This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

+ *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.

+ *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.

+ *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.

+ *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at `http://books.google.com/`

Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

+ *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.

+ *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.

+ *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.

+ *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter `http://books.google.com` durchsuchen.

PROPERTY OF
University of
Michigan
Libraries
1817
ARTES SCIENTIA VERITAS

Johann George
Hamann.

Johann George H

Poetisch

LEXIC

oder nützlicher und br

831
H198
1737a

Vorra

von allerhand

Poetischen Redens-Art

tern, Beschreibungen, scharffsin

und Ausdrückunge

Nebst

einer kurtzen Erklärung der

Nahmen, aus den besten und n

Dichtern zusammen get

Und

der studirenden J

zum bequemen Gebrauch mit ein

reinen und wahren deutschen

ans Licht gestellet.

Neue verbesserte Aufl

LEIPZIG,

In der Großischen Ha

1737.

D.T. Frnq
81

3-415324

EX
BIBLIOTHECA
ACAD. GEORGIÆ
AUGUSTÆ.

Johann George J

Poetis

LEXI

oder nützlicher und b

831
H198
1737a

Vorra

von allerhand

Poetischen Redens-Ar

tern, Beschreibungen, scharffsi

und Ausdrückung

Nebst

einer kurtzen Erklärung der

Nahmen, aus den besten und

Dichtern zusammen ge

Und

der studirenden J

zum bequemen Gebrauch mit ei

reinen und wahren deutschen

ans Licht gestellet.

Neue verbesserte Au

LEIPZIG,

In der Großischen H

1737.

D.T. Frnt
81

415324

EX
BIBLIOTHECA
ACAD. GEORGIÆ
AUGUSTÆ.

Vorrede.

Gegenwärtiges Buch ist
gen Leuten zum Nutzen
geschrieben, welche de
chen wollen, sich in
Dicht-Kunst zu üben.
dieses so gleich zum Voraus, und
deßwegen, weil ich mich hiedurch w
Vorwürffe zu vertheidigen gedencke
wider diese meine Arbeit machen ka
es wohl, daß einige dieselbe verächt
und unnützlich, ja gar schädlich
den. Ich weiß es wohl, daß man
mentes wider mich bedienen wird,
scharffsinnige Herr Rubeen in den
Mal[illegible]r Th. IV. bl. 130. wider den He
und dessen Capitel von Bey-Wört
das in der Einleitung, die er seinen A
Neben-Stunden vorgesetzet hat,
An gedachtem Orte saget nemlich erste
Rubeen, daß in diesem Capitel von de
tern, in welchem man gelehret wü

r sorgfältig aufzusuchen, oder eine Menge
en ins Gedächtniß zu fassen, ein Vorurtheil
e, welches sehr schädlich sey. Denn diese
verhindre nur auf die eigentliche Bedeutung
cken, und in acht zu nehmen, ob solche der
,zu der sie gesetzt werden, angemessen sey.
tor, fähret er ferner fort, müsse die Gedancken
llich bezeichnen, daß er nicht mehr und auch
eniger sage, als er gedencke. Er könne kein
für das andre setzen, sondern er müsse allezeit
ge anwenden, das die Qualität der Sachen
ssen bezeichne; und daß man folglich die Bey-
r nicht aus dem Gedächtniß nehmen, oder
dern Autoren entlehnen, sondern sie allezeit
Sache haben müsse, die man beschreiben
veil ein jegliches Bey-Wort eine besondere
ig mache. Dem, der eine Sache kenne, wer-
Worten nicht mangeln, sie zu beschreiben.
re, Bey-Wörter zu suchen, sey nur für die-
emacht, die da schreiben, ohne daß sie zuerst
n, was sie schreiben wollen. Dieses sind die
, welche man genennten grossen Geiste ab-
und wieder diesen Vorrath von Bey-Wör-
Redens-Arten vorbringen könnte. Wie
die Hochachtung hiemit öffentlich bekenne,
jegen diesen grossen Kenner des guten Ge-
s habe; so wird mir doch mit dessen Ver-
ng erlaubet seyn, mein Unternehmen nach
Vermögen zu rechtfertigen, in welches ich,

wie

wie anfangs gedacht worden, bloß
Jugend, mich eingelaſſen habe.

Junge Leute, wenn ſie zu ſchreibe
niemahls der Sprache recht mächt
über dieſes nicht Ideen genug von
von ſie ſchreiben wollen, im Kopffe
Kräffte genung haben, ſolche auf all
rig zu betrachten, oder ſo es ihnen a
mangeln ſollte; ſo ſind ſie doch nicht
che wohl auszubilden. Alſo müſſe
und Muſter gewieſen werden, an w
ablernen, ſich zugleich aber auch in
ſter ſetzen können. Man muß ihnen v
cto, vermittelſt der Bey-Wörter, v
die Augen legen; doch ihnen zugleic
geben, daß ſie in Erwählung eines ſo
tes einiges Nachſinnen gebrauche
hen, nur dasjenige zu erwählen, we
drückung ihrer Idee am bequemſten
ſten finden. Eben dieſes haben ſieb
der Redens-Arten zu mercken. S
nicht geſammlet, daß ſie Zeilen- od
weiſe ausgeſchrieben werden ſollen
man die Manier ſich wol auszudrü
zu variiren ablernen möge. Die Be
in welchen ohnſtreitig eine ſehr gr
Poeſie beſtehet, haben um deßwi
nen guten Platz in folgenden Blät
müſſen.

iger können daraus erkennen, wie man in einer
bung eine Sache auf allen Seiten betrachten
nd was hingegen dazu gehöre, wenn man voll
rfluß schreiben wolle. Da man auch Tugen-
er, Affecten und andere dergleichen Dinge zum
rch eine Prosopopoeie als Personen aufführ-
et: so habe ich auch eine kurtze Beschreibung
han, auf was vor Art, in was Kleidung, und
vor andern Accidentien man sie abbilde: Und
offe ich den Anfängern so wohl, als durch die
te Erklärung der vornehmsten Mythologischen
die da aus den besten Büchern von dieser Art
worden, einen guten Dienst gethan zu haben.
de nunmehr diese meine Vorrede schliessen,
mich nicht erinnerte, daß es nöthig sey, wegen
Wörter noch etwas zu erinnern, die man in
Vorrathe antreffen wird. Sollten einige un-
den vorkommen, welche ungewöhnlich neu und
chlich schienen: so versichre ich doch, daß ich sie
uten und bewehrten Dichtern gesammlet ha-
Daß nicht jedwedes Wort so gleich neu und un-
lich sey, ob es gleich einem, der der Sprache
ommen mächtig, also düncket. In der kurtzen
, welche ich meinem Vorrathe vorgesetzet, hof-
gesaget zu haben, was einem Anfänger in der
Poesie, dem der gute Geschmack bey Zeiten
ret werden soll, statt einiger Anfangs-Grün-
en nöthig ist.

schen ist mein Wunsch, daß ich meine gute Ab-
eichen möge, welche nichts anders sind, als der
igen Jugend, die ihre Mutter-Sprache und
e Dicht-Kunst liebet, zu nutzen. Nach diesen
en Absichten werden alle Vernünfftige
meine Arbeit beurtheilen.

J. N. J.

J. N. J.

Das erſte Cap

Von den Sylben.

§. I.

Die Sylben ſind entweder
Wer nun wiſſen will, wie
Quantität nach ſey, der d
höre zu Rathe ziehen. E
Sylbe in der Ausſprache
oder: wo ich in der Ausſprache die S
iſt lang; die andern ſind kurtz. Z. E.

ieglicher. benehmen. erlaubt. froſtig.

Doch muß man mercken, daß diejenigen W
eine kurtze Sylbe haben und dem k
gleich kommen, wenn es die Nothwe
e fodert, die letztere kurtze Sylbe in ein
laſſen. Z. E.

Holdſeeliges.

Gleichwohl ſtehet es in einem Verſe alſo ni

Holdſeeliges Revier, das Luſt und Anmu

§. II. Die meiſten einſylbichten W
kurtz und lang brauchen. In dieſen S

Du gabſt zu meinem Heil den allererſten Rath;
Du halffſt mir auch, zum Troſt, am erſten in der

en die vier anders gedruckten Wörterchen eine gantz
ere Quantität als in den folgenden:

il vor den Schlangen-Biß! Rath uns, mach uns gesund!
hutz wider Höll und Feind! dich lobt That, Hertz und Mund.

Gleichwol ist zu mercken, daß man die Wörterchen: Es; man; ein; der; die; das; mein; dem; sein; in ꝛc. selten lang gebrauchen kan, ohne wenn es etwan der Nachdruck erfodert, daß deßwegen ein besondrer Accent auf sie geleget werden muß. Hingegen wird man wahrnehmen, daß diejenigen einsylbichten Wörter, welche α) einen doppelt lautenden Buchstaben in sich haben, als: schön; reich; oder β) sich mit mehr als einem mitlautenden Buchstaben schlüssen, als: kurtz; nichts; oder γ) aus mehr als einer Sylbe zusammen gezogen sind, als: schafft; geht; ꝛc. und was dergleichen mehr ausgezeichnet werden können, niemahl kurtz, sondern allemahl lang sind.

§. III. Die Haupt-Regel, der wir hierinnen überhaupt zu folgen haben, ist dieses Inhaltes: Man muß niemahl das Gehöre zu Rathe ziehen, welches uns dann sagen wird, was wohl oder übel klingt.

§. IV. Es giebet auch Sylben, die man bald lang, bald kurtz gebrauchen kan. Z. E.

Taback, Taback; darum, darum.

Noch die §. III gegebene Regel muß, wenn diese Worte vorkommen, niemals aus den Augen gesetzet werden.

§. V. Wenn zwey lange Sylben in einem Worte sich neben einander stehen, so wird das Wort untüchtig in der deutschen Dicht-Kunst gebraucht zu werden. Z. E.

Hanß-Alter. Rathgeber. Pritsch-Meister. annehmen.

Da die deutsche Poesie keinen Spondæum oder aus zweyen langen Sylben bestehenden Pedem leidet; so werden erstbeschriebene Wörter unbrauchbar in derselben. Solche untaugliche Wörter sind allemal Composita. Wofern es Verba sind, so kan man sich durch die Variation helffen, da man, vermittelst einer Particul, ein Tempus zu gebrauchen suchet, in welchem die Præposition von dem Verbo getrennet

net wird; oder aber den Infinitivum
verwandelt. Z. E. dieſe Verſe klingen

Er droht, er wolle dich durchbohren;
Weh dir! dein Leben geht verlohren.

* * *

Wenn dieſes künfftig nicht angeht;
So weiß ich, wie es um dich ſteht.

Doch vielleicht würde der Härtigkeit alſo
können:

Er droht voll Grimm, dich durchzubohren;

* * *

Geht dieſes künfftig auch nicht an;
So weiß ich, was dir ſchaden kan.

§. VI. Man hat in der deutſchen
ein paar Sylben in eine zuſammen zu
wohl eine Sylbe ohne Contraction w

§. VII. Das E iſt unter den Sell
meiſten dem Zufall unterworffen, daß
ſammenziehung zweyer Sylben in eine
dieſe Contraction gehet mehrentheils
an, die ſich auf ein reines en oder hen od
et endigen. Z. E.

Wohlergehn, ſchreyn, blüht, läufft,
für Wohlergehen, ſchreyen, blühet, läuffet.

Wenn aber das E zwiſchen zweyen n n; n
n und t (vor welchem n aber noch ein
ſtehen muß;) oder zwiſchen t und t ſteh
weggelaſſen werden; wenn ich mich nic
der Dicht-Kunſt und an dem Wohlklan
Denn wie würde ſich das ſchicken, wenn

Gewonnne. geſegnte. vernichtt.
für Gewonnene. geſegnete vernichtet.

§. VIII. Mit dem Buchſtaben J m
hutſamer umgehen, wenn ich ihn v
Contraction zweyer Sylben weglaſſen
Man wird mir kaum vergönnen zu ſagen:

Heil'ger Vater, ew'ger GOtt;

Ob man es gleich vielleicht noch entſchuldigen könnte. Hingegen wird es vielweniger erlaubet ſeyn, alſo zu ſagen:

Barmhertz'ger Vater, gib'r GOtt.

Am allerwenigſten darff man ſich die Freyheit nehmen etwan gar auf dieſe Art zu ſprechen:

Geſchick'che Krankheit quälet mich.

§. IX. Ich kan auch ſo gar, ohne die Reinigkeit zu verletzen, zwey Wörter zuſammen ziehen. Denn alſo iſt erlaubt die Præpoſition mit dem drauf folgenden Articulo zu vereinigen. Z. E. Richey ſpricht:

Daß nur der Erden-Ball vom Schatten finſter ſey; für: vom dem.

Und: Ja Schwedens Sonne ſieng im Steinbock an zuſteigen; für: in dem.

Und: Uns Glück und Fähigkeit zur neuen Lieb erweiſen; für: zu der.

Ja kan es auch mit der Particula es gehalten werden; welche man nicht ſelten an ein vorhergehendes Wort hängt, und mit demſelben zuſammen zu ziehen pflegt. Z. E. ſo ſaget gleichfalls Richey:

Bedenckt mirs nicht ihr holden Schönen; für: mir es.

Und: So überlaß ichs GOtt, der Großmuth und der Zeit; für: ich es.

Man hat hier auf die §. III. gegebene Regel wohl Achtung zu geben. Denn wer wird ſo verwegen ſeyn, und mit ſolchem Verſe zurechte kommen wollen.

Sacht einers Recht,
So gehts ihm ſchlecht. Für: das Recht.

Alſo darff auch bey der Contraction der Vocalis nicht geändert, oder dieſe Zuſammenziehung allzuhart werden. Z. E. Hans Sachſe ſpricht:

Ich laß es nur beym Guten ſtahn;
Die Lieb will was zu zancken han.

Doch bey der neuern Poeſie iſt dergleichen Härtigkeit nicht erlaubet, welche bey den Alten gar gemein war.

§. X. Nunmehro wenden wir uns von der Zuſammenziehung der Sylben auf das Wegwerffen derſelben. Wenn ſich ein Wort auf ein E endiget, und ein Wort darauf folget, das ſich mit einem Selbſtlautenden

net wird; oder aber den Infiniti
verwandelt. Z. E. dieſe Verſe klin

Er droht, er wolle dich durchbohren;
Weh dir! dein Leben geht verlohren.

* * *

Wenn dieſes künfftig nicht angeht;
So weiß ich, wie es um dich ſteht.

Doch vielleicht würde der Härtigkeit a
können:

Er droht voll Grimm, dich durchzuboh

* * *

Geht dieſes künfftig auch nicht an;
So weiß ich, was dir ſchaden kan.

§. VI. Man hat in der deutſche
ein paar Sylben in eine zuſammen
wohl eine Sylbe ohne Contraction

§. VII. Das E iſt unter den C
meiſten dem Zufall unterworffen, d
ſammenziehung zweyer Sylben in ei
dieſe Contraction gehet mehrentheil
an, die ſich auf ein reines en oder her
et endigen. Z. E.

Wohlergehn, ſchreyn, blüht, läufft,
für Wohlergehen, ſchreyen, blühet, läuffet.

Wenn aber das E zwiſchen zweyen n r
n und t (vor welchem n aber noch
ſtehen muß;) oder zwiſchen t und t
weggelaſſen werden; wenn ich mich
der Dicht-Kunſt und an dem Wohlk
Denn wie würde ſich das ſchicken, n

Gewonnne. geſegnte. vernichtt.
für Gewonnene. geſegnete vernich

§. VIII. Mit dem Buchſtaben
hutſamer umgehen, wenn ich ihn
Contraction zweyer Sylben wegla

Man wird mir kaum vergönnen zu ſage
Heil'ger Vater, ew'ger GOtt;

man es gleich vi [illegible] Hin-
gegen wird es vie [illegible]

Barmhertz'ger Vater, gu[illegible]tt.

allerwenigsten darff m[illegible]te Freyheit nehmen etwan
gar auf diese Art zu spre[illegible]:

Gefährl'che Kranckhei[illegible]

X. Ich kan auch so gar, ohne Reinigkeit zu ver-
zwey Wörter zusammen zieh[illegible]. Denn also ist
[illegible]ubt die Præposition mit dem drauf folgenden Ar-
zu vereinigen. Z. E. Richey spricht:

[illegible]ur der Erden-Ball vom [illegible]itten fi[illegible] von dem.
Ja Schwedens Sonne fieng [illegible]en: für: in dem
[illegible] Lauß Glück und Fähigkeit zu[illegible] zu der.

[illegible]an es auch mit der Particula es gehalten werden;
[illegible]lche man nicht selten an ein vorhergehendes Wort
[illegible]ängen, und mit demselben zusammen zu ziehen pfle-
[illegible]. E. so saget gleichfalls Richey:

[illegible]ncket mirs nicht ihr holden Schönen; für: mir es.
So überlaß ichs GOtt, der Großmuth und der Zeit; für: ich es.

[illegible]n hat hier auf die §. III. gegebene Regel wohl Achtung zu
[illegible]eben. Denn wer wird so verwegen seyn, und mit sol-
[illegible]hem Verse zurechte kommen wollen.

Sucht einers Recht,
So gehts ihm schlecht. Für: das Recht.

[illegible] darff auch bey der Contraction der Vocalis nicht geän-
[illegible]ert, oder diese Zusammenziehung allzuhart werden. Z. E.
[illegible]ans Sachse spricht:

Ach laß es nur beym Guten stahn;
Die Lieb will was zu zancken han.

[illegible] bey der neuern Poesie ist dergleichen Härtigkeit nicht er-
[illegible]ubet, welche bey den Alten gar gemein war.

[illegible]. Nunmehro wenden wir uns von der Zusam-
[illegible]ehung der Sylben auf das Wegwerffen der-
Wenn sich ein Wort auf ein E endiget, und
[illegible]ort darauf folget, das sich mit einem Selbstlau-
tenden

tenden anfängt, ſo wird das E n
Ende des Wortes ſtehet. Z. E. bei

Man könnt auf ewigen Altären ꝛc. für: kö
Wenn Stimm und Hand zugleich ꝛc. für:

Man muß ſich aber wohl in acht nehm
ſen nicht gleich auf die Cæſur fället
was harte machet. Z. E.

Ich dang an deiner Gnad' als eine

Es klingt auch nicht gar zu wohl, wen
des Z weggelaſſen wird. Z. E.

Sonn, Himmel, Erd und Lufft ſin

Vielweniger iſt das nachzuahmen, w
zuweilen vorzunehmen pflegen, w
che ihrer Mund-Art das E von de
Wörtern weglaſſen, ohne daß
get. Z. E.

Erzeige du mir Gnad', GOtt, weil
Und benedeye ſelbſt, HErr, meine

§. XI. Die Endung Es in der
kan man zuweilen gar wohl aus
zwey Adjectiva bey einem Nom
ſpricht Richey:

Ein einzig Freuden-Wort ꝛc. für: e
Verſuch es, ob ein flüchtig Weichen ꝛc

Doch bey den Adjectivis Maſculini
will es nicht angehen:

Das iſt ein herrlich Manna, ein Ru
Es giebt ſein würdig' Ehr ihm auch

Wiewol bey den Adjectivis, *manchen*
erlaubt zu ſeyn, das er des Maſcul

Welch ungemeiner Strahl erhellt
Manch Thor, dem Wahn und Tand

§. XII. Was die Endungen der
rum, ſo aus fremden Sprachen her
ſo werden ſie bey vielen weggewor
behält man ſie. Man muß hierin

eingeführ en Gebrauch Richter seyn lassen, wel-
n werden, bey welchem Worte man die fremde
weggeworffen; bey welchen aber im Gegen-
ge beybehalten werden müsse. Z. E.

agen kan:	Galathe, Neptun, Tiridat, Mercur, Auguſt, Tiber, Virgil	so kan ich im Gegentheil nicht sagen:	Mede. Plut. Jupit. Jun. Dian. Cleopatr. Ven.

I. Ich weiß nicht, ob ich hier der Ausdehnung
Wörter, oder der Einrückung neuer Sylben in
ter gedencken soll. Ich finde, daß einige von
n, welche Regeln von der deutschen Dicht-
schrieben, in diesem Capitel hiervon gehandelt
Sie verstehen durch solche Verlängerung der
die Einschiebung des Buchstabens E in unter-
n Vocabulis. Z. E. wenn ich vor Glück, Ge-
r Gnüge, Genüge: vor gleich, geleich sagen
der auch, wenn ich die oben §. V. gedachten
so einen Spondæum haben, und deßwegen zu
utschen Verse tauglich sind, durch die Einschal-
r Epenthesin des Buchstabens E brauchbar
und z. E. Hofemänner für Hofmänner;
emeister für Schichtmeister sage; Allein
ey allen dergleichen Ausdehnungen meisten-
einen poetischen Nothzwang herausläufft, so
esten, man hüter sich davor.

. Es ist wider die Art unserer Sprache per
ie Wörter zu theilen; aus welcher doch die La-
t eine Zierlichkeit machen wollen. Denn es
lecht bey uns klingen, wenn ich sagen wolte:

ß du von uns ab dein Angesichte wenden?

l es gleichwohl *Leute giebet, die auch* bey uns Deut-
was artiges darinnen finden wollen, wenn, um des

Nach

Nachdruckes willen, der es ihrer
dern ſcheinet, das Wort zerriſſen
Du haſt ja des Geſetzes Joch
Mein Heyland, uns zum Heyl zer
en, und den bittern Zorn geſtillet.

Doch dieſe vermeinte Schönheiten
gefallen; und Anfänger in der D
ſten, wenn ſie davon abſtehen. S
als daß man die Præpoſitiones v
zuſammen geſetzet ſind, getrennet
ſelben ſtehen ſolten. Z. E.
Und alſo will ich gehen hin,
Zum Zeugniß, daß ich redlich bin.

Doch wer nur der deutſchen Sprache
Stücks zu variiren kundig iſt, dem
gleichen Fehler zu vermeiden. Z.
Und alſo geh ich hurtig hin,
Zum Zeugniß, daß ich redlich bin.

§. XV. Man pfleget an etliche
endigen, ein N zu hängen, um de
den, auch dadurch einen geſchickten
Ihr blöden Sinnen auf, auf ſchwingt euch
Und lernet himmliſch werden!

Doch auch hier beziehe ich mich auf die
finden, als welche jedweden, der ih
innen am beſten rathen kan.

Das zweyte Ca
Von den Rein

§. I.

Einen heiſſet zwey Zeilen alſo
tern Worte biß auf wenig
einerley Laut von ſich geben; Es ſey
unmittelbar auf einander folgen, od
darzwiſchen ſtehen, die ſich nicht mit

vor einiger hren die Reime, welche so lange Zeit
as Deutsch n in unsrer Dicht-Kunst im Besitz ge-
, um ihre Rechte zu bringen gesucht. Denn diejeni-
rffinnige Gesellschafft in der Schweitz, welche unter
Nahmen der Mahler, vier verschiedene Theile aller-
geistreicher *Discourse* drucken lassen, hat einen Bel-
: unter sich, der sich in allen denjenigen Blättern, die
er dem Nahmen Rubeen geschrieben, die Mühe ge-
, den Geschmack unsers Vaterlandes in der Dicht-
t zu verbessern, und dabey die gemeinen Fehler unserer
n auszuhöhnen. Er hat an den bißher so hoch ge-
ten Schrifften des Hoffmannswaldau, Neukirchs
Lohenstein ꝛc. ꝛc. sehr vieles auszusetzen gefunden;
ie Herr Rubeen hin und wieder die Gedancken unse-
chter mit seinen Satyren lächerlich gemacht; so hat er
ndlich den äusserlichen Zierrath ihrer Verse, nemlich
imen ziemlich hart angegriffen, als welche er gäntzlich
haffet haben will. Seine Meinung unterstützet er vor-
ch mit folgenden Gründen: Die Scansion ist genug,
r, die Poesie von der Prose zu unterscheiden. Home-
d Virgilius sind grosse Dichter gewesen, haben aber
icht gereimet und man ist dessentwegen schon mit ih-
frieden gewesen, weil sie lebhafft gedichtet und
scand rt. Die Reime sind nichts als ein kahles Ge-
r gleichtönender End-Buchstaben, das wir von der
arischen Poeterey unserer Alten übrig haben. Die
en machen keinen schlimmen Einfall gültig; hinge-
er müssen viele gute Gedancken um ihrent willen in
ßt gehen, weil sich solche nicht in die Reime stricken.
Reimen geben zu Wort-Spielen und unnatürlichen
rückungen Anlaß. Unsere besten Poeten Opitz, Ca-
nd Besser hätten vielleicht mehr geschrieben, wenn
Marter mit den Reimen nicht davon abgehalten hät-
Das Joch der Italiänischen und Frantzösischen Rei-
ist noch nicht so schwer als der Deutschen. Mit der
ionie, die von den Reimen entstehen soll, heisset es
und gar nichts. Denn entweder die Reime stehen
on einander, so werden sie uns fremde; oder sie ste-
ahe beysammen, so *übertäuben* sie unser Gemüthe,
unter den Reime den Verstand der Poesie nicht fin-
Dieses sind des Herrn Rubeens Gründe. Er
beschlie

beſchlieſſet endlich mit dieſen Wor
überlaſſe euch die Sorge, Re
ob ihr lieber die Vernunfft oder
Verſe verweiſen wollet; denn il
gerne und nur gezwungen ſich e
Platz genommen. Was mich
noch wie zuvor *reſolviret*, mehr
meinen Ohren zu gefallen zu ſey
mit vernünfftigen Gedancken,
ſüſſen Melodie (wo ie die Reim
ergötzen. Das iſt gewiß, wei
Reimen geſchehen ſollte, daß ſi
gröſten Theils unſerer reimend
hen würde, die dann zumahlen
chen ſie ihnen bißher gemacht h
müßten, indem ſie ohne die Ein
ſelbe bißher *avanciret* hatten, ſic
unterſtützen. Wiewohl Herr Chr
mann hat dieſen Einwürffen in d
ten Theil der Poeſie der Nieder
antwortet. Er ſaget: Es ſey fa
Poeten der ſämtlich in Europa bl
bloſſen Mittel-Dinges wegen, dat
len beliebet worden, Narren zu ſch
che mächtig und an Gedancken r
niemals mehr durch den Reim als
durch das eine ſo wenig als durch
ſen, unvernünfftig zu ſchreiben. 2
einen Gedancken zurück gehalten
ihn in verſchiedne andere Formen
zum wenigſten endlich eine ſchicke.
dem Wege räumen, was Poeſie n
mache, oder von der Proſe unterſch
leicht noch wohl fragen: Ob die
Reime die gröſten Schwierigkeit
haupt ſey die Scanſion eben ſo w
ſchafft der Poeſie als der Reim.
Spaniern, Italiänern und Franz
Anzahl Sylben in ihren Verſen
wohl ſey ihre Poeſie nicht geringe

zwar richtig ſcandiren; aber vieles, und inſonderheit Schau-Spiele ohne Reime verfertigen. Unſere ausſchweiffende und zu unnatürlichen Dingen geneigten Poeten würden auch, wenn ſie ohne Reime geſchrieben, doch nichts anders geſchrieben haben; und er halte übrigens vor gantz gewiß, daß der Reim niemals an gezwungenen Sätzen Schuld ſey, ſondern entweder eine unachtſame Übereilung, oder ein Unvermögen in der Sprache, oder auch ein angebohrner Mangel am Verſtande ſelber. Siehe den zweyten Theil der *Diſcourſe* der Mahler in Zürich das 45. Blat, und Herrn Weichmanns oben erwehnte Vorrede. Wir haben auch nicht wahrgenommen, daß bißhero jemand den Vorſchlägen des Herrn Rubeens gefolget ſey; daher halten wir davor, das Capitel von Reimen werde in unſerer Anleitung zur Poeſie keinesweges dürffen übergangen werden. Man ſchlage auch Stollens Hiſtorie der Gelahrheit der zweyten Auflage erſten Theil das 167. Bl. nach.

§. II. Die Reime ſind zweyerley: männliche, oder einſylbichte; und weibliche, oder zweyſylbichte, als:

lebt verdirbt; erben, ſterben

Man hat zwar wunderliche Köpffe gehabt, die da der Gedancken geweſen ſind, ſie würden der Deutſchen Sprache und Poeſie einen beſondern Dienſt erweiſen, wenn ſie auch dreyſylbichte Reime erfänden, und z. E. ſagten:

Indem ich mich ſelber vernichtige;
Erkenn ich das Eitle, das Flüchtige
Der ſchnöden und thörichten Heuchcley;
Drum haß ich von Hertzen die Schmeicheley.

Doch wem dergleichen Zeug nicht läppiſch klingen wollte, der müſte keine geſunde Ohren haben. Sonſt müſſen Anfänger mercken, daß, wenn man ſaget: Ein männlicher Reim müſſe nur aus einer Sylbe beſtehen; es nicht alſo zu verſtehen ſey, als wenn das Wort ſelber, mit welchem man reimet, allemal einſylbicht ſeyn müſſe. Denn das Wort mag ſo lang ſeyn als es will, wenn es nur zuletzt eine lange Sylbe hat, die ſich mit einer andern gleiches Lautes verſtehet.

Man muß aber *mercken, daß die weiblichen* Reime nicht aus *zwey Worten beſtehen ſollen, und es* z. E. Geiſter und

heiß

heiß: er zu reimen nicht erlau
Reime männlich und weiblich b
unbekannt; doch aber auch nic
man die Zeit mit einer weitläuff
Ursprung dieser Benennung bet
da will, mag sich mit dieser Antn
weiblichen Reime etwas weicher
als die männlichen, die da was ha
sich haben.

§. III. Man muß sich befleißige
einem reinen Reime aber gehören

§. IV. Erstlich muß man sich in
Vocalis, in welchem sich der Reim
bestimmten Wörtern anfänget, i
nerley Laut habe. Z. E.

geben, stehen. ist, bist.

Die verschiednen Mund-Arten der
Regel sehr schwer. Denn bey ei
offt ein selbstlautender Buchstab
andern Laut als bey einem Nie
Schlesier spricht manchen Vocal
Meißner. Z. E. Ein Ober-Sachse
ner reimt Schweden und Reder
wohl damit zu frieden seyn kan.
stehen und sehen, da ein Schlesier
solches tadelt; hingegen aber sel
auf Erlaubniß seines Dialects z
hiervon etwas weitläufftiges zu le
blättere B. H. Brockes Beurthe
dungen, welche von etlichen Mu
land, absonderlich in Ober- und
schiedentlich gebraucht werden;
dem ersten Theile seiner Poesie
vordrucken lassen; allda wird ma
Vorschläge antreffen, deren Au
Reinigkeit zu reimen in Deutschl
Inzwischen folget aus oben gesetzt
Vocalis, der einen Acutum hat, ode
wird, mit keinem gereimt werden

ſprache [illegible] circumflectiret wird. Z. E. wäre alſo dieſer Reim falſch

Unerbittlich, murriſch
Dieſes iſt des Geiſt

§. V. Zum andern müſſen die Buchſtaben, welche den Vocalem folgen, da der Reim angehet, gantz einerley ſeyn. Z. E. in Lieben iſt b der Buchſtabe, der auf den Reim-Vocalem folget; alſo kan ich üben, lieben gar wohl darauf reimen, weil in ſolchen Wörtern der Conſonans. der auf den Reim-Vocalem folget, mit dem Conſona gleich iſt, welcher in dem vorgehenden Reim-Worte auf den Reim-Vocalem folget. alſo reimt ſich auch auf Geiſt, reiſt, preiſt, aus eben obgeführter Urſache.

Dingegen iſt es unrecht, wenn man, wie unſere Alten zu thun gewohnet waren, Wörter, die nur bloß einen gleichen Vocalem hatten, ohne auf die Conſonantes zu ſehen, zu Reimen machen wollte. Z. E.

Ich danck dir, lieber HErre,
In dieſer Nacht ſo Gefehrde.

Aber: Ich bin ein armer Erden-Kloß,
Auf Erden weiß ich keinen Troſt.

Da ob es faſt einerley klingt, wenn ich Berg und Werck reime; ſo iſt doch der Reim keinesweges rein. Siehe obenangezogne Beurtheilung einiger Reim-Endungen des Herrn Brockes.

§. VI. Zum dritten müſſen die Buchſtaben, die vor dem Reim-Vocali vorhergehen, nicht einerley, ſondern verſchieden ſeyn. Z. E.

Falſch. Unterſchieden.

Derohalben iſt der Reim falſch und unrein, wenn ich Fröhligkeit und Seeligkeit zuſammen reimen wollte. Ja ob man gleich Beſchwerden und werden; treiben reiben ꝛc. bey geſchickten Poeten gereimet antrifft; ſo ſind doch dergleichen *herausgenommene Freyheiten* mehr zu entſchuldigen, als nachzuthun.

§. VII. Eigentlich reimet man, folglich ein Fehler, wenn eine Syll Sylbe des Verſes eine Reim-Co die Cæſur fället. Z. E.

Ich tauche meinen Geiſt in JEſu Wunden
Dadurch wird er gantz rein; ja endlich ſee
Doch es hat Leute gegeben, die auch i
macht, ſonderlich in Dactyliſchen
Es krachen die Nachen der dampffend
Allein man muß ſich in Acht nehmen,
Dingen nicht allzuſehr künſtelt, o
chen will; weil dadurch der Ve
wird.

§. IIX. Man hüte ſich, ſo viel al man die männlich zu reimenden W Wörtern ſchlieſſe; weil ſonſt die lich und unangenehm klingen. Z.

Indem er mir begegnete,
Schlug er die Augen in die Höh.

§. IX. Wer ſich nicht einer po dächtig machen will, der wird ſich er die Reime, welche er in einem brauchet, nicht mehrmalen brauch

§. X Man reimet zwar insger auf einander; doch gehet es auch auch vier zuſammen zu reimen; ſo tativo, davon unten. Z. E. beym

Mars brüllet überall mit nie erhörter Wu
Der Raub-begierge Schwarm der mörderiſ
Bricht durch und überſchwemmt, als eine
Das Schrecken-volle Land; die Seegens-
Zertritt ihr frecher Fuß; durch Schweiß-er
Wird plötzlich weggerafft. ꝛc. ꝛc.

§. XI. Auf die Frage: Ob man *dichte in lauter* männlichen und *ſchreiben könne?* wird billig gean

ersten eh : als mit den letzten; weil die
eichlichkeit r blichen Reime, wenn sie durch die
nnlichen so zu sagen nicht etwas gehärtet wird, etwas
sich führet, welches dem Majestätischen Wesen der
tschen Sprache zuwi r ist. Wiewohl auch nicht
läugnen, daß ein gant nlich gereimtes Gedichte
ch ziemlich hart zu klingen .

Von beyden siehe ein Exe en Gedan-
cken von deutschen Ve

§. XII. Man setzet die Reime bald hinter einan-
r. Z. E.

Diesem grossen Götter-Kind :
Murmelt meine Fluth gelin
Diese Seegens-Worte zu:
Ruhe sanffte Deutschlands

Brockes.

§. XIII. Oder man verwechselt sie mit einander.
. E.

Klagen, die man von sich schicket,
Machen unsern Jammer leicht,
Wenn die Angst, die man ersticket,
Gleich der Atlas-Bürde gleicht.

Postel.

§. XIV. Oder man setzt sie also:

Meine schäumende Crystallen,
Strömen, circkeln sich und wallen
Von Vergnügen aufgebleht,
Nunmehr wird es mir gelingen,
Jenes Ufer zu verschlingen,
Wo der Türcken Fahne weht.

Brockes.

Doch dieses gehöret hinunter an einen andern Ort; eben wie die Beantwortung der Frage: Ob es erlaubet sey, zuweilen ein Wort ungereimt zu lassen, welches allerdings in Madrigalischen Versen vergönnet ist.

§. XV. Nunmehro kommt eine Haupt-Frage, wel-
he sich Anfänger *gemeiniglich gerne* also beantworten
liessen

lieſſen, daß ſie ſich ſelber keine
nemlich: Wie man Reime erfi
man nun insgemein dreyerley Art
gen werden, die Erfindung der R
Erſtlich: Man ſchlage ein Rei
Zum andern: Man lauffe das
geſchwinde durch und ſetze vor den
Conſonantem nach dem andern
Wörtern wird ihm leicht eines be
zu ſeinem Reime wird ausleſen kö
Drittens: Man mercke ſich b
nach und nach die Reime mit an, d
dadurch wird man unvermerckt ſo
in Kopff kriegen, daß ſie uns ohn
beyfallen werden.

Von Reim-Regiſtern haben Anfänge
leſen. Man hat nemlich Teſens
walds Reim-Regiſter, Hübn
Buch; und endlich dasjenige, wel
Poetiſchen *Lexico* beygefüget ha
daß dieſer Proceſs, Reime zu erfind
keiten habe; indem manche gute
ſtraction, ſo durch das Aufſchlage
lohren gehet. Ich muß dieſes au
ſagen; als die meines Bedünckens
als die erſte. Die dritte iſt die be
ſung der Poeten die Reime anmer
der Ausarbeitung eines Gedichtes
len, ohne daß er viel Arbeit und
wird. Doch derjenige, der ſich a
ſchaffen will, muß allbereit eine gu
ſen haben. Da aber ſolches bey
zu geſchehen pfleget, ſo müſſen ſich
von den erſten beyden Mitteln bedi
dieſer Helffers-Helffer nicht mehr
gens erinnert obenerwehnter Herr
ſen der Mahler Th. *II.* bl. 52. g

die Reime zu den schwülstigsten und ungeschicktsten Metaphoren Gelegenheit zu geben pflegen. Davor haben sich also Anfänger wohl zu hüten, damit sie sich durch den Reim nicht verführen lassen, Dinge zu schreiben, die da keinen Verstand haben, und also unnatürlich zu schreiben. Wie wohl ich werde alles, was etwan hierbey noch zu erinnern vorkommen könnte, in einen Satz zusammen fassen, und sagen: Wer seiner Sprache mächtig; und wer den Kunst-Griff der *Variation* verstehet, dabey aber sein gefaßtes Reim-Wort, dazu er ein anders suchet, nicht als einen Abgott anbetet, dem wird es niemals an Reimen mangeln können. Ein Anfänger bemühe sich vornemlich in den ersten zweyen Stücken eine Fertigkeit zu erlangen; weil er ohne dieselbe nimmermehr weder in ungebundner, noch auch um so viel weniger in gebundner Rede etwas taugliches zu schreiben vermögend seyn wird.

Das dritte Capitel,

Von den Pedibus, und den daraus flieſſenden Arten der Verſe.

§. I.

DJe deutsche Dicht-Kunst verträgt nicht mehr als drey Pedes; erstlich den *Jambum*, oder Steigenden, der aus einer kurtzen und einer langen Sylbe bestehet, z. E. Natur, Geduld; zum andern den *Trochæum*, den Fallenden, der zuerst eine kurtze, hernach aber eine lange Sylbe hat, z. E. geben, Freude; zum dritten den *Dactylum*, oder Lauffenden, dessen Wesen eine lange und zwey kurtze Sylben machen, z. E. Freudigkeit, liebende.

Weil die Articuli bey den deutschen Nominibus stehen müssen; so scheint [illegible] re prache gar natürlich zu Jambis zu schicken; de[illegible] *n Nomina Substantiva* zweysylbicht [illegible] der *Verborum* compositorum den Jamb

Jambo bey den Deutſchen einen gro
dern Pedibus giebet. Doch ſind
wenn ſie abſolute ohne Articul ſteh
Verba ſimplicia, Trochæi. Der D
letztere kurtze Sylbe in Jambiſchen
lang machen, z. E. Beſtändigk
ſagen, wie Hoffmannswaldau:

Laß die Beſtändigkeit mit Liebe ſi

Wiewohl dieſes iſt oben ſchon erinner
den Anapæſtum nicht mit unter di
Kunſt gebräuchlichen Pedes gerec
uns unten erklären.

§. II. Von dieſen drey Pedibus l
ſe ihren Nahmen, die aus ſolchen F
ſo, daß diejenigen, welche lauter J
Jambiſche; die lauter Trochæo
ſche, und endlich die aus Dactylis
genennet werden.

Die Deutſchen haben die Freyheit ni
und Lateiner in ihrer Dicht-Kun
nem Verſe untereinander zu miſc
ſche Dicht-Kunſt leidet nicht mehr
dibus in einem Verſe. Denn ob e
ter gegeben hat, welche ſonderlich
ſen unter die Dactylos Jambos ode
ben, ſo iſt ſolches doch mehrentheil
geſchehen. Z. E. Herr Brockes ſc

Unbe|trügliche| Wald-Si|rene,
Deiner | uner|ſchöpflichen | Thi
Süſſes | Locken | lockt mein | Herz

§. III. Wir machen billig von i
ſen den Anfang. Sie haben etwa
und ſchicken ſich zu gravitætiſche
tueſen Sachen; und diejenigen
dichte haben ſchreiben wollen, habe
biſchen Verſe um ihrer heroiſchen

Wiewohl Herr Neukirch hat ſich in einigen vortrefflichen Oden, in welchen er ein heroiſches Sujet beſungen, der Trochaiſchen Verſe bedienet, wie z. E. aus derjenigen zu erſehen, die er auf die Crönung des Königes in Preuſſen entworffen, und die ſich alſo anfänget:

Welt-geprieſener Hauer ꝛc. Siehe den III. Theil der Hoffmannswaldauiſchen und anderer Gedichte auf dem 239. Bl.

Oder die er auf die Hochſtädter Schlacht geſchrieben:

Endlich iſt einmal die Zeit
Die gewünſchte Zeit gekommen ꝛc. Im IV. Theil der Ged. Bl. 327

§. IV. Es giebt zwey- und drey-ſylbichte] Verſe. Z. E.

Er lacht
Und ſpringet.
Es kracht
Und klinget.

In dieſem kurtzen Genre ſchreiben antreffen, recitativo zuweilen.

§. V. Es giebt vier- und fünff-ſylbichte Jambiſche Verſe. Z. E.

Der nichts mehr thut
Als was man fodert,
Hegt eine Glut,
Die kaum noch lodert. Philander von der Linde.

§. VI. Man hat auch ſechs- und ſieben-ſylbichte Jambiſche Verſe. Z. E.

Wenn zwo vollkommne Seelen
Sich ſo gewünſcht vermählen;
Iſt das nicht Zuckerſüß?
In ſolcher Liebe Banden
Iſt nur allein verhanden,
Das irdſche Paradieß. Richey.

§. VII. Es giebt auch acht- und neun-ſylbichte Jambiſche Verſe. Z. E.

Kurtz, groſſer Geiſt, die müden Blicke,
Wo der verſchlafnen Augen Licht

Noch eins durch ihren Schlummer bri
In die verklärte Grufft zurücke;
Schau wie dich Staub und Moder frißt
Wie den, der aller Welt gedräuet,
Itzt nicht die kleinste Motte scheuet;
Denck wer du warst; schau wer du bist,
Und wie so bald dein flüchtig Prangen
Als Blasen in der Lufft zergangen.

In die acht-sylbichten Jambischen Verse l
sehr verliebt, daß sie sich fast in allen
neris zu bedienen pflegten. Daher
ohngefehr fügte, daß das letzte W
Reim abzugeben schien, solches so zu
eine Sylbe wurde; wie sie denn auch
der Elisionen nicht sparten, bis sie
brachten. Man schlage nur Hans
Bänden in folio zusammen gedruckt
sen Poesien von diesen allen ein kl
können.

§. VIII. Die zehn- und eilff-sylb
Verse werden Vers communs genent
weder nach der vierdten, oder nach der
nen Abschnitt, z. E.

Die Augen gehn | mir schon für Alter ein,
Ich werde bald | bey meinen Vätern seyn.
Da will ich nichts | von deinem Ruhm verhele
Und was du thust, | dem grossen Carl erzehlen
Wie deine Macht | den stärcksten Feind verjag
Doch wenn er mich | um meinen Zustand frag
Und was du mir | verliehn in meinem Leben;
Was willst du, daß | ihm soll zur Antwort gel

Wovon diese Verse den Nahmen bey den
haben, ist ungewiß. Wiewol man gl
ten ihre Benennung daher empfang
von den besten Frantzösischen Poeten
chet worden. Von der sogenannten
schnitte soll zu Ende des Capitels geh

§. IX. Es giebet auch zwölff- und l
te Jambische Verse, die nach der sechs
Abschnitt oder ihre Cæsur haben. Z. E

den Geſchmack unſers Vaterlandes in der Dicht-
n verbeſſern, und dabey die gemeinen Fehler unſerer
aus zuhöhnen. Er hat an den bißher ſo hoange-
n Schrifften des Hoffmannswaldau, Neukirchs
hentzens ꝛc. ꝛc. ſehr vieles auszuſetzen gefunden;
: Herr Rubeen hin und wieder die Gedancken unſe-
ter mit ſeinen Satyren lächerlich gemacht; ſo hat er
dlich den äuſſerlichen Zierrath ihrer Verſe, nemlich
nen ziemlich hart angegriffen, als welche er gäntzlich
affet haben will. Seine Meinung unterſtützet er vor-
mit folgenden Gründen: Die Scanſion iſt genug,
die Poeſie von der Proſe zu unterſcheiden. Home-
Virgilius ſind groſſe Dichter geweſen, haben aber
ht gereimet und man iſt deſſentwegen ſchon mit ih-
rieden geweſen, weil ſie lebhafft gedichtet und
rt. Die Reime ſind nichts als ein kahles Ge-
gleich-hönender End-Buchſtaben, das wir von der
ſchen Poeterey unſerer Alten überig haben. Die
machen keinen ſ hlummen Einfall gültig; hinge-
r müſſen viele gute Gedancken um ihrent willen in
t gehen, weil ſich ſolche nicht in die Reime ſtricken.
imen geben zu Wort-Spielen und unnatürlichen

beſchlieſſet endlich mit dieſen Worten ſeinen
überlaſſe euch die Sorge, Reim-Poete
ob ihr lieber die Vernunfft oder den Rei
Verſe verweiſen wollet; denn ihr ſehet d
gerne und nur gezwungen ſich einfindet,
Platz genommen. Was mich anbetrif
noch wie zuvor *reſolviret*, mehr meinem
meinen Ohren zu gefallen zu ſeyn, und lie
mit vernünfftigen Gedancken, als die an
ſüſſen Melodie (wo ie die Reime eine ſolch
ergötzen. Das iſt gewiß, wenn die *Ba*
Reimen geſchehen ſollte, daß ſie zugleich
gröſſten Theils unſerer reimenden Poeten
hen würde, die dann zumahlen ohne den
chen ſie ihnen bißher gemacht haben zu
müßten, indem ſie ohne die Einfälle, wel
ſelbe bißher *avanciret* hatten, ſich nicht v
unterſtützen. Wiewohl Herr Chriſtian Frie
mann hat dieſen Einwürffen in der Vorrede
ten Theil der Poeſie der Nieder-Sachſen
antwortet. Er ſaget: Es ſey faſt zu hitzig
Poeten der ſämtlich in Europa blühenden
bloſſen Mittel-Dinges wegen, das von lange
len beliebet worden, Narren zu ſchelten. We
che mächtig und an Gedancken reich ſey,
niemals mehr durch den Reim als durch die
durch das eine ſo wenig als durch das ander
ſen, unvernünfftig zu ſchreiben. Werde ja de
einen Gedancken zurück gehalten, ſo ſey es
ihn in verſchiedne andere Formen zu gieſſe
zum wenigſten endlich eine ſchicke. Wolle m
dem Wege räumen, was Poeſie nur einiger
mache, oder von der Proſe unterſcheide, ſa la
leicht noch wohl fragen: Ob die Scanſion;
Reime die gröſten Schwierigkeiten verurſa
haupt ſey die Scanſion eben ſo wenig eine
ſchafft der Poeſie als der Reim. Man ſehe ſi
Spaniern, Italiänern und Frantzoſen, die n
Anzahl Sylben in ihren Verſen beobachte
wohl ſey ihre Poeſie nicht geringer als der En

Wiewohl Herr Neukirch hat ſich in einigen vortrefflichen Oden, in welchen er ein heroiſches Sujet beſungen, der Trochaiſchen Verſe bedienet, wie z. E. aus derjenigen zu erſehen, die er auf die Crönung des Königes in Preuſſen entworfen, und die ſich alſo anfänget:

Welt-geprieſner Hauer ꝛc. Siehe den III. Theil der Hoffmannswaldauiſchen und anderer Gedichte auf dem 239. Bl.

Oder die er auf die Hochſtädter Schlacht geſchrieben:

Endlich iſt einmal die Zeit
Die gewünſchte Zeit gekommen ꝛc. Im IV. Theil obgenannter Ged. Bl. 327

§. IV. Es giebt zwey- und drey-ſylbichte Jambiſche Verſe. Z. E.

Er lacht
Und ſpringet.
Es kracht
Und klinget.

In dieſem kurtzen Genere wird man kein gantz Gedichte geſchrieben antreffen, und man braucht dieſe Art nur in Stylo recitativo zuweilen.

§. V. Es giebt vier- und fünff-ſylbichte Jambiſche Verſe. Z. E.

Wer nichts mehr thut
Als was man fodert,
Hegt eine Glut,
Die kann noch lodern. Philander von der Linde.

§. VI. Man hat auch ſechs- und ſieben-ſylbichte Jambiſche Verſe. Z. E.

Wenn zwo vollkommne Seelen
Sich ſo gewünſcht vermählen;
Iſt das nicht Zuckerſüß?
In ſolcher Liebe Banden
Iſt nur allein verhanden,
Das irdſche Paradieß. Richey.

§. VII. Es giebt auch acht- und neun-ſylbichte Jambi-Verſe. Z. E.

Wirff, groſſer Geiſt, die müden Blicke,
Wo der geſchloſſnen Augen Licht

Wer

Noch eins durch ihren Schlummer bricht,
In die verklärte Grufft zurücke;
Schau wie dich Staub und Moder frißt,
Wie den, der aller Welt gedräuet,
Itzt nicht die kleinste Motte scheuet;
Denck wer du warst; schau wer du bist,
Und wie so bald dein flüchtig Prangen
Als Blasen in der Lufft zergangen.

In die acht-sylbichten Jambischen Verse hat sehr verliebt, daß sie sich fast in allen G neris zu bedienen pflegten. Daher sie ohngefehr fügte, daß das letzte Wor Reim abzugeben schien, solches so zusan eine Sylbe wurde; wie sie denn auch in der Elisionen nicht sparten, bis sie ac brachten. Man schlage nur Hans S Bänden in folio zusammen gedruckte G sen Poesien von diesen allen ein klare können.

§. VIII. Die zehn- und eilff-sylbich Verse werden Vers communs genennet, weder nach der vierdten, oder nach der sec nen Abschnitt, z. E.

Die Augen gehn | mir schon für Alter ein,
Ich werde bald | bey meinen Vätern seyn.
Da will ich nichts | von deinem Ruhm verhelen,
Und was du thust, | dem grossen Carl erzehlen,
Wie deine Macht | den stärcksten Feind verjagt.
Doch wenn er mich | um meinen Zustand fragt,
Und was du mir | verliehn in meinem Leben;
Was willst du, daß | ihm soll zur Antwort geben!

Wovon diese Verse den Nahmen bey den Fr haben, ist ungewiß. Wiewol man glaub ten ihre Benennung daher empfangen, von den besten Frantzösischen Poeten zun chet worden. Von der sogenannten Cæ schnitte soll zu Ende des Capitels gehand

§. IX. Es giebet auch zwölff- und drei te Jambische Verse, die nach der sechsten Abschnitt oder ihre Cæsur haben. Z. E.

Sie lebt; wie darfſt du noch, | verlaßnes Schneiden, hoffen?
O Wunder-Glück! du ruffſt | mit tauſend Freuden: Ja!
Ja, ja, dein langer Wunſch | iſt endlich eingetroffen,
Dein König lebt, er kommt, | er eilt, er iſt ſchon da.

Richey.

Dieſe Art Verſe werden, ich weiß nicht warum, Alexandriniſche genennet.

§. X. Man findet noch längere, nemlich vierzehn- oder funffzehen-ſylbichte Jambiſche Verſe. Z. E.

Mein hoffen gründet ſich auf GOtt; | drum kan ich nicht verzagen;
Mein Glaubens-Schiff ſchwebt mit Gedult | auf einem Meer voll Plagen.
Dem Teufel, trotz der argen Welt! | Trotz, was den Glauben ſchwächt:
Der höchſte Troſt in meiner Noth | heißt: Ich bin GOttes Knecht.

Ja wohl gar ſechzehn- oder ſiebzehn-ſylbichte. Z. E.

Du ſchönſtes Bildnis dieſer Stadt! | wie? darf ich mich wohl unterwinden,
In deiner ſüſſen Einſamkeit | mich ungerufen einzufinden?
Wenn ich die Kühnheit nehmen darf, | ſo nimm mein Schreiben gütig an,
Das mich zwar aus der Ruh geſetzt; | doch auch vielleicht erfreuen kan.

Philander von der Linde.

§. XI. Dieſes wären die Jambiſchen Vers-Arten, in Abſicht auf die Anzahl der Sylben. Nunmehro müſſen auch einige Vers-Arten, in ſo weit auf die Verſchränckungen der Reime geſehen werden kan, angemercket werden. Die gemeinſte und natürlichſte Art ſolcher Strophen iſt, wenn erſtlich zwey weibliche, hernach zwey männliche Reime geſetzet werden. Z. E.

Iſt dieß das rechte Maß der wahren Hippocrene?
So lernet, ihr bisher betrognen Muſen-Söhne,
Daß man den Wunder-Brunn des edlen Pegaſus
Nicht in Böotien, wie vormahls ſuchen muß.

Richey.

Oder umgekehrt: die männlichen Reime zuerſt, die weiblichen zuletzt. Z. E.

Komm

Kommt denn, ihr Völcker, ſagt, wie reich die T
Ein Brockes ſchließt bey uns ſo viele Römer ein,
Und giebt uns noch dazu im Uberfluß zu leſen,
Was vormahls Griechenlands, ja Davids Were

Dieſe Art, die Reime zu miſchen, iſt sond
Gedichten gewöhnlich; weil es heroiſ
Reime gleich auf einander folgen, al
werden, indem ſie durch die Miſchung
unnatürlicher, dennoch weichlicher u
chen ſcheinen.

§. XII. Die andere Gattung iſt, w
licher, hernach ein männlicher, nach
weiblicher, und denn wieder ein mäm
ſetzet werden. Z. E.

Von GOtt erbethner Printz, in deſſen göldner A
Ein lebend Unterpfand gemeiner Wohlfahrt ruh
Vor deſſen Hand ſich ſchon zerdrückte Schlange
Und dem Bellona ſelbſt den erſten Fußfall thut.

Oder wenn auf einen männlichen ein w
ſen wieder ein männlicher, und zuletz
weiblicher folget. Z. E.

Wer mit dem Pöbel ni Staub und Erde kle
Wie Adler aber ſtets noch her denckt zu ſteigen,
Und nach der Ehre mehr, als nach Vermögen ſtreb
Der muß ſich allererſt auch in der Fremde zeigen.

Phi

Dieſe Art von Strophen nennet man Elegi
der Lateiner Generi Elegiaco gleich komm

§. XIII. Die dritte Gattung hat a
männlichen, hernach zwey weibliche, un
rum einen männlichen Vers. Z. E.

Erwarte nicht von mir, o tieffgebeugter Greiß,
Daß viele Zeilen dir mit ausgedehnten Klagen
Die Wunde, die du fühlſt, noch zehnmal tieffer ſch
Du kenneſt ohne mich ein Göttli vehelß.

Oder ich kehre es um, und ſetze zuerſt und zuletzt weibliche in der Mitten aber zwey männliche Verſe. Z. E.

O flöß ich, gleich wie du, und wäre dieß dein Flieſſen,
Wie du mein Inhalt biſt, mir an Exempel ſtatt,
Zwar tief, doch aber klar; ſanft, aber doch nicht matt;
Stark, ohne Raſerey; voll, ohne ſich zu ergieſſen.

Weichmann.

Doch, da in dieſer Art von Strophen die Ohren durch die etwas weite Verſetzung der Reime beleidiget zu werden ſcheinen, ſo werden ſie nicht ſo offt als die oben angeführten gebraucht.

§. XIV. Folgendes Schema kan man als ein Muſter der vierdten Gattung von Strophen annehmen; da nemlich zuerſt ein weiblicher, hierauf ein männlicher, ſodann noch ein weiblicher und noch ein männlicher, auf die letzt aber zwey weibliche ſtehen. Z. E.

Hat iemals Phoebus Gluth in meiner Bruſt gelodert;
Hat ie mein freyer Trieb den Dichter-Reitz geſpühret;
Hat iemals ein Verdienſt ein würdig Lob erfodert,
So iſts dein Verdienſt, das heute mich gerührt,
Da dich dein Vaterland, des Schmuck du ſtets geweſen,
Zur Lehrer-Würd und Amt ſo würdig auserleſen.

Brockes.

Doch findet man ſie auch ſo gemiſcht, daß, wo im Vorhergehenden weibliche Reime ſtehen, männliche; wo man aber männliche geſetzt, weibliche gefunden werden. Z. E.

Kein ſaurer Bürger-Schweiß hat deinen Thron benetzt,
Was wir dahero gethan, war Wünſchen, Flehn und Beten.
Wir hatten dich darauf im Hertzen zwar geſetzt;
Doch eh es möglich ſchien, hatt du ihn ſchon betreten.
Du thätſt es ohne Zwang, und doch aus einer Macht.
Ein Tag hat uns zur Ruh; dich auf den Thron gebracht.

Neukirch.

§. XV. Folgende Gattung von Strophen hat erſtlich zwey weibliche, hernach einen männlichen, dann wieder zwey weibliche, und endlich zuletzt aufs neue einen männlichen Reim. Z. E.

We

Wenn Kunſt und Wiſſenſchafft, wenn Arbeit und
Uns mächtig könten ſeyn dem Grabe zu entziehen,
So hättet ihr gewiß das Eure wohl gethan,
Betrübte! die ihr itzt der Schweſter Tod beklaget,
Und bey euch ſelber offt dergleichen Worte ſaget:
Ach daß uns Menſchen doch kein Menſche helffen ka
Phila

Oder abermals umgekehrt, alſo daß, männliche Reime ſtehen, weibliche geſe chen aber mit männlichen vertauſchet we

Wofern dich auſſer dir, mein Engel! einer liebt,
Und mir dein Mund davon nicht zeitlich Nachricht
So wirſt du Groll und Haß in meiner Bruſt erreger
Getreue Lieb entdeckt auch iede Kleinigkeit;
Drum brauche nicht hierinn zu viel Verſchwiegenh
Indem mir, wie du weißt, zu viel daran gelegen.
Phila

§. XVI. Wiewohl die Enge des Rau nicht, alle Schemata hier anzuführen. Poeten lieſet, wird derſelben eine groſſe cken können, und beobachten, daß man acht, zehn, zwölff, auch wohl noch mehr allerhand Verſchränckungen der Reime

§. XVII. Wir wenden uns alſo zu den Verſen. Man findet zwey- drey- und Trochæiſche Verſe. Z. E.

Leiden,
Scheiden,
Angſt und Schmertz
Frißt das Hertz;
Weicht ihr Sorgen
Bis auf Morgen,

In zwey-ſylbichten Trochæiſchen Verſen, ob reden, in dem eintzeln Trochæo wird nie Gedichte geſchrieben; ſondern er kommet chæiſchen Arien und Oden vor.

§. XVIII. Es giebet fünff- und ſechs- chæiſche Verſe. Z. E.

O daß mein Gemüthe,
HErr! vor deine Güte
Ehre, Danck und Preiß
Nicht zu liefern weiß!

§. XIX. Es giebt sieben- und acht-sylbichte Trochäische Verse. Z. E.

Arme Redner und Poeten!
Canitz fiel ins Grabes Nacht,
Canitz, der die deutschen Flöthen
Auf den höchsten Thon gebracht.
Itzo muß auch Fuchs erbleichen,
Fuchs, der Redner Zier und Cron.
Und so zieht in zweyen Leichen
Unser gantzer Schmuck davon.

§. XX. Ob man [illegible] und [illegible]
sylbichte Trochäische [illegible]
doch niemals sehr M[illegible] d
fünffzehn-sylbichten Tr[illegible]
licher. Z. E.

Zittau, rede du vor mich. Doch du selber liegst entkräfftet,
Da des Höchsten Vater-Hand noch an deinen Wunden hefftet.
Oder: Wenige
Lachen, wenn das Hertze weinet; weinen, wenn das Hertze lacht;
Ach daß doch die falschen Menschen diesen Spruch in Übung bracht!

Wer solche Trochäische Verse zu schreiben gedencket muß erstlich wissen, ob er einen männlich oder weiblich gereimten Vers machen will. Denn sollen sich die Verse männlich reimen, so muß der Vers in der Mitten nach der achten Sylbe einen Abschnitt haben, und die siebende und achte Sylbe müssen aus einem Wort bestehen, das einen Trochæum ausmacht. Hingegen ist der Abschnitt nach der siebenden Sylbe, wenn der Reim weiblich ist. Also sind die Verse verwerfflich wenn sie also klingen:

Geht, ihr eiteln Sorgen! geht, | laßt mich hinfort ungebrüht,
Weil mein Hertz schon Hoffnungs-voll | bessre Zeiten vor sich sieht.

Oder:

Eilt, verfliegt ihr Zeiten! eilet, | streicht dahin ihr
Lindert, heilet meines Hertzens | durch die Noth g

§. XXI. Was endlich die Verschrä
me in den Trochæischen Versen anlan
den kurtzen eben also umgegangen, wie
schen. Doch bey den langen funffzehen
get es nicht wohl, wenn die Reime and
gende Art stehen.

Trauet doch dem Glücke nicht: Denn sein Schme
Auch dem Allertapfferſten wird des Glückes Last be
Folget demnach meinem Rathe: Da das Glück wi
Und ein unstet Wesen liebet, o so traut dem Glücke
Alles liegt an Zeit und Glücke. Auf! deßwegen nu
Zeiget sich das strenge Schicksal itzo gegen dich erboß
O so endiget die Zeit und das Glücke die Beschwerd
Drum so bleibt mein Wahl-Spruch fest: Glück u
werden.

§. XXII. Bey den Trochæischen V
mercken, daß sie am liebsten Stylo senten
ben seyn wollen, über dieses auch vor allen
von Versen einen guten Numerum erford

§. XXIII. Nunmehro sind auch die Da
se abzuhandeln übrig. Da giebt es nun v
sylbichte Dactylische Verse. Z. E.

Lache mein Hertz,
Weichet ihr Sorgen;
Kummer und Schmertz
Schwinden vor Morgen.

§. XXIV. Es giebet sieben- und acht-sy
lische Verse. Z. E.

Schädliche Lüſte der Welt,
Schlüpffriges Fall-Bret der Jugend,
Von dem Verderber gestellt,
Hinderniß eyfriger Tugend.

§. XXV. Man findet zehn- und eilff-sy
lische Verse. Z. E.

Sieh dich zufrieden, bekümmertes Hertz!
Ist dir noch itzo dein Glücke verborgen,
Hoffe nur muthig: Es kömmet wohl morgen.
Dieses erleichtert und mindert den Schmertz.

§. XXVI. Die Deutschen Dactylischen Verse nehmen gemeiniglich eine kurtze Sylbe vor den ersten Dactylum, und scheinet, als wenn diese Art Verse besser und angenehmer wäre als die Dactylischen von der erste Art. Z. E.

Mein | kochendes Hertze
Mein | wallend Geblüthe
Ich | schäume mit knirsche
Ja, ja,
Ihr | flieget ihr Zeiten, e
Ja | welchen mein Wünsch
Ihr | fliegt doch! erscheint
Ich | seufftze nach Zwietra

Der seelige Buchner

Allein da sie in der That
se mit einer vorhergehenden kurtz
man nicht vor nöthig erachtet,
neues Genus Carminum in der deutsch
ren.

§. XXVII. In dem Dactylischen Genere wird selten ein langes Carmen geschrieben. In Oden und Arien sind dergleichen Verse am gewöhnlichsten und gebräuchlichsten.

§. XXIIX. Die Reime werden in Dactylischen Versen eben auf solche Art gemischt, wie in den Jambischen Versen.

§. XXIX. Das Wort Cæsur und Abschnitt ist so offt vorkommen, daß ich mich genöthiget sehe, meinem obigen Versprechen nachzukommen und beym Beschluß dieses Capitels, wiewohl mit wenigen, davon zu handeln. Die Cæsur oder *der Abschnitt in einem* deutschen Verse ist nich

nichts anders als ein kleines Stillhalten einer gewiſſen Sylbe deſſelben. Z. E.

Weg Pan, weg Peles, weg! | du Docken-Werck der!
Ich frage nichts nach dir | und deinen faulen Weyde

* * *

Sterbt Sinnen, ſterbt! | hat JEſus ſterben müſſen
So mag ich nichts | von eurer Freude wiſſen.

§. XXX. Der Abſchnitt muß niemals Wort fallen. Z. E.

Ich beuge mich, o Höch | ſter! Demuths-voll v

Auch im Stylo recitativo, da man ſich zum öfft nimmt, Vers communs ohne Abſchnitt einz ſolches nicht wohl, und kan nicht als erlaul

Verdammte Thor | heit euers ſchlimmen H

Und mich deucht, es werde niemand ſo gar po daß er ſich gezwungen ſehe, die Poeſie mit t ſtreuſen Verſen zu beſchweren, der nur des dig iſt, den ſonderlich die ſo genannten Ve Cæſur betreffend, haben. Denn man kan denſelben nicht allein nach der vierdten C auch nach der ſechſten machen. Und ob ei andern Gedichte nicht allzuwohl ſtehen w Cæſur bald nach der vierdten, bald nach der fiele; ſo iſt es doch im Stylo recitativo gar l ſetzen: Z. E.

So wird die Sicherheit | zuletzt gefällt;
O mehr als thörichte | ja blinde Welt!

§. XXX. Der Abſchnitt muß niemals hi ticul kommen, die ein darauf folgendes V Caſum regieret, noch auch nach einem Ve fallen, deſſen Haupt-Verbum annoch zu Z. E. dieſe Verſe ſind falſch:

Und alſo lieff er ins | Gemach mit ſchnellen Füſſen.
Es bleibt dabey: ich mag | des Zuckers nicht genieſſen
Der mir zu Giffte wird. ꝛc.
Und darum glaub ich, daß | dein Schwören eitel ſey ꝛc.

.XXXII. Der Abſchnitt muß alſo allemal nach ei Worte kommen, welches den Senſum der Rede wenigſten einiger Maſſen ſchlieſſet, und die Verſe n daher allemal einen guten Numerum, welche an Orte, wohin die Cæſur fällt, ein Comma haben. Z. E.

e werthe Bürgerſchaft, | die dich zu Grabe trägt,
mmet deine Treu, | und preiſet deine Gaben. ꝛc.

Chr. Gryph.

Das vierdte Capitel,

n den Generibus Carminum, in Abſicht auf re Forme oder äuſſerliche Einrichtung und auch auf ihre Materie und Inhalt.

§. I.

Wir haben in vorigen Capitel die Genera Carminum, im Abſicht auf die Pedes, aus welchen ſie en, abgehandelt. Nunmehro wollen wir die Arr Verſe, in Abſicht auf ihre Forme und äuſſerliche lt und Einrichtung, wie auch auf ihre Materie und lt, unterſuchen.

I. Wir wollen den Anfang von der Ode machen. Ode aber iſt ein Gedichte, welches aus unterſchied- trophen beſtehet, und aus Jambiſchen, Trochæi- nd Dactyliſchen, wiewohl lieber kurtzen als lan- erſen gemacht wird. Mit den Strophen muß den deutſchen Oden der Senſus ſchlieſſen; wel- y den Lateinern nicht erfodert wird. Die Diſpo- ner Ode iſt gantz beſonders und ungekünſtelt, man et nach dem Feuer, davon man getrieben wird. *ve Unordnung iſt das ſchönſte in einer Ode.* Ih-

re Ausdrückungen müssen hoch, feurig,
terweilen etwas verwegen seyn: Unser
nen Lieder verdienen also dieses schönen
und derjenige, so bey uns Deutscher
schreiben kan, da er so wenig wahrhaffi
funden, der kan sich rühmen ein Meister
ben zu haben.

Herr Rubeen, dessen wir oben erwehnet, l
cter einer Ode in folgenden Versen ohr

Mit mehr Magnificenz nimmt voller R
Die Ode ihren Flug bis zu den Sternen
Läßt mit den Göttern sich in Unterredun
Sie macht die Schrancken auf, ermuntert
Singt eines Siegers Lob, den blutigen A
Heißt unter Ludwigs Joch die Schelde sic
Offtmals beraubet sie, wie offt die Bien
Die uns den Honig schenckt, dem Bache s
Sie mahlt ein Hochzeit-Fest, die Freude, d
Erhebet einen Kuß auf Doris rothen Lipp
Die sich ein wenig sperrt, und schlägt offt
Mit sussem Lachen aus, was sie im Hertzen
Ihr Stylus trittet aus und lauffet ungeha
Sie zeigt die gröste Kunst, wenn sie, von S
Sich dahin reissen läßt, wo sie ihr Feuer tr

Endlich setzet er hinzu: Die künstlichste Ode
die Kunst verborgen lieget, und in welch
sich an die Regeln einer methodischen Ch
ner Ordnung folget, als derjenigen, welc
tische Hitze oder der Enthusiasmus an die
verstehe die äusserste Passion, mit welcher
seines Gedichtes angefüllet ist. Siehe
Disc. der Mahler das 34. und 39. bl. D

König hat in einer unvergleichlichen he
den letztern Kirchgang Ihrer Hoheit de
Prinzeßin zu Dreßden, und zwar in den
gedachter Ode den Caracter einer Ode vo
drückt. Er sagt:

Auf! Dicht-Kunst! reiche mir die Hand,
Komm, führe mich auf deinen Flügeln

Durch Wege, die mir nicht bekannt,
Zu unſers deutſchen Pindus Hügeln.
Solch eine neue Poſt, die meinen Eyfer mehret,
Die unſer Hof ſeit achtzig Jahren
Zwar wohl gewünſcht, doch nicht erfahren,
Iſt eines neuen Lieds und Unternehmens werth.
Ich will allhier davon in einer Ode ſingen;
Laß meinen Vorſatz mir, o Dicht-Kunſt! ſo gelingen,
Daß Fama von mir rühmt: Sein Mund
Singt feurig, neu, kühn, männlich, rundt.

* * *

Gib, daß ich freud und lebhafft dichte,
Daß ich mich ganz durch dich entzückt,
Nachahmend nach den Alten richte,
Erhaben, glücklich ausgedrückt.
Laß aber mich zugleich vernünftig ſittſam ſchreiben,
So fruchtbar die Erfindungs-Kraft
Mir neue Bilder auch erſchafft,
Um nicht durch leeren Schall den Leſer zu betäuben.
Weil doch zu ſchwülſtige, zu ſtolze Wörter-Pracht
Bey Kennern nichts gewinnt, als daß ſie gähnen machet.
Gib, daß ich zwar nichts kriechend ſage;
Jedoch mich auch bedutſam wage.

* * *

Verhoffe, daß ich Nachdrucks-voll
Das Wunderbahre möge finden,
Das in der Ode herrſchen ſoll,
Laß mich der Alten Kunſt ergründen;
Doch ihres Fabel-Lands alt-heydniſchen Verlag
Der ſich nicht mehr für uns will ſchicken,
Hier nicht in alle Zeiten flicken;
Gib, daß ich ſchmackhafft nur und edel mehlen mag,
Gedancken, Fall und Maaß in freyer Ordnung ſetze,
Das Ohr erſt kützeln kan, und denn das Hertz ergötze:
So folg ich zwar der alten Spur,
Doch auch der deutſchen Sprach-Natur.

§. III. Bey uns Deutſchen haben Opitz und inſon
derheit Simon Dach, und hernach Benjamin Neu
kirch verſchiedene gute Oden geſchrieben. Der erſte
beyden Arbeiten von dieſer Art trifft man in ihren zuſam

m

men gedruckten Gedichten an; so wie
Oden in den Hoffmannswaldauischen
druckten VI. Theilen hin und wieder ein
Christian Günthers 1724. in Breßl
Gedichten findet man auch einige vort
unverbesserliche Oden, als z. E. die a
Eugenium von Savoyen; wie auch di
seinem Tode geschrieben hat. Inzwisc
gern in der Poesie folgende Ode, die der
Canitz auf den Tod seiner Gemahlin g
Muster und Exempel dienen. Sie ste
ben-Stunden unterschiedner Gedichte
folgendem Bl.

1.

Soll ich meine Doris missen,
Hat sie mir der Tod entrissen,
Oder bringt die Fantasey
Mir vielleicht ein Schrecken bey?
Lebt sie? Nein, sie ist verschwunden;
Meine Doris deckt das Grab,
Schneid, Verhängniß! meinen Stunden
Ungesäumt den Faden ab.

2.

Sollt ich dich noch überleben,
Der ich mehr als mir ergeben,
Die ich in mein Hertz gedrückt,
Dich, die du mich so beglückt,
Daß die Welt mit Cron und Reichen
Mich zu keinem Neid gebracht,
Weil ich sie dir zu vergleichen
Niemals groß genung geacht.

3.

Doris, kanst du mich betrüben?
Wo ist deine Treu geblieben,
Die an meiner Lust und Gram
Immer gleichen Antheil nahm?
Du eilst zur bestirnten Strassen,
Und hast nun zum ersten mal

Mich und meinen Stand verlaſſen;
Deine Worte ſtoſſen mir Qual.

4.

Was für Wellen und für Flammen
Schlugen über mich zuſammen!
Unausſprechlicher Verluſt!
Wie beſtürmſt du meine Bruſt!
Und wie kommts? da ich mich kränckte,
Wird ich gleichſam wie erquickt,
Wenn ich nur an die gedencke,
Die mich in das Leid geſtoſt.

5.

Möchte mir ein Lied gelingen,
Sie nach Würden zu beſingen!
Doch, ein unterworffnes Ach
Macht mir Hand und Stimme ſchwach;
Worte werden mir zu Thränen;
Und ſo muß ich mir allein
In dem allergrößten Sehnen
Der betrübte Zeuge ſeyn.

6.

Ihr, die ihr mit Schrifft und Dichten
Könnt die Sterblichkeit vernichten,
Singt die Angſt, die mich verzehrt,
Und der Doris ihren Werth,
Daß man ſie nach langen Jahren
Mag bedauern und auch mich:
Doch ihr könnt die Arbeit ſparen,
Wer kennt beyde ſo, wie ich?

7.

Ihrer edlen Seelen Gaben
Hielt ſie zwar nicht als vergraben,
Nein! ſie waren Stadt und Land
Meiſtens, mir doch mehr bekannt.
Manches Weib wird hoch geprieſen,
Das kaum ſo viel Tugend zehlt,
Als die Seelige vor dieſen
Aus Beſcheidenheit verhehlt.

8.

Daß ſie wohl mit GOtt geſtanden,
Sieht man, da ſie von den Banden

Dieſes

Dieſes Lebens wird befreyt;
Seht, wie ſie der Tod bedräut,
Aber ſelbſt beginnt zu zittern,
Denn ſie zeigt ihm lächelnd an,
Daß, der die Natur erſchüttern,
Ihren Schlaff kaum hindern kan.

9.

In dem eitlen Welt-Gedränge
Ward ſie von der groſſen Menge,
Die man allenthalben ſpührt,
Der Verführten nicht verführt.
Niemals hatte ſie erkohren
Einen Gifft, der Zucker hieß,
Weil ihr etwas angebohren,
Das ſofort die Probe wieß.

10.

Doch in Worten und in Wercken
Ließ ſie einen Umgang mercken,
Der nicht fremdes Thun verhöhnt
Und das Seinige beſchönt.
Was für kluge Tugend-Sätze
Macht indeſſen nicht ihr Mund,
Und für ungemeine Schätze
Noch vielmehr ihr Wandel kund!

11.

Gütig jederman begegnen,
Lieb und Wohlthat laſſen regnen,
Das war ihre beſte Kunſt.
Auch der höchſten Häupter Gunſt
Und ihr innerſtes Vertrauen
Hat ſie nie zum Stoltz bewegt:
Wir, und das, darauf wir bauen,
Sprach ſie, wird in Staub gelegt.

12.

Durch verſtelletes Beginnen
Fremden Beyfall zu gewinnen,
War ein zu verächtlich Spiel,
Das ihr niemals wohl gefiel;
Und was hatte ſies vonnöthen?
Ihre Stirn, die nie betrog,
Machte ſo den Neid erröthen,
Als ſie Hertzen an ſich zog.

Mich und unſern Bund verlaſſen;
Deine Wonne ſchuft mir Qual.

4.

Was für Wellen und für Flammen
Schlugen über mich zuſammen!
Unausſprechlicher Verluſt!
Wie bekommſt du meine Bruſt!
Und wie kommts? da ich mich kränkte,
Wird ich gleichſam wie erquickt,
Wenn ich nur an die gedenke,
Die mich in das Leid geſetzt.

5.

Möchte mir ein Lied gelingen,
Sie nach Würden zu beſingen!
Doch, ein untermengtes Ach
Macht mir Hand und Stimme ſchwach;
Worte werden mir zu Thränen;
Und ſo muß ich mir allein
In dem allergrößten Sehnen
Der betrübte Zeuge ſeyn.

6.

Ihr, die ihr mit Schrift und Dichten
Könnt die Sterblichkeit vernichten,
Singt die Angſt, die mich verzehrt,
Und der Doris ihren Werth,
Daß man ſie nach langen Jahren
Noch bedauern und auch mich;
Doch ihr könnt die Arbeit ſparen,
Wer kennt beyde ſo, wie ich?

7.

Ihrer edlen Seelen Gaben
Hielt ſie zwar nicht als vergraben,
Nein! ſie waren Stadt und Land
Meiſten-, mir doch mehr bekannt.
Manches Weib wird hoch geprieſen,
Das kaum ſo viel Tugend zehlt,
Als die Seligſte von dieſen
Aus Beſcheidenheit verhehlt.

8.

Daß ſie wohl mit GOtt geſtanden,
Sieht man, da ſie von den Banden

Dieſes

Dieſes Lebens wird befreyt;
Seht, wie ſie der Tod bedräut,
Aber ſelbſt beginnt zu zittern,
Denn ſie zeigt ihm lächelnd an,
Daß, der die Natur erſchüttern,
Ihren Schlaff kaum hindern kan.

9.

In dem eitlen Welt-Gedränge
Ward ſie von der groſſen Menge,
Die man allenthalben ſpührt,
Der Verführten nicht verführt.
Niemals hatte ſie erkohren
Einen Gifft, der Zucker hieß,
Weil ihr etwas angebohren,
Das ſofort die Probe wieß.

10.

Doch in Worten und in Wercken
Ließ ſie einen Umgang mercken,
Der nicht fremdes Thun verhöhnt
Und das Seinige beſchönt.
Was für kluge Tugend-Sätze
Macht indeſſen nicht ihr Mund,
Und für ungemeine Schätze
Noch vielmehr ihr Wandel kund!

11.

Gütig jederman begegnen,
Lieb und Wohlthat laſſen regnen,
Das war ihre beſte Kunſt.
Auch der höchſten Häupter Gunſt
Und ihr innerſtes Vertrauen
Hat ſie nie zum Stoltz bewegt:
Wir, und das, darauf wir bauen,
Sprach ſie, wird in Staub gelegt.

12.

Durch verſtelletes Beginnen
Fremden Beyfall zu gewinnen,
War ein zu verächtlich Spiel,
Das ihr niemals wohl gefiel;
Und was hatte ſies vonnöthen?
Ihre Stirn, die nie betrog,
Machte ſo den Neid erröthen,
Als ſie Hertzen an ſich zog.

13.

Von der Anmuth ihrer Sitten
Fand ich mich ſchon längſt beſtritten;
Doch in unſerm Eheſtand
Ward ich heftiger entbrannt,
Weil ich ſo ein Herz erleſen,
Das, wenn Unglück auf uns ſtieß,
Eben ſo ein ſanftes Weſen
Als im Glücke ſpühren ließ.

14.

Bey der liebſten Kinder Leichen
Gab ſie kein verzagtes Zeichen;
Hof und Hauß verging in Gluth,
Aber nicht ihr Helden-Muth.
Neigung, Sinn und Wunſch zu brechen,
Nach des weiſen Schöpffers Rath,
Und mir tröſtlich zuzuſprechen;
Das war alles, was ſie that.

15.

Mit was lieblichem Bezeigen
Gab ſie ſich mir gantz zu eigen,
Und wie ſehr war ſie bemüht
Biß ſie meine Neigung rieth?
Alles das hab ich verlohren,
Ach! wie werd ich Traurens-voll!
Hat mein Unſtern ſich verſchworen,
Daß ich ſterbend leben ſoll?

16.

Selbſt das Pfand von ihrem Lieben,
Das von ſieben übrig blieben,
Wenn ichs in der Unſchuld ſeh,
Machet mir ein neues Weh;
Weil ſein aufgeweckt Geblüthe
Seiner Mutter frohen Geiſt,
Und ſein unverfälſcht Gemüthe
Ihren wahren Abdruck weiſt.

17.

Was mir ehmals wohlgefallen,
Schmecket itzt nach lauter Gallen,
Und mich beugt der kleinſte Wind,
Weil er mich verloſſen findt;

Mir erweckt das Schau-Gerüſte
Groſſer Höfe nur Verdruß
Und mein Hauß ſcheint eine Wüſte,
Weil ich Doris ſuchen muß.

18.

Ich durchirre Land und Seen;
In den Thälern, auf den Höhen
Wünſch ich wider die Gewalt
Meines Schmertzens Aufenthalt;
Berg und Thal, ſammt See und Ländern
Können auch zwar mein Geſicht,
Aber nicht mein Leid verändern,
Denn ich finde Doris nicht.

19.

Ach ihr Zeiten! die verlauffen,
Könnt ich euch mit Blut erkauffen,
Die ich offt aus Unbedacht
Ohne Doris zugebracht!
Sonne! ſchenck mir dieſe Blicke!
Komm, verdopple deinen Schritt!
Eilt ihr Zeiten! eilt zurücke;
Bringt mir aber Doris mit!

20.

Aber nein! eilt nicht zurücke:
Sonſt entfernen eure Blicke
Nur den längſt gewünſchten Tod
Und benehmen nicht die Noth;
Doch könnt ihr mir Doris weiſen,
Eilet fort; nein! haltet ſtill!
Ihr mögt warten, ihr mögt reiſen,
Ich weiß ſelbſt nicht was ich will.

21.

Helffte meines matten Lebens,
Doris! iſts denn gantz vergebens,
Daß ich kläglich um dich thu?
Kanſt du noch in deiner Ruh
Die bethränten Seufftzer hören?
Rührt dich meiner Schickung Grimm?
Ach ſo laß dein Schlummern ſtöhren,
Sieh dich einmal nach mir um!

22.

Zeige dich in den Geberden,
Die ſo manchesmahl auf Erden
Mich von Sorgen loß gemacht;
Sieh mir noch zu guter Nacht
Nur mit Mienen zu verſehen,
Daß du meinen Jammer kennſt,
Wenns der Himmel ſo verſehen,
Daß du dich auf ewig trennſt.

23.

Laß in der Geſtalt dich ſchauen,
Wie dich in Saphirnen Auen
Eine Klarheit überſtrahlt,
Die kein Geld noch Sonne mahlt.
Oder ſcheint der Engel Freude
Nicht durch grober Sinnen Flor;
Wohl! ſo ſtell in meinem Leide
Dich auf andre Weiſe vor.

24.

Dürft ich küſſend dich umfaſſen,
So wie ich dich ſah erblaſſen,
Wie der werthen Augen Paar
Auf die letzt gebrochen war,
Und der Angſt-Schweiß deine Wangen
Als mit Perlen angefüllt;
Dann ſo wäre mein Verlangen,
Sollt ich meynen, ſchon geſtillt.

25.

Ja, obgleich die Träume trügen;
So will ich mich doch vergnügen,
Wenn du in der ſtillen Naſt
Meinen Wahn beſchattet haſt.
Iſt denn dieſes auch verboten,
So ſo ſieht die Hoffnung feſt,
Daß der finſtre Weg der Todten
Mich zu dir gelangen läßt.

26.

Dann will ich nach langen Schmachten
Dich in Siens Burg betrachten.
Brich erwünſchter Tag herein!
Und mein ſterbliches Gebein

Soll, biß künfftig unſre Seelen
Wieder in die Cörper gehn,
Nächſt bey dir, in einer Höhlen,
Die Verweſung überſtehn.

27.

Wie geſchicht mir? darff ich trauen?
O du angenehmes Grauen?
Hör ich meine Doris nicht?
Die mit holder Stimme ſpricht:
Nur drey Worte darff ich ſagen:
Ich weiß, daß du traurig biſt;
Folge mir, vergiß dein Klagen,
Weil dich Doris nicht vergißt.

§. IV. Die Elegie iſt ein Jambiſches
langen zwölff- und dreyzehen-ſylbichten
miſchten Reimen, alſo, daß itzt ein männl
weiblicher, dann wieder ein männlicher,
weiblicher Reim ſtehet; oder da man zue
lichen, dann einen männlichen, und ſofo
dieſe Art findet. Man nennet ſie Elegie
Elegiis der Lateiner nahe kommen ſollen.
und Helden-Brieffe werden in dieſem Ge
ben, wie auch vornemlich Trauer-Verſe.
muß magnificus, der Numerus prächtig,
die Gedancken nicht allzu niedrig, ſonſt a
ctueus ausgedrücket ſeyn.

Herr Rubeen, deſſen erſt gedacht worden,
ren Character in dieſe Verſe ohne Reime ge

Aus einem höhern Thon, doch ohne frohe
Geht die Elegia auf einen Kirch-Hof klag
In ſchwartzen Flor verhüllt, und ringt der
Sie mahlt was in der Lieb ergötzt, und wa
Flattirt, bedräut, erzörnt, ſtillt ein charma
Jedoch, der Amors Thun gelücklich will
Muß nicht nur ein Poet; er muß verliebe
- - - - - -
- - - - - -

Allein das Hertze redt in der Elegia.

§. V. Die beſten Elegien haben diejenigen geſchrieben, welche Helden-Briefe aufgeſetzet haben, darunter der Herr von Hofmannswaldau der erſte und glücklichſte iſt. Der Herr von Ziegler hat ihm in ſeinen Helden-Liebe der heiligen Schrifft ziemlich wohl gefolget; ob gleich des Herrn von Zieglers eigner Nachfolger Herr Lehms nicht zum glücklichſten in ſeines Vorgängers Fußſtapffen getreten iſt. Sonſt hat man ſich bey den Deutſchen der Elegie nicht nur in Trauer- und verliebten Gedichten bedienet; ſondern man hat auch Satyriſche, freudige, moraliſche und Ehren-Carmina in Elegiſchen Gedichten geſchrieben, wie demjenigen nicht unbekannt ſeyn kan, der einiger Maſſen in deutſchen Poeten bewandert iſt; wiewohl es ſich noch fragen lieſſe, mit was vor Recht oder Unrecht ſie ſolche gethan. Zum Exempel einer Elegie mag folgende Gedichte aus dem Herrn Chr. Gryphio dienen:

Was kan die Liebe nicht vor Wunder-Dinge zeugen?
Ihr Sonnen gleicher Glantz dringt durch des Todes Nacht.
Sie iſt durch keinen Sturm, wie ſehr er tobt, zu beugen,
Weil ſie wie Argus ſelbſt bey einem Sarge wacht.
Kommt, die ihr zweifeln mögt, erreget was ich ſchreibe;
Seht unſrer Schmidin Gruft nicht ohn Entſetzen an;
Und ſprecht: O Ebenbild von einem keuſchen Weibe!
Dich hat der heiſſe Trieb der keuſchen Glut gethan.
Nun mache nur nicht mehr ein ſonderbares Weſen,
Wenn ſich in Indien ein Frauens-Bild verbrennt;
Was wir in Thevenots und andrer Reiſen leſen,
Wird billig eine Frucht der Ketzerey genennt.
Denn ſie ein teller Brauch nicht auf den Holtz-Stoß trüge,
Es würde man gewiß ein klares Beyſpiel ſchaun,
Wie ſie der Männer Tod zum öfftersten vergnüge,
Und wie der Wehrin Pflicht gar wenig zuzutraun.
Was ein Euripides an der Alceſte dichtet,
Das wird als Fabelwerck verächtlich angeſehn.
Und was die Portia, da Brutus fiel, verrichtet,
Iſt aus Verzweiflung, nicht wahrer Treu geſchehn.

Hier aber finden wir ein sehnliches Verlangen,
Das ein getrenntes Hertz nach seiner Helffte trä
Und eine Traurigkeit, die, sonder eitles Prange
Sich mit dem Eh-Gemahl auf eine Baare legt.
Mag doch Sulpitia den Lentulus begleiten;
Sperr, Ephonine, dich mit dem Sabinus ein;
Du solst, o Seelige! bey diesen letzten Zeiten
Ein Muster treuer Pflicht und keuscher Liebe se
Dein Eh-Schatz, welchen du im Leben hoch ge
Der dich hinwiederum mehr als sich selbst gelieb
Und der dich, was man sonst an unterschiednen
Als etwas fremdes lobt, mit Willen nie betrüb
Dein Eh-Schatz muß sich itzt in jener Welt er
Wenn er dich so geschwind an seiner Seite sieht;
Und wenn ihr beyderseits, als wie die schönen W
Im Pfingst-Fest vor dem Thron des Allerhöchs
Ihm gieng, als er nicht mehr nach unserm Thu
Doch deine Kümmerniß und dein Betrübniß na
Er wuste, wie man hier die frommen Wittwen
Wenn manche seufftzt und ächzt, so ist kein Helffe
Elias kan nicht stets das Oel im Kruge füllen,
Und das Propheten-Weib mißt den Elisa sehr.
Wenn GOttes Hülffe fehlt, so geht es nicht nac
Man giebt den Thränenden gar selten ein Geh
Drum stieg ihm deine Quaal, dein Jammer-Sta
Doch stellt er alles GOtt, der Wayfen Vater, h
Und schau, wie wenden sich die überhäufften Sc
Und wie empfindest du den süssen Honigseim.
Ich kan dich itzt nicht mehr vor eine Wittib schä
Dein JEsus hat dich selbst zu seiner Braut erk
O ungemeiner Trost! o himmlisches Ergötzen!
O Wonne, die von uns nicht auszusprechen ist!
Itzt wird die Angst gestillt und das betrübte Seh
In reiche Lust verkehrt. Wer wollte deiner Gru
Mit Seufftern ohne Zahl und überhäuften Thr
Umsonst beschwerlich seyn? GOtt hat dich heim
Holdseligste, Glück zu! wie sehr die Kinder weit
Wie hefftig immermehr die Freunde traurig sind
So muß bey ihnen doch des Himmels Trost ersch
Es heißt: Du bist erlöst, du bist des höchsten Kin
Drum stellt die Wehmuth ein, und streut die R

Die Annia verlangt, nachdem sie ihrem Schatz

Biß in das Grab gefolgt bey diesem Sommer-Wetter
Auf den gekrönten Sarg; macht der Vergnügung Platz.
Trennt die Vereinigten durch kein vergeblich Grämen
Gönnt ihnen ihre Ruh und sanffte Sicherheit;
Sonst dürffte euch so Griech' als Römer bald beschämen,
Die bey dergleichen Fall sich sonderbar erfreut.
Entweicht! was macht ihr hier an diesem wüsten Orte?
Die nunmehr Seeligste rührt ferner keine Noth;
Doch wiederholt vorher des weisen Königs Worte:
Die unbefleckte Lieb ist stärcker als der Tod.

Sieh. Christ. Gryphii Poet. Walder zweyten Theil. p. 182.

§. VI. Ein Madrigal ist ein Gedichte, welches aus
erhand Jambischen Versen bestehet, deren doch kei-
r länger als eilff-sylbig seyn darff. Es ist entweder
nff, oder sieben, oder neun, eilff, dreyzehn, oder aufs
chste funffzehn Zeilen lang, unter welchen zur Noth,
e, ja in den langen Madrigalen zwey, ja drey Zeilen
gereimt bleiben mögen. Ein Madrigal muß in ei-
m Spruch-reichen Stylo geschrieben seyn; sich über
ses auch mit einem Sprichwort, Loco communi oder
iomate schliessen.

Man darff nicht dencken, daß es so was leichtes sey, Madrigale zu machen. Denn die Freyheit, die ich in Auslassung der Reime und der Ungleichheit der Verse habe, wird mir sehr versaltzen, wenn ich den Requisitis eines rechten Madrigals Gnüge leisten will. Denn die sententiöse Art vom Stylo, der zu einem Madrigale erfordert wird, und der doch nicht verdrießlich oder trocken seyn darff, machet, daß sich viel sonst geschickte Federn nicht tüchtig finden, ein gutes Madrigal zu schreiben. Was die Jambischen Verse anbetrifft, in welchen ein Madrigal gewöhnlich geschrieben wird; so sind einige so accurat, daß sie keine andere als sechs-sylbichte und communs darzu brauchen lassen wollen. Allein mich deucht, man kan es mit einem acht-sylbichten Verse auch noch wohl verantworten.

§. VII. Die besten Madrigale haben Caspar Ziegler
d Stockmann geschrieben. Der erste hat unter un-
n Deutschen dieselben in einem kleinen Tractätgen

zuerst

zuerſt ſchreiben gelehret; der andere abe
drigaliſche Schrifft-Luſt geſchrieben.
eines guten Madrigals mag folgendes vi
Ziegler dienen:

Ich frage nicht nach allen Läſter-Katzen.
Sie ſpeyen auf mich loß
Und dichten was ſie wollen;
So werd ich dennoch groß.
Ihr Geifer kan nicht haften,
Die Unſchuld bleibt in ihren Eigenſchafften.
Sie ſollen mich in ſolcher Blüthe ſehn,
Daß ihnen noch die Augen wäſſern ſollen;
Und das ſoll bald geſchehn.
Denn wenn mich erſt die Läſter-Zungen ſte
So fang ich an, mich hoch herfür zu brechen

§. VIII. Die Madrigale führen mich
was von ihnen herkommt, nemlich zu den
tivo. Dieſes iſt nichts anders als eine
Art Verſe zu machen, welche in Cantate
chen Sing-Gedichte zwiſchen die Arien
Dieſer Stylus hat von Rechts-wegen glei
den Madrigalen, was die Länge der Ver
ſung der Reime betrifft; hingegen aber
Menge der Zeilen betrifft, eine gröſſere F
an die ſtrenge Regeln eines Madrigales n
Doch mag man ſich wohl in acht nehmen
Recitativ nicht allzulang mache.

Man hat übrigens unterſchiednes beym Reci
Es iſt der Muſic zu gefallen erfunden wor
oder Lieder, wann die eine Strophe con
immer einerley klingen; die langen Verſ
ſicis allzuſchwer zu componiren fallen.
in Stylo recitativo zu ſchreiben gedencket,
acht, daß er die Reime nicht allzuweit vor
nicht ſchwülſtig ſchreibe, nicht Alexandr
unterſchiebe. Wiewohl doch einer oder
nicht gantz verbothen iſt.

§. IX. Alle diejenigen, ſo Opern, Cantaten, Serenaten und dergleichen geſchrieben, als Hr. Brockes, Hr. Neumeiſter, Hr. König, Hr. Richey, Hr. Weichmann, Feind, Menantes, Blümel, die können im Stylo recitativo zum Muſter dienen. Zur Probe will ich aus Hrn. Weichmanns 1. Th. der Poeſie der Nieder-Sachſen, aus einer Serenate, ſo Hr. Brockes verfertiget, folgendes herſetzen:

Ihr Völcker kehret Aug und Sinn
Nach Ungarn hin!
Seht, mit vor Luſt erſtarrten Blicken,
Wie vor der Deutſchen Helden-Schwerdt
Der Türcken Heer den feigen Rücken
In grauſicher Verwirrung kehrt,
Nachdem ihr Trotz durch Carols Waffen fiel.
Seht das entſetzliche Gewühl,
Wie durch die Janitſcharen-Glieder
Die ſchnaubn Hengſte wiederum ſprengen
Und ſelbſt ihr eigen Volck zertreten und zerbrengen.
Seht, wie die frechen Tartar-Horden,
Aus Grimm und Angſt, einander ſelber morden.
Vor dem zerſchmetternder Metallen
Entſetzlich dumpfigen Gebrüll und Knallen,
Dem pfeifenden Geziſch von Stahl und Bley.
Der Fliehenden Geheul, der Siegenden Geſchrey
Und vor dem Strampfen ihrer Pferde
Erzittert Luft und Erde.
Dort ſtürtzt der Schwarm, gepeitſcht von Stahl und Schrecken,
Mit raſſelnden Geräuſch durch Dorn und Hecken
In die beſtäubte Fluth;
Zerreißt den Fluß; das Waſſer braust und bricht,
Der Wellen weiſſer Schaum wird ſchwartz vom Blut,
Und wieder weiß von tauſend türckſchen Bünden,
Die in den Strudel-reichen Schlünden,
Von ihren blutgen Köpffen leer,
Mit Haufen ſchwimmen hin und her.
Die Cörper, die zerquetſcht ertrincken,
Verſchlucken ſelbſt, indem ſie ſincken,
In einer doppeln Todes-Pein
Ihr eigen Blut, vermiſcht mit Waſſer ein.

Kurtz

Kurtz: Erd und Fluth ſind voller Leichen,
Und alles muß vor Carols Waffen weichen!

§. X. Ich komme nunmehro auch zu
ſind von den Oden unterſchieden, in der
Sätzen oder Strophen, jene aber nur
het. Arien ſind ein Stücke von Cant
an kein Genus gebunden und können
Trochäiſchen oder Dactyliſchen Verſen
ſind die kürtzſten Verſe hierzu am taugli

Die Arien ſind gleichſam der Kern des Styl
ſen ein Reale, ein Axioma, einen locum
galanterie oder ſonſt dergleichen in einer
in auserleßnen Worten beſtehenden Sc
Menantes will in ſeinen Theatraliſchen
wohl zugeben, daß in einer Arie zwey
Exempel das Trochæiſche und Jambiſche
werde. Doch ich habe noch nicht geſehe
Regel allzuſtrenge nachgelebet hätte.
Arien noch was beſonders, daß nemlich di
Aria zu Ende derſelben repetiret werden;
Da Capo genennet. Doch muß ſich die
len, die da wiederholet werden ſollen, ni
ſtrecken, weil es ſonſt ſehr übel klingen un
lang machen würde; wie denn überhaup
zehn Zeilen mit dem DaCapo von rechts
ſeyn ſoll.

§. XI. Ich habe oben ſchon verſchiedne
che Opern, Serenaten, Cantaten und der
caliſche Gedichte geſchrieben haben. In
gegebenen Gedichten kan man die Mu
Arien und deren Form abſehen: dabey m
Menantes Theatraliſche Gedichte nachſ
weitläufftig von den Arien gehandelt, u
ſchaffen ſeyn müſſen, wenn ſie gut ſeyn
will zur Probe einige Arien von verſ
Dichtern herſetzen.

Brockel.

Mir flüchtigem Alten wird alles zu Theile;
Die Sense zerſchneidet in ſchleichender Eile
Den feſteſten Marmor, wie Blumen und Gras;
Der krachenden Wolcken zertrümmernde Keile
Zerreibet mein ſtählerner Finger wie Glas.

Richey.

Ihr ſchmauchende Rachen der groben Geſchütze
Erſchüttert die Lüfte durch brüllende Blitze,
Ihnen zu Ehren: ſie lebe! gebt Feuer!
Beeifert, ihr Pauken, das donnernde Knallen
Mit rollenden Wirbeln, mit pochendem Schallen!
Durchtönet die Wolcken mit hellen Trompeten,
Daß Eris vor Eifer und Unmuth erröthen.
Es berſte dieſes Ungeheuer!
Ihr ſchmauchenden Rachen der groben Geſchütze,
Erſchüttert die Lüfte durch brüllende Blitze,
Ihnen zu Ehren: ſie lebe! gebt Feuer!

König.

Schönſter Mund, wenn ich dich frage:
Ob du mein?
Ach! ſo ſage
Doch nicht: Nein!
Sprich ein ſüſſes Ja! zum Küſſen,
Und laß mich die Antwort wiſſen,
Daß ich dein.
Schönſter Mund, wenn ich dich frage:
Ob du mein?
Ach! ſo ſage
Doch nicht: Nein!

König.

Macht dir ein Zweifel Schmerz,
Ob auch Beſtand bey mir?
So frage nur mein Herz:
Du haſt es ja bey dir.

Menantes.

Mein Gemüthe bleibt doch edel,
Ob mein Glücke Sclaven gleich.
Beſſer iſts an Geiſt und Sinnen
Ehr und Schätze zu gewinnen,
Als wer nur am Gelde reich;

Mein Gemüthe bleibt doch edel,
Ob mein Glücke Sclaven gleich.

Weichmann.

Ihr Winde, heult und sauset!
Ihr Wellen, stürmt und brauset!
Ein gläubigs Hertz entsetzt sich nicht.
Weil GOttes Hand es träget,
So bleibt es unbeweget,
Ob auch die Welt in Stücken bricht.
Darum wohlan!
Es tobe, was nur toben kan!
Ihr Winde, heult und sauset!
Ihr Wellen, stürmt und brauset!
Ein gläubigs Hertz entsetzt sich nicht.

§. XII. Endlich komme ich zu den Can
Cantata ist ein Gedichte, welches aus R
Arien zusammen gesetzet ist. Was nun
beyden gesagt worden ist, das muß hie
let werden; und kömmt sonsten nichts
zu erinnern vor, als daß man keine Cant
mache.

§. XIII. Unsere Deutschen haben die
wohl als die Madrigal und andere Arten
ten den Italiänern abgesehen. Herr Neu
cher die ersten geschickten deutschen Cantat
hat noch keinen gehabt, der ihn in dieser A
sen übertroffen; ob ihm gleich Herr König,
ckes, Herr Richey, Herr Weichmann,
gleich kommen. Anfänger können die G
Herrn nachschlagen. Ich will aus H
ges Theatralischen Gedichten den Anfäng
zur Probe hieher setzen. Sie ist daselbst a
und folgenden Bl. befindlich.

Cantata

Auf ein Frauenzimmer, welches in einer Opera eine Zauberin vorſtellte.

Aria.

Verlaß den Zauber-Stock, Mirtenia!
Die Anmuth, ſo dein Auge führet,
Wenn es den blauen Apfel rühret
Bezaubert noch vielmehr; ach ja!
Verlaß den Zauber-Stock, Mirtenia!
Was machſt du mit der Höllen dich gemein,
Du Himmel-gleiches Kind?
Der Augen holder Sonnen-Schein,
Wo Huld und Luſt verſchwiſtert ſind,
Der Liebreiz, der in deinem Weſen lebt,
Die Anmuth, ſo auf deinen Lippen ſchwebt,
Kan, wilſt du auch nur einmal ſingen,
Des Hertzens Freyheit leicht bezwingen.

Aria.

Bezaubernde Schöne!
Dein Weſen entzücket und reitzet die Bruſt.
Die engliſche Stimme, dein himmliſches Singen
Kan alle beſchwerliche Sorgen verdringen,
Und ſchencket den Hertzen vollkommene Luſt. Da Capo

Kein Zauber-Spruch hat ſolche Macht,
Als dein liebreicher Mund,
Wenn er bald ſingend zärnt, bald wieder lacht;
Aus Orcus Schwefel-Grund,
Aus der verbergnen Höllen-Nacht
Wird gleiche Krafft noch nie hervor gebracht.
Verhängniß, ach! wie führt mich dein Geſchicke?
Wie iſt mir doch geſchehn,
Ihr angenehmſten Blicke!
Ich liebe, ja!
Eh ich dich recht geſehn,
Mirtenia!
Dein ſchöner Mund wird mir es ſelbſt geſtehn.

Aria.

Holde Lippen von Rubinen,
Schönſter Sitz der Freundlichkeit,
Saget, ob es euch erfreut?
Weil ihr könnt zum Werckzeug dienen,

Daß, wenn dieſe Schöne ſingt,
Sie zugleich die Hertzen zwingt.

ja!

, Mirtenia!

et ſie die Waffen,
Demetrius zu ſtraffen,
erſtreben,
Stimme will erheben

Aria.

Es ward durch Orpheus klägliches Sing
Der ſtrenge Pluto ſelbſt geregt.
Läßt ſich nun hier ein Engel hören,
So wird ja leicht ein Menſch bewegt,
Ein ſchönes Auge zu verehren,
Das gleiche Neigung zu ihm trägt.

§. XIV. Ein Oratorium iſt von der C
nen unterſchieden, daß es nebſt Arien
auch aus untergeſchobenen Dictis biblicis
phen aus geiſtlichen Liedern beſtehet, auch
zu Kirchen-Stücken und Muſicquen ange

Alles was bey den Arien, Recitativ und Canta
worden, kommt hier wieder anzumercken v

§. XV. Herr Neumeiſter hat auch hier
ſten Hand angelegt, und alle, die nach i
Stücke, oder Texte zu geiſtlichen Muſicq
ben haben, ſind ſeinen Fuß-Stapffen n
Folgendes ſey eine Probe, welches Hr. D
tiget, und in Hrn. Weichmanns erſtem Th
der Nieder-Sachſen auf dem 94. und fol
anzutreffen iſt.

Perſonen.

Die Freude. Die Demuth. Die Danckbarkeit.
Die Zeit.

Aria.

Freude. Erhebt euch. Dem. Fallt niede
: : : Gen Himmel, : : : zur Erden,
: : : Entzückte Sinnen. : : : Gebücket

Tumi. So fodert's dieſe Jubel-Zeit.
à 2. Lobſinget, Dem. mit Ehr-Furcht, Freude. mit ſ
hen Geberden,
Entflammet mit Jauchzen das Opfer der Lieder.
Dem. Verbindet mit Demuth das frohe Beginnen,
Freude. Erhebt euch zum Himmel, entzückete Sinnen,
Demuth. Fallt nieder zur Erden, gebückete Glieder.
Tumi. So will die Pflicht der Danckbarkeit.

Zeit. Wie glücklich, o von GOtt geliebte Stadt!
Wie glücklich bin ich dir bisher verfloſſen!
Was haſt du nicht für Wunder-Heil genoſſen?
Seit dem nunmehr in hundert Jahren
Kein Unfall dir entrückt,
Was dich vor tauſend Städten ſchmückt:
Daß deiner Bürger wohlgeſetzte Scharen
Bey ihren Waffen Dienſten-frey,
Vertheilt, und doch der Einigkeit getreu,
Von fremden Feſſeln unberührt,
Von eignen Vätern aufgeführt,
Auf unentwöhnlichſten und unverbothnen Wällen
Sich ſelbſt zur beſten Wache ſtellen.
O nimmer gnug geprieſene Bürgerſchafft!
Wie iſt dein Gegens-Stand ſo ſchön, ſo bewerthafft!
Wie hoch wirſt du von GOtt geliebet,
Von GOtt, der ſelbſt für deine Wohlfahrt wacht,
Indem er dir dich ſelbſt zu Wächtern giebet;
Von GOtt, der dir das Schickſal unterthan,
Und meinen Zahn
In deiner Freyheit ſtumpff gemacht.
Wer wird die Wohlthat zu begreiffen langen?
Entzücktes Hamburg, ſprich, was muß du hier geſehn?

Tumi. Das iſt vom HErrn geſchehn,
Und iſt ein Wunder-Werck vor unſern Augen. (Pſ. CXVIII, 2

Aria.

Zeit. Ja freylich iſts der HErr der Zeiten,
Der ſo viel ſeltne Trefflichkeiten,
Glückſeliger Ort, dir zugewandt!
Daß güldne Jahre dich begleiten,
Da ſchon vor längſt der ganzen Erden
Die Zeiten mehr als eiſern werden,
Schafft einzig GOttes Wunder-Hand. Da

intr. Noch ſteht mein Sitz in Hamburg unverrückt.
Noch küſſen ſich Gerechtigkeit und Friede;
Die Tapfferkeit wird noch nicht müde.
Daß ſie ihr Schwerdt auf meine Stöhrer zück
Hier ſeh ich noch die Demant-feſte Kette,
Woran ſich ſiebn und ſechzig edle Glieder
Zu Hamburgs Zier und Schutz untrennbar ſch
Hier funckeln Lieb und Großmuth um die We
Hier lodert kein verhaltner Groll.
Es leget ſich zu dieſen tapffern Füſſen
Die Boßheit krafftlos nieder,
Die Zanck zu ſäen pflegt, daß Jammer wachſe
Nimm, werthe Stadt, dieß zehnmal zehnte Ja
Von ſolcher theuern Ketten Schluß
Und deiner Sicherheit langwierigen Genuß
In froher Ehrerbietung wahr.
Und wo dieß unzerbrochne Band,
Das dein Verſtand
Für mehr als ehrne Mauern ſchätzet,
Dich in Verwundrung ſetzet;
So ſchreibe du
Dem GOtt des Friedens die Erhaltung zu.

Aria.

Einigkeit iſt Hamburgs Seele,
Die den gantzen Staat belebt.
Aber nur die Macht von oben
Bricht der Zwietracht wüſtes Toben
Wenn ſie aus der Abgrunds-Höle
Ihr verdammtes Haupt erhebt.

rk. Auf, auf, erkänntlichs Hamburg auf!
Hier iſt was groſſes zu erwegen.
Ein gar zu ungemeiner Lauff
Des Glückes und der Zeit
Verbeut dir itzt die Unempfindlichkeit;
Der heutge Freuden-Tag entdeckt dir einen Sc
Den nur die Blindheit nicht erkennt,
Die Faulheit eine Bürde nennt,
Um den der Ubermuth ſich nicht viel Mühe mac
Und fremder Neid ſchon längſt dich gern darum
Du aber, die du weißt,
Was Freyheit und was Ordnung heißt;

Betritt der Dankbarkeit beliebte Bahn,
Und laß mit vollen Chören
Dein williges Bekänntniß hören:
Tutti. Der HErr hat groſſe Ding an mir gethan! (Luc. I, 49).

Aria.

Dankbark. Groß, o HErr! ſind deine Werke:
Wer ihr achtet
Der hat eitel Luſt darum. (Pſ. CXI, 2.)
Hamburgs Freyheit, Glantz und Ruhm
Iſt und bleibt ein Eigenthum
Deiner Weißheit, deiner Stärcke,
Die kein Witz, wie hoch er trachtet,
Mit Gedancken meſſen kan. Da C

Demuth. Wie theur, o GOtt! wie theur iſt deine Güte!
Wer ſind wir, HErr! und was iſt unſre Stadt?
Die ſo viel angehäufte Schulden
Als Kieſſel auf den Gaſſen hat.
Und dennoch kanſt du liebreich dulden,
Daß wir der Welt zum Wunder ſtehn,
Zum Wunder deiner Treu,
Die noch noch hundert Jahren neu.
Du gönneſt uns das alte Wohlergehn,
In unverwelckter Blüthe.
Wie theur, o GOtt! wie theur iſt deine Güte!
Laß, Höchſter! dir ein Dank-geſtimmt Lallen
Von deinen Knechten nicht mißfallen,
Die du zur Wach und Schutz
Auf Hamburgs Mauern,
Als deiner Engel zweyte Schaar geſetzet,
Und die du ſolcher Demuth werth geſchätzet,
Daß aller Noth zum Trutz
Vergnügung, Lieb und Muth
In ihrer Zunfft noch dieſe Stunde dauern.
Es wallet zwar vor Freuden unſer Blut;
Doch ſchlägt ein jeder bey der Luſt
Zuvor gebückt an ſeine Bruſt,
Und ſpricht aus innerſtem Gemüthe,
Wie theur, o GOtt! wie theur iſt deine Güte!

(Pſ. XXXVI,

Aria.

Demuth. Entwende nicht die holden Gnaden/
Wirff dieſes Lob nicht ungehört zurü
Das Schwachheit hier zu opffern ſich
Ach viel zu wenig
Iſt unſer Danck, allwaltger Himmel
Dein Wohlthun iſt ja viel zu unverdi

Freude. Wohlan! des Höchſten Ohr hat Acht
Auf ſeine Treuen.
Dieß iſt der Tag, den er uns ſelbſt gemacht,
Auf! auf denn! laßt uns freuen
Und frölich drinnen ſeyn! (Pſ. CXVIII, 24.)
Wer ſtimmet mit mir ein?

Choral.

Tutti. HErr GOtt, dich loben wir!
HErr GOtt, wir dancken dir!
Dich GOtt Vater in Ewigkeit,
Ehret die Welt weit und breit.

Freude. Wie? hört ihr auf? erweckte Zungen, nein!
Für ſolche Jubel-Freude
Iſt GOttes Ruhm die allerbeſte Weide.
Ein friſcher Lob-Geſang muß noch begonnen ſe

Choral.

Lobet den HErren!
Lobet den HErren!

Freude. Denn er iſt ſehr freundlich.

Tutti. Es iſt ſehr köſtlich unſern GOtt zu l

Freude. Sein Lob iſt ſchön, und lieblich an
Lobet den HErren!

Tutti. Lobet den HErren!

Freude. So recht! andächtge Väter-Schaar,
Wer wolte hier, als unempfindlich, ſchweigen?
Rufft Erd und Lufft mit frodem Hall zu Zeugen;
Legt da, was euer Hertz entbrennt,
Mit Hand und Mund freymüthig dar.
Laßt euern Jubel-Thon biß an den Himmel reich
Der HErr, der euch die Wonne gönnt,
Mißgönnt euch nicht der Wonne Zeichen.

Aria.

Schwinget, ihr Helden, die Fahnen u
Rühret das muntere Spiel!

Alles dem hohen Erhalter zu Ehren!
Liebliche Flöthen,
Lasset euch hören!
Scharfe Trompeten,
Heisset die Thöne die Wolcken zerschneiden,
Setzet dem Schalle die Sternen zum Ziel. Da Ca

Dankbark. O Himmel! möchte dieß Ergötzen
Auch seinen Fuß bey Hamburgs Nachwelt setzen!

Jere. Ach! möchte diese Stadt nach hundert Jahren
Ein gleiches Heyl als erblich wiederfahren!

Eintracht. Ach! das Vertraulichkeit, Vergnügung, Glück und Ehre,
Bey reinem Gottesdienst und unverdorbnen Sitten,
In ihr recht erbgesessen wäre!

Demuth. Wir wollen diese Gunst von dem erbitten,
Der alles kan,
Und dessen Ohr für treue Seufzer offen.

Dankbark. Wir wollens frölich hoffen.

Freude. Wer zweifelt dran?

Aria. à 2.

Freude-Dankbark. Werthes Hamburg, zweiffle nicht,
Du wirst wohl bleiben.
GOtt ist Wächter deiner Zinnen,
GOtt ist selbst bey dir darinnen;
Seiner Hülffe frühes Licht (Ps. XLVI, 5.)
Wird aller Sorgen Nacht vertreiben. Da Ca

Demuth. Sprich, dreymal grosser Jehovah!
Sprich hierzu dein allmächtigs Ja.
Bedecke Rath und Volck mit Adlers Flügeln;
Belege Neid und Feind mit strengen Zügeln,
Laß Eintracht, Muth und Krafft
Sich stets gesellen
Zu unsern theuren Colonellen
Und dieser edlen Hauptmannschafft;
So wird der Ursprung ihrer heutgen Wonne,
Die gülden Frey und Sicherheit,
Nach vielen hundert Jahre Zeit
Zur Fackel gleicher Freuden stehen,
Und eher nicht als Mond und Sonne
Vergehen.

Tumi. Sprich, dreymal grosser Jehovah!
Sprich hierzu dein allmächtigs Ja!

Schluß / Choral.

Der ewig reiche GOtt woll uns bey unſe
Ein immer frölichs Hertz und edlen Frie

§. XVI. Die Serenaten oder Serena
anders als Texte zu Abend- oder Tafel
aus Recitativ und Arien beſtehen; und
und eine Entrée getantzet wird, ſo heiſſe
ſind Abtheilungen oder Scenen in derſel
auch eine Operette genennet.

Der Raum vergönnet uns nicht ein Exe
Man kan aber Menantis allerneueſte A
galanten Poeſie zu gelangen, wie auch eb
tralíſche Gedichte nachſchlagen; allwo e
den wird. Einige gute Exempel wir
Königs Gedichten ꝛc. antreffen.

§. XVII. Ein Paſtoral, oder eine P
poetiſches und muſicaliſches Schau-Sp
gröſſer iſt als eine Operette und Serena
aber etwas kleiner als eine Opera. Ei
ſet es, wenn die Haupt-Perſon derſelbe
Perſon; eine Paſtorelle aber, wenn dieſe
zimmer iſt.

Wir fügen abermals kein Exempel bey.
man oberwehnten Menantis beyde benen
ſchlagen.

§. XIIX. Eine Opera oder Sing-S
unfüglich das Meiſter-Stücke der gar
nennet. Es iſt ein Schau-Spiel, das
Recitativ beſtehet; und welches wir den
gelernet haben.

Wir ſchreiben dieſe Einleitung vor junge Leu
dahero halten wir nicht vor nöthig un
dieſer Art von Gedichten aufzuhalten,
groſſe Stärcke in der Dicht-Kunſt erfor
ge übrigens die zwey genennte Tractate d

und beſtehet aus lauter Einfallen und Sprüchen, Fabeln, Hiſtorien, locis communibus und
en, welche aber nicht connectiren. Je unher ſie ſind, je näher kommen ſie den Regeln ei-
en Quodlibets.

n Exempel eines Quodlibets ſehen will, ſchlage Menantis neueſte Art das 270. Bl. nach, da wird er zwey ſin-, die ich meines Erachtens vor die beſten halte, die ich is geſehen.

. Man hat ſeit einigen Jahren ein neues Ge-ebracht, welches man ein Madrigaliſches nen-te. Herr L. Brockes hat verſchiedne vortreff-dichte in demſelben geſchrieben. Es beſtehet us zerſtreuten kurtzen und langen Jambiſchen ohne eine genaue Abſicht auf die Ordnung e zu haben: Und die Freyheit, der man ſich in enere bedienen kan, giebt dem Poeten Gelenanchen Gedancken wohl auszudrücken, welnders ſtrengers nicht vergönnet haben würde.

Mit ſtetig rinnenden geſchwollnen Augen-Lie
Worin der trübe Blick in bittern Thränen ſt
Sah Deutſchland, ſo nunmehr von allen Krä
Von Freund- und Feinden ſich zergliedern.
Der Thränen Fluth, das Blut der Seelen,
Benetzte ihre Bruſt und Hand,
Und aus den klopffenden beklemmten Hertzen
Brach, wie aus einem feuchten Brand
Die eingeſperrte Lufft mit Rauſchen ziſchet,
Ein röchelndes Geſeufft, mit Schluchzen unte
Worauf ſie denn mit unterbrochnem Ach!
Und heiſrer Stimme Folgends ſprach:
Verfluchter Geitz! verdammter Neid!
Da meines Carls Sieg-reiche Tapferkeit
Den frechen Feind zu Boden ſtürtzet;
Soll ihm, o unerhörte That!
Durch mehr als teufliſchen Verrath,
Sein Sieg geraubt, ſein Ruhm verkürtzet,
Und mir zugleich mein Heyl entriſſen ſeyn!
Ja ja es lodern itzt verzehrnde Krieges-Flamme
Und ſchlagen über mich ſchon wiederum zuſam
Es ſchlingt aufs neue mich der Jammer-Wirb
Mars brüllet überall mit nie erhörter Wuth;
Der Raub-begierge Schwarm der mördeliſchen
Bricht durch und überſchwemmt, wie eine wilt
Das Schrecken-volle Land; die Seegens-ſchw
Zertritt ihr frecher Fuß; durch Schweiß-erwor
Wird plötzlich weggerafft; daß ſcharffe Schwe
Des Säuglings zappelnd Hertz, zerſetzet Bein u
Verſprützet Hirn und Marck. Die rothe Flan
So Städt als Dörffer ein mit praſſelndem Ger
Biß daß ſie meine Pracht in Schutt und Grauß
Und dieſes Unſterns-Quell iſt einzig nur
Der Bunds-Genoſſen Neid, Verrath und falſch
Doch aber ſorg ich nicht, ſo lange Carl noch lebet

§. XXII. In ſo weit die Schäfer-
theatraliſchen Vorſtellung nicht accor
nur nach Art der Eclogen des Virgilii
ſo machen ſie ein neues Genus aus.
chen geringe Perſonen auf, welche ſich

en, doch aber reinen Stylo von allerhand Sachen be-
ſprechen, die aber niemals über den ordentlichen Be-
griff, den ſolche Leute zu haben pflegen, ſich erſtrecken
müſſen. Doch iſt nicht nöthig, daß man ſie allemal re-
dend einführet; man kan auch ihre Handlungen und
Reden nur erzehlen.

Ich will Herrn Rubeens Caracter, welchen er der Ecloge gege-
ben, aus dem zweyten Theile der *Diſc.* der Mahler Bl.
33. hieher ſetzen:

Wie eine Schäferin, die an der Flora Feſt
Sich nicht in Seiden kleidt, und keine groſſe Perlen,
Noch ſchimmernde Rubin in ihre Zöpffe flicht,
So lang ein Bumen-Thal ihr ſeine Kräntze leyhet;
So ſchmückt die Ecloge ſich nett, doch ohne Pracht.
Sie ſchämt ſich, wenn ſie redt, und iſt doch Liebens-werth;
Läſt ſich von der Natur und reinen Einhalt führen,
Und heſt den ſchnöden Geiſt in einem ſtoltzen Verſe.
Sie kützelt ſie ſtatirt mit ihrer Zärtlichkeit,
Und ſchreckt das Ohre nicht mit Ungeheuern Worten.
Zuweilen wirfft manchmahl ein reimender Fantaſt
Die Flöt und Hautbois weg und ſetzt mit dummen Pompe
Bey einem Schäfer-Tanz in eine Mord-Trompete.
Pan, den er hat betäubt, verbirgt ſich in das Rohr,
Die Nymphen tauchen ſich vor Schrecken unter Waſſer.
Ein andrer gegentheils führt eine niedre Sprache;
Man redet auf dem Dorff, wie ſeine Schäfer thun,
Und eine Poeſie, die grob und ungeſchliffen,
Kriecht auf der Erden hin, und ſpeiſet ſich mit Koth.
Man dächte, daß Ronſard von Todten auferſtanden,
Auf ſeinem Haber-Rohr ein Gothiſch Lied zu brummen,
In welchem er zum Hohn des Ohres und des Thons
Den Damon Pierrot, und Phyllis Käthgen nennet.
Der klug iſt, hält ſich ſtets gern auf die Mittel-Bahn,
Läſt ſie ſich von Virgil und Theocrien weiſen.
Poeten laſſet euch, was dieſes Paar geſungen,
Die Frucht der Gratien nicht aus den Händen gehn.
Kein andre, weder ſie, weiß euch zu unterrichten,
Wie ohne Niedrigkeit ein Autor runter ſteigt,
Das Feſt der Pales ſingt, Pomonen und das Feld;
Der Schäfer Wettſtreitt ſchlicht, die auf der Flöthe ſpielen,

Die süssen Schertze lobt, den zwey Verliebte tre
Narcissens Purpur-Blut in eine Blum verstellt
Der Daphne zarten Leib in Lorbeer-Rinden sch
Und wie mit seltner Kunst die Ecloge zuweilen
Die Felder und den Wald so schön zu schmücken
Daß sich derselben auch kein Consul dörffte schän
Mit solchem Nachdruck ist die Anmuth hier verl

Uber dieses erinnert Herr Rubeen in den ckungen, daß man sich wohl in acht zu der Caracter eines Schäfers recht na werde, die Schreib-Art nicht unhöffl sey und nicht allzu starcke Metaphor brauche.

§. XXIII. Es fehlet bey uns Deutsche dichten nicht; Doch sind nicht alle nac schrieben, daß man sie sich zur Nach-A könnte. Herr Brockes, Herr Ne Feind, wie auch verschiedne andre habe fertiget; sonderlich ist das Gedichte, so die Geburt des ersten Chur-Printzen Meister-Stück. Ich will von Herr Ecloge zum Exempel hersetzen, welc der Hoffmannswaldauischen und andr dichte Bl. 207. anzutreffen.

Schäfer-Gedancken bey einer Jagd sein in Preussen.

Corydon.

[illegible] sich [illegible] ff die müden Glieder
U[illegible] Hirten [illegible] ey einer Buche nieder,
U[illegible] endlich [illegible] es meinst du, Coridon
[illegible] schrey, und dieser helle T
Ist et[illegible] heut [illegible] f die Jagd gezogen?
Der gross[illegible] von dessen Arm und Bogen
Ein jeder [illegible] cht?

Corydon.

So ist es; Felt und Wald
Sind frölich, daß einmal sein holes [illegible] rtz erschallt.

ir selber freuen uns. Warum? darff man nicht fragen;
er uns ergötzen will, darff nur das Wild verjagen.

Dametas.

armer Corydon! du kennst den Helden nicht.
as ist das Gringste nur, was Sylvius verricht.
h nur in jene Stadt, da hört man andre Thaten,
ropens Glücke baun, zu Deutschlands Wohlfarth rathen,
d dennoch auch zugleich auf Schäfer-Hürten sehn,
t mehr, als du gedenckst. Wie leicht kan es geschehn,
ß man das Wild verscheucht? Allein den Feind zertheilen,
d bald von hie, bald da der Noth entgegen eilen,
ind Dinge, die man zwar von Helden hoffen muß;
och thut sie keiner so, als unser Sylvius.

Corydon.

ie unser Sylvius? Es ist mir unverborgen;
ein treuer Dorylas erzehlt mir alle Morgen,
as man bey Hofe sagt. Ich hör es zitternd an,
d dencke, wenn ein Held allein so viel gethan,
o wird doch endlich noch der Creyß der Erden bleiben?
n sorge für mein Vieh! hilff meine Lämmer treiben!
u aber, mein Damet, nimm deine Feld-Schalmey,
d stimme, wie du pflegst, itzt meinen Liedern bey.
o starck als Aloen vor Anemonen blühen;
o weit ist unser Held den Helden vorzuziehen.
ie meisten drücken nur, er aber schützt die Welt;
ie suchen mit Gewalt, was ihm zu Fusse fällt,
d in die Armen läufft: Ihr Hirten, stimmt die Flöthen;
er solche Helden singt, hat grosser Kunst vonnöthen.

Dametas.

o weit der kleine Bär vom Süder-Pole weicht,
o weit geht auch der Ruhm, den Sylvius erreicht.
iel heissen Könige, und sind der Diener Sclaven;
r führt den Ruder selbst, und schifft die falsche Hafen
it grosser Kunst vorbey: Ihr Hirten, haltet ein;
er unsern Held besingt, muß mehr als irdisch seyn.

Corydon.

enn meine Heerde schläfft, und wir zur Ruh gegangen,
o hat schon Sylvius zu wachen angefangen;
ie Zeit, in der ich spiel, und ohne Sorgen bin,
ie bringt er voller Müh vor unser Wohlseyn hin,

Und

Und machet ſie zu Gold: Ihr Hirten, ſtim
Wer ſolche Helden ſingt, hat groſſer Kunſt

Dametas.

Wenn meine Heerde wacht, und uns der H
So hat ſchon Sylvius den Vorrath abgez
Und ſpeiſet mich und ſie. Sonſt hört man
Daß Fürſten anderwärts der Bürger Blut
Hier gehts auch Fremden wohl: Ihr Hirte
Wer unſern Held beſingt, muß mehr als ird

Corydon.

So lange nicht ein Wolff aus Liebe Lämmer
So lange nicht der Klee Cypreſſen überſtei
So lange ſoll mein Rohr den Sylvius erhö
So lange ſoll ſein Lob auf allen Fichten ſteh
Er hat es längſt verdient: Ihr Hirten, ſtim
Wer ſolche Helden ſingt hat vieler Kunſt v

Dametas.

So lange noch der Thau die matten Felder
So lange ſich die Spree nach ihrer Havel le
So ſoll auch Sylvius auf meinen Lippen ſc
So ſoll ſein groſſer Ruhm in unſern Liedern
Jedoch ſie ſind zu ſchlecht: Ihr Hirten, ha
Wer unſern Held beſingt muß mehr als ird

§. XXIV. Ich komme nunmehr
net. Ein Sonnet iſt ein Gedichte
In ſolchen reimen ſich gemeinigli
fünffte und achte; dann hierauf de
ſte und ſiebende Verſe zuſammen.
Zeilen ſind ſo genau an keine Ord
können ſich drey, und dann wieder
allemal zwey Zeilen zuſammen rei
das Sonnet von Rechtswegen ei
tion. Denn in den erſten acht Z
oder Theſis; in den übrigen ſechſe
plicatio oder Hypotheſis; und eit
ſo diſponiret worden, iſt nicht wer
heiſſet. Es werden die Sonnette

)en zwölff- und dreyzehen-ſylbichten Verſen geſchrie-
; wiewohl man auch Sonnette, ſo in langen und
)en Trochäiſchen Verſen verfertiget worden, bey
chiednen Autoren antrifft.

Ein Sonnet iſt alſo eine ſehr ſchwere Art von Verſen. Denn die Diſpoſition ſowohl als die vielen Reime machen es ſchwer. Wer nun gewohnet iſt in ſeinen Verſen Füll- oder Flick-Steine zu gebrauchen, der wage ſich nicht an die Sonnette. Es iſt keine Art von Gedichten, welche die Flickereyen und Füll-Steine ſo übel verträget, als die Sonnette.

. XXV. Die meiſten deutſchen Poeten haben auch
e Sonnette verfertiget. Unter ſolchen aber ſtehet
h, Tſchirning, Hofmannswaldau, Lohenſtein, An-
s und Chr. Gryphii oben an. Doch ſoll nach dem
eile der Verſtändigen ſonderlich Paul Flemming
hr gutes Sonnet geſchrieben haben. Ich will hier
Probe eines herſetzen, welches der Freyherr von Ca-
verfertiget hat, und auf dem 2. Bl. ſeiner Neben-
nden unterſchiednen Gedichte zu finden iſt.

Der Sünden-Schlaff.

Gott! ich bin nicht werth, daß du mir ſo viel Güte
n Kindes-Beinen an bis dieſen Tag erzeigt.
e kommts denn, daß mein Mund von deinem Lobe ſchweigt;
ch doch ohne dich in tauſend Noth geriethe?
e kommts, daß öffter nicht aus feurigem Gemüthe
in Weyhrauch voller Danck zu deinem Throne ſteigt?
habe leider! mich zum Sünden-Schlaff geneigt!
r Wollust ſüſſer Traum entgeiſtert mein Geblüthe.
er! wecke du mich auf, der du mein Vater biſt;
weiß, daß in dem Schlaff mein Tod verborgen iſt;
ß Träume dieſer Welt wie leichte Schatten trügen.
mm bald, und mache mich doch deiner Liebe werth,
wenn mein müdes Hertz ja eine Ruh begehrt,
laß es nur allein in deinen Wunden liegen.

. XXVI. Die Satyra iſt ein wichtiges Genus Carmi-
; *ſie iſt nichts anders, als eine gewiſſe Art von Ge-*

dichten,

dichten, das auf keine gewisse Art V
und in Jambischen kurtzen und lang
als in Trochæischen geschrieben wer
dennoch die Jambischen Verse am
Satyris sind. Ihren Inhalt betre
der Satyra die im gemeinen Leben im
Laster lächerlich gemacht, verspot
Wer also Satyras schreiben will, der
kennen, und eine gründliche Moral v
Kopff voll lustiger Einfälle haben, dai
heit der Moral angenehmer mache, u
allerhand artige Erfindungen, Glei
bungen, kleine Geschichte, Abbildu
und dergleichen an sich locke; 3) nich
und choleriſchen Temperamentes sey
zuhefftig schreiben und die Laster nich
als abscheulich machen würde; 4) k
termischen, weil er sonst zum Pasquill
5) Spruch-reich, doch nicht hoch sch
sonderlich in dem Laster der Geilheit
gen nicht allzulebhafft verfertigen.

Ob die Satyra den Nahmen von Satura ode
Wein-Trauben gefüllten Schüssel, n
Griechischen Tragœdien herum truge
ist eben so ungewiß, als wenn man v
von dem Interscenio in der Tragœdie
und Satyrus hiesse; oder aber von de
Göttern benennet worden. Die Fr
welche man, die Moralité der Satyri
send, aufzuwerffen pfleget. Es gieb
che behaupten wollen: Es sey nicht e
könne mit gutem Gewissen Satyrische
wol einige andere, zum Exempel der
der von der Linde, das Gegentheil be
ter hochberühmter Mann in der Vor
schen Gedichten alle Gründe gesamm

wenn ſie nemlich die Laſter, und nicht die Perſonen ſpottet, zu vertheidigen. Wiewohl jungen Leuten iſt nicht zu rathen, ehe das Judicium zu einer guten Reiffe gekommen, ſich mit Satyren einzulaſſen. Sie werden durch ihr Feuer hingeriſſen, daß ſie von den Laſtern auf die Perſonen verfallen, und weilen, um nur einen vermeinten guten Einfall ſetzen zu laſſen und zu Marckte zu bringen, ihre gantze Wohlfahrt aufs Spiel ſetzen. Wie ich denn auch nicht glaube, daß ein junger Menſch eine rechtſchaffene Satyra zu ſchreiben, Kräffte genung beſitze; indem zu keinem Gedichte mehr Erfahrung, Klugheit, Einſicht und Behutſamkeit gehöret, als zu einer Satyra.

§. XXVII. Die Deutſchen haben zwar Satyren ge-
ug geſchrieben, die aber gleichwohl nicht alle die Pro-
alten. Opitz hat zwar an ſich ſelbſt nichts beſonders
Satyriſchen Gedichten aufgeſetzet; gleichwol aber
vieles hin und wieder in ſeinen Arbeiten eingemi-
t, welches alles die Tugend und Eigenſchafften hat,
ine Satyra haben ſoll. Joachim Rachel hat acht Sa-
n drucken laſſen, die aber guten Theils den Alten ab-
hlen ſind, gleichwohl aber geleſen zu werden verdie-
. Caſpar Abels Satyriſche Gedichte beſtehen zum
eil aus Uberſetzungen, zum Theil aus eigenen Erfin-
gen, und ſind gar artig, ſonderlich iſt ſein geplagter
hulmann wohl geſchrieben. Des Herrn Philan-
s von der Linde Satyren ſind allerdings Leſens-wür-
eben wie diejenigen, ſo Herr Corvinus in ſeinen Pro-
, und hernach in reiffen Früchten der Poeſie mitge-
let hat. Menantes hat einige nicht unebne Satyren
ine Gedichte eingemiſchet. Feinds Satyra von der
Dſucht gehöret auch hieher, und vornemlich Herrn
igs Einfälle beym Schnepper-Schieſſen, da der An-
s faſt allemal was beſonders in ſich faſſet, das vor-
lich zur Satyra gerechnet werden kan. Herr Neu-
h hat einige *Satyren aus dem Boileau*, doch aber nicht
s *glücklich überſetzet*. Joh. Chriſtian Günthers

Gedich

Gedichte bestehen guten Theils aus S
weilen sehr hefftig sind. Des scharf
Satyre, so vor Herrn Phil. von der Lin
dichten stehet, und dessen Weissenfeßis
sind zwey vortreffliche Gedichte von di
dichte des gantz unvergleichlichen Fre
nitz bestehen grossen Theils aus Saty
Ich will den Anfängern in der Poesie
de in seinen Neben-Stunden Bl. 52.
chel-Schrifft hersetzen:

Tod des ungerechten Geitz

D ... r sich im reichen Mann gel
U ... Richter-Amt gethan
Den er ... werth der Gaben abgew
Der ... or kurtzer ... it ein brennend Fieber an
Di ... r fand gar ... enig anzuzünden,
I ... de Geitz ... s meiste weggezehrt,
Kr ... es der F ... nue gleich, die auch bey starcken
Nur ... durch den Sand verwachsner Aecke
Ve ... in Freund, daß dieses ihn verd
O nein! der weise ... braucht der Gelegenheit
Weil ihm kein E ... ckt, ist seinen Hauß-Ge
... nur die ... e ... Krancken-Mahl, ber
Er ... sie insg ... n vor einen Stuhl bescheide
Und ... s Mäßigkeit ... or edlen Nutzen schafft
... v ... fluß ... n Magen müsse leiden,
Der gleich ... n Gehe ... en falschen Kläger str
Die Knechte, deren Hertz ... h noch nicht los gerisse
Von dem, was Regung ... ßt, die sehnen sich nach
Ihr Hunger, der ni ... n ... von leeren Regeln wi
Wünscht bald ... ken Wirth Gesundheit, b
Die Schwachheit mehret sich; doch Harpax will
Er denckt der Sache nach, wie kläglich daß es sey,
Eh als die Welt vergehn, und andre lassen erben;
Drum suchet er den Rath der Seinigen herbey.
Die wollen seine Gluth mit Kraut und Eßig brech
Er schlägt es aber ab, weil er die Kosten scheut,
Und fragt nach iemand sonst, der bloß durch Seege
Aus Freundschafft, ohne Geld, und anders nicht

Der Anſchlag geht nicht an; man muß zum Artzte ſchicken,
Der kommt. Der Krancke ſpricht: Es fehlt mir an der Ruh:
Und wird mir euer Fleiß in dieſer Cur gelücken,
Sag ich zur Danckbarkeit euch meine Dienſte zu.
Ich kenne euern Streit, und weiß vielleicht von allen
Mehr Nachricht, als ihr ſelbſt; und bildet euch nur ein,
Daß wider euch gewiß das Urtheil werde fallen,
So bald ein anderer als ich, wird Richter ſeyn.
Der Artzt, dem dieſes Wort durch Marck und Beine dringet,
Fällt auf den Krancken zu, beklammert Puls und Hand,
Und weil ſein eignes Blut aus Furcht und Hoffnung ſpringet,
So ſetzt er aufs Papier mehr als ihm ſelbſt bekannt!
Eins kränckt den Harpax noch, daß er nichts von Proceſſen
Des Apothekers weiß; doch oenckt er Zeit bringt Rath!
Bin ich nur erſt geſund! Es kommen unterdeſſen
Die Mittel, welche ihm das Glück verſchrieben hat;
Er aber darff aus Geitz dieſelbe nicht genieſſen,
Denn er den Stärck-Tranckt ſchont, wenn er am beſten labt,
Eich ſelbſt die Pulver ſtiehlt, und ſteckt ſie unters Küſſen,
Ja ſelbſt mit diebſcher Hand das Gold von Pillen ſchabt.
So, daß ie mehr und mehr die Lebens-Kräffte ſchwinden,
Und man ſchon in der Stadt viel Freuden-Zeichen ſieht,
Weil, der die Waſen drückt, und Wittwen pflegt zu ſchinden,
Nun wie ein halbes Aaß den letzten Odem zieht.
Der Sohn, der allbereit im Geiſt Ducaten zehlet,
Die Frau, die ihren Sinn auf junge Freyer kehrt,
Die trauern, daß er ſich und ſie ſo lange quälet,
Und fragen: Weichen er von Geiſtlichen begehrt?
Er ſpricht: Der meinen Sohn zur Tauffe hielt, Herr Velten,
Denn wie ihr wißt, ſo blieb der Vather-Pfennig aus;
Steht ihm dergleichen frey, ſo muß es mir auch gelten;
Drum beicht ich frey bey ihm, ich und mein gantzes Hauß.
Der Schrifft-Gelehrte kommt, mit faſt betrübten Blicken,
Und hefft im Teſtament zu ſtehen oben an;
Er will Magd, Frau und Kind mit ſeinem Troſt erquicken,
Von denen keiner mehr das Lachen bergen kan.
Man führt ihn ſtille fort; er pflantzt ſich bey den Krancken,
Betrachtet die Gefahr, die mehr als allzu groß,
Und ſchüttet ihm den Sack voll heiliger Gedancken,
Mit Thränen untermengt, in ſeinen matten Schooß.
Er klagt, daß ſo ein *Mann ſein theures Haupt ſoll neigen,*
Der ſo viel Tugenden auf Erden ausgeübt,

Und welcher noch vielleicht will in dem Tode je
Wie er ſo inniglich das Predigt-Amt geliebt.
Nein! Herr Gevatter, nein! ſchreyt Harpax il
Sterb ich, ſo werdet ihr nicht einen Groſchen ſ
Doch, wenn ihr durch Gebeth den Himmel kön
Daß ich nicht ſcheiden darff, ſo möcht es anders
Herr Velten ſtuzt, und fängt den Stachel an zu
Nachdem der Fuchs-Schwantz nichts beym Sü
Und rufft: er ſolle doch ſein Unrecht hier erſetze
Wo nicht, ſo ſey kein Plaz vor ihn im Himmel n
Er zehlt an Fingern her die falſchen Eydes-Schr
Womit er GOtt und Recht und andere verletzt;
Wie manchen, der ietzund ſich nährt vor andrer
Er aus dem Eigenthum des Seinigen geſetzt.
Wie lang er küpffern Geld ſo häuffig laſſen regne
Als ſeines Fürſten Gunſt zum Deckel ihm gedien
Was wird, Gevatter, euch in jener Welt begegn
Wenn ihr euch nicht bekehrt, und in der Zeit ver
So warnt ſein treuer Mund, ſo bald er nur geſpü
Daß er kein Erbe nicht vor dißmahl werden ſoll.
Der Krancke, dem er nie das Hertz ſo ſcharff gerü
Spricht mit gebrochner Stimm! Ach! ich erken
Giebt aber dieſes mahl des Höchſten Wunder-G
Auf wenig Jahre nur dem ſchwachen Leibe Friſt,
So will ich, glaubt es mir, aus Chriſtlichem Gem
Ein Werck der Liebe thun, das recht erbaulich iſt.
Denn, denen ich vorhin das Ihrige genommen,
Die ſollen wiederum davon den zehnden Theil
Von mir, wie ſichs gebührt, um Zinß, gelehnt b
Ach! freuet euch mit mir, daß mein Gewiſſen heil
Man ſiehet bald darauf ihn mit dem Tode ringen
Der gute Velten wird vom Bethen abgeſchreckt;
Doch andre fahren fort mit Sprüchen und mit S
Dadurch die Andacht wird bey Sterbenden erwe
Als er nun ohngefehr von ſeinem Heyland höret,
Der ſeine Schuld bezahlt, die Handſchrifft ausge
Da wird er ſo von Geitz und Phantaſey bethöret,
Daß er noch dieſe Wort aus ſeinem Rachen ſtößt:
Was? meine Schuld bezahlt? Die Sache ſchwe
Ich werde nichts geſtehn; wer weiß? wer noch v
Damit entfuhr der Geiſt dem loſen Mammons-
Den jeder nun das Grab mit einem Schelmen

§. XXVIII. Nunmehro muß ich auch der Epigrammatum gedencken. Ein Epigramma iſt ein Gedichte, welches ſcharffſinnig, doch aber kurtz ſeyn und ſonderlich den nervöſen Schluß haben muß.

Diejenigen, ſo Epigrammata zu ſchreiben gedencken, müſſen ſich wohl in acht nehmen, daß das Acumen ihres Sinn-Gedichtes nicht auf ein bloſſes Wort-Spiel heraus lauffe. Das Spielen mit Worten aber iſt nach der Beſchreibung des Herrn Richard Steele, oder wer der Autor des acht und vierzigſten *Diſcourſes* im *I.* Th. des Socrate moderne, oder Spectateurs ſonſt ſeyn mag, anders nichts, als eine Spitzfündigkeit, die ſich auf den Gebrauch zweyer Wörter gründet, welche dem Thon nach übercin kommen, wegen der Bedeutung aber unterſchieden ſind. Z. E. Dieſes iſt ein bloſſes Wort-Spiel:

E. H.

Treibt mit den Küſſen nicht, ihr Mädgen, ein Geſpötte.
Wer ſich aufs Küſſen legt, der fällt auch leicht aufs Bette.

Denn das Wort Küſſen hat in der zweyten Zeilen einen gantz andern Verſtand als in der erſten. Denn wie es zuerſt oſculari heiſſet, ſo bedeutet es hernach pulvinar. Man leſe hierbey auch in den *Diſc.* der Mahler den *XI. Diſc.* des erſten und auch *XXI. Diſc.* des *II* Theils nach, wo man dieſe Materie weitläufftiger abgehandelt finden wird. Alle Wort-Spiele ſind etwas läppiſches, welche den Beyfall verſtändiger Leute niemals finden. Man kan dieſe eingebildeten Zierlichkeiten nicht beſſer prüfen, als wenn man ſie in andre Sprachen überſetzet. Dann lernet man das leere Geſchwätze am allererſten erkennen. Martialis Epigrammata ſind voll von dergleichen Dingen; auch fehlet es dem Ovveno an ſolchem Flitter-Golde auch nicht. Ja Ovidius ſelbſten, der doch zu den Zeiten des unvergleichlichen Virgilii, da der gute Geſchmack herrſchte, lebte, iſt mit ſolchen Kinder-Spielen angeſteckt. Die Epigrammata müſſen auch nicht ſtumpff ſeyn, ſonſten ſind ſie dieſes edlen Namens nicht werth; indem es die Kürtze nicht allein ausmachet.

§. XXIX. Der Baron von Logau hat unter dem verkehrten *Nahmen Golau* einen ſtarcken Band von ziemlich

lich guten Epigrammatibus geſchriebe
wenig Wort-Spiele darunter. L
mata ſind gute Muſter. Auch fehlet e
ten des Hoffmannswaldau am Fet
man auch in Lohenſteins und der Gi
dichten antrifft, obgleich in den erſte
Spiele mit unter lauffen. In Her
der Linde, Corvini Gedichten, und
Poeten trifft man viel gute Sinn-G
ſind vornehmlich zwey Dichter von
zu mercken, welche ſonderlich vort
mata zu ſchreiben geſchickt ſind. De
geh. Secret. König in Dreßden, de
Schnepper-Schieſſen den Nahmen
dichte allerdings verdienen; welche
Däniſchen Legations-Secretarii W
drückung ſeines Nahmens in Hambu
Uberſchrifften ebenfalls würdig ſind,
läugnet werden kan, daß dieſe letzt
tzung der Wörter und anderer Feh
geln der reinen Poeſie ziemlich hart kl
ſter in Leipzig hat erſtlich eine artig
Deutſchen Epigrammatibus gehalt
deutſch als einen Tractat in 8vo dru
will den Anfängern einige gute Exem
ſetzen.

Auf die Thems.

Aus dem Engliſchen.

O flöß ich, gleichwie du, und wäre dieß dein
Wie du mein Inhalt biſt, mir an Exempel
Zwar tieff, doch aber klar; ſanfft, aber doch
Starck, ohne Raſerey; voll, ohn ſich zu er

Dieſes iſt ein Lob-Gedichte der Thems, u
nige Zeilen gar artig und Sinnreich
nes guten Gedichtes in ſich.

Auf Herrn Morhoffs Kupfferſtich.
C. D. Morhoff.

Apollo ſahe jüngſt dieß Kupffer traurig an,
Und ſprach: Ach daß den Geiſt kein Pinſel mahlen kan!

Der Geitzhals. Brockes.

Ich fragte jüngſt: Warum frißt Harpax ſich nicht ſatt,
Der doch ſo groſſes Gut und keine Kinder hat?
Darauf ſprach einer ſeiner Erben:
Der Narr lebt arm, um reich zu ſterben.

Unter Herrn Brockes Kupffer-Bild, ſo vor ſeiner Uberſetzung des Mariniſchen Kinder-Mords befindlich.

Richey.

Kennſt du Apollen nicht, und ſeinen Geiſt; ſo ſuche
Sein Bild auf dieſem Blatt, den Geiſt in dieſem Buche.

Aus dem Welſchen. Stoll.

Du frageſt, ſchöne Magdalis!
Wird deine Glut auch lange brennen?
Ach Schatz! wie kan ich das erkennen?
Die Todes-Stund iſt ungewiß.

Auf einen unſchuldigen Artzt.

Was iſt es für ein Glaß, darein Pillander ſieht?
Es iſt ein theurer Safft, daraus er Silber zieht.
Was iſt es für ein Brieff, den ſeine Feder ſtellt?
Es iſt ein freyer Paß. Wohin? In jene Welt.

§. XXX. Ich darff der Pindariſchen Oden nicht rgeſſen. Sie haben von dem alten Griechiſchen oeten, dem Pindaro, den Nahmen, als der ſie zuerſt funden, oder aber doch wenigſtens am meiſten zu auchen gewohnet geweſen. Eine Pindariſche Ode ein Gedichte, welches aus drey unterſchiednen Abtzen beſtehet. Den erſten Abſatz mag ich machen wie will; und dieſer wird der Satz genennet. Der andre Abſatz muß ſich in den Verſen gantz genau nach m erſten richten; und der wird der Gegen-Satz gemet. Der dritte Abſatz mag wieder ausſehen wie will, nur nicht wie der erſte; und dieſen nennet man Nach-Satz. Dieſe Sätze kan ich einmahl, zwey-

mahl,

mahl, drey- und mehrmahl fortſetzen ſie die Geſtalt und Art der erſtern beh

Die Pindariſchen Oden waren bey den al gemeiner als bey den neuern. Ich daß man ſich bey Hofe ſehr recommen man mit einer Pindariſchen Ode a wolte.

§. XXXI. Man trifft in Opitzen Morhoffs und Andreä Gryphii Gedi ſche nach griechiſchem Schrot und Kor dariſche Oden an. Anfängern mag kannte Pindariſche Ode, die er über des Pindari; Ἄριστον μὲν ὕδωρ, verfertig dienen.

Satz.

Das kömmt ein bißgen tumm,
Wenn Pindarus in ſeinen Oden ſchreibt:
Das Waſſer iſt das Beſte,
Ich gebe nichts darum,
Weil mir der Wein das Allerbeſte bleibt,
Zur Luſt, zum Durſt, zum Zeit-Vertreib.
Das Vieh mag Waſſer ſauffen;
Ich laſſe mirs nicht gern in Schuh und S
Geſchweige denn in Leib.
Drum, wenn ich ſchmauſen ſoll, ſo ſetze m
Kein kahles Waſſer für.

Gegen-Satz.

Doch das verſtehet ſich,
Ich nehme hier viel Arten Waſſer aus;
Coffée iſt auch von Waſſer,
Und der vergnüget mich.
Drum ſtellet man ſo manchen ſchönen Sch
Und auch wohl gar ein Kräntzgen an;
Da ſetzt es liebe Gäſte.
So wär der Ausſpruch wahr: Das Waſſe
Doch, ob ich irren kan?
Wofern ich Pindarum vom Waſſer ſo verſ
Als meint er gut Coffée?

Nach-Satz.

Ja, ja!
Das Waſſer iſt das Beſte.
So kommt, ihr lieben Gäſte,
Und trinckt Coffee mit mir.
Was ſchon die alten Weiſen
Vor tauſend Jahren preiſen,
Setz ich euch heute für.
Stellt euch fein zeitlich ein,
Wir wollen luſtig ſeyn!
So kommt ihr lieben Gäſte,
Das Waſſer iſt das Beſte.

XXXII. Dieſes ſind die brauchbarſten Genera
ninum. Von denjenigen, die nunmehr folgen
xn, will ich meine Meynung zu Ende dieſes Ca
s ſagen. Itzo will ich ſie bloß nennen und beſchrei

Ein Rondeau iſt ein Gedichte, welches aus
ff Zeilen, die lauter Vers communs ſind, beſte
und in welchem das erſte Hemiſtichium einen gan
Senſum ausmachet, das nach dem achten Verſe,
ſich zu reimen, wie auch auf die letzt ohne Reim
erholet wird. Was ſenſten die Reime des Ge
es anbetrifft, ſo reimen ſich der erſte und zweyte,
te, ſechſte, ſiebende, neundte, zehende, dreyzehn
und denn der dritte, vierdte, achte, eilffte und
ffte Verſe zuſammen, und iſt der eine Theil weib
der andere männlich gereimt. Ich gebe ein Ex
l zur Probe aus Menantes allerneueſten Art zur
n deutſchen Poeſie zu gelangen.

Das höchſte Gut iſt die Vergnüglichkeit,
Hier lebet man recht in der güldnen Zeit.
Wer ſeinen Muth am Gelde will vergnügen,
Der wird ſich ſelbſt durch ſchnödes Gut betrügen.
Wer ſich vergnügt, der achtet keinen Neid,
Ob alle Welt den Geyfer auf ihn ſpeyt.
Ob Trug und Liſt ihm tauſend Angeln ſtreut,
So ſtärckt ihn doch und hilfft dem Hertzen ſiegen
Das höchſte Gut.

Der

Vergnügung macht, daß ſich ein bittres
In Zucker kehrt, und Sinn und Geiſt e
So wird kein Fall den tapffern Muth je
Wer ſich vergnügt, dem muß ſich alles fi
Er hat den Schatz, wo jeder Wunſch ge
das h

Man pfleget auch die Rondeaux auf and
doch dieſe ſollen nach dem Vorgeben d
Sachen nach der beſten Manier gemac

§. XXXIII. Was ſonſt das Echo
bekannt. In der Poeſie pfleget man
chen, welches eine Wiederholung ein
die einen gantz andern Verſtand ma
Connexion in dem Texte ſelber. D
Echo reine ſeyn ſoll, ſo müſſen eben die
ben wiederholet werden, die in dem
hen, und iſt es nicht erlaubet gantze
oder Buchſtaben einzuflicken. Denn
reine iſt, wenn ich z. E. den Vers mit
gleicht, oder lieben endige; und das
leicht, üben wiederſchallet; alſo iſt es
lich, wenn Philipp von Zeſen ſeine
nennet er den Wiederſchall nach ſeine
deutſch-verderberiſchen Art) zur Poet
alſo reimen läſſet:

Alſo liebſt du mich, mein Leben?
Echo: Ja dich eben.

§. XXXIV. Anagramma iſt ein Buch
ſel, vermittelſt deſſen ich aus etlichen
den Buchſtaben, aus welchen ſie beſ
Worte, die ebenfalls einen vollkommene
ben, heraus bringe z. E.

VVILHELMINA AMALIA. per Anagr.
MIHI NULLA MALA AEVI.

Man hat aber nicht die Freyheit, Buchſ
werffen, oder zu verändern, z. E. wie je

ingius ein Anagramma machen wollte und Serius raus brachte, mit dem Beyſatze:

Omiſis tantum tribus literis.

§. XXXV. Ketten-Reime ſind eine ſolche Art von erſen, da ſich der Anfang und das Ende des Verſes ſammen reimen, das Mittel des einen Verſes ſich ch mit dem andern Mittel reimet. Z. E.

Meine Freyheit iſt mein Leb n, wo ich keine Noth beweine,
Süſſe Früchte muß ſie geben, die ich recht vergnügt genieſſe.

§. XXXVI. Bilder-Reime, ſo alt als ſie ſind, (indem heocritus dieſelben erfunden und dem Troilo eine tab-Schrifft in Geſtalt eines Altars und noch ein der Gedichte in Form einer Pfeiffe verfertiget haben) ſo läppiſch ſind ſie auch. Man mahlet ſich nehm-) eine gewiſſe Figur und machet hernach Verſe drein, bald kurtz, bald lang ſind, und endlich die Figur rſtellen, die ich abzubilden geſonnen bin Z. E. ein reutz.

Auf dich
Hoff ich,
Du eintzigs Heyl der Erden!
Ach laß mich nicht zu ſchanden werden.
Dein Tod
Läſt Noth
Und Pein
Nicht meine Sieger ſeyn.

§. XXXVII. Acroſtichon iſt eine Art von Gedichten, ſich allemahl die Verſe mit gewiſſen Buchſtaben an- gen, welche hernach einen gantzen Nahmen, oder n Spruch, oder ſonſt ein Wort ausmachen Z. E.

Mein Heyland bleibet mein.
Auch in der gröſten Pein
Räth mir ſein Wort allein.
Ihm will ich glaubig trauen,
Auf ihn will ich ſtets bauen.

§. XXXVIII.

§. XXXVIII. Chronoſtichon iſt welchem die in jedweder Zeile befindlic ben entweder die Jahr-Zahl anzeig wenigſten eine andere Zahl andeuten.

ChrIſtVs DVX, ergo TrIVMphVs.

Welche Worte das Jahr 1627. au chem ſie der König Guſtavus Adolp

§. XXXIX. Bouts-rimez iſt eine A welche die Frantzoſen ausgekünſt ſchreiben jemand eine gewiſſe Anzah Blatt. Je närriſcher dieſe ſind, ie b che muß nun ein in der Poeſie Erfah ausfüllen, alſo, daß ein gewiſſer kommt. Z. E. Dieſes wären Reime

reiſſen
rund
Mund
Preuſ
ſchme
kund
Hund
Meiſſ
Büch
Stan
Sand
Füchſ
Wach
Drach

die einer, der zu viel Gedult hat, aus

§. XL. Alſo wären nun auch die num von einer niederern Sorte abge die von gutem Geſchmack ſind, wide gleichen Dinge zu machen. Herr ſchon offt gedacht worden, giebt ſie verächtliche Wort-Spiele aus, oder ſtens davor, daß ſie nicht von der W

h damit zu bemühen. Er saget: das Annagramma
ire eine neue Art von Wort-Spielen, die durchaus
achinalisch sey, und an dem nichts weniger, als die
ernunfft arbeite. Das Rondeau sey nichts ver-
nfftiger mit seinen zwey Reimen, und mit dem Sprun-
, welchen es im Anfange mache, und in der Mitte,
e auch zum Beschlusse wiederholete, indem es die
edancken nach den Worten zwinget, und ihnen die
ernunfft verrathe. Die Chronosticha suchten keine
haffte Expression von einem gesunden Einfall; es ha-
nur ein V. oder X. vonnöthen, eine Jahr-Zahl zu
mercken. Die Bouts-rimez wären Hencker der
ernunfft; sie liessen uns nicht gedencken, was wir
llten, sondern was sie uns gedencken liessen. Das
ho sey ein wunderbarer Redner; man müsse die
agen, die man an dasselbe thun wolle, also einrich-
, daß allezeit das letzte Wort desselben sich wieder
icke, die Antwort zu geben. Siehe den XI Discours
1. Theile der Discourse derer Mahler. Die fünff
vierzigste und einige folgende Discourse des Eng-
yen Spectateurs oder Socrate moderne weiset uns
che Gedancken: Er saget, wenn man Bilder-Rei-
1 mache, so gehe man mit den Worten nicht anders
als Procrustes, der die Leute, so er gefangen be-
1, in ein eisernes Bette legte, und wenn sie zu kurtz
:en, sie so lange dehnte, biß sie desselben Länge er-
yet hatten; wofern sie aber zu lang waren, ihnen
Schenckel abschnitt. Mit gleicher Artigkeit spottet
ber das Echo. Von dem Anagrammate saget er,
1 könne dadurch das Schwartze in weiß, und das
isse in schwartz verwandeln. Er erzehlet von ei-
Edelmann, der durch ein Anagramma das Hertze
: Dame gewinnen wollen, welche Marie Bourn
issen. Da er nun aus Marie nichts heraus brin-

gen

gen können, habe er das Engliſch
Marie, nemlich Moll an die Ste
Dieſes habe er nun ſeiner Gebiethe
che aber darüber ſehr erzürnt gew
Kinder und gemeine Leute tractire
in Diminutivo angeredet zu werd
er gantz und gar deßwegen aus ih
zumahl, da ſie noch über dieſes nich
hun geheiſſen, und alſo über dieſ
ſtümpelt worden. Darüber ſey d
ſchrocken, daß er ſeinen ohne dem du
geſchwächten Verſtand gäntzlich ve
hierauf von den Acroſtichis, und
nicht eigentlich ſagen, ob der Erfin
Poſſen ein gröſſerer Thor geweſen,
die Anagrammata erdacht. Ferne
beitſamen Deutſchen, die ſich ſo vie
nen, geſchickte Wörter aufzuſuchen
noſticha machen wollten; und ſage
einem dergleichen zu Händen komme
zu dencken, ſondern nur bloß die Jo
ſuchen. Die Bouts-rimez der Fran
ſolche am meiſten in die Höh zu bring
er ein ſtarckes Kennzeichen von dem
ſtandes und der Wiſſenſchafften b
der auf den Verfall ihres Staats er
het er überhaupt mit allen Arten v
welche aus nichts als Wort-Spiele
Bagatellen beſtehen. Anfänger thu
ſie dieſer groſſen Geiſter Rath folgen,
ſie mit dergleichen Dingen verderben
beſſers wenden.

l. Zum Beſchluß dieſes Capitels will ich nur
el erinnern, daß ich nicht vor nöthig achte, mich
tig mit Anzeigung der Generum Carminum
ten, deren man ſich bey Verfertigung eines
Gedichtes, Hochzeit-Carminis und dergleichen
Denn gleichwie es mit dieſen Letztern nach
heile des Herrn Benjamin Neukirchs ohnedem
ge nicht ausgerichtet iſt, und mehr zur Poeſie
als eine Leichen-Klage oder einen Hochzeit-
nach der gemeinen Art machen zu können; ſo
ts leichters, als bey guten Dichtern Exempel
gleichen Art Poeſien abzuſehen, von welcher
as aufzuſetzen gedencket.

Das fünffte Capitel,

s einige Anmerckungen in ſich faſſet, m Anfänger, in gebundener und ungebundener Rede zu ſchreiben, zu beobachten nöthig ſind.

§. I.

munterer Kopf, welcher Luſt und Neigung zur
eſie empfindet, muß ſich um Worte und Sa-
kümmern; das heißt: Er muß der Sprache
n ihren Eigenſchafften ſattſam kundig zu wer-
n; und über dieſes auch bemühet ſeyn, ſich ſelbſt
Welt ſowohl aus Büchern, als aus der Erfah-
nen zu lernen.

m Temperamente eines Poeten hat Lic. Feind in der rede zu ſeinen Gedichten nicht uneben gehandelt.

Der Sprache wird er auf zweyerley Weiſe
Erſtlich durch Leſen; und hernach auch durch
Ubung im Schreiben.

§. II.

§. III. Ein junger Mensch, der
Sprache feste setzen will, muß
cher lesen. Darunter sind des
Schrifften ohnstreitig oben anzuse
und vortreffliche Mann wird m
einstens, so zu sagen, ein Autor Cl
nächst sind die in den gesammleten
ren und vornehmer Minister be
Frey-Herrn von Fuchs, Herrn D
ger andern Meister-Stücke. Ei
den Theilen der Europäischen Fa
wie denn nicht weniger die Deutsche
ihr besonders Lob verdienen und se
sind. Der scharffsinnige *Patriot* i
von dem Herrn von Besser als ein
ständigen der deutschen Sprache n
worden. Unter denen, die in gebun
ben, stehet nach erst gerühmten He
Freyherr von Canitz, und der un
oben an. Die Gedichte derer zwe
nicht so viel Schwulst und unnat
unterweilen in Lohensteins und H
Schrifften vorkommen, und sind da
diese letztern; ob man gleich deswe
grosse Männer ihres gehörigen R
ihre guten Verdienste gegen die de
Poesie erworben, keinesweges be
Herren Philanders von der Linde
manns, Amthors, Wenzels, C
und anderer Schrifften mehr, sind
dings anzupreisen; sonderlich werd
rer Herrn Brockes und Königs
deutschen Sprache zur Erbauung

häuffig[illegible]reibungen, ſo in denſelben vorkom-
n, ihre E[illegible]rcte, ſo ſie in derſelben beſitzen, mehr als
eutlich gezeiget.

§. IV. Allein, ein junger Menſch, der dieſe Schrifft
mit Nutzen brauchen will, muß nicht nach gemeiner
rt leſen, und nicht, wie Herr Rubeen ſaget, wie ein
eiſender ſeyn, der die Gegenden, durch welche er kommt,
r mit einem flüchtigen Gemüthe angaffet, und ſich
ht ſäumet, die Sachen, die ihm aufſtoſſen, ſorgfältig
beſchauen. Er muß ein umgekehrter Schreiber wer-
n. Ein Schreiber nun muß die Natur der Sachen,
e er beſchreiben will, kennen, und in ſeinem Kopffe, ehe
noch die Feder anſetzet, die Jdeen, die ſie ihm erwecken,
eine Ordnung zuſammen richten, er muß bey ſich be-
ſchlieſſen, abmeſſen und wiſſen, was er ſagen will. Er
uß ferner durch den Gebrauch auserleſener Worte
den diejenige Begriffe ausdrucken, die er ſelbſt von der
Sache gefaſſet hat, alſo daß er keine Jdee verfliegen
ſſe, die er nicht durch ein Wort bezeichne, und kein
Wort brauche, davon er die Jdee nicht im Kopffe hat.
Di:ſes iſt die Pflicht eines rechtſchaffnen Schreibers.
Wenn nun ein rechtſchaffner Leſer ein ſolcher umgekehr-
r Schreiber ſeyn ſoll, ſo iſt ſeine Schuldigkeit, daß er
ie Rede ſeines Autoris ſo ſorgfältig betrachte, damit er
in Wort verfliegen laſſe, von deſſen Bedeutung er
icht eine Jdee mache und behalte, und daß er, wenn er
ie Jdee eines gantzen Periodi zuſammen, und in eine
rdnung gefüget hat, dieſelben mit den Sachen, von
nen ſie kommen, ſelbſt vergleiche und ermeſſe, wie nahe
: mit einander übereintreffen, oder wie weit ſie von ein-
nder entfernet ſind. Ein Leſer verhält ſich gegen einen
ror, wie der, ſo ein Gemählde beurtheilet, gegen einen
Zahler. Denn der *muß ſich gleicher* Maſſen erſtlich

von

von einem ieden Lineament des Gen
Idee machen, zum andern dieſe Idee g
halten, und ausmeſſen.

Siehe die *Diſcourſe* der Mahler Th. I
weder erkennet hier leicht, daß ich vora
ber der Sprache und Poeſie müſſe einei
von einer geſunden Logic haben, oder
ordentlich zu dencken einiger Maſſen i
ſchen iſt auch gewiß, daß diejenigen ju
auf dieſe Art zu leſen ſich angewöhne
wohlgeſchriebner Schrifften in der Kun
fertiger werden können, und daß ſie dur
in derſelben manchen herrlichen Vorthei
cken, als auch im Ausdruck der Gel
werden.

§. V. Uber dieſes muß ein Anfänge
auch ſolche Schrifften leſen, welche ſei
nach dem Geſchmack ſcharffſinniger un
einrichten lernen. Ein junger Menſch,
ſchon genung, wenn er die Regeln, ſo in de
derne, oder Spectateur, in den Diſcour
und in dem Hamburgiſchen Patrioten v
gemercket.

Man hat vor diejenigen, ſo den Spectateur obe
weder in der Engliſchen, noch Frantzöſiſ
ſen können eine deutſche Uberſetzung der
welche, wie man ſaget, fortgeſetzet werden
die ſo lange genung ſeyn kan, bis ſie Ge
men, in denſelben oben genennten Sprach

§. VI. Es muß ſich aber ein junger Mei
im Schreiben üben. Bey dieſer Ubun
ben hat er folgende Regeln zu mercken, v
Patriot im 55. Stücke mitgetheilet hat.

1) Nehmt einen einzelnen Satz vor euch, und rich
Augenmerck darauf, damit der Leſer allezeit einen
Begriff davon habe, ie weiter er euch folget. Wa
ſiehet, ſcheinet ihm eine Wolcke zu ſeyn; hernac

ein Berg … ein Wein-Garte. Er gehet hinein, und die Trauben …

2) Schreiber, als ob ihr jedes … wollet. Die Gleichniß-… gen, sind die allerlebhaff…

3) Zeiget in euern Schrifften …, daß ihr poetisch, … gebracht seyd. Bedien… anderer Pedantischen …, Zeichen eines schlechten Verstandes.

4) Schreibet nicht anders als wenn ihr aufgeräumt seyd. Gebet es aber nach, wenn ihr euch etwas kaltsinnig oder verdrießlich und zum Schreiben selbst nicht geschickt befindet.

Wenn erlaubt ist, eine Præliminair-Regel vor diese viere zu setzen, so würde sie etwan also lauten:

Bildet euch ja nicht ein, daß etwas schön sey, was nicht ganz natürlich und unaffectiret ist.

Ich will die fünffte Regel, welche die Schreib-Art vornemlich angehet und fast mit der zweyten einerley Absicht hat, mit Erlaubniß des Patrioten hinzuthun. Sie heisset:

Schreibet natürlich oder brauchet solche Ausdrückungen, die der Natur der Sache gemäß sind, welche ihr zu beschreiben, oder von welcher ihr zu schreiben gesonnen seyd.

§. VII Ich will diese Regeln in etwas zu erläutern suchen. Die erste tadelt meines Erachtens diejenigen, welche zu schreiben anfangen, ohne daß sie darauf gedacht, was sie schreiben, in was vor Ordnung sie schreiben, und wie sie das, was sie gedacht, der Natur gemäß ausdrücken wollen. Das Gleichniß, mit der Wolcke dem Berge, dem Wein-Garten und der reiffen Trauben ist vortrefflich, und saget, daß man dem Leser einer Sache, davon man ihn unterrichten will, ordentlich und nach und nach deutlicher zu machen suchen müsse.

§. VIII. Die zweyte Regel befiehlet, daß man sich jedes Ding, davon man handeln will, also vor Augen stellen soll, *als ob man es vor sich sähe.* Diese lebhaf…

Vor…

Vorſtellung wird euch in den En
welcher nichts als die hefftige Paſſion
cher ein Poet oder auch ein Redner
die Materie ſeines Subjects eingem
iſt die gute Imagination, durch welch
muntert, und eine Sache vorſtellet,
annimmt, welchen man will. Wen
iſt, ſo wachſen, ſo zu ſagen, die Wo
und in der Feder. Man beſchreib
man ſiehet, man redet nichts als wo
und man wird von der Paſſion fortg
ders als ein Raſender, der auſſer ſich
gen muß wohin ihn ſeine Raſerey führ

Siehe *Diſcourſe* der Mahl. Th. *I Diſ*
dieſes Enthuſiasmi, oder dieſer Kunſt fi
thig als ein Poet, und das Göttliche, d
den wird, trifft man auch in guten R
Anmerckung ſo wohl einem Anfänge
als auch einem Lehrling in der Orator

§. IX. Bey der dritten Regel iſt
unter niederträchtigen Figuren und
ſchen Zierrathen nichts anders ver
die Wort-Spiele, läppiſchen Figura
gleichen, vor welchen ſich junge Leut
ten haben, indem ſie ſich gemeiniglic
ben pflegen, da ſie noch nicht Kräfft
reellern Dingen ſich zu vergnügen.

§. X. Es iſt aber auch nothwen
ſo ſich im Schreiben üben will, die C
oder die verſchiedne Schreib-Arten n

Der Stylus, oder die Schreib-Art wird ſo
theilet, daß es ſo wohl unmöglich iſt,
ren, als es überflüßig wäre, weil ſi
die Lehren der Dicht-Kunſt, als vi

der Rede-Kunſt gehöret. Doch wollen wir einige anmercken.

§. XI. Der hohe Stylus iſt von keinem Redner noch beſchrieben worden, und es iſt wohl ehe des Longini noch, ſo er de Sublimi geſchrieben, vor einen durchgängigen Gallimathias ausgegeben worden. Inzwiſchen noch ſo viel zu mercken, daß man ſich ausgeſuchter Wörter, ſcharffſinniger Gedancken, ſolcher Gleichniſſe, welche von was edlem genommen, und eines pompeuſen Numeri bedienet, wenn man ſich bey einer Sache des hohen Styli bedienen will.

Anfänger im Schreiben haben ſich ſehr wohl in acht zu nehmen, daß ſie, wenn ſie ſich in dieſer Art zu ſchreiben üben wollen nicht mit einem falſchen Sublimi verwirren, und weitgeſuchte mit vielen Alluſionen auf unbekannte Geſchichte und Sachen ausgeſpickte Redens Arten vor was Hohes halten. Sie fallen dadurch in die verächtliche Zunfft derer Auslachens-würdigen Phœbus- und Gallimathias-Macher. Ein Phœbus aber iſt nichts anders als ein Fehler in der Schreib-Art, welcher durchaus in laut klingenden, weitgeſpannten, aber armen Ausdrückungen beſtehet. Er heiſſet deßwegen ein Phœbus, weil man meiſtentheils die Sonne in dergleichen hohen Expreſſionen mißbrauchet findet. Ein Gallimathias iſt ein Fehler in der Schreib-Art, welcher aus leeren verwirrten nichts heiſſenden Expreſſionen beſtehet. Herr Rubeen giebet folgendes Gedichte des Lohenſteins vor einen Phœbus aus:

Wann ſo viel Zucker wär als Schnee;
Und ſo viel Bienen als der Fliegen;
Wenn alle Berge Hyblens Klee
Und des Hymettus Kräuter trügen;
Aus allen Eichen trieff ein Honig von Athen,
Und man auf Dörnern nichts als Feigen ſähe ſtehn;
Wenn Milch in allen Strömen flieſſ,
Und Reben-Safft in allen Quellen;
Wenn alle Schlehen wären ſüß,
Im Meere lauter Nectar-Wellen;
Wenn nur Jeſminen-Oel der Wolcken Näſſe wär,

Der

Der Monden nichts als Thau von Zimm
Wenn die Geſtirne ſchwitzten Safft,
Der Würtz und Balſam überſtiege:
Und dieſer Süßigkeiten Krafft
In einen Kern und Geiſt gediege;
So würde dieſes doch bey Liebe Wermuth
Denn dieſe zuckert auch das bittre Sterbe

Denn alles was mit ſo vielen prächtigen W
iſt dieſer Satz: Lieben und geliebet we
Süßigkeit. Alſo iſt dieſes Sinn-Gedi
ein Phœbus und ein Gallimathias zugleich

Uber die rothköpffichte La

Von Wolluſt iſt dein Hals, indem du ſingeſt,
Von geiler Brunſt der Mund, indem du rede
Von unlöſchbarer Glut dein Leib in dem Umf
Drum thut dir keiner recht, der dich den Roth
Indem ein Haar allein vor den Gedancken br

Denn die letzten Zeilen heiſſen gar nichts.
wahre Sublime in hohen Gedancken, und
ſtigen und weitgeſuchten Redens-Arten.
Mahler den *III* Th. den *VIII. Diſc.*

§. XII. Der mittler Stylus hat keine
Worte, noch hohe Gleichniſſe, und kein
ſtelten Numerum.

§. XIII. Der niedrige Stylus gebraucht
Redens-Arten, hat keine als gemeine
einen Numerum, der ohne alle Kunſt flie

In der von dem Patrioten vorgeſchriebnen d
erfordert höflich zu ſchreiben. Dieſe Er
vornemlich in dem niedrigen Stylo zu mer
zwar gemein, doch nicht pöbelhafft ſchr
man ſich gemeiner Gleichniſſe bedienet, n
von eckelhafften oder garſtigen Dingen n

§. XIV. Der Patriot hat bey Gelege
dichts des Engliſchen Poetens Denhams
welches nach Herrn Weichmanns Ub
Inhalts iſt:

ß ich. gleich | e | | e | d
du mein Ir
r tieff, doch aber klar; | t, | Di
rck, ohne Raserey; voll, | zu e

Anmerckungs- n rdige int ng der
-Arten gemacht. Wir wi | c mit sei-
n Worten hersetzen:

. Alles, was tieff und nicht zugleich klar oder
t, ist unnatürlich. Die Tieffe einer Schrifft
ber nicht in weit hergeholten, durch einander-
ien, metaphorischen und Geheimniß- vollen
Arten; sondern allein in der Bündigkeit und
ichte der Sachen selbst: So, wie die Deut-
ch gleichfalls nicht durch platte, gemeine und
ige Ausdrückungen äussert; sondern vielmehr
en reinen muntern und netten Vortrag der
Demnach ist eines ieden Pflicht, seine Ge-
o leicht und begreifflich vorzustellen, daß man
allein ohne das geringste Kopff-Brechen ver-
ne, sondern auch, daß es blosser Dings unmög-
ie nicht zu verstehen.

I. Eine sanffte Schreib-Art ist von besonde-
hmlichkeit; aber so bald sie ins Matte und
ige verfällt, wird sie ebenfalls unnatürlich.
f gar wohl lebhafft seyn, und ein mäßiges Feuer
r nicht. Hingegen ist nichts verdrießlicher als
tz aus einem stumpffen unbelebten Gehirn, von
, was man lieset, gleichsam kalt und todt ist.
also die Pflicht eines nicht gar zu hitzigen Scri-
ich selber möglichst aufzumuntern, und dahin
, daß der Leser nicht zugleich mit ihm über sei-
rifften einschlaffe, sondern daß dieselbe vielmehr
cht sey *seines aufgeweckten* Gemüthes.

§. XVI

§. XVII. Die Kunſt ſtarck zu ſchrei
bey in den gehörigen Gräntzen zuhalt
Begriff, den ich davon habe, ein beſ
Stücke. Was tieff und voll iſt, i
eine gewiſſe Weiſe ſtarck; doch mac
dasjenige nicht aus, was ich hierunter
ſtarck ſchreiben will, muß ſo ſchreiben
alles, was er ſchreibet, als mit Auge
pfinden. Wie aber dieſe Stärcke ſic
nachläßige Kaltſinnigkeit herunter zu l
wilde Raſerey zu verſteigen, und unna
pfleget; ſo iſt ſie auch allein vor recht fe
zugleich geſetzt ſind, und dennoch beſtä
ſtehen müſſen, daß nicht bald ihre Hitz
gma bey ihnen überhand nehme.

§. XVIII. Betreffend endlich die v
ben, das iſt: Nicht allein jeden Punc
rig zu füllen, ſondern auch alles da
Sache beyzubringen, was zu ihrer T
nehmlichkeit und Stärcke nöthig iſt;
daß man daraus vornehmlich ſehen k
Natur kenne oder nicht. Der Tauſe
ſo weit, und mancher will doch noch
dem er ſich beſtrebet, ſo gar auch da
Uberflüßige hinzu zu thun.

Der Patriot führet darauf ein Exempel ei
welche er wegen Ausdrückung der u
flüßigen Umſtände tadelt, und das a
des Senecæ genommen iſt, welches wir
ge des Raums übergehen. Siehe dat
trioten.

§. XIX. Zum Beſchluſſe erinnere
ſich nach Möglichkeit zu hüten, damit

en Kleinigkeiten der Dicht-Kunſt keine Fehler
vöhnen, die ſie hernach ſchwerlich wieder ablegen
n. Sonderlich iſt die Haupt-Regel die Reinig-
er Conſtruction betreffend, wohl zu mercken;
lich: Keine *Conſtruction* in der Dicht-Kunſt
n zu laſſen, welche in ungebundner Rede tadel-
iſt.

XX. Ich ſchlieſſe inzwiſchen dieſe Einleitung mit
Wunſche, daß ſie etwas beytragen möge jungen
bey Zeiten zu einem Geſchmacke in der Dicht- und
-Kunſt Luſt zu machen. Der untergelauffenen
r wegen hoffe ich um deſto eher Verzeihung von
in Leſer zu erhalten, weil ich geſtehe, daß ich ein
ch bin, daß ich irren und mich übereilen könne,
aß endlich vernünfftige Leſer ſich von ſich ſelber
ugen werden, daß ſie dem Irrthum und der Uber-
lung gleichergeſtalt unterworffen ſind und
alſo der Verzeihung ebenfalls nö-
thig haben.

Aal.

Beywörter. Der glatte. Schlang
rige. ungeſunde. dem Zevs geh
ſtickte. langgeſchwäntzte. bek
ſtarcke. flüchtige. ungewiſſe. ent
te. liſtige. verſchlagne. gefangne. leichte.

Umſchreib. Der Fiſch, den dort Bœotien mi
ſchmückt, und ihn den Göttern pflegt zum O
Lohenſtein. Dem die Gelegenheit in all
idem. Den der Egyptier als ſeinen Gott v

Aaron.

Beywört. Der geweyhte. opffernde. verfü
räuchernde. ſterbliche. bemooſte. erwählte.

Umſchreib. Deſſen Stab dort blühte. M
Sohn und Moſes treuer Bruder. *idem.* I
den und zwiſchen Todten ſtund. Amthor.
ſten muß mit Blut beſtreichen, damit der
chen. Lohenſtein.

Aaron.

Beywört. Der ſcharffe. ſtärckende. zarte. lir
geſtängelte. Purpur-farbne. der Schatten
hitzige.

Umſchreib. Der da brennt und beißt. We
Beeren trägt, den Trauben Trotz zu biet
die Feltigkeit vertreibt. *idem.* Der Schwerm
Lohenſtein.

Aas.

Beywört. Das ſtinckende. häßliche. verwor
ge. Wurm-volle. Eiter-reiche. unglückſelig
ſcharrte. loſe. belebte. entſeelte. abſcheuliche.
freßne. beſchimpffte. verſchmähte. durchwül

hreib. Ein ich e r aller
che man es verneut, ja) man .
ſtein. Ein ſ s, D(yer locrt, g
. Ein Aas, das ſtets G(nd o gifftge
Aeſer, ſo offt mit Ve en lümt ſind.
Aas. bey dem die Rab(ſchreyen. Canitz.
ns-Arten. Er ſoll gant(eklagt, gantz unbeſcharrt mit
en, der Vögel ſüſſer Sch(und Luſt des Raubes werden.
itz.

ir.

breib. So heiſſet derjenige Stein, welchen die Rhea ihrem
nahl, dem Saturnus, zu verſchlucken gab, als er den neu-
hrnen Jupiter, wie er mit allen ſeinen Söhnen allbereit
an, gleichergeſtalt verzehren wolte: denn, nachdem ſie den
iter in Sicherheit gebracht, hüllte ſie dieſen Stein in Win-
oder Ziegen-Felle, benetzte ſolchen mit ihrer Milch, und
r ſo reichlich, daß von dem, was darneben gefallen, die
ch-Straſſe an dem Himmel entſtand. Hierauf reichte ſie
es dem Saturnus, mit dem fälſchlichen Vorgeben, wie ſie
en Stein zur Welt gebohren habe: welchen denn auch der
il der Rhea auf dem Berge Thaumaſio in Arcadien ver-
ung; doch aber, als einen gar unverdaulichen Biſſen, nach-
er eine ſtarcke Brech-Artzney zu ſich genommen, wiederum
ſich gab. Es ſoll hierauf ſolcher Stein in dem Tempel
Apollo zu Delphis aufbehalten und täglich oder zum we-
ten Feſt-täglich mit Oel begoſſen und gewiſſer Wolle bede-
worden ſeyn. Wiewol andere behaupten wollen, daß dies
Abadir eben der Stein ſey, den man zu Rom gefunden, als
n dem Jupiter auf dem Monte Capitolino zu Rom einen
npel erbauen wollen, und der von keiner Stelle gebracht
den können, nach der Zeit aber von den Römern unter dem
hmen des Termini verehret worden ſey.

is.

ihme des Apollo von der Stadt Apis in Phocide. Siehe
ollo.

wört. Der ſpöttiſche· bezahlte. fleckichte. bunte. ſchmutzige.
hreib. Als die Ceres ihre verlohrne Tochter die Proſerpina
te, und bey der Metanica, oder, wie andre wollen, Miſma,

der

der Mutter des Abas einkehrte, ſpottete die
dieſelbe den fürgeſetzten Tranck etwas hu
daß die Cetes zornig auf ihn ward, und ihm d
cke auf den Hals goß. Hierdurch ward er
nem, ſo eine Art von Eydexen iſt, verwand
Getränckе befindlich geweſenen Maltze oder
er bunte Flecke am Leibe, und ſuchte ſich vor
verbergen. Wer ein ſolches Thier todt ſchl
einen angenehmen Dienſt erweiſen, und ma
nicht ungern bey den Cloacis aufzuhalten pfl
wird auch Aſcalabus genennet. Von einige
ſen Nahmen geführet, iſt beym Ovid Meta
wie auch Metam lib. V. v. 126. gleichergeſtal
II. E v. 148. und endlich beym Virgil. Æn. I. v.
v. 170. und 417. nachzuleſen.

Abbitte.

Beywört. Die Wehmuths-volle. flehentlich
trübte. reuige. ernſte. blöde. unerſchrockne. v
Würckungs-volle. übereilte. ſpäte nichts-we
Redens-Arten. Hier fall ich armes Kind zu d
Ich bin der Höllen werth. Ach! rette mein
was ich gethan. Erneure meinen Sinn,
mich aus meiner Sünden-Höle. Neukirch.
du nicht mit bittern Thränen-Bächen die
ſchwemſt, und deine That bereuſt und dann b
den du, durch dein Verbrechen, zum Zorn ger
Vergebung ſchreyſt. Caniz.

Abel.

Beywört. Der erſchlagne. Unſchulds-volle. ge
gehaßte. verworffne. erwehlte. Gott-beliebte.
der durch des Bruders Fauſt erwürgte.

Umſchreibungen. Der erſte Märtyrer. Opit
ſcus rothe Felder noch mehr mit ſeinem Blut
ſtein. Der auf den Dienſt der Heiligkeit beſt
zel. Der von des Bruders Hand den Tod am
Lohenſtein.

Abend.

Beywörter. Der Schatten-reiche. kühle. ſpä
erwünſchte. geſtirnte. ruhige. ſtille. gehoffte.
Dämmrungs-volle. graue. lichte. holde. froh

Redens-Arten und Umschreib. Der Abend, dessen Lufft g
kühlte A len schicket. Wenzel. Die Dunckelheit des brau
nen Abe... *idem.* Der müde Sonnenschein ist nun ins dunck
Bett der Westen-See gegangen. Amthor. Der Abend, we
cher schon Burg, Stadt und Feld bedecket. Ziegler. De
Tages-Zier die Sonne steigt See-wärts, und läsſet ihren Strah
mit einem schönen Blincken, daß Land und See sich freut, de
süsten Schlafftrunck trincken. Opitz. Wie schöne sieht e
aus, wenn nun der Abend-Stern des Himmels blaues Hau
mit seinem Lichte ziert, wirfft von der Berge Spitzen den Scha
ten in den Fluß, an dem die Vögel sitzen und singen überlau
idem. Der Abend, der das Mittags-Brennen abkühlt: wen
die Sonne sich von uns lencket und ihr Glantz sich abwärt
sencket. Brockes. Da der Mensch, o! welch Ergötzen! nac
der schweren Tages-Last legt die müden Glieder Freuden-vo
zur Ruhe nieder, wenn er, womit er sich nährt, hat zur Abend
Kost verzehrt. *idem.* Als unser Theil der Welt sich neulic
West-wärts leuckte, und in das dunckle Reich der kühlen Scha
ten senckte. *idem.* Ich sehe schon mit umgestürztem Pfluge de
Ackersmann nach Hause ziehn, die Rinder gehn itzt sonder Zi
ge, das Vieh eilt seinen Hütten zu, die Schatten strecken sich
der Abend kommt entgegen, es geht Natur und Welt zur Ruh
Besser. Licht und Sonne schlaffen ein, und zugleich ein Ta
des Lebens. Neukirch. Der Sonnen helles Rad lieff nac
den blauen Westen, und senckte sich bereits in Thetis grün
Schooß; man hörte schon voll Lust in den belaubten Aesten di
Sängerin der Nacht. Ziegler. Der düstre Schimmer de
braunen Abends, der die blauen Hügel deckt. Lohenstein. Di
durch das niedre Licht gezeugte lange Schatten, die hier un
da wie ungemeßne Riesen von allen Höhen sich schon ausge
streckt hatten, verdoppelten den Glantz der hellbestrahlte
Wiesen. Brockes.

Beschreib. Was man am Himme sieht, sind keine Farben nicht
ein Leibfarb-silbernes, ja ein Rubinen-Licht sieht man an pur
prichter gebrochner Wolcken-Gräntzen in grünlich blauem Feu
des Firmamentes glänzen; man siehet an verschiednen Stel
len ein lieblich Feuer-Meer voll kleiner güldner Wellen. Inzwi
schen schien die Sonne selbst der himmlische Rubin sich nieder
wärts zu lencken und sich zur Rechten in die Fluth mit stille
Majestät zu sencken. Zur Lincken stieg die Herrscherin de

Nac

Nacht, der volle Mond, in Silber-weisse
grauen Purpur-Dufft allmählig in die
Schauspiel ist, auf dieser Welt, so schön, al
zugleich in solchem Licht zu sehn; weil hier
Firmament in silbernen und dort in güldne
idem. Eine vollständigere Beschreibun
bey Hn. *Lic.* Brocks. in seinem Irrd. V
der *II. Edit.* Man hörte hier und dar t
bellen, der Hirten Feld-Geschrey bey braun
Sonnen letztes Gold bezog die bunten M
fernte Berg gab einen Wiederschein. D
Laub warff einen langen Schatten, man tri
auf allen Strassen ein. Ziegler. Der Abe
dem Bild der Dianä, welche in der einen H
fasset, und mit der andern eine Kuppel Hu
stellet.

Abendmahl.

Beywörter. Das theure. hohe. Seelen nü
Trost-volle. entzückende. Freuden-reiche. sü
selige. erquickende, begehrte. tödliche. himm

Umschreibungen. Des HErren Liebes-Ta
Die Wunder-volle Freuden Tafel. Die Se
wahre Brod der Engel. Die Gnaden-Tafe
prießnes Abendmahl, auserkohrner Freu
Himmels-Seegen. Ein Tisch wo Süßigke
und Sicherheit zu schauen. Chr. Gryph.
so nicht verbrennt, hier ist des Jacobs Himm
Das Mahl, darinnen uns JEsu heilger Leib
rer Himmels-Reise stärcket. Wentzel. D
wo sich die Frommen laben. Wentzel. Di
kranckte Geist die Bewirthung nimmt, die
Fürsten geben kan. Wentzel. Das grosse
der Schöpffer aller Erden selber ein Wirth
werden will. *idem.*

Redens-Arten. Wo wir das edle Brod gente
Engel selbst gebückt verehren müssen, der H
mit Furcht und Zittern hin, wo ich zum Le
GOtt geladen bin. *idem.* Die Hochzeit, darzu
zu einem Gast erlesen. *idem.* Du giebst un
wovon die Seelen leben, das Manna lieget hi

ıd sich zerreißt. *idem.* Zerberstet denn der Abgrund
ɔ schluckt euch schnöden Mörder ein? *idem.* Der Ab-
r sein Feuer auf uns speyt. *idem.* Der Abgrund der seis
n wieder giebt. *idem.*

. Die schöne. kluge. vernünfftige. vermählte. geliebte.
getröstete. versöhnte. Demuths-volle. erhöhte. gesalbte.
bungen und Redens-Arten. Der holde Tugend-Sitz.
el ihrer Zeit. Der Spiegel reiner Tugend. Ziegler.
entseelte Freunde klaget, und ihre Thränen-Fluth mit
rabe schickt. Ziegler. Der Auszug schönster Lust, den
nter Mund zu küssen fähig war. *idem.* Der Schatz
al als ein Thor besaß. *idem.* Die sich zu Davids Füs-
idem. So die Brunst von Jugend auf gehasset; der
nd Treu tieff in ihr Hertz gepräget blieb. *idem.* Deren
an Nabals Laster-Kette lag, die ihr des Tages Leid,
ɔtes Fluth gebahr. *idem* Als ihre Marmor-Brust zu
Füssen fiel, da roste Schwerdt und Grimm, es senckte
ɔogen, und ihre Schwanen-Brust ward seiner Augen
gler.

er. Der grosse. fromme. GOtt-geliebte. Glaubens-
illige. gehorsam-. reiche. getreue. gesegnete. erlesne.
. opfernde. Verheissungs-reiche. belohnte.
ɔungen und Redens-Arten. Den Jsmael erfreute.
Der Sara Ehgemahl. *idem.* Dessen betagtes Weib
so lustig macht, und statt der Todten-Baar ins Wo-
te steiget. *idem* Dessen neugebohrnes Kind seines Al-
ıe war. *idem.* Dessen Helden-Arm auch Könige besie-
)m Melchisedech das hohe Zeugniß giebt. *idem* Des-
n nicht zu zehlen, dessen Saamen das gantze Land bis
)hrat besaß. *idem* Der fast vergöttert ist vor dem sich
ı Band und Eisen schmiegen, und den des Höchsten
ls Bunds-Verwandter küßt: Egyptens Wasser
ie starcken Riesen zittern, ganß Canaan erschrickt,
den Fuß bewegt: Es blüht durch ihn der Fall den
lmoritern: Sein Nahme ist der Hand des HErren
gt. Ziegler. Der auf seines GOttes Wegen gieng,
ɔr allem Volck und Ländern groß gemacht. Chr. Grys
ɔon welchen *Moses rühmt, der seinen* Todt beschreibt,
en ein ruhig Alter gewesen. *idem.* Abraham der ge-

trost

trost zum Opffer-Berge steigt. Hancke.
fer an den Dörner-Hecken hi[illegible]. Lohe

Al[illegible]lon.

[illegible] gerathne. leichtferti[illegible]
[illegible] u[illegible] [illegible]te. gehenckte. durch
[illegible] scho[illegible] verlauffne. Blu[illegible]

Rede[illegible]en u[illegible] Umschreibungen.
Sc[illegible]nder, [illegible], na[illegible]em er ihm den Th[illegible]
so dick [illegible]arte H[illegible]t, und seines ro[illegible]
Bän[illegible], die Rache sich gewun[illegible]
B[illegible] reyer rufft gefunden. Amth[illegible]
[illegible] na[illegible] [illegible]ters Crone strebte. H[illegible]
[illegible] den [illegible] die Kriegs-Posaune bl[illegible]
ungerathne [illegible]ohn, den des Schicksals
vel-T[illegible] enge Ruthe wieß. *idem.* [illegible]
Stahl [illegible] nnen stieß, und de[illegible]
ein g[illegible] [illegible]er [illegible]eß, ja vor den Thro[illegible]
verdienten [illegible] rd. *idem.* Absalon
fliehn g[illegible], in[illegible] ein Unglücks-sch[illegible]
Flucht zurucke hielt. *idem.* Absalon, d[illegible]
Strick war. *id.* Absalon, dessen Haupt
wolte wissen, vor seine Thorheit muste b[illegible]

Abschied.

Beywört. Der traurige. betrübte. bekümm[illegible]
volle. bethränte. leichte. herbe. rohe.
stammelnde. Wehmuths-reiche. Trostl[illegible]
zer-reiche. unselige. mit Ach vermischte.

Redens-Arten und Umschreibungen.
wir ietzt unter uns genommen, ist nich[illegible]
nicht auf Wiederkommen. Besser. D[illegible]
den, das unvermuthete Geseegnen, so offt[illegible]
lich fällt. Chr. Gryphius. Ein Absch[illegible]
rechter Tod; dich ferner nicht zu sehn, z[illegible]
schmeckt nach der Höllen Pein, und [illegible]
Hoffmannswaldau. Mein Besser! de[illegible]
gewesen, ich werde, wie es scheint, nicht [illegible]
Hand, die uns verknüpfft, zerreißt auch
ich fühlen kan, selbst durch dieß Liebes-P[illegible]
Band, das mich bisher umgeben! Ich
noch eine Zeit zu leben, und wollte ga[illegible]

tel seyn; allein es ist umsonst, des Himmels Schluß spricht:
in! Was hab ich deiner Treu zum Denck-Maal zu verma-
en? Du warst den ersten Tag Herr meiner Hab und Sa-
e. Doch nimm den letzten Kuß als ein Vermächtniß an;
il ich ihn unbefleckt dir hinterlassen kan. Versiegele damit
n Kindern unsre Hertzen. Du weinst; ach! weine nicht:
ich jammern deine Schmertzen. Ich weiß, du lägest gern
ier an meiner Statt; doch, weil des Himmels Wahl mich
ersehen hat; so hab dich ewig wohl, und denck an deine Lie-
: Ich sterbe; doch verstirbt nicht mein treue Liebe. Siehe
Herrn von Besslers Schrifften. *p.* 214. der 2ten *Edit.*
n todte Kühlweinin, die Baare wird gesetzt; ach meine
hlweinin! seh ich dich nun zuletzt? Gehab dich ewig wohl
ein' allererste Liebe, gehab dich ewig wohl mein auserwehlte
iebe, gehab dich ewig wohl geliebte Kühlweinin! kan es nicht
nders seyn, so zeuch mit Frieden hin: Zeuch hin, wir scheiden
ar, mit Thränen und mit Grauen; allein wir werden uns
t Jauchzen wieder schauen. *idem* Es kan die gute Nacht, die
r dein Schatz gegeben, ein Balsam vor den Schmertz und
e die Wunde seyn. Chr. Gryphius.

yrtus.

ywörter Der zerstückte. verrathene. zerhaune. blutige. ge-
ödtete. Unschulds-volle.

schreib. Ein Sohn Æetæ Königs in Colchis. Er ward ent-
eder von dem Jason umgebracht, als er von seinem Vater,
enselben einzuhohlen, abgesendet worden, weil Jason so wohl
ie Medea entführet, als auch das güldne Vließ geraubet hatte;
der seine Schwester die Medea selbst ist, wie andere erzehlen,
eine Mörderin gewesen. Denn da ihr der Vater im Nachsetzen
o nahe gekommen war, daß er sie ohnfehlbar eingeholet haben
würde; hieb sie ihren Bruder in Stücken und zerstreuete sol-
he hin und her; dessen Kopff und Hände aber stellte sie auf ei-
en erhabnen Felsen, damit ihm solcher desto eher in die Augen
allen möchte. Æetes hielt sich auch bey diesem Anblick so lange
uf, daß er die Stücke des zerhaunen Absyrtus sammlen ließ,
nzwischen Jason, mit der Medea und ihren Gefährten, den so
enannten Argonauten, Gelegenheit und Zeit gewonnen
lücklich zu entfliehen.

undantia.

ywört. Die angebethete. *reiche. schenckende.* milde.

Beschrei-

Beschreib. Eine Göttin bey d[illegible] mern, so b[illegible]
lete. Man bildete sie [illegible] nit einem S[illegible]
einem umgekehrten Cornu Co[illegible], aus w[illegible]
Früchte, Geld und dergleichen schüttete.

Abyla.

Beywörter. Der hohe. beschrittne. bestiegn[illegible]
fernte.

Umschreibungen und Beschreib. An wel[illegible]
nicht mehr weiter! schrieb, da doch ein Ju[illegible]
ter trieb. Lohenstein. Der Affen Sicherhei[illegible]
halt *idem*. Der Grä[illegible] Stein Africens *ide*[illegible]

Abyssine.

Beywörter. Der braune. schwartze. entfer[illegible]
göttische. heisse. geschwärtzte.

Redens-Arten und Umschreib. Dessen g[illegible]
ler Sinnen-Bild als alle Griechen sehen lä[illegible]
ven Hand ihm nach der Mohren Sitten dre[illegible]
Gold der schweren Taffel stellt, davon d[illegible]
ein Creutz zerschnitten, der andern Umkr[illegible]
Asche hält. Neukirch.

Acacesius.

Ein Nahme des Mercurius, welchen man [illegible]
seinem gewesenen Pfleg-Vater beygeleg[illegible]
rius.

Acalanthis.

Beywörter. Die traurige. verwegne. zwi[illegible]
bestraffte. nichts-werthe.

Beschreibungen. Eine von den neun Töch[illegible]
Königes Pierii, welche nach verlohrnen [illegible]
Musen in einen Zeisig, oder wie andere wo[illegible]
litz verwandelt worden. Andere geben vor[illegible]
Aelstern worden, nachdem sie diesen Wettst[illegible]

Acastus.

Beywörter. Der muthige. bedrängte. ta[illegible]
flüchtige. berühmte. verrätherische. rächen[illegible]

Beschreibung Einer von den Argonaute[illegible]
Schwestern durch Beyhülffe der Medea sei[illegible]
ten. In seiner Jugend halff er das Calid[illegible]
erlegen. Der die Begräbniß-Spiele erdac[illegible]

nahme der Ceres, welchen sie von der Angst bekommen, als
e Tochter die Proserpina verlohren hatte. Siehe *Ceres*.

s.

rter. Der treue. begleitende. fromme. redliche. Sorgen-
besorgte. ungefärbte. tapfere. unveränderte.
reibung. Ein Trojaner, der den Achilles unausgesetzt und
treuer Gefährte begleitete. Er ist aber in der That nichts
s als die beständige Sorge und Bekümmerniß, welche
Herren zu haben pflegen.

Edelstein.

rter. Der schwartze. kostbare. theure. hochgeschätzte.
e. nützliche. gläntzende. gelbliche. weißgeäderte. cretische.
lblaue. gleich als mit Blut besprengte.
reibungen und Redens-Arten. Der von Schwärtze
t. Wentzel. Der Scorpionen Feind. Wentzel. Der
ne zeugen soll, wenn er zum Haupte liegt. Lohenstein.
nen stummen Mund der Redner Gaben schenckt. Opitz.

ns.

rter. Der schlänglich rinnende. rauschende. hertzhaffte.
iffelte. bezwung[illegible]. verliebte. geheiligte. mur-
. laute. strenge. reissende. entfernte.
ibung. Die alten Poeten geben ihn bald vor einen Sohn
e und der Sonne, bald vor einen Sohn des Oceani und
und bald ich weiß nicht vor wessen Frucht aus. Als er
Hercules zugleich mit vielen andern Buhlern um die
des Calydonischen Königes Oenei die Dejanira anhielt,
sich dieser, daß sie derjenige erhalten sollte, welcher in
Kampffe die andern überwinden würde. Die andern
aus Furcht vor den Hercules und den Achelous von ih-
gehren ab; also hatten es folglich diese beyde mit ein-
uszumachen. Hercules warff nach ziemlicher Gegen-
n Acheloum zu Boden: Der sich hierauf in eine greu-
hlange verwandelte. Doch jener hätte ihn auch in dies
den Gestalt fast erdrückt. Dahero sahe er sich gezwun-
Gestalt einer Schlange fahren zu lassen; und sich in
mmigen Ochsen zu verwandeln. Allein Hercules wurde
es Ochsen mächtig. Er rieß ihm ein Horn aus. (Das,
e meynen, die Nymphen hernach in das Cornu Copiæ

ver-

verwandelt haben) und warff ihn zu Bod
aus Scham, da er ſich überwunden ſah
ſtürtzte, der noch den Nahmen von ihm fü
get auf dem Pindo, ſcheidet Ætolien von
ſich in das Joniſche Meer. Er flieſſet ſehr
ſem Geräuſch; und mag einen gedoppelt
ben, deren einer das Land überſchwemm
Hercules den einen davon verdämmet, d
ungemein fruchtbar worden; woraus vi
den Kampff betreffend entſtanden, da d
das abgebrochne Horn bedeutet; wiew
andere Auslegungen und Meynungen h

Acheron.

Beywört. Der ſchwefflichte. dunckelbraun
chende. dampfende ſtinckende ſcheußlich
Jammer-volle. ſprudelnde. ſchäumende
verfluchte. verdammte. erſchreckliche. Q
marternde. flammende. bittre. Thräne
unſchmackhaffte bereiffte. Eißkalte.

Beſchreib. War entweder ein Sohn de
Als dieſe Letzte mit ihm ſchwanger gieng
Schamhafftigkeit in eine Höle. Da ſie der
daſelbſt gebohren, konte er das Tages-l
Deßwegen ſtieg er in die Hölle, wo er ent
wandelt worden, da er den Feinden des
erlaubet, ſich nach dem Streite mit dieſ
Waſſer zu erquicken, wurde daſſelbe, da
nemlich geweſen, durch Strafe des Ji
er auch ſelbſt in einen hölliſchen Fluß v
der andere von den Flüſſen iſt, worüber d
paſſiren müſſen. Er hat ſich, ehe er ein
Nacht und andern mehr, auch mit der St
der erſten hat er die drey Furien; von der
riam gezeuget. Wegen ſeiner Geburth
werden noch andere Meynungen gefun
vorzeiten würcklich drey Flüſſe dieſes N
alle drey etwas fürchterliches und unang
erſte bey Heraclea in Ponto mit einer uner
welcher Hercules den Cerberum aus der
dere in Epiro, welchen die Türcken ſeine

gen Velichi nennen; der dritte in Italien in Agro Brutiorum er Calabrien, der gantz und gar mit Berg und Wald umgeb, daß ihn keine Sonne beſcheinen kan.

illes.

pwörter. Der ſtarcke. unüberwindliche. in Styx getauchte. rte. ſchnellfüßige. hurtige. geſalbte. ſtrenge. trotzige. ſtreitre. Helden-mäßige. Löwen-ähnliche. beklagte. ertödtete. roßmuths-volle. unſterbliche. behertzte. unvergleichliche. unwegliche. unbezwungene. Eiſen-feſte.

ſchreibungen und Redens-Arten. Der Held Theſſaliens. piz. Achilles, deſſen Streitbarkeit und groſſer Helden-Muth unerſchöpfften Zeit genugſam kundig iſt, der ſein Geſchlecht d Saamen hat in der gantzen Welt, der ſeines Stammes ahmen in Himmel ſelber weiß. Opitz. Mit dem es auch kein ott noch nicht hat angenommen. *idem* Achilles der ſtarck ard, und von behertzten Sinnen, wenn ihm das Löwen-Marck jungen Glieder nährt. Wentzel. Deſſen Geiſt die Rache s der Gruft jagt, daß er Polyxenen ihm kan geſchlachtet ſen. Lohenſtein. Telephus, der nur ſüſſe Wunden ſchläget, vom Beleidiger nur können ſeyn verbunden. *idem.* Deſſen bens-Ziel auch ſeiner Ehre Ziel wäre, wo er von dem Homer n Ehren-Maal erworben. Brockes.

ſchreibung. Er war ein Sohn des Peleus und der Nymphe eris, die ſich ihn zu heyrathen weigerte, bis ihm Chiron die ittel wieß, wie er ſich ihrer bemächtigen ſolle; wiewol, was ne Mutter anbetrifft, andere anderer Meynung ſeyn. Seine utter tauchte ihn nach ſeiner Geburt in den Styx, und machte dadurch am gantzen Leibe, die Ferſe ausgenommen, wobey ihn gehalten, ſo hart, daß er nirgends verwundet werden nte. Damit er auch unſterblich werden möchte, ſo beſtrich ihn des Tages mit Ambroſia, und legte ihn des Nachts in Feuer, um durch ſelbe alles was ſterblich an ihm wäre von weg zu bringen. Doch Peleus ſahe ihn einsmals im Feuer peln, dahero rieß er ihn heraus, weswegen ſich die Theris Verdruß wieder unter die Nereides begab. Sein Vater ihn hierauf durch den Centaurum Chiron auferziehen, der mit Löwen-Hertzen und Bären- und Wilden-Schweinen-arck ſpeiſete, auch in der Medicin, Muſic und andern Wiſſenſten unterwieß. Nach dem Raub der Helena weiſſagte chas, daß ohne dem Achilles Troja nicht erobert werden würde.

de. Doch Thetis, welche wuſte, daß er in die
men würde, ſuchte ihn in Weibes-Kleidern
hen und zu verbergen. Doch er verrieth ſein
und wurde alſo ausgeſpühret, alſo muſte er
der Thetis Vorſorge die Waffen verfertigt
tapffer, ſchweiffte aber im Zorn und in der
nicht allein mit dem Cörper des erſchlagenen
Beinen an einen Wagen gebunden, dreyma
ſchleiffete, ſondern auch wegen ſeiner Neigu
hernach zur Polyxena des Trojaniſchen Köni
allerhand unanſtändige Schwachheiten beg
wegen der Verehlichung mit der Polyxena Tro
de er von dem Paris, oder nach anderer M
Apollo, der des Paris Geſtalt angenommen,
mit einem Pfeile in die Ferſe geſchoſſen, ode
Schwerde dahin geſtochen, daß er daran ſtar
den Muſen und Nymphen mehr als von den
net, wiewol die letztern ihn bey ſeinem von den
nen Freunde den Patroclus begruben, und
lenne Leichen-Spiele anſtellten. Die Poly
nachmals auf ſeinem Grabe geopffert. E
chen-Land und anderswo als ein Halb-Gott
er zu Lacedämon einen Tempel gehabt. Man
Achilles noch unterſchiedene andere dieſes
in keine ſonderliche Betrachtung kommen.

Achitophel.

Beywört. Der Ehrgeitz-volle. ſchlaue. geehr
erhenckte. liſtige. falſche. verkehrte. betrügri
beſtraffte. gottloſe. untreue. verhaßte. Juda
Umſchreib. Deſſen Klugheit GOttes Schluß
zerſchmeltzte. Lohenſtein. Deſſen Bau geg
ein ſchnödes Nichts zerfiel.

Acidalia.

Ein Beynahme der Venus, welchen ſie von
Brunnen zu Orchomeno dem Acidalo bekomm
mit ihren Gratien zu bedienen geflogen. Sieh

Acidalus.

Beywört. Der geliebte. erleſne. beglückte. rein
heiligte. klare. geprießne. erwehlte. Cryſtallen-
den Gratien ſo offt beſuchte.

Arten und Um [illegible] Ein von Hagel-Schaur
Weitzen-Feld, [illegible] die Saat zerknickt, und die
Aehren, die weit hervor geragt, gar abgeschlagen was
esser. Auf welchen die Frucht bey der Trespe reist.
l. Auf den die Frucht stets hundertfach bekleibt. *idem.*
b. Den frisch-gebrochnen Acker scheint ein dunckelbraus
nmt zu decken, wodurch, wenn er aus gelb und grüne
durchs Dunckle mehr erhöht ein iedes schöner gläntzt.
chen, die so reinlich und so nett, als ob man sie zur Zier
hätt, ergötzen das Gesicht. Die von verschiedner
in einen andern Ort geegten Erden-Klösse ziert hier und
ts ein früher Halm aufs neu. Brockes.

au.

t. Der schöne. nöthige. ungewisse. Klugheits-volle.
reiche. mühselige. geheiligte. von GOtt gestifftete. stil-
orffne. nutzbare. wohlgefällige. vergebliche. bestraff-
e. mühsame. zuversichtliche.

Arten. Die schöne Nahrung von dem Acker-Leben, das
lig heißt. Opitz.

Nann.

t. Der bemühte. besorgte. hoffende. gesegnete. geehrte.

Acmenen.

Beywört. Die Olympiſchen. hurtigen. munte
gezierten. beliebten. die der Venus treuen. h
hurtigen. züchtigen. gewidmeten.

Beſchreib. Eine Art von Nymphen, die zu Eli

Acontius.

Beywört. Der unbeſonnene. unverſchämte.
entflammte. verliebte. betrügriſche. beglückte
führeriſche. ſchlaue. Seufftzer-reiche. muntre

Beſchreib. Er war ein junger Menſch, der ſich
liebte. Da er ſich nun wegen ſeines dem ihri
chen Standes keine Hoffnung machen dorfft
ſchrieb er einige Verſe auf einen Apffel, welc
Tempe! der Diana vor die Füſſe warff. Si
gleich ihn wieder zu lieben; doch ihr Vater v
Beyfall, darüber ſie in ein Fieber gerieth, un
wieder loß ward, bis ſie ihren Schwur, den
zu heyrathen gethan, nachkam, und ſich mit i

Acorita.

Ein Nahme, des Apollo, unter welchem er zu
wurde, und den er davon bekommen, weil ſein
Spitze eines Berges ſtund. Siehe Apollo.

Acriſius.

Beywört. Der erſchrockne. beſorgte. betrogt
ſchlagne. vorſichtige. ſtrenge. furchtſame. gra
verletzte. getödtete. verſöhnte. harte.

Beſchreib. Des Abas und der Ocalea Sohn.
gleich mit ſeinem Bruder dem Proetus gebohr
er ſich ſchon in Mutter-Leibe zanckte. Nach
ſen, überzogen ſie einander im Kriege, in welch
te, und den Proetus bis nach Lycien verjagte, w
tere ſich einiger Maſſen wieder erholete. Acriſius
Argiviſche Reich, und zeugte mit der Euridice
welcher ihm das Oracul prophezeyte, daß ihr
würde. Er verſperrte ſie daher in ein ehrnes
die Erde. Doch fand Proetus, oder nach der mei
nung Jupiter ſelber, Gelegenheit zu ihr zu kon
ſich in einen gülbenen Regen verwandelte, unt
Dach in ihren Schooß fiel, davon ſie den Perſeu

dieser zur A ommen, als Acrisius, der von dem
hts glaube e, die Mutter mit dem Sohne in
ernen Kas ... stecken und ins Meer werffen ließ.
urden errettet. Nach der Zeit besuchte Perseus, mit
ahlin, Andromeda, und seiner Mutter den Acrisius:
bey einem Ritter-Spiele, bey welchem sich Perseus
der von demselben in die Höh geworffene Discus ent-
seinen Fuß, oder auf seinen Kopff, daß er davon
phocles hat eine Tragödie von ihm verfertiget, wel-
rlohren gegangen.

Der Fürwitz-volle. angefallne. bespritzte. lauschen-
ndelte. Hörner-tragende. geile. übermüthige. schnö-
te. flüchtige. eingeholte. ergriffne. zerrißne. verrath-
te.
rten. Actæon dessen Angesicht Diana schändlich zu-
leukirch. Actæon dessen Haupt erhöhte Hörner
ohenstein.
Er war ein Sohn des Aristäus und der Autonoe.
ihn in seiner Jugend auf, und unterrichtete ihn zu-
Jagen. Die Namen seiner vielen Jagt-Hunde fin-
y dem Ovidio und Hygino aufgezeichnet. Er versün-
urch Ubermuth an der Diana, entweder weil er sich
rfahrenheit ihr vorzog, oder weil er mit dem Wild-
Göttin geopffert worden, sein Hochzeit-Mahl aus-
llte. Da er hierauf die Diana in dem Gargaphischen
inem Brunnen mit ihren Nymphen baden sahe, wie
öffters allbereit daselbst belauscht hatte, so bespritzte
itterte Göttin und verwandelte ihn hierdurch in ei-
en, da ihn denn seine eigene Hunde auf dem Berge
ergriffen und zerrissen.

Die eilende. flüchtige. geschwinde. unerbittliche. leich-
vindende. verstrichne.
Eine von den Horis oder Stunden. Siehe Horæ.

Der weise. verständige. aufmercksame. lehrende. ge-
rügliche. gewaltige.
Des Helii, oder der Sonnen Sohn, der Heliopolin
nd die Egyptier die Astrologie gelehret.

Actius

Actius.

Abermahliger Zunahme des Apollo, welchen e
torio Actio in Epiro führte, wo ihm die
Tempel erbauet hatten, den Augustus in ein
gesetzt, und wo ihm auch zu Ehren alle d
Spiele gehalten wurden. Siehe Apollo.

Adam.

Beywörtt. Der herrschende. erwehlte. geliebte
verführte. betrogne. leckerhaffte gehorsan
leichtlich-glaubende. verstoßne. halb-verlohr
herrliche. wohl-gebildete. nackichte. beblätt
triebne. verjagte. beschwitzte. verfluchte. zi
verdammte. Sorgen-lose. verliebte. fruchtb

Umschreib. und Redens-Arten. Der grosse
Der Bettel-arm aus Lust und Schätze gieng
sen Fall des Höchsten eignes Bild ein Jam
idem. Bey dem der angeschaffne Glantz sich i
te. *idem* Bey dem ein Feigen-Blat kam
Pracht. *idem* Dessen Fuß das Sünden-Ga
sen Seel in ihm das Licht verlohr, so wie l
das Auge zugedrücket. Amthor. Der Vate
noch die Söhne schlägt, weil sein erbabner
Herrschers Orden, nach mißgerathnem Str
der Lust geworden. *idem*. Der doch dem Rat
Mund gehorchte, da ihn der Schlangen-List
konnte; zum Merck-Maal, daß es uns wird
gehen, als von der Mutter ihm im Paradie
Der beglückte Mensch, den GOtt aus nicht
das grosse Werck der Schöpffung zu beschl
sein Ebenbild hervor gebracht, der die gantze
seinen Füssen sahe. Besser. Der durch die
guten Früchten abgenommen. Wenzel.
Frucht verbothner Aepffel süsse schmeckt. Lo
Krafft und Hand des Schöpffers auferbau
Erd und Leim; das Leben eingehaucht. Ihn
der-Bau der Erden anvertrauet, von ihm
Feld als Herr und Mensch gebraucht. Ziegle
dem HErren wich, da ihn der Höllen-Wolff e
rig Edens-Feld verließ. Wenzel. Adam, de
mit dem wir alle sind gefallen, mit dem wir, we

nunmehr in gleicher Irr[illegible] Wentzel. Adam, dessen Ey-
ter-Beulen des gross[illegible] Wentzel. Adam
dessen Gifft erre[illegible] ist. Wentzel. Evens
Apffel-Biß und Adams M[illegible] haten, die das Feld verderbt, daß
Dörner-Stauden nur auf [illegible] wohl gerathen. Lohenstein.

Adams Fall.

Beywört. Der unglückselige. beweinte. Bedaurens-würdige.
klägliche. traurige. schnöde. leichte. schwere. verbothene. er-
schreckliche. bestraffte.

Redens-Arten und Umschreib. Da der Sünden Dunst aus
Adams Hertze brach. Wentzel. Der Apffel-Biß, der alle kranck
gemacht, und dessen Fluches Gifft durch Marck und Glieder
wüthet. *idem* Als uns der Lentz im Paradieß entgangen, und
jener harte Fluch auf Adams Segen schlug *idem*. So trefflich
jener Tag sein Lust-Gold aufgestecket, da Adams Gnaden-
Stand aus seinem Morgen brach; so mancher Schatten
Schwartz hat ihn und uns bedecket, seit dem des Höchsten Zorn
ein strenges Wehe sprach. Die Seele, so vorher in reinem
Strahl gefunckelt, war nun den Larven gleich, die man zum
Schrecken färbt; der schimmernde Verstand ward neblicht
und verdunckelt; des Willens Heiligkeit war durch und durch
verderbt. Den GOtt als einen Printz der Erden eingesetzet, da
er Gewalt und Krafft in dessen Hände gab, saß nun in niedrer
Nacht und war als Sclav geschätzet, ein krummer Bauer-Stock
war hier sein Scepter-Stab. Er muste seine Zeit dem rauhen
Felde weihen, und spürte keinen Tag, als an dem Sonnen-
Brand; sein Kummer gieng mit ihm durch rauhe Wüsteneyen,
und ein geschwärtzter Dufft umschloß das Dornen-Land.
Wentzel. Als Evens Vorwitz sie um ihre Schönheit brachte,
und Adam sein groß Guth für einen Apffel gab, ward beyder
Leib ein Aas, der Tag zu Mitternachte, das Paradieß verkehrt
in ein lebendig Grab; Ja auch des Menschen Kern, was GOtt
sein Bildniß nennet, die Seele so verstellt, daß sie sich selbst
nicht kennet. Lohenstein.

Adephagia.

Beywört. Die schnöde. verwerffliche. schädliche. ungesunde.
thörichte.

Beschreib. Eine Gottheit, so in Sicilien verehret wurde und so
viel bedeutet, als die Viel-Fresserey. In besagter Insul
hat man ihr einen *Tempel aufgerichtet.*

Adde-

Addephagus.

Ein Zunahme des Hercules, der so viel als V
er zu verschiedenen mahlen gantze Ochsen
daß er auch nicht die Beine übrig gelassen,
worden. Siehe *Hercules.*

Adel.

Beywört. Der löbliche. Ruhm-würdige. alte
te. weit sprossende. tapffre. Helden-müth
fälschte. Tugend-volle. bezeigte. schnöde.
erwehlte. geprießne. unwerthe. durch Blut
haffte. gelehrte. erstrittne. ersochtne. unbesi
gebohrne. geschenckte. beygelegte. verdien
kühne. verwegne. leichte. bepalmte. siegh
schmückte. geehrte. glantzende. muthige. un

Redens-Arten und Umschreib. Der Adel
was Lamp:n ohne Schein, Compasse sonder
Stand und G:burth gleicht Sodoms-Aep
Aschen-Kern aus Purpur-Schalen steigt, u
Witz dem Adel die beste Zierde reicht, so wir
sich nur in Wapen zeigen. Anthor. Sch
Buch und Waffen, Klugheit und ein tapffr
Stücke so da schaffen was auf ächten Adel r
allein die Stuffen, so den Geist zum Sternen
Des Adels Preiß, der die Verwesung nicht ke
hilfft der Adel-Stand, wenn dich die Schuld
schützet dich kein Schild von allen sechzehn
Ein Blut gefärbter Degen erhält den Adel n
diese können Helden seyn, die sich auf Kunst u

Wentzel. Der Adel ist ohne Tugend fremde
nes Eigenthum, und nur entlehnte Pracht. (
cher reucht nach Leichen in dem Grabe; ein F
schön, nichts heßlichs schöner macht. Ein E
bleibt Glaß, wenn nicht der Grund ist gül
Wurm, der nur beym finstern Pöbel glänzt.
rhus sich deckt mit Achillens Schilden, und e
der Ahnen Helme krantzt, so prangt des Adels
fälschter Seide, so geht ein Zwerg mit Fug den
nach, so steht man unbeschämt ins Vatern Eh
treibt mit Lantzen Pracht, die einst der Anherr t
Wer sich des Adels rühmt, der muß dem Adle

nen unverblendt ins Antlitz können sehn, muß niemahls
seyn bey's Himmels leichten Streichen, dem Glücke Klau
Brust, und nicht den Rücken kehren. *idem.* Der Adel ist
ann kein blosser Dunst zu nennen, wenn man aus solchem
, das Helden zeugen können, entsprießt, und nach dem
, den strenge Tugend stifft, und auch der Ahnen Spur in
Dingen trifft. Canitz. Getraust du dich dein Blut von
e.i her zu leiten; So zeig auch gleiche Gluth, wie sie zu
Zeiten, ein Hertz das Ehre sucht, und das die Laster scheut.
du wie sichs gebührt? fleuchst Ungerechtigkeit? kanst den,
ich bestürmt, von deinen Mauren treiben? und bis zum
gen-Thau im Harnisch stecken bleiben? Alsdann erkenn'
ich, daß du recht edel bist, weil man aus deinem Thun des
s Probe list. *idem.* Wo der Adel nicht den Schein vom
e lehnet, und bloß sein Alter liebt, so bleibt er wohl verhö-
in jeder hält ihn werth ins Toll-Hauß einzugehn, und wer
unverwandt, der will es nicht gestehn *idem.*
reibung. Der Adel wird auf unterschiedne Weise vorge-
t. Bald hält er der Minervæ Bildniß in der einen, in der
rn Hand aber eine Lantze. Zun Füssen liegen zwey Cro-
und ist er mit einem langen Rock bekleidet. Bald hat er ei-
Stern auf dem Haupte und einen Scepter in der Hand.
ıa.
örter. Die ohnmächtige. verehrte. schwache. begleitende.
nde.
reibung. Römische Göttin, so angeruffen wurde, damit sie
Hinzugang zu einer Sache glücklich machen möchte.

örter. Die zarten. Blut-gefüllten. blauen-Faden-gleichen.
eschwollnen. ausgedorrten. vollen. starcken. ungezählten.
neten. zerschnittnen. unterbundnen. Strohm-ähnlichen.
sichtigen. blaulichen. zerhaunen.
ts-Arten. Der Brunn der Adern. Lohenstein. Die
gefülleten fast unsichtbaren Gänge, der Adern ungezähl-
enge. Brockes. Der Adern warmer Quell. Ziegler.
Adern, aus welchen man das Oel des Lebens zäpffet Lo-
tein. Der Adern blauer Türcks, der die zarte Brust durch-
. *idem.* Die Adern die voll Treu nicht minder als voll
quellen. *idem. Der Adern Faden*, die Bänder der Gebei
dem. Die Adern, die ein Trieb schwellend macht. Canitz.

Adic

Adicos.

Ein Beynahme der Venus in Lybien. Ei
Ungerechte. Siehe Venus.

Adler.

Beywörter. Der Sonnen-gierige. geile. u
schnäbelte. kurtz-geschwäntzte. lang-gefl
sende. geschwinde. grausame. verschlagen
te. tapffre. muntre. unerschrockne. einsa
bende. niemals alte. spürende. erfahrne.
bezwungene. schnelle. raubrische. freßig
müthige. zur Sonnen-dringende. mit Bli
verjüngte. edle.

Redens-Arten und Umschreibungen. D
Besser. Der Printz der Lufft, der Adler. C
sich gern zum Sonnen-Lichte naht. Amt
jünget, der sein Geschlecht durch junge Zu
tzel. Der sich mit Tauben pflegt zu gatten
nister hoher Hügel. Besser. Der Adler, d
prüfft des Jungen Flug, ob er den Blitz ver
genug, sich trennt und untergiebt ihm en
idem. Der Adler, der da sonst ein Sinnen
idem Der Adler kam als ein schneller Blitz
zogen, und saß der Löwen-Bruth so schleuni
sie ihn fast noch eh gefühlet als geschaut. *id*
nicht läst ungeflogen, wiewol er kümmerlich
kielt und noch der Nord-Wind nicht mit se
Er macht sich in die Lufft und schwingt mi
zum Gewölcke hin die wenig starcken Flüg
was dann erblickt in einem Bach, so stürtze
den Enten nach, die grossen Schreckens voll
tauchen. Opitz. Wenn der Adler ohngefä
fängniß reisset, sich über alle Berg hin in di
set, schwingt mit der Flügel Krafft sich auf d
schönen Himmels zu und eilt der Sonne nac
ler, als das Haupt, von seinem Flügel-Ord
behertzt der Niedern ihre Bahn; und wenn
Federn stärcker worden, beut er der Sonne
Blitzen an. Wentzel. Er pflegt nicht nur du
dringen, er führet auch zugleich der Jungen
Der als starcker Schutz der Seinen sich müh

ht in treue Sorgen einschließt. *idem.* Der Adler, in dessen
st ein edler Stein gesehen wird, der seiner Jungen Leib vor
m Giffte schützt. *idem.* Dem Adler pflegt kein Blitz noch
nner-Keil zu schaden. Sein Alterthum häufft ungezählte
hre. *idem.* Den vor Zeiten das Heydenthum dem Gestirne
verleibet. Chr. Gryphius. Des Adlers Augen-Licht, das
blind wird, wenn es die Sonne nicht schärfft. Lohenst.
r Adler, der mühsam bey der Sonn' sich Kräfft und Augen
ärfft. *idem.*

ietus.

wört. Der hurtige. bezwingende. betrübte. gebeugte. glück-
e. erfreute. getröstete. geliebte. erschreckte. besorgte. bela-
te. verzweiffelte.

chreib. Des Pheres Sohn. Er halff anfänglich das Calydo-
che Schwein erlegen: Nach der Zeit gieng er mit den Argo-
uten nach Colchis, worauf er König in Pheres wurde. Seine
yrath wurde ihm sehr sauer gemacht. Er muste in einem
agen, der mit einem Löwen und wilden Schweine bespannet
ir, zum Schwieger-Vater den Pelias kommen: wozu ihm
ollo behülfflich war. Da er nun zu Alcestis in die Braut-
mmer gehen wollte, fand er eine grosse Menge Drachen da-
st, welche Diana dahin geschafft hatte um sich an ihn zu rä-
n, daß er sie bey seinem Opffern unter andern Göttern ver-
sen. Andere sagen: Sie habe aus Furcht vor ihrem Bru-
zu dem Admetus geflüchtet. Acastus habe darauf auf den
metus gedrungen, daß er die Alcestis ausliefern sollte. Da-
ey Admetus selbst in des Acastus Hände gerathen: wodurch
endlich bewogen worden, um ihn zu befreyen, sich in die
walt ihres Bruders zu liefern. Admetus kam hierauf loß,
h war er wegen ihrer Lebens-Gefahr in beständigem Kum-
. Endlich wurde er durch den ohngefehr vorbey reisenden
cules erlöset. Andere erzehlen dieses wiederum anders.
m. ich Apollo hätte den Admetus versprochen, daß, wenn ent-
er eins von seinen Eltern, oder seine Gemahlin vor ihm
ben würde, er beym Leben bleiben solle. Da nun seine Le-
s-Zeit verflossen gewesen, sey Alcestis vor ihren Gemahl
orben. Admetus aber habe sie dennoch, entweder aus
ßmuth der Proserpina, oder weil sie Hercules dem Pluto mit
walt geraubet, wieder erhalten. Der bey Alcestis Grabe
einen pflegte. Chr. Gryphius.

Ado-

Adonis.

Beywörter. Der ſchöne. holde. anmuthige. bl
feꝛte. beklagte. beweinte. betraurte. bethrä
ge. zarte. überwundne. angefallne. verwun
loſe. getödtete. entſeelte. ermordete. göttlich

Beſchreib. Nach der gemeinſten Meynung
Myrrha, u. ihres Vaters des Cynirä gewe
Rachgier und Anſtalt der Venus in ihren V
ſen, weil ſich die Mutter der Myrrha an S
Göttin vorgezogen. Myrrha wollte anfa
be wegen verzweiffeln, und ſich mit dem Str
men, ward aber von ihrer Amme hieran ge
Vater im Finſtern als ein fremdes Frauen
Doch hievon ſiehe Myrrha. Adonis ward
ren. Die Nymphen zogen ihn auf: und w
heit entſtand ein Zanck zwiſchen der Proſerpi
weil ſich jedwede denſelben zueignen wollt
entſchied die Zwiſtigkeit ſo, daß er ihn ſich ſelb
Jahres, der Proſerpina auch auf ein Theil, u.
Geſtalt auf ein Theil zuſprach. Wiewol di
erzehlet wird. Inzwiſchen iſt dieſes doch g
Venus ungemein liebte, und weil er die Jag
liebte, ihn warnete, ſich nicht an grimmige T
Mars, der die Venus auch liebte, verwandel
ein wildes Schwein, von welchem auch Ado
Venus eilte ihm zwar zu helffen, doch weil es
wandelte ſie ihn in eine Anemone, oder zum
ſie, das die Anemone aus ſeinem Blute hervo
ſich denn auch, als ſie allzu ſehr eilte, an eine
ritzete, und mit dem Blute, das daraus ſprü
Roſen färbte und röthete. Er wird als ein ar
ling fürgeſtellet, ſo hinter der Venus ſtehet,
den Schweiff ihrer Kleidung auf eine angene
ſammen faſſet.

Adraſtus.

Beywörter. Der willige. gehorſame. Großmt
tige. blinde. unbeſonnene.

Beſchreib. Ein Sohn des Herculis, der ſich nach
Apollo *mit ſeinem Bruder dem* Hipponoo gutt
ſtürzte. Man hat noch andere Adraſten, die m
te nachſehen kan.

ltus. Adulta.

d Beynahmen des Jupi und der Juno. Man hat sie Arcadien in einem besondern Tempel unter solchen Nahmen rehret. Sie wurden sonderlich mit solchen Beyworten von nen angeruffen, so sich in den Ehestand begeben wollten.

ocaten.

ywört. Die gelehrten. z i n. berühmten. erwehlten. thigen. verdrießlichen. geitz l. Ruhm-vollen. nützlichen. liebten. gerechten. munt ern. ve ten. wachen. bemühten. iedlichen. GOtt gefällige t digten. gekränckten. from- en. klugen. vorsichtigen reu redlichen. bestochnen. erworffnen.

dens-Arten und Beschreib. Durchsticht man gleich nicht ie die Fulvia des Ciceronis Zunge, und ist allen nicht wie La- ien gelungen, den Teutschland schlecht bezahlt; so haßt man ch das Volck der Advocaten. Lohenstein. Der die Wäysen hützt und vor die Wittwen sorget, der den Dürfftigen umsonst tgegen geht hergegen wider dem, so frevelhafftig borget, und achmals nicht bezahlt, als wie ein Riese steht, der stets Ge- alt und Gunst, wie fest sie sich verbinden, gantz aus den Au- en setzt, und auf die Sache sieht. Wer dieses recht erwegt, der ird zuletzt befinden daß so ein Advocat sich nicht umsonst be- ühet, daß ihm in Himmel selbst, gesetzt es sey auf Erden vor iese Redlichkeit kein rechter Preiß bedingt, gar viel Beloh- ungen von GOTT bereitet werden, der jeden der ihm dient hohen Ehren bringt Chr. Gryphius. Siehe Rechts-Ge- hrte. Wie auch Zungen-Drescher.

us.

ywört. Der gerechte. Himmel-volle. reine. weise. kluge. renge. Urtheil-fällende. unerbittliche. höllische. erhörte. ent- tzliche.

schreib. Ein König der Insul Oenone, oder Ægina. Ein Sohn s Jupiters und der Europa oder der Ægina. Er war ein so ommer und gerechter Herr, daß, als Griechen-Land mit ei- er Hungers-Noth geplaget wurde, das Oracul den Aus- ruch that, daß nichts, als die Vorbitte des Æacus solche ab- enden würde; welches auch sogleich erfolgte, als er solches than. Doch die Juno *war auf seine* Mutter eyfersüchtig. *Dahero vergiftete sie das Æginische* Gewässer durch eine her- *geschickte Schlange, daß alle seine* Unterthanen sturben

Auf Bitte des Æacus aber, daß ihm Jupiter ſi
nen geben möchte, als er Ameiſſen ohngefehr
Eiche erblickte, wurden aus ſolchen Thierche
ſchen. Nach ſeinem Tode ward er um ſeiner G
len zum dritten hölliſchen Richter geordnet. M
daß die Heyden den Moſes unter dem Æacu
verehret haben.

Aëdon.

Beywört. Die ſtoltze. beſtraffte. verwandelte. z
gende. grauſame. betrogne. einſame.

Beſchreib. Sie lebte anfänglich in friedfertig
Polytechno ihrem Manne. Als er aber eine A
ſpielte, wodurch ſie eine Sclavin gewann; und
ihre eigne Schweſter ſtatt derſelben unbeka
führete; dieſelbe gleichwohl von der Aëdon
ſchlachten ſie des Polytechnus Sohn, den er m
zeuget, und gaben ihn dem Vater zu freſſen, n
ihrem Vater begaben. Polytechnus folgte ih
wurde aber von ſeinem Schwäher gebunde
ſtrichen und den Fliegen vorgeſetzt. Da nun
hegender Liebe dem Ungeziefer wehrte, und
ten wollte, ward er in einen Meer-Adler, ſei
Eyß-Vogel, Polytechnus in einen Pelican, Aë
tigall, ihre Schweſter in eine Schwalbe ver
findet man noch einige ſo Aëdon geheiſſen.

Æeta oder Æetes.

Beywört. Der Sorgfalts-volle. betrogne. beg
reiche. beſiegte. beraubte.

Beſchreib. Ein König in Cholchis zu dem Phri
nen Vlieſſe kam. Æetes wiedmete ſolches dem
ſolches in deſſen Hayn an einen Eich-Baum
Mauer darum führen, damit es ihm nicht
möchte; weil er ſonſt ſterben müſte, wie ih
prophecyet hatte. Er ſetzte auch eine groſſe
ren Hauptmann Draco hieß, daher die Fabe
ſpeyenden Drachen entſtanden, der, wie ma
ne Vließ bewachte. Er wurde doch endlich du
die Argonauten darum gebracht, und von de
nen nachgeſetzet, in einem Gefechte erſchlagen

ert. Die scheußliche. ungestallte. Milch-reiche. belohnte.
besorgte. erschreckliche.
eib. Die Amme des Jupiters. Man giebet sie bald vor
emahlin des Pans, bald vor eine Tochter der Sonnen,
ar vor eine so abscheuliche Ziege aus, daß sich die Titanen
rem Anblick verkrochen.

l.

ert. Der abscheuliche. ungestalte. Feuer-speyende ge-
e. fruchtbare. muntre.
ert. Er heisset Briareus bey den Göttern, Ægæon aber bey
enschen. Es ist ein ungeheurer Riese, der hundert, oder
wenigstens funfzig Köpffe hatte, aus deren Rachen er
spie; anbey auch mit hundert Händen versehen war. Er
der Höllen-Thüre, und bewachte die gebundnen Tita-
mit sie sich nicht loßreissen und Schaden thun möchten.

ert. Der Argwohn-volle. tyrannische. betrübte. geplagte.
iffelte. betrogne. ersäuffte. seufzende. Bedaurens-wer-
kümmerte. gestraffte. zu früh verzweiffelnde.
eib Er war König zu Athen. Als er den Adrageum, des
Königs in Creta Sohn, aus Argwohn hinrichten ließ,
er durch allerhand Land-Plagen gezwungen den Minos
iedigen alle sieben Jahr sieben Knaben und sieben Mägd-
ch Creta zu senden. Da es Perseus seinen Sohn traff,
derselbe durch Beyhülffe der Ariadne den Minotaurus
ben und kam davon, nahm auch die Ariadne mit sich.
r verlohr sie unter Wegens; und daher wurden die
zen Seegel, welche die Athenienser zu führen pflegten,
ie den Tribut nach Creta schickten, nicht abgenommen.
zeus dieses vernahm, vermeynte er sein Sohn sey auch
men, und stürtzte sich vor Betrübniß ins Meer, ehe sich
hiff völlig näherte, und er die wahre Beschaffenheit der
rfuhr. Das Meer ist auch von ihm und seiner Töd-
s Aegeische Meer genennet worden.

t. Das schreckliche. unbezwingliche. grosse. grausame
nde. fürchterliche. feurige.
b. Ein ungeheures Thier, das gantz Phrygien ver-
brannte,

brannte, des Caucaſiſchen Gebürges Wälder b
zündete, und endlich den Libanon, Aegypten un
wüſtete; von der Minerva aber getödtet war, i
ſen Haut einen Bruſt-Harniſch machte.

Ægiſthus.

Beywört. Der faule. weibiſche. verzagte. eheb
ſige. feige. verhaßte. durchbohrte. ſchnöde.

Beſchreib. Er ward von dem Thyeſtes in Blu
deſſen eigner Tochter Pelapia gezeuget, doch n
weggeworffen; und da er von den Hirten geſu
ner Ziege u. tergeleget und erzogen. Als die t
chen vor Troja giengen, blieb er allein zu Hauſ
des Agamemnons Gemahlin die Clytæmneſtra,
mit Beyhülffe derſelben den Agamemnon ihren
de aber von dem Oreſtes, dem Sohne dieſes Kön

Aegle.

Beywört. Die glänzende. ſchimmernde. unverg
ſte. liebſte. Verehrungs-werthe. reine. unbe
helle. leuchtende. muntre. wachſame. nie ſchläf

Beſchreib. Æſculapius hatte eine Tochter dieſes
Sonne und der Neära Tochter hieß ebenfalls
der ſchönſten Nymphen. Gleicher Maſſen n
eine von den Töchtern des Heſperus, welche die g
in den Gärten der Heſperidum bewachen halff.
auch die Tochter der Sonne und Clymene, oder
des Phaetons ſo benennet, welche nach dem T
ders mit ihren übrigen Schweſtern in Pappe
Thränen aber in Electrum verwandelt wurden.

Aegypten.

Beywört. Das reiche. begüterte. fette. finſtre.
gnügte. verſorgte. geehrte. Frucht-erfüllte. ge
ſchwemmte. geplagte. tyranniſche. ſchnöde. verf

Redens-Arten und Umſchreib. Das Nilus-L
Pharaons Reich. Brockes. Canopus Reich.
Das durch Balſam die Todten ewig macht. Ch
Das Land dahin ſelbſt JEſus flohe und ſich d
zoge. Wenzel. Das von Ungeziefer leiden mu
Das ſein Lob aus alten Grüfften zieht *idem* Ae
nen-Schein, den GOtt mit ſchwartzer Nacht und

el. Das den Hey | t. *idem.* Allwo die Crocodi
ten *idem.* Das | no | Memphis her. Opitz. Allwo
arao das arme Volck | rückt. Wenzel. Aegyptens
der Oſt-Welt Korn- | s, das mehr bringt, als viel
Bergwercke. Lohenſtein. Aegypten-Land der Oſt-Welt
aus, deſſen Himmel offt muſte eine Hölle ſeyn. *idem.* Au-
Sprich-Wort war: Aegyptens Kräuter, Aehren, Ge-
Weißheit, Lufft, Geſäm und Frauen wären die beſten
Welt. Lohenſtein. Aegypten iſt ein Reich, das die Ver-
muß ſtützen, ein groſſer Geiſt beſeelen, viel Hände müſſen
t. *idem.*

)keit.

rt. Die ungewöhnliche. genaue. unverhoffte. getroffne.
ſchte. begehrte. ſüſſe vereinte. verbindliche. edle. nette.
Bewunderns-werthe. ſeltne. völlige gäntzliche. gleiche.
wichne. geſchilderte. nöthige. geprießne.
-Arten. Die Aehnlichkeit die in den Schildereyen das
llein kan erfreuen, da eines Zwerges Bild die Artigkeit
, wenn er wird in Geſtalt des Rieſen aufgeführt.

rt. Die begilbten. vollen. leeren tauben. ſchweren. gel-
uch-: geſchmückten.
-Arten und Umſchreib. Der friſche Halm. Der Aeh-
)muck. Der wohlgefüllte Halm mit Freuden-Körnern.
l. Die geſtreckten Aehren, die weit hervor geragt.
Der Halm, der friſch herauf geſchoſſen, wird von der
aſt zerknickt. Wenzel. Die Krafft der Aehren, die zu
en Reiffung geht. *idem.* Man kan auf den begilbten
, an ſtatt der holden Frucht, nur leere Halmen ſchnei-
n. Den bald durch Güſſe gehäuffter Regen, bald durch
Stürme Gewalt gethan wird. *idem.* Die Halmen ſo
)orffnen Sand gebückt. *idem.* Der Aecker gelber
f. Brockes. Die gelben Aehren durch das reiffe Korn
nt. *idem.* Der Aehren ſüſſe Laſt. *idem.* Das mehr als
it Recht geſchätzte Gold der Aehren. *id.* Deren gelber
f der Schnitter Freuden-Schild iſt. Wenzel. Mich
ch hör, um zu des Schöpffers Lob mich anzufriſchen,
ren liſpelndes Geräuſch: Schau, Menſch, hier wächſt
ſch; mir liſpelnd *in die Ohren ziſchen.* Brockes. Schau,

wie

wie dich ieder Halm auf GOTT, der dich so mit aufgereckten Finger weiset. Brockes. Die der Aehren. *idem.*

Beschreib. Schau an, o Mensch, mit Ehrfurch de, das dich ernährende Geträyde! Sein wund auch eh es reifft, Blat, Wurtzel, Halm, wo sitzen, wodurch sein schlancker Fuß gesteifft, Gegenhalt, beym Sturm und Wetter allobal durch eigne Bürde zerbrechen und zerknicken sen Schwäche doch so nöthig ist, weil sonst da ger Vogel frißt, als welcher sich hieran so le kan. Das Körnchen selbst, die Aehren, ihrer S daß es der Vögel Heer im Fluge nicht verz Frucht beschützen) sind von des Schöpffers viele Zeugen. Brockes. Hier wallt zu unsern tes Ehr von reiffem Korn ein gelbes Aehren-A der laue West auf seiner Fläche schwebet, bal sich sencket, bald sich hebet. Nicht glaublich ist, erfrischt, wenn sich das Gelb und Weiß der Ha mischt. Es spielet gelb und weiß das wallende

Aenderung.

Beywört. Die schnelle. plötzliche. unverhoffte. gäntzliche. kaltsinnige. widersinnige. ungewöhr derungs-würdige. verhaßte. schnöde. beschwe bedachte. nöthige. unternommne. ausgeführte

Redens-Arten. Offt schaut man wie der Stu Hafen treibet, so vor auf gleicher See ein Win Wohl dem, der mit Gedult bey dessen Willen b der Menschen Zorn wie wilde Wellen stillt. heute sticht, kan morgen Rosen bringen, wer Blick von oben her sich regt; die Sonne schau einer Wolcke dringen, die, wie man meynet, nich mit sich trägt. Hofmannswaldau. Mein g Krantz verwandelt sich in Schlehen, und mein setzt mir einen Seelen-Stich. Ziegler.

Æneas.

Beywört. Der göttliche. reisende. verirrte. bestü te. gelockte. gequälte. tapffre. kluge. begleitete. verlaßne. beschützte. werthe. entflohne. beklagt *holde. kluge.* reitzende. flüchtige. fechtende. Eise

e. fromme. getreue. vermählte. herrſchende. zu früh verſ-
hwundene.

Dens-Arten und Umſchreibungen. Æneas, deſſen Ruhm
s an den Himmel flammt, der aus dem hohen Blut des Ster-
n-Printzen ſtammt. Amthor. Der durch manchen Schauer
n Trojens ödem Strand gerennet. *idem.* Der Trojer Held,
r Elyſens Luſt-Gefilde betrat, und dem doch nichts als
chreck-Geſpenſter vorkamen. Wenzel. Æneas deſſen Aben-
euer wir mit Luſt leſen, warum? Stößt ihm zur Hand ein
immig Ungeheuer, ſo hat es ſein Virgil ſo glücklich vorge-
ſtellt, daß uns ich weiß nicht wie ein Schrecken über fällt.
nitz. Gedenckt der edle Sohn des Troiſchen Anchiſen auf
ner Reiſe-Fahrt in das Elyſer-Feld, wird ihm im Höllen-
ald ein güldner Aſt geweſen, wodurch er alſofort verlangten
eck erhält Sobald er das Metall wie zum Billet bekom-
n, und der Proſerpina gebührend überbracht wird er als
ber Gaſt von ſolcher angenommen, und ihm das ſchwartze
or der Höllen aufgemacht Wenzel.

chreib. Sein Vater war Anchiſes, die Mutter aber die Ve-
s. Sein Lehrer war der gemeine Helden-Præceptor der Cen-
rus Chiron. Nachdem ihm dieſer alle gehörige Geſchicklich-
ten beygebracht, kam er an den Hof des Priamus nach Troja.
eſer gab ihm ſeine Tochter Creuſam zur Ehe. Er war einer
tapfferſten Trojaner, und that den Griechen groſſen Scha-
n. Nachdem Troja übergieng, ſchaffte er die Seinigen auf
n Berg Ida in Sicherheit und folgte ihnen endlich mit dem
erreſte der wehrhafften Soldaten auch dahin. Seinen al-
n Vater trug er ſelber auf dem Rücken aus dem Feuer; doch,
e man ihn beſchuldigen will, ſo ſoll er mit dem Antenor die
adt an die Feinde verrathen haben; und ſolches ſcheinet um
iwillen nicht unwahrſcheinlich, weil ihm ſonſt nicht mög-
geweſen, eine Flotte anzuſchaffen, und ſich auf den Berg
n zu retiriren. Er vagirte hierauf auf dem Meere herum.
er das erſtemal in Sicilien anländete, ſtarb Anchiſes. Im
rheniſchen Meere überfiel ihn ein Sturm, der ihn nach
yen verſchlug. Daſelbſt verliebte ſich die Königin Dido in
, und er wäre bald daſelbſt kleben blieben, wofern ihn nicht
ter durch den Mercurium warnen laſſen. Alſo begab er
wieder auf den Weg, kam endlich nach Italien und lieſſ in
Ufer ein. Der König Latinus erlaubte ihme nicht allein

ſolches,

ſolches, ſondern verſprach ihm auch die Lavi
die allbereit mit dem Turnus dem Könige der
chen war. Turnus wurde endlich von dem
den, und dieſer bauete die Stadt Lavinium ſei
Ehren, wurde auch nach des Latini Tod
Reiche.

Æolus.

Beywört. Der raſende. erzürnte. muthige. tr
che. harte. ſtrenge. gewaltige. reiſſende. w
mernde. tyranniſche. erzürnte. freche.

Redens-Arten und Umſchreib. Der Winde K
Brockes. Der ergrimmt der Stürme dunckle
und iedenFeind des Meers, der Erden Plage,
Gluth, Erd und Fluth zum Kampffe fliegen lä

Beſchreib. Sein Urſprung iſt ungewiß. So
gewiß angenommen, daß ihme von Jupiter die
Winde aufgetragen worden, welche er in eine
eingeſperret hatte, davon einen oder auch mehr
finden hervor ließ, auch in einer Höle von derg
nete: wiewol, was das letztere betrifft, einig
nung ſind. Er wurde vorgeſtellt als eine m
hende und mit Leinwand bekleidete Manns-Pe
Hand ein Horn hält, woraus ſechs Winde aue
blaſen werden. Auf ſeiner rechten Hand ſteh
Wolcke, und ſetzet ihm eine Crone auf den Ko
cken aber nahet eine nackende Nymphe die De
dem Waſſer hervor, welche ihm Juno zur Gem
weil er des Æneæ Flotte zerſtreuet. Er wird a
ckende Manns-Perſon mit einem Barthe, Flü
Commando-Stab an einem Berge liegend mit
ben vorgeſtellet.

Aergerniß.

Beywört. Die ſchnöde. verdammte. gefährliche.
ſiößige. beweinte. beſtraffte. verbothne. gebe
Brandmahl-gleiche. unausſtilgliche. ſchändlich
bedaurte. bereute. verderbte. kühne. unbeſonne
velhaffte. verfluchte.

Redens-Arten und Umſchreib. Zu dem der E
ein Fluch, und Wehe! rieff. Lohenſtein. D
durch die es kömmt, daß viele auch über den

müſſen. We . Das Aergerniß der Welt, ſo uns bezaubert, und uns in laſter-Garne zieht. *idem*

Beſchreib. Solches wird durch einen alten Mann vorgebildet. In ſeinen Händen hält er eine Laute und Karten; um ihn herum liegen ärgerliche Bücher und Gemählde.

ſacus.

Beywört. Der verliebte. verzweiffelte. naſſe. tauchende. betrübte. Angſt-volle. verdrüßliche. Lebens-ſatte. Erbarmungs-reiche. erſchrockne. geflohne. reuige. ſchwimmende.

Beſchreibung. Sein Vater war Priamus und ſeine Mutter eine Nymphe. Er heurathete entweder die Aſteropen eines Fluſſes Tochter, da er ſie nach ihrem Tode zu ſehr beweinte und in einen Taucher deßwegen verwandelt wurde; oder aber er verliebte ſich in die Eperien eine Nymphe. Da ſie nun auf der Flucht vor ihm von einer Schlange geſtochen worden, daß ſie ſtarb, und er ſolches erfuhr, gerieth er in eine ſolche Verzweiffelung darüber, daß er ſich von einem Felſen ins Meer geſtürtzet. Da er aber im Fallen geweſen, ſey er von den Göttern in einen Vogel, den man Taucher zu nennen pfleget, verwandelt worden. Allein darüber ſey er auch noch itzo ſo unvergnügt, daß er ſich ſtets zu erſäuffen ſuche, und deßwegen ſo offt ins Waſſer fahre.

ſculanus.

Beywört. Der angebethete. geweyhte. verehrte. mächtige. nichts-werthe. ungerechte. ſchnöde. todte. unerbittliche. verachtete. verworffne. abgeſtochne. milde. ſchenckende. angeflehte.

Beſchreibung. Ein Gott der alten Römer, den ſie verehrten, damit er ihnen Æs oder Geld, ſo aus Ertz geſchlagen ward, geben möchte. Argentinus war ſein Sohn, weil doch ohnſtreitig das Silber-Geld erſt nach dem ehrnen gepräget worden.

ſculapius.

Beywörter. Der gelinde. ſanffte. aus der Gluth errettete. erhaltene. beſchirmte. vom Blitz zerſchmetterte. unſterbliche. getödtete. heilige. verehrte. theure. göttliche. heilende. geſunde. Natur-erfahrne. gerochne. weiſe. helffende. verborgne. Kunſt volle.

Beſchreibungen Es mögen wohl drey Æſculapii geweſen ſeyn, welche von der Artzney-Kunſt Profeßion gemachet haben; und die Geſchichte, ſo man erzehlet, und die nur einen angehet, ſchicket den Lebens-Lauff aller dreyer zugleich in ſich zu halten. Der Vater des Æſculapii war Apollo, der ihn mit eines Theſſaliſcher

Königs

Königs Tochter zeugete. Dieſe ſeine Mut
ferſucht von dem Apollo umgebracht. und de
Scheiter-Hauffen lag, nahm Mercurius noc
von ihr. Andere ſagen, ſeine Mutter habe i
ge bey Epitaurus gebohren, allein auch auf gi
liegen laſſen, bis ſich Areſthanæ eines Hirten
zu ihm gefunden, davon ihn der erſte beſchü
nähret. Areſthanas habe hierauf ſeinen Hu
vermiſſet, und da er ſie endlich angetroffen, i
Feuers über dem Æſculapio gewahr worden
was göttliches angeſehen, und ſich voller Fr
ben. Andere erzehlen dieſe Dinge noch an
Centaurus unterrichtete ihn hierauf in der
Wiſſenſchafften und vornemlich in der Medic
lein durch Tränckе und Pflaſter, ſondern auc
Worte und aberglaubiſche Ceremonien Wu
ber und allerhand Gefährlichkeiten vertrieb
ſoll auch ſechs Perſonen lebendig gemachet h
ſich aber Pluto bey dem Jupiter beſchweret, da
nem Reiche Abbruch thue, wodurch Jupiter be
mit dem Donner zu erſchlagen, da hingegen
pen, die die Donner Keile geſchmiedet, mit Pf
wurde hierauf als ein Gott verehret, und h
Pergamo, Athen, Rom und andrer Orten me
Die Ziegen, Hähne, Nacht-Eulen und Schlar
liges Vieh. Bald wird er als eine Schlang
Throne mit einem Stabe ſich mit der andern
Drachen-Kopff ſteiffend, mit einem Hund zun
der anders vorgeſtellet; wie er denn auch viel

Ætna.

Beywörter. Der heiſſe. Gluth-erfüllte. ſchä
Schweffel-volle. dampffende. ſtille. rauche
Flammen-reiche. helle. entzündete.

Redens-Arten und Umſchreibungen. Der
krummen Mulcibers. Opitz. Hier raget Ætna
auch das Land mit Aſchen überſchneyet mit
wirfft, gepichte Flammen ſpeyet, dem Donn
und läßt die Feuer-See aus ſeinen Adern loß
vor dem Trinacrien in Furcht und Aengſten ſch
ſo Schutt als Stein auf ihre Felder ſtreut.

en. Wenz Das Aergerniß der Welt, ſo uns bezau-
und uns in r-Garne zieht. *idem*
chreib. Solo wird durch einen alten Mann vorgebil
In ſeinen Händen hält er eine Laute und Karten; um ihn
m liegen ärgerliche Bücher und Gemählde.

IS.

vört. Der verliebte. verzweiffelte. naſſe. tauchende. betrüb
lngſt-volle. verdrüßliche. Lebens-ſatte. Erbarmungs-reic
erſchrockne. geflohne. reuige. ſchwimmende.
hreibung. Sein Vater war Priamus und ſeine Mutter eine
mphe. Er heurathete e der die Alteropen eines Fluſ
Tochter, da er ſie nach ihr m Tode zu ſehr beweinte und in
n Taucher deßwegen ver lt wurde; oder aber er ver
e ſich in die Eperien eine ycmphe. Da ſie nun auf der
ht vor ihm von einer Sc e geſtochen worden, daß ſie
), und er ſolches erfuhr, (ter er in eine ſolche Verzweiff
darüber, daß er ſich von e n Felſen ins Meer geſtürtzet.
er aber im Fallen geweſe er von den Göttern in einen
el, den man Taucher zu n pfleget, verwandelt wor-
Allein darüber ſey er h noch itzo ſo unvergnügt, daß
h ſtets zu erſäuffen ſuche, und deßwegen ſo offt ins Waſſer
e.

lanus.

vört. Der angebethete. geweyhte. verehrte. mächtige.
ts-werthe. ungerechte. ſchnöde. todte. unerbittliche. ver
ete. verworffne. abgeſtochne. milde. ſchenckende. angeflehte.
hreibung. Ein Gott der alten Römer, den ſie verehrten,
it er ihnen Æs oder Geld, ſo aus Ertz geſchlagen ward, ge
möchte. Argentinus war ſein Sohn, weil doch ohnſtreitig
Silber-Geld erſt nach dem ehrnen gepräget worden.

lapius.

vörter. Der gelinde. ſanffte. aus der Gluth errettete. erhal
. beſchirmte. vom Blitz zerſchmerterte. unſterbliche. getöd
. heilige. verehrte. theure. göttliche. heilende. geſunde. Na
erfahrne. gerochne. weiſe. helffende. verborgne. Kunſt volle.
hreibungen Es mögen wohl drey Æſculapii geweſen ſeyn,
che von der Artzney-Kunſt Profeßion gemachet haben; und
Geſchichte, ſo man erzehlet, und die nur einen angehet, ſch
den Lebens-Lauff aller dreyer zugleich in ſich zu halten. Der
ter des Æſculapii war *Apollo*, der ihn mit eines Theſſaliſch

König

Königs Tochter zeugete. Dieſe ſeine Mutter
ferſucht von dem Apollo umgebracht und da ſi
Scheiter-Hauffen lag, nahm Mercurius noch d
von ihr. Andere ſagen, ſeine Mutter habe ihn
ge bey Epitaurus gebohren, allein auch auf gut
liegen laſſen, bis ſich Areſthanæ eines Hirten H
zu ihm gefunden, davon ihn der erſte beſchützet,
nähret. Areſthanas habe hierauf ſeinen Hund
vermiſſet, und da er ſie endlich angetroffen, ſey
Feuer über dem Æſculapio gewahr worden;
was göttliches angeſehen, und ſich voller Furc
ben. Andere erzehlen dieſe Dinge noch ander
Centaurus unterrichtete ihn hierauf in der Ja
Wiſſenſchafften und vornemlich in der Medicin,
lein durch Tränckе und Pflaſter, ſondern auch d
Worte und aberglaubiſche Ceremonien Wund
ber und allerhand Gefährlichkeiten vertrieb un
ſoll auch ſechs Perſonen lebendig gemachet hab
ſich aber Pluto bey dem Jupiter beſchweret, daß
nem Reiche Abbruch thue, wodurch Jupiter bewo
mit dem Donner zu erſchlagen, da hingegen Ap
pen, die die Donner Keile geſchmiedet, mit Pfeil
wurde hierauf als ein Gott verehret, und hat
Pergamo, Athen, Rom und andrer Orten mehr
Die Ziegen, Hähne, Nacht-Eulen und Schlange
liges Vieh. Bald wird er als eine Schlange,
Throne mit einem Stabe ſich mit der andern H
Drachen-Kopff ſteiffend, mit einem Hund zun F
der anders vorgeſtellet; wie er denn auch viel Be

Ætna.

Beywörter. Der heiſſe. Gluth-erfüllte. ſchädl
Schwefel-volle. dampffende. ſtille. rauchend
Flammen-reiche. helle. entzündete.

Redens-Arten und Umſchreibungen. Der h
krummen Mulcibers. Opitz. Hier raget Ætna fi
auch das Land mit Aſchen überſchneyet mit S
wirfft, gepichte Flammen ſpeyet, dem Donner
und läßt die Feuer-See aus ſeinen Adern loß.
vor dem Trinacrien in Furcht und Aengſten ſchn
ſo Schutt als Stein auf ihre Felder ſtreut. N

n und Sch el m. Ætna, der da streuet die
men in die ft) iss Hartz ausspeyet, und aus
holen Schlund ... e Wolcken bläßt, itzt gantze
ften, Stein und Kugeln fliegen läßt. Opitz. Der Wun-
Berg der Welt, der in seiner Brust nur Feuer hält, den
fel aber nichts als kalter Schnee berühret. Stoll.
reib. Bey dem Ætna hat Vulcan die Proserpina geraubet
entführet. Vulcanus soll in diesem Berge Ætna seine
ckstatt zum Schmieden haben; man sagt auch, daß er auf
em einen besondern Tempel gehabt, vor welchem gewisse
de gelegen, welche denen, so fromm waren, und zum Tem-
amen, liebkoseten und vollends in denselben begleiteten, die
losen aber anfuhren und wohl gar zerrissen. Vulcanus
auch von diesem Berge einen Beynahmen Ætnæus er-
n.

örter. Der Menschen-ähnliche. thörichte. lächerliche. ver-
ffene. schnöde. listige. grausame. ohngeschwäntzte. verehr-
weyhte. angebethete. göttliche.
ns-Arten und Umschreibungen. Der Affe, der wenn der
den fällt, sich todt zur Erde streckt. Neukirch. Dem sonst
ptenland Altar und Tempel baut, und Göttern gleich ver-
Lohenstein. Verehre Ceylon nur an deines GOttes
tt des Affens schnöden Zahn; bau Tempel und Palläste.
nzel.
en.
örter. Die schnöden. aufgebrachten. verführerischen, un-
inglichen. gereinigten. ausschweiffenden. trüben. ermü-
en. rohen. wilden. wütenden. rasenden. tobenden. Be-
ens-werthen. gefährlichen. bezäumten. nöthigen.
ns-Arten und Umschreibungen. Die verruchten Triebe,
ust, Ehr und Geitz gebiert. Brockes. Die wilde Krafft der
ausschweiffenden nie satten Leidenschafft. Brockes. Die
nschafft, so uns gar leicht verführt. *idem.* Die Leiden-
ften, so die Welt allein vor ihre Götzen hält. *idem* Die Lei-
hafften, die durch ein knechtisch Band der Sclavischen
ier uns Lebens lang führen. *idem.* Das wilde Meer der
nschafften, worinnen der Mensch Ruhe suchet. *idem.* Die
terniß und Dufft der Leidenschafften. *idem.* Den Geist be-
lt offt der Dampff der Leidenschafft. *idem.* Die wilden Lü-
st

ſte mit deren Creutzigung nicht zu ſäumen und
überwindlich groß. Stoll. Die böſen Neigun
aus getödtet ſeyn müſſen. *idem.* Die Begierden
alle Tugend einreißt *idem.* Die Lüſte, die ſich in
ſo wie der Wellen Sturm regen. Canitz. Wir
Ehre laſſen blenden, ja die wir um der Ehre
Wolluſt geilen Brand Seelen, Zeit und Gut
Brockes. Steckt ſelbſt im Wind und Regen
Fruchtbarkeit und Seegen. Des Ungeziefers
durch der Kälte Nacht vernichtiget und um
ſchwächte gleicherweiß des Unglücks ſtrenge
Brut der Leidenſchafft. *idem.* Der Leidenſch
Fern-Glaß, das alles, nur nicht ſich, verkleiner
durch welches man nur ſich allein vergröſſern l
ſteckt die Leidenſchafft ja ſelbſt in der Natur: t
ben will, und dämpffen, irret nur. Die Wur
und würcklich wär ein Leben ohn alle Leidenſch
lich unſchmackhafft. *idem.* So bald der ſchwac
hitzigen Verlangen des blinden Fleiſches folgt,
ruh an. Denn Hoffart, Luſt und Geitz ſint
Schlangen, vor denen, wo ſie ſind, kein Fried
Stoll. Der ſo dem Geiſte nach nicht völlig zu
mit dem Hertzen noch ſehr an dem Fleiſche heng
allzuſchwer den Lüſten zu entkommen, in deren
vollem Zügel ſprengt. *idem.*

Africa.

Beywörter. Das heiſſe. ausgedorrte. ſandichte.
halbgebrathne. entlegne. weite. wüſte. verſtuch
ſengte. Mohren-reiche. Löwen-reiche. tyranniſch
lüſtige. grauſame.

Redens-Arten und Umſchreibungen. Das Lan
Africanen. Wenzel. Das Land, das von verſ
voll. *idem* Das wie die Zeit ſtets was neues
idem Africa aus welchen man Gold wie aus Bi
ſet. Lohenſtein. Africa das Korn, Gold, Be
bein trägt. *idem.* Africa dem Omar Tyranney
geleget. *idem.* Africa, das ſtets Treu und C
idem Africa das öddſte Reich, in dem viel Ungeh
nitz. Das Alcides Sohn, der Afer hieß, benenn
Africa weiß in der Liebe von keinem Zügel; wa

geht, hat beyd Mohren Flügel. Lohenſtein. Man ſagt der Liebe Pfeil trahl, ſey anderwerts aus Bley, in Africa aus Stahl. Lohenſte....

Beſchreib. Man bildet ſolchen Erdtheil als ein bleich-ſchwartzes faſt gantz nacktes Weib, mit krauſen Haaren. Auf ihrem Haupte hat ſie einen Helm, der wie ein Elephanten-Kopff ausſiehet. Um den Hals hat ſie eine Corallen-Schnur; in der lincken Hand aber einen Scorpion, und in der rechten Hand ein mit Korn-Aehren angefülltes Uberfluß-Horn. Ihr folgen ein Löw und eine Schlange auf dem Fuſſe nach.

Africana.

Der Ceres Bey-Nahme. Die Africaniſchen Weibs-Perſonen, die ſich zu einem beſtändigen Wittwen-Stande verlobet hatten, verehrten ſie. Und daher hat ſie dieſes Beywort erhalten.

Agamede.

Beywört. Die hocherfahrne. weiſe. kluge. zaubriſche. verbrannte. gelehrte. ſchlaue. heilende. Zufluchts-volle.

Beſchreib. Des Augiae Tochter und des Neptuni Concubine, mit welcher er die Dictyn zeugete. Ihr rechter Mann hieß ſonſten Mulius und wurde von dem Neſtor erſchlagen. Sie war entweder eine groſſe Hexe oder Aertztin.

Agamemnon.

Beywört. Der kluge. geſchmähte. herrſchende. gebiethende. furchtbare. gecrönte. edle. ſchöne. majeſtätiſche. beredte. ſtarcke. weiſe. hurtige. betrübte. gekränckte. erſchlagne. ruhmredige. geſtraffte. Großmuths-volle. tapffre. Ehrerbietungs-werthe. angebethete.

Redens-Arten. Deſſen beſtürtzter Geiſt gantz auſſer ſich geführt vor Harm und Kummer ſchweiget. Chr. Gryph.

Beſchreib. Er war ein Enckel des Atrei, ein Sohn Pliſthenes und ein Bruder des Menelai. Als Atreus ſeinen Bruder den Thyeſten aus dem Lande gejaget, entſtund eine ſolche Dürre, von welcher das Oracul prophezeyte, daß ſie nicht eher aufhören würde, bis Thyeſtes zurück gekommen. Dahero ward Agamemnon und Menelaus geſendet, ihn einzuholen. Nachdem aber dem ohngeachtet Ægiſthus der Sohn des Thyeſtes Gelegenheit fand den Atreus zu erſchlagen; wurde er mit ſeinem Bruder gezwungen ſich des Reiches nicht anzumaſſen, bis er es endlich doch erhielt. Darauf beſiegte er den Sicyoniſchen König, und da auch ſeinem Bruder von dem Paris ſeine Gemahlin

lin Helena geraubet wurde, brachte er alle G
ge wider Troja auf. Die meiſten Generale
zu Argis, und durch Beſtechung brachte er ſi
alle zu ihren Generaliſſimo erwehlten. Doch
durch Ertödtung einer der Diana geweyhter
Göttin, indem er ſolche erſchoß, daß ſie eine
verordnete, welche, da die Flotte aufbrechen
te, daß ſie nicht auslauffen konte. Uber
greuliche Peſt unter die Armee, und das Ora
auf Befragen alſo, daß dieſelbe nicht eher au
bis die Iphigenia des Agamemnons Tochter g
opffert wäre. Doch rückte ſie die Diana, al
te, ſelbſt vom Altare weg, und war mit einer
die ſie an ihre Stelle ſchaffte. Im Kriege ſel
als einen guten und tapffern Soldaten. M
er ſechzehn Trojaner mit eigner Hand umgel
Achilles hatte er wegen der Sclavin Briſeis gr
keiten; die er auch dem Achilles auslieffern
Generale ſehr ſchlecht mit ihm zufrieden wa
nach der Eroberung Troja bekam er die Caſſa
verliebet hatte: wurde aber mit derſelben vo
ſeine Gemahlin die Clytemneſtra Zeit ſeiner
führet hatte, jämmerlich ermordet. Er wa
ſchönen, edeln und majeſtätiſchen Anſehen u
ihm auch ſeiner Feinde Beyfall erwarb.

Aganippe.

Beywört. Der helle. klare. mißbrauchte. eryſt
getrübte. verſchwendete. geſuchte. geleckte.
ckende. ſtärckende. gelehrte. weiſe. Geiſtern
Redens-Arten und Umſchreib. Der Pferde
nes Heydenthum ehrte. Wenzel. Die Agar
Heydenthum Witz und Kunſt ſchöpffet. *id*
die Dichter zancken, ob ſein gelehrtes Naß
ſey. *idem.*

Beſchreibung. Aganippe hieß eine Tochter de
Fluſſes, ſo um dem Berg Helicon floß, deren
Zeit einem Brunnen beygeleget worden, de
ſelber war. Man glaubte ſonſt, daß derj
trüncke, ſo gleich ein Poetiſches Feuer bekäm
heiſſen von ihm Aganippinnen.

Agathocles.

Beywörter. Der geringe. Demuths-volle. herrschende. niedrige. bescheidne. großmüthige. bedächtige.

Redens-Arten und Umschreibungen. Der bey der Königs-Pracht des Ursprungs nicht vergißt, und bey der Tafel selbst des Vaters eindenck ist. Lohenstein. Der irdenes Geschirr bey seiner Tafel braucht. *idem.* Siciliens Tyrann, der stille Demuth liebt, und auf dem Throne sich dem Hochmuth nicht ergiebt. *idem.* Dessen Tafel nie Gold oder Silber trägt. *idem.* Der Thon vor Gold zum Tisch-Geschirr erwehlt. Wentzel. Der seines Ursprungs sich nicht schämet. *idem* Durch dessen Faust der verdammten Mohren Altar und Königreich fast gäntzlich gieng verlohren. Lohenstein.

Agave.

Beywört. Die bezauberte. rasende. verblendete. mördrische. Blut-gierige flüchtige. rauhe.

Beschreibung. Ihr Sohn, Namens Protheus, wollte den Bacchum für keinen Gott erkennen. Da er aber zu dem Feste dieses Gottes kam und sehen wollte, was die Weiber auf selbigem anfiengen; rächete sich der Bacchus an ihm und machte die Weiber rasend, daß sie ihn vor ein wildes Schwein ansahen, und unter Anführung der Agave umbrachten und in Stücken zerrissen. Als Agave wieder zu sich selber kam, nahm sie die Flucht, und verheyrathete sich mit dem Thebischen Könige Lycotherses, den sie endlich auch umbrachte.

Agave.

Beywörter. Die gläntzende. schöne. reine. unbefleckte. geliebte. ungeschminckte. muntre. holde.

Beschreibung. Eine Meer-Nymphe und Tochter des Nereus und der Doris.

Agavus.

Beywört. Der faule. zaghaffte. diebische. räuberische. weichliche. verzagte. liederliche. schnöde.

Beschreib. Ein liederlicher Sohn des Trojanischen Königes Priami. Er und seine andern acht Brüder werden von ihrem Vater mit schlechten Ehren-Tituln beleget, indem er sie faule Kerlen, Lü[illegible]er, Räuber und dergleichen nennet.

Aglaja.

Beywört. Die hurtige. muntre. freudige. annehmliche. grosmüthige. sa[illegible]fichte.

Beschre

Beſchreib. Des Jupiters und der Eurynon
eine von den Gratien. Sie ſoll, nach ein
Mutter der Gratien ſeyn. Man giebt ſi
Gemahlin des Vulcanus aus.

Agtſtein.

Beywört. Der ſchwartze. theure. hochgeſch
ckende. kräfftige. herrliche. trocknende. geſ
be. weiſſe. treffliche. begehrte. dichte.

Redens-Arten und Umſchreibungen. De
Thränen hält. Wentzel. Womit des Belte
Um deſſen Urſprung ſich die weiſen Künſtle
Der, wenn man ihn nur rieb, auch ſchlech
idem. Vor deſſen Rauch die Schlange flieht.

Ahnen.

Beywört. Die Welt-belobten. bemooßten.
gendhafften. berühmten. edlen. tapffern. v
ten. ruhmwürdigen. Ehren-vollen.

Redens-Arten und Umſchreib. Der Ahn
Wentzel. Hier ſtrahlt des Hauſes Ruhm, h
Pracht, die längſt den weiten Creyß der
Wentzel. Aus deren Quelle gewecktes Bl
Es iſt nicht ſchlechter Ruhm viel edler Ahne
in Kupffer ſticht, in Alabaſter gräbt. Di
verfault, in hohen Ehren-Säulen, die Nach
auf Marmel-Bühnen hebt. Lohenſtein. Zt
ler Ahnen ſagt den Folge-Zeiten an, was
Fahnen jener Vor-Welt kund gethan; doch
nes krönet, ſteht die gantze Pracht verhöhne
du tapffer und tugendhafft, ſo ſey es dir ve
zu erleſen, aus denen, welche ſelbſt Monarc
ins tauſende Gelied magſt du zurücke gehn, t
ne Zeit ſoll dir zu Dienſte ſtehn. Du kanſt t
wenn dirs gefällt, durchwandern; komm
von Cäſarn, Alexandern. Der Neid der ſ
einen Zweiffel ein, und biſt du nicht ihr Soh
ſeyn. Hingegen haſt du gleich Beweiß gen
du von Grad zu Grad ſtammſt aus Alcion
aber aus der Art, ſo legt der Eltern Grab am
ein ſchlimmes Zeugniß ab; und ihrer Würd
beginnſt zu ſchwächen, beleuchtet deſto mehr

Zerbrechen. Es hilfft nicht, daß du dich mit ihren Nahmen
eckſt, wenn du dich auf der Haut des Müßigganges ſtreckſt.
Und willſt du dergeſtalt der Ahnen Schutz gebrauchen? So
wird er wie ein Dampff, und leichter noch verrauchen. Du
biſt ein blöder Held, der in Geheim betreugt, ob er gleich öffent-
lich viel güldne Berge leugt. Ein Falſcher, der Verrath und
lauter Meineid brütet, ein Thor, doch ſo ein Thor, der in dem
Wahnwitz wütet; und wenn man den Entwurff in zweyen
Worten faßt, von einem ſchönen Baum ein abgefaulter Aſt.

ax major.

eſchreib. Der Wunders volle. behertzte. kühne. lange. ſchwartz-
bebaarte. wilde. zornige. grauſame. Löwen- ähnliche. unerbitt-
liche. groſſe. ſtarcke. vergötterte. verewigte. verwandelte. be-
antzerte. verhärtete. anſehnliche. verſchmähte. tobende. durch-
bohrte. Wuth- volle. beleidigte.

eſchreib. Ein Sohn Telamonis, den ihm Hercules bey dem
Jupiter erbath. Hercules kam einmal dazu, als Telamon opf-
erte. Er nahm ſo gleich den jungen Ajax auf den Arm, bedeckte
den Knaben mit ſeiner Löwen- Haut, und bath, daß Jupiter
dieſen Knaben auch ſo feſt machen wolle, als dieſe Haut ſey.
Doch blieb ich weiß nicht durch was vor eine Hinderniß die
eine Seite des Ajax bloß, und da Jupiter ſeine Bitte gewährte,
ſo kunte er doch hernach auf der Seite, wo er unbedeckt gewe-
ſen, verwundet werden. Er buhlte auch um die Helena und
verließ Salamin mit einer guten Anzahl von Mannſchafft,
um ſie nach ihrem Raube in Geſellſchafft der übrigen Griechen
wieder zu hohlen. Er erlegte 28. Feinde, und wurde nach dem
Achille vor den Tapfferſten unter den Griechen gehalten. Er
treiffte während Belägerung in den Thraciſchen Cherſones
um wie auch in Phrygien, und nachdem er den König des letz-
genennten Landes Teuthrantem erleget, brachte er deſſen Toch-
ter die Tecmeſſem als ſeine Maitreſſe mit ſich zurücke ins Lager.
Er ſchlug auch den Hector bey gehaltenem Zwey- Kampff mit
einem Stein darnieder. Doch wurden ſie vor dieſes mal aus
einander gebracht; da Hector dem Ajax ſein Schwerdt, Ajax
dem Hector aber ſeine Binde oder Schwerdt verehrte; doch
beyden als ein unglückliches Geſchencke; indem ſich Ajax mit
Hectors Schwerdt erſtach, Hector aber mit des Ajax Binde um
die Stadt Troja geſchleiffet wurde. Er ſtritt mit dem Ulyſſes
nach geendigter Belägerung *entweder um das* Palladium oder

um

um des Achilles Waffen; und als er das V
hielt, ſo wurde er raſend, hieb ſeine Heerde
erſtach ſich ſelbſt. Aus dem Blute, das er b
Morde vergoſſen, ſoll auf Verordnung der
cinthen-Blume gewachſen ſeyn.

Ajax minor.

Beywört. Der fertige. hurtige. kleine. munte
verfolgte. leichtſinnige. entflohne. mit dreyf
begabte. erſchlagne. erſäuffte. geile. verweg
weyhende. verhaßte.

Beſchreib. Sein Vater hieß Oileus, und von
Beynahmen, ob er gleich auch Locrus von ſei
ſonſt minor oder ſecundus heißt. Seine Mutte
Nymphe. Er war ein Freyer der Helena, unt
führet hatte, gieng er mit einer ziemlichen A
Er war tapffer und erlegte vier und zwantzig
gieng er ein Fehler und entweyhte die Caſſand
Minerva, ob dieſelbe gleich der Göttin Bildni
ſo daß ſie das Palladium von ſeiner Stelle rieß
Trinckgelde bald geſteiniget worden. Ob er
Straffe entgieng, ſo muſte er doch flüchtig n
Agamemnon ſein mächtiger Neben-Buhler da
gieng auf der Flucht mit dem Kahne bey dem
ſen unter, oder litt bey der allgemeinen Rück
chen Schiff bruch und ward von der Minerva
getödtet.

Alabaſter.

Beywört. Der reine. harte weiſſe. kühlende
Wunder-ſchöne. angenehme. unbefleckte. roh
ausgehaune. vergrabne. verſteckte. tieff gel
beliebte. ſchwärtzliche. Aſchen-färbichte. röt
gelbe. glatte. Indiſche. Syriſche. Aſiatiſche. P

Redens-Arten und Umſchreib. Alabaſter,
Sturmwind offt ein ſchnelles Ende giebt.
hat den Nahmen von der Thebiſchen oder Ph
Alabaſtrum, wo er ehemals häuffig gegraben
Agricol. de Foſſilibus Lib. VII, c. 8.

Alant. Das Kraut.

Beywört. Das rauhe. hohe. beblätterte. gelb-be
hitzige. erfreuende. beliebte. geſunde. heilſame.

Alant. Eine Wurtzel.

Beywört. Die zertheilende. öffnende. Schweiß-bringende. nützliche. verachtete. bezuckerte. erwärmende.

Redens-Arten und Umschreib. Des Giftes starcker Feind Wentzel. Der in der Pest beschutzt. *idem.* Der Mäuse werth Kost. Lohenstein.

Alastor.

Beywört. Der Fabelhaffte. ohnmächtige. schreckliche. eingebildete. verlachte. fürchterliche.

Beschreib. Die Alten benennten einen vermeynten Plage-Geist mit diesem Nahmen. Cicero gerieth aus Rache gegen den Augustum auch auf die Gedancken, sich in dessen Haus zu schliessen, und bey dem Herde umzubringen, um dadurch dergleichen wider den Cæsar aufzubringen.

Alba.

Beywört. Der wüthende. grausame. Bluth-gierige. tyrannische. falsch-benahmte. rasende. Blut-dürstige. unbewegliche. Stein-harte. Felsen-ähnliche. Nero-gleiche. Herodianische.

Redens-Arten und Umschreib. Der Wüthrich, welcher fast den Nero übertroffen, und der der Unschuld Blut wie Wasser eingesoffen. Wentzel. Dem Morden eine Lust, dem Tödten ein Freude. *idem.* Dem Menschen-Bluth nicht edler als gemeines Wasser war. *idem.* Der unerbittlicher, als Marmor, Stahl und Stein, vor dem die Grausamkeit auch furchtsam würde scheu. Lohenstein.

Beschreib. Der Duc d' Alba war des Königs in Spanien Philipp des Zweyten verordneter Stadt-Halter in Nieder-Landen der unter dem Vorwand die Ketzereyen auszurotten die abscheulichsten Grausamkiten daselbst verübte.

Alber.

Redens-Arten und Umschreib. War es möglich? Kont ich wancken? War ich schlaffend oder blind? Durch was thöricht Gedancken war ich tümmer als ein Rind? Canitz. Man würde mich den Albern beygesellen, wenn meine Weigerung bekannt wär. Man würde gantz gewiß diß Urtheil fällen; dessen toller Kopff ist vom Verstande leer. Ziegler.

Albion.

Beywört. Der verwegne. bestraffte. hartnäckige. bezwungne. gesteinigte. überwundne.

Beschrei

Beſchreib. Er und ſein Bruder Borgion wa
dem Hercules widerſetzten, als er die Heſper
len wollte. Es fiel ihm anfänglich auch zie
mächtig zu werden. Doch als er den Jup
derſelbe Steine regnen, wodurch ſie getödtet

Alceſtis.

Beywört. die getreueſte. zweymal-geſtorben
te. willige. gehohlte. erlöſte. entrißne. wied
meine. neuvermählte. willig-ſterbende.

Beſchreib. Sie war eine Gemahlin des Adm
ris. Sie ſtarb aus Liebe vor ihren Gemah
erließ ſie dieſer Großmuth wegen aus der
cules hohlte ſie andrer Meynung nach mit
ſelben. Siehe *Admetus.*

Alchymiſte.

Beywört. Der betrogne. ſchnöde. ſchelmiſche.
ſtiſche. befliſſne. löbliche. beglückte. weiſe. ir
bemühte. ſterbende. vergeblich-fleißige.

Redens-Arten und Umſchreib. Die Künſtl
höchſte Staffeln kommen, und ſelbſten die Na
genommen, verwenden Fleiß und Zeit auf ih
Wenzel. Dieſer Künſtler Orden iſt ma
der ärmſten Bettler worden, wenn er den
Vortheil überſehn. Penottus wuſte viel v
prangen, und muſte, da ſein Guth im Feur u
gen, doch endlich höchſt verarmt zu ſeinem G
dem giebt der Betrug der Hoffnung viel zu ſc
Napoli verlachet den Caraffen, im Fall er
falſchen Künſtler bringt. Frantz Brunner
Freybergs Angedencken; ja ſelbſt Hetrurien
den Ränken, womit das Uſufur ſo manchen
Hier feurt ein Paracels, und einer von den
künſtelt hier, und grauer Trismegiſt. *idem.* D
dem der allgemeine Geiſt des Himmels un
offtermals ein Zeug muß werden, deſſen Hauch
verſchlieſſt. Bald will er den Mercur zu ſolch
chen, bald ſucht er Wein und Brod in Kolb un
bald meint er, daß er Gold aus Harn und S

Alcibiades.

Beywört. Der unerſchrockne. beliebte. geehr

rühmte. Wunder- volle. verewigte. belobte. geprießne. Hel
denmüthige. unvergleichliche. kluge.

Redens-Arten und Umschreib. Der Feldherr jener Zeit. Wen
zel. Dem längst die Vorwelt hat Denck-Säulen aufgerichtet,
Opitz. Dessen Helden-Ruhm kein Zahn der Zeit vernichtet.
idem. Der gleich an Tugenden und gleich an Lastern war, dem
diese Gleichheit auch bald Ruhm bald Schimpff gebahr. *id.*

Alcides.

Ein Nahme des Hercules, den dieser Held hatte, ehe er den Na
men des Hercules bekam. Es heisset so viel als der starcke;
weil er in der Wiege schon zwey Schlangen erdrückte. Sieh
Hercules.

Alcinous.

Beywört. Der schleckerhaffte. schwelgerische. schlemmende. tu
gendhaffte. belobte. urtheilende. weise. Garten- liebende. Gast-
freye berühmte. besorgte. gutmeinende.

Beschreib. Ein König der Phäacier oder der itzigen Insul Cor-
fu. Er ist bekannt, weil so wohl Jason mit den Argonauten und
der Medea, als auch Ulysses auf seiner Wallfahrt bey ihm ein-
kehrten. Uber dieses hat ihn auch seine herrliche Tafel bekannt
gemacht, also daß ein Alcinoischer Tisch noch itzo im Sprich-
wort einen delicaten Tisch bedeutet. Von seinen Gärten wird
gesagt, daß sie die vortrefflichsten von der Welt wären, wenn
man die Adonischen und Hesperischen ausnähme.

Alcippe.

Beywörter. Die grobe. ungeschickte. Verachtungs- werthe.
tumme.

Beschreib. Ein Bauer-Weib beym Virgilio.

Alcippe.

Beywört. Die verzweiffelte. verwandelte. bekümmerte. herab-
geprungne. betrübte. seuffzende.

Beschreib. Eine Tochter des Riesen Alcyonei, der in dem Krieg
mit den Göttern umkam. Sie bekümmerte sich über den Tod
ihres Vaters so sehr, daß sie sich von dem Canasträischen Vor-
gebürge ins Meer stürtzte, und von der Amphitrite in einen
Vogel verwandelt wurde, den man nach ihren Vater Alcyon,
oder Halcyon, bey uns Eiß-Vogel nennet.

Alcmena.

Beywört. Die betrogne. *tugendhaffte.* Schmertzens- volle. ver
fol

folgte. unſchuldige. alte. behertzte. rachgier
ehrte. greiſe. belohnte. zum Göttern aufgen
Beſchreib. Des Electryonis und der Anaxo
trauter Amphitryo, den ſie unter dieſer Bed
tigam angenommen, daß er den Tod ihr
ſollte, befand ſich noch im Kriege, als ſich d
verkappte Jupiter bey ihr einfand, und
darüber der rechte Amphitryo bey ſeiner
ſtutzte. Sie brachte hierauf zween Söhn
einen Nacht gebahr ſie den Sohn des Jupi
in der andern Nacht den Sohn des Amphitr
muſte aber ſieben Tage und ſieben Nächte
beiten, indem die Juno die Geburths-Gö
lange zu martern beredet hatte. Solche w
noch länger aufgehalten haben, woferne ni
der Alcmena durch eine Liſt verurſachet, d
zuſammen-gehaltene Hände aus einande
womit ſie die Geburth eben verzögert hatte
dem ſolches geſchehen, Hercules zur Welt k
aber von der Göttin vor ihren Betrug in ei
delt wurde. Sie ſtand von dem Eriſtheus
ſtarb endlich im hohen Alter, nachdem ſie
bet, und ihr Cörper wurde durch den Jup
aus dem Sarge geſtohlen, ein Stein an de
welcher von den Thebanern göttlich vereh
mit dem Rhadamant vermählt wurde.

Alcoran.

Beywörter. Der Lügen-volle. erdichtete. ver
geehrte-ausgeheckte. gebrüthete. läſterliche.
de. verführeriſche. boßhaffte. gottloſe. ſchlim
Türckiſche. verächtliche. entſetzliche. Irrwiſd
de. Ordnungs-loſe.

Umſchreibungen und Redens-Arten. Das
des loſen Mahomeds. Wenzel. Der Tan
gen-Land in tiefſter Ehrfurcht ehrt. *idem*
Schnur und Regel der tollen Saracenen. L

Alcyone.

Beywörter. Die treue. Andachts-volle. betrüb
unruhige. Schmertzens-reiche. belohnte. ge
ne. ruhige. unverletzte. treu-meinende.

Beſchreib. Eine Gemahlin des Ceycis. Sie liebte denſelben ſo innbrünſtig, daß, als er eine Reiſe zu Schiffe that, das Oraculum gewiſſe Dinge wegen zu Rathe zu ziehen, ſie beſtändig vor ihn bethete. Gleichwohl kam er auf ſolcher Reiſe durch Schiffbruch um. Da ſie nun ſeinen Cörper auf dem Meere erblickte, ſtürtzte ſie ſich auch ſo gleich in daſſelbe. Deßwegen verwandelten ſie die Götter aus Erbarmung in einen Eyß-Vogel. Dem ungeachtet küßte ſie ihren Gemahl recht hertzlich; und die Götter lieſſen ihn auch wiederum lebendig werden, indem ſie ihn in einen Vogel von gleicher Art verwandelten. Ja, ſie veranſtalteten auch ſo gar, daß wenn dieſe Vögel im Winter ihre Neſter bauen, Eyer legen, und in vierzehn Tagen ausbrüthen, das Meer währender Zeit gantz ruhig und ſtille iſt; welche Zeit Alcyonia genennet werden.

Alcyoneus.

Beywört. Der entſetzliche. unbezwingliche. verletzte. verwundete. gefallne. geſtärckte. irdiſche. krafftloſe.

Beſchreib. Er war einer von den Rieſen, die den Himmel ſtürmten, und nach dem Porphyrion der vornehmſte unter denſelben. Hercules verwundete denſelben mit einem Pfeile. Doch wenn er gleich zur Erden fiel, ſo bekam er doch, ſo bald er nur dieſelbe, als deren Sohn er war, berühret hatte, neue Kräffte, daß er das Gefecht aufs neue anzufangen vermögend wurde. Doch gab endlich Minerva den Rath, daß, ſo bald er gefallen, man ihn aus Pellene heraus ſchleppen ſolle; wodurch man auch ſo viel erhielt, daß er würcklich todt blieb. Einige geben vor, ſeine Töchter hätten ſich aus Verzweifflung an dem Promontorio Canaſtræo erſäuffet, die aber von der Amphitrite in Vögel wären verwandelt worden, die man Eyß-Vögel zu nennen pfleget.

Alecto.

Beywört. Die grauſame. ſcheußliche. tyranniſche. marternde. tolle. Dampff- und Marter-reiche. ſchnelle. Rach-gierige. wühlende. verfluchte. ergrimmte. ſchwartze.

Redens-Arten und Umſchreib. Die lodernd Pech und Schwefel ſchwingt. Lohenſtein. Die Plage-Teufelin. Brockes.

Beſchreib. Eine Tochter des Ætheris und Erden. Eine von den drey Furien.

Alcyo.

Beywört. Der beliebte. wachende. verſchlaffne. faule. beſtraffunachtſame. *krähende.*

Beſchrei-

Beſchreib. Ein Favorite des Martis, der eins
ben, als er bey der Venus eine geheime W
Wächter geſetzet wurde. Doch da der gute K
durch ſeine Faulheit verurſachte, daß die zwe
dem Vulcano ertappet, und des Morgens v
erbärmlich proſtituiret wurden; ſo verwan
einen Hahn. Daher kommet es, daß die H
wenn ſie die aufgehende Sonne mercken.

Alexander M.

Beywört. Der groſſe. heldenmüthige. bezw
ſterbliche. Welt-bekannte. tolle. Sieg-reiche.
Jupiter entſproßne. Griechiſche. Muth- und
Umſchreibungen und Redens-Arten. Olym
Lohenſtein. Des Griechſchen Philipps S
Grieche der mit Fleiß will Hammons Baſtar
Vergänglichkeit vergöttert zu entreiſſen. Am
lens todtes Bild erwecket, Philipps Sohn.
Gordus Knothen leicht und ſonder Mühe lö
Deſſen Heer vor ſüſſen Wohlgefallen jauchzt,
und Muth vor ſeinen Trouppen hält. Wem
Götter Bluth und vom Jupiter ſtammet, von
einer Schlangen ihn hat Olympias empfang
Alexander der Blitz der Welt, der das ſtoltze
Alexander, der das wüſte Meer gedämmet, Th
gelegt, der Wellen Zorn gehemmet. *idem.* A
Glück und Tugend ſtets vermählet, dem ein
zwingen hat gefehlet, deſſen groſſen Geiſt d
nicht ſchloß. Lohenſtein.

Algier.

Beywört. Das räuberiſche. mächtige. unbez
ven- durſtige. Ketten- volle. ſtrenge. tyrann
Diebs- volle. verdammte. verfluchte.
Umſchreib. Das Raub-Neſt jener Küſte des
von Mord und Schelmen voll. Lohenſtein.

Allee.

Beywört. Die ſchattigte. gezogne. dunckle. grü
che. lange. beliebte. Anmuths- volle. Bewu
ebne. ergötzliche. erwehlte. gekühlte. gebrochne
Umſchreib. Die nach der Schnur gezognen Gä

underbarer enge von Bäumen, Pflantzen, Blüth ver-
erlich geſch ckt. Brockes.

eib. Ein grün Gang, deß Seiten-Linien ſo lang, daß die
faſt müden Augen geſpitzt mit Müh ihr Ziel zu finden
n. Des grünen Kerckers holde Länge treibt den gefan-
Blick in eine ſchöne Enge: Er hofft voll ſüſſer Furcht,
ar kein Ende ſey, und wird wie matt, dennoch von Uns
frey. In dieſer angenehmen Steige gehorcheten nicht
ie ſchlancken Bäume, Stämm und Zweige, nein! gar die
er ſelbſt der gleich gezognen Schnur. Die Aeſte ſind
s Laub verdeckt, worinnen gar die Stämme ſelbſt verſteckt,
o ſcheints als ob das grüne Laub ſich ohne Stamm auf
und Staub, als wär es aufgemauert, gründe. Die
er ſchräncken ſich ſo dicht und feſt, daß ihre Dunckelheit
Regen, Licht und Winde nicht den geringſten Durchgang
Der Augen ſonſt ſo ſcharffe Blicke begegneten nur dann
dann dem durch die von der Lufft gemachten ſeltnen Ritzen
genehmen ſchnellen Blitzen eindringenden gantz zarten
en-Strahl. Sonſt aber war die Wand ſo dicke, daß
die Augen offtermal von Blat auf Blat in Schatten-reis
Lieſſen verwirret hin und wieder lieffen, ſie keine Thür
den wuſten, und, angenehm beſchämt, zurücke kehren
n. Ich fühlt und ſah in dieſen Büſchen, wie durch
lätter grüne Pracht ſich Hitz und Kälte, Licht und Nacht
ngem Kämpffen endlich miſchen, und unter den belaub-
veigen die Kühlung und die Dämmrung zeugen. Bro-

s-Arten. Schau, Bacchus liebt den Wein; weil Bacchus
wird lieben, wird ſich dein Thyrſis auch in heiſſen Trie-
ben. Neukirch Indeſſen will ich doch, weil Zung und
ſich regen, in einer treuen Bruſt dein Angedencken hey-
Chr. Gryphius. Der Angel-Stern ſoll eh' aus ſeinem
el wancken, als ich mein Hertz und Haupt, aus meiner
Schrancken ein Haar-breit weichen wird. Lohenſtein.
Inmuth laſſe nie ab, euch liebzukoſen, ſo lange ſcheint und
, Perln, Angel-Stern und Roſen. *idem.* Man wird nach
die Sayten ſtimmen, weil man im Bober wird die Fiſche
ſchwimmen. *idem.* Man wird indeß von deinem Fleiſſe
ſo lange man von Florens Schmucke weiß. Wentzel.

Dein

Dein Nach-Ruhm bleibt bey uns, und funcke
ſo lange noch ein Berg und dieſe Saale ſteh
Berg und Felß der Flammen Opffer werde
ein Berg in Ewigkeit erhöht. Wenzel. Es b
Ruhm, es grünt dein ſteter Preiß: So lan
von klugen Rechten weiß. *idem.* So lange A
wacht, ſo lange wachs' auch deine Macht.
wird dein Preiß in feſtem Marmor ſtehen, ſ
Werth der Tugend ſchätzen kan.

Allianz.

Beywört. Die vortheilhaffte. erwünſchte. ve
geſchloßne. theure. feſte. unzertrennliche. b
unzerrißne. treue. redliche. ewige. ſtete.

Redens-Arten. Du wirſt die Gallier und un
ten mit der Sveonen Macht durch feſtes
Amethor. Verknüpfft der Kräffte Bund auf

Allgegenwart.

Beywört. Die wunderbare. durchdringende.
Ehrfurchts-würdige.

Redens-Arten. Flieg' ich mit den Eos-Flüge
Doris ſich pflegt mit Felſen zu verriegeln;
mich. Lohenſtein. O Allmacht! die kein A
kan verſtehen; wo iſt der Ort, der mich ver
fort dein Geiſt entdeckt? Könnt' ich mich ſchw
geſtirnten Höhen, mein GOtt, ſo biſt du da.
len Grund, da macheſt du dich auch mit S
kund. Canitz.

Allmacht GOttes.

Beywört. Die tieffe. weiſe. unumſchränckte. f
ckende. ſtarcke. Anbethens-würdige. heilige.
ergründliche. wohlthätige. gütige. reiche.

Redens-Arten und Umſchreibungen. Des
Macht und Ordnung. Opitz. Der Allmacht
GOttes mächtige Wunder-Hand. Brod
machts-Krafft. *idem.* Die uns wunderlich do
kan. Wenzel. Der Allmacht Wunder-Seg
die ſich alles fußt, die unerſchöpflich iſt, die k
net, die gegen ihr Geſchöpff in ew'ger Güte
Verherrlichung der Creatur bedacht. Bro
daß Brodt von Himmel ſchneiet, wenn Iſra

leben hat. Wenzel. Man ſehe nur nach GOttes Händen, de
iſt geſchickt das Blat zu wenden, wenn ſich die höchſte Not
eräugt. Wenzel. Nur GOttes Allmacht iſts, die durch ſchön
Witterung ſolch einen Nahrungs-Saſſt bloß unſrer Zeugerin
der Erden, gönnen wollen, daß ſie uns wiederum ſo reichlich
ſpeiſen können; daß ſie für Hitz und Froſt mit Kleidern uns be
deckt, uns tauſendfache Luſt durch ieden Sinn erweckt; daß
unſre Sinne ſelbſt, der Freuden Sitz und Thüren, in unver
rückter Kraſſt noch fühlen, ſchmecken ſpühren; daß mein ni
ſatt Geſicht viel herrliches geſehen; daß wir ſo manches ma
das güldne Sonnen-Licht entzückt durch ihren Glantz fahn auf
und untergehen; daß wir in ſüſſer Ruh ſo manche ſtille Nacht
ſo manchen lieben Tag vergnüglich zugebracht. Brockes.
Könnt ich der Sonne gleich den Himmels-Creiß durchſtreichen,
und folgen, bis ſie ihre Gluth löſcht in der letzten Meeres-Fluth;
ſo würde mich auch dort, dein ſtarcker Arm erreichen. Canitz.

Allmoſen.

Beſchreib. Das Allmoſen wird vorgeſtellet als ein Weib, wel
ches einem kleinen Kinde mit verdeckten Händen etwas rei
chet. Auf dem Haupte träget ſie ein angezündetes Licht, weh
ches mit einem Oel-Zweige umgeben iſt.

Allwiſſenheit GOttes.

Beywört. Die durchdringende alles ſehende. Verwunderns-
wurdige Ehrerbietungs-werthe.

Redens-Arten und Umſchreib. Der nichts verborgen iſt. Chr.
Gryphius. Die bis ins Tiefſte dringt. *idem.* Die alles was
vergangen, was gegenwärtig iſt, und was noch werden ſoll,
uns unbegreiflich kennt. Wenzel. Wer ſich den Frömmſten
nennet und in der Heucheley ſich ſelbſt bewundern kan, den
ſieht der gröſte GOtt, der das Verborgne kennet, und nicht be-
trogen wird, ſtets vor den Aergſten an. Stoll. GOttes Urtheil
geht weit tieffer als der Dünckel der blöden Sterblichen, die offt
der Schein betrügt; ſein ſcharffes Auge dringt in alle Her-
tzens-Winckel, in welchen vor der Welt manch Schalck ver-
borgen liegt. *idem.* GOtt läſſet ſich nicht das Geſichte blen-
den; ſein ſcharffer Augen-Blitz durchſtraalet Thür und Nacht.
Es mag ſich unſre Bruſt nach Weſt und Norden wenden, ſo
wird doch unſer Werck durch ihn ans Licht gebracht. Ziegler.
Es wird nichts ſo klein geſponnen, das der Sonnen endlich un-
verborgen bleibt: GOttes Auge ſieht viel heller und no-
ſchn

ſchneller was ein Sterblicher treibt Cann
finſtrer Nacht deckt meine Sünde nicht, w
Blitz durch alle Winckel bricht. Und HErr, n
Wandel ſeyn verborgen? der du, eh' ich das L
Cörper, den du mir gebaut, mit lebendigem
ſelbſt verſorgen; der du von Ewigkeit ſchon h
was mir begegnen ſoll, und meiner Jahre La

Aloe.

Beywört. Die fremde. nützliche. bittre. hoc
ſtiegne. Indiſche. Arabiſche. Griechiſche.
weiß- beblümte. ſafftige. Leber- farbne. durch
trockne. geſunde. lindernde. Augen-holde. nutzl
gelbe. fette.

Umſchreib. und Redens-Arten. Die Pfla
Wentzel. Die alle Pein vertreibet. Chr. C
die man nimmet die Leichen für Geſtanck und
ren. Lohenſtein. Die nach ſpäter Zeit der Bl
get, doch kurtz hierauf den Stamm zur Erden
Die mit edlen Blüthen wincket. *idem.* von
Schmuck die herbe Bitterkeit aus ihren Blät
Der Gewürme bittrer Tod. Lohenſtein.
ſam-Staude. *idem.* Die ſchleunig aufzuſpro
ſie die Krafft gemachter Hitze zwingt. Wentz
wehnten Lippen nicht ſchmeckt Lohenſtein.
Stauden Koſtbarbeit in funffzig Jahren erſt
men zeiget, und deren Stengel in einer Nacht
alle Stauden ſonſt die gantze Sommer-Zeit.

Aloidæ.

Beywört. Die frechen. abſcheulichen. verweg
ungeheuren. kühnen. beſtrafften. gebundn
geplagten. halb- gefreßnen. unaluſtigen.
nie geſehnen. Himmel- ſtürmenden. Berg-
fluchten. unbezwinglichen. fruchtbaren.

Beſchreib. Dieſe Aloidæ waren zwey Söh
Aloei oder des Neptuni Sie heiſſen eigentl
phialtes, und waren ſolche Rieſen, daß ſie auc
neunten Jahre den Jupiter zu bekriegen ſic
Alle Jahre nahmen ſie eine Ulnam in die Län
bitum in die Breite zu. Sie ſetzten Berge
den Berg Oſſam auf den Olympum und de

ſo würde ihre Länge neun hundert Fuß oder faſt
undert Ellen austragen. Sonſten ſollen ſie in der Hölle
:rafe an eine Säule mit Schlangen gebunden ſeyn, alſo
einander den Rücken zu kehren. Zu ihren Haupten ſoll
ule ſitzen, die ihr Eingeweide friſſet, und ſie mit ſteten
ey plaget.

rt. Die hohen. Wolcken, ſtürmenden. unüberſteig'lichen.
eſtiegnen gedehnten. geſtreckten. ſteinichten. felſichten.
vollen. Rhätiſchen. Venediſchen. Tridentiniſchen. Ros

ib Iſt eine lange Reihe von Bergen, ſo die Gräntzen
alien, Teutſchland und Franckreich machen.

s.

rt. Der hitzige. klare. betrogne. verliebte. ſäuſelnde. ver-
. ſtille. helle. Cryſtallen, gleiche.

Arten und Umſchreib. Alphæus, deſſen Verlangen
war gehört, und dennoch nur verlacht. Neukirch. Der
te Alphæus-Bach kreucht durchs Meer Arethuſen nach.
ſtein. Der Alphæus, deſſen Silber in Elis nicht ſo hell
wo er ſeine Brunſt mit Arethuſen ſtillet. *idem.*
ib. Man iſt nicht einig, wer ſein Vater geweſen; die

Ehedem hatte er ſich auch einſt in die Di
aber dieſelbe zu Lecrinis unter die Nymphe
leſammt ſo wie ſie ſelber mit Koth im Ge
macht hatten, fand ſie Gelegenheit ihm z
nicht errathen konnte, welche unter den N
gentlich wäre. Sonſt giebet man vor, da
den Cephagum unverſehens getödtet habe,
den Hirten vertrieben worden ſey. Darau
Fluß Nyctinum geſtürtzet, der von ihm herr
net worden.

Altar.

Beywört. Der heilige. hohe. geweyhte.
rauhe. Blut-volle. Aſch-bedeckte. beſprützt
zerborſtne. verſchmähte. verehrte. Ehrfur
reiche.

Redens-Arten und Umſchreib. Ein von B
der Altar. Lohenſtein. Auf dem der Op
zu ſchwimmen ſcheinet. Amthor. Auf d
glimmt. *idem* Ich will vor dieſe Treu dir
der auch in ſpäter Grufft mit Opffer-Fla
ler. Das Altar, das mit Zimmet-Oel beſal

Altenburg.

Beywört. Das Ehren-volle. beliebte. fromm
liche. treue. Roſen-reiche.

Redens-Arten und Umſchreib. Das ſeine
der Redlichkeit, vor Freuden wieder aus
Die werthe Burg der Alten. Wentzel. L
Wentzel.

Alter.

Beywört. Das hohe. begreißte. graue. unv
che. Ehrerbiethungs-werthe. verdrießlich
volle. vertrocknete. Marck-loſe. verachtete.

Redens-Arten und Umſchreib. Der Jahre
Meer voll Schmertzen heißt. Wentzel. Da
Zaum iſt. Ziegler. Des Alters krummer
Haar. Opitz. Welches die ſtärckſten Schul
tzel. Man ſehe nur den hohen Lauff, wohin
ſchwungen, dein Alter war hindurch gedrun
friſcher Adler auf. Wentzel. Das Alter w

e der Noth geheissen; die Kranckheit fället hier mit gantzen
eren zu; es pfleget Weh und Schwulst die Glieder durchzu-
ssen, und die Beschwehrlichkeit vergönnet keine Ruh. Wen-
l. Die Blumen wenn sie sonst nur welck zu seyn beginnen,
iebt man ihren Schmuck mit stoltzen Eckel an; August, den
n zuvor als kleinen Gott gepriesen, war in dem Alterthum
meines Kinder-Spiel: Des Galba gelbes Haar hat gleiches
rgewesen, da aller Buben Spott auf dessen Scheitel fiel.
n Des Alters Schnee zergeht; was schadet der Natur das
hlen vieler Jahre, wenn nur der Glieder Krafft sich Tugend
ich erhöht. Ziegler. Dessen Abend sich an den Silber-Haar
kenntlich macht. Ziegler. Des Alters Krebs, der endlich
ch an unsre Brust beißt. Lohenstein. Das Alter ist es nicht,
s unsern Preiß erhebt, das viele Jahre zehlt und lange lebt:
ein eitler Ruhm ist leicht verhöhnet; es muß was edlers seyn,
s unser Lob mit ächten Palmen krönet. Amthor. Klugheit
d geschärffte Sinnen sind das rechte graue Haar: Dieses
ß im Grabe zwar vor der Motten Zahn zerrinnen; jenes
tzt wie Cedern-Holtz auch der spätsten Zeiten Stoltz. *idem.*
s kommt zwar Alter und Verstand; Doch wozu hilfft Alter
d verstehen? Man lebt, als wenn man erst erkannt, wie süß
e Sünde zu begehen. Besser. Der Alten Schwachheit pflegt
e Jungen zu ergetzen; man siehet wie Thorheit offt mit grauen
aaren spielt. Ziegler. Beschämtes Alterthum! Wo sich die
ahre finden und wo der Zeiten Schnee die Berge überstreut;
darff die Wollust nicht im Thale sich entzünden, des Alters
ste Lust ist Ruh und Einsamkeit. *idem* Man kan mir mans
es Jahr an meiner Stirne lesen, so viel als Runtzeln sich wie
ffe Furchen ziehn. *idem.* Wo sich der Runtzeln Zug um unsre
irne windet; da eilet Lieb' und Scherz auch billig zum Be-
luß. Ein treffend Auge hat noch keinen Geist entzündet,
d ein gespitztes Kinn bringt Eckel und Verdruß *id.* Des Al-
s Eigenthum ist Ruhen, Schlaffen, Bethen; bey abgelegter
afft ist Lieben ausgebannt. Hier dürfft ich manchen zwar et-
s zu nahe treten; doch bleibt des Alters Lust ein rechter kal-
Brand. Des Alters Löffeley ist ein verkehrtes Spiel. *idem.*
ckselges Alterthum, das von der Welt entfernt, dem Himel
er kommt, das, weil die Kräfft entgehen, stets an das Ende
ckt, und stündlich sterben lernt. Chr. Gryphius.

Alters

Alterthum.

Beywört. Das bewölckte graue. tieffe. Dämm verſtrichne. verborgne. angenehme. durchforſch ungewiſſe. Fabel-reiche. beſtäubte.

Redens-Arten und Umſchreib. Des Alterthu Dämmrungs-Thal. Brockes. Des Alterthu *idem*. Das uns vergeßlich macht. Wenzel. D ſo der Tugend güldnes Lob verdunckelt. Wenz

Alt werden.

Redens-Arten. Den Lebens-Lauff mit weiten S Wenzel. Dein Lebens-Bau iſt höher aufgeſti tes heilges Blat die Lebens-Gräntzen mißt. *id* Lebens-Zeit mit langen Schritten zehlet. *idem.*

Amadis.

Beywört. Der ſchnöde. verderbliche. gelinde. hölliſche. verdammte. nichts-werthe. gottloſe. würdige. nichtige. wollüſtige. närriſche. b dumme.

Redens-Arten und Umſchreib. Den man gar of Sterbe-Kunſt durchblättert. Chr. Gryphiu jungen Welt zum Feuer-Steine dienet, den Zun leichtſinnig anzuzünden. Lohenſtein.

Amalthea,

Beywört. Die milde. beſorgte. begabte. beſch ernährende. reiche.

Redens-Arten und Umſchreib. Des Füll-Ho des Jovs bemühte Amme. Lohenſtein. Die J ſo ungemein begabt. *idem.*

Beſchreib. Sie war entweder eine Nymphe, od des Cretiſchen Königs Meliſſei. Die Ops vertra andern den jungen Jupiter zur Auferziehung a ſorgte ſie nun mit der Milch ihrer Ziege; wofür nach der Zeit mit dem Cornu Amaltheæ oder Co hat. Andere machen die Amalthea ſelber zur Zie einem Horn Nectar, ſo wie aus dem andern Amb die auch vom Jupiter den Sternen einverleibet Horn aber den Töchtern des Meliſſei geſchencke ſie alles, was ſie nur begehret, hervor ſch Andere ſind anderer Meynung. Denn bald hat

der Hercules von dem Mercurius erhalten, als er ſich auf den Weg begeben, des Geryonis Rinder zu holen: Bald iſt dieſes Horn ein ſehr fruchtbar Stück Acker geweſen, welches Ammon ſeiner Buhlerin, einer Africaniſchen Amalthea, geſchencket: Bald wird es gar vor des Hercules Gold-Beurſe oder Geld-Behälter ausgegeben. Von dieſem Horn ſiehe auch *Achelous*.

Amaranth.

Beywört. Der friſche. Gold-farbichte. Blumen-reiche. gelbe. weißlichte. hitzige. trockne. feiſte. fette. Purpur-farbne. weiß-graue. zierliche. geſunde.

Umſchreib. und Redens-Arten. Das Wunderſchöne Tauſend-ſchön. Wenzel. Der holde Floramor. Lohenſtein. Die vom Sammet genennte Blume. *idem* Der Amaranthen ſchönſte Zier. *idem* Des Tauſendſchönes Purpur-Schmuck. *id.*

Amazonen.

Beywört. Die muthigen. hurtigen. muntern. tapffern unbezwinglichen. Männer-gleichen. behertzten. unerſchrocknen. ſtrengen. fabelhafften.

Umſchreib. Die Amazonen, die gleich allen hohen Helden ſich mit der Fauſt erzeigt. die Brüſte weggebrannt; den Spieß da angeſetzt und auf den Feind gerannt. Opitz.

Beſchreib. Die Amazonen ſind dreyerley: Die Africaniſchen oder Lyoyſchen, welches die älteſten ſind; hernach die Aſiatiſchen, die um den Fluß Thermodontem wohneten und derer Haupt Stadt und Reſidentz Themyſcira war; endlich die Sarmatiſchen, welche man auch die Scythiſchen zu nennen pflegte. Sie waren gewiſſe Weiber, die, nachdem ihre Männer im Kriege erſchlagen worden, unterſchiedene eigene Königreiche formirten, und kein Manns-Volck unter ſich litten; doch, damit ihr Geſchlechte nicht untergienge, begaben ſie ſich zu gewiſſen Zeiten an die Gräntzen, da ſich dann die Mannes-Perſonen der benachbarten Länder bey ihnen einfanden und ſie befruchteten. Nach ihrer Niederkunfft behielten ſie die Mägdgen bey ſich, und brannten ihnen die rechte Bruſt weg, unterrichteten ſie in allerhand Kriegs-Ubungen, und lehrten ſie Waffen führen; da ſie die Knaben im Gegentheil entweder ihren Vätern zurück gaben, nachdem ſie ſolchen in der Kindheit Arm und Beine gelähmet, und ſie zum Waffen untüchtig gemacht hatten, oder auch wol gar tödteten. Die Africaniſchen ſollen zwar Männer *gehabt haben*, die ihnen aber nur in d

Kü

Küche gedienet, und das gethan, was an and
zu thun pflegen; wie sie denn niemals zu K
gen gelassen worden. Die Sarmatischen
Männer: Mit diesen giengen sie in den Kri
inzwischen dennoch ihren Mägdgen die Bru
keine heyrathen durffte, sie hatte denn ein
Bis unter die rechte Brust giengen sie bloß
war bedeckt: Doch gieng gleichwol die Klei
als bis an die Knie. Die Africanischen
der Harnische Schlangen-Häute, und foch
tern, Lantzen und Pfeilen: Der Sarmatisch
Bogen, Lantzen und Streit-Aexte; der Asiati
Von ihren Thaten haben Justinus und
Schreiber Erwehnung gethan.

Ambra.

Beywört. Der beliebte. wohlriechende. bra
gelbe. bleiche. gefüchste. schwärtzliche. trock
tzige. warme. kräfftige. fette. leichte. Asch
angenehme. theure. kostbare. Japanische.
Aethiopische. Africanische.

Redens-Arten und Umschreib. Der in der
durch des Sturmes Grimm des Ufers Zie
stem. Den der Aetus frißt, bis er den G
Der dem Gedächtniß nützt. *idem.* Deß a
dem Haupte Stärckung heut. *idem.* Den a
größtem Eifer sucht. *id.* Des aißtigen Nape
ärgster Feind. Opitz. Der sich offt an schled
Ziegler. Ambra faulet auch in schon verwe

Ambrosia.

Beywört. Die süsse. kräfftige. göttliche. v
gleichliche. beschützende. bewahrende. verg
chende. starcke. liebliche.

Beschreib. Ambrosia ist das Brod der Göt
essen gewohnet waren. Man nennte auch
Salbe also, womit sich dieselben zu salben pfl
Nahmen von der Unsterblichkeit erhalten
darum, weil derjenige, so davon genoß, un
doch vor allem Unglücke gesichert wurde. Th
gen ihren Achilles damit, als sie ihn vest zu
war, und ihm alles, was sterblich an ihm w

ſuchte, auch ihn deßwegen ins Feuer legte; indem Ambroſia die Schädlichkeit des Feuers hemte. Siehe *Achilles*.

Ameiß.

Beywört. Die emſige. Lehrreiche. beliebte. fleißige. unermüdete. ermunternde. hurtige. holde. verſorgte. kluge. weiſe. kargе. geitzige. ſammlende. geſchwinde. nie träge.

Redens-Arten. Es trägt der kleinen Ameiß Emſigkeit mit regem Fleiß die ſüſſe Nahrung ein. Brockes. Die Ameiß iſt ohn Unterlaß bereit, wenn etwa einer unter ihnen ihr aufgenommenes Korn zu ſchwer, mit ihrer Krafft der andern gern zu dienen. *idem.* Die Ameiß, die da auch Weyrauch-Körner ſammlet. Lohenſtein.

America.

Beywört. Das reiche. unbekannte. blutige. geplünderte. bezwungene. geſuchte. leere. beraubte. gefundene. groſſe. entfernte. ſclaviſche. Wunder-volle. widerſpenſtige. güldene.

Redens-Arten und Umſchreib. Das Colons reger Fleiß zum erſten aufgeſucht. Opitz. Die auf der Spanier gottloſe Tyranney und durſtige Grauſamkeit, und ſchnöde Rauberey noch immer ſchmäht und flucht. *idem.* Der hohe Spanier hat eine Welt geſucht, davon die Vorwelt nicht gehöret noch geredet. Opitz.

Beſchreib. America wird als ein Oehl-bleiches Weibsbild mit ſchamlichem Angeſichte gebildet. Ihre Kleidung beſtehet aus einem von Feder und Baumwolle geflochtenen Schurtze. In der Hand hält ſie einen Pfeil und in der andern einen Bogen. Zu ihren Füſſen lieget der Köcher, eine Eydex, ein Crocodill, und abgehauener Menſchen-Kopff.

Amethyſt.

Beywört. Der purpurne. helle. Veilgen-blaue. gelbe. weiche. rothe. Indiſche. weißlichte. Meißniſche. bleiche. ſchwärtzlichte. braune.

Redens-Arten. und Umſchreib. Von dem die Einfalt glaubt, daß er unſichtbar mache. Lohenſtein. Der Feind der Trunckenheit. *idem.* Von dem man glaubt, daß er den Witz vermehre. Wenzel. Der Schlaff und Müdigkeit vertreibt. *idem.* Der der Gebäude ſtoltze Säulen crönet. Chr. Gryphius.

Amianthen-Stein.

Beywört. Der zähe. unverbrennliche. seltsa
sondere. beschriene.

Umschreib. Der Amianthen-Stein, der im
bet. Neukirch. Der Amianthen-Stein, d
zehret. Lohenstein.

Amicitia.

Beschreib. Der Nacht und des Erebi Tocht
eine Göttin verehret: Man saget, daß sie
so gebildet worden, daß man nemlich eine ju
blößtem Haupte und in einem schlechten
dessen Säumen geschrieben gestanden: M
Stirne aber: Æstas & Hyems. Die eine
Hertze geöffnet gewesen, mit der Beyschrift
darauf sie selbst mit der einen Hand gewies
stalt hat bedeuten sollen, daß eine wahrh
nicht veralte; der entblößte Kopff, daß sie
rat sey; der schlechte Habit, daß man sich d
Freunde nicht zu schämen habe; die Worte
die Treue eines Freundes auch im Tode (
Æstas & Hyems, in gute und böse Zeiten ziel
solle. Durch Prope & longe wurde bedeute
legenheit der Oerter die wahre Freundsch
müsse. Siehe Freundschafft.

Amme.

Beywört. Die Milch- und Nahrungs-reich
besorgte. zärtliche. unverdrossene. wach
schnöde. buhlerische. lasterhaffte. faule. sing

Umschreibungen und Redens-Arten. D
Statt die milden Brüste reichte. Lohenstei
Jupitern dort Amalthea war. Opitz. An
die trockne Lippe hieng, als mir des Todes
Mutter raubte. Hofmannswaldau. Die
voll die erste Nahrung reichte, und meine
zarter Liebe gleichte. *idem.* Der Romuls
da er an Acca selbst die andre Mutter sch
Die mir die erste Milch geschenckt. Hancke.
der Mutter bist. *idem.*

Ammon.

Beywört. Der gehörnte. Widder-ähnliche.

chne. mächtige. alte. weissagende. Urtheil-sprechende.
se. mächtige. verehrte. geweyhte. vergotterte. zerstöhrte.
vichne. unwerthe. teuflische. betrügerische
hreib. Seine Eltern sind ungewiß. Er war ein König in
ien, und die Rhea, eine Tochter des Cœli, war seine Ge-
lin. Er verliebte sich in die Amaltheam ein schön Frauen-
ner, mit der er den Dionysum oder Bachus zeugte. Siehe
ltbea. Aus Furcht vor der Rhea schaffte er ihn heimlich
ie Stadt Nisa: Doch auch da war er vor den Nachstellun-
der Rheæ nicht sicher. Wie es ihr aber nicht nach Wunsch
ehen wollte, so verheyrathete sie sich mit ihrem Bruder,
dem sie sich von dem Ammon geschieden. Diesen ihren
en Gemahl brachte sie zum Kriege wider den Ammon auf,
verjagten ihn in Creta. Doch die Beyhülffe der Minervæ
des Dionysi kam ihm gerade zu rechter Zeit zu Hülffe, da ihn
Titanen oder Brüder des Saturni aufsuchten: Da denn die-
ztern in einer Schlacht geschlagen wurden. Darum wur-
so wohl Ammon als sein Sohn unter die Götter aufgenom-
. Er wird als ein Mann mit einem Widder-Kopffe ge-
t, weil er sich entweder also sehen lassen, oder weil er auf
Helm ein solches Zeichen geführet, oder weil er auch in der
t ein paar kleine Hörner in den Schläfen gehabt. Ja, er
is an den Nabel ein Widder gewesen seyn. Die Griechen
n ihn als einen Hermam oder viereckicht und spitzigzuge-
en Stein mit einem Kopffe und Hörnern für.
n. Siehe Lampen.

iraus.

ört. Der verrathne. weissagende. Prophetische. weise.
hende. verschlungene vergötterte. verschwundne. verborg-
ntdeckte. tapffre. muthige.
reib. Wegen seiner Eltern sind die Meynungen verschied-
Er machte von der Wahrsagerey Profession, und mach-
gen des Königreichs Argos an den Adrastum Ansprüche;
ie erwählte Richterin Eriphyle des Amphiraus eigene Ge-
entschied die Streitigkeit zum Nachtheile ihres Gemah-
nd sprach das Reich dem Adrasto zu. Amphiraus wuste
Voraus, daß er auf einem gewissen Zuge wider Theben
nmen sollte Daher wollte er durchaus nicht mit dahin,
rieth auch aus dem Grunde das Unternehmen allen, daß
ausser dem Adrasto aus diesem Zuge wiederum zurücke
kommen

kommen würde. Er versteckte sich endlich g
sich seine Gemahlin bestechen, daß sie ihn v
ge hielte er sich tapffer, und bezeigte sich als
daten; Endlich spaltete Jupiter mit einen
die Erde, und da fuhr Amphiraus mit Pfer d
dem Fuhr-Manne zugleich in die geöffnet
von dem Jupiter vergöttert worden. Als
selben ausweichen wollten, trieb er solche n
Des Tages vorher führte ein Adler seinen
und ließ ihn fallen, welcher so gleich in de
und in einen Lorbeer-Baum verwandelt w
de Harma genennet, wo er verschlungen n
mit besondern Säulen eingefasset worden.
chen da gewachsen, es hat sich auch nie ein
Thier hieher gesetzet.

Amphion.

Beywörter. Der künstliche. süsse. mächtig
treffliche. entzückende. holde. geschwinde. h
Stein und Thier- bezwingende. Bewunder
schätzte. edle. beliebte. reitzende. halb-göttli
schoßne.

Beschreib. Wegen seiner Eltern sind die M
schieden. Von der Mutter ward er weg
Hirten aber gefunden und auferzogen.
oder die Musen, oder Mercurius schenckte ih
dieser letztere, oder aber der Jupiter unterr
wohl spielte, und auch so gar die Steine da
brachte. Als er hierauf einmal die Leyer
sich der obere und der untere Theil von der
einander, indem sich auf den Klang seiner M
ne selbst zusammen fügten und zur Mauer n
Cythar erfunden, und gieng mit den Argona
wird über dieses auch ein König der Theban
viel Ungewißheiten sich wegen seiner Gebu
trifft man auch wegen seines Todes an. Er
lo und der Diana seines Hochmuths wegen
Familie erschossen worden seyn. Sein B
er wurden in ein Grab geleget, das die The
wissen Jahres-Zeit sorgfältig bewahrten, n
rea sich eifrigst bestrebten etwas Erde davon

uf dieſer Brüder vorgegebnen Mutter-Grab zu ſtreuen,
ihr hierdurch fruchtbar zu machen.

rite.

rt. Die naſſe. verlauffne. aufgeſuchte. gefundene. ſchö
erſuchtige. Nachgier volle.

ib. Ihr Vater war Oceanus, die Mutter Thetis. Als
as ſeine auf ſie geworffne Affection mercken ließ, flohe
m, weil ſie bey ſich beſchloſſen hatte, unverheyrathet zu
. Doch Neptunus ſchickte Kundſchaffter aus, ſie aufz
n, und ein Delphin ſpührte ſie endlich aus, und bekam
e zum Trincks-Gelde, daß er unter die Sterne verſetzet
. Alſo verheyrathete ſie ſich mit dem Neptuno, hatte aber
e eyferſuchtig auf ihn zu werden, da er mit der Scylla zu
anfieng. Sie vergifftete das Waſſer, daß, da ſich die
n demſelben zu baden gedachte, ſie in ein heßliches Mon-
verwandelt wurde. Unter den Kindern, welche Nepta-
der Amphitrite zeugte, ſind Triton und Rhode die mercks
ſten. Sie wird als ein anſehnliches unbekleidetes
zimmer vorgeſtellet, deren Haare aufgeflochten ſind,
neben dem Neptunus in ſeinem See-Wagen ſtehet.

ryo.

rt. Der betrogne. abweſende. tapffre. Sorgfalts-volle.
e. bemühte. edle.

ib. Er war ein Gemahl der Alcmenæ. In ſeiner Abs
eit nahm Jupiter ſeine Geſtalt an, und vertrat ſeine
bey ſeiner Braut der Alcmena. Siehe *Alcmena*.

dam.

rt. Das reiche. unſchätzbare. kluge. rege. verſchlagne.
e. de. mächtige. thure.

Arten. Amſterdam, das dem geitzenden Mercur Altär
mpel aufgebauet. Amthor.

rt. Das ſchwere. wichtige. groſſe. beſchwerliche. Ar
e che. bemühte. Sorgen-volle. unerträgliche. geſuchte.
te. erhaltne. beſetzte. beglückte. hohe. geringe. bewohnte.
te. befohlne. niedre. ſchnöde. verfluchte. nützliche.
Arten. Die Aemter, nach denen offt die Freundſchafft
ſehen wird. Canitz.

Ana-

Anatomie.

Beywört. Die nöthige. nützliche. getriebne. erſprießliche. unentbehrliche. eckle.

Umſchreibungen und Redens-Arten. Die Wiſſenſchafft. Wenzel. Die Zergliederung in Marmor ausgehauen, ſie ſetzt den zarten Fi ten Kopff, und rufft uns gleichſam zu: W verachtet, iſt, wenn er andere dabey zu heilen vermeſſener doch ungeſchliffner Tropff. Chr. Anatomie ja nur Verdruß, ſie iſt der Sinnen F ſaal der Gedancken. Wenzel. Des Scho Stück, das kleine Bild der Welt, wird nirgen in freyes Licht geſtellt. Es zeigt mein kluger der Sinnen an, und wo ſich das Gehirn der nennet; des Blutes Circkul-Fluß, des weiſſe die manchen Geiſt verwirrt, wird ja durch mi

Anaxarete.

Beywört. Die unbarmhertzige. ſchöne. ung ſtrenge. unerbittliche. verſteinerte. ſpottende. grauſame. beſtraffte. höhniſche. ſteinerne.

Beſchreib. Ein Cypriſches Frauenzimmer, ſo herſtammete, und ihres gleichen an Schön Doch als ſich ein Menſch in ſie vergaffte, Standes mit ihr war, ließ ſie aus Unbarmh men crepiren, alſo, daß er ſich aus Verzweiffl erhieng. Da man ihn begrub u. vor dem Hauſ Anaxarete wohnte, ſahe ſie aus Leichtfertigkeit aus. Solches konnte nun Venus nicht ungeſ laſſen. Deßwegen verwandelte ſie dieſelbe in daß ſie die Poſitur behielt, in welcher ſie hera

Anblick.

Beywört. Der herbe. vortreffliche. erwünſchte n hme. grauſame. entſetzliche. Schrecken- v w rthe. ſchnöde. unkeuſche. verdammte. reitze

Redens-Arten. O Anblick voller Krafft! der i tze und in die kalte Bruſt dringt. Hancke.

Ancæus.

Beywört. Der tyranniſche. bemühte. höhniſc bereite. erſchlagne. unglaubige. überführte. ur

Beschreib. Er war ein Sohn des Neptuni; wegen der Mutter aber ist man noch strittig. Er befand sich gleichfalls unter den Argonauten; von den er auch nach des Typhis Tode zum Steuer-Manne erwehlet wurde. Sonst war er ein Konig der Lelegum; Zur Gemahlin aber nahm er die Samiam, des Flusses Mæandri Tochter: Wiewohl ihn andere zum Könige der Samier machen. Er pflantzte einen Weinberg; und entweder seine Knechte wünschten ihm wegen seiner Tyranney, daß er nichts von demselben geniessen möchte; oder ein Wahrsager prophecevte ihm, daß er nichts davon geniessen würde. Da er nun diesen Wunsch oder diese Prophecevung zu Schanden machen wollte, und die Traube und den Becher in der Hand hatte, um desselben zu geniessen, sey iemand gekommen, der ihm gemeldet, daß ein Schwein den Wein-Berg verwüste. Darauf habe er den Becher hingesetzet und sich aufgemacht, um das Schwein zu erlegen. Allein seine Bemühung sey so unglücklich gewesen, daß er todt zurücke gebracht worden. Man hat ein Griechisch und Lateinisch Sprüchwort auf diese Begebenheit, das etwan teutsch so viel heisset: Hast du den Becher gleich zum Truncke schon in Händen: So kan doch, eh du trinckst, manch Fall den Vorsatz wenden.

Anæus.

Beywörter. Der freche. bezahlte. verwegene feindselige. zänckische. neidische. Mißgunst-volle. zerhauene. ertödtete. unglückselige. verletzte. zerfetzte. Darmlose.

Beschreib. Er gieng mit den Argonauten nach Colchis. Hernach wollte er auch das Calydonische Schwein mit besiegen helffen; weigerte sich aber, die Atalanta, ein Frauenzimmer, in der Gesellschafft zu leiden. Da auch diese dem Schwein eine Wunde beybrachte, gedachte er es noch besser zu machen, und dehnte sich in die Höhe; und indem er den Feind mit der Streit-Axt zu fällen meynte, wenn er auch von der Diana selber beschützet würde gab ihm das Schwein einen Hieb in den Leib, daß er die Gedärme ausschüttete.

Anchises.

Beywört. Der Trojische. schöne. geliebte. durch den Blitz bestraffte. geblendete. ertödtete. beglückte. aus Trojens Gluth getragene. plauderhaffte. verehrte.

Beschreib. Er war entweder ein Sohn oder Enckel des Assaraci Er gab nach der Art damaliger Zeiten einen Hirten ab, und be

fa

fand ſich öffterer auf dem Lande, als in Troja.
von Geſtalt geweſen ſeyn müſſe, erhellet hieraus
die Venus in ihm verliebet, und den Æneam mit ihr
Gleichwol bat ſie ihn, daß er niemand etwas da
Doch, da er einmal den Wein Meiſter über ſi
werden laſſen, klatſchte er aus, und erzehlte d
ſein mit der Venus gehabtes Verſtändniß; die a
auf ihn ward, daß ſie den Jupiter erſuchte, dieſe
an ihm zu rächen. Da derſelbe nun mit dem
ſchlug, lenckte Venus doch wegen des Mitleidens
voriger Liebe vor ihn hatte, den Blitz ab; doch
ſelben Dampffe auf Lebens-lang ungeſund, und
blind, dennoch von ſchwachem Geſichte worden
ſeines Todes und Begräbniſſes widerſprechen
ſten einander ſo ſehr, daß man nichts gewiſſes h
kan.

Ancker.

Beywört. Der feſte. unentbehrliche. gewiſſe. ſta
cke. getreue. zerbrochene. verdorbene. zerſtoſſene
ne. geſenckte. beſtürmte. werthgeachtete.

Umſchreibungen und Redens-Arten. Des An
Zahn. Amthor. Der Sturm und Wogen wid
Wo kein Ancker iſt, da bricht das Schiff entzwey.
Der Ancker, darauf ein ſcheiternd Schiff bauet
Es muß das Schiff ſchnurſtracks zu Grunde ge
Ancker nicht veſte ſtehen kan. *idem.* Den Ancke
und Grund in Trübſand werffen. *idem.*

Andabaten.

Beywört. Die tollen. klopff-fechteriſchen. ſchnöde
werthen. unbeſonnenen. geblendeten. blinden. t
riſchen. kämpffenden. ungewiſſen. unnützen. fec
tenden.

Umſchreib. und Redens-Arten. Die mit geſchl
fechten. Lohenſtein. Die in die Lüffte ſtreich
mehr den Wind, als wie ſich ſelbſt beſtreiten. Ho
dau. Deren Augen nicht der Hände Leiter ſind.
gerathe wohl blind hin die Streiche führen. Loh

Andacht.

Beywört. Die GOtt-gefällige. heiſſe. reine. la
werffliche. unnütze. heuchleriſche. Phariſäiſche

e. GOtt-geweyhte. entzückte. heilige. süsse. entflammeneck-beflissene. stille. ausgebrochene.
-Arten. Ich fühlt in der gereitzten Brust ein' Andachts-, ein Freuden-Feuer glimmen, und fieng gleich an vor geweyhter Lust ein Lied dem Schöpffer anzustimmen. es. Ich schwinge mich mit feurgen Andachts-Schwimmel-werts. *idem.* Ich aber schwinge mich auf Flüiner Triebe zu GOtt, und opffre ihm den süssen Hauch, runst und Danck entflammt, als einen Opffer-Rauch, in Seufftzern auf; erwege seine Liebe, die im Geruch mein mpfunden; bewundre seine Wunder-Macht, die Bild Geruch, zusamt der Farben Pracht, so unverbesserbunden, und endlich halb entzückt bricht meine Lippe Was muß der GOtt, der in der Erden Schooß solch eine und Schmuck vermag zu legen, doch wohl für Herrlichseinen Himmeln hegen? *idem.* Meines Wesens Anl-Oele brennet vor Zufriedenheit. *idem.* Mit vermehrter die Andachts-Flügel schwingen, und GOtt ein Lied voll in tiefferEhr-Furcht singen. *idem.* Die Andacht loderte, rtze war ein Tempel, auf dessen Rauch-Altar Gebeth euffzer lag. Wenzel. Auf, schicke dich zu Freudenen, entflamme deinen Rauch-Altar, laß Kertzen froher t glimmen, so wird dein Pflicht-Reitz offenbar. *idem.* eisse Andachts-Sehnen, worinnen die Flammen-volle berglimmet. Chr. Gryphius. Die Andacht, die als ein rch die Wolcken bricht. Lohenstein. Die Andacht, die ehülffen vonnöthen hat. *idem.* Die Andacht, so du Göter und sanffter macht. *idem.* Entzünde dich in Andacht, Seele, und lobe GOtt aus tiefffster Hertzens-Höle; sein e sey recht inniglich gepriesen. Canitz.
ab. Die Andacht mahlt man als ein kniendes Weibs-, o ihre Augen gen Himmel hebet, von dannen einige len auf sie herab gehen. In der Hand hält sie eine ane ete Kertze zum Zeichen ihres Glaubens-Eiffers.

:en.

rt. Ein bitteres. schmertzliches. süsses. heiliges. wehzes. trauriges tröstliches. fruchtbares. reines. unbei. immerwährendes. unauslöschliches flüchtiges. unge. unvermeyntes. erwünschtes. beseuffztes. Lust-erwe. Hoffnungs-reiches. eingegrabenes. Verwesungs-

freyes.

freyes. Ederfeſtes. unvergeßliches. verlohrn beliebtes. dauerhafftes. friſches. ſchnödes. ver mes. niedres.

Redens-Arten. Ein Angedencken, das auch den ten Feind kan auf Erbarmniß lencken. Lohenſt mir aber, ach! auf jenen Stand und Zeit den ſo ohn Hoffnung nun zu lencken? Denn durch und bittres Angedencken vermehrt vergangn genwärtges Leid. Brockes. Der Freuden reic tes Angedencken. Wentzel. Ich glaube leid ſüſſes Angedencken der abgelebten Zeit mit Do Hoffmannswaldau.

Beſchreib. Man bildet ſolches als eine anmuth einen Krantz von Wacholder auf dem Haupte t Seiten ſiehet man einen Löwen und einen Adle Hand hat ſie einen Nagel.

Andorn.

Beywörter. Der ſchwartze. weiſſe. einſame. Aſchen- färbichte. wärmende. trockene. zertheil öffnende.

Umſchreib. und Redens-Arten. Der um die wächſet. Lohenſtein. Der Gifft und Schlan trefflich widerſteht. Opitz. Der Feind der Pe *idem.*

Andromache.

Beywört. Die Großmuths volle. gefangene. b ſtete. gequälte. gefeſſelte. gechrte. fruchtbare. f bene. weggeſchleppte. verſorgte.

Beſchreib. Die Gemahlin des Trojaniſchen H Scamandrum und Aſtyanactem mit ihr zeugete. anſehen, daß man bey Eroberung der Stadt T ihren Söhnen von einem Thurme herab ſtürtzt Perſon ward eine Sclavin des Epiriſchen Pyrr nige Kinder mit ihr zeugete. Nach deſſen Tode ihres erſten Mannes Bruder, auf beſondere des Pyrrhi, vermählet, welcher Hercules hieß gleichfalls noch einmal Mutter wurde. Da ihr Pyrrhus, Pergamus genannt, die Stadt Pergan Aſien erbaute, begab ſie ſich auch dahin. Nach hielt ſie, ſo wie ihr Sohn Pergamus, nachdem er

torben, ein [illegible] gräbniß. Euripides hat eine Tragœdie von ihr verf[illegible]che annoch vorhanden ist.

ndromeda.

Beywört. Die Hochmuths-volle. angeschmiedete. Erbarmens-würdige. unschuldige. erlösete. gestirnte. holde. schöne. Anmuths-volle. zum Raub und Tod und Opffer schon verdammte. unversehrte. unverletzte. errettete. verewigte. helle. schimmernde. erhabene.

Redens-Arten. Andromeda, deren bebräuntes Angesicht vor Furcht Perlen-weiß ward. Lohenstein.

Beschreib. Sie war eine Tochter des Cephei, Königs in Æthiopien und der Cassiopeia. Entweder sie selbst oder ihre Mutter zog sich der Schönheit wegen den Nereiden vor, wodurch diese bewogen wurden, deßwegen Beschwerde bey dem Neptuno zu führen. Er überschwemmte hierauf nicht allein die Landschafften des Cephei, sondern Cepheus muste sich entschliessen, wofern er dieser Beschwehrlichkeit loß zu werden Lust hatte, seine Tochter die Andromedam einem Meer-Wunder zu verschlingen aufzuopffern. Doch, da sie allbereit an einen Felsen in dieser Absicht angefesselt war, daß sie eine Beute des Meer-Thiers werden solte, befreyete sie Perseus durch Hülffe des Kopffes von der Medusa; wofür sie ihm Cepheus zur Gemahlin zusagte. Als auch der Bruder des Cephei bey dem Beylager einige Prætensionen auf sie machen, und solche gewaltsam ausführen wollte; wurde Phineus, so hieß dieser Prætendent, mit dem größten Theil seiner Anhänger durch oberwehnten Medusen-Kopff in Steine verwandelt. Durch die Minervam, welche eine sehr gütige Patronin des Perseus war, wurden so wol Cepheus und die Cassiopeia, als auch Andromeda, unter die Sternen versetzet. Uber dieses sind auch in dieser Geschicht, wie in den meisten Mythologischen Begebenheiten, diejenigen, so sie erzehlen, nicht einerley Meynungen; wie man die Zufälle der Andromeda, mit andern Umständen vorgetragen, antreffen wird.

nemone.

Beywört. Die rothe. purpurfarbne. weisse. gelbe. zarte. dünne. wilde. beliebte. scharffe.

Redens-Arten und Umschreib. Die Purpur-Anemon, die vom Adone kommt. Besser. Die Anemon, die das Bluth von dem Adon gefärbt. *id.* Anemonens Angesicht, Anemonens Purpur-

Licht,

Licht, das die Auen, ſo bald Adon geſtorben, i
Wort erworben. Neukirch.

Anfall.

Beywörter. Der muthge. fruchtloſe. unerſchroc
bewehrte. ſtandhaffte. unterbrochne. gedän
grauſame. ſchnöde. bluthige. verderbte. erſchr
gehinderte. bezahlte. belohnte. fortgeſetzte. u
ſchlimme.

Redens-Arten und Umſchreib. Der offt des
gewünſchter Urſprung iſt. Wenzel. Den A
gier unterſtützt; und der dem Fortgang herrli

Anfang.

Beywörter. Der muntre. hurtige. muthige. er
beglückte. ſchöne. erwartete. nöthige. nützliche
faule. ſchlimme. träge. verfluchte. verlangte.

Redens-Arten. Der Morgen zeigt den Tag, d
die Reiſe, an Keymen mercket man die Art d
und ob das Sommer-Feld erwünſchten E
wird durch die junge Saat im Lentzen kund ge
Wer wohl begonnen hat, iſt halb zu Ende
kein Anfang gut, der nicht von GOtt genomm
waldau.

Angel.

Beywörter. Der verſteckte. Köder-volle. gefährli
tödtliche. verhaſſte. betrügliche. verdeckte. verl
zerbrochne. ſüſſe. verlachte. ausgeworffne.

Umſchreib. und Redens-Arten. Der auch de
die ſüſſe Freyheit raubt. Lohenſtein. Der den
iſt, die ſeinem Köder glauben. Opitz. Deſſen
und Köder deckt. Hoffinannswaldau. In dem
witz beißt. *idem.* Den ſelten wie man will der
ſchlingt. Ziegler. Die Angel, die offt fehlt, d
ſchwebt. Lohenſtein. Die Angel, für der kein
zu hüten. *idem.*

Angeronia.

Beywörter. Die ſtille. verſchwiegne. verehrt
Hülff-reiche.

Beſchreib. Sie war eine Göttin, welche von de
ehret wurde. Sie wird gebildet, daß ſie entwe

auf den Mund leget, oder aber daß ihr der Mund gar verſiegelt oder verbunden iſt. Man hält ſie vor eine Göttin des Stillſchweigens, und, weil die Anſchläge verborgen gehalten werden müſſen, vor eine Göttin der Rathſchläge. Andere wollen, daß man ſie wegen der Bräune, welche Angina heiſſet, und davon ſie befreyen können, angeruffen habe. Noch andere ſtehen in den Gedancken, daß ſie deßwegen verehret worden, weil ſie die Angſt und Bekümmerniſſen aus dem Gemüthe verjage und vertreibe. Ihr Feſt, das den Nahmen Angeronalia führte, wurde den 21. Decembr. gefeyert. Die Pontifices opfferten ihr in der Capelle der Volupiæ; und auf eben derſelben Altar ſtand auch das Bild der Angeroniæ.

Angeſicht.

Beywörter. Das freundliche. ſcheußliche. wüſte. niedliche. ſaure. erblaßte. bleiche. weiſſe. bräunliche. reitzende. beliebte. majeſtätiſche. feurige. muntre. holde. Anmuths-volle. gelbe. Erdenfärbige. erſchrockne. naſſe. trübe. verſtellte. geliebte. Verehrungs-würdige. reine. vollkommne. züchtige. beſchämte. Lilgen-gleiche.

Redens-Arten und Umſchreib. Dein Antlitz voller Freundlichkeit iſt deiner Diener Luſt und Freude: da doch, wenn ſolches Blitze ſtreut, den Feinden Hertz und Schwerd erbebt in Bruſt und Scheide. Beſſer. Dein Antlitz ſchimmerte von reiner Schönheit Glantz. *idem.* Ein ernſthafft Weſen gläntzt im freundlichen Gedichte. Brockes. Das Antlitz, das man ſchier nicht ſehen kunt ohn Angſt, ohn Eckel, Furcht und Grauen. *idem.* Dein Antlitz ſpielet mehr als tauſend Feuer-Ballen, Bock, Schleuder, Spieß und Schwerdt beſieget deine Hand. Es müſſen Helden auch vor deinem Blicke fallen, und deine Flamme ſetzt das gantze Heer in Brand. Ziegler. Dein Himliſch Angeſicht iſt ein Paradieß der Luſt. Lohenſtein. Das Angeſicht, das auch im Grabe noch als eine Sonne prangt, und todt noch Fürſten-Striche heget. *idem.* Das Angeſicht, das von Beſcheidenheit gantz unvergleichlich gläntzet. Canitz. Ein zornig Angeſicht, das auch im Schlaff erſchreckt. *idem.* Dein Engliſch Angeſicht iſt als ein Garten zu rühmen, da Lilgen Stirn und Halß, die Wangen Roſen-Blumen, den Mund Granaten ziern. Lohenſtein. Das Angeſicht, das die geheime Laſt verräth. *idem.*

Angſt.

Beywört. Die verſchloſſne. verborgne. frey unausſprechliche. grauſame. geringe. ſchm Marter-volle. Verzweiflungs-reiche. troſt nende. gifftige. Höllen-ähnliche. zugezogne. ner-ſchwehre.

Redens-Arten und Umſchreib. Der Schme gen Adern wühlt. Amthor. In Angſt gefa cke. In heiſſer Angſt bis an die Seele ſitzen. ſtärckſte Bruſt von matten Schweiß benetz vor beſigt und halb verlohren ſchätzet. Amt wenig Ruh vergönnet. Chr. Gryphius. D Angſt, der unſre Schmertzen häuffet. *idem.* Egeln gleich an Fürſten-Adern nagt. Lohen geheurer Schmertz beſürmet mein Gem Schauer ſchreckt die Seele: Die wilde G Marter-Höle entzündet ſchon mein ziſchen Eingeweide kreiſcht auf glimmen Kohlen; Brand? wo ſoll ich Rettung holen. Brocke weder Maaß noch Ziel; denn meiner Feinde tzel. Mich drückt der Sünden Centner-Laſt, Abgrunds Schrecken, mich will ein ſchlamm Grund-loß iſt, bedecken. Mir preßt der Hö aus Bein und Adern, Marck und Blut; un allen Plagen, muß deinen Grimm, o Höchſte chen alle Marter leicht, ſo iſt kein Schmertz d Brockes. Die Pein vermehrte ſich mit grauſ ſo daß er kaum vor Schmertzen röcheln ku ſchwachen Glieder zittern, kaum athmete d das bange Hertz fieng an ſo ſtarck zu klo Schweiß, in ungezehlten Tropffen, aus allen bis er zuletzt, bis an den Tod gequält, voll A halb entſeelt, gar mit dem Tode rang. *idem.* wenn die Welt mir auf meinem Halſe läge; meiner Bruſt ſo viel Wunden ſo viel Schläg Hertz iſt Finſterniß, und eine Todten-Höhle, in Angſt und blaſſe Furcht bewegt, in der die Hi aufgeſchlagen. Neukirch. Wie mancher Mor um dein Haupt gebrüllet, und den erhitzten *überſtreut.* Wenzel. Ich ſchwimme noch in

mer, Weh und Angſt in alle Flaggen wehn. *idem.* Siehe Betrübniß.

nhang.

Beywört. Der erworbne. geſuchte. verhaßte. gehäuffte. verbannte. blinde. raſende. unbezwingliche. erworbne. geſammelte. ſchnöde. furchtbare. erſchreckliche. zerſtreute. geſchlagne. widerſpenſtige. verhärtete. verführte. gereitzte. gelockte.

nigrides.

Beywört. Die geſuchten. heilenden. ſaubernden. geplagten. nie ruhigen. helffenden. der Schönheit nützlichen.

Beſchreib. Sie ſind eine Art von Nymphen, ſo von dem Elidiſchen Fluſſe Anigro den Nahmen haben. In der Gegend Samici war ihnen eine Höle gewiedmet. Alle diejenigen nun ſo mit Leber-Flecken und andern Mählern behafftet waren ſuchten ſie heim und opfferten ihnen. Nachdem ſie nun den damit behafteten Ort gekratzet, muſten ſie ſich in beſagtem Fluſſe Anigro baden, da ſich denn die Schand-Flecken verlohren.

Inkunfft.

Beywört. Die freudige erwünſchte. beglückte. erfreuliche. frohe. erſeuffzte. gebenedeyte. herrliche. unvermuthete. prächtige. geringe. geheime. erſchreckliche. ſchmertzliche. trübe. dunckle. verfluchte. fruchtbare. ſtille. bekannte. berühmte. genädige. verlangte. traurige. beliebte. vergebliche. mühſame. Schweiß- und Arbeits-volle. mißgegönnte. Schaden-reiche.

Inlauff.

Beywört. Der hitzige. ungeſtüme. abgeſchlagne. vergebliche. ungewiſſe. bezahlte. Arbeits-volle. bluthige. glatte. ſchnöde. wiederhohlte. tapffre. unerſchrockene. behertzte. unermüdete. verderbte. gehinderte. ſchwache. träge. vermuthete. beſorgliche. ſpäte.

nna Perenna.

Beywört. Die verfolgte. verjagte. flüchtige. mitleidige. Schiffbrüchtige. ertrunckne. verirrte. beſorgte. ernährende. bemühte. geheiligte. vergötterte. alte. geſuchte. belohnte. hochverdiente. unvergeßne. kuppelnde.

Beſchreib. Von ihres Standes Beſchaffenheit ſind die Meynungen verſchieden. Einige geben ſie vor eine Schweſter der Didonis aus. Als ſich nun ihre Schweſter die Carthagiſche Königin nach des Æneæ Flucht erſtach und Hiarbas ſich ihres Reiches

bemäch-

bemächtigte, muſte Anna fliehen. Sie retir
da ſie aber daſelbſt nicht ſicher war, nach
ſie ans Ufer angelanget, Æneas in Begleitu
ſelbſt ſpatzieren gieng. Er wuſte nicht, ob e
ſie erblickte, und da ihn Achates von der A
wuſte er vor Verwirrung nicht, wie er ſich
ſollte. Er entſchuldigte ſich wegen ſeiner F
und übergab ſie ſeiner Gemahlin der Lavin
Doch dieſe war eyferſüchtig auf dieſelbe u
liſtig an nachzuſtellen. Dido aber erſchi
und hieß ſie davon eilen. Sie ſprang hierau
und als ſie im Finſtern herumſtrich, gerieth
micum, und kam in demſelben ums Leben.
Anna Perenna vor eine alte arme Frau v
dem Römiſchen Volcke, da es ſich unter An
auf den Montem Sacrum retirirte, wormes
chen zuſchleppete. Da ſich nun das Volck m
geſöhnet hatte, wollte es doch zur Danckba
renna verehret wiſſen. Der Rath muſte ei
aber das Feſt auf den 15. Mart. zum Anfang
Pöbel auf dem Campo Martio ſchmauſete und

Anſchlag.

Beywört. Der ſchnöde. verderbte. nöthige. g
ſchlimme. unausgeführte. verfluchte. ge
liche. Beſtraffens-würdige. beglückte. v
beherzte. tapffre. hinterliſtige. betrügeriſch
geheime. entdeckte.

Redens-Arten. Der Anſchlag, den der Feind
mit Trutz und Toben ein bluthig Urtheil
Der Anſchlag, den Augen, Farb, und Mund
bahrt, den ein verſiegelt Hertz offt nicht
Lohenſtein.

Antæus.

Beywört. Der abſcheuliche. gefallne. häßliche
wüſtende. Blut-gierige. ſchmutzige. rohe. ſtar
unbezwingliche. geſtreckte. erdrückte. Odem.
mit Staub und Sand beſtreute. geſtärckte. b

Beſchreib. Er war ein Sohn der Erde, und e
Rieſe, daß er neuntzig Ellen lang geweſen
herrſchte das Königreich Libyen. Alle Frem

raten, wurden gezwungen ſich mit ihm in ein Gefechte einzulaſſen, da er ſie denn auch, wie leicht zu erachten, ſeiner ungeheuren Stärcke und Gröſſe wegen ohne Schwierigkeit überwand und erwürgte. Sonſt hielt er ſich in einer Höle unter einem groſſen Felſen auf. Er ſchlieff auf der bloſſen Erde, weil hierdurch noch ſtärcker wurde. Seine Speiſe waren Löwen, die er auf der Jagd zu fangen pflegte. Man giebt ihn auch vor den Erbauer der Stadt Tingis aus. Als Hercules auf der Reiſe nach des Geryonis Rindern war, begab er ſich auch nach Africa; da alſo geriethen ſie aneinander. Sie warffen anfangs beyde die Löwen-Häute von ſich. Hercules ſalbete ſich mit Oel, wie die Griechen zu thun gewohnet waren, da ſich hingegen Antæus mit Sande beſtreute. Hierauf griffen ſie einander an. Sie rangen einander trefflich viel zu ſchaffen, bis endlich Hercules den Antæum auf die Erde warff. Da erhohlte ſich dieſer wieder, und der Kampff gieng von neuem an. So offt auch Antæus müde ward, legte er ſich ſelbſt auf die Erde nieder und erquickte ſich alſo. Da Hercules das merckte, umfaſſte er ihn mit der äuſſerſten Gewalt, drückte ihn und ließ ihn weder die Erde berühren noch eher los, bis ihm der Odem ausgieng. Er war in Tingis begraben. Sein Grab zeiget einen Hügel, der die Geſtalt eines auf dem Rücken liegenden Menſchens hat. Es ſoll die beſondere Eigenſchafft gehabt haben, daß, wenn was davon abgeſtoſſen oder umgewühlet worden, es angefangen zu regnen, und nicht eher aufgehört, bis es wieder zu rechte oder in vorigen Stand geſetzet worden.

ichriſt.

ywört. Der vorherverkündigte. prophezeyte. abgöttiſche. verrichte. ſchnöde. gefürchtete. rohe. trotzige. Hochmuths-volle. erſtöhrende. GOtt-verhaſſte. eitle. hölliſche. verdammte. geitzigte. greuliche. tyranniſche. Ehr-begierige. geſtraffte. ſchlimme. gewiſſe. hochgeſeßne. zum Spott gewordne.

ig. Siehe Angeſicht.

enor.

ywört. Der redliche. getreue. beſchützende edle. verſendete. ndelnde. beſchützte. flüchtige. verfolgte. verjagte. Trojiſche. ſchreib. Des Æetæ und der Cleomneſtræ Sohn. Er wurde n dem Priamo in Griechenland geſendet, die Heſione wieder fodern. Doch ſeine Verrichtung war von ſchlechten Würkungen; daher er ſelbſt zum Krieg wider die Griechen rathen

half

bemächtigte, muſte Anna fliehen. Sie retirirte ſi
da ſie aber daſelbſt nicht ſicher war, nach Itali
ſie ans Ufer angelanget, Æneas in Begleitung
ſelbſt ſpatzieren gieng. Er wuſte nicht, ob er ſich
ſie erblickte, und da ihn Achates von der Wahr
wuſte er vor Verwirrung nicht, wie er ſich gege
ſollte. Er entſchuldigte ſich wegen ſeiner Flucht
und übergab ſie ſeiner Gemahlin der Lavinia zu
Doch dieſe war eyferſüchtig auf dieſelbe und ſ
liſtig an nachzuſtellen. Dido aber erſchien i
und hieß ſie davon eilen. Sie ſprang hierauf zur
und als ſie im Finſtern herumſtrich, gerieth ſie
micum, und kam in demſelben ums Leben. A
Anna Perenna vor eine alte arme Frau von
dem Römiſchen Volcke, da es ſich unter Anführ
auf den Montem Sacrum retirirte, warmes Geb
chen zuſchleppte. Da ſich nun das Volck mit
geſöhnet hatte, wollte es doch zur Danckbarkei
renna verehret wiſſen. Der Rath muſte es z
aber das Feſt auf den 15. Mart. zum Anfang des
Pöbel auf dem Campo Martio ſchmauſete und ſi

Anſchlag.

Beywört. Der ſchnöde. verderbte. nöthige. geſch
ſchlimme. unausgeführte. verfluchte. gottl
liche. Beſtraffens-würdige. beglückte. verl
beherzte. tapffre. hinterliſtige. betrügeriſche.
geheime. entdeckte.

Redens-Arten. Der Anſchlag, den der Feind e
mit Trutz und Toben ein blutig Urtheil ſp
Der Anſchlag, den Augen, Farb, und Mund zu
bahrt, den ein verſiegelt Hertz offt nicht ge
Lohenſtein.

Antæus.

Beywört. Der abſcheuliche. gefallne. häßliche.
wüſtende. Blut-gierige. ſchmutzige. rohe. ſtarck
unbezwingliche. geſtreckte. erdrückte. Odem-lo
mit Staub und Sand beſtreute. geſtärckte. bez
Beſchreib. Er war ein Sohn der Erde, und ein
Rieſe, daß er neuntzig Ellen lang geweſen ſ
herrſchte das Königreich Libyen. Alle Fremd

traten, wurden gezwungen sich mit ihm in ein Gefechte einzulassen, da er sie denn auch, wie leicht zu erachten, seiner ungeheuren Stärcke und Grösse wegen ohne Schwierigkeit überwand und erwürgte. Sonst hielt er sich in einer Höle unter einem grossen Felsen auf. Er schlieff auf der blossen Erde, weil er hierdurch noch stärcker wurde. Seine Speise waren Löwen, die er auf der Jagd zu fangen pflegte. Man giebt ihn auch vor den Erbauer der Stadt Tingis aus. Als Hercules auf der Reise nach des Geryonis Rindern war, begab er sich auch nach Africa; und also geriethen sie aneinander. Sie warffen anfangs beyde ihre Löwen-Häute von sich. Hercules salbete sich mit Oel, wie die Griechen zu thun gewohnet waren, da sich hingegen Antæus mit Sande bestreute. Hierauf grieffen sie einander an. Sie machten einander trefflich viel zu schaffen, bis endlich Hercules den Antæum auf die Erde warff. Da erhohlte sich dieser wieder, und der Kampff gieng von neuem an. So offt auch Antæus müde ward, legte er sich selbst auf die Erde nieder und erquickte sich also. Da Hercules das merckte, umfasste er ihn mit der äussersten Gewalt, drückte ihn und ließ ihn weder die Erde berühren noch eher loß, bis ihm der Odem ausgieng. Er war in Tingis begraben. Sein Grab zeiget einen Hügel, der die Gestalt eines auf dem Rücken liegenden Menschens hat. Es soll die besondere Eigenschafft gehabt haben, daß, wenn was davon abgestossen oder umgewühlet worden, es angefangen zu regnen, und nicht eher aufgehört, bis es wieder zu rechte oder in vorigen Stand gesetzet worden.

tichrist.

cywört. Der vorherverkündigte. prophezeyte. abgöttische. verfluchte. schnöde. gefürchtete. rohe. trotzige. Hochmuths-volle. verstöhrende. GOtt-verhasste. eitle. höllische. verdammte. gefürchte. greuliche. tyrannische. Ehr-begierige. gestrasste. schlimme. gewisse. hochgeseßne. zum Spott gewordne.

tz. Siehe Angesicht.

tenor.

cywört. Der redliche. getreue. beschützende edle. versendete. handelnde. beschützte. flüchtige. verfolgte. verjagte. Trojische.

schreib. Des Æsietæ und der Cleomnestræ Sohn. Er wurde von dem Priamo in Griechenland gesendet, die Hesione wieder zu fodern. Doch seine Verrichtung war von schlechten Würdungen; daher er selbst zum Krieg wider die Griechen rathen

halff

halff. Inzwiſchen entführte Paris ſelber die Helena, Griechen den Menelaum und den Ulyſſem als Geſa fertiget hatten, die geraubte wider zu fodern. nah allein in ſein Haus, ſondern er rieth auch dem Pr die Helenam ausliefſern möchte: ja als die Geſand Nachſtellungen des Paridis nicht ſicher waren, nal rer an, daß ſie ohnbeſchädiget zurück kehren konnt er ſich aber den Haß des Paridis zu zog. Man beſ daß er zum Verräther worden, den Griechen das geſchantzet, und endlich gar die Stadt überlieffer wohl ihn auch andere entſchuldigen, und den S deßwegen wider ihn entſtehet, weil er und ſein g von den Griechen nach der Eroberung verſchonet abwenden, es ſey ſolches zur Danckbarkeit geſc die Geſandten der Griechen ſo wohl verſorget, al geweſen. Er gieng endlich nach Italien und baute wohl wollen andere daran zweiffeln, und im G haupten, daß er in Troja geblieben, die zerſtöhrt derum erbauet und ein neues Königreich aufg doch hat man noch andere Meynungen.

Anticyra.

Beywört. Das beſuchte. an Nieſe-Wurtz höchſt f ſunde. reinigende. belobte. beſchriene. berühmte. te. verachtete. Hochachtungs-werthe.

Redens-Arten Geh eile nach Anticyren u. reinig Gehirne. Lohenſtein. Das Land, das Nieſe-W Menge giebt. *idem*. Dir iſt Helleborus vonnöthen nach Anticyra. *idem*.

Antigone.

Beywört. Die fromme. gehorſame. getreue. leid tige. willige. gedultige. Mitleids-volle. unſchu mens-werthe. verborgne. entdeckte. erſchlagne.

Beſchreib. Eine Tochter des Thebiſchen Königs der Jocaſtæ. Ihr Vater ſtach ſich nach begangen ter Blutſchande die Augen ſelber aus, und verli Sie begleitete ihren Vater nach Calonis in Attic ihn in ſeiner Blindheit. Nach ſeinem Tode beg der nach Thebe, und wurde ſo gar zu einer Brau ontis Sohn den Hæmon beſtimmet. Doch ihr mies erregte einen Krieg wider den Creon und

ermſelben erſchlagen. Creon hatte nun zwar verbothen, daß einer von ſeinen ertödteten Feinden begraben werden ſolle; gleichwohl unterſtund ſich Antigone, in Geſellſchafft der Gemahlin ihres Bruders, denſelben zu begraben. Hæmon muſte ſie hierauf auf ſeines Vaters Befehl ſo gleich wegſchaffen; doch tödtete er ſie nicht, ſondern zeugte ungeheim einen Sohn mit ihr. Doch da dieſer bey einem Spiele an dem Hofe des Creontis an einem Zeichen erkannt wurde, ward er ſamt ſeiner Mutter ertödtet.

Antigone.

Bedeutet. Die ſtoltze. Hochmuths-volle. klappernde. beſtraffte. ſich ſelbſt hochachtende. ſchöne.

Beſchreib. Des Laomedontis eines Trojaniſchen Königes Tochter. Sie bildete ſich ihrer Schönheit wegen ſo viel ein, daß ſie ſich ſelber der Göttin Junoni vorzog. Doch dieſe ſtraffte ihren Hochmuth, und verwandelte ſie in einen Storch, als der gleichſam mit ſeinem Klappern ſein Frolecken über ſeine vortreffliche Schönheit zu erkennen giebet. Wiewohl andere davor halten, daß ſie von der Iuno wegen einer Liebes-Intrigue mit dem Jupiter dieſes Vogels Geſtalt anzunehmen gezwungen worden ſey. Das glaublichſte iſt, daß, als Troja von dem Hercules eingenommen worden, ſie ſich in das Schiff des Scamandri eines Fluſſes retiriret, da ſich ſonſt Störche aufgehalten, davon die Fabel entſtanden.

Antiope.

Bedeutet. Die leichtſinnige. entflohne. entlauffne. gefangene. gemarterte. armſelige. erlöſete. errettete. beſchützte. beklagte. betroffte.

Beſchreib. Sie war des Nyctei Tochter, und ließ ſich von einem Kerlen, der nicht ihrem Stande gemäß war, um ihr Kräntzchen ringen. Doch als ihr der Vater nicht eben die freundlichſten Blicke deßwegen gab, machte ſie ſich nach Sicyon, und verheyrathete ſich mit dem Epopeo. Inzwiſchen gieng dem Vater ihre Aufführung ſo zu Hertzen, daß er für Gram ſtorb. Vor ſeinem Tode befahl er ſeinem Bruder dem Lyco, daß er deßwegen an dem Epopeo Rache nehmen möchte. Dieſer that es auch. Denn er eroberte Sicyon, machte Epopeum nieder, und führte Antiopen zurück nach Theben. Daſelbſt wurde ſie in ein Gefängniß geleget, und von der Dirce, der Gemahlin des Lyci, endlich gemartert. Doch entflohe ſie endlich und ward von

ihren

ihren Söhnen erkannt und in Schutz genomm
zehlet man auch, daß ſie bey der Dirce in Ver
als lebe Lycus unziemlich vertraut mit ihr.
die Antiope einem Ochſen an den Hals, dem
paar brennende Fackeln an die Hörner binden
das Geſchrey, ſo hierdurch ſo wohl bey der Ant
Zuſchauern erreget worden, ſey viel Volck un
auch Zethus und Amphion, die Söhne der Anti
locket worden, die ihre Mutter errettet, und die
Statt an den Ochſen gebunden und hingerichte
ntiphates.

Beywört. Der hungrige. gefräßige. Blutgieri
che. unbarmhertzige. unmenſchliche. ſtrenge.

Beſchreib. Ein König der Læſtrigonen. Als U
Rück-Reiſe von Troja an ſeinem Reiche anländ
der gröſte Theil ſeiner Cammeraden von demſe
Unterthanen aufgefreſſen. Er hatte von gre
ſagen, daß er mit zwölff ſeiner Reiſe-Gefährten
gen Menſchen-Freſſer entkommen, und die
konnte, weil er ſonſt ſein Leben gleicher Geſtalt
gen würde haben einbüſſen müſſen.

Anubis.

Beywört. Der Egyptiſche. drey-köpffichte. alt
getterte. geheiligte. ſchnöde. todte. ohnmächtig

Beſchreib. Er war eine unzeitige Geburth der
ne Auferziehung hatte er der Iſis zu dancken, die
hülffe einiger Hunde aufſuchte, und nachdem ſi
aufzog. Er war entweder des Oſiridis Jäger,
Wird übrigens unter die älteſten Egyptiſchen
Götter gezehlet. Man ſtellte ihn als eine anſeh
Perſon für, doch mit einem Hundes-Halſe un
wohl er auch dreyköpfficht, nemlich mit einem
ſchen- und Pferde-Kopffe, bald von göldner, ba
ter Farbe gebildet, gefunden wird. In einer
einen Mercurius-Stab; in der andern einen
Zweig: Andere geben ihm eine Himmels-Kugel
Zweig in die rechte Hand. Man ſtellte ihn a
Mantel vor; wie ihn denn auch einige ohne Fü
an deren Statt einen viereckichten Stein de
Hermis ähnlich abſchildern. Man opfferte ihm

Hähne. Was er eigentlich vorbilden sollen, darüber sind
Meinungen unterschieden.

lles.

wört. Der unvergleichliche. berühmte. künstliche. vortreff-
e ungemeine. ewige. bildende. mahlende. schildernde. witzi-
. berühmte. unsterbliche. grosse. beliebte.

ens-Arten und Umschreib. Der nur allein, sonst keiner Ale-
ndern schildern soll. Neukirch. Deß Meister-Stück das
ld der holden Venus war. Lohenstein. Der Mahler grö-
r Ruhm und Meister. *idem.* Apelles, dessen Mahlerey der
t den Schatten reichet, wo die Natur an uns der Schön-
t Pinsel streichet. *idem.*

fel.

wört. Der reiffe. gelbe. genoßne. Wein-säurliche. flärcken-
Durst-löschende. kühlende. süsse. saure. herbe. ung-schmack-
vergüldete. bunte. röthliche. angenehme. gefärbte. schöne.
le. abgebrochne. geschüttelte. abgefallne. gelegne. Runtzel-
llee harte. schmackhaffte. güldne. angebißne. glatte. bittre.
tige. scharffe.

ens-Arten und Umschreib. Der Aepffel geschüttelt und eß-
res Gold. Brockes. Der Aepffel bunter Regen, der auf die
ch begrünte Welt, als wie auf grüne sammtne Decken in
ssen Tropffen niederfällt. *idem.* Wie glüht der Aepffel-
acht durch das smaragd'ne Grün der Blätter. *idem.* Groß
ran, welches sonst ein Paradieß voll Früchte, stellt denen
isenden die Aepffel vors Gesichte, die an der harten Krafft
n Eisen ähnlich seyn. Wentzel. Assyrien, das die Art von
äumen heget, die mit der Stunden Zahl der Aepffel Menge
iget. *idem.* Der Hesperinnen güldner Aepffel Kostbarkeit
wurben einen Drachen-Streit. Lohenstein.

schreib. Ich sahe mit Vergnügen dort eine grosse Zahl ge-
rbter Aepffel liegen, die offt in mercklichen, offt unsichtbaren
räntzen halb recht wie Gold, halb wie Zinnober gläntzen,
eils wie die Rosen blühn, theils wie der Purpur glühn, theils
ie Topas und Chrysolithen scheinen, worauf gar offt vom
aren Thau ein weißlich Blau ein lieblich Grau sich mischen
nd vereinen. Hier siehet man den Rest der Sternen-förm-
n Blüth, wenn man von andern dort in einem holen Creyse
e grünen frischen Stiele sieht, durch welche sie auf wunder-

bare

bare Weiſe, erhaben in die Lufft, entfernet von der
ſäuget und genähret werden. Brockes.

Apis.

Beywörter. Der tolle. ohnmächtige. unverſtändi
ſchnode. gehörnte. erſäuffte. heilige. ſchwartze. flec

Redens-Arten. Der Apis, deſſen Säule der Sonnen
wie Sonnen-Wenden nachkehret. Lohenſtein. I
von dem Blitz ward wunderlich gezeuget, und w
ſcheint, zu Flammen iſt geneiget. *idem.* Das heil'g
mit neun und zwantzig Zeichen, dem Monden pflegt
idem. Dem man andächtig reicht Egyptens be
idem. Der ſich mit grauſem Brüllen, ſich ſelbſt
Brunn ſo blind als raſend ſtürtzte. *idem.*

Beſchreib. Er hatte keine ordentliche Eltern. Son
natürlicher Ochſe. Er muſte gantz ſchwartz ſeyn, de
auf der Stirn einen viereckichten weiſſen Fleck ha
dem Rücken gleichfalls einen Fleck von dergleich
Geſtalt eines Adlers zeigte. Am Gaumen muſte er ei
tzen Knothen oder Cantharum haben, wiewohl
halten, daß dieſer Knothen unter der Zunge be
müſſen, und daß er auf der rechten Seite einen we
Geſtalt des zunehmenden Mondes gehabt habe. (
Memphis zugleich mit der Kuh ſo ihn gebohren au
und ſein Behältniß war der prächtigſten Ochſen-S
Welt. Niemahls iſt ein Ochſe beſſer auferzogen ur
worden als ein ſolcher, den das Glücke zum Egyp
gotte erwehlet hatte. Doch die Herrlichkeit währte
als ein Jahr. Denn hernach wurde er in einem
Brunnen erſäuffet, und ein Kalb von oberwehnter
heit kam an ſeine Stelle.

Apollo.

Beywört. Der groſſe. güldne. buhlende. verjagte
ſchar[illegible]tige. verehrte. Strahlen-reiche. belorbeer
junge. gelb behaarte. ohnbärtige gewerthte. frühe
ſche. wahrſagende. heilende. weiſe. Delphiſch
Phœbus. Cynthius. Pythius. Delius. Pæan. Daphnites

Umſchreib. und Redens-Arten. Der Weißheits-(
Der groſſe Gott, der den Feuer-Wagen ringſt um
Himmel führt. Der Künſte Gott, der Traum-A
Immer-jung; der Meiſter aller Jäger. *idem.* I

von der Himmels-Bahn mit seiner Krafft die gantze Welt durchscheint. *idem.* Der im Pythischen mit Springen verehret wird. Lohenst. Der Gott, der täglich zu uns bringt das schöne Morgen-Roth, dem Daphne selbst macht den Crantz von ihren frischen Zweigen, den Crantz, der nicht verwelckt. Opitz. Der Gott, der uns den schönen Tages-Schein herum führt auf dem güldnen Wagen. *idem.* Apollo, der nunmehr ein bloſſer Leyer-Mann, ein Mann der Verſe macht, und nichts als ſpielen kan. Neukirch.

Beſchreib. Der Apollo wird auf vielerley Arten vorgeſtellet. Am eigentlichſten bildet man ihn als eine ſchöne junge Manns-Perſon ohne Bart und mit gelben Haaren, auf dem Kopffe mit einem Lorbeer-Crantze, in einer Hand Pfeile und einen ſilbernen Bogen, auf dem Rücken einen Köcher, in der andern Hand eine Leyer: Unter ihm ſiehet man einen groſſen erſchoſſenen Drachen. Oder er hat die neun Muſen um ſich; da iſt es nicht nöthig, daß er Bogen und Pfeile hat. Um ſich hat er einen fliegenden Rock, der bald zurück geſchlagen, bald herunter hängend iſt. Er war ein Sohn des Jupiters und der Latonæ. Seine Mutter wurde von der eyferſüchtigen Juno durch den Drachen Pythonem gantz ungemein verfolget; und die Erde muſte ihr ſchwören, daß ſie der Latonæ keinen von der Sonne beſchienenen Platz verſtatten wolle. Doch Jupiter befahl dem Nord-Winde ſie dem Neptuno zu bringen und der verſchaffte, daß die Inſel Delos entſtand, welche vorhin noch nie geweſen, oder von der Sonne beſchienen worden war. Als ſie daſelbſt angelanget, gebahr ſie die Diana unter einem Palm-Baum, oder indem ſie einen Oel-Baum faßte, oder ſich zugleich an zwey Lorbeer-Bäume hielt. Dieſe Diana gab ſo gleich auch eine Heb-Amme bey ihrer Mutter ab, die nach ihr alsbald den Apollo gebahr. Vier Tage hernach erſchoß er Pythonem mit den Pfeilen, ſo ihm Vulcanus darzu geſchencket hatte; davon heiſſet er auch Pythius. Er bemächtigte ſich hierauf des Parnaſſiſchen Oraculs, und ſtifftete zum Andencken dieſes Sieges die Pythiſchen Spiele. Die Daphne war ſeinetwegen, als ſie vor ſeiner Liebe flohe, in einen Lorbeer-Baum verwandelt. Als Jupiter den Phaëthon, der die Pferde des Sonnen-Wagens nicht regieren konnte, erſchlug, wollte er auch forthin nicht mehr fahren, daß es daher lange Zeit finſter blieb, bis er ſich wieder erbitten ließ. Den Raben, der ſonſt weiß war, verwandelte er in einen ſchwartzen Vogel,

weil

weil er ſchuld war, daß die von ihm geliebte Core
wurde. Den Tod ſeines Sohnes Æſculapii, den
den Blitz tödtete, rächete er dadurch, daß er die Cy
wiewohl er deßwegen aus dem Himmel verbann
dem Theſſaliſchen Könige Admeto ein Jahr lang
Da muſte er nun die Ochſen hüten, die ihm M
doch endlich wieder geben muſte. Er halff auch
die Mauern um die Stadt Troja führen, indem
zuſammen leyerte: Doch bekam er wegen des L
Laomedonte Verdrießlichkeiten. Die Stadt N
auf gleiche Weiſe bauen, da er denn ſeine Leyer a
niederlegte, der davon die Krafft bekam, daß er,
geſchlagen wurde, einen Ton als eine Leyer von
Streit mit dem Marſyas iſt bekannt. Der Niob
ihren Kindern der Latona vorzog, erſchoß er di
Diana die Töchter. Er iſt der Erfinder der Artz
Dicht-Kunſt, der Bogen und Pfeile und der M
weniger der Wahrſagerey: überhaupt aber de
neun Muſen. Dem Hyacintho, der in einem Luſt
ches er ſich mit ihm eingelaſſen hatte, von einem
gen wurde, that er die Ehre an, daß er aus ſei
Blume dieſes Namens wachſen ließ: Wie er de
vorigen den Cyparissus, der ſich um eines Hirſches
de grämete, in einen Cypreſſen Baum verwande
rühmteſter Tempel und Oraculum war zu Delp
gantze Welt beſuchte.

Apricoſen.

Beywört. Die Pferſich-ähnlichen. glatt-geſteinte
de. Durſt-ſtillende. Gold-gelbe. rauche. fleiſch
wollichte. gekörnte.

Redens-Arten und Umſchreib. Die röthlich-gel
der Apricoſen, deren glattes Hertzen-fröm'ges
faſt feurig Roth verdecket, durch ſein lieblich Gr
heit dieſer Frucht vermehrt, die halb-geſpalten f
ren Schmuck die Dunckel-rothe Flecken zieren,
eine ſanffte Seide einzukleiden ſcheinen. Brocke

April.

Beywört. Der ſchädliche. blumichte. ungeſtümm
nehme. ungeſunde. unbeſtändige. tückiſche. gefäl
derliche. eröffnende. erwünſchte. frohe.

chreibungen und Redens-Arten. Der Oeffnungs-Mond.
enzel. Der Wechsel-Mond, dessen falsches Licht, läßt doch
e Tücke nicht. *idem.* Der Monden Wetter-Hahn. *idem.*
e veränderliche Zeit des Aprils. Brockes. Er öffnet uns
Feld durch warme Lentzen Blicke, die Brunnen öffnen sich,
chmeltzet See und Fluß, die Schiffe brechen loß, die Frost
Eiß gebunden, ja Chloris hat bereits der Blumen Angeld
den, daß ihr der offne Schooß der Erden zollen muß. Wen-
. Der Wald und Feld öffnet, die Keimen austreibet, und die
gen weiter Lufft völlig aufkläret. *idem.* Verworffner April,
en Wolcken-voller Schein der Floren Schmuck verhüllt.
r. Gryph.
hreib. Der April wird als ein junger schöner Mensch mit
m Myrrthen-Krantz auf dem Haupte in Grün gekleidet
mit Flügeln auf dem Rücken vorgestellet. In der einen
nd hält er das mit Blumen bestreuete Zeichen des Stiers;
er andern einen mit Früchten angefüllten Korb.

er.

wört. Die verdammten. braunen. tobenden. halbgebrat
. dürren. streiffenden. raubrischen. verfluchten. reiche. be-
bte. rauhe. weise. tapffre. unerschrockne.
ns-Arten. GOttes Haß, die Pest der Erden. Lohenstein.
Araber, der mit Golde zinßbar ist. *idem.* Esaus Volck und
it. *idem.*

ien.

wört. Das reiche. beglückte. felsichte. wüste. stäubichte.
drische. unsichre. gefährliche. schlimme. sandichte. Balsam-
rnde. edle. wohl-riechende. wilde. theure. einsame. be-
nte.
hreib. und Redens-Arten. Arabiens bestäubte Wüste
. Amthor. Arabiens beglücktes Lust. Revier. Brockes.
s edle Land, wo Balsam Stauden wachsen. Lohenstein.
s von dem Arabus des grossen Phœbus Sohn, dem Wunder-
en Artzt, den Nahmen erst empfieng. *idem.* Arabien, das
n Weyrauch anzustecken pfleget. Lohenstein.

ne.

wört. Die fleißige. künstliche. kühne. verwegne. witzige. ge-
tte. beflissne. trotzige. edle. bestraffte. geschlagne. verschmä-
erzweiffelte. erhenckte. verwandelte.

Redens

Redens-Arten. Arachne, deren verächtlich Ge
ge Pallas abmahlet. Lohenſtein.

Beſchreib. Sie war eines Colophoniſchen P
Tochter. Die Pallas lehrete ſie das Sticken, N
cken, und ihre Fertigkeit, ſo ſie hierinnen erla
beſonder geweſen ſeyn, weil ſie die Nymphen n
ſuchten, um ihre Arbeit zu bewundern. Doc
rieth ſie in einen ſolchen Hochmuth, daß ſie
rühmte: wie ſie ſich keinesweges ſcheue mit
Wette zu arbeiten; ſondern auch, da ſie Palla
Weib verſtellet, von ſolchem Frevel abmahne
und a's die Göttin ihre rechte Geſtalt annahm,
eingieng. Nun fand zwar Pallas an ihrer Ku
zuſetzen; allein da ſie lauter Schand-Thaten,
des Jupiters Galanterien und Bubenſtücke vo
machte ihr die Pallas alles zunichte, ſchlug ſie
Handwercks-Inſtrumente vor den Kopff. D
Arachne in eine Verzweifflung und erhieng ſich
ſchnitt ſie zu rechter Zeit wieder loß, beſprengt
Kräuter-Saffte, und verwandelte ſie in eine S

Ararat.

Beywörter. Der hohe. unerſteigliche. rauhe. un
beſtiegne. kahle. felſichte. ſteinichte. wilde. kalte
wölckte. Schnee-erfüllte. froſtige. unwirthbare
bebaute.

Redens-Arten Der das Schiff-Werck weiſet, w
ge Welt in Well und Fluthen ſchwamm. Ziegle

Arbeit.

Beywört. Die unerträgliche. Centner-ſchwere. u
re. aufgelegte. verdiente. ſchlimme. geringe. gera
te. belohnte unangenehme. verdrüßliche. erweh
leichte. lange. verkürtzte. thörichte. allgemeine.
ſcheu-volle. Eckel-reiche. beſchwerliche. verworf

Redens-Arten. Die Arbeit thut es nicht; ſie ze
Pflicht, womit wir GOtt verbunden, und die be
den ſind nicht was Cronen flicht. Wenzel. Der
in dieſer Welt den Schweiß dem Ruhme zugeſell
wird die Luſt gebohren, es hat die dürre Ruh ſo r
liebt, ſich unvermerckt auch hinverlohren; die
den Baum, der rechte Früchte giebt. Hoffmann

n.
rt. Das ſid e. ſette. Anmuths-volle. ſtarck-bewohnte.
ſuchte. Schafer-volle. beliebte. fruchtbare. luſtige. ge-
, geſegnete. herrliche. Unſchulds-reiche. beglückte. kleine.

abangen und Redens-Arten. Aller Länder Pracht.
annswalda.u. In welchem Sicherheit gewohntes Lager
Wenzel. Der Schäfer Paradieß, der Unſchuld Sitz.
ſtem.
Nré.
rt. Die ſichre. kühne. geſchützte. mit Wellen umgebne.
nte. ruhende. unverletzte. unverſehrte. unbeſorgte. er-
kleine Hoffnungs-volle. muthige.
ab. Das Schiffwerck, worinn die gantze Welt in Well-
nchen ſchwamm. Ziegler.
ccles.
rt. Der künſtliche. Sicilianiſche. tiefſſinnige. ſich in ſich
bne. Syracuſiſche. beruhmte. halb-todte. in ſich nur le-
nützliche. verehrte. geſtöhrte. Ordnung-volle. beſchäff-
ägliche-erwürgte.
-Arten und Umſchreibungen. Der ſeine Circul ſich
ehren laſſen will. Chr. Gryphius. Der auch die gantze
einſt zu bewegen. zeigt man ihm nur den Platz, da er
derlegen das Werckzeug und den Fuß. Opitz. Dem
ch ſtöhre mir doch meine Circul nicht! den ihm gedrohten
cht abzuwenden weiß. Wenzel. Deſſen Kunſt das
e Schiff ins Meer vermag zu bringen, das manches
ßen Hand nicht kan bezwingen. Opitz.

rt. Die holde. gütige. leutſelige. beliebte. milde. freund-
vernünfftige. liebreiche.
ab. Eine tugendhaffte Gemahlin des Alcinous. Sie
nebſt ihrem Gemahl ihre gaſtfreye Leutſeligkeit an
en an dem Exempel des Jaſons, der Medea und der Argo-
, wie auch des Ulyſſis. Dem letztern rieth ſonderlich die
a ſich bey der Arete zu engagiren, da er in Phaacien
bruchig anlangete. Sie brachte ihn auch aus der Urſache
bar in den Saal, wo ſich Arete befand. Darauf warff er
ihre Füſſe, und alſo erhielt er eine gütliche Bewirthung.

Arethiſſa.

Beywört. Der ſonderbare. Bewunderns-würd denkliche. Armeniſche. unvermeingte.

Redens-Arten. Der durch die Tiger fleußt, doch ſi hält, und mit der fremden Fluth zu keiner Zeit Opitz. Von welchem auch kein Fiſch der Tiger ſ ob gleich deſſelben Strom die ſchnelle Tiger theilt.

Arethuſa.

Beywört. Die flüchtige. verfolgte. nackende. bade delte. vertheidigte. verborgne. verdeckte. helle. miſchte. entflohene. eingehohlte. berühmte. keuſc

Beſchreib. Sie ſoll eine Tochter des Nereus und weſen ſeyn. Sie war eine Waſſer-Nymphe, an gen ihrer beſondern Liebe zur Jagd eine beſtändi der Diana. Einsmals, als ſie ſich auf ſolcher in d liſchen Walde erhitzet, ließ ſie ſich die Luſt einkom der Nähe befindlichen Fluſſe des Alphei ſich abzu warff dahero die Kleider von ſich, und ſchritt zur Doch da ſie am beſten damit beſchäfftiget war, Getümmel unter dem Waſſer. Sie näherte ſich Ufer; allein kaum hatte ſie ſolches gethan, als ih rieff, daß ſie doch nicht vor ihm fliehen möchte. te ſich hieran deſtoweniger, weil ihre Kleider a Seite des Fluſſes lagen. Er verfolgte ſie aber ger, bis ſie endlich müde wurde, und die Göttin Di Dieſe erhörte ſie ſo gleich und bedeckte ſie mit eine den Augen des Alpheus. Inzwiſchen verließ er doch nicht: bis ſie endlich auf Veranſtaltung Dia zerfloß. Darauf verwandelte er ſich wider in eine ſich mit ihr zu vereinbaren, welches doch Diana ve dem ſie die Erde eröffnete, da ihr Waſſer beſtändig he, bis er ſie endlich in Sicilien einholete, und ſich einigte.

Arge.

Beywört. Die hurtige. geſchickte. künſtliche. geſchn le. verwegne. freche. kühne. prahleriſche. geſtraf delte. jagende.

Beſchreib. War eine vortreffliche Jägerin. Als einen Hirſch verfolgte, ſagte ſie zu ihm, daß ſie wolle, und wenn er ſo hurtig als die Sonne wäre.

[illegible] [illegible] [illegible] [

ſo, wie die ſo genannte Galeren itziger Zeit ſind
hatte ein büchenes Bret aus dem Dodonäiſcher
de in das Vordertheil eingeſetzet, welches den
einem Oracul dienete: Wiewol andere behau
der Maſtbaum von ſolchem Holtze und ſolcher
geweſen. Das Holtz, daraus das gantze Sch
den, iſt, obwol andere widriger Meynung, u
und durch die Fäule unverderbliches Coniſch
Das Schiff, nach der Herren Poeten unwahrſc
geben, ſoll auch haben reden können: Dahe
ſchwätzige Elſter genennet wird. Sonſt wa
mahlet, und man kunnte allerhand troſtreiche
bemercken. Uber dieſes, da es die Argonauten
tern nehmen und zwölff Tage-Reiſen durch d
ſten tragen können, ſo muß es nicht gar zu ſchwe
Nach der Rückkunfft der Argonauten in Grie
ſes berühmte Schiff von der Pallas, welcher es
gewidmet worden, ich weiß nicht aus was vor
ter die Sternen geſetzet worden.

Argonauten.

Bewärt. Die muthigen. wallenden. reiſenden.
ſern. beherzten. ſieghafften. edlen. kämpffend
lichen. tollen. gekrönten. bemüheten. unbezwin

Beſchreib. Dieſe Leute hatten ihren Nahmen v
tem Schiffe Argo, worauf ſie unter der Anführ
nach Colchis, das goldne Vließ einzuholen, ſchiff
die wunderbare Aufbauung dieſes Schiffes rud
und Jaſons Vorhaben bekannt ward, lieff alle
Volck von den Tapfferſten Griechenlandes zuſ
Jaſon laſe ſich eine Anzahl aus ſolcher Menge
viel er aber eigentlich Gefährten mit ſich genom
ſind die Meynungen nicht einerley. Hercules n
getragene Gouverneur-Stelle nicht annehmen;
ſon zu ſolcher Ehre. Argus wurde Steuer-Ma
Schiff-Muſicant; Hercules aber und Idas com
dem Vordertheil: Einige waren über die Ruder
übrigen aber muſten alle rudern, weil ſie ſon
Knechten nicht verſorgt waren. Ihre Reiſe wa
lichſte von der Welt: Die Felſen an den gefäh
tern, wo das Schiff ſonſten ſcheitern müſſen, le

nder, daß sie nicht schädlich seyn konnten, und was dergl
unglaublich Dinge mehr waren. Wo sie nicht zu
ortkommen konnten, nahmen sie inzwischen ihr Schiff
Rücken, und trugen dasselbige collegialiter auf dem
Lande bis wieder ins Wasser. Inzwischen erhielten
nauten doch ihren Zweck, und gelangeten glücklich in
land wieder an.

. Der hundert-äugige. beh
e. wachsame. betrogne
te. ungeheure. starcke.

b. Argus, der dort nicht eine Kuh bewachen konnte,
des Kupplers Lied die hundert Augen schloß. Canitz.
er mit hundert Augen einschläfft, als in ein Horn Be-
Liebe bließ. Lohenstein.

b. Argus war über und über voll Augen, oder, wie an-
m, er hatte hundert Augen, davon allemal nur zwey
al schlieffen, da die andern inzwischen munter waren
hten. Er war von ungemeiner Stärcke, indem er ei-
sen, der gantz Arcadien verwüstete, todt schlug, und
aut hernach trug; nicht weniger einen Satyrum und
Inam des Tartari und der Erden Tochter, eine Schlan-
te, welche beyde Arcadien beunruhigten, und die letztes
rlich alles, was sie ertappte, umbrachte und fraß. Die
rn aute ihm die in eine Kuh verwandelte Jo an. Diese
gemeiniglich an einen Oelbaum, wenn er sie weiden
selbst aber setzte sich auf einen Berg, damit er alles
en konnte. Doch auf des Jupiters Anstifften, der sich
ern bemächtiget gehabt, verwandelte sich Mercurius in
irten, pfiff und schwatzte ihm so viel vor, bis ihm ein
ach dem andern zufiel, und er einschlieff. Mercurius
rauf die Kuh, und hieb dem Argus den Kopff ab; Die
er verwandelte ihn in einen Pfau, oder setzte zum wes
seine Augen dem Pfau in Schwantz.

n.

t. Der ungegründete. schädliche. verdammte. schlim-
chte. Tadelns-werthe. böse. nichtige. geringe. leichte.
werthe. gründliche.

Arten und Umschreibungen. Des Argwohns toben-

der

der Wind. Lohenſtein. Des Argwohns Wolck
um Weib und Lager wacht. Ziegler. Der die tie
Wunden ſchlägt. *idem* Der Argwohns-Gifft zer
ſein Hertz mit vorgeſehner Pein. Brockes. Es
ner bangen Bruſt ein Argwohn-volles Grau
Grauſamkeit ihr Exter-Maul bließ des Argn
Feuer ihm in die Adern ein. *idem.* Der Argt
durch bloſſen und nichtigen Verdacht die zarte
Stoll. Wo Liebe kämpfft, da will der Argwohn
zel. Laß Argwohn, willſt du nicht in Angſt
ſchweben: Denn Furcht und Hoffnung ſind ein
Leben. Opitz. Der Argwohn iſt die Peſt, die
wüthet. Wenzel. Was man vor Augen ſieht,
ſenbar; das aber, was man ſcheut, iſt dopp
Brockes. Er quälet ſich, und fühlt des Argwoh
ſeiner Bruſt glühen. *idem.* Es reißt mich der Ve
ner Sinnen Schrancken, und ſolche Raſerey iſt
wohns Frucht. Ziegler. Man muß nicht auf
Schwerdt und Mord-Beil wetzen. Lohenſtein.
fleckt offt den, der wenig Böſes dencket. *idem* T
der die Huld vergället. *idem.* Wo Argwohns
muß man den Argwohn laſſen. *idem.*

Ariadne.

Beywört Die Erbarmungs-volle. entbrannte. ho
verliebte. begleitende. reitzende. beraubte. betrau
glantzende. bekrönte. ſchöne. unvergleichliche. An
vergötterte. himmliſche. muſterinte.

Redens-Arten und Umſchreib. Ariadne, deren
heller Sterne Glantz iſt. Lohenſtein. Des The
mahl. Lohenſtein. Deren goldne Crone, ſo l
ſchenckt, beyn Sternen glantzt. *idem.*

Beſchreib. Sie war des Minos Tochter. Sie warff
auf den Theſeus, welcher ſich mit unter den Ath
fand, die man nach Creta geſendet hatte, um de
aufgeopffert zu werden. Dannenhero gab ſie ihm
Anſchläge wie er ſich aus dem Labyrinthe wiel
finden möchte, ſondern ſo gar den Minotaurum
Beydes gieng glücklich von ſtatten. Theſeus entgi
lein dem Minotauro, ſondern brachte ihn auch u
durch den Faden (deſſen eines Ende er ohnweit de

im Labyrinth anknüpffen muſte, und deſſen anders Ende er in ſeiner Hand behielt) Gelegenheit aus dem Labyrinth zu kommen. Ariadne gieng hierauf heimlich mit ihm fort: Da ſie aber auf die Inſel Naxus kamen, wurde ſie dem Theſeus ihrer Schönheit wegen von dem Bachus entführet. Dieſer nahm ſie zur Gemahlin, ja nach ihrem Tode erhielt ſie göttliche Verehrung. Diejenige koſtbare güldne mit den theuerſten Edelſteinen beſetzte Crone, die ihr ehemahls Bachus geſchencket, iſt unter die Sternen geſetzt worden. Ubrigens haben die Mährlein-Schreiber und Poeten, die der Ariadne gedencken, von ihrer Geſchichte und ihren Zufällen verſchiedene Meynungen.

Arion.

Bey wörter. Der künſtliche. göttliche. unvergleichliche. edle. hurtige bezaubernde. gewiſſe. bewunderte. beſchenckte. reiche. vortreffliche. berückte. das Meer geſtürtzte. ſchwimmende. errettete. lebende. bezwingende. wunderbare. ungemeine.

Beſchreib. Von ſeinen Eltern weiß man nichts gewiſſes: Da inzwiſchen doch ſo viel ausgemacht iſt, daß er auf der Inſul Lesbus gebohren worden. Er mag wohl zu ſeiner Zeit wenig ſeines gleichen gehabt haben, die ſich mit ſeiner Kunſt, die er verſtand, die Laute oder Cyther zu tractiren, in einen Wett-Streit eingelaſſen hätten. Durch dieſe ſeine Geſchicklichkeit zog er ſich des Corinthiſchen Königs Periianders Gnade zu, und erwarb anben eine gute Summa Geldes. Doch dieſe letztere war Urſach, daß, als er ſich in ſein Vater-Land begeben wollte, entweder die Schiff-Leute, oder ſeine eigene Knechte einen Anſchlag auf ihn machten, ihn umzubringen, und ſeines Geldes ſich zu bemeiſtern. Doch Apollo meinte es ſo gut, und warnte ihn im Schlafe. Da ſie in nun anpackten, und ihr Vorhaben mit ihm ausführen wollten, bath er, daß er ſich noch ein Lied ſpielen möchte, ehe er ſtürbe. Man erlaubte ihm ſolches, und da ſammleten ſich auf den Klang ſeiner Cyther eine groſſe Menge Delphinen um das Schiff. Arion ſprang hierauf unvermuthet unter ſie, und wurde von einem Delphin auf den Rücken genommen und fort geführet, daß er alſo unverletzt ans Ufer kam, und ehe wieder nach Corinth gelangte als ſeine Verfolger, welche zum Lohn vor ihre Verrätherey alleſamt gecreutziget wurden. Auf dem Tänariſchen Vorgebürge hat man ihm und ſeinem Delphin zu Ehren eine Statue aufgerichtet. Seine Leyer und ſein Delphin ſind auch unter die Sterne gezehlet worden.

Ari-

Aristæus.

Beywörter. Der weise. hochgeachtete. wunder
erfahrne. unterwiesene. gepriesene. werthe.
verhaßte. ausgesöhnte. vergötterte.

Beschreib. Sein Vater war Apollo, und seine
rene. Die Nymphen zogen ihn auf und leg
Nahmen bey, da er Aristæus, oder der beste, A
und Nomius vom Weiden genennet wurde. A
ten sie ihn, wie man mit dem Honig und mit
umgehen solle, ingleichen unterrichteten sie i
der Milch seinen Nutzen machen könne; bis
durch seinen Unterricht vollends recht zustutz
des Thebanischen Cadmi Tochter die Autonoe
unglücklichen Actæon zeugte. Seiner Wisse
genoß er in Lybien göttliche Ehre; stillete auch
land erregte Pest. Endlich begab er sich nach
er allerhand Kräuter und Gewächse pflanz
übrigen Insuln seiner Weißheit gleichfalls ge
cien erlernte er aufs neue von dem Orgia und
nutzbare Künste, und war der erste, der den G
sen opfferte, da man solchen bishero nichts
Blumen gebracht. Kurtz, er soll die Menschen
recht vernünfftigen und menschlichen Leben a
Als er aber der Euridice einer Nymphe und
pheus selbst Gewalt anzuthun gesucht, daß, da
sie eine Schlange stach, und sie daran starb, w
daß ihm alle sein Vieh starb bis er durch die
Mutter wieder ausgesöhnet ward.

Aristarchus.

Beywörter. Der Tadel-süchtige. strenge. höhni
Nase rümpffende. thörichte. verwerffliche.
Lastern überhäuffte. geblendete. schnöde. liebl
Redens-Arten und Umschreib. Der sich recht
hen pflegt, bis er was sündliches im Wandel f
zel. Der keines Menschen schont. *idem.* D
Gifft auf Tugend-Lilgen schmeißt. Lohenste

Aristippus.

Beywört. Der weise. gelaßne. mit sich zufriedn
seinem Armuth reiche. mit allem wohl verseh
kluge. besriedigte. nackende. entblößte. Güter-

ens-Arten. Der, da er nach Athen gedencket, ſein wohlerr
rbnes Eigen; Guth, als hinderlich, ins Meer verſencket.
enzel. Der an Gelaſſenheit gar wenig Folger hat. Wenz.
l.

ophanes.

wörtt. Der beſſernde. erfahrne. geſittete. Kunſt-reiche. mit
iſſenſchafften wohl verſehne. beliebte. edle geehrte. theure.
ßige. beglückte. belobte. Feuer-reiche. nichtige eitle.
ens-Arten. Deſſen Froſch- und Wolcken-Spiel ſehr viel ko
e. Lohenſtein. Deß Kunſt gantz Griechenland bewun
t. *idem.*

oteles.

wörtt. Der weiſe. verachtete. hochgehaltne. beſtäubte. kluge.
ßige. bemühte. theure. Griechiſche. verblendete. eitle. Ruhm
rdige. nichtige. geehrte. verwarffne. verzweiffelte. geſtürtz
edle.
ens-Arten und Umſchreib. Der Stagirite, ein Gott der
eiſen. Opitz. Der Weiſe von Stagire *idem.* Der des Philippus
hn ſo treulich unterwieß *idem* Vor deſſen Witz die gantze
lt die Knie verehrend beugt. Lohenſtein. Der ſich voll
n in den Eurip gelaſſen, dieweil er nicht vermocht durch ſei
Witz zu faſſen, wodurch der Wechſel-Fluß die Wellen aufs
gt. Wenzel. Der Kluge von Stagir bleibt beym Eurip be
en, und ſchaut den Wechſel-Fluß mit ſtarren Augen an. *id.*

oxenus.

wörtt. Der ſpielende. ſingende. wohlerfahrne. edle. aufge
kte. Geiſt-reiche. beliebte. bewunderte. holde. künſtliche. weis
vernünfftige. der von dem Tullius ſelbſt hochgerühmte.
ens-Arten und Umſchreib. Der faſt den Menſchen ſelbſt
Sayten-Spiele macht. Opitz. Der edle Sohn der Muſic.
Der gute Künſtler von Tarent, in ſeiner Harmonie und
ßheit wohl erfahren. Lohenſtein.

wörtt. Der zarte. müde. ausgeſtreckte. laſſe. erhabne. ver
ckte. matte. Krafft-loſe. ſtarcke. mächtige. ermüdete. wehr
ſte. behertzte. bebende. erſtarrte.
ſchreib. und Redens-Arten. Der ſtarcke Helden-Arm.
zler. Die Armen, die ſich um Hals und Hertze ſchlagen.
. Die zernarbten Armen, die du an dem Creutzes-Pflocke

aus-

ausſtreckeſt Lohenſtein. die Armen die ſich
Flügel dehnen. *idem.* Der Arm, der Helde
idem.

Armer.

Beywört. Der verlaßne. gekrümmte. gebeu
Spott gewordne. verſpeyte. getröſtete. un
Hülff-loſe. Glaubens-volle. erlöſete. ſtoltze.

Redens-Arten und Umſchreib. Bey mir
und Dürfftigkeit Verpfleger. Wenzel. W
Hunger nur die magre Tafel decken. Amth
Geld ſich einen Fremdling nennt. Ziegler.
der Würmer Schaar ſo herrlich und ſo ſatt
itzt viel Tonnen Goldes hat. Opitz. Deſſ
Natur iſt. *idem.*

Armuth.

Beywört. Die beſchwehrliche. verachtete. n
ne. beſchenckte. entblößte. verſorgte. elende
dürfftige. ſchwehre. gedrückte. beſtäubte. ger
te. äuſſerſte. betrübte. erhabne.

Redens-Arten und Umſchreib. Die blaſſe
Opitz. Die Dürfftigkeit, der Wittwen Eige
Der Armuth Zwang die Nahrung zu gew
bereits von Alter ſtumpffen Sinnen. Bre
Dürfftigkeit, in der die Noth durch ihren Sc
ſehr wohl zu rathen weiß. *idem.* Des Mange
der Armuth Ocean, der unſern Wohlfahrts-
Brockes. Die Tugend pflegt ſich offt mit A
len, drum wird auch jener Glantz vor die
Ziegler. Die da nicht mit Weyrauch-Körne
zel. Ein Edelmann der offt, wenn ihn die
muth drückt, mit ritterlicher Hand ſein altes
cken muß. Lohenſtein. Der iſt wahrhafftig
Armuth grauet, und dieß was irrdiſch iſt vor
ſchätzt. Stoll. Die Armuth bringt zwar A
auch Vergnügen. Ich gebe gerne zu; da wo
bleibt kein Schmeichler mehr: Die Stube n
Pracht und Anſehn flieht: Was ſich zuvor g
ſich gegen den, der ferner nichts vermag: Die
alsdann in heiſſe Thränen; doch macht die A
ſo viel Noth und Sehnen, ſo legt ſie doch

Freund an Tag. *idem.* Ich habe nichts, mein Haupt nur hin zulegen; wer nimmt mich auf, wer giebt mir Hof und Haus, den armen Leib nach Noth urfft zu verpflegen. Ich bin betrübt, der Mangel iſt zu groß; wer macht mich doch von meinen Sorgen los. Wenzel.

eſchreib. Man ſtellet ſie als ein übels gekleidetes Weib vor, welches an der einen Hand einen ſchwehren Stein hängen hat. Die andere Hand iſt mit offnen ausgebreiteten Flügeln verſehen, die ſich gleichſam in die Höhe ſchwingen wollen.

temiſia.

eywört. Die getreue. berühmte. Tugends volle. belobte. verwigte. betrübte. ſeltne. beſondre. die ſich nur allein ähnliche. verlachte. vergötterte. unſterbliche. Cariſche.

nſchreib. und Redens-Arten. Mauſolens Eh-Gemahl, die nirgends ihres gleichen nach ſich gelaſſen hat. Lohenſtein. Die ihren eignen Leib zu einer Grufft beſtimmt, den liebſten Eh-Gemahl darinnen zu begraben. Opitz. Die nichts als nur ich ſelbſt vor ihren werthen Mann zum theuren Ehren-Maal und Grabe wehlen kan. *idem* Artemiſia ſo ihres Mannes Staub ihn trinckend ſelbſt beſeelet. Lohenſtein.

ßt.

eywört. Der kluge. geſchickte. treue. unermüdete. gerlagte. Engel-ähnliche. unbelohnte. beliebte. beſchreckte. wachſame. ewährte. kluge. edle. ungemeine. nöthige. erforderte.

nſchreib. und Redens-Arten. Michaons Orden. Wenzel. Ein Artzt, vor deſſen Rath und Witz und gnug geprüffter Kunſt Peſt, Fieber, Drüß und Gifft erliegen. Amthor. Es ſitzen ſelbſt vor dir die Kranckheits-Wellen, und ſtehn als wie der Dämmen ſtill, wenn ſich von dir ſo Fleiß als Kunſt entgegen ſtellen. *idem* Der Chiron unſrer Welt. Wenzel. Der Artzt, den GOtt befiehlt zu ehren, und deſſen Ruhm GOtt ſelbſt auf ewige Blätter ſchreibt. Wenzel. Der ſeine Ruh verajßt, daß andre ſchlaffen ſollen; er muß vor fremdes Wohl ſich ſelbſt in Schaden bringen. Stanck, Eckel, Schmutz und Qualm iſt ſein eigentheil. Der Seuchen ſtiller Gifft ſtreicht hier und da umbher, und will man die Gefahr bey Kranken recht erwegen, ſo trägt ein treuer Artzt ſein eignes Leben feil. *idem.* Ihr Geiſter, die ihr euch um Himmel, Erd und See, um Kräuter und Geſtirn, um Ertz und Thiere kümmert, iſt denn kein Mittel nicht, daß man der Bahr entgeh? Iſt kein beſtändig Licht, das

in

in dem Grabe ſchimmert? Kein Reiſel, deſſen K
tze Teutſchland preißt und Boyle, der der Welt
der weißt? Kan Hooek und Thevenot hier nic
bringen? Hat Grew, der ſo genau die Pflant
und Willis, deſſen Lob gleich wie die Sonne ſtra
ausgeforſcht, damit der Tod zu zwingen? C
Dann ſetzt der Artzt mit Fug Pfriem, Säg'
wenn Oel und Balſam nicht das Brand-Maal
henſtein. Ein Artzt kan aus den Sternen, auch
litz nicht die Kranckheit allzeit lernen; der Kr
Weh entdecken, das ihn ſticht. *idem.* Ein kluger
Krancken ſelbſt die Wunden offt verhält. *idem.*
dem ſie für den Tod aus Kräutern Hülffe ſuc
offt Coloquinten-Kuchen backen. *idem.* Hippoc
hat auch den Sarg geſehen, kein Averroes nicht
gemeinen Peſt. *idem* Der Artzt, der auf den K
und Pulß und Hand beklammert, und weil ſei
aus Furcht und Hoffnung, ſpringet, ſo ſetzt e
mehr, als ihm ſelbſt bekannt. Canitz. Ein verſc
der den alten Adam beitzet. *idem.*

Artzney-Kunſt.

Beywört. Die bewährte. berühmte. unentbeh
unſchätzbare. theure. erwünſchte. nie genug
derbte. verachtete. gering- geſchätzte. edle. erle
te. neu- erwachte. neu- gebohrne. aus Staub
zogne.

Umſchreib. und Redens-Arten. Was Jova
Wenzel. Der Künſte Macht, die den Arm der
cen binden, und den verbrannten Lebens-Da
weckter Gluth entzünden. Amthor.

Artzney-Mittel.

Beywört. Die kräfftigen. ſtarcken. gewiſſen. f
lichen. ätzenden. bereiteten theuren. Socotrin
diſchen. ſafftigen. bittern. heilenden. ſcharffen.

Redens-Arten und Umſchreib. Man lerne de
Metallen ziehn, aus Steinen die Cambai und
aus Kräutern, die Sudet und Hyblens Spitze
und Eigenſchafft in wenig Tropffen ſchlieſſen,
klugen Araber gar offt durchblättern müſſe

Für euſſerſte Gefahr, muß euſſerſt' Artzney ſeyn. Lohenſtein. Dann ſchreibet man umſonſt Recepte, wenn Morta ſchon durch ihre Ränck den Lebens-Kahn auf Klipp und Bäncke mit Vorbewuſt der Schickung treibt. Amthor.

Aſaph.

Beywört. Der berühmte. beliebte. Andachts-volle. geſchickte. künſtliche. Muſic-verſtändige. GOtt-gefällige. den Höchſten preiſende. ſingende. ſpielende. jauchzende. fromme.

Umſchreibungen. Der die Säiten lieblich zwinget. Chr. Gryphius. Der manchen Pſalm mit frommer Lippe ſang, und ihn beſeelt mit ſeiner Säiten Klang. Opitz.

Asbeſt.

Beywört. Der unverbrennliche. dem Golde gleich-geſchätzte. edle. koſtbare. theure. Hochachtungs-werthe. unverweßliche. reine. gereinigte. wollichte. Faden-reiche.

Redens-Arten. Die Tücher von Asbeſt verlachen Brand und Flammen. Wenzel. Die Tücher von Asbeſt kan keine Gluth verzehren; vielmehr macht ſie das Feur von neuem rein und ſchön. *idem.* Deſſen Tuch kein Moder frißt; dem kein Feuer ſchädlich iſt Opitz. Siehe Amianth.

Aſcalaphus.

Beywört. Der tolle. geſchwätzige. verwandelte. abſcheuliche. ſcheußliche. ſchädliche. verrätheriſche. mit Recht geſtraffte. verworffne. verachtete.

Beſchreib. Ein Sohn des Acherontis und der Orphne, einer Nymphen. Proſerpina hatte vom Jupiter die Verheiſſung erhalten, daß ſie wieder aus der Hölle heraus kom̃en ſollte, wofern ſie nichts in derſelben gegeſſen habe. Da ſchwatzte nun Aſcalaphus aus, daß ſie etwas von einem Granat-Apffel verzehret habe. Hierdurch wurde entweder die Proſerpina ſo hefftig über ihn erzürnet, daß ſie ihn mit dem Waſſer aus dem Phlegethonte beſprützte, daß er in eine abſcheuliche Eule verwandelt wurde; oder die Mutter der Proſerpinæ, die Ceres, bedeckte ihn mit einem ſchweren Stein, zu Beſtraffung ſeiner plauderhafften Verrätherey in der Hölle.

Aſcanius.

Beywört. Der eintzige. Hoffnungs-volle. Luſt-erweckende. holde. beliebte. junge. zarte. wohlgerathne. erwünſchte. vergnügende. fromme. unerzogne. angenehme. Großmuths-volle.

dem

dem Vater ähnliche. tugendhaffte. behertzte. f
ſeelte. treue. ungemeine gehorſame. hurtige. geſ
Redens-Arten und Umſchreib. Aſcan, der
Sohn, ſo ſchöne Früchte bringt. Wenzel. Æ
Hoffen; ſein Stab, ſein Troſt und Sohn. *ide*
Vaters Hand aus Gluth und Troja leitet. Loh
Beſchreib. Er war des Ænea und der Creuſa So
Vater Troja verlaſſen muſte, war er noch ein k
Ob ihm wohl ſein Vater eher ſtarb, bevor er di
Jahre erreichet hatte; dennoch meynte es Lavi
tig mit ihm, daß ſie ihm das Reich ſeines Vaters
ſelbe nach ſeiner Anländung in Italien aufgerich
behielt. Doch er war wiederum großmüthig, un
ſes Reich ihrer Beherrſchung, nachdem er die be
Albam longam aufgebauet hatte. Er führte ſi
Kriege wider die Hetrurier, in welchen er des M
Lauſum erlegte.

Aſche.

Beywört. Die heiſſe. reine. nichts-werthe. leicht
geringe. verwehte. ſchwartze. graue. geſaltzene.
feuchtete. fruchtbare. zerſtreute. verachtete. gehi
Redens-Arten. In die der gröſte Bau gelege
durchs Feuers grimme Gluth. Opitz. Des H
geſchätzter Reſt, der nach dem Feuer übrig bleibt

Aſche von den Todten.

Beywört. Die leichte. geliebte. balſamirte. rei
aufbehaltne. verehrte. beweinte. bethränte. ze
der-volle. mit Zähren angefeuchtete. übrige.
Umſchreib. und Redens-Arten. Des Cörpers A
Der ſchwächſte Reſt von Friedrichs Trefflichkeit
Aſche, in die des ſchönen Leibes Bau durch Mode
Zeit verkehret worden. Lohenſtein. Das übe
von den geliebten Gliedern, den der Verweſung
ten Staub verwandelt. *idem.* Wenn ehmals nu
den verbrannten Leichen, ein zweiffelhaffter Reſ
ward gebracht, empfieng man ihn vergnügt, uni
Gräntzen, wodurch die Aſche zog, mit Blumen
Beſſer.

Aſia.

Beywört. Das weite. reiche. bevölckerte. Gol

fernte. weite. bebräunte. zärtliche. tyranniſche. verwüſtet geheiligte. ſtoltze. Blut-gierige. abgöttiſche. abergläubiſch Wolluſt-reiche. Würtz-volle. fette. fruchtbare. Wucher-brin gende.

Redens-Arten und Umſchreib. Wo Götze, Tand und Abe glauben dem Höchſten Dienſt und Ehre rauben. Wenzel Das der ſchnelle Tiger-Fluß mit ſeiner Fluth beſtrömt. Lo henſtein. Des Götzen-Dienſtes Sitz, der Wolluſt Eigen thum. *idem.* Wo Tand und Aberglauben den größten The beherrſcht. *idem.* Wo Phrat und Ganges ſtrömt. *idem.* Da größte Theil der Welt, das reichſte von allen Theilen. Opitz Das Theil, das von der Thetis Tochter, der Mutter des Pro metheus, der Aſia, den Nahmen führet. Lohenſtein.

Beſchreib. Sie wird als ein prächtig-bekleidetes Frauenzim mer abgebildet, deren Rock mit Edelſteinen verſetzet iſt. Ji der einen Hand hat ſie allerhand Gewürtze, in der andern abe ein rauchendes Rauch-Faß. Auf dem Kopffe trägt ſie einen ſchönen Blumen-Krantz; neben ihr iſt ein Camel zu ſehen.

Aſopus.

Beywört. Der kühne. erzürnte. beraubte. erſchrockene. bemüh te. ergrimmte. verwegene. Wolcken-ſtürmende. ſchnöde. trübe. ſchwartze. Kohlen-volle. zurück gejagte. traurige durch den Blitz gerührte. ſchwefelichte. rauchende. furchtbare.

Redens-Arten. Die Bach Aſopus weiſt, daß Flüſſe ſich verklei nern. Lohenſtein. Den Dürr' und Hitze klein, ja faſt zu nichte gemacht. *idem*

Beſchreib. Seiner Eltern wegen iſt man noch nicht einig. Er war entweder König, oder wohnte wenigſtens zu Phliunte in dem Peloponneſo; wiewol andere ſagen, daß er ſich in Bœotien aufgehalten. Weil er den Fluß Aſopum entdeckte, erhielt er den Nahmen von ihm; ja endlich wird aus dieſem Fluſſe und ihm eine Perſon gemacht. Er war ein Vater vieler Töchter und einiger Söhne. Die Töchter machten ihm theils Apollo, theils Jupiter, theils auch Neptunus abſpenſtig, indem ſie ſolche entführten. Er wuſte anfänglich die Räuber nicht; dahero begab er ſich zu dem Sylipho nach Corinth, der ihm ſolche auszu ſpioniren verſprach, wofern er ihm zu einem immerfließenden Waſſer in ſeinem Schloſſe verhelffen wollte: Da er ſolches eingieng, erfuhr er, daß Jupiter der Mauſe-Kopff ſelbſt gewe ſen. Dieſen verfolgte er, ſo weit es ihm möglich war; Ja e

ſtürmte ſo gar mit ſeinem Waſſer den Him
mit dem Blitz zurücke ſchlug; von welcher
mit Kohlen geſloſſen.

Aſpalis.

Beywört. Die keuſche. unbefleckte. reine. ver
te. verehrte. beliebte.

Redens-Art. Dianens Freundin. Lohenſte

Beſchreib. Sie war eine Tochter des Argæi.
gen wollte, dem Tyrannen Tarraro zu Melita
Gefallen zu erweiſen, erhieng ſie ſich ſelber:
Gegentheil ſich in ihre Kleider verſteckte, und
begab, ihn auch ermordete. Der Aſpalis Cä
geſucht, aber nirgends gefunden. Endlich t
neue, noch nie geſehene Statue neben dem Bi
Solche hielt man vor die Aſpalis; der man
alle Jahr zu Ehren einen jungen Bock üb
ſtürtzte.

Aſphaltites.

Beywört. Der ſtinckende. dampffende. Lein
che. ſchwartze. düſtre. dicke. trübe. häßliche.

Umſchreib. und Redens-Arten. Das todte
ehmals ſtand. Opitz. Die See, in welche ſi
verkehrte, als ſie des Höchſten Zorn mit ihr
zehrte, indem ſie alle flogen geſchwefelt in
An deſſen Ufern nichts als Sodomis-Aepffe
ſen Wunder-ſchön, und ſonder alle Fehle
und Dunſt. *idem.* Auf dem das ſchwehr
Federn ſchwimmt. *idem.* Die See, in wel
dem Aſche glimmt. *idem.*

Aſt.

Beywört. Der Knoten-reiche. der ſchlanck
ne. dünne. krumme. morſche. zerbrochne.
ne. herabgezogne. Ruthen ähnliche. Blätt
beliebte. dargebothene. geſegnte. befruc
faſſtete.

Redens-Arten und Umſchreib. Der m
Sturm-Wind nicht ſchonet. Lohenſtei
manch Knoten-reicher Aſt, durch ſeiner Blä
gleich als mit Macht herabgezogen. Bro
chem Zeuge, das auch dem Ophir-Gold nod

zel. Ein verdorrter Aſt trägt ſelten grüne Früchte. Ziegle
Ein gebogner Aſt, der die milden Früchte reichet. *idem.* G
denckt der edle Sohn des Troiſchen Anchiſen, auf ſeiner Reiſ
Fahrt, in das Eliſer Feld; wird ihm im Höllen-Wald ein gül
ner Aſt gewieſen, wodurch er alſofort verlangten Zweck erhäl
So bald er das Metall wie zum Billet bekommen, und der Pr
ſerpinæ gebührend überbracht, wird er als lieber Gaſt von ſo
cher angenommen, und ihm das ſchwartze Thor der Höll
aufgemacht. Wenzel. Siehe Zweig.

Aſtræa.

Beywört. Die reine. entflohene. vertriebene. unbefleckte. ſch
ne. unglückſelige. verabſcheute. edle. himmliſche. erhöhte. Ve
ehrungs-würdige. unbeſtochne.

Beſchreib. Des Jupiters und der Themidos Tochter. In de
güldnen Seculo befand ſie ſich mit auf der Erden; und ſo lang
als ſie ſich unter den Menſchen aufhielt, war weder Krieg no
Streit unter ihnen. Doch, da die Menſchen gottloſer wu
den, verließ ſie die Erde, und flog wieder nach dem Himmel, un
ſetzte ſich in den Thier-Kreyß, wo ſie ſich noch unter dem Na
men der ſo genannten Jungfer aufhält.

Atalanta, die Arcadiſche.

Beywört. Die gering-geſchätzte. unwerthe. verachtete. verha
haßte. weggeworffene. geſäugte. gefundne. ſtreitbare. munt
re. hurtige. muthige geſetzte. unerſchrockene. ſchöne. Anmuth
reiche. männliche. gereiſte. erkannte. verborgne. geliebte. un
empfindliche.

Beſchreib. Sie war des Jaſi oder des Jaſionis und der Cl. mene
Tochter. Ihr Vater hätte ſo gerne Söhne gehabt, da er ſi
Gegentheils aus den Töchtern nicht viel machte. Da nu
Atalanta gebohren war, ließ er ſie wegſetzen: Man trug ſie d
ber auf den Berg Parthenium, und da befand ſich eine Bähri
der ihre Jungen geraubet worden waren, welche ſie ſäugte
doch die Jäger fanden ſie, und zogen ſie auf. Da ſie erwach
ſen war, neidete ſie alle Manns-Perſonen, und übte ſich im J
gen, daß ſie hierdurch nicht allein zu einer ſonderbaren Stärc
ſondern auch Schnelligkeit gelangte. Sie war das ſchönſ
Frauenzimmer in Peloponneſo. Anfänglich verliebten ſich di
Centauri Hylæus und Rhœcus in ſie; ſie erſchoß ſie aber beyder
ſeits. Sie fand ſich unter dem Troupp mit, ſo dem Meleager da
Caldoniſche Schwein tödten halff; und da ſich dieſer in ſie ve
lieb

liebte, verehrte er ihr den Kopff des Schweine
beneidet wurde, auch hinterliſtige Nachſtel
muſte, davon ſie doch Meleager befreyete. Sie
unter den Argonauten, und überwand den
Ringen. Endlich brach auch ihre eigentlich
Geburth und Stand aus. Da überredete ſie
daß ſie ſich verheyrathen möchte; wie ſie ſich
dem Milanione vermählete.

Atalanta, die Bœotiſche oder Argiviſche.

Beywörter. Die unvergleichliche. ſchöne. holde. ſ
geſchwinde. obſiegende. unüberwundene. frey
überliſtete. überwundne. vollkommne. verwa

Beſchreib. Sie war eine Tochter des Schœnei, e
Scyro. So ungemein ihre Schönheit war; ſo u
ſie gegen ihre Liebhaber. Sie muſten alle mit i
te lauffen, mit dem Bedinge, daß ſie das Leben
ben ſollten, wofern ſie verſpielten. Da ſie nun
auſſerordentlichen Hurtigkeit war, kamen man
kurtz. Endlich gab ſich auch Hippomenes an.
Venus drey güldene Aepffel zugeſtellet; dieſer
nun im Wett Lauff ſo wohl, daß, wenn Atalanta
einen Apffel wegwarff. Inzwiſchen, da ſie ſich
chen aufzuheben, hohlte er ſie nicht allein ein, ſ
durch dieſes Mittel auch einen ziemlichen Vorſp
bis er endlich die Wette gewann. Sie heyrathet
in der That den Hippomenem; wurden aber, b
derſeits in eine Capelle des Jupiters begaben, in ei
verwandelt.

Athamas.

Beywörter. Der unglückſelige. verfolgte. verhaßte.
trübte. raſende. flüchtige. betrogne. verlauffne. g
ferende. überredete. tolle.

Beſchreib. Sein Vater war der vermeynte Go
Æolus, und die Enarete war ſeine Mutter. Er wa
König in Bœotien, hernach auch in Athamantia, i
Seine merckwürdigſte Gemahlinnen hieſſen Nep
welche letztere eine Tochter des Cadmi war. Da ni
Juno eine geſchworne Feindin des Cadmi u. ſeiner F
muſte Ino u. folglich auch Athamas ihren Zorn ſpüh
alſo der Ino ein, daß ſie den Sohn des Athamas, welch

gezeuget, aus dem Wege zu räumen ſich entſchlieſſen
Denn da nach einer von der Ino ſelbſt verurſachten
ng Geſandten an das Oracul zu Delphis geſendet wur-
ach ſie dieſelben, daß ſie die Antwort brachten, daß der
den Göttern zur Verſöhnung aufgeopffert werden
Da er ſolches zu thun im Begriff war, rückte Nephele
yxus hinweg, und gab den Widder, den ſie von dem Mer-
halten, und der ein güldenes Fell hatte, um auf ſolchem
ihr nach Colchis zu retiriren. Athamas wurde inzwiſchen
Ino auch raſend gemacht, und brachte ſeinen Sohn um,
ber darüber aus Bœotien weichen, da er ſich denn nach
ien machte.

rt. Der verwegne. kühne. freche. unverſchämte. heillos
agte. läſternde. beſtraffte. ſichre. tolle. zaghaffte. ſpöttis
erachtungs-werthe. thörichte. verdammte.
-Arten und Umſchreib. Der tobende Schwarm der
en. Stoll. Der das Chriſtenthum nur bloß vor ein Ges
e ſchätzt, wodurch man tummes Volck in ſeinen Schrans
ilt. Wentzel. Ein Atheiſt, der die Götter freventlich
ſie gar für ungerecht, ja für ein Unding ſchätzt. Lohens
Der nichts vom Schöpffer glaubt, und ſeines Wortes
t. *idem.*

rt. Der laue. angenehme. bebiſamte. röchelnde. ſchwes
terbrochne. kurtze. heiſſe. abgekürtzte. letzte. verwehnte.
abſcheuliche. eckelhaffte. greuliche. ſtinckende. unanges
e. widrige. holde. beliebte. friſche. muntre. geholte.
-Arten und Umſchreib. Dein ſüſſer Athem iſt ein eins
mt Wind. Lohenſtein. Den Furcht und Schrecken
. *idem.* Der nichts als Seufftzen iſt. Opitz.

rt. Das witzige. Kunſt-reiche. mächtige weiſe. betrogne.
miſche. unbezwungne. gerechte. berühmte. tapffere. be-
e. ſieghaffte. reiche. verewigte. Helden-mäßige.
-Arten und Umſchreib. Athen, der Weißheit Muſter-
Neukirch. Der freyen Künſte Marckt. Lohenſtein.
lmme guter Künſte. *idem.* Minervens ſichre Burg, die
die Jugend lehrte. *idem.* Das ſeine Dienſtbarkeiten

rühmt

rühmt, weil ſein Miltiades berühmte Wunder Athen, das die Sinnen klar machet. Lohenſtein

Athos.

Beywört. Der hohe. Wolcken trotzende. geſpi te. heilige. mit Klöſtern überdeckte. von Mön wohnte.

Redens-Arten und Umſchreibungen. Den Xerxe grub, ſein Volck dadurch zu führen. Lohenſtein den der Himmel-ſtürmende Rieſe Athos ergriffe Thracien bis in Macedonien auf die Stelle, wo e die Götter geworffen haben ſoll.

Atlas.

Beywört. Der hohe. ungeheure. ſtarcke. ſpitzige beweg liche. erhabene. trotzige. freche. untergeſti verwegene. nie müde. tragende.

Redens-Arten und Umſchreibungen. Der A des Atlas ſcharffe Spitze. Brockes. Der ungel heiſſen Afrikens. Lohenſtein. Der den blau Firmamentes ſtützt. *idem.* Atlas ſpitzer Kopff, Geſicht, und der erhabne Zopff; das Tannen worauf der Himmel lieget; durch deſſen ſta Wind und Regen flieget; die Schultern decket dem bejahrten Kinn fließt mancher klare Fluß n lern hin; der ungeheure Bart erſtarret faſt von

Beſchreib. Atlas ſoll nach einiger Meynung eine mel-Stürmern geweſen ſeyn, die ſich wider den lehnet; ja er ſoll einen Anführer dieſer Rebe haben; Dahero muſte er zur Straffe den Hi Schultern nehmen und tragen. Hercules traff Reiſe unter ſolcher Laſt an, da er der Heſperin len wollte. Er fragte ihn auch dieſes Vorhab Rath; da ihn denn Atlas bald betrogen hätte, i redete. daß er die Aepffel herbey ſchaffen wolle, zwiſchen die Laſt auf ſich nehmen wolle. Herc würcklich an, vermuthete aber gleich des Atlas b trügerey; bath ihn dahero, daß er nur ſelbſt greiffen möchte, bis er ſich erſt zum Tragen in re ſetzet: Da nun Atlas ſolches gethan, habe er ſi Man erzehlet ſeine Geſchichte ſonſt auch auf an unterſchiedene Arten mehr.

os.

wört. Der abscheuliche. tyrannische. unmenschliche. Blut-
nge. unversöhnliche. grausame. Mord-gierige. blutige.
mme. verhaßte. bestraffte.

hreib. Er wird gantz nackend abgebildet, ausser daß ihm
r den Rücken ein langer Talar herab hanget. Auf dem
pte träget er einen Lorbeer-Krantz. In der rechten Hand
cet er einen Dolch, auf der lincken Achsel aber hält er einen
nen Knaben bey dem lincken Beine, der da mit dem Kopffe
dem Rücken herab hanget. Er war ein Sohn des Pelops
der Hippodamiæ. Sein Vater aber hielt sich nebst dieser
er Gemahlin auch noch eine Maitresse, die Axiochen, mit der
en Chrysippum zeugte. Hippodamia, die hierüber eyfersüch-
war, stiftete ihre Söhne an, daß sie den Sohn dieses Frauen-
mers, das ihr bey ihrem Gemahl Eintrag that, tödten soll-
. Doch da sich Atreus willig darzu finden lassen, muste die
tter mit den Söhnen, auf Verordnung des Pelops, das
d meiden. Atreus begab sich nach Argis zu dem Euristheo.
selben Tochter heyrathete er, und nach dem Tode dieses
es Schwieger-Vaters ward er auch König zu Argis. Dar-
fand sich auch sein Bruder Thyestes bey ihm ein, der sich bey
er Gemahlin der Erope so einvetterte, daß dem Atreus ziem-
nahe gehen muste: Weßwegen er auch seinen verschwä-
ten Bruder von sich jagte. Doch dieser richtete den Plisthe-
n, einen Sohn des Atrei, den er für seinen Sohn auferzogen
te, ab daß er den Atreum ertödten solle. Atreus aber, der
thenem für den Sohn des Thyestæ hielt, kam ihm zuvor, und
seinen Sohn todt schlagen. Er lockte hierauf den Thye-
n lustig zu sich, und als er kam, ließ er seine Söhne in geheim
ten, und gab sie dem Vater zu fressen, setzte ihm hierauf die
ffe derselben für: über welches Spectacul die Sonne mit
en Wagen zurück wich. Er war sonst noch sehr grausam,
d ward endlich von dem Ægistho, einem Sohn des Thyestæ,
chlagen.

pos.

wört. Die grausame. strenge. unerbittliche. zerreissende.
te. zerschneidende. abkürtzende. gefürchtete. schwartze. grau-
e. verfluchte. gescheute.

ens-Arten und Umschreib. Deren scharffe Scheere auch
ahl bezwingt Lohenstein. Die auch der Gröste nicht von
ihrem

ihrem Vorſatz bringt. *idem.* Die unſer Le
Huy zerſchneidet. *idem.* Wenn Lacheſis de
aufs köſtlichſte geſponnen hat, ſo ſteht es ihrer
zu reiſſen Garn und Geiſt entzwey. Gleichw
ſtirbt, eh' ſich die Knoſp' aufmacht; ſo macht a
Mittag Mitternacht. Lohenſtein. Atropos i
den Parcen. Sie hat ihres Amtes wegen mit
tigen Dingen zu thun, und war verordnet de
der Menſchen abzuſchneiden. Siehe Parcen.

Atys.

Beywört. Der Anmuths-volle. weggeworffe
mordete. vergötterte. verfaulte. verehrte. ho
grabne. Phrygiſche. geweyhte.

Beſchreib. Seine Mutter war des Königes
Nana. Dieſe fand einsmals einen ſchönen
Solchen ſteckte ſie in Buſen, und davon geba
indem der Granat-Apffel aus dem Blute h
war, welches Bacchus dazumahl vergoß, als
im Schlafe die Männlichkeit abſchnitt. Ab
Geburth weggeſetzet worden war, fanden ih
die ihn auferzogen, ſo daß er ein braver und a
wurde. Da auch Cybele, die Tochter des Phry
Mœonis, weggeſetzet worden und unter die
war, wurde ſie ſo bekannt mit dem Atys, daß
bey ihm einbüßte. Kurtz hierauf wurde Cybe
kam auch zugleich ihr mit dem Atys begangne
die Erbarkeit an das Tages-Licht; weßwegen
armen Atys hinrichten und unbegraben liegen
bele wurde hierüber raſend, und wallete im La
Das Land wurde hierauf von einer groſſen
und anſteckenden Seuche geplaget, die nach d
ſpruch nicht eher aufhören ſollte, bis Cybele gi
Atys aber geziemend begraben würde. Doch e
faulet, und alſo erwieß man dem Bilde die E
die Erzehlungen von dem Atys ſehr verſchieden

Auctolia.

Beywört. Die erſchrockne. erhenckte. verzwe
betrogne. aus ſich ſelbſt geſetzte.

Beſchreib. Sie war eine Mutter des Ulyſſis.
falſche Zeitung brachte, als ſey ihr Sohn in

nern umgebracht worden, grieff ſie aus Verzweiffelung Stricke und erhieng ſich.

ört. Die dürre. ſchöne. ſchnöde. begrünte. Waſſer-reiche. beblümte. fröhliche. bethaute. verwelckte. Schm-ragdne. aſſen Perlen überſtreute. Anmuths-volle. entblößte. ge ickte. Schönheits-reiche. bunt- färbichte. liebliche. kühle. betretne. beſchaume. beſchattete. überſchwemmte. fette. meine. Blumen-reiche.

s-Arten und Umſchreib. Der Schmuck der angenehmen . Wenzel. Deren Schmuck in wenig Zeit verbleicht. nſtein. Wo Flora Meiſter-Stücke macht. *idem.* Der n eigner Sitz. *idem.* Die Auen, die Bilder flüchtiger hnöder Eitelkeit, allwo der Unbeſtand der Zier die Hände *idem.*

IS.

ört. Der trübe. ſchwefelichte. dampfichte. hölliſche. dem heilige. ſchwartze. Pech-gefüllte. verdammte. furchtbare. e. häßliche. ſtinckende. gifftige.

s Arten und Umſchreib. Des Pluto Eigenthum. Loh. Traurigkeit the Bad. *idem* Der ſchwartze Teich Avern, den die Seelen hin zur Höllen reiſen ſollen. Opitz.

reib. Avernus war ein beſonderer See oder Pfu! in Cam-n, nicht weit von Cumis. Er befand ſich um und um mit en umgeben; weßwegen er ſehr finſter ausſahe, und das em Pluto gewiedmet war. Er ſtanck häßlich; daher gab vor, es könne kein Vogel über ihn fliegen, indem er von den nden Ausdünſtungen getödtet würde. Eine ohnweit da-findliche Quelle, war vor den Fluß Styx ausgegeben, e Leute muſten ſich mit allerhand furchtſamen Erzehlun-n den betrügeriſchen Pfaffen vexiren laſſen. Allein Agrippa Auguſti Zeiten den daran befindlichen Wald umhauen. nd man nun weder etwas gifftiges noch hölliſches, ja at nach der Zeit ſogar Luſt-Häuſer in die Gegend ge-

ncus.

ört. Der ſchnöde. unnütze. ſchwache. verehrte. geweyhte. chte. nichts-würdige.

ab. Ein Götze der Römer, der alles Widrige und Un abwenden ſollte.

Auf-

Aufenthalt.

Beywört. Der ſichre. bewahrte. unbeſorgte zwingliche. feſte. geſicherte. öde. wüſte. ver einſame. begrünte. befeſtigte. leere. verworf

Auferſtehung der Todten.

Beywört. Die erwünſchte. gehoffte. freudi erſeufſzte. ſelige. frohe. allgemeine. begrün furchtbare. Straff-bringende. erſchrecklich haßte. unangenehme. verlachte. verſpottete gehaltne. nie geglaubte.

Redens-Arten. Die Gräber öffnen ſich, die Leichen umgiebt des HErren Hand mit Kr Haut. Hancke. GOtt wird den todten Leib beſamen. Beſſer. Wenn einſt mein Bein-G Staube geht. Wengel. GOtt wird auch jer Reſt verneuen. *idem* Wenn GOttes Hau da werden deine Sproſſen leben, und was i gegeben, wird mit verjüngter Krafft bele verſchloßnen Augen Krafft mit Hiob ſeinen Wenn JEſus Tag erſchienen, wird der t friſche Cedern ſtehn, der Glieder dürrer R gend grünen, und weiter keine Laſt verlebte

).
e kluge. weise. Sorgfalts-volle. Ruhm-werthe.
rliche. unachtsame. Bestraffens-werthe. unordents
m iche. harte. strenge. löbliche. tyrannische. unbes
derbliche. GOtt mißfällige. treue. gute.
n. Du gleichtest den gepflantzten Schnaten, die
ie, Fleiß und Wind, und durch Begiessen wohl ges
i sie in gutem Boden sind. Du liessest dich ver-
n, die Auferziehung schlug wohl an. Stoll. Sie
te Zucht zu einem Glantz gediehen, wodurch sie
i bey ihres gleichen war. Wentzel. Der Eltern
i an mir wohl gerathen: So daß ein eitler Ruhm
dächtig macht. Chr. Gryphius.
ien. Man bildet die Auferziehung als ein junges
uer zimmer von gutem Ansehen ab. Von Himmel
e mit Strahlen beleuchtet; sie zeigt ihren ent-
n, und unterrichtet ein kleines Kind; wie sie denn
and eine Ruthe hat, mit der andern aber ein
nget.

fromme. GOtt-gefällige. beliebte. erwehlte. un-
ungefärbte. treue. reine. verstellte. seltne. Ein-
reudige. gefällige. bemühte.
. Hier wohnt die Redlichkeit im Hertzen und im
e kein Falschheits-Gifft verderbet. Lohenstein.
ie das Wort; die Falschheit wird verflucht. *idem.*
deinem Ruhm nicht als ein Heuchler schertzen,
Zunge schallt, das quillt aus tieffem Hertzen.
he Treu.
wird als ein junges Frauenzimmer gemahlet,
Stück bekleidet ist, und in der einen Hand ein
ndern eine Taube hält; oder auch eine weisse Lilie
n Himmel hebet.

erregte. unsinnige. unbezwingliche. beygelegte.
e. schnöde. verhaßte. Schrecken-reiche. leicht-
aßne. gestifftete. gedämpffte.
und Umschreib. Des Aufruhrs grimmes Meer.
Des Aufruhrs rasender Sturm. Opitz. Man
aus, es ist ein Kriegs-Gerausch, Verschwörung,
mör-

mördrisch Dräuen, ein heisrer Waffen-Klang; staunen den Schall der kriegrischen Trompete der meine Ruhe stöhrt, und wodurch meinen Pöbel dräut bereits den Rest zu geben. Bro ruhr, der Blut, Brand, Mord und Raub als zeugt. Lohenstein.

Beschreib. Man bildet den Aufruhr als ein behrdigen mit einer Lantze und einem Küraß be schen ab. Unter seinen Füssen lieget ein zerl Sein Helm-Zierrath aber ist eine Katze, als der Freyheit.

Aufschneiderey.

Beschreib. Man bildet sie als ein Weib, so die e Lufft ausstrecket, und in der andern eine Tron Kleid ist mit Pfauen-Federn überstreut.

Aufschub.

Beywört. Der trödelhaffte. schnöde. liederliche. liche. verdammliche. verfluchte. säumige. ang verbotene. träge. faule. nöthige. vorgegebne wehnte. schläfrige.

Redens-Arten und Umschreib. Der selten Opitz. Der öffters die Gelegenheit versäum Wer sich durch Langsamkeit auf den Morgen wird sein Glück und Heyl versehen, und herna hen. Chr. Gryphius.

Aufthauen.

Redens-Arten. Wenn der geschmoltzne Schne Felsen fleußt und nebst dem mürben Eyß sich geußt. das Thäler, Wiesen, Feld und Aecker Stoll. So bald die Sonne komt, so muß der kal der Fluth verschiessen. id. Der angelegte Fluß gung wieder, und wo das Schiff gesteckt, trit Lauff. Wentzel. Der kalte Boreas muß nach de hen, und der umeyste Fluß entpantzert seinen Pantzer zieht sich von den Flüssen, die feste S auf die Wellen suchen ihren Lauf, den sie bishe sen. Die Fluth trägt ihre nasse Bahn dem S neuen Reisen an. idem.

fwachen.

edens-Arten. Der Schlaf verließ die Augen, nachdem sich
eib und Geist nach Wunsch erquickt. Opitz. So bald das
Sonnen-Licht die müden Augen-Lieder nach der genoßnen
Ruh von ihren Schlaf erweckt, und das verliebte Kind die Ala-
ster-Glieder mit einem linden Ach im Bette von sich streckt.
Stoll. Des Morgens Licht entband die zugeschlossnen Augen
und löste das Joch, womit der Schlaf die Sinnen drückte.
Lohenstein.

ge.

eywört. Das stoltze verdächtige. entlehnte. Thränen-volle.
rude. scharffe. sterbliche. unverwandte. aufgeklährte. ver-
schloßne. treue. blinde. trübe. erstaunte. verblendete. das Aen-
derung-liebende. aufmercksame. greßliche. unbarmhertzige.
rausame. angenehme.

edens Arten und Umschreib. Der Augen Kertzen. Chr.
Gryphius. Der Augen Licht. *idem.* Der Augen Fenster. *idem.*
Der Augen schwartzes Spielen. Ziegler. Das forschende Ge-
sichte. Brockes. Der erstaunte Blick. *idem.* Des Augens trü-
ber schieler, verdrehter Strahl. *idem.* Das irdische Gestirn,
die sterblichen Planeten. Opitz. Das Wohnhaus der Liebe. *id.*
Der Augen verfinsterte Kertzen. Brockes. Der Augen scharffe
Blicke. *idem.* Die Augen, welche nur Maiestät durchspielt.
Wentzel Der stete Verräther. *idem* Die Pfeile deiner Augen.
Opitz. Das stoltze Licht der Augen. *idem.* Das Leibes Licht.
Wentzel. Das Auge, drinn der Tod und ewigs Trauren sitzt,
flammt eine trübe Gluth und dunckelrothes Licht. Brockes.
Dessen Blicke trächtig sind von Blut-gemischter Pest. *idem.*
Die angenehmen Augen, drinn ich mich offt erquickt, gelabet
und erfrischt. *idem.* Der Augen holder Ernst, gebiethend lieb-
zukosen. Besser. Das Auge das die Finsterniß trutzt. Wentzel.
Ein geiles Auge, das als ein Irrwisch anzusehen ist. *idem* Der
Augen Nacht, die mit Blitzen spielen. Lohenstein. Gläntzt in
der schönen Sterblichkeit dergleichen Augen-Licht, so frag ich
noch des Himmels Sternen nicht. Opitz. O wie verdunckelte
sich ihrer schönen Augen lebendigen Saphirs sonst rege Heiter-
keit; ihr Reitz-erfüllter Blick schwamm in einer Thränen Lau-
gen. Brockes. Das Auge so von Scham und nicht vor Liebe
brennt. Hoffmannswaldau. Ich werd alsdenn mit Lust dein
helles Auge schauen, so meiner ersten Brunst getreuer Leitstern

war.

war. *idem.* Du weiſt, wie meiner Augen Blitz k
kräncken, und wie durch ieden Blick ich neuen S
Ziegler. Ein trieffend Auge, das noch keinen E
idem. Die Schwärtze deiner Augen, die mich zu
trieb. *idem.* Der Augen hoher Sitz, wo Flamm
ten, iſt ietzund ein Altar, wo Huren Weyrauch
Das Auge das des Leibes Heimlichkeiten ſtie
nicht leicht ein falſches Urtheil fället. *idem.* Der
tze Nacht läßt tauſend Blitze fallen, die kein k
nicht ohne Brand empfindt. Lohenſtein. Die
Weinen naß ſind. Hancke. Der Augen Glantz
kan verſehren, und deren wunderſchönes Licht e
pfleget; die Augen ſind die Straß und ein gera
welchen Amor weiß zu treffen ſeinen Weg. O
meines Haupts und meiner jungen Zeit, die al
geſetzet meinem Leben, ihr Augen, wenn ich eu
ſehe ſchweben, ſo bin ich gantz entzückt. *idem.* I
ſtrahlt aus ſeinen Helden-Augen, wie Phœbus, w
aus braunen Wolcken bricht: Sein majeſtät
Ernſt und Anmuth ſchmücket, zeugt Lieb und
erſchrecket und entzücket. Brockes. Die Augen
Wiege; in dieſen Muſcheln wächſt das Kind vo
der Krafft ein Adler eine Fliege, und ſtarcke
ſchwächte Zwerge ſind. Stoll. Mein Auge wo
der alle Formen fieng, der frey von Zaum und Z
Felder gieng. Hofmannswaldau. Weil ſo viel
iſt durch dieß Quell geronnen; ſehn itzt was wo
Augen ſchwartze Sonnen. Lohenſtein. Die
Werckſtatt der Liebe, ein Brunn, aus welchem
und Anmuth quillt, da für dem Himmel uns ſel
er trübe; für Sonnen, wenn Gewölck und Reb
idem.

Augenblick.

Beywört. Der kurtze. ſchnöde verſtrichne. entwi
bringliche. verderbende. geſchwinde. ſchnelle. v
erwünſchte. reiche. verflogne.

Redens-Arten. Ein Augenblick verſäumt offt
genheit. Lohenſtein. Der Augenblick, der offt
Länge mißt. *idem.*

Augenbraunen.

Beywört. Die braunen. gewölbten. erhabnen. gebognen schwartzen. stroblichten. verwirrten. wilden. rundten erhöh ten. Anmuths-vollen. starcken.

Redens-Arten und Umschreib. Der gewölbte Rund der Au genbraunen. Brockes. Er hatte Augenbraunen, die strol licht, wild, verwirrt. *idem.* In dem gewölbten Rund der brau nen Augenbrahnen hängt Amor die von ihm erworbnen Sie ges-Fahnen in Sieges-Bogen auf. Durch eben diese Boge hat dieser kleine Schütz so unumschränckt Vermögen, daß e fast iedes Hertz, so ihr schön Aug' erblickt, verwundet und ve letzt, bezaubert und bestrickt: Es ist, so offt er sich mit diese Waffen rüst, der Wunden Menge nicht zu zehlen; und niemal können ihm geschärffte Pfeile fehlen weil stets ihr nahes Au ihr voller Köcher ist. *idem.*

Augias.

Beywört. Der weise. kluge. reiche. hell-äugichte. ungerecht erschlagne.

Beschreib. Man sagt die Sonne sey sein Vater gewesen; d man sich wegen seiner Mutter nicht vergleichen kan. In sein Jugend reisete er mit den Argonauten nach Colchis. Darau ward er König in Elis, da fieng er eine grosse Haushaltung a indem er eine entsetzliche Menge Ziegen und Ochsen hielt: I einem Stall befanden sich auf die drey tausend Rinder, un weil solcher lange Zeit nicht ausgemistet worden war, ka Hercules darzu in Vorschlag; er gieng auch solches gegen d Bedingung ein, daß er zum Lohn den zehenden Theil des Vi hes haben sollte. Doch, als es wegen des Lohnes nach verric teter Arbeit Verdrüßlichkeiten setzte, so war Augias von de Hercule mit Krieg überzogen; und obgleich das erstemal d Feldzug nicht glückte, so lieff es doch das letztemal so unglückli vor den Augias ab, daß er von dem Hercule erleget wurde. Au gias soll sonst von sehr muntern Augen gewesen seyn, also, d es geschienen, als giengen Strahlen aus denselben.

Augspurg.

Beywört. Das reiche. edle. hochgeschätzte. Bewunderns-we the. theure. berühmte.

Redens-Arten und Umschreib. Wo Klugheit aus Athen Regeln hohlte. Lohenstein. Augspurg, dessen hellen Gl ckes Glantz der freche Hahn zu trüben suchte. Wentzel.

S

Stadt, die einen Fichten-Apffel in ihrem Opitz.

Augustinus.

Beywört. Der theure. grosse. bekehrte. gelehrte. lige. beredte. ernste. kluge. glückselige. fron unvergleichliche. reine. treue. redliche. streitba

Redens-Arten und Umschreib. Der so viel Ket Gryphius. Das grosse Kirchen-Licht. Lob Honig-süsse Schrifften erwünschten Nutzen Vor dem der Ketzer freches Heer, wie dort vor Goliath, erlag. Opitz.

August-Monath.

Beywört. Der heitre. fruchtbare. Aehren-reic de. erwünschte. edle. fröliche.

Redens-Arten und Umschreib. Die Sonne i ihrem Fall der Wage. Besser. Durchklärete mehrer güldner Lust, durch dessen Sonnen-Bl sproßte Glücke sich itzt zum Wunder macht, u voll reiffer Garben lacht. Wenzel. Der sich v nennt, und den Nahmen herrlich einbringt: De der Aehren und aller Früchte Wunder-Schei Betrüglicher August, das Sammlen deiner Ae fen und Vermehren sey nur der Thoren Lust Schnidter frölich scherzen. *idem.* In welchem die Menge seiner Garben giebt, und der durch r der Monden Dürfftigkeit steuret. Wenzel.

Beschreib. Er wird als ein junger Mensch, in F kleidet, vorgestellet: Er träget auf dem Haupt von Jeßminen, Rosen und allerhand Blumen, Hand das Zeichen der Jungfrau.

Augustus Cæsar.

Beywört. Der vergötterte. grosse. Großmuth meine. unvergleichliche. edelmüthige. verehrte sieghaffte. friedfertige. beherzte. kluge. weise. reiche. edle. Verehrungs-würdige. alte. gelehrt

Redens-Arten und Umschreib. Der an Rath sterbliche August. Lohenstein. Gott, Käyser, H denn dieses sind die Nahmen, die dir, August, n alleine zukamen. *idem.* August, der Erden Son *idem,* Die Gräntz ist der Natur, der See ihr Zie

chatten mißt die Nacht, das Sonnen-Licht den Tag; nichts
ber den August. Kein Bündniß, kein Vertrag ist seiner Wer-
e Maaß. Rom mag die Welt besiegen; er sieget über Rom.
or seinen Füssen liegen, Volck, Adel, Rath, gebückt. Lohen-
ein. August, der Clodien die ihr geschwohrne Pflicht brach,
eil ihre Mutter ihn zu Lastern wollte treiben. *idem.*

rora.

ywört. Die rothe. helle. Rosen-farbne. blutige. Rosenlichte.
are. ausgeklärte.

dens-Arten und Umschreib. Aurora, deren Wangen, eh
oebus kömmt gegangen sehr schön, ja Wunder-schöne sind.
leukirch. Ledens Schwanen-Kind, so die Perlen-Tropffen
uf die Kräuter schüttelt, wenn es die Schatten bricht. *idem.*
urora, die die braunen Wellen küßt. Lohenstein. Aurora, die
eroldin des Auges dieser Welt. *idem.* Siehe Morgen-Röthe.
schreib. Ihre Eltern sind noch nicht ausgemacht. Sie courte-
te erstlich mit dem Mars. Davor sich die Venus rächete, und
e verliebt machte, daß sie der Liebe nicht wieder loß werden
unte. Sie entführte daher den Orion, den Cephalum, und un-
r andern auch den Tithonum. Vor diesen bath sie von den Göt-
en zwar die Unsterblichkeit aus, er wurde aber in seinem Alter
kindisch, daß er wieder in die Wiege geleget werden muste.
ie wird als ein annehmliches Frauenzimmer, mit Rosen-farb-
n Fingern, auf einem güldnen Stuhle sitzend, oder auch auf ei-
m Wagen vorgestellet, welchen zwey, oder drey, auch vier auch
n Pferd ziehen, die entweder weiß, oder Rosen-roth, oder
affran-gelbe sind.

arten.

dens-Arten. Bißweilen ändern sich die Zweige, daß die
rüchte statt des gehofften Schmacks nur rauch und bitter
d: Die Tochter macht sehr offt der Mutter Lob zu nichte;
n frommer Vater zeugt ein ungerathen Kind. Wenn sich ein
urpur-Rock mit Sünd und Schand entfärbet, und Sodoms
ser Brand das edle Blut entsteckt, so wird die Pflantze bald,
dem sie wächst, verderbet, und der sonst helle Glantz mit Fin-
rniß bedeckt. Chr. Gryphius.

gana.

wört. Der ungewisse. blutige. erlebte. beglückte. erseuffzete.
ge. gewisse. vorher verkündigte. vermuthete. gehoffte. fehl-
schlagene. verkehrte. umgeschlagene. gerade. gehinderte.

Redens-

Redens-Arten. Nach ſchon geſchehner That lehr ſchlag viel, was kein verſchmitzter Rath verma hen. Lohenſtein. Den niemand zum Voraus kan. *idem.*

Auslegen.

Redens-Arten. Der Räthſel trübe Nacht durch klären. Opitz. Der verborgnen Meynung Ker cken Schaalen wickeln. *idem.* Dein alter Ada Moſes auszudeuten, und macht des Heylands nem Fleiſch bequem; und wenn zwey Lehrer Meynung ſtreiten, iſt der, ſo deinen Trieb entfeſſe Opitz.

Aufklären.

Redens-Arten. Den Augenblick verſchwand der tes Knallen; die Wolcken theilten ſich in tauſe len, der helle Tag erſchien. Neukirch. Gleich n mels Bogen mit Licht und Klarheit überzogen, fiengen an zu fliehn. *idem.* Siehe Heiterkeit.

Autolycus.

Beywört. Der veränderliche. hurtige. geſchwi liſtige. verſchlagene. ertappete. verehrte. gewe behertzte. überliſtete.

Beſchreib. Ein Sohn des Mercurii und der Chion Vater erhielt er das Privilegium, zu mauſen wo e ertappet zu werden; indem er das Vermögen be er geſtohlen, in andere Geſtalten zu verkehren, i ſen Schwartz, aus Schwartzen aber Weiß zu m bey den Siſypho mißglückte ihm ſein Kunſt-Stück Schafe ſtahl: Denn dieſer hatte ſie unten an zeichnet, und konnte ſie dahero leicht erkennen. S bigkeit brachte es dazu, daß er dem Siſypho ſei Anticlia, zur Ehe gab. Sonſt war er ein Geſellſch gonauten; und iſt er von den Sinopenſern göt worden.

Axiothea.

Beywört. Die gelehrte. Lehr- begierige. bemühte. weiſe. kluge. unterrichtete.

Redens-Arten und Umſchreib. Die ihre Lehr Männer-Kleider zwang, den gottlichen Plato zu ſ

. Deren Schüler sich Spensippus nennen muß, als ihr be-
er Mund von süssen Lehren flosse. *idem.* Der Griechschen
nen Wunder-Zierde, von ungemeiner Lehr-Begierde.
z.

i.

wört. Die irrenden. ungewissen. gemeinen.
hreib. So wurden bey den Heyden die Götter genennet,
chen keine gewisse Stelle im Himmel angewiesen war, und
nthalben verehret wurden.

l.

Eywörter. Der scheußliche. mächtige. Ohnmachts-volle.
Krafft-lose. verspottete. verfluchte. zerstöhrte. Blut-be-
ützte. verzehrende. teufflische.
ens-Arten und Umschreib. Den Carthago dort in seinem
s ehrte. Lohenstein. In dessen glüend Schooß man junge
der legte. *idem.* Der bey den Römern sonst auch Jupiter
ß. *id.* Die Sonne, welche man auch Baal nennte. *idem.*
chreibung. Baal ist ein Abgott, unter welchem die Tyrer
Jupiter, oder wie andere wollen, andere Nationen die Son-
und den Saturnum ehrten. In der Bibel heisset er auch öffters
loch. Er wurde von den Manns-Personen angebethet;
wenn ihn Personen sexus masculini anrufften, so war er
h ein Masculinum: Wofern ihn aber die Weiber anbethe-
, wurde solcher Abgott zum Fœminino, und hieß Baaltis. Man
chte ihn glüend, und legte ihm hierauf junge Kinder in die
sgestreckten heissen Armen, oder auch in Schooß, worinnen
elend iglich umkommen musten. Siehe *Belus.*

tis.

wört. Die Syrische. Phönicische. Egyptische. lächerliche.
richte. verehrte. Blut-begierige. schnöde. glühende. durch
enschen Blut versöhnte.
ens-Arten und Umschreib. Die dort Carthago ehrt. Lo-
nstein. Die sonst auch Astarte heißt *idem.* Baaltis, höre mich,
l man dir allzeit hat hochedles Menschen-Blut und Kinder-
rich gewähret, daß es dein glüend Bild verbrennt hat und
rzehret: Schau, Göttin, gleich sich dir zwey meiner Kinder
llen. Im Fall ihr schmeltzend Leib soll deine Flamm erhellen,
öffne deinen Heisch mit den gewohnten Strahlen. Ja, ja, ich

sehe

ſehe ſchon die Gluth ſich röther mahlen: I
dein Haupt. Kommt her ihr Kinder looßt,
euch ſey auf den glimmen Roſt, als Opffer
Vater-Lands, zu ſteigen: Kommt! denn ſi
die Armen zuzuneigen. Lohenſtein.

Baar.

Beywört. Die ſchwartze. düſtre. betrübte.
cken-volle. traurige. unverhoffte. bedeck
wünſchte. begehrte. erſeufftzete. geliebte. kl
liche. unausbleibliche. gewiſſe. furchtbare.
Redens-Arten und Umſchreib. Darauf n
meiner Ruhe bringt. Chr. Gryphius. D
zur Ruh, zur längſt gewünſchten Ruh in
zu bringen. *idem.* Die Baar, ſo uns ſterb
geſetzet wird, wenn der verwehnte Geiſt
hanget. *idem.*

Baara.

Beywört. Das niedrige. ſeltne. ſpitz-blättrid
liebliche. Geheimniß-volle. wunderbare.
gedörrte. theure. treibende. koſtbare. unſch
Redens-Arten und Umſchreib. Das bey d
den helliſten Glantz ſtreut. Lohenſtein.
ſich gantz ungemein entſetzen. *idem.* Daß n
Kraut nennt. *idem.* Das Kraut aus dem
groß Geheimnüß macht, aus ſchlechtem
ſeine Krafft zu kehren. *idem.*

Babylon.

Beywört. Das trotzige. ungemeine. erhöh
moſte. verheerte. ewige. nichtige. verwü
ſtoltze. hohe. zerſtöhrte. alte. feſte ſchnöde.
Redens-Arten und Umſchreib. Das ſei
Haupt bis zu den Wolcken hob. Lohenſt
Aſiens an jenem tieffen Phrat. *idem.* Das
genheit der tollen Menſchen. *idem.* Das
ſeinen Mauren zeiget. Wentzel. Babel da
Chr. Gryphius. Die Auen des öden Bal
nichts als Angſt zu ſchauen iſt. *id* Wo Beli
Wo ſich Semiramis die Wunder-Gärten bau
Lufft verwegen ſchweben ſchaute. Lohenſt

rt. Die wütende. tollen. tobenden. raſenden. wilden.
ßlichen. verhaßten. unerbaren. häßlichen. verwegnen.
nen. loßgelaſſnen. beſchützten. mit Wein bekränzten.
ten.

nb. Dieſe raſende Weiber haben noch mehr Nahmen.
iſſen Bacchæ, Thyades, Lenæ, &c. Als der Bacchus nach
zog, ſo begleiteten ſie ihn dahin, und wurden endlich ſeine
rinnen. Auf ihren Köpfen trugen ſie Kräntze von Wein-
; über ihre Schultern hieng entweder eine Hirſch- oder
eh-Haut; ſo wie ſie auf der Achſel einen glatten Stock
ſpieß trugen, der Thyrſus genennet wurde, und mit Wein-
bewunden war. Die Löwen und andere wilde Thiere
en ſie mit den bloſſen Händen herum, die hernach, nach-
ſolche geſchlachtet hatten, ihre Speiſe waren, indem ſie
und ungekocht fraſſen. Wenn ſie durſtig waren, ſo lieſſen
ihren Thyrſus auf die Erde auf, da floß denn alles aus
e was ſie trincken wollten, es mochte Milch oder Wein ꝛc.
ycurgus haſchte ſie nach ihrer Zurückkunfft aus Indien
f muſte ſie aber loß laſſen, da ihn Bacchus toll machte. Bey
züs oder Feſten des Bacchi ſchwärmeten ſie unerträglich.

rt. Der Wunder- ſtarcke. mißbrauchte. edle. ſchädliche.
te. beliebte. verehrte. dicke. ſchreyende. heulende. hitzige.
liche. betruncknе. geſchwollne. Lyæus. Evan. Nomius.
acchus. Triambus Licnitas.

-Arten und Umſchreib. Der ſüſſe Reben-Gott Opitz.
errſcher aller Feinde, großhertzig, ſtarck von Krafft, Be-
: deiner Freunde. *idem.* Der Haſſer der Traurigkeit und
idem. Der Bangigkeit Vertreiber. *idem.* Der Mörder
ein. *idem.* Du Schutz-Gott der Bacchinnen. *idem.* Der
ber Stadt bewohnt. *idem* Du Vater aller Freude und
s ſüſſen Weins. *idem.* Den Niſa dort in Indien getragen.
Der uns die Zunge ſchärfft, daß unſre Reden flieſſen. *id.*
den lügen gram, und liebſt die Falſchheit nicht; die
eit liegt verſchloſſen in deinem ſüſſen Tranck, wenn
nit begoſſen, da iſt die Zunge loß. *idem* Jacche, ſonder
Venus als gebunden. Cupido liegt und ſchläfft, kan nies
: verwunden; kömmſt aber du dazu, dann faſſen wir
uth, ſind eyfrig auf das Thun, dann thut die Liebe

gut.

ſehe ſchon die Gluth ſich röther mahlen: D
dein Haupt. Kommt her ihr Kinder looßt, n
euch ſey auf den glimmen Roſt, als Opffer f
Vater-Lands, zu ſteigen: Kommt! denn ſie
die Armen zuzuneigen. Lohenſtein.

Baar.

Beywört. Die ſchwartze. düſtre. betrübte. b
cken-volle. traurige. unverhoffte. bedeckte
wünſchte. begehrte. erſeufftzete. geliebte. klägl
liche. unausbleibliche. gewiſſe. furchtbare. geb
Redens-Arten und Umſchreib. Darauf ma
meiner Ruhe bringt. Chr. Gryphius. Das
zur Ruh, zur längſt gewünſchten Ruh in m
zu bringen. *idem.* Die Baar, ſo uns ſterblich
geſetzet wird, wenn der verwehnte Geiſt noc
hanget. *idem.*

Baara.

Beywört. Das niedrige. ſeltne. ſpitz-blättrichte.
liebliche. G heimniß-volle. wunderbare. bey
gedörrte. theure. treibende. koſtbare. unſchätzb
Redens-Arten und Umſchreib. Das bey der
den helliſten Glantz ſtreut. Lohenſtein. Vo
ſich gantz ungemein entſetzen. *idem.* Daß mar
Kraut nennt. *idem.* Das Kraut aus dem ma
groß Geheimnüß macht, aus ſchlechtem Kup
ſeine Krafft zu kehren. *idem.*

Babylon.

Beywört. Das trotzige. ungemeine. erhöhte.
moſte. verheerte. ewige. nichtige. verwüſtet
ſtoltze. hohe. zerſtöhrte. alte. feſte ſchnöde. um
Redens-Arten und Umſchreib. Das ſein h
Haupt bis zu den Wolcken hob. Lohenſtein
Aſiens an jenem tieffen Phrat. *idem.* Das Zei
genheit der tollen Menſchen. *idem.* Das ka
ſeinen Mauren zeiget. Wenzel. Babel das r
Chr. Gryphius. Die Auen des öden Babyl
nichts als Angſt zu ſchauen iſt. *id* Wo Beli T
Wo ſich Semiramis die Wunder-Gärten baute,
Lufft verwegen ſchweben ſchaute. Lohenſtein

rinnen. Auf ihren Köpfen trugen sie Krantze v[illegible] [illegible]
; über ihre Schultern hieng entweder eine Hi[illegible] [illegible]
ch-Haut; so wie sie auf der Achsel ein[illegible] Stock
[illegible]pieß trugen, der Thyrsus genennet wurde, und mit Wein-
bewunden war. Die Löwen und andere wilde Thiere
[illegible]n sie mit den blossen Händen herum, die hernach, nach-
[illegible] solche geschlachtet hatten, ihre Speise waren, indem sie
und ungekocht fraßen. Wenn sie durstig waren, so stiessen
[illegible]ren Thyrsis auf die Erde auf, da floß denn alles aus
[illegible]e was sie trincken wollten, es mochte Milch oder Wein ꝛc.
[illegible]ycurgus haschte sie nach ihrer Zurückkunfft aus Indien
[illegible] muste sie aber loß lassen, da ihn Bacchus toll machte. Bey
[illegible]gus oder Festen des Bacchi schwärmeten sie unerträglich.

[illegible]t. Der Wunder-starcke. mißbrauchte. edle. schädliche.
[illegible]te. beliebte. verehrte. dicke. schreyende. heulende. hitzige.
[illegible]liche. betrunckne. geschwollne. Lyæus. Evan. Nomius.
[illegible]acchus. Triambus Licnitas.

[illegible] Arten und Umschreib. Der süsse Reben-Gott Opuz.
[illegible]errscher aller Feinde, großhertzig, starck von Krafft, Be-
[illegible] deiner Freunde. *idem.* Der Hasser der Traurigkeit und
[illegible]*dem.* Der Bangigkeit Vertreiber. *idem.* Der Mörder
[illegible]em. *idem.* Du Schutz-Gott der Bacchinnen. *idem.* Der

gut. Drum hat hat man vor der Zeit gepflegt
der Griechen weit berühmt mit Venus dich zu p
Bacchus Safft, und Ceres deine Frucht, iſt mit d
und Venus giebt die Flucht. *idem.* Die Freude
wir ſind ohn deine Gaben ſchon vor dem Tode
dig begraben. *idem.* Der liebe Geſelle Bacchus
Luſt, dem leichtlich keine Stelle im Hauſe wir
Denn Bacchus wenn du kömmſt aus einem v
floſſen in den Leib, da werden auch die Sclaver
macht, die Traurigkeit u. Schmertz vergehen du
entbunden iſt ihr Hertz. Opitz. Des Bacchus
des Neptun Altar war in der Renne-Bahn auf
bauet; weil beyder Gottesdienſt ſo Lauf- als S
und dieſe Aufſicht war meiſt Prieſtern anvertra

Beſchreib. Der Bacchus wird ſonſt auf verſchie
ſtellet. Man mahlet ihn als einen jungen Me
chen Geſchlechtes wiewol mit einem zärtlichen
ſchen Geſichte, mit bloſſer und offner Bruſt. A
wird man ein paar kleiner und gleichſam erſt her
Hörner gewahr; da es übrigens mit einem
Krantze umgeben iſt. Anbey reitet er auf einem
ben ſich zur lincken Hand ſtehet ein Weinſtock, de
ben hänget, um welchen Affen, Schweine und
Von dem Weinſtocke hat er eine Traube, die er n
Hand in den mit der lincken Hand unterhaltend
cket. Er wird auch gantz nackend oder bund gekle
Wagen, den Panther-Thiere ziehen, einen Thyrſu
haltend, mit einem Epheu-Krantze auf dem Kopfe
Noch weiter bildet man ihn mit ſchönen Haaren,
in Händen, mit Blumen beſtreuten Kleide, einer
auf der Schulter, oder auch mit einem Löwen-Fell
in der Hand, hohen Cothurnis und langem Saffr
Kleide, andere noch anders ab. Offt iſt er mit neun
umgeben, welche Muſic machen, und von einer M
commandiret werden; die nichts anders als der A
neun Muſen ſind. Es hat ſehr viele gegeben, wel
men Bacchus geführet. Drey ſind die merckwü
Griechiſche, Thebaniſche (der ein Sohn des Jupiter
mele geweſen) und Egyptiſche. Dieſem letztern w
dern ihre Thaten meiſt zugeſchrieben, und war er ſ

der Rhea schadloß zu halten. Er nahm daher an
Gemüths-Vortrefflichkeiten zu. Da auch seine
e Amalthea von dem Ammone mit Blitzen getödtet
r doch dessen Sorgfalt vor den Bacchum deßwegen
indert. Einige geben vor, daß, weil da seine Mutter
erden, er noch unzeitig und nur ein Embryo von sechs
ewesen, ihn sein Vater sich selber in die Hüffte gene-
ihn denn mit seinen Hörnern so sehr vexiret, bis
neue gebohren; und was man vor Dinge mehr er-
aus man wahrnehmen kan, daß der Griechische und
Bacchus entweder einerley Persohnen gewesen, oder
Fatalitäten gehabt. Der Indianische Bacchus soll
uerst erfunden haben. Von ihm soll auch die Pflan-
Feigen- und anderer fruchtbaren Bäume erfunden
et worden seyn. Von dem Thebanischen Baccho wird
n, daß er nach ausgeübter vieler Uppigkeit ein Heer
en zusammen gebracht, die mit Spiessen, so mit Wein-
n-unden gewesen, einen Theil der Welt durchgezogen
Streitigkeiten beygeleget haben. Der Egyptische
Ammon seinem Vater den von dem Oraculo berühm-
in Libyen zog durch die Welt, lehrete die Leute Bier
e das Land die Wein Pflege nicht zuließ; und was

Wentzel. Das verfluchte Bacchus-Fest. Chr. G
Sauff-Gotts Ehren-Tag. Opitz.

Beschreib. War ein Fest, so die Römer dem Ba
feyerten. Es gieng dabey so gottlose zu, daß
und Boßheit zu groß war, die man zu begehen
hätte. Huren und Leichtfertigkeiten waren die
Verrichtungen, wodurch das Fest geheiliget und
wurde. Doch die Obrigkeit wurde eben durch sol
sungen bewogen, das gantze Wesen bey der grö
untersagen und zu verbiethen.

Bach.

Beywört. Der rauschende. rege. kühle. angen
klare. murmelnde. heisre. schlancke. holde. rieseln
lende. Crystallen-gleiche. liebliche. mit Schilff be
wallende. stille. beliebte. lustige. ungetrübte.

Redens-Arten und Umschreib Der Bach, de
ges Gefilde schlürfft. Wentzel. Des Baches flü
len. Brockes. Dessen rauschende Crystallen de
wallen. *idem.* Des Bachs durchsichtger Spiegel
ner als ein reiner Spiegel. *idem.* Dort, wo durc
Grün zwey kleine Bäche murmelnd fliessen. *idem*
Baches Silber-reine Fluth, als einen glattpol
wie sie des Ufers Schmuck, den Phœbus heitre G
güldnen Glantz bestrahlte, als eine Schilderey n
ben mahlte. *idem.* Die Berg-Crystallen-gleich
ihres Eises Banden loß, versilbern Tellus grün
schlängeln sich durch unsrer Felder Fläche; E
vorhin verdorrt, und rauschen über glatte Kies
murmelndem Gerieselt, in sich vergrösserndem
Circuln fort. *idem.* Ein Bach, der durch das f
holdem Murmeln brach. *idem.* An einem Bach,
die glatte Fluth durch tausend Blumen lenckte,
Binsen, Klee und Graß mit Silber-reinen Tro
idem. Ein murmelnd Bach, der sanfft von Ste
fällt, und die stille Klufft benetzt; ja durch sein
schen macht, daß, der hier liegt und schläfft, nur
erwacht. *idem.* Der Bach, der den fetten Fuß t
Ufers mit feuchter Zunge leckte. *idem.* Bey einem
auf dessen hellen Grund im Schatten von dem f
gelnden Gepüsche man alle Steinchen, alle Fis

n zählen f[illegible] : (
rünen De[illegible]
und mit den nummer [illegible] des Ufer
tzen. *idem.* Der Bach [illegible]
benetzen, und dessen P[illegible] ich [illegible]
gt, wo feuchtes Silbe[illegible] er.

. Das reine. heilige. beliebte. gesunde. erwählte. küh-
heisse. angenehme. sanffte. unentbehrliche. saubernde.
e. tödliche. schweselichte. Kräuter-volle. rauchende.
ungemeine. besondere. verschwenderische. nöthige.

rten. Sie eilte nach der Fluth, sich in solche zu setzen,
zu benöthigter Reinigung. Opitz. Das laue Bad
e Perlen-Glieder. *idem.* Komm, laß jenen Bach (um
abzukühlen,) sein reines Naß auf unsre Glieder spüh-
nstein. Der lag in einer Wanne und machte sich
Wasser naß, und fand im Baden bloß sein kindisches
n. Brockes.

Der nöthige. beschwitzte. nackende. Blut-gierige.
. schröpffende. erhitzte. eckle. Fürwitz-volle.
rten und Umschreib. Den die gemeine Stadt zum
Kopff angewiesen. Wentzel. Der über unsern Kopff
Lauge gießt. Opitz. Der den verlegnen Schmutz
Neste reibt, und uns den Schweiß aus allen Glie-
Lohenstein.

Der grobe. wilde. gemästete. Schlaff-liebende. grau-
mige. langsame. starcke. murmelnde. zottlichte. rau-
. weisse. schwartze. tölpische. beleckte. ungestallte.
harff-zähnichte. geblendete. kurtz geschwäntzte.
ten und Umschreib. Der seine eigne Klauen saugt.
n. Der schlafende gebiert. *idem.* Des Wachsthum
nem Leben endet. *idem.* Der Bienen ärgster Feind.
r jenen Paris dort gesäuget und genährt. *idem.* Des-
und Brummen den Tapfermüthigsten in Schrecken
idem.

Bär.

Bär. Das Geſtirne.

Beywört. Der geſtirnte. helle. kalte. erhöhte. e
tzende. verhaßte.

Redens-Arten und Umſchreib. Der kalte Bär,
weiſſen Thiere bleicht. Lohenſtein. Der gegen
idem.

Bären-Klee.

Beywört. Der geſunde. immer grüne. hohe. kl
ähnliche. wärmende. belobte. verachtete. nutzba
bare. geſuchte. genoßne. erweichende.

Redens-Arten und Umſchreibungen. Der de
feindlich iſt. Lohenſtein. Den man mit Füſſen
er auch iſt. *idem.*

Bahn.

Beywört. Die glatte. ſchlüpfrige. ungewohte. g
ſteinichte. harte. ſchmale. Dornen-reiche. mit D
beliebte. verlaßne. ſchnöde. Roſen-volle. ſanfft
bähnte. verführeriſche. bethränte. Blut-beſpri

Ball.

Beywört. Der leichte. verworffne. verſchlagne.
ach tete. auserſehne. erwehlte. armſelige. müd
gewiſſe. in die Lufft getriebne. erhabne. verfall

Balſam.

Beywört. Der koſtbare. theure, heilſame. köſtl
durchdringende. liebliche. ſüſſe. bittre. lindernde
Arabiſche. Peruvianiſche. Toletaniſche. Americ
ichte. flüßige. wohlriechende. ſtärckende. Ind
Honig-ähnliche. ſcharffe. tröpfelnde. zähe. Drie

Redens-Arten und Umſchreib. Den uns Ame
Schatz geſendet. Lohenſtein. Des Balſam-B
Thränen. *idem.* Kein Balſam-Baum grünet au
ten Sande. Chr. Gryphius. Der Balſam pf
Stauden zu ſchwitzen, wenn Meſſer deſſen Rind
Verderbend Balſam mehrt den Stanck in to
Lohenſt. Der vor der Fäulniß ſchützt. *id.* Deſſe
Eiſen rühren darff, weil er dadurch verdorrt. *id.* A
tens Welt den Todten ewig macht. Chr. Gryph.

Balſamiren.

Redens-Arten. Zeuch, Iras, dem Anton mit die

Eiſen, durch ſeine Naſe das Gehirne rein heraus; und flöſſe Balſam nein. Dieß und der Därmer Grauß hat Etheocles ſich on mit einem Mohren-Steine geſchnitten aus dem Bauch, und mit Phönizer-Weine gebaubert fleißig ab, hernach in Nil ge-ſenckt. Sein holer Leib iſt auch mit Saltze ſchon getränckt. Se ſalbt mit Ceder-Safft und Narden ſeine Glieder. Eröffne, Charmium, ihm ſeine Augen-Lieder, die ich ihm drückte zu, den Him-mel noch einmahl vergeſſert anzuſchauen. Mercur, laß einen Strahl ihn auch auf mich noch thun; daß er vergnügt erblicke, wie treu und ſchmertzhafft ich ſein Grabmahl ihm beſchicke. Salambo, fülle Leib und Bruſt voll Aloe, voll Myrrh und Caſſia. Lohenſtein. Hat vielen, die gleich nicht der Seele Schatz gekennt, die Kern und Geiſt geſucht ins Cörpers Spital und Aſchen, doch nach der Ewigkeit ihr dumpicht Geiſt gebrennt, wenn ſie mit Ceder-Safft die Leichen abgewaſchen, mit Oel und Aloe geſalbet Leib und Haupt: Weil aber endlich Zeit und Fäule beides raubt, der Balſam Moder wird, die Myrrhen Würmer nähren, muß man zur Ewigkeit was beſſern Zunder nehmen. *idem.*

Bandite.

Beywört. Der unbarmhertzige. mördriſche. grauſame. verfluchte. verdächtige. gottloſe. Blut-durſtige. ſtrenge. unerbittliche. geheime. ſchlaue. mit Dolch und mit Geſchütz verſehne. tolle. ſchnöde.

Redens-Arten und Umſchreib. Den Welſchland zeugt und nährt. Gryphius. Die offt ein redlichs Weſen bey ihrer Boßheit zeigen, dadurch um deſto mehr zu ſchaden. *idem* Der ſeiner Mörder-Dolch auf unſer Hertze ſchärfft. *idem.* Vor dem noch Tapferkeit noch Unſchuld ſicher iſt. Opitz.

Bangigkeit.

Beywört. Die enge. feige. bebende. heiſſe. gepreßte. ungewiſſe. leichte. verzagte. furchtſame. ſchmertzens-volle. niedrige. blöde. Unmuths-volle. verliebte.

Redens-Arten und Umſchreib. Das Joch der Bangigkeit das meine Seele drückt. Gryphius. Die Bangigkeit die der gequälten Geiſt mit Centner-Laſten plagt. Lohenſt. Der Bangigkeit durchdringend Gifft, das allen Muth entgeiſtert. *id.* Die als ein ſchnöder Molch die heiſſe Bruſt durchwühlet. *id.*

Bann.

Beywört. Der fürchterliche. entſetzliche. mißbrauchte. ſtrenge. ſchädliche. tyranniſche. beſſernde. gelinde. nöthige.

Reden

Redens-Arten und Umſchreib. Der Donner Banns. Amthor. Der Kirchen ſtrenge Stra Chriſten-Volcks Gemeinſchafft ſchleußt. Opitz. Joch, womit die Kirche die frechen Sünder z Gryphius.

Barbata.

Beywört. Die verkleidete. Männer ähnliche. b ruffne. vermummte.

Beſchreib. Unter dieſem Nahmen war die Venu ehret. Denn wenn denen Römiſchen Frauen ei zuſtieß, daß ihnen davon alle Haare ausfielen, n Zuflucht zu ihr. Ihr Bildniß zeigte einen M Barthe, was die Ober-Helffte anbetraf, unten a enzimmer, mit einer Kanne in der Hand. Wiewo Cypriern zwar dem Leibe nach als ein bärthiges doch mit Weiber-Kleidern angethan, verehre denn auch die Männer ihren Dienſt in Weib aber in Männer-Kleidern verrichteten.

Barbier.

Beywört. Der geſchwinde. leichte. muntre. geſc nöthige. beliebte. unentbehrliche. künſtliche.

Redens-Arten und Umſchreib. Deren Kunſt Barthe nennet. Wentzel. Der Wund-Artzt, d Wunden klüglich hefftet, dem Krancken Balſa Verbluthung entkräfftet. Gryphius. Deſſen l Adern öffnet. *idem.*

Barden.

Beywört. Die alten. betrügriſchen. ernſten. ſing tiſchen. verblendeten. rohen. tapfern hochange in Buſch und Wald verſteckten.

Redens-Arten und Umſchreib. Die das alte G Prieſter ehrte. Lohenſtein. Die der Warſag öffters trieb. *idem.*

Bareth.

Beywört. Das heilige. geweyhte. Purpur-farbn bichte. beliebte. belohnende. geſuchte. erſtrittne. langte. holde. Ehren-volle. ſanffte. leichte. mit befleckte. hochgeachtete. verworffne.

Barmhertzigkeit.

Beywört. Die alberne. unzeitige. GOtt-gefällige. gelinde sanffte. beliebte. feige. verzagte. weibische. ungerechte. verworffne. belobte. GOtt-beliebte. reine. belohnte. schonende erwehlte. menschliche unbekannte. schuldige Wehmuths-volle mitleidige.

Redens-Arten und Umschreib. Die Schwester der Gedult Neukirch. Des Himmels eignes Kind. Opitz. Durch diese war sein hartes Hertz von Steinen in etwas weich gemacht des Beyleids zarte Krafft rührt seinen Geist, und bringt sein grimmig Aug zum weinen und seine viehische Seel zu einer Leidenschafft die ihr gantz unbekannt. Brockes. Barmhertzigkeit die uns dem Vater gleich machet. Wentzel. Barmhertzigkeit die unsers Schöpffers Bild ist, wodurch ein Mensch die Christen Pflicht erfüllt. *idem.* Ein Hertze, welches pflegt Barmhertzigkeit zu hegen, das die Erbarmung stets vor eine Tugend hält läst sich zur Wehmuth auch den Ketten-Schall bewegen; obgleich der Sünder nicht in das Gesichte fällt. Ziegler.

Beschreib. Athen verehrte die Barmhertzigkeit in einem eignen Tempel. Ihr Bildniß stellte einen Menschen vor, dessen Hertz in zwey Stücke zertheilet war und beständig mit Thränen beflossen wurde. Man bildet sie sonst als eine Dame mit einer etwas erhabnen Nase, und die von besonders weisser Haut ist. Auf dem Haupte trägt sie einen Krantz von Oel-Zweigen. Sie träget ihre Armen ausgebreitet und hat in der rechten Hand einen Cedern-Zweig, und zu ihren Füssen sitzet eine Krähe.

Barth.

Beywört. Der starcke. beschorne. schwartze. häßliche. rothe. dünne. junge. Milch-behaarte. dicke. strobliche. rauhe. stachliche. krause. lange. wilde. scheußliche. verworrne. zarte. sanfte. weißliche.

Redens-Arten und Umschreib. Ein Barth, der seinen Mund als einen Wald umfangen, beschattet ihm die Brust, bedecket seine Wangen. Brockes. Von Borsten ist sein Maul als ein wild Schwein umringt. *idem.* Ein rother krauser Barth, der ihm vom Kinn abhieng, und in zwey Knebeln sich bis an die Brust erstreckte, umgab sein weites Maul. *idem.* Ein Jüngling, dessen Blut ein männlichs Feuer spüret, wenns an zu wallen fängt, wird hie und da mit sanfftem Haar gezieret, das aus der zarten Haut zwar schön doch sparsam drängt. Brockes

ckes. Es hängt ihm um das Maul ein di
Schopf. *idem.*

Basel.

Beywört. Das alte. weise. gelehrte. besuchte.
fest; gegründete.

Redens-Arten und Umschreib. Die ihren Urs
gusten dancken muß. Opitz. Wo Kunst und W
Bürger-Recht erhalten. *idem.*

Basilea.

Beywört. Die keusche. entzückte. geehrte. milde
terte. mit Tumult und Schwärmen verehrte.

Beschreib. Die Aelteste unter den Kindern des
Titæ. Sie halff ihre Geschwister erziehen, u
gen mit dem Beynahmen magna Mater beehret.
und das Volck waren es zufrieden, daß sie, nac
zu den Göttern aufgenommen wurde, die N
nahm. Ihre Keuschheit war unvergleichlich,
von keinem Heyrathen wissen. Dennoch vereh
ihrem Bruder dem Hyperion, von dem sie den I
Selenen gebahr. Doch ihre Brüder wurden hie
machten den Hyperionem nieder, und warffen
den Eridanum, daß er ersoff; so, wie sich Sele
Verzweiffelung zu tode stürtzte. Basilea suchte d
diesem an dem Eridano: Hierüber gerieth sie in
und endlich in einen tieffen Schlaf, da ihr Heli
sie damit tröstete, daß von ihm die Sonne, von
ster aber der Mond den Nahmen haben sollte
erwachte, durffte sie niemand mehr anrühren:
sie mit dem Spielwercke ihrer Tochter als unsin
man sie nun angrieff, kam ein entsetzliches Don
man sie dann nicht mehr gesehen. Ihr Gottes
mit grossem Schwärmen und Getümmel verric

Basilisk.

Beywört. Der tödliche. gifftige. fabelhaffte. vo
gete. gefährliche. entsetzliche. gefürchtete. scheu
liche. furchtbare.

Redens-Arten und Umschreib. Von welchem s
mit seltnen Mährchen trug. Wenzel. Der B
den entflammten Augen eitel Mord und Tod u
Lohenstein. Des Basilisken Aug' ist in der

von nahen Spiegeln prellt des Gifft-Wurms feurig Blick ihm selbst zur Schmach zurück. *idem.*

Bathseba.

Beywört. Die verführte. nackichte. erblickte. zarte. weisse. entzückende. reitzende. unvergleichliche. ehebrechende. bestraffte.

Redens-Arten und Umschreib. Urias Eh-Gemahl. Ziegler. Deren Ehe-Gatte durch Ammons Schwerdt zwar fiel, doch mehr durchs Buhlers List. Hancke. Die ein lüsternd Auge im Bade erblickte. *idem.* Die Bathseba, die das vor blosses Schertzen hält, was Fürst und Hertz durch kaltes Wasser brennt Ziegler. Die Bathseba, die den David im Wasser anstecket wenn das Alter auch schon seinen Safft abzäpffet. Lohenst.

Baton.

Beywört. Der nichts-werthe. schnöde. verehrte. angebetete.

Beschreib. Des Amphiarai Kutscher in dem Kriege vor Theben. Er ward von der Erde verschlungen; und da er sonst ein braver Mann gewesen, als ein Held verehret; wie er denn zu Argis einen Tempel hatte, den man ihm zu Ehren aufgerichtet.

Battus.

Beywört. Der geschwätzige. meineydige geitzige. Treu-lose. ungewissenhaffte. schnöde. tolle. verrätherische. bestraffte. Eydbruchige.

Beschreib. Er war ein Arcadier, der seinen Aufenthalt auf einem hohen Felsen hatte, den man auch von ihm Speculam Batti benennte. Als der Mercurius dem Apollo einige Rinder gestohlen hatte, und sie durch Arcadien trieb, nahm er solches bald wahr: Doch Mercurius bestach ihn, daß er einen Eyd that ihn nicht zu verrathen. Doch Mercurius versteckte seine Rinder; und nachdem er sich in eine andere Gestalt verborgen, kam er wieder zu dem Batto, both ihm ein Ober-Kleid an, wofern er ihm sagen würde, ob er nicht einige Rinder durchtreiben sehen. Diesen stach das Geschenck in die Augen und sagte, was er gesehen. Darüber schlug ihn Mercurius mit dem Stabe vor den Halß, daß er zum Steine war: Wiewol man die Geschichte auch anders erzehlet.

Bauch.

Beywört. Der fette. dicke. beschwehrliche. ungeheure. faule. schnöde. geile. Wollust-reiche. schleckerhaffte. gefüllte. weiche. zärtliche. geschwollene, krancke. geitzige. ausgedorrte. magere.

Redens-Arten und Umschreib. Den Epicurus Volck als seine

Götz

Götzen hält. Opitz. Dem der Hals ſein täglich
muß. Wenzel.

Baucis.

Beywört. Die fromme. Gaſtfreye. verträglic
beſuchte. belohnte. heilige. verwandelte. Racha
dige.

Beſchreib. Eine Phrygiſche alte Frau, welche
Manne, dem Philemone, in einem alten und en
aufhalten muſte. Da einmal Jupiter und Merc
durchſtrichen, das Leben und den Wandel derer
kennen zu lernen, kehrten ſie bey dieſen Leuten
wirtheten ſolche, ſo gut ſie konnten; wiewol ſie
ihre Gäſte keine Menſchen wären, indem der
aufſetzten, nicht abnahm: Wie ſich denn auch di
zu erkennen gaben; auch die beyde warneten, d
ihnen fortmachen möchten, weil das Land ein ſeh
treffen würde. Sie ſtiegen alſo mit beyden
Berg hinan, und ſahen das Land mit Waſſer übe
ihre Hütte aber in einen herrlichen Tempel verw
auf baten ſie ſich aus, in ſolchem Prieſter zu wer
ihnen gewähret wurde: Und da keines ohne da
ben wollte, wurden ſie beyde in Bäume verwant

Bauen.

Redens-Arten. Daraus weiß es gar künſtlich au
ungemeinen Bau der wohlgefügten Zellen, das
bäu. Brockes. Er führt den Wunder-Bau bis
Sternen. Opitz. Rom war nie beſſer auf, als
Sinnen ein niedrigs Dach bewohnt: So bald al
an ſchlechter Einfalt klein, und Bauen groß zu
Schand und Uppigkeit mit vollem Hauſſen ein.
durch unſern Bau noch endlich dahin kommen,
weit und breit viel Oerter eingenommen, die Laſ
idem Wenns auch den Bau belangt, ſo iſt es Eitel
mit ſolchem prangt: Wie noch die alte Welt mit
geſpalten, und nur ein dünnes Scheidt zum Feuer
von Balcken nichts gewuſt; da keine Säge war;
mit Ruh und auſſer der Gefahr. Es ſtunden o
Gabeln aufgerichtet, darüber her ward Stroh, d
wird vernichtet, auf Aeſten umgeſtreut; dar
Mann, die Freyheit neben ihm, ſo itzt iſt abgethan

reib. Die Bau-Kunſt, oder vornemlich die Kriegs-Bau-
ſt wird als eine ernſthaffte männliche Dame vorgeſtellet:
Rock beſtehet aus verſchiednen Farben, und träget ſie ei-
kette vom Golde, an welcher ein Diamant hanget. In der
ten Hand hält ſie ein zun Grund-Riſſen gebräuchlich In-
nent, und in der lincken einen Abriß einer ſechs-eckigten
ung; auf welcher Tafel auch eine Schwalbe ſitzet. Um
erum liegen allerhand zum Graben und Schantzen dienli-
Werck-zeuge.

r.

wört. Der arme. verachtete. bebräunte. grobe. arbeitſame.
hwätzte. ſchmutzige. elende. rauhe. gezwungene. rohe. ver-
nte. verlachte. bemühte. geſeegnete. treue. nöthige. ver-
nnte. abgehärtete.

ns-Arten und Umſchreib. Deſſen Sitten grob und ver-
lich ſind. Lohenſtein. Der unſer aller Mutter pflügt.
ig. Der Bauer, der mit dem Ellenbogen dem ungewaſch-
Maul den Schmutz zu nehmen pflegt. Wenzel. Siehe
ersmann.

ts.

wört. Der ſchnöde. eitle. aufgeblaſene. Verachtungs-würd-
. eingebildete. tolle. feindliche. verſpottete. ungelehrte. ta-
de. rohe. tumme.

ens-Arten und Umſchreib. Der Dicht-Kunſt Mißge-
th. Lohenſtein. Der mit dem Marius in einer Rolle ſteht.
r. Cryphius. Der, was die Eule pflegt bey Vögeln ſonſt
eyn, bey wahren Dichtern iſt. Lohenſtein. Der Abſcheu
Helicons, der Muſen Hohn und Spott. *idem.*

m.

wört. Der kühle. ſtarcke. werthe. dichte. hohe. aufgeſchoſ-
e. beblätterte. bemooſte. alte. umgeworffene. tieff-gewurz-
te. bewegte. beſturmte. blätterloſe. fau.e. fruchtreiche. unge-
ne. benetzte. verdorrte. beliebte. offt beſuchte. groſſe. ſchat-
te. dürre. belaubte. erwählte. einſame. die Zeiten trotzende.

ens-Arten und Umſchreib. Ein hoher Baum, deß grüne
acht ſo dicht, daß kaum der Wind ſein ungezähltes Laub
ſchoricht, daß weder Licht noch Luft durch ihn den Durch-
ng findet. Brockes. Dort ſtürtzt und kracht, vom Wirbel
gefaßt, ein tieff-gewurtzelter bejahrter Eichbaum nieder.
m. Der Baum, der ſo mit grüner Luſt, als reiffer Frucht

ergötzt

ergötzt. Wenzel. Der ſein begrüntes Haupt bey n
cke zeigt. *idem.* Auf Bäumen, die noch geſtern dürre,
ſchon heut ein liebliches Gewirre von Blätter, ſc
Knoſpen ſtehn, wodurch iedweder Zweig gezieret,
krauß, und nicht ohn Anmuth anzuſehn. Brockes. E
, wenn er dürr iſt, verdient nur Axt, und Fall u
z ler. Ein Baum befruchtet ſeinen Garten nich
ein gekühlter Herbſt verkürzte Tage bringt. Wenn
ſchlancken Bäume Menge ſo wohlgeformte Länge i
bildeten, nach allen ihren Theilen vollkommnen
rechter Maſſe gleich; ſo, daß daran die ſchlancke Zi
n betrachten und bewundern muß. Der tiefſ-g
theilte feſte Fuß, der allgemach ſich in die Erde ſte
nehm mit Graß und Klee bedecket. Ein grüne
von Mooß verhüllt die alten Stämme meiſt da, w
enge Nord die rauhe Rinde trifft. Es drin
hwämme durch knorrichtes Gewächs an manc
Wer dieß, ſo Schwamm als Mooß, mit Ernſt beſ
wird Verwundrungs-voll auf alten Rinden, Gepüſ
den, Laub und Kraut, ja gantze kleine Wälder finden.
Der Baum muß abgetägt, der Blüthen ſeyn berau
zur Hoffart trägt, nicht Luſt und Nutzen ſchafft. Ec
Ein Baum wars, nur ein Baum, dran ſolche Früc
die dort der erſte Menſch ſollt unbetaſtet laſſen. Can

Becher.

Beywört. Der volle. gereichte. gefüllte. eingeſchenckt
te. ausgetrunckene. geliebte. begehrte. verlangte. rhe
den-volle. bittere. gifftige. gefährliche. vermiedene.
niedliche.

Beeren.

Beywört. Die rothen. lockenden. vergifften. gefährl
koſteten. ſchnöden. friſchen. gedörrten.

Umſchreib. und Redens-Arten. Die Beeren, die
kiren ſollen, die müſſen voll, nicht hole Schalen ſeyn
Die offt den Vögeln Strick und Tod gewähren. *ide*

Befehl. Befehlen.

Beywört. Der grauſame. tödtliche. ſtrenge. erſchre
wünſchte. verlangte. holde. ſcharffe. bittende. tyrann
deriſche. gottloſe. unhintertreibliche. vollzogene. G

volle. unerhörte. muthige. behertzte. schöne. unvermuthete. freundliche flehende.

Redens-Arten. Der bloſſe Winck muß mir die Richtſchnur ſeyn. Ziegler. Ihr Wollen iſt Geboth, ihr Wincken heißt uns eilen. Hofmannswaldau. Es hat mich dein Befehl entzückt, erquickt, vergöttert; ich küſſe Demuths-voll ſo Brieff als Maſ ſeſt. t. Ziegler

Begierde.

Beywört. Die üppige. ausſchweiffende geile. lüſterne. hitzige. ſchwartzende geſtillte. verruchte. gelöſchte. ſchändliche. GOtts-vergaßte. feurige. ungeduldige. entzündete. hertzliche. fromme. eifrige. äuſſerſte. ſeufftzende. eitle. raſende. umnebelnde.

Umſchreib. und Redens-Arten. Die Ruthe der Begierde. Ziegler. Der hitzigen Begierde entbrannte Gluth. *idem.* Die Begierde, ſo die Menſchen, die ſich nicht entmenſchen kön nen, als alte Kinder wiegt Hoffmannswaldau. Es will Ver nunfft und Brunſt nunmehr den Zügel rauben, und der Be gierden Roß zerreiſſet Zaum und Band. Ziegler. Wer ſich die ſtrenge Fluth läßt der Begierden jagen, wird auf die ſtürme See des Untergangs verſchlagen, auf der kein Ancker hält. Lohenſtein. Das Saltz im Lieben iſt verwechſelte Begierde, vertauſchte Gegenhold. *idem.* Die lüſterne Begierde, ſo das Fleiſch zur Brunſt reitzet. *idem.* Der Begierde ihr Sieg iſt mit der Welt in gleichem Alter, von Adam her ſtammt ihres Sta chels Trieb: Was fleiſchlich iſt, iſt ihrer Satzung Halter, die die Natur in Fleiſch und Adern ſchrieb; Wenn die ſich nur durch ſanfften Kützel regen, muſt du den Krantz zur Wolluſt Füſſen legen. *idem* Die Begierde greifft ſo bald nach Mahn- und Di ſtel-Blüth, als Tulipan und Klee. *idem* Begierd iſt an ſich ſelbſt mehr als genung gebüſſet, wenn ſie nur Wo ck und Luſſt, wie ein Ixion, küſſet. *idem.* Wer zu offenbar und gar zu unge zähmt in der Begierden Schlamm gewohnet iſt zu wühlen, wird meiſtens in der Welt auch ſchon die Rache fühlen. Canitz.

Beſchreib. Sie wird als eine nackte geflügelte Perſon, deren Aug n verbunden ſind, vorgeſtellet.

Begraben.

Redens-Arten. Ins ſchwartze Hauß der bleichen Schaar ver ſencken. Neukirch. Dem Kirchhof anvertrauen. Chr. Gry phius Den entſeelten Leib und die erſtarrten Glieder dem dunckeln Grabe liefern. *idem.* Wir ſchicken dich betrübt in den

bethrän

bethräntes Grab. *idem.* Wenn man den müd Staub und Sande deckt, und ſeiner Grube giet Fleiſch erſchreckt. *idem* Da wir nun deinen Sarg und Sand beſtreuen, und dir den letzten Dienſt n Augen weyhen. Ziegler. Du wirſt nun uns ent nen Ort gebracht, da man der Aſche ſich muß laſſ ben. Hofmannswaldau. Sein Begräbniß iſt der nes Lebens; Die Zeit und Mißgunſt müht ſo da vergebens, die Fackel ihres Ruhms mit Wolcken z de. Silberreinen Kreiß des Monden anzubellen.

Behemoth.

Beywört. Der ſtoltze. ungeheure. fürchterliche. beſ gewiſſe.

Redens-Arten. Der ſtoltze Behemoth, der in den g ſpielt. Ziegler. Der größte Fiſch der Welt. *ide*

Behutſamkeit.

Beywört. Die nöthige. ſtille. gelaſſene. kluge. äuſſe beherzliche. trödelnde. unzeitige.

Umſchreibung. Der Klugheit ächte Schweſter. Die Klugheit rechtes Auge. *idem.*

Beichte.

Beywört. Die löbliche. offenhertzige. angenehme. he ſchnöde. Phariſäiſche. erforderte. GOtt-gefällige heilige. bethränte. Demuths-volle.

Beſchreib. Man bildet ſie als eine auf dem Fundam Säule knieende Frauens-Perſon ab, welche Flüg Rücken, zu ihren Füſſen aber ein Schaaf, eine Tau nen Hund hat.

Beine.

Beywört. Die ſtarcken. morſchen. harten. zerknir brochnen. Marck-beſeelten. zerfreßnen. ſchwachen ausgehölten. gebognen. krummen. dünnen. zerſchl ſaffteten. dürren. weiſſen. bemooſten. vermoderten ten. verzehrten. feſten. balſamirten. verweßlichen. ten. übrigen. beweinten. ſchwammichten. zerſtr thränten.

Bekümmerniß, ſiehe Betrübniß.

Beleidigung.

Beſchreib. Man ſtellet ſie als ein häßliches Weib Kleidung mit Zungen und Scheermeſſern und ande

chen Dinge ; die er dieſes eine Muſquete loßzubrennen ſch . n Füſſen ſiehet man einen Hund, der einen J uet.

Beleſenheit.

Beywört. Die gehäuffte. ungemeine. verwirrte. unordentliche. ſtarcke. nöthige. reiche. unnützliche. verwerffliche.

Redens-Arten. Wer viel zu leſen pflegt, und weiß nicht nachzuſinnen, vergleichet ſich mit dem, der gar zu geitzig ißt, und deſſen Magen ſich an Speiſen ſo befrißt, daß ſie mehr Schaden thun, als ſie ihn nähren können. Opitz.

Belides.

Töchter des Danai, Siehe *Danaus*.

Bellerophon.

Beywört. Der Unſchulds-volle. gerettete. beherzte. ſtarcke. keuſche. redliche. danckbare. verfolgte. belohnte. Heldenmüthige. Hochmuths-volle. verm . geſtürtzte. blinde. verhungerte. ſchnöde. beſtraffte. ve re.

Beſchreib. Man giebet ſo 10 laucum als auch den Neptunum zu ſeinem Vater an. Er hieß ſt Hipponous; als er einen Nahmen Bellerus e lug, bekam er von demſelben einen andern Namen. Wegen eines begangnen Mordes muſte er ſich von Corinth zu dem Könige von Argis dem Proëto retiriren. Dieſer nahm ihn willig auf und ſöhnte ihn mit den Göttern aus. Doch wegen ſeiner guten Leibes-Geſtalt verliebte ſich deſſen Gemahlin die Sthenobœa oder Antea in ihn, meldete ihm auch ziemlich deutlich, womit er ihr dienen könne. Als er es ihr aber abſchlug, gab ſie bey ihrem Gemahl dem Proëto vor, ſie ſey von ihm ungebührliche Dinge zu begehen erſuchet worden. Bellerophon wurde hierauf von dem Proëto an ſeinen Schwieger-Vater den Lyciſchen König Jobaten abgeſendet, an den er zugleich ſchrieb, daß er ihn aus dem Wege räumen möchte. Dieſer mutbete ihm hierauf zu, ſich mit der Chimæra in ein Gefechte einzulaſſen, die gantz Lycien dazumal groſſen Schaden that; und da er es eingieng, ſendeten ihm die Götter den Pegaſum und halffen ihm, daß er das Ungeheuer überwand. Da er ſieghafft zurücke kam, erhielt er des Jobates jüngſte Tochter die Philonoen zur Gemahlin. Da er aber aus Hochmuth in Himmel fliegen wollte, und den Pegaſum dazu gebrauchte, ſtach dieſes Pferd eine Bremſe: Da warff es ihn in eine Wüſteney; er ward auch durch den Fall verblindet und verhungerte.

Bello

Bellona.

Beywört. Die wütende. blutige. rasende. unerb
same. mördrische. tolle. verfluchte. schnelle. ver
dämpffte. bezwungne.

Redens-Arten. Bellona die da rast und tobt, daß
erschrickt, die Tieffe sich bewegt, und die verdan
kaum für der Krieges-Last in ihren Jammer-Hö
sicher sind. Neukirch.

Beschreib. Man hält sie bald vor eine Mutter,
Tochter, bald vor eine Amme des Martis. Man
eine Göttin des Krieges aus, ob man ihr wohl
lichsten Verrichtungen zuschreibet, indem sie n
Wagen angespannet haben soll. Man macht si
Diana, Juno und Venus auch vielleicht der Luna zu
Sie wird insgemein fürgestellet, wie sie auf des M
sitzet, und mit einer blutigen Peitsche dessen zwey
rem und Formidinem antreibet. Man bildet sie a
blutigen Spiesse, und mit einer brennenden Facke
damit sie gleichsam das Zeichen zu dem bevorsteh
giebet, auch wohl Braut und Bräutigam zur H
tet, aus deren Vermählung Krieg entsprieſſen
eine Schlacht gehalten wurde, schwärmte sie mit
hin und her. Ihre gelbe Haare flogen um sie he
mit Blute besprenget waren. Offt trieb sie auch
einem blutigen Spiesse an, an statt der Peitsche,
Brust hörte man ein tödtliches Gemurmel.

Belus.

Beywört. Der alte. angebethete. herrschende.

Beschreib. Er war ein König in Egypten und s
nen von seinen Söhnen den Danaum ab, Libyen
den Ægyptum aber in Arabien. Er führte eine
Babylonien, setzte sich mit solcher am Euphrat, u
sonderheit die Chaldäer. Man hat sonst unters
den Assyrischen, Egyptischen, Babylonischen,
denn ihrer Verrichtungen wegen grosse Verwirr
hen, indem man bald dem, bald jenem eine Ve
schreibt. Siehe Baal.

Bereden.

Redens-Arten. Es floß ein holder Strom von d
Lippen, der aller Hörer Hertz auf deine Seite zo

hen hat dein Mund durch Spruch und Satz gewons
ertze doch von Stahl und undurchdringlich war. *id.*
uch vor andern Raum bey den zerstreuten Sinnen
l vollen Brust den Beyfall zu gewinnen. Besser.
keit.

Die kräfftige. süsse. Hertzen-zwingende. ungemeine.
te. entzückende. vortreffliche. durchdringende. belob-
te. wehmüthige. donnernde. ungemeine.
rten und Umschreib. Sein Mund hegt Honigseim,
ist Zucker-süsse, er trägt auf seiner Zunz nur Has
und Spiesse. Er weiß mit beidem Buck die Rede zu
er lässet Gold und Milch von seinen Lippen fliessen,
lebter Schall ertönt, wenn er spricht. Brockes.
ns zwingende Beredsamkeit, so die erzürnte Geister
t und stillt. *idem* Du legtest dem Hertzen Fesseln an,
n Mund mit GOttes Ehren floss, und seine Krafft
chen goss, die JEsus selbst mit Zucker angethan.

Die, wie ein linder Safft, betrübter Freunde
nd tiefe Wunden heilet. Chr. Gryph. Wer hat
luß nicht halb entzückt geschaut, wenn du der Ehren
ge Braut gegossen? Aus seiner Castalis ist so cher
lossen, als die Beredsamkeit aus deinem Meer ges
ngel. Die Peitho wohnet selbst auf den beredten
) hat dir einen Fluß voll Nectar anvertraut. Ja
lterthum noch was von Agamippen, so hat sie deinen
ßlich überthaut. *idem.* Deiner Rede Krafft hat des
nschafft. *idem.* Wenn dein erhitzter Mund mit
Honig-Quellen, so wie Chrysostomus mit güldnen
eß. Neukirch. Laßt jenen Fabius die Tyber selbst
ebt Neilors Rede Fluß als Werck der Götter an;
, Saal-Parnaß, wie Müllers Peitho kan, und wie
nd Band in seiner Rede schmücken. Wenzel. Weil
rch ihn der Themis hat vermählet, verehrt Budor-
hren Cicero. Lohenstein. Wer ist es, der die Bes
vo nicht als ein Verbrechen, doch als verächtlich
ohem Aug' anblickt, und als nur Niedrigen anstän
nen verschmähet, was zu Rom doch war des Adels
Raths-Herrn grösstes Werck, der Weg zur Ehren
ch welches Julius erwarb sein Kayserthum. Das
Pöbel nicht berechtigt war zu üben, die doch dieß,

was

was man itzt fürs Adels höchſten Preiß, fürs Thu
hält, gleich als ihr Handwerck trieben. *idem.*
welche ſich vom Hauſe Habsburg nennen, bringt
ten-Buch als was gewiſſes bey, daß wer nur ei
ihnen haben können, durch deſſen Wunder-Kre
worden ſey. Wentzel. Fliegt hin, wohin mein E
zuführn wird wiſſen, zu der, auf welcher Zung ih
findt, wo der Beredſamkeit beliebter Zucker rinnt.
Siehe Redner.

Beſchreib. Sie wird als eine Dame mit einer gekri
Haube gebildet. Sie hat über dieſes einen Bri
und ein Schwerdt an der Seite. Den einen Ar
der einen Seite bloß, in deſſen Hand ſie einen
faſſet; in der andern Hand hält ſie ein offnes Bu
chem eine Sand-Uhr ſtehet.

Berenice.

Beywört. Die behaarte. glänzende. holde. ſchöne
berühmte. Gold-härichte.

Umſchreib. und Redens-Arten. Deren Haupt
Haaren prangt, und Conon zu den Sternen ſchr
Callimachus leugt, daß, wenn der Tag vergang
Unter-Welt ſtatt einer Lampe ſeyn. Hofmannswa
Haar an den beſtirnten Zimmern glänzt. Lohen

Berg.

Beywört. Der erhabne. entfernte. berühmte. ſteil
wunderns-werthe. geprieſne. heilige. erwehlte. g
ſuchte. bewohnte. umwölckte. bethaute. unbeſte
tragne. beſtürmte. zugeſpitzte. kahle. gähe. beſchn
eyſle. waldichte. erſtiegne. Wolcken-trutzende. ei

Redens-Arten und Umſchreib. Der Berge bre
Brockes. Der Berge ſteiffer Rumpf. *idem.* Der
ſchwollner Rücken. Wentzel. Der Berge gähe Hi
Die Höhen dieſer Welt, der Berg' erhabne Gipfe
Berge hohe Spitze, ſo der Wälder dunckle Na
Amthor. Der Berge Bau, die ſo ungeheuer ſchön
zugleich ergötzen, und auch in Erſtaunung ſetzen.
erregt uns Luſt, ihre Gäh' erſchreckt die Bruſt. B
ren Gipfel und ſteile Höhen ſelbſt die Wolcken üb
Deren graue Häupter ein unvergänglich Eyß unt
cket, deren Felſen Füſſe in dem Grunde der tiefſt

deren starre : erträget unverändert, unbeweget alle
er, Frost u) H , Donner, Hagel, Sturm und Blitze.
ckes. Das entsetzliche Gebäu der ohn Händ erbauten
ne, deren Eiß-beharnschte Stirne mit Wind, Lufft und
ken ficht, und derselben Wüten bricht. *idem.* Die Klippen
m Erden Ball drohn mit ihrem nahen Fall. *idem* Der
e dufftigs Blau. *idem.* Die Berge, deren Brut meist
lwürf oder Mäuse sind. Lohenstein. Indem ich jüngst
sonder Anmuth sah, wie schön sich hie und da der Berge
Höh mit krausem Eichen-Laub und schlancken Fichten
ücket; sah ich von schwerem Korn und dichten Klee den
en Fuß zugleich fast eingedrucket. Offt senckten sich die ein-
gnen Seiten vom Weitzen trächtig Thal-wärts ein, und
nen in dem Schmuck der gelben Aehren so Nutz als Anmuth
bähren. Brockes. So entsetzlich sind die Höhen, die bald
bald rauch, bald glatt, daß das Aug von vielem Sehen
so ferner Reise matt, kaum zum Gipffel kan gelangen, die,
n sie voll Wolcken hangen, nach der blöden Augen Schein,
t des Himmels Stützen seyn. *id* Dort steigt ein hoher Berg,
einem Carmel weichet. Wentzel.

on.

ört. Der tapfre. behertzte. sieghaffte. mit Steinen über-
dne.

reib. Er war ein Sohn des Neptuni Albion sein Bruder
er widersetzten sich in Gallien dem Herculi. Diesem setzte er
, daß er sich endlich gantz ohne Gewehr sahe, und gezwun-
wurde, den Jupiter um Hülffe anzuruffen. Jupiter erhörte ihn
und ließ dem Hercules zum Behuf eine so grosse Menge
ne regnen. Weil nun Hercules aller Waffen beraubet war,
ff er diese Steine und wehrte sich gegen seine Feinde, daß
eiter nichts mit ihm zu machen vermochten.

mann.

ört. Der uneeschrockne. unermüdete. unverdroßne. un-
nde. verfallne. rege. bemühte. belohnte. herabgestiegne.
unckler Nacht umgebne. kühne.

reib. und Redens Arten. Den die Gold-Begier sein Leben
verachten und daran wagen lernt. Lohenstein. Dem we-
furcht noch auch Gefährlichkeit den kühnen Vorsatz hem̃t,
ntle Gold zu suchen. *idem* Dessen Hertze nirgends ruht,
wenn es seinen Abgott findet. *idem.*

Berg-

Bergwerck.

Beywört. Das durchwühlte. durchfahrne. reich gesunde. dunckle. tieffe. schnöde. milde. ergiebi verfallne. ausgeleerte.

Redens-Arten und Umschreib. Ein Bergwerck, durchwühlten Gründen gleicht. Amthor. Der Nacht, in dem das reinste Gold zu finden. *iden* Leib, der von Kostbarkeiten schwanger ist, und d mann Gold durch seinen Fleiß gebieret. Lohens

Berlin.

Beywört. Das grosse. berühmte. schöne. herrli angebaute. reiche. vortreffliche. ungemeine. u Bewunderns-würdige. Königliche. edle. mun glückte. besuchte. bevölckerte.

Redens-Arten und Umschreib. Des grossen Chr Gryphius. Der Aufenthalt der tapfern K kirch. Teutschlands gröste Stadt, die ausser Te kaum ihres gleichen hat. Wenzel.

Bernstein.

Beywört. Der theure. edle. beliebte. gesunde.

Redens-Arten und Umschreib. Der Bernstein, an Preussens Ufern spielet. Wenzel. Das wer ein manch Wurm begraben wird, den kein Cryst mit seinem Glantz beschämt. Lohenstein.

Beschreib. Die Poeten wollen uns überredei Schwestern des Phaëthons ihren Bruder beklag ren ihre Thränen, so sie über ihn vergossen, g Bernstein verwandelt worden. Wiewol ander die Thränen des Apollo wären, die er über den lapii vergossen. Siehe Achatstein.

Beroë.

Beywört. Die besorgte. falsche. betrügrische. larvte. verführende.

Beschreib. Sie war die Amme der Semele. Die J Gestalt an, als sie die Semele überredete, daß bitten solte, er möchte doch so zu ihr kommen, wie zu kommen pflege, weil ihr nicht unbekannt wa denn vom Blitz ertödtet werden würde, wie auc geschahe, indem ihr Jupiter die Bitte gewährte.

Der Indische. Schmaragden- ähnliche. bleiche. Viol-
ulden.
ten. Von dem die Fabeln sagen, daß er die Einigkeit
ll. Lohenstein. Er soll den Menschen vor seinen
wahren. *idem.*

en.

ten. Die, wenn des Aufruhrs Macht ein grosses
gt, des Pöbels toller Geist nur wütet, tobt und schlägt,
und Fackeln schon durch Lufft und Haare fliegen,
e Raserey sonst kan vor Waffen kriegen, und sie von
dann einen Mann ersehn, dem Tugend und Ver-
art zur Seiten gehn, der Sturm sich plötzlich legt,
auscht und höret, wie sein beredter Mund der See-
ekehret; so legte sich auch hier der Wuth ergrimmte
nehor. Trag mit Geduld, bestille dein Gemuthe,
ernunfft und Rath stets bey dem Ruder stehn, der
uns kennnt, ist noch von alter Güte, er heist der See,
s Glückes Sturm vergehn. Hofmannswaldau.

Der kurtze. kalte. frostige. erschreckliche. unverhoffte.
rtige. geschwinde. gefällige. begehrte. widrige. nö-
hene. gutige. freundliche. unverständliche. dunckle.
jammerns- würdige.

sten Stand, wie Gold den Demant, schmückt, verey die halbe Welt bestrickt, Tyrannen selbst Macht übt als die Macht. *idem.*

Beschreib. Sie ist als eine weiß gekleidete J deren Haupt mit einer schlechten Haube bedeck die Augen unter sich, träget um den Leib ein Hand aber einen Scepter, auf dessen Spitz hen ist.

Beschluß.

Beywört. Der erseufftzte. stille. klägliche. unerwa allgemeine. blutige. trübe. dunckle. Bedau Thränenswerthe. unverhoffte. begehrte. belieb verdrüßliche. freudige. vorhergesehene. befürd

Beschneidung.

Beywört. Die blutige. verdienstliche. befohlne. gefällige. erlittne. erduldete.

Redens-Arten und Umschreib. Der Beschn Ziegler. Der Bund, den GOtt zuerst mit Abr *idem.* Des alten Bundes Sacrament, daran ma erkannte. Lohenstein. Dadurch die Vorhau durch ein steinern Messer vollbracht wurde. *id.* JEsus selbst sich willig unterzogen. Wenzel.

Beschützer.

Beywört. Der mächtige. gewisse unermüdete. hertzte. unüberwindliche. stoltze. getreue. redlich volle.

Redens-Arten. Schließ Stadt und Land in dein dr kein Feind die Ruhe stöhren kan. Wenzel. Schirm uns wi ein Huhn bedeckt, wenn uns t Räubers droht und schreckt. *idem.* Dessen wa muntrer Arm kein trüglicher Mercur einschläff Der so, wie Löwen thun, bey Tag und auch bey auch wenn er schläffet, wacht: Daß wir gesiche chen was uns schreckt, und unter seinem Schutz sten Feind selbst höhnisch bieten Trutz. Opitz.

Beständigkeit.

Beywört. Die unbewegliche. Felsen-ähnliche. t tzige. Heldenmäßige. gewehrte. blutige. dauer gefällige. unerschrockne. standhaffte. feste. er würdige. belohnte. belorbeerte. gekrönte. sieg

ne. getröſtete. unterſtützte. himmliſche. fromme.
liehene. gebethene. gebeugte. wanckelmüthige. uns
he. taperſte. Kronen-würdige. ſelige.
ten und Umſchreib. Ja die Beſtändigkeit vergleicht
nthen, die weder kalte Lufft noch heiſſer Wind ver-
Amthor. Kein ſüſſes Saytenwerck ſtimmt ſo ge-
nmen als wenn Beſtändigkeit die Liebe Schweſter
Hannswaldau. Die Tugend der Helden, die ihren
Himmel hebt. *idem.* Die Felſen gleiche ſteht, und
rmwind beuget, ſo rauh und ungeſtümer ſich bezei-
Die ſich am Ende krönt, weil ſie ſtets unbeſiegt den
atz leert. Lohenſtein. Die wie die Lorbeern ſteht,
litz verſengt, kein Donner-Keil verletzt, zerſpaltet
t. *idem.* Doch weil dein Helden-Geiſt ſchon viel zu
r, ſo war dein Hiobs Hertz durch dieſe trübe Stun-
ig als der Fels durch Fluthen, überwunden, und
h Beſtand uns ein Exempel dar, daß wenn des Creu-
am allererſten frieret, der Chriſten Himmel erſt den
chein gebieret. Amthor. Es rang dein Helden-
r ſelbſt den Diamanten von ſeinem lichten Thron
Härte ſtieß, und wenn Gefahr und Schmertz
pitzen rannten, uns deutlich ſpühren ließ, daß Fels-
See von keinem Zittern wiſſen, und Chriſten in der
nie verzagen müſſen. *id.* Der Anfang ſteht beſchämt,
as Ende höhnt: Wie der Granaten Haupt vor allen
läntzet, weil keine ſich wie ſie mit eignem Golde präng-
d von Tugenden nur der Beſtand gekrönt. Gewiß
n-Schmuck beſtand bey ſchlimmſten Zeiten; ſein ächs-
r-Schein verſchoß die Farben nicht: Es mochten
nd Noth den Felſen Muth beſtreiten, dein Klugheits-
eb auf einen Punct gericht't, und wieſe, daß der
geübter Helden-Sinnen den gröſten Wachsthum
r Fluth gewinnen. *idem* Ich zeige keine Gunſt, die
ute währen, und wie manch Fliegen-Wurm ſich nur
nden ſpeiſt; der Faden meiner Treu der läſt ſich nicht
Hofmannswaldau. Wie das Gold in Gluth
ſtets erhöhet ſeinen Schein; ſo will auch in Noth
unſre Treu geprüfet ſeyn. Willſtu die Beſtändigkeit
recht erkennen, ſo muß Grimm und Härtigkeit ſie in
hte brennen. *idem.*

Beſchreib. Sie wird gebildet als eine junge P
nen Hand einen bis zum Ende bre menden
dern aber eine ihren Schwantz in das Maul
ge hält. Wiewol man ſie auch als ein in der
und ſich an eines Palmen-Baums Aſt ha
det. Sie wird ſonſt auch als ein Frauenzimm
in der einen Hand eine Säule faſſet, die
Schwerdt hält, über einem mit Feuer angef
verbrennen ſcheinet.

Beſtürmen. Siehe Sturm.

Beſtürtzung.

Beywört. Die ungewöhnliche. entſetzliche.
tödliche. geheime. freudige. ſüſſe. annehmli
che. ſanfſte.

Redens Arten und Umſchreib. Es ſtarrete
mein Verſtand. Brockes. Wie etwan ein
er Feind und Tod vor ſeinen Fäuſten hat,
Staub gleich unter Augen ſtehet, erhitzet
er meynt er gehet indeſſen aus Gefahr, ſo re
nicht anders läufft das Volck auch über
Opitz. Das Volck, ſo nicht erſtickt, und g
kommt Athem-loß daher, beraubet aller K
und halb todt, und füllt mit Weh und Zag
mel an, der gleichſam mit ihm klagen, un
muß. *idem.* Dein edles Hertze bebt, und
dein Geiſt iſt aus ſich ſelbſt, und ſtößt die
Unmuth hat in dir ſich ängſtlich abgeſtaltet
keit verweiſet alle Ruh. Wenzel. Der
Angſt in die verblaßten Hände. *idem.* Di
ſtarrt, und die Gedancken ſchwinden, d
die halb-verwirrte Schrifft, mein Hertze k
Jammer finden, und fühlt nicht, da es füh
trifft. *idem.* Mein Geiſt entſetzte ſich, es ſ
es ſtockte meine Seele. Brockes. Wie w
ihr Palinur entweichet, wenn Æol itzt die
auf die nächſten Ufer ſtürmt, der ſtärck
ſtreichet: So hat ein blaſſer Schatten
trüben Kreyß umſponnen, ſo bald die Tr
da unſer Schutz-Geſtirn aus ſeinen Grän

en. Wir sind mit hitzigen Gebethen und Andacht
vor GOttes Thron getreten. Opitz. Wodurch ich
t in Demuth niederfalle, und heisser Andacht voll
lle. Brockes. Ich, der ich den Schöpffer selber in
nsichtbar gegenwärtig sehe; daher ich voller Freud
, voll Furcht und kindlichem Vertrauen zu ihm
dacht flehe. *idem.* Zum Bethen setze dich als wie
ehret; GOtt will im Lauffe nicht von uns gefeyert
chet zum Gebeth ein starckes Hertz allein; und
e wird uns nur vom ihm verehret. Opitz. Mensch,
vas gebricht, murmle sanfft, doch murre nicht.
er laß erschallen; diese sinds, die GOtt gefallen.
ß dich fertig finden, GOtt deinen Weyrauch anzu-
itz Wo Schuld und Blut an Hand und Lippen
JEsus und sein Geist nicht in der Seele lebet, da
nder sich gantz umsonst erkühnt. Wentzel. Wenn
r Noth biß obenan gehet, so darff man nur aus
schreyen. *idem.* Ihr Hertze brannte stets, die hei-
stiegen, ihr Abba vor das Land flog eiffrig Him̄el-
, als Israel, und konnte den besiegen, den keine
elt zum Kampffe fodern kan. *idem.* Wie offt hat
im Bethen ausgeschüttet. *idem.* Ich will im
s durch Bethen vor sie kämpffen. Ziegler. Siehe

is kleine. verachtete. gering-geschätzte. verherr-
. erlesene. geheiligte. würdige. werth-geschätzte.
verühmte. gläntzende. erhellte. umleuchtete. schen-
besuchte. heilige. verklärte. GOtt-gefällige.
n und Umschreib. Der Ort, wo unser Gnaden-
ten Morgen lacht. Wentzel. Allwo die Heyden
hter Krippe fanden. *id.* Wo sich das Himmels-
und Windeln schmiegte. *idem.* Bethlehem, wo
n liegt, der Himmel, Cron und Thron aus Liebe
idem. Bethlehem, das viel Gutes verheißt. *idem.*
as uns einladet, bey JEsu Kripplein zu erschei-
ethlehems Feld, das voller Flammen war, da
auf Freuden-Fackeln dachte. *idem* Bethlehem,
inder Blut in Purpur-Strömen floß. Hancke.

Bethu-

Bethulia.

Beywört. Das beängſtigte. beſchloßne. belägerte durſtige. verzweiffelnde. erlöſete verzagte. behe erhörte. befreyte. arme. beſorgte. furchtſame.

Redens-Arten und Umſchreib. B. thulien, das l muth ſchwehrlich büſſen wir. Ziegler. Dem Ho mit allen Kräfften droht. Opitz. Das Judiths von ſeinen Feinden frey macht. *idem.*

Betrachtung.

Beywört. Die emſige. ernſtliche. bemühete. So unermüdete. vernünfftige. befohlne. nützliche. ſüſſe. vortheilhaffte. nöthige.

Redens-Arten und Umſchreib. Den Himmel, de leiblichen, doch mehr mit Seelen- Augen und Geiſte ſehe. Brockes. Endlich ſincken die Ged holen Raum der Lufft, drinn ſie ſtutzen, ſchwind in Betrachtung dieſer Grufft. *idem.* Alle Krafft i len zieht ſich in ſich ſelbſt zurück, um das Aug zum len, und durch deſſen klaren Blick ſich an deine nähren: Ja es flieſſen Freuden Zähren, wobey ſ lacht, in Betrachtung deiner Macht. *idem* Beſch Haus mit Augen der Vernunfft, verſchicke do ſeines Schöpffers Werck. Opitz. Es reitzet mich des Geſicht, mit einem lieblichen Empfinden, dur trachtung zu verbinden. Brock. Aber dieſes z fühl ich den Verſtand verſchwinden; in Betra Lichts wird die Seele ſelbſt zu nichts. *idem.* Ich nen Sinn durchs Auge bis an die Wolcken hin. *ia* ſchwingt ſich des Geiſts und Blickes ſchneller La Mondes Creyß hinauf. *id.* Dieſes Wunder zu be uns Hertzen, Sinn und Muth auf der Sache We

Beſchreib. Sie hat die Geſtalt eines etwas alten bes, die in Nachſinnen ſitzet, und ein Buch in de man bildet ſie auch wohl mit einem Circul und Lin ein mit einem Stein verſehener Kranich geflogen

Betrübniß.

Beywört. Die klägliche. leichte. geſtillte. beſchwe bittere. heiſſe. tieffe. blutige unumſchränckte.

Redens-Arten und Umſchreibungen. Bethrä Dampff der Traurigkeit. Beſſer. Sein betrübt

ht und Zittern eſſen. Opitz. Ich habe bis anher in Fin-
uß geſeſſen, da Ohnmacht, Hertzeleid und Angſt mich abge-
en. Beſſer. Wir gehn nunmehr gebückt im allertiefſten
e. *idem.* Wie groß iſt deine Pein! Dir hat des Höchſten
d dein Hertze recht geſichtet: Wie unerträglich muß hier-
dein Schmertzen ſeyn? *idem* Du wärſt für Hertzeleid in
, in Leid und Weh zerfloſſen. *idem* Ich weiß, was die Trau-
eit vor eine Göttin iſt: Die uns, ie mehr man klagt, ie mehr
Klagen treibet, und unſer Hertze zwar, nicht unſern Kum-
: frißt. In Meynung, unſer Leid durch Trauren zu ver-
ten, ſucht ſie nur ihren Dienſt durch unſern Schmertz zu
ren. *idem* Der Kummer und der Staar heilt, wenn er ſich
cht; und der zu frühe Troſt hat ſelten Troſt verliehen. *idem.*
: Zeit iſt, die den erſten Hefft an der Betrübniß macht. *idem.*
wiegſt dich in dem Kahn der bittern Traurigkeit, und blen-
: deinen Glantz mit ſchwartzen Finſterniſſen. *idem.* Der
ſe Schmertzen, der mich bis auf das Blut und Marck ver-
rt. Wenzel. Zion, ſtimme deine Lieder aus betrübten
nen an: Steige von dem Luſt-Altan nun zu Staub und
he nieder; werthes Werthheim, laß den Schein deiner Ta-
inſter ſeyn. *idem* Wenn uns das Hertz von Blut und Thrä-
quillet, und Noth und Bangſamkeit die Sinnen angefül-
idem. Mir dringt das Leid bis an die Seele, ſo die beklemm-
bruſt mit bangen Seufftzern quält. *idem.* Wenn Noth und
urigkeit die krancke Seele brennt. *idem* Ich kämpffe ſtets
: banger Traurigkeit; ein ieder Tag gebiehrt mir neue
rgen: Die Thränen-Koſt, das bittre Wittwen-Leid, er-
ret mich, den Abend, wie den Morgen. *idem.* Kein Kum-
r war, der ſeinem gleichte: Er fieng erbärmlich an zu weis
; die kleine Hand rieb die bethränten Augen: Er änderte
berden und Geſtalt, und konnt ihm nichts zu tröſten taugen.
eckes. Des Schmertzens Nebel hat auch meinen Geiſt um-
nden. Amthor. Ich quälte neulich mich in meinen kran-
n Sinnen; die Augen ſtunden mir voll Waſſer und voll
uth; die Zunge zwängte ſich, die Klagen zu bezwingen; doch
r der Athem nicht viel beſſer als der Muth. Hofmanns-
dau. Ich muß mir ſelbſt ein Hauß von lauter Dornen
ten, daran die Traurigkeit ihr ſchwartzes Zeichen hängt.
) muß mich in den Schooß der Einſamkeit verſchlieſſen, und
muth ſoll mein Freund, Verdruß mein Nachbar ſeyn. Ich

muß

muß in Angſt zergehn, in Zähren gantz zerflieſſen, Finſterniß, und keinen Sonnen-Schein. *idem* Was das Thränen-Saltz aus ihren Augen bricht? Was ſich Hertz und Bruſt mit hol'en Seufftzern kühlen? W daß die Brüſte ſo mit kurtzem Athem ſpielen? Le Flieſſet, ihr geſaltzne Thränen; quellt, ihr Augen, Nacht; bis ihr aus den naſſen Wangen tieffe Thr chen macht. Zeige nur, du armes Hertze, was der Z ſagen kan, durch ein halb-gebrochnes Aechzen und v Seufftzer an. Zaucke. Ach! wer giebet meinen Au Waſſer-Ströme her! Ach! wenn doch in meiner E Thränen-Quelle wär! *idem* Aber, ach! es ſollte der bloſſen Thränen-Fluthen, mein gantz abgekränc ja die Seele ſelber bluten. *idem.* Drum, o Seele Blut anſtatt des Waſſers flieſſen. *idem.* Drum, i weint, ach! weint, werdet doch zur Thränen-Qu Ihr Wälder wiſſet ja, wie ſehr ich offt geſchmacht der wiſſet es, wie ſehr ich mich betrübe. Neukirch leeres Faß, ein Apffel ohne Safft, ein Opffer ohne Acker ohne Regen. So, wie ein matter Hirſch na Waſſer ſchreyt; ſo, wie ein Graß vergeht, wenn ihr entzogen; ſo ſchmachtet auch mein Geiſt in ſeiner T *idem.* Mit Flohr verhüllt in einer dürren Wüſte ſit verwäyſtes Pardel brüllt, und hundert düſtre Wol Die Lippe ſtarrt, das Auge thränt; man ſpührt den Geberden, daß ſich der Geiſt nach Labſal ſehnt, will getröſtet werden. Chr. Gryphius. Den S Leid bisher bemeiſtert. Amthor. Es war ihr groß, daß ſie in Ohnmacht fiel auf das gefallne Kü Hand, Mund und Schooß auf Hand und Mund u mit dem betrübten Naß, das aus dem Hertzen rin des Knaben Leib, und ſalbte ſeine Wunden, die in Meng an ihm geöffnet ſtunden: Sie öffnet Aug u Adern, Fleiſch und Sähnen; ſo viel er Blut ver vergoß ſie Thränen. Brockes. Hier ſchlug ein eler dieſer Mütter Schaar die ſchon zerkratzte Hand, ei Geſicht; ſie ſeufftzet nicht, ſie heult; ſie brüllt und Noch eine macht, indem ſie ſchreyt, ſo laut ſie ka zum Feuer-Berg, zur Thränen-See die Augen: König, die den Himmel heulend an; die Pein un

die um des Gattens Fall und ihre Jungen klagt, ſich
icht verwahrt vor Ungemach und Raube, und nun ſich
ut auf dürre Bäume wagt, da ſitzt, und rufft getroſt,
n Habicht käme, der ihrer Einſamkeit und Quaal ein
acht: So dencke, daß ich mich um euretwillen gräme,
nichts anders wart, als auf die lange Nacht. Beſſer.
alm gehäuffter Schmertzen heißt wohl mit Recht ein
er Seelen, der unſrer Klugheit blöden Kertzen offt das
te Licht entreißt. Amthor. Es reißt die Wehmuth aus
en der allerſtrengſten Weisheit loß, und braucht mehr
ine Zeit, ſich aus dem Thränen-Meer zu retten. *idem.*
nme wird gedämpfft durch Rauch; der Tugend-Glantz
hränen-ſchwangre Wehmuth. Lohenſtein. Mein
t ohne Witz, die Glieder ohne Leben die Sinnen ohne
ie Adern ohne Blut: Ich fühle Furcht und Angſt um
müthe ſchweben; aus Furcht bin ich voll Eiß, aus
n ich voll Gluth. Der Jammer hätte längſt den Le
unn verzehret, wenn nicht die Hoffnungs-Milch mich
ch ernähret. *idem.* Siehe **Traurigkeit.**

. Der verderbliche. verfluchte. GOtt-verhaßte. uns

im Garn seiner Tücke verwirrt, und seine
Hofmannswaldau.

jahre ung. Man bildet ihn als ein zweyköpffig
eine Gesichte jung, das andere alt aussie
der einen Hand hat sie zwey Hertzen, in der andern
Larve. An statt der Füsse hat sie Adlers-Klauen,
dieses einen Scorpionen-Schwantz. Sonst wird si
eine junge Dame mit einem von Larven und Zungen
Rocke vorgestellet, die in der Hand eine brennende F
d auf einem höltzernen Stell-Fusse stehet. D
rd auch als ein alter monstreuser Mann, dessen u
aus zwey in einander geflochtenen Schlangen-S
bestehet, abgebildet. In der einen Hand hält er dre
in der andern einem Blumen-Strauß, daraus eine
ge kreucht. Zu seinen Füssen siehet man ein
Thier.

etrüger.

Beywört. Der teufflische. Höllen-würdige. verfluchte
de. verstellte. unerkannte. bestraffte. geitzige. uner
gottlose. Rachgier-volle. rasende. schleichende. heim
trogene. selbst-gefangne. listige. nichtige. eitle. ungesch
deckte. verdammliche. bekante. abscheuliche. vermalet
thige. leichtgesinnte.

edens-Arten und Umschreib. Ihr, die ihr euer G
ausend Räncke häufft; ihr, die ihr, voller Geitz nach
Guthe greifft; die ihr durch Schinderey und Wucher-
der Wittwen letzten Scherff noch dencket auszupresse
ke. Der in dem Finstern schleicht, auf schnöde Ränc
den Nächsten zu berücken, die Unschuld selbst zu fälln,
ig zu bestricken. Lohenstein. Siehe Falschheit.

ette.

eywört. Das Unglück-volle. weiche. sanffte. warme
röliche. befleckte. reine. beschrittne. zarte. zärtliche. b
rwünschte. geheime. stille. verschwiegne.

edens-Arten und Umschreib. Die Liebes-Burg, die
ern erbauet ist. Ziegler. Der Feder-Thron. *idem.* D
er Jungferschafft. Lohenstein. Das Bette, das ob
o weiß, so kostbar und so weich, mir doch ein Kamp
chien und blutge Lager-Stätte, ja gar ein

Brockes. Die Gold-geſtickten Purpur-Betten, aus
in Mord-Gruben und knechtſche Ketten macht. Lo-
in. Das die Sybariten aus weichen Roſen mach-
em.

rt. Der kühne. unverſchämte. Erbarmens-würdige.
ite. verlaſſene. beſchenckte. unangenehme. verſtoſſene.
mie. grobe verwegne. diebiſche. fromme. Andachts vol-
Ott-geliebte. gerächte. ruchloſe. beſtraffte. unwerthe.
. flüchtige. unbeſchwehrte. gelähmte. entblößte. hungri-
bekleidete. rohe.

ert. Die harte. aufgeſprungene. Eyter-volle. blutige.
tliche. kleine. aufgeſchoßne.
s-Arten und Umſchreib. Die Beule, die heimlich
tzt und blutet. Lohenſtein. Wer Weſpen ſtöhrt, kriegt
n ins Geſicht. Canitz. Die Beule, ſo der Bienen kleiner
el erweckt. Lohenſtein.

ort. Die reiche. getheilte. gehäuffte. geringe. hochge-
te. Zanck-erweckende. ſchlechte. ungemeine. erfochtene.
tene. blutige. theure. bethränte.
s-Arten und Umſchreib. Des tapffern Sieges Lohn.
hor. Der Zunder, der Soldaten Tapfferkeit anzuflam-
Opitz. Wir ſahen gantz entfernt der Beute groſſe Men-
nd wie die ſchwere Laſt die groſſen Wagen bog. Hancke.
Krieges Glücks-Topff hat die Theilung hier gemacht.
nſtein.

l.

örter. Der groſſe. leere. gefüllte. ausgeleerte. aufge-
ollne. gitzige. unerſättliche. begierige. offene. ver-
ſene. geſättigte. ſchnöde. nimmer-ſatte. geöffnete. ab-
ſche. angebethete. Geld-begierige. leichte. unnütze. be-
rliche.

gung.

örter. Die nöthige. geſunde. verſuchte. künſtliche. langſa-
erbothene. majeſtätiſche. ſchnelle. liebliche. hurtige. fau-
mäßigte. überflüßige. lächerliche. ungeſchickte. angeneh-

me

me. geringe. gelungene. fehlgeſchlagene. gelähmte lebhaffte. muntere. ungehemmte. vergönnte.

Beweiß.

Beywört. Der gründliche. wohlgeführte. nicht verlachte. widerlegte. geringe. erdachte. beſon ſonnene. tüchtige. unumſtößliche. geſchwächte. umgeſtoſſene. gering-geſchätzte. tolle. thörichte. worffene.

Beyfuß.

Beywört. Der nützliche. angenehme. gebrauchte. te. verächtliche. der Wermuth-ähnliche. weiß-gri de. bleiche. hohe.

Redens-Arten und Umſchreib. Den der Koch zu nimmt, im Fall die Martins-Ganß geſtopfft zu ſei Wenzel. Das von Mauſolens Ehe-Gemahl, wi gel:ebt, auch Artemiſia heiſſet. Lohenſtein. Dat lig iſt. *idem.*

Beyſpiel.

Beywört. Das untadelhaffte. erwählte. getroſ re. beliebte. gezwungene. leichte. gefällige. rei berühmte. gebilligte. ſchnöde. verführende. gifft liche.

Redens-Arten und Umſchreib. Dein fromm reucht noch frommen Hertzen wohl. Lohenſtein. ſpiel bauet dir ein Ehren-Maal in aller Fromn *idem.*

Beyſtand.

Beywört. Der gewiſſe. beſondre. tapffre. ſichre. l hertzte. abgeſchlagne. verworffne. bezwungne. geſ tene. nützliche. unentbehrliche. treue. zuverſichtlich

Redens-Arten und Umſchreib. Dein Beyſtand n zeit leiten, und auch durchs Todes-Thal begle Wenn ich verlaſſen war, biſt du mein Troſt geblieb der Feinde Macht nicht gäntzlich aufgerieben; Mangel vor, ſo war dein Tiſch bereit, und du ver Guth in aller Dürfftigkeit. Wenzel. Dein Beyſt allezeit ein Stab im Leben iſt. *idem.*

:zoar.

eywört. D[illegible] e. kostbare. gesunde. länglicht-runde. Eis heln ähnliche. glatte. Aschen-färbiche. leichte. heilsame. dem Gifft höchst feindliche. Persische. Molucciſche. Golcondiſche. räfftige. herrliche. falſche.

edens-Arten und Umschreib. Der alles Gifft vom Hertzen reiben kan. Lohenſtein. Der Bezoar, der wird umſonſt ver-raucht, wenn das entflammte Gifft ſchon in dem Hertzen aucht. *idem.* Der uns das Leben kan erhalten. *idem.* Der in es Hirſchens Hertzen wächſt. *idem.*

inor.

eywört. Der tapffre. kluge. geſetzte. vortreffliche. beſche'dne. eſchreib. Er war ein Sohn der Mantus, und hieß auch ſonſt Jenus. Er erbaute Mantua, und nennte ſie nach ſeiner Mutter. Er wich ſeinem Bruder, als ſie ſich zanckten, in das obere Theil von Italien. Man hat noch einen Bianor, der ein Centaurus war, welchem Theſeus bey dem Gefechte auf des Pirithoi Hochzeit auf den Hals ſprang, ihn mit der lincken Hand bey den Haas en faßte, und mit dem in der rechten Hand haltenden Knittel hm den Kopff einſchlug.

s.

eywört. Der weiſe. vergnügte. kluge. verewigte. reiche. arme. nbeſorgte. hochgeſchätzte.

edens-Arten und Umſchreib. Der ſeinen Reichthum bey ich trug Lohenſtein. Dem kein Feind ſeinen Reichthum aubt. *idem.* Den Griechenland zu ſeinen Weiſen zählt. *idem.* Der niemals dürfftig war. *idem.*

ibel.

eywört. Die heilige. geſchenckte. heilſame. geoffenbahrte. ver-achtete. beſtaubte. nothwendige. geliebte. werth-gehaltne. urchblätterte. aufgeſchlagne. verbohrne. entweyhte. reine.

edens-Arten und Umſchreib. Die Bibel, unſrer Seelen Spei-e. Wenzel. JEſus-Buch. *idem* Das Wunder-volle Buch. Chr. Gryphius Die heilge Schrifft, die ſelbſt des HErren Hand den Menſchen mitgetheilet. *idem.* Das heilge Blat. Wenzel. GOttes heilges Blat. *idem.* Des heilgen Wortes eine Perlen *idem* Der Lebens-Baum, des Höchſten Wort. Zeoll Des HErrn Wort, der Seelen beſte Speiſe. *idem.* Das GOttheit-reiche Buch, das ſo viel ſchweres heget, an dem

ſo

ſo mancher ſchon den Zahn zerbrochen hat. Wo
Wahrheit Wort, das Wort des ew'gen Lichts. Be
GOttes Geheimniſſe in ſich faßt, in die kein ſtoltze
hoch er ſich vermißt, mit ſeiner Klugheit dringt, d
Wahrheit flieht die aufgeblaſnen Geiſter, die nur
zum Bibel-leſen bringt. Stoll. Die Schrifft,
Wort umſonſt zu ſetzen pfleget. Chr. Gryphius
bens-Buch, die heilge Bibel; was weder Seneca
tus ſagen, das findeſt du daſelbſt in einem guten
Das heilge Wort das ein heller Leit-Stern iſt N
aus der Bibel nichts als kluge Reden lernen, und n
daſelbſt die Wahrheit ſuchen will, der trifft nicht a
und macht des HErren Wort zu einem bloſſen S
lehrt uns in der Schrifft nur lauter Wahrheit find
die Bibel nicht in dieſem Geiſte lieſt, der ſie geſchri
wird nicht viel ergründen, dieweil ſie der Natur
Rätzel iſt. Stoll. Die Bibel iſt ein Meer, da
ſchwi mmen, und da ein niedrig Schaaf mit trocknen
idem Willſt du die heilge Schrifft mit Nutzen l
laß des Glaubens Licht der Seele Leit-Stern ſeyn
Einfalt dich den Geiſt der Demuth führen, ſo bring
in die Geheimniß ein. *idem* Das Wort GOttes
rechte Bahn; kein Führer iſt zu finden, der uns
ten kan, daß wir nicht falln in Sünden: Des
Wortes Schein, muß unſre ſtete Leuchte ſeyn, und
gen rühren: Dieß iſt der Leit-Stern, ſo die Welt i
ren Gräntzen hält, und uns zu GOtt ſoll führen.
waldau.

Biber.

Beywörter. Der fette. raubriſche. verfolgte. gefang
cke. lange. graue. wohl behaarte. ſcharff-zähnichte
breit-geſchwäntzte. beißige. bärtige. der den Fiſche

Biene.

Beywörter. Die emſige. unverdroßne. beladne. Honi
de. nimmer müde. leichte. ergrimmte. ſtechende. ert
gende. holde. beliebte. gehorſame.

Umſchreib. und Redens-Arten. Die Honig-Mache
Die nimmer ſtille Schaar der Bienen. Brockes.
Einwohnerinnen. Opitz. Das Thier, ſo Honig m
Das bey der Süßigkeit, des Stachels doch nicht fr

Die Biene, so ihr wächsern Königreich so artig auferbaut. *idem.* Es stellen sich die Bienen mit sumsendem Gemurmel ein. Brockes. Die Biene, so öffters murmelnd zu der Rose kömmt, und mit geschwindem Flug bald wieder Abschied nimmt, um gleichsam ihr Verlangen zu erfragen, und ihren gnädigen Geheiß mit frölichem Gesumß' und unverdrognem Fleiß den andern Blumen vorzutragen *idem.* Viel tausend Bienen fliegen und sammeln Honig ein, mit schwärmendem Gethöß' und angenehmen Summen; es thönt, als wenn Bassons gedämpfet, sanfte brummen. *idem.* Ein Schwarm beladner Bienen, der von den Kräutern sich nach seinen Korb verfüget, wohin er, wenn das Feld die Frühlings-Blumen trägt, der süssen Beute fast mit frohem Sumsen legt. *idem.* Es fliegen auf sie zu die Bienen Hauffen-weise, und saugen mit Begier die angenehme Speise, und wohl geschmackten Safft. Opitz. Die Biene, so süssen Honig-Thau aus tausend Blumen zeucht, und doch die gröste Reng, indem sie sie nicht fassen, nicht übersehen kan, muß unberühret lassen Brockes. Das munt're Heer, der Frühlings-Kinderchen, der kleinen klugen Bienen. *idem.* Die auch im Frühling früh mit süssem Lob-Gethön an ihre Tages-Arbeit gehn; und emsig, ordentlich, in steter Einigkeit, mit Vorsicht-voller Lust ihr nützliches Geschäffte. ohn Neid und Streit vollziehen. *idem.* Die Honig-Vögelchen, die von den Violen und Rosen den Wunder-süssen Safft abmehn, und die dem süssem Klee seine Krafft entziehn, und die das schöne Feld so offt und viel bestohlen. Opitz. Du Biene, welche du zu nächst den kühlen Flüssen den wohlgeschmackten Klee und güldner Rosen-Zier hinweg zu rauben pflegst, und bringest so hervür das Honig, dessen denn wir Menschen sehr geniessen. *idem.* Ein emsig Bienen-Heer fleucht zwischen Lilien und durch die Rosen-Blätter, durch Hyblens laue Lufft bey heiterm Frühlings-Wetter, mit frischem Thau getränckt, von süsser Beute schwer, woraus es nachmahls weiß gar künstlich auszustellen den ungemeinen Bau der wohlgefügten Cellen, das künstliche Gebäu, das Werck aus fettem Leim, von weissem reinen Wachs, von süssem Honigseim. Brockes. Der Bienen Ober-Haupt kan gleich mit Flügeln prangen, und wird nicht erst ein Wurm, wie dessen Pöbel pflegt. Wenzel. Die Bienen, denen die Mühe der beste Honig und nur Ergötzung ist. *idem* Die muntre Biene, die die fette Süßigkeit in ihre Cellen trägt. *idem.*

Die

Die Biene, die durch ihren Honigseim ihren
Lohenstein. Die Bienen, die zwar Honig sa
sich. *idem.* Die Biene, die da Klee suchet, und
fleucht. *id.* Die Bienen, die man auch vor ihr
sieht. *idem.*

Bier.

Beywört. Das fette. gesunde. beliebte. wohlsch
erwehlte. Nahrungs-reiche. gemengte. dü
liebliche. erquickende. kühle. hitzige. laue. schal
abgegohrne. Hefen-reiche. geringe. leichte.

Bild.

Beywört. Das ähnliche. künstliche. wohl
geile. verbothne. angebethete. abgöttische. ve
te. geliebte. geraubte. holde. eingeprägte.

Redens-Arten und Umschreib. Sein Bild v
wie das Licht der Schatten, mein lüstern Ge
nem Abriß gatten. Lohenstein. Das reine
nicht vertilget wird. *idem.* Das an Vergäng
schen ähnlich scheint. *id.* Ein ieder siehet ge
die Eigen-Lieb ist allezeit ein grosser Freund vo
Brockes. Der Abriß meines Angesichts.
Das Bild, aus dem die Aehnlichkeit in allen

Bildhauer.

Beywört. Der künstliche. Bewunderns-wür
stelnde. witzige. edle. verewigte.

Redens-Arten und Umschreib. Bernini sol
Marmor hauen. Chr. Gryph. Praxiteles, du
te Hand der Raub Proserpinens in Bacchus
men. Lohenst. Phidias, der an der Palla
Meister-Stücke gekünstelt. *id.* Lysippus, de
nen schönen Haaren, und daß iedwedes Glie
me bey. *idem.* Leontius, der so schön mit dem
ren, daß sein edles Meisterstück aller Mäng
zanckt die Mahlerey sich mit dem Bilder-Ho
rern Ruhm legt ihren Künstlern zu? Die edle
ster dieser beyden, hat sie zu preisen nur, nich
den. *idem.*

Billigkeit.

Beywört. Die wahre ächte. befohlne. unum

chräncken, daß ihre Dunckelheit dem Regen-Licht und
icht den geringsten Durchgang läßt. *idem.* Der auf tauf
verdrehten Blätter Menge, die sich mit lieblichem G ... un-
angenehm verwirren und verschräncken. *idem.* Der ... ät-
gelbe Pracht, die auf dem Grase lieget, und wie ein glän ... ld
h von Gold das Aug vergnüget, vergnügt au ... unser
tz, wenn sichs so viel bemüht, und dieses welcke ... mit
der Andacht sieht. *idem* Es scheint, ob iedes Blat ... Bil-
g eines Baumes hat. Der Stengel ist der Stamm;
em Stamm entspriessen fünff Haupt-Zweige, und aus die-
Zweigen, an deren iedem sich fünff Neben-Aeste zeigen, ent-
t ein Blätter-Heer, die darinnen bloß allein von denen un-
chieden seyn, womit sonst andre Bäume prangen, daß an-
Blätter frey, da die zusammen hangen. *idem.* Es stra
dränget sich und bricht der helle Sonnen-Strahl b
m Wetter durch die so schön geformt- als schön ... ärbte
ätter. Viel tausend Aederchen, die sonsten nicht zu sehn, sieht
n sodann in schönster Ordnung stehn, wodurch die Nah-
ngs-Säffte fliessen. *idem.* Ihr Blätter, kommt, und wer-
mir zu Zungen und weil ich euch vor diesem viel gesungen,
ingt ietzund, was mir den Tod gebracht. Hofmannswald.

tern.

wört. Die tödtlichen. gifftigen. gefährlichen. Enter-vollen.
eilten. erhabnen. gefüllten. häßlichen. tieff- gewurtzelten.
wartzen. feurigen. rothen. eingefressenen.
ens-Arten und Umschreib. Der Schönen ärgster Feind,
Blattern kaltes Gifft, das in verwichner Zeit so manchen
ord gestifft. Amthor. Es quillt die Blattersucht aus einem
len Was, das schon der Mutter Blut den Kindern einver-
et, und als ein schlauer Feind in stillen Lager saß bis es ein
er Hauch von aussen aufgewecket, und den durchhitzten Leib
Unflath überdecket. Wentzel.

ue Farbe.

wört. Die Himmel-ähnliche. Violen-färbichte. hohe. an-
ehme. reine. geheiligte. der Andacht eigne.
ens-Arten und Umschreib. Mit der der Creyß des Firma-
ntes pranget. Wentzel. Die Farbe, mit der der Hyacinth
Kleid schmücket. *idem.* Die Farbe, die man an jenen Ro-
siehet, die uns Florentz reicht. *idem.* In die Marocco sich bey
fer Trauer hüllt. Lohenstein.

Bleich-

Bleichheit.

Beywörter. Die zarte. Todten-färbichte. reine. Lilien-
ſchreckte. beſchämte. verlachte. krancke. Lilien- ähn

Redens- Arten und Umſchreib. Die Bleichheit, di
wird. Denn weil die Scham nichts gilt, ſo muß die
der Spiegel und das Bild der Scham, verächtlich
Du biſt Beryllen gleich, die man am höchſten hä
beliebter Schein etwas ins Bleiche fällt. Amthor.
Ebenbild beſeelte meine Wangen. Ziegler. Die A
nens Klufft lehrt, daß da Feuer ſtecket; und m
zeigt, das Lieb im Hertzen glimmt. Lohenſtein.

Bley.

Beywört. Das ſchwehre. verachtete. unterſincke
geringe. ſchlechte. verworffne. kalte. verwandelte.
weiche. gegoßne. gebeugte. geſchlagene. gewaſchen
Schlacken- volle.

Blias.

Beywört. Die ſchnöde. geile. verfluchte. unkeuſche
beriſche. Gewiſſen- loſe. verdammte. beſtraffte.
verführeriſche. nachgeahmte.

Beſchreib. Sie war ein unkeuſches Weibs- S
Mutter des Menephronis, die mit dieſem ihren eig
der gröſten Gottloſigkeit und in einer verdam
Schande lebte.

Blick.

Beywört. Ein Flammen-reicher. mit Lieb und Rei
der kühne. verwegene. beſtraffte. feurige. häßli
grauſame. funckelnde. todte. kalte. verächtliche
kehrte. gebüßte. enzündete. geile. verhoßte.

Redens- Arten und Umſchreib. Die Blicke, d
nicht ſehen kan ohn Angſt, ohn Eckel, Furcht
Brockes. Aus ſeinen Augen ſchießt ein ſtarrer
idem. Sein majeſtätiſcher Blick, den Ernſt und A
cket, zeucht Lieb und Furcht zugleich, erſchrecket
idem. Ihr Reitz- erfüllter Blick ſchwamm zu d
einer Thränen-Laugen. *idem.* Sie warff die alle
die Feſſeln der Vernunfft, die linden Seelen-St
Vater hin. Lohenſt. Der ſonſt holde Blick, der
Würckung leer iſt. Ziegler. Des grünen Kercke

treibt den gefangnen Blick in eine schöne Enge: Er hofft in süsser Furcht, daß gar kein Ende sey, und wird, wie matt er gleich, dennoch von Unmuth frey. Brockes. Ein Blick der nichts entführt, und nichts versengen kan. Hofmannswaldau. So hat manch heller Tag und manche trübe Nacht, der Männer leichten Geist und tausend freye Sinnen durch meiner Blicke Garn verschlagen zu gewinnen, mit höchster Hertzens-Lust ein Vortheil ausgedacht. *idem.*

lindheit.

Beywört. Die sündliche. geheilte. unerkennte. beklagte. schnöde. trübe. verfluchte. kühne. eigenwillige. unheilbare. vermeynte. getilgte. gehobene. nichtige.

Redens-Arten und Umschreib. Ach! meinen Augen ist die Sehungs-Krafft benommen. Hancke. Ich Armer, der ich hie wie Bartimæus sitze, und dessen Augen Licht und Krafft zu sehen fehlt. Wenzel.

litz.

Beywört. Der erwachte. lichte. heisse. drohende. fürchterliche. zündende. schreckliche. bleiche. feurige. rothe. entsetzliche. plötzliche. schnelle. ertödtende. helle.

Redens-Arten und Umschreib. Des Blitzes fürchterlicher Schein. Brockes. Die rothen Flammen flossen und wallten überall, als wie ein feurigs Meer, in der geborsten Lufft entsetzlich hin und her. *idem.* Der Blitz, der seinen Donner rufft. Besser. Der Himmel brennt mit lichten Feuer-Bogen. *idem.* Des Donners Schwester kam, die Loh der heissen Flammen umringte deinen Leib, schlug über dir zusammen. Opitz. Bald pflscht ein heisser Blitz entsetzlich um das Haus. Wenzel. Es riß die schwartze Lufft die düstre Pforten auf; sie schien ein weites Rachen voll Flammen, Dampff und Gluth, ja eine Höllen-Gruft, in deren lichtem Pfuhl und ungeheuren Tieffe ein schütternd Strahlen-Heer, das licht, erschrecklich, hell, mit zackichter Bewegung liefe: Dann schloß sich diese Klufft so plötzlich wieder, und schlug der Sterblichen erschrockne Augenlieder mit dicker Dunckelheit und so Pech-schwartzer Nacht, daß es noch ungewiß, ob Licht, ob Finsterniß dem Hertzen gröbre Furcht gemacht. Da blitzt es kurtz, hier auch, wenns dorten zehnfach wittert; weil in dem langen Blitz der gantze Lufft-Creyß zittert. Brockes. Der Blitz, der die Schatten-reichen Wälder erhellet. Zugler. Der Blitz, der herfähret, und die verdammte

Stadt

Stadt zermalmt in Aſche leget. Lohenſtein. meiſt nur in Palläſte ſchläget, und vor dem die G im Sturm-Wind unverſehret bleibt. *idem.* Der der Himmel ſich in ſchwartze Wolcken hüllt, die betäubte Welt erfüllt. *idem.* Der Blitz, der aus Nacht der Wolcken bricht. *idem.* Der Blitz, der den Myrthen-Strauch entzwey ſchläget. *idem* dem der Lorbeerbaum bedeckt. *idem.*

Blödigkeit.

Beywört. Die eitle. verlachte. nichts-würdige. ſ ſchädliche. beſcheidne. erröthete. be Jämte. verb te. angebohrne. faule. verzagte.

Redens-Arten und Umſchreib. Die Blödigkeit, übertrifft. Ziegler. Man pfleget durch Blödi nod zu gewinnen. *idem.*

Blöſſe.

Beywört. Die kahle. ſchnöde. verworffene. be erniedrigte. beliebte. bedeckte. verſorgte. Erbar Armuths-volle. Sorgen-reiche.

Blüthe.

Beywört. Die weiſſe. offene. zarte. verwehte. geöffnete. verſchloſſene. holde. ſüſſe. Silber- verwelckte. bebiſamte.

Redens-Arten und Umſchreib. Die riechende ſen Flocken Brockes. Der Blüthe Ambra-Fl Blüthe warmer Wunder-Schnee, der trocke Blüthe ſüſſe Laſt. *idem.* Der weiſſen Blüthe zar Das röthlich-ſüſſe Licht der holden Apffel-Bl Silber-weiſſer Dunſt bewölcket ieden Aſt. *id.* the weißlich-roth und röthlich-weiſſes Glän wie ein Schnee auf dichten Blättern lag. *ia* Frühlings Silber-Blüthe, die der warme Son Frucht verkehrt. *id.* Der Perlen-Schmuck der *idem.* Es läßt, als wenn zuerſt rings um de viel grüne rundte Perlen ſitzen; die aber bald z tern werden, indem die dreyfach-weiſſe Blüth, ſ te Schooß der grünen Mutter dringet, den ähnlich ſieht, bis daß ſie abermal, ſich öffnend Zahl, und endlich iede Früchte bringet. *idem.* D

mit Blüth erfüllet, daß jeder Zweig ſich recht in Blumen
üllet. *id.* Wenn von viel hundert tauſend Zweigen auf
edem Wunder-ſchön viel tauſend weiſſe Blumen ſtehn,
nebſt ihrer ſüſſen Laſt, von Zephir ſanfft bewegt, ſanfft
nd niederbeugen, und die erhitzte Lufft erfriſchen; ſo glei-
e beweglich-wallenden Schnee-weiſſen Feder-Püſchen.
Der klare weiſſe Glantz von einer zarten Haut, die faſt
ichtig iſt, iſt mit der Zärtlichkeit und Weiſſe, welche man
er Kirſch-Blüthe ſieht, mehr als mit Lilien zu vergleichen.
Süſſer Blumen Ambra-Flocken, euer Silber ſoll mich
dem zum Ruhm, der euch gemacht. *idem.* Kein Kraut,
baum bringt ſeine Frucht herfür, die nicht vorher mit
und Blumen pralen. Der Pomerantzen Purpur-reiche
en ſind doch beſchämt durch ihrer Blüthe Zier. Die Nuß
ach der Blume der Muſcaten, und der Geſchmack der
l von Granaten weicht ihrer Blüth' an Farben und Ge-
das fette Feld iſt ein ſmaragden Tuch, eh' als man kan
dten falſche Saaten. Lohenſtein. Wie bezaubert das
the, wie ergötzet das Geſicht die ſo Wunder-ſchöne Blü-
: aus den rauhen Rinden bricht! Was die ſchlancken
e zieret, und die Lüffte balſamiret, opffert ſeinen Wun-
antz, güldne Sonne, deinem Glantz. Brockes. Der
Schmuck der weiſſen Blüthe glimmet zuerſt auf jedem
; die ſchwancken Zweige krümmet der Blumen ſüſſe Laſt.
pffe holde Blüth, die recht wie Blut und Milch in weiſſer
gluht von Schimmer, Glantz und Schönheit reich, ſieht
Knoſp n gleich: Auf aller Aeſten ſcheint ein Wunder-
zu liegen, der warm und trocken iſt. Die Silber-weiſſe
ergötzt nicht nur das Aug, ſie labt auch das Gemüthe
n Geruch zugleich. *idem.* Gleicht nicht der Blüthe lieblichs
en Gärten, ſo in Lüfften hangen? Iſt nicht der kleinſte
ein groſſer Blumen-Strauß? Haucht ihre Menge nicht
rchen Biſam aus? *id.* Wenn Zephiro Win e ſich bewe-
t von der Blüth' ein Silber-weiſſer Regen, der uns
t, doch nicht netzet, uns das Geſicht, Gefühl, und den
ergötzt: Damit wir ihrer Blumen Schaar mit Blumen überſtreuen.
Es ſpielet der Blüthe flüchtigs Schweben, indem ſie
ne Lüffte zu beleben; die klare grünlich-dunckle Fluth,
es Teiches Ufers Schooß, betränzt mit Mooß, an ſchlam-

cker

cker Bäume Wurtzeln ruht, auf deren ebnen
Schatten ſchwimmet, wird unvern uthet hell
einer weiſſen Gluth. Es ſcheinen Waſſer, P
es ſcheinen Kräuter, Beethen, Gänge, als we
Schnee; weiſſer Flocken Menge und weiſſe J
cken. *idem.*

Blume.

Beywört. Die veränderliche. bunte. feiſche.
chende. verwelckte. erhaene. nichtige. vergä
bare. flüchtige. prächtige. holde.

Redens-Arten und Umſchreib. Die Frühling
ckes. Das Mahlwerck der Natur. Opitz. Der
Brockes. Der bunten Blumen Pracht. *ide*
Blumen, ſo das Gras bekrönt. *idem* Die B
der Nähe ſo dicht, wie ſelbſt das Gras, in frü
ſind, wenn man ihre Farb aufmerckſam unte
der ſchönen Schmuck gekleidet: Sie ſcheine
Schimmer kleine Sterne, in tauſendfachem G
am grünen Firmament zu ſeyn. *idem.* Wen
Gärten Zier, Mohn, Roſen, Lilien, Ranun
mant, Rubin, Saphir, in tauſend Farben ſc
Der Blumen güldner Schein. *idem.* Die Bl
den Natur gefärbtes Kleid. *idem.* Der Roſ
de Vaſallen. *idem.* GOtt, der die Blumen
ſolchen Schmuck darein gelegt: Es iſt nich
Erden, das ſolche ſchöne Farben hegt. Gef
Sammt und Seiden ſind ſchön, ſind öffter
Allein, wenn ſie bey Blumen ſtehn, wird ma
terſcheiden. Die Farben von Rubin, Bal
und Chryſopras, Granat, Sardonich, C
Toppas und Giroſol, Smaragd, Opalen un
Beryll und andern mehr erblickt man an der
Nelcken, Tuberoſen, Roſen, Peonien und A
ſen, Malva, Kayſer-Kronen, an Tulpen, Cr
jen, Jeßminen, Granadil, Schönkiljen, an
ja an vielen, die mit ſo holder Schönheit ſpi
nicht beſchreiben kan, trifft man faſt alle Fa
ungezählte Blumen-Menge, wie wunderb
Ihr mahlt der Gärten Gänge, und zeug
Macht. Hier ſieht man euch als wie Sr

hier brennet ihr als wie Rubinen; dort werdet ihr dem Türckis gleich geacht. Der bunte Schmeltz, den man auf euch erblicket; der Atlas und Damast, der eure Blätter schmücket, ist reicher, als was sonst Natur und Kunst erdacht. Besser. Die Blumen, die heute prächtig stehn, und morgen doch verschwinden, und deren Farben sich auf kurtze Zeit verbinden. Neukirch. Die Blumen, die auf schneller Flucht stehn Wenzel. Unser Hertze schwimmt in Lüsten, wenn sich Florens Schatz uns zeigt, die aus hundert tausend Brüsten die gefärbten Kinder säugt: Wenn die Felder blumicht werden, deucht mich, daß ich auf der Erden und in dem smaragdnen Klee den gestirnten Himmel seh. Brockes Die Blumen hucheten an den bewachsnen Hügeln in doppeltschönem Hauch den lieblichsüssen Dufft wie edlen Balsam aus, und fülleten die Lufft. *idem.* Das Silberweisse Silberlicht, das aus den Tuberosen bricht, die schimmernden Jeßminen, der Liljen unbefleckter Silberschein, die dunckelrothe Gluth der Amaranthen, der bunte Wahn, worauf wie Diamanten der Tropffen Menge lag, sammt der Peonien Blutrothem Funckeln, Convalvulen, Violen und Ranunckeln, die theils wie Himmelblau und Silber, theils vergülder, und theils in rothen Flammen glühn; die prangen gleichsam in die Wette. *idem.* So manche Blume in Gärten, Feld und Wäldern blüht, so manches kleine Rauchfaß glüht dem grossen GOtt zum Preiß und Ruhme, das ein jeder Wind, wodurch sich alles reget, mit sanfftem Schütteln hin und her, damit es den Geruch vermehr, zu noch verneuerter Lust beweget. *idem.* Es opffern die Blumen bebisamte Säffte, dem grossen GOtt zur Ehr allein. *idem.* Durch Sterne dieser Erden, durch bunte Blumen werden mit gröstem Glantz bestrahlt der Gärten Lust-Gefilde. *idem.* Sie sahn die Blumen auf den Hügeln sich theils in eignem Schmuck verliebt bespiegeln; theils sahen sie, um sich zu trincken, die Blumen in die Fluth die bunten Häupter sencken. *idem.* Der Blumen bunte Pracht und Sternengleiche Zier. *idem* Ihr Blumen blüht; und müst ihr ja verderben, so habt ihr offt so würdiges Geschick, so habt ihr offt allein das Glück, auf einer schönen Brust zu sterben. Besser. Ich selber muß gestehn, auch schlechte Blumen sind den weiten Augen schön. Lohenstein.

lut.

eywört. Das wallende. begeisterte. glänzende. frisch-verspritzte.

te. laue. helle. theure. kalte. Roſen-rothe. aufg
ſtarrte. geronnene. aufgebrachte. gehinderte.

Redens-Arten und Umſchreib. Des Blutes Purp
Lohenſtein. Das Naſſe der Adern. Wenzel.
rother Bach. Hancke. Der Purpur unſers Bluts
Man ſiehet blutge Ström aus aufgeſpaltnen Sei
zertrümmerten zerquetſchten Schädeln flieſſen
hellen Bach man ſich drinn k in beſpiegeln. Brod
bet hin und wieder das Blut zerquetſchter Kopff u
ner Glieder. *idem.* Der Kinder laues Blut ſchi
See. *idem.* Der Purpur-farbne Thau, der fi
Wund ergeußt, aus der ein lauer Bach von blut
fl ußt. *idem* Das Blut, das einen Fluch auf di
ladet der ſich den Untergang von dieſer Stadt ver
ler. Das geweihte Blut, das die Fauſt beſpritze
Blutes Bach, mit dem des Lebens Oel verrinnt.
Das Blut, das aus friſchen Röhren niemals au
höret. *idem* Das Blut, der Zunder geiler Lüſte
Blut, das die Sebel färbet. *idem.* Es miſchen ſich
lichen Theänen mit dem verſprützten Blut von de
Söhnen, ſo daß dieß Blut gantz blaß in Bäche ſic
gleichſam ſonder Blut vor Angſt von hinnen flo
Es wollte der Tyrann ein kräfftig warmes Ba
lauen Fluth und Quelle ſich bereiten: Denn es w
Blut der aufgehaunen Glieder, ſo anfangs rauſ
Strömen hin und her, zu einer ſtillen See, zu ei
Meer, und rührete ſich nicht: nur fienge hin und
einem Sterbenden des letzten Seuffzers Säuſeln
te Fläch ein wenig an zu kräuſeln. *idem.* Das
Himmel an und fodert die verdiente Rache. Ca
Blut, ſo hier verſcheußt, wird dir zur Sündfluth w
Blut das ziert mich mehr, als eine Sieges-Fahne.

Boas.

Beywörter. Der milde. gütige. beſcheidne. gutthätig
te. wirthliche. erbende. verliebte. erſchrockne. beſu
te. ſchlaffende. grüſſende. barmhertzige.

Redens-Arten und Umſchreib. Boas, der nur alle
lons Erbe iſt. Ziegler. Boas, deſſen Auge die Rut
Acker ſchaute, wo ihre Wollen-Hand verſtreute Ä
Boas, den die Tugend, nicht das Fleiſch zu lieben

ck.

ywört. Der geile. hüpffende. ſpringende. kletternde. ſtin-
ende. ſtarcke. muntre. fräßige. alte. gehörnte. ſtößige. bebär-
te. wilde. beſudelte. ſtoltze. trotzige. freudige. tolle.

Dens-Arten und Umſchreib. Der Geiſſen Mann, der Bock,
er voller Freuden ſpringt. Opitz. Des Bockes Beygefehrte
ht vor der Heerde her, eh ihm der Kopff noch harte von Hör-
ern worden iſt, trägt Stirn und Hals empor, als wie ſein Vas
r pflegt, und tritt dem Viehe vor. *idem.*

otus.

ywört. Der flüchtige. tapffre. errettete. verlaßne. falſche.
ngierige. entflohne. herrſchende. mördriſche. treue.

ſchreib. Ein Sohn des Neptuni und der Arnes, einer Tochter
es Æoli: Sein Groß-Vater aber hatte ſeine Mutter, ihn und
inen Bruder einem Metapontiner nach Metapont zu führen
egeben, der ſie auf eingezognen Rath des Oraculi vor ſeine
Söhne aufnahm. Doch dieſes Metapontiners Frau, die An-
olyte, konte ſich mit der Arne, der Mutter des Bœoti und ſei-
es Bruders des Æoli, nicht vertragen. Dahero halffen ſie
hrer Mutter, und tödteten die Antolyte. Doch ihr neuer Vas
er der Metapontiner war übel mit dieſer That zufrieden. Um
ieſer Urſachen willen ſchifften ſie mit einigen guten Freunden
nd ihrer Mutter davon. Bœotus gieng endlich nach ſeinen
Groß-Vater den Æolum ab, folgte ihm auch im Reiche nach,
ahero er ſeine Unterthanen auch Bœotos nennte. Andere ge-
en dieſe zwey Brüder vor untergeſchobne Kinder des Königes
Metaponti aus; Theano aber, welche ſie ihrem Gemahl vor ihre
igne ausgegeben, habe endlich ſelbſt Kinder bekommen, daher
ie ſolche umbringen wollen. Doch Neptunus errettete ſie, und
rtödtete ihre eigene; Theano erhenckte ſich deßwegen.

ſewicht.

eywört. Der verfluchte. Blut-begierige. raubriſche. unerbitt-
che. hartloſe. ungetreue. verdammte. ungemeine. nie geſehne.
Gott-vergeßne. grauſame. blinde. gefangne. bedrohte. geſchick-
te. geſendete. mördriſche. raſende. tobende. ſchlimme.

gell.

eywört. Der krumme. ſtarcke. ſchnöde. gebogne. werthe.
käfftige. mördriſche. geſpannte. gebrochne. verfluchte. unge-
hickte ſtrenge. krumme.

Redens-

Redens-Arten und Umſchreib. Das Mord-g
Hofmannswaldau. Der den Pfeil durch ſein
Ziele ſendet. *idem.*

Boileau.

Beywört. Der ſcharffe. ſtrenge beſondre. beruffi
tiſche. freche. ſcharffſinnige.

Redens-Arten und Umſchreib. Franckreichs Boi
der Ehlichkeit. Neukirch Der Juvenal der neuen

Bolina.

Beywört. Die keuſche. reine. unbefleckte. unſterl
terte. flüchtige. ins Meer geſtürtzte. entflohne.

Beſchreib. Sie war eine Nymphe. Apollo wü
züchtig mit ihr zu vergnügen; allein ſie ergriff d
ſie ſich endlich anders nicht retten konnte, für
Meer. Doch ihr Amante bezeigte ihr ſeine Hoch
bey dieſer ihrer verzweiffelten That, indem er
machte Die Achajiſche Stadt Bolina ſoll den
dieſer Nymphe erhalten haben.

Bona Dea.

Beſchreib. Theils wollen ſie vor die Cybele halten
ſie vor die Tochter des Pici und die Schweſter d
auch Gemahlin dieſes Letztern aus. Sie führet d
mer Fatua Fauna, und ihr Bruder und Gemahl m
nach ihrem Tode unter die Götter gezählet wur
ſo eingezogen gelebt haben, daß ſie niemals weder
ſehen bekommen, noch ihren Nahmen gehöret ha
te ſie einmal allzutieff in die Wein-Flaſche geſehe
ſie nun dadurch einen ziemlichen Rauſch bek
w rd ſie von ihrem Gemahle dem Fauno mit eine
Ruthe ſo geſchlagen, daß ſie umkam. Doch es n
der Zeit leid worden, daß er ihr ſo übel begegnet
auch bewogen worden ihr Göttliche Ehre zu erz
ihrer Verehrung (da allemal ein verhüllter Wein
geſetzet werden muſte,) gieng es gar luſtig zu. D
tet alles, was männlich war, ſo gar auch unbede
Bilder, dabey nicht gelitten wurden; ſo ſchmauß
Weiber ſo vortrefflich bey Wein (der aber nur M
wurde) und Muſique, daß es ziemlich leichtfertig z
ſich denn die Galane öffters weiblich zu verkleiden,
Luſt Theil zu nehmen pflegten.

otes.

eywört. Der leuchtende. ſchimmernde. erhabne. hohe. güldne. läntzende. lichte. verdunckelte.

eſchreib. Er ſoll der Arcas ſeyn, den der Lycaon dem Jupiter zu ſſen aufgeſetzet, um deſſen Allwiſſenheit auf die Probe zu ſetzen. Nachdem nun Jupiter den Lycaon gebührend davor geſtraffet, abe er den Arcas oder vielmehr deſſen Stücke wieder zuſam̃ ien geleſen und endlich unter die Sterne geſetzet, da er gantz iahe bey dem kleinen Bär in zwey Sternen leuchtet, und auch ɔnſt Arctophylax genennet wird.

rcas.

eywört. Der ſtürmende. grauſame. unerbittliche. beeyßte. ſlocken-reiche. ſcharffe. kalte. rauhe. geſunde. harte. froſtige. laſende. raſende. ſtarcke. zertrümmernde. ſtrenge.

eſchreib. Er iſt entweder des Aſtræi oder Strymonis und der Auroræ Sohn. Er iſt nichts anders als der Nordwind, oder igentlicher derjenige Wind, der von der Gegend des Himmels ɔerkommt, wo die Sonne des Sommers im Solſtitio, oder läng-ten Tage aufgehet. Sein Aufenthalt iſt entweder auf dem Thraciſchen Berge Hæmo in einer Höle, oder an dem Meer-Buſen Salmideſſo. Seine Gemahlin Orithiam, des Athenien-iſchen Königes Erechthei Tochter, raubte er, als ſie ſich an dem Atticiſchen Fluſſe Iliſſo luſtig machte. Die Chlorim, des Arctu-i Tochter, entführte er gleichfalls, und brachte ſie auf den Ni-ɔhatem, der daher Thorus Boreæ heiſſet, da er ſonſt Caucaſus ge-nennet ward. Auf Anflehen der Griechen verſenckte er einen Theil von den Schiffen des Xerxis; ſtand auch den Megapoli-tanern in Arcadien wider die Spartaner bey, indem er eine groſſe und ſchädliche Kriegs-Machine über den Hauffen warff. Er ſchlug die Pytim, als ſie den Pan ihm in der Liebe vorzog, daß ſie ſtarb, aber auch in eine Fichte verwandelt wurde. Man bildet ihn als eine Manns-Perſon, deſſen Haare, Bart und Flügel voll Schnee liegen. Statt der Füſſe hat er Schlangen-Schwäntze. Hinten aus ſchleppet er einen Schweiff, damit er groſſen Staub erreget. Das Schwingen ſeiner Flügel erre-get den Wind.

ɔoßheit.

Beywört. Die ſchnöde. unerhörte. nie geſehne. ungemeine. be-ſondre. verbothne. gezüchtigte. beſtraffte. edle. verhaßte. liſti-ge. ausgeſonnene. geſchickte. tolle.

Unſchreib.

leget. Lohenstein. Der
aget, und vor dem die Schäfe
t bleibt. *idem.* Der Blitz, d
e Wolcken hüllt, die durch d
m. Der Blitz, der aus der sc
idem. Der Blitz, der Cedern
rthen rau entzwey schläget. *idem.* Der
Lorbeerb m bedeckt. *idem.*

li gkeit.

. Die eitle. verlachte. nichts-würdige. feige. v
. bescheidne. erröthete. be hämte. verbannte
te. rne. faule. verzagte.

-Arten und Umschreib. Die Blödigkeit, die de
übertrifft. ler. Man pfleget durch Blödigkeit
n. *idem.*

lö .

ört. Die kahle. schnöde. verworffene. beschäm
rigte. beliebte. bedeckte. versorgte. Erbarmens
muths-volle. Sorgen-reiche.

lüthe.

eywört. Die weisse. offene. zarte. verwehte. wohl
ffnete. verschlossene. holde. süsse. Silber-weisse.
verwelckte. bebisamte.

Redens-Arten und Umschreib. Die riechenden Sc
sen Flocken Brockes. Der Blüthe Ambra-Flocken.
Blüthe warmer Wunder-Schnee, der trocken ist.
Blüthe süsse Last. *idem.* Der weissen Blüthe zarte Pr
Das röthlich-süsse Licht der holden Apffel-Blüth.
Silber-weisser Dunst bewölcket ieden Ast. *id.* Der A
the weißlich-roth und röthlich-weisses Gläntzen.
wie ein Schnee auf dichten Blättern lag. *idem.*
Frühlings Silber-Blüthe, die der warme Sommer
Frucht verkehrt. *id.* Der Perlen-Schmuck der weiss
idem. Es läßt, als wenn zuerst rings um der Aest
viel grüne rundte Perlen sitzen; die aber bald zu Pe
tern werden, indem die dreyfach-weisse Blüth, so durc
te Schooß der grünen Mutter dringet, den reinst
ähnlich sieht, bis daß sie abermal, sich öffnend, Blu
Zahl, und endlich iede Früchte bringet. *idem.* Offt sin

so mit Blüth erfüllet, daß ieder Zweig sich recht in Blumen gehüllet. *id.* Wenn von viel hundert tausend Zweigen auf em iedem Wunder-schön viel tausend weisse Blumen stehn, sich nebst ihrer süssen Last, von Zephir sanfft bewegt, sanfft f- und niederbeugen, und die erhitzte Lufft erfrischen; so glei- n sie beweglich-wallenden Schnee-weissen Feder-Püschen. *m.* Der klare weisse Glantz von einer zarten Haut, die fast chsichtig ist, ist mit der Zärtlichkeit und Weisse, welche man einer Kirsch-Blüthe sieht, mehr als mit Lilien zu vergleichen. *m.* Süsser Blumen Ambra-Flocken, euer Silber soll mich ken dem zum Ruhm, der euch gemacht. *idem.* Kein Kraut, n Baum bringt seine Frucht herfür, die nicht vorher mit üth und Blumen pralen. Der Pomerantzen Purpur-reiche halen sind doch beschämt durch ihrer Blüthe Zier. Die Nuß bt nach der Blume der Muscaten, und der Geschmack der pffel von Granaten weicht ihrer Blüth' an Farben und Ge- h; das fette Feld ist ein smaragden Tuch, eh' als man kan erndten falsche Saaten. Lohenstein. Wie bezaubert das müthe, wie ergötzet das Gesicht die so Wunder-schöne Blü- , die aus den rauhen Rinden bricht! Was die schlancken ume zieret, und die Lüffte balsamiret, opffert seinen Wun- Krantz, güldne Sonne, deinem Glantz. Brockes. Der rlen-Schmuck der weissen Blüthe glimmet zuerst auf iedem um; die schwancken Zweige krümmet der Blumen süsse Last. r Aepffel holde Blüth, die recht wie Blut und Milch in weisser tne gluht, von Schimmer, Glantz und Schönheit reich, sieht sen-Knospen gleich: Auf allen Aesten scheint ein Wunder- hnee zu liegen, der warm und trocken ist. Die Silber-weisse üthe ergötzt nicht nur das Aug, sie labt auch das Gemüthe d den Geruch zugleich. *idem.* Gleicht nicht der Blüthe lieblichs ungen Gärten, so in Lüfften hangen? Ist nicht der kleinste ig ein grosser Blumen-Strauß? Haucht ihre Menge nicht ärckten Bisam aus? *id.* Wenn Zephirs Winde sich bewe- , fällt von der Blüth' ein Silber-weisser Regen, der uns ecket, doch nicht netzet, uns das Gesicht, Gefühl, und den ruch ergötzet: Damit wir ihres Schmucks uns destomehr reuen will uns der Blume Schaar mit Blumen überstreuen. *m.* Es scheint der Blüthe flüchtigs Schweben, indem sie lt, die Lüffte zu beleben; die klare grünlich-dunckle Fluth, in des Teiches Ufers Schooß, bekräntzt mit Mooß, an schlan-

cker

cker Bäume Wurtzeln zuht, auf deren ebnen Flächt Schatten ſchwimmet, wird unvermuthet hell, und einer weiſſen Gluth. Es ſcheinen Waſſer, Püſch u es ſcheinen Kräuter, Beethen, Gänge, als wenn ſi Schnee- weiſſer Flocken Menge und weiſſe Roſen- cken. *idem.*

Blume.

Beywört. Die veränderliche. bunte. friſche. farbich chende. verwelckte. erhabne. nichtige. vergänglich bare. flüchtige. prächtige. holde.

Redens-Arten und Umſchreib. Die Frühlings-Ki ckes. Das Mahlwerck der Natur. Opitz. Der Felde Brockes. Der bunten Blumen Pracht. *idem.* De Blumen, ſo das Gras bekrönt. *idem* Die Blume der Nähe ſo dicht, wie ſelbſt das Gras, in friſchem ſind, wenn man ihre Farb aufmerckſam unterſcheid der-ſchönen Schmuck gekleidet: Sie ſcheinen an C Schimmer kleine Sterne, in tauſendfachem Glantz a am grünen Firmament zu ſeyn. *idem.* Wenn ich Gärten Zier, Mohn, Roſen, Lilien, Ranunckeln, S mant, Rubin, Saphir, in tauſend Farben ſehe fun Der Blumen güldner Schein. *idem.* Die Blumen, den Natur gefärbtes Kleid. *idem.* Der Roſen liebl de Vaſallen. *idem.* GOtt, der die Blumen lieſſe n ſolchen Schmuck darein gelegt: Es iſt nichts auf Erden, das ſolche ſchöne Farben hegt. Gefärbter Sammt und Seiden ſind ſchön, ſind öffters Wu Allein, wenn ſie bey Blumen ſtehn, wird man ſie le terſcheiden. Die Farben von Rubin Balas, vor und Chryſopras, Granat, Sardonich, Carniol, Toppas und Giroſol, Smaragd, Opalen und Türck Beryll und andern mehr erblickt man an der Blume Nelcken, Tuberoſen, Roſen, Peonien und Anemon ſen, Malva, Kayſer-Kronen, an Tulpen, Crocus, V jen, Jeßminen, Granadil, Schönkiljen, an Sonnen ja an vielen, die mit ſo holder Schönheit ſpielen, de nicht beſchreiben kan, trifft man faſt alle Farben a ungezählte Blumen-Menge, wie wunderbar iſt eu Ihr mahlt der Gärten Gänge, und zeuget von Macht. Hier ſieht man euch als wie Smaragde

er brennet ihr als wie Rubinen; dort werdet ihr dem Tür
is gleich geacht. Der bunte Schmeltz, den man auf euch er
icket; der Atlas und Damast, der eure Blätter schmücket,
reicher, als was sonst Natur und Kunst erdacht. Besser.
ie Blumen, die heute prächtig stehn, und morgen doch ver
hwinden, und deren Farben sich auf kurtze Zeit verbinden.
enkirch. Die Blumen, die auf schneller Flucht stehn Wen
el. Unser Hertze schwimmt in Lüsten, wenn sich Florens
chatz uns zeigt, die aus hundert tausend Brüsten die gefärb
n Kinder säugt: Wenn die Felder blumicht werden, deucht
ich, daß ich auf der Erden und in dem smaragdnen Klee den
ährnten Himmel seh. Brockes Die Blumen hucheten an
n bewachsnen Hügeln in doppelt-schönem Hauch den lieblich
ssen Dufft wie edlen Balsam aus, und fülleten die Lufft. *idem.*
as Silber-weisse Silber-Licht, das aus den Tuberosen bricht,
e schimmernden Jeßminen, der Lilien unbefleckter Silber
chein, die dunckel-rothe Gluth der Amaranthen, der bunte
ahn, worauf wie Diamanten der Tropffen Menge lag,
mmt der Peonien Blut-rothem Funckeln, Convalvulen, Vio
n und Ranunckeln, die theils wie Himmel-blau und Silber,
eils vergülder, und theils in rothen Flammen glühn; die
angen gleichsam in die Wette. *idem.* So manche Blume in
äcken, Feld und Wäldern blüht, so manches kleine Rauch
aß gibt dem grossen GOtt zum Preiß und Ruhme, das ein
linder Wind, wodurch sich alles reget, mit sanfftem Schüt
ln hin und her, damit es den Geruch vermehr, zu noch ver
e'rter Lust beweget. *idem.* Es opffern die Blumen bebisamte
äffte, dem grossen GOtt zur Ehr allein. *idem.* Durch Sters
e dieser Erden, durch bunte Blumen werden mit gröstem
lantz bestrahlt der Gärten Lust-Gefilde. *idem.* Sie sahn die
lumen auf den Hügeln sich theils in eignem Schmuck ver
ebt bespiegeln; theils sahen sie, um sich zu trancken, die Blu
e.. in die Fluth die bunten Häupter sencken. *idem.* Der Blu
en bunte Pracht und Sternen-gleiche Zier. *idem* Ihr Blu
en blüht; und müst ihr ja verderben, so habt ihr offt so wür
ges Gift dick, so habt ihr offt allein das Glück, auf einer schö
n Brust zu sterben. Besser. Ich selber muß gestehn, auch
hlechte Blumen sind den weiten Augen schön. Lohenstein.
lt.

ywört. Das wallende. begeisterte. glänzende. frisch-verspritz
te.

te. l[illegible] helle. th[illegible] e. kalte. Rosen-rothe. aufge[illegible]
r [illegible] aufgebrachte. gehinderte.
-Ar[illegible] o Umschreib. Des Blutes Purpu[illegible]
[illegible] Nasse der Adern. Wentzel. [illegible]
[illegible] e. Der Purpur unsers Bluts. [illegible]
n [illegible] blutge Ström aus aufgespaltnen Seite[illegible]
zertrüm[illegible] ten zerquetschten Schädeln fliessen, [illegible]
llen Bach man sich drinn kan bespiegeln. Brocke[illegible]
vet hin und wieder das Blut zerquetschter Kopff un[illegible]
r Glieder. *idem.* Der Kinder laues Blut schien[illegible]
te. *idem.* Der Purpur-farbne Thau, der sich
Wund ergeußt, aus der ein lauer Bach von blutge[illegible]
fl ußt. *idem* Das Blut, das einen Fluch auf dies[illegible]
ladet der sich den Untergang von dieser Stadt verm[illegible]
ker. Das geweihte Blut, das die Faust bespritzet.
Blutes Bach, mit dem des Lebens Oel verrinnt. [illegible]
Das Blut, das aus frischen Röhren niemals auf [illegible]
ret. *idem* Das Blut, der Zunder geiler Lüste. [illegible]
Blut, das die Sebel färbet. *idem.* Es mischen sich [illegible]
lichen Thränen mit dem versprützten Blut von den
Söhnen, so daß dieß Blut gantz blaß in Bäche sich [illegible]
gleichsam sonder Blut vor Angst von hinnen floß.
Es wollte der Tyrann ein kräfftig warmes Bad
lauen Fluth und Quelle sich bereiten: Denn es war
Blut der aufgehaunen Glieder, so anfangs rausch[illegible]
Strömen hin und her, zu einer stillen See, zu eine[illegible]
Meer, und rührete sich nicht: nur fienge hin und [illegible]
einem Sterbenden des letzten Seuffzers Säuseln di[illegible]
te Fläch ein wenig an zu kräuseln. *idem.* Das B[illegible]
Himmel an und fodert die verdiente Rache. Cann[illegible]
Blut, so hier verscheußt, wird dir zur Sündfluth wer[illegible]
Blut das ziert mich mehr, als eine Sieges-Fahne. [illegible]
Boas.

Beywört. Der milde. gütige. bescheidne. gutthätige.
te. wirthliche. erbende. verliebte. erschrockne. besuch[illegible]
te. schlaffende. grüssende. barmhertzige.

Redens-Arten und Umschreib. Boas, der nur allein
lons Erbe ist. Ziegler. Boas, dessen Auge die Ruth
Acker schaute, wo ihre Wollen-Hand verstreute Kör[illegible]
Boas, den die Tugend, nicht das Fleisch zu lieben zw[illegible]

k.

ywört. Der geile. hüpffende. ſpringende. kletternde. ſtin-
nde. ſtarcke. muntre. fräßige. alte. gehörnte. ſtößige. bebär-
e. wilde. beſudelte. ſtoltze. trotzige. freudige. tolle.
dens-Arten und Umſchreib. Der Geiſſen Mann, der Bock,
r voller Freuden ſpringt. Opitz. Des Bockes Beygefehrte
ht vor der Heerde her, eh ihm der Kopff noch harte von Hör-
rn worden iſt, trägt Stirn und Hals empor, als wie ſein Vas
r pflegt, und tritt dem Viehe vor. *idem.*

ntus.

ywört. Der flüchtige. tapffre. errettete. verlaßne. falſche.
ngierige. entflohne. herrſchende. mördriſche. treue.
ſchreib. Ein Sohn des Neptuni und der Arnes, einer Tochter
s Æoli: Sein Groß-Vater aber hatte ſeine Mutter, ihn und
inen Bruder einem Metapontiner nach Metapont zu führen
geben, der ſie auf eingezognen Rath des Oraculi vor ſeine
öhne aufnahm. Doch dieſes Metapontiners Frau, die An-
lyte, konte ſich mit der Arne, der Mutter des Bœoti und ſeis
s Bruders des Æoli, nicht vertragen. Dahero halffen ſie
rer Mutter, und tödteten die Antolyte Doch ihr neuer Vas
r der Metapontiner war übel mit dieſer That zufrieden. Um
eſer Urſachen willen ſchifften ſie mit einigen guten Freunden
nd ihrer Mutter davon. Bœotus gieng endlich nach ſeinen
roß-Vater den Æolum ab, folgte ihm auch im Reiche nach,
ahero er ſeine Unterthanen auch Bœotos nennte. Andere ge-
en dieſe zwey Brüder vor untergeſchobne Kinder des Königes
letaponti aus; Theano aber, welche ſie ihrem Gemahl vor ihre
gne ausgegeben, habe endlich ſelbſt Kinder bekommen, daher
e ſolche umbringen wollen. Doch Neptunus errettete ſie, und
tödtete ihre eigene; Theano erhenckte ſich deßwegen.

ſerwicht.

ywört Der verfluchte. Blut-begierige. raubriſche. unerbitt-
che. heilloſe. ungetreue. verdammte. ungemeine. nie geſehne.
Ott-vergeßne. grauſame. blinde. gefangne. bedrohte. geſchick-
. geſendete. mördriſche. raſende. tobende. ſchlimme.

gen.

ywört. Der krumme. ſtarcke. ſchnöde. gebogne. werthe.
ämige. mördriſche. geſpannte. gebrochne. verfluchte. unge-
ickte ſtrenge. krumme.

Redens-

Redens-Arten und Umſchreib. Das Mord-ge Hofmannswaldau. Der den Pfeil durch ſeine Ziele ſendet. *idem.*

Boileau.

Beywört. Der ſcharffe. ſtrenge beſondre. beruffne tiſche. freche. ſcharffſinnige.

Redens-Arten und Umſchreib. Franckreichs Boile der Ehlichkeit. Neukirch Der Juvenal der neuen Z

Bolina.

Beywört. Die keuſche. reine. unbefleckte. unſterbli tertè. flüchtige. ins Meer geſtürtzte. entflohne.

Beſchreib. Sie war eine Nymphe. Apollo wün züchtig mit ihr zu vergnügen; allein ſie ergriff die ſie ſich endlich anders nicht retten konnte, ſtürtz Meer. Doch ihr Amant bezeigte ihr ſeine Hocha bey dieſer ihrer verzweiffelten That, indem er ſie machte Die Achaiſche Stadt Bolina ſoll den N dieſer Nymphe erhalten haben.

Bona Dea.

Beſchreib. Theils wollen ſie vor die Cybele halten; ſie vor die Tochter des Pici und die Schweſter des auch Gemahlin dieſes Letztern aus. Sie führet da men Fatua Fauna, und ihr Bruder und Gemahl ma nach ihrem Tode unter die Götter gezählet wurde ſo eingezogen gelebt haben, daß ſie niemals weder e ſehen bekommen, noch ihren Nahmen gehöret hat. te ſie einmal allzutieff in die Wein-Flaſche geſehen ſie nun dadurch einen zienlichen Rauſch bekom rb ſie von ihrem Gemahle dem Fauno mit einer Ruthe ſo geſchlagen, daß ſie umkam. Doch es wa der Zeit leid worden, daß er ihr ſo übel begegnet; auch bewogen worden ihr Göttliche Ehre zu erzei ihrer Verehrung (da allemal ein verhüllter Wein- geſetzet werden muſte,) gieng es gar luſtig zu. Den tet alles, was männlich war, ſo gar auch unbedeckte Bilder, dabey nicht gelitten wurden; ſo ſchmauſte Weiber ſo vortrefflich den Wein (der aber nur Milc wurde) und Muſique, daß es ziemlich leichtfertig zug ſich denn die Galane öffters weiblich zu verkleiden, Luſt Theil zu nehmen pflegten.

botes.

Beywört. Der leuchtende. ſchimmernde. erhabne. hohe. güldne. glänzende. lichte. verdunckelte.

Beſchreib. Er ſoll der Arcas ſeyn, den der Lycaon dem Jupiter zu eſſen aufgeſetzet, um deſſen Allwiſſenheit auf die Probe zu ſetzen. Nachdem nun Jupiter den Lycaon gebührend davor geſtraffet, habe er den Arcas oder vielmehr deſſen Stücke wieder zuſammen geleſen und endlich unter die Sterne geſetzet, da er gantz nahe bey dem kleinen Bär in zwey Sternen leuchtet, und auch ſonſt Arctophylax genennet wird.

Boreas.

Beywört. Der ſtürmende. grauſame. unerbittliche. beenßte. Flocken-reiche. ſcharffe. kalte. rauhe. geſunde. harte froſtige. blaſende. raſende. ſtarcke. zertrümmernde. ſtrenge.

Beſchreib. Er iſt entweder des Aſtræi oder Strymonis und der Auroræ Sohn. Er iſt nichts anders als der Nordwind, oder eigentlicher derjenige Wind, der von der Gegend des Himmels herkommt, wo die Sonne des Sommers im Solſtitio, oder längſten Tage aufgehet. Sein Auffenthalt iſt entweder auf dem Thraciſchen Berge Hæmo in einer Höle, oder an dem Meer-Buſen Samideſſo. Seine Gemahlin Orithiam, des Athenienſiſchen Königes Erechthei Tochter, raubte er als ſie ſich an dem Ardeiſchen Fluſſe Iliſſo luſtig machte. Die Chlorim, des Arcturi Tochter, entführte er gleichfalls, und brachte ſie auf den Niphatem, der daher Thorus Borex heiſſt, da er ſonſt Caucaſus genennet ward. Auf Anflehen der Griechen verſenckte er einen Theil von den Schiffen des Xerxis; ſtand auch den Megapolitanern in Arcadien wider die Spartaner bey, indem er eine groſſe und ſchädliche Kriegs-Machine über den Hauffen warff. Er ſchlug die Lyrim, als ſie den Pan ihm in der Liebe vorzog, daß ſie ſtarb, aber auch in eine Fichte verwandelt wurde. Man bildet ihn als eine Manns-Perſon, deſſen Haare, Bart und Flügel voll Schnee liegen. Statt der Füſſe hat er Schlangen-Schwäntze. Hinten aus ſchleppet er einen Schweiff, damit er groſſen Staub erreget. Das Schwingen ſeiner Flügel erreget den Wind.

Bosheit.

Beywört. Die ſchnöde. unerhörte. nie geſehne. ungemeine. beſondre. verbothne. gezüchtigte. beſtraffte. edle. verhaßte. luſtige. ausgeſonnene. geſchickte. tolle.

Umſchreib.

Umschreib. und Redens-Arten. Er ist als ein stete Boßheit schäumet, und nichts als Last Rand und Ufer schickt. Wenzel. Die Boßh die Heiligkeit sich meist zum Ziele setzen. Lobe heit, so da stets die Tugend überwiegt. *idem.* zu ungefälschter Gluth, offt gifftig Holtz anle

Beschreib. Die Boßheit mahlet man als ein Bild, mit ausgebreiteten Flügeln, welche ein Hand hält.

Bosphorus.

Beywört. Der entfernte. gefangne. seufftzend te. Türckische. Sclavische.

Redens-Arten und Umschreib. Des erzü Schlund, wo Thrax und Türcke wüthen. Lo längst der Saracen die Fessel angelegt. *idem.*

Botanicus.

Beywört. Der bemühte. nie müde. aufmer besorgte. sammlende. vortreffliche. belobte. arbeitsame.

Redens-Arten und Umschreib. Geweyhte Floren. Wenzel. Baum, Strauch und Kr mich gebunden hält, der Erden schwangre meine Freude. Bald sprech ich Garten an, b Feld, bald reichet mir ein Berg der muntern Wenzel. Der Aetzt, den itzt ein Wald Schau rufft. *idem* Man weiß, wie viel dei Reich gefunden, woran noch kein Bauhin noc dacht. *idem.* Ich führe Nuch und Aug auf e und suche, was sich hier vor Krafft verborge

Bothe.

Beywört. Der traurige. eilige. lauffende. un langsame. späte. gehoffte. hurtige. liebliche. haßte. gefürchtete. besorgte. schnöde. holde. gewisse. sichre. gehinderte. frohe. muntre. m

Redens-Arten und Umschreib. Ein traurig Unglücks-Posten bringt. Amthor. Und sie ein Unglücks-Both gelauffen, der im Gesicht tzem Blut befleckt, der gantz beschwitzt ers verschnauffen dem König folgendes im Nu

ert. Der genäſchige. geſchlagne. getödtete. freche. verwes
beſtrafte. verwandelte.
rab. Er war ein Sohn des Eugnoti. Als er einesmals
m Gehirn des Opffers aß, ehe es auf den Altar geleget
n, ſchlug ihn ſein Vater mit einem brennenden Stücke
auf den Kopf, daß er ſterben muſte. Darüber entſtund
nter der gantzen Familie ein groſſes Geſchrey, und ein ſol
Jehklagen, daß es dem Apollo, der dem Vater ſonſt gar
en war, erbarmte, und er ihn dem Vater zu einiger Bes
ung in einen uns unbekannten Vogel, Aëropus genannt,
ndelte.

gam.

rt. Der holde. geliebte. befleckte. geweyhte. verlobte.
geſuchte. gereitzte. häßliche. Anmuths-volle. begierige.
ete. beflammte. gezähmte. beſorgte. müde. Sehnſuchts-
ntzückte. loſe. verliebte. geile. keuſche. fromme. unge-
erlangte. edle. Hochachtungs-würdige. berühmte.
-Arten Der Braut Luſt und Verlangen. Lohenſtein.
raut geliebter Augen-Troſt. *idem.* Deſſen verſchmitzter
uf Venus Myrrthen-Püſche denckt. *idem.* Deſſen Haupt
ſmuck der Myrrthen krönt. Wenzel. Der voll Begier
ſper winckt die angenehme Nacht zu bringen. Amthor.

Delphischen Oraculo ist er seinen Nachkommen un
berühmteste von der gantzen Welt.

Brand.

Beywört. Der unvermuthete. entsetzliche. verfluch
unumschränckte. freche. wilde. raube. rauchende.

Redens-Arten und Umschreib. Der heisse Bran
Marck und Mern fährt. Hancke. Der Eyfer s
durch angehetzte Flammen, mit fremden Scheelsuc
eine Gluth zusammen, die zwar den Stifftern ha
Lust gebracht, doch sie mit ihrem Dampf auf ewig
macht. Ists möglich, hat der Neid zu diesem Bran
Erhält man so das Lob der alten Helden-Thaten?
wehrtes Volck nebst todtem Kalck und Stein au
Gegenstand behertzter Leute seyn? Nein, werfft
weg, womit ihr laufft und rennet, und nicht so seh
als euern Ruhm verbrennet! Denckt, daß der Ey
aus keiner Asche grünt, daß ihr dem König Carl un
Pluto dient. Amthor. Siehe Feuer, wie auch Ver

Brandenburg.

Beywört. Das grosse. weite. berühmte. tapfre. wü
Kriegs-erfahrne. reiche.

Redens Arten und Umschreib. Das weite Land de
Helden. Chr. Gryphius. Brandenburg das Ma
den. Wentzel. Das Land des Scepter Fürsten. A

Brand-Maal.

Beywört. Das tieffe. unauslöschliche. schimpfliche
che. leichte. verfluchte. unheilbare. verwachsne. kle
unsichtbare öffentliche. gewisse. schnöde. unverdi
drückte. Warnungs-volle. verrichtete. vergeßne.

Brandtwein.

Beywört. Der liebe. entzündete. gebrauchte. schäd
schändliche. Feuer-reiche. verdammte. verbothne.
zaubernde. gesuchte. gefälschte. vermischte. rothe.
kräfftende. verrochne. matte. schlechte. heisse.

Braunschweig.

Beywört. Das edle. bezwungne. freye. beschützte.
zufriedne. grosse. berühmte. reiche. beglückte. fro
geliebte. frohe. betrübte. gebeugte. nette. fette. g
gezehrte. leere.

raut.

eywört. Die angenehme. ſchöne. beſchämte. gehaubte. entkräntzte. müde. ſüſſe. liebe. geliebte. fromme. edle. furchtſame. rührne. zarte. reine. geſundne. entzückte. reitzende. holde. entzündete. beraubte. umtre.

edens-Arten und Umſchreib. Des Bräutgams ſüſſer Troſt und ſeiner Augen Weide, ſein unvergleichlich Schatz und ſeiner Sinnen Freude. Lohenſtein. Der Seufftzer des Bräutigams Lieb und Verlangen *idem*. Bey der der Sonnenſchein der Jungfrauſchafft vergeht. *idem*. Die Braut, die in unbefleckter Seide prangt, und deren Pracht kein Mogul zahlen kan. Chr. Gryphius. Deren unentweyhtes Haupt der Crantz zum letzten male ſchmückt. Lohenſtein. Deren Augen des Bräutgams Lieb geiſtern. *idem*.

reßlau.

eywört. Das edle. berühmte. groſſe. gerühmte. geprießne. heilige. Volck erfüllte.

edens-Arten und Umſchreib. Die Crone Schleſiens Chr. Gryphius Die Perle Teutſcher Welt. Wenzel. Die ſchöne Stadt an jenen Oder-Strande, die ſich Budorgis nennt Opitz. Die Fürſtin unter Schleſiens ſo hochberühmten Städten. *idem*. Schleſiens Luſt und Schmuck. *idem*. Der Edelſtein am Ringe Schleſiens. Wenzel.

ret.

eywört. Das harte. ungehobelte. rauhe. zerhaune. dicke. verſinnte. zerſägte. durchbohrte. feſte. zerbrochne. zerſprungne. ausgehölte. kalte.

rieff.

eywört. Der angenehme. ungefärbte. kurtze. leichte. betrügeriſche. verführeriſche. verbrannte holde. beliebte. verfluchte. getreue offne. entſiegelte. letzte erhitzte. geheime. falſche. beglückte. geſeufzte. unglückſelge. ſchwartze. Trauer-volle. geſchickte. reitzende. harte. erſchreckliche. gebiethende. rauhe ungeſchickte. kleine. ſüſſe. hohe. vermaledeyte.

edens-Arten und Umſchreib. Der Brieff, der mehr getreue Küſſe bringt, als Freude ſich itzund in meinem Hertzen regt. Hofmannswaldau. Fleuch hin, du letzte Schrifft! Du Zeugin trüber Sinnen, du blaſſer Lippen Frucht! Du Angſt-erfülltes Blat! Zeugler. Ich habe deinen Brief mit Zittern aufgebrochen, worinen jedes Wort nach Brunſt und Schwefel reucht.

idem.

idem. Ein Brief von hoher Hand, ein Siegel vo
und eine Schrifft die nur nach Gold und Ambra ſc
Mit Scham und Zittern hab ich deinen Brieff erbr
Sylbe ſchmeckt als wohl candirtes Gifft. *idem.*
Schrifft, und Henckers-werthe Zeilen, woſelbſt
Geiſt die geile Feder führt: Mit denen das
Feuer pflegt zu eilen, wo man in ieder Sylb' ein
ſpürt. *id.* Das Schreiben, das der Hof mit gifftige
ſchwärtzet. Hofmannswaldau. Ein Brief aus ſi
doch von bekannten Händen, begrüßt und küßt
er küſſen kan; es heiſt die grüne Treu mich dieſe
ich weiß du nimmſt es auch mit ſolchem Hertzen a
iſt ein kleiner Brieff, mit Schertz und Ernſt gefü
und Honigſeim in ſeinem Schooß enthält. *ide*
Schrifft, du Frucht verliebter Seele, verrathe
entdecke meine Pein. Ziegler. Leutſeligſt holder B
gen, ſondern Sonnen ſind würdig deine Schrifft
heuſrem. Ihr letzten Zeugen ihr von ſeinen Lie
ihr Zeichen feſter Treu und Bothen heiſſer Brun
geht entdeckt die unverfälſchte Gunſt, geht, mahl
vor das Muſter unſrer Flammen, geht, knüpffet ſ
meiner Bruſt zuſammen. *idem.*

Brillen.

Beywört. Die falſchen. gefärbten. betrüglichen.
zerbrochnen. nützlichen.

Redens-Arten und Umſchreib. Brillen, dadurc
erkieſt. Hofmannswaldau. Der ſchwachen Aug
Die meiſt das Alter ſich zu Hülffe nimmt. *idem.*

Britomartis.

Beywört. Die flüchtige. hurtige. vergötterte. e
folgte. keuſche. reine. unbefleckte. belohnte. entflo
jagende. lauffende.

Beſchreib. Sie war eine Tochter des Jupiters unt
Sie fand ihr gröſtes Vergnügen im Lauffen un
durch erwarb ſie ſich die Gnade der Dianæ ga
Hierauf verlangte ſie der König Minos in Creta zu
Allein ſie wurde ihm abgeſchlagen. Daran kehr
nicht, und hoffte durch Gewalt ihrer habhafft zu
ſich denn einmal, als er ſie verfolgte, ins Meer ſt
dem Fiſcher-Netze, welches unten im Waſſer au

:. Man glaubte, sie zeige zurunfftige Dinge durch
t an, dahero wurden ihr von den Weibern besagter
anze Kähne voll Eß-Waaren geopffert; worunter doch
sche seyn dorfften. Sie hat den Nahmen vom Schlaf-
mmen.

t. Der betrübte. erfreute. Mitleids-volle. besuchte.
eue. schnöde. falsche. rasende. redliche. bemühte. reiche.
rme. verachtete. geringe. geliebte. grosse. theure. nies
rworffne. sichre. gewarmte. einsame. verblichene. bes
bethränte. verlohrne. gefundene. standhaffte. Groß-
volle. verreiſete.
Arten und Umschreib. Der mit mir an der Brust die
r Mutter sog. Lohenstein. Den meine Mutter nach
) *idem.* Der Sohn aus meines Vaters Lenden. *idem.*
mpel, das die Welt von Brüdern mercken sollte. Bes-
: Bruder, der bey den Jüden dort des Bruders Wittwe
uf daß Geschlecht und Haus bey seinem Saamen blie-
ber.

t. Der reine laue. gewärmte. kühle. klare. seichte. tiefs
ntzte. geliebte. Silbers helle. stille. verborgene. nützli

dem Alter abzukommen; offt hat er Schläffrige v
gebrannt. Wenzel. Der Dodons-Brumen-Fl
ckeln anzustecken, im Fall sie schon vorher durcha
seyn. *idem.* Der Brunn, den Porta nennt, der oben l
und doch den schlimen Grund mit Schlang und D

Brunst.

Beywört. Die geile. tolle. verfluchte. Sodoms-
lich-süsse heimliche. verborgene.

Redens-Arten und Umschreib. Die sich nicht leid
läßt. Amthor. Die wie das Feuer ist, das sei
räth. *idem.* Der geilen Brünste Rauch der Brun
schwärtzet. Lohenstein. Ach! wie soll tolle Brun
Keuschheit sich vermählen und mischen lassen? J
ein Brunn nicht Safft der Reben fassen; und n
Quell, für dem Crystall nicht rein, und Schwanen
soll ein Gefässe seyn, darein der geile Hengst den
Unzucht sprützet. *idem.* Siehe Liebe.

Brust.

Beywört. Die müde. volle. Flammen-reiche. kal
grimmte. beklemmte. Felsen-gleiche. weisse. Ty
harte. befleckte. welcke. gefüllte. geschwollne. besp
te. Schwanen-ähnliche. durchbohrte. holde. blut
wallende. zerkratzte. zerfleischte. bange. bemilchte.
zarte. weiche. feste.

Redens-Arten und Umschreib. Die Brust, so ta
men in tieff-ergebner Neigung hegt. Wenzel. A
offt die Sünden-Wespen kleben. Lohenstein. Di
dem die Lieb ihr Gold-Geschoß muß wetzen; der V
dessen Safft auch Geister kan ergetzen. *idem.* Der
tes Thal bedeckt mit Reiff und Schnee, worinn d
doch Lichter-lohe brennt. Brockes. Die Brust, so
Milch-Krug ist gewesen. *idem.* Der weisse Born
idem. Die Brüste, aus deren Gipffel Gluth mit r
men schlägt, der Venus Schau-Gerüste, worauf sie
der Buhler Freyheit legt. Lohenstein. Die Bru
Zucht um beyde Felsen spiele, wo Schnee und Uns
Rosen hat vermählt: Nach welche nur umsonst e
ge zielte; darum sich Brunst und Hertz vergebens
Die Brust, die iederzeit Granat und Tugend ziert
Schwanen-Schild durchaus war unbefleckt: die n

und ohne Früchte muß v[illegible] Blum [illegible]n. *ide*
jen süsse Flammen begrai[illegible], der Brüste Sch
it in sich Ætnens Brand. Lohenstein.

:. Die besorgte. Römische. ohnmächtige. abgöttische.
verthe. nichtige.
o. Die Römer verehrten unter diesem Nahmen eine
welche die Aufsicht über das Rind-Vieh haben sollte.
lus.
:. Der gehörnte. Bewunderns-würdige. stoltze. ver-
schnelle. Ochsen-ähnliche.
b. und Umschreib. Bucephalos das war des Alexanders
d ließ nur seinen Herrn aufsitzen. König. Dem Alexan-
ien zu Ehren eine Stadt erbauet. Lohenstein.

t. Das grosse. gelehrte. fromme. Geist-reiche süsse. an-
:. offne. verschlossene. versiegelte. beliebte. erwählte.
ine. ewige. verfluchte. geile. nützliche. kurtze.
Arten und Umschreib. Der Motten Gauckel-Spiel.
tein. Die unpartheyischen und [illegible] Lehrer. *idem.*
en Kern und M[illegible]rck erlesner Weis[illegible] wohnt. *id.* Ein

Buchdruckerey.

Beywörtt. Die erfundene. nie ſatt geprieſene. nütz edle. ungemeine. ſaubre. bemühte. ſchwehre. rühmte. neue. ſtumpffe. geſchwinde.

Redens-Arten und Umſchreib. Das nütze W Druckerey, deren Lob bis an die Wolcken ſteig Der aller Künſte Trefflichkeit den Scepter übern Wunder letzter Zeit; mit dem kein Witz der Alten z *idem.* Die Kunſt, ſo Minerva ſelbſt zur Mutter a *idem.* Da Guttenberg zum Wunder aufgewacht; Fleiß ſein Beſtes beygetragen: Ja als Froben h ſtre Nacht in manchem Geiſt durch ſeine Schrifft da Oporin, Plantin und Stephan kam, ſah m Glantz vermehrte Kräffte nahm. *idem.*

Buch-Handel. Buch-Händler.

Beywörtt. Der bemühte. berühmte. nutzbare. edl beförderliche. nöthige. beſorgte. fleißige. Hochac the. geehrte. beliebte. ſchätzbare. theure. geitzig reiche. geprieſene. beſchimpffte.

Redens-Arten und Umſchreib. Der Kunſt und S durch mühſamen Verlag der Schrifften, die uns G einflöſſen können, geſchickt befördert. Chr. Gry manch gutes Buch, der Welt zum Nutzen, dem S Schade entreißt. Wentzel. Der Verleger Ruhm und mehr ausgebreitet: Man weiß, was Stephan reich ausgemacht; was in Italien die Junten zubere Mauriet, was Wechel, was Platin, was Blau was Janſon angegeben und wie der Carmoyſi, Moret und nebſt den Frobeniern auch nach dem Tode leben: noch dieſen Tag der Endter weiſes Thun, und preiſt faſt königlichen Handel. Chr. Gryphius.

Bürgermeiſter.

Beywörtt. Der tapffere. reiche. beherzte. wachſam beſorgte. edle.

Redens-Arten und Umſchreib. Der Bürger Palinu Das Haupt der Bürgerſchafft. *idem.* Des Rathes Hand. *idem.* Das Auge ſeiner Stadt. Opitz. D ſeiner Bürger. *idem.*

Buhler.

Beywörtt. Der thörichte. raſende. verlachte. verach

cke. erhitzte. verhöhnte. verschmähte. kleine. bescheidene. bes
hutsame. geheime. verschlagne. listige. gefangne. falsche. bes
trügliche. spöttische. leichte. ungetreue. redliche. meineydige.
flehende. entwichte. bestrickte. verwirrte. beschämte. geile. un
verschämte. verwegene. kühne beglückte. kluge. schlaue.

Redens-Arten und Umschreib. Der als armer Sclav vor der Cytheren Thronen liegt. Wenzel. Ich muß vor dir und aller Welt bekennen, daß auf der Männer Wort nicht viel zu bauen sey. Was liebt ihr? Euch, nicht uns; ihr spielt mit Schwur und Eyde, und sucht durch Falschheits-Wind den Hafen eurer Lust: Ihr kleidet euer Wort in Schwanen-weisse Seide, indem der Bosheit Ruß erfüllet eure Brust. Ihr wünscht, daß GOttes Zorn euch schleunig soll verzehren, dafern ein Tropfen Liſt vergället euren Sinn, und gebet da und dort, vertiefft in solchem Schwören, vor einen halben Kuß den gantzen Himmel hin. Ihr bauet mit Gefahr auf unsers Ruhmes Grunde, der offtmals sehr beschwehrt in tausend Stücken bricht: Ihr blaset falschen Dunst aus eurem geilen Munde, und schont in eurer Gluth der reinsten Seelen nicht. Zuletzte stirbt die Lust, nicht aber ohne Schande; ihr schaut uns dann erstarrt als todte Bilder an, und rühmt euch offtermals in einem fremden Lande, was, wo, wie und bey wem ihr Böses habt gethan: Denn euer Laster dürfft ihr nicht, wie wir, verdecken; Gewohnheit hat das Werck schon in den Schwang gebracht, daß dieses, was uns kan in Ewigkeit beflecken, euch offt bey Schertz und Wein zu grossen Helden macht. Hoffmannswaldau.

Buhlerey.

Beywört. Die erhitzte. geile. unverschämte. verbannte. angewohnte. erkaltete. schnöde. eitle. verdammte. geflohene. Martervolle. beseufftzete. bestraffte. gestillte. gekühlte. ermüdete. verfluchte. keusche. reine. beliebte. gepriesene.

Redens-Arten und Umschreib. Der Fallstrick zarter Jugend. Hoffmannswaldau. Die gemeine Buhlerey, die nichts als Fleisch und Blut sucht. *idem* Aus der ich tausend Süßigkeit und meine Brunst viel Wollust empfieng. Lohenstein. Hagel, Wetter bricht die Aehren, und die Blumen frißt der Brand. Kräuter will das Eiß verheeren, und der Wurm verzehrt das Land. Hirsche werden durch die Netze, Vogel durch den Leim berucket; und der Mensch, o Mord-Gesetze! wird durch Buhlerey bestrickt. Hofmannswaldau. Siehe Liebe.

Buſir

ſiris.

Beywört. Der tyranniſche. ſtarcke. Friedsbrüchig mit Blut beſprützte. grauſame. ſchnöde. beſtraffi mordende erſchlagene. kühne.

Beſchreib. Sein Urſprung und Herkommen iſt u ſoll ein König in Egypten geweſen ſeyn. Er h Theben in Egypten gebauet. Als eine neun-jähr Egypten einfiel, war er ſehr bekümmert: Endlich Cypriſcher Wahrſager den Rath, jährlich dem Fremdling aufzuopffern. Er machte mit dieſe welcher Thraſius hieß, hierauf den Anfang, und fuh fort. Als der Hercules von Antæo wiederum zurü er gleichfalls an dieſen Reyhen: Doch er verſt zerriß die Bande, und ſchlachtete den Buſiridem, Iphidamantem und den Herold; womit endlich da Opffern ſeine Endſchafft erreichete. Sonſt war B daß er allein zwey Ochſen fortziehen können.

Buſſe.

Beywört. Die Glaubens-volle. die unverfälſchte lige. geſchminckte. verſtellte. bethränte. beliebte. ge. reuige. herbe. treue. redliche. wahre. getha geopfferte. thränende. beſtäubte. gebeugte. gelobt

Redens-Arten und Umſchreib. Das Oel, ſo u heilt. Lohenſtein. Der Baum der Buſſe träg edle Früchte. Chr. Gryphius. Die Buſſe, die Dorn in Augen war, als mein Erkänntniß noch Leid gebahr. Lohenſtein. Die Buſſe, bey der ni lung liegen muß. Hofmannswaldau. Die Buſſe HErr, laß ſie Früchte tragen; laß mich von Heili der Geilheit, ſagen, und ſtecke dir durch mich meh ter an. *idem.* Hab ich gleich offt überſchritten dei heilgen Steg, ſo verfluch ich meine Sünden, und dir verbinden; reiß du nur aus meiner Bruſt all ſer Luſt. Canitz. Haſt du gefehlt, ſo trage Re und ſonder Heucheley. Du biſt nicht Meiſter dei und weißt du, der du ſicher biſt, obs immer G wenn du mit ihm willſt ſeyn verbunden. *idem* beſſer ſey, wenn du den Schöpffer ehreſt, von d Hand du überzeuget biſt, als wenn du immerhi der Sünden mehreſt, die deinen Cörper ſchwä

:. Der thörichte. bethörte. tolle. unbeſonnene. bezau-
rettete. geliebte.
). Ein Sohn des Teleontis und der Zeuxippe Er gieng
Argonauten nach Colchis; Auf der Rückreiſe aber
h die Sirenen durch ihren Geſang bethören: Ohn-
auch Orpheus eine Gegen-Muſic machte, ſprang er
Waſſer, und ſchwamm auf dieſe Ungeheure zu. Doch
s errettete ihn noch, indem ſie ihn ergriff, und auf das
he Vorgebürge in Sicilien brachte, allwo er auch mit
öttin den Erycem zeugte. Andere erzehlen ſeine Ge-
nders. Es hat auch ſonſt noch mehr Leute dieſes Na-
geben.

:. Die gelbe. fette. geſunde. gehäuffte heilſame. ſchöne.
lüßige. wohlgeſchmackte. Quitten-ähnliche. reine. ge-
latte. geſchmierte.
Arten und Umſchreib. Der Milch fettſter Theil. Los.
ı. Die uns die Kuh aus ihrem Eyter reicht. Opitz.
Bäuerin zu Marckte trägt. *idem.*
n.
er. Der niedre. rll tret . t rings

phischen Oraculo ist er seinen Nachkommen uns
mteste von der gantzen Welt.

Bra).

. Der unvermuthete. entsetzliche. verfluchte
unumschränckte. freche. wilde. rauhe. rauchende.

Redens-Arten und Umschreib. Der heisse Brand,
Marck und Adern fährt. Hancke. Der Eyfer schl
durch angehetzte Flammen, mit fremden Scheelsucht
eine Gluth zusammen, die zwar den Stifftern hat
Lust gebracht, doch sie mit ihrem Dampf auf ewig sch
macht. Ists möglich, hat der Neid zu diesem Brand
Erhält man so das Lob der alten Helden-Thaten?
wehrtes Volck nebst todtem Kalck und Stein auch
Gegenstand behertzter Leute seyn? Nein, werfft di
weg, womit ihr laufft und rennet, und nicht so sehr
als euern Ruhm verbrennet! Denckt, daß der Ehre
aus keiner Asche grünt, daß ihr dem König Carl und
Pluto dient. Amthor. Siehe Feuer, wie auch Verwi

Brandenburg.

Beywört. Das grosse. weite. berühmte. tapfre. wüste.
Kriegs-erfahrne. reiche.

Redens-Arten und Umschreib. Das weite Land des
Helden. Chr. Gryphius. Brandenburg das Marck
den. Wentzel. Das Land des Scepter Fürsten. Be

Brand-Maal.

Beywört. Das tieffe. unauslöschliche. schimpfliche.
che. leichte. verfluchte. unheilbare. verwachsne. klein
unsichtbare öffentliche. gewisse. schnöde. unverdien
drückte. Warnungs-volle. verrichtete. vergeßne.

Brandtwein.

Beywört. Der liebe. entzündete. gebrauchte. schädli
schändliche. Feuer-reiche. verdammte. verbothne. g
zaubernde. gesuchte. gefälschte. vermischte. rothe. st
kräfftende. verrochne. matte. schlechte. heisse.

Braunschweig.

Beywört. Das edle. bezwungne. freye. beschützte. b
zufriedne. grosse. berühmte. reiche. beglückte. from
geliebte. frohe. betrübte. gebeugte. nette. fette. gef
gezehrte. leere.

ut.

wört. Die angenehme. schöne. beschämte. gehaubte. ents
ntzte. müde. süsse. liebe. geliebte. fromme. edle. furchtsame.
ährne. zarte. reine. gefundne. entzückte. reitzende. holde.
tzündete. beraubte. muntre.

ens-Arten und Umschreib. Des Bräutgams süsser Trost
d seiner Augen Weide, sein unvergleichlich Schatz und seiner
innen Freude. Lohenstein. Der Seufftzer des Bräutigams
und Verlangen *idem.* Bey der der Sonnenschein der Jung-
schafft vergeht. *idem.* Die Braut, die in unbefleckter Seide
anget, und deren Pracht kein Mogul zahlen kan. Chr. Gry-
ius. Deren unentweyhtes Haupt der Crantz zum letzten
le schmückt. Lohenstein. Deren Augen des Bräutgams
elstern. *idem.*

ßlau.

wört. Das edle. berühmte. grosse. gerühmte. gepriessne.
lige. Volck erfüllte.

ens-Arten und Umschreib. Die Crone Schlesiens Chr.
yphius Die Perle Teutscher Welt. Wentzel. Die schöne
tadt an jenen Oder-Strande, die sich Budorgis nennt Opitz.
ie Fürstin unter Schlesiens so hochberühmten Städten. *idem.*
hlesiens Lust und Schmuck. *idem.* Der Edelstein am Ringe
hlesiens. Wentzel.

t.

wört. Das harte. ungehobelte. rauhe. zerhaune. dicke. ver-
nnte. zersägte. durchbohrte. feste. zerbrochne. zersprungne.
ohlte. kalte.

ff.

wört. Der angenehme. ungefärbte. kurtze. leichte. betrüg-
e. verführerische. verbrannte holde. beliebte. verfluchte. ge-
ue offne. entsiegelte. letzte erhitzte. geheime. falsche. beglückte.
eufzte. unglückselge. schwartze. Trauer-volle. geschickte.
tzende. harte. erschreckliche. gebiethende. rauhe ungeschickte.
ine. süsse. hohe. vermaledeyte.

ens-Arten und Umschreib. Der Brieff, der mehr getreue
üsse bringt, als Freude sich itzund in meinem Hertzen regt.
ofmannswaldau. Fleuch hin, du letzte Schrifft! Du Zeug-
i trüber Sinnen, du blasser Lippen Frucht! Du Angst-erfüll-
Blat! Ziegler. Ich habe deinen Brief mit Zittern aufge-
chen, worinen jedes Wort nach Brunst und Schwefel reucht.

idem.

idem. Ein Brief von hoher [illegible] egel von
und eine Schrifft die nur nac[illegible] mbra sch
Mit Scham und Zittern hab ich [illegible] eff erbroch
Sylbe schmeckt als wohl [illegible] dittes Gifft. *idem.* Ve
Schrifft, und Henckers [illegible] je Zeilen, woselbst der
Geist die geile Feder [illegible] prt: Mit denen das Ver
Feuer pflegt zu eilen, wo n [illegible] in ieder Sylb' ein heß
spürt. *id.* Das Schreiben, [illegible] der Hof mit gifftigen
schwärtzet. Hofmann [illegible] lo u. Ein Brief aus freu
doch von bekannten Han [illegible], begrüßt und küßt dich
er küssen kan; es heist die gr [illegible] ne Treu mich dieses
ich weiß du nimmst es auch mit solchem Hertzen an.
ist ein kleiner Brieff, mit Schertz und Ernst gefülle
und Honigseim in seinem Schooß enthält. *idem.*
Schrifft, du Frucht verliebter Seele, verrathe me
entdecke meine Pein. Ziegler. Leutseligst holder Brie
gen, sondern Sonnen sind würdig deine Schrifft zu
henstem. Ihr letzten Zeugen ihr von seinen Liebe
ihr Zeichen fester Treu und Bothen heisser Brunst,
geht entdeckt die unverfälschte Gunst, geht, mahlt d
vor das Muster unsrer Flammen, geht, knüpffet sein
meiner Brust zusammen. *idem.*

Brillen.

Beywört. Die falschen. gefärbten. betrüglichen. ve
zerbrochnen. nützlichen.

Redens-Arten und Umschreib. Brillen, dadurch
erkiest. Hofmannswaldau. Der schwachen Augen
Die meist das Alter sich zu Hülffe nimmt. *idem.*

itomartis.

Beywört. Die flüchtige. hurtige. vergötterte. erh
folgte. keusche. reine. unbefleckte. belohnte. entfloh
jagende. lauffende.

Beschreib. Sie war eine Tochter des Jupiters und
Sie fand ihr gröstes Vergnügen im Lauffen und
durch erwarb sie sich die Gnade der Dianæ gant
Hirauf verlangte sie der König Minos in Creta zur
Allein sie wurde ihm abgeschlagen. Daran kehrte
nicht, und hoffte durch Gewalt ihrer habhafft zu w
sich denn einmal, als er sie verfolgte, ins Meer stü
dem Fischer-Netze, welches unten im Wasser aufg

te. Man glaubte, zeige Din vu
ie an, dahero i ihr von n i ibe r
zantze Kähne voll Eß-Waren pffert; runter do
tische seyn dorfften. Sie hat den vom Schlaf-
ommen.

rt. Der betrübte. erfreute. Mitleids-volle. besuchte.
reue. schnöde. falsche. rasende. redliche. bemühte. reiche.
arme. verachtete. geringe. geliebte. grosse. theure. nie-
verworffne. sichre. gewarnte. einsame. verblichene. be-
. bethränte. verlohrne. gefundene. standhaffte. Groß-
-volle. verreisete.
-Arten und Umschreib. Der mit mir an der Brust die
der Mutter sog. Lohenstein. Den meine Mutter nach
ig *idem*. Der Sohn aus meines Vaters Lenden. *idem*.
empel, das die Welt von Brüdern mercken sollte. Bes-
er Bruder, der bey den Jüden dort des Bruders Wittwe
auf daß Geschlecht und Haus bey seinem Saamen blie-
gler.

rt. Der reine laue. gewärmte. kühle. klare. seichte. tief-
äntzte. geliebte. Silber-helle. stille. verborgene. nützli-

dem Alter abzukommen; offt hat er Schläffrige von
brannt. Wenzel. Der Dodons-Brunnen, Fluß
ein anzustecken, im Fall sie schon vorher durchaus
seyn. *idem.* Der Brunn, den Porta nennt, der oben lau
und doch den schlimmen Grund mit Schlang und Ott

Brunst.

Beywörter. Die geile. tolle. verfluchte. Sodoms-gl
lich-süsse heimliche. verborgene.

Redens-Arten und Umschreib. Die sich nicht leicht
läßt. Amthor. Die wie das Feuer ist, das sein
räth. *idem.* Der geilen Brünste Rauch der Brust
schwärtzet. Lohenstein. Ach! wie soll tolle Brunst
Keuschheit sich vermählen und mischen lassen? In
ein Brunn nicht Safft der Reben fassen; und me
Quell, für dem Crystall nicht rein, und Schwanen fl
soll ein Gefässe seyn, darein der geile Hengst den
Unzucht sprützet. *idem.* Siehe Liebe.

Brust.

Beywörter. Die müde. volle. Flammen-reiche. kalte
grimmte. beklemmte. Felsen-gleiche. weisse. Tyg
harte. befleckte. welcke. gefüllte. geschwollne. besprü
te. Schwanen-ähnliche. durchbohrte. holde. blutig
wallende. zerkratzte. zerfleischte. bange. bemilchte. z
zarte. weiche. feste.

Redens-Arten und Umschreib. Die Brust, so tau
men in tieff-ergebner Neigung hegt. Wenzel. An
offt die Sünden-Wespen kleben. Lohenstein. Die
dem die Lieb ihr Gold-Geschoß muß wetzen; der Mi
dessen Safft auch Geister kan ergetzen. *idem.* Der
tes Thal bedeckt mit Reiff und Schnee, worinn der
doch Lichter-lohe brennt. Brockes. Die Brust, so eh
Milch-Krug ist gewesen. *idem.* Der weisse Born
idem. Die Brüste, aus deren Gipffel Gluth mit rot
men schlägt, der Venus Schau-Gerüste, worauf sie
der Buhler Freyheit legt. Lohenstein. Die Brust
Zucht um beyde Felsen spiele, wo Schnee und Unsch
Rosen hat vermählt: Nach welche nur umsonst ein
ge zielte; darum sich Brunst und Hertz vergebens n
Die Brust, die iederzeit Granat und Tugend zierte,
Schwanen-Schild durchaus war unbefleckt: die nie

Brunſt mit geilen Fingern rührte. Ziegler. Die Brüſte ſind fallen, nun das ohnmächtge Hertz die Bälge nicht bewegt, t ihre Milch beſeelt, nicht ihre Roſen regt. Lohenſtein. Du ne Bruſt, du Kleinod meiner Jugend; du reiner Thron und hnſtatt aller Tugend. Hofmannswaldau. Du Schnee der en Bruſt, wie konnteſt du entzünden? Es lag in dir verſ)rt der Zunder zu den Sünden: Die Roſen wollten hier t ohne Do: nen ſtehn. Auf dieſen rundten Grund hat man Geiſt gebauet, der ſeiner Wolluſt Schloß itzt in der Aſche uet, und ohne Früchte muß von dieſen Blumen gehn. *idem.* r liegen ſüſſe Flammen begraben, der Brüſte Schnee: Ge ge hat in ſich Ætnens Brand. Lohenſtein.

na.

wört. Die beſorgte. Römiſche. ohnmächtige. abgöttiſche. ts: werthe. nichtige.

hreib. Die Römer verehrten unter dieſem Nahmen eine ttin, welche die Aufſicht über das Rind: Vieh haben ſollte.

)halus.

wört. Der gehörnte. Bewunderns: würdige. ſtoltze. ver: gte. ſchnelle. Ochſen: ähnliche.

hreib. und Umſchreib. Bucephalos das war des Alexanders ß, und ließ nur ſeinen Herrn aufſitzen. König. Dem Alexan in Aſien zu Ehren eine Stadt erbauet. Lohenſtein.

).

wört. Das groſſe. gelehrte. fromme. Geiſt: reiche ſüſſe. an ehme. offne. verſchloſſene. verſiegelte. beliebte. erwählte. jemeine. ewige. verfluchte. geile. nützliche. kurtze.

ens: Arten und Umſchreib. Der Motten Gauckel: Spiel. henſtein. Die unpartheyiſchen und todten Lehrer. *idem.* rinnen Kern und Marck erleſner Weißheit wohnt. *id.* Ein dachts: volles Buch, das ietzund bey ſo vielen verworffen en muß. Stoll. Die ſich der Schaben nicht erwehren. Lo: nſtein. Die Zeit und Staub verzehren. *idem.* Die Bücher, für Roſt, für Neid und Sterbens Nöthen die beſten Aertzte . Opitz. Ein gelehrtes Buch, das mit dunckeln Sprüchen ausgepreßten Schweiß um Stirn und Haare häufft. nzel. Gelehrte Bücher ſind die Stärckung meiſt geweſen, mit ſich dein Gemüth im Unfall hat gelabet. Lohenſt.

Buche

Buchdruckerey.

Beywörter. Die erfundene. nie satt gepriesene. nützli
edle. ungemeine. saubre. bemühte. schwehre. g
rühmte. neue. stumpffe. geschwinde.

edens-Arten und Umschreib. Das nütze Wer
Druckerey, deren Lob bis an die Wolcken steiget
Der aller Künste Trefflichkeit den Scepter überreic
Wunder letzter Zeit; mit dem kein Witz der Alten zu
idem. Die Kunst, so Minerva selbst zur Mutter auf
idem. Da Guttenberg zum Wunder aufgewacht; d
Fleiß sein Bestes beygetragen: Ja als Froben hie
stre Nacht in manchem Geist durch seine Schrifft
da Oporin, Plantin und Stephan kam, sah ma
Glantz vermehrte Kräffte nahm. *idem.*

Buch-Handel. Buch-Händler.

Beywörter. Der bemühte. berühmte. nutzbare. edle.
beförderliche. nöthige. besorgte. fleißige. Hochachtb
the. geehrte. beliebte. schätzbare. theure. geitzige.
reiche. gepriesene. beschimpffte.

dens-Arten und Umschreib. Der Kunst und W
durch mühsamen Verlag der Schrifften, die uns Gei
einflössen können, geschickt befördert. Chr. Gryph
manch gutes Buch, der Welt zum Nutzen, dem Sta
Schade entreißt. Wentzel. Der Verleger Ruhm ha
und mehr ausgebreitet: Man weiß, was Stephanus
reich ausgemacht; was in Italien die Junten zubereit
Maurier, was Wechel, was Platin, was Blau was El
Janson angegeben und wie der Carmoysi, Moret und
nebst den Frobeniern auch nach dem Tode leben: M
ch diesen Tag der Endter weises Thun, und preist de
fast königlichen Handel. Chr. Gryphius.

Bürgermeister.

Beywörter. Der tapffere. reiche. behertzte. wachsame.
besorgte. edle.

dens-Arten und Umschreib. Der Bürger Palinur.
Das Haupt der Bürgerschafft. *idem.* Des Rathes H
Hand. *idem.* Das Auge seiner Stadt. Opitz. Der
seiner Bürger. *idem.*

Buhler.

Beywörter. Der thörichte. rasende. verlachte. veracht

cke. erhitzte. verhöhnte. verschmähte. kleine. bescheidene. bes
hutsame. geheime. verschlagne. listige. gefangne. falsche. bes
trügliche. spöttische. leichte. ungetreue. redliche. meineydige.
flehende. entwichte. bestrickte. verwirrte. beschämte. geile. un
verschämte. verwegene. kühne. beglückte. kluge. schlaue.

Redens-Arten und Umschreib. Der als armer Sclav vor der Cytheren Thronen liegt. Wenzel. Ich muß vor dir und aller Welt bekennen, daß auf der Männer Wort nicht viel zu bauen sey. Was liebt ihr? Euch, nicht uns; ihr spielt mit Schwur und Eyde, und sucht durch Falschheits-Wind den Hafen eurer Lust: Ihr kleidet euer Wort in Schwanen-weisse Seide, indem der Boßheit Ruß erfüllet eure Brust. Ihr wünscht, daß GOttes Zorn euch schleunig soll verzehren, dafern ein Tropfen Liſt vergället euren Sinn, und gebet da und dort, vertiefft in solchem Schwören, vor einen halben Kuß den gantzen Himmel hin. Ihr bauet mit Gefahr auf unsers Ruhmes Grunde, der offtmals sehr beschwehrt in tausend Stücken bricht: Ihr blaset falschen Dunst aus eurem geilen Munde, und schont in eurer Gluth der reinsten Seelen nicht. Zuletzte stirbt die Lust, nicht aber ohne Schande; ihr schaut uns dann erstarrt als todte Bilder an, und rühmt euch offtermals in einem fremden Lande, was, wo, wie und bey wem ihr Böses habt gethan: Denn euer Laster dürfft ihr nicht, wie wir, verdecken; Gewohnheit hat das Werck schon in den Schwang gebracht, daß dieses, was uns kan in Ewigkeit beflecken, euch offt bey Schertz und Wein zu grossen Helden macht. Hoffmannswaldau.

Buhlerey.

Beywört. Die erhitzte. geile. unverschämte. verbannte. angewohnte. erkaltete. schnöde. eitle. verdammte. geflohene. Martervolle. beseuffzete. bestraffte. gestillte. gekühlte. ermüdete. verfluchte. keusche. reine. beliebte. gepriesene.

Redens-Arten und Umschreib. Der Fallstrick zarter Jugend. Hoffmannswaldau. Die gemeine Buhlerey, die nichts als Fleisch und Blut sucht. *idem* Aus der ich tausend Süßigkeit und meine Brunst viel Wollust empfieng. Lohenstein. Hagel Wetter bricht die Aehren, und die Blumen frißt der Brand. Kräuter will das Eiß verheeren, und der Wurm verzehrt das Land. Hirsche werden durch die Netze, Vogel durch den Leim berückt; und der Mensch, o Mord-Gesetze! wird durch Buhlerey bestrickt. Hofmannswaldau. Siehe Liebe.

Buhr

ſiris.

Beywört. Der tyranniſche. ſtarcke. Friedsbrüchi
mit Blut beſprützte. grauſame. ſchnöde. beſtraff
mordende erſchlagene. kühne.

Beſchreib. Sein Urſprung und Herkommen iſt u
ſoll ein König in Egypten geweſen ſeyn. Er h
Theben in Egypten gebauet. Als eine neun-jäh
Egypten einfiel, war er ſehr bekümmert: Endlich
Cypriſcher Wahrſager den Rath, jährlich dem
Fremdling aufzuopffern. Er machte mit dieſe
welcher Thraſius hieß, hierauf den Anfang, und fu
fort. Als der Hercules von Antæo wiederum zurü
er gleichfalls an dieſen Reyhen: Doch er verſt
zerriß die Bande, und ſchlachtete den Buſiridem,
Iphidamantem und den Herold; womit endlich da
Opffern ſeine Endſchafft erreichete. Sonſt war B
daß er allein zwey Ochſen fortziehen können.

Buſſe.

Beywört. Die Glaubens-volle. die unverfälſchte.
lige. geſchminckte. verſtellte. bethränte. beliebte. (
ge. reuige. herbe. treue. redliche. wahre. getha
geopfferte. thränende. beſtäubte. gebeugte. gelobt

Redens-Arten und Umſchreib. Das Oel, ſo u
heilt. Lohenſtein. Der Baum der Buſſe trägt
edle Früchte. Chr. Gryphius. Die Buſſe, die
Dorn in Augen war, als mein Erkänntniß noch
Leid gebahr. Lohenſtein. Die Buſſe, bey der nic
lung liegen muß. Hofmannswaldau. Die Buſſe
HErr, laß ſie Früchte tragen; laß mich von Heili
der Geilheit, ſagen, und ſtecke dir durch mich meh
ter an. *idem.* Hab ich gleich offt überſchritten dei
heilgen Steg, ſo verfluch ich meine Sünden, und
dir verbinden; reiß du nur aus meiner Bruſt all
ſer Luſt. Canitz. Haſt du gefehlt, ſo trage Reu
und ſonder Heucheley. Du biſt nicht Meiſter dei
und weißt du, der du ſicher biſt, obs immer G
wenn du mit ihm willſt ſeyn verbunden. *idem*
beſſer ſey, wenn du den Schöpffer ehreſt, von d
Hand du überzeuget biſt, als wenn du immerhi
der Sünden mehreſt, die deinen Cörper ſchwä

t. Der thörichte. bethörte. tolle. unbeſonnene. bezau
rettete. geliebte.
b. Ein Sohn des Teleontis und der Zeuxippe Er gieng
Argonauten nach Colchis; Auf der Rückreiſe aber
ch die Sirenen durch ihren Geſang bethören: Ohn
auch Orpheus eine Gegen-Muſic machte, ſprang er
Waſſer, und ſchwamm auf dieſe Ungeheure zu. Doch
s errettete ihn noch, indem ſie ihn ergriff, und auf das
he Vorgebürge in Sicilien brachte, allwo er auch mit
öttin den Erycem zeugte. Andere erzehlen ſeine Ge
nders. Es hat auch ſonſt noch mehr Leute dieſes Na
geben.

t. Die gelbe. fette. geſunde. gehäuffte heilſame. ſchöne.
lüßige. wohlgeſchmackte. Quitten-ähnliche. reine. ge
platte. geſchmierte.
Arten und Umſchreib. Der Milch fettſter Theil. Los.
1. Die uns die Kuh aus ihrem Eyter reicht. Opitz.
Bäuerin zu Marckte trägt. *idem.*
M.
er. Der niedre. zierliche zertretne. verachtete. gerings
e nöthige. beliebte. langſame. dunckle. verdorrte. hey

Staffeleyen, ohn Pinſel, ohn Palet lebendige
Sein Spaten dienet ihm zu Reiß Bley, ſein Papi
braun; er ſchreibt gezogne Nahmen, zieht Laubwe
Laub, und faßt in grüne Ramen ſein ſchön figürl
mehr als hundert Arten: Ja, ohne Buxbaum iſt
kaum ein Garten. *idem.* Die wohlgeordneten,
Figuren des Buxbaums ſind meiſt fort; doch ſte
offt hier, aus Silberweiſſem Grund ein grüner
idem. Eines Buxbaums Stamm wächſt minder
rer, als Cedern eine Nacht, als Aloe ein Blat. La

Byblis.

Beywört. Die verliebte. zärtliche. verzagte. verl
begehrte. verzweiffelte. erheuckte. verwandelte. er
bublte. ſchnöde.

Beſchreib. Sie war eine Tochter des Mileti und d
Ob ſie gleich von vielen Cariſchen Standes-Perſo
begehret wurde, ſo konnte ſie ſich doch nicht entſch
davon zu heyrathen, weil ſie ſich in ihren Bruder, d
verliebt hatte: Ob ſie gleich ihren Affect nach Mi
verbergen ſuchte; ja, ſich nicht zu verrathen, auf de
fiel, ſich von einem Felſen herab zu ſtürtzen. D
ins Werck richtete, fiengen ſie die Nymphen auf,
ſchlaffend, und verwandelten ſie in eine Hamadry
erzehlen daß ſie ihren Bruder mit ihrer Liebe gepl
ſie aus Verdruß verlaſſen, und ſich davon gemacht
über ſey ſie in eine Verzweifflung gefallen, und h
eine Eiche oder an einen Nußbaum erhencket, b
aus ihren Thränen der Baum Byblis entſtanden.
zehlen ihre Geſchichte noch anders.

Byzenus.

Beywört. Der tapffere. unerſchrockene. furchtba
durchdringende. fertige. geſchwinde. plaudernde. fr
Beſchreib. Er war ein Sohn des Neptuni. Er hatt
Freymüthigkeit und Unerſchrockenheit im Reden;
ein Sprüchwort davon entſtanden; welches etn
heiſſet: Freyer im Reden, als Byzenus.

Cabiri.

Beywört. Die treuen. redlichen. belohnten. G
beliebten. geheiligten. geweyhten. verwahrende

hreib. Es ren gewiſſe Prieſter in Bœotien, deren einer
netheus hieß. Als die Ceres ihre geraubte Tochter ſuchte,
te ſie bey denſelben e..., d gab ihm und ſeinem Sohne,
i Ætnæo, etwas aufzuh en, davon man nicht unterrichtet
das es eigentlich geweſen. Indeſſen ſollen die ſo genannten
ia oder geheimen Gottes-Dienſte der Cereris, ſo gedachte
iri abwarteten, ihren Urſprung daher genommen haben.
chdem ſie nun in dem Kriege der Epigonorum wider die Thes
ier von gedachtem Orte vertrieben worden, fand ſich der
rreſt derſelben unter dem Telonda wieder daſelbſt ein. Doch
Erzehlungen von ihnen variiren ſo ſehr, daß man nichts ge
ſes von ihnen ſagen kan, indem ſie einige, wie gedacht, vor
eſter der Cereris, andere vor einerley mit den Carybanten,
d noch andere vor die Dioſcuros, und noch andere vor wieder
dere halten.

al.

rwört. Das wüſte. öde. verwüſtete. furchtbare. einſame.
eſpenſter-reiche. verlaßne. erſchreckliche. betrübte. unbe-
ohnte. dürre. ſandigte. unfruchtbare. betrügliche verführe-
iche. ſchnöde. gefürchtete.

ſchreib. Eine groſſe ungeheure Wüſte zwiſchen China und
r groſſen Tartarey.

us.

rwört. Der Feuer-ſpeyende. ungeheure. unbezwingliche.
eßige. verfluchte. diebiſche. räuberiſche. verrathne. liſtige.
chtende. trotzige. rohe. bezwungene. überliſtete. getödtete.
eche. kühne. ſtarcke. rauhe. furchtbare.

ſchreib. Sein Vater war der Vulcanus, die Mutter aber iſt
bekannt. Er war ein entſetzlicher Rieſe, und ſo ein abſcheu-
hes Monſtrum, welches Feuer ausſpye. Zu ſeiner Wohnung
atte er ſich eine Höle auf dem Berg Aventino erwählet. Dies
r Berg war dazumal noch über und über mit Bäumen be-
achſen, daß die Sonne mit ihren Strahlen nicht hindurch
nnte, und alſo die Höle recht verſteckt lag. Der Eingang
ar mit einem Steine verwahret, den auch zehn Ochſen nicht
on der Stelle bringen konnten. Vor dem Eingange hatte er
e Köpffe derjenigen aufgeſteckt, die er getödtet hatte, ſo, wie
die Beine derſelben vor der Höle herum ſtreuete. Er war
n Straſſen-Räuber und Mord-Brenner. Da nun Hercu-
s mit des G onis Ochſen in Italien angelanget war, und

wegen

gen ſeiner eigenen Müdigkeit und der guten
weide vor das Vieh ſich ſchlaffen niederlegte, kam
mauſete ihm etliche von ſeinen Rindern, und dami
verborgen bliebe, zog er die Ochſen bey den Schwä
ne Höle. Als Hercules ſein Vieh vermiſſete, ſuchte e
lenthalben, und fragte unter andern auch den vor
ſtehenden Cacum darum; doch dieſer leugnete, und
nicht nachſuchen laſſen. Da trieb Hercules ſeine
der vor die Höle, und da die zu ſchreyen anfiengen,
ten die in der Höle. Da gieng es an ein Gefechte:
Feuer, und Hercules bezwang ihn endlich. Des C
r, die Cava, ſoll ihren Bruder haben verrathen h

admus.

Beywört. Der behertzte. ausgeſendete. kühne. Unm
zweiffelhaffte. unterrichtete. büſſende. tapffere. m
glückte. beſchenckte. gelehrte. weiſe. verjagte. v
ſäende. herrſchende.

Beſchreib. Er war ein Sohn des Agenoris, eines P
Königes; ſeine Mutter aber wird bald Libye, bald
bald Damno, bald Argiope, bald Antiope genennet;
denn auch andere vor eines Syrophœniciſchen K
Sohn ausgegeben. Die Europa, welche Jupiter r
ſeine Schweſter, und er wurde ihr ſammt dem Pl
Cilice, ſeinen Brüdern, nachgeſchickt, ſie wieder zu
terwegens ſtarb ihm die Mutter, und er hatte ſonſt
drige Zufälle. Da er auch von der Europa nicht
konnte, wandte er ſich nach Delphis. Da er nun da
um Rath fragte, erhielt er die Antwort, er ſolle di
aufhören zu ſuchen, und hingegen derjenigen Kuh
die ihm den Weg zeigen würde; auch daſelbſt, wo
Müdigkeit niederlegen würde, eine Stadt bauen.
durch der Phocenſer Landſchafft gieng, ſonderte ſich
von des Pelagontis Heerde ab; dem folgte er nach, b
ches in Bœotien niederlegte. Er wollte hierauf die
Pallas opffern. Als nun einer von ſeinem Gefolge
dem Martis-Brunnen, auf Befehl des Cadmi, hol
ward er von einem Drachen verſchlungen. Cadm
ihn, und ſäete ſeine Zähne auf Rath der Pallas aus;
ſen nun tapffere Kerlen auf, die aber einander fa
ſchlugen. Cadmus muſte wegen des erſchlagenen

r dem Marti als ein Knecht dienen: Er erbauete Cad-
nd die Buchſtaben, oder die Kunſt zu ſchreiben. Sei-
rung war, wegen der Freundſchafft mit der Pallas, vor-
und Jupiter ſchenckte ihm zur Braut die Harmonia.
nuſten ſie beyde Theben verlaſſen, und wurden nach
: Schlangen oder Löwen verwandelt, und in die Ely-
r verſetzet.

:. Der rauberiſche. kleinmäugichte. berühmte. beredte.
ſthätige. edle. durch ſeinen Stamm verewigte.
). Er war ein Sohn des Vulcani. Da einſten ſeine
vor dem Feuer ſaß, und ihr einige Funcken in die
fielen, ward ſie ſchwanger mit ihm. Er war anfangs
Straſſen-Räuber; da bekam er nun einen ziemlichen
, und baute hierauf die Stadt Præneſte. Er ſtellte hier-
ndere Spiele an, und da fand ſich nun eine groſſe Men-
e ein, die er, bey ihm Wohnung zu nehmen, zu bereden
Als er nun unter andern Gründen auch das Argument
erkommens brachte, und ſich rühmte, daß er vom Vul-
ſtamme, wollte es ihm niemand glauben. Er rieff
Vulcanum an, daß er zum Zeichen der Wahrheit ſeines
ns ein Wunder an ihm thun möchte. Derſelbe um-
das ganze Volck mit einer Feuer-Flamme. Er hatte
: kleine Augen.

:. Die blutigen. zänckiſchen. verfluchten. verhaßten.
eingeſchlichenen.
). So hieſſen die Töchter der Eris, oder der Göttin der
ht.

:. Der ſchnöde. belohnte. geile. geſchwächte. geliebte.
. unverletzte. ſtarcke. feſte. unbezwungene. erdrückte.
ne. verwandelte.
). Er war des Atracis oder des Elati Sohn. Er war
ch ein Frauenzimmer von gantz ſonderbarer Schön-
hieß anfänglich Cœnis. Neptunus verliebte ſich in ſie,
at nach ſeinem Willen. Zur Danckbarkeit gewährte
Bitte, daß ſie in ein Manns-Bild verwandelt, und ſo
e, daß man ſie nirgends verletzen konnte. Hierauf

halff

h Ca us das Calydonische Schwein erlegen,
[illegible] 'inthoi Hochzeit sechs Centauros todt, von
[illegible] reus [illegible] nlich wehrete; da aber sein Schwerdt
oy i [illegible] u verletzen, zurück prallete, erstach ihn die
Zi [illegible] t gab der Centaurus Monychus den Rath, da
Cæneum collegialiter anfallen, und mit Bäumen so
ihn schlagen solle, bis er stürbe, weil man sonst ni
kommen könnte. Das thaten sie auch, und entblößte
Othys von Bäumen, die sie auf ihn warffen, bis er
Last erstickte. Nach seinem Tode soll er wieder in ei
zimmer verwandelt worden seyn. Man erzehlet
Fatalitäten noch auf andere Weise.

ıl. Cæsar.

Beywört. Der tapffere. belorbeerte. edle. Großm
erstochene. blutige. getödtete. gecrönte. verewigte. g
geehrte. sieghaffte.

Redens-Arten und Umschreib. Dessen grosser Gei
tern gleich der Sterblichkeit entreißt. Lohenstein
Siege den Sternen eingeschrieben sind; der die
so vom Reiche war getrieben, mit eigenem Verlust h
Thron gesetzt, durch ihrer Feinde Blut Land, Nil
genetzt, und sich dadurch der Zahl der Götter einverl
Der kam, der sah, der schlug. Pietsch. Der grosse
der Romer Haß empfand. Lohenstein. Dem iede
Rom zu Dienste stund. *idem.* Der das Feld mit to
gern füllte. Hofmannswaldau. Der Rom, doch Ca
tze nicht erstieg, ob sich die Haupt-Burg gleich vor sei
ter neigte. *idem.*

Cain.

Beywört. Der verfluchte. schnöde. bestraffte. Verzw
volle. verjagte. verirrte reuige. blutige. rachgieri
mächtige. trotzige. verstellte. ungeberdige. zitternde.
me. erschrockene. flüchtige.

Redens-Arten und Umschreib. Cain, dessen Faust z
er ein Mörder sey. Wentzel.

Calchas.

Beywört. Der weise. geehrte. angesehene. befragte. k
sichts-reiche. edle. hochgeachtete. beschämte. stolz
Verdruß- und Schmertzen-volle. verzweiffelte. betro
gewisse. eingetriebene. werthe. unwissende.

ɔreib. Er war ein Sohn des Theſtoris. Diejenigen Grie-
, ſo vor Troja giengen, nahmen ihn als einen Wahrſager
Prieſter mit ſich. Er ſtund bey ihnen in ſo groſſem Anſehen
man ihn bey allem zu Rathe zog. Nachdem ſich endlich die
ägerung gäntzlich geendiget hatte, gieng er mit einigen Ge-
:ten zu Fuſſe nach Colophon Man hatte ihm prophezeyet,
, wenn er einen Wahrſager antreffen würde, der vortreff-
r als er ſelbſt wäre, er ſterben werde. Da er nun an die-
Orte mit dem Mopſo, des Apollo und der Mantus Sohn, be-
nt wurde, erhielt dieſe Prophezeyung ihre Erfüllung: Denn
nan fragte; wie viel ein ohnweit von ihnen ſtehender wil-
Feigenbaum Feigen trüge? wuſte es Mopſus ſogleich zu ſa-
daß derſelben zehn tauſend und eine wären; und da man
ählte, traff es ein. Doch da Calchas ſagen ſollte: Wie viel
jewiſſes bey ihnen befindliches trächtiges Schwein Junge
:, und was vor Farbe ſie wären? wuſte er es nicht; da
jegen Mopſus es wuſte. Darüber legte Calchas vor Ver-
ß ſelbſt Hand an ſich, und ertödtete ſich.

ius.

vört. Der verliebte. trunckene. erhitzte. verſchmähte. ver-
ete. betrogene. zurückgeſchickte. verlachte. unbeſonnene.
öde.

ɔreib. Er war ein König der Daunier. Er hatte ſich gantz
emein in die Circe verliebt: Um dieſer Urſachen willen gab
r in ihrer Inſul zum öfftern Viſiten: Allein ſie hatte dazu
den Ulyſſem bey ſich: Daher hielt ſie ihn ziemlich kaltſin-
ſo gar, daß ſie ſich auf die Letzte zwar ſtellte, als wenn ſie
ſeiner Liebe vergnügt wäre: Sie richtete alſo ein herrli-
Mahl an, und lud ihn dazu ein: Er ſchmauſete ziemlich
uf loß, und gedachte an nichts Böſes; allein er verlohr
:Sinnen davon, und ſie ſperrte ihn in einen Schwein-Stall;
o ſie ihn nicht eher heraus ließ, bis er verſprochen wieder
ukehren, und niemals wieder zu ihr auf ihre Inſul zu
men.

ider.

vört. Der neue. alte. gebrauchte. zerriſſene. durchfreßne.
he. ungewiſſe. verbeſſerte. betrügliche. richtige.

ns-Arten und Umſchreib. Der Zeiten Buch. Wenzel.
uns der Tage und Monathen Ordnung zeiget. Hofmanns-
dau. Der Zeiten Allmanach. Corvinus. Das Monden-
h. Wenzel.

Callio-

alliope.

Beywört. Die ſchöne. keuſche. geliebte. verehrte. gewe lige. reine. fleißige. beredte.

Beſchreib. Sie iſt eine Tochter des Jupiters und der M Sie iſt eine von den neun Muſen, die da die Orator.e Man bildet ſie mit einer güldenen Crone gecrönet; cken Hand hält ſie unterſchiedene Kräntze, damit l gecrönet werden; in der rechten aber drey Bücher, ſchrieben ſtehet: Odyſſea, Ilias und Æneis.

alliroe.

Beywört. Die keuſche. harte. unerbittliche. unen geliebte. geplagte. verdammte. erſtarrte. halo todt kalte. beſtraffte. ſprode.

Beſchreib. Sie war ein Calydoniſches Frauenzimme ſter des Bacchi, Nahmens Coreſus, verliebte ſich gar in ſie; wiewol ſie ihm ziemlich hart begegnete. Er ches ſeinem Gotte, dem Baccho, der dieſe Verachtu lliroe, womit ſie dieſem ſeinen Diener begegnete, dar daß er viele Calidonier ſo tumm, als wenn ſie tri ren, machte, die in ſo verwirrtem Zuſtande ihre ſturben. Da man nun das Dodonäiſche Oracul d Rathe zog, that es den Ausſpruch, daß dieſes Ubel i gehoben werden könne, als wenn der unglücklich Coreſus entweder die Calliroe oder ſonſt iemanden ſterben wollte, dem Baccho opfferte. Sie muſte ſich mangelung des letztern, ſelbſt darzu bequemen, ziemlich darwider proteſtirte: Doch da ſich Coreſu chen wollte, ſtach er ſich ſelbſt in die Kehle. Sie ſich hierauf in einen Brunnen der ihren Nahmen f hatte ſonſt noch mehr Calliroen.

Callisto.

Beywört. Die edle. hurtige. beliſtete. verführte. wandelte. geſtraffte. erſchoſſene. glänzende. hoh leuchtende.

Beſchreib. Sie war eine Nymphe, die ihr Vergni Jagd fand, und ſich der Dianæ zu ewiger Jungferſch Allein Jupiter verliebte ſich in ſie: Und da derſelbe d enyfferſüchtig machen wollte, verwandelte er ſie in Doch die Juno legte es mit der Diana ab, daß die let liſto erſchoß. Darauf gab Jupiter den mit ihr erzeu

den Arcadem, der Majæ zu erziehen; die in eine erſchoſſene Bärin verſtellte Calliſto aber war von dem Jupiter unter die Sterne verſetzet, da ſie bis ietzo den ſo genannten groſſen Bär am Geſtirne vorſtellet.

Imus.

eywört. Der gebrauchte. knotichte. weiſſe. ſcharffe. lieblichriechende. warme. hitzige. trockene. geſunde. verachtete. nützliche. eingebeitzte. Indiſche. breitblätternde. gemeine. mürbe. ühe. durchſüßte. bezuckerte.

is Calydoniſche Schwein.

eywört. Das wilde. erzrimmte. grauſame. ſchädliche. verwüſtende. vergifftende. erlegte. ertödtete. ungeheure. verfluchte. efürchtete. wehrhaffte.

ſchreib. Dieſes Schwein hat von der Stadt Calydon in Ætolien den Namen, wo daſſelbe die Gegend verwüſtete, und welche on dem Könige Oeneo beherrſchet wurde. Dieſer König hatte n geſammten Göttern ein Opffer gebracht, dabey aber der inæ vergeſſen. Darüber befand ſie ſich touchiret, daß ſie dies s Schwein, die Gegend zu beſchädigen, ſendete. Solches chwein hatte das Cromponiſche zur Mutter. Es war ſo groß s ein Ochſe, hatte Borſten wie die Spieſſe, Zähne ſo groß als Elephanten, und der Dampff, der aus ſeinen Rachen gieng, ar ſo hitzig, daß alles davon verdarb, und Gärten und Weinrge verwüſtet wurden, auch alles ſich vor ihm retiriren muß. Meleager, des Oenei Printz, ſammlete hierauf die tapfferſten iechen; Alle wagten ihr Heyl, und ſuchten es zu fällen, alein unglücklich; bis es endlich erſtlich der Atalanta, hernach Meleager glückte, daß ſie es verwundeten, und auch in Geſchafft ihrer Gehülffen ertödteten. Meleager ſchenckte die ut der Atalantæ, darüber es aber zum Streite mit ſeinen ůdern kam, die er nieder machte; darum er aber von ihrer utter auch getödtet wurde. Die Zähne und die Haut hat n nach der Zeit in dem Tempel der Dianen aufgehangen.

ſo.

wört. Die ſchöne. holde geſchickte. beglückte. zufriedene. iebte. entbrannte. verlußne. betrübte. Anmuths-volle. ffzer-reiche. unſterbliche.

reib. Ihre Eltern ſind noch nicht recht ausgemacht. Jnchen ſoll ſie ſich auf der Jnſul Ogygia aufgehalten haben. wohnte in einer ungemein luſtigen Höle: Denn dieſelbe

war

r von einem anmuthigen lustigen Wäldgen von
pressen und Erlen umgeben; dabey stund ein grosse
ck, der von Trauben voll war. Um dieselbe befan
r Brunnen, und die vortrefflichsten Wiesen mit de
nsten Blumen angefüllet. Das Ceder-Holtz und de
uch, den man in der Höle anzündete, verursachte auf
n Jusul den angenehmsten Geruch. In dieser Höle
lypso auf einem Weber-Zeuge, und sang darzu. U
th auf seiner Rückreise vor Troja auch zu ihr, und
edenheit über seine Anwesenheit war so groß, daß
öhne mit ihm zeugete, ihn unsterblich zu machen v
d ihn auch, wie einige wollen, sieben Jahre bey sich
ndlich wollte sich derselbe nicht entschliessen, beständ
bleiben; dahero sendete Jupiter die Pallas an sie ab,
mahnen, ihn nicht aufzuhalten. Sie that ihm hiero
rschub zur Reise, und ließ ihn, aus Furcht vor den
n sich.

nbyses.

wörr. Der tyrannische. grausame. grosse. strenge. tr
schreckliche.

dens-Arten und Umschreib. Der Persische Tyrann,
d Blutgier reich. Lohenstein. Vor dem der Pers
ll Furcht und Schrecken zittert. *idem.*

nelæ.

wörr. Die offt verehrten. besuchten. beschenckten.
ten. Ehren-werthen.

schreib. Sie waren gewisse Jungfrauen und Gi
elchen das Frauenzimmer opfferte, wenn sie im Be
n, sich zu verheyrathen.

nilla.

ywörr. Die errettete. geworffne. angebundne. getra
rletzte. rauhe. harte. tapffre. männliche. behertzt
schlagne. muthige. mannhaffte.

schreib. Sie war eine Tochter des Königes der Vo
letabi. Ihr Vater muste vor seinen rebellischen Unt
e Flucht nehmen, und er trug sie im Busen auf die
lucht bey sich. Da er nun an den angewachsnen Flu
m kam, band er diese seine Tochter an die Spitze sein
s und warff sie mit demselben über das Wasser auf
re Ufer hinüber. Da er darauf wegen seiner nach

jeinde ſich auch ins Waſſer ſtürtzen muſte, fand er da er dur
en Fluß geſchwommen war, den Spieß in der Erde ſtecken,
nd die Camillam unverletzet. Hierauf muſte eine Stute die
Stelle einer Amme bey der Camilla vertreten: Daher ſie denn
hr hart und rauh zu leben gewohnte, und nur an männlichen
Verrichtungen, als an Jagen und dergleichen ihr Vergnügen
and. Sie zog mit den Turno wider den Æneam. Doch ſo tapffer
ie ſich auch bezeigt; ſo wurde ſie dennoch von dem Arunte zu
etzt erſchlagen.

millen.

eywört. Die edle. grüne. dürre. niedrige. beblümte. weißblu
nichte. weiſſe. liebliche. ſtinckende. gemeine. ſchwartz-grüne.
ohl-riechende. Römiſche. hitzige. erweichende. geſunde. heil-
ame. häuffige. aufgelegte. ſich mehrende. dichte. fruchtbare.
ärckende.

millus.

eywört. Der edle. verſöhnte. verjagte Unſchulds-volle. groß-
nüthige. vertriebne. ſtandhaffte. behertzte. unermüdete. kluge.
eliebte. unverzagte. unvergleichliche. beſtändige. tapfre. be-
wungne. gebethne. unüberwindliche. Hülff-reiche.

edens-Arten und Umſchreib. Den Rom aus Mißgunſt von
ich trieb. Lohenſtein. Der ſelbſt das Vaterland gantz willig
ließ, da ihn der Neid vertrieb. *idem.* Der der Verrätherey, wie
ſie verdienet, lohnte. Wentzel.

mpanien.

eywört. Das edle. üppige. fruchtbare. geſegnete. beliebte. be-
ſuchte. beglückte. vollkommne. luſtige. wollüſtige. Anmuths-
reiche. ſichre. erwehlte. berühmte.

edens-Arten und Umſchreib. Das Kleinod Welſcher Länder.
Opitz. Der Sitz der weichen Uppigkeit. *idem.* Wo Floræ
Hand demLand zu zweyen malen den bunten Frühling ſchenckt.
Allwo das Römer Volck der ſchönen Bäder willen in voller
Uppigkeit die lange Zeit vollbracht, und ſelbſt der Hannibal ver-
lohren ſeine Macht. *idem.* Wo des Anchiſen Sohn den Weg
zur Höllen fand durch ſtille Finſterniß geführet von Sybillen.
idem. Wo offtmahls Nereis bey ſtiller Nacht gegangen, und in
ein Reben Blatt die Thränen aufgefangen, vor Liebe, die ſie
trug. *idem.*

ampe.

Beywört. Das ungeheure. entſetzliche. erſchreckliche. rauhe.
grauſame. bezwingende. erſchlagne.

Be-

Beſchreib. Es war dieſes ein Ungeheuer, welches t
an den Eingang der Hölle, oder des Tartari geleget
den Titanen zu verwehren, daß ſie nicht aus derſelben
könnten. Doch Jupiter erſchlug ſolches nach der Zei
ber, da er erfuhr, daß er durch der Titanen Beyſtand
de beſiegen ſolle. In Libyen hat man ſonſt auch ein
gleiches Namens gehabt.

anaan.

Beywört. Das edle. abgöttiſche. gelobte. entweyhte. v
fruchtbare. heydniſche. bekehrte. beſtraffte. gezüchtig
leerte. bevölckerte. trotzige. rohe. tapfre. fieghaffte
Sünden- volle. geſeegnete. bewohnte. eingenom
zwungne.

Redens-Arten und Umſchreib. Das edle Land, wo
Honig fleußt. Wenzel. Das GOtt dem Saamen
verſprach und ſchenckte. Opitz. Des Segens ausel
Wenzel.

anace.

Beywört. Die geile. unzüchtige. verrathene. beſtraffte
umgebrachte. freche. ſchnöde. ſchandbare. beſchimp
ſchänderiſche.

Beſchreib. Sie war ein Tochter des Æoli und de
Neptunus war anfänglich ihr Gemahl, und mit demſel
ſie auch verſchiedne Kinder. Nach der Zeit familiarit
mit ihrem Bruder dem Macareo, alſo, daß ſie einen
demſelben zeugte. Da ſie ihn nun in geheim wegſchaf
ſchrie ſolcher und verrieth ſich dadurch. Æolus warff
hierauf den Hunden vor, ihr aber ſendete er ein Sc
damit ſie ſich ſelber umbringen ſollte; welches ſie auc
ſich ſelbſt ertödtete.

Cannichen.

Beywört. Die flüchtigen. fruchtbaren. geilen. Saam
Monathlich- werffenden. wühlenden. geſchwinden. g
entſprungnen. entlauffnen. verachteten. furchtſame

Cannæ.

Beywört. Das unglückſelige. blutige. verwüſtete.
erſchreckte. unvergeßliche. fatale. verfluchte. Blut- be

Redens-Arten und Umſchreib. Wo Hannibal den
Römſchen Tapferkeit in Staub und Sand geſtrec
Der Ort ſo Rom entſetzlich bleiben wird. Lohenſt

lbſt der Kern des Volcks mit ſeinem Bürgermeiſter durch des
eindes Schwerdt gefallen. *idem.*

ıopus.

ywört. Der ſchöne. vergötterte. geliebte. geſtochne. verletzte.
urch Gifft getödtete. ſieghaffte. naſſe. triumphirende. beerdig-
. verewigte.

ſchreib. Er war des Königes Menelai Steuer-Mann auf der
lückreiſe von Troja. Er war von beſonderer Geſtalt; dahero
erliebte ſich auch die Tochter des Protei die Theonoë in ihn.
lls er in Egypten anlangte, war er von einer gifftigen Otter
lſo gebiſſen, daß er ſtarb, und auch auf Befehl des Menelai be-
raben wurde. Die Stadt Canopus und der eine Ausfluß des
lili haben den Nahmen von ihm bekommen, und die Egyptier
aben ihm als einen Waſſer-Gott an gedachtem Ausfluſſe des
lili einen Tempel gebauet und verehret. Er überwand den
ott der Chaldäer, oder das Feuer. Denn da ſich dieſe mit ihe-
m Gott breit machten, nahm ein Egyptiſcher Pfaffe einen
cherichten Topff, deß Löcherchen er mit Wachs zumachte,
at Waſſer hinein, und ſetzte auf dieſes Geſchirr den Kopf von
m Bildniß des Canopi. Darauf machten die Chaldäer Feuer
unter, ſchmoltz das Wachs, und da das Waſſer heraus floß,
rlöſchte das Feuer, und das Waſſer ſiegte ob. Der Canopus
ird ſonſt als ein dicker ſpitzig zu gehender Krug gebildet. Oben
het ein Manns Geſichte, auf welchem eine Blume. Er hat
rtze Hände und Füſſe, aber keine Armen: Wiewol auch die
guren von ihm variiren.

aneus.

ywört. Der rohe. tapfre. verwegne. ruchloſe. kühne. ertödtete.
chlagne. geliebte. beklagte. beweinte. behertzte. verhaßte.
chreib. Er war ein Sohn des Hipponoi und der Astynomes
ier Tochter des Talai. Er that auf Veranlaſſung des Adraſti,
bſt noch andern ſechs Fürſten, den Zug mit nach Theben. Sie
ten, da die Schlacht geſchahe, die Thebaner glücklich nach
eben. Da ſuchte er nun zugleich die Stadt zu erſteigen und
derſelben zu bemächtigen. Doch der Jupiter tödtet ihn ſeiner
chloſigkeit wegen mit einem Blitze, weil er alles auf ſeine
rner nahm, die Götter nicht ſehr achtete, ſondern ſich auf
ne Macht verließ. Seine Gemahlin Nahmens Evadne, war
n ſo ergeben, daß ſie ſich in das Feuer ſtürtzte, als ſeine Leiche
rbrannt wurde, und ſich aus Liebe zu ihm verbrennen ließ.

Capito-

lium.

ört. Das alte. unvergleichliche. herrliche. verew
meine. Ehren, volle. prächtige. vortreffliche. kost
hte. feste. zerfallne. unvergängliche. unvergeßne
ere. eingerißne. mit Blut befleckte. gestützte. umgeke
erte. Bedauerns, würdige.

dens, Arten und Umschreib Des Capitols umstirnt
r längst ein kahles Ende funden. Wentzel. Des Capi
bte Trefflichkeit. Amthor. Das grosse Capitol, der
r Gesetze, der Sieger treues Schloß, der Sammel,
chätze, da vormals ieder Raum lag Kunst und Weiß
t aufgehört zu seyn. Was Capitol itzt heisset, und jen
eich zu werden sich befleisset, dient itzt vorm Grabe, S
lten Capitol. Hofmannswaldau.

schreib Das Capitolium war ein Tempel des Jupit
n er auch Capitolinus hieß. Als man den Grund zu de
l des Jupiters zu legen, grub, fand man den Kopf des
emals von seinem Knechte war erschlagen worden.
t es den Nahmen bekommen. Tarquinius Priscus ma
atz darzu zurechte; Tarquinius Superbus bauete ihn
er ins Exilium gejaget wurde, weyhete ihn der Bür
r M. Horatius Pulvillus ein. Die Vortrefflichkeit di
udes ist gantz ausnehmend gewesen. Es war mit eh
euer vergüldeten Ziegeln bedecket, sonst viereckigt geb
n iedwede Seite zwey hundert Fuß begrieff, und übe
t etlichen Reihen Säulen auf den Seiten versehen,
g aber mit dem güldnen Bildnisse des Jupiters geziere
ua.

wört. Das unglückselige. blutige. zerstöhrte. reiche.
edle. mächtige. verewigte. Blut, bespritzte. besiegte. be
dens, Arten und Umschreib. Das Haupt Campanier
nstein. Die Stadt, darzu Æneens Geselle, der kluge
t den ersten Grund gelegt. Opitz.

lea.

wört. Die listige. verschlagne. betrügliche. keusche. be
eiligte. angebetete. entwichne. entschlichne. verstellt
schreib. Sie wird auch Cardinea und davon zusamme
vielleicht auch Carna genennet. Sie war eine Nymp
chter eines gewissen Genii, Nahmens Heleni oder
re Schönheit lockte sehr viele an, ihr nachzugehen:

ſpottete aller mit ſolcher Leichtfertigkeit, daß ſie vorgab, es ſchicke ſich nicht, bey Lichte mit ihr gemein zu machen, deßwegen ihr denn ihre Galanen hinter das Gepüſche zu folgen pflegten, wo ſie ſich ſo liſtig fort zu machen wuſte, daß ſie ſich allemahl betrogen fanden. Der zweyköpffichte Janus verliebte ſich endlich gleichfalls in ſie. Da ſie es nun eben obbeſchriebner maſſen mit ihm ſpielen wollte, ſchlug es ihr fehl, indem Janus alles was vor und hinter ihm vorgieng, wahrnehmen konnte. Um ihr nun dieſe Gewogenheit zu vergelten, machte er ſie zur Göttin, da ſie denn von den Römern über die Thür-Angel geſetzet wurde, und was verſchloſſen war, öffnete, was aber eröffnet war, verſchloß.

Cardinal.

Beywört. Der hohe. edle. gelehrte. geweyhte. heilige. fromme. Ehr-würdige. Demuths-volle. großmüthige. beredte. kluge. Staats-verſtändige. ſtrenge. alte. weiſe. böſe. wollüſtige junge. reiche. ſelige. exemplariſche. vortreffliche. ſtumme. heuchleriſche.

Redens-Arten und Umſchreib. Die bepurperten Väter. Wenzel. Die Cardinäle, deren Zahl bis an der Jünger Chriſti reicht. Chr. Gryphius. Die Affter-Jünger des Pabſts zu Rom. Wenzel.

Carfunckel.

Beywört. Der ſeltſame. feurige. helle. klare. leuchtende. herrliche. edle. ſchätzbare. theure. koſtbare. ungemeine. unvergleichliche. harte. bewährte. gepreßne.

Carmel.

Beywört. Der hohe. ſteile. einſame. heilige. geweyhte. geſpitzte. unbewohnte. ſteinichte. entlegne. entfernte. unbeſtiegne.

Redens-Arten und Umſchreib. Wo Elias zeigt, daß GOtt der wahre GOtt und Baal Abgott ſey. Lohenſtein. Der Sammel-Platz des gantzen Iſraels und der Propheten, wo man Elien ſah die Baals Pfaffen tödten. *idem.*

Carmenæ.

Beywört. Die ſingenden. aufmercksamen weiſſagenden. prophezeyender. weiſe. kluge. ſchnöde. verlachte.

Beſchreib. Die Römer verehrten unter dieſen Nahmen einige Göttinnen, ſo da zuerſt wiſſen ſolten, wenn ein Menſch gebohr

ren würde: Die dann hierauf ſo gleich ihr bevor Schickſal abſungen.

armenta.

Beywört. Die weiſe. erfahrne. prophetiſche. weiſſag ehrte. ſcharffſinnige. hochverdiente. theure. werth ſchätzte.

Beſchreib. Man giebet ſie bald vor des Mercurii, bal Jonci, eines Arcadiſchen Königes Tochter, aber auch wo eine Nymphe aus. Sie zeugte mit dem Mercurio den E worauf ſie in Italien gieng und den Leuten weiſſag Griechiſchen Buchſtaben verwandelte ſie in die Latein dieſes erwarb ihr die Ehre einer Göttin. Man richt nen Altar auf, und nennte zu Rom ein Thor nach i Römiſche Rath verboth einesmals dem Römiſchen zimmer die Gutſchen. Darüber ärgerte ſich daſſe ungemein, und der Verdruß brachte ſie dahin, ſich de Gemeinſchafft ihrer Männer zu entziehen. Da w das Römiſche Volck bald in die Enge gezogen wor Alſo muſte ſich der Rath entſchlüſſen, ſeinen Entſchlu deen, und dem Frauenzimmer den Gebrauch der Gu verſtatten. Da hielten ſich nun die Damen in Kind ren, oder in der Fruchtbarkeit hurtiger, bauten auch ſes der Carmentæ einen vortrefflichen Tempel.

arna.

Beywört. Die ſchmutzige. beſudelte. Sorgfalts-volle tolle. ohnmächtige.

Beſchreib. War eine Göttin der Römer, welche über l nerſte Theile des Leibes und die vornehmſten Einge Aufſicht hatte, damit ſie im geſunden Zuſtande v möchten. Man offerte ihr ein Mus von Bohnen, S Speck.

arthago.

Beywört. Das mächtige. zerſtöhrte. groſſe. furchtbare erſchreckte. verbrannte. umgeworffne. ſtoltze. be in Staub verwandelte. unvergleichliche. ungemeine. e re. treuloſe. ſieghaffte. behertzte. beſiegte. eitle. nichti trotzige. feſte. kriegriſche.

Redens-Arten u. Umſchreib. Der alte Wunder-Bau Carthago hieß, worinn der Tyrer Volck ſich häuſſlich n durch Krieg und Frieden groß, lag der berühmten S

einer Land zur Seiten gegen über. Man sagt, daß Ju-
vor allen hoch geschätzt, ja Samus Götter Hauß ihm sel-
chgesetzt. Amthor Die von des Thyrischen Hercules
r dieses Nahmens genennet worden ist. Lohenstein.

men.

rt. Die brüllenden. fürchterliche. erschütternde. don-
. feurige tödtliche. zerschmetternde. knallende. gelöste.
e. weite. grosse.

Arten. Das donnernde Gethöse der brüllenden Car-
en, das mit Schwefelreichem Knall und Dufft die ge-
Lufft erschüttert. Amthor. Die Gluth der donnernden
aunen, macht selbst des Winters Macht erstaunen, daß
und Eyß zerschmeltzen muß. *idem.*

Ira.

rt. Die beleckte. mit Schlangen verhüllte. umwickelte.
letzte. hellaugichte. rothbehaarte. Treu-brüchige. be-
e. lügenhaffte. wahrhaffte. geliebte. mißgehandelte. ge-
ete. ermordete. gefangne. zerstückte. getretne. unschuldi-
öne. unglückselige. todte. gezwungne.

eib. Sie war eine Tochter des Priami, des Königes zu
und dessen Gemahlin einer Thracischen Printzessin Hecu-
lelenus war ihr Zwillings-Bruder, mit diesem hatte man
gleich einesmals in dem Tempel des Apollinis Thymbræi
achts über liegen lassen. Da man nun des Morgens
r zu ihnen kam, fand man sie alle beyde mit Schlangen
ickelt, die ihnen die Ohren ausleckten und gantz keinen
den thaten. Man schloß hierauf aus dieser Begebenheit,
e in der Wahrsagerey es weit bringen würden. Endlich
rickstete sie Apollo selbst in dieser Kunst, doch mit einer ge-
n Bedingung. Da sie aber solche Bedingung ihm nicht
konte er ihr zwar die erlernte Wissenschafft nicht wieder
en, doch machte er, daß ihren Weissagungen kein Mensch
te. Daher man alles, was sie von dem Trojanischen Un-
ng sagte, vor Lügen hielte, und ihre Warnungen verach-

Inzwischen wurde sie doch eine Priesterin der Minervæ.
bus war ihr Liebhaber, der auch um ihrentwillen dem
o wider seine Feinde Beystand leistete. Da er auch, bey
ter Einnahme der Stadt, die Cassandram bey den Haa-
us der Minervæ Tempel gesa leppet bringen sahe, wurde
ng rasend, konte aber nicht hindern, daß Ajax nicht ziemlich

unzuch-

z und gewaltſam mit ihr umgegangen wär
o endlich eine Gefangne, und dem in ſie verliebt
:mnon zugetheilet. Nachdem aber Agamemnon
ɣiſthо erſchlagen wurde, tödtete Clytæmneſtra die C
ig auch nach ihrem Tode noch unmenſchlich mit ihr

liopea.

ywört. Die ſchöne. geprieſne. berühmte. Hochmuth
:ableriſche. unvergleichliche. gehaßte. geſtraffte.
glückſelige. erhöhte. glänzende.

ſchreib. Sie war eine Tochter des Arabi und eine G
s Æthiopiſchen Königes Cephei. Sie zog entweder ih
)er ihrer Tochter Schönheit der Annehmlichkeit all
im vor. Darüber beſchwehrten ſich die Nereides bey
uno. Dieſer ſtraffte darauf den Cepheum davor, i
:ht allein deſſen Land mit Uberſchwemmungen, ſond
it einem entſetzlichen See-Wunder-Thiere plagte.
inn von dem Oraculo den Beſcheid erhielt, daß er de
:ht loß werden würde, bis er ſeine Tochter die An
:m Meer-Ungeheuer zu verſchlingen, vorwürffe: Da
)n dem Perſeus errettet und unter die Sterne geſetzet
:kam ihre Mutter die Caſſiopea auch eine Stelle unte
:n, doch ſo, daß ſie ihres ehmaligen Hochmuthes we
ntergekehrtem Haupte ſtehet, dabey aber beyde Ar
:ecket, als wenn ſie vor Hertzeleid über ihre Tochte
:ruſt ſchlagen wolle.

kalia.

ywört. Der klare. helle. rauſchende. beliebte. kräfft
achte. annehmliche. wohl ſchmeckende. liebliche. Wür
:che. edle. ungemeine. geheiligte. cryſtallne. ſüſſe. p
:ephetiſche.

ſchreib. Er war ein annehmlicher und wohl-ſchme
runn zu Delphis, der ſo gar den daſigen Altar des A
n Tempel benetzte. Den Nahmen ſoll er von einer N
)er von dem Sohne des Apollinis haben. Wer aus
:n tranck, ward entweder zum Poeten oder zum Pro
r wurde ſonſt auch von einem Drachen, der aus de
)lechte Martis war, bewacht, den endlich Cadmus, wien
inem groſſen Unglück, erlegte. Die Muſen werden v
:runnen Caſtalia, Caſtalinnen genennet, weil er denſell
iliget war.

Pollux, ſiehe *Dioſcuri.*

bæ.

.Die heiligen. geweyhten. verwüſteten. unterirdiſchen. Moder-reichen. eingefallenen. alten. morſchen.

›. Es ſind die unterirdiſchen Gänge zu Rom, wo die zur Zeit der Verfolgungen, unter den Heydniſchen , ihren Gottes-Dienſt hielten, ihre Todten hin begru vohl gar wohnten.

t. Der böſe. liederliche. verrätheriſche. boßhaffte. meu deriſche verſchworne. beſchimpffte. rohe. beſtraffte. . gezähmte. ſchnöde. verdammte. verſchwenderiſche. Arten. Dem grimmen Catilinen muß warmes Men ut ſtatt Wein von Chios dienen; das die verfluchte , zu ſtärcken ihren Bund, zu ſtürtzen in den Grund ihr Vater-Land, aus Berg-Cryſtallen trinckt. Lohenſtein. deſſen Wuth und Verrätherey der kluge Marcus Ein t. *idem.*

t. Der aufmerckſame. angebethete. kluge. weiſe. ſtille. nde. verſchwiegene.

›. Er war ein Gott der Römer, den ſie anrufften, daß ute klug und vorſichtig machen ſollte.

t. Der ernſte. weiſe. finſtre. ſauertöpffiſche. blutige. hrne. geehrte. verewigte. tapffere. verzagte. verzweifs rchbo'rte.

Arten und Umſchreib. Der mehr empfand, was Rom ſchloß, als was ſein Leben brach. Hofmannswaldau. o und ſein Hauß war frey zu ſeyn gebohren: Nach Vater-Land die Freyheit hat verlohren, ſo will mit ihr er auch zu Grabe gehn. *idem* Cato, ein Mann zum bohren, und allzeit unbewegt, und allzeit ungehöret. Der Rom nicht kan verwüſtet, nicht Cæſars Palmen Hofmannswaldau. Deſſen Freyheit doch zu entfom te, als der Feinde Fleiß Steg, Thor und Port ver- Der Tod war deſſen Bahn, der Himmel ward ſein em. Den keiner konnte ſehn mit tieffgebeugtem Nü ß Wort erſchreckt ihn faſt, vor Cæſars Füſſen bücken:

Denn

Denn Cato betete GOtt, keinen Menſchen, an. *idem* ſich gemach geht aus der Welt. *idem.* Troß, Cæſar, in deinen Ketten führeſt, und deine Sieges-Pracht Feſſeln zieret; es reißt ſein edler Tod dir deinen *idem.* Deſſen Hand mehr als des Cæſars that. *ide* Freyheit Fahn in ſeine Wunden pflantzte. *idem.*

Catullus.

Beywörter. Der geile. wilde. zärtliche. beliebte. che. verfluchte. verdammte. ärgerliche. ſchnöde. geleſene. heiſſe. entbrannte. Sperling-ähnliche. ve

Redens-Arten und Umſchreib. Der ſeiner Lesbia les Liedgen ſang. Wenzel. Das Haupt verliebt licher Poeten. Lohenſtein. Der ſchlüpffrige und ter. *idem.*

Cavallerie.

Beywört. Die geſchwinde. leichte. flüchtige. hurtige. zertrennte. geſchlagne. verjagte. tapffre. mächtige.

Umſchreib. Ein Klump geſchwinder Reuterey. B Volck zu Roß. *idem.* Der Reuter kleine Zahl. *ide*

Caucaſus.

Beywört. Der hohe. weit-ausgebreitete. erhöhte. cken-trutzende. feſte. gegründete. groſſe. Aſiatiſche. berühmte. entſetzliche. unüberſtiegne. Circaßiſche.

Beſchreib. Ein groſſes Aſiatiſches Gebirge, das ſic Caſpiſche Meer erſtrecket.

Cecrops.

Beywört. Der weiſe. geehrte. kluge. verſtändige. v geliebte. gefürchtete. löbliche. edle. regierende. be vergleichliche. Andachts-volle. fromme. doppels doppelte. zwiefache. getheilte.

Beſchreib. Er war ein Sohn der Erden, oder ſo ſelbſt-erwachſener Menſch, oder, nach anderer M Egyptier, der aus ſeinem Vater-Lande in Phönici Phönicien, welches er wegen des gewaltſamen E laſſen muſte, nach Griechenland gieng. Als er d langet, ſetzte er ſich durch ſeine kluge Conduite un Aufführung bey den Pelaſgis oder den Einwohne beſondere Hochachtung. Er führte darauf vermit ſehens, welches er ſich erworben, die Verehrung der

emein vor den erſten König der Athenienſer. Er ſoll
Drache, halb ein Menſch, oder, anderer Meynung
lb ein Mann und halb eine Frau geweſen ſeyn; daher
eywort erhalten, das etwan ſo viel als Biformis heiſſet.
ner geſtorben, ward er unter die Sternen verſetzet,
ot im Thier Creyß den Waſſer-Mann ab, weil man
als nur des Waſſers bey den Opffern bedienen müſſen,
Wein gefehlet, und noch nicht erfunden geweſen.

. Die feſten. dauerhafften. unverweßlichen. geſtreck-
ttichten. erhabnen. hohen. theuern. berühmten. koſt-
arten. äſtigen. wohlriechenden. immergrünenden.
Arten. An deren Holtz kein Wurm hafften kan. Neu-
Die auch Pappeln Schatten giebet. *idem.* An deren
Holtz und deſſen Rinde ſich kein Biß von Würmen
Oenzel. Die am beſten zu den prachtenden Palläſten
idem. Die Cedern, welche ſtets, Trotz Froſt und Hitze,
Chr. Gryphius. Die Ceder läßt ſich zwar von kei-
rm verletzen; doch iſt ſie deſtomehr von Blitzen in Ge-
enzel.

. Der diebiſche. geſtraffte. ıdelte.

Beſchreib. Ixion ſchmaußte einmal mit den Göttern nun ziemlich beſoffen hatte, kriegte er Luſt, mit der auf eine ziemlich ungebührliche Art bekannt zu wer Jupiter erfuhr, gab er einer Wolcke ihre Geſtalt: Vertraulichkeit, die Ixion mit derſelben pflegte, Centaurus gebohren, von dieſem einen aber noch erzeuget. Sie wurden hierauf auf dem Berge Nymphen auferzogen; allwo ſie mit Pferden wi mehr andere Hippo-Centauros zeugten. Einer vo mens Pholus, tractirte den Herculem einsmals: dieſem ſeinem Gaſt eine Ehre zu bezeigen, ein neue aufthat, rochen es die andern, und wurden dadur Höle gelocket, und wollten mit ſchmauſſen, ſucht endlich mit Gewalt einzudringen; doch Hercules die Wege ſo, daß ihrer ein Theil liegen blieben. A zeit des Pirithoi machten ſie ſich auch entſetzlich u griffen ſich an der Braut und an dem übrigen Fr bis ſie endlich auf der Inſul der Sirenen crepiren waren von oben bis ohngefehr an den Nabel Me untern Theil aber betreffend, Pferde. Phylirus hatt lichten Barth, langes Haar, einen ſchönen Hals Hände; war ſonſten an dem Pferde-Theil ſchwar weiſſen Schwantze, und alſo nach ſeiner Art nicht

Cephalus.

Beywört. Der geliebte. treue. edle. Anmuths- volle treffliche. geraubte. beliebte. eckle. beſtraffte. Treul betrogne. eyfferſüchtige. gewarnte.

Beſchreib. Wegen ſeiner Eltern kan man ſich no gleichen. Er war von einer ſehr annehmlichen Ge daß ſich die Aurora in ihn verliebte, ihn entführte, mals auf dem Syriſchen Gebürge Hymetto jagte, dem Tithonum gebahr. Doch er war dieſer Liebh überdrüßig, weil ihm die Procris, ſeine rechte Gem dig in Gedancken lag. Doch, als er Abſchied von nahm, machte das Compliment, ſo im dieſelbe mit gab, und worinnen ſie ihn verſicherte, daß d men würde, da er wünſchte, daß er die Procris daß er argwöhniſch auf dieſe ſeine Gemahlin wurl ihm vielleicht nicht treu wäre. Er gab ſich dahe Zurückkunfft nicht zu erkennen, daß er ihr Gemah

edete ſie ve ter Weiſe zu einer Gefälligkeit, darüber ſie
) hefftig ſch mte, als er ſich ihr zu erkennen gab. Sie flohe
o von ihm, d erhielte von dem Minoe in Creta, den ſie an
er Kranckheit heilte, einen Hund, der alles fangen, und einen
urff-Spieß, mit dem man alles treffen konnte Damit gieng
unerkannter Weiſe wiederum zurück zu ihrem Gemahl, der
n auf die Jagd gieng, wohin ſie ihn begleitete, und auf der er
hts fieng; da ſie alles, was ſie ſahe, erlangte. Da war nun
phalus begierig, den Spieß zu erhalten, und tractirte mit ihr
f die Bedingung einer allzugeheimen Vertraulichkeit, und
rüber gab ſie ſich zu erkennen: Und nachdem ſie ihm ſeine Un-
zu verwieſen, verſöhnten ſie ſich mit einander; doch endlich
tödtete er die Procris unvermuthet, da ſie ſich aus Eyferſucht
nter einen Strauch verſteckt.

aſus.

ywört. Der närriſche. bethörte. Verachtungs-werthe. un-
ſchickte. tumme. ſchnöde.

ſchreib. So hieß der Kerl, der zuerſt auf die Erfindung ge-
th den Wein mit Waſſer zu vermiſchen.

berus.

ywört. Der grauſame. abſcheuliche. vielköpfichte. entſetzli-
e. wüthende. fräßige. ſchmätzende. knirſchende. verfluchte.
ſende. fürchterliche. gebundne. bellende tobende. häßliche.
eyende. gefürchtete. bezwungne.

ſchreib. Der Vater dieſes Ungeheuers war Typhon, die
Mutter aber eine entſetzliche Schlange, Nahmens Echidna. Er
ar an ſich ſelbſt ein Hund. Doch hatte er ſehr viel Köpffe, und
ſtatt der Haare war der gantze Rücken mit Schlangen be-
ckt, die, wenn er ſich bewegte, ein fürchterliches und abſcheu-
hes Geziſche oder Gethöſe machten. Statt des Hundes-
chwantzes, hatte er einen Drachen-Schwantz, der an dem
nde gleichwol auch mit einem Kopffe verſehen war, und indem
ercules denſelben bey den vorderſten Köpffen angepacket
tte, denſelben biß. Er war ſonſt in den Dienſten des Pluto,
r ihn vor den Eingang der Hölle geleget hatte. Und wie er
em iedweden den Eingang ungehindert verſtattete; ſo ließ
keinen Menſchen wiederum heraus, und verhinderte ſolches
wohl durch ſein Bellen, oder damit, daß er die Leute an-
ckte und zerriß. Hercules bekam endlich von dem Euſtheo Be-
l, dieſes Monſtrum aus der Hölle zu holen. Pluto geſtattete

ihm

ihm auch solches; doch mit der Bedingung, daß er k
sen darzu brauchen sollte. Hercules packte ihn also n
Köpffen an, und ohngeachtet ihn der Kopff des S
entsetzlich biß, wuste er es doch dahin zu bringen, daß
mächtig wurde, und ihn heraus schleppte, und de
brachte. Als er ihn an das Tage-Licht brachte, spie
lich, und da wuchs Aconitum von. Er war sonst m
Ketten angebunden, und tobte so entsetzlich, daß auc
vor ihm zitterten. Sein Aufenthalt war eine Höle vo

Cercopes.

Beywört. Die falschen. betrüglichen. meineydigen.
gedingten. gauckelnden. gottlosen. treulosen.

Beschreib. Sie waren Inwohner der Insul Inari
dingte sie, als er wider den Saturnum zu Felde ge
daß sie ihm beystehen sollten. Sie versprachen es a
da sie das Geld empfangen hatten, spotteten sie de
Darüber ward er auf sie zornig und verwandelte
zur Straffe ihrer Leichtfertigkeit in Affen.

Ceremonien.

Beywört. Die nichtigen. leeren. todten erbaulichen.
schen. abgöttischen. verwerfflichen. nöthigen. zierlic
eitlen. verbothnen. mißfälligen. scheinbaren.

Redens-Arten. Darinnen ein Heuchler Ruhm suc
Daran der Pöbel hangt. Chr. Gryphius. Die zwe
tesdienst zieren, doch nicht gefällig machen. Anm
Gottesdienstes Schaale. *idem.*

Ceres.

Beywört. Die braune. stoltze. fette. verschluckte. a
verliebte. geliebte. überwältigte. verwandelte. rasen
te. traurige. versteckte. gesundne. versöhnte. irrend

Redens-Arten und Umschreib. Die Erfinderin d
Brockes. Die voller Grimm gantz voller Wuth
angestecktem Holtz und glimmen Fichten rannte, un
Sternen-Burg mit schnellen Drachen flog, vom Kü
gespornt, der mit am Wagen zog, als auf dem Ätn
schönes Kind entwandte, und sie die That erfuhr, un
ter sucht, die ch sie es verspürt und fast zusehens i
war und entführt. Brockes. Die braune Ceres, die
und die Sichel wetzen läßt. Wenzel.

Beschreib. Sie hatte den Saturnus zum Vater, und di

e Ops, wie ſie ſonſten heiſſet, zur Mutter. Ihr Vater fraß ſie
ach ihrer Geburth, wie er mit allen ſeinen Kindern zu thun
ewohnet war, ſpie ſie aber wieder aus, nachdem er eine Brech-
rtzney eingenommen hatte. Man hält ſie vor eine Göttin der
ruchte und überhaupt des Feldes, ja auch der Erde ſo fern ihre
ruchtbarkeit betrifft. Da den Menſchen der Gebrauch des
etränckes noch unbekannt war, unterrichtete ſie dieſelben
n Säen, Mahlen, Backen und dergleichen, indem ſie ſich vor-
ero nur mit Eicheln behelffen müſſen. Sie lehrte ſie die Ochſen
n Pflug ſpannen, ackern, erndten, die Spreu von dem Korne
ndern, und dergleichen. Sie gab über dieſes Geſetze und ver-
:bnete inſonderheit, daß die Menſchen einander das Ihre laſ-
n und geben ſollten. Ihrer guten Geſtalt wegen gieng ihr ihr
gner Bruder der Jupiter nach; und er zeugte auch endlich die
oſerpina mit ihr; der andere Bruder Neptunus brachte es mit
inen Liebes-Erklärungen, ſo er ihr that, dazu, daß ſie ſich in
n Pferd verwandelte, und ſich in Arcadien unter eine Heer-
anderer Pferde begab, in Meynung allda ſicher zu ſeyn; doch
:ptunus nahm auch dergleichen Geſtallt an, und da glückte es
n, wiewol Ceres ſehr ſchlecht mit ihm deßwegen zufrieden
ar, und ſich darüber in eine Furie Erinnyn verkehrte. Sie
ahr aber gleichwol eine Tochter und auch ein ſehr geſchwin-
s und ſchnelles Pferd den Arionem; darüber grämte ſie ſich
gemein, kleidete ſich in Trauer-Kleider, verließ die Geſell-
afften der Götter, und verkroch ſich in eine Höle, daß darüber
e Hungers-Noth unter die Menſchen gerieth, indem alles
träyde ihrer Abweſenheit wegen verdarb. Man wuſte nicht
ſie ſteckte. Doch der Pan fand ſie unverhofft, als er in Arca-
n jagte. Als Jupiter es von ihm erfuhr, ſendete er die Parcen
ſie ab, dadurch ſie ſich denn bewegen ließ wieder hervor zu
nmen. Sonſten liebte ſie den Jaſionem, einen Sohn des Jupi-
s und der Electræ, hefftig; den aber der Jupiter mit dem Blitz
ödtete, weil er eyferſüchtig auf denſelben war; da darauf
piter dem Pluto, der keine Gemahlin hatte, erlaubte die Proſer-
nam zu entführen. Ceres war dazumal abweſend, und da ſie
n Raub erfuhr, zündete ſie bey dem Ætna in Sicilien zwey
ckeln an, damit ſie den gantzen Erd-Creyß durchlieff, ihre
rlohrne Tochter zu ſuchen. Da ſie nun erfuhr, daß Pluto und
piter die Stiffter dieſes Verluſtes wären, nahm ſie die Ge-
ſtalt einer ſterblichen Weibs-Perſon an, nachdem ſie den Him-

mel

mel verlaſſen. Sie irrte an (D en herum
lerhand Zufälle; bis ſie ſich ei ...erſöhnen
als eine Frau von gut ...yn vor geſtellet; d
Rock iſt ihr etwas hinaur gegürtet, und die Ku
wos bäuriſch aus. Sie ſitzet auf einem Ochſen,
rechten Hand einen Karſt, an dem Arme aber ha
mit Saamen; zur rechten Seiten ſiehet man zw
deren der eine gräbet, der andre ſäet: In der li
ſie einen Stab, das Getrayde damit auszuſch
Sichel; und zur Lincken ſtehen zwey Bauren,
trayde hauet, der andere driſcht. Sie wird auch
ren-Krantze auf dem Haupt, oder einem Aehre
Hand, auch mit einer Fackel und noch auf a
gemahlet.

Chalcedonier.

Beywörter. Die Purpur-farbichte. Beryllen-
kräfftige.

Redens-Arten. Der der Traurigkeit widerſteht.
dem Geſpenſter weichen ſollen. *idem.*

Chaldæa.

Beywört. Das weiſe. wahrſageriſche. weiſſagen
te. erfahrne. beſuchte. Vorwitz-reiche. berüh
grübelnde. forſchende. beliebte. furchtbare. Vo

Chamæleon.

Beywört. Der unbeſtändige. behertzte. ſieghafft
tre. hertzhaffte. langſame. begierige. ſchnappen

Redens-Arten. Der vor Eyfer bebt, und wenn
den Speichel die Schlangen überwunden, alsd
Licht zur Sonnen aufwärts hebt, als hätt er ſein
ſer Gluth gefunden. Neukirch. Sein Fiſch-Kop
der einer Eydex gleichet, der lange Schwantz, v
drey Klauen ſind in der Welt ſonſt nicht als
ſchauen. Brockes. Den man beym hellen S
Lüfft reinen Thau mit aufgeſperrter Kehle ſieh
Deſſen Schritt in eines Monaths Friſt kaum
Läng erreichet. *idem.*

Chaos.

Beywört. Das erſte. verwirrte. öde. unorden
ſchnöde. unbrauchbare. ungeſchickte. geſchmü
ſtelte. ſchnöde. verachtete.

Beſchreib. Man giebt es vor den Anfang aller Dinge aus, und man will behaupten, daß von demſelbigen ſo gar die Götter entſprungen, indem von ſelbigem Erebus und Nox und dann von dieſen immer andere mehr gezeuget worden. Andere wollen, daß Caligo erſt das Chaos hernach mit der Caligine die Nacht, den Tag und den Erebum und Ætherem gezeuget habe. Die Phœnicier machten ſich aus dem Chaos, welches bey den Hebräern Thohou vabohou genennet wurde, zwey Götter Thoth und Bau, und verehrten es; wie ſie es denn nebſt dem Spiritu vor den Urſprung aller Dinge hielten.

Charadrus.

Beywört. Der fruchtbare. ſonderbare. beſuchte. erwehlte. berühmte. belobte. geprießne. ungemeine. kräfftige. Bewunderns-würdige.

Beſchreib. Er iſt ein Fluß in Achaja anzutreffen, der dieſen Nahmen führt, und der die Krafft beſitzen ſoll, unfruchtbare Weiber fruchtbar und ſchwanger zu machen.

Charaxus.

Beywört. Der ſtarcke. blutige. angezündete. verzweiffelte. raſende. erſchlagne.

Beſchreib. Er war ein Lapitha welcher von dem Centauro Rhœto auf des Pirothoi Hochzeit mit einem Brande von dem Altar vor den Kopf geſchlagen wurde, daß er ihm blutete. Zugleich fieng ihm das Haar auch zu brennen an, das da hiervon ziſchte, als wie das glüende Eiſen im Waſſer. Charaxus ergrimmte hierüber ſo ſehr, daß er eine ſteinerne Thür-Pfoſte, die ſonſt kaum etliche Pferde von der Stelle bringen konnten ergrieff und auf den Rhœtum zuwerff. Doch er traff nicht ihn, ſondern den Cometen, des Rhœti Cammeraden, darüber aber war er von dem Rhœto vollends hingerichtet.

Charon.

Beywört. Der alte. ſtrenge. fürchterliche. beſudelte. muntre. hurtge. ernſthaffte. graue. unerbittliche. bemühte. arbeitſame. unermüdete. furchtbare.

Beſchreib. Seiner Herkunfft nach war er ein Sohn des Erebi und der Nacht. Seine Verrichtungen beſtanden darinnen, daß er die verſtorbnen Seelen in einem Kahne über die hölliſchen Flüſſe ſetzte. Die alten Heyden legten ihren Todten einen Obulum unter die Zunge, welcher demſelben zum Fähr-Gelde dienen ſollte. Ob ſich gleich eine groſſe Menge Seelen an dem

Strand

Strande der unterirdischen Flüsse aufzuhalten
noch nahm er nur einige in den Kahn auf einma
jenigen sonderlich, welche nicht begraben woel
an dem Ufer herum schwärmen. Man bildet ih
ten Mann, der aber noch ziemlich munter aus
hat einen grossen grauen verworrnen Barth,
zerrißne und unfläthige Kleidung, stehet in ein
und führte sich gegen die Seelen ziemlich hart u

Charybdis.

Beywört. Die fräßige. diebische. rohe. unersätt
stürtzte. raubrische. gefährliche. grausame. tief
Redens-Arten. Der unersättlichen Charybdis
Brockes. Die da mit Scylla sich genau versch
henstein. Der Strudel, der den Schiffen so sel
idem.
Beschreib. Sie war eine Tochter des Neptuni u
dabey so grausam gefräßig, daß sie auch selbst d
ge von denen Ochsen des Geryonis entführte, un
eben deßwegen ward sie von dem Jupiter mit d
schlagen, und ins Meer geworffen. Charybdi
ein gefährlicher Ort im Meer ohnweit Messina

Cherub.

Beywört. Der schreckliche. bewehrte. entsetzli
waffnete. gewapnete. starcke. helle. kriegrisch
verbiethende. glänzende. reine.
Redens-Arten und Umschreib. Ein kriegerisch
ser Engel; Schaar versicherte den Weg vor all
deckt die starcke Brust ein Schild der helle bl
schneidend Schwerdt bewaffnet ihm die Hand
Cherub, der mit Schwerdt und Feuer-Flam
und Paradieß blitzt. Ziegler.

Chimæra.

Beywört. Die Feuer-speyende. entsetzliche. gr
bare. verwüstende. verheerende. bezwungne. un
starcke. bestrittne. getödtete.
Beschreib. Dieses Ungeheuer soll zum Vater
Mutter aber die Schlange Echidnam, zum Au
erziehung aber den Amisadatum in Lycien g
hatte solches sonst drey Köpffe, einen Löwen-Zie
gen-Kopff. Von forn sahe es auch einem Löw

[illegible]
ɔm nun Bellerophon einen bleyernen Spieß, schwung
auf dem Pegaso nahe, stieß ihr den Spieß in Hals, daß
ɔltz und brachte sie also um.

Chineser.

t. Das reiche. sinnreiche. zwey-äugichte. berühmte.
weise. edle. herrliche. erfüllte. heydnische. abgöttische.
erächtliche. entfernte.

Arten und Umschreib. Der Seren fettes Land. Wen-
er Seren Land, das Kraniche ernähret, und sich die
selbst zu Haus-Genossen wählt. *idem.* China, welches
rcellanen schickt, und auch Geschütze hat, und auch die
drückt. Opitz. Der Seren fettes Land, das manches
r heget, hat in gewissem Fluß dergleichen Wasser-Geist,
in sich ein Geruch von guter Speise reget, das Schiff,
man kocht, zu Grund und Boden reißt. Wentzel. Der
wo im berühmten Sinen die trefflichen Pagoden seyn.
er Morgen-Strich, wo die Chinesen leben, zeigt einen
als Wunder seiner Welt, der uns alsdann in das Ge-
lt, wenn Tag und Licht schon gute Nacht gegeben:
nd ists, der seine Blüthen treibt; da mischet er die an-
n Lüffte mit edlem Ruch der ausgehauchten Düffte,
[illegible]

e wurde, da er mit der Philyra ſeine Wollu
die Philyra kränckte ſich über die Geſtalt ihres G
re Centaurus war, nach der Zeit ſo ſehr, daß ſie ſich v
auf die Letzt in eine Linde verwandelte. Sonſt war
ortrefflicher Artzt, Chirurgus, Muſicus und Stern-Kü
er denn der allgemeine Lehr Meiſter junger Printze
r Zeit war: Den Bacchum lehrte er das Schmauſſen
ch aber muſte er doch eines ſehr ſchmertzhafften Todes
Hercules kehrte einſtens bey ihm ein, und da fiel ih
eyr ein Pfeil aus dem Köcher und dem Chiron auf de
aß derſelbe verletzet wurde: Und weil der Pfeil in da
r Lernæiſchen Schlange eingetaucht war, empfand er
chſten Schmertz, und die Wunde war unheilbar;
ity er, weil er unſterblich war, den Jupiter, daß er ihn
rben laſſen, weſſen er auch gewähret wurde. Nach
at er das Glück gehabt, unter die Sterne geſetzet zu wer
oris ſiehe *Flora*.

xrilus.

ywörr. Der läppiſche. elende. lahme. kalte. matte. th
ach Verdienſt und Würdigkeit belohnte. närriſche. geſ
zahlte. tumme. gute.

ſchreib. Er war ein elender Poet, der dem Alexander
n Lob-Gedichte machte; davor er vor iedweden ſch
lers einen Kopff-Stoß, vor iedweden guten aber ein
Stück Geldes bekam.

riſt.

ywörr. Der wahre. falſche. ächte. geprüfte. heuch
reinigte. reuige. erlöſete. geheiligte. zufriedene. geſetz
mmte. eitle. verſtellte. Phariſäiſche. feurige. bewäh
ndige. belohnte. heilige, edle. verhaßte. Blut-beſprü
ränte. geplagte. getröſtete. betrübte. verfolgte. Be
iche. unermüdete. Sorgen-loſe. muntere. frohe.

edens-Arten und Umſchreib. Ein Chriſt, der Schm
ld wie Dornen fühlen lernet, und mehr auf der Roſe
s ihren Stachel ſehn, und dencken ſoll, daß kein Wel
n kan geſchehen, die durch die Thränen ſich hier in de
el ſpielen. Neukirch. Der Ausdruck hoher Wort ur
r Gedancken macht keinen Heiligen und keinen
icht; GOtt ſieht mehr, was man thut, als was
richt. Wer mit der Sünde kämpfft, und in den

Schrancken den Sieges-Preiß gewinnt, und GOtt die Ehre giebt, der iſt allein der Mann, den JEſus ehrt und liebt. Stoll. Ein Geiſt, der Chriſten-Sinnen in ſteiffem Hertzen hat, läßt ſich kein Ding gewinnen, bleibt ſtets auf ſeiner Statt; bey ihm iſt nie zu ſpühren die Angſt für Tyranney; durch ſchädliches Verführen kömmt ihm kein Bürge bey. Wenn Jupiter gleich ſchläget mit allen Keilen her, ſo bleibt er unbeweget, ſetzt fort durch Sturm und Meer; und ſollte gleich die Hütte der Welt zu Grunde gehn, ſo wird doch ſein Gemüthe darunter ſicher ſtehn. Opitz. Wer ein Streiter Chriſti heiſſet, muß durch Gedult und Großmuth ſiegen, und keinem Schmertzen unterliegen Amthor. Aus Wuſt und Regen fließt der Zeiten Fruchtbarkeit: Den tapffern Muth bezeugt ein wohlbeſtandner Streit: Die Feile kan allein den Diamant verklären: Und wer mit reinem Trieb zu Chriſto ſich bekennt; wer ſich, o ſchweres Wort! nach dieſem Meiſter nennt, muß ſeines Nahmens Gold durch manche Gluth bewähren. *idem.*

Chriſtenheit.

Beywört. Die wahre. vereinigte. geheiligte. beſchützte. gewarnte. ſelige. umſchantzte. beſorgte. frohe. treue. Hoffnungs-volle. gewiſſe. ſichre. Glaubens-volle. ſtandhaffte.

Redens-Arten und Umſchreib. Die Creutz-Gemeine. Chr. Gryphius. Die ſich nach Chriſti Nahmen nennt, und ſich zu ſeinem Wort bekennt. *idem* Die auf den Felſen iſt gegründet, der JEſus Chriſtus heißt. Lohenſtein. Der hart-bedrängte Hauffen der frommen Kirchen. Chr. Gryphius. Siehe Kirche.

Chriſtenthum.

Beywört. Das laue. verderbte. ſchnöde. thätige. wörtliche. kalte. erhitzte. wahre. GOtt-beliebte. GOtt-verhaßte. Jammer-reiche. Beweinens-würdige. heuchleriſche reine. ungeſchminckte. unverfälſchte. heilige. befleckte. ſeichte.

Redens-Arten. Das öffters nur auf lauen Lippen, nicht aber in dem Hertzen lebt. Wentzel. Das ein geheiligt Hertz erfordert. Chr. Gryphius. Dazu mehr als der Nahmen nur gehört. *idem.* Dein Chriſtenthum iſt nichts, als Dunſt und Sicherheit; Warum? Du macheſt GOtt zum Götzen deiner Sinnen, in deſſen Gegenwart du Dinge darffſt beginnen, und die ein frecher Menſch ſich für dem andern ſcheut. Canitz.

sti Blut.

ywört. Das reine. laue. holde. kräfftige. gewünschl
ze. erquickende. theure. werthe. ungestillte.
dens-Arten. Das Blut, das von Christo fleußt,
hrter Balsam, der die alten Sünden-Beulen ka
iem Tropffen heilen. Canitz. Hier diese Todten-Bach
freuden-Quelle, weil durch des Lebens Tod das Leben
icht. Lohenstein. Die blutgen Tropffen sind die A
ollen Zungen, die seiner Seelen Brand und Gnad
n kund. Lohenstein. Das Blut des Bundes,
hristus die Wahrheit seines Mundes, den auser
heyraths-Schluß, Krafft deß er Bräutigam, die Kirch
eyn muß, am Creutz auf Golgatha besiegelt. Loh
Das Blut, das besser ist geflügelt, und besser als des
en kan: Denn JEsu Blut versöhnt, und Abels fl
idem. Dieß ist das Blut, mit welchem unser Heyl den
esten Zorn des Vaters weicht entzwey. *idem*. JEsu,
eine tröstliche Gestalt, wie vom Scheitel bis zun Fü
Purpur-Ströme fliessen: Laß die Seule, die dich h
ein Leib von grosser Pein keine Lebens-Kräffte fühlie
Flammen-Seule seyn, die mich durch das todte Meer
Teuffel finstres Heer, wenn ich soll mit ihnen streiten,
n d in R ich begleiten. Canitz. Dieß ist das Bespr
Blut, durch welches wir den Drachen überwinden,
verklagt und täglich Schaden thut, das weiß wi
nacht die Blutrothen Sünden. Lohenstein.

risti Menschwerdung.

edens-Arten. Das Wunder-Werck, das stets
leibet den Weisen dieser Welt, daß eine, die gebiehrt,
rauschafft behält; daß nicht die Erstgeburth der Mu
me raubet; und daß ein wahrer GOtt, ein wahre
seyn soll; daß für die Menschen nur, die Würmer
den, der Geister Geist soll Fleisch, das Leben sterblich
Brockes.

hristi Nachfolge.

Beywört. Die selige. heilige. anbefohlne. gerathne.
angetretne. hurtige. muntere. billige. gecrönte. gese
frohe.
Redens-Arten. Ich habe mir, nur dich zu lieben vorge
Flieg hin, wohin du willst, ich folge dir doch nach;

t du der Mo[illegible] e Flügel; ich folge, ſtünde gleich
:gen wie ein[illegible]; [illegible]e, wären auch die Wege lau-
lgel. Wo n[illegible] Th[illegible]rſchallt, da ruff ich, weil ich kan:
:nn mein JEſus nicht, ihr Thäler, in den Gründen?
:irch.

Nacht.

örter. Die edle. frohe. beliebte. erwünſchte. beglückte. er-
. ſelige. Freuden-volle.
ns-Arten. Die beglückte Nacht, deren ſchwartzen Dufft
ihrer Dunckelheit und falben Finſterniſſen man ſah vom
ulifchen Geſchrey durchdrungen und zerriſſen, und von der
l Glantz beſiegt und hell gemacht; in der die Bauern hier
nterſchiedenen Hauffen, dort viel geſchäfftige vergnügte
en lauffen, und eyffrigſt ſich bemühn, wiewol von ſchlech-
Dingen, dem Heyland ihren Preiß mit froher Hand zu
en. Brockes.

ſtus.

örter. Der theure. angebethete. heilige. geſalbte. Vereh-
s-würdige. holde. geliebte. Sorgfalts-volle. blutige. neu-
hrne herrſchende. reine. unbefleckte.
ns-Arten und Umſchreib. Das ewge Heyl der Welt.
ckes. Du groſſer Davids-Sohn. Wenzel. Glantz, vor
die Sterne weichen, Sonne der Gerechtigkeit. Chr. Gryph.
ſtus, GOtt und Menſch, der da herab gekommen, und
in den Bund der Ewigkeit genommen Opitz. Die Lebens-
ne. Wenzel. Der Löw aus Juda. *idem.* Das reine
m. *idem* Der groſſe GOtt und Menſchen-Held. *idem* Der
el-Stern der Ewigkeit. *idem.* Des Höchſten ewger Sohn.
Der Artzt, der uns mit Troſt verbindet; der wegnimmt,
da kranck und ſündlich heißt, und uns durch die Kräffte
r Wunden heilet. *idem.* Der HErr, der Höllen Peſt und
idem. Der Held, der den Satan überwunden und gebun-
Brockes. Der Wunder-Sohn, ohn angebohrne Sünde,
allen Fehlern rein, frey von der Laſter Bürde, der aus ei-
Jungfer-Schooß gebohren wurde. *idem* Auguſtens Stein-
war beglückt, daß unter ihm der Stern, den jeder Stern
ert, der Jacobs-Stern erſchienen. Beſſer. Der Löw, der
die Natur muß in die Jungfrau treten. *idem.* Das un-
bare und unbegreiffliche Licht, das, da es gebohren war,
Bauern ſich entdeckte, mit dem die Unendlichkeit in enger

Wiegen

Ziegen ſteckte. *idem.* Der Allmachts-volle GOtt, d
Bette zugericht war; den nichts als Himmels-Speiſe
) den man doch mit lauter Milch nach Kinder-Weiſe
der im verworffnen Stall ſich vor der Kält ſchützt, t
lirnten Thron im Paradieß beſitzt. *idem.* Die höchſt
), die ſich in engen Schleyer hüllet; GOttes ewigs W
)ch die Lufft mit Stammeln füllet: Der, ſo das Fe
acht, und doch vor Kälte zitternd frieret; der alle
uſt, und doch viel Jammer ſpühret; in dem des H
Majeſtät in Dienſtbarkeiten lag; indem die Unerme
hr kleine Gräntzen krieate, ja Schimpff und Schande
ſelbſt beſiegte, und die Ewigkeit ein Unterthan der Zei
lem. Der auch noch über das aus groſſer Demuth lit
ach dem alten Bund, mit Abraham gemacht, ein
Meſſer ihm die zarte Haut zerſchnitte; der als Erlöſ
nd gantz von Sünden rein, wollt als ein Sünden-K
ſchmach gezeichnet ſeyn. *idem.* Der aus Iſraels J
Stamm (als aus verdorrtem Stiel ein unverhoffte
in fremdes Wunder-Kind, wo es wohl niemand ſucht, i
e bey dem Heu und Vieh auf Erden kam. *idem* Der H
arte Kind, das in der Krippen liegt, verachtet, arm u
nit Milch annoch geſäuget; nicht, daß die Welt von
errſcht ſey und bekriegt: Die Windeln, drinnen ſich
er Leib noch beuget, ſind ſein Panier und Fahn; ſei
ie Schäferey; ein bäuriſch Dach ſein Schloß; ein wi
s Geſchrey iſt ſeine Kriegs-Poſaun; und ſeine Pfe
wey ſchlechte faule Thier, ein Eſel und ein Rind. *id*
ens eintzge Blüthe, der ſchon das Elend zeitig bauet,
noch zartem Fuß, mit Windeln um das Bein, ſcho
fremde muß ein kleiner Pilgrim ſeyn. *idem.* Der Heyl
eine Schäfgen liebt, und ſich um ihre Noth als eignes
rübt; ja dem ſein freundlich Hertz bey unſerm Leide
mthor. Der, da ſein Liebes-Trieb ſich ſelbſt vor uns
et, den ſchnöden Gläubiger bey ſeinem Raub erwürge
Des Vaters Wort, das Wort, das weder Fleiß noch e
Verſtand recht auszudrücken weiß. Stoll. Unſer
Prieſter, der das Schuld-Regiſter völlig gut gemach
ls er verſchieden, den Himmels-Frieden wieder bra
hr. Gryphius. Des höchſten Vaters Licht und Gl
euſchen Mutter Ehren-Krantz. *idem.* Siehe JEſu

Chryſolith.

Beywört. D[illegible]ine. durchſichtige. güldne. Orientaliſche glänzende. bleiche. koſtbare. Europäiſche. weiche. Arabiſche.

Redens-Arten. Der Chryſolith, deſſen reiner Schein gantz helle glüth. Brockes. Der Blut und Zorn und Galle hemmen kan. Lohenſtein. Der der Zauberey widerſteht. *idem.*

Chryſomallus.

Beywört. Der groſſe. güldne. edle. theure. koſtbare. umſtirnte. geſtirnte. hochgeſchätzte. beliebte. ſchätzbare.

Beſchreib. Er war ein Sohn des Neptuni und der Thcophanes, und ſonſt ein Widder mit einem güldnen Felle, der den Phryxum in Colchidem führte, und von ihm daſelbſt geſchlachtet wurde, welcher aber ſein Fell dem Marti wiedmete. Da die Nephele, die Mutter des Phryxi, denſelben ihrem Sohne zuführete, ſetzte er und ſeine Schweſter die Helle ſich zugleich auf denſelben. Doch da er mit ihnen über den Helleſpont gieng, portzelte dieſelbe herunter, und ins Meer, brach ihm aber zugleich ein Horn ab. Darauf ſtieg er in den Himmel und wurde im Zodiaco das erſte Thier-Zeichen: ſo wie das Fell das güldne Vließ abgab, welches endlich von Jaſon und den Argonauten entführet wurde. Das Fell ſoll einen Glantz als die Sonne ſelbſt von ſich gegeben haben, als es Jaſon aus dem Walde getragen, wo es gehangen. Es ſoll dabey ſo lang geweſen ſeyn, daß es dem Jaſoni von der Schulter bis auf die Füſſe gehangen. Die meiſten wollen behaupten, es ſey gülden geweſen, doch finden ſich auch andere, welche ſagen, es ſey weiß oder Purpur-roth von Farbe geweſen.

Chryſoſtomus.

Beywört. Der unvergleichliche. beredte. Geiſt-reiche. edle. herrliche. donnernde. lehrende. ungemeine. vollkommne. ſelige. fromme. theure. durchdringende.

Umſchreib. Die ungemeine Zier der Conſtantiner-Stadt. Lohenſtein. Der ungemeine Golden-Mund. Gryphius. Der Kirchen heller Stern ohn alle Flecken. Wenzel.

Chthonia.

Beywört. Die fromme. Gaſt-freye. treue. belohnte. Ehrfurchtsvolle. gerettete. edelmüthige gerechte.

Beſchreib. Sie war eine Tochter des Calontæ. Als die Göttin

Ceres

Ceres nach Argos kam, und ihr Vater dieſelbe ſehr
t, war ſie übel mit ihm zufrieden. Da nun hiera
es dem Calontæ das Hauß anſteckte, nahm ſie die Ch
ſich nach Hermionen. Chthonia richtete hierauf der C
beſondern Tempel zu Ehren auf; davon auch die C
Nahmen bekam, und ſowohl Chthonia als das ihr
angeſtellte Feſt genennet wurde. Man feyerte ſi
Jahr, und der Aufzug geſchahe alſo, daß zuerſt di
dann die Obrigkeitlichen Perſonen, ferner Männer
ber, auch Kinder weiß gekleidet giengen, und Kränz
maſandal-Blumen auf den Köpffen trugen. Auf
ten einige, ſo eine groſſe Menge muthige Ochſen
Von dieſen Rindern brachte man eines nach dem
den Tempel. Darauf verſchloß man die Thüren, un
Weiber hieben ſolches mit ihren Senſen nieder, da
davon allemal dem Thiere den Kopff abhieb. Man
als beſonders angemercket, daß, auf welche Seite
Ochſe gefallen, die andern auch niedergeſuncken, un
der allerwildeſte Ochſe von einer Frauen ſich gan
zum Altare führen laſſen. Das Bild der Ceres do
gens ſonſt von niemand als den vier alten Weiber
werden.

hymie. Chymicus.

Beywört. Die herrliche. glückliche. forſchende. grübel
bemühte. unermüdete. heilſame. nützliche. erfahrne
ſtarcke. edle. herrliche. trennende. ſcheidende.

Redens-Arten und Umſchreib. Der Auszug aller Ku
ſchende Chymie. Neukirch. Die Chymie, die durch
von Kupffer Gold zu trennen lehret. *idem.* Sie wer
und Rauch zu ihrem Nutzen an, und kan durch ſtillen
Cörper Innres zeigen; ſie lehret, daß auch Stein w
tes zollen kan, und heiſſet Geiſt und Oel aus dürren
ſteigen. Was bey dem Alterthum verborgne Wirck
das wird durch ihren Fleiß vollkommen offenbahr.
ſonſt ein Kühe-Soff den krancken Mund erſchreckt,
alle Krafft in kleine Tropffen flieſſen; ein Pulver, ſo
auf Loth und Pfund erſtreckt, kan ihrer Künſtler Wi
Schrancken ſchlieſſen. Sie hilffet dem Geſchmack uni
ſolchem bey, daß auch das Bittre ſelbſt dem Zucker äh
Wenzel. Die Chymie, die die Seele der Artzneyen i

edle Scheid Kunſt, die Stein und Eiſen zwingt. Sie ſcheint der herben Qual durch Kolb und Helm zu dräuen, und weiſt uns, wie man Gold, Cryſtall und Ambra trinckt. Chr. Gryph. Wer weiß ſo wohl als du die Heimlichkeit der Erden, und alle Tugenden, die hier gefunden werden, des Ertztes Unterſcheid an Farben und Geſtalt, die doch ſo mancherley. Opitz. Sie preßt aus Ertzte Saltz, aus edlen Steinen Säffte, bereitet trinckbar Gold, macht Waſſer aus Metall, giebt in drey Tropffen ein wohl hundert Kräuter Kräffte, macht Lebens-Oel aus Gifft, und Zucker-Tranck aus Gall, kehrt Spieß-Glaß in Artzney, bringt Geiſter aus Granaten, um wider Gifft und Tod ſchon Sterbenden zu rathen. Lohenſtein.

Cicero.

Beywört. Der verewigte. beredte. edle. groſſe. kluge. weiſe. bemühte. erfahrne. verjagte. beliebte. Sorgfalts-volle. vertriebene. eyfrige. unvergleichliche. theure.

Redens-Arten und Umſchreib. Der Römer Mund. Hoffmannswaldau. Der das berühmte Rom nach Willen hat bewegt. *idem.* Dem die beredte Zunge ein freches Weib durchſtach. Opitz.

Circe.

Beywört. Die zauberiſche. ſchöne. angenehme. reitzende. bezaubernde. verſchlagne. neidiſche. Mißgunſt-volle. ſchnöde. verrühreriſche. prächtige. gläntzende. gewaltige. herrſchende. tyranniſche. verſtellte. eitle. verjagte. mächtige.

Redens-Arten. Die Circe, die in Vieh die Menſchen wandeln kan Lohenſtein. Die thörichte Circe, die mit ihren Zauber-Gerthen viel Ungemach ſtifftet. *idem.*

Beſchreib. Man iſt noch nicht einig, wer ihre Eltern geweſen. Es ſcheint aber als wenn zwey Perſonen gleiches Nahmens mit einander vermenget, und die Geſchichte aller beyder nur einer Perſon zugeſchrieben worden. Sie muß unvergleichlich ſchön nach ihrer Art geweſen ſeyn. Man beſchreibet ſie als wenn ihr Geſichte einen beſondern Glantz von ſich geworffen habe, und als wenn ihre Haare wie feurige Strahlen gelaſſen hätten, ſo daß iedweder, der ſie angeſehen, durch ſolchen Anblick gantz aus ſich ſelber geſetzet worden ſey. Wiewol die Hecate, die man insgemein vor ihre Mutter ausgiebt, die Kräuter und ihre Würckung vortrefflich kennte, und ihr Mann ſo wohl als andere Fremden ſich zur Probe brauchen laſſen muſten,

ten, ſo gieng ihr die Tochter doch weit vor. Nach ein
ſetzte ſie ſich auf einer Inſel, über der man ſich
vergleichen kan, welche es eigentlich geweſen, ſich abe
den Tyrrheniſchen Küſten befand, feſte. Sie wohnte ſel
tig, und ihr Thron war ſo gar mit ſilbernen Nägeln
d ihr Haußrath war nicht weniger koſtbar. Sie
e ſich anfangs an einen Sarmatiſchen König, be
aber mit Gifft um, hielt darauf ihre Unterthanen hart,
ſie ſich von ihnen verjagen laſſen. Die Argonauten
zwar auf ihrer Inſul nicht anländen; doch verſchafft
ſie unwiſſend woher es kam, einen guten Vorrath vo
lien auf den Schiffen fanden. Diejenigen, ſo Ulyſſes
Anführung des Eurilochi an ſie abſendete, verwan
nachdem ſie ſolche einen köſtlichen Trunck trincken la
ſie mit einer Ruthe berühret, in Schweine, alſo daß
lochus allein retiriren und es dem Ulyſſi melden muſte
dieſer erhielt von dem Mercurio das Kraut Moly, da
mittelſt deſſen nichts zu thun vermochte. Darüber
Freundſchafft mit ihm auf, lebte vertraulich mit i
gab ihm ſeine verwandelte Cammeraden in vorige
wieder. Den König Picum in Latio verwandelte ſie,
Liebe verſchmähete, in einen Specht, und des Glaucus
die Scyllam in ein See-Monſtrum, weil ſie ſich ſelbſt in
liebte. Sie ward endlich von ihrem Stieff-Sohn un
dem Telemacho hingerichtet.

leanthes.

Beywört. Der Lehr-begierige. fleißige. unermüdete.
thige. arbeitſame. Ruhm-würdige. kluge. weiſe. un
unvergleichliche.

Beſchreib. Er war ſo begierig den Philoſophen Zeno
dabey aber arm, daß er des Nachts Waſſer ſchöpffte u
nur damit er demſelben das Geld als ein Didactru
möchte, das er in der Nacht verdiente.

lementia.

ſchreib. Sie wurde ſonderlich wegen der Gütigkeit
ſaris von den Römern verehret, und ihr ein beſonderer
gebauet. Man bildet ſie als ein Frauenzimmer m
Diademate oder mit einer Königlichen Haupt-Binde
Haupte. In der Hand hält ſie einen Oel- oder Lorbeer
oder einen Scepter, oder auch eine Schale. Siehe Gü

wer sie gewesen ist, das weiß man weit und breit, vor die
icht viel Perlen dorffte bringen, weil sie gewohnet war
en zu verschlingen. Hofmannswaldau. Der zuletzt wes
umen sind von Schönheit übrig blieben, die durch den
ier viel von Anmuth eingebüßt. Lohenstein. Der an Ges
in Weib, kein Mann an Klugheit gleichte. *idem.* Die sich
us machte, den Anton zum Vulcan, den Tag mit Lichtern
, in einem Kelch Wein ein Königreich verschwendet. *idem.*
e Lust gebürt an zwey gekrönten Leichen. *idem.* Die Pal-
r Jahre, das Wunder der Natur. *idem.* Die zaubernde
ihrer Zeit, Egyptens Helena. *idem.* Das geile Weib, die
e ihrer Zeit: Die Schlang in Africa, die Rom auf Rom
t. *idem.*

:e. Die schreibende. aufmercksame. edle. dichtende. mun-
de. geehrte.
ib. Sie ist eine Tochter des Jupiters und der Mnemosyne,
ie von den neun Musen. Man hält sie vor die Erfinderin
torie. Da sie der Venus nicht gut sprach, daß sie mit dem
vertraulich lebte, straffte sie dieselbe damit, daß sie sich in
um verliebte, mit dem sie denn auch den Hyacinthum zeug-
in mahlet sie als eine junge Dirne, die einen Lorbeer-
auf dem Haupte träget: mit der einen Hand aber ei

lebens hält, da ihre Schweſter die Lach
r, die Atropos aber abſchneidet.

ytemneſtra.

ywört. Die geile. ungetreue. ehebrecheriſche. ſchn
aßte. verworffene. belohnte. mörderiſche. blutgierig
gene. beſtraffte.

Beſchreib. Sie war eine Tochter des Spartaniſchen
Tyndarei und der Ledæ, und eine Schweſter der Helena
Caſtoris und Pollucis, &c. Sie verheyrathete ſich mit
memnon: Sie zeugte mit ihm die Electram und den
die Iphigenia aber, die in der That des Theſei und de
Tochter war, gab ſie vor die ihrige aus. Agamemnon g
lich mit vor Trojam; inzwiſchen vertrat Ægiſthus ſein
bey ſeiner Gemahlin, mit dem ſolche auch einen Anſc
ſein Leben machte, da ſie hörete, daß er die Trojaniſc
zeßin Caſſandra mit nach Hauſe brachte. Sie machte
fang mit der Caſſandra, die ſie, ich weiß nicht mit was
nden, tödtete. Dem Agamemnon gab ſie ein Hemd
genäheten Ermeln und Halſe anzuziehen, und da er
ſchäfftig war, machte ſie ihn auch todt. Die Kinder ſo
auch dran: Doch Oreſtes wurde durch ſeine Amme we
ciret; da Electra in ein Gefängniß muſte. Inzwiſchen
Oreſtes, und erhielt von dem Oraculo den Rath, daß e
ſeines Vaters zwar rächen, doch keine offenbare Gew
chen ſolle. Er gab ſich vor einen Fremden aus, und b
Zeitung von ſeinem eigenen Tode, ſo wie Pylades einig
habende Knochen vor des Oreſtis ausgabe. Da ſie ſo
mit Freuden annahm, machten die ſich des Nachts üb
ſchlugen ſie todt.

lytie.

Beywört. Die eyfferſüchtige. entbrannte. verliebte. ver
te. neidiſche. geplagte. verleumderiſche. belohnte. ve
verwandelte.

Beſchreib. Sie hatte ſich mit der Sonne in ein Liebes-N
niß eingelaſſen, und war ſonſt eine Nymphe. Doch ſi
eyfferſüchtig darüber, als ſie beobachtete, daß Apollo
Leucothea gleichfalls Liebe pflog: Dahero entdeckte ſie
ter der Leucotheæ das Geheimniß der Vertraulichk
Tochter mit der Sonne. Hierdurch erhielt ſie nun zwa
daß der Vater ſeine Tochter lebendig begraben ließ; a

s Apollo, welcher ſie hierauf zu drücken anfieng, war ſo
aß er ſie gäntzlich verachtete, Clytie blieb inzwiſchen bey
auf dem Felde ſitzen, und ſahe die geliebte Sonne mit
andten Augen an. Da ſie nun in neun Tagen nichts
enommen, wurde ſie endlich in eine Sonnen-Blume
delt.

t. Der treue. berühmte. verkleidete. Verehrungs-wer-
bte. redliche. unvergleichliche. edle. Großmuths-volle.
e.
ib. Er war ein König der Athenienſer, der, um ſein
on der Verwüſtung und Tyranney der Feinde zu be-
die Kleider eines Bettlers anlegte, und ſich erſchlagen

t. Der röchelnde. warme. erſchlagene. halb-todte. blu-
achtete. verweſte. holde. kalte. erſtarrte. nichtige. an-
e. mißhandelte. kleine. Ohnmachts-volle. durchſtochene.
Arten. Der entlöpffte Rumpff. Wenzel. Wenn endlich
Leib, der edle Leib erblaſſet; wird er im engen Sarg
aum eingefaſſet, als Fäulniß, Moder, Wurm aus ſei-
der-Pracht gleich ein ſolch Schrecken-Bild, ein ſolches
il macht, daß kein Lebendiger ohn Eckel, ohne Grauen,
en Maden-Sack vermögend zu beſchauen. Kein Mo-
ſo arg, kein Schleim noch Schlamm ſo greulich, kein
eckelhafft, kein Eyter ſo abſcheulich, kein Koth ſo häß-
Brockes. Der von Wunden faſt überſäete Leib *idem.*
mißhandelten Gebeine *idem.* Durch Zorn und Wuth
ne Rümpff und Knochen, und Fetzen die zerhaun, und
die zerbrochen. *idem.* Die Beine ſind entzwey, man
ht mehr was dieß und das geweſen ſey. Der ſchöne
ib, das Antlitz, ſo in allen dem Vater nahe kam iſt
d gar zerfallen. Der weiſſe Nacken brach, das Haupt
en Stein und liegt nun ohn Gehirn; blieb alſo nur
: bloſſe Rumpff allda zerſchmettert und zerſchlagen.
Daß er durch den Schlag zerquetſcht zu Boden lag.
der waren welck, und ſeine zarte Knochen zerſplittert
almt, zertrümmert und zerbrochen; es floß aus Naſ'
nd in einer lauen Fluth das weiſſe, weiche Marck, vers
it Hirn und Blut. Brockes. Dort röchelt hier erſäufft

ein

Cörper in d wi sich noch
Tartar-Rum die gantz zerqu
ücken den s rest von n Cörperlei
glitscht erquetscht zu ihren Füß
waren Bein lochen und zerrissen; de
sahe die so offt hoop reich in hundert offenen u
gen Augen gleich.

omete.

Beywört. Der schreckliche. rothe. feurige. grausame. en
entzündete. drohende. helle. lange. gedehnte, furchtba
geschwäntzte.

Redens-Arten und Umschreib. Die heisse Gluth der
den Cometen. Amthor. Der Droher, der Comet, der
ohngefehr gesehen wird. Opitz. Der mit geschwäntzte
auf lauter Unglück zielt. Amthor.

omœdie.

Beschreib. Man stellet sie als ein Frauenzimmer vor
Pfeiffe und Flöthe in der einen, in der andern Hand
Larve trägt.

omus.

Beywört. Der üppige. faule. schnöde. betrunckene. to
besoffene. volle. wollüstige. schlemmende. zechende. to
me. verehrte. gepriesene.

Beschreib. Man hat ihn als den Gott der Schm
und Uppigkeiten geehret. Die Comœdien scheinen ih
men von ihm erhalten zu haben. Er wird gebildet a
ger wollüstiger Mensch, der vor einer Thür stehet,
Zimmer Braut und Bräutigam sich befinden. Er s
gantz roth, gleichsam von dem vielen Weine, den er
nommen: Er hänget den Kopff, als wenn er schl
stemmet sich mit der lincken Hand an einen Jäger-
wie er in der rechten Hand eine Fackel hält, die aber
ret ist, und die Flamme unten befindlich. Er hat fe
Krantz mit Blumen auf dem Kopffe, und der gantze
darauf er stehet, ist gleichfalls voller Blumen.

oncordia.

Beschreib. Unter diesem Nahmen verehrten die Alte
tracht. Die Griechen hatten ihr einen Tempel zu O
bauet, so wie ihr zu Rom Camillus einen der allerp

aufrichtete. Der Rath und das Volck richteten ihn
s neue wieder auf, als er wegbrannte; und Tiberius
eine Gelegenheit, ihn prächtiger zu machen. Er diente
Gemach, wo Rath gehalten wurde. Wenn Concordia
acht der Soldaten abbilden sollte, so wurde sie als ein
immer in langer Kleidung zwischen zwey Kriegs-Zei-
gebildet. Die Concordia Augustorum wurde zwar
s als ein Frauenzimmer vorgestellet: doch so, daß sie
lzweig und Mercurius-Stab in den Händen hielt, und
n Stuhl saß: Wiewol es so gar ungewöhnlich nicht
überhaupt mit einer Schale in der Rechten, oder ei-
nu Copiæ in der Lincken vorzustellen, oder sie auch sym-
rch einen Mercurius-Stab, oder zwey in einander ge-
Hände anzudeuten.

. Der aufmercksame. bewahrende. muntere.
. Er war ein Gott der Römer, der die Aufsicht über das
n des Geträydes hatte.

s.
er. Der kluge. verewigte. berühmte. weise. geehrte.
nige. verweste.
Arten und Umschreib. Der Seren heiliger Weise.
. Der manchen Christen selbst beschämen wird. Chr.
us. Der gröste Lehrer der Chineser. Lohenst.
inopel.
. Das weite. grosse mächtige. ausgedehnte prächtige.
te. herrschende. herrliche. reiche. eingeäscherte. unver-
e. Käyserliche. entweyhte. seufftzende.
b. und Redens-Arten. Die Constantiner-Stadt.
yzanz, das itzt des Teuffels giftige Saaten, Wolff,
zen, Tyger-Thier beherbergt. Lohenstein. Stambul,
londen sich vor der Teutschen Sonne neiget. *idem.*

. Der kluge. erfahrne. vorsichtige. schlaue. Argwohns-
eise. listige scharffsichtige. wachsame. aufmercksame.
. Diesen Nahmen gaben die Römer dem Gott ihrer
läge. Dieses Gottes Rath soll auch Romulus gefolget
er aus Mangel des Frauenzimmers vor seine Unter-
sich entschliessen muste, solchem abzuhelffen. Wenn
sein

ſten, ſo gieng ihr die Tochter doch weit vor. Nach ei
ſen ſetzte ſie ſich auf einer Inſel, über der man ſich
vergleichen kan, welche es eigentlich geweſen, ſich al
den Tyrrheniſchen Küſten befand, feſte. Sie wohnte
tig, und ihr Thron war ſo gar mit ſilbernen Nägeln
und ihr Haußrath war nicht weniger koſtbar. Si
thete ſich anfangs an einen Sarmatiſchen König, l
aber mit Gifft um, hielt darauf ihre Unterthanen ha
ſie ſich von ihnen verjagen laſſen. Die Argonau
zwar auf ihrer Inſul nicht anländen; doch verſcha
ſie unwiſſend woher es kam, einen guten Vorrath
lien auf den Schiffen fanden. Diejenigen, ſo Ulyſſ
Anführung des Eurilochi an ſie abſendete, verw
nachdem ſie ſolche einen köſtlichen Trunck trincken
ſie mit einer Ruthe berühret, in Schweine, alſo d
lochus allein retiriren und es dem Ulyſſi melden mu
dieſer erhielt von dem Mercurio das Kraut Moly,
vermittelſt deſſen nichts zu thun vermochte. Darü
ſie Freundſchafft mit ihm auf, lebte vertraulich mi
gab ihm ſeine verwandelte Cammeraden in vori
wieder. Den König Picum in Latio verwandelte ſi
Liebe verſchmähete, in einen Specht, und des Glau
die Scyllam in ein See-Monſtrum, weil ſie ſich ſelbſt
liebte. Sie ward endlich von ihrem Stieff-Sohn
dem Telemacho hingerichtet.

Cleanthes.

Beywört. Der Lehr-begierige. fleißige. unermüde
thige. arbeitſame. Ruhm-würdige. kluge. weiſe.
unvergleichliche.

Beſchreib. Er war ſo begierig den Philoſophen Zen
dabey aber arm, daß er des Nachts Waſſer ſchöpfft
nur damit er demſelben das Geld als ein Didac
möchte, das er in der Nacht verdiente.

Clementia.

Beſchreib. Sie wurde ſonderlich wegen der Gütigk
ſaris von den Römern verehret, und ihr ein beſond
gebauet. Man bildet ſie als ein Frauenzimme
Diademate oder mit einer Königlichen Haupt-Bin
Haupte. In der Hand hält ſie einen Oel- oder Lor
oder einen Scepter, oder auch eine Schale. Siehe

Die ſchöne. Anmuths-volle. bezaubernde. vortreffliche. ſchwendriſche. angebethete. verehrte. holde. geliebte. ermordete. umgebrachte.

rten. Cleopatra, das Schand-fleck ihrer Zeiten; die gen nur um ihren Nachruhm ſtreiten, ſie iſt der Witz meiſt, daß ſelbſt Antonius Verſchwendung, Luſt und ihr verfluchen muß. Wenzel. Das Wunder ihrer ſie geweſen iſt, das weiß man weit und breit, vor die viel Perlen dorffte bringen, weil ſie gewohnet war zu verſchlingen. Hofmannswaldau. Der zuletzt wesen ſind von Schönheit übrig blieben, die durch den viel von Anmuth eingebüßt. Lohenſtein. Der ar. Ges Weib, kein Mann an Klugheit gleichte. *idem.* Die ſich machte, den Anton zum Vulcan, den Tag mit Lichtern einem toſſel-Wein ein Königreich verſchwendet. *idem.* nſt gebührt an zwey gekrönten Leichen. *idem.* Die Pal- ahre, das Wunder der Natur. *idem.* Die zaubernde r Zeit, Egyptens Helena. *idem.* Das geile Weib, die rer Zeit: Die Schlang in Africa, die Rom auf Rom *lem.*

Die ſchreibende. aufmerckſame. edle. dichtende. mum- geehrte.

Sie iſt eine Tochter des Jupiters und der Mnemoſyne, an den neun Muſen. Man hält ſie vor die Erfinderin e. Da ſie der Venus nicht gut ſprach, daß ſie mit dem traulich lebte, ſtraffte ſie dieſelbe damit, daß ſie ſich in verliebte, mit dem ſie denn auch den Hyacinthum zeugnahlet ſie als eine junge Dirne, die einen Lorbeer- f dem Haupte träget; mit der einen Hand aber eine faſſet: In der andern Hand hält ſie ein Buch, worlides ſtehet.

Die unbarmhertzige. harte. ſtrenge.

rten. Die Clotho legt den Rocken an, die was und beliebt, zu unſerm Lebens-Faden giebt. Lohen-

Sie iſt eine von den Parcen, die den Rocken des menſch-

ıſchlichen Lebens hält, da ihre Schweſter die Lacheſi
, die Atropos aber abſchneidet.

emneſtra.

wört. Die geile. ungetreue. ehebrecheriſche. ſchnöd
ßte. verworffene. belohnte. mörderiſche. blutgierige.
ne. beſtraffte.

ſchreib. Sie war eine Tochter des Spartaniſchen J
ndarei und der Ledæ, und eine Schweſter der Helenæ u
ıſtoris und Pollucis, &c. Sie verheyrathete ſich mit dei
:mnon: Sie zeugte mit ihm die Electram und den Or
e Iphigenia aber, die in der That des Theſei und der
ochter war, gab ſie vor die ihrige aus. Agamemnon gie
ch mit vor Trojam; inzwiſchen vertrat Ægiſthus ſeine
:y ſeiner Gemahlin, mit dem ſolche auch einen Anſchl
n Leben machte, da ſie hörete, daß er die Trojaniſche
ßin Caſſandra mit nach Hauſe brachte. Sie machte de
ng mit der Caſſandra, die ſie, ich weiß nicht mit was vo
nden, tödtete. Dem Agamemnon gab ſie ein Hemde
näheten Ermeln und Halſe anzuziehen, und da er dar
päſſtig war, machte ſie ihn auch todt. Die Kinder ſollt
ch dran: Doch Oreſtes wurde durch ſeine Amme weg
ret; da Electra in ein Gefängniß muſte. Inzwiſchen er
reſtes, und erhielt von dem Oraculo den Rath, daß er d
ines Vaters zwar rächen, doch keine offenbare Gewal
ien ſolle. Er gab ſich vor einen Fremden aus, und bra
ıeitung von ſeinem eigenen Tode, ſo wie Pylades einige
abende Knochen vor des Oreſtis ausgabe. Da ſie ſold
nit Freuden annahm, machten die ſich des Nachts über
chlugen ſie todt.

tie.

eywört. Die eyfferſüchtige. entbrannte. verliebte. verſ
e. neidiſche. geplagte. verleumderiſche. belohnte. ver
verwandelte.

eſchreib. Sie hatte ſich mit der Sonne in ein Liebes-Ve
niß eingelaſſen, und war ſonſt eine Nymphe. Doch ſie
yfferſüchtig darüber, als ſie beobachtete, daß Apollo
Leucothea gleichfalls Liebe pflog: Dahero entdeckte ſie d
er der Leucotheæ das Geheimniß der Vertraulichkei
Tochter mit der Sonne. Hierdurch erhielt ſie nun zwar
aß der Vater ſeine Tochter lebendig begraben ließ; al

Haß des Apollo, welcher sie hierauf zu drücken anfieng, war
Groß, daß er sie gäntzlich verachtete, Clytie blieb inzwischen b
Kändig auf dem Felde sitzen, und sahe die geliebte Sonne m
unverwandten Augen an. Da sie nun in neun Tagen nich
zu sich genommen, wurde sie endlich in eine Sonnen-Blum
verwandelt.

Lodrus.

Bewährt. Der treue. berühmte. verkleidete. Verehrungs-we
the. belobte. redliche. unvergleichliche. edle. Großmuths-voll
hertzte.

Beschreib. Er war ein König der Athenienser, der, um sei
Volck von der Verwüstung und Tyranney der Feinde zu b
freyen, die Kleider eines Bettlers anlegte, und sich erschlage
ließ.

Leiper.

Bewährt. Der röchelnde. warme. erschlagene. halb-todte. blu
tige. verachtete. verweste. holde. kalte. erstarrte. nichtige. ar
gefressene. mißhandelte. kleine. Ohnmachts-volle. durchstochen
Todes-Arten. Der entlöpffte Rumpff. Wentzel. Wenn endlic
nun der Leib, der edle Leib erblasset; wird er im engen Sar
so bald kaum eingefasset, als Fäulniß, Moder, Wurm aus se
ner Glieder-Pracht gleich ein solch Schrecken-Bild, ein solche
Scheusal macht, daß kein Lebendiger ohn Eckel, ohne Grauen
den wüsten Maden-Sack vermögend zu beschauen. Kein Mo
der sieht so arg, kein Schleim noch Schlamm so greulich, kei
Wust so eckelhafft, kein Eyter so abscheulich, kein Koth so häß
lich aus. Brockes. Der von Wunden fast überseete Leib *idem*.
Die sehr mißhandelten Gebeine *idem*. Durch Zorn und Wut
zerschlagne Rümpff und Knochen, und Fetzen die zerhaun, uni
Schädel die zerbrochen. *idem*. Die Beine sind entzwey, mar
kennt nicht mehr was dieß und das gewesen sey. Der schön
grade Leib, das Antlitz, so in allen dem Vater nahe kam ist
gantz und gar zerfallen. Der weisse Nacken brach, das Haupt
fiel auf den Stein und liegt nun ohn Gehirn, blieb alle nur
allein der bloße Rumpff allda zerschmettert und zerschlagen.
Opitz. Daß er durch den Schlag zerquetscht zu Boden lag.
Die Glieder waren welck, und seine zarte Knochen zersplittert
und zermalmt, zertrümmert und zerbrochen; es floß aus Nas
und Mund in einer lauen Fluth das weisse, weiche Marck, ver
mischt mit Hirn und Blut. Brockes. Dort röchelt hier erstaufft

Cörper in dem Sumpff; dort überwirfft ſich noch e
:r Tartar-Rumpff. Beſſer. Schau die gantz zerqu
tücken den ſchmutzgen Uberreſt von blaſſen Cörperlei
3 glitſcht der kleine Rumpff zerquetſcht zu ihren Füſſ
ıren Bein und Bauch durchſtochen und zerriſſen; de
pe die ſo offt durchbohrte Leich in hundert offenen u
n Augen gleich. Brockes.

nete.

ywört. Der ſchreckliche. rothe. feurige. grauſame. ent
tzündete. drohende. helle. lange. gedehnte, furchtbar
ſchwäntzte.

dens-Arten und Umſchreib. Die heiſſe Gluth der ſi
ı Cometen. Amthor. Der Droher, der Comet, der
ngefehr geſehen wird. Opitz. Der mit geſchwäntztem
f lauter Unglück zielt. Amthor.

nœdie.

ſchreib. Man ſtellet ſie als ein Frauenzimmer vor,
feiffe und Flöthe in der einen, in der andern Hand a
ırve trägt.

nus.

ywört. Der üppige. faule. ſchnöde. betrunckene. tau
ſoffene. volle. wollüſtige. ſchlemmende. zechende. toll
e. verehrte. geprieſene.

ſchreib. Man hat ihn als den Gott der Schma
ıd Uppigkeiten geehret. Die Comœdien ſcheinen ihr
en von ihm erhalten zu haben. Er wird gebildet als
:r wollüſtiger Menſch, der vor einer Thür ſtehet, i
immer Braut und Bräutigam ſich befinden. Er ſie
ntz roth, gleichſam von dem vielen Weine, den er zu
ommen: Er hänget den Kopff, als wenn er ſchlie
:mmet ſich mit der lincken Hand an einen Jäger-S
ie er in der rechten Hand eine Fackel hält, die aber u
t iſt, und die Flamme unten befindlich. Er hat fern
rantz mit Blumen auf dem Kopffe, und der gantze Fu
rauf er ſtehet, iſt gleichfalls voller Blumen.

ıcordia.

ſchreib. Unter dieſem Nahmen verehrten die Alten
acht. Die Griechen hatten ihr einen Tempel zu Oly
uet, ſo wie ihr zu Rom Camillus einen der allerprä

l aufrichtete. Der Rath und das Volck richteten ihn
ufs neue wi r auf, als er wegbrannte; und Tiberius
: keine Gelegenheit, ihn prächtiger zu machen. Er diente
n Gemach, wo Rath gehalten wurde. Wenn Concordia
tracht der Soldaten abbilden ſollte, ſo wurde ſie als ein
zimmer in langer Kleidung zwiſchen zwey Kriegs-Zei
bgebildet. Die Concordia Auguſtorum wurde zwar
llis als ein Frauenzimmer vorgeſtellet: doch ſo, daß ſie
elzweig und Mercurius-Stab in den Händen hielt, und
m Stuhl ſaß: Wiewol es ſo gar ungewöhnlich nicht
e überhaupt mit einer Schale in der Rechten. oder ei
rnu Copiæ in der Lincken vorzuſtellen, oder ſie auch ſym-
durch einen Mercurius-Stab, oder zwey in einander ge
ne Hände anzudeuten.

)r.

rt. Der aufmerckſame. bewahrende. muntere.
ib Er war ein Gott der Römer, der die Aufſicht über das
en des Getraydes hatte.

lus.

ter. Der kluge. verewigte. berühmte. weiſe. geehrte.
innige. verweſte.
- Arten und Umſchreib. Der Seren heiliger Weiſe.
el. Der manchen Chriſten ſelbſt beſchämen wird. Chr.
nus. Der gröſte Lehrer der Chineſer. Lohenſt.

ltinopel.

rt. Das weite. groſſe mächtige. ausgedehnte prächtige.
ſtete. herrſchende. herrliche. reiche. eingeäſcherte. unver
che. Käyſerliche. entweyhte. ſeufzende.
eib. und Redens-Arten. Die Conſtantiner-Stadt.
Byſanz, das itzt des Teuffels giftige Saaten, Wolff,
ngen, Tyger-Thier beherbergt. Lohenſtein. Stambul,
Monden ſich vor der Teutſchen Sonne neiget. *idem.*

rt. Der kluge. erfahrne. vorſichtige. ſchlaue. Argwohns
weiſe. liſtige ſcharffſichtige. wachſame. aufmerckſame.
ib. Dieſen Nahmen gaben die Römer dem Gott ihrer
Schläge. Dieſes Gottes Rath ſoll auch Romulus gefolget
a er aus Mangel des Frauenzimmers vor ſeine Unter
ſich entſchlieſſen muſte, ſolchem abzuhelffen. Wenn

ſein

:n Fest gefeyert wurde, so kam der Altar des Consi zu
hein, der sonst immmer unter die Erde versteckt war;
ohl vornemlich so viel abbilden sollte, daß die Rathschl
echts wegen geheim gehalten werden sollten.

oia.

ywört. Die geehrte. holde. strenge. sanffte. angebeth
bittliche. taube. schnöde. muntre.

schreib. War die Göttin des Reichthums, und eine
Fortunæ. Hercules weyhete ihr das abgebrochene
icheloi.

:allen.

ywört. Die flammichten. edlen. gesunden. gehärtet
teinerten. theuren. kostbaren. hochgeschätzten.

edens-Arten. Der Corallen-Stein, der sonst, eh er
rreicht, ein Kraut im Wasser war und manche Ve
Opitz. Die Corallen dessen Rancken bloß von kühler
Erden zu harten Steinen werden. Neukirch. Die in
tieffer Wellen wachsen. *idem*. Corallen, die die Natur
nicht verstellt, bis daß sie nach der See hat fremde
allen. *idem*.

rvus.

eywört. Der verlogene. der bestraffte. bestirnte. gem
trödelnde. langsame. verhaßte.

eschreib. Das Gestirne am Himmel. Apollo schickte de
ien Raben zu einem Brunnen, daselbst Wasser zu holen,
dem Opffer gebraucht werden sollte. Um den Brunnen
viele Feigenbäume, wodurch der Rabe betrogen ward
en, bis die annoch unreiffen Früchte reiff würden. D
chehen, verschluckte er eine gute Parthie von denselb
kam mit seinem Wasser wiederum zurücke. Er wurde
dem Apollo gar schlecht empfangen; indem er sich in
gezwungen gesehen, anderes Wasser zum Opffer zu
Er verwandelte daher seine weisse Farbe in die schwar
chaffte, daß er zu einer gewissen Zeit nicht trincken durf
da der Rabe vorgegeben, daß eine Schlange, die er
ich brachte verwehret habe, Wasser zu schöpffen,
Apollo samt der Schlange und dem Wasser-Eimer u
Gestirne.

Corybanten.

Beywört. Die raſenden. wüthenden. ſchreyenden. tollen. ſchwärmenden. hüpffenden. ſpringenden. närriſchen.

Beſchreib. Man giebt ſie insgemein vor Söhne des Apollinis und der Thaliæ aus. Sie gaben Prieſter der Cybele ab, und verrichteten ihren Gottes-Dienſt mit unbeſchreiblicher Raſerey: Sie dreheten die Köpffe auf eine wunderliche Art, knirſchten mit den Zähnen, zerfetzten ſich mit Meſſern im Geſichte und andern Orten des Leibes, und begiengen dergleichen Unſinnigkeiten mehr; dabey ſchryen und heulten ſie, ſchlugen mit ihren Spieſſen auf die Schilde, ſprungen und tantzten. Doch will man auch behaupten, die Corybanten wären diejenigen jungen Leute geweſen, die um die Wiege des Jupiters ein Gethöſe machen müſſen, damit Saturnus ſein Wammern nicht hören können.

Creutz.

Beywört. Das angenehme. harte. ſchwere. geliebte. geküßte. holde. gewünſchte. unerträgliche. gefürchtete. geflohene. ſüſſe. geſunde. getragene. erleichterte. auf ſich genommene. begehrte. nöthige. nutzbare. zugedachte. beklagte.

Redens-Arten und Umſchreib. Des verhaßten Creutzes Joch. Amthor. Des Creutzes heiſſe Gluth. *idem.* Der Seelen Kieſelſtein, aus dem das helle Feuer des wahren Glaubens ſpringt. Neukirch. Die Marter-Säule. Chr. Gryphius. Des Creutzes-Baum. *idem.* Ein Baum, der keinem gleichet, dem Ceder und Cypreſſe weichet. *idem* Des Creutzes Sieb. Wenzel. Des Wintzers Meſſer machet des Weinſtocks Fruchtbarkeit; die Wunden nützen ihm. Wenn man die Säyten ſchläget, wird eben durch den Schlag der ſüſſe Thon erreget. Durch Eiſen kömmt ein Bild erſt zur Vollkommenheit. Ein Schlag bringt allererſt das Feuer aus den Steinen. Die Fackel die man ſchwingt, wird immer heller ſcheinen. Es brennt viel hefftiger geſchürter Kohlen Gluth. Die Kelter giebt erſt Wein; und die gedrängte Fluth ſteigt höher durch den Zwang: So ſucht GOtt durch die Sinnen und Widerwärtigkeit offt Seelen zu gewinnen. Brockes. Der Neſſeln Krafft vergeht, wenn ſtarcke Näſſe fällt, und ihre faule Gluth mit kalten Güſſen drücket: So wird der kühle Brand, der ſonſt ſo manchen Geiſt hin von der Tugends-Bahn zum Laſter-Steg reißt, auch durch den Regen-Guß des Creutzes bald erſticket. Amthor. Wer in Jeruſalem will Kind und Bürger ſeyn, muß in Egyptenland erſt Kalck und Ziegel

reichen. Neukirch. GOtt will uns aus den Unglücks-
orein er uns verwickelt fand, mit eigner Hand erretten
chsen will er uns selbst führen, und in der siebenden wi
in Ubel rühren. Amthor. In des Creutzes Feuer-Höl
e GOtt-gelaßne Seele von Fleck- und Sünden abge
em. Wer nach Canaans Milch und Honig ringet, r
goptenland erst Knecht und Sclave seyn. Corall und
ächst im Saltze tieffer Wellen; die schönste Rose sau
esseln Lebens-Krafft: Das beste Gummi kan nicht ohr
quellen: So muß auch nun ein Geist, der an dem K
asst, wie Zucker auf der Gluth, wie Blumen in der Erd
chanasius im Creutze kräfftig werden. Neukirch. W
nd Himmel sucht, der fasse den Entschluß, sich auf die l
ahn des Creutzes zu begeben. Stoll. Die Myrrhe pfl
in durch tieff-geschnittne Ritzen der Säffte Balsam
hwitzen, und will durch Wunden fruchtbar seyn: Ein
uß dergleichen leiden; sein Schicksal ist dem Weinstock
e wird nicht eh an edlen Früchten reich, als bis ihn Cre
Beh beschneiden. Amth. Ein kluger Artzt bemüht sich m
al, durch Brand und Eisen, und andre selbst gemachte
er Kranckheit ihren Weg zu weisen und mancher ha
olche Wunden den Heilungs-Port gefunden. So m
uch des Höchsten Vater-Hand; Sie kan uns Arme zu
etzen; doch weiß sie bald den Lindrungs-vollen Brand
er Weh zu setzen: Selbst ihr Verwunden ist an Mitte
nd fast den Aderlässern gleich, die uns durch Blut-ver
u neu-belebtem Wohlseyn führen. Drum läßt ein r
esetzter Sinn auch immmerhin den klugen Schluß de
nels walten, und mit dem Ohnmachts-vollen Leim a's
ach Belieben schalten. Das Creutz wird doch zuletzt
ngleim, weil, was dem Leib so tödlich hat geschienen, d
ken Seelen kan zum Lebens-Balsam dienen. *idem.* Da
kenwerck der faulen Welt, das uns pflegt anzukleben,
räßlich verstellt, und lässet sich durch keinen Handgrif
oo Trübsal nicht durch siebenfache Gluth bey uns, al
as beste thut. *idem.* So steigt der Rosen Schmuck au
en-Safft empor; so keimt der Tugend Saat durch R
Tod hervor; des Kummers Unkraut muß nicht ihren
um hemmen. Die Seide deiner Zucht und weisser
racht ward von dem Sünden-Staub nun völlig

icht; deßwegen muſte ſie des Creutzes Hechel kämmen. Wohl uns, wenn Creutz und Angſt uns in die Schule n! denn alſo lernet man fein in ſich ſelber gehn: Wie übel t es itzt um den Manaſſe ſtehn, hätt ihn der Höchſte nicht ſo viel Jammer-Thüren zur Buß, und durch die Buß er verdammten Nacht der Höllen an das Licht der Se- t gebracht. Stoll. Das Creutz, ſo uns als täglichs Brod t. Wenzel. Das Creutz und Leiden, das gleich ſtarcken en auf uns zuſchlägt. *idem.*

igung.

ört. Die grimmige. blutige. Mörder-volle. raſende. e. grauſame. gewiſſe. ſchmertzhaffte.

s-Arten. Itzt reiſſen ſie das unbefleckte Lamm, wie Ty- oller Wuth zur Erden. Ach ſchau! itzt fängt man an mit ichen Geberden ihm Hand und Fuß, ihm Arm und Sehnen nlich auszudehnen, mit Stricken auszuzerrn, mit Nägeln ſtecken, daß man an ihm faſt alle Beine zählet Brockes.

il.

ört. Der falſche. weinende. betrügliche. ſchnöde. freßige. ckliche. grauſame. Hunger-volle. unerſättliche. geflohe- rogene. begierige. gereitzte.

s-Arten und Umſchreib. Die falſche Zucht der Crocodi- enzel. Der Crocodil, der den beweint, den er freſſen ohen ſtein. Der falſche Crocodil, der weinend uns zer- *idem.* Der Crocodil, der in dem Schilffe liegt, der unſern Geiſt in voller Luſt erſchleichet. Ziegler. Der Crocodil, in Nilus Schilff verſtecket, und der bey heitrer Lufft ern Mohr verſchlingt. *idem.* Der Crocodil, den man ner naſſen Höle lockt, wenn man ihm ſüſſes Fleiſch zu Nahrung reicht. *idem.*

rt. Der mächtige. reiche. geſtürtzte. Hochmuths-volle. aufgeblaſene. gezüchtigte. überführte. beglückte.

ib. Er war ein König der Lydier, von ſehr groſſem um. Da er von Cyro überwunden worden war, und er auf einen Holtzſtoß ſetzte, um ihn verbrennen zu laſ- nerte er ſich, daß ihm Solon auf die Frage: Ob iemand ger als Crœſus ſey? unter andern die Antwort gege- Daß man niemand vor ſeinem Tode glücklich nennen

Crone.

ein hoher Stand den Adel göttlich macht. Wenn e
nem Haupt wird eine Crone ſchweben, ſo noch kei
Helden hat gegeben. Hofmannswaldau. Dein
Haupt wird eine Crone krönen, dergleichen Cæſar n
den Schlaff gebracht. *idem.* Eine Crone, in welc
Weſt verſchwendet ſeinen Schein. *idem.* Es wa
Haupt umzirckt mit einer Crone, darauf der Berge
des Gewäſſers Pracht durch ihrer Haare Gold n
war gemacht. *idem.*

Cryſtall.

Beywörtt. Der helle. reine. durchſichtige. feurige. D
de. kalte. harte. Eyß-ähnliche. weiche. ſechs-eckichte.
te. Böhmiſche. bunte. ſchöne. wiederſcheinende. käl

Cuba.

Beywörtt. Die fromme. ſanffte. zärtliche. ſtille.
Beſchreib. Die Römer hatten eine Göttin dieſes N
ſie verehrten, daß die Kinder wohl liegen möchten

Cunina.

Beywörtt. Die aufmerckſame. beſorgte. bemühte. F
vorſichtige.
Beſchreib. Die Römer verehrten unter dieſem N
Göttin, ſo den Wiegen vorſtand, die Kinder in de

thor. Cupido, der unſer Hertz gantz hat in ſeinen Händen, ja der es kan, wohin er Luſt hat, wenden, der nicht ſo iſt, daß er die gern und mit Gedult ihm unterthänig ſind, höchſt grauſam martern ſollte. Opitz. Der kleine Wunder-Knabe, dem Oſt und Weſt zu Füſſen liegt, weil er die ſchöne Mutter hat, die über alle Götter ſiegt. Beſſer. Der kleine Wunder-Gott, der Meiſter meiſter Hertzen, der zu vermählen weiß den Schmertzen mit dem Schertzen, und unſre Thränen ihm vor ſeinen Balſam hält. Hofmannsw.. Der kleine Gott, der ſich Cupido nennet, und deſſen Büberey der gantze Himmel kennet. *idem.*

Beſchreib. Wegen ſeiner Eltern, wer ſolche eigentlich geweſen, iſt man noch uneinig. Unterdeſſen hat man ihn beſtändig vor einen Sohn der Venus, auch wohl derſelben Diener gehalten. Man hält ihn vor den Gott der Liebe, und iſt er unter allen Göttern der mächtigſte, angeſehnſte, ſchönſte, beſte und Verwunderns-würdigſte. Man hat allerhand Eintheilungen von demſelben. Bald heiſſet er Eros und Anteros, die Liebe und Gegen-Liebe; bald Cœleſtis, bald Terreſtris, bald Vulgaris, bald wird er vor den älteſten, bald vor den jüngſten unter allen Göttern, bald vor den Urſprung alles Ubels gehalten, da er denn auch von der Ebrietate, Sopore, Otio und Luxu angeführet, von den Rixis, Bellis, Odiis und Opprobriis auch wohl Querelis begleitet wird. Er hatte die Verwegenheit, daß er dem Jovi die Blitze, dem Apollini die Pfeile, dem Herculi ſeine Keule, dem Marti ſeine Rüſtung, dem Mercurio die Flügel, der Dianæ die Fackel, dem Baccho den Thyrſum, und dem Neptuno den Tridentem nahm, und ſie hierdurch wehrloß machte. Man bildet ihn als einen kleinen nackenden Knaben, mit verbundnen Augen, Flügeln und einem Köcher voller Pfeile auf dem Rücken, Bogen und Pfeile in den Händen, wobey denn deſſen Pfeile theils mit Golde, theils mit Bleye beſchlagen, und mithin entweder ſcharff oder auch ſtumpff ſind: er wird auch wohl mit einer Fackel in der Hand gemahlet.

Curæ.

Beſchreib. Die Alten benennten gewiſſe Rach-Göttinnen mit dieſem Nahmen. Sie ſollten ſich in dem Vorgemache der Höllen aufhalten, und ſie bedeuten nichts als das böſe Gewiſſen.

Curius.

Beywört. Der fromme. treue. unbeſtochne. mäßige. geſetzte. unvergleichliche. Großmuths-volle.

Redens-

ter Hand, ward in Pluto Reich gesandt. Hofman
Beschreib. Als die Stadt Rom durch die Pest ge
die von einem Dampffe entstand, so aus einem
dunstete, stürtzte er hinein, um sein Vaterland, t
spruch des Oraculs, von der Pest zu befreyen.

Cybele.

Beywört. Die weggeworffne. edle. hochgeachtet
fahrne. verliebte. mächtige. leutselige. beschei
sende. verehrte. alte. majestätische. gecrönte.

Beschreib. Ihr Vater war der Phrygische Kön
Mutter aber die Dindyma, Da sie Meon als ein
erziehen wollte, ließ er sie auf den Berg Cybelum
fanden sich nun gleich Panther- und andere dergl
liche Thiere, die sie säugten. Als nun solches
Weiber gewahr wurden, nahmen sie dieselbe zu s
sie vollends auf. Sie war sehr schön von Gesta
eingezogen. Sie ist die Erfinderin der Pfeiffe
und dergleichen, wie auch allerhand Artzney-M
denn auch die schwersten Kranckheiten mit Wor
Kindern sonderlich leutselig begegnete, und sich
Nahmen Matris Montanæ erwarb. Anfänglich
Marsyas, doch auf das ehrbarste. Allein bey dem
ihr Jungfräuliches Kräntzlein ein. Inzwischen
ihren Eltern erkannt, nach Hofe genommen; u
die Hirten-Weiber, so sie erzogen, wie auch der At

ſt, nach der Auſſage des Oraculs erſt aufhören ſollte, bis Ar-
begraben, begrub man ſein Bild, da man den Cörper nicht
den konnte. Der Cybele aber ward zu Peſſinunte ein vortreff-
yer Tempel gebauet. Zu Peſſinunte und zu Rom war ihre
rue nur ein dunckler, eckichter, ungeſtallter, mittelmäßiger
ein. Sonſt wird ſie als eine ältliche Matrone gebildet, die
le Crone wie eine Mauer auf dem Kopffe, in der rechten
nd aber einen Scepter, oder auch ein Püſchel Aehren, in der
cken hingegen eine Trommel hat. Doch bildet man ſie auch
einem mit Löwen beſpannten Wagen, mit einem Schlüſſel
der Hand.

lopen.

ywört. Die ungeheuren. entſetzlichen. rohen. grauſamen.
rchtbaren. einäugichten. graſſen. ſchmiedenden. erſchoßnen.
bundnen. geſtürtzten. erlöſten. gerächten.

ſchreib. Ihrer Eltern wegen iſt man noch nicht einig. Inz
iſchen zehlet man ihrer vornemlich drey, den Arges, Brontes
d Steropes; doch will man ihre Zahl auch auf ſieben, ja gar
f hundert vergröſſern, unter welchen denn Polyphemus der
berſte geweſen ſeyn ſoll. Sie waren ſonſt entſetzliche Weſen:
ie denn Polyphemus in die zwey hundert Schritte lang gewe-
n ſeyn und einen Prügel als den gröſten Maſt-Baum bey ſich
führet haben ſoll. Sie hatten ein groſſes rundes Auge mit-
n auf der Stirne. Sie wurden von ihrem Vater gebunden
d in Tartarum verſchloſſen; doch Jupiter ließ ſie wieder her-
s und davor ſchmiedeten ſie ihm Donner-Keile und Blitze,
d waren des Vulcani Schmiede-Knechte. Als Æſculapius von
m Jupiter durch den Blitz getödtet worden war, erſchoß Apol-
aus Rachgier die Cyclopen. Ubrigens hat man verſchiedne
ſorten von den Cyclopen.

reſſe.

ywört. Die liebliche. traurige. falbe. bleiche. beliebte. einfa-
e. ſilber-färbige. edle.

dens-Arten und Unſchreib. Die weiter nichts als eine grü-
e Bleichheit zeigt und zu dem Leichen-Schmuck nur einzig
enlich iſt. Hofmannswaldau. Deren Kraut aus Zunder
iner Lieb entſprang. *idem.* Die, damit ſie eingedenck des Ur-
rungs ewig bliebe, nur zu den Gräbern einig trägt ihre Liebe.
m. Aus deren Stengel man auch bey des Winters Froſt
rneute Lebens-Kräffte ſteigen ſiehet. *idem.*

Cyrus.

Cyrus.

Beywört. Der mächtige. bezwungne. rohe. geb
habne. tapffre. gestürtzte.

Redens-Arten und Umschreib. Den der Tomyr
legt. Lohenstein. Der nach dem Tode noch sich e
trincken sollte. *idem.* Der Perser erster König. *id*
Astyages verächtlich weggelegt, doch dem ein Hen
was Menschen ihm versagten. *idem.*

Dach.

Beywört. Das grüne. sichre. fette. schattichte. d
faule. zerstückte. zersplitterte. gezündete. gena
abgebrannte. erhöhte. göldne.

Redens-Arten. Das Dach, das vielen Schatten
man in stiller Ruh die schönsten Lieder singet. Ac
Dach, wo tausend Blätter grünen, das mir zu
Schirm in meiner Ruh kan dienen. *idem.* Das g
das uns bey Donner und bey Blitzen soll vor den
tzen. *idem.*

Dachs.

Beywört. Der träge. faule. schläffrige. fräßige. fett
krochne. gejagte. gehetzte. erschlagne. ertödtete. beißi

Dacien.

Beywört. Das alte. verwüstete. zerstöhrte. tapffre.
mene. ausgesogne. strenge. treue. öde. harte. rebel
che. vergeßne.

Redens-Arten. Der Römer bestes Land. Opitz.

Dædalus.

Beywört. Der künstliche. geflügelte. neidische. ge
dungs-reiche. gerettete. geflohne. beliebte. geschützt
kluge. scharffsinnige. edle.

Redens-Arten. Der sich selbst vergessen und verm
Höhe flog. Gryphius. Der die rare Kunst zu fli
bracht. Wenzel.

Beschreib. Er wird für einen Sohn des Metionis un
pe ausgegeben, und da sein Vater des Athenienst
ges Sohn war, so stammet er aus Königlichen Ge
war seiner Profession nach ein Bildhauer, der der
welcher die Bilder mit offenen Augen, ausgestreck

)nige und ſeinen Töchtern in beſondre Gnade, verfertig-
labyrinth und der Ariadnæ einen Tantz von jungen Per-
)eyderley Geſchlechtes aus weiſſen Steinen. Doch da
n einen Stier verliebten Gemahlin des Königes durch
tigung einer höltzernen Kuh unehrbare Dienſte leiſtete,
r gefangen geſetzet. Er machte ſich aber aus Wachs
als ſeinem Sohne Flügel, und kam er zum wenigſten
ch nach Sicilien. Da ſchmeichelte er ſich ſo ein, daß er
erhielt, da ihn Minos mit einer Flotte abforderte; ja
ſelbſt ſein Leben in geheim laſſen muſte. Da machte er
ieder dem Könige Cocalo zur Danckbarkeit einige Kunſt-
:.

erung.

rt. Die begraute. grüne. lichte. angenehme. Schattens
ſtille. geprießne.

Arten und Umſchreib. Der Dämmrung grünlich Licht,
Geſichte ſtärckt. Brockes. Die lichte Dunckelheit.
Die zweiffelhaffte Heiterkeit. *idem.* Ein ungewiß Ge-
es Schattens und des Lichts gebiehrt die Dämmerung.
Der graue Dufft, der nach des Tages ſchwüler Lufft, mit
r untermiſcht, den Horizont bedecket, und ſich rings um
e ſtrecket. *idem.* Das ungewiſſe grünliche Grau, das,

dſ ttticht Schimmer-Licht, das der Nacht geſchn
verſilbert. Brockes.

masco.

ɜrt. Das rothe. Blut-beſpritzte. zerſtöhrte. öde.
, verachtete. heydniſche.
ıs-Arten. Damaſcus, deſſen Früchte von auſſen
ty von innen Aſch und Staub. Hofmannswaldau.
roß-Gebiethe Selmi überwand. Lohenſtein.

nocles.

ywört. Der ſchmeichleriſche. falſche. bezahlte. Geſa
ſchrockne. zitternde. bebende. feige. furchtſame.
chreib. Er war ein Schmeichler an dem Hofe des
yen Dionyſii, der die Glückſeligkeit der Fürſten beſtä
. Da ließ ihn nun Dionyſius einmal auf das vort
actiren, über dem Haupte deſſelben aber ein bloſſes S
eich mit der Spitze auf ſeinen Kopff geneigt, an einem
aar aufhengen. Darüber erſchrack er hertzlich, un
e Gefährlichkeit erkennen, der groſſe Herren unte
ären, wie ſolches Dionyſius hierdurch hatte vorbilde

umpff.

ywört. Der eckelhaffte. bittre. dicke. abſcheuliche.
e. trübe. erregte. ſüſſe. kräfftige. ſtärckende beliebte.
älſchte. ausgebreitete. geſtiegne.
dens-Arten. D r auch den Geiſt zur Liebe reitzen
annswaldau. Der Dampff, der ſtarck nach Leich
idem.

naë.

ywört. Die fruchtbare. betrogne. verſchloſne. ein
hwangre. verdammte. ins Meer geſtürtzte. erhaltne
dens-Arten. Danaë, ſo von bekannter Freundlichke
enſtein. Die ein güldner Regen fällte. *idem.* Die ei
egen küßt. König.
ſchreib. Sie war eine Tochter des Acriſii, von we
raculum weiſſagete, daß ſie ihren Vater umbringe
r ſie denn in ein ehrnes Gemach bringen und niem
eß. Doch Jupiter wuſte Gelegenheit ihrer Schönheit
n. Das Behältniß der Danaë war oben offen. Al
ilte ſich dieſer verliebte Gott in einen güldnen Re
eynte anfänglich es ſey wahrhafftes Gold und fie

oße auf. Doch Jupiter nahm ſeine Geſtalt an, und die
hafft, ſo er mit der Danaë machte, brachte derſelben
gen Sohn zuwege. Acriſius hatte kaum Nachricht
alten, als er ſeine Tochter ſamt ihrem Kinde in einen
Kaſten ſtecken, und ins Meer werffen ließ. Doch Ju-
lt ſie, alſo daß ſie an die Inſel Seriphum anſchwomen.
Fiſcher, zog ſie ans Land, und Polydectes, der König
rtes, ließ ſich die Schönheit der Danaë ſo wohl gefal-
: ſie zur Gemahlin nahm.

Die ſtrengen. tyranniſchen. unmenſchlichen. Blut-
örderiſchen. beſtraffen. verſchmähten. hölliſchen. ver-

So werden die funffzig Töchter des Danai genennet.
ch nicht einig, ob ſie alle eine Mutter, oder aber ver-
ütter haben. Ihr Vater muſte vor ſeinen Bruder
, doch kamen ihm ſeines Bruders funffzig Söhne
ielten um ihre Muhmen an. Doch ob er ſie ihnen
ſo verſorgte er doch iedwede Tochter mit einem Dol-
um würcklichen Beylager kam, mit dem Befehle,
igame, ſo bald ſie eingeſchlaffen hinzurichten. Sie
auch ihrem Vater alle, bis auf die Hypermneſtra,
räutigam leben ließ, aber auch deßwegen gefangen
rde. Darauf konnten ſie keine Freyer mehr kriegen,
uch der Vater deßwegen bemühte. Ihre Straffe
ölle ein löcherichtes Gefäß mit Waſſer zu füllen,
ändig auslaufft.

Der verjagte. fremde. glückliche. fruchtbare. tyran-
gierige. mördriſche. betrügliche. treuloſe. erhöhte.

Er war ein Sohn des Beli und der Anchinoes, und
des Ægypti. Der Vater räumte ihm Lybien zu be-
; doch er bekam deßwegen nach des Vaters Tode
nder Verdrüßlichkeiten. Daher muſte er ſich ent-
gnpten zu verlaſſen. Auf der Minervæ Rath bauete
f von funffzig Rudern nach der Anzahl ſeiner Töch-
ig anfänglich noch Rhodus, hernach aber nach Argos,
er daſige König Gelanor das Königreich abtrat, und
ohner Danaos nennte. Was mit ſeinen Töchtern

vors

gegangen, iſt unter *Danaides* zu ſehen. Die Hyperm
ihren Bräutigam bey Leben gelaſſen, überließ er d
. Daß ihm Gelanor oder Helanor das Reich einräu
he vornehmlich um deßwillen, weil man dazumahl
ein Wolff dem Brumm-Ochſen unter einer gantzen
nder angefallen und getödtet. Da man denn den Oc
Gelanor, den Wolff aber auf den Danaum deutete.

ckbarkeit. Dancken.

wört. Die ſchuldige. gebührende. fromme. heiſſe. ſ
rckſame. lodernde. entzündete. begierige. Sorgen-v
nüdetee. edle. Großmuths-volle. erregte. muntre. ſ
eigte. ſchlechte.

dens-Arten. Wir opffern den Schöpffer ein danck
üth. Brockes. Es erſchallen hin und wieder Da
ſchte Freuden-Lieder. Wentzel. So nimm von mir
ens Schatten an; ich will indeß zu JEſu Güte fl
ncke ſo, daß man dein Wohlergehen ein reiffes Feld
ns nennen kan. *idem.* Mein Hertze fällt vor dir i
emuth nieder, und opffert dir den Zoll der Danck-u
n-Lieder, drum nimm von mir das arme Lallen hin.
Dich treibt die Danckbarkeit und würckt, daß mein
it einem ſchlechten Blat der Demuth Siegel bricht.
ſchreib. Man bildet dieſe Tugend als ein Frauenzi
ntweder einen Storch, oder einen Elephanten, o
ühenden Bohnen-Zweig neben ſich hat.

niel.

ywört. Der fromme. bethende. beſcheidne. weiſe. k
höhte. erhörte. verfolgte. beſchützte. Gottsfürchtig
ende. geliebte. geehrte. erhaltne. verſorgte. Ruhm-
andhaffte.

dens-Arten. Den Darius zu den wilden Thieren
er ein Löwen-Opffer hieß. Wentzel. Der ſeinen S
er Höle nehmen muß. *idem.* Der durch ächte
roben zu hoher Würde ſteigt. *idem.*

nßig.

ywört. Das groſſe. reiche. berühmte. treue. freye.
dle.

dens-Arten und Umſchreib Die Stadt ſo von d
och den alten Nahmen hat. Hofmannswaldau.
Stadt, die Reichthum, Macht und Muth, Verſtand
er hat, *idem.*

mer und wuede gar bald mit ihr bekannt. Doch Apollo,
ſie verliebt war, brachte ſie einſten auf die Gedancken,
ie ſich mit ihren Geſpielinnen baden wollte. Da nun bey
Gelegenheit des Leucippi Geſchlechte ausbrach, wurde
n den Nymphen mit Pfeilen erſchoſſen. Doch, als auch
o ſich allzuvertraut mit ihr machen wollte und ſie ihm
nehr entlauffen konnte, bath ſie den Jovem, ſich ihrer an-
men; der ſie denn in einen Lorbeer-Baum verwandelte.
› brach hierauf eine Zweig davon, legte ihm auf ſein Haupt,
er Baum iſt ihm beſtändig gewiedmet geblieben.

ſrt Der reiche. mächtige. Perſiſche. bezwungene. verra-
geſtürtzte. getödtete.
s-Arten. Der auf dem ſeichten Rücken des Boſphors
Brücken. Lohenſtein.
eib. Der letzte König der Perſer, der vom Alexandro M.
›unden ward.

hafftigkeit.
ſrt. Die lange. ſtarcke. belobte. ſtandhaffte. beſtändige.
unbezwingliche. edle. berühmte. gecrönte. geſchwächte.
te. gewiſſe. Großmuths-volle. unbezwungne.
s-Arten. Wenn alle Felſen wancken, ſo bleibſt du unbe-

folgte. geſchützte. tapffere. beglückte. belol nte. gefall
ffte. geplagte. geſalbte. erhöhte. befreyte. flüchtig
e. ſingende. edle. Großmuths-volle. geſeegnete.
ens-Arten und Umſchreib. David, GOttes beſte Ku
Himmel pflag zu lieben. Opitz. Der Held den GOtt
geliebt. *idem.* Der kühne Fürſt im Streiten, der Kü
s. der Helden beſter Mann; das Lob der alten Zeit, d
)ten ſpielte, und ſeine Himmels-Lieder mit edlen
te. *idem.* Der ſpielt und kriegt, der ſiegt, und Lieder
Güt und Muth zugleich zeiget, und der nur der Man
)ttes Hertz und Sinn iſt. Brockes. Der herrſchende
Jüden. *idem.* Der Hirt und herrſchende Poete, der
ıd ſchon den Rieſen überwand; der Mann nach G
nn, der dichtende Prophete, der Schleuder, Harff un
r trug. *idem.* Der von ſeiner Trifft, von ſeinen Sc
rden zum Scepter Iſraels von GOtt geruffen w
e. Der nie gemeynt, daß ihm bey ſeinen Heerd
echte Hirten-Stab zum Scepter würde werden. *idem.*
)tt den Muth geſtärckt, und gab, daß ſeine Hand den
) den Bär gantz glücklich überwand. *idem.* Den G
gt gemacht, und auch beliebt bey allen, und ließ den G
:ch ſeine Schleuder fallen. *idem.* Der in ſeinen ſchön
n zum Himmels-Ziel die Andachts-Pfeile fiedert. Chr
ius. Deſſen hohen Stande GOtt Thronen aufgethan.
. Deſſen Hand den Goliath ſchlug, dadurch herna
nd zehn tauſend Mann verlohr. Ziegler. Dem der
GOtt und ſeine Stärcke war. *idem.* Es war ſein Ho
iel durch jenen Blick verſtimmt, die Sayten ſind ent
ſucht ein neues Spiel, das voller Anmuth im Marm
ſchwamm; der Wolluſt ſüſſer Thon beſeelte Geiſt un
B.

ember.

wört. Der kalte. naſſe. Eyß-volle. beeyßte. beſchney
heilige. düſtre. gefürchtete. Regen-reiche. geheili
ffzete. gehoſſte.
ens-Arten. Laß den December ſich mit zehnfach-r
gen (ſo deut ich dieſes Wort,) auf unſre Felder legen
r. Der Monath, den des HErrn Geburths-Tags-F
. Wenzel. Der unſre Jahr zum kalten Grabe trägt.

gne. verzweiffelte. eyffersuchtige.

). Sie war eine Tochter des Oenei und der Althæa. Da
western wegen des Meleagri allzusehr klagten, wurden
er Diana in Vögel verwandelt, und sie blieb allein ein
Sie war vortrefflich schöne; wobey der Vater den Aus-
hat, daß derjenige unter ihren Buhlern sie bekommen
die andern überwinden würde. Hercules und Achelous
e eintzigen, welche aushielten; und da Hercules den
n überwand, bekam er sie; da er denn auch den Hyllum
eugte. Nach drey Jahren wollte er mit ihr über den
enum gehen. Doch der war gleich sehr angelauffen, und
aurus Nessus erboth sich, sie hinüber zu tragen. Da er
Dejaniram aufgeladen hatte, ließ er sich ihre Schönheit so
en, daß er ihr ungeziemende Dinge anzumuthē anfieng,
er sie so weit gebracht, daß ihn Hercules nicht gleich ein-
nnte. Doch sie rieff den Herculem zu Hülffe, der den Cen-
nit einem Pfeile verletzte. Da er sich nun tödlich blessiret
nerckte, nahm er sein Blut, vermischte es mit Oel, und
der Dejaniræ zu mit der Versicherung, daß es dienlich
rde, ihren Mann von fremder Liebe abzuhalten. Deja-
solches heilig auf. Da sich nun Hercules mit der Jole be-
achte, da bestrich ihm Dejanira ein Hemde mit der Salbe.
de Hercules unsinnig, riß sich vor Schmertzen gantze

lockigt Haar betrüglich abgeſchohren. *idem.* Be
des Simſons Fauſt und Krafft ſinckt. *idem.* Deren
mſon bindet, der über Rieſen ſiegte. Lohenſtein.

iin.

vört. Die flüchtigen. muntern. ſchwimmenden.
ic e liebenden. häuffigen. frohlockenden. ſchn
pl gen. hurtigen. muntern. fröhlichen.
Arten. Der mit ſchuppigten Geſellen ſchertzet.
ſtüchtig durch die Fluthen dringt. *idem.*

phon.

vört. Der ungerechte. geplagte. beſorgte. looſſend
bekümmerte. mit Blut getränckte.
reib. Er war ein König zu Plaguſa in Klein-Aſie
cul befahl ihm, alle Jahre den Diis Penatibus eine
offern. Dieſes ſollte das eintzige Mittel ſeyn, der
u werden, wodurch ſeine Unterthanen nach und n
eben wurden. Da warff er nun das Looß über all
Lande befindliche Jungfrauen. Doch ſeine Töch
g er hierbey. Das verdroß einem von ſeinen vorn
erthanen, dem Matuſio. Dieſer redete dem Könige
Demiphon war darüber ſo unwillig auf ihn, da
ſii Tochter ungeloſet opfferte. Matuſius verbiß d
Zeitlang, und verſtellte ſich gegen den König.
er den König mit ſeinen Töchtern zu Gaſte. Dieſe
lben voran, und Matuſius machte ſich über ſie, ſch
die Kehle ab, mengete ihr Blut unter den Wein,
em Vater zu trincken. Matuſius ward hierauf fan
ck-Geſchirr ins Meer geworffen; das Trinck-
unter das Geſtirne geſetzet.

critus.

vört. Der immer lachende. thörichte. elende. weiſ
endete.
ns-Arten. Der ſich die Augen ſelbſt mit eigner
t, der Weißheit ungehindert nachzudencken. Lo
der Eitelkeit der Welt mit vollem Halſe lacht. *ide*

leon.

vört. Der tapffere. ſtarcke. muthige. durchſtochne.
wundene. behertzte. fechtende.
reib. Er war ein Centaurus. Da die Schlägerey

ermählung des Pirithoi vorgieng, wollte er eine alte Fichte aus
r Erden heraus reiſſen, um dem Theſeo eins zu verſetzen.
och die Fichte brach ab: Gleichwol warff er den Crantorem
mit nieder. Doch Peleus warff ihm davor einen Wurff-Spieß
rch den Leib, den aber Demeleon wieder heraus zog, ſich dar-
f mit den Vorder-Füſſen in die Höhe lehnte, und den Peleum
Boden drückte; der aber keinen Fleiß ſpahrte, ſich tapffer zu
ehren; auch endlich den Demeleontem von unten auf durch-
ieß.

nophoon.

ywört. Der tapffere. beherzte. ſieghaffte. beweinte. betrüb-
. verliebte. überwindende.

ſchreib. Er war ein Sohn des Theſei und der Phædræ. Er be-
ind ſich mit den übrigen Griechen auch mit vor Troja, und
alff nach deſſen Eroberung ſeine Groß-Mutter, die Æthram,
Freyheit ſetzen, die der Helenæ Sclavin war. Auf ſeiner
eimreiſe kehret er in Thracien ein, und verliebte ſich in die
yllis, die Prinzeßin des Sithonis, verſprach auch, zu gewiſſer
eit wieder zu ihr zu kommen. Da nun der Tag anbrach,
eff ſie neunmal an das Ufer des Meers. Doch er kam nicht,
nd ſie ſtarb vor Betrübniß, war auch am Ufer des Meers be-
aben. Auf ihrem Grabe wuchſen Bäume, die zum Zeichen ih-
r Traurigkeit alle Jahr um die Zeit, da ſie geſtorben, ihre
Blätter fallen lieſſen. Da nun Demophoon endlich angekom-
en, und die Bäume umfaßte, ſchlugen ſie den Augenblick aus,
nd wurden grüne. Er war König zu Athen; und da er von
em Diomede angefochten wurde, und deſſen Leute zu plündern
nfiengen, trieb er ihn zurücke, und überwand ihn.

moſthenes.

ywört. Der beredte. unvergleichliche. ſüſſe. ungemeine.
ammelnde. getreue. Freyheit-liebende. patriotiſche. Griechi-
he. flüchtige.

edens-Arten. Der mit beherzten Muth der Freyheit Gold
erfochten. Lohenſtein. Dem Gifft die muntre Zunge hemmte.
lem.

muth.

ywört. Die unverloſchne. Ruhms werthe. Veilgen-gleiche.
elebte. beſcheidne. ungeſchminckte. tieff-gebeugte. edle.
immliſche. gebückte. niedrige. zarte. wahre. brünſtige.

Redens-

Arten und Umschreib. Die Demuth ohne E
. Die Demuth war der Zug, der manches Hertze
l. Der Demuth zarte Schmuck. Amthor. Die
Brust. *idem* Die Demuth, welche GOtt mit
viii. Stoll. Ich brenne noch vor brünstigem
der unerloschnen Demuth. Amthor. Mein Hertz, das
Demuth kennt, ist in gebückter Pflicht entbrennt. W
Hochmuth ist dir nie in deinen Kopff gestiegen; du
Prahlerey zu deinen Füssen liegen, und stiegst dur
eit des Geistes Himmel-werts. Stoll. Die D
man di: o was für schönes Wesen ist das an Herren
beyden Augen lesen. Die Leute gehn zu dir als eine
hin, und als vom Freunde weg; wie ich ein Zeuge bin.
Demuth ließ bey dir, Trotz allem Hochmuth! sehn,
ückten Thal die schönsten Veilgen stehn. Amthor
hre Demuth ist die wahre Himmels-Leiter. Ein Ph
, ie mehr er sich erhöht: Wer sich erniedriget, der
GOtt viel weiter Stoll. Der ist alleine groß, de
Ehre trachtet, klein in ihm selber ist, und grosse Liebe
n Wer GOtt den Eigen-Ruhm zu einem Opffer schl
wird die Ewigkeit mit Ehr und Ruhm erfreun. *ide*
as Guts an dir, so halt doch andre besser und heilige
: Denn ein gebrochner Sinn, in dem die Demuth h
gt über alle Schlösser und allen Eigen-Ruhm der Ph
idem Die Demuth, so dich crönt, verhöhnt die edl
dadurch du d r so Welt als Himmel hold gemacht.
So, wie Olympus zwar das Haupt g n Himmel
itzen aber doch in Dunckelheit verhüllet: So h
gend-Sinn dieß Beyspiel auch erfüllet, als er den
muck mit Demuth zugedeckt; zu weisen, daß ein B
isten Fr[illegible] zeu et, der seine Zweige selbst zur Er
euget. Amthor. Dein Demuths-voller Sinn tra
itz mit Füssen, der sonst so manchem Geist die falsch
vebt, und ahmte Perlen nach, die nur am Grunde f
och ein leichter Schaum sich offt so hoch erhebt. *id*
r das eitle Glück dir Ehren-Kräntze schlunge; ie m
nuth sich in Wort und Wercken wieß; wie in der
und auf den größten Höhen die Winde, wie gek
elindsten wehen. *idem* O GOtt! entzündet deine
n Hertz in wahrer Demuths-Brunst, so laß mich

nicht em[illegible] zarter Schmuck wird gar zu leicht be-
schmützt man [illegible]ut die Demuth leicht verschwinden, so bald
man gla[illegible], daß [illegible] schon besitzt. *idem* Wenn viele Blu-
men sich stoltz in die Höhe lencken, und eben dadurch Sturm und
Wind am meisten ausgesetzet sind, sieht man verschiedene die
Häupter sittsam sencken, wodurch ihr schönes Kleid die Feinde
weniger versehren, einfolglich sie viel länger währen: Ein
Vorbild sichrer Niedrigkeit. Brockes. Die Demuth gleicht
den wahren Edelsteinen, so man bey höchstem Glantz, doch in
dem Schacht, erblickt; sie ähnlichet dem Creutz von allerhöch-
sten Sternen, die sind an Flammen groß, doch unsern Augen
klein; ja Adlern, welche sich in hohe Lufft entfernen, und so der
niedern Welt als schlechte Schwalben seyn. Wenzel. Du
wirst dein hohes Glück durch Oel der Demuth nähren: Denn
Demuth im Gelück ist eine seltne Kunst. Ziegler. Ich will vor
dir die stoltzen Seegel streichen. Opitz. Die Demuth hat in dir
sich deutlich abgeprägt. Besser.

Beschreib. Sie wird als eine weißgekleidete Jungfer dargestel-
let, die ihr Haupt zur Erden sencket, die Armen Creutzweise
über einander leget, und in der einen Hand eine Kugel hält, zu
ihren Füssen aber eine Crone und ein Lamm liegen hat: Man
giebt ihr auch zuweilen einen Palm-Zweig in die Hände.

Dencken.

Redens-Arten. Mein Geist erhebet sich und schwinget sich em-
por, und sucht sich in sich selbst nachsinnend einzuschräncken.
Amthor. Wo der Augen Kräffte schwinden, fängt die Krafft
des Denckens an: Dennoch kan auch die nicht finden dieser
ungemeßnen Bahn ausgespannte ferne Schrancken. Die er-
müdeten Gedancken müssen selbst verwirrt gestehn: daß auch
sie kein Ende sehn. Brockes.

Derceto.

Beywört. Die mächtige. unbesonnene. unvorsichtige. bestraff-
te. verliebte. verehrte. geweyhte.

Beschreib. Sie war eine Syrische Göttin, welche die Venerem be-
leidigte. Diese wuste sich nicht besser zu rächen, als daß sie sie in
einen jungen Menschen verliebt machte. Mit diesem zeugte sie
die Semiramidem. Sie schämte sich aber ungemein wegen dieser
Ausschweiffung. Dahero brachte sie ihren Galan um, stürtzte
sich aber auch selbst in eine See bey Ascalon, und wurde in ei-
nen Fisch verwandelt. Darauf beuten ihr die Syrer einen

präch-

rächtigen Tempel, ohnfern von dieſer [illegible]e, verehr
ſtalt einer halben Jungfer, und [illegible]ja den Fiſche
h keine Fiſche, ſondern verehrt... [illegible] Göttliche
rvis.

eywört. Die keuſchen. faſtenden. eingezognen. n
hörichten. dürren. ausgedorrten. ausgeſognen. ſch
rüglichen tollen. tummen. abgeſchmackten. verächt
ſchreib. Es iſt dieſes ein Name der Türckiſchen Ord
oder Mönche.

ucalion.

ywört. Der fromme. gerechte. gewarnte. ſchiffende.
. eintzige. überbliebne. danckbare. ſäende. erhörte. f
. dem Noah ähnliche.

ſchreib. Man giebet den Prometheus insgemein vo
ater aus; doch wer eigentlich ſeine Mutter geweſen,
nan ſich noch nicht recht vergleichen. Man will
or einen König halten, ob man gleich noch nicht ſagen
eigentlich geherrſchet. Seine Gemahlin hieß Pyrr
gerecht als er war, ſo Gottesfürchtig war ſie. Da n
r beſchloſſen hatte, die Menſchen um ihrer Boßheit
wor er eine Probe an dem Lycaon geſehen, mit We
rderben, wurde Deucalion von dem Prometheus ge
r baute daher einen groſſen Kaſten, ſtieg da hinein, n
gnugſamen Proviant und ſeine Gemahlin die Pyrrh
nommen hatte. Darauf fiel ein entſetzlicher Regen
enſchen erſoffen, von der daher entſtandenen W
oth, faſt alle diejenigen ausgenommen ſo ſich auf d
n Berge retirirten. Deucalionis Kaſten fuhr inzwiſch
ige hin und her, und endlich blieb er an dem Berge
n. Weil nun der Regen aufhörte ſtieg er aus. Da
m Jupiter daſelbſt danckte, daß er ihn erhalten, ſchickt
ercurium an ihn und ließ ihn fragen, was er von ih
ngte. Da er nun die Wiederherſtellung des menſ
eſchlechtes begehrte, erhielt er den Befehl, daß er
rrha Steine nehmen, und über ſich werffen ſollten.
nden denn aus denjenigen, welche Deucalion ausge
haben, aus der Pyrrhæ ihren Steinen aber Mägdgen
chiffarth und Errettung in der Waſſer-Fluth wird
: Erhaltung einiges Viehes in dem Kaſten, auch der
:er fliegen laſſen, ſo erzehlet, daß ſie des Noä Geſchic
wird.

Deutſchland.

Die tapffern. ſtreitbaren. berühmten. unbezwung-
nderten. frohen. erfreuten. gefürchteten. erſchrecklis
:n. muntern. redlichen. ernſten. furchtbaren. gefloh-
indne. fechtende.

ſrten und Umſchreib. Die Allemannen. Beſſer. Ger-
idem. Die Schreck-Germanen. *idem.* Der Sitz der
:it, der Wohn-Platz der Gewalt. Lohenſtein. Die
der Helden. *idem.* Das ſich der Römer Joch nie
unterwarff. *idem.* Wo tapffrer Muth und Redlich-
ngetrennt verbanden. *idem.* Das ſich in ſich verloh-
z. Vor den, ſo offt ſie ſich am Rhein gerüſtet laſſen
ſchon kein Gallier beſtehn. Beſſer. Vor deren Einig-
Cæſar ſelbſt gezagt. *idem.*

l.

Der beliebte. beglückte. gehorſame. bereicherte. han-
rſorgte. danckbare. errettende.

Er war ein Schiffer und Kauffmann, der in Hand-
ſchäfften nach Cypern kam. Da er nun Waaren in
fladen wollte, wurde ihm von der Venere anbefoh-
als Waſſer einzunehmen. Er verwunderte ſich über
nderlichen Befehl: dennoch aber gehorchte er ihm.
wiederum auf dem Rückwege nach Hauſſe begriffen
wol aber eine groſſe Wind-Stille verhinderte, daß
nicht fortgeſetzet werden konnte; riß der Mangel an
uf den übrigen Schiffen ſo ein, daß ſie hätten ver-
n müſſen, wofern Depicreon ſeinen Kram nicht auf-
tte. Da löſte er nun ſo viel Geld, daß er zur Danck-
r Venus eine Statue aufrichten ließ.

Der helle. reine. harte. Decaniſche Golcondiſche.
rattiſche. Javiſche. geſuchte. theure. koſtbare. be-
feilte. polirte. rohe. hochgeſchätzte. funckelnde. ſchim-
länzende. ſpielende.

rten und Umſchreib. Der Diamant ſtärckt die
s Muths. Wenzel. Des Diamants geſchliffne
Gryphius. Der Diamant, das viel zu theure Glaß.
er Diamant, den die Feile ſchärffen muß, bis er völ-
ſt, wenn er Strahlen werffen ſoll. Amthor. Den
die Feile kan verklären. *idem.* Der offt vor Glaß und

Bley

rt(d. (Der Edelſ
ɜ. E(ɪɪte ɪC ɪ ɪandern el
at, n ɪn m(ɪ ʃ ...d, der in ſo
ränʒ ɪlül , ɪem himmer ſiehet. Brock
Diama ɯunver; ɪn ,der aus den ſchwarʒ
k ɪeiger. Wentzel. ɔer ɔ amant, den man zur ſ
ɪ ld gelegt. *idem.* Den ɔ :pur; Blut allein erweɔ
ɟuer. Der durch ʃ :eelten Fleiß zerſchmiʒt.

ana.

ywɔrt. Die flüchtige. keuſche. verlobte. geweyhte.
ɔne. reitzende. Anmuths-volle. freye. Freyheitsliebe
ende. holde. geſchlagne. tapffre. behertzte. muthige.

ſchreib. Die von aller Liebe frey, und die, wo ſie ja
ɔertzen kan ergötzen, ſo iſt es Jagen, ſo iſt es Hetzen, ſo
ɔelles Wald-Geſchrey. Neukirch. Diana, die eyfrige
ɟerin der Liebe. König. Diana, die Aſtroens Angeſicht ſo
ich zugericht. *idem.* Diana, ſo Alphæus dein Verlangen
und dennoch nur verlacht. *idem.* Jupiters Tochter, S
der Sonnen, anderer Phœbus, die du der Welt, wenn
Blindheit der Nächte befällt, im erſteren Circul zu leu
ɟonnen. Du, deren linder Strahl die brüderlichen F
mit Nutzen etwas kühlt, und führet der Natur Gem
afft zuſammen, daß Erde, Lufft und See ſich
ſchwanger fühlt. Hofmannswaldau. Diana, die in
ɔeliebten Feldern, in Latmus angenehmen Wäldern
ɛnig.

eſchreib. Man hat unterſchiedne Göttinnen dieſes N
Doch die bekannteſte davon iſt die Tochter des Jovis
ɔatonæ. Ihre Mutter wurde von der eyferſüchtigen J
ɛtʒ ich verfolget. Endlich kam ſie auf die Inſul Delos
ſie zuerſt die Dianam, hernach aber den Apollo geb
ɔenn bey der Geburth des letztern die Diana ſo gleich di
ɛiner Heb-Amme vertrat. Bey ſolcher Geburth hatte n
ɔatona keine Schmertzen; doch gleichwohl verderbte
ɔurch die Diana den Geſchmack, daß ſie ſo gleich beſch
niemals zu verehligen. Deßwegen, als ſie Jupiter ei
ls ein Kind auf dem Schooß hielt, bath ſie ſich bey ih
aß er ihr Bogen und Pfeile, 60. Nymphen des Oc
neun Jahren zu Geſellſchafterinnen, und zwantzig de
u Dienerinnen zugeben möchte. Und ob er ſich gleich

ab ſich zum Pan in Arcadien, der ſie mit vortrefflichen
unden, von gantz ausnehmender Güte und Stärcke
kte. Die erſten Hirſche, ſo ſie fieng, hatten güldne Ge-
und ſpannte ſie vor einen Wagen, probirte ihre Pfeile,
ſonſt ihre Stärcke und Geſchicklichkeit ſehen, erſchoß
nem mit, und andere mehr. Sie verwandelte auch den
n in einen Hirſch, daß er von ſeinen Hunden zerriſſen
als er ſie im Bade geſehn hatte; erſchoß auch die Toch-
liobes, weil ſie ſich glückſeliger ſchätzte, als die Latonam.
memnon einen Hirſch erſchoß, der ihr gewiedmet war,
ſt ſich mit Reden an ihr verſündigte, hielt ſie die gantze
er Griechen durch Sturm zurücke. Erſchoß ferner die
Schönheit trotzende Chionem, und die ihrem Bruder
ae Coronidem. Da ihr Alphæus zu nahe kommen wolt-
elte ſie ſich und ihren Nymphen das Geſichte, daß ſie
lich wurden. Einesmals prügelte die Juno die Dianam
m Bogen ſchrecklich ab, daß ihr die Pfeile entfielen,
die Parthey im Trojaniſchen Kriege wider die Junonem
Sie ward als ein ſchönes Frauenzimmer gebildet, hats
ide Haare, Pfeil und Bogen und den Köcher auf dem
Sie wird auch auf einem Hirſche ſitzend, oder auf ei-
igen fahrend vorgeſtellet.

lockigt Haar betrüglich abgeschohren. *idem*. W
ß des Simsons Faust und Krafft sinckt. w. Deren
Simson bindet, der über Riesen siegte. Lohenstein

phin.

wört. Die flüch l. ern. schwimmenden.
usic- liebenden. frohlockenden. schu
lüpffrigen. hurtig n ern. fröhlichen.
dens-Arten. Der r schuppigten Gesellen schertzet.
er flüchtig durch die Fluthen dringt. *idem*.

niphon.

ywört. T geplagte. besorgte. loossend
. bekümm te. n blut getränckte.
chreib. l e König zu Plagusa in Klein-Aste
ll ahl ihm, aue Jahre den Diis Penatibus eine
o n. Dieses sollte das eintzige Mittel seyn, der
zu ri , wodurch seine Unterthanen nach und
ie irden. Da warff er nun das Looß über al
n Lande befindliche Jungfrauen. Doch seine Töch
er hierbey. Das verdroß einem von seinen vor
nterthanen, dem Matusio. Dieser redete dem Könige
r Demiphon war darüber so unwillig auf ihn, da
latusii Tochter ungeloset opfferte. Matusius verbiß d
ne Zeitlang, und verstellte sich gegen den König.
ith er den König mit seinen Töchtern zu Gaste. Diese
eselben voran, und Matusius machte sich über sie, sc
n die Kehle ab, mengete ihr Blut unter den Wein,
dem Vater zu trincken. Matusius ward hierauf san
rinck-Geschirr ins Meer geworffen; das Trinck-
ber unter das Gestirne gesetzet.

nocritus.

ywört. Der immer lachende. thörichte. elende. weis
blendete.
dens-Arten. Der sich die Augen selbst mit eigner
ubt, der Weißheit ungehindert nachzudencken. Lo
er der Eitelkeit der Welt mit vollem Halse lacht. *ide*

noleon.

ywört. Der tapffere. starcke. muthige. durchstochne.
erwundene. behertzte. fechtende.
schreib. Er war ein Centaurus. Da die Schlägerey

ermählung des Pirithoi vorgieng, wollte er eine alte Fichte aus
r Erden heraus reiſſen, um dem Theſeo eins zu verſetzen.
och die Fichte brach ab: Gleichwol warff er den Crantorem
mit nieder. Doch Peleus warff ihm davor einen Wurff-Spieß
rch den Leib, den aber Demeleon wieder heraus zog, ſich dar-
f mit den Boden-Füſſen in die Höhe lehnte, und den Peleum
Boden drückte; der aber keinen Fleiß ſpahrte, ſich tapffer zu
hren; auch endlich den Demeleontem von unten auf durch-
eß.

ıophoon.

ywört. Der tapffere. behertzte. sieghaffte. beweinte. betrüb-
, verliebte. überwindende.
ſchreib. Er war ein Sohn des Theſei und der Phædræ. Er be-
nd ſich mit den übrigen Griechen auch mit vor Troja, und
ff nach deſſen Eroberung ſeine Groß-Mutter, die Æthram,
Freyheit ſetzen, die der Helenæ Sclavin war. Auf ſeiner
eimreiſe kehret er in Thracien ein, und verliebte ſich in die
yllis, die Prinzeßin des Sithonis, verſprach auch, zu gewiſſer
it wieder zu ihr zu kommen. Da nun der Tag anbrach,
ff ſie neunmal an das Ufer des Meers. Doch er kam nicht,
nd ſie ſtarb vor Betrübniß, war auch am Ufer des Meers be-
aben. Auf ihrem Grabe wuchſen Bäume, die zum Zeichen ih-
r Traurigkeit alle Jahr um die Zeit, da ſie geſtorben, ihre
lätter fallen lieſſen. Da nun Demophoon endlich angekom-
en, und die Bäume umfaßte, ſchlugen ſie den Augenblick aus,
nd wurden grüne. Er war König zu Athen; und da er von
m Diomede angefochten wurde, und deſſen Leute zu plündern
ıfiengen, trieb er ihn zurücke, und überwand ihn.

noſthenes.

ywört. Der beredte. unvergleichliche. ſüſſe. ungemeine.
ammelnde. getreue. Freyheit-liebende. patriotiſche. Griechi-
he. flüchtige.
Dens-Arten. Der mit behertzten Muth der Freyheit Gold
rfochten. Lohenſtein. Dem Gifft die muntre Zunge hemmte.
lem.

muth.

ywört. Die unverloſchne. Ruhm-werthe. Veilgen-gleiche.
eliebte. beſcheidne. ungeſchminckte. tieff-gebeugte. edle.
immliſche. gebückte. niedrige. zarte. wahre. brünſtige.

Redens-

Arten und Umschreib. Die [illegible] muth ohne
Besser. Die Demuth war der [illegible] nches Her
Wentzel. Der Demuth zarte [illegible] Amthor. D
Demuths-Brust. *idem* Die Demuth, welche GOtt m
crönen will. Stoll. Ich brenne noch vor brünstigem
n der unerloschnen Demuth. Amthor. Mein Hertz, da
[illegible] muth kennt, ist in gebückter Pflicht entbrennt. [illegible]
Der Hochmuth ist dir nie in deinen Kopff gestiegen; d
die Prahlerey zu deinen Füssen liegen, und stiegst du
drigkeit des Geistes Himmel-werts. Stoll. Die [illegible]
kan man di[illegible] o was für schönes Wesen ist das an Herr
aus beyden Augen lesen. Die Leute gehn zu dir als ein
sten hin, und als vom Freunde weg; wie ich ein Zeuge bin
Die Demuth ließ bey dir, Trotz allem Hochmuth! sehn
gebückten Thal die schönsten Veilgen stehn. Amthor
wahre Demuth ist die wahre Himmels-Leiter. Ein Ph
fällt, ie mehr er sich erhöht: Wer sich erniedriget, der
bey GOtt viel weiter Stoll. Der ist alleine groß, d
nach Ehre trachtet, klein in ihm selber ist, und grosse Lieb
idem Wer GOtt den Eigen-Ruhm zu einem Opffer sch
den wird die Ewigkeit mit Ehr und Ruhm erfreun. *id*
etwas Guts an dir, so halt doch andre besser und heilige
dich: Denn ein gebrochner Sinn, in dem die Demuth h
steigt über alle Schlösser und allen Eigen-Ruhm der Ph
hin. *idem* Die Demuth, so dich crönt, verhöhnt die edl
len, dadurch du d r so Welt als Himmel hold gemacht.
tzel. So, wie Olympus zwar das Haupt g n Himmel
die Spitzen aber doch in Dunckelheit verhüllet: So h
Tugend-Sinn dieß Beyspiel auch erfüllet, als er den
Schmuck mit Demuth zugedeckt; zu weisen, daß ein Ba
schönsten Fr[illegible] zeu et, der seine Zweige selbst zur Erd
derbeuget. Amthor. Dein Demuths-voller Sinn tra
Stoltz mit Füssen, der sonst so manchem Geist die falsch
tze webt, und ahmte Perlen nach, die nur am Grunde fl
da doch ein leichter Schaum sich offt so hoch erhebt. *id*
mehr das eitle Glück dir Ehren-Kräntze schlunge; ie m
Demuth sich in Wort und Wercken wieß; wie in der
Lufft und auf den größten Höhen die Winde, wie gek
allerlindsten wehen. *idem* O GOtt! entzündet deine
mein Hertz in wahrer Demuths-Brunst, so laß mich

chacht, erblickt; ſie ähnlichet dem Creyß von allerhöch-
lernen, die ſind an Flammen groß, doch unſern Augen
ja Adlern, welche ſich in hohe Lufft entfernen, und ſo der
Welt als ſchlechte Schwälben ſeyn. Wenzel. Du
ein hohes Glück durch Oel der Demuth nähren: Denn
h im Gelück iſt eine ſelten Kunſt. Ziegler. Ich will vor
holtzen Seegel ſtreichen. Opitz. Die Demuth hat in die
tlich abgeprägt. Beſſer.
ıb. Sie wird als eine weiß-gekleidete Jungfer dargeſtel-
ihr Haupt zur Erden ſencket, die Armen Creutz-weiſe
ander leget, und in der einen Hand eine Kugel hält, zu
üſſen aber eine Crone und ein Lamm liegen hat: Man
r auch zuweilen einen Palm-Zweig in die Hände.

l.

Arten. Mein Geiſt erhebet ſich und ſchwinget ſich em-
d ſucht ſich in ſich ſelbſt nachſinnend einzuſchräncken.
or. Wo der Augen Kräffte ſchwinden, fängt die Krafft
ncktens an: Dennoch kan auch die nicht finden dieſer
ßnen Bahn ausgeſpannte ferne Schrancken. Die er-
n Gedancken müſſen ſelbſt verwirrt geſtehn: daß auch
Ende ſehn. Brockes.

Deucalion.

Beywört. Der fromme. gerechte. gewarnte. ſchi
te. eintzige. überbliebne. danckbare. ſäende. erh
re. dem Noah ähnliche.

Beſchreib. Man giebet den Prometheus insgem
Vater aus; doch wer eigentlich ſeine Mutter ge
kan man ſich noch nicht recht vergleichen. Man
vor einen König halten, ob man gleich noch nicht
er eigentlich geherrſchet. Seine Gemahlin hie
ſo gerecht als er war, ſo Gottesfürchtig war ſie.
ter beſchloſſen hatte, die Menſchen um ihrer B
davon er eine Probe an dem Lycaon geſehen, n
verderben, wurde Deucalion von dem Prometh
Er baute daher einen groſſen Kaſten, ſtieg da hin
er gnugſamen Proviant und ſeine Gemahlin die
genommen hatte. Darauf fiel ein entſetzlicher R
Menſchen erſoffen, von der daher entſtander
Noth, faſt alle diejenigen ausgenommen ſo ſich
ſten Berge retirirten. Deucalionis Kaſten fuhr in
Tage hin und her, und endlich blieb er an dem P
ſitzen. Weil nun der Regen aufhörte ſtieg er au
dem Jupiter daſelbſt danckte, daß er ihn erhalten,

gleich unterwarff. *id* [illegible] rer Muth und Reolu
ſich ungetreu[illegible] *idem*. Das ſich in ſich verlo-
Opitz. Vor den, ſo offt ſie [illegible] am Rhein gerüſtet laſſen
, kan ſchon kein Gallier beſtehn. [illegible] ſer. Vor deren Einig-
auch Cæſar ſelbſt gezagt. *idem*.

reon.

ört. Der beliebte. beglückte. gehorſame. bereicherte. Hand-
de. verſorgte. danckbare. errettende.

reib Er war ein Schiffer und Kauffmann, der in Hands-
s-Geſchäfften nach Cypern kam. Da er nun Waaren in
Schiff laden wollte, wurde ihm von der Venere anbefoh-
nichts als Waſſer einzunehmen. Er verwunderte ſich über
n wunderlichen Befehl: dennoch aber gehorchte er ihm.
da er wiederum auf dem Rückwege nach Hauſſe begriffen
, gleichwol aber eine groſſe Wind-Stille verhinderte, daß
eiſe nicht fortgeſetzet werden konnte; riß der Mangel an
ſſer auf den übrigen Schiffen ſo ein, daß ſie hätten ver-
achten müſſen, wofern Depicreon ſeinen Kram nicht aufs
an hätte. Da löſte er nun ſo viel Geld, daß er zur Danck-
eit der Venus eine Statue aufrichten ließ.

ant.

ört. Der helle. reine. harte. Decaniſche Golcondiſche.

Beywörter. Die flüchtige. keuſche. verlobte. geweyh
ſchöne. reitzende. Anmuths-volle. freye. Freyheits
gende. holde. geſchlagne. tapffre. behertzte. muthig
Umſchreib. Die von aller Liebe frey, und die, wo ſie
Hertzen kan ergötzen, ſo iſt es Jagen, ſo iſt es Hetze
helles Wald-Geſchrey. Neukirch. Diana, die eyf
gerin der Liebe. König. Diana, die Aſtroens Angeſich
lich zugericht. *idem.* Diana, ſo Alphæus dein Verla
und dennoch nur verlacht. *idem.* Jupiters Tochter,
der Sonnen, anderer Phœbus, die du der Welt, t
Blindheit der Nächte befällt, im erſteren Circul zu
gonnen. Du, deren linder Strahl die brüderliche
mit Nutzen etwas kühlt, und führet der Natur
Krafft zuſammen, daß Erde, Lufft und See
ſchwanger fühlt. Hofmannswaldau. Diana, die
beliebten Feldern, in Latmus angenehmen Wäld
König.

Beſchreib. Man hat unterſchiedne Göttinnen dieſe
Doch die bekannteſte davon iſt die Tochter des Jo
Latonæ. Ihre Mutter wurde von der eyferſüchtig
ſetzt ich verfolget. Endlich kam ſie auf die Inſul D
cher ſie zuerſt die Dianam, hernach aber den Apollo
denn bey der Geburth des letztern die Diana ſo gleic
einer Heb-Amme vertrat. Bey ſolcher Geburth hat
Latona keine Schmertzen; doch gleichwohl pendant

)gab ſich zum Pan in Arcadien, oder ſie mit vortrefflichen
)Hunden, von gantz ausnehmender Güte und Stärcke
enckte. Die erſten Hirſche, ſo ſie fieng, hatten güldne Ge
)e, und ſpannte ſie vor einen Wagen, probirte ihre Pfeile,
ieß ſonſt ihre Stärcke und Geſchicklichkeit ſehen, erſchoß
Orionem mit, und andere mehr. Sie verwandelte auch den
onem in einen Hirſch, daß er von ſeinen Hunden zerriſſen
)e als er ſie im Bade geſehn hatte; erſchoß auch die Toch
:r Niobes, weil ſie ſich glückſeliger ſchätzte, als die Latonam.
Agamemnon einen Hirſch erſchoß, der ihr gewiedmet war,
onſt ſich mit Reden an ihr verſündigte, hielt ſie die gantze
:e der Griechen durch Sturm zurücke. Erſchoß ferner die
hre Schönheit trotzende Chionem, und die ihrem Bruder
treue Coronidem. Da ihr Alphæus zu nahe kommen wol
:ſudelte ſie ſich und ihren Nymphen das Geſichte, daß ſie
nntlich wurden. Einesmals prügelte die Juno die Dianam
hrem Bogen ſchrecklich ab, daß ihr die Pfeile entfielen,
ſie die Parthey im Trojaniſchen Kriege wider die Junonem
1. Sie ward als ein ſchönes Frauenzimmer gebildet, hats
:gende Haare, Pfeil und Bogen und den Köcher auf dem
en Sie wird auch auf einem Hirſche ſitzend, oder auf ei
Wagen fahrend vorgeſtellet.

ten an einem der reichſten Phönicier, der der N
Könige, und zugleich ein Prieſter des Herculis
chæus, verheyrathet. Dieſen liebte ſie ungem
aber nach des Vaters Tode von ihrem Bruder t
erſchlagen, weil er nach ſeinem Reichthum trach
ſie davon nichts, bis ihr Sichæi Geiſt erſchien, u
was ihm begegnet, ſie auch dabey erinnert, daß
zu ſich nehmen, und ſich fort machen ſolle. Sie
ge dem Pygmalioni Auffätzige zu ſich, ihre Schät
mit, und begab ſich zu Schiffe. Darauf langte
und bat ſich aus, daß man ihr ſo viel Land verl
als eine Ochſen-Haut im Umkreiß habe. Da
gewilliget, zerſchnitt ſie die Ochſen-Haut in Rie
damit einen groſſen Platz, und baute Carthago b
gelangte Æneas zu ihr, und die Dido verliebte ſi
Doch da ſie ſich allbereit vor ſeine Gemahlin
Æneas den Befehl von dem Jupiter, welcher ihm
curio hinterbracht wurde, daß er ſich ſo fort dav
te. Er gehorchte auch, und verließ ſie, ob es
hindern ſuchte. Darauf befahl ſie, daß man ih
ter-Hauffen im Schloß Hofe aufrichten ſollte,
fern wollte, entweder den Æneam wieder zu bek
vergeſſen. Als ſie nun den Æneam fortfahren ſ
ſich und warff ſich ins Feuer. Da Æneas ins L
kam, bezeichnete ſie ihm. Doch ſie wollte ſeine

erleine. geprufte. ſchnöde. ungetreue. flüchtige. verräs
e. erkaufte. verächtliche. ſtoltze. belohnte. rauberiſche.
e fortgejagte erkaufene.
Arten Die ungemeine Zahl der groſſ- und vielen
. Beſſer. Die mit nie müdem Aug' zu deinen Dien-
n. Lohenſtein.

arkeit.

t. Die ſchwere. Feſſel-reiche. Ketten-volle. ungewohn-
inſchte. ſüſſe. bethränte. beſeufftzte. verhaßte. leichte.
inſtere. erduldete. ertragne. gewohnte. gewiſſe. Unglücks-
erfluchte. beſtäubte.
Arten Da dir von Luſt und Glücke träumt, wird deine
t angezäumt, und muß dich ſelbſt zu fremder Knecht-
erben; der Irrthum iſt zu ſpät entdeckt, wenn erſt
en-Klang dich aus dem Schlummer weckt. Amthor.
yheit liegt nunmehr wie in den letzten Zügen, es fehlet
chts, als nur der letzte Stoß. Wentzel. Die Dienſt-
deren Joch auch gecrönte Nacken drückt. Lohenſtein.
dern muß zu Dienſten ſtehn, muß unterdeſſen ſelbſt
. Chr. Gryph. Die ſüſſe Dienſtbarkeit, aus der mich
ufall, oder Zeit, auch ſelbſt der Tod nicht wird erretten.

[illegible]

A ... :| ...rund und aller We...
...r Wan ...Feld ein Schau-Platz ...
...te, der g... n Leip... Kost durch Sichem worden ist. Zu...
...eren Perl Krantz ...ch Sichem ward zerrissen. *idem*

genes.

...wörter. Der lächerliche. weise. bewunderte. beglückte. ...
...che. kluge. säuische. verdammte. Unmuths-lose. spö...
...rächtliche. besudelte. Auslachens-würdige. schnöde. ...
...e. schmutzige.

...oens-Arten und Umschreib. Der mehr nach Ru...
...Ruhm getrachtet. Hofmannswaldau. Der Pracht, ...
...um und falschen Schein ausgelacht. *idem*. Sein Woh...
...r ein Faß; sein Becher seine Hand; die weite We...
...uch und auch sein Vater-Land. *idem*.

medes.

...ywörter. Der tapffere. starcke. ansehnliche. kühne. un...
...ge. verwegene. schreyende. nackende. streitbare. beg...
...rjagte. unentschloßne. erzürnte. ergrimmte. betrog...
...lagene.

...schreib. Sein Vater war des Ætolischen Königes Oeneil...
...ydeus Nahmens; die Mutter aber Deipyle oder Deiphi...
...rgischen Königes Adrasti Tochter. Sein Vater blieb in...
widder Theben, und er befand sich unter den sogena...
pigonis, um solchen Tod rächen zu helffen. Bey der ...
...iegte er den Korb, als er um sie warb; doch ward sei...
...ahlin eine Tochter des Adrasti, Ægialea. Gleichwohl ...
...n Zug, Rache wegen Entführung der Helenen an den ...
...rn zu üben, gleicher gestalt mit. Er gieng mit achzig S...
...ach Troja und hielt sich so wohl, daß er nach dem Achill...
jace Telamonio vor den Tapffersten unter den Griechen ...
...n wurde, indem er acht und zwantzig ansehnliche und ...
...ffte Feinde erlegte. Die Venus touchirte er damit, daß ...
...neam in die Hand verletzte. Ulysses war sonst meiste...
...in Gefehrte; doch da er das Palladium aus Troja g...
...tte, solches aber gegen den Ulyssem läugnete, hätte ihn ...
ohnfehlbar todt geschlagen, wofern er nicht den S...
...s aufgehabenen Schwerdtes bey dem Scheine des M...
...ahrgenommen hätte. Er ließ sich so gar mit dem Mar...
...fechte ein; und indem Minerva des Martis auf den Di...
...zückten Wurff-Spieß abwendete, traff Diomedes mit

ien den Martem dergeſtalt, daß er zu brüllen anfieng, wie ſon
n neun bis zehn tauſend Mann. Die Venus, welche nicht
ohl auf ihn zu ſprechen war, machte, daß ſeine Gemahlin
ihrender ſeiner Abweſenheit ziemlich ausſchweiffte, ihn auch
o ſeiner Heimkunfft zwang, ſich fortzumachen, vorher aber
ien Eyd zu thun, um niemals wieder zu kommen. Er ſoll ſich
rauf nach Italien gewendet haben: Und da eben der König
unus daſelbſt von ſeinen Feinden hart gedränget worden, ha
er ihm dieſelben zu Paaren treiben helffen. Daunus wäre ſtatt
r ſchuldigen Danckbarkeit erböthig geweſen, entweder die ero
rte Beute oder ſein Land an den Diomedem abzutreten: Da
aber zu keinem Schluſſe kommen können, habe er ſich einen
ichter erwöhlet, der ein Galan von des Dauni Tochter gewe
n, der ihm die Beute zugeſprochen, zum groſſen Mißvergnügen
s Diomedes, der das Land ſo lange verfluchte, bis es unfrucht
ar ward. Daunus ſchlug ihn todt.

nyſius.

ywört. Der ſtrenge. tyranniſche. Blut-gierige. verjagte. Si
iſche. arme. lehrende. vertriebene. harte.

ſchreib. Der an des Scepters Statt die Ruth ergreiffen mus
, Corinthens junges Volck zu leyren Lohenſtein. Der Ty
nn der nach Corinth geflohen, da ihn Sicilien, ſein eignes
eich vertrieb. *item.*

ſcuri.

ywört. Die tapffern. geſtirnten. herrlichen. behertzten. un
rgleichlichen. getreuen. ſich liebenden. redlichen. ertödte
n. erhöhten. glantzenden. ſchimmernden. in ein Geſtirn ver
andelten.

ſchreib. Es ſind derer ſelben dreyerley; doch davon die Kinder
s Jovis, die derſelbe mit der Leda zeugete, da er ſich in einen
chwan verwandelt hatte, die merckwürdigſten. Denn da er
ſe Leda durch einen angenehmen Geſang berückte, ſich aber
ich ihr Mann zu ihr fand, ſo gebahr ſie zwey Eyer, aus deren
dem Pollux und Helena, aus dem andern aber Caſtor und Cly
mneſtra hervor krochen. Der Ort ihrer Geburth war die klei
ſteinigte Inſul Pephnos an Laconien, von dannen ſie Mercu
s nach Pellonen brachte. Caſtor und Pollux halffen anfänglich
s Calydoniſche Schwein erlegen. Da ſie mit nach Colchis
giengen, ließ ſich bey entſtandenem Sturm an iedwedes
opffe ein Stern ſehen. Pollux war ein guter Fechter, Caſtor

aber

ort cher Reuter; sonst aber beyde gute Soll
ielena 1 von dem Theseo und Pirithoo in ihrer Abt
ier t. Da zogen nun Castor u. Pollux alle beyde v
, 1 sie eingesperret war, um sie zu befreyen. Si
l und führten des Thesei Mutter als eine Gefa
y hinweg. Castor heyrathete hierauf die Ilairam,
ıœben, mit denen sie beyde Kinder zeugeten; mit
ern, dem Ida und Lynceo aber in einen Streit ger
n als sie alle viere eine Heerde Rinder aus Arcadien
und Ida die Theilung derselben machen sollen, habe
ı Ochsen in vier Stücke getheilet, und gesagt: W
n ein Viertheil dieses Fleisches auffressen könnte, s
Helffte, und wer das andere hierauf verzehrte, die
ffte haben; worauf er ein Viertheil vor sich, das
seinen Bruder gespeiset, und dadurch die Heerde all
en, den beyden Dioscuris aber nichts gegeben. Dar
Schlagen gekommen; da denn Lynceus seinen Spi
ori durch das Hertze gejagt. Darauf sey Lynceus v
ıce nieder gemacht worden; Ida aber, seine Rache a
n auszuüben, durch den Blitz des Jovis verhinder
Da nun diese Brüder einander ungemein liebten
ıx den Jovem, daß er einen Theil von seiner Unsterb
em todten Bruder mittheilen möchte. Da war nun
Pollux todt, den andern Castor; bis sie Jupiter un
rnen setzte, da sie noch Zwillinge heissen.

vört. Die Anmuths-volle. reitzende. holde. geliebte
e. Argwohn-volle. bestraffte. mißgehandelte. gesc
ıtete.

ıreib. Sie wird vor eine Tochter der Sonnen ausg
war gantz unvergleichlich schöne. Lycus, der Thebis
verheyrathete sich mit ihr, nachdem er di wegen E
verdächtige Antiopam verstossen hatte. Dirce glaub
ywol noch immer, daß ihr Gemahl mit der Antiop
ıeinschafft pflege; um dieser Ursache willen ließ sie
n Gefängniß werffen, und daselbst hart peinigen
nals fielen ihr die Fesseln ab, und sie fand Gelegenh
ren Söhnen zu machen, die einen Anhang an sich
Lycum erlegten, die Dircen aber mit den Haaren
vantz eines wilden Ochsens banden, und sie zu tode

eſſen, endlich aber in einen Brunnen warffen, den ſie von
ircen benennten.

örr. Die leichte. ſchnöde. geile. zarte. kühne. verliebte.
annte. furchtſame. geſcheuchte. verjagte. Fürwitz-volle.
ne. hurtige. flüchtige. gereitzte. muntere. verführte. ro-
ſe.

dia.

reib Die Heyden ſagten, ſie ſey eine Tochter des Erebi
er Nacht. Sie hatte ihre Wohnung nebſt den Furien im
ange der Höllen, und war als eine Frauens-Perſon vorge-
, die an Statt der Haare Schlangen; ein zerriſſen Kleid an;
Geſichte voll geronnen Blut; ehrne und roſtige Zähne;
mit Eyter trieffende Zunge; in der rechten Hand eine gantz
brennende Fackel; einen zurückgebognen Kopff; ver-
t und aufgeſchwollne, doch immer-thränende Augen; un-
e Hände; ein Schwerdt in der Bruſt, und um ſich herum
Finſterniß, als ein um ſie herum fliegendes Netze, hatte.

ie.

örr. Das berühmte. edle. weiſſagende. geweyhte. heilige.
hte. Bewunders-würdige.

reib. Es war ſolches eine gewiſſe Epiriſche Stadt, bey
er ein Hayn, und in ſolchem ein Oracul des Jovis war.
es Oracul gab ſeine Ausſprüche alle durch ein gewiſſes
urmel der Blätter, des Brunnens, und auch der Tauben,
gewiſſer Weiber.

örr. Der ſcharffe. geſpitzte. vergiffte. Blut-beſprützte.
chte. mörderiſche. verdammte. zerbrochene. ſtumpffe. blu-
alte. gefärbte.

is-Arten. Der Dolch der ſchreckend iſt, und uns zum Her-
ringt. Hofmannswaldau. Der offt zwiſchen Gruß und
um Hertzen will. *idem.* Der gezückte Dolch, den man
in den Gedärmen raſen. Lohenſtein. Der Dolch, an dem
apffre Blut des edlen Sclaven klebt. *idem.* Der Dolch,
h mit ſolchem Blute netzt, auf welches Rom umſonſt viel
nd hat gewetzt.

örr. Der ſchnöde. feige. bebende. zitternde. furchtſame.
erſchro-

ersch [illegible] erschlagene. nichts-
ächtiu [illegible]
Besch [illegible] lis, eines
Hero [illegible] zum Spion an, die
zu [illegible] nn er [illegible] Achillis Pferd und
me. [illegible] g auch da [illegible] nen Bogen und Köch
ei [illegible] Haut um [illegible] bedeckte das Haupt
chen Mutze, nahm den Spieß in die Hände, und
das Griechische Lager zu. Doch Diomedes und U
gleichfalls ausgegangen, die Trojaner zu behor
nun den Dolon sahen kommen, mengten sie sich
ten, und liessen ihm vorbey wandern. Darauf ke
der um, und nachdem sie ihm also den Rückweg na
abgeschnitten, eilten sie ihm nach. Als sie ihm nähe
ruffte ihm Diomedes zu, daß er stille stehen sollte,
durchstochen werden wollte. Er warff auch mit Fle
vorbey; darüber Dolon zitterte und bebete. Da
nun allerhand den Trojanern schädliche Dinge; e
einer Ranzion; Diomedes aber machte ihn gleichwo

Donau.

Beywört. Die edle. helle. gehemmte. blutige. auf
strenge. gemengte.

Redens-Arten und Umschreib. Die strenge Don
den Türcken wird in neues Joch gerissen. Opitz.
strömig ist. *idem.* Der König aller Flüsse, dem
weicht. *idem.* Dieweil er aufgethürmt voll Tür
liegt. Besser. Dessen süsse Lipp' und grüne Fluth d
barn Meeres Mund küsset. Lohenstein. Dessen
Myrthen-Kräntzen prahlet, und seinen Sand i
Schilff in Zucker-Rohr, sein Schmeltz in Diamant,
in Perlen kehret. *idem.* Den Mahumeth in Ketten
Der geschlagne Strand der breiten Donau schäum

Donner.

Beywört. Der ungeheure. knallende. schreckliche. ha
re. brüllende. grausame. fürchterliche. strenge.

Redens-Arten und Umschreib. Des Donners
Schlagen, das Krachen in den Wolcken. Opitz. D
der sich in des Adlers geschärfften Klauen wältze
Wenn Schlag und Schlag schnell durch einander
in der Finsterniß die Schatten selbst erbleichen.

urch den die Krafft erwacht, die in den Keimen ſitzet, im Saamen ſchläfft, wird kräfftig aufgewecket. Wen-) will ein Wetter-Knall in unſre Freude ſchlagen; ein heiſſer Blitz entſetzlich um das Haus. *idem.* Der ollet noch mit gräßlichem Gebrülle. Brockes. Ein ternd Krachen brach allenthalben aus. *idem.*

Die ſpitzigen. harten. ſtarren. gehäufften. rauhen. en. verwilderten. ſtechenden.
rten und Umſchreib. Die Dornen, der Roſen Nach- finannswaldau. Dornen, deren rauhe Hecken vol- t und Grauen ſtecken. Brockes. Verwild rte Hecken ornen. *idem* Die Dorne, ſo da ſticht, mit dem die er Blumen ſich umflicht. Lohenſtein. Die Dornen, wirrte Hecken durch ihren wilden Anblick ſchrecken.

Der ſtarcke. verletzte. verwundete. zerhauene. Ge- e. todte.
. Er war ein Centaurus. Auf der Hochzeit des Pirithoi mit dem Peleo in ein Hand-Gemenge. Peleus machte m Gefechte ein Ende. Denn, indem er dem Doryl- ſt aufhieb, fielen ihm die Caldaunen vor die Füſſe; er te ſich hierauf mit den Beinen darinne, zerriß ſie, und alle aus dem Rumpffe, bis er umfiel und verreckte.

. Der aus der Höle gekrochene. grimme. grüne. gifftig erzürnte. ſtarre. ſchuppichte. ſchiele. fürchterliche. eyen e. häßliche. ſchreckliche.
rten. Der das Gifft nicht eher ſchwinden läſſet, bis äumte Leib vom Donner niederfällt. Neukirch. Dem güldene Vließ entführte. Lohenſtein. Die man durch ch gewogen machen kan. *idem.* Der ſeine Jungen mit ten Sorgfalt nährt. Hancke. Der Drachen wilde ie, wenn der erſte Schnee das harte Land bedeckt, ſich ufft verſteckt, in einen engen Creyß den blauen Rücken t, gekrümmet und erſtarrt in dunckler Tieffe lieget. Ein aus der Höl' gekrochner grimmer Drache, der ügel hat, und einen blutgen Kamm; der bey der aus zu einem zähen Schlamm des Morgens aufſperrt.

den

ngemeßnen Rachen. der das beſchmutzte Gold der
)as ihn deckt, und gräßlich gläntzt und strahlt, erh
ärts streckt und nach der Sonnen Licht ob er gl
ſſet, doch Eiter, Zorn und Gifft aus dreyen Zung
Drockes.

:n.

Arten. Man jagt mit Worten Furcht nur feig
n; das rauhe Jäger-Horn ſchreckt Gemſen, kein
Bellen keinen Felß; uns kein erhitztes Drohen. Loh
feind mag, wie er will, die gelben Zähne wetzen.
imel.

örrt. Die heiſchere. ſchreckliche. durchdringende. zu
nde. rauhe. grauſame. hole. gerührte. geſchlag
ne. verletzte.

kerey.

ns-Arten. Was iſt der Druckerey doch irgend
der edlen Druckerey? durch die die Künſte blü
Bücher itzt gebracht ſind an den Tag, mit der
:n und Rom auch trotzen mag. Opitz. Siehe D
ey.

den.

wörrt. Die grünen. ſchnellen. klagende. luſtige. hur
)e Anmuths-volle flüchtige.
: -Arten. Die da reiche Blumen ſtreuen. Zeuk
zum Tantzen bringt. Opitz. Die die Flöte des
ne hören. *idem.*
hreib. Sie ſind Wald und Baum-Göttinen. Ihr
: war fürnehmlich in Eichen. Sie werden ſonſten
lryaden genennet: Indem ſie zugleich mit den
chſen, und auch umgehauen wurden. Dahero
i öfftern ſehr, wenn man die Bäume ruiniren woll

aten.

wörrt. Die leichten. ſchnöden. verachteten. geſuc
ibnen. ſchweren. wichtigen. begehrten. beliebten. g
ens-Arten. Die offt von Blute roth, von Thrä
). Opitz. Nach der die Welt mit Ernſt und Eyfe
n. Dadurch man alles wircken kan. *idem.*

ll.

wörrt. Der blutige. verfluchte. verbothne. ſün

ödtliche rachgierige. teuffliſche. liſtige. unglückliche.
zetrennte.

. Die Jammer- volle. klägliche. beweinte. beſeufftzte.
. Mangel- reiche. bethränte. verzehrende. durſtige.
olle. erhitzte.
ungen. Nachdem der Sonnen Gluth ſeit mehr als
Tagen auf unſer Stadt und Land mit ſtrengem Strahl
und ihr verblendend Feur die ſchwüle Lufft erhitzt war
fftigkeit faſt nicht mehr zu ertragen. Es drohete die
lſche zu vergehen. Das Vieh verkam vor Durſt, denn
nig Zähren, die der verdorrte Klee und die verſeng-
en den Bauren ausgepreßt, war faſt kein Naß zu ſehn.
er dampffeten aus hundert tauſend Ritzen nur Wir-
d aus Sand und Wolcken voller Staub; es ſchmach-
Land, es lechzte Graß und Spitzen, es ſchien, ob würd
noch immer angeſchirrt. Brockes. Wenn das erhitzte
welcken Saaten brennt, daß Keimen, Aehr und Halm
niederfallen, ja wo der warme Strahl ſo gar die Brun-
t, und das beliebte Naß aus ihrem Grunde ziehet.
. Es ſchmachtet unſer Land, es lechzt das dürre Feld
n. Wer will doch wohl genung erzehlen wie trocken
ens Sand. Kein Feld kan bey den wärmſten Tagen
en Brand und Durſt ertragen. *idem.*

eit.
. Die angenehme. begrünte. kühle. beliebte. geſuchte.
aune lichte. luſtige. einſame. laue. gewünſchte. Ar-
e. erſeufftzte. gekühlte. vergnügliche. ſchreckliche. ver-
entſetzliche. fürchterliche. Jammer- volle. Thränen-
ige. hölliſche. verdammte.

. Der heiſſe. ungemeine. unerträgliche. ängſtliche. ban-
bte. beſondre. geſtillte. Seufftzer- volle. ſchmertzliche.
klagte. widrige.

ter. Die ſtille. friedfertige. edle. Hoffnungs-
. Sie war eine Göttin des Stillſtandes, bey den Grie-
chen.

Man f[illegible] , wie ſie dem I[illegible]

[illegible]rt. Der grauſame. Bluts gierige. entſetzliche. [illegible]
[illegible]re. abſcheuliche. rohe. unerbittliche. Sorgen
[illegible]ſche.
[illegible]reib. Er war ein grauſamer Tyrann. Er ſtach ſei
[illegible]chter die Augen aus. und ſteckte ſie hierauf in e
fängniß, allwo ſie auf eine Sclaviſche Art arbei
[illegible]cinious wollte den Irum zu ihm ſchicken, daß er ihm
Ohren abſchneiden ſollte, wofern er ſich nicht ge
n den Ulyſſem wehren würde, der ſich auch in einen
ellet hatte.

na.

örrt. Die entſetzliche. ungeheure. unerſättliche. gr
e. fruchtbare. ſchnöde. fürchterliche.
reib. Sie war eine Tochter des Phorcynis. Von
wie eine ſchöne Jungfrau aus, da ihre andere He
chten Schlange von der Welt ähnlich ſahe Ihr
war eine tiffe Höle in Syrien ihre Speiſe wa
ſch und ſie veraltete niemahls. Mit dem Typhon
hand Ungeheuer, den Cerberum, die Hydram Lern
næram, Sphingem, Scyllam und dergleichen.

vört. Das ſchwätzige. verſchwundne. edle. ſtille. ver
geſchwinde. verliebte. ſtarcke. verdoppelnde. hol.
chnöde. nichtswerthe. ſüſſe. ſpielende laute.
ns-Arten und Umſchreib. Der geſchwinde Wi
der Schall verdoppelt. Brockes. Der wunderbar
Beſſer. der Wiederſchall der Plagen, wenn die W
en. *idem* Die durch Trennung des Narciſſen
alle werden müſſen. *idem.* Die Nymphe, in den N
, die hernach ein Schall iſt worden, den man nach
ört Opitz. Echo in dem holen Pfade der Gebirg
all nicht nur halbgantz hören laſſen, wie ſie ſonſt
gt; ſie muß ieden Seufftzer faſſen, See und Himm
en. *idem* In verdünnter Lufft vermehrt der W
Schall und ahmt ihm nach. Brockes. Laß da
ten Klippen ſchöne Thöne rückwerts prallen. *id*
t der ſtarcke Schall den Wind, durchdringt den

darauf macht der Wiederhall ein donnerndes Getümmel. *idem.*
Das Echo, das die gebrochnen Worte nachruffet. Hancke. O
Göttin, die du noch so sehr bist betrübt um des Narcissus Fall,
in welchen du verliebt, als er, o harter Sinn! so schändlich dich
verschmähet, floh in den Wald, auf daß er nicht würd ausge-
spähet. Ich seufz' o Echo! noch um deiner Liebe willen. Opitz
Beschreib. Man giebet sie für eine Tochter der Juno aus. Da sie
sich in den Narcissum verliebte, von ihm aber nicht wieder ge-
liebet wurde, verwandelte sie sich in einen blossen Schall, und
wurde endlich gar in einen Stein verkehret. Wiewol ander
sagen, daß sie sehr häßlich gewesen, sich beständig zwischen den
Bergen hören, aber niemahls sehen lassen. Ja viele sind der
Meynung, sie sey eine sehr geschwätzige Nymphe gewesen, die
die Juno mit ihrem Plaudern aufgehalten, wenn sie den Jovem
behorchen und beschleichen wollen, wenn er zuweilen seinen ge-
heimen Besuch bey den Nymphen abgeleget. Darüber sey end-
lich Juno zornig worden, daß sie sie in einen Stein verwandelt
und nur ihre halbe Stimme übrig gelassen, die letzten Sylben
zu wiederholen.

Eckel.

Beywört. Der zärtliche. aöscheuliche. grosse. verdamte. Ruhm-
würdige. schnöde. todtliche. verdammliche. würgende.

Redens-Arten. Der Eckel, den stete Kost zu erwecken pfleget.
Ziegler. Mich stinckt das Aloe des sauren Lebens an. Lohenst.

Eckstein.

Beywört. Der feste. dauerhaffte. wohlgelegte. starcke. belobte.
zerrümmerte. weiche. falsche. verworffne. stützende. verbor-
bne. zerschlagne. nichts-werthe. gewisse. sichre.

Edelmann.

Beywört. Der alte. theure. tapffre. tugendhaffte. wahre.

Redens-Arten. Der Edelmann, dessen Ursprung von Helden
gleichem Stamme herrühret. Ziegler. Nachdem dir die Ge-
burth und alter Adel-Stand durch Witz und Reisen must ge-
doppelt edel werden, so rufft dein König dich zu hohen Amte
Beschwerden. König. Der Edelmann, den Stamm und Amt
Geschlecht und eigne Thaten, schon längst den ersten Rang de
Ritter beygesellt. Wenzel. Du Ruhm und Adel deutsche
Welt! Herr! den die Hoheit selbst erhält, und in den Creyß
der Sternen rücket; Licht! das mit reinem Wunder-Schein
vor dem Opalen düster seyn, des Reiches Sonnen längst en-
zücket. *idem.* Siehe Adel.

Ed

Edelstein.

Beywört. [illegible] men ten. theure
Redens-Art [illegible] Balas, va
und Chrysopras, [illegible] ardonich, Carniol, S
pas und Girosol, [illegible] d, Opalen und Türck
Beryll und andre [illegible] ickt man an dem Bl
Brockes. Es ist den [illegible] eine Schönheit nichts,
Wiederschein des Lich [illegible] oder schönste Glantz ist nic
idem.

Educa. Edulica. Eduſa.

Beywört. Die Sorgfalts-volle. nährende. milde. au
gesunde. fromme. getreue.

Beschreib. Die Römer verehrten unter diesen N
Göttin, die, wie einige wollen, die Aufsicht über de
anderer Meynung aber über die gantze Auferzieh
der haben soll. Wiewol es auch zwey unterschiedn
gewesen seyn können.

Egeria.

Beywört. Die keusche. mächtige. beliebte. besuchte.
trübte. in einen Brunn verkehrte. edle. kluge. weis

Beschreib. Sie war eine Nymphe, welche von den
Weibern verehret wurde, damit sie desto leichter ih
entbunden werden möchten. Andere geben sie vo
aus; zum wenigsten war sie doch eine besondere Gö
Numa Pompilius, wie er vorgab, des Nachts vert
sammenkünffte pflog, und von der er erfuhr, was
setze den Römern zu geben habe, die da heilsam wä
dere sagen gar, diese Muse habe sich in den Numam
nun die Römer nicht alles glauben wollen, was er
get, habe er einstens etliche von den Angesehnsten
zu sich gebethen. Als sie nun zu ihm gekommen,
die Beschaffenheit seines Hauses in dem armse
stande von der Welt angetroffen. Da habe er sie
Abends wieder zukommen. Wie sie nun solches ge
les gäntzlich geändert gewesen. Die Zimmer hal
das herrlichste ausgeschmücket, den Hausrath
und prächtig, die Speisen aber sehr köstlich gefun
aus habe man geschlossen, daß seine vorgegeb
schafft nichts erdichtetes sey. Man giebt sonst die
vor eine Brunnen-Göttin aus, und will behaupten,

rten. Das Bette, welches GOtt mit schöner Frucht-
deinem Trost gecrönt, vermehret dein Ergötzen. Chr.
s. Der Liebe Sammel-Platz. Lohenstein.

Der gottlose. verworffne. verfluchte. geile. bestraffte.
beschriene. Verachtungs-volle. unglückselige. ver-
führte. gelockte. gereitzte. bußfertige. büssende. Sodo-

rten. Wer geile Mägde liebt, ist seines Weibes Has-
stein. Der wie Tarquin auf fromme Weiber stellt,
Zucht gefällt. *idem* Der wie Ægysthus war, dein
Clytemnestren gleich, du an Agamemnons statt. *id.*

rten. Ihr die ihr die Natur zur Unzucht wollet zwin-
nder Belials, verdammte Schlangen-Zucht! Hört
nner-Satz nicht in den Ohren klingen: Es ist der
bey GOtt und Welt verflucht. Ziegler.

Die heiligen. fest verknüpfften. getreuen. frommen.
hohen. gekrönten. gesegneten. ungetrennten. e
Liebens-werthen. reinen. angenehmen. gleich
rten. Ein getreues Paar, das aneinander klebt

c ock hält so fest den Ulm schlungen,
Kuy :inin, o Rebē guter Jayr: :er süssen Hul
: ysen war. Zwo Seelen ..... e... jeur wie A
)(geronnen, zwey Hertzen die vermischt ein Wese
n n, zwey Menschen die vereint ein Leben nur gefü
:ren ieder sich vor eine Helffte hielt. Besser.

:-Stand.

:ywört. Der heilige. GOtt-gefällige. eingesetzte. ver
:rachtete. fromme. keusche. geschändete. beschimpffte. b
rrißne. getrennte. zänckische. feste. sanffte. Sorge
:trübte. traurige. beglückte dauerhaffte.

edens-Arten und Umschreib. Der Stand der keusche
och das süßte Bündniß bleibt. Neukirch. Der Ehe
:r nicht stets vom Glücke blühen kan. Wentzel. Da
ieß der keuschen Ehe sey stets an Obst der Ehren rei
verd es nie an Fluch und Wehe dem unglückselgen Ede
lem. Die Ehe, so der HErr nach höchstem Wunsch bes
var als ein Paradieß, wo keine Schlange zischt. *idem.*
h vor der Ehe scheuen, begunten, wenn sie euch ges
rem Dünckel abzustehn, und in Gedancken schon zu
ich aber sah auf euer Glück mit einem Sorgen-volle
ich dacht: O höchst-beglückten Beyde! doch machte me
ist mir bang. Seyd glücklich, sprach ich; doch wie lan
ald stöhrt euch der Tod die Freude? was hilfft euch d
te Wahl? Je süsser Eh, ie grösser Quaal! Besser. E
:rknüpfftes Paar, das sich von Hertzen meynet, ist z
immels Bild, da Mond und Sonne scheinet, deß Sta
:chöpffer schon im Paradieß gestifft, doch welchen au
reutz am allermeisten trifft. Mit Mühe paart man s
urcht wird man besessen, bald und zu schwehr getrenn
mmermehr vergessen. Dieß wäre schnöder Brunst ei
:rdientes Weh; und dieß ist insgemein das Looß der
h! *idem.* Die Liebe wär recht schön, wenn man sich n
ennte, wenn ein getreues Paar, das aneinander kleb
:nn der Abschied kömmt, zusammen sterben könnte; wie
) hätte dann der Mensch allhier gelebt! Ein Bett, herna
arg würd uns vergnügt beschliessen, der sonst gescheute
ir ein erwünschter Schritt, man fühlte keinen Tod, d
r nichts verliessen, denn was uns halten kan, das nehm
mit. *idem.* Besinne dich mein Sohn, und wisse dieß

ten. Das Bette, welches GOtt mit schöner Frucht-
einem Trost gecrönt, vermehret dein Ergötzen. Chr.
Der Liebe Sammel-Platz. Lohenstein.

er gottlose. verworffne. verfluchte. geile. bestraffte.
eschriene. Verachtungs- volle. unglückselige. ver-
rte. gelockte. gereitzte. bußfertige. büssende. Sodo-

en. Wer geile Mägde liebt, ist seines Weibes Has-
tein. Der wie Tarquin auf fromme Weiber stellt,
ucht gefällt. *idem* Der wie Ægysthus war, dein
Clytemnestren gleich, du an Agamemnons statt. *id.*

en. Ihr die ihr die Natur zur Unzucht wollet zwin-
der Belials, verdammte Schlangen-Zucht! Hört
ner Satz nicht in den Ohren klingen: Es ist der
y GOtt und Welt verflucht. Ziegler.

ie heiligen. fest verknüpfften. getreuen. frommen.
hen. gekrönten. gesegneten. ungetrennten.
ebens-werthen. reinen. angenehmen. glei
en. Ein getreues Paar, das aneinander klei

ii ck l t ſo feſt den Ulmen- lungen,
nun, o Rebē quter Jahr r l ſſen Hus
m war. Seelen l ... F.. r wie
ier lw Hertzen die vermiſcht ein Weſe
m) zu den die vereint ein Leben nur geſ
| or e Helffte hielt. Beſſer.

Stand.

ßrt. Der heilige. GOtt- gefällige. eingeſetzte. ver
chtete. fromme. keuſche. geſchändete. beſchimpffte.
ißne. getrennte. zänckiſche. feſte. ſanffte. Sorge
übte. traurige. beglückte dauerhaffte.
ns-Arten und Umſchreib. Der Stand der keuſch
das ſüßte Bündniß bleibt. Neukirch. Der Ehe
nicht ſtets vom Glücke blühen kan. Wenzel. Da
der keuſchen Ehe ſey ſtets an Obſt der Ehren rei
d es nie an Fluch und Wehe dem unglückſeligen Ed
n. Die Ehe, ſo der HErr nach höchſtem Wunſch be
r als ein Paradieß, wo keine Schlange zi ſcht. *idem.*
vor der Ehe ſcheuen, begunten, wenn ſie euch ge
m Dünckel abzuſtehn, und in Gedancken ſchon zu
aber ſah auf euer Glück mit einem Sorgen- volle
dacht: O höchſt-beglückten Beyde! doch machte me
mir bang. Seyd glücklich, ſprach ich; doch wie lan
) ſtöhrt euch der Tod die Freude? was hilfft euch d
e Wahl? Je ſüſſer Eh, ie gröſſer Quaal! Beſſer. E
nüpfftes Paar, das ſich von Hertzen meynet, iſt z
mels Bild, da Mond und Sonne ſcheinet, deß St
öpffer ſchon im Paradieß geſtifft, doch welchen a
tz am allermeiſten trifft. Mit Mühe paart man
cht wird man beſeſſen, bald und zu ſchwehr getrem
nermehr vergeſſen. Dieß wäre ſchnöder Brunſt ei
ientes Weh; und dieß iſt insgemein das Looß de
idem. Die Lieb wär recht ſchön, wenn man ſich
nte, wenn ein getreues Paar, das aneinander klei
n der Abſchied kömmt, zuſammen ſterben könnte; wi
jätte dann der Menſch allhier gelebt! Ein Bett, herr
g würd uns vergnügt beſchlieſſen, der ſonſt geſcheut
ein erwünſchter Schritt, man fühlte keinen Tod,
nichts verlieſſen, denn was uns halten kan, das nehn
t. *idem.* Beſinne dich mein Sohn, und wiſſe dieß

aß nur ein l[illegible]r kalte Freude sey, des Bettes schwere
ast. Deñ w[illegible] r schmertze, als eben dieser Freund,
er Feindschafft hat [illegible]. Ehstands-Liebe geht
Uhter allen andern Ding[illegible]tur, [illegible]cht Honig aus der Gal-
n, sie ists die das Essen w[illegible]e Muthes Unmuth kürtzt,
ie uns aufhilfft, wenn wir trauen, die [illegible]ch keine Zeit zerrinnt,
nd noch ist wenn wir nicht sind. Opitz. Nichts ist so allgemein,
ls eine Nacht vermählt und schon gequälet seyn. Der Aussatz
indet sich auch an dem schönsten Leibe; und Socrates hat recht,
aß mancher nur beym Weibe zwey gute Tage hat; den einen
a er freyt, den andern, da er sie mit Erden überstreut. Neu-
irch. Man schließt sich hier mit gleich-gesinnten Hertzen in ei-
e Neigung ein, und nimmt den keuschen Kuß zum Sorgen-
Laster an, und flößt ein holdes Schertzen, ein angenehmes
Wort in Kummer und Verdruß. Chr. Gryphius. Die Eh' war
rstlich nur ein Schluß in dem Gemüthe, der endlich auch den
eib zu einen Zeugen nahm; wer sprachte dazumal von Stand
nd vom Geblüte, nachdem die erste Braut zu ihrem Manne
am? die Ehe-Beredung war geschrieben in den Hertzen, die
Dinte war das Blut, das Siegel war ein Kuß; sie hatten sonst
ein Licht, als nur des Himmels Kertzen, und liebten keine
Pracht bey diesem Uberfluß; Braut und auch Trau-Ring kam
us eines Meisters Händen, denn Gold lag dazumahl noch in
er Mutter Schooß. Hofmannswaldau. Die Ehe trähnet
ich mit reicher Engel Lust, seit dem dir GOttes Schluß die
Schönheit beygeleget. Wenzel. Der Stand, so aus dem Pa-
adieß entspringt. *idem.* Die Liebe zum Himmel befördert allein,
aß Ehen mit Segen beseliget seyn. *id.* Daß der Menschen Brand
nd Brunst in seiner Seele fühlet, das kömmt gewiß nicht ohne
efehr. Man siehet, wie der HErr offt mit dem Menschen spie-
et: Denn Eh' und Bund kömmt ja vom Himmel her. Ziegler.
Kein zartes Blut hat den Entschluß gefaßt, in einen dürren
Arm der Alten sich zu werffen, es sey denn Ehr und Geld der
Endzweck ihrer Huld. *idem.*

Gemahl.

Beywort. Das fromme. keusche. beliebte. schöne. kluge. bescheidne. liebreitz-volle. vertraute. neue. geile. verachtete.

Gedens-Arten und Umschreib. Dein andres Hertz, des Hau-ses Freuden-Licht, der Kinder Ehren-Bild, des Nächsten Zu-versicht. Neukirch. Des Hauses Sonnen-Licht. Wenzel.

Die

gemeßnen Rachen, der das beſchmutzte Gold der Schu
as ihn deckt, und gräßlich gläntzt und ſtrahlt, erhebt und
rts ſtreckt und nach der Sonnen Licht ob er gleich ſ
et, doch Eiter, Zorn und Gifft aus dreyen Zungen ſpie
rockes.

l.

Arten. Man jagt mit Worten Furcht nur feigen Hun
das rauhe Jäger-Horn ſchreckt Gemſen, keine Löwen
keinen Felß; uns kein erhitztes Drohen. Lohenſtein.
eino mag, wie er will, die gelben Zähne wetzen. Wenzel.

iel.

rt. Die heiſchere. ſchreckliche. durchdringende. zuſamm
. rauhe. grauſame. hole. gerührte. geſchlagene.
e. verletzte.

rey.

s-Arten. Was iſt der Druckerey doch irgend vorzuz
er edlen Druckerey? durch die die Künſte blühen, u
Bücher itzt gebracht ſind an den Tag, mit denen m
und Rom auch trotzen mag. Opitz. Siehe Buchdr

y.

en.

ört. Die grünen. ſchnellen. klagende. luſtige. hurtige.
Anmuths-volle flüchtige.

s-Arten. Die da reiche Blumen ſtreuen. Neukirch.
um Tantzen bringt. Opitz. Die die Flöte des Pans
hören. *idem.*

eib. Sie ſind Wald und Baum-Göttinen. Ihr Auf
war fürnehmlich in Eichen. Sie werden ſonſten auch
yaden genennet: Indem ſie zugleich mit den Bäu
ſen, und auch umgehauen wurden. Dahero klagten
öfftern ſehr, wenn man die Bäume ruiniren wollte.

ten.

ört. Die leichten. ſchnöden. verachteten. geſuchten.
nen. ſchweren. wichtigen. begehrten. beliebten. geſtohl
ns-Arten. Die offt von Blute roth, von Thränen bl
Opitz. Nach der die Welt mit Ernſt und Eyfer trac
. Dadurch man alles wircken kan. *idem.*

l.

ört. Der blutige. verfluchte. verbothne. ſündlicht.

ſtr

tödtliche rachgierige. teuffliſche. liſtige. unglückliche. getrennte.

. Die Jammer- volle. klägliche. beweinte. beſeufftzte. . Mangel- reiche. bethränte. verzehrende. durſtige. volle. erhitzte.
bungen. Nachdem der Sonnen Gluth ſeit mehr als Tagen auf unſer Stadt und Land mit ſtrengem Strahl und ihr verblendend Feur die ſchwüle Lufft erhitzt war efftigkeit faſt nicht mehr zu ertragen. Es drohete die Aſche zu vergehen. Das Vieh verkam vor Durſt, denn enig Zähren, die der verdorrte Klee und die verſeng- en den Bauren ausgepreßt, war faſt kein Naß zu ſehn. er dampffeten aus hundert tauſend Ritzen nur Wir- d aus Sand und Wolcken voller Staub; es ſchmach- Land, es lechzte Graß und Spitzen, es ſchien, ob würd noch immer angeſchirrt. Brockes. Wenn das erhitzte welcken Saaten brennt, daß Keimen, Aehr und Halm niederfallen, ja wo der warme Strahl ſo gar die Brun- t, und das beliebte Naß aus ihrem Grunde ziehet. . Es ſchmachtet unſer Land, es lechzt das dürre Feld en. Wer will doch wohl genung erzehlen wie trocken ens Sand. Kein Feld kan bey den wärmſten Tagen en Brand und Durſt ertragen. *idem.*

eit.

. Die angenehme. begrünte. kühle. beliebte. geſuchte. aune lichte. luſtige. einſame. laue. gewünſchte. Ar- e. erſeufftzte. gefühlte. vergnügliche. ſchreckliche. ver- entſetzliche. fürchterliche. Jammer- volle. Thränen- vige. hölliſche. verdammte.

. Der heiſſe. ungemeine. unerträgliche. ängſtliche. ban- bte. beſondre. geſtillte. Seufftzer- volle. ſchmertzliche. klagte. widrige.

ßter. Die ſtille. friedfertige. edle. Hoffnungs-

. Sie war eine Göttin des Stillſtandes, bey den Grie- chen.

Man fand sie bey den Eleis gebildet, wie sie dem Ip
ieges-Crantz überreichet.

s.

ört. Der grausame. Blutgierige. entsetzliche. w
heure. abscheuliche. rohe. unerbittliche. Sorgen
rische

reib. Er war ein grausamer Tyrann. Er stach sei
Tochter die Augen aus. und steckte sie hierauf in e
Gefängniß, allwo sie auf eine Sclavische Art arbei
ntinous wollte den Irum zu ihm schicken, daß er ihn
Ohren abschneiden sollte, wofern er sich nicht gel
den Ulyssem wehren würde, der sich auch in einen
ellet hatte.

na.

ört. Die entsetzliche. ungeheure. unersättliche. gr
. fruchtbare. schnöde. fürchterliche.

reib. Sie war eine Tochter des Phorcynis. Von
wie eine schöne Jungfrau aus, da ihre andere He
ichten Schlange von der Welt ähnlich sahe Ihr
war eine tieffe Höle in Syrien ihre Speise wa
ch und sie veraltete niemahls. Mit dem Typhon z
hand Ungeheuer, den Cerberum, die Hydram Lern
æram, Sphingem, Scyllam und dergleichen.

ört. Das schwätzige. verschwundne. edle. stille. ver
eschwinde. verliebte. starcke. verdoppelnde. hol
chnöde. nichtswerthe. süsse. spielende laute.

ns-Arten und Umschreib. Der geschwinde Wi
der Schall verdoppelt. Brockes. Der wunderba
Besser. der Wiederschall der Plagen, wenn die V
en. *idem* Die durch Trennung des Narcissen
alle werden müssen. *idem.* Die Nymphe, in den N
, die hernach ein Schall ist worden, den man nach
hört Opitz. Echo in dem holen Pfade der Gebirg
all nicht nur halbgantz hören lassen, wie sie sonst
t; sie muß ieden Seufftzer fassen, See und Himm
n. *idem* In verdünnter Lufft vermehrt der W
Schall und ahmt ihm nach. Brockes. Laß da
en Klippen schöne Thöne rückwerts prallen. *id*
gt der starcke Schall den Wind, durchdringt den

darauff m cht der Wiederhall ein donnerndes Getümmel. *idem.*
Das Echo, das die gebrochnen Worte nachruffet. Hancke. O
Göttin, die du noch so sehr bist betrübt um des Narcissus Fall,
in welchen du verliebt, als er, o harter Sinn! so schändlich dich
verschmähet, floh in den Wald, auf daß er nicht würd ausge-
spähet. Ich seufftz o Echo! noch um dein r Liebe willen. Opitz.
Beschreib. Man giebet sie für eine Tochter der Juno aus. Da sie
sich in den Narcissum verliebte, von ihm aber nicht wieder ge
liebet wurde, verwandelte sie sich in einen blossen Schall, und
wurde endlich gar in einen Stein verkehret. Wiewol ander
sagen, daß sie sehr häßlich gewesen, sich beständig zwischen den
Bergen hören, aber niemahls sehen lassen. Ja viele sind der
Meynung, sie sey eine sehr geschwätzige Nymphe gewesen, die
die Juno mit ihrem Plaudern aufgehalten, wenn sie den Joven
behorchen und beschleich n wollen, wenn er zuweilen seinen ge
heimen Besuch bey den Nymphen abgeleget. Darüber sey end
lich Juno zornig worden, daß sie sie in einen Stein verwandelt
und nur ihre halbe Stimme übrig gelassen, die letzten Sylben
zu wiederholen.

Eckel.

Beywört. Der zärtliche. aöscheuliche. grosse. verdamte. Ruhm
würdige. schnöde. todtliche. verdammliche. würgende.
Redens-Arten. Der Eckel, den stete Kost zu erwecken pfleget
Ziegler. Mich stinckt das Aloe des sauren Lebens an. Lohenst.

Eckstein.

Beywört. Der feste. dauerhaffte. wohlgelegte. starcke. belobte
zerrümmerte. weiche. falsche. verworffne. stützende. verdor bne
zerschlagne. nichts-werthe. gewisse. sichre.

Edelmann.

Beywört. Der alte. theure. tapffre. tugendhaffte. wahre.
Redens-Arten. Der Edelmann, dessen Ursprung von Helden
gleichem Stamme herrühret. Ziegler. Nachdem dir die Ge
burth und alter Adel-Stand durch Witz und Reisen must ge
doppelt edel werden, so rufft dein König dich zu hohen Amts
Beschwerden. König. Der Edelmann, den Stamm und Amt
Geschlecht und eigne Thaten, schon längst den ersten Rang de
Ritter beygesellt. Wenzel. Du Ruhm und Adel deutsche
Welt! Herr! den die Hoheit selbst erhält, und in den Creyß
der Sternen rücket; Licht! das mit reinem Wunder-Schein
vor dem Opalen düster seyn, des Reiches Sonnen längst ent
zücket. *idem.* Siehe Adel.

Ed-

ein.
ört. Die edlen. angenehmen. geſuchten. theuren. ko
ns-Arten. Die Farben von Rubin, Balas, von A
Chryſopras, Granat, Sardonich, Carniol, Sapp
und Giroſol, Schmaragd, Opalen und Türckoſen
ill und andre mehr erblickt man an dem Blume
ckes. Es iſt der Edelſteine Schönheit nichts, als
erſchein des Lichts, der ſchönſte Glantz iſt nicht th

. Edulica. Eduſa.
ört. Die Sorgfalts. volle. nährende. milde. aufme
de. fromme. getreue.
reib. Die Römer verehrten unter dieſen Nahm
tin, die, wie einige wollen, die Aufſicht über das Eſſ
rer Meynung aber über die gantze Auferziehung
aben ſoll. Wiewol es auch zwey unterſchiedne Gö
ſen ſeyn können.

a.
ört. Die keuſche. mächtige. beliebte. beſuchte. gee
te. in einen Brunn verkehrte. edle. kluge. weiſe.
reib. Sie war eine Nymphe, welche von den ſchn
bern verehret wurde, damit ſie deſto leichter ihrer
unden werden möchten. Andere geben ſie vor ei
; zum wenigſten war ſie doch eine beſondere Göttin
a Pompilius, wie er vorgab, des Nachts vertraul
nenkünffte pflog, und von der er erfuhr, was er
den Römern zu geben habe, die da heilſam wären.
ſagen gar, dieſe Muſe habe ſich in den Numam verl
die Römer nicht alles glauben wollen, was er ihn
habe er einſtens etliche von den Angeſehnſten zu
h gebethen. Als ſie nun zu ihm gekommen, hä
Beſchaffenheit ſeines Hauſes in dem armſeeligſt
e von der Welt angetroffen. Da habe er ſie erſu
ds wieder zukommen. Wie ſie nun ſolches getha
äntzlich geändert geweſen. Die Zimmer habe n
herrlichſte ausgeſchmücket, den Hausrath vor
prächtig, die Speiſen aber ſehr köſtlich gefunden.
habe man geſchloſſen, daß ſeine vorgegebne
fft nichts erdichtetes ſey. Man giebt ſonſt die Ege
ine Brunnen-Göttin aus, und will behaupten, daß

Arten. Das Bette, welches GOtt mit schöner Frucht-
u deinem Trost gecrönt, vermehret dein Ergötzen. Chr.
us. Der Liebe Sammel-Platz. Lohenstein.

er.

. Der gottlose. verworffne. verfluchte. geile. bestraffte.
e. beschriene. Verachtungs- volle. unglückselige. ver-
führte. gelockte. gereitzte. bußfertige. büssende. Sodo-

Arten. Wer geile Mägde liebt, ist seines Weibes Has-
enstein. Der wie Tarquin auf fromme Weiber stellt,
e Zucht gefällt. *idem* Der wie Ægysthus war, dein
ir Clytemnestren gleich, du an Agamemnons statt. *id.*

Arten. Ihr die ihr die Natur zur Unzucht wollet zwin-
Kinder Belials, verdammte Schlangen-Zucht! Hört
Donner-Satz nicht in den Ohren klingen: Es ist der
) bey GOtt und Welt verflucht. Ziegler.

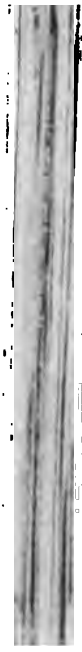
. Die heiligen. fest verknüpfften. getr [illegible] f [illegible] men.
hohen. gekrönten. gesegneten. u [illegible] en. ent-
. Liebens-werthen. reinen. an [illegible]
Arten. Ein getreues Paar, das gneinan [illegible]

Weinstock hält so f Ali n.s umschlungen
ne Kühlweinin, o Re ihrer süssen Hu
verwachsen war. Zi eien durch ein Feur wie
Hauff geronnen, zw He n die vermischt ein Wes
wonnen, zwey Menschen die vereint ein Leben nur ge
deren ieder sich vor eine te hielt. Besser.

he-Stand.

Beywört. Der heilige. GOtt-gefällige. eingesetzte. ve
verachtete. fromme. keusche. geschändete. beschimpffte
zerrißne. getrennte. zänckische. feste. sanffte. Sorg
betrübte. traurige. beglückte dauerhaffte.

Redens-Arten und Umschreib. Der Stand der keusch
doch das süßte Bündniß bleibt. Neukirch. Der Eh
der nicht stets vom Glücke blühen kan. Wentzel. D
dieß der keuschen Ehe sey stets an Obst der Ehren r
werd es nie an Fluch und Wehe dem unglückselgen E
idem. Die Ehe, so der HErr nach höchstem Wunsch b
war als ein Paradieß, wo keine Schlange zischt. *idem*
sich vor der Ehe scheuen, begunten, wenn sie euch g
ihrem Dünckel abzustehn, und in Gedancken schon
Ich aber sah auf euer Glück mit einem Sorgen-vol
Ich dacht: O höchst-beglückten Beyde! doch machte n
lust mir bang. Seyd glücklich, sprach ich; doch wie l
bald stöhrt euch der Tod die Freude? was hilfft euch
gute Wahl? Je süsser Eh, ie grösser Quaal! Besser.
verknüpfftes Paar, das sich von Hertzen meynet, ist
Himmels Bild, da Mond und Sonne scheinet, deß S
Schöpffer schon im Paradieß gestifft, doch welchen
Creutz am allermeisten trifft. Mit Mühe paart ma
Furcht wird man besessen, bald und zu schwehr getre
nimmermehr vergessen. Dieß wäre schnöder Brunst
verdientes Weh; und dieß ist insgemein das Looß d
Eh! *idem.* Die Liebe wär recht schön, wenn man sich
trennte, wenn ein getreues Paar, das aneinander kl
wenn der Abschied kömmt, zusammen sterben könnte; n
lich hätte dann der Mensch allhier gelebt! Ein Bett, her
Sarg würd uns vergnügt beschliessen, der sonst geschei
wär ein erwünschter Schritt, man fühlte keinen Tod,
wir nichts verliessen, denn was uns halten kan, das neh
ja mit. *idem.* Besinne dich mein Sohn, und wisse die



Arten. Das Bette, welches GOtt mit schöner Frucht-
deinem Trost gecrönt, vermehret dein Ergötzen. Chr.
s. Der Liebe Sammel-Platz. Lohenstein.

r.

Der gottlose. verworffne. verfluchte. geile. bestraffte.
. beschriene. Verachtungs- volle. unglückselige. ver-
führte. gelockte. gereitzte. bußfertige. büssende. Sodo-

rten. Wer geile Mägde liebt, ist seines Weibes Has-
nstein. Der wie Tarquin auf fromme Weiber stellt,
Zucht gefällt. *idem* Der wie Ægysthus war, dein
Clytemnestren gleich, du an Agamemnons statt. *id.*

rten. Ihr die ihr die Natur zur Unzucht wollet zwin-
inder Belials, verdammte Schlangen-Zucht! Hört
onner-Satz nicht in den Ohren klingen: Es ist der
bey GOtt und Welt verflucht. Ziegler.

Die heiligen. fest verknüpfften. getreuen. frommen.
hohen. gekrönten. gesegneten. ungetrennten. ent-
Liebens-werthen. reinen. angenehmen. gleichen.
rten. Ein getreues Paar, das aneinander klebt. Bes-

Weinstock hält so fest den Ulmen-Baum umschlunge
ne Kühl weinin, o Rebē guter Jahr! mit ihrer süssen H
verwachsen war. Zwo Seelen durch ein Feur wie
Hauff geronnen, zwey Hertzen die vermischt ein We
wonnen, zwey Menschen die vereint ein Leben nur ge
deren ieder sich vor eine Helffte hielt. Besser.

Ehe-Stand.

Beywört. Der heilige. GOtt- gefällige. eingesetzte. v
verachtete. fromme. keusche. geschändete. beschimpfte
zerrißne. getrennte. zänckische. feste. sanffte. Sor
betrübte. traurige. beglückte dauerhaffte.

Redens-Arten und Umschreib. Der Stand der keusc
doch das süßte Bündniß bleibt. Neukirch. Der E
der nicht stets vom Glücke blühen kan. Wentzel. D
dieß der keuschen Ehe sey stets an Obst der Ehren r
werd es nie an Fluch und Wehe dem unglückselgen E
idem. Die Ehe, so der HErr nach höchstem Wunsch
war als ein Paradieß, wo keine Schlange zischt. *ide*
sich vor der Ehe scheuen, begunten, wenn sie euch g
ihrem Dünckel abzustehn, und in Gedancken schon
Ich aber sah auf euer Glück mit einem Sorgen- vol
Ich dacht: O höchst-beglückten Beyde! doch machte
lust mir bang. Seyd glücklich, sprach ich; doch wie l
bald stöhrt euch der Tod die Freude? was hilfft euch
gute Wahl? Je süsser Eh, je gröser Quaal! Besser.
verknüpfftes Paar, das sich von Hertzen meynet, ist
Himmels Bild, da Mond und Sonne scheinet, deß E
Schöpffer schon im Paradieß gestifft, doch welchen
Creutz am allermeisten trifft. Mit Mühe paart ma
Furcht wird man besessen, bald und zu schwehr getre
nimmermehr vergessen. Dieß wäre schnöder Brunst
verdientes Weh; und dieß ist insgemein das Looß
Eh! *idem.* Die Lieb wär recht schön, wenn man sic
trennte, wenn ein getreues Paar, das aneinander h
wenn der Abschied kömmt, zusammen sterben könnte;
lich hätte dann der Mensch allhier gelebt! Ein Bett, he
Sarg würd uns vergnügt beschliessen, der sonst gesche
wär ein erwünschter Schritt, man fühlte keinen Tod
wir nichts verliessen, denn was uns halten kan, das ne
ja mit. *idem.* Besinne dich mein Sohn, und wisse di

daß nur ein loſes Weib ſehr kalte Freude ſey, des Bettes ſchwere Laſt. Deñ was kan doch mehr ſchmertzẽ, als eben dieſer Freund, der Feindſchafft hat im Hertzen? Opitz. Ehſtands-Liebe geht allhier allen andern Dingen für, ſie macht Honig aus der Gallen, ſie iſts die das Eſſen würtzt, die des Muthes Unmuth kürtzt, die uns aufhilfft, wenn wir fallen, die durch keine Zeit zerrinnt, und noch iſt wenn wir nicht ſind. Opitz. Nichts iſt ſo allgemein, als eine Nacht vermählt und ſchon gequälet ſeyn. Der Auſſatz findet ſich auch an dem ſchönſten Leibe; und Socrates hat recht, daß mancher nur beym Weibe zwey gute Tage hat; den einen da er freyt, den andern, da er ſie mit Erden überſtreut. Neukirch. Man ſchließt ſich hier mit gleich-geſinnten Hertzen in eine Neigung ein, und nimmt den keuſchen Kuß zum Sorgen-Pflaſter an, und floßt ein holdes Schertzen, ein angenehmes Wort in Kummer und Verdruß. Chr. Gryphius. Die Eh' war erſtlich nur ein Schluß in dem Gemüthe, der endlich auch den Leib zu einen Zeugen nahm; wer ſprachte dazumal von Stand und vom Geblüte, nachdem die erſte Braut zu ihrem Manne kam? die Eh-Beredung war geſchrieben in den Hertzen, die Dinte war das Blut, das Siegel war ein Kuß; ſie hatten ſonſt kein Licht, als nur des Himmels Kertzen, und liebten keine Pracht bey dieſem Uberfluß; Braut und auch Trau-Ring kam aus eines Meiſters Händen, denn Gold lag dazumahl noch in der Mutter Schooß. Hofmannswaldau. Die Ehe trincket dich mit reicher Engel Luſt, ſeit dem dir GOttes Schluß die Schönheit beygeleget. Wenzel. Der Stand, ſo aus dem Paradieß entſpringt. *idem.* Die Liebe zum Himmel befördert allein, daß Ehen mit Segen beſeliget ſeyn. *id.* Daß der Menſch Brand und Brunſt in ſeiner Seele fühlet, das kömmt gewiß nicht ohne gefehr. Man ſiehet, wie der HErr offt mit dem Menſchen ſpielet: Denn Eh' und Bund kömmt ja vom Himmel her. Ziegler. Kein zartes Blut hat den Entſchluß gefaßt, in einen dürren Arm der Alten ſich zu werffen, es ſey denn Ehr und Geld der Endzweck ihrer Huld. *idem.*

h-Gemahl.

Beywörter. Das fromme. keuſche. beliebte. ſchöne. kluge. beſcheidne. Liebreitz-volle. vertraute. neue. geile. verachtete.

Redens-Arten und Umſchreib. Dein andres Hertz, des Hauſes Freuden-Licht, der Kinder Ehren-Bild, des Nächſten Zuverſicht. Neukirch. Des Hauſes Sonnen-Licht. Wenzel.

Die

Sitten fand ich mich ſchon längſt beſtritten; doch
Ehe-Stand ward ich hefftiger entbrannt, weil ich
erleſen, das, wenn Unglück auf uns ſtieß, eben ſo
Weiſen als im Glücke ſparen ließ. Canitz. Das Eh-
Helffte meiner Bruſt. König. Ein Weib kan alle
ben, auch Schönheit, Stand und Uberfluß, und w
noch nur Verdruß, mit allen ihren Vorzugs-Ga
nemlich ſie voll Ubermuth bey ihrer Tugend trotzig
war die Deine ſo ergeben, als wenn in ihr kein Will
ſucht ihr gantzer Wunſch nichts mehr, denn deinem
zuleben, was dir beliebig und bequem, war ihr du
angenehm. Beſſer.

Ehre.

Beywört. Die flüchtige. nichtige. ſchnöde. falſche. bl
ſchminckte. erhitzte. vergängliche. hohe. güldne. w
geſchwächte. edle. gewiſſe.

Redens-Arten und Umſchreib. Der falſchen Hoh
die Hand voll Ehre, die einer Blaſe gleicht, ſo etwa
Kind; ſie bleibt ſich eilends auf, und wird auch eile
und doch bethört ſie uns. Opitz. Der Ehre Schmi
ſches Flitter-Gold. Wenzel. Die Ehre, die da l
was hohes führt, und ihren Freund mit lichter W
es kützelt ja vor andern groß zu heiſſen. *idem* Die
beit folgt wie Schatten unſerm Leibe. Lohenſtein

von Glück [illegible] n wissen, und krönet keinen
ls nur nach [illegible] Wentzel. Ein Hand voll Eh-
wölff Küssen Wollust n g. Lohenstein. Die Ehre
Kräntze winden, die dem Verdienst gewiedmet seyn.
Die Ehre, die ein Rauch und Schatten ist. *idem* Sein
empel fußt auf einem Marmor-Felsen, der nichts zer-
ß an seinen Pfeilern hegt. Amthor. Ehr und Wind
l Schatten, ein Gespenst, ein Wind, ein Rauch; ja
et der Gebrauch bloß in Hoffnung nur zu statten.
. Die Ehre dieser Zeit ist bloß ein leichter Rauch ver-
er Lippen, ein Dunst, ein Schatten, und ein Bild der
ja nichtes gegen GOtt der allenthalben wohnt, der
l verehrt, mit wahrer Ehre lohnt. Sieh-Ruhm. Lob.
. Man stellet sie als einen mit P lmen g. krönten Sol-
, der eine güldne Kette um den Hals hengen hat; in
) aber eine Lantze und einen Schild führet. Auf dies
:n siehet man zwey Tempel gemahlet, mit der Uber-
Hic terminus hæret.

)ung.

. Die schuldige. danckbare. gebückte. bestäubte. geringe.
erthe. stille. bescheidne. beliebte. reitzende. gewaltige.
. fromme. ungezwungne. Demuths-volle. verwerff-
vische.

lrten. Die sich vor dich gebückt, voll Ehrfurcht nie-
Wentzel. Vor dem sich allbereit der Völcker Ehr-
iget. Besser. Die in Geberden dir ein dir verpflich-
: zeiget. Lohenstein.

Ehrgeitziger.

. Der tolle. schnöde. verächtliche. gestürtzte. GOtts-
schwulstige. aufgeblaßne. verderbte. gestillte. durstige.
lrten und Umschreib Den der Hochmuth aufge-
)rockes. Der Ehrsucht Tocken-Werck. Lohenstein.
st nach eitler Ehre. *idem* Ein Auge, das der Hof-
ıd verblendet. Brockes. Der aufgebleht von präch-
bancken. *idem.* Der Ehrgeitz reibet sich auch in die
)aare, und sein verdammter Brand greifft Sterbe-
n; und ein vermodert Maul schnappt nach dergleichen
und ein verstarrter Fuß laufft diese Narren-Bahn.
rphius. Die Ehrsucht, welche sich wie eine Pest
t, und durch den Schlangen-Stich viel in die Hölle

Ruhmsucht, die euch schon gantz g
Der Durst r Ehre. ide
geitz mit m o ...ein, ...ängstiget
pielen. Sie hält für Zeit-
Ach, wenn sie ihr An
erzielen. Lohenstein. Der
Gifft ein solch rasend Feuer, als Cæsars
ca
cib. Ehr-Geitz wird grün gekleidet, mit un
tronen f dem Haupte vorgestellet. Sie ist
sehen, einen Löwen bey sich liegen, und ste
Meer Ges ,um welches die Wellen in die Höhe
Säulen.
wört. Die hohen. umgeworffnen. schnöden. ve
obten. erhöhten kostbaren. theuern. zerstäub
faue
Arten. Wer auf den Abila der reichen Ehre ste
armor-Säulen strebt, nach Sieges-Bogen trachtet
stein. Der gantzen Menschheit Hertz baut dir Ehren
ja lebendige Ehren-Tempel, die unvergänglicher als M
Stein und Ertz, und die unmöglich eh, als mit dem
Erden, wenn alles in nichts zerfällt, in nichts zerfall
den. Brockes. Es ist der Grund gelegt zu einer Ehr
ten, an der die späte Welt dein Denck-Maal lesen soll.
le mancher, den die Kunst in blanckes Ertz gegossen,
er im Triumph mit seinen muntern Rossen nach Ron
her Burg, verfällt im Augenblick, wenn man das sto
mit ausgedehntem Strick von seinen Pfeilern stiehlt.
te, wie Sejan in Ofen schmeltzen muß, und wie (o Unb
durch einen neuen Guß des Käysers liebster Freund,
Welt verehret, sich in ein schlecht Geschirr und Nacht
verkehret. Canitz. Wie sorget doch das Alterthum, die
Colossen aufzuführen! wie thürmt es Lob- und Ehren-
und schmückt der grossen Helden Ruhm! Wentzel. D
len, auf die der Pöbel wüthet. Lohenstein.
che.
Zeywört. Die knotichte. bejahrte. rauhe. alte. bemoo
dorrte. schattichte. dürre. beblätterte. feste. tieff- gew
dichte. umgeworffene. versehrte. zerschmetterte. durch
getroffene. versengte. starcke. hohe.

rten. Die Stämme knotichter, bejahrter, rauher Ei
faſt bis an die Wolcken reichen, und unter deren brei
en im Schatten Luſt und Ruhe wohnen. Brockes.
rucht die Spanier zu Speiſen erwählen. Neukirch.
en Laub die Römer einen Krantz erfunden, womit ſie
n ihrer Stadt geehret. *idem.* Deren Frucht Athen dem
cker verzog. *idem.* An deſſen Holtz Teutſchland eh ſo
war, daß man mit anderm nichts vor dem geopffert
n. Deren Rinden wider das Gifft bewährt. *idem.* Die
Bienen zum Aufenthalt und Schutze dienen. *idem.*
Stamm keinen Oel-Baum leidet. *idem.*

. Die blehenden. ſtopffenden. harten. unverdaulichen.
rengen. herben.
rten. Die die Spanier zu ihrer Koſt erwählen. Neu
arinnen ein Schwein ſein Vergnügen findet. Lohen
Frucht von Jovis Baume. *idem.*
yd.
Eyffer.
e.
Die ſchnöde. verdammliche. verhaßte. verderbte. reine.
e. betrügliche ungemeine. ſchädliche unumſchränckte.
. verführeriſche. belobte. berühmte. angebohrne.
rten und Umſchreib. Des Menſchen Eigen-Lieb iſt
rgner Liſt. Stoll. Der wahren Frömigkeit ihr ärgſter
hr. Gryphius. Die mit uns wird, lebt und ſtirbt. *id.*
. Man ſtellet ſie unter dem Narciſſo vor, welcher ſich in
unnen beſpiegelt.
hm.
Phariſäiſche. verfluchte. GOtt- verhaßte. nichts-
infalts- volle. verdammte. ſchlimme. eitele.
rten. Der Eigen-Ruhm, den wir GOtt zu Opffer
ſollen. Stoll. Den die Phariſäer ſuchten. *idem.* Der
eſte Werck zur Sünde machen kan. Chr. Gryph.
m.
Der wilde. verwöhnte. geſtählte. verfluchte. rohe.
zliche. harte. verderbliche. ungemeine. ſteinerne. arge.
e-dammliche. verächtliche.
rten. Dein geſtählter Eigen-Sinn hat ſich ſelber zum
uter Unglück zugeſchwohren. Amthor. Der Eigen-

Sinn,

von verſchiedenen Farben träget. In der rechten H
einen Blaſebalg, und in der lincken einen Sporn.

Einfalt.

Beywörter. Die arme. reine. unbefleckte. gefällige. lall
melnde. beliebte. niedrige. unverworrne. belobte. ſti
dene. Demuths-volle. gedrückte. gerechte. unbetrü
Redens-Arten. Die Einfalt, die der Geiſt der Dem
Stoll. O Einfalt, theurer Schatz! wo du das Hertz
nimmt der Friede Platz. *idem.* Ein weiſes Hertze mu
der Einfalt wancken: Der kömmt in GOttes Wort
dem ſchon vor dieſer graut. *idem.* Der Einfalt ſtellt'
einer Sclavin ein. Hofmannswaldau. Man ſiehet
heit Geiſt auch bey der Einfalt wohnen; GOtt legt
Wort auch in der Kinder Mund. Stoll. Der Ein
Nacht, die das Geſicht bedecket. Ziegler. Das L
viel Blumen nicht, als Einfalts-Roſen, ſtehn. *idem.*
Krieg und Peſt uns gar geringes Schrecken, die Ein
uns Schild und Gifft-Bedämpffung an: Wir lieſſe
Ruff uns ſchlechte Furcht erwecken, und zeigten, wie
bey Unruh ruhen kan. Hofmannswaldau.
Beſchreib. Man ſtellet ſie als eine junge Dirne vor,
rechten Hand eine Taube, in der lincken aber eine

bild. Hofmannswaldau. Sie schloß in Einsamkeit die Perlen-Glieder ein, und wollte, wie ihr Fürst, ihr abgestorben seyn. Besser. Die Einsamkeit, die uns aus aller Augen reißt. Stoll. Wie Kält' und Wärme sich, wie Licht und Schatten, aus denen Dämmerung und Kühlung spriessen, gatten: So mischt sich Lust und Furcht in stiller Einsamkeit; woraus ein süsses Schrecken in angenehmer Stille quillt, daß es, wie Wiesen, Wald und Hecken so auch der Menschen Hertzen füllt. Brockes. Der Einsamkeit verschloßne Mauern. Neukirch. Das Band der Einsamkeit. Ziegl. Die Einsamkeit der Wüsten. ein melancholscher Berg, ein Thal, da Eulen nisten, ein trüber Fluß, ein Bett, da nichts als Trauern ist; dieß hab ich einzig mir zu lieben aus erkießt: Hier ist mein Aufenthalt. Opitz. Allhier in dieser wüsten Heide ist gar kein Mensch nicht weit und breit. Die wilden Thier allein die seh ich selbst Mitleiden tragen, die Vögel traurig seyn. *idem.* Die wüste Einsamkeit, wo Titan und Diane nie erwacht; wo stille Furcht stets unter Eulen schreyt, wo Krötengirr'n und fette Schlangen zischen; wo Dampff und Stanck sich mit Verdruß vermischen. Lohenstein.

Beschreib. Die Einsamkeit wird als ein nacktes Weibs-Bild vorgestellet, die eine Hand aufthut, und gen Himmel hebt; in der andern aber einen Zettul hält, darauf diese Worte stehen: Mihi inhærere Deo bonum est. Oder man bildet sie als ein Weib, das gen Himmel siehet, von dannen helle Strahlen auf sie herab fallen. Auf dem Haupte hat sie Flügel.

Einschlaffen.

Redens-Arten. Die Augen waren erst vom Schlaffe zugedrückt. Hofmannswaldau. Der Schlaff vertrieb der Augen ihren Schein. Neukirch. Der Schlaff-Gott drückte mir die lassen Augen zu. Opitz. Der Morpheus ertheilt der Wachsamkeit gute Nacht. Lohenstein.

Einsiedler.

Beywört. Der fromme. Andachts-volle. erbauliche. bethende. keusche. eingezogne. besuchte. verehrte.

Redens-Arten. Der Busch ist mein Pallast, das Graß ist das Bette. Hancke. Der in der Einsamkeit sich alles ist Lohenst.

Eintracht.

Beywört. Die stille. ungestöhrte. reiche. vollkommene. ungetrennte. feste. unverbrüchliche. erwünschte.

Redens-

der der ärgste Hencker ist; der ärger als ein
Marcr rn wühlet, so bald uns seine List und S
sey ae nt. oll. Der stoltze Eigen-Sinn, dem alles
. Der eckle Eigen-Sinn, der alle Seelen anst
n Aristarchen hencket. Wentzel. Der Eigen-S
uns o Ziel verrückt; der freche Eigen-Sinn, der
Err verbeut. Stoll.

chreib. Man stellet den Eigen-Sinn als einen se
kleideten jungen Menschen vor, der auf seinem Haup
von verschiedenen Farben träget. In der rechten Ha
einen Blasebalg, und in der lincken einen Sporn.

infalt.

Beywört. Die arme. reine. unbefleckte. gefällige. lalle
melnde. beliebte. niedrige. unverworrne. belobte. still
dene. Demuths-volle. gedrückte. gerechte. unbetrügl
Redens-Arten. Die Einfalt, die der Geist der Demu
Stoll. O Einfalt, theurer Schatz! wo du das Hertze
nimmt der Friede Platz. *idem.* Ein weises Hertze muß
der Einfalt wancken: Der kömmt in GOttes Wort
dem schon vor dieser graut. *idem.* Der Einfalt stellt' i
einer Sclavin ein. Hofmannswaldau. Man sieht de
heit Geist auch bey der Einfalt wohnen; GOtt legt s
Wort auch in der Kinder Mund. Stoll. Der Einf
Nacht, die das Gesicht bedecket. Ziegler. Das La
viel Blumen nicht, als Einfalts-Rosen, stehn. *idem.* G
ieg und Pest uns gar geringes Schrecken, die Ein
uns Schild und Gifft-Bedämpffung an: Wir liessen
Ruff uns schlechte Furcht erwecken, und zeigten, wie
bey Unruh ruhen kan. Hofmannswaldau.

eschreib. Man stellet sie als eine junge Dirne vor,
rechten Hand eine Taube, in der lincken aber einen
trägt, und sonsten weiß bekleidet ist.

nsamkeit.

Beywört. Die stille. angenehme. sanffte. ruhige. süsse.
trübte. verlachte. verlassene. geflohene. geweyhte. fi
de schnöde. entmenschte. strenge. erwählte. Sorgen-
edens-Arten. Süsse Stille, sanffte Quelle ruhiger
heit. Brockes Der Stille Süßigkeit. *id.* Der Einsa
worffne Gründe. Amthor. Die Einsamkeit, des To

ofmannswaldau. Sie ſchloß in Einſamkeit die Perlen
r ein, und wollte, wie ihr Fürſt, ihr abgeſtorben ſeyn.
:. Die Einſamkeit, die uns aus aller Augen reißt. Stoll.
ält' und Wärme ſich, wie Licht und Schatten, aus denen
nerung und Kühlung ſprieſſen, gatten: So miſcht ſich
d Furcht in ſtiller Einſamkeit; woraus ein ſüſſes Schre-
angenehmer Stille quillt, daß es, wie Wieſen, Wald
cken ſo auch der Menſchen Hertzen füllt. Brockes. Der
nkeit verſchloßne Mauern. Neukirch. Das Band der
nkeit. Ziegl. Die Einſamkeit der Wüſten. ein melancholi-
berg, ein Thal, da Eulen niſten, ein trüber Fluß, ein Bett,
es als Trauern iſt; dieß hab ich einzig mir zu lieben aus-
: Hier iſt mein Aufenthalt. Opitz. Allhier in dieſer wüs
ide iſt gar kein Menſch nicht weit und breit. Die wild n
llein die ſeh ich ſelbſt Mitleiden tragen, die Vögel trau-
t. *idem*. Die wüſte Einſamkeit, wo Titan und Diane nie
t; wo ſtille Furcht ſtets unter Eulen ſchreyt, wo Kröten
nd fette Schlangen ziſchen; wo Dampff und Stanck
Verdruß vermiſchen. Lohenſtein.
ib. Die Einſamkeit wird als ein nacktes Weibs-Bild
ellet, die eine Hand aufthut, und gen Himmel hebt; in
ern aber einen Zettul hält, darauf dieſe Worte ſtehen:
hærere Deo bonum eſt. Oder man bildet ſie als ein Weib,
Himmel ſiehet, von dannen helle Strahlen auf ſie her-
n. Auf dem Haupte hat ſie Flügel.

ffen.

Arten. Die Augen waren erſt vom Schlaffe zugedrückt.
nnswaldau. Der Schlaff vertrieb der Augen ihren
. Neukirch. Der Schlaff-Gott drückte mir die laſſen
zu. Opitz. Der Morpheus ertheilt der Wachſamkeit
icht. Lohenſtein.

r.

t. Der fromme. Andachts-volle. erbauliche. bethende.
eingezogne. beſuchte. verehrte.
Arten. Der Buſch iſt mein Pallaſt, das Graß iſt das
Tancke. Der in der Einſamkeit ſich alles iſt Lohenſt.

t.

t. Die ſtille. ungeſtöhrte. reiche. vollkommene. unge-
feſte. unverbrüchliche. erwünſchte.

Redens-

Redens-Arten. Daß kein gerechter Groll den Eintra
cul ſtöhre; des Gegners Bitterkeit in Honig ſich verke
Völcker Sinn hinfort gepaart und einerley; kurtz: E
feſter Bund nicht mehr zertrennlich ſey. Amthor. E
tracht nährt den Staat; das freundliche Vernehmen
nen Stadt und Stand bey dir verknüpffet iſt, kan La
ſelbſt und deſſen Lob beſchämen, ob es daſſelbe ſchon m
Elle mißt. Wentzel. Was hält den Welt-Creyß wiede
um geht das Geſtirn in Ordnung auf und nieder? W
der Wind ſein Ziel, der Monden ſeine Zeit, das Waſſ
Strand? Dieß thut die Einigkeit. Opitz. Die die S
Egen, Schwerdter in Pflugſcharen kehrt. Lohenſtein
Friede.

Beſchreib. Die Bildung der Eintracht ſtellet die bekan
des bewaffneten Geryonis mit drey Angeſichtern vor
mit einer göldnen Crone gezieret, hat ſechs Arme, un
viel Füſſe: Eine Hand iſt mit einer Lantze, die andere
bloſſen Schwerdte, die dritte mit einem Scepter ver
die übrigen drey einen Schild halten. Man ſtellet au
liniſche Eintracht als ein junges, auf alt Romaniſche
detes Frauenzimmer vor, die auf ihrem Haupte ein
von Blumen und Früchten träget; in der Hand aber e
ſel hält, die mit Hertzen gefüllet iſt. Die Eintracht
wird als eine gewaffnete Pallas gebildet, die in der ei
eine Lantze, in der andern aber einige Schlangen hält
liche Eintracht wird als eine Manns- und Weibs-P
geſtellet, die beyde in Purpur gekleidet ſind, und zuſa
Hertz halten, auch mit einer Kette zuſammen gefeſſel
Einigkeit in der Liebe wird als ein Cupido gebildet,
und Pfeile von ſich leget und mit der einen Hand ei
mit der andern aber einen Fiedelbogen ergreifft. S
man die Eintracht auch überhaupt als ein Weib, ſo ei
von Oelzweigen auf dem Haupte hat, in der einen
Geſchirr mit Feuer, in der andern aber ein Cornu C
oder aber als ein Weib, das eine Hand voll Korn-Ae
andern ein Becken hält, darinnen einige Hertzen lie

Eiß, ſiehe Eyß.

Eiſen.

Beywört. Das feſte. harte. zerſchmoltzene. glüende.
the. Schlacken-reiche. unſaubere. unzerbrechliche. d

nehme. verroſtete. zerſchlagne. gefundne. unbezwingliche. nende. fiſchende. geſchlagne. geſaͤuberte. kalte. geſpitzte. nbe nutzbare.

ſchreib. Das Eiſen, das der Strauß verdauet. Koͤnig. keit.

ſuͤret. Die ſchnoͤde dicke. arme. arbeitſame. betruͤbte. be nnte. flaͤchtige. ſpielende. ſcheinbare. Wunders volle. be gne. ungewiſſe. unbeſtaͤndige. verlachte. verſchmaͤhte. ver ebne. Laſters reiche. Blumen gleiche.

nen Arten und Umſchreib. Das Spiel der Zeit, der arme nd der Eitelkeit. Wenzel. Die Eitelkeit der Erden; der ang, dadurch hier ſo viel betrogen werden. Hofmannswald n. Der Eitelkeit geſunſter Schmuck. Chr. Gryphius. Der Schein der Eitelkeit. Canz. Was mit der dicken Wolcke r ſchnoͤden Eitelkeit liegt unbekannt verdeckt. Opitz. Die Eit keit, die der gemeine Mann vor groſſe Sachen haͤlt. *idem.* as Blendwerck dieſer Erden, womit ſich mancher Sinn bis rem Alter fruͤht. Wenzel. Der leere Tand der Eitelkeit. hr. Gryphius. Die Eitelkeit, die der Welt vergiffte Koͤrner rut. Wenzel. Die Eitelkeit, der getuͤnchte Schein der Erden, t dem wir ſtreiten muͤſſen. *idem.* Das Facit menſchlicher Ge nncken muß wie ein leichtes Rohr vom Eol wanken, und hat offt nur leere Bullen aus. Die Munterkeit der ſchoͤnen ugend, die keine Frucht der wohlbekannten Tugend, und als s, was die Welt mehr Ungemeines in ſich haͤlt, muß, herbey ot, nach deinem Winken, ſo gleich erblaßt darnieder ſincken, d wird ehe mans gedacht, zu Staub und Strauß. Ammher. n liegt ihr groſſen Helden! So offt ich hier bey euch mich pfleg zu ergehen, und ſeh einen alten Traumm von einem eingefalln n Hirne ſtehen, hier einen Todten-Kopff mit Aſchen angefuͤllt, wird mir eingebildt die Eitelkeit der Welt; da pfleg ich zu des cken wie nichtig doch das ſey, warum ſich manche ſtraͤcken d martern Tag und Nacht: Dann kommt der blaſſe Tod eh s mans ſichs verſieht. Opitz. Waſſer rinnt und eilet ſtoh; ewge Perle ſtreben mehr; Winde koͤnnen minder bleiben, die n Wechſels Kunſt; ſtreiben: Doch der Lauff der Eitelkeiten ſey ſo kuͤnſtlich fort getrieben, daß für ihm zu langſam ſind, n das Waſſer, Pfeil und Wind. *idem.* Wir armen Sterbs ren bauen Schloͤſſer in Gedancken, Haͤuſer in die Luͤfft, und ſo auf Wolcken. Chr. Gryphius. Die Pracht der Welt,

die

unden grünet, und manchmal bald verw
ver mmte Wahn der falschen Eitelkeit. *idem.* Di
) Traum vor Schätze schencket. *idem.* Das Sünde
r Eitelkeit *idem.* Der Schaum der leeren Eitelkeit. *id*
telkeit ihr Schein der uns verführet. *idem.* Der Eitel
offner Koth, die falsche Lust und ihr gemahlter
Oenzel. Wir armen wuchern im Gemüth, nach dem
Hoffnu ng treibt; bis uns die Zeit ein Facit schreibt,
an nur betrübte Nullen sieht. Amthor. Wie trüget
nnen-Schein in Kedars falsch berühmten Gräntz
mahls bricht zu unsrer Pein der Abend ein, wenn
trahl am besten glänzen. *idem.* Ihr, welche Reichth
d Stand mit vielerley Vergnügen kräntzet; ihr, der
nd stoltze Herrlichkeit vielleicht in gröſſerm Schimm
et, als man vor dem in Crœsus Schätzen fand; verg
t zu weit! Schlafft immerhin auf Amaranthen, u
uch auf Tausendschön; ja funckelt so von Diaman
n n euch kan hundert Sonnen sehn; lebt, wie ihr
uct und Ehren reich: Ihr bleibet doch des Grases
leich. *idem.* Ein Blumen-Beeth, so manchesmal d
noch in buntem Wachsthum kennet, wenn itzt der frü
jen-Strahl der Nächte letzten Schatten trennet, zieh
nuntern Sprossen ein, und läßt die falben Blätter
h noch der müden Sonnen-Schein ins dunckle Bett des
ömmt gegangen. Wenn sich ein heisser Süd, ein stre
von ungefehr auf Wald und Feld erbost, muß ihre P
inem Tag verderben; und du o Mensch! kanst noch
er sterben. *idem* Scepter, Reichthum, Sieg und G
in kurtzes Puppen-Spiel. Ach! wie gehn die güldne
her Sonnen offt zurücke. und drohen uns das Ziel.
Das fette Graß der Eitelkeit war unser selbst erwähl
vobey wir, leider! mit der Zeit der Himmels Speise
essen. *idem.* Die Eitelkeit, die der Hoffart Pflaume
Verschwendungen die Hand, der Wollust Zunder re
enstein. Dieß macht die Eitelkeit, der allgemeine G
ebt nicht unterthan dem knechtischen Gesetze? Wi
veite Welt was diese Zunge spricht! Hofmannswal
schreib. Man bildet die Eitelkeit als eine junge ges
Dirne in einem kostbaren Kleide. Auf dem Haupte
ine Schale und mitten in derselben ein Hertz.

ört. Der [illegible]
liche. abscheuliche. trie[illegible] [illegible] [illegible] [illegible] tette. [illegible]
ge. fliessende. herzugezog[illegible] viele. [illegible]

ört. Die breite. schnelle. starcke. helle. klare. betrübte. edle.
lut vermengte.
s-Arten. Die Königin der teutschen Flüsse. Wentzel.
erühmte Fluß, der der Celten Gräntzen schliest. *idem*. Der
beglücktes Revier. König.

ört. Das unbeschreibliche. Beweinens-würdige. Thränen-
e. gesunde. schnöde. schmertzliche. Jam̃er-volle. beseuffz-
iebe Betrübniß. Angst.
eib Das Elend, oder das Exilium wird als ein Pilgrim
et, der in der einen Hand einen Pilgrim-Stab, in der an-
ber einen Falcken träget.

nt.
ört. Der ungeheure. scheußliche. abscheuliche. grosse. kluge.
ige. unterrichtete. belobte. geehrte. ergrimmte. gereitzte.
brachte. unerschrockne. beliebte. verjagte. keusche. Deca-
weisse. hochgeschätzte.
s-Arten. Die Elephanten, die deßwegen lange leben,
e zehn gantzer Jahr in Mutter-Leibe schweben. Lohenst.

ört. Der fromme. in Himmel aufgenommne. belohnte.
e. Wunder-thätige. GOtt-geliebte.
s-Arten. Elias, den man durch Krieges-Knechte suchet,
lhabs freches Weib sonst nicht zu stillen ist, wird durch
pott bewegt, daß er den Männern fluchet, worauf sie
rt das Feur vom Himmel frißt. Wentzel. Man weiß,
or ein Weh Elias Schultern drückte, da sich die Jesabell
atans Grimm verband. Der Mann, den GOttes Geist
nen Tempel ehret, muß wie ein wildes Thier der Höle
r seyn; und der des Höchsten Spruch als Wort des
des höret, schließt sich auf banger Flucht in wüste Fel-
. *idem*. Elias, der sich an Brod und Wasser laben kunte

Elisa.

liſa.

Beywört. Der eyfrige. Wunder-volle. gerühmte. b
Andachts-volle.

Redens-Arten. Auf den Eliens Geiſt gedoppelt herrl
Wenzel. Eliſa da er dort nach Jericho gekommen, u
Gottes-Mann die Schule viſitirt, hat er die Bitterkeit
ſers weggenommen, und was man ſchädliches an deſ
verſpührt. *idem.*

ltern.

Beywört. Die frommen. betrübten. geheiligten. ve
edlen. tugendhafften. gebeugten. bethränten. gottloſe
ten verfluchten. abſcheulichen. verzärtlenden. leichte
ten. nichts-werthen. beglückten. gekrönten. verehrten
rens-würdigen. redlichen. belobten. treuen.

Redens-Arten. Mit Eltern ſoll man nur mit Demuths
ſtreiten, ihr Wort und Wille ſoll uns ein Geſetze ſey
mannswaldau. Die Eltern, deren Lieb ein Feuer iſt
nen, das ſeinen Urſprung nur aus Blut und Seele nit
nach der Weiſen Spruch pflegt dieſe Gluth zu brenner
mehr unter ſich, als nach der Höhe glimmt. Ziegler.
tern Hertze ſchmeltzt vor empfindlicher Leydenſchafft, u
ihr liebſtes Gut, die Kinder durch Seufftzen zu erhalten.
Der Eltern blut'ge Hertzen. *idem.* Die Eltern treten
Winſeln und mit Klagen dem eingeſargten Kind n
Nacht zu ſagen. *idem.* Siehe **Vater. Mutter.**

lpenor.

Beywört. Der verwandelte. entmenſchte. betruncke. g
unbegrabne. getödtete. herumirrende.

Beſchreib. Er war einer von den Gefehrten des Ulyſſis,
die Circe nebſt zwantzig ſeiner Cameraden in Schwei
wandelte. Doch Ulyſſes nahm ſich ſeiner an, alſo, da
menſchliche Geſtalt wieder bekam. Darauf beſoff er
der Circe ſo entſetzlich, daß, als der Aufbruch endlich g
und ihm der Kopff gantz wüſte war, er den Hals eine
hinunter brach. Weil er nun nicht begraben wurde, k
nicht über die unterirdiſchen Flüſſe geſetzet werden.
Ulyſſes bey ſeiner Wallfahrt unter die Todten gerieth,
ihn Elpenor ſehr, daß er ihn begraben laſſen möchte,
auch geſchahe.

[illegible]sische Felder.

[illegible]erwört. Die lieblichen. erwünschten. Anmuths-vollen. edlen. vortrefflichen. belobten. erlangten. erdichteten. fabelhafften. ersonnenen.

Lebens-Arten. Das Paradieß der Heyden, wo die tugendhafften Seelen sich nach ihrem Tode weiden. Lohenstein. Der Heyden fabelhafftes Paradieß. Wentzel.

Beschreib. Es sollen diese Felder ein Aufenthalt der verstorbenen Frommen gewesen seyn. Man beschreibet sie als die lustigste Gegend, so man nur zu ersinnen weiß. Sie soll mit den schönsten Wiesen und Wäldern angefüllet, und dabey von einer viel heitern und angenehmern Lufft, auch viel heller seyn, als die auf der Ober-Welt. Die Verstorbnen machten sich allerhand Vergnügungen allhier. Sie vertrieben sich die Zeit mit Ringen, Tantzen, Springen und dergleichen, worzu denn Orpheus mit seiner annehmlichen Leyer einstimmte. Die Helden hatten ihre Lust an Waffen, Wagen und Pferden, und iedwedes vergnügte sich an dem, woran er in seinem Leben ein Vergnügen gefunden. Diejenigen, so sich um andere wohl verdient gemacht, sollen mit weissen Binden um die Köpffe an den Flüssen, nach ihren Gefallen, in den wohlriechenden Lorbeer-Wäldern herum spatziren. Die Vögel singen auf das vortrefflichste, und die Gewürtze wachsen von sich selber. Man siehet gantze Wälder und Trifften voll Rosen, bey denen sich Jungfern und Junggesellen lustig machen. Man weiß hier von keinem Ungewitter. Und wie der Zephyrus hier beständig auf das sanfteste wehet, so ist weder Regen, noch Schnee, noch Sturm hier anzutreffen. Man spüret hier keine Veränderung. Die Menschen bleiben beständig jung und ohne Kranckheit. Kurtz: Jedweder sollte die Elysischen Felder so finden, nach dem er sich selbst eine vollkommne Einbildung davon machen konnte. Ehe aber die Seele hieher kam, wurde sie erst gereiniget. Solche Reinigung geschahe zum Theil wenn sie in der Lufft aufgehencket, zum Theil mit Wasser abgespühlet, zum Theil ausgebrannt wurde. Nach dieser Reinigung vereinigte sie sich erst wieder mit dem Leibe und truncke aus dem Fluß Lethe, der durch die Felder in einem angenehmen Walde zwischen einem Ufer mit den schönsten Lilien besetzet floß, und mit Seelen gantz umgeben war.

[illegible]nzhiden.

[illegible]erwört. Die schnöden. Hochmuths-vollen. frechen. kühnen. [illegible]. beschämten. überwundnen. verwandelten.

Beschreib

chreib. So werden die Töchter des Pieri, Königs i
genennet. Es sind derselben neun an der Zahl uni
vielVerwegenheit, daß sie sich mit denen neun Muse
orzug zu streiten unterwanden. Doch wenn sie mu
de alles betrübt u. traurig. Wenn aber die Musen s
nen, stunden der Himmel, die Flüsse, und die Ste
d hörten zu. Der Berg Helicon hub sich vor Verg
ch empor, daß ihm Neptunus durch den Pegasum eine
ipfel mit den Fusse gab, damit er nicht noch höher sti
thiden aber wurden zur Straffe ihrer Verweg
ystern verwandelt.

panda.

ywört. Die bäurische. grobe. verehrte angebethete.
schreib. Die Römer verehrten unter diesem Namen
n, die den Bauern vorgesetzt war, und die Dörffer b

ipuse.

wört. Die raubende. schreckliche. verdammte. ve
pe. fürchterliche.
edens-Arten. Die Grausamkeit der raubenden
Wenzel. Das Schreck-Gespenst Empusa Lohenste
chreib. Man hält die Empusa bald vor die Hecaten
vor ein Gespenst, das nur einen eintzigen, oder auch zw
isernen und einen Esels-Fuß hatte, den Menschen zu
nachte, und sich in allerhand Gestalten verstellen kon
ver das Sprüchwort: Veränderlicher als Empusa
ven.

nsigkeit.

eywört. Die gewohnte. erhitzte. aufgebrachte. bestä
nützе. edle. Wucher-volle. begehrte. gehoffte. unerm
verdrossene. gehemmte. bemühte.
edens-Arten. Man siehet aus deiner Emsigkeit, di
Sonnen selbst bemüht ist vorzuschreiten, daß dein
Muth gar keine Schwehre scheut, und grosse Cedern
hren Fäsern breiten. Besser. Siehe Fleiß.

caust.

eywörter. Der heilige. bepurpurte. edle. geweyh
löschliche.
edens-Arten. Die Dinte jener Zeit. Wenzel. D
Käyser theure Dinte. Lohenstein.

Enceladi

Beywör . Der tr kü verwegene. bestraffte. gestürtz begrab . ge ite. ai rebellische.

Beschre . Er ... Sohn des Tartari und der Erden, od nach anderer Meynung, des Titanis und der Erden. Er war ner der ungeheuresten Riesen. In dem Gefechte mit den G tern fuhr ihn entwede Minerva mit ihrem Wagen zu Bode oder Jupiter erschlug ihn dem Blitze, und setzte hernach d Berg Ætnam in Sicili f ihn; wenn er sich nun von ein Seiten zur andern wä , rd gantz Sicilien als von ein Erdbeben erschüttert.

Ende

Beywört. Das süsse. gewünschte. verlangte. begehrte. unve hoffte. verfluchte. bethränte. angenehme. verdorbne. abgeriss ne. Thorheits-volle. beliebte. ungewisse. geheime. gewaltsam erschreckliche. sanffte.

Endte.

Beywörter. Die schnatternde. nasse. durstige. freßige. dürr schreyende quackende. laute. nie stille. heisere. wohl-schmecken de. eckelhaffte. annehmliche. gebratene.

Redens-Arten. Der Endten zahmes Wild. Opitz. Das mei im Wasser lebt. *idem.*

Endymion.

Beywört. Der schöne. schläffrige. faule. unsterbliche. junge plumpe. geliebte. geküßte. gerechte. fruchtbare. verschlaffene Stern-kündige. einsame. Monden-süchtige.

Beschreib. Wegen seines Vaters und seiner Herkunfft über haupt kan man sich noch nicht vergleichen; wie man denn auch wegen seines Standes noch nicht einig werden kan: Bald gieb man ihn vor einen Hirten, bald vor einen Jäger, bald vor ei nen König in Elis aus. Den Jupiter ersuchte er um die Unsterb lichkeit, beständige Jugend, und einen immerwährenden Schlaff welches ihm auch gewähret ward, weil er dem Jovi seiner Ge rechtigkeit wegen sehr lieb war. Der Ort seines Aufenthalts war eine Höle auf dem Berge Latmo in Carien. Seiner beson dern Schönheit wegen verliebte sich der Monden aufs hefftig ste in ihn; und, wie man sagt, soll er bis funffzig Töchter mit ihm gezeuget haben. Wiewol andere vorgeben, daß sich ihr Vertraulichkeit nicht weiter erstrecket, als auf einige Küsse, di ihm der Monden im Schlaffe beygebracht. Ehe er starb, stelle

er in Olympia ſeinen Söhnen ein Wett-Lauffen an
eus den Preiß erhielt, beſtellte er ihn zum Nachfol
nem Reiche.

ngel.

wört. Die reine. unbefleckte. gläntzende. hurtige.
nenſtbare. belobte. wunderbare. helle. leuchtende.
Redens-Arten und Umſchreib. Der Engel-Schaa
Licht Brockes. Die Wächter jener Welt. Chr. C
Das Wunder-Heer der Engel, das da ſingt, und d
des Schöpffers hören läſſet, ſo, daß in hundert tauſe
das Heilig, Heilig, Heilig klingt. Wentzel. Ihr Sch
ihr ſeyd geſiedert und gerüſt, und wie der Himmel ſt
gläntzet. Brockes. Ihr, des allmächtgen HErrn d
groſſe Diener. *idem.* Der Engel gerechte Scha
Gryphius. Der Engel Ritterſchafft. *idem.*
gel reine Schaar wird dieſe Schand entdecken, we
genwart auch in die Winckel ſieht. Ziegler. Des
reine Geiſter. Hancke. Der Schutz der Engel, der u
t. Wentzel. Das Heer der Engel, das da wachet.
Engel, der den Geiſt, erwünſchte Himmel-Fahrt! n
Paradieß trägt. König. Ein Engel, der zugleich
im Gemüth, Entſetzung in den Augen, im Hertzen Luſt
Lohenſtein.

ngelland.

ywört. Das reiche. mächtige. geiſtreiche. ſcharffſinn
ne. gefullt-. getreue. berühmte. erhabene. geprießne. fr
edens-Arten und Umſchreib. Albion. Wentzel.
rand der klugen Britten. *idem.* Der weiſſe Strand de
Hofmannswaldau. Welches das Zinn in ſeiner
hervor bringt. Wentzel.

ıtkleiden.

edens-Arten. Die weiſſe Liljen-Hand entſchürte
Kleider, und warff Gewand und Schmuck in da
Graß. Ziegler.

ıtzückung.

beywört. Die ſüſſe. erwünſchte. freudige. unverho
ige.
edens-Arten. Mich überfiel ein Schlaff, ſo dieſe
eißt, indem ein Augenblick die Kräffte von uns reiß
eſchwindes Nun die matten Sinnen bindet. Hofma

...ört. Die tödtliche. rasende. blutige. wütende. tobende. ... reitzende.

...reib. Sie ist entweder des Martis Amme, oder seine Schwe... oder seine Mutter. Man will behaupten, daß sie mit der ... einerley sey, und schreibt ihr zu, daß sie denen Fechtens... Stärcke, Courage und Feuer gäbe.

...sus.

...ört. Das mächtige. berühmte. prächtige. bekannte. edle. ...gte. reiche. abgöttische. abergläubische. schnöde. weite. ...e.

...s-Arten und Umschreib. Die Stadt, so deinen Tempel, ... hegte. Lohenstein. Die Stadt, deren Schmuck Dianens ... Tempel Herostratus in Asche hat verkehrt. *idem.*

...

...ört. Der niedrige. kriechende. grüne. herumgeschlungene. ... gedrungne. gestützte. gesteiffte. schwancke. entkräfften... ...ächtliche. nichts-werthe.

...s-Arten. Der andern Bäumen den Nahrungs-Safft ...eht. Lohenstein. Der sich an andre Bäume hält: wodurch ...nen Wuchs befördert. Hofmannswaldau. Das sich nicht ... von der Stande trennen läßt. Lohenstein. Der Epheu, ... tieffer Erde kriecht. Phil. von der Linde.

...eus.

...ört. Der gelaßne. Sanfftmuths-volle. berühmte. weise. ...che. Bewunderns-würdige. Nachahmungs-werthe. ge... ...e. edle. standhaffte.

...er.

...ört. Der leichte. nicht seltne. verruchte. gottlose. rohe. ...ammte. schnöde.

...s-Arten. Die rauhe Art von Epicurus Söhnen, die GOtt ... Menschen pflegt zu höhnen, und schätzet ihren Bauch für ... und für Gut. Opitz. Die da so hin leben, als dürfften sie ... sterben, und sterben, als sey hernach kein Leben mehr zu ... *idem.* Du folgst des Epicurus Hauffen, dem Hauffen, ... stets auf Schmach und Spotten geht, der falsch und ... glaubt, und keinen GOtt versteht, als der Natur Befehl ... verblendtes Lauffen. *idem.* Der sich vergräbt und wühs... ...s etwan eine Sau in faulem Koth und Wust; die Wol...

lust

luſt Grauſes voll iſt ſeine veſte Luſt, da lebt er wie
ter in den Pfützen ſpielet. *idem.*

Epicurus.

Beywörtt. Der ruhige. weiſe. belobte. berühmte. m
kluge. gelehrte. witzige. ſcharffſichtige. verewigte. h
te. nie bewegte.

Redens-Arten. Epicurus. der da meinet, ein Weiſe
rathen, und könn' auch anderen zugleich behülfflich
Gryphius. Wer Epicuren nicht für ſeinen Lehr
hat den Welt-Geſchmack und allen Witz verlo
ihr die Natur als Stieff-Kind ihn erkohren, er m
menſch ſeyn und Scheuſal dieſer Welt; der meiſten
erreget Zanck und Schmertzen; was Epicur gelehrt
noch die Hertzen. Hofmannswaldau.

Epimenides.

Beywörtt. Der ſchläffrige. faule. bezauberte. verkro
me. ungeſtöhrte. aufgewachte. verlohrne.

Beſchreib. Er ſchlieff in einer Höle fünff und ſiebe
Da er nun erwachte, meynte er kurtze Zeit geſchlaffe
ſtund auf und ſuchte ſeine zurückgelaßne Schafe
aber wie leicht zu erachten, nicht fand, hingegen alle
geänderten Zuſtande antraff.

Epimetheus.

Beywörtt. Der alberne. tumme. Einfalts-volle. un
betrogne. vermeßne. verwegne. gewarnte.

Beſchreib. Sein Vater war einer von denen Titan
der Mutter aber iſt man noch ſtreitig. Er war ein
Prometheus. Da nun dieſer mit dem Jove nicht allzu
warnte er den Epimetheum, von dem Jove ja kein G
zunehmen. Doch Jupiter ließ von dem Vulcano ein
lich annehmliches Frauenzimmer verfertigen, die
benennet wurde, und die dem Epimetheo der Merc
ren muſte. Dieſer nahm ſie nicht nur ohne Bedenck
dern, da ſie ihm eine Büchſe mitbrachte, eröffnete e
groſſer Begierde. Selbige war nun mit aller Qua
allen Plagen ſo den Menſchen begegnen können
Als er nun ſolche aufgemacht, flogen ſie alleſammt h
die eintzige Hoffnung blieb am Rande ſitzen. Nach
einsmals unterfangen, dem Jovi nachzuahmen,
ſchen aus Leim zu bilden, erzürnte ſich Jupiter über il

n einen Affen, und jagte ihn, in die Pithecusischen

Die geschmückte. Sorgfalts-volle. bekränzte. be-
zierte.
Unter diesem Nahmen verehrten die Römer wo
Göttin der Esel-Treiber, doch zum wenigsten der
lie Ihr Bild pflegte in denenselben zu gewissen Zei-
umen und Cräntzen ausgezieret zu werden.

Die Anmuths-volle. beliebte. edle. künstliche. liebli-

Sie war eine Tochter des Jovis und der Mnemosynes,
on den neun Musen. Man macht sie zur Erfinderin
lusic, bald des Tantzens, bald der Poesie. Uber die-
man sie absonderlich zur Muse, die die Thaten der Hel-
et. Man bildet sie auch als eine lustige Jungfrau,
yrthen und Rosen bekräntzet ist, in der Hand aber
hält, auf der sie spielet. Neben ihr stehet ein kleiner
tt, mit Bogen, Pfeilen und einer brennenden Fackel.

Die frohen. muthigen. betrübten. Hoffnungs-vollen.
. beglückten. undanckbaren. verworffnen. freudigen.
rten. Die Erben, so offtmals traurig sind, daß wir
sterben. Opitz. Die mehr der Schatz erfreut, den
geschenckt, als der Verlust betrübt. Wentzel. Der
r allbereit im Sinn Ducaten zehlet, trauert, daß er
n so lange quälet. Canitz. Der im Testamente oben
n wünscht. *idem.*

l.

Arten. Gleich drauf verfärbeten sie sich, zertretnen
gleich, und wurden blaß und bleich. Brockes. Es hat
r Schatten. Strich der Wangen trüben Creyß um-
Amthor. Siehe Blässe.

.

Die gehoffte. reiche. verachtete. begehrte. verlangte.
chlechte. reiche. erhaltne. genoßne. gesegnete frohe.
. betrübte. tröstliche. verfluchte. schnöde. nichts-würs
nnte. unerwartete. unverhoffte. beliebte. ausgebeth-
e. vergeßne. verschlemmte. zerstreute.

Erd-

reget; biß das Aurora kommt, noch bleicher
Man ſieht die Lufft im Feuer ſtehn, die
Grund und Boden gehn und das beſtür
in ſich ſchlucken, indem des Nachts die S
Tage zagen; da ſteht die Welt von ferne
mehr gewärtig ſey: nach vieler Meynun
herbey, an dem der höchſte Vogt ſoll Rec
idem Man fühlt das gantze Land mit ba
idem. Der groſſe Bau, der alles ſchützt u
empören. *idem* Das Ubel, das ſehr weit
auf bricht, mit bebender Gewalt, wirfft
fen, läßt ſicher weder Vieh noch Leute
ſchluckt denjenigen zum öfftern, der noch
liches Gethön und Wiederſchall entſtu
empor, der Puſch bewegte ſich, die heilge
ten heſſtiglich; die Klippen ſprungen au
ne die rollten unterhin; ja nicht die Erd
auch, ſo daß ſie mit Gebrauß und We
macht das Erdreich auf den Abgrund ſei

Erde.

Beywört. Die milde. enge. weite. aus
dunckelbraune. fruchtbare. dürre. fette.
te. wüſte. öde. trächtige. geſchwängerte.
de. genetzte. beſprützte. gepflügte.

geborgte Pracht der Erde. *idem.* Die milde Schooß der gemeinen Mutter Brockes. Das Form- und Bilder-leere Od, das der bildenden Natur Hand schmücket. *id* Der Bau ist, weren Erde. Canitz. Der liebe Schauplatz. Hofmannswa. ist die Natur der Erden, daß sie niemals also sehr kan erschöpffet werden, daß sie nicht wieder sich aufs neue selbst gebiert, und ihres gleichen stets an ihre Stelle führt. Opitz. Das, as uns itzo träget, und nach dem Tode deckt, Getraid und Kräuter heget, die Thier und Vögel nährt. *idem* Ich fand in so viel tausend Blättern aus dieses Welt-Buchs A. B. C. so viel, schön gemahlte Lettern, daß ich, dadurch gerührt, den Inhalt der Schrifft begierig wünsche zu verstehn. Brockes W. s die Früchte dieser Erden, um die sich manches Gut bewirbt? r Garben voller Angst-Beschwerden, durch welche Mühe Kraafft verdirbt. Wenzel. Man kennt den Schauplatz ser Erden, und weiß was seine Spiele seyn, wo Gram und agen insgemein der Inhalt aller Scenen werden. *idem* Die acht der längst von GOtt verfluchten Erden muß eine Burg ennt werden, die Nacht und Schatten schwartz gemacht. Man sieht durch der Sonnen Strahl den gewölbten ch der Erden voll Verwunderung trächtig werden, der, m sich das Jahr verjüngt, lauter Wunder-Kinder bringt. ockes.

breib. Die Erde wird als eine ehrwürdige Matrone fürgeld die einen Blumen-Krantz auf ihrem Haupte, in der Hand ein mit Früchten und lebendigen Thieren gefülltes Cornu iæ träget. In der andern Hand hält sie eine Kugel.

Kugel.

ckert. Die runde. rege. bewegte. begeisterte. nie müde. gelegte. tolle.

ens-Arten und Umb-treib. Der Erden-Kreyß, der Allwelcher Bau. Opitz. Der grosse Bau, darauf wir Städ- und alles schaut und hält. *idem.* Das grosse Rund Erden. *idem* Der Ball der Erden. Besser. Der grosse den man die Erde nennt, den uns der HErr als Wohnerkennt. Wenzel. Der Erden-Ball, so in und über sich Uberfluß gerühmter Güter heget. *idem.* Der Klumpen, theils durch das Meer bedecket, theils bloß und unbewohnt heget, wo Sand und Wüsteney wird nirgend gantz gewüst den Schnee und Brand beschwehrt. Opitz. Der Punct

der

der nimmer ruhen kan, er werde dann durchs S
Feuer abgetheilet. *idem.* Die rege Last der Erde,
Lüfft Creyß sich um den Angel drehet. Brockes.

echtheus.

wort. Der mördrische. strenge. gehorsame. lie
rte.

Beschreib. Er war ein Sohn des Pandionis, und
Vater in der Herrschafft nach. Er gerieth mit de
in einen Krieg, und der Thracische König Eumolpu
einer starcken Macht zu Hülffe. Da sie nun das
Rath bey solchen Unruhen fragten, begehrte es, d
den Töchtern des Erechthei hingerichtet, oder viel
fert werden solten. Dazu las man nun zwar die
doch muſten sie allesammt sterben. Hierdurch
so glücklich, daß er nicht allein alle seine Feinde üb
dern auch sammt seinen Töchtern göttlich verehret
wol andere seine Geschichte anders erzehlen un
wollen, er sey vom Donner erschlagen worden.

rfahrenheit.

Beywort. Die kluge. lehrende. nöthige. unentbeh
aufmercksame.

Redens-Arten. Des Lebens Saltz. Neukirch.
Mensch erst menschlich wird. Lohenstein. Die
die uns die Augen aufbricht. Phil. von der Linde

Beschreib. Die Erfahrenheit mahlet man als
Weibs-Bild in einem goldnen Kleide. In der eine
sie einen Geometrischen Riß, in der andern einen m
tul umhüllet, auf welchem stehet: Rerum
ihren Füssen liegt ein Probier-Stein und ein
gefülltes Gefäß.

rfindung.

ywort. Die witzige. kluge. ausgekünstelte. schnel
derungs-volle. verwerffliche. abgeschmackte. ber
gebesserte. geile. rühmliche. nichtige. verbothne. ge

Beschreib. Man bildet sie in einem weissen Rocke,
schrieben stehet: Non aliunde. Auf dem Haupte
Flügel. In der einen Hand hält sie das Bild der
andern einen Zettul, darauf stehet: Ad operam.

rgeben.

Redens-Arten. Strahlsund hat nun vorerst den

untere.

Arten. Die untermengte Luſt. Amthor. Selbſt dein iſt ein Wetzſtein neuer Sorgen. *idem.* Die Ergötzie ihr Netze zum Verderben ſtricket, und läßt bey nd Spiel auf Wolluſt-Federn ſterben. Hofmannsw. he Gold iſt nicht ſo leicht; es ſticht mit Stachelreizen und kan die ſtärckſten Schläffe ritzen, wo nicht te Luſt ein Linderungs-Pflaſter ſtreicht. Amthor.

Arten. Dein Stand der Niedrigkeit ſoll zu den Sternen, weil deiner Anmuth Blitz den Himmel ſelbſt beglet.

Arten. GOTT, eröffne doch das Ohr, und laß mein hen, laß meiner Klagen Jammer-Thon vor deinen buen Thron und dir zu Hertzen gehen. Wenzel. öre mein Gebeth, und laß dich gnädig finden. Amieb doch ein günſtig Ohr bey ſo gehäuffter Noth em Angſt-Geſchrey, ſonſt bin ich lebend todt. *idem.* n die bittre Pein, die Quaal, ſo mich betrübt, durch htigkeit, ſo deinen Thron umgiebt. *idem.* Das Jamde Bitten und Flehen liebreich aufnehmen. Chr.

Durch Fliehen wird ja selbst der Himmel überwunden
ant zerspringt durch Kunst-beseelten Fleiß. Ziegle
richthonius.

Beywört. Der scheußliche. Drachen-füßige. unbek
heims erzogene. Erfindungs-reiche. kluge. herrsche
che. krummbeinichte.

chreib. Vulcanus machte einst den übrigen Göttern
rliche Stühle vom Golde und den kostbarsten E
Da sich nun Juno auf den ihrigen setzte, fuhr er mit
Lufft, daß sie darinnen zu schweben anfieng. und sie
selber, noch auch ein anderer helffen konnte. Weil
den Vulcanum aus dem Himmel geworffen hatte, ko
aus Rachgierde nicht entschliessen, die Junonem los
Endlich brachte ihn Bacchus, da er etwas berauschet
Versammlung der Götter. Da ließ er sich nun ber
bath er sich auf Anstifften des Neptuni, der der Min
gut war, diese Göttin zur Gemahlin aus; womit ihr
grosser Dienst geschehen konnte, indem Vulcanus n
ein häßlicher Kerl sondern sie sich auch vorgesetzet ha
dig Jungfer zu bleiben. Da sie sich nun wegerte, gal
ter die Freyheit, sich seiner nach Möglichkeit zu erwe
nerva nahm auch seine Caressen mit solcher Wider
an, daß bloß aus Sorgfalt der Erde der gezeugte Er
erhalten wurde. Er war ein Knabe mit Drachen-F
nerva legte ihn in ein Kißchen, und gab solches de
Tochter, der Pandroso, aufzuheben. Doch da ihre
die Neugierde trieb, zu sehen, was darinnen sey, lag
che bey dem Erichthonio, der sie umbrachte; worauf
geheim in ihrem Tempel erzog. Er wurde darauf
Athen, und da er die vierspannigen Wagen erfunde
Jupiter unter die Sternen versetzet, wo er Aurigam al
rigone.

ywört. Die Gast-freye. bescheidene. edele. bestä
zweiffelte. gehenckte. gerächete.

Beschreib. Sie war eine Tochter des Icarii. Als Bacc
nen einkehrte, bewirtheten sie ihn so wohl, daß ihnen
Faß Wein zurücke ließ, ihm auch befahl, solchen selbe
tzen. Darauf machte sie sich mit ihrem Hunde, Nahm
nach Athen. Als er nun einsmals den Bauern Wein
vorsetzte, truncken sie so stark, daß sie endlich hin

[illegible] ... [illegible]
örder am Leben, und ordnete, daß dem Icario die er-
und Weinbergs-Früchte geopffert werden müssen;
er ward die Jungfer in Thier-Creysse.

Die geitzige. verführte. bestochene. ungetreue. freche.
bestraffte.

Sie war eine Tochter des Abantis, und heyrathete
iraum, ließ sich aber von dem Polynice bewegen, (da
Hals-Band, das Venus der Harmoniæ an ihren Bey-
dem Cadmo schenckte,) ihren Mann zu bereden, daß
wider Theben mit thun sollte, von dem er doch wu-
darinnen umkommen würde. Sie sprach auch ihrem
e Herrschafft zu, als er mit ihrem Manne deßwe-
treit gerathen war, und man sie zur Richterin er-
tte. Da nun ihr Mann in Krieg gehen muste, befahl
ohne Alcmæoni, daß er seinen Tod an seiner Mutter
chte; welches er auch that. Wiewol die Geschichte
le auch anders erzehlet wird, worinnen man sie vor
itziges Frauenzimmer ausgiebt.

Die rasende. neidische. mit Blut besprützte. häßliche.
verbannte. verfluchte. gefürchtete. geflohene.

Sie war eine Tochter der Nacht, und die Göttin des
ben den Heyden. Als das Beylager des Pelei und

nſte, und begehrte den Apffel. Jupiter wieß ſie e
Paridem auf dem Berge Ida. Dieſer ſprach den V
Veneri zu, und erhielt dadurch die Helenam von ihr. E
te ſonſten noch mehr Zwietracht an, und die Juno, wie
e Götter bedienten ſich derſelben nicht ſelten.

le.

wört. Die klebrichte. hohe. verſteinerte. feſte. ha
reitete. beblätterte. rothe. ſchattichte. unfruchtbar
reuchte. trockene. dauerhaffte.
ſchreib. Die Schweſtern des Phaethontis wurden we
eit um ihren Bruder in Erlen-Bäume verwandel

leuchten.

Redens-Arten. Mein JEſu! ſpahre nicht die Strahl
te, greiff meinen trüben Geiſt mit Himmels-Bl
Du kennſt den kalten Dunſt, vor dem ſich mein Ge
dem, was Andacht heißt, nicht recht erheben kan: La
Schwachheit Eiß zerrinnen, daß ich dir opffern kan d
rauch meiner Sinnen. Hofmannswaldau.

rndte.

Beywört. Die nahe. reiche. erwünſchte. geſeegnete. fr
ge. muntere. fruchtbare. erfüllende. mühſame. heiſſe.
volle. müde. durſtige. Garben-reiche. naſſe. trockne.
gewiſſe. ſchlechte. geringe. gehoffte. vergebliche.
Redens-Arten und Umſchreib. Wenn die ſchönen F
wünſchter Reiffung nahe ſind. Wenzel. Der Schnit
idem. Nächſt, als der erſte Schnitt ſich an die Halmen
und dem begilbten Feld die reiffe Locken nahm. *idem.*
in der das Feld mit tauſend Garben pranget: da Fr
und Nutz auf allen Armen hanget. *idem.* Die Schnitt
ten, die Scheunen anzufüllen, der Aecker gelben Sch
ſauern Freuden ein; man ſah ſo manchen Bach v
Schweiſſe quellen; die Senſen blitzeten, es rauſchte i
wenn die beſchwitzte Fauſt ihn durch die Halmen tr
band, dort lud man auf; kaum konnten groſſe W
raſchelnde Gewicht gebundner Garben tragen. Die A
und knarrt; der Fuhrmann klatſcht und ſchwingt die
Geiſſel um; indem er frölich ſingt, verdoppelt er die
weiß-beſchäumten Pferde. Sie ziehn; der Boden
zittert ſelbſt die Erde, gedrückt von eigner Frucht: E

hl, das denen selbst die es mit Müh erregt gefiel, gefiel
nir. Brockes.

ert. Der bittere. wahre. ungeschminckte. teutsche. mas
sche. mit Huld gemischte. beliebte. verhaßte. vermiedene.
kalte. trockne. unangenehme. Schertz; gemischte. ges
e. erschreckliche.
eb. Die Ernsthafftigkeit zeiget sich als ein in Purpur ges
es Frauenzimmer, an dem Halse hänget ihr ein zugefies
Brief statt eines Kleinods. Ihr Gesichte wendet sie auf
ngezündete Fackel, die sie in der Hand hält; die andere
aber leget sie auf eine Säule, die auf einem Fuß-Gestell
edestal stehet.

fen.
½Arten. Eh dir das grosse Wort zu werden, anbefohlen,
in gantzes Wesen im tieffen nichts verholen. Brockes.
der durch ein Wort: Es werde! aller Himmel Himmel
t, Himmel, Sterne, Mond und Erde aus nichts hervor
ht. *idem.* Siehe Schöpffer.

gen.
½Arten. Einen in seinem Blut begraben. Besser. Ins
es Füßgen irrt mit ungewissen Schritten, wird von dem
nicht ihm, nebst dem Weg der Pfad, des Lebens abgeschnits
rockes. Er muste blutig hin nach kurtzer Grausamkeit
res Eydam ziehn. Opitz. Dort sieht man Seel und Blut
Brust und Gurgel schiessen. Besser. So wie der Adler
üt einer Geyer-Zucht, daß er sie plötzlich stößt und in der
n Flucht zu zwey und dreyen rücket, mit einen Griff und
so sah man daß der Held auch in die Reyhen risse. *idem.*
üt dem Degen nur, als mehr kein Kraut vorhanden, die
Piecken; hoch dem Tode zugezehlt. *idem.* Schließt deinen
½Tag ein rother Abend-Schein! *idem.* Er stieß den kals
tahl dem Kindgen ins Gesichte, recht an denselben Ort,
ist sein kleiner Mund mit holdem Zug annoch zum lächeln
und, also daß er das Kind sich krümmend sterben sah.
'es. Inzwischen tobt und rast an einem andern Orte ein
ümer Sturm von tausend scharffen Degen, der plötzlich
gefolgt von einem blutgen Regen. *idem.* Er trifft und tödt
und macht den Lebens-Safft aus allen noch nicht recht
ten Adern rinnen, jagt aus dem süssen Nest, und treibt

aus

aus dem Verhafft, der noch nicht zeitig war, die ſin
hinnen; da der Verwundter doch für dieſe groſſe W
Platz und Raum genug am kleinen Leibe funde:
war der Dolch, als ſeine Glieder ſind; und die
Schlag war doch das zarte Kind. *idem.* Als er das
in ſeine Fäuſte nahm, quetſcht er es grauſamlic
Mörders Hand an einen harten Stein der nah gele
eh er es aber ſchlug, ſchwang er es voller Grim
viermal vorher um ſeinen Kopff herüm. *idem.* D
eilt mit Wuth und Grimm dem andern Knaben z
gierig ſieht an einem Apffel nagen (ach herbe To
wie bitter ſchmeckeſt du) drauf ſucht er mit dem
Schlund ihm auſzureiſſen, wo er die ſüſſe Frucht
niederſchlingt, und macht durch einen Stoß, der du
le bringt, daß er den Apffel, Dolch und Tod zugleich
idem Es eilt der Henckers-Knecht geſchwinde, re
wegnem Fuß zum eingeſchlaffnen Kinde, erheb
Thon, fängt grauſam an zu ſchreyen, zerſpaltet es
ſeinem groſſen Schwerdt, und ſenckt es augenbli
Schlaff hinein; wodurch der Wüterich es in der
ret, wie ſo gar nah der Tod und Schlaff verſch
idem. So bald er nun den Mord am erſten Soh
ſchwingt er das Schwerdt auf den, der an den Bri
giebt ihm Augenblicks im Nacken ſolchen Schlag
Mund durchdrang nächſt zwiſchen beyden Wang
die Nahrung aus, worauf in Milch und Blut die
ſchwamm, bis endlich voller Wuth des Mör
Schwerdt darauf noch weiter drunge und an der
ihm hefftet ſeine Zunge. *idem.*

Erſtaunen.

Redens-Arten. Das Blut verwandelt ſich, das m
ſchüttert, der gantze Leib erſtarrt, und das Gebei
Phil. von der Linde. Ich ſeh an euerm Blick, w
und Geblüth zu Stein und Waſſer wird. Brockes
erſtarrt, als wie die matten Tauben, wenn ihn
Bitz den ſüſſen Buhlen rauben. Neukirch. Au
gen kam ein Thränen-Bach gelauffen: gantz
Wuth, ergrimmt, erzürnt und wild, fror, ſchwitz
er, vor Schrecken, Angſt und Pein ſchien er vo
Härt ein ausgehauen Bild: Vorhero war ſein H

: Stein. Brockes. Mein Auge starrt, das Hertze
im Blute, die Hände ringen sich, der Geist besinnt
die Thränen stocken selbst, und mir ist so zu muthe,
der Parcen-Schluß den Lebens-Faden bricht. Amthor.
t erstarrt und kalt, vor Schrecken blaß und bleich,
n allererst erblaßten Sohn so gleich, daß man, daß sie
Leben, von den beyden durch ihre Thränen nur al-
unterscheiden. Brockes. So wie die Niobe, da sie die
kte, die Phœbus und Dian auf ihre Kinder schickte, die
eilte Lufft mit strengem Pfeiffen kamen, ihr vierzehn
nell von ihrer Seiten nahmen, und nun von allen
t auch niederfiel, gantz aus sich selber kam ob diesem
Spiel, und augenblicklich ward, durch überhäuffte
nbewegter Fels und kalter Kiesel-Stein. So stand
rau, erstaunt ob so viel Plagen, bey ihren Kinder-
Stück-weiß um sie lagen, von Farb und Sinn be-
kalter Furcht umgeben, gantz ohne Wärm und
ntz ohne Seel und Leben. Sie war zwar noch nicht
als todt anzuschauen, und schien ein Marmor-Bild
n Stein gehauen, gantz weiß, als nur woselbst der
ieder Pracht von ihrer Kinder Blut beschmutzt und
cht. *idem.*

rten. Wenn der Stahl durch die Gurgel dringt.
Das Knäbgen seufftzt und schreyt: Der Soldat sucht,
gen Thon in seinen zarten Halß durchs Schwerdt
agen: Ja sein unschuldger Mund gab eben dem, der
den Tod verwundt, für die unheilbare Verwundung
. Brockes. Es soll des Feindes Stahl in deinen
asen. Lohenstein. Auf! rüste dich, ins Hertz dies
vergraben. *idem* Es kehrte der Barbar die Spitze
, allein der Stich verfehlte. Verfluchter Fehl, wo-
ie Verbesserung noch weit entsetzlicher und allzugrau-
da er das Kind durchstach, die Mutter auch entseelte.
die Armen aus; sie stürtzt zur Erden nieder, so, daß
zugleich durch sein' und ihre Glieder und so im Au-
rch beyde Cörper drung: Sie als ein starres Holtz,
und Leben leer, ließ, als ob sie sein Creutz, und er g
bär. Brockes. Er zücket einen Dolch, und stach ihn
st, daß ich, eh iemand ihm von uns zu helffen wust',

schon

on ſah den Augenblick ſein eignes Blut ihn färben
an ſichs verſehn im Niederfallen ſterben. *idem.* Sie
genblick ein ſcharffes Meſſerchen, ſo unter ihrem K
em Gürtel hieng in einer güldnen Scheide, durchſt
rb, und fiel todt in der Thür zurück. *idem.*

achen.

ens-Arten. Hammonia, der ein ſo lauter Klang du
n Hertzen drang, vertrieb und rieb aus Aug und S
alaſſes Reſt, des Schlummers ſtille Luſt. Brock
ſo mich Traum und Schlaff und Dunckelheit verlaſſ

ichthon.

wört. Der harte. unerbittliche. ſchnöde. beſtraffte
. unerſättliche. gefreßige. thörichte. grauſame. verru
chreib. Des Theſſaliſchen Königes Triopæ oder
rmidonis Sohn. Er hieb in dem Hayne der Cereris
ffliche Eiche um, um welche die Dryaden nicht allein
gewohnet waren; ja in welcher ſo gar eine von dies
en ihren Sitz hatte. Er ließ ſich nicht hindern, obg
che erzitterte, die Blätter erbleichten: Und da ein K
ndern wollte, hieb er ihm den Kopff ab; ja da auch
hanen Hieb das Blut hervor drang, die Nymphe
ſes warnete, blieb er doch dabey, und vollführte ſein
. Die Dryades verklagten ihn bey der Cereri, und d
te den Hunger herab, der ihn, als derſelbe ihn ſchla
ff, mit ſeinen Flügeln bedeckte. Dadurch gerieth er
chen Hunger, daß er mehr fraß, als ein gantzes Vo
ſte endlich ſeine Tochter verkauffen, da er alle ſeine
rfreſſen hatte: Und zuletzt, da nichts mehr da war,
h ſelber, und kam entſetzlich um.

ywört. Der faule. langgehörte. gelle. unflätige. gra
ge. laſtbare. junge. alte. gefreßige. gedrückte. geſ
peitſchte. unangenehme. ſchreyende. jauchzende. ge
edene. gelaßne. müde. umgefallene. abgezogene. ſti
mme.

dens-Arten und Umſchreib. Das Sack-Cameel.
as ſchlechtſte von den Thieren. *idem.*

ocles.

ywört. Der meyneidige ungehorſame. herrſchſüch
rimm und Haß erfüllte. geſtraffte. ertödtete.

n Brüdern annoch obſchwebenden Haß.

ört. Die fruchtbare. Einfalts-volle. leichte. verführte.
nde. zitternde. furchtſame. geliebte. berühmte. gefallene.
ute. getröſtete. Schmertzens-volle. bekümmerte. gebeugte.
Ante. Hoffnungs-volle.
ns-Arten und Umſchreib. Die erbaute Riebe. Ziegler.
Eva, als ſie im Paradieß beglückt vor Ancker lage, zog ſie
Lüſternheit die ſtoltzen Seegel auf: Die Sinnen wurden
uſs Wolluſt-Meer verſchlagen, des Teuffels ſtrenger
regiert: ihren Lauff. *idem.* Die Eva, deren Zeug GOtt
von Adams Füſſen nahm, auch von dem Haupte nicht:
ndern Fleiſch und Bein ward aus deſſen Seiten von Rib-
bgenommen, daß ſie nicht Herr, nicht Magd, nicht Scla-
twan ſey. *idem.*

er.

ört. Der beredte. tapffere. edle. berühmte. weiſe. kluge.
tige. Gaſt freye. Großmuths-volle. vergötterte. verehrte.
reib. Sein Vater ſoll Mercurius geweſen ſeyn; wegen
Mutter iſt man noch nicht einig. Sein Vater-Land war
dien, und abſonderlich das Dorff Pallantium. Als ein Auf-
entſtand, und er mit ſeiner Parthey nicht auskommen
te, ſetzte er ſich zu Schiffe mit denſelben, und ſegelte auf
itzen ſeiner Mutter, die eine Weiſſagerin war, nach Ita-

bereiten. Der Æneas ward ſehr gütig von ihm a
er ſchickte auch den Pallantem wider den Turnu
r dabey einhüſſete.

ides.

. Der weiſe. gelehrte. Mægarenſiſche. theure.
ıcıname. reiſende. fleißige. Lehr-begierige.
chreib. Er war ein Welt-Weiſer: Er gieng in ſeiner
glich von Mægara nach Athen, um den Socratem zu hö
n Krieg entſtand, und er nicht ſicher auf der Reiſe w
Frauenzimmer-Kleider an, und ſetzte ſo ſeine Gen
ch Athen zu reiſen fort.

.

ywört. Die grämiſche. alte. ungeſtalte. furchtſame.
lachte. verſpottete. ſchnöde. dürre. räuberiſche. ſch
ıßliche. verdrüßliche. flüchtige. Licht-ſcheue.
dens-Arten. Der Schwarm von Eulen, der, wenn
Morgenroth am Himmel ſchimmern ſieht, vor dem ve
ag nicht länger kan verweilen, und vor der Sonnen
it Furcht und Schrecken flieht. Brockes. Die Eul,
ämiſch, alt, verdrüßlich, mager, ungeſtalt, und kalt
nd Stein. *idem* Die Eule, auf die der Vögel Neid mi
nd Eyffer tobt. Wenzel.

opa.

ywört. Die Anmuths-volle. ſchöne. entführte. vor
rſteckte. betrogene. geſuchte. holde.
ſchreib. Sie war eine Tochter des Agenoris, Kö
ıœnicien, und von ſo ſchöner Geſtalt, daß ſich Jupiter in
bte: Er befahl deßwegen dem Mercurio, daß er eine
ind-Vieh, ſo dem Agenori angehörte, unvermerckt an
eiben ſolle. Jupiter nahm hierauf ſelbſt die Geſta
hönen Ochſens an ſich. Europa gieng dazumal gleic
m Frauenzimmer am Ufer des Meers ſpatzieren. D
ıs Vieh betrachtete, wuſte ſich der verſtellte Ochſe ſo
n ſie aufzuführen, daß ſich Europa auf ihn ſetzte, d
r ihr niedergeleget hatte; kaum aber hatte ſie Platz
ıommen, als er ſich wieder erhub, und alles Schrey
ıropæ und ihrer Geſpielinnen ohngeachtet, auf die
r ieng, und ſie mit ſich nach Cretam überführte
r daſelbſt mit ihr angelanget, nahm er ſeine eigentl

nite. Christliche. gelehrte. künstel :.

). Europa wird als eine Königin gebildet, die ein viel-
Kleid an sich träget, und sonst sehr prächtig ist. Auf
pte hat sie eine kostbare Crone, und sitzet zwischen zwey
Hörnern. In der einen Hand hält sie das Gemähl-
Tempels, und in der andern einen Scepter. Neben
ein Pferd, und um sie herum liegen allerhand Mathe-
Instrumente, wie auch Cronen und Bücher.

. Die keusche. flüchtige. gesuchte erlangte. gefundene.
:. beweinte. verlohrne. eingebüßte.

. Sie war eine der Dryaden und das Ehgemahl Or-
ristæus muthete ihr eine unzüchtige Vertraulichkeit
ie nun vor ihm flohe, muste sie von einem Schlangen-
erben. Orpheus leyrete sich hierauf in die Hölle, und
ubte ihm seine Eurydicen wieder mitzunehmen, doch
Bedinge, daß er sie nicht eher sehen solte, bis sie beyde
irdischen Oerter verlassen hätten. Doch Orpheus war
hr verliebt, als daß er diesem Befehl nachkommen sol-
ro sahe er sich um und verlohr dadurch seine Eurydicen
ndem sie zurücke nach der Hölle kehrte.

IS.

Der glückliche. frühzeitige. mächtige. tyrannische.

ffel. Jupiter wieß sie e
dem laa. Dieser sprach den V
erwieit rch die Helenam von ihr. E
er Zwietracht an, und die Juno, wie
ere ter en sich derselben nicht selten.

. Die klebrichte. hohe. versteinerte. feste. ha
te. beblätterte. rothe. schattichte. unfruchtbar
re. trockene. dauerhaffte.
chreib. Die Schwestern des Phaethontis wurden we
it um ihren Bruder in Erlen-Bäume verwandel
leuchten.
ed -Arten. Mein JEsu! spahre nicht die Strah
re, greiff meinen trüben Geist mit Himmels-Bl
den kalten Dunst, vor dem sich mein Ge
s Andacht heißt, nicht recht erheben kan: La
chheit Eiß zerrinnen, daß ich dir opffern kan d
r Sinnen. Hofmannswaldau.
ndte.
ywört. Die nahe. reiche. erwünschte. geseegnete. fr
ge. muntere. fruchtbare. erfüllende. mühsame. heisse.
volle. müde. durstige. Garben-reiche. nasse. trockne.
gewisse. schlechte. geringe. gehoffte. vergebliche.
edens-Arten und Umschreib. Wenn die schönen F
wünschter Reiffung nahe sind. Wentzel. Der Schnit
idem. Nächst, als der erste Schnitt sich an die Halme
d dem begilbten Feld die reiffe Locken nahm. *idem.*
in der das Feld mit tausend Garben pranget: da Fr
Nutz auf allen Armen hanget. *idem.* Die Schnitt
ten, die Scheunen anzufüllen, der Aecker gelben Sc
sauern Freuden ein; man sah so manchen Bach v
Schweisse quellen; die Sensen blitzeten, es rauschte i
wenn die beschwitzte Faust ihn durch die Halmen tr
band, dort lud man auf; kaum konnten grosse W
raschelnde Gewicht gebundner Garben tragen. Die A
und knarrt; der Fuhrmann klatscht und schwingt die
Geissel um; indem er frölich singt, verdoppelt er die
weiß-beschäumten Pferde. Sie ziehn; der Boden
zittert selbst die Erde, gedrückt von eigner Frucht: E

hl, das denen selbst die es mit Müh erregt gefiel, gefiel mir. Brockes.

ket. Der bittere. wahre. ungeschminckte. teutsche. ma; sche. mit Huld gemischte. beliebte. verhaßte. vermiedene. kalte. trockne. unangenehme. Schertz; gemischte. ge; e. erschreckliche.

eib. Die Ernsthafftigkeit zeiget sich als ein in Purpur ge; es Frauenzimmer, an dem Halse hänget ihr ein zugefie; Brief statt eines Kleinods. Ihr Gesichte wendet sie auf ngezündete Fackel, die sie in der Hand hält; die andere aber leget sie auf eine Säule, die auf einem Fuß; Gestell iedestal stehet.

ſen.

s; Arten. Eh dir das grosse Wort zu werden, anbefohlen, in gantzes Wesen im tieffen nichts verholen. Brockes. der durch ein Wort: Es werde! aller Himmel Himmel t, Himmel, Sterne, Mond und Erde aus nichts hervor cht. *idem.* Siehe Schöpffer.

gen.

s; Arten. Einen in seinem Blut begraben. Besser. Ins as Füßgen irrt mit ungewissen Schritten, wird von dem richt ihm, nebst dem Weg der Pfad, des Lebens abgeschnit; Brockes. Er muste blutig hin nach kurtzer Grausamkeit res Eydam ziehn. Opitz. Dort sieht man Seel und Blut Brust und Gurgel schiessen. Besser. So wie der Adler mit einer Geyer; Zucht, daß er sie plötzlich stößt und in der n Flucht zu zwey und dreyen würgt, mit einen Griff und ; so sah man daß der Held auch in die Reyhen risse. *idem.* mit dem Degen nur, als mehr kein Kraut vorhanden, die ; Piecken; hoch dem Tode zugezehlt. *idem.* Schließt deinen s; Tag ein rother Abend; Schein! *idem.* Er stieß den kals tahl dem Kindgen ins Gesichte, recht an denselben Ort, ast sein kleiner Mund mit holdem Zug annoch zum lächeln mund, also daß er das Kind sich krümmend sterben sah. kes. Inzwischen tobt und rast an einem andern Orte ein ümer Sturm von tausend scharffen Degen, der plötzlich gefolgt von einem blutgen Regen. *idem.* Er trifft und tödt und macht den Lebens; Safft aus allen noch nicht recht ten Adern rinnen, jagt aus dem süssen Nest, und treibt

aus

us dem Verhafft, der noch nicht zeitig war, die junge
innen; da der Verwundter doch für dieſe groſſe Wund
latz und Raum genug am kleinen Leibe funde: Viel
ar der Dolch, als ſeine Glieder ſind; und kleiner
Schlag war doch das zarte Kind. *idem.* Als er das Kind
n ſeine Fäuſte nahm, quetſcht er es grauſamlich mi
Mörder-Hand an einen harten Stein der nah gelegnen
h er es aber ſchlug, ſchwang er es voller Grimm wi
iermal vorher um ſeinen Kopff herüm. *idem.* Der
ilt mit Wuth und Grimm dem andern Knaben zu, de
ierig ſieht an einem Apffel nagen (ach herbe Todes-
ie bitter! ſchmeckeſt du) drauf ſucht er mit dem Do
Schlund ihm außzureiſſen, wo er die ſüſſe Frucht mit
iederſchlingt, und macht durch einen Stoß, der durch d
e dringt, daß er den Apffel, Dolch und Tod zugleich muß
idem Es eilt der Henckers-Knecht geſchwinde, rennt n
egnem Fuß zum eingeſchlaffnen Kinde, erhebt den
Thon, fängt grauſam an zu ſchreyen, zerſpaltet es ſo gle
einem groſſen Schwerdt, und ſenckt es augenblicks in
Schlaff hinein; wodurch der Wüterich es in der That
et, wie ſo gar nah der Tod und Schlaff verſchwiſter
idem. So bald er nun den Mord am erſten Sohn beg
chwingt er das Schwerdt auf den, der an den Brüſten
iebt ihm Augenblicks im Nacken ſolchen Schlag, daß
Mund durchdrang nächſt zwiſchen beyden Wangen.
ie Nahrung aus, worauf in Milch und Blut die kleine
chwamm, bis endlich voller Wuth des Mörders
Schwerdt darauf noch weiter drunge und an der Mutte
hm hefftet ſeine Zunge. *idem.*

ſtaunen.

edens Arten. Das Blut verwandelt ſich, das matte H
chüttert, der gantze Leib erſtarrt, und das Gebein erſc
Phil. von der Linde. Ich ſeh an euerm Blick, wie euc
nd Geblüth zu Stein und Waſſer wird. Brockes. Jc
erſtarrt, als wie die matten Tauben, wenn ihnen Pf
Biltz den ſüſſen Buhlen rauben. Neukirch. Aus ſein
gen kam ein Thränen-Bach gelauffen: gantz raſend
Wuth, ergrimmt, erzürnt und wild, fror, ſchwitzt und
er, vor Schrecken, Angſt und Pein ſchien er vor Blä
Härt ein ausgehauen Bild: Vorhero war ſein Hertz;

der Glieder Stein. Brockes. Mein Auge starrt, das Hertze schrumpft im Blute, die Hände ringen sich, der Geist besinnt sich nicht, die Thränen stocken selbst, und mir ist so zu muthe, als wenn der Parcen Schluß den Lebens-Faden bricht. Amthor. Vor Furcht erstarrt und kalt, vor Schrecken blaß und bleich, war sie dem allererst erblaßten Sohn so gleich, daß man, daß sie erwacht im Leben, von den beyden durch ihre Thränen nur allein konnt unterscheiden. Brockes. So wie die Niobe, da sie die Pfeil erblickte, die Phœbus und Dian auf ihre Kinder schickte, die durch zertheilte Lufft mit strengem Pfeiffen kamen, ihr vierzehn Kinder schnell von ihrer Seiten nahmen, und nun von allen gar das letzt auch niederfiel, ganz aus sich selber kam ob diesem Trauer-Spiel, und augenblicklich ward, durch überhäuffte Pein, ein unbewegter Fels und kalter Kiesel-Stein. So stand die arme Frau, erstaunt ob so viel Plagen, bey ihren Kinderchen die Stückweis um sie lagen, von Farb und Sinn beraubt, von kalter Furcht umgeben, ganz ohne Wärm und Stimm, ganz ohne Seel und Leben. Sie war zwar noch nicht todt, doch als todt anzuschauen, und schien ein Marmor-Bild aus weissem Stein gehauen, ganz weiß, als nur woselbst die weissen Glieder Pracht von ihrer Kinder Blut beschmutzt und roth gemacht. *Idem.*

riechen.

Todes-Arten. Wenn der Stahl durch die Gurgel dringt. Ziegler. Das Knäbgen seufzt und schreyt: Der Soldat sucht, den ängstigen Thon in seinen zarten Hals durchs Schwerdt zurück zu jagen: Ja sein unschuldiger Mund gab eben dem, der es bis auf den Tod verwundt, für die unheilbare Verwundung süsse Küsse. Brockes. Es soll des Feindes Stahl in deinen Därmen rasen. Lohenstein. Auf! rüste dich, ins Hertz dies Messer zu vergraben. *Idem* Es kehrte der Barbar die Spitze gegen sich; allein der Stich verfehlte. Verfluchter Fehl, wo durch noch die Verbesserung noch weit entsetzlicher und allzugrausam war, da er das Kind durchstach, die Mutter auch entseelte. Es irrt't die Armen aus; sie stürzt zur Erden nieder, so, daß der Spieß zugleich durch sein' und ihre Glieder und so im Augenblick durch beyde Cörper drung: Sie als ein starres Holtz, ohn Sinn und Leben war, ließ, als ob sie sein Creutz, und er ihr Creutz hat war. Brockes. Er zücket einen Dolch, und stach ihn in die Brust, daß ich, eh iemand ihm von uns zu helffen wußt',

schon

ſchon ſah den Augenblick ſein eignes Blut ihn färben
man ſichs verſehn im Niederfallen ſterben. *idem.* Si
Augenblick ein ſcharffes Meſſerchen, ſo unter ihrem
ihrem Gürtel hieng in einer güldnen Scheide, durchſ
ſtarb, und fiel todt in der Thür zurück. *idem.*

rwachen.

Redens-Arten. Hammonia, der ein ſo lauter Klang de
zum Hertzen drang, vertrieb und rieb aus Aug und
Sorglaſſes Reſt, des Schlummers ſtille Luſt. Brock
bald mich Traum und Schlaff und Dunckelheit verlaſſ

ryſichthon.

Beywört. Der harte. unerbittliche. ſchnöde. beſtraffte
ge. unerſättliche. gefreßige. thörichte. grauſame. verr
Beſchreib. Des Theſſaliſchen Königes Triops oder
Myrmidonis Sohn. Er hieb in dem Hayne der Cereris
treffliche Eiche um, um welche die Dryaden nicht allei
tzen gewohnet waren; ja in welcher ſo gar eine von die
yhen ihren Sitz hatte. Er ließ ſich nicht hindern, ob
Eiche erzitterte, die Blätter erbleichten: Und da ein K
hindern wollte, hieb er ihm den Kopff ab; ja da auch
zethanen Hieb das Blut hervor drang, die Nymphe
dieſes warnete, blieb er doch dabey, und vollführte ſei
wel. Die Dryades verklagten ihn bey der Cereri, und
dete den Hunger herab, der ihn, als derſelbe ihn ſchla
traff, mit ſeinen Flügeln bedeckte. Dadurch gerieth e
ſolchen Hunger, daß er mehr fraß, als ein gantzes Vo
muſte endlich ſeine Tochter verkauffen, da er alle ſeine
verfreſſen hatte: Und zuletzt, da nichts mehr da war,
ſich ſelber, und kam entſetzlich um.

ſel.

Beywört. Der faule. langgeöhrte. gelle. unflätige. gr
rige. laſtbare. junge. alte. gefreßige. gedrückte. ge
gepeitſchte. unangenehme. ſchreyende. jauchzende. ge
friedene. gelaßne. müde. umgefallene. abgezogene. ſt
tumme.

Redens-Arten und Umſchreib. Das Sack-Cameel.
Das ſchlechtſte von den Thieren. *idem.*

reocles.

Beywört. Der meyneidige ungehorſame. herrſchſüc
Grimm und Haß erfüllte. geſtraffte. ertödtete.

Brüdern annoch obschwebenden Haß.

Art. Die fruchtbare. Einfalts-volle. leichte. verführte.
de. zitternde. furchtsame. geliebte. berühmte. gefallene.
te. getröstete. Schmertzen-volle. bekümmerte. gebeugte.
ünte. Hoffnungs-volle.
s-Arten und Umschreib. Die erbaute Riebe. Ziegler.
Eva, als sie im Paradieß beglückt vor Ancker lage, zog sie
üsternheit die stoltzen Seegel auf: Die Sinnen wurden
ufs Wollust-Meer verschlagen, des Teuffels strenger
regiert: ihren Lauff. *idem.* Die Eva, deren Zeug GOtt
von Adams Füssen nahm, auch von dem Haupte nicht:
ndern Fleisch und Bein ward aus dessen Seiten von Rib-
genommen, daß sie nicht Herr, nicht Magd, nicht Scla-
wan sey. *idem.*

r.

Art. Der beredte. tapffere. edle. berühmte. weise. kluge.
ige. Gast freye. Großmuths-volle. vergötterte. verehrte.
reib. Sein Vater soll Mercurius gewesen seyn; wegen
Mutter ist man noch nicht einig. Sein Vater-Land war
ien, und absonderlich das Dorff Pallantium. Als ein Auf-
entstand, und er mit seiner Parthey nicht auskommen

eiten. Der Æneas ward ſehr gütig von ihm a
er ſchickte auch den Pallantem wider den Turnu
r dabey einbüſſete.

lid

y . Der weiſe. gelehrte. Mægarenſiſche. theure.
priame. reiſende. fleißige. Lehr-begierige.
chreib. Er war ein Welt-Weiſer: Er gieng in ſeine
glich von Mægara nach Athen, um den Socratem zu hi
n Krieg entſtand, und er nicht ſicher auf der Reiſe w
Frauenzimmer-Kleider an, und ſetzte ſo ſeine Get
ach Athen zu reiſen fort.

le.

wört. Die grämiſche. alte. ungeſtalte. furchtſame.
rlachte. verſpottete. ſchnöde. dürre. räuberiſche. ſch
äßliche. verdrüßliche. flüchtige. Licht-ſcheue.
dens-Arten. Der Schwarm von Eulen, der, wen
Morgenroth am Himmel ſchimmern ſieht, vor dem ve
ag nicht länger kan verweilen, und vor der Sonnen
it Furcht und Schrecken flieht. Brockes. Die Eul,
rämiſch, alt, verdrüßlich, mager, ungeſtalt, und kalt
nd Stein. *idem* Die Eule, auf die der Vögel Neid mi
nd Eyffer tobt. Wenzel.

ropa.

ywört. Die Anmuths-volle. ſchöne. entführte. vor
rſteckte. betrogene. geſuchte. holde.
eſchreib. Sie war eine Tochter des Agenoris, Kön
nicien, und von ſo ſchöner Geſtalt, daß ſich Jupiter in
ebte: Er befahl deßwegen dem Mercurio, daß er eine
Rind-Vieh, ſo dem Agenori angehörte, unvermerckt an
reiben ſolle. Jupiter nahm hierauf ſelbſt die Geſta
ſchönen Ochſens an ſich. Europa gieng dazumal gleic
em Frauenzimmer am Ufer des Meers ſpatzieren. Da
s Vieh betrachtete, wuſte ſich der verſtellte Ochſe ſo
en ſie aufzuführen, daß ſich Europa auf ihn ſetzte, d
r ihr niedergeleget hatte; kaum aber hatte ſie Platz
nommen, als er ſich wieder erhub, und alles Schrey
ropæ und ihrer Geſpielinnen ohngeachtet, auf die
r zugieng, und ſie mit ſich nach Cretam überführte
s er daſelbſt mit ihr angelanget, nahm er ſeine eigentl

wohnte. Christliche. gelehrte. künsteinde.
eib. Europa wird als eine Königin gebildet, die ein viel-
es Kleid an sich träget, und sonst sehr prächtig ist. Auf
aupte hat sie eine kostbare Crone, und sitzet zwischen zwey
uß-Hörnern. In der einen Hand hält sie das Gemähl-
s Tempels, und in der andern einen Scepter. Neben
het ein Pferd, und um sie herum liegen allerhand Mathe-
e Instrumente, wie auch Cronen und Bücher.
:e.
rt. Die keusche. flüchtige. gesuchte erlangte. gefundene.
rte. beweinte. verlohrne. eingebüßte.
eib. Sie war eine der Dryaden und das Ehgemahl Or-
Aristæus muthete ihr eine unzüchtige Vertraulichkeit
a sie nun vor ihm flohe, muste sie von einem Schlangen-
sterben. Orpheus leyrete sich hierauf in die Hölle, und
rlaubte ihm seine Eurydicen wieder mitzunehmen, doch
m Bedinge, daß er sie nicht eher sehen solte, bis sie beyde
terirdischen Oerter verlassen hätten. Doch Orpheus war
sehr verliebt, als daß er diesem Befehl nachkommen sol-
hero sahe er sich um und verlohr dadurch seine Eurydicen
, indem sie zurücke nach der Hölle kehrte.
ieus.
rt. Der glückliche. frühzeitige. mächtige. tyrannische.

hren hätte, der dazumal nur 7. Monat alt war. Jupi
wischen sein Wort; doch versprach er indessen dem
n unter die Götter aufzunehmen, wenn er zwölff Bese
rysthei würde ausgeübet haben. Ob nun Hercules gl
ölff Arbeiten verrichtete, durffte er doch nicht in die
ycenen kommen, sondern er zwang ihn vielmehr die
ryath mit den Seinigen zu verlassen; darauf Hercul
y denen Athenienſern seinen Aufenthalt fand, deßwe
er zum Kriege kam. In der Schlacht verlohr Eur
s Feld und muste flüchtig werden, Hyllus aber des H
ohn holte ihn ein, hieb ihm den Kopff ab, und brachte
r Mutter der Alcmenæ, die ihm die Augen ausstach.

erpe.

ywörrt. Die holde. künstliche. liebliche. Anmuths-vol
nde.

eschreib. Sie war eine Tochter des Jovis und der Mne
nd eine von den neun Musen. Sie soll die Pfeiffen er
aben, und wird auch zur Vorsteherin der Dialectic,
:issenschafften überhaupt gemacht. Sie wird mit
lumen-Krantze auf dem Haupte auf einer langen Pfei
nd vorgestellet; zu ihren Füssen liegen allerhand musi
strumente.

igkeit.

ywörrt. Die schreckliche. gewisse. gehoffte. unendliche. k
gewünschte. Freuden-volle. unumschränckte. verg
tsetzliche. gedrohte.

dens-Arten. Der Ring der Ewigkeit. Wentzel. Die
iten, so nur aus GOtt allein ohn End und Anfang sta
brockes. Der tieffe Brunn der lichten Ewigkeit. An
er graue Pol der Ewigkeit, wo sich der Stunden Sa
uffen neu gebiehret. und der gezogne Creyß nur in sic
rliehret. *idem.* Das dunckle Meer der tieffen Ewigkeit
s die Jahre als Ströme hervor schiessen, und die sie
m in die befahrte Schooß, die Grund- und Gräntzen-l
iederbringlich einschlinget. *idem.* Die dunckle Scho
ngen Ewigkeit, die tausend Jahr gezeugt, und wie
rlohren. *idem* Das reine Feuer der hohen Ewigkeit.
l. Der Port der frohen Ewigkeit. *idem.* Was die W
r der Ewigkeit geschlagen, giebt nur die späte That a
r zu verstehn. *idem.* Es währt mein Schmertz bis

g kennet, und all ohne dluß ge n ng zu
nbegreifflich nun o wig stete Ase ; so deucht m
h seh' ein Ihm nicht ungleich Bild, und könnt am Hu
fast mit den Augen lesen: Wenn nemlich durchs Gesi
Geist sich aufwärts lenckt, sich in den tieffen Raum d
mentes senckt, und durch den Zwischen-Stand der stetig
Sterne an einen Ort gedruckt, der von dem Erden-Kreiß
e daß ihn ihr Schatten nicht im Drehen treffen kan, so,
mich, treff ich da was ewig ruhigs an. Dort ist kein
n, kein Wind, kein Morgen, keine Nacht, kein Wetter,
ufft, nichts das Bewegung macht, kein Nebel, kein Ges
, kein Jahr und keine Zeit. Scheint dieß also ein Raum,
n der Ewigkeit uns fast was sichtbares und wesentliches
Brockes.

ab. Man stellet sie als ein schönes Weib mit langen aus-
ytenen und um die Schultern herum hangenden Haaren
Zu beyden Seiten, wo die Hüfften seyn sollen, fangen sich
Circul an, die sich um sie herum beugen und bey ihrem
te sich zuschliessen. Der Leib ist mit Sternen überstreuet,
i ihren Händen hält sie zwey Kugeln in die Höhe.

el.

ert. Das böse. schreckliche. erbauliche. ärgerliche. uner-

ch schwöre bey dem Schmertz, der meine Sinnen
hr. Gryphius. Siehe Schwören.

er.

ywört. Der schnelle starcke. gerechte. entbrannt
essende. dürre. gelöschte. gestillte. unauslöschliche
lut-dürstige. lodernde. ausgetilgte. schnöde. kochen
ende. rasende.

is-Arten. Ein lauer Eyfer kan im Augenblick
roll. Des Eyfers scharffe Ruthen. Chr. Gryphius
yfers Pfeile, vor den man fliehen muß. *idem* Die
flamme, die da brennet. *idem*. Die Brunst des Eyfers
Nich sticht des Eyfers geschärffter Dorn. Hofmanns
Der Eyfer, dessen schwartzer Flor das Gesichte t
ller.

chreib. Er wird gemahlet als ein Mensch in Priest
habit, der in der einen Hand eine Peitsche, in der ande
rennende Lampe hält.

ferſucht.

ywört. Die bittere. Argwohns-volle. Sorgen-re
rugliche. vergrössernde. falsche. verhaßte. vermieden
e. blutige. geflohene. besorgte. schmertzliche. schwehr
rasende. tobende. wütende. verbannte.

edens-Arten. Die bittre Eyfersucht, so die niedlich
der Liebe vergället. Brockes Die Eyfersucht, die be
ten Tod gebiehret. Wentzel. Die Klugheit wird durch
fersucht fast gantz umnebelt: gewiß sie ist ein rechtes
Fieber. Ziegler. Die Eyfersucht, die das Hertze naget
Wer zärtlich und getreu will lieben, fühlt offt des Eyfers
Doch was wir unser Liebstes nennen, nur uns, und
sonst, zu gönnen, heißt: Edel neidig seyn. *idem*. W
ihr die Seelen so grausam zu quälen, empfindliche Sch
der eifrenden Brust! Ihr blaset die brennende Flam
wachenden Argwohns erzürnet zusammen, und rau
Hertzen Vergnügen und Lust. *idem* Wenn Eyfersu
Zorn sich zu Lieb und Brunst gesellen, so können sie d
nicht nur Steine und Holtz fällen. Hofmannswalda
Furcht, er werde das, was er verdient zu seyn, sperrt e
s Weib als wie ein Hencker ein: sein Argwohn kön
hts als seinem bösen Leben; er weiß was er getha
an er Achtung geben. Sie ist die Tugend selbst, ein

;u gehn. Hofmannsw. Dein blauer Mund haucht
der Lust, weil der Verdacht dir stets im Hertzen sitzt,
Geschrey dir stets gällt in die Ohren, auf! auf! hab
ist ist dein Schatz verlohren. Lohenstein.

Das mürbe. zerfliessende. betrügliche. zerbrochne.
rsteinernde. glatte.
rten. Des Eyßes glatt geschminckte Bahn. Amthor.
zer, worein der Flüsse Brust sich vor dem Frost ver-
: Der mürbe Rest von halb zergangnen Schollen.
s Eyß, das wunderbar die Fluth bebrückt. Brockes.
fe liegen still, trotz Eurus Sturm und Wuth, trotz
er Macht, gehemmt von scharffen Schollen; indeß,
r tieffen Fluth, beschwehrt durch manche Last und
Kauffmanns-Gut, viel rasselnde beschlagne Räder
an sieht itzt die, so Schritt-Schuh unterziehn, auf
ys auf schmalen Eisen fliehn, und zwischen zackich-
rren Wasser-Hügeln, auf einer Bahn, in welcher
geln, mit trocknem Fuß selbst in der Fluth mit Hauf-
den-losen Tiefen lauffen. Amthor. Hier scheint ein
ß, worunter öffters Graß sich zu erhalten weiß, als
Schilderey, so würcklich mit Crystall bedecket sey.
Zuweilen läßt das Eyß, wenn wir auf grossen Seen
ornen Flüssen stehen, als ob desselben ebne Fläche
[illegible] Gebrüll und Knachen breche. Es knackt

ahlen auf ſie fallen ja gleich den Flammen anzuſe
Die Fluth gläntzt, wie ein Diamant. Wie ſund
Eyß! wie ſchimmern, gläntzen, blitzen die durch
n heitren Strahl ſo Wunder-ſchön beſtammten Sp
zacken, Reif und Schnee? Es ſcheinen die Wälde
ra und Thal mit Perlen überſtreut, beſämt mit Ed
ht das weiſſe Waſſer-Reich dem ſchönſten g
vol volierten Marmor gleich. Es thürmen ſich an
Höhen von Bruch- und Schiefer-Eyß durchs
en Lauff unordentlich, doch ſchön, wie weiſſ
auf, die nicht ohne Anmuth anzuſehen. Wenn ſich
auh- und dennoch glatten Hügeln die Sonnen
gleichſam ſpiegeln, und ſchön gebrochen rückwärts
o gleichen ſie geſchliffnen Berg-Cryſtallen. *idem.*

I.

wörter. Die alte. unwahrhaffte. thörichte.
einliche. alt-vetteliſche. ungeſchickte. Lehr-reich
artige. erbauliche. verächtliche. kindiſche. läppiſche.
geglaubte. fürchterliche. lächerliche.

ulinus.

eywört. Der kindiſche. verehrte. angebethete. ſtumm
eſchreib. Die Römer pflegten einen Gott dieſes Nah
uruffen, wenn die Kinder zuerſt zu reden anfiengen.

ckel.

eywört. Die angezündete. erloſchne. zerſchmoltzne.
e. helle. rauchende. trübe. finſtre. ſtinckende. dampfe
ende. brennende. nutzbare. pechichte. wächſerne.
chwärtzte. fürchterliche.

ule.

eywört. Die gelbe. ſiechende. ſtinckende. grünlicht
Moder- volle. beſtäubte. verborgne. entdeckte. ſtreng
edens-Arten. Die Fäulniß, die in Egyptens köſtlic
an binden. Anmerk. Das Verweſungs-Gifft, das
ämpffen läßt. *idem.* Die Fäule, die den erſtarrten
irben Glieder frißt. *idem.* Der Fäulniß ſtrenger Z
iemand wehren kan. *idem.*

hne.

eywört. Die ſtoltze. hohe. verhüllte. fliegende. roth

nörderiſche. geſpießte. eyffri . ſchieſſende. | e.
e. wilde.
Arten. Der Falcke, der nur von fremden Fleiſch und
t. Lohenſtein. Ein Falck der, wenn er von oben Taus
, mit einem ſcharffen Blick ſie ſtets pflegt anzuſchaus
Raubs begierig ſchärfft den Schnabel und die Klauen.
. Der nichts als Blut zu trincken pflegt. Lohenſtein.

Die verborgene. geſchminckte. betrügliche. liſtige.
iffrige. verſteckte. geſchmückte. verſtellte. geheime.
ne. erkannte. Schlangen; ähnliche. verdammte. ver
Judas gleiche. ſchnöde. ſtille. entdeckte. grimmige.
. getünchte.
Arten. Die G'eißnerey, die Zucker auf den Lippen trä
bittern Gallen; Safft im Grund der Seelen heget.
. Die Falſchheit, ſo die affter; kluge Welt eine Kunſt
nennet. *idem.* Der Falſchheit blauer Dunſt. Ziegler.
he Labans; Hertze. *idem.* Der Ehr; Geitz ſchmiert uns
Mund, doch nur mit übertünchtem Grund, den unſ;
Falſchheit nennten: Er biethet ſich zum Sclaven an,
cht dennoch als ein Tyrann bey allen ſeinen Compli-
Ein Blick, ein Wort, ein leichter Wind macht, daß

i r no tlichkeit
ie m m rgleichen
y eigt nen füh ia n. Wenn
eyspie rd groß Boßheit hören, so stimmt d
t Spruch mit Jacob urt lein: Es wollte Lab
t der Alten lehr an durch Falschheit k
reund der Höllen seyn. 5 ßier. Verfluchte Gunst
chter Lippen die Mißgebuhrt der Liebe schwim
ein. Die Falschheit und Betrug sind so wie eitl
, die bauen künstlich auf, und werden leicht bewe
von der Linde.
ib. Die Falschheit in der Liebe wird als ein prä
ei Weib gebildet, die ihre Hand auf das Haupt
n Spiegel beschauenden Sirene leget.
iten.
ywört. Die kleinen. dicken. dichten. zarten. gläntzen
erscheinenden. spielenden. dunckeln. vertiefften.
edens-Arten. Die Falten voller Glantz, die wie die
vallen. Brockes. Die wie die Wellen spielen. Lo
In die sich unsre Stirne runtzelt. Canitz.
ma.
wört. Die schnelle. beaugte. schwätzige. fliegend
naubige. hurtige. lauernde. lauschende. gemeine. lüg
eschwinde. thönende. geflügelte.
edens-Arten und Umschreib. Die Götter-Heroldin
hrem Wagen manch Anmuth-reiches Ding pflegt an
Lohenstein. Durch deren Wäscherey und schnellen
eder Fall bald über Stadt und Land bekannt wird.
Die schnelle Fama wacht, und will das schöne Werck a
ichten Wagen bis an das Schlaff-Gemach der rothe
tragen, vom hellen Morgen an. Opitz. Die Fama, so
als wie der Blitz durchflieget, und durch den neuen La
neuen Wachsthum krieget; im Anfang scheut sie sic
vortrefflich klein, weil niemand gerne will der erste
seyn: Doch bald erhebt sie sich, und wird aus einem
ein Thier, das seinen Kopff kan in die Wolcken berge
geheures Thier, das so viel Augen führet, so manc
regt, und so viel Mäuler rühret, so manch verstecktes
neue Dinge spitzt, als rauches Federwerck auf sein
sitzt. Es zischet bey der Nacht durch Erde, Lufft und

Schall der thönenden Posaunen, ihr holes Ertz erfüll-
und Grufft. Brockes.

). Die Fama ist die jüngste Tochter der Erde. Sie
lche den andern Göttern zum Verdruß hervor, damit
en Händel allenthalben bekannt machen möchte. Man
mit weissen Flügeln, wenn sie was Wahrhafftes;
artzen Flügeln, wenn sie was Unwahrhafftes vor-
Sie war übrigens über und über voll Federn. unter
der sie auch ein Auge, ein Ohr, ein Maul und eine
tte. Sie schlieff niemals, sondern flog des Nachts
rum: Bey Tage hielt sie sich auf den höchsten Thür-
gab auf alles, was vorfiel Achtung; erschreckte gantze
d Städte und die Lügen war ihr so lieb als die Wahr-
rer Wohnung, die von Ertze, klingend, wiederschal-
voller Löcher war giengen sehr viel Zugänge, dadurch
geheime Reden des Volckes hören konnte. Die Leicht-
t, der Irrthum, die falsche Freude, vergebliche Furcht,
hr und das ungewisse Gemurmel oder Reden waren
hr Gefolge.

Die scheußliche. dürre. ausgetrocknete. matte. ver-
rochen. reiche. entfasstete. traurige. abscheuliche. eckel-

durch welche man das Eingeweide gar wohl se
rner hatte sie aus den Hüfften hervor ragende
leer Raum an statt des Bauches; ja die Br
m dem ippe des Rückens: Alle Glieder an
iff ayen desto gröſſer und abscheulicher aus
ehr r guckten. Siehe Hunger.

be.

. Die unfühlbare. falsche. verschlossene. rothe
be dunckele. verachtete. ausgezogene. verlohrne.
. . schwartze. todte. bleiche. blasse. hohe. ar
.di de. wiederscheinende.

Arten und Unschreib. Die lieblichen Kinder
en nne, die gläntzenden Farben. Brockes.
e: och? Nichts als ein bloſſes Nichts. Denn
(es allerfreunden Lichts sich von uns trennet
n, ver sterben sie; man kan nicht einst di
n ihrer ehr, von ihrem Wesen finden. *idem.* All
ein, prangen hat vom Licht ihr Seyn empfang
en Schönes hat, ist des Lichts verschiedner G
Wenn die Sonn ist untergangen, schwindet aller
rangen, und der Farben hellen Schein schlucken dunc
n ein. *idem.* Man kan allzudeutlich spühren, daß di
nders nichts, (wenn sie unser Auge rühren,) als e
Schein des Lichts, welches auf den Cörper dringet, u
rückwerts springet, anders als man sonst gemeyn
jiedne Weise scheint. *idem.* Die Farben sind sonst
cht, das sich unterschiedlich bricht. *idem.*

san.

ywört. Der prächtige. schleckerhaffte. wohlschmec
ratene. zertheilte. verzehrte. gegeßne. entflogene. a

ulheit.

eywört. Die schläffrige. verächtliche. geflohene. ve
tinckende. häßliche. verhaßte. träge. ungesunde.
chnöde. verbothene. niedrige. gehemmte. kalte.
edens-Arten. Der Trägheit stille Krafft. Brockes.
eit Schlummer. Chr. Gryphius. Die nicht als
achet, die den Trägen schwächer machet, und der
rafft zerbricht; die den Geist zieht auf die Erden,
Männer Kinder werden. Opitz.

Die Faul[illegible] d a [illegible] ein altes, auf einem Stein
hläßig sitze[illegible] Bild vorgestellet. Mit der
and stützet [illegible] mr; zu ihren Füssen aber liegen
ie Spindeln, und der [illegible] Torpedo.

Der wolgesittete. Gast- freye. gütige. fromme. er-
ordrische. ordentliche. vergötterte. belobte.
Sein Vater war der Aboriginische König Picus, ein
Saturni; die Mutter aber Canens eine Nymphe. Er
em Vater dem Pico in der Regierung nach. Wie er
ste gewesen seyn soll, der die wüsten Menschen in La-
sitteter gemacht; also hat er auch denen Göttern zu-
el zu bauen angefangen. Dem Evandro, der bey ihm
erwieß er alle Höflichkeit, wie unter *Evander* zu se-
ll die Pfeiffen erfunden haben, und wie man vorgiebt,
erste, der dem Saturno die Menschen-Opffer verord-
ie Gemahlin die Fauna, die man auch zugleich vor
vester ausgiebt, hatte sich einsmals in einem Topf
getruncken. Deßwegen schlug er sie mit Myerthen-
starck, daß sie starb. Hierauf setzte er sie unter die
id verordnete, daß bey ihrem Gottesdienst iedesmal
ter Krug mit Weine aufgestellet werden muste. End-
Hercules hingerichtet haben. Er war sonst ein Gott
des Vogelfangs und nach einiger Meynung ein höl-
t, und ein Gott der Pestilentz. Die Fichten und die
ie sind ihm sonst heilig; die jungen Böcke und Läm-
n ihm geopffert, seine Feste aber in Wäldern oder
ldern gefeyert.

Der falsche. kalte. schlüpfrige. beeyßte. kothige. be-
türmische. erfrorne. traurige. stille. trübe. düstre.
eiche. finstre.
ten. Der Hornung, der durch sein stürmendes Be-
ts als nur Haß verdient. Wentzel. Der Februar,
umen Säffte giebet, der die verjüngte Krafft in alle
rägt. *idem* Der Februarius, mit dem sich des Win-
igkeit beschliesset, an dem des Winters Macht den
nm verübet. *idem.*
Er wird als ein junger Mensch gebildet, der einen
einen, in der andern Hand das Zeichen des Wassers
ält.

Februus.

bruus.

eywört. Der reinliche. beliebte. beehrte. bekränzte.
beſchreib. Er war ein Gott der Römer, der der Re
vornehmlich vorgeſetzt war. Der Monath Februarius
Nahmen von ihm empfangen, weil in denſelben gem
die Februationes oder Reinigungen der Stadt vorge
wurden. Sein Feſt wurden die Februa genennet.

echter.

eywört. Der kühne. geſchlagne. durchſtochne. verw
ertödtete. zerhaune. kluge. ſchlaue. tapfre. liſtige. ſie
herzagte. beherzte. edle. beliebte. berühmte. gelobte. bel
bekrönte. blutige. bezwungne feige. verwegne. gezähn
Redens-Arten. Wi: prangt ein Fechter nicht, wenn er
erhält und todtſchlägt nur zur Luſt, nicht Gall und
kühlen. Lohenſtein. Die Fechter, deſſen Blut der
Trachten beſudelt. *idem.*

eder.

eywört. Die leichte zerſtampfte. verſchnittne. ſtum
wetzte. geſpitzte. kluge. ſchwache. eingetauchte. trockne.
würdige. lahme. ſpöttiſche. gelehrte. verfluchte. unge
grobe. ſpröde. kritzelnde.
Redens-Arten. Der tolle Kiel, der ſich verwehnt. Ch
phius. Ich weiß, wie weit der Kiel das Reden üb
Ziegler.

eige.

eywört. Die ſüſſe. Körner: volle. reiffe. grüne. ge
röthliche. braune. Indiſche. ſtachlichte. wohlſchmecke
unde.
Redens-Arten. Die Feigen, die der Birn an Form, der
an Farben gleich. Brockes. Bey der die röthlich: brau
keit der Farben Lieblichkeit vermehrt, die in Aepff
andern Obſt rings um ihren Purpur liegen. Wenn n
ſelben reiffe Haut ein wenig aufgeborſten ſchaut; ſie
nicht ohn Vergnügen in ihrem ſafftgen Fleiſch faſt gült
ner liegen. Die Oeffnung iſt ſo ſchön, wodurch ſie uns
daß ſie iedweden Mund, der Feigen liebt und acht, nac
Honig wäßricht macht. *idem.* Der Feigen-Baum, t
mit Frucht verpfleget, ob ſein beliebter Aſt ſchon niema

iget. Wenzel. Der Feigen-Baum, der ſtatt Blüthen
te träget. Philander von der Linde.

ket. Der überraſchte. ſtoltze. bewehrte. ſieghaffte. unbe-
e. ſtarre. ſtörrige. erhaſchte. gedämpffte. entbrannte. be-
ſene. zerknirſchte. erdrückte. zerquetſchte.
s-Arten. Der Freyheits-Stürmer. Beſſer. Der gekirrte
, der ſich ſo grimmig ſträubt. Amthor. Der Feind, der
Nacht in unterſchiedne Heere theilt. Hancke. Der Feinde
: Schwarm. *idem.* Der Feinde groſſe Zahl, die nur aus
haſſen. *idem.* Des Feindes Knochen ſind der Sieger
veils Spiel. Lohenſtein. Der das Land gepreßt, war
rauf geſtreut. Beſſer.

hafft.

rt. Die gifftige. entbrannte. ungeſtümme. geheime. ge-
he. ſchädliche. nutzbare. gefürchtete. geringe. ſtille. ko-
. rachgierige. beygelegte. getilgte. vergeßne. gelöſchte.
e. pöbelhaffte.
-Arten. Die Eintracht wanckt und bricht, das Friedens-
zerreißt, die Hölle ſäet Haß und Feindſchafft in die See-
Wenzel. Gewiß von Anfang her war Feindſchafft ſchon
en; von dem Erkänntniß-Baum fiel deren Stachel ab.
uß ihr Alterthum ins Paradieß noch führen, wo uns
ufels Hand den Eris-Apffel gab. Der Cain fieng darauf
el an zu haſſen, und ſchlug aus Eyferſucht den erſten
r todt. Die Erde, daraus GOtt den Menſchen kommen
war röthlich; aber nicht von Menſchen-Blute roth; hin-
hat nunmehr dieß Blut ſich ausgeſämet; wo weiß anitzt
lt von Redlichkeit und Treu? Beſſer.

rt. Das Blut-bedeckte. wüſte. gebaute. ſandige. feuch-
t. gelbe. reiffe. leere. gemähete. güldne. flache. rauhe. be-
. aufgeborſtne. durſtige. getränckte. das faſt erſtorbne.
nreiche.
-Arten und Umſchreib. Der feuchten Felder Fläche.
es. Die gelbliche Fläche gemäheter Felder zeiget eine
gläntzende Pracht. *idem.* Des fetten Felds begrünte
. *idem.* Wenn ich der Felder gelbes Meer mit ſchweren
n ſehe wallen. *idem.* Das Feld, das noch mit ſeiner Stop-
olde pranget. *idem.* Der röthlich-braune Schmuck ge-

pflügter

pflügter Felder. *i* T , das en mir der
ren Fluch ererbet, erfo i iß, so bald
ne wacht. Ziegler. gre Feld, das mit Di
streuet wird, den ein s Rind mit Pflügen u
idem. Wenn man die tbarkeit der güldnen F
kräntzt mit dem Sc der Wälder, mit ruhi
mercksamen Gemüth in n Farben sichtbar sieht
Lust recht ungemein. Der Strich-weiß lauffenden
Aecker Menge gleicht in verworrener so breit als bun
gefärbten Land- und Wasser-Carten; und kurtz: m
mit sinnlichem Gemüth das Feld von einer Höhe sieht
es einem bunten Garten. Ich sah bald gelb, bald
breiten Linien der Erde flachen Rücken, so weit das A
durchziehn und mit erfreulichem vielfachen Wechsel s
der sich in Farb und Strich bald theilet, bald vereint.

Beschreib. Der Feld-Bau wird als eine schöne Bäu
nem grünen Kleide und mit Korn-Aehren gekrönet, a
In der einen Hand hält sie die zwölff himmlischen Z
der andern ein kleines Bäumlein, welches auszusch
fängt.

Feld-Herr.

Beywört. Der muthige. tugendhaffte. Helden-müth
meine. feige. tapfre. kluge. vorsichtige. beglückte. vol
erschlagne. gefangne.

Redens-Arten und Umschreib. Du trägst voll neue
den schweren Feldherrn-Stab. Besser. Der das
Heer zu seinem Feinde führt. Opitz. Es fordert T
sonderbare Stücke, womit ein General versehen m
Zum Ausschlag setzet er das wohlgeneigte Glücke: d
die Dreye thun, thut dieses fast allein. Die Wissen
todt, wo keine Tugend glimmet, und fehlt Autorità
die Tugend nicht. Allein wo diese Zahl genau zusam
met, was ists, wenn Glück und Zeit nicht gutes Urth
Wentzel.

Feldzug.

Beywört. Der muthige. zeitige. blutige. beglückte. g
Wucher-volle. gewagte. gelungne Arbeit-volle. müh
krönte. Lorbeer-reiche. vortheilhaffte.

Redens-Arten. Es soll ein neuer Zug die Siege kröne
Dessen Glück das Schicksal eintzig lenckt. Lohenstei

as.
ört. Die schnöde. gewisse. taube. unerbittliche.
reib. Sie wurde von den Römern als eine Göttin vereh-
nd wurde sie als ein ansehnliches Frauenzimmer abgebil-
ie in der einen Hand einen Mercurius-Stab, in der andern
ornu Copiæ hält. Lucullus wollte ihr zu Ehren eine Sta-
rfertigen lassen, die eine ungemeine und unsägliche Sum-
eldes kosten sollte. Doch sein Tod verhinderte solches.
e Glückseligkeit.

ört. Der steille. schrofe. hohe. aufgethürmte. scharffe. ge-
. bemooste. begrünte. belaubte. glatte. harte. rauhe. ge-
te. ausgehölte. unbezwingliche. ausgehaune. zersplit-
erstiegne.
s-Arten. Ein schrofer Fels von gläntzendem Porphir,
belisken gleich, dem Schilff und sumpficht Meer-Ge-
den Fuß belaubte, ragt aus Sand und Kieß herfür;
ipffel kräntzte Mooß, den von der Zeiten Zahn zernagten
d Schooß umschrenckt ein Epheu-Strauch mit tausend
Ketten. Brockes. Ein bestürmter Fels, der, wenn
it heisern Bellen das ungestümme Meer die schroffen
schlägt, mit starrer Stirn und Brust die Wuth der stol-
ellen, Trotz, Schaum und Brausen bricht. *idem.* Der
Fels, der sein grünes Haupt empor reckt. Wentzel.

rt. Das helle. eingeworffne. durchsichtige. crystallen-
. klare. trübe. verdunckelte. umhangne. verfinsterte.
-Arten. Das Fenster, wodurch des Tages Schein von
ammt der Lufft dringt ins Gemach hinein. Brockes.
die der Sonnen Licht das trübe Zimmer küßt. Hof-
waldau.

rt. Die Freyheit-liebende. belobte. Campanische. läppi-
dichtete.
ib. Dieser Göttin ihr Tempel war unter andern dazu
net, daß die Knechte ihre Freyheit und ihre Hüte daselbst
ngen, und haben sie die Lacedæmonier zuerst zu verehren
ngen. Sie war eine Mutter des Herili, den der Evander
: ohngeachtet sie ihrem Sohne drey Seelen gegeben
hatte.

te. bt sie sonst auch vor eine Göttin der Lu
(T migen, so ihr dieneten, konnten mit blosser
r Kohlen oder glühendes Eisen gantz unbeschädiget

wört. Die kräfftige. stärckende. fabelhaffte. abgesch
ea
i eine Göttin der Römer, so diejenig
ten, e sich ermüdet hatten.
r.
irt. Das grimmige. ungeheure. wütende. fressen
sprängte. mächtige. unauslöschliche. zornige. tolle
ausgebreitete. getilgte. gelöschte.
ens-Arten und Umschreib. Das Feuer, der König
r. Brockes. Die wilden Flammen, des Feuers edler
pitz. Des Feuers strenge Macht. Brockes. Die
sen Vermögen dem Wasser einen starcken Feind e
st. Brockes. Dessen Flammen eintzig von dem Himm
en; wie das Feuer in der That wenig irdsches an s
m. Wenn das Feuer sich erhöhet, ist die funckelnde
ön, doch schrecklich anzusehen, weil die hefftige Gew
rch sie sich aufwärts schwinget, alle Dinge schnell dur
t, alles trennet, was man findt, weil die Theilche
id. idem. Feuer wärmet, kocht die Speisen, theilt, ver
rzehrt, krümmet Holtz, durchdringet Eisen, schmeltze
, bewährt, trocknet, machet Glaß und Spiegel, back
t Kolck und Ziegel, leuchtet, heitzet, wenn uns friert
veichet, destillirt. idem. O Feuer, aller Cörper Seel
t, schön und schrecklichs Element, nichts kan dir wi
t, alles wird von dir getrennt, alles wird durch dich e
verneuerst die Gestalten, du belebst, erwärmst, ern
stöhrst, zertheilst, verzehrst. id. Das Feuer, dessen Nu
Pracht, niemand nach Verdienst erhöhet, dessen Gri
sen Macht niemand kan ohne Schrecken sehen, dessen
ters von dem Himmel zu stammen scheinen, dessen A
er Höllen Gluth gleichet. idem. Nichts kan auf d
ehen, ohn des Feuers Licht und Macht, alles würd
gehen und in ewig finstrer Nacht; würde nicht da
Erden unfruchtbar und starre werden? Ja ein u
nglichs Eyß deckte ewig ihren Kreiß. idem. Schre
Macht der Flammen, wenn sie wüthet, anzusehn

und Feur zuſammen in verwirrte Kreiſe drehn,
nmen aufwärts ſchwingen, ſich gebähren, ſich ver-
leichet die geſchwärtzte Lufft eines Feuer-Ofens
Mit Gezisch, Gebrüll und Krachen öffnen ſich bald
t tieffe dunckelrothe Rachen voll Verheerung, Tod
und wenn drey-geſpitzte Zungen ſich gefreßig um-
n, ſpeyen ſie in heiſſem Hauch Aſche, Funcken,
d Rauch. Wenn ſie ſich ergrimmet ſtrecken aus
ch hinauf, brechen ſie die Lufft, ſie lecken gar das
end auf. Sie verſchlucken, ſie zerſtechen, ſie zer-
zerbrechen alle Dinge: Stahl und Stein ſchlingt
Schlund hinein. Die erzürnten Flammen zwingen,
d hervor gebracht: ſelbſt die ſtarren Felſen ſprin-
er Hitze ſtrenge Macht; mit erſchüttern, krachen,
t man ſie in Grauß zerfallen, und das Stürtzen ih-
t erſchrecklich anzuſehn. Brockes. Feuer iſt volls
Meiſter oder Kunſt und Wiſſenſchafft; ſeiner Blitz
n Geiſter unbegreifflich ſtarcke Krafft weiß faſt als
ingen und in andre Form zu bringen: Feur, als Nä-
tur, ändert Weſen und Figur. *idem.* Durchs Feuers
den beſeelet Erd und Meer. Die Glut vertritt auf
Sonne Gůt und Amt; ſie iſt ihr göttlich Bild. Kein
nur der Menſch braucht Feuer; denn es quillt ſein
n Geſtirn. Es reinigt, was beflecket; es iſt der
Geiſt, das alle Sachen hecket, der Anfang, in dem ſich
einäſchert. Lohenſtein.

Das Feuer wird als ein Weib abgebildet, das in der
Geſchirr mit Feuer hält. Uber ihr ſiehet man die
ihr Haupt beſtrahlet; neben ihr aber einen Sala-
d Phönix.

ien.

ten. Achates preßte drauf dem harten Kieſel-Grauß
r Schläge Krafft ein kleines Fünckchen aus; die
chten ihm den Zunder zu den Flammen; Zur Nah-
er ſelbſt viel dürres Reiß zuſammen, bis ſich der
alm in lichter Gluth verlohr. Amthor.

th.

Die groſſe. unverhoffte. grauſame. freßige. Beweis
ige. bethränte ſchreckliche. entſetzliche. unverhoffte.
tliche.

te. :bt vor eine Göttin der L
I ei so ihr ten, konnten mit blosse
: Kohlen oder sen gantz unbeschädige

w . Die kräfftige. stärckende. fabelhaffte. abgesc
e
: e war eine Göttin der Römer, so diejeni
t sich ermüdet hatten.
r.
wört. Das grimmige. ungeheure. wütende. fresse
chränckte. mächtige. unauslöschliche. zornige. toll
gebreitete. getilgte. gelöschte.
ens-Arten und Umschreib. Das Feuer, der König
. Brockes. Die wilden Flammen, des Feuers edle
itz. Des Feuers strenge Macht. Brockes. Di
en Vermögen dem Wasser einen starcken Feind
. Brockes. Dessen Flammen eintzig von dem Himm
; wie das Feuer in der That wenig irdsches an
n. Wenn das Feuer sich erhöhet, ist die funckelnde
n, doch schrecklich anzusehen, weil die hefftige Gew
ch sie sich aufwärts schwinget, alle Dinge schnell du
, alles trennet, was man findt, weil die Theilche
. *idem.* Feuer wärmet, kocht die Speisen, theilt, ve
zehrt, krümmet Holtz, durchdringet Eisen, schmeltz
bewährt, trocknet, machet Glaß und Spiegel, bac
Kalck und Ziegel, leuchtet, heitzet, wenn uns frier
eichet, destillirt. *idem.* O Feuer, aller Cörper Seel
schön und schrecklichs Element, nichts kan dir w
alles wird von dir getrennt, alles wird durch dich e
verneuerst die Gestalten, du belebst, erwärmst, ern
töhrst, zertheilst, verzehrst. *id.* Das Feuer, dessen Nu
pracht, niemand nach Verdienst erhöhet, dessen Gri
en Macht niemand kan ohne Schrecken sehen, dessen
ers von dem Himmel zu stammen scheinen, dessen W
r Höllen Gluth gleichet. *idem.* Nichts kan auf d
hen, ohn des Feuers Licht und Macht, alles würd
gehen und in ewig finstrer Nacht; würde nicht da
Erden unfruchtbar und starre werden? Ja ein u
glichs Eyß deckte ewig ihren Kreiß. *idem.* Schre
Macht der Flammen, wenn sie wüthet, anzusehn

upff und Feur zuſammen in verwirrte Kreiſe drehn,
Flammen aufwärts ſchwingen, ſich gebähren, ſich ver-
n, gleichet die geſchwärtzte Lufft eines Feuer-Ofens

Mit Geziſch, Gebrüll und Krachen öffnen ſich bald
dort tieffe dunckelrothe Rachen voll Verheerung, Tod
ord, und wenn drey-geſpitzte Zungen ſich gefreßig ums
ngen, ſpeyen ſie in heiſſem Hauch Aſche, Funcken,
und Rauch. Wenn ſie ſich ergrimmet ſtrecken aus
e hoch hinauf, brechen ſie die Lufft, ſie lecken gar das
ziſchend auf. Sie verſchlucken, ſie zerſtechen, ſie zer-
, ſie zerbrechen alle Dinge: Stahl und Stein ſchlingt
er Schlund hinein. Die erzürnten Flammen zwingen,
Erd hervor gebracht: ſelbſt die ſtarren Felſen ſprin-
ch der Hitze ſtrenge Macht; mit erſchüttern, krachen,
hört man ſie in Grauß zerfallen, und das Stürtzen ih-
h iſt erſchrecklich anzuſehn. Brockes. Feuer iſt voll-
ch Meiſter oder Kunſt und Wiſſenſchafft; ſeiner Blitz-
nden Geiſter unbegreifflich ſtarcke Krafft weiß faſt als
ezwingen und in andre Form zu bringen: Feur, als Kö-
Natur, ändert Weſen und Figur. *idem.* Durchs Feuers
we den beſeelet Erd und Meer. Die Glut vertritt auf
der Sonne Gut und Amt; ſie iſt ihr göttlich Bild. Kein
als nur der Menſch braucht Feuer; denn es quillt ſein
vom Geſtirn. Es reinigt, was beflecket; es iſt der
hr Geiſt, das alle Sachen hecket, der Anfang, in dem ſich
les einäſchert. Lohenſtein.

ab. Das Feuer wird als ein Weib abgebildet, das in der
ein Geſchirr mit Feuer hält. Uber ihr ſiehet man die
, die ihr Haupt beſtrahlet; neben ihr aber einen Sala-
r und Phönix.

Plagen.

Arten. Achates preßte drauf dem harten Kieſel-Grauß
ſeiner Schläge Krafft ein kleines Fünckchen aus; die
reichten ihm den Zunder zu den Flammen; Zur Nah-
rug er ſelbſt viel dürres Reiß zuſammen, bis ſich der
Qualm in lichter Gluth verlohr. Amthor.

Noth.

et. Die groſſe. unverhoffte. grauſame. freßige. Bewei-
würdig. bethränte. ſchreckliche. entſetzliche. unverhoffte.
rbentliche.

Redens-

du ... as Eingeweide gar wohl sehen k
patte ... en Hüfften hervor ragende Knoc
eer Raum ... statt des Bauches; ja die Brust hi
... rippe des Rückens: Alle Glieder an Hän
ssen ... arösser und abscheulicher aus, wei
hervor guckten. ... ehe Hunger.

. Die unfühlbare. falsche. verschlossene. rothe. brau
dunckele. verachtete. ausgezogene. verlohrne. widr
. weisse. schwartze. todte. bleiche. blasse. hohe. angene
nde. wiederscheinende.

Arten und Umschreib. Die lieblichen Kinder der fl
... nne, die gläntzenden Farben. Brockes. Was
... doch? Nichts als ein blosses Nichts. Denn wenn
n des allerfreunden Lichts sich von uns trennet, schw
ergehn und sterben sie; man kan nicht einst die Spu
rer Pracht, von ihrem Wesen finden. *idem.* Aller Farb
eln, Prangen hat vom Licht ihr Seyn empfangen; w
en Schönes hat, ist des Lichts verschiedner Grad. *id*
die Sonn ist untergangen, schwindet aller Schönh
en, und der Farben hellen Schein schlucken dunckle Sch
n. *idem.* Man kan allzudeutlich spühren, daß die Farb
s nichts, (wenn sie unser Auge rühren,) als ein Geg
in des Lichts, welches auf den Cörper dringet, und ind
kwerts springet, anders als man sonst gemeynt, auf v
ne Weise scheint. *idem.* Die Farben sind sonst nichts a
das sich unterschiedlich bricht. *idem.*

ört. Der prächtige. schleckerhaffte. wohlschmeckende.
ne. zertheilte. verzehrte. gegeßne. entflogene. aufgesetz
it.

ört. Die schläffrige. verächtliche. geflohene. vermieden
ende. häßliche. verhaßte. träge. ungesunde. schädlich
de. verbothene. niedrige. gehemmte. kalte.

s-Arten. Der Trägheit stille Krafft. Brockes. Der Fa
Schlummer. Chr. Gryphius. Die nicht als zum Bös
et, die den Trägen schwächer machet, und der Starck
t zerbricht; die den Geist zieht auf die Erden, und hei
ner Kinder werden. Opitz.

Beschre

seinem Vater dem Pico in der r nach. er
er erſte geweſen ſeyn ſoll, der die wait enſ in La-
hlgeſitteter gemacht; alſo hat er auch o (tern zus
Tempel zu bauen angefangen. Dem Evandro, der bey ihm
rte, erwieß er alle Höflichkeit, wie unter *Evander* zu ſes
Er ſoll die Pfeiffen erfunden haben, und wie man vorgiebt,
r der erſte, der dem Saturno die Menſchen-Opffer verord-
Seine Gemahlin die Fauna, die man auch zugleich vor
Schweſter ausgiebt, hatte ſich einsmals in einem Topf
voll getruncken. Deßwegen ſchlug er ſie mit Myrthen
en ſo ſtarck, daß ſie ſtarb. Hierauf ſetzte er ſie unter die
r, und verordnete, daß bey ihrem Gottesdienſt iedesmal
rhüllter Krug mit Weine aufgeſtellet werden muſte. Ends
l ihn Hercules hingerichtet haben. Er war ſonſt ein Gott
elt, des Vogelfangs und nach einiger Meynung ein höl-
Gott, und ein Gott der Peſtilentz. Die Fichten und die
äume ſind ihm ſonſt heilig; die jungen Böcke und Läm-
urden ihm geopffert, ſeine Feſte aber in Wäldern oder
n Feldern gefeyert.

rius.

ert. Der falſch . kalte. ſchlüpfrige. beeyßte. kothige. bes
te. ſtürmiſch . erfrorne. fi ige. ſtille. trübe. düſtre.

ius.
wört. Der reinliche. beliebte. beehrte. bekräntzte.
chreib. Er war ein Gott der Römer, der der Re
nehmlich vorgesetzt war. Der Monath Februarius
hmen von ihm empfangen, weil in denselben gem
Februationes oder Reinigungen der Stadt vorger
den. Sein Fest wurden die Februa genennet.

ter.
wört. Der kühne. geschlagne. durchstochne. verm
ödtete. zerhaune. kluge. schlaue. tapfre. listige. sie
zagte. behertzte. edle. beliebte. berühmte. gelobte. belo
rönte. blutige. bezwungne feige. verwegne. gezähm
ens-Arten. Wi: prangt ein Fechter nicht, wenn er
üt und todtschlägt nur zur Lust, nicht Gall und
len. Lohenstein. Die Fechter, dessen Blut der
chten besudelt. *idem.*

r.
wört. Die leichte zerstampfte. verschnittne. stumm
zte. gespitzte. kluge. schwache. eingetauchte. trockne.
rdige. lahme. spöttische. gelehrte. verfluchte. unge
de. spröde. kritzelnde.
ens-Arten. Der tolle Kiel, der sich verwehnt. Ch
us. Ich weiß, wie weit der Kiel das Reden üb
gler.

e.
wört. Die süsse. Körner- volle. reiffe. grüne. geb
hliche. braune. Indische. flachlichte. wohlschmecke
de.
ens-Arten. Die Feigen, die der Birn an Form, der
Farben gleich. Brockes. Bey der die röthlich- brau
heit der Farben Lieblichkeit vermehrt, die in Aepff
dern Obst rings um ihren Purpur liegen. Wenn n
den reiffe Haut ein wenig aufgeborsten schaut; sie
ht ohn Vergnügen in ihrem safftgen Fleisch fast gül
liegen. Die Oeffnung ist so schön, wodurch sie uns
sie iedweden Mund, der Feigen liebt und acht, na
nig wäßricht macht. *idem.* Der Feigen-Baum,
Frucht verpfleget, ob sein beliebter Ast schon niem

che träget. X[illegible]mel. [illegible] Feigen-Baum, der statt Blüthen Früchte trä[illegible] von der Linde.

Feind.

Beywört. Der überraschte. stoltze. bewehrte. sieghaffte. unbezähmte. starre. störrige. erhaschte. gedämpffte. entbrannte. bezwungene. zerknirschte. erdrückte. zerquetschte.

Redens-Arten. Der Freyheits-Stürmer. Besser. Der gekirrte Feind, der sich so grimmig sträubt. Amthor. Der Feind, der seine Macht in unterschiedne Heere theilt. Hancke. Der Feinde grosser Schwarm. *idem.* Der Feinde grosse Zahl, die nur aus Frevel hassen. *idem.* Des Feindes Knochen sind der Sieger Kurtzweil-Spiel. Lohenstein. Der das Land gepreßt, war todt darauf gestreut. Besser.

Feindschafft.

Beywört. Die gifftige. entbrannte. ungestümme. geheime. gefährliche. schädliche. nutzbare. gefürchtete. geringe. stille. kochende. rachgierige. beygelegte. getilgte. vergeßne. gelöschte. niedrige. pöbelhaffte.

Redens-Arten. Die Eintracht wanckt und bricht, das Friedens-Band zerreißt, die Hölle säet Haß und Feindschafft in die Seelen. Wentzel. Gewiß von Anfang her war Feindschafft schon zu spüren; von dem Erkänntniß-Baum fiel deren Stachel ab. Uns muß ihr Alterthum ins Paradieß noch führen, wo uns des Teufels Hand den Eris-Apffel gab. Der Cain fieng darauf den Abel an zu hassen, und schlug aus Eyfersucht den ersten Bruder todt. Die Erde, daraus GOtt den Menschen kommen lassen, war röthlich; aber nicht von Menschen-Blute roth; hingegen hat nunmehr dieß Blut sich ausgesämet; wo weiß anitzt die Welt von Redlichkeit und Treu? Besser.

Feld.

Beywört. Das Blut-bedeckte. wüste. gebaute. sandige. feuchte. fette. gelbe. reiffe. leere. gemähete. güldne. flache. rauhe. beregnete. aufgeborstne. durstige. getränckte. das fast erstorbne. Seegen-reiche.

Redens-Arten und Umschreib. Der feuchten Felder Fläche. Brockes. Die gelbliche Fläche gemäheter Felder zeiget eine lieblich gläntzende Pracht. *idem.* Des fetten Felds begrünte Fläche. *idem.* Wenn ich der Felder gelbes Meer mit schweren Aehren sehe wallen. *idem.* Das Feld, das noch mit seiner Stoppeln Golde pranget. *idem.* Der röthlich-braune Schmuck gepflügter

pflügter Felder. *idem.* Das Feld, das neben mir den ren Fluch ererbet, erfordert meinen Schweiß, ſo bald ne wacht. Ziegler. Das magre Feld, das mit Di ſtreuet wird, den ein bejochtes Rind mit Pflügen u *idem.* Wenn man die Fruchtbarkeit der güldnen F kräntzt mit dem Schmaragd der Wälder, mit ruhi merckſamen Gemüth in bunten Farben ſichtbar ſieht Luſt recht ungemein. Der Strich-weiß lauffenden Aecker Menge gleicht in verworrener ſo breit als bun gefärbten Land- und Waſſer-Carten; und kurtz: w mit ſinnlichem Gemüth das Feld von einer Höhe ſieht es einem bunten Garten. Ich ſah bald gelb, bald breiten Linien der Erde flachen Rücken, ſo weit das A durchziehn und mit erfreulichem vielfachen Wechſel ſe der ſich in Farb und Strich bald theilet, bald vereint. Beſchreib. Der Feld Bau wird als eine ſchöne Bäu nem grünen Kleide und mit Korn-Aehren gekrönet, a In der einen Hand hält ſie die zwölff himmliſchen Z der andern ein kleines Bäumlein, welches auszuſch fängt.

Feld-Herr.

Beywört. Der muthige. tugendhaffte. Helden-müth meine. feige. tapfre. kluge. vorſichtige. beglückte. voll erſchlagne. gefangne.

Redens-Arten und Umſchreib. Du trägſt voll neue den ſchweren Feldherrn-Stab. Beſſer. Der das Heer zu ſeinem Feinde führt. Opitz. Es fordert T ſonderbare Stücke, womit ein General verſehen m Zum Ausſchlag ſetzet er das wohlgeneigte Glücke: d die Dreye thun, thut dieſes faſt allein. Die Wiſſen todt, wo keine Tugend glimmet, und fehlt Autorità die Tugend nicht. Allein wo dieſe Zahl genau zuſam met, was iſts, wenn Glück und Zeit nicht gutes Urth Wentzel.

Feldzug.

Beywört. Der muthige. zeitige. blutige. beglückte. g Wucher-volle. gewagte. gelungne Arbeit-volle. müh krönte. Lorbeer-reiche. vortheilhaffte.

Redens-Arten. Es ſoll ein neuer Zug die Siege krönen Deſſen Glück das Schickſal einzig lenckt. Lohenſtein

ıs.
ırt. Die sch ıe. gewisse. taube. unerbittliche.
eib. Sie w ı von den Römern als eine Göttin vereh-
ıd wurde sie als ein ansehnliches Frauenzimmer abgebil-
e in der einen Hand einen Mercurius-Stab, in der andern
ırnu Copiæ hält. Lucullus wollte ihr zu Ehren eine Sta-
:fertigen lassen, die eine ungemeine und unsägliche Sum-
ldes kosten sollte. Doch sein Tod verhinderte solches.
Glückseligkeit.

rt. Der steille. schrofe. hohe. aufgethürmte. scharffe. ge-
bemooste. begrünte. belaubte. glatte. harte. rauhe. ge-
:e. ausgehölte. unbezwingliche. ausgehaune. zersplit-
rstiegne.
Arten. Ein schrofer Fels von gläntzendem Porphir,
elisken gleich, dem Schilff und sumpficht Meer-Ge-
den Fuß belaubte, ragt aus Sand und Kieß herfür;
offel kräntzte Mooß, den von der Zeiten Zahn zernagten
d Schooß umschrenckt ein Epheu-Strauch mit tausend
Ketten. Brockes. Ein bestürmter Fels, der, wenn
: heisern Bellen das ungestümme Meer die schroffen
schlägt, mit starrer Stirn und Brust die Wuth der stol-
llen, Trotz, Schaum und Brausen bricht. *idem.* Der
els, der sein grünes Haupt empor reckt. Wentzel.

t. Das helle. eingeworffne. durchsichtige. crystallen-
klare. trübe. verdunckelte. umhangne. verfinsterte.
Arten. Das Fenster, wodurch des Tages Schein von
mmt der Lufft dringt ins Gemach hinein. Brockes.
die der Sonnen Licht das trübe Zimmer küßt. Hof-
waldau.

t. Die Freyheit-liebende. belobte. Campanische. läppi-
ichtete.
b. Dieser Göttin ihr Tempel war unter andern dazu
ıet, daß die Knechte ihre Freyheit und ihre Hüte daselbst
gen, und haben sie die Lacedæmonier zuerst zu verehren
ıgen. Sie war eine Mutter des Herili, den der Evander
: ohngeachtet sie ihrem Sohne drey Seelen gegeben
hatte.

. Man giebt sie sonst auch vor e ... öttin der Lu
... 3. Diejenigen, so ihr dieneten, ... mit blosse
über Kohlen oder glühendes Eisen ... beschädige
essonia.

wört. Die kräfftige. stärckende. fabelhaffte. abgesc
rolle.

chreib. Sie war eine Göttin der Römer, so diejeni
eyrten, welche sich ermüdet hatten.

euer.

Beywört. Das grimmige. ungeheure. wütende. fresse
umschränckte. mächtige. unauslöschliche. zornige. toll
ausgebreitete. getilgte. gelöschte.

edens-Arten und Umschreib. Das Feuer, der König
tur. Brockes. Die wilden Flammen, des Feuers edler
Opitz. Des Feuers strenge Macht. Brockes. Di
dessen Vermögen dem Wasser einen starcken Feind
setzt. Brockes. Dessen Flammen eintzig von dem Himm
en; wie das Feuer in der That wenig irdsches an
idem. Wenn das Feuer sich erhöhet, ist die funckelnde
schön, doch schrecklich anzusehen, weil die hefftige Gew
durch sie sich aufwärts schwinget, alle Dinge schnell du
get, alles trennet, was man findt, weil die Theilche
sind. *idem.* Feuer wärmet, kocht die Speisen, theilt, ve
verzehrt, krümmet Holtz, durchdringet Eisen, schmeltz
get, bewährt, trocknet, machet Glaß und Spiegel, bac
net Kalck und Ziegel, leuchtet, heitzet, wenn uns frier
erweichet, destillirt. *idem.* O Feuer, aller Cörper Seel
ben, schön und schrecklichs Element, nichts kan dir wi
ben, alles wird von dir getrennt, alles wird durch dich e
du verneuerst die Gestalten, du belebst, erwärmst, ern
verstöhrst, zertheilst, verzehrst. *id.* Das Feuer, dessen Nu
sen Pracht, niemand nach Verdienst erhöhet, dessen Gri
dessen Macht niemand kan ohne Schrecken sehen, dessen
öffters von dem Himmel zu stammen scheinen, dessen W
einer Höllen Gluth gleichet. *idem.* Nichts kan auf d
bestehen, ohn des Feuers Licht und Macht, alles würd
vergehen und in ewig finstrer Nacht; würde nicht da
der Erden unfruchtbar und starre werden? Ja ein u
dringlichs Eyß deckte ewig ihren Kreiß. *idem.* Schre
die Macht der Flammen, wenn sie wüthet, anzusehn

ıpff und Feur zuſammen in verwirrte Kreiſe drehn,
Flammen aufwärts ſchwingen, ſich gebähren, ſich ver-
, gleichet die geſchwärtzte Lufft eines Feuer-Ofens

Mit Gezisch, Gebrüll und Krachen öffnen ſich bald
dort tieffe dunckel-rothe Rachen voll Verheerung, Tod
rd, und wenn drey-geſpitzte Zungen ſich gefreßig ums
ngen, ſpeyen ſie in heiſſem Hauch Aſche, Funcken,
und Rauch. Wenn ſie ſich ergrimmet ſtrecken aus
hoch hinauf, brechen ſie die Lufft, ſie lecken gar das
ıiſchend auf. Sie verſchlucken, ſie zerſtechen, ſie zer-
, ſie zerbrechen alle Dinge: Stahl und Stein ſchlingt
r Schlund hinein. Die erzürnten Flammen zwingen,
Erd hervor gebracht: ſelbſt die ſtarren Felſen ſprin-
y der Hitze ſtr nge Macht; mit erſchüttern, krachen,
ꝛört man ſie in Grauß zerfallen, und das Stürtzen ih-
ı iſt erſchrecklich anzuſehn. Brockes. Feuer iſt voll-
h Meiſter der Kunſt und Wiſſenſchafft; ſeiner Blitz-
nden Geiſter unbegreifflich ſtarcke Krafft weiß faſt al-
zwingen und in andre Form zu bringen: Feur, als Kö-
Natur, ändert Weſen und Figur. *idem.* Durchs Feuers
we den beſeelet Erd und Meer. Die Glut vertritt auf
der Sonne Gut und Amt; ſie iſt ihr göttlich Bild. Kein
ls nur der Menſch braucht Feuer; denn es quillt ſein
vom Geſtirn. Es reinigt, was beflecket; es iſt der
r Geiſt, das alle Sachen hecket, der Anfang, in dem ſich
es einäſchert. Lohenſtein.

b. Das Feuer wird als ein Weib abgebildet, das in der
in Geſchirr mit Feuer hält. Uber ihr ſiehet man die
die ihr Haupt beſtrahlet; neben ihr aber einen Sala-
und Phenix.

lagen.

Arten. Achates preßte drauf dem harten Kieſel-Grauß
einer Schläge Krafft ein kleines Fünckchen aus; die
reichten ihm den Zunder zu den Flammen; Zur Nah-
ug er ſelbſt viel dürres Reiß zuſammen, bis ſich der
Qualm in lichter Gluth verlohr. Amthor.

Noth.

t. Die groſſe. unverhoffte. grauſame. freßige. Bewei-
ürdige. bethränte ſchreckliche. entſetzliche. unverhoffte.
ntliche.

ns-Arten. Der Flammen Lauff, der gantze Ga
ſer. Der giebet ſeinen Wänden, die brennen, gu
reißt mit beyden Händen den armen Vater fort
n ſein treues Weib und Kinder nicht verlaſſen; un
müht mit ſich etwas zu faſſen, das ihm vor allen l
gt der Raub nicht gar; und mancher kommt durch
ammer und Gefahr, bleibt ſelber, wo ſein Geld. Op
and ergriff den Thurm, der bald in einem Schwu
n Banden wich, und in viel Stücke ſprung. Beſſer

er-ſpeyender Berg.

ſchreib. Veſuvius im Königreich Neapolis; Ætna in
cla in Jßland.

dens-Arten und Umſchreib. Wenn nun die Glut
n den Winden, von Feuers Art genährt, ſich ſelb
den, ſo greifft ſie nicht allein die ſchwachen Glied
ißt die Adern auf, durchdringet, wie ſie kan, der tief
au, erhebt ſich aus dem Grunde, und treibet übe
fgeſperrtem Schlunde geſchmeltzte Felſen aus, daß
de brüllt, und alle Gegend faſt mit Klüfften erfüll
erden muß. Opitz. Es iſt nichts ſchrecklichers, als d
Brennen, das Schüttern weit und breit, und heiſſe
-Fluß. *idem* Ein Feuer-Berg, auf deſſen Gipffel
chnee-Gewölcke ruht; doch das im innern Theil
ſteckte Gluth in ungeſtillter Krafft die ſtärckſten
nnen. Wentzel. Drücken nicht aus ihren Röhre
lche Feuer ſpeyn, denen, die es auch nur hören,
rcht und Schrecken ein, wenn in ihren holen Bäu
brannten Feuer-Schläuchen, die ein fetter Schw
s praſſelt, kracht und brüllt? Wenn der lockre B
t, wenn der gantz verſengte Grund durch der Win
ittert, die der Felſen Schlund zu zerſprengen, zu
zu ſtürtzen ſich befleiſſen, wenn ſo gar des Meer
ht durch die gepreßte Gluth. Alles berſtet und zer
s brüllet, bebt und kracht: Aus der Berge Gipffel
dicke dunckle Nacht, die ſich ſtets im Creyſe ſchwing
3 man ſieht, verſchlinget; ja ſie ſchwärtzt des
ein, nimmt den gantzen Lufft-Creyß ein. Schrec
chwartzen Schatten; aber doch ſo ſchrecklich nicht, a
mit ihnen gatten rother Flammen Blitz und Licht
wenn ſie aufwerts ſteigen, eine falbe Dämmrun

eint durch R[illegible] und Gluth ſchwartz, wie Kohlen;
e Blut. Li[illegible] und Nacht hält hier zuſammen einen
grimmten Kampff: Offters freſſen wilde Flammen
ölckten ſchwartzen Dam[illegible]ff; offt, wenn dieſer ſich ver-
wird der Schein der G[illegible]uth erſticket, bis ein gräßlich
el-Licht wieder durch da[illegible] Finſtre bricht; deſſen fürch-
Funckeln Aſche, Schla[illegible]n, Grauß und Stein öffters
m verdunckeln; bis auf[illegible] trübem Schein, durch
nter Felſen-Stücken aufg[illegible] vorſtne ſchwartze Lücken
rothe Flamme ſpitzt, leuchtet und erſchrecklich blitzt.
nichts ſo ungeheuer, als wenn durch der Felſen Fall
nauslöſchlich Feuer von geſchmoltzenem Metall wie
r Strom ergieſſet, der, wenn er vorüber flieſſet, alles
rmalmt, verheert, und das Unterſt' oben kehrt: Wenn
ſeln, Knallen, Ziſchen, Schwefel, brennend Pech und
eſſend Bley und Sand ſich miſchen; wenn dieß Meer,
, bald ſchwartz, Felſen, welche glühen, wältzet, ſelbſt
en frißt und ſchmeltzet, ſich in rothe Wellen bäumt,
nd Funcken von ſich ſchäumt. Brockes. NB Eine
rtreffliche Beſchreibung eines Feuer-ſpeyenden Ber-
bey Opitzen in ſeinem Veſuvio, welches ohnſtreitig
dieſes ipimitabeln Tichters Meiſter-Stücken iſt.

. Die hohe. ſchlancke. gleich-gezweigte. zerbrochene.
rte. ſchlecht-gewurtzelte. dichte. fette. hartzige. immer
ie verfärbte.
Arten. Ha'b verdorrte ſeltne Fichten, ohne Laub und
rüchten. Brockes. Die hohe ſchlancke Schaar der
zweigten Fichten, die ihr geſpitztes Laub faſt immer
ts richten, verhehlen zwar, doch zeigen ſie uns auch
vom hohen Wild die raſche Schaar, die durch dieß
ſchwerck eilen. *idem.*

. Die Verehrungs-würdige. edle. geehrte. angebethe-
ärbte.
. Sie war eine Göttin der Römer. Entweder Æneas
na Pompilius hat ihr den erſten Tempel erbauet. Ihre
nuſten bey Verrichtung ihres Dienſtes die Hände bis
ger eingewickelt haben, damit anzudeuten, daß Treu
ben feſt gehalten werden müſſe. Uber dieſes durffte

kein

Opffer-Vieh geſchlachtet oder ſonſt einiges Blut v:r
Die Prieſter muſten auch nebſt dem den Kop
ſſen Tuche verbunden haben. Ihr Bildniß
ein mit einem Cornu Copiæ verſehenes anſehn
ızimmer. Siehe Treue.

örr. Das mörderiſche. Schmertzens- volle. folt
ende. entkräfftende. dürrende. heiſſe. kalte. wilde.
ßige. vertriebene. erſchütternde. peinliche. geſunde.
ne. verjagte.
ts-Arten. Das Fieber, das unſern Leib ſo ſehr ge
geplagt, das Blut und Hertz recht wie ein Wurm g
ckes. Der wilde Froſt, der Marck und Bein erſch
h der gantze Leib in groſſer Pein erzittert. idem.
ers Brand, das den matten Leib verzehrt. Hofm
dau. Mich deucht, ich fühlte ſchon des Lebens Tach
n; mich deucht, ich ſäh mein Fleiſch ſchon ſchwinde
obern. Bald klemmt ein froſtig Eiß, und drückt ein
nertz Fleiſch, Sehnen, Hirn, und Marck; bald kop
e Hertz, genagt, erhitzt, gepreßt von unſichtbarer
gantz verwirrte Blut fliegt, tobet, ſchäumt und
ein verſchloſſen Naß, das auf den Feuer ſtehet, ba
niederwerts voll Unruh braußt und wallt; wie ei
er Staub ſich wirbelt, circkelt, drehet, in der den
, ohn allen Aufenthalt: So wanckten Sinn und
rmlich umgetrieben. Die Eſſens-Luſt war fort
affwar keine Spuhr; nur Durſt, in welchem d
r die Natur ein banger Eckel ſteckt, verzehrte meine
e ſtarre Zunge lechzt, und klebt am dürren Gaum.
flüßigkeit der ſüſſen Lebens-Säffte verdüſtert un
; ein ſchleimicht-zäher Schaum band offt die Lippe
Hertze wollte brechen; offt ſchien ſichs zu bemü
rter mit Gewalt ſich ſelber zu entziehn, zu ſteigen
t. Es iſt nicht auszuſprechen, wie manche Leiden
eibes Quaal noch häufft. Bald war der Sinnen
h Hoffnung aufgehoben; bald ins Verzweifflungs
ncket und erſäufft durch Schrecken, Furcht und
wenn die Wellen toben, wenn ihr beſchäumter Grim
aches Schiff beſtürmt; wenn er mit falbem Schw
r höher thürmt, und in dem Augenblick, da Ma

cht, der Sc r er rn' ein helles Licht gantz
t erblickt, d pl lich schwindet; er seine Noth
wie vor emp : s d auch ich durchs Licht ver-
sserung, das schnell verschwand, getäuscht. Brockes.
Das Fieber wurde von Römern göttlich vereh-
sie ihnen nicht schädlich seyn möchte, und hatte sie
ndern Tempel.

Der schnelle. hurtige. künstliche. krumme. begierige.
ausgedorrte. dürre. lahme. langsahme. leichte. steiffe.
reine. besudelte. nasse. gewaschene. lange. spitzige.
he.
rten. Die Finger, die Lieb und Schönheit selbstbegierig
sen. Stoll. Wie konnte dich der Schnee der zarten
reicheln. Ziegler.

Gesichte.

Die Eyter vollen. aufgeschossenen. gefüllten. grün-
n. röthlichen. erhabenen. brennenden. nassen. auf-
nen. blutigen. gehäufften.
rten. Die Puncte, die, wenn der Wein den Leib er-
hier, bald wiederum dort eine sitzet, um Nasen,
Maul; bald Berg, bald wieder Thal, mit Roth und
nengt, wie ein Frantzosen-Maal. Opitz.

Die stille. dicke. tieffe. schwartze. trübe. fürchterliche.
. beliebte. erwählte. erwünschte. dichte. erleuchtete.
e. schwartze. schattigte. braune.
rten. Die Schrecken-reiche Schwärtze der kalten
Brockes. Die schwartze Finsterniß, deren Decke die
üllt. Hofmannswaldau. Die schwartzen Flügel der
. *idem.* Siehe Nacht und Dunckelheit.

t.

Das weite. hohe. gestirnte. entfernte. unumschränck-
che. unvergleichliche. blaue. tieffe. erhellte. verklär-
erhüllte. umwölckte. bedeckte. entzogene.
rten. Die gantz entsetzliche und unumschränckte
allgemeinen Raums. Brockes Des hellen Firma-
pphir. *idem.* Siehe Himmel.

Fische.

ische.

Beywört. Die Schuppen- vollen. leichten. schnappende
sen. fruchtbaren. leichenden. ungeheuren. gesaltznen. e
ten. glantzenden. schlüpffrigen. blauen. zarten. lecker
gemästeten. fetten. streichenden.

Redens-Arten. Die schuppigten Bürger der wallende
die glantzenden Schaaren im schlüpffrigen Grunde. B
Das stumme Heer, das der Thetis feuchte Schooß durch
Ziegler. Schau, wie sich dort ein blauer Schwarm b
ter Fische mit frohem Wimmeln regt, und Wunder- sch
flüßigs Wohn-Hauß trennt; sie fliegen durch ihr sch
Element mit Schwingen ohne Federn fort; man kan
sie so fröhlich drehen, der Schuppen Silber blitzen sehe
ckes. Es erstaunet meine Seele, wenn sie grauend ü
was des Meeres Wunder-Höle für Geschöpff und
hegt, welcher Wunder-Thiere Heere diese hole Tieff
wie so mancherley Gestalt in dem dunckeln Aufenthalt
dieses Abgrunds Rachen Wallfisch, Wallroß und
Hayen, Tyger, Wasser-Drachen offt bey gantzen Heerd
wie die gräßlichen Tritonen in beschäumten Klüfften
und mit knirschendem Gethön ihr beschupptes Heer
Wie viel unbekannte Thiere brechen durch das tieffe
Wie viel Wasser- Hund und Stiere schwimmen brül
und her? Gantze Schwein- und Kälber-Heerden, s
frechen Wasser-Pferden machen in des Meeres-G
res Schöpffers Allmacht kund. Wer kan Rochen, Kabb
Hummer, Crocodilen, Stör, ohn ein furchtsam Wund
en? Wer erstaunt nicht ob dem Heer aller Fisch und ihr
ge? Wen erschrecket nicht die Länge die der grosse Wall
und der Finnfisch, der ihm naht? Wer kan iede Gattu
len, die in Flüß- und Bächen sind? Karpen, Quappen,
Makrelen, Lachs, Forellen, Zungen, Stint, Muscheln
ohne Perlen, Gründling, Aschen, Barben, Schmerlen,
Karutzen, Plateiß, Aal, und all andre sonder Zahl. B
Haut, bald decken Schilde, öffters Schuppen, vielmals
dem wallenden Gefilde die meist Silber-graue Schaa

ischer.

Beywört. Der arbeitsame. gedultige. betrogne. schla
cherte. Freuden- volle. beglückte. verschlagne.

Redens-Arten. Der mit Netzen auf das Meer geht, und

Schaaren. Opitz. Der ſeinen Angel weiß verſchla-
illen. Lohenſtein.

Der zarte. geſchlagne. reiffe. Knothen-reiche. be-
bare. gebrochne. geplagte. gebeitzte. gebleichte. ge-
gewirckte.
ten. Der in der Jugend ſchon ſo wie Smaragden
: Himmels-Farbe blüht, von Sonnen-Hitze bleicht,
aller Welt zu weiſſer Leinwand dienet. Neukirch.
, der im Schooſſe tieffer Erden durch hohe Sonne
Müh muß nutzbar werden. *idem.*

Die Schweffel-lichte. heilige. todte. weiſſe.
ten. Die Flamme ſpitzet ſich, und brennt wie flieſs
Lohenſtein.
igkeit.
ie ſchnöde. verächtliche. verirrte. leichte. wollüſtige.
ge. Belachens-würdige. ſchädliche. ſchändliche.
verbannte.
ten. In üppiger Begier und unbedachtem Sinn,
n Furcht und Troſt hab ich bißher geſtrebet, itzt trau-
uſt und Fröligkeit gelebet; weil ich des Glückes
Ball geweſen bin: Bald hab ich nur in Angſt geſucht
Gewinn, und in den Thränen-Bach ohn Unterlaß
; bald hab ich wiederum an Uppigkeit geklebet: So
ge Zeit gemächlich von mir hin. Opitz. Der, bey
ir die Flüchtigkeit verhanden, wenn der Mercurius
ten iſt; der bald dieß, bald das, doch keines recht be-
d kein gewiſſes Ziel des Lebens auserkießt. Hof-
ldau.

Die dunckel-rothen. gebrannten. geſchlagenen. Pur-
en. Eyter-vollen. häßlichen. ſchimpfflichen. einge-
us-löſchlichen.
uß.
Die braune. blinde. häßliche. ſchwirrende. Feder-loſe.
de.
ten und Umſchreib. Die Heroldin der Nacht, die
ertes Gefieder durch falbe Dufft und Dämmerung

mit

heiſerm Kreiſchen ſchwärmend ſchwung. Broc
varm der Fleder-Mäuſe, der wenn er das Mor
am Himmel ſchimmern ſieht, vor den verhaßten Tag
r kan verweilen, und vor dem Sonnen-Strahl m
und Schrecken flieht. *idem.*

iß.

ſeywört. Der ungehemmte. nutzbare. witzige. ur
ſchädliche. eingeſchränckte. ſtille. gezwungne. nützlich
dens-Arten und Umſchreib. Der Fleiß der den
vermehrt. Opitz. Der Noth ihr Sohn, der Fleiß, t
Dürfftigkeit offt wohl zu rathen weiß. Brockes. T
der keine Zeit ſpahrt zu lernen wie man Krafft und W
n faſſen, und die Gedancken nicht aus ihren S
laſſen, nein, ſondern in ſich ſelbſt offt ſtille ſtehen mu
Der Fleiß, ſo mit der Laſt als leichter Feder ſpielet.
Dein erhitzter Fleiß rieff gleich: Enthalte dich! ſey
trauſſen-Art, die zwar mit Flügeln prangen und
trägen Schritt an Thal und Erden hangen. Ein Adl
ihn denckt immer über ſich; wer bey der Reiſe viel
will verſchonen, erſteigt den Gipffel nicht, worauf
wohnen. Amthor. Der unverdroßne Fleiß, der die
gründet, und den Gelehrten offt die Fackel angezün
Gryphius. Der Fleiß, ſo deinen Sinn zur Tugend
cket, drang als behertzte Loh durch alle Schwierigk
Kunſt und Wiſſenſchafft in tieffen Grund verſtecke
der Jugend Krafft die beſte Gluth geweiht. Wenzel
eſchreib. Man ſtellet ihn als ein altes Weib vor,
der Hand eine lauffende Sand-Uhr hält, und an
Epheu bewachſnen Felſen ſtehet; oder als ein Weib,
Büſchel Thymian in Händen hält, auf welches Biene
in der andern aber Maulbeer-Zweige träget und ein
nen neben ſich hat, der in der Erde kratzet. Ferner b
den Fleiß als ein Weibs-Bild mit einem Sporn in de
und einer Uhr in der lincken Hand ab. Man ſtellet
als einen ziemlich alten doch ſchönen Menſchen für, de
genheit bey den Haaren hält, und die auf den Rück
den Flügel auszubreiten ſcheinet. Neben ihm ſtehet e
und in der Hand hält er zwey Sand-Uhren.

iegen.

eywört. Die ſcherzenden. geſchwinden. kleinen. bu

enden. jung ı falben. ſchnellen. neus belebten. dunckn.

Arten und Umſchreib. Das gauckelnde Gewürme. . Die Bienen ſtellen ſich mit ſumſendem Gemurmel runter bald hernach der Flügel thönend Ziſchen die en geſchwinden Fliegen miſchen; man wundert ſich, t ihr ſchwebend Gauckeln lärmt. *idem.* Das Land aus ein fruchtbar Oel in einer zarten Dunſt, wodurch bunte Fliegen ihr Leben kriegen, die in dem warmen chein geflügelte Trompeter ſeyn. *idem.* Die Schatten t von eitlam ſpielenden geſchwinden jungen Fliegen, nd Näſſe zeugt. Bald ſteigt, bald fält, bald ſchwebt die dem ſie ſich bald theilen und bald fügen; es läßt, als ſtets dieß neu belebte Völckgen; bald öffnet es ſich ald ſchlieſſen ſie ſich dicht; aufs Dunckle ſcheinen ſie Staub; und im Licht ein falbes ſumſendes und lebens lckchen. *idem* Wenn in einem Wald und Schatten uſchen in kühler Abend-Lufft bey ſchwühler Sommers nimmer ſtillem Glantz und reger Heiterkeit ein hells Heer von kleinen Würmchen ſchwebet, das, wie bes aub, als Funcken die beſeelt, ſo Hirt als Fremden ld glänzt bald ſich verheelt, nach deren Glantz der der Kinder lauffend ſtrebet. *idem.*

olare.

ıren. Durch die dünne Lufft mit zarten Schwingen die beſchatteten gekühlten Lüffte theilen. Brockes. latternd in die Höhe ſteigen. *idem.* Bald aufs bald nies in regen Kreiſen fliegen. *idem.* Es ſcheint, ob ſuchten hrer Flügel Spielen, als mit zwey Fächtelchen, der and zu kühlen, und Lufft ſich zuzuwehn. *idem.* Er das muthige Gefieder bis wo der krumm-gehörnte onet. Amthor. Er ſchwang mit geſchwindem Flug ı ſchmutziges Gefieder. Brockes. Er eilte Pfeil-ges om hohen Himmels-Zelt, er ſchiffte durch die Lufft; l theilt geſchwind, als wie ein Ruder-Werck, die Wols en Wind. *idem* Er flog ſchnell mit ihr fort, über Hügel und richtete den Schwung der ausgeſpannten ch Bethlehem. *idem.* Der muntre Tauber theilt der liffte Bahn mit klatſchendem Geräuſch. *id.* Deßwe- ſich mit ſeinem Kunſt-Gefieder, als rudernd durch

die

die Lufft, nach Lybien hernieder. Amthor. Er li
erſt in ſanffter Wage ſtehn, bald aber nach dem
ſchnellem Schuſſe gehn; wie ſich ein Vogel ſonſt u
Fels erhebet, und bey der Fluthen Saltz mit n
ſchwebet; nicht anders zeigte ſich des Atlas Toch
es von dieſem Berg durch ſchnell zertheilten Win
habnen Kreyß der dünnen Lüffte drunge, und ſich
Sand-reiches Ufer ſchwunge. *idem* Itzt rauſchen d
in ungezählten Schaaren, die Krammets-Vög
Staaren. Brockes.

Floh.

Beywört. Der leichte. hüpfende. entſpringende. kül
erhaſchte. braune. ertappte. ſaugende. ſtechend
ſtraffte. ſchwartze. fertige. geknickte.

Flora.

Beywört. Die bunte. milde. ſchwangre. geile. hol
Blumen-reiche. verehrte. wilde. Anmuths-volle
wünſchte. geküßte.

Redens-Arten. Die unſern Schäfereyen Graß
wachſen läßt. Beſſer. Die Flora, die das beſte Lu
ſammlet, Hyacinthen herbringt, und Veilge
Wentzel.

Beſchreib. Ihre Eltern ſind noch nicht ausgemach
giebt man ſie vor eine Nymphe aus, die die Sabin
ehret haben, von welchen ſie die Römer auch vep
führet. Wo man dem gemeinen Vorgeben Glaul
wollte, ſo iſt ſie eine Hure geweſen, die ſich mit all
macht, dadurch ſie aber ein groſſes Vermögen er
als ſie geſtorben, dem Römiſchen Volcke ſolches i
vermachet habe; doch mit der Bedingung, daß
ein jährliches Feſt gefeyert würde. Da ſie nun ſo
rentia hieß, und man ſich zu Rom eine Schande da
einer Hure zu Ehren ein Feſt zu feyern, wurden ſo
ralia genennet. Sie war eine Göttin der Blumen,
verliebte ſich in ſie, und verfolgte ſie, als ſie ihn fl
einhohlete, und ſie zu ſeiner Gemahlin nahm. S
als ein annehmliches Frauenzimmer ab, die auf
einen Blumen-Krantz trug, anbey mit einen ſchö
mit Blumen beſtreuet iſt, bekleidet war. Bey ihre
es nicht gar zu erbar zu. Man beſtreute einande

gantze Schaar gantz nackender Huren trieben öffent-
leſen.

Die groſſe. unüberwindliche. zerſtreute. geſcheiterte.
beſtürmte. verbrannte. zerſchoſſene. ſchreckliche. rei-
tige. wohlverſehene. beſetzte.
rten und Umſchreib. Das Heer der Schiffe über des
l das ungezähmte Meer erſtaunte; deren Laſt, die
end auf der Thetis lagen, ſie ſelbſt kaum Schulteren
agen hatte. Brockes. Die Flotte, vor der ihr Rücken
z, da ſolche Laſt ſie druckte; die Fluth trat ſeitwerts
rch ein Waſſer-Schwall den weit-entfernten Strand
r Lufft verſchluckte; ein Wald von Maſten füllt den
Cryſtall: die Fläche, ſo bißher als wie Sapphir gefun-
von der Seegel Meng' beſchattet und verdunckelt.
ie Flotte, von der ich die Seegel wehen ließ, deren
ädt- und Thürmen gleichte, und der des Feindes
icht einſt den Schatten reichte; vor der das wilde
aumt und ſtille ſtand. Lohenſtein. Die Flotte, die zer-
jagt, ja theils zerſchmettert auf den Klippen. *id.*

Der ſtrenge. ſchreckliche. ſchwehre. fürchterliche.
verwüſtende.
rten. Der dort von Ebal ſchallt. Chr. Gryphius.
Segens-Bau darnieder reiſſet. Opitz. Den Griſims
zt. Wentzel. Den GOttes-Rache dräut. Canitz. Im
iht der Fluch, der Segen iſt verſchwunden: Das
üllte Rind ſteht traurig und verſeigt. In vielen Jah-
er Schade nicht verwunden, den offt die Ziege ſtifft,
ärten ſteigt. Ziegler.

Die höchſt-verwirrte. vorgeſchlagene. ſchnell-er-
ſuchte. gefährliche. gewagte. gelungene. beglückte.
olle. bethränte ſchändliche. beſtraffte. verbothene.
rten. Er hat das Lauff-Panier genommen, um durch
der Nacht dem Sieger zu entkommen. Amthor.
önig Carl, ein mürber Nachen ſoll nun bey dicks
Nacht, da weder Mond noch Stern erwacht, den
deiner Rettung machen. *idem* Man ſah die gantze
it höchſt verwirrtem Fliehen, vor unſerm Metzeln

her

kein Opffer-Vieh geſchlachtet oder ſonſt einiges Blut v
werden. Die Prieſter muſten auch nebſt dem den Ko
einem weiſſen Tuche verbunden haben. Ihr Bildn
ſonſt ein mit einem Cornu Copiæ verſehenes anſe
Frauenzimmer. Siehe Treue.

Fieber.

Beywört. Das mörderiſche. Schmertzens-volle. fo
trock[e]nende. entkräfftende. dürrende. heiſſe. kalte. wild
ge. hitzige. vertriebene. erſchütternde. peinliche. geſund
ſtandne. verjagte.

Redens-Arten. Das Fieber, das unſern Leib ſo ſehr
und geplagt, das Blut und Hertz recht wie ein Wurm
Brockes. Der wilde Froſt, der Marck und Bein erſ
wodurch der gantze Leib in groſſer Pein erzittert. *ide*
Fiebers Brand, das den matten Leib verzehrt. Hofi
waldau. Mich deucht, ich fühlte ſchon des Lebens Ta
lodern; mich deucht, ich ſäh mein Fleiſch ſchon ſchwin
vermodern. Bald klemmt ein froſtig Eiß, und drückt ei
Schmertz Fleiſch, Sehnen, Hirn, und Marck; bald k
bange Hertz, genagt, erhitzt, gepreßt von unſichtbarer
Das gantz verwirrte Blut fliegt, tobet, ſchäumt un
wie ein verſchloſſen Naß, das auf den Feuer ſtehet, b
bald niederwerts voll Unruh braußt und wallt; wie
wehter Staub ſich wirbelt, circkelt, drehet, in der d
Lufft, ohn allen Aufenthalt: So wanckten Sinn u
erbärmlich umgetrieben. Die Eſſens-Luſt war fo
Schlaff war keine Spuhr; nur Durſt, in welchem
wider die Natur ein banger Eckel ſteckt, verzehrte mei
te; die ſtarre Zunge lechzt, und klebt am dürren Gaum.
die Flüßigkeit der ſüſſen Lebens-Säffte verdüſtert u
kocht; ein ſchleimicht-zäher Schaum band offt die Lip
Das Hertze wollte brechen; offt ſchien ſichs zu bem
Marter mit Gewalt ſich ſelber zu entziehn, zu ſteigen
Bruſt. Es iſt nicht auszuſprechen, wie manche Leid
des Leibes Quaal noch häufft. Bald war der Sinne
durch Hoffnung aufgehoben; bald ins Verzweiſflung
verſencket und erſäufft durch Schrecken, Furcht un
Wie wenn die Wellen toben, wenn ihr beſchäumter Gr
ſchwaches Schiff beſtürmt; wenn er mit falbem Sch
immer höher thürmt, und in dem Augenblick, da W

t. Der ſchnelle. hurtige. künſtliche. krumme. begierige.
:. ausgedorrte. dürre. lahme. langſahme. leichte. ſteiffe.
e. reine. beſudelte. naſſe. gewaſchene. lange. ſpitzige.
liche.
Arten. Die Finger, die Lieb und Schönheit ſelbſtbegierig
üſſen. Stoll. Wie konnte dich der Schnee der zarten
ſtreicheln. Ziegler.

n Geſichte.

t. Die Eyter vollen. aufgeſchoſſenen. gefüllten. grüns
ben. röthlichen. erhabenen. brennenden. naſſen. aufs
genen. blutigen. gehäufften.
Arten. Die Puncte, die, wenn der Wein den Leib er
ald hier, bald wiederum dort eine ſitzet, um Naſen,
nd Maul; bald Berg, bald wieder Thal, mit Roth und
rmengt, wie ein Frantzoſen-Maal. Opitz.

ß.

t. Die ſtille. dicke. tieffe. ſchwartze. trübe. fürchterliche.
che. beliebte. erwählte. erwünſchte. dichte. erleuchtete.
lte. ſchwartze. ſchattigte. braune.
Arten. Die Schrecken-reiche Schwärze der kalten
n. Brockes. Die ſchwartze Finſterniß, deren Decke die
rhüllt. Hofmannswaldau. Die ſchwartzen Flügel der
iß. *idem.* Siehe Nacht und Dunckelheit.

et. Di schuppens vollen. leichten. schnappend
benden. ungeheuren. gesaltznen. e
aiq ven. lpffrigen. blauen. zarten. lecker
fett streichenden.
Arten. Die schuppigten Bürger der wallende
ntzenden Schaaren im schlüpffrigen Grunde. D
stumme Heer, das der Thetis feuchte Schooß durch
ler. Schau, wie sich dort ein blauer Schwarm b
si nit frohem Wimmeln regt, und Wunder; sc
Wohn-Hauß trennt; sie fliegen durch ihr sc
nit Schwingen ohne Federn fort; man kan
royisch drehen, der Schuppen Silber blitzen sehe
Es erstaunet meine Seele, wenn sie grauend
des Meeres Wunder-Höle für Geschöpff und
welcher Wunder-Thiere Heere diese hole Tieff
o mancherley Gestalt in dem dunckeln Aufenthal
Abgrunds Rachen Wallfisch, Wallroß und
, Tyger, Wasser-Drachen offt bey gantzen Heerd
ne gräßlichen Tritonen in beschäumten Klüfften
mit knirschendem Gethön ihr beschupptes Heer
viel unbekannte Thiere brechen durch das tieff
viel Wasser-Hund und Stiere schwimmen brül
her? Gantze Schwein- und Kälber-Heerden, s
en Wasser-Pferden machen in des Meeres-G
Schöpffers Allmacht kund. Wer kan Rochen, Kabl
mer, Crocodilen, Stör, ohn ein furchtsam Wund
Wer erstaunt nicht ob dem Heer aller Fisch und ih
Wen erschrecket nicht die Länge die der grosse Wall
der Finnfisch, der ihm naht? Wer kan iede Gatt
die in Flüß- und Bächen sind? Karpen, Quappen
Forellen, Lachs, Forellen, Zungen, Stint, Muscheln
Perlen, Gründling, Aschen, Barben, Schmerlen
ntzen, Plateiß, Aal, und all andre sonder Zahl. B
, bald decken Schilde, öffters Schuppen, vielmals
vallenden Gefilde die meist Silber-graue Schaa

Ort. Der arbeitsame. gedultige. betrogne. schla
e. Freuden- volle. beglückte. verschlagne.
s-Arten. Der mit Netzen auf das Meer geht, un

Schaaren. Opitz. Der ſeinen Angel weiß verſchla-
llen. Lohenſtein.

Der zarte. geſchlagne. reiffe. Knothen-reiche. be-
bare. gebrochne. geplagte. gebeitzte. gebleichte. ge-
gewirckte.
ten. Der in der Jugend ſchon ſo wie Smaragden
t Himmels-Farbe blüht, von Sonnen-Hitze bleicht,
) aller Welt zu weiſſer Leinwand dienet. Neukirch.
3, der im Schooſſe tieffer Erden durch hohe Sonne
Müh muß nutzbar werden. *idem.*

Die Schweffel-lichte. heilige. todte. weiſſe.
ten. Die Flamme ſpitzet ſich, und brennt wie flieſ-
Lohenſtein.
tigkeit.
Die ſchnöde. verächtliche. verirrte. leichte. wollüſtige.
ge. Belachens-würdige. ſchädliche. ſchändliche.
. verbannte.
ten. In üppiger Begier und unbedachtem Sinn,
n Furcht und Troſt hab ich bißher geſtrebet, itzt trau-
ſuſt und Fröligkeit gelebet; weil ich des Glückes
Ball geweſen bin: Bald hab ich nur in Angſt geſucht
d Gewinn, und in den Thränen-Bach ohn Unterlaß
; bald hab ich wiederum an Uppigkeit geklebet: So
ge Zeit gemächlich von mir hin. Opitz. Der, bey
ir die Flüchtigkeit verhanden, wenn der Mercurius
ten iſt; der bald dieß, bald das, doch keines recht be-
d kein gewiſſes Ziel des Lebens auserkießt. Hof-
lbau.

Die dunckel-rothen. gebrannten. geſchlagenen. Pur-
ien. Eyter-vollen. häßlichen. ſchimpfflichen. einge-
us-löſchlichen.
uß.
Die braune. blinde. häßliche. ſchwirrende. Feder-loſe.
ide.
ten und Umſchreib. Die Heroldin der Nacht, die
ertes Gefieder durch falbe Dufft und Dämmerung

mit

heiſerm Kreiſchen ſchwärm ß. Broc
ywarm der Fleder-Mäuſe, der er as Mor
n Himmel ſchimmern ſieht, vor den verh ten Tag
kan verweilen, und vor dem Sonnen-Strahl m
) Schrecken flieht. *idem.*

B.

. Der ungehemmte. nutzbare. witzige. m
chränckte. ſtille. gezwungne. nützlich
und Umſchreib. Der Fleiß der den
mehrt. Opitz. Der Noth ihr Sohn, der Fleiß, t
ürfftigk fft wohl zu rathen weiß. Brockes. T
r kei fwahrt zu lernen wie man Krafft und W
an d die Gedancken nicht aus ihren S
n. ondern in ſich ſelbſt offt ſtille ſtehen mu
er , ſo mit der Laſt als leichter Feder ſpielet.
erpitzter Fleiß rieff gleich: Enthalte dich! ſey
rauſſen-Art, die zwar mit Flügeln prangen und
Schritt an Thal und Erden hangen. Ein Adl
ckt immer über ſich; wer bey der Reiſe viel
u verſchonen, erſteigt den Gipffel nicht, worauf
ohnen. Amthor. Der unverdroßne Fleiß, der die
ündet, und den Gelehrten offt die Fackel angezün
ryphius. Der Fleiß, ſo deinen Sinn zur Tugend
et, drang als behertzte Loh durch alle Schwierigk
nſt und Wiſſenſchafft in tieffen Grund verſtecke
r Jugend Krafft die beſte Gluth geweiht. Wenzel
ſchreib. Man ſtellet ihn als ein altes Weib vor,
r Hand eine lauffende Sand-Uhr hält, und an e
)heu bewachſnen Felſen ſtehet; oder als ein Weib,
üſchel Thymian in Händen hält, auf welches Biene
der andern aber Maulbeer-Zweige träget und ein
n neben ſich hat, der in der Erde kratzet. Ferner bi
n Fleiß als ein Weibs-Bild mit einem Sporn in de
) einer Uhr in der lincken Hand ab. Man ſtellet
) einen ziemlich alten doch ſchönen Menſchen für, der
nheit bey den Haaren hält, und die auf den Rück
n Flügel auszubreiten ſcheinet. Neben ihm ſtehet e
) in der Hand hält er zwey Sand-Uhren.

gen.

wört. Die ſchertzenden. geſchwinden. kleinen. bu

im ſpielende jungen falben. ſchnellen. neus belebten. dunck
n. zarten.
dens-Arten und Umſchreib. Das gauckelnde Gewürme.
Brockes. Die Bienen ſtellen ſich mit ſumſendem Gemurmel
n; worunter bald hernach der Flügel thönend Ziſchen die
hertzenden geſchwinden Fliegen miſchen; man wundert ſich,
ie ſtarck ihr ſchwebend Gauckeln lärmt. *idem.* Das Land
mpfft aus ein fruchtbar Oel in einer zarten Dunſt, wodurch
el kleine bunte Fliegen ihr Leben kriegen, die in dem warmen
onnenſchein geflügelte Trompeter ſeyn. *idem.* Die Schatten
d belebt von ſeltſam ſpielenden geſchwinden jungen Fliegen,
Hitz und Näſſe zeugt. Bald ſteigt, bald fält, bald ſchwebt die
eng, indem ſie ſich bald theilen und bald fügen; es läßt, als
mpfſte ſtets dieß neu belebte Völckgen; bald öffnet es ſich
nell, bald ſchlieſſen ſie ſich dicht; aufs Dunckle ſcheinen ſie
ie Gold-Staub; und im Licht ein falbes ſumſendes und leben-
ges Wölckchen. *idem* Wenn in einem Wald und Schatten-
ichen Buſchen in kühler Abend-Lufft bey ſchwühler Sommers
it mit nimmer ſtillem Glantz und reger Heiterkeit ein hells
flügelt Heer von kleinen Würmchen ſchwebet, das, wie bes
ter Staub, als Funcken die beſeelt, ſo Hirt als Fremden
eint, bald glänzt bald ſich verheelt, nach deren Glantz der
chwarm der Kinder lauffend ſtrebet. *idem.*

gen, *volare.*
dens-Arten. Durch die dünne Lufft mit zarten Schwingen
en und die beſchatteten gekühlten Lüffte theilen. Brockes.
chnell flatternd in die Höhe ſteigen. *idem.* Bald aufs bald nie-
rwärts in regen Kreiſen fliegen. *idem.* Es ſcheint, ob ſuchten
durch ihrer Flügel Spielen, als mit zwey Fächtelchen, der
itze Brand zu kühlen, und Lufft ſich zuzuwehn. *idem.* Er
wang das muthige Gefieder bis wo der krumm-gehörnte
ond thronet. Amthor. Er ſchwang mit geſchwindem Flug
end ſein ſchmutziges Gefieder. Brockes. Er eilte Pfeil-ge
wind vom hohen Himmels-Zelt, er ſchiffte durch die Lufft;
Flügel theilt geſchwind, als wie ein Ruder-Werck, die Wol-
n und den Wind. *idem* Er flog ſchnell mit ihr fort, über
al und Hügel und richtete den Schwung der ausgeſpannten
gel nach Bethlehem. *idem.* Der muntre Tauber theilt der
men Lüffte Bahn mit klatſchendem Geräuſch. *id.* Deßwe-
ließ er ſich mit ſeinem Kunſt-Gefieder, als rudernd durch

die

Staaren. Brockes.

Floh.

Beywörtt. Der leichte. hüpfende. entſpringende. k
erhaſchte. braune. ertappte. ſaugende. ſtecher
ſtraffte. ſchwartze. fertige. geknickte.

Flora.

Beywörtt. Die bunte. milde. ſchwangre. geile. h
Blumen-reiche. verehrte. wilde. Anmuths-vol
wünſchte. geküßte.

Redens-Arten. Die unſern Schäfereyen Gra
wachſen läßt. Beſſer. Die Flora, die das beſte L
ſammlet, Hyacinthen herbringt, und Veilg
Wenzel.

Beſchreib. Ihre Eltern ſind noch nicht ausgema
giebt man ſie vor eine Nymphe aus, die die Sabi
ehret haben, von welchen ſie die Römer auch ve
führet. Wo man dem gemeinen Vorgeben Gla
wollte, ſo iſt ſie eine Hure geweſen, die ſich mit
macht, dadurch ſie aber ein groſſes Vermögen
als ſie geſtorben, dem Römiſchen Volcke ſolches
vermachet habe; doch mit der Bedingung, da
ein jährliches Feſt gefeyert würde. Da ſie nun
[illegible] hieß, und man ſich wegen eines Schande

uhl das ungezähmte Meer erstaunte; deren Last, die
nend auf der Thetis lagen, sie selbst kaum Schultern
tragen hatte. Brockes. Die Flotte, vor der ihr Rücken
og, da solche Last sie druckte; die Fluth trat seitwerts
durch ein Wasser-Schwall den weit-entfernten Strand
rer Lufft verschluckte; ein Wald von Masten füllt den
en Crystall: die Fläche, so bißher als wie Sapphir gefun-
ir von der Seegel Meng' beschattet und verdunckelt.
Die Flotte, von der ich die Seegel wehen ließ, deren
Städt- und Thürmen gleichte, und der des Feindes
nicht einst den Schatten reichte; vor der das wilde
staunt und stille stand. Lohenstein. Die Flotte, die zer-
erjagt, ja theils zerschmettert auf den Klippen. *id.*

. Der strenge. schreckliche. schwehre. fürchterliche.
e. verwüstende.
Arten. Der dort von Ebal schallt. Chr. Gryphius.
n Segens-Bau darnieder reisset. Opitz. Den Grisims
egt. Wentzel. Den GOttes Rache dräut. Canitz. Im
lüht der Fluch, der Segen ist verschwunden: Das
rfüllte Rind steht traurig und verseigt. In vielen Jah-
der Schade nicht verwunden, den offt die Ziege stifft,
Gärten steigt. Ziegler.

dicke Nebel ziehen. Dort röchelt erſt erſäufft ein Eb
em Sumpff, hier überwarff ſich noch ein warmer La
woff; dort ſah man Seel und Blut aus Bruſt und Gu
n, und hier verwickelten ſich viel in eignen Spieſſer
alles flog und bog. Beſſer. Sie fleucht, er folget ihr w
rimmter Hund, der nach der Beute rennt mit offner Ke
chlund: Sie, die in ihrer Flucht bald hier, bald dorth
hien ein vom wilden Wolff verfolgt und flüchtig Lam
es.

rt. Die ſchmutzige. hurtige zarte. muthige. ausgeſpan
rochne. zerſchoßne. gepflückte. gehemmte. gebunden
müde. ſtarcke.

Arten und Umſchreib. Ein ſilbernes Gefieder, d
Rücken ziert, das einen Pfauen gleich, viel tauſend Au
mücken. Brockes. Die zarten Schwingen. *idem.* D
nd rund gefärbet, und wie Regenbogen waren. *idem.*

. Der ſtille. friſche. kalte. rauſchende. Cryſtallen-gleich
chwollne. wilde. ſchnelle. ſtrenge. ungedämmte. kühl
. ſäußlende. beſchiffte. reiche. Fiſch- reiche. ſandigh
lnde. trübe.

Arten und Umſchreib. Der Strohm, der mit ſtiller
gen ſcheußt. Opitz. Deſſen Strohm aus einem kühle
nen kömmt als Cryſtall geronnen. *idem.* Der Bach, de
räuſch und Murmeln uns bewegt, daß man ſich an ſei
Strand zur Ruhe niederlegt. *idem* Der ſtille Fluß, de
ie beſaamten Trifften ſchlürfft. Wenzel. Des Fluſſ
frigs Haupt. *idem.* Es will der Fluß ſein ſchlüpffrige
ll überall mit Schimmer-reichem Silber mahlen. E
ein diamantner Spiegel, gefaßt in Rahmen von Sma
weil Zephir ihre rege Hügel mit ſanfftem Schmeichel
gemacht. Brockes. Nicht weit von Hamburgs hohen
n, in einer Grufft vom ſchlüpffrigen Sapphier, wo
Fund Schaum der feuchten Wände Zier, ſah man den
Strohm, der Flüſſe Fürſten, ſitzen: Es war ſein Silber
s Haupt mit Meer-Graß, Mooß und Rohr belaubt. Er
den betrübten Wangen die Hand zum Pfühl, den Arm
bett gemacht; man ſah an dem cryſtallnen Haare-Pracht,
itt der Perlen Meng, nur Thränen-Tropffen hängen.

Strohm allein eine gröſſere Fluthen-Menge in den
Bauch hinein, als das Meer in seinen Gründen und
emeſſnen Schlünden, ohneracht der Fluthen Laſt, aufs
egreifft und faßt. *idem.*

d Ebbe.

. Die Wunder- volle. verborgene. geheime. unerhe. gewiſſe. bewunderte. unterſuchte.
Arten und Umſchreib. Das Wechſel-Flieſſen des
Wentzel. Die nur auf ihren ſteten Wechſel zielen, und
euchten Strand mit Ab- und Zufluß ſpielen. Amthor.
nder, von welchem zwar die Klügſten melden, doch
an von ihrem Fleiß nichts Gründliches zu ſchlieſſen
entzel. Verſehet euch mit beſſern Gründen auf dies
Stück der Natur, und ſaget: könnet ihr die Spuhr
errückwerts-Fluſſes finden? *idem.* Wie man bey den
pühret, daß ein fremder Trieb das Blut von und nach
zen führet; ſo ſcheint durch die Ebb' und Fluth von
el-Punct der Erden auch die Fluth geführt zu were
die Ebbe zu entſtehn, wenn die Waſſer rückwerts
dieſes (ſprechen viele,) ſtammet aus der innern Gluth
wo ein' irdſche Sonne flammet, die die Krafft, ſo ſie
nd die Welt zur Nahrung brauchet, nnaufhörlich

beyde Creyſſe werden dann, wenn ſie die Krafft
gedehnt und fortgerücket, dadurch wird die Lufft
drückt wiederum die Fluth, weil ſie auf dem
Welches dann zu beyden Seiten gegen Süd
weicht; aber daß das Maaß der Zeiten all
gleicht, hat man dieſen Grund gefunden: wei
ſtets ſechs Stunden ſammt dem Mond zur So
ſechs wieder von ihr geht. Brockes.

Fornax.

Beywört. Die beſorgte. Ohnmachts-volle. thöri
Beſchreib. Es wurde von den Römern eine Göt
mens verehret, welche ſie dem Getrayde vorgeſ
mit es nicht verbrennen möchte, wenn es der
nach, ehe es gemahlen werden konnte, im Ofen
de. Man ſtattete ihr die Opffer vor dem Ofen
Piſtrinis ab.

Fors.

Beſchreib. Unter dieſem Nahmen wurde die Glü
den Römern verehret. Das Feſt derſelben wu
derer Frölichkeit von dem gemeinen Volcke au
feyret, da es gemeiniglich gute Räuſche ſetzte.

Fortuna.

Beywört. Die blinde. freye. ungerechte. fabelha
dene. verſchwendriſche. karge. zornige. unerbitt

cht nur bey) iechen, ſondern auch bey den Römern ihr Tempel. er von den älteſten Bildhauern ſtellte ſie zu yrna als ein Frauenzimmer vor, die in der Hand ein Cornu opiæ, auf dem Kopffe aber eine Himmels-Kugel hatte. Man ldet ſie auch, als ob ſie den Plutum, oder den Gott des Reichs ums als ein Kind trüge. Manchmal ſiehet man ſie auch mit nem Steuer-Ruder und Cornu Copiæ; bald mit einem Steuer- uder und verbundenen Augen auf einem Rade ſtehend, und ſt auf andere Art mehr abgeſchildert. Siehe Glück.

nckfurth.

ywört. Das edle berühmte. gelehrte. reiche. alte. geprießne. ſuchte.

dens-Arten. Franckfurth, edle Fuhrt der Francken, Ruhm r Städte, Schmuck der Zeit. Wentzel. Der Städte Dia- mt. *idem.* Die berühmte Stadt, die man vor allen, aus be- iderm Wohlgefallen, zur Wahl erwählet hat. *idem.*

nckreich.

ywört. Das falſche. meyneidige. Treu-brüchige. gezähmte. ltze. bezwungene. wohlgeſittete. betrügliche. ſpöttiſche höh- ſche. prahleriſche. gelehrte. kluge.

dens-Arten und Umſchreib. Franckreich, der Sitten Mei- rin. Opitz. Franckreichs Liljen-Crone, von der man dieß m Ruhme ſpricht: Sie fällt auf keine Spindel nicht, und b.pter kommen nicht zum Throne. Beſſer. Das vergiffte lat der Liljen, ſo der Völcker Ruhe ſtöhrt, und ſich hier und empört, Teutſchlands Frieden zu vertilgen. Wentzel.

nzoſen.

ywört. Die hurtigen. geſchwinden. feurigen. lebhafften. ge- ückten. berühmten. gelehrten. prahleriſchen. feigen. verjag- n. trotzigen. ungetreuen.

dens-Arten und Umſchreib. Die aufgeblaſnen Hähne. eſſer. Die Räuber. *idem.* Das Volck, dem vor der Zeit vor utſchlands Blick gegraut. *idem.* Die die Teutſchen Ufer ingen. *idem.* Dem Frieden Eintrag thun, beſchleichen und rathen, ſind ihrer Tapfferkeit bequeme Wunder-Thaten. m. Dem die kaum entlauffne Haut noch erſchüttert, wenn er f Schwabens Feld betrübt zurücke ſchaut. Neukirch.

nzoſen, lues venerea.

rwört. Die häßlichen. ſtinckenden. anſteckenden. erhurten. tigen. abſc ulichen. geheilten.

Redens-

n und Umschreib. Jene Seuche, die man
Franckreich heißt, weil man sich sonderlich daselbs
ßt. Opitz. Man führet uns um sie in ein Gema
zu Sommer-Zeit so wie im Winter heitzet, wo
gner Artzt den alten Adam beitzet; da wird das
o und Nectar-süsse Naß, ein Zwieback und ein Tr
em Sassafraß. Canitz.

wört. Die kluge. geliebte. redliche. tugendhaffte.
te. lüsterne.
ens-Arten. Der Tugend Ebenbild, das Beyspie
uen, bey der die Gottesfurcht das beste Kleinod i
yphius. Wie häßlich kan sich doch ein Frauen-Bil
wenn ihr die tolle Brunst so Scham als Zügel rau
mit Lust von sich ein schlimmes Urtheil fällen; da
rühmlich sey, wird von ihr stets geglaubt. Und die
Best trifft meistens die Gesichter, die GOtt und di
Schönheit hat verschont, der Geilheits-Nebel däm
stens solche Lichter, bey denen nicht die Gluth de
ernen wohnt. Ziegler. Belobter Ehren-Schm
inod unsrer Zeiten, die so Gebuhrt als Tugend ede
entzel. Siehe Weib.

s.

wört. Die verdeckte. versteckte. gefälschte. schn
hte.
hreib. Sie war ein Gehecke des Erebi und der Na
e ein Menschen-Gesichte, einen Schlangen-Leib mi
cken und einen Scorpion-Schwantz. Sie hielte sic
ischen Fluß Cocyto auf, darinnen sie gäntzlich stec
ts sehen ließ als den Kopff. Siehe Betrug.

de.

wört. Die süsse. angenehme. ungestöhrte. edle. in
emeine verdorbne. falsche. holde. heilige. Ehrfurch
ehrte gesuchte. gebüßte. gestöhrte. unverhoffte.
ens-Arten. Ein unbeschreibliches Ergötzen, ein
chlich süsse Lust. Brockes. Der Stern der Freuden
Comete bleibt. Wentzel. Mein Gemüthe wallt vo
Brockes. Es nimmet meine Seele ein süsser S
idem. Ein angenehme Furcht, ein holdes heiligs
erregt mein wallendes Gemüthe. *id.* Unser Hertze sc

:den beste Lust verrauchet als ein ... und und geht gefluß
ch. Opitz. Die Freude kläret ihre Bogen wohl eher
ryllen auf, und wird in ihrem Wunder-Lauff mit
zen Wolcken überzogen. Wentzel. Mein Geist wird
seelt mit innerlichen Freuden, die das Gemüthe kennt,
ht zu nennen weiß. Ziegler. Kein Perser kan sich so
ier Sonne freuen, und wenn das Morgen-Gold der
Spitzen mahlt. Kein Wandrer ist so froh in finstern
eyen, im Fall das Monden-Licht auf seine Tritte strahlt.
hau ist so erwünscht auf ausgedorrten Matten, kein
wenn das Feld in matter Dürre brennt. Wentzel. Die
will mir fast die müde Zunge lähmen, die Freude, die in
deine Hand gestifft. Ziegl.

t. Der alte. werthe. geprüffte. unwandelbare. laue. ver-
he. beständige. schlaue. treue. muntre. Sorgfalts-volle.
eystands-reiche. unwerth-geschätzte. wanckelmüthige.
:. bewährte. ächte.
-Arten. Mein werther Freund, den ich von zarten
und Kindes-Beinen an fast wie mich selbst geliebt.
ndrer Pythias und wahrer Jonathan. Hofmannswal-
Den ich mein halbes Hertz fürlängst schon zugetheilt.
tein. Der Freund, der mehr als Freund gewesen, der

Freundlichkeit des holden Mundes loben, der
ſeim, doch keinem Gifft gehegt. *idem.* Iſt ſtill
als Edelſtein zu preiſen, ſo war ſie auſſer St
Diamant. *idem.* Der Sitten Freundlichkeit,
mels-Luſt, ſo dir die Gunſt von GOtt und Me
pfändet. Amthor. Ein keuſches freundlich ſe
Tugend lacht. Wenzel Der Mund voll Freu
beliebte Kette, womit man manches Hertz zu ſein

Freundſchafft.

Beywört. Die geſchloßne. nie getrennte. verknü
erwießne. würcklich-. thätliche. kalte. verlo-c
zerrißne. falſche.

Redens-Arten und Umſchreib. Der Seelen-Le
ſüſſer Honigſeim. Amthor. Der Freundſchaf
men, die auch an Sauberkeit den Sternen glei
mannswaldau. Die wahre Freundſchafft ka
beſchneiden, es ſtöhrt der Alcoran getreue Liebe
Mahomet ſie in dem Tempel leiden, und keine
ihr zuwider ſpricht. Wenzel. Die Freundſcha
iſt offt nur Mummerey. *idem.* Wo ſollte doch
ihrem Weſen bleiben, ſchien ihr der ſchöne Glan
Sonne nicht? So iſt die Freundſchafft auch
klares Licht, mit welcher ſie den Lauff der Eitelk
Opitz. Gunſt, Liebe, Freundſchafft gleicht ſich

werth-geschätzte. verkauffte. verlohrne. verspielte. kühne.
affte. belorberte. gekrönte. bekräntzte. verfochtne. blühen-
:üne. unverwelckte. unversehrte. gekränckte. entrißne.
ns-Arten. Durch Wind und Wellen in den stoltzen Hafen
;reyheit anländen. Chr. Gryphius. Wenn ein Gefang-
ll die edle Freyheit küssen, so ist es ihm gewiß ein schlech-
nterscheid, ob man pflegt mit Gewalt den Kercker aufzu-
ssen, ob oder Thür und Schloß zu dieser frohen Zeit nur
ich selbst zerspringt. Ziegler. Wer zum Scepter ist geboh-
'an den Verlust der Freyheit schwehr ertragen. König.
reib. Die Freyheit wird als eine Weibs-Person vorgestel-
ie da weiß gekleidet ist, und einen Scepter in der Hand
In der andern Hand hat sie eine Kappe oder Hut und
n sich eine Katze.

ört. Der theure. der längst-gewünschte. hingeraffte. edle.
:e. nährende. verlohrne. erkannte. entrißne. entzogne. ge-
:. güldne. fruchtbare.
ns-Arten und Umschreib. Das Himmels-Kind. Opitz.
schmeichelnden Oliven Schein muß einem jeden kostbar
Wentzel. Der Friede träget ja die Cronen vor allen Gü-
dieser Welt; der Friede würckt den höchsten Thronen,
sie als starcke Pfosten hält; der Friede dient dem gant

Honig bahnet. *idem.* Das Land, wo Friede spriet
Der Friede, so den Helm und Spieß in Pflüge kehr
und Acker-Zeug, das uns viel beſſer nähret, denn
und Neid. Opitz. Der Friede, der die Spinn (ey d
ten Luſt!) ihr Netz kan weben ſehn um einen Hel
idem. Der Friede läßt uns ſchlaffen auſſer Sorge
und Gefahr bis an den hellen Morgen; wir lieb
und werden auch geliebt; es bleibt ein guter Ma
fall unbetrübt in dem, was ſeine iſt; ißt ſeinen re
von Thränen unvermengt, mit redlichem Gewiſſ
nicht bey ſeinem Holtze Froſt, nicht Hunger und
ſeiner eignen Koſt, geht auf ſein reiches Feld, und
tes Segen zur Scheuern frölich ein, iſt ſicher all
reiſen hin und her. Kein Krieg iſt ihm bekannt
und Degen hengt verroſtet an der Wand, und iſ
Spiel. *idem.* Die Sonne des Friedens verneu
Nun haben die Waffen nichts weiter zu ſchaffe
Lantze zerbricht. Wenzel.

Beſchreib. Der Friede wird als ein angenehmes
das einen Krantz von Oel-Zweigen auf dem H
abgebildet. Sie iſt weiß gekleidet, und hält in der
ein Cornu Copiæ, und in der andern einige Korn-Ä

Friede machen.

Redens-Arten. Laß der Waffen rauhen Klang
ſern Gräntzen fliehen, und wo nun nur Spieſſe ſt
du Oel-Bäume hin. Amthor. Umarme den
Frieden und gieb dem falſchen Hoffnungs-Traur
wacht, nicht wieder Raum, der Himmel möchte ſo
wie kanſt du freudig vor ihn treten, und nur um F
che bethen? *id.* Den Grund-Stein zu neuer Sic
Opitz. Dein armes Volck athmet kaum vor Ang
mer; Guth, Blut und Kräffte ſind zerſtreut: ach
Mattigkeit doch einſt den ſüſſen Friedens-Schlu
thor. Wenn die Roſen-Luſt nach ſo viel Dornen
du mit freyer Hand die Janus-Pforte ſchließt, ſo laß
auch von ſolches Tempels Zinnen, durch deine K
in unſre Wunden rinnen. *idem.* Du haſt dem
GOtt den Stoltz vertrieben, und mit geſpitztem S
Frieden vorgeſchrieben. *idem.* Er leitet über uns
fluß und Seegen, durch ihn wird wiederum der Ze

ert. Die wahre. ungefärbte. Andachts-volle eyfrige.
inckt:. reiche. edle. nutzbare. reine. ungefälschte. verstells
nühte.

-Arten und Umschreib. Die fromme Furcht des Him-
Wentzel. Der hohen Allmacht Furcht. *idem* Die Fröm-
t der Seelen beste Zier, so die Magneten-Nadel ist, die
ions Norden schaut. Amthor. Du warst ein reines
, darein die Himmels-Liebe mit ungemeinem Schmuck
nes Bild geprägt. Wentzel. Die Gottesfurcht hat dei-
cht den weissen Liljen gleich gemacht. *idem.* Du bist der
furcht geweyhtes Ehren-Hauß *idem* Es ist die Fröm-
dem Menschen fort und fort sein bester Schirm und
en. Opitz. Die wahre Gottesfurcht, die deine Sinnen
hat der gemeinen Stadt ein Beyspiel vorgelegt. Wen-
wer, wie du gethan, vergnügt und unbeweget, nicht will
erben muß, nur weil es GOtt gefällt, Cron, Zepter, Reich
ron, ja Freundschafft niederleget und ohne Furcht sein
gesegnet und bestellt; der läßt mehr Frömigkeit aus dies
en Wercken, denn alle Heuchler-Zunfft aus ihren Mi-
rcken. Besser. Es soll fromme Gottesfurcht der Mittel-
oerbleiben, worauf gelehrter Witz vollkommne Cirul
Wentzel. So lacht die Gottesfurcht in nettem Schatten-
die allem Ehren-Lob die erste Schmelle legt, ja ohne die

ten gleitet. *idem.* Die höchſte Weißheit iſt GOtt
dienen, und vor das Himmelreich das Reich
ſchmähn Denn die auf eitle Schätz, auf Ehr und
erwehlen Sand und Koth vor Perlen und Rubi
groſſer Thor, und hat ſehr weit gefehlt, der vor
was zeitlich iſt erwehlt. Stoll. Ja wenn ein St
alles könnt erfüllen, hätt er zu deinem Reich da
Recht, die Wercke gelten nicht. Canitz. Hilff da
mag, als wenn durch frommes Leben ich könnt
die Schätze jener Welt; doch wolleſt du dabey mi
ben geben, der mein Verdienſt für nichts, und dich
idem. Doch dieſes alles iſt nichts ohne Frömmig
Garten gleich voll Bäume ſonder Früchten. P
der Linde.

Fromme.

Redens-Arten. Der GOttes-Kinder fromme
zel. Ein frommes Hertz, das GOttes Macht ve
und preiſet. Brockes. Den nichts ſo ſehr, als GO
Werck ergetzet. *idem.* Der für GOttes Güte mi
ſein ſanfft Gemüthe, ſo wie das Haupt mit Blu
idem. Die, HErr nach dir allein, wie nach
ſchein ſich Sonnen-Blumen wenden, ſehn. *id.* D
telkeit der Dinge kan verblenden die bloß auf
der allzeit pfleat zu wenden ſein himmliſches Ge

. Opitz. Kein Selenite liebt ſo ſehr des Monden Licht, kein
nen-Vogel bleibt ſo bey den Sonnen-Wenden, als du,
hſelige, mit Lippen und mit Händen ja mit entzücktem Geiſt
ſt Himmels an gericht't. Die Blume Spaniens, ſo man
:akel nennet, hat niemals ſo wie du vor Himmels-Luſt ge
inet. Amthor. Die Tugend hatte ſelbſt in dir der Seelen
:r Zier, der Frömmigkeit, ein Wohn-Hauß aufgebauet und
Magneten-Nadel nach Zions Norden ſtets geſchauet. *idem.*
faßteſt bald den Schluß mit GOtt- ergebnen Hertzen als
e Heſperus nach Zions Weſt zu ſehn, und nur nach Phœbus
mit unverwandten Kertzen den reinen Himmels-Creyß
Tugend durchzugehn; drum hat vor dieſem Strahl und
en Andachts-Sonnen der Irrwiſch ſchnöder Luſt auch nie
ls Krafft gewonnen. Amthor. Schaffe, daß ich ſchon auf
en mag ein ſolcher Tempel werden, der nur dir und nicht
Welt ewig Licht und Feuer hält. Canitz. Was hat die Nacht
un, wo helle GOttes-Liebe, als angeſteckte Loh, aus from
Hertzen ſteigt. Wentzel. Wer dieſer Zeit den Scheide-Brief
ben, und flieht, wo man den Mund mit groben Träbern
, der muß auf einer See von tauſend Stürmen leben, und
't, wo Angſt, Gefahr und Noth entgegen billt. *idem.*

).

ɔ3rt. Der feuchte. frohe. heiſre. kalte. ſchlanckbeinichte.
ende. quackende. aufgeblaſne. glatte. ſchlüpfrige. grünli
fröhliche. gewärmte.

ns-Arten und Umſchreib. Der feuchte Springer. Bro
. Es quackt der feuchte Froſch. *idem.* Der frohen Fröſche
:er Chor quackt in dem feuchten Rohr mit knarrendem Ge
ätz: Ihr fröhlicher Geſang gleicht einem hertzlichen und
ſorgten Lachen, wodurch ſie uns mit ſüſſem Zwang,
wider Willen frölich machen; offt ſchien es, wenn
laut Gethöſe ſich vermehrte, als wenn man Waſſer-
und Mühlen rauſchen hörte. *idem.* Jüngſt ſah ich
n Froſch, wie wir ſpatzieren giengen, durch das bethaute
ß in gröſter Eile ſpringen; die Kinder waren gleich ſchnell
re ihm darein, den feuchten Springer zu erhaſchen; er aber
chte ſo die langen ſchlancken Bein, es konnt ihn keiner über
ren. *idem.*

t.

ɔ3rt. Die reiffe. erwartete. gehoffte. gewünſchte. verfaulte.
gebroch-

Arten und Umschreib. Jene Seuche, die man
) Franckreich heißt, weil man sich sonderlich daselb
ißt. Opitz. Man führet uns um sie in ein Gema
zu Sommer-Zeit so wie im Winter heitzet, wo
:gner Artzt den alten Adam beitzet; da wird das
o und Nectar-süsse Naß, ein Zwieback und ein Tr
m Sassafraß. Canitz.

vört. Die kluge. geliebte. redliche. tugendhaffte.
e. lüsterne.
ns-Arten. Der Tugend Ebenbild, das Beyspie
uen, bey der die Gottesfurcht das beste Kleinod i
phius. Wie häßlich kan sich doch ein Frauen-Bil
wenn ihr die tolle Brunst so Scham als Zügel rau
mit Lust von sich ein schlimmes Urtheil fällen; da
ühmlich sey, wird von ihr stets geglaubt. Und die
est trifft meistens die Gesichter, die GOtt und di
chönheit hat verschont, der Geilheits-Nebel dämi
kens solche Lichter, bey denen nicht die Gluth de
rnen wohnt. Ziegler. Belobter Ehren-Schm
nod unsrer Zeiten, die so Gebuhrt als Tugend edel
ntzel. Siehe Weib.

vört. Die verdeckte. versteckte. gefälschte. schnö
)te.
)reib. Sie war ein Gehecke des Erebi und der Nac
e ein Menschen-Gesichte, einen Schlangen-Leib mi
ken und einen Scorpion-Schwantz. Sie hielte sic
schen Fluß Cocyto auf, darinnen sie gäntzlich stec
s sehen ließ als den Kopff. Siehe Betrug.
e.
vört. Die süsse. angenehme. ungestöhrte. edle. in
meine verdorbne. falsche. holde. heilige. Ehrfurch
hrte gesuchte. gebüßte. gestöhrte. unverhoffte.
ns-Arten. Ein unbeschreibliches Ergötzen, ein
chlich süsse Lust. Brockes. Der Stern der Freuden
Comete bleibt. Wentzel. Mein Gemüthe wallt v
Brockes. Es nimmet meine Seele ein süsser G
idem. Ein angenehme Furcht, ein holdes heiligs
erregt mein wallendes Gemüthe. *id.* Unser Hertze sc

en beste Lust verrauchet als ein Wind und geht geflü-
h. Opitz. Die Freude kläret ihre Bogen wohl eher
yllen auf, und wird in ihrem Wunder-Lauff mit
en Wolcken überzogen. Wentzel. Mein Geist wird
elt mit innerlichen Freuden, die das Gemüthe kennt,
t zu nennen weiß. Ziegler. Kein Perser kan sich so
r Sonne freuen, und wenn das Morgen-Gold der
Spitzen mahlt. Kein Wandrer ist so froh in finstern
yen, im Fall das Monden-Licht auf seine Tritte strahlt.
au ist so erwünscht auf ausgedorrten Matten, kein
wenn das Feld in matter Dürre brennt. Wentzel. Die
will mir fast die müde Zunge lähmen, die Freude, die in
eine Hand gestifft. Ziegl.

Der alte. werthe. geprüffte. unwandelbare. laue. ver-
e. beständige. schlaue. treue. muntre. Sorgfalts-volle.
ystands-reiche. unwerth-geschätzte. wanckelmüthige.
bewährte. ächte.

Arten. Mein werther Freund, den ich von zarten
und Kindes-Beinen an fast wie mich selbst geliebt.
drer Pythias und wahrer Jonathan. Hofmannswal-
en ich mein halbes Hertz fürlängst schon zugetheilt.
ein. Der Freund, der mehr als Freund gewesen, der
inem Wunsch und meiner Hoffnung war, der mich
genoß selbst seines Glücks erlesen. Besser. Der mir

Freundlichkeit des holden Mundes loben, der me
ſeim, doch keinem Gifft gehegt. *idem.* Iſt ſtille
als Edelſtein zu preiſen, ſo war ſie auſſer Strei
Diamant. *idem.* Der Sitten Freundlichkeit, di
mels-Luſt, ſo dir die Gunſt von GOtt und Men
pfändet. Amthor. Ein keuſches freundlich ſey
Tugend lacht. Wenzel Der Mund voll Freund
beliebte Kette, womit man manches Hertz zu ſeiner

Freundſchafft.

Beywört. Die geſchloßne. nie getrennte. verknüp
erwießne. würckliche. thätliche. kalte. verlo ſchr
zerrißne. falſche.

Redens-Arten und Umſchreib. Der Seelen-Kein
ſüſſer Honigſeim. Amthor. Der Freundſchafft
men, die auch an Sauberkeit den Sternen gleich
mannswaldau. Die wahre Freundſchafft kan
beſchneiden, es ſtöhrt der Alcoran getreue Liebe nic
Mahomet ſie in dem Tempel leiden, und keine
ihr zuwider ſpricht. Wenzel. Die Freundſchafft
iſt offt nur Mummerey. *idem.* Wo ſollte doch di
ihrem Weſen bleiben, ſchien ihr der ſchöne Glantz
Sonne nicht? So iſt die Freundſchafft auch d

werth-geſchätzte. verkauffte. verlohrne. verſpielte. kühne.
ffte. belorberte. gekrönte. bekräntzte. verfochtne. blühen-
ine. unverwelckte. unverſehrte. gekränckte. entrißne.
s-Arten. Durch Wind und Wellen in den ſtoltzen Hafen
reyheit anländen. Chr. Gryphius. Wenn ein Gefang-
l die edle Freyheit küſſen, ſo iſt es ihm gewiß ein ſchlech-
terſcheid, ob man pflegt mit Gewalt den Kercker aufzu-
ſen, ob oder Thür und Schloß zu dieſer frohen Zeit nur
h ſelbſt zerſpringt. Ziegler. Wer zum Scepter iſt gebohr-
in den Verluſt der Freyheit ſchwehr ertragen. König.
eib. Die Freyheit wird als eine Weibs-Perſon vorgeſtel-
: da weiß gekleidet iſt, und einen Scepter in der Hand
In der andern Hand hat ſie eine Kappe oder Hut und
ſich eine Katze.

ert. Der theure. der längſt-gewünſchte. hingeraffte. edle.
. nährende. verlohrne. erkannte. entrißne. entzogne. ge-
güldne. fruchtbare.
s-Arten und Umſchreib. Das Himmels-Kind. Opitz.
hmeichelnden Oliven Schein muß einem jeden koſtbar
Wentzel. Der Friede trägt ja die Cronen vor allen Gü-
ieſer Welt; der Friede würckt den höchſten Thronen,
ie als ſtarck-Veſten hält. Der Friede dient dem gantzen

Honig bahnet. *idem.* Das Land, wo Friede ſpei
Der Friede, ſo den Helm und Spieß in Pflüge keh
und Acker-Zeug, das uns viel beſſer nähret, denn
und Neid. Opitz. Der Friede, der die Spinn (ey l
ten Luſt!) ihr Netz kan weben ſehn um einen Hel
idem. Der Friede läßt uns ſchlaffen auſſer Sorge
und Gefahr bis an den hellen Morgen; wir lieb
und werden auch geliebt; es bleibt ein guter Ma
fall unbetrübt in dem, was ſeine iſt; ißt ſeinen r
von Thränen unvermengt, mit redlichem Gewiſſ
nicht bey ſeinem Holtze Froſt, nicht Hunger und
ſeiner eignen Koſt, geht auf ſein reiches Feld, und
tes Segen zur Scheuern fröhlich ein, iſt ſicher all
reiſen hin und her. Kein Krieg iſt ihm bekann
und Degen hengt verroſtet an der Wand, und i
Spiel. *idem.* Die Sonne des Friedens verne
Nun haben die Waffen nichts weiter zu ſchaffe
Lantze zerbricht. Wenzel.

Beſchreib. Der Friede wird als ein angenehmes
das einen Krantz von Oel-Zweigen auf dem H
abgebildet. Sie iſt weiß gekleidet, und hält in de
ein Cornu Copiæ, und in der andern einige Korn-Ä

Friede machen.

Redens-Arten. Laß der Waffen rauhen Klang
fern Gräntzen fliehen, und wo nun nur Spieſſe ſi
du Oel-Bäume hin. Amthor. Umarme den
Frieden und gieb dem falſchen Hoffnungs-Trau
wacht, nicht wieder Raum, der Himmel möchte ſo
wie kanſt du freudig vor ihn treten, und nur um F
che bethen? *id.* Den Grund-Stein zu neuer Sic
Opitz. Dein armes Volck athmet kaum vor Ang
mer; Guth, Blut und Kräffte ſind zerſtreut: ach
Mattigkeit doch einſt den ſüſſen Friedens-Schl
thor. Wenn die Roſen-Luſt nach ſo viel Dornen
du mit froher Hand die Janus-Pforte ſchließt, ſo la
auch von ſolches Tempels Zinnen, durch deine K
in unſre Wunden rinnen. *idem.* Du haſt dem
GOtt den Stoltz vertrieben, und mit geſpitztem G
Frieden vorgeſchrieben. *idem.* Er leitet über uns
fluß und Seegen, durch ihn wird wiederum der Z

:t. Die wahre. ungefärbte. Andachts-volle eyfelge-
nckt-. reiche. edle. nutzbare. reine. ungefälschte. verstells
ihte.
Arten und Umschreib. Die fromme Furcht des Him-
Oentzel. Der hohen Allmacht Furcht. *idem* Die Fröm-
der Seelen beste Zier, so die Magneten-Nadel ist, die
ons Norden schaut. Amthor. Du warst ein reines
darein die Himmels-Liebe mit ungemeinem Schmuck
nes Bild geprägt. Wentzel. Die Gottesfurcht hat dei-
)t den weissen Liljen gleich gemacht. *idem.* Du bist der
urcht geweyhtes Ehren-Hauß *idem* Es ist die Fröm-
)em Menschen fort und fort sein bester Schirm und
n. Opitz. Die wahre Gottesfurcht, die deine Sinnen
)at der gemeinen Stadt ein Beyspiel vorgelegt. Wen-
)er, wie du gethan, vergnügt und unbewegt, nicht will
·ben muß, nur weil es GOtt gefällt, Cron, Zepter, Reich
·on, ja Freundschafft niederleget und ohne Furcht sein
·segnet und bestellt; der läßt mehr Frömigkeit aus dies
n Wercken, denn alle Heuchler-Zunfft aus ihren Mi-
cken. Besser. Es soll fromme Gottesfurcht der Mittel-
erbleiben, worauf gelehrter Witz vollkommne Cirul
)entzel. So lacht die Gottesfurcht in nettem Schatten-
ie allem Ehren-Lob die erste Schmeller-laut, ja ohne die

't, und daß die Andachts-Gluth bey ihm weit helle
te, als Feuers reiche Lufft aus Aethnens Hölen bricht;
vie die Sonne stets Mercur, als Nachbarn kennet; so wa
ommer Geist auch nie von GOtt getrennet. *idem.* Ma
daß Gottesfurcht an deinem Lebens-Nachen von zarte
id an das kluge Ruder hielt; drum konntst du sonder
t dich in das Welt-Meer machen, das sonst so manches
f betrüglich durchgespühlt; weil, wo des Himmels-Gunst
ern Seegel leitet, der wohlgeführte Kiel auf keinen Syr
eitet. *idem.* Die höchste Weißheit ist GOtt lieben und ihn
, und vor das Himmelreich das Reich der Welt ver
in Denn die auf eitle Schätz, auf Ehr und Wollust sehn
ien Sand und Koth vor Perlen und Rubinen; der ist ein
Thor, und hat sehr weit gefehlt, der vor die Ewigkeit
eitlich ist erwehlt. Stoll. Ja wenn ein Sterblicher gleich
könnt erfüllen, hätt er zu deinem Reich darum kein besse
die Wercke gelten nicht. Canitz. Hilff daß ich wandele
als wenn durch frommes Leben ich könnt erwerben hie
ier Welt; doch wolleſt du dabey mir solchen Glau
ben, mein Verdienst für nichts, und dich für alles hal
Doch o es alles ist nichts ohne Frömmigkeit, nur einem
n gleich voll Bäume sonder Früchten. Philander von
nde.

le.

-Arten. Der GOttes-Kinder fromme Schaar. Wenn
ein frommes Hertz, das GOttes Macht verehrend schaut
eiset. Brockes. Den nichts so sehr, als GOttes Wunder
ergetzet. *idem.* Der für GOttes Güte mit Ehren-Preiß
afft Gemüthe, so wie das Haupt mit Blumen schmückt.
Die, HErr nach dir allein, wie nach dem Sonnen
h Sonnen-Blumen wenden, sehn. *id.* Die nie die Eit
der Dinge kan verblenden die bloß auf Wahn bestehn,
eit pflegt zu wenden sein himmlisches Gemüth in das so
ährt, was auſſen ist verläßt, stets in sich selbst gekehrt.
ff niemals verbleichen vor einger Sterbens-Angst; er
n schwartzen Tod mit frischen Augen an, legt allen Fall
oth zu seinen Füſſen hin, wird nirgends eingeschlossen,
ber sich zu GOtt, von dem sein Geist entsprossen, und
Erde stehn; so wie das Feuer thut wenn es zu Kräff
mt, stößt von sich selbst die Glut bis an der Sternen

Sitz.

Sitz. Opi[illegible] in Selenite [illegible] des Monden Licht, kein Sonnen-[illegible]el [illegible]bt ſo [illegible]D Sonnen-Wenden, als du, Hochſelige, mit Lipp[illegible]mit [illegible]en ja mit entzücktem Geiſt bliebſt Himmels an gern[illegible]. Die Volume Spaniens, ſo man Mirakel nennet, hat nie[illegible]is ſo wie du vor Himmels-Luſt ge-brennet. Amthor. Die Tugend hatte ſelbſt in dir der Seelen beſter Zier, der Frömmigkeit, ein Wohn-Hauß aufgebauet und als Magneten-Nadel nach Zions-Norden ſtets geſchauet. *idem.* Du faßteſt bald den Schluß mit GOtt-ergebnen Hertzen als treue Heſperus nach Zions Weſt zu ſehn, und nun nach Phœbus Art mit unverwandten Kertzen den reinen Himmels-Creyß der Tugend durchzugehn; drum hat vor dieſem Strahl und deinen Andachts-Sonnen der Irrwiſch ſchnöder Luſt auch nie-mahls Krafft gewonnen. Amthor. Schaffe, daß ich ſchon auf Erden mag ein ſolcher Tempel werden, der nur die und nicht der Welt ewig Licht und Feuer hält. Canitz. Was hat die Nacht zu thun, wo helle GOttes-Liebe, als angeſteckte Loh, aus from-men Hertzen ſteigt. Wenzel. Wer dieſer Zeit den Scheide-Brief gegeben, und flieht, wo man den Mund mit groben Träbern füllt, der muß auf einer See von tauſend Stürmen leben, und ſchiffe, wo Angſt, Gefahr und Noth entgegen hillt. *idem.*

Froſch.

Beywört. Der feuchte. frohe. heiſre. kalte. ſchlanckbeinichte. hüpfende. quackende. aufgeblaſne. glatte. ſchlüpfrige. grünli-che. fröhliche. gewärmte.

Redens-Arten und Umſchreib. Der feuchte Springer. Bro-ckes. Es quackt der feuchte Froſch. *idem.* Der frohen Fröſche heiſrer Chor quackt in dem feuchten Rohr mit knarrendem Ge-ſchmätz: Ihr fröhlicher Geſang gleicht einem hertzlichen und unbeſorgten Lachen, wodurch ſie uns mit ſüſſem Zwang, offt wider Willen frölich machen; offt ſchien es, wenn ihr laut Gethöſe ſich vermehrte. als wenn man Waſſer-Fäll und Mühlen rauſchen hörte. *idem.* Jüngſt ſah ich einen Froſch, wie wir ſpatzieren giengen, durch das bethaute Graß in gröſter Eile ſpringen; die Kinder waren gleich ſchnell hinter ihm darein, den feuchten Springer zu erhaſchen; er aber brauchte ſo die langen ſchlancken Bein, es konnt ihn keiner über-raſchen. *idem.*

Frucht.

Beywört. Die reiffe. erwartete. gehoffte. gewünſchte. verſaulte. gebroch-

Ich ſeh der bunten Gärten Zier, Mohn, Roſen, L
ckeln, Trutz Diamant, Rubin, Sapphir! in ta
funckeln. *idem.* Des lauen Frühlings Silber-W
warme Sommer in güldne Frucht verkehrt. *iden*
des lauen Lentzen, ſo die erfrorne Welt verjüngt,
Sonn entfernten Gläntzen voller Anmuth wiede
Des beblümten Frühlings Hand ſchmücket die
der, färbet die geſchwärtzten Wälder durch der
nen Brand. *idem.* Der alte Nord-Wind giebt d
phir nach; die Erde wird der lüſtern Sonnen B
Bräutigam ſtets näher treten ſchaut: Sie ſchm
zur neuen Hochzeit-Feyer, weil Phœbus ihren Wit
er, den Schnee und Reiff ihr umgethan, aus
nicht ferner duiten kan. Das Waſſer läßt den ſt
fahren, um ſeine Fluth mit ſüſſer Gluth zu paa
ſpührt der lauen Winde Hauch. Der Eſchen-B
vor Freuden rauch; ſein Barth bezeugt, daß itzt
Erden von neuem ſteigt, und bald wird mannba
Erd und Himmel lacht, da itzt die Zeit den froher
ret: Was Blut begreifft und Lebens-Geiſter mac
von dieſer Luſt gerühret. Die Taube ſchnäbelt ſich
ben kaltes Hauß wird allgemach von neuer Luſt
Rabe putzt die ſchwartzen Federn aus, weil ihr
neuer Buhlſchafft träget. Wie ſchäumet nicht de
magre Blut? Er baut ein Neſt, er klappert,
daß ihm des Lentzens Liebes-Gluth auch in den b
brennet. Amthor. Kaum war der Sonnen Lich
ſchienen, als das im Schnee und Reiff erſtarr
neue Lebens-Gluth gebahr: Ein lauer Weſt
ſchönen Fluhren, und Daphne putzt ihr Wohnu
Laub und Kräutern aus: Sie deckt des Vögel-V
Spuhren, und macht bey ſtiller Lufft und rauhe
ihre Neſter ſtets gleich ſicher ſind. Der zarten B
Gläntzen bekrönt das Feld mit Braut- und Ju
tzen: Und manchen treibt die Frühlings-Luſt auf
filder, durch Mund an Mund und Bruſt an Bru
lings-Zeichen abzubilden. Der Fiſch verläßt die
Fluthen, und nimmt die flachen Ufer ein, des
warmen Gluthen um ſo viel näher noch zu ſey
Winter leget ſchon ſein altes dürres Grün und

rauhe Zeit des Wi[illegible]n vertagen, da der Welt
ſicht die Erd und Luft verneut, und alles wird verjüngt,
es wird erfreut. Die Erde, die ſich itzt vermählet und
dem ſchönen Weſten-Wind, in welchen ſie verliebet,
ſo manches Laub, manch Hügel, Berg und Stein, Feld,
Laub und Graß, wie neu-gebohren ſeyn. Man ſieht
ren mit lieblichem Gethön und ſchönſter Muſic zu ihs
nzen gehn. *Idem.* Der Tellus neu belebter Schooß,
mals Froſt und Eiß verſchloß, geht itzt mit neuen Früch
anzer; ſelbſt Phœbus will ihr Buhle ſeyn, und küßt
inen holden Schein den bunt-gemahlten Blumen An
d Flora fürchtet keinen Norden, weil Zephir ihr Ver
worden. Amthor. Das helle Licht der weit gereiſten
treibt ſeinen Ball allmählig höher auf; die Erde ſelbſt
en Strahlen-kauf, und hat den Trieb wie zur Gebuhrt
en. Das Blum-Revier legt dem vergnügten Jahr von
Schatz bereits das Angeld dar. Wenzel. Ein gelinder
gs-Thau dämpffet dieß, was kalt und rauh, und des
Lapens Blätzgen prangt mit lauter Blumen-Kräns
ien keine Zier der Welt, keine Schönheit zu vergleichen,
r Rubinen Glantz und die Diamanten weichen. Chr.
ms. Itzt, da der Erden Schooß ſich durch den Weſt

der erhitzten Macht, die ihm gebiethen kan. Die
der Zeiten Grund und Meiſter, ſchenckt der Erden n
aller Lüffte Circul ſchreyt: Edle Zeit! welche de
Monden neue Luſt und Leben beut. *idem.*

Beſchreib. Man bildet den Frühling als einen jung
in einem halb ſchwartzen, halb weiſſen Kleide, da
blauen, ungeknüpfften, und mit kleinen Sternen
Gürtel gegürtet iſt. Unter dem Arm hält er ein
und in der lincken Hand einen Blumen-Krantz. A
hat er zwey Flügel, davon der eine ſchwartz, der
Ferner mahlet man ihn als ein ſchönes junges Fr
das einen Blumen-Krantz auf dem Haupte, und
Hand Blumen träget.

Fuchs.

Beywört. Der reich-behaarte. flüchtige. verſchlag
tige. ſchnöde. falſche. tückiſche. gefangene. entſchlich

Redens-Arten und Umſchreib. Der Füchſe falſch
Ehre, die Gefahr erfordert, laſſen fahren; ſind m
ver-ſcheu, und nähren ſich durch Liſt. Opitz. Der
die Natur nach Wunſch mit neu-geputzten Wa
Winters-Zeit vor die Kälte Rath verſchaffen, mit
behaarten Balg verſieht. Amthor.

Füch-

rt in tieffen Schlaff begräbt. Neukirch. O du des Himmels Wunsch der Völcker Trost und Zier! Opitz. Du würdest nicht seyn, und wäre nichts um dich, als dein Verdienst. Du hast von Jugend auf dem Ruhme nachgegangen; hat so keiner auf, als du hast angefangen: Was sonst in einer Zeit kein Herr verrichten kan, das hast du offtermals in einem Tag gethan. *idem* Du bist es, du allein, der die Geister nicht läst sonder Hoffnung seyn, das Land nicht sonder Licht. *idem* Du Licht der Erden. *idem* O rechtes Licht der Welt, dem seine Tugend, beglänzte dich gleich nicht der Wapen Schein, doch würde bey der Welt an statt der Wapen *idem* Du solltst ein Herrscher seyn von eigener Natur, des Geblütes Schein dich nicht darzu gemacht. *id.* Wer nicht offters bald ein wenig auszuspringen, und kan sein Blut dermassen überzwingen, daß nicht ein Uberfluß jagend bey ihm bleibt. Als wie ein neuer Wald die junge Stämme treibt, und führt sie in die Lufft, eh als sie Früchte gen: So läßt ihm auch ein Fürst zum öfftern nicht viel; geht einer Freyheit nach, zeigt durch sein Leben an, daß und Billigkeit ihm auch sey unterthan, und schaffet, was ll. Opitz. Du wirst uns lange Zeit der Tugend Spiegel der Freyheit treuster Schutz, der Feinde grosse Pein, der [illegible]

und den Degen im Rath und Felde können reg
Ewigkeit an dir bemercken soll. Von diesem
schrey so fest, und doch gezämter Städte; von je
licey, und die du klug gemacht, dein' Argus-wac
Ein Printz, der von der Helden-That der Ahn
den Fürsten-Purpur hat, und sich durch sich a
einen Glantz zu schaffen. *idem.* Du Jason unsrer
chest nicht Medeens Künste; es sind des reinen
ste, die deinem Preiß das güldne Vließ bestellt.
nicht nach Reich und Cronen; doch diese wohl n
Verdienst zu lohnen. Amthor Laß nur, du An
tus unsrer Zeiten, sich auch die Wolcken deiner
Kühlungs vollen Durst, um meine dürre Wüste
Ein Printz, vor dessen Geist die halbe Welt gebü
Tugend, Muth und Weißheits-Uberfluß, was
trägt, sich billig spiegeln muß. *idem* Die Prin
Brust ein edles Blut kochet, die da kämpffen, u
gewinnen. Brockes. Ein Fürst lebt freylich nic
blossen Stab, und muß, wofern er soll die Lände
tzen, nicht wie der Pöbel gehn, und in dem Wind
er muß auch nicht das Recht in Macht verdrehn,
falsche Pracht, als wahre Nothdurfft sehn. Ne
ist doch schändlicher, als wenn ein grosser Fürst,
Tyger-Thier, nach fremden Blute dürstt; sich
und Riß in fremde Länder spialet; mit Alexande

Göthe, o H[illegible] d [illegible] der [illegible] fer [illegible]
ring voller [illegible] de er [illegible] ite, [illegible]
Magneten th [illegible] e be [illegible] r. m. Der M[illegible]
Schmuck und Numa derer [illegible] id. [illegible] l. d
Tugend und Verſtandes der Him[illegible] l
ſandes und ſeiner Mauer [illegible] t [illegible] Ko [illegible]

Fürwitz.

Beywört. Der bezahlte. ſc[illegible] r. ſchnelle. beſtraffte. unverſichtige. bezähmte. Un[illegible] ue. frühe.

Gedens-Arten. Der Fürn[illegible] ſich nicht im Zaume hal-ten läßt. Stoll. Der Fü[illegible] tz, der allzufrüh nach vielen Din-gen gaffet, ſo eitel ſie auch ſi[illegible] i. Der Fürwitz iſt ein Ding, das einem, der ſich wagt, [illegible] au[illegible] hl bekömmt, und wird ihm gar zu theuer. Opitz. [illegible] Fürwitz in den Noth der tieffen Allmacht ſieht, und [illegible] mit Klügeley bemüht, ſo wird ihr gantz gewiß das Auge [illegible] Glaß zerſchlagen. Wenzel.

Beſchreib. Der Fürwitz wird als ein Weibs-Bild vorgeſtellet, deren Rock über und über mit Ohren und Fröſchen überſtreuet iſt. Sie hebet die Arme in die Höhe, hält das Haupt nach der Seite, als wenn ſie was hören wollte, und iſt am Rücken mit Flügeln verſehen.

Fuhrwerck.

Beywört. Das leichte. geſchwinde. zerbrochene. edle ſtarcke. hurtige. knarrende. beladene. geringe. fortgezogene. umgeworffene.

Gedens Arten. Kaum konten groſſe Wagen das raſchelnde Gezweig gebundner Garben tragen: Die Achſe ſeufftzt und knarrt; der Fuhrmann klatſcht und ſchwingt die ſchlancke Geiſſel um; indem er frölich ſingt, verdoppelt er die Krafft der weiß-beſchäumten Pferde. Sie ziehn; der Boden bebt; es zittert ſelbſt die Erde. Brockes.

Fulgora.

Beywört. Die beſchützende. Sorgfalts-volle. betrübte. ſtarcke. mächtige.

Beſchreib. Sie war eine Göttin der Römer, die ihrem Stande nach ſonſten eine Wittwe war, und verhinderte, daß der Blitz nicht ſchaden konnte.

Furcht.

Beywört. Die ſchnelle. verjagte. vertriebene. feige. zaghaffte. bleiche. zitternde. bebende. ungemeine. ungewohnte. ſclavi-ſche.

Geſängs

fängniß-ähnliche. beſondere. zweiffelmüthige. un
.
ens-Arten. Die Furcht, ſo den gantz beſtürtzten
gſt der nah n Noth an ſeiner Würckung hemmt, a
culn reißt. Brockes. Ich ſah ein Weibes-Bild,
gen Mienen der Schrecken und die Furcht recht a
enen. *idem.* Die blaſſe Furcht, die mich in den
tzet. Canitz. Durch vergebne Furcht verliehrt m
Braut. Ziegler. Die allzugroſſe Furcht iſt billi
nen ein Abgang der Vernunfft, der Thorheit reiffe
» So wie ein Hirſch, der aus des Jägers Hän
üpfft, und tödtlich iſt durch ſeinen Pfeil verſehrt,
erbebt, ſo offt er rauſchen hört die Blätter an dem
meynt, des Jägers Bogen ſey hinter ihm noch
d zur Furcht bewogen, und fleucht, da niemand iſt,
Tod anthu; ſo thu ich auch vor Furcht. Opitz.
chnöder Blödigkeit, den blaſſe Furcht ſchärffet, kan
hrecken-Bild entwerffen, das uns mit heiſſer Angſt
nthor Wo Nach und Recht den Gnaden-Spruch
n, und auf Verbrechen ſich des Richters Hand erb
n den Sünder itzt aus Nacht und Kercker führet
Tribunal durch Scherg und Hencker ſtellt; da da
man durch Wiederholen rühret, und die Gerechti
nges Urtheil fällt: Da kan kein Donner-Streich
ſo zerſchmettern, kein Bitzen zündet mehr, der d
fte ſchwirrt: Die See wird nicht ſo ſehr erregt von
ttern, als wenn der weiſſe Stab nun mehr gebroch
Geiſt gibt gute Nacht; es ſterben alle Glieder, eh
ckers Hand das ſcharffe Schwerdt entblößt; Di
erſtarrt, das Haupt ſinckt vorwerts nieder; A
Sinn iſt weg, eh man die Bande löſt. Ziegler.

tſamkeit.

wörte Die verrathene. geheime. verſchwiegene. fl
ille. bekannte. gezeigte. gegründete.
ens-Arten. Die Furchtſamkeit, die ſich gar offt i
s-Mantel hüllt. Brockes. Die blinde Furchtſam
d der Tyranney, die dort dem Domitian rieth, den
zuſpiegeln. Neukirch.
n.
wört. Die abſcheulichen. fürchterlichen. unerb

nnen. rauhen. entsetzlichen. greulichen. folternden. ver-
v. scheußlichen. magern. dürren. schwartzen.
-Arten und Umschreib. Das Drey der greulichen Göt-
. Brockes. Die Plage-Teuffelinnen. *idem*. Drey Fu-
s Höll Tyrannen, die stets bereit auf die Folter zu span-
zerren und zu zerspornen durch Peitschen, angeschärfft
attern und mit Dornen. Die Locken ihres Haars sind
e magre Schlangen, ihr falber Schatten schwärtzt die
hrten Wangen. *idem*. Die drey verfluchten Schwestern,
s ihren düstern Nestern die Schlangen ihres Hauptes
r strecken, die so Fackeln als Schlangen schwing n. *idem*.
ren scheußlichen und Eyter-vollen Hand stets unaus-
ch glühe der Höllen Fackel-Brand. *idem*.
eib. Man zählet ihrer insgemein drey: Alecto, Megæra,
one, darzu einige die vierdte, nemlich die Lyssam hinzu-
Sie peinigten diejenigen, so was versehen und mit den
rn nicht ausgesöhnet worden. Im Eingange der Höl-
nden ihre eiserne Betten, sie aber quälten in der Hölle
rdammten, indem sie dieselben mit Schlangen-Peitschen
rn. Doch waren sie auch bey dem Thron des Jovis, um
renge Befehle an den boßhafften Menschen zu vollzie-
Sie waren übrigens immer nüchtern, und beständig
frauen. Ihre Bildung war die häßlichste: An statt der
hatten sie Schlangen auf den Köpffen. Mit Schlan-
aren sie umgürtet, und hatten entweder brennende Fa-
der zusammen geflochtne Peitschen von Schlangen in
änden. Die Kleidung hieng ihnen bis auf die Füsse und
abey schwartz. Man mahlte sie auch mit Schlüsseln,
hen, Schwerdt und Hunden. Man opfferte ihnen sonst
Turtel-Tauben und schwartze Schafe. Cedern, Erlen,
ssen, Wacholder und Saffran waren ihnen sonst heilig.

eib. Man bildete ihn bey Krieges-Zeiten frey ohne Ket-
f Waffen sitzend, mit erhobnem Kopffe, der gantz blutig.
Gesichte hatte tausend Wunden, das aber fast gantz mit
Helm bedecket war. Dabey trug er einen Schild, der
lt und untauglich war, und voller Pfeile steckte; in der
Hand aber eine Fackel. Zu Friedens-Zeiten ward er
ndert Ketten gebunden vorgestellet, dabey aber mit ei-
r Tollheit schaumenden blutigen Maule. Siehe Raserey.

Fuß.

. Der leichte. wohl-geſetzte. wohl-geritzte. F
ire. . allzumüde. ſchlüpffriche. verirrte. h
ſtoltze. e. ungewiſſe. halb-erſtorbne. geſteiffte.
entbl r. halb-nackende. erhitzte. nette.
Art Der die ſchweren Glieder ſtützt Broc
leib a Bürde trägt. Hofmannswald

Stapffen.

ywört. Die getretnen. gedrückten. feuchten. ſichtba
i. kenntlichen. verſtrichnen. getilgten. verwirrten.g
dens-Arten. Er drückt ins feuchte Graß der klein
pur Brockes. Die Märtyrer haben des Milch-W
rich und Silber-helle Pracht durch ihrer Fü
ntz Purpur-roth gemacht. *idem.*

ben.

wört. Die reichen. fetten. unverhofften. unve
veſtimmten. edlen. groſſen getreuen. geringen. ſ
rächtlichen. beliebten. ſchätzbaren. himmliſchen. ew
ätzbaren. belobten. gegönnten.

rtner.

wört. Der bemühte. arbeitſame. geſchwärtzte. br
:annte. beſchwitzte. Sorgfalts-volle. bauende. grab
ende. einſame. ergötzte. aufmerckſame. mit Luſt ur
:gabte.

athea.

ywört. Die ſchöne. verfolgte. flüchtige. gerettete.
:. hurtige. ſchnelle.
chreib. Sie war eine Nymphe und eine Tochter
d Doris. Acis des Fauni Sohn und Polyphemus de
rliebten ſich zu gleicher Zeit in ſie, und da der erſte b
thea viele Vorzüge vor dem andern hatte, ließ ſich d
e Eyferſucht dahin bringen, daß er ein Stück von e
n brach, und damit ſeinen Neben-Buhler zu Tod
ß ſich die Galathea kaum in das Waſſer verſteck
es unter dem Steine liegenden Acidis hervorquelle
rwandelte ſich in einen Fluß, der den Nahmen vo
m, und ſich hernach mit der Galathea wiederum ve

mue.

s-Arten und Umschreib. Hamans Pracht-Gerüste.

zel. Auf dem die Raben offt ein scheußlich Grab-Lied

. Lohenstein. Der voll Gerippe hängt. *idem.*

nias.

rt. Die treue. verschlagne. listige. Erfindungs-reiche.

zhaffte. bestraffte.

ab. Sie war eine Tochter des Proeti. Alcmena war eine

freundin von ihr. Dahero, als ihr nicht unbekannt war,

B fehl Junonis die Geburths-Göttin des Herculis Ge-

aufhielte, kam sie gantz freudig zu dieser Göttin gelauf-

n brachte die Zeitung: Alcmena habe gebohren; dar-

enn die Göttin ihre zusammen gefaltne Hände auseinan-

ben ließ, mit den sie bisher der Alcmenæ Niederkunfft

dert hatte. Allein als die Juno sowohl als die Lucina er-

ß die Letztere von der Galanthiade betrogen worden sey;

ndelte sie dieselbe in eine Katze, welche, wie die Mähr-

ebenden sagen, deßwegen mit dem Munde zu gebähren

; und dieses um der Ursache willen, weil sie mit dem

e gesündiget habe. Doch Hecate nahm sie zur Bedientin

d Hercules baute ihr zu Ehren einen Tempel.

rt. Die bittre. verschmähte. gereichte. herbe. angeboth-

mischte. erhitzte. grosse. grüne. ausgetretne. schädliche.

[illegible]

des.

rt. Der schöne. angenehme. reitzende. einschenckende.
rte. gestirnte. erhabne. geliebte.

ib. Insgemein wird der Trojanische König Tros vor sei
ter, Callirhoë aber, die Tochter des Scamandri, vor seine
er ausgegeben. Da seine Schönheit gantz unvergleich
ar und er einesmals an einem Orte jagte, darüber man
ch nicht eigentlich vergleichen kan, wo es gewesen, schick
ter einen Adler herab, der ihn wegnahm und in den Him
achte. Daselbst machte er ihn zu den Mund-Schenck
tter, befriedigte seine Eltern mit einigen vortrefflichen
n, die er ihnen schenckte. Endlich setzte er Ganymeden
die Sterne, allwo er den Wasser-Mann im Thier-Krey
uten soll.

anten.

rt. Die wilden. viehischen. boßhafften. rohen. geilen.
len. tollen entfernten. unordentlichen.
-Arten. Das schnöde Volck des heissen Libyens. Lohen
Die nichts vom Ehestand wissen und ihre Brunst so wie
lich zu kühlen seyn beflissen. *idem.*

l.

rt. Die schweren. vollen. gefüllten. gesammelten. eing
n. verwahrten. erfreulichen. gebundnen.
-Arten. Das raschelnde Gewicht gebundner Garben.
kes. Darüber der frohe Land-Mann jauchzt. Wenzel.

l.

rt. Der öde. bunt- schattirte. bunt-gefärbte. nette. kahle.
. erwehlte. besuchte. unvergleichliche. holde. geputzte.
nte. Rosen- volle. verwüstete. berühmte.
-Arten und Umschreib. Der Blum- Gewächse Samm
Der Garten- Plan. Wenzel. Das Blumen-Feld.
unt-gefärbte Blumen-Reich. Brockes. Die bekräntzten
en der Anmuth reichen Gärten. *idem.* Der Gärten Lust
e, worinn sich als im Bilde das längst verlohrne Ey
, *idem.* Kein Hybla stutzt mit solcher Pracht, als der ge
Raum hier lacht. Hier zeigten sich die Anemonen; hier
r Lilje Silber-Ruhm zusammt der fremden Sammet
und frisch gesproßte Käyser-Kronen; wo sonst gemeine
In stehn, ließ sich der Rosen Purpur sehn. Wir sahn mit
er und Vergnügen der Blum- Gewächse Sammlun
an.

der Aest und [illegible] ater M[illegible] e schranckt, w[illegible] kein
er zu fliehn gedenckt. *id* Nie haben Pe[illegible] Tapes
[illegible]schienen; es glänzt kein güldnes Tuch, wenn Perlen
[illegible]ubinen auch gleich darauf gestickt, so herrlich und so
[illegible]a was wol auf der Welt am lieblichsten zu sehn, und
[illegible]eimer Lust der Menschen Aug erfüllt, ein aufgeputzte
von schönen Frauenzimmer, in tausend-färbigen Da-
[illegible]d Sammt gehüllt, mit Perlen, Silber, Gold besetzet
[illegible]ickt, mit Feder-Büschen, Band, Brocat und Moor ge-
[illegible], scheint, funckelt, glänzt und prangt nicht in so holdem
[illegible]mer, als die durchs Frühlings Hand erneute Welt, als
[illegible] Sonnen-Strahl beblümtes Feld. Der Wunder-schön
[illegible]e Pfauen-Schwantz, der Iris Farben-reicher Crantz, des
Abend-Sterns so lieblich reiner Glantz erquicken kaum
das menschliche Gesicht, als das auf hundert tausend
gefärbet- und gebrochne Licht von einem bunten Blu-
Garten. *idem.* Im fetten Garten deckt die schön ge-
[illegible]. Beethen ein wachsend güldnes Tuch, ein blümichtes
[illegible]nd: Der Garten Schraucken ziert der Pfirsich- und Apri-
theils Rosen- roth theils Silber- weisse Blüth. Auf ho-
[illegible]ffel-Bäumen glüht ein Heer von unbedornten Rosen.
[illegible]el. Der Blumen Ambra schenckt den lieblichsten Ge-
Der Tuberosen Krafft will Tulp und Klee bestreiten, der
[illegible] bunte Pracht ist ein gesticktes Tuch; wo Ros' und Lilien

Beywörter. Das unvergleichliche. herrliche. berühr
edle. treffliche. umgewühlte. umgerißne. Mar
verwüſtete. einſame. verfallne. beſtürmte. koſtb
ringe. offne. ſteinerne. höltzerne.

Redens-Arten. Ein Saal von Laub, wo Kunſt di
den Reichthum die Natur, der Frühling ſeinen
einer reichen Hand wieſ' angewandt zu haben
endlich doch die Zeit zu Grauß und Staube mach
waldau.

Gebehrden.

Beywörter. Die ſittſamen. reitzenden. holden.
muths-vollen. wohlanſtändigen zornigen. n
geilen. ärgerlichen. ſchnöden. leichten. flüchti
traurigen. beſcheidenen. gelaſſenen. Schmertzen
lichen. verrätheriſchen. verächtlichen. freundlich

Gebeine.

Beywörter. Das ſchlotternde. zerfreßne. entſafft
marckte. dürre. weiſſe. glatte. häßliche Moders
te. ſchmachtende. unruhige. begrabne. geſam
Beine.

Gebeth.

Beywörter. Das hitzige. Glaubens-volle. ernſt
reuige. gläubige. ſtarcke. kurtze. erhörte. geopffe
tete. verachtete. trotzige. reine. heiſſe. beſtändig

Gläubigen Gebeth ist voller Krafft und Stärcke, nichts thut auf der Welt dergleichen Wunder-Wercke, als wenn ein GOttes-Kind aus seiner Tieffe schreyt; nichts ist so schwehr und groß, ein Bether kans erringen; selbst GOtt, wie starck er ist, läßt sich von dem bezwingen, der sich im Angst-Geschrey auf dessen Hülffe freut. *idem.* Wer Jacobs Leiter hat, kan in den Himmel steigen; und wer nur bethen kan, der machet sich zu eigen, was über Sternen geht, und mehr als Himmel ist. Wer diesen Schlüssel hat, dem stehet alles offen; und der darff, was er sucht, gantz ungezweiffelt hoffen, wer GOtt in seinem Wunsch mit ernsten Abba grüßt. *idem.* Das Gebeth, so zu den Wolcken dringet, und erwünschte Früchte bringet. *idem* Gebeth und Wort sind unsre Helden-Waffen, die können uns die besten Cronen schaffen. *idem.* Es läßt dich Bett und Hauß dein stilles Abba bethen. *idem.* Mein Dancken und Gebeth ist GOttes süsser Rauch. Ziegler. Wer recht und selig bethen will, hebt die Gedancken von der Erden, und schwinget seines Geistes Lauff im Geist und Wahrheit Himmel auf: Schau wie mein lebend Mund dir seine Farren bringt: Ich will vor deinem Danck-Altar ein feuriges Gebethe bringen. Chr. Gryphius. Mit Flammen-vollen Bethen vor GOttes Thron treten. *idem.* Das brünstige Gebeth, das vor der Kinder Leben bis in den Himmel steigt, kan Berg und Centner heben; es dämpfft den grimmsten Sturm und schwehrsten Donner-Schlag *idem* Du weißt mehr als zu wohl, daß zu des Landes Stützen ein Fürstliches Gebeth die besten Steine giebt: Und welcher Stadt und Land vor Feinden denckt zu schützen, mit Rechte GOtt zuerst und dann den Nächsten liebt. Phil. von der Linde.

Geschreib. Das Gebeth wird als ein altes betagtes kniendes Weibs Bild gebildet, die in Weiß gekleidet ist. Sie kehret ihre Augen gen Himmel, und vor ihren Knien lieget ein Rauch-Faß.

Gebührt.

Gewürt. Die frühe. gesunde. reine. befleckte. Sünden-volle. schmertzliche. hurtige. Thränen-volle. leichte. beweinte. unverwerthete. beglückte.

Gedenk-Arten und Umschreib Kaum hatte GOttes Hand die Fackeln angesteckt, worinn dein Lebens-Tacht in zarter Flamme lachte. Amthor. Kaum hatte dich der Allmacht Hand ans Tage-Licht hervor gezogen. Chr. Gryphius. Der Fuß betrut

die

üſſe Lebens-Bahn. Ziegler. Bey ihm hat die Gebuhrt ein
nes Band geſchloſſen, was ſo wohl den Adel giebt, als deß
Glantz erhält. Wentzel. Recht und edel ſind die Sinnen,
nichts Eitles lieb gewinnen; recht und edel der Verſtand,
elchem die Funcken von oben entbrannt. *idem.* Die Stun
er Gebuhrt iſt nicht iedweden gleich; dem gläntzt der Stern
Glücks, und jenem ſcheint er bleich. Canitz.

hrts-Tag.

wört. Der erwünſchte. frohe. erſchienene. angebrochene.
herte. geheiligte. geſegnete. Freuden-volle. edle. gekrönte.
länntzte. beglückte. helle. erſte. wiederhohlte. unvergleichli
S'gen-reiche. geweyhte.

ens-Arten und Umſchreib. Der auserwählte Tag, ſo dich
Welt geſchencket. Wentzel. Der hoch verlangte Tag, an
dein theures Leben dem Irre-Strich der Welt zum erſten
gewacht. *idem.* Das höchſt-erwünſchte Licht, das ſie der
lt geliehen. *idem.*

chtniß.

wört. Das hurtige. muntere. fähige. Marmor-ähnliche.
eue. dauerhaffte. verwiſchte. angenehme. edle. ungemeine.
lohrne. geſunde. geſchwächte. verringerte.

ens-Arten und Umſchreib. Die Erinnrungs-Krafft, ein
ng, das längſt vorbey, zu ſehn, als ob es faſt noch gegenwär
ſey. Brockes. Das Gedächtniß, das durch die Erinnerung
Geiſt zurücke führet. *id* Siehe Andencken.

chreib. Das Gedächtniß wird mit zwey Angeſichtern gebil
Sie trägt einen ſchwartzen Rock; in der Hand hält ſie ein
ch, in der andern eine Feder.

ncken.

wört. Die erbaren. innerſten. irrigen. prächtigen. forſchen
. flüchtigen. nichtigen. eitlen. nimmer ruhigen. Sorgen
len liſtigen. irrdiſchen. himmliſchen. wanckenden. ſpielenden
üpffrigen. luſtigen. folternden. geilen. ſündlichen. wuchern
. verſtiegnen.

ens-Arten und Umſchreib. Der Flug der wallenden G
ncken, der ſich in ſtiller Luſt erhebt. Amthor. Das Bauwer
ſchlicher Gedancken, das offt gantz unverhofft zerfällt.
r gedehnte Trieb der lüſternen Gedancken, bis an den grau
der Ew'gkeit erſtreckt. *id.* Dieß iſt die Nichtigkeit der men
lig

: Wir buden uns bald dieß, bald jenes ein; jedoch wenn
und Rath kaum unterschrieben seyn, so fängt der leichte
bon wieder an zu wancken. Neukirch. Kein Herrscher
Welt ist Herrscher der Gedancken; die Freyheit hat alls
rechtes Vater-Land: In diesem zeigen sich der Liebe
Schrancken; u. was man hier verübt, wird keiner Welt
. Der Wunder-reiche Platz verachtet die Gesetze, Stand,
um, Majestät ist ihm ein Gauckel-Spiel; Die Freyheit,
ert, ist mehr als tausend Schätze, wenn alles dienen
thut er was er will. Hofmannswaldau. Was hilfft
es Bild und alles Angedencken: Bild bleibet nur ein
Gedancken speisen nicht, *idem.* Ihr schmeichelnde Gedan-
spielet ihr mit mir! Ihr saget zwar dem Hertzen von
und von Schertzen, doch bleibt die Furcht noch hier.
Der Wetter-Hahn geteuschter menschlicher Gedancken,
lich trügt. Amthor. Der schwermenden Gedancken
gkeit. Brockes. Gedancken lassen sich, durch Wörter
h Schrifft, hier auf der Welt bereits befestigen und
. Ein Schall, der unser Ohr, ein Zug, ders Auge trifft,
dern Seelen beyzubringen, und ihnen gleichsam zu ver-
ein wesentliches Theil von einer fremden Seelen. Denn
is geschicht, geschicht an allen Orten in Schrifften,
oder Worten, nur durch Gedancken bloß allein. *idem.*
ancken sind ja ein Wunderwerck und Kleinod dieser
was spielen wir doch nicht in des Gemüthes Schran-

nur in ſcharffem Triebe gehn; es kan kein zarter D
n ſich verſtecken, kein Zaun und Nagel weiß hier r
erſtehn. Zeit und Gelegenheit weiß keinem nicht zu
bricht man Roſen ab, und fühlt die Dornen nicht
was, wo und wie nach ſeiner Luſt erwehlen, man fin
r allhier, das unſern Fürſatz bricht. Hofmannswa
rifft und Gedancken ſind der Troſt entfernter Seele
beſtillen ſie der Regung heiſſe Pein; denn was m
Welt aus Wohlſtand muß verhälen, das kan im Si
t, im Brief geſchrieben ſeyn. *idem.* Das falſche Ma
gen Gedancken, das den Höchſten meiſtern will. Can

hte.

wört. Das prächtige. läppiſche. ungeſchickte. herrli
liche geile. feurige. lebhaffte. niedrige. geſchminckte
e. abgeſungne. ausgeheckte. herrliche. Ruhm-würdi
ens-Arten. Es bleibt doch wahr, daß die Gedicht
Blumen ähnlich ſeyn, die man mit Müh erziehet, bel
erkiest, verſetzet und begießt, da man von beyden di
e Früchte ſiehet. Phil. von der Linde. Siehe Poeſi

ld. Geduldig ſeyn.

wört. Die freud ge. ruhige. tapfre. Großmuths-vol
hrockne. emſige. geprüfte. edle. chriſtliche. gelaßne. b
vernünfftige. ſeltſame. rare. ſtille. ſüſſe. geſtärckte
wandelbare. ermüdete.
ens-Arten. Die Ungeduld bezähmen. Beſſer. Die G
hee Ritter-Proben in Kummer und Gefahr zum öfft
egt. Wentzel. Laß deines Eyfers Gluth verkoche
de was der Schickung Rath, den niemand ſtöhrt, v
hat: Sie läßt ſich nicht von Menſchen pochen; der K
t ſich nicht durch Kampff und Ringen, eh durch
Sanfftmuth zwingen. Amthor. Kömmt Seitenwe
nd empor, ſo wirff Geduld zum Schilde vor, dem P
trer zu entfliehen. *idem* Geduld, die auch die We
ern Pillen verzuckert. Lohenſtein. Schlag deinen
mehr mit Langmuth als mit Streiten: Die höchſte
Geduld zu allen Zeiten. Opitz. Wo Geduld und Gr
het, fällt kein Zweifels-Meelthau hin. Wentzel. S
o weiter ſich die Unglücks-Wetter thürnen, ie mehr ſi
duld mit ihren Palmen auf. *id.* Es ſcheint, ob müſſe
o die Säiten zwingen, weil die Unmöglichkeit den Hoff

uten Anthor. Wer nicht dem Schicksal g[illegible] wei[illegible]
velt nur das Weh der Wunden: Kein Pfl[illegible] [illegible]
unden, als das Geduld und Großmuth streicht. *idem.*
l den Geist nur in Geduld erhalten: Die Wetter müssen
rgehn, und sollten sich auch Erd und Abgrund spalten,
gleichwohl der Himmel stehn. Stoll. Die Geduld muß
allein der Seelen Lust und unsre Zuflucht seyn. *idem.*
verzehrt den Eyter fauler Wunden, und Ungeduld ver-
nd heilet nicht; ein rauhes Wort, so aus dem Hertzen
ermehret nicht den Einbruch böser Stunden; Vernunfft
e Zeit bey unser Arbeit stehn, und von dem Seufftzen
n Feind zurücke gehn. Hofmannswaldau. Der Him-
sich nicht durch Murren zwingen; was er uns giebt,
Schuldigkeit; er, und nicht wir, erkennt die rechte Zeit,
nser Schweiß soll rechte Früchte bringen. Wer sich be-
d alles GOtt befiehlet, hat vor sein Schiff den besten
Mann; wir greiffen offt das Ruder unrecht an, und
icht, wohin der Himmel zielet. Wir ruffen offtermals:
fft uns! wir vergehn; wenn wir vom Sturm befreyt
dem Hafen stehn. *idem.* Krieg Kranckheit, Wittwen-
die Furcht noch schlimmrer Zeiten, das alles fiel vor
berwunden hin. Ja kam es endlich gar zum allerletz-
eiten, so rieff doch die Geduld: Ich bleibe Meisterin. *id.*

, ein Abgrund voller Schrecken, ja eine grause Todten
t. Brockes. Des Kerckers Nacht, wo mancher edler Fuß
erdienter Noth der schwehren Bande schmacht't. Am
Das Grab der Lebenden. Opitz. Der Tod ist Köni
licher als Bande, da sie der Feinde Spott, der Freunde
l seyn. Lohenstein. Mit Banden an den Händen, mit
n wohl verwahrt, die mehr als stählern seyn, mit Finstern
nstrickt, verwacht an allen Enden. Hofmannswaldau.

.

ört. Die drohende. entsetzliche. leichte. vorhergesehne. ver
e. schwehre. verwickelte. gewisse. grausame. unvermeid
ödtliche. unumgängliche. vorgestellte. erkannte. nahe.
nte. abgewendete. äusserste. drängende.

s-Arten. Was nur zwey Finger rührt, hat dir den Tod
oren; du bist nur allbereit im Geiste hingericht; begrüßt
ch als Feind, so halt ich dich verlohren: verschertze doch
Volck und dich auch selber nicht Was nur nach Eisen
, begehrt dich zu erdrücken; drum dencke, wo du bist, und
, was du thust; ich darff nur einen Blick nach deinen
schicken, so kehrt dein eigen Schwerdt sich gegen deine
. Hofmannswaldau.

igkeit.

ört. Die wilde. viehische. abscheuliche. häßliche. Wollust
schlemmerische. gestillte. Wolff-ähnliche.
eib. Man bildet die Gefräßigkeit als eine Weibs-Person
nem sehr langen Halse. Neben ihr stehet ein Schwein;
Hand hält sie ein volles Glaß mit Getränckе, in der an
ine Pastete.

ten.

s-Arten. Die Flüsse waren gleich mit erstem Eiß be
ret, und nahmen allgemach ihr kaltes Pantzer an. Wen
Den Fluß bepantzert ein versteinernd Eyß. Brockes.

.

rt. Das zarte. sanffte. verschwundne. beliebte. gewohn
gewöhnliche. harte. rauhe. weiche. angenehme.
eib. Das Fühlen stellet man als ein Weibs-Bild vor,
en entblößten Arm hat; in der Hand einen Falcken trä
d zun Füssen eine Schild-Kröte liegen hat.

Arten. Laſt die Bogen-Schützen hier und dort eure
rer lauren, ſchlüſſet eine Wagen-Burg, ſtürmt die
uten Mauren, ſchwingt die roth: Sieges-Fahne,
ach Bogen, Pfeil und Schwerdt. Hancke.

. Das zarte. weiche. ausgeſchüttete. ſchmackhaffte.
te. genoßne. trockne. naſſe. feuchte. Ader-reiche. ädrichte.
Arten. Die Werckſtatt der Gedancken. Lohenſtein.
nchen, das nur klein, in welchem einige Gedancken
t hin und wieder wancken. Brockes.

. Das leiſe. Bewunderns-würdige. edle. unentbehrli
ſtliche. nöthige. nützliche. betäubte. verminderte. er

Arten. Bezaubert nicht das Ohr die laue Nachtigall,
ges-Vögel Heer, der ſanffte Waſſer-Fall, das Säuſeln
ſſt, der ſchnelle Wieder-Hall?
b. Das Gehöre bildet man als ein Weibs-Bild mit ei
he; in der Hand hält ſie eine Laute; in der andern

hlen: Denn unterthänig seyn ist kein geringes G
die wenigsten nach dieser Regel wehlen. Stoll.
gröste Theil aus Noth und nicht aus Liebe; doch
fte Last nicht ohne Murren trägt, der hat ihm, wei
n vor Verdruß begrübe, nur eine größre Bürd a
s gelegt. *idem* Dein Wille wird mein Schluß, ein
deinem Munde soll ein Verhängniß seyn vor me
. Lauff. Hofmannswaldau. Ich werde mich ver
en Füssen legen, dein Wort ist mein Befehl, dein
n Geboth. Ziegler. Ich folge wo du ruffst; dein
ein Wollen, dein Bitten mein Geboth. *idem*
yreib. Man bildet den Gehorsam als ein Weibs-B
ichtsamen Ansehens und im Begriff fortzugehen;
Himmel-blaues Kleid, strecket die Armen aus, und
Hand die Gesetz-Taffeln, die in der Mitte eines
en, und andeuten, daß sie willig und bereit sey die
füllen. Er wird auch als eine in Nonnen-Habit g
bs Person vorgestellet, die in der einen Hand ein
Bey-Wort: Suave; in der andern ein Crucifix h
eit.
wört. Die süsse. thörichte. tolle. eitle. stinckende.
nstige. muthig. lüsterne. sündliche. Unflaths-volle
ührerische. tödtliche. blinde.
ens-Arten. Die nur nach Sodom reucht Lohens
. und Unglück zeugt. *idem.* Mich treibet nicht
nst der tollen Frauen, mich quält kein Reitz der so
Männer-Sucht. Ziegler. Der Aussatz geiler Fleck
phius. Bißher hat mich verschont der Geilhe
. Ziegler. Blitz, Schwefel, Donner, Gluth, ein
Gewissen, Verzweifflung, Brand und Pfahl ist d
Lohn. *idem* Wer fremdes Feuer läßt in seinem
nen, und welche Schooß und Brust fast jeder Hand
wird ein schnöder Geist galant und artig nennen, ob
und ihm den Krantz der Ehren raubt. *idem* Her
ch von einem Feuer zeugen, das seinen Ursprung
und Sünde nimmt, wodurch ein schwacher Ge
en-werts gezogen, wo man das Sünden-Mac
lust machet voll. Ziegler. Siehe Wollust.
yreib. Man bildet sie als ein leichtfertig gekleidetes
, das in Gedancken sitzet, und das Haupt mit der

d unterstützet, in der rechten Hand aber einen Scorpion
: Zur Seite stehet ein Bock und ein Weinstock.

wört. Der gedrückte. GOtt, geweyhte. reiffe. Kummer-rei-
geschwächte. erschreckte. müde. GOtt-verlobte. aufgelöste.
ide. rege. muntre hurtige. erlöste.
ns-Arten und Umschreib. Dein Geist, der denckende
stand. Brockes. Der sich bereits den Sternen ähnlich
ht. Wentzel. Der reiffe Geist, der seine Quelle sucht. *idem.*
: Geist, der reine Tugend liebt. Ziegler. Der Geist, der von
nden gefesselt ist. Wentzel. Der Helden-Geist, der aus dem
n Blut der tapffern Ahnen fliesset. Amthor. Sein Geist
: reg und frisch, wie wenn ein Jaspis strahlt, um dessen
nen Schmuck des Himmels Fackeln gehn. Wentzel. Dein
t, an ächter Tugend reich, hat, den Carbunckel-Strahlen
h, auch durch Alectens Nacht gefunckelt. Amthor. Bey
es Geistes Wunder-Höhen, die selbst Minervens Hand be-
nt, ward mancher Männer Kopff beschämt, sich unter dich
zt zu sehen. *idem.* Der Geist, in dem das alte Schrodt und
n sich ohne Zusatz weist. Canitz. Ein freyer Geist seufftzt in
Sclaven-Ketten, womit der Leib die edle Seele drückt. Kö-
Ein zerschlagner Geist vor dessen Angst-Geschrey so fort der
mel reißt. Amth. Der Geist erschrickt vor keiner Sterbens-
ßt; er sieht den schwartzen Tod mit frischen Augen an, legt al-
fall u. Noth zu seinen Füssen hin, wird nirgends eingeschlos-
steigt über sich zu GOtt, von dannen er entsprossen, und
die Erde stehn; gleichwie das Feuer thut, wenn es zu Kräff-
kommt, stößt von sich selbst die Gluth bis an der Sternen
. Opitz.

wört. Der närrische. hungrige. unersättliche. schnöde. ver-
te. höllische. unmenschliche. magre. dürre. trockne nie sat-
chzende durstige. gesättigte. närrische Argwohn-volle. lä-
iche. ausgelachte bestohlne.
ns-Arten und Umschreib. Der unzeitgen Sparsamkeit
luchte Brut. Brockes. Bey dem mehr Heb- als Geb-Opf-
auchen. *idem.* Die lechtende Begierde, womit der Geitz
Reichthum hold. *idem.* Des Geitzes schnöde Sucht. Opitz.
Lust zu eitlen Schätzen. Wentzel. Was soll dir so viel
, der Beutel voller Heller, die Kasten angefüllt mit vieler

Kleider

Kleider Pracht, und Scheuern mit Getrayd und Fr
gemacht, das Brunnen-gleiche Quell des Weines in
ler? Wenn unterdessen doch der Arme nackend lieg
nes Hauses Thür und grossen Hunger hat, du aber g
nur nicht des Brodes satt, ja lässest gar ihn fort, ohn
was krieget. Opitz. Der Geitz, die Pest des Alter
den Mammons-Dienst vor GOttes Huld beliebt. d
phius. Hat der Geitz die gröſten Güter, schwinde
Besitz sein Vergnügen wie der Blitz; sie sind Her
Hüter. Brockes. Der gelbe Gott klebt an kargen
Wenzel. Des Geitzes fresse d Gifft, die Schlange
dancken. Philander von der Linde.

Beschreib. Man bildet ihn als ein Weib von einen
bleichen und traurigen Angesichte, die einen Beutel
het, ihre Hand aber auf einen Wasser-süchtig-ges
Bauch leget, und einen magern Wolff neben sich h
hat

Geitz-Hals.

Redens-Arten. Den der Geitz besitzt. Brockes. Ein
dessen Sinn gantz unbeweglich ist. Opitz. Ein Geld-
Muth. Wenzel. Der sich zum Ertze selbst verdam
Der sein Gemüthe hencket an einen güldnen Strid
vernünfftig dencket, daß dieses, was man kriegt un
sitzt mit Pein, und übel leben lehrt, kein rechtes Gut
idem. Ein Geitzger, der recht sehr vor Lust entzü
wenn er des Goldes Glantz und gelben Strahl erbli
ckes. Was ists, wenn Euclio den gelben Koth durchn
mit dem Affter-Glantz offt nur so lange währet, bi
Brand und Dieb den festen Riegel bricht. Wenzel. N
daß Flavius noch hundert Söhne reitzet, der alles
Bürgerschafft in seiner Schätze Schlund gerafft, und
güldner Fluth gegeitzet. Amthor. Der küßt den
Gold, und steckt ihm Weyhrauch an; die Gottheit, d
sind gläntzende Duplonen. Wenzel. Er ist der
Sucht des Geistes auch ergeben, wie die, so darum
hohen Aemtern streben, damit sie an sich ziehn die G
und Hauß. Opitz. Ein Mensch, bey welchem schon
haben ist, der auf des Kummers Sohn, das Gold,
wirfft, der ist nur gantz geblendet; der fraget nichts
wie er an sich verwendet der Armen Schweiß und Bl

:ge auf die Eitelkeit [illegible] viel als Ruhm und Thu-
Doch fahret fort: der K[illegible]nven Gold ist aus dem Koth,
r gegraben; der blinde Geitz muß seinen Sold, und
e.ne müssen Trebern haben. Wentzel.

nheit.

rt. Di friedliche. freudige. stille. ruhige. zufriedne. GOtt-
ne. himmlische. englische. befriedigte. ungestöhrte. belieb-
ichte. süsse. grünende. gefundene. kostbare. sichere.
-Arten. Du nimmst, was GOtt dir schickt, mit ausge-
n Händen, mit eisernem Gemüth und allen Freuden an;
st, daß beydes er kein Ubel leiden kan, und auch kein Ubel
Opitz. Nicht wünschen, was dir fehlt, ist deine gantze
ebst ausser Furcht und Trost, und bist dir wohl bewust.
Wer sich gewöhnt, auf GOtt zu sehn, und wo die Welt
ohlergehn drauf setzt, als eitel zu betrachten, der ist an
emüthe reich, sein Vorrath Crœsus Schätzen gleich, er
ber noch zu achten Canitz. Es bleibet wohl dabey, daß
nd seliger, als ein Gemüthe sey, das vor der stoltzen Welt
ff verborgen lieget, doch in der Stille sich mit seinem
vergnüget, und in der Einfalt Stoll. Wer sich GOt-
ut, auf seine Wunder achtet, in allem seine Huld und
Macht betrachtet, an allen Orten GOtt allgegenwär-
t. wird mit gelaßner Seel und frölichem Gemüth, wenn

ſpielt, im Brief geſchrieben ſeyn. *idem.* Das fal
irrigen Gedancken, das den Höchſten meiſtern
Gedichte.
Beywört. Das prächtige. läpviſche. ungeſchick
bauliche geile. feurige. lebhaffte. niedrige. gei
liche. abgeſungne. ausgeheckte. herrliche. Ruh
Redens-Arten. Es bleibt doch wahr, daß die
den Blumen ähnlich ſeyn, die man mit Müh erz
auserkieſt, verſetzet und begießt, da man von
keine Früchte ſiehet. Phil. von der Linde. Si
Geduld. Geduldig ſeyn.
Beywört. Die freud ge. ruhige. tapfre. Großm
erſchrockne. emſige. geprüfte. edle. chriſtliche. g
ne. vernünfftige. ſeltſame. rare. ſtille. ſüſſe.
unwandelbare. ermüdete.
Redens-Arten. Die Ungeduld bezähmen. Beſſ
ſo ihre Ritter-Proben in Kummer und Gefahr
gelegt. Wentzel. Laß deines Eyfers Gluth
dulde was der Schickung Rath, den niemand
get hat: Sie läßt ſich nicht von Menſchen poch
läßt ſich nicht durch Kampff und Ringen, e
und Sanfftmuth zwingen. Amthor. Kömmt

:lt nur das Weh der Wunden: Kein Pflaster wird so
nden, als das Geduld und Großmuth streicht. *idem.*
den Geist nur in Geduld erhalten: Die Wetter müssen
gehn, und sollten sich auch Erd und Abgrund spalten,
gleichwohl der Himmel stehn. Stoll. Die Geduld muß
:llein der Seelen Lust und unsre Zuflucht seyn. *idem.*
)erzehrt den Eyter fauler Wunden, und Ungeduld ver-
)d heilet nicht; ein rauhes Wort, so aus dem Hertzen
rmehret nicht den Einbruch böser Stunden; Vernunfft
Zeit bey unser Arbeit stehn, und von dem Seufftzen
Feind zurücke gehn. Hofmannswaldau. Der Him-
sich nicht durch Murren zwingen; was er uns giebt,
Schuldigkeit; er, und nicht wir, erkennt die rechte Zeit,
ser Schweiß soll rechte Früchte bringen. Wer sich be-
alles GOtt befiehlet, hat vor sein Schiff den besten
Mann; wir greiffen offt das Ruder unrecht an, und
cht, wohin der Himmel zielet. Wir ruffen offtermals:
st uns! wir vergehn; wenn wir vom Sturm befreyt
dem Hafen stehn. *idem.* Krieg Kranckheit, Wittwens
)ie Furcht noch schlimmrer Zeiten, das alles fiel vor
)erwunden hin. Ja kam es endlich gar zum allerletz-
uen, so rieff doch die Geduld: Ich bleibe Meisterin. *id.*

ein Abgrund voller Schrecken, ja eine grauſe Todten-
Brockes. Des Kerckers Nacht, wo mancher edler Fuß
dienter Noth der ſchwehren Bande ſchmacht't. Am-
das Grab der Lebenden. Opitz. Der Tod iſt Königen
her als Bande, da ſie der Feinde Spott, der Freunde
ſeyn. Lohenſtein. Mit Banden an den Händen, mit
wohl verwahrt, die mehr als ſtählern ſeyn, mit Finſter-
rickt, verwacht an allen Enden. Hofmannswaldau.

t. Die drohende. entſetzliche. leichte. vorhergeſehne. ver-
ſchwehre. verwickelte. gewiſſe. grauſame. unvermeid-
dtliche. unumgängliche. vorgeſtellte. erkannte. nahe.
te. abgewendete. äuſſerſte. drängende.
Arten. Was nur zwey Finger rührt, hat dir den Tod
ren; du biſt nur allbereit im Geiſte hingericht; begrüßt
als Feind, ſo halt ich dich verlohren: verſchertze doch
lck und dich auch ſelber nicht Was nur nach Eiſen
begehrt dich zu erdrücken; drum dencke, wo du biſt, und
was du thuſt; ich darff nur einen Blick nach deinen
picken, ſo kehrt dein eigen Schwerdt ſich gegen deine
Hofmannswaldau.

keit.

t. Die wilde. viehiſche. abſcheuliche. häßliche. Wolluſt-
hlemmeriſche. geſtillte. Wolff-ähnliche.
b. Man bildet die Gefräßigkeit als eine Weibs-Perſon
m ſehr langen Halſe. Neben ihr ſtehet ein Schwein;
and hält ſie ein volles Glaß mit Getränckе, in der an-
e Paſtete.

n.

Arten. Die Flüſſe waren gleich mit erſtem Eiß be-
t, und nahmen allgemach ihr kaltes Pantzer an. Wen-
en Fluß bepantzert ein verſteinernd Eyß. Brockes.

t. Das zarte. ſanffte. verſchwundne. beliebte. gewohn-
wöhnliche. harte. rauhe. weiche. angenehme.
b. Das Fühlen ſtellet man als ein Weibs-Bild vor,
n entblößten Arm hat; in der Hand einen Falcken trä-
zun Füſſen eine Schild-Kröte liegen hat.

ort. Die tapfre. erzi ne. nöthige. g ritte
ete. beglückte. sieg te. ungemeine. u
le.
s-Arten. Last die Bogen-Schützen hier und dort eure
udrer lauren, schlüsset eine Wagen-Burg, stürmt die
bauten Mauren, schwingt die roth: Sieges-Fahne,
nach Bogen, Pfeil und Schwerdt. Hancke.

rt. Das zarte. weiche. ausgeschüttete. schmackhaffte.
affte. genoßne. trockne. nasse. feuchte. Ader-reiche. ädrichte.
s-Arten. Die Werckstatt der Gedancken. Lohenstein.
Hirnchen, das nur klein, in welchem einige Gedancken
rret hin und wieder wancken. Brockes.

rt. Das leise. Bewunderns-würdige. edle. unentbehrli-
ünstliche. nöthige. nützliche. betäubte. verminderte. er-
te.
s-Arten. Bezaubert nicht das Ohr die laue Nachtigall,
inge-Vögel Heer, der sanffte Wasser-Fall, das Säuseln
Lufft, der schnelle Wieder-Hall?
eib. Das Gehöre bildet man als ein Weibs-Bild mit ei-
Rehe; in der Hand hält sie eine Laute; in der andern

:] interthänig seyn ist kein ages G
oie] en nach dieser R Stoll.
gri Theil aus Noth und nicht aus Liebe; doch
fte L ht ohne Murren trägt, der hat ihm, wei
druß begrübe, nur eine größre Bürd a
gt. *idem* Dein Wille wird mein Schluß, ein
deinem Munde soll ein Verhängniß seyn vor m
Lauff. Hofmannswaldau. Ich werde mich ver
en Füssen legen, dein Wort ist mein Befehl, dein
n Geboth. Ziegler. Ich folge wo du ruffst; dein
ein Wollen, dein Bitten mein Geboth. *idem*
hreib. Man bildet den Gehorsam als ein Weibs-
chtsamen Ansehens und im Begriff fortzugehen;
Himmel-blaues Kleid, strecket die Armen aus, un
Hand die Gesetz-Taffeln, die in der Mitte eines
n, und andeuten, daß sie willig und bereit sey die
llen. Er wird auch als eine in Nonnen-Habit g
bs Person vorgestellet, die in der einen Hand ein
Bey-Wort: Suave; in der andern ein Crucifix h
eit.
vört. Die süsse. thörichte. tolle. eitle. stinckende.
nstige. muthig. lüsterne. sündliche. Unflaths-volle
ührerische. tödtliche. blinde.
ns-Arten. Die nur nach Sodom reucht Lohens
und Unglück zeugt. *idem.* Mich treibet nicht
nst der tollen Frauen, mich quält kein Reitz der so
Männer-Sucht. Ziegler. Der Aussatz geiler Fleck
phius. Bißher hat mich verschont der Geilhe
. Ziegler. Blitz, Schwefel, Donner, Gluth, ein
Gewissen, Verzweifflung, Brand und Pfahl ist d
Lohn. *idem* Wer fremdes Feuer läßt in seinem
nen, und welche Schooß und Brust fast jeder Hand
wird ein schnöder Geist galant und artig nennen, ob
und ihm den Krantz der Ehren raubt. *idem* Her
ch von einem Feuer zeugen, das seinen Ursprung
und Sünde nimmt, wodurch ein schwacher Ge
en-werts gezogen, wo man das Sünden-Mac
lust machet voll. Ziegler. Siehe Wollust.
hreib. Man bildet sie als ein leichtfertig gekleidetes
, das in Gedancken sitzet, und das Haupt mit der

and unterſ der rechten Hand aber einen Scorpion
ält: Zur E et ein Bock und ein Weinſtock.
iſt.

eywört. Der gedrückte. GOtt, geweyhte. reiffe. Kummer-reiche. geſchwächte. erſchreckte. müde. GOtt-verlobte. aufgelöſte. trende. rege. muntre hurtige. erlöſte.

edens-Arten und Umſchreib. Dein Geiſt, der denckende Verſtand. Brockes. Der ſich bereits den Sternen ähnlich macht. Wentzel. Der reiffe Geiſt, der ſeine Quelle ſucht. *idem.* Der Geiſt, der reine Tugend liebt. Ziegler. Der Geiſt, der von Sünden gefeſſelt iſt. Wentzel. Der Helden-Geiſt, der aus dem alten Blut der tapffern Ahnen flüſſet. Amthor. Sein Geiſt war reg und friſch, wie wenn ein Jaſpis ſtrahlt, um deſſen grünen Schmuck des Himmels Fackeln gehn. Wentzel. Dein Geiſt, an ächter Tugend reich, hat, den Carfunckel-Strahlen gleich, auch durch Alectens Nacht gefunckelt. Amthor. Bey deines Geiſtes Wunder-Höhen, die ſelbſt Minervens Hand beſchämt, ward mancher Männer Kopff beſchämt, ſich unter dich geſetzt zu ſehen. *idem.* Der Geiſt, in dem das alte Schrodt und Korn ſich ohne Zuſatz weiſt. Canitz. Ein freyer Geiſt ſeufftzt in den Sclaven-Ketten, womit der Neid die edle Seele drückt. Rönig. Ein zerſchlagner Geiſt vor deſſen Angſt-Geſchren ſo fort der Himmel reißt. Ameth. Der Geiſt erſchrickt vor keiner Sterbens-Angſt; er ſieht den ſchwartzen Tod mit friſchen Augen an, legt allen Fall u. Noth zu ſeinen Füſſen hin, wird nirgends ein geſchloſſen, ſteigt über ſich zu GOtt, von dannen er entſproſſen, und läßt die Erde ſtehn; gleichwie das Feuer thut, wenn es zu Kräfften kommt, ſtößt von ſich ſelbſt die Gluth bis an der Sternen Sitz. Opitz.

eitz.

eywört. Der närriſche. hungrige. unerſättliche. ſchnöde. verfluchte. hölliſche. unmenſchliche. magre. dürre. trockne nie ſatte. lechzende durſtige. geſättigte. närriſche Argwohn-volle. lächerliche. ausgelachte beſtohlne.

edens-Arten und Umſchreib. Der unzeitgen Sparſamkeit verfluchte Brut. Brockes. Bey dem mehr Heb- als Geb-Opfer rauchen. *idem.* Die lechzende Begierde, womit der Geitz dem Reichthum hold. *idem* Des Geitzes ſchnöde Sucht. Opitz. Die Luſt zu eitlen Schätzen. Wentzel. Was ſoll dir ſo viel Geld, der Beutel voller Heller, die Kaſten angefüllt mit vielen

Kleider

Kleider Pracht, und Scheuern mit Getrayd und Frü
gemacht, das Brunnen-gleiche Quell des Weines in
ler? Wenn unterdessen doch der Arme nackend lieg
nes Hauses Thür und grossen Hunger hat, du aber g
nur nicht des Brodes satt, ja lässest gar ihn fort, ohn
was krieget. Opitz. Der Geitz, die Pest des Alter
den Mammons-Dienst vor GOttes Huld beliebt. C
phius. Hat der Geitz die grösten Güter, schwinde
Besitz sein Vergnügen wie der Blitz; sie sind Herr
Hüter. Brockes. Der gelbe Gott klebt an kargen
Wentzel. Des Geitzes fresse d Gifft, die Schlanger
dancken. Philander von der Linde.

Beschreib. Man bildet ihn als ein Weib von einem
bleichen und traurigen Angesichte, die einen Beutel
het, ihre Hand aber auf einen Wasser-süchtig-gesc
Bauch leget, und einen magern Wolff neben sich h
hat

Geitz-Hals.

Redens-Arten. Den der Geitz besitzt. Brockes. Ein M
dessen Sinn gantz unbeweglich ist. Opitz. Ein Geld-
Muth. Wentzel. Der sich zum Ertze selbst verdamm
Der sein Gemüthe hencket an einen güldnen Strick
vernünfftig dencket, daß dieses, was man kriegt und
sitzt mit Pein, und übel leben lehrt, kein rechtes Guth
idem. Ein Geitzger, der recht sehr vor Lust entzüc
wenn er des Goldes Glantz und gelben Strahl erbli
ckes. Was ists, wenn Euclio den gelben Koth durchm
mit dem Affter-Glantz offt nur so lange währet, bis
Brand und Dieb den festen Riegel bricht. Wentzel. W
daß Flavius noch hundert Söhne reitzet, der alles A
Bürgerschafft in seiner Schätze Schlund gerafft, und
güldner Fluth gegeitzet. Amthor. Der küßt den
Gold, und steckt ihm Weyhrauch an; die Gottheit, d
sind glantzende Duplonen. Wentzel. Er ist der
Sucht des Geistes auch ergeben, wie die, so darum
hohen Aemtern streben, damit sie an sich ziehn die Gä
und Hauß. Opitz. Ein Mensch, bey welchem schon
haben ist, der auf des Kummers Sohn, das Gold,
wirfft, der ist nur gantz geblendet; der fraget nichts
wie er an sich verwendet der Armen Schweiß und Bl

Doch fahret fort: der Klumpen Gold ist aus dem Koth,
r. gegraben; der blinde Geitz muß seinen Sold, und
ine müssen Trebern haben. Wenzel.

nheit.

rt. D friedliche. freudige. stille. ruhige. zufriedne. GOtt;
ne. himmlische. englische. befriedigte. ungestöhrte. beliebs
chte. süsse. grünende. gefundene. kostbare. sichere.
Arten. Du nimmst, was GOtt dir schickt, mit ausges
n Händen, mit eisernem Gemüth und allen Freuden an;
st, daß beydes er kein Ubel leiden kan, und auch kein Ubel
Vpitz. Nicht wünschen, was dir fehlt, ist deine gantze
ebst ausser Furcht und Trost, und bist dir wohl bewust.
Wer sich gewöhnt, auf GOtt zu sehn, und wo die Welt
hlergehn drauf setzt, als eitel zu betrachten, der ist an
emüthe reich, sein Vorrath Cræsus Schätzen gleich, er
hte noch zu achten Canitz. Es bleibet wohl dabey, daß
ad seliger, als ein Gemüthe sey, das vor der stoltzen Welt
ff verborgen lieget, doch in der Stille sich mit seinem
vergnüget, und in der Einfalt Stoll. Wer sich GOt;
ur, auf seine Wunder achtet, in allem seine Huld und
Nacht betrachtet, an allen Orten GOtt allgegenwärs
t, wird mit aelaßner Seel und frölichem Gemüth, wenn

Nichts war ich, eh ich war; nichts bin ich, da ich bin
durch GOtt allein; nichts hab ich ohne GOtt; nich
Welt iſt mein; nichts kan ich ſonder ihn; nichts kan
tze rühren; nichts krieg ich bloß durch mich; und n
ich verlieren, wenn aller Dinge HERR es nicht erl
fügt: Nichts hab ich je verdient, und nichts iſt GOtt
dig. Wenn, ſag ich, ihr alſo zuweilen in euch ſchlügt;
lich wäret ihr im Glück ſo unvergnügt, im Ungelück ſe
tig. Brockes. Des Höchſten Schluß und heimliche
beth ich in ſtiller Demuth an; Er baut vielleicht mit
Geſichte ein frohes Werck, das mich ergötzen kan. C

Geld.

Beywört. Das begehrte. geſuchte. verdiente. verloh
fluchte. theure. ſchätzbare. unentbehrliche. beſchützte
tene. leidige. ausgegebene. ſchnöde.

Redens-Arten. Der theure Koth, das Geld. Opitz.
den Nachbar treibet, daß er, eh man es denckt, an u
ſich reibet, und unſer Guth beſucht. Neukirch.

Gelegenheit.

Beywört. Die ergriffene. verſtrichene. geſchickte. da
ne. geflohene. ſichere. gewogne. bequeme. edle. erwü

Redens-Arten. Wer Diamant und Gold und Perlen
ſuchen, wenn die verlauffne Fluth ſo Grund als Ebn
wird die muntre Welt in Ewigkeit verfluchen, we
fauler Fuß das Ufer nicht beſteigt. Wer ein befl
nicht ſuchet zu beſchreiten; wer bey dem Feuer kalt,
len durſtig bleibt; der laſſe ſich ja nur den Wurm
ſchneiden, eh ſeine Thorheit ihn ins Buch der Narre
Ziegler. Die Göttin der Gelegenheit iſt fornen nur
ren; im Nacken bleibt ſie kahl allzeit: Drum laß
fahren, weil du ſie bey der Stirnen haſt: Der Tag g
nieder; die Stunden lauffen ohne Raſt, und kom
nicht wieder. Opitz. Die Gelegenheit, die uns bal
cken kehrt. Hofmannswald. Gelegenheit, die dic
zu dem, was Miſſethat gebiehrt, muſt du wie Schla
meiden: Der Satan ſchleicht; denck immer dran,
ringſte Sünde kan mit GOtt dich von einander ſcheid

Beſchreib. Die Gelegenheit wird als ein nackendes
Bild mit einem Seegel in der Hand gebildet, die
am Hinter-Haupte kahl, fornen aber haaricht iſt.

t ſie in der Lufft, mit dem andern ſtehet ſie auf einem in der Hand träget ſie ein Scheermeſſer.

mkeit.

t. Die unerſchöpffliche. te. te. Ruhm-würdige. tieff ter ronen-würdige. nützlich b ahmte. ro beerte. ſelige. beſte. grü Arten. Die Gelehrſamkeit, die auch Alten ſchon bey Diamanten. bey Edle rei , bey Bürgern nannten. Phil. von der be. ſind die Spra d, die gantz Europa liebt, d dein g er Mund kan as er will. Du haſt la durc eyen der groſſen erlauff: Was iemals iſt geſchehen das zählſt du Jahr r an allen Fingern her; und deine Wiſſenſchafft iſt ls das Meer. Opitz. Erkänntniß, Unterricht, ein Wiſſenſchafften, mit Kunſt, Beredſamkeit und Spra- geſchmückt, ließ nicht von ohngefehr an ihr die Tugend ſie wuſte, was gerecht, was löblich, was geſchickt. cher Satzungen, derſelben Brauch und Weiſen, die r bewuſt aus Büchern und aus Reiſen. Beſſer. Die leichten zwar polirten Diamanten; doch weil der leich voll GOttes-Flammen war, ſo hieß die Wiſſen- n Stein von rechten Kannten, und machten ſich der oppelt offenbahr. Wenzel. Ein gekünſtelt Licht wird weiſſer Wand, und die Gelehrſamkeit durch Weiſe nur Amthor. Was iſt Gelehrſamkeit, wie hoch ſie auch , die nicht von Gottes-Furcht die erſte Säule nimmt? nes Roſen-Blat, auf dem nur Käfer liegen; ein künſt- ten-Spiel, doch aber ungeſtimmt; ein rarer Diamant, voll Schlacken klebet; ein wohlbeladen Schiff, das eur-Mann läufft; ein Wort, das man in See und ellen gräbet; ein Abriß falſcher Frucht, die vor der eifft. Vermummte Laſter ſinds, die man als Tugend n Fall die Frömmigkeit nicht Führerin verbleibt: Die e nicht zugleich auf GOtt und Himmel weiſet, gleicht ber-Kraffr, die Memnons Säule treibt. Wenzel.

). Man ſtellt die Gelehrſamkeit als eine majeſtätiſche in einem dunckel-gelben Rocke vor, die ein verſchloſſes) in der Hand hält, und auf einer Todten-Baare ſitzet, mit einem kleinen Engel beſpricht, der eine brennende der Hand träget.

t. Die arme. verachtete. rohe. bemühete. grübelnde.
uths- volle. belohnte. fromme. gebeſſerte. berühmte.
e. nöthige.
-Arten und Umſchreib. Die arme Schaar, ſo man Ge-
ennt. Amthor. Die ſich in Büchern faſt vergräbt und
ch ſelbſt als andern lebt. Opitz. Gelehrte, die ihr eige-
t ſind. Wenzel. Den die Pallas das Horn voll Uberfluß
. *idem*. Die Seelen, ſo des Schöpffers Krafft mit reiner
it aufgekläret, ſo daß man ihre Wiſſenſchafft, als wei-
nd-Oracul ehret, ſind nur ein Licht, das andern blinckt,
dlich ſelbſt in Schatten ſinckt. *idem* Du Freund der
dem Athen und Rom ſich giebt; den nicht eine Kunſt
, und nicht eine Weißheit liebt. Opitz. Was Jüd- und
enland gewuſt, iſt mehr in deiner klugen Bruſt, als man-
ücher-Kram zu finden. Amthor. Der Sprachen groſ-
unn, der alten Väter Schrifften, der Sorten Unterſchied,
hwärmer Irrlichts-Schein, und was die Staats-Sucht
r Frieden pflegt zu ſtifften, ſchriebſt du in deine Bruſt mit
nten ein. Neukirch. Doch wird der Richter auch an
Tage fragen: Wie viel du diſputirt und durchgeleſen
Wo iſt die Excellenz, die vor nicht langer Zeit auf der
er ſtand, und ſich ſo hoch vermeſſen? Im Leben macht
mit vielen Wiſſen breit; itzt aber, da er liegt, iſt ſeiner
ergeſſen. Stoll. Was man aus falſchem Wahn nur
Geſchwätze nennet, das war zu ſeinem Bau ein feſter
-Stein. Was Rom und Griechenland vor kluge Red-
net, die ließ er ſich das Seil der Ariadnen ſeyn: Der von
ar ſein Leben, und was Pindars Rohr gegeben, war, wie
der Homer, den brennenden Sinnen nicht zu ſchwehr.
r der ſchöne Weg zur Weißheit nun gebahnet, die ihm als
Kind ſo in die Pflege nahm, daß, als er ſich von ſelbſt
n Dienſt ermahnet, die Grund-Gelehrſamkeit gar leicht
lle kam. Was Natur und künſtlich heiſſet, was die Sit-
re preiſet, was die Politic verſteckt, war alles den emſi-
nnen entdeckt; was die Matheſis ie vor Nützlichs in ſich
t, das blieb dem ſteten Fleiß im minſten unbekannt;
o ein Wunder-Stück aus der Chymie entſprieſſet, an
wagte ſich des Curieuſen Hand: Bücher von dergleichen
hat er ſonder Zahl geleſen; ja was tauſend kaum geſehn,

-Arten. Die Lindigkeit, die auch den ſtarrſten Sinn ver-
. Amthor. Die auch die Löwen zähmt. *idem.* Die auch
:ſten Zorn bezwingt und dämpfft. Lohenſtein.

.

:t. Das unmögliche. gethane. geſchwohrne. gehaltene.
chtſame. ſchwehre. harte. gebrachte. bezahlte.
-Arten. Eh das Gelübde noch durch Lufft und Himmel
, da ich den theuren Schwuhr bis zu den Sternen trieb.
:. Wenn das Gelübde wird im Opffer-Feuer ziſchen.

e.

:t. Das aufgeräumte. fröhliche. zur Andacht angeflam-
ge. ſtille. gelaſſene. fromme. edle. furchtſame. nachdenck-
ſchäfftigte. bemühete. ſinnliche. verführte. verderbte.
-Arten. Das Gemüthe, das in furchtſamen Gedancken,
nd wieder wancken, mit ſtetem Zweiffel ringt. Bro-
Das Gemüthe der Sterblichen, das mit eitelm Glücke
:, wobey das feindliche Geſchicke nur meiſtens leere Nie-
t. Amthor.

s-Unruhe.

t. Die ſchreckliche. grauſame. Bla[illegible]reiche. thörichte.

ſteigt, bald meine blaſſe Farbe an ihrer Statt ſich zeigt
Bald wird der Sinnen Schiff durch Hoffnung auf
bald ins Verzweiff'lungs-Meer verſencket und erſäuf
Schrecken, Furcht und Angſt. Brockes.

enius.

Beywört. Der gute. böſe. ſchwartze. weiſſe. zugegebn
nete. angeruffte. verehrte. beſorgte. bemühte. treue.
ſame. wachſame. verjagte. erzürnte. geprießne.

Beſchreib. Bey den alten Heyden glaubte man, da
dem Menſchen, ſogleich bey ſeiner Geburth, zwey
guter und ein böſer zugegeben würden, davon der e
der andre ſchwartz wäre. Wie der erſtere den Men
Guten leiten und ihn behüten ſollte; ſo that der le
Gegentheil. Nachdem nun einer von denſelben ſtär
nachdem war auch der Menſch entweder gut oder
verharrten bey den Menſchen bis ſie ſtarben, und
ihnen entweder zu einem beſſern oder auch üblern D
aber bey den Manns-Perſonen Genii heiſſen, ſo werd
den Weibs-Perſonen Junones genennet. Ubrigens h
nur die Menſchen, ſondern auch die Länder, Städt
dere Dinge ihre Genios. Die Genii der Oerter werde
als Schlangen abgebildet; andere aber, als Knaben
tzen von Blumen oder Ahorn-Blättern auf dem Kop
Copiæ in Händen und in einem mit Sternen beſetzt
und noch andere als Männer mit einer hangende
eine Schaale über den Altar haltend. Die böſe Genii
zum Exempel dem Bruto als ein groſſer ſchrecklich
dem Caſſio eben ſo mit groſſem Barthe und zottlichte
oder auch als eine ſchwartze garſtige Manns-Perſon,
rauhen Wolffs-Haut bekleidet, ſich haben ſehen laſſen
opfferte ſeinem Genio an ſeinen Gebuhrts-Tage Blu
und Weyhrauch, doch nichts geſchlachtetes. Die Alt
von grünem Raſen dazu aufgerichtet.

Beräuſche.

Beywört. Das liſpelnde. rieſelnde. murmelnde. f
ſprudelnde. ſanffte. ſchwätzende. ſauſende. brauſend
mende. angenehme. zwitſchernde. rauſchende. br
gedämpffte lermende.

Redens-Arten. Das Geziſche. Gethöſe. Das Sum
ſanfft gedämpffte Harmonie. Die Zweige heulten

brauſete das Laub, bald wurden der gepeitſchten Blätter Wogen mit ſauſendem Geräuſch empor geführt, bald wieder unter ſich gezogen. Brockes. Wie hell, wie angenehm, wie ſchöne, wie ſüß, wie lieblich klinget nicht das liſpelnde Geräuſch und rieſelnde Gethöne, das aus der kühlen Fluth mit holem Gurgeln bricht, wenn mit dem murmelndem Geklatſch ihr flüſternd Ziſchen des leicht bewegten Schilffs geſpitzte Blätter miſchen. Dieß ſprudelnde Gethös hat ſolche Zauber-Krafft, daß, weit empfindlicher als aller Schall der künſtlichſten Muſic, des Waſſers lauter Hall den Gliedern Schlaff, den Sinnen Ruhe ſchafft; ſelbſt Augen, die vor Gram nicht ſchlaffen können, müſſen durch dieſen Reitz beſiegt, ſich wider Willen ſchlieſſen. *idem.* Kühler angenehmer Bach, allgemach ſchlieſſet deiner krauſen Wellen ſanffter Schall in kleinen Fällen durch das Ohr mein Auge zu; deiner flieſſenden Cryſtallen ſchwätzend Wallen reitzet ſelbſt den Geiſt zur Ruh. *idem.* Der ſanffte Lerm, der murmelnd rauſcht und rollte. *idem.* Der zarten Blätter liſpelnd Rauſchen. *idem.* Es hielt der jenes Lauff mit heulendem Gezisch, Gepfeiff und Brüllen auf. *idem.* Viel tauſend Bienen fliegen und ſammlen ſüſſen Honig ein, mit ſchwärmendem Gethöf' und angenehmem Summen; es thönt, als wenn Baſſons gedämpffet, ſanffte brummen: Beym zwitſchernden Diſcant von manchem Vögelein, beym rauſchenden Tenor der wallenden Cryſtallen, die über glatte Kieſel fallen, und bey dem hohen Alt, dem liſpelnden der Bäum und Büſche ſcheint dieſes murmelnde Geräuſch der Baß zu ſeyn. *idem.* Sie hörten auf einmal von kleinen Schnäbeln ohne Zahl ein zwitſcherndes Geräuſch, ein ſüß-verwirrtes Singen. Das Gurgeln der verliebten Nachtigall, das Murmeln von den hellen Bächen, die auf dem Kieſel-Grund die Fluth gemählig brechen, ſucht der geſchwinde Wiederhall den Schall verdoppelt nachzuſprechen. *idem.* Es thönete der Plan vom mütterlichen Heulen, der Kinder Wimmern ſucht die Lüffte zu zertheilen; dort knirſcht die Mörder-Schaar, hier ſchreyn die Sterbenden. *idem.* Es rauſcht nunmehro ſchon das Blut mit Strömen fort, man höret anders nichts als ein Gekreiſch von Pein und ein Geknirſch von Wuth. *idem.*

erechtigkeit.

ieywöre. Die ungefälſchte. reine. ungebundne. unbeſtochne. erfälſchte. edle. befleckte. ungemeine. himmliſche. geſchminckte. eblendete. ſtrenge. gerüſtete.

Redens-

ens-Arten. Die Tugend, so Schwerdt und Wa
ockes. Die Gerechtigkeit, das Ruder, das da die
ert. Neukirch. Astræa, welche sonst ihr unbefleckt
tz von der faulen Erden schwingt, weil sie der Laster
dringt, läßt sich in deinen Gräntzen nieder. Amth
echtigkeit, die Sünden-Wägerin, die nie ihr Rach-S
Unrecht führet. Brockes. Die dem Lande Wac
bet. Neukirch. Der Rock von der Gerechtigkeit. N
r ist Gerechtigkeit und küßt sich mit der Güte,
sanfftes Oel der Armen Hertz erquickt. *idem*
dwerdt die Laster schreckt, und die Gekräncktе weiß
. König. Ruh und Friede muß sich küssen, wo Ge
regiert; wo ihr Schwerdt das Rath-Hauß ziert, lä
ßh it Thränen fliessen. *idem*
chreib. Die Gerechtigkeit wird als eine in Gold gekl
nte Jungfer vorgestellet, die an dem Halse ein ko
einod, in der Hand aber ein Auge träget. Die unverle
htigkeit wird als ein majestätisches Weibs-Bild vorg
auf ihrem Haupte eine Königliche Crone, in der Ha
en Degen, daran eine Crone gestecket, träget; in
n hält sie eine Wage: Zu den Füssen lieget ein Hund
Schlange. Die scharffe Gerechtigkeit wird unter d
ines gekrönten und mit weisser Leinwand bedeckten
ripps vorgestellet, welches sich mit einer Hand
dwerdt steuert, und mit der andern eine Wage hält.
ich).
wört. Der schmeichelnde. liebliche. kräfftige. stä
chdringende. erregte. balsamische. süsse. starcke. erqu
deckte. widrige. holde. angenehme. frische bemeister
ens-Arten und Umschreib. Wenn meine Brust,
het, den Balsam-vollen Frühlings-Dufft der d
hirs Hauch erwärmten Lufft im Athemhohlen an
. Brockes. Ich spür, wie ein gewürtzter Myrrhen
rina sich süß und und bitter leichtlich mischet, unsich
rts steigt, und Hirn und Hertz erfrischet. *idem*
ret mir das Innerste der Seelen der schmeichelnde
aus den Purpur-Hölen der holden Rosen fleußt;
h inniglich. Das Auge schließt, das Hertze öffnet
r Balsam-Krafft gerühret, so bald es den Geruch
n Rosen spüret, und schwimmt in einer See voll

ſcheint, ob könn es vor Vergnügen nicht mehr so eng verſchrenckt liegen. Drum dehnt ſich die gewölbte Bruſt, ſo weit ihr möglich, aus, um dieſe ſüſſe Lufft nicht anderwärtig hin zu laſſen, nein, ſie, wo möglich, gantz zu faſſen. *idem.* Ich ſpüre den Geruch von erſt gemachtem Heu, wovon die friſche Süßigkeit ihm Naſe, Hirn und Hertz erfreut. *idem.* Der mir Gehirn und Bruſt mit Balſam-dünſtenden Vergnügungs-ſchwangern Grillern erfüllt, die durch recht unverhoffte Luſt ſich faſt der Seele ſelbſt durch ſüſſe Krafft bemeiſtern. *id.* Die Blumen hauchten an den bewachſnen Hügeln, in doppelt-ſchönem Schmuck, den lieblich-ſüſſen Dufft wie edlen Balſam aus und füllete die Lufft. *idem.* Ist nicht der kleinſte Zweig ein groſſer Blumen Strauß, haucht ihre Menge nicht den ſtärckſten Balſam aus: ſie würtzen durch ſo angenehme Düffte, die voller Ambra und Zibeth, die ausgeſpannten lauen Lüffte, daß ihre Balſam-Krafft uns recht ans Hertze geht. *idem.* Itzt dampfft aus Blüth und Laub ein angewürtzter Dufft, vergnüget den Geruch, verdünnet das Geblüte, erquickt die Bruſt, erfriſcht die Lunge, ergetzet und entzückt faſt das Gemüthe. Es ſchmeckt ſo gar ein' aufmercksame Zunge die Süßigkeit der balſamirten Lufft. *idem.*

Beſchreib. Der Geruch wird insgemein als ein junger Knabe gebildet, der in der einen Hand ein Geſchirr, in der andern Blumen träget, mit einem Kleide das mit Blumen beſtreuet, bekleidet iſt, und einen Hund zu ſeinen Füſſen liegen hat.

Gerüchte.

Beywörter. Das tauſend-züngige. beaugte. thönende. falſche. gewiſſe. ausgebrochne. ungewiſſe. gewünſchte. erſchreckliche. geſtillte. verſchwundne. ausgebreitete. lügenhaffte. wiederlegte.

Redens-Arten. Dein Ruhm ſoll auf des thönenden Gerüchts beaugten Flügen ſchweben. Brockes. Es hat ſich ſeiner Hoheit Ruff auch überall ergoſſen. Beſſer. Siehe Fama.

Geryon.

Beywörter. Der ungeheure. fürchterliche. reiche. ſcheußliche. dreyleibichte. entſetzliche. abſcheuliche. wunderſame.

Geſchichte. Sein Vater war der Chryſaor der mit dem Pegaſo aus der Blute der Medusa entſtand; ſeine Mutter aber die Callirrhoe, eine Tochter des Oceani. Die meiſten geben ihm vor, daß er König in Spanien aus. Sowol ſein entſetzlicher Reichthum, als auch ſeine gantz beſondere Kinder, die ihm beſonders

reitzen

er Farb-waren, machten ihn so berühmt, als sei
eheure Gestalt. Denn er hatte nicht mehr als eine
, aber drey Ober-Leiber, sechs Arme, und sechs Bei
Heerde bewachte der Riese Eurytion und dessen Hund
er den zwölff Arbeiten, die Euristheus dem Herculi a
auch diese eine, des Geryonis Ochsen zu rauben.
hte sich auf den Weg. Ob ihm nun die Reise sehr sc
, und ihn sonderlich die Sonne gewaltig drückte,
n Pfeil aus Ungedult nach ihr schoß, und dieser H
eit wegen vom Apolline mit einem goldenen Becher
wurde; so gelangte er doch nach Spanien, erschlug
den Hund und auch hierauf den Eurytionem. Als
Geryoni solches hinterbracht wurde, machte er
, die geraubten Rinder wieder zu hohlen. Ob nun
Geryoni beystund, so wurde er doch mit einem P
ndet und muste endlich sterben. Worauf Hercules
in den geschenckten Becher lud, und davon gieng.
nis Blute soll ein Kirsch-Baum oder sonst ein B
gleichen Art gewachsen seyn; doch haben die Frü
rne in sich gehabt.

lbter.

wört. Der würdige. edle. treffliche. herrschende. a
schützte.
ens-Arten. Auf dessen Scheitel geweyhtes Oel li
. Dem GOtt selbst Leid zu thun verboth. Wenzel.

ndten.

wört. Die freyen. friedlichen. befreyten. unbesetzt
n. schlauen. erfahrnen. verrätherischen. ungeschick
hen. kriegrischen. unangenehmen. erschrecklichen
en.

ung.

wört. Der heilige. wohl-klingende. geile. Andac
brünstige. abgesungne. löbliche. ausgesonnene. schi
ttische. selige. heilige. englische. himmlische. wo
ge. abgekürtzte. unvollkommne. herrliche. tröstlic
chte siehe Historie.

chicklichkeit.

ywört. Die natürliche. gelernte. angewöhnte. ve
rgrösserte. edle. verdunckelte. leuchtende. verlohr

Redens-Arten. Iſt die Geſchicklichkeit ein Licht, das nicht verdunckelt, ſo prangt hier ein Asbeſt, den nichts verdunckeln kan. Wenzel. Die Geſchicklichkeit, die die Natur ſchon eingepflentzt. *idem.*

eſchlechte.

Beywört. Das alte. bejahrte. graue. angeſehne. berühmte. verewigte Helden-reiche. tapfre. abgeſtorbne. ausgebreitete. veralterte. geſegnete. beſchimpffte. geehrte. belorbeerte. bepalmte.

Redens Arten. Ich ſollte vor deiner Ahnen Glantz mich ehrerbietig biegen, erzehlen ihre Gröſſ und Anzahl ohne Zahl, erweiſen, wie dein Stamm aus Götter Wurtzeln ſprieſſet, und was für Helden-Blut in deinen Adern flieſſet. Brockes. Dir webte zwar Gebuhrt und Stand das lichte Kleid, wovor der Pöbel ſich als einer Sonne neiget. Amthor. Iſt ferner dieß ſo gut; ein groſſes Lob erlangen, bekannt ſeyn weit und breit, mit groſſen Tituln prangen, der kaum kan auf den Brieff, der edlen Ahnen Zahl zerſtümmelt und zerhackt um einen gantzen Saal mit Wapen und Panier in ihrer Ordnung weiſen? Ich ehre deinen Stand; doch ſoll ich dich auch preiſen, ſo lebe ritterlich, und laß mich unverlacht, ob du gleich edel biſt gebohren, ich gemacht. Wann ſchon ein gutes Pferd aus Barbarey nicht kommen, wenn ſein Geſchlecht ſchon nicht von Napel iſt genommen, das ſonſt nur edel iſt, und trifft zuerſt das Ziel, es habe gleich ſein Graß gefreſſen wo es will ſo kriegt es doch den Preiß. Die Bilder, die hier ſtehen, von welcher wegen du pflegſt obenan zu gehen die ruffen auf dich her, und ſchauen was du thuſt: Folg ihrer Tugend nach, haſt du zum Lobe Luſt. Opitz. Doch wie des Adlers Krafft nur Adler-Art gebiehret, und wie kein träger Dachs den Leuen Vater heiſt, das weiſſe Schwan n Kind die Farbe nicht verliehret, und kein gediegen Gold aus Kupffer-Adern flußt, ſo bleibt es auch dabey; aus Helden und Heldinnen muß keine faule Brut verworffner Seelen rinnen. Amthor. Das herrliche Geſchlechte von welchem Wilhelms Blut als reine Quellen rinnt, ob ihm die Zeit nicht mit dem höchſten Recht das Göttliche Gewand der Purpur-Seide ſpinnt. Wenzel.

eſchlechte. (Männliche)

Beywört. Das geplagte. bemühte. rauhe. harte. ernſthaffte. unerbittliche. grauſame. ſtrenge. ſclaviſche. verliebte. treuloſe

leich-

ſinnige. flatterhaffte. unbeſtändige. geſetzte. gereitzte. ver
te. arme. betrogne. tapfre. behertzte.
ens-Arten. Ein Mann der muß nur reiſen, ertragen H
Froſt, muß ziehn durch Eyß und Eiſen bey ſchlechter N
Koſt, muß bauen, Kriege führen, ſteigt auf ein wilde
rd, wird mager beym Studiren, ſtirbt offtmals durch de
werdt. Opitz.

lechte. (Weibliche)
vört. Das ſchnöde. leichte. leicht-gläubige. verführte. g
nückte. ſchöne. reitzende. lockende. Sirenen-ähnliche. betro
herrſch-ſüchtige. verliebte. beglückte. gelobte. angebethete
öde. falſche.
ens-Arten. Eoens Töchter, die mit der Welt-Luſt ſchnöd
tzen leicht Flammen fangen und ſchertzen. Amthor. D
führte Volck, die meiſtens Aepffel Sodoma. *idem.* Die S
en, ſo ſich mit Affter-Pracht ſchmücken. *idem.* Des Frau
mers Jugend wird ſonder Sorgen groß, erlernet Witz u
gend in ihrer Mutter Schooß, die ſie mit Luſt erziehen h
erſelben Zeit, da ſie auch lernen fliehen die Laſt der Einſa
. Opitz. Das Weibliche Geſchlecht, das denen Schätz
cher, die man zwar offt erblickt, und doch nicht heben kan
pflegen offtermals vor jener Hand zu weichen, und eh ma
s verſteht, ſo greifft es die er an. Ziegler. Ein Frauenzim
wird empfindlichſt hier gerühret, wo man ihr bey d
ufft von neuer Liebe ſpricht, da man die Wärme faſt no
em Cörper ſpüret. Nein, nein, ſo hitzig ſind die fromme
ber nicht. *idem* Wer will doch die tieffe Liſt der Frau
wol beredt er ſey, zu ſagen ſich getrauen? Ihr gantzes W
iſt gleich einer Zauberey: begehrt man ihrer ſehr, ſo ſo
n immer harren; fragt man nach ihnen nicht, ſo heiſſen ſi
Narren: iſt einer gar zu jach, ſo kömmt er gantz nicht ein
er ſie von ſich ſelbſt, ſo muß er furchtſam ſeyn. Ich w
t, was man thut. Die Männer anzuhetzen ſind ſie beh
noch als mancher, der mit Netzen den armen Vögeln ſtel
e mancherley Manier iſt vor den ſchnöden Leib von theure
acht und Zier? Sie ſpotten der Natur und mahlen ſich m
chen, ſo nur die Haut, und nicht das Hertze ſchöner mache
mehren ihren Glantz mit Waſſern vielerhand, ja für th
litz wird auch Küh-Miſt ausgebrannt; viel riechen no
beth; ihr ehrliches Gerüchte, dem kein Geruch nicht gleich

wird zunichte. Das Muſter, bleich zu ſeyn, wird itzo
acht, drum eſſen ſie nicht ſatt, verwachen bey der Nacht,
n offtermals auch Kreide, Kohlen, Aſchen, Kalck, Eßig
rt wie faſt mit Luſt zu naſchen: ich meyne, weil die
ey ihnen nicht mehr gilt, daß auch die Röthe nun, der
und das Bild der Scham, verächtlich ſey. Opitz. Die
allten Frauen die prangen nach der Art der ſtoltzen
und nehmen uns das Hertz und alle Sinnen ein, dar-
pringen muß die bitter-ſüſſe Pein. Sie brechen ſich
ihr Trachten und ihr Sinnen iſt einig und allein, ob
angen können Der Kopff iſt Schmuckes voll, die Stir
ſt herfür; der Wein iſt reiff und feil, der Crantz hängt
thür. Opitz. Vertraue dich der See, dem Frauen-
nicht, dieweil kein Glaß ſo bald als ihre Gunſt zer-
Kein Weib iſt gut; und iſt ja eines oder zwey, ſo weiß
, wie Gut aus Böſen worden ſey. *idem.*

ck.

. Der edle. gute. geprüfte. ergetzte. erfreute. begierige.
Arten. GOtt hat in unſerm Munde Gaum und Zun-
nacht, daß recht eben in dem Schlunde, wenn man es
tracht't, uns die Speiſ' erſt Anmuth bringet, gleich
ſie niederſchlinget, und daher, mehr als man meynt,
g, Nutz und Luſt vereint. Brockes.
b. Der Geſchmack wird als eine Weibs-Perſon gebil-
inen Pferſich und einen mit Früchten gefülleten Korb
man giebt ihr auch ſonſt allerley Trauben in die Hand.

ffe.

t. Das edle. nichtige. danckbare. herrliche. rohe. künſt-
nde. angenehme. geliebte. verdorbene. holde.
Arten. Der herrlichen Geſchöpffe Pracht, in welchen
öpffers Macht, da alles auf der Welt ſo ſchön, ſo Wun-
n mit tauſend Freuden anzuſehn. Brockes.

t. Das dumpffichte. fremde. ſtarcke. gräßliche. ab-
e. erthönende. wiederſchallende. gehörte. wilde. plötz-
ulende. entſetzliche. keichende. abgeſetzte. grauſame.
Arten. Man hört, ſo wie von Sturm das Meer pflegt
nen, durch ängſtliches Geſchrey, durch Kreiſchen, Heu-
len, von Müttern, voller Angſt, nebſt ihren kleinen
, mit gräßlichem Geheul entſetzlich wiederſchallen.

Brot

Brockes. Er erhob den wilden Thon, fieng grauſa
chreyen. *idem.* Indeſſen höret er von plötzlichem Gekre
ngſtlichem Geheul ſein gantzes Schloß erklingen; der
e Klag-Geſchrey, der Mägde Hände-Ringen macht
etzliches und gantz verwirrt Geräuſch. Brockes.

ſchütze.

eywört. Das ſauſende. donnernde. grobe. tödtliche.
Feuer-ſpeyende. geladene. loßgelaſſene.

Ledens-Arten und Umſchreib. Canonen, Bomben, d
ſen Morſer Macht. Carthauen; der Mörſer ſtoltzes
nen. Amthor. Die Schlangen von Metall. Opitz.
Ertz in heiſſe Fluth gezwungen durch die Gluth, und zu
des Todes gegoſſen, dadurch ein edler Sinn muß ſterbe
noſſen. *idem.* Des Mavors ſchweres Ungeheuer giebt
ſpeyet Feuer. *idem* Du nimmeſt das Geſchütz, nicht
deſſen Gluth und den geſtählten Blitz. Beſſer. Der
Macht beginnt auf dich zu wettern, und mit der Felſen
Mauern zu zerſchmettern. *idem.* Bonn zerfiel von deine
ſer Lagen. *idem.* Die Kugeln ſchneyten recht, die vor di
fielen. *idem* Dem ward der gantze Halß zuſamt dem
Kragen, dem halb das Schulter-Blat und Bruſt-Bein
ſchlagen; dort nahm ein Feuer-Ball, aus dem
Schwarm, das mitgebrachte Kind der Mutter aus de
die hinter ſolches her erbärmlich rannt' und ſchrye. D
in ſeiner Thür das Hauß-Schild beyde Knie; den ſch
Schwell-Gerüſt, den ein geſprengter Stein, und ſelbſt
ve Held büßt ſeinen Schädel ein. *id* Wir haben in die
den Donner ſelbſt geholt, und etwas aufgebracht, das
und Eiſen ſpeyt, für dem die Mauern fallen, die Thürne
ge thun, Gebürg und Thal erſchallen, die wilde See er
Opitz. Das donnernde Geſchütz kracht abermal emp
ſieht man auch den Blitz aus den Canonen gehn, aus d
thaunen dringen. Neukirch. Ja wir gedencken gar w
ſter faſt zu werden des groſſen Jupiters, und donnern
Erden durch des Geſchützes Blitz: Die Berge zittern
Wolcken werden ſchwartz von unſers Pulvers Rau
lauffen ſchneller fort. Opitz. Es flogen Stahl und Ste
kätſchten, Blitz und Bley aus donnerndem Metall. B

eſellſchafft.

eywört. Die nützliche. verderbliche. verſchwenderiſch

e. edle. vergnügte. ſchädliche. beſchimpffte. geſchloſſene.

s-Arten. Wer mit im Kothe lieget, wird ſelten wieder und wen Geſtanck vergnüget, muß endlich ſtinckend Wentzel. Mit Engeln und mit GOTT allein Gemeins t pflegen, iſt wohl die ſicherſte Geſellſchafft von der Welt; ndre Kundſchafft ſucht, der macht es zu verwegen: Drum in Hertze ſtets dem Himmel zugeſellt. Stoll.

ört. Das ſtrenge. kurtze. traurige. edle. kluge. weiſe. auf- ene. allgemeine. eingeſchränckte. bekräfftigte. geſchützte. übte. harte. abgewendete. theure. berühmte. alte.
s-Arten. Es mag Geſetz und Fluch auf meinen Schei- hen. Ziegler. Des Geſetzes Donner-Strahl. Hancke.

e. Facies.

rt. Das beſcheidene ſchöne. Anmuths-volle. wohlge- . belobte. reitzende. vortreffliche. verſtellte. zornige. Run- le. gelbe verderbte. veralterte. ungewöhnliche. ſchreck- altſinnige. gefärbte. geſchminckte verblaßte.
-Arten und Umſchreib. Die Wunder-Krafft u. Gabe des ts, die wir als etwas Göttliches mit Freuden offt betrach- nicht ſo, wie das Vieh, durch Achtloſheit verachten. Brock. eib. Man bildet das Geſichte, als einen jungen Men- der in der einen Hand einen Geyer, in der andern einen el hält; hinter ihm ſtehet ein Regenbogen. Siehe icht.

e. Viſio.

rt. Das fürchterliche. ſchreckliche. unverhoffte. hölli- itzückende. abſcheuliche. holde. erwünſchte. erſchienene. gende.
-Arten und Beſchreib. Ein Geſichte, das den Schlaf- ihr künfftig Glück entdeckt. Lohenſtein. Ein fürchter- ſicht, das Vorſpiel künfftiger Noth. *idem.* Das Leib ieder zittern macht. *idem* Nebſt der Geſpenſter-Schaar e Jungfrau dort, die weiß und glänzend war; ein gantz chtig Kleid deckt ihre ſchön Glieder; den Rücken zieret ſilbernes Gefieder, das einem Pfauen gleich viel tau- gen ſchmücken: Sie heiſſt ein Geſicht; ſie zeigt nichts, s wahr, und trägt beſondre Gunſt zu der Propheten- r: GOtt pflegt ſie allemal den Frommen zuzuſchicken.

ein ſanfftes Oel der Armen Hertz erquickt.
Schwerdt die Laſter ſchreckt, und die Gekränckt
tzen. König. Ruh und Friede muß ſich küſſen,
keit regiert; wo ihr Schwerdt das Rath-Hauß
Boßheit Thränen flieſſen. *idem*

Beſchreib. Die Gerechtigkeit wird als eine in Go
krönte Jungfer vorgeſtellet, die an dem Hal
Kleinod, in der Hand aber ein Auge träget. Die
rechtigkeit wird als ein mäjeſtätiſches Weibs-B
die auf ihrem Haupte eine Königliche Crone, in
einen Degen, daran eine Crone geſtecket, trä
dern hält ſie eine Wage: Zu den Füſſen lieget ei
ne Schlange. Die ſcharffe Gerechtigkeit wird
de eines gekrönten und mit weiſſer Leinwand be
Gerippes vorgeſtellet, welches ſich mit einer
Schwerdt ſteuert, und mit der andern eine Wa

Geruch.

Beywört. Der ſchmeichelnde. liebliche. kräfft
durchdringende. erregte. balſamiſche. ſüſſe. ſtarc
erweckte. widrige. holde. angenehme. friſche be

Redens-Arten und Umſchreib. Wenn meine
blühet, den Balſam-vollen Frühlings-Du
Zephirs Hauch erwärmten Lufft im Athemhol
het. Brockes. Ich ſpür, wie ein gewürtzter M

scheint, ob könn es vor Vergnügen nicht mehr so eng verschrencket liegen. Drum dehnt sich die gewölbte Brust, so weit ihr möglich, aus, um diese süsse Lufft nicht anderwärtig hin zu laslassen, nein, sie, wo möglich, gantz zu fassen. *idem.* Ich spüre den Geruch von erst gemachtem Heu, wovon die frische Süßigkeit ihm Nase, Hirn und Hertz erfreut. *idem.* Der mir Gehirn und Brust mit Balsam-dünstenden Vergnügungs-schwangern Geistern erfüllt, die durch recht unverhoffte Lust sich fast der Seele selbst durch süsse Krafft bemeistern. *id.* Die Blumen hauchetten an den bewachsnen Hügeln, in doppelt-schönem Schmuck, den lieblich-süssen Dufft wie edlen Balsam aus und fülleten die Lufft. *idem.* Ist nicht der kleinste Zweig ein grosser Blumen Strauß, haucht ihre Menge nicht den stärcksten Bisam aus: sie würtzen durch so angenehme Düffte, die voller Ambra und Zibeth, die ausgespannten lauen Lüffte, daß ihre Balsam-Krafft uns recht ans Hertze geht. *idem.* Itzt dampfft aus Blüth und Laub ein angewürtzter Dufft, vergnüget den Geruch, verdünnet das Geblüte, erquickt die Brust, erfrischt die Lunge, ergetzet und entzückt fast das Gemüthe. Es schmeckt so gar ein' aufmercksame Zunge die Süßigkeit der balsamirten Lufft. *idem.*

Beschreib. Der Geruch wird insgemein als ein junger Knabe gebildet, der in der einen Hand ein Geschirr, in der andern Blumen träget, mit einem Kleide das mit Blumen bestreuet, bekleidet ist, und einen Hund zu seinen Füssen liegen hat.

Gerüchte.

Beywört. Das tausend-züngige. beaugte. thönende. falsche. gewisse. ausgebrochne. ungewisse. gewünschte. erschreckliche. gestillte. verschwundne. ausgebreitete. lügenhaffte. wiederlegte.

Redens-Arten. Dein Ruhm soll auf des thönenden Gerüchts beaugten Flügeln schweben. Brockes. Es hat sich seiner Hoheit Ruff auch überall ergossen. Besser. Siehe Fama.

Geryon.

Beywört. Der ungeheure. fürchterliche. reiche. scheußliche. dreyköpfichte. entsetzliche. abscheuliche. wundersame.

Beschreib. Sein Vater war der Chrysaor der mit dem Pegaso aus der Blute der Medusæ entstand; seine Mutter aber die Chrysaor, eine Tochter des Oceani. Die meisten geben ihn vor einen König in Spanien aus. Sowol sein entsetzlicher Reichthum, als auch seine gantz besondre Rinder, die von besonderer

rother

rother Farbe waren, machten ihn ſo berühmt, als ſei
ungeheure Geſtalt. Denn er hatte nicht mehr als eine
Leib, aber drey Ober-Leiber, ſechs Arme, und ſechs Bei
ne Heerde bewachte der Rieſe Eurytion und deſſen Hund
Unter den zwölff Arbeiten, die Euriſtheus dem Herculi a
war auch dieſe eine, des Geryonis Ochſen zu rauben.
machte ſich auf den Weg. Ob ihm nun die Reiſe ſehr ſch
kam, und ihn ſonderlich die Sonne gewaltig drückte,
einen Pfeil aus Ungedult nach ihr ſchoß, und dieſer H
tigkeit wegen vom Apolline mit einem goldnen Becher
cket wurde; ſo gelangte er doch nach Spanien, erſchlug
lich den Hund und auch hierauf den Eurytionem. Als
dem Geryoni ſolches hinterbracht wurde, machte er ſi
auf, die geraubten Rinder wieder zu hohlen. Ob nun
dem Geryoni beyſtund, ſo wurde er doch mit einem P
wundet und muſte endlich ſterben. Worauf Hercules
der in den geſchenckten Becher lud, und davon gieng.
ryonis Blute ſoll ein Kirſch Baum oder ſonſt ein Ba
dergleichen Art gewachſen ſeyn; doch haben die Frü
Kerne in ſich gehabt.

Geſalbter.

Beywört. Der würdige. edle. treffliche. herrſchende. au
beſchützte.

Redens-Arten. Auf deſſen Scheitel geweyhtes Oel lie
ler. Dem GOtt ſelbſt Leid zu thun verboth. Wenzel.

Geſandten.

Beywört. Die freyen. friedlichen. befreyten. unbeſetzäd
gen. ſchlauen. erfahrnen. verrätheriſchen. ungeſchick
lichen. kriegriſchen. unangenehmen. erſchrecklichen
teten.

Geſang.

Beywört. Der heilige. wohlklingende. geiſe. Andac
inbrünſtige. abgeſungne. löbliche. ausgeſonnene. ſchi
ſpottiſche. ſelige. heilige. engliſche. himmliſche. wo
lange. abgekürtzte. unvollkommne. herrliche. tröſtlic

Geſchichte ſiehe Hiſtorie.

Geſchicklichkeit.

Beywört. Die natürliche. gelernte. angewöhnte. ver
vergöſſerte. edle. verdunckelte. leuchtende. verlohrn

Redens-Arten. Ist die Geschicklichkeit ein Licht, das nicht verdunckelt, so prangt hier ein Asbest, den nichts verdunckeln kan. Wenzel. Die Geschicklichkeit, die die Natur schon eingepflentzt. *idem.*

Geschlechte.

Beywört. Das alte. bejahrte. graue. angesehne. berühmte. verewigte Helden-reiche. tapfre. abgestorbne. ausgebreitete. veralterte. gesegnete. beschimpffte. geehrte. belorbeerte. bepalmte.

Redens Arten. Ich sollte vor deiner Ahnen Glantz mich ehrerbietig biegen, erzehlen ihre Größ und Anzahl ohne Zahl, erweisen, wie dein Stamm aus Götter Wurtzeln sprieſſet, und was für Helden-Blut in deinen Adern flieſſet. Brockes. Dir webte zwar Gebuhrt und Stand das lichte Kleid, wovor der Pöbel sich als einer Sonne neiget. Amthor. Ist ferner dieß so gut; ein grosses Lob erlangen, bekannt seyn weit und breit, mit grossen Tituln prangen, der kaum kan auf den Brieff, der edlen Ahnen Zahl zerstümmelt und zerhackt um einen gantzen Saal mit Wapen und Panier in ihrer Ordnung weisen? Ich ehre deinen Stand; doch soll ich dich auch preisen, so lebe ritterlich, und laß mich unverlacht, ob du gleich edel bist gebohren, ich gemacht. Wann schon ein gutes Pferd aus Barbarey nicht kommen, wenn sein Geschlecht schon nicht von Napel ist genommen, das sonst nur edel ist, und trifft zuerst das Ziel, es habe gleich sein Graß gefressen wo es will so kriegt es doch den Preiß. Die Bilder, die hier stehen, von welcher wegen du pflegst obenan zu gehen die ruffen auf dich her, und schauen was du thust: Folg ihrer Tugend nach, hast du zum Lobe Lust. Opitz. Doch wie des Adlers Krafft nur Adler-Art gebiehret, und wie kein träger Dachs den Leuen Vater heist, das weisse Schwan n Kind die Farbe nicht verliehret, und kein gediegen Gold aus Kupffer-Adern flußt, so bleibt es auch dabey; aus Helden und Heldinnen muß keine faule Brut verworffner Seelen rinnen. Amthor. Das herrliche Geschlechte von welchem Wilhelms Blut als reine Quellen rinnt, ob ihm die Zeit nicht mit dem höchsten Recht das Göttliche Gewand der Purpur-Seide spinnt. Wenzel.

Geschlechte. (Männliche)

Beywört. Das geplagte. bemühte. rauhe. harte. ernsthaffte unerbittliche. grausame. strenge. sclavische. verliebte. trauerleid

ɔtſinnige. flatterhaffte. unbeſtändige. geſetzte. gereitzte. ver
rte. arme. betrogne. tapfre. behertzte.
ens-Arten. Ein Mann der muß nur reiſen, ertragen H
Froſt, muß ziehn durch Eyß und Eiſen bey ſchlechter N
Roſt, muß bauen, Kriege führen, ſteigt auf ein wilde
rd, wird mager beym Studiren, ſtirbt offtmals durch da
werdt. Opitz.

lechte. (Weibliche)
wört. Das ſchnöde. leichte. leicht-gläubige. verführte. g
nückte. ſchöne. reitzende. lockende. Sirenen-ähnliche. betro
herrſch-ſüchtige. verliebte. beglückte. gelobte. angebethete
öde. falſche.
ens-Arten. Eoens Töchter, die mit der Welt-Luſt ſchnöd
tzen leicht Flammen fangen und ſchertzen. Amthor. D
führte Volck, die meiſtens Aepffel Sodoma. *idem.* Die S
en, ſo ſich mit Affter-Pracht ſchmücken. *idem.* Des Frau
mers Jugend wird ſonder Sorgen groß, erlernet Witz u
gend in ihrer Mutter Schooß, die ſie mit Luſt erziehen b
erſelben Zeit, da ſie auch lernen fliehen die Laſt der Einſa
. Opitz. Das Weibliche Geſchlecht, das denen Schätz
chet, die man zwar offt erblickt, und doch nicht heben ka
pflegen offtermals vor jener Hand zu weichen und eh ma
s verſteht, ſo greifft es die er an. Ziegler. Ein Frauenzim
wird empfindlichſt hier gerühret, wo man ihr bey d
ufft von neuer Liebe ſpricht, da man die Wärme faſt no
em Cörper ſpüret. Nein, nein, ſo hitzig ſind die fromm
ber nicht. *idem* Wer will doch die tieffe Liſt der Frau
wol beredt er ſey, zu ſagen ſich getrauen? Ihr gantzes L
iſt gleich einer Zauberey: begehrt man ihrer ſehr, ſo ſe
n immer harren; fragt man nach ihnen nicht, ſo heiſſen ſ
Narren: iſt einer gar zu jach, ſo kömmt er gantz nicht ei
er ſie von ſich ſelbſt, ſo muß er furchtſam ſeyn. Ich w
t, was man thut. Die Männer anzuhetzen ſind ſie beh
noch als mancher, der mit Netzen den armen Vögeln ſtell
e mancherley Manier iſt vor den ſchnöden Leib von theu
acht und Zier? Sie ſpotten der Natur und mahlen ſich m
chen, ſo nur die Haut, und nicht das Hertze ſchöner mach
mehren ihren Glantz mit Waſſern vielerhand, ja für L
litz wird auch Küh-Miſt ausgebrannt; viel riechen n
beth; ihr ehrliches Gerüchte, dem kein Geruch nicht gleich

ihr Trachte) ſt einig) al n. ob
angen können Kopff m chmuckes voll, die tir
zt herfür; der Wein iſt reif d feil, der Crantz hä
Thür. Opitz. Vertraue dich der See, dem Frauen
nicht, dieweil kein Glaß ſo bald als ihre Gunſt zer
Kein Welb iſt gut; und iſt ja eines oder zwey, ſo weiß
, wie Gut aus Böſen worden ſey. *idem.*

ck.

. Der edle. gute. geprüfte. ergetzte. erfreute. begierige.
Arten. GOtt hat in unſerm Munde Gaum und Zun-
nacht, daß recht eben in dem Schlunde, wenn man es
etracht't, uns die Speiſ' erſt Anmuth bringet, gleich
ſie niederſchlinget, und daher, mehr als man meynt,
g, Nutz und Luſt vereint. Brockes.
b. Der Geſchmack wird als eine Weibs-Perſon gebil-
einen Pferſich und einen mit Früchten gefülleten Korb
man giebt ihr auch ſonſt allerley Trauben in die Hand.

ffe.

t. Das edle. nichtige. danckbare. herrliche. rohe. künſt-
nde. angenehme. geliebte. verdorbene. holde.
Arten. Der herrlichen Geſchöpffe Pracht, ſie
öpffers Macht. da alles auf der Welt ſo ſchon iſt uns

kes. Er erhob den wilden Thon, fieng grauſam an zu
den. *idem.* Indeſſen höret er von plötzlichem Gekreiſch und
lichem Geheul ſein gantzes Schloß erklingen; der Knech
ag-Geſchrey, der Mägde Hände-Ringen macht ein ent
hes und gantz verwirrt Geräuſch. Brockes.
itze.
ört. Das ſauſende. donnernde. grobe. tödtliche. ſoltze.
r-ſpeyende. geladene. loßgelaſſene.
ns-Arten und Umſchreib. Canonen, Bomben, der groſ
Norſer Macht. Carthauen; der Mörſer ſtoltzes Brum
Amthor. Die Schlangen von Metall. Opitz. Das
in heiſſe Fluth gezwungen durch die Gluth, und zum Zeug
Todes gegoſſen, dadurch ein edler Sinn muß ſterben unge
n. *idem.* Des Mavors ſchweres Ungeheuer giebt Blitz und
t Feuer. *idem* Du nimmeſt das Geſchütz, nicht ſcheuen
n Gluth und den geſtählten Blitz. Beſſer. Der Mörſer
ht beginnt auf dich zu wettern, und mit der Felſen Laſt de
nern zu zerſchmettern. *idem.* Bonn zerfiel von deiner Mör
ngen. *idem.* Die Kugeln ſchneyten recht, die vor dir nieder
n. *idem* Dem ward der gantze Halß zuſamt dem Waffen
en, dem halb das Schulter-Blat und Bruſt-Bein wegge
gen; dort nahm ein Feuer-Ball, aus dem erregten
warm, das mitgebrachte Kind der Mutter aus dem Arm
inter ſolches her erbärmlich rannt' und ſchrye. Dem traff
ner Thür das Hauß-Schild beyde Knie; den ſchlug ein
well-Gerüſt, den ein geſprengter Stein, und ſelbſt der bra
eld büßt ſeinen Schädel ein. *id* Wir haben in die Schlacht
Donner ſelbſt geholt, und etwas aufgebracht, das Gluth
Eiſen ſpeyt, für dem die Mauern fallen, die Thürne Sprün
un, Gebürg und Thal erſchallen, die wilde See erſchrickt.
z. Das donnernde Geſchütz kracht abermal empor; ſo
man auch den Blitz aus den Canonen gehn, aus den Can
nen dringen. Neukirch. Ja wir gedencken gar wie Me
aſt zu werden des groſſen Jupiters, und donnern auf der
n durch des Geſchützes Blitz: Die Berge zittern auch, die
cken werden ſchwartz von unſers Pulvers Rauch, und
en ſchneller fort. Opitz. Es flogen Stahl und Stein, Car
ven, Blitz und Bley aus donnerndem Metall. Brockes.
ſchafft.
ört. Die nützliche. verderbliche. verſchwenderiſche. ange
nehme.

me. edle. vergnügte. ſchädliche. beſchimpffte. geſchloſſene.
k.
ens-Arten. e mit im Kothe lieget, wird ſelten wieder
t; und wer Gestanck vergnüget, muß endlich ſtinckend
n. Wentzel. Mit Engeln und mit GOTT allein Gemein-
afft pflegen, iſt wohl die ſicherſte Geſellſchafft von der Welt;
e andre Kundſchafft ſucht, der macht es zu verwegen: Drum
dein Hertze ſtets dem Himmel zugeſellt. Stoll.

ße.
wört. Das ſtrenge. kurtze. traurige. edle. kluge. weiſe. auf-
obene. allgemeine. eingeſchränckte. bekräfftigte. geſchützte.
geübte. harte. abgewendete. theure. berühmte. alte.
ens-Arten. Es mag Geſetz und Fluch auf meinen Schei-
luchen. Ziegler. Des Geſetzes Donner-Strahl. Hancke.

ßte. Facies.
wört. Das beſcheidene. ſchöne. Anmuths-volle. wohlge-
ete. belobte. reitzende. vortreffliche. verſtellte. zornige. Run-
volle. gelbe verderbte. veralterte. ungewöhnliche. ſchreck-
. kaltſinnige. gefärbte. geſchminckte verblaßte.
ns-Arten und Umſchreib. Die Wunder-Krafft u. Gabe des
ichts, die wir als etwas Göttliches mit Freuden offt betrach-
u. nicht ſo, wie das Vieh, durch Achtloſheit verachten. Brock.
hreib. Man bildet das Geſichte, als einen jungen Men-
n, der in der einen Hand einen Geyer, in der andern einen
iegel hält; hinter ihm ſtehet ein Regenbogen. Siehe
geſicht.

ßte. Viſio.
wört. Das fürchterliche. ſchreckliche. unverhoffte. höllis-
. entzückende. abſcheuliche. holde. erwünſchte. erſchienene.
ſſagende.
ens-Arten und Beſchreib. Ein Geſichte, das den Schlaf-
en ihr künfftig Glück entdeckt. Lohenſtein. Ein fürchter-
Geſicht, das Vorſpiel künfftiger Noth. *idem.* Das Leib
Glieder zittern macht. *idem* Nebſt der Geſpenſter-Schaar
eine Jungfrau dort, die weiß und glänzend war; ein gantz
ſichtig Kleid deckt ihre ſchön Glieder; den Rücken zieret
in ſilbernes Gefieder, das einem Pfauen gleich viel tau-
Augen ſchmücken: Sie heiſſt ein Geſicht; ſie zeigt nichts,
das wahr, und trägt beſondre Gunſt zu der Propheten-
aar: GOtt pflegt ſie allemal den Frommen zuzuſchicken.

ſt die ſchöne Stirn von reineſtem Cryſtall, worauf geſchrie
ſteht und deutlich eingegraben, was GOtt und die Natu
Bilder überall im weiten Schooß der Welt iemals erſchaf
aben. GOtt hat mit eigner Hand ſo fremde Schrifft ge
t, woran die Dinte Licht, die Lettern übergüldet: Hie
er offtermals von ſeinen Frommen leſen, was andern ie
eit verborgen iſt geweſen. Durch ſie hat Jacob dort des
mels Heimlichkeit in ſeiner Leiter gleich geſehen und ver
den; durch ſie hat Joſeph auch, in der Egypter Banden
doppelten Erfolg der Aehren prophezeyt. Sie lieht die
rgenröth, und zieht die frühen Stunden den andern Zeiten
weil die Erfahrung lehrt, daß unſre Seele nicht ſo ſehr
Fleiſch beſchwehrt, und mehr vom Cörper wird alsdann
ernt gefunden. Indem ſie nun hierauf nach dieſem heil
Alten die Stirne von Cryſtall, drauf allerley Geſtalten
hſcheinend eingeprägt, allmählich hingewandt, da zeigt
n Schlaff dem wachenden Verſtand des Buchs der Ge
eit durchſichtigen Diamant. NB Dieſe Proſopopœiſch-Vo
ibung eines Geſichts ſiehe in dem vom Hrn. Brockes über
en Kinder-Mord des Marino p. 125. ſeq.

de.

ört. Das mühſame. treue. belohnte. verſorgte. ernährte.
ügliche. nöthige. fleißige. redliche. loſe. liederliche. leich
ge. belobte. alte. zahlreiche. häuffige. verlauffene. verjag
rſtreuete. hungrige. gemarterte. unruhige. kühne.

nſte.

ört. Die wüthenden. erſchrecklichen. tobenden. grauſ
. fürchterlichen. häuffigen. bleichen. blaſſen. irrenden. ver
enen. erdichteten. verjagten. überwundenen. fabelhafften
ns-Arten. Der geflügelten Geſpenſter ſchwartze Scha
Brockes. Der Geſpenſter wütendes Geſchmeiß. Wenzel
ache.

ört. Das geiſtliche. erbauliche. löbliche. freundliche. hol
ebreiche. zärtliche. wechſelnde. abgekürtzte. aufgeſchobene
me.

ns-Arten. O! laß doch deinen Mund nicht unaufhörlich
; weil geiſtliche Geſpräch und Reden unter Leuten, die
es Sinnes ſind, viel zur Erbauung thun. Stoll.

t.

ört. Die ſcheußliche. abſcheuliche. veränderte. holde. rei
tende.

ade. lebhaffte. . nichtige. äuſſerliche. innerlis
. ungeheure kte. geſchminckte. höhniſche.
aubernde. her...ge. neol verlohrne. annehmliche. tro
ge. ſanffte. ungewohnte. rhoffte.
ens-Arten. Die grauſ ſtalt, worinnen ich den Tod
ückte. König. Geſtal pt auszutreten, und wird ihr
ppler ſelbſt. Opitz. Des A. ke Spuhr. Ziegler.
e ſcheußliche Geſtalt, die dich euel macht. Caniz.

rauche.

wört. Das raſchelnde. benetzte. gebeugte. geſteiffte. dürre.
drige. dichte. undurchdringliche. feuchte. durchſtrichene.
rchjagte. durchrennte.
ens-Arten. Die von den Thaues Feuchtigkeit geſteifft, raus
en, wenn man an ſie ſt eifft, durch ein ſafftiges Gziſche.
ockes.

rayde.

wört. Das ernährende. gelbe. eingeerndtete. abgemeyhte.
te. wallende. gedörrte. eingef..hrte. gereinigte. nöthige.
fftige. nutzbare.
ens-Arten. Die Frucht der gelben Aehren. Brockes. Das
wancke Korn, das von den beſchwitzten Schnittern wird ab
neyht. *idem.* Es ſpielt durch Weiß und Gelb das wallende
trayde, und läßt im regen Licht bald Gold, bald Silber ſehn.
mehrt der Kräuter Grün, die zwiſchen innen ſtehn, ſammt
ncher blauen Blum, offt unſre Augen-Weide. *idem.*

ndheit.

wört. Die edle. unverletzte. reine. beleidigte. geſchwächte.
ſchätzbare. werthe. geprießne. in acht genommene. entwi
ne. wieder hergeſtellte. geſtärckte.
ens-Arten. Der Geſundheit theurer Schatz. Brockes.
ie Gesundheit, die Zier aller Gaben, die Crone der Glückſe
keit, ſo ein ſterblich Volck kan haben. Opitz. Der Geſundheit
hatz, ſo nicht zu ſchätzen, und deſſen Werth man meiſt nur im
rluſt ermißt. Brockes. Ich lebe wieder auf; die Sinne
ärffen ſich; des Blutes Circul lauff fließt wieder ordents
. Der Schlaff, die Eſſens-luſt erquicken mich aufs neu;
lebt die matte Bruſt ein lieblich-löſchender beſchäumter
ller Tranck. *idem.* GOtt läßt kein krancken Weh an deinen
edern kleben. Wenzel. Die Kranckheit will es ſelbſt wie
as näher geben, und meiner Glieder Tod belebt ſich nach

und

nd nach. *idem.* Der Kranckheit strenger Gifft erstr
n Gräntzen; mein Leib weiß nie, was Gicht und
hwehrung sey. Die sanffte Rosen-Lufft schafft einen
en, und ein gesunder West macht Pest- und Fieber-fr
eschreib. Die Gesundheit wird unter dem Bilde ein
n der Blüthe ihrer Jahre stehenden Weibes-Bildes
t. In der einen Hand hält sie einen Hahn, in der
en knotichten Stock, um welchen sich eine Schlange

undheits-Brunn.

eywört. Der heilsame. unschätzbare. hochbelobte.
ne. edle. berühmte. besuchte. getrunckne. kräfftige.
uollne. entsprungene.
edens-Arten. Der Quell der Heilsamkeit, der berüh
er Glieder. Opitz. O schöner Quell! durch dess
krafft die Menschen sonder Zahl bisher genesen si
Puteol, von dessen Wasser sich viel Kranckheit min
idem. Der Quell, so Blödigkeit der Augen weiß zu hei
Der Leucogeer Strohm zeigt eine sondre Krafft, der
ust zum Essen schafft, und ist ein Wunder-Artzt. *ide*

walt.

eywört. Die reissende. bebende. stürmische. heimli
roingliche. gehemmte. stille. bezwungene. entflohene
e. starcke. nichtige. schwache. verlachte.

winn.

eywört. Der sichere. schädliche. erwucherte. gross
nerkannte. geschätzte. hohe. redliche. erworbene. ge
ndene. schändliche. erwünschte. beneidete. billige.

wissen.

eywört. Das redliche. reine. bestürtzte. rasende. u
ute siegende. behertzte. unverletzte. fröliche. folter
rnde. zagende. verwundete. Eyter-volle. Beulen
eilte. mit Blut bespritzte. besudelte. tobende.
edens-Arten. Der Wurm, der niemals stirbet. Za
Quaal, die meine Brust mit tausend Centnern drü
Das allemal Unruhige. *idem.* Das niemals keine R
er Unruh fühlt. *idem.* Das Centner-schwehre J
für böser Leute Maul und nichtiges Geschrey ists fe
ung ein redliches Gewissen. Opitz. Ein Gewisse
on Sachen, die sich nicht gebühren, unzerrissen.

ertz, das frey und bloß, und uns ein ſtarcker Schutz, ein Schloß, ein freyer Hafen iſt. *idem.* Wenn das Gewiſſen ein ich Toben anfängt, als kaum die Löwen-Art bey braunen Rohren kan. Wenzel. Das Gewiſſen, das uns zu ſtrenger olter trägt, wo man der Beine Krafft vor heiſſer Pein ver-hwinden ſiehet, weil dieſer Hencker uns mit tauſend Ruthen hlägt. Amthor. Das Gewiſſen, das in das Schrecken-Thal ürtzet. Ziegler. Ein frey Gewiſſen auch iſt gar nicht anges unden an das Geſchrey des Volcks, das ähnlich iſt den Hun-en; ſie bellen in die Lufft, wo ſie nicht können gehn, und blei-en doch allhier w it von dem Himmel ſtehn. Opitz. Es zeu-et wider mich; mir fallen alle Sünden, die ich iemals gethan, n mein Gedächtniß ein; mein zitternd Hertze ſpricht: Du irſt nicht Gnade finden, der hocherzürnte GOtt wird nicht armhertzig ſeyn. Hancke. Denn wo der ſtrenge GOTT die Sünden alle zählet, ſo bin ich, leider! ſchon verworffen und erdammt. *idem* Der zäh: Wurm, der mit tauſendfachen Biſſen das freche Fleiſch bezähmt, und in dem Hertzen wühlt. *dem.* Das Gewiſſen wird uns einen Wurm erwecken, der uns uch in der Grufft zu quälen ſich bemüht. Ziegler. Das raſen-e Gewiſſen verſagt die Seelen-Ruh. Chr. Gryphius. Bald iel mein Geiſt auf das Gewiſſens-Buch, und rechnete die Sünden-Schuld zuſammen; ich muſte mich als Richter ſelbſt erdammen, und drohte mir den wohlverdienten Fluch. Wen-zel. Es iſt des Höchſten Werck, daß dein verletzt Gewiſſen wird von der Angſt zerfleiſcht, von Schlang und Wurm zer-iſſen. Lohenſtein.

eſchreib. Man ſtellet ſolches als ein Frauenzimmer vor, das wiſchen Dornen und Blumen ſtehet, in der Hand aber ein ertz hält, über welchem geſchrieben ſtehet: Das eigene Ge-wiſſen; und das ſie mit ſtarren Augen anſiehet.

wohnheit.

ey wört. Die ſchädliche. verdammte. verblendete. verhärten-e. ſtarre. verfluchte. lindernde. erleichternde. ſchnöde. tolle. übe. unempfindliche.

dens-Arten. Die Gewohnheit, deren Macht uns öffters im Vergnügen will erlauben, und durch der Blindheit ſchwar-e Nacht die Würckung unſrer Sinne raubet. Brockes. Ge-ohnheit bringet uns zur Unempfindlichkeit. *idem.* Der Ge-ohnheit Stärcke, die auch GOttes gröſte Wercke mit ihrem

verfluch-

fluchten Nebel deckt, und vor unſerm Blick verſteck
e dunckle Nacht der unempfin. lichen Gewohnhe
r Sinnen-raubenden Gewohnheit Zauber-Macht.
wohnheit verkleiſtert die Augen. *id.* Gewohnheit iſt
durch wir unvergnügt, zum Lobe GOttes träge, v
imme taub, blind gehen ſeine Wege, für ſeine A
mm, verſtockt und Fühl-loß ſeyn. Gewohnheit r
vielen den gantzen Gottes-Dienſt faſt ein, wenn
Gebeths, nur mit den Lippen ſpielen; doch nein, a
bey die Hände falten, und gantz unfehlbar ſich von
et halten. *id.* Doch will ich meinen Halß dem Joche
hen, ſo die Gewohnheit hat dem Menſchen aufgeleg
innswaldau.
chreib. Man ſtellet ſie als einen mit allerhand Han
ug und Inſtrumenten beladenen alten Menſchen
ntz gebückt mit einem Zettel in der Hand gehet, da
orte ſtehen: Vires acquirit eundo; neben ihm ſtehet
ürtze.
ywört. Das köſtliche. nöthige. kräfftige. wohlriech
uffte. weitgehohlte.
dens-Arten. Das ſüſſe Marck der edelſten Gewü
ryphius. Das Indien und Java ſendet. Lohenſt
)l.
ywört. Die grauſame. höchſt-ſchmertzliche. tödtlich
terende. bange.
dens-Arten. Ich ſtarre, wenn ich hier die Folter
welcher dich die Gicht ſo lange Zeit geſpannt. C
ius.
l.
ywört. Das mörderiſche. grüne. würckende. langſ
. kalte. heiſſe. Schwehrmuths-volle. freſſende.
ſſtige. ſtarcke. ungewohnte. laue. genoſſene. ver
anten.
ywört. Die ungeheuren. tobenden. ſchrecklichen. ſch
menſchlichen. beſtraffen. erſchlagnen. gedämpffte
chen. rebelliſchen.
dens-Arten. Giganten, die auf die Himmliſchen au
rimm entbrannten. Opitz.
chreib. Als Saturnus ſeinen Vater entmannte,
uts-Tropffen auf die Erde; daraus entſtunden unt

rgleichen Geschmeiß auch die Giganten. Es waren derselben
ne ziemliche Anzahl. die entweder über und über gewaffnet,
nd mit langen Spiessen versehen, oder, nach anderer Mey-
ung, sehr lang und groß, schrecklich gebildet, langhäricht und
ärthicht; an statt der Füsse aber mit Schlangen versehen wa-
en. Als sie auf den Phlegräischen Feldern hervor krochen, die
itanen an dem Jove zu rächen, erblaßten die Sterne, ja die
Sonne gieng gar zurücke, und das Meer verkroch sich. Darauf
hleppten sie Berge zusammen; doch die Götter schlugen sie
um Theil todt, zum Theil verwandelten sie sie in Steine. Ja,
b das Gefechte gleich als das entsetzlichste, das man sich nur
inbilden kan, beschrieben wird, indem die Giganten den Him-
el mit brennenden Eichen und Steinen bestürmten, die, wenn
e zurücke gefallen, auf dem Meer Inseln, auf dem Lande aber
Berge machten; so wurden die Riesen endlich doch über den
auffen geworffen, und der noch übrige Rest in die Hölle
erstossen.

ntz.

ywört. Der helle. blendende. ungemeine. herrliche. ewige.
nvergleichliche. holde. liebliche. angenehme. vortreffliche.
hreckliche. goldene. erleuchtende. durchdringende. verhüllte.
ngestrichene. umwölckte. umnebelte bedeckte. schnöde. äus-
rliche. falsche. übertünchte. nichtige. betrügliche flüchtige.
erschlossene. gefirnste. unendliche. unveränderliche.
dens-Arten. Der lichte Glantz, der mitten in der Nacht die
üstre Finsterniß zu tausend Sonnen macht. Chr. Gryphius.

ß.

ywört. Das dünne. zerbrechliche. verächtliche. befleckte. ange-
uffene. spröde. trübe. verdunckelte. geschliffne. durchsichtige.
dens-Arten. Das Glaß, dem die Gebrechlichkeit eingeprägt.
ofmannswaldau. Das leicht schnöde Flecken kriegt. *idem.*
essen End und Anfang nichts als Asch und Sand. *idem.* Das
cht vom Wetter anlaufft. *idem* Glaß, das früh der Sonnen
eichet; Glaß, das tausend Augen zeucht, und den Abend kaum
reichet, da sein Glantz wie Staub zerfleucht. Hofmannsw.

ube.

ywört. Der ächte. güldne reine. nichtige. gezwungene. kalte.
itzte. selige. wahre. eifrige. gewisse. helle. entflammte.
wache. starcke. kräfftige. angezündete. hoffende. feste. unter-
tende. gestärckte. verloschne. strauchelnde. unüberwindliche.
hüffte.

Redens

Redens-Arten und Umſchreib. Das angeflammte Gl
Licht, ſo bis zum letzten Hauch gefunckelt, das wird h
leichtlich nicht in aller Frommen Bruſt verdunckelt. V
Des Glaubens edles Gold, das unvergleichlich glänt
Des Glaubens heller Schmuck, der alles Gold beſie
mit ſich Orient der Welt zum Wunder macht. *idem.* D
be, welcher faſt als kleines Licht ermattet. *id.* Des G
ächtes Gold iſt als ein reiner Blitz, der alle Tugen
Schmuck der Ehren machet. *id.* Des Glaubens Helde
id. Der uns mit Siegen zieret. *id.* Mein Kleid iſt
Bluthe des HErren noch gemahlt, das er, bloß uns
nachdem er auf ſich nahm die fremde Miſſethat, dur
gantzen Creyß der Welt geſprenget hat. Opitz. Der
ſo die Krafft empor treibet. Wentzel. Des Glauben
Gewand. *idem.* Mein Glaube ſtrauchelt weiter nicht,
das Lamm die Siegel bricht. *idem.* Der Glaube läßt ſi
als ſeiner Stern, erblicken, nachdem die Politic ſtet
Kälber macht *idem.* Der Glaube war allein des Sa
Schild, womit er ſeinen Feind, die Kranckheit, übert
der Glaube war die Krafft, wodurch er Rettung fu
Eyter, Weh und Tod die Glieder angefüllt. Durch
hat ſein Wunſch den Helffer überkommen; durch Gla
ihn GOtt zum Himmel aufgenommen. *idem.* Des G
ſchwaches Schiff. *idem.* Der Glaube, der in uns die er
men bringt. *idem.* Der Glaube, der auf Marmor
ruht, die ewig feſt und gut zu finden ſind. *idem.* Es
Glaubens Krafft als Flamme von der Seele, in wel
tes Geiſt die erſten Funcken bließ; man ſahe, wie ſie
niedrer Erden Höle den Gottheit-vollen Sinn von A
Erde rieß. *id.* Der Glaube iſt der Chriſten Liebe, Licht u
der Glaube bleibt der beſte Kern, wodurch wir GOtt
idem. Das Glaubens-Licht, das zu dem Helffer führet,
der Sterbenden Gebethe nicht verſchmäht. Chr. G
Laß in mir die Glaubens-Körner, die du ausgeſtreut,
idem. Sich in die Seyde des reinen Glaubens einhüll
Sich auf der Bahn des Glaubens üben. *idem.* Des G
Oel iſt leyder gantz verthan. *idem.* Es flößt mir neue
meine Lampen ein. *idem.*

Beſchreib. Man ſtellet den Glauben als eine weiß
Jungfrau mit entblößten Schultern vor. In der ein

hält sie ein Creut ein Buch und siehet beydes mit
ufmercksam Die andere Hand hält sie an das
Ohr. Oder er ... ver Gestalt eines in weiß gekleideten Weibs-
bildes, das in der einen Hand einen Kelch, in der andern eine
rennende Wachs-Kertze hält; auf dem Haupte aber einen
Sturm-Hut träget.

lucus.

eywört. Der verwandelte. schuppichte. vergötterte. blauliche.
ang- behaarte. scheußliche. ung-heure.

eschreib Wegen seiner Eltern mögen sich die deßwegen unter
ich uneinige Mythologisten vergleichen. Er soll Anfangs nur
in Bœotischer Fischer gewesen seyn. Einesmals fieng er eine
nte Anzahl Fische, und legte sie ans Ufer. Doch sie wurden
sgesammt rege, und sprungen zurück ins Meer. Hierüber
erwunderte er sich, und kostete das Graß, worauf die Fische
rhin gelegen hatten. Da sahe er sich auch genöthiget ins
Meer zu springen. Er wurde hierauf von den Meer-Göttern
ihre Zunfft mit aufgenommen, nachdem ihm Oceanus und
hetis das Sterbliche abgefeget. Andere erzehlen seine Ge-
hichte anders. Er wird sonst mit einem grossen nassen Bar-
e, über die Schultern hangenden Haaren, grossen Augen-
raunen. erhabnem Arme, mit einer mit Meer-Grase bedeck-
n Brust und Fisch-Schwantze, dessen Ende aus dem Wasser
rvor raget, gebildet.

ucus.

ywört. Der todte. spielende. erstickte. belebte. vergeßliche.
eissagende.

schreib. Er war ein Sohn des Minois und der Pasiphaes. Als
noch als ein kleiner Knabe mit dem Balle oder sonsten spielte,
l er in ein Faß Honig und kam in demselben um. Minos ließ
rüber das Oraculum fragen, da ihm denn die Antwort ward,
ß unter seiner Heerde eine drey-farbichte Kuh befindlich sey,
d daß derjenige, so dieselbe am besten nachmachen könnte,
n Glaucum wieder finden, und lebendig machen würde. Sol-
s that Polyidus, ein Sohn des Cœrani. Er zog also den todten
ucum aus dem Honig heraus, und wurde hierauf von Minoe
t dem todten Glauco in ein Gewölbe eingeschlossen. Da war
n guter Rath theuer. Endlich kam eine Schlang zu dem Leich-
n gekrochen. Diese schlug Polyidus mit einem Steine todt.
kam nun noch eine, und da sie ihren Gesellschaffter todt an-

traff,

traff, kroch ſie wieder zurücke; kam aber in kurtzem wied
ein Kraut im Maule, legte ſolches auf die todte Schla
achte ſie wieder lebendig. Da nahm nun Polyidus da
auch und gab dadurch dem Glauco ebenfalls das Leben
Darauf wollte Minos den Polyidum zwingen, daß er d
cum ſollte weiſſagen lernen. Er that es auch. Doch da
n Verlangen Glaucus in das Maul ſpeyen muſte, ver
er; Glaucus aber vergaß ſeine Kunſt.

lieder.

Beywört. Die mürben. belebten. ſtählernen. Schuppe
gekränckten. matten. abgehauenen. zerquetſchten.
n. blaſſen. weiſſen. zappelnden. zerknirſchten. ent
müden. verfaulten. zerſtäubten. Moder- vollen.

Redens-Arten. Der mürben Glieder Staub zerfällt. D
Die zerquetſchten Stücken des blaſſen Cörperlein. D
Der Glieder blaſſer Reſt. *idem.*

locken.

Beywört. Die weit- erſchallenden. zerſprungenen. hel
menden. lockenden. ſchrecklichen. lieblichen. getauffte
Redens-Arten. Der Glocken ſummend Ertz. Wenn
GOttes-Kinder fromme Schaar in JEſu Tempel lo
Der Glocken Klang, die durch ihren gräßlichen G
traurigs Hauß beſingen. Beſſer.

lück.

Beywört. Das Wohlfarts- volle. ſtrenge. ſpielende. ſc
falſche. flüchtige. wanckende. wandelbare. krönende.
ge. erwünſchte. günſtige. danckbare. ungerechte.

Redens-Arten und Umſchreib. Des Glückes ernſte
Beſſer. Fortuna, ſo die ſchwärtzſten Thaten gar offt
ſter Gunſt bekrönt. Amthor. Das Glück, der ſchn.ö
deſſen Eigenſinn unſer Altar ſchmaucht, und unſrer
Opffer raucht. *idem* Das Glück und gute Tage, di
ſind als böſe zu ertragen. *idem* Das Glück, der Aſſte
niedrigen Gemüther. Beſſer. Du nur im Wechſel ſt
Glücke, wie lange blendet uns dein Schein? Wie la
deine Tücke geehrt, ja angebethet ſeyn? Brockes. Da
rige Glücke zeiget mir ietzund, wie ſeine Schmeichele
berucken kan: Vor erquickten mich die Strahlen dei
itzt ſchaut ein Scherge mich mit ſcheelen Augen an. H
walda. Das Glücke, das aus Gunſt uns alles ſch

, will daß wir ihm Tribut zu deß Erkänntniß geben; und die Sterblichen es nicht vollkommen liebt, will es auch e nicht über sich erheben. Besser. Ach! wie verfolget mich lüchtige Gelücke! ich meynt, es richte mir ein Bett aus zu; ich wär ein weisser Zweck von seinem Liebes-Blicke; rte sein Magnet mich in den Port der Ruh; ich äß aus Hand ambrirte Mandel-Kuchen; ich legte mir das Haupt ine weiche Brust; es hätte mir mein Heyl und Leben gut ochen; es tränckte mich mit nichts als Moscateller Most; tt' auf ewig sich aus der Natur verlohren; mein Heyl das e nichts als Halleluja seyn. Hofmannswaldau. Hier et des Glückes verneuerter Kuß. Wentzel. Des Glückes l-Maß ist gute Ruh im Leben: Wir sehen Thäler offt zu erschwemmet seyn; in hohe Berge schlägt der Donner ich ein; ein kleiner Hügel steht mit Sicherheit umgeben . Das Glücke, so die Gunst nicht mehr auf Tugend grün- Wentzel. Ihr Seelen voller Zärtlichkeit, ihr Mignons m güldnen Glücke! verlasst ihr euch auf dessen Blicke, t es euern Pfad bestreut? Betrogne Seelen! trauet nicht; engel eurer Rosen bricht: Das Morgen-Gold kan nicht t in schwartzen Sturm und Wolcken fallen, so plötzlich reude weicht, so leicht der Ehre Pfeiler knallen. Wohl er, wenn der Himmel lacht, sich auf ein Wetter Rechnung ! Wentzel. Dieß ist des Glückes Spiel: Ich habe noch stern mehr, als du itzt, geprangt. Gewalt und Fall sind estern; so ich, als Crœsus, kan dir ein schön Beyspiel seyn, iemand vor der Grufft sein Glück ihm darff beschreyn. nstem. Erbärmlich Unbestand des Glückes das mit uns als wie mit Wasser-Blasen. *idem*. Wer auf das leichte des blinden Glückes traut, auf seiner Tugend Grund chlechte Thürme baut, die Fürsten dieser Welt der Erden r nennet; wer viel weiß ausser sich, sich aber selbst nicht t; wer sich aufs Scepters Glaß, aufs Thrones Grund- lützt; der lerne doch, wie der, so schwanckend sitzt, der auf Zipffel steht. *id.* Es zeigt das Spiel der Welt sehr viel ver- Scenen, wo bald ein Oedipus zu Davus Lincken steht, ald ein güldner Mops mit Spanschen Schritten geht, um t Gravität zum Großthun zu gewöhnen. Das Glück ist edacht bey klarem Soñen; Schein Verdienst und Wissen- nach Würden zu bedencken. Die Schickung will, es soll

der

lücks-Topff finster seyn, woraus ein blinder Griff kan
t. Böses schencken. Amth. Es drücket uns das Glück gantz
blich an die Brust, und kratzet unvermerckt bey falschen
s. Küssen; es zeigt uns sein Betrug den Zucker reiner Lust,
aubt uns, als ein Feind, die Nahrungs-reichen Bissen.
Krantz, den seine Hand auf unsre Scheitel setzt, ist mehrens
s mit Dorn u. Disteln unterwunden: Sein Becher hat uns
is auf den Tod verletzt; nicht selten hat man hier ein Spin-
Gifft gefunden. Hofmansw. Glück u. Ehre sind auf Erden
er-Art: Sie geben gerne viel, und nehmen gerne wieder:
Anfang ihrer Lust sind Halleluja-Lieder; Das Amen aber
t Weh und Ach gepaart: Denn eh die Wind ein Rad wie
Hand umtreiben, kan GOtt auf ihre Lust schon Mene Tekel
iben. Neukirch. So muß sich die Natur vom Glücke mei-
lassen, und Menschen-Dräuungen sich machen unterthan,
schauen, wie man sich mit Satzung will verfassen, die auch
Richter selbst nicht leichtlich halten kan. Da muß ein hoher
t nicht hoch und edel heissen; der nicht in Cronen sitzt, und
dem Purpur schaut, muß den in Dienstbarkeit zu ehren sich
issen, der offt aus schlechtem Zeug ist worden aufgebaut.
muß das Silber offt gemeinen Ertze dienen; so muß ein
er Knecht vor einem Herren stehn der wie der Monde nur
h fremdes Licht geschienen, und sonder Ahnen nicht darff
die Thüre gehn. Hofmannswaldau.

seligkeit.

ns-Arten. Es lässet dich der HErr den reichen Seegen
en, den sein Verheissungs-Wort auf fromme Seelen legt.
ntzel. Auf sanfften Rosen sitzen, und wie Policrates des
ckes Schooß-Kind heissen Amthor. Das eitle Glück schlingt
Ehren-Kräntze. *idem.* Das Glücke werffe dir stets Lorbeern
en Schooß. Lohenstein. Es überschüttet uns des Himmels
nd mit Vergnügen. Besser. Uns dient das Glücke selbst.
itz. Der, dessen Glücke in voller Blüthe steht. *idem.* Ich, die
Glückes Gunst bis zum Gestirn erhaben. Wentzel. Die
hlfahrt gieng dir schon mit Krantz und Kuß entgegen. *idem.*
n Leben ist ein Meer von güldnem Wohlergehn, und deines
egens Lauff fängt stets von neuem an. *idem.* Dein Seegen
net fort, und gleichet frischen Reben, auf die der Himmel
s mit warmen Strahlen blickt. *idem.* Dir zeigt des Glü-
s Gunst die allerschönsten Proben, da du als Phosphorus

: der Sonne gehſt. *idem.* Dein Haus wird als ein Para; oll güldner Luſt geprieſen. *idem.* Der Segen ſchmücket ja eben mit Blättern von Oliven aus. *idem.* Du warſt wie :filde, worauf der Thau des Segens fällt. *idem* Dich : die Scheel- und Ehrſucht als Kind der weiſſen Hennen ur vergeblich an, weil dich der Himmel ſchützt. Amthor. Glücke wird euch eine Crone winden, die ihres Goldes ichkeit bis an den Glantz der Ariadne ſtreut, und ihren amer kan mit Eyfferſucht entzünden. *idem.* Ihr, denen ons Thau, des Landes Fettigkeit und manches Glück :tröhmen zugefloſſen. Brockes. Weil endlich Dännes des Wohlſtands höchſte Zinnen durch Friedrichs tapfs chritt noch hoffet zu gewinnen, und zu des alten Ruhms igter Mannheit ſteigt. Amth. Gieb, daß ſich der Schwes ;eld vor meinen Garben neige, und mein gereifftes Glück llen Mannheit ſteige. *idem.* Dein Heyl ſey ein Baum, die Wolcken reicht. Wenzel. Es küßt uns Sicherheit uh, und bey des Oelbaums Friedens; Kräntzen trägt lücke Roſen; Zweige und Fama Lorbeern zu. König.

rt. Die beſtändige. veränderliche. holde. erwünſchte. Strahlen; reiche. erworbene. zugezogene. verlohrne. klei tere. geflohene. vergiſtete.

; Arten. Laß deinen Gnaden; Strahl die hohe Fahrt er; ı, ſo kan mein morſcher Kahn, Troz Klipp' und Sturm cheitern. Brockes. Es iſt ein ſchlüpffrig Ding um frems ıde. Lohenſtein. Die Gnade machts allein, daß wir ers yn; die allerbeſten Thaten, wenn ſie nach Wunſch ge; , ſind GOtt noch viel zu klein. Wenzel.

schwach, von Witz und Weißheit leer. **Brockes.** Entweh
hnöder Götze. **Chr. Gryphius.** Der Dagon ist ein tod
Stein, ein angestrichnes Klotz, der, wenn der Himmel blis
sich und sein gantzes Haus nicht im geringsten schützet. *id.*
wohl euer Götzen-Schwarm nur ein eintzig Wörtgen sa
? Sind sie nicht blind, stumm und lahm? Müßt ihr sie
selber tragen? Hüllet eure Götzen-Bilder nur in Sammt
Purpur ein; werden sie wohl sonst was anders als ge
hte Säulen seyn. **Hancke.** Der Dagon fällt, und Alt
vergeht. **Chr. Gryphius.** Verdammtes Götzen-Bild, du
mich zwar betrogen, und auf die krumme Bahn der Eitel
eführt, wo man mit falscher Lehr und geiler Uppigkeit das
e Hertz verführet. *idem.* Siehe **Abgötterey.**

-Diener.

örr. Der betrügerische. verblendete. thörichte. närrische.
hrerische. tolle. tumme. Einfalts-volle. bestraffte.
ns-Arten. Ein blöder Sinn, mit Irrthums-Nacht um
t, der ein unbelebtes Bild zu seinem Gott erhebet, das ein
Künstlers Faust vor Geld hat ausgeheckt. **Amthor.** Die
Götter voller Wüten ausbrüten, worinn nicht einst die
ft des schwächsten Menschen steckt. *idem* Der die stum
Klötzer und ein Holtz um Rath fraget, und seiner Hände
k ehret. **Hancke.**

örr. Das arge. schöne. falsche. betrügliche. verdammte.
rgne. vergrabne. schnöde. angenehme. mächtige. flüchti
erschwendete. edle.
s-Arten. Des Goldes falsche Pracht. **Opitz.** Das Gold,
höne Koth. *idem.* Das Marck der Erde. **Amthor.** Das
Ertzt. **Wentzel.** Das Gold, der reine Koth, der bleichen
en Kind, des Glückes Ausgespey, der Rauch, der theure
, der in die Tugend stürmt. **Opitz.** Das Gold, die wun
re Frucht, die so mit grosser Kunst und Arbeit wird ge
idem. Das am besten im schwartzen Schacht gefunden
Wentzel. Der gelbe Gott, den blinder Geitz verehrt,
essen Dienst die halbe Welt bethört. *idem.* Das Gold des
mers Sohn. **Opitz.** Das gelbe Marck der Erden, das,
es zur höchsten Würde steigen soll, muß siebenmal ge
t werden. **Amthor.** Das verlegne Gold, dem des Künst
hand ein neues Ansehn giebt. **Canitz.**

Golgatha.

Beywört. Das harte. blutige. erstiegne. Jammer-volle. tröst-liche. bethränte. edle.

Redens-Arten. Der Schädel-Hügel. Brockes. Der treuste Liebe Waylstatt. Wentzel. Den JEsu Blut besprützt. *idem*

Goliath.

Beywört. Der ungeheure. lang-gedehnte. scheußliche. trotzige prahlende. umgeworffne. in Sand gestreckte. überwundne. besiegte. geköpffte. entseelte. bezwungne.

Gorgonen.

Beywört. Die scheußlichen. versteinernden. erschrecklichen fürchterlichen. betrognen. schnöden.

Beschreib. Ihr Vater wird Phorcus, Phorcyn oder Phorcys auch Gorgon genennet. Es waren derselben drey an der Zahl. Stheno und Euryale waren unsterblich; Medusa aber sterblich; und wen diese drey ansahen, den verwandelten sie in Stein. Als Polydectes, der König auf der Insel Seripho war, dem Perseo befahl, daß er ihm der Medusæ Kopff bringen solte, liehe ihm Pluto sein Helm, dadurch er unsichtbar ward, Mercurius seine Flügel Pallas aber ein ehrnen als einen Spiegel geschliffnen Schild damit machte er sich auf die Reise. Nachdem er die Græas gezwungen, den Aufenthalt der Gorgonen zu verrathen, ihm auch die Pallas die Hand führte, hieb er der schlaffenden Medusæ den Kopff mit einer Diamantnen Sichel ab. Ob ihn nun gleich die andern verfolgten, so konnten sie ihn doch, weil er unsichtbar war nicht einholen. Sie hatten sonst Köpffe voller schuppichter Schlangen, Zähne so groß als wilde Schweines-Zähne ehrne Hände, güldne Flügel und einen von zwey Schlangen zusammen gemachten Gürtel.

Gothen.

Beywört. Die wüsten. tapffern. bezwungnen. ernsten. ausgebreiteten. fruchtbarn. sieghafften.

Redens-Arten. Der Gothen wüstes Volck. Opitz. Das Volck das Asien fast gantz bezwungen, die Griechen, Thracier und Mysias verdrungen, auch Rom, dein Dacien, der Römer beste Land, von langen Jahren her verheert und ausgebrannt *idem*.

GOTT.

Beywört. Der Allmachts-volle. unendlich herrliche. unendlich grosse. *unsichtbare.*

Reden

ſtrten und Umſchreib. Das allerfüllende, allmächtige
s Weſen. Brockes. Der ewig helle Glantz. *idem.*
runn aller Herrlichkeit. *id.* Allgegenwärtiger HErr
idem Der HErr, der Zeit, der Tod und Leben giebt.
Der bleibt, der iſt, der war. *idem* Das höchſte Guth,
ung guter Sachen, des Böſen ärgſter Feind. *idem.*
welchen ſich weder Menſch noch Thier regen kan,
ſchafft und iſt. *idem* GOtt, der Liebe Grund. Wen
s wahre Licht der Welt. *idem.* GOtt, der du ſo wun
ieder Creatur, in allen deinen Wercken Macht, Lieb
ßheit läſſt mercken. Brockes. Der Schöpffer, den
jen-Sterne loben. *id.* Mein GOtt, den kein Geſetz
vundern kan. *id.* Der, der von Ewigkeit, der Brunn
r Krafft. *idem* Du ſeligs All, du weſentlichs Ver
er ewgen Luſt unendlichs ewges Meer. *idem* GOtt,
ein Wort: Es werde! aller Himmel Himmel Pracht,
d Sonnen, Mond und Erde, Gluth und Fluth her
icht. *idem.* GOtt, der der Geber alles Guten, das
dlich Liebes-Meer, von Macht und Güte nimmet
ns, weil er den Fluß der Gnaden auf uns lencket, mit
ls mit Strömen tränket. Brockes. GOtt lenckt
nn, dem ſeiner günſtig iſt. Opitz. Des Höchſten ſein
wallt vor Barmhertzigkeit und väterlicher Güte. *id.*
vielieber will gantz ſonder Glauben wiſſen, als daß
Furcht aus Furchten ein ſoll ſchlieſſen, und nach
de gehn. *idem* GOtt iſts, bey welchem es gelingt
, der guten Sinn, als der viel Opffer bringt. *idem.*
heit, von der wir in der Nacht der armen Sterblich
alben Blick erlangen. Wentzel. Eintziger Urſprung
lle der Freuden, Geber der Sinnlichkeit, Schöpffer
Brockes. Unendlicher Mittel-Punct aller Vollkom
entzückender Schönheits-Quell, Leben u Licht, du Fül
g zufriedenen Seligkeit. *idem.* Der ſelbſt der Sonnen
ne, der aller Anmuth, aller Wonne, Quell, Urſprung,
d Vater iſt, deß Gröſſe man dennoch nur nach dem
mißt. *idem* Du ewiger Gnaden allmächtiger Wille,
er Uberfluß ewiger Fülle, Quell, Licht und Leben des
dem Du ewige Güte, du Brunnquell aller Schön
u. Brunn des ewgen hellen Lichts, das unendlich, un
lich, undurchdringlich, unzertrennlich; aller Sonnen
s-Quelle, Schönheits-Licht und Liebes-Meer *idem.*

GOtt, der der Ewigkeit Unendlichkeiten füllet, der Seraphs sein HErr, der Herrscher Zebaoth, der in ein Kleid von Glantz und Licht gehüllet, in ein unendlich Kleid, darauf statt der Edelsteinen viel tausend tausend Sonnen scheinen, statt Perl und Gold viel Millionen Erden. *idem* Warum versteckt man sich? Wer kan doch dem entgehn, der iedes Ding bewegt, und iedes Ding kan sehn? *idem.* GOtt, aus welchem alles quillet, der ohne Ende Wunder thut, der der Tieffen Tieff erfüllet mit gantz ungeheurer Fluth. *idem* Der der Schönheit Quell und deren Ursprung ist. Ziegler. Der alles kan und ist. Hofmannswald. Du. GOtt, der alles weiß und kennt, so weit der Fuß der Zeiten rennt, und ohne den im Meer, in Lüfften und auf Erden, kein Strom, kein Wind, kein Blat, fleuſt, und Bewegung hat. *idem* O GOtt! du Wunder-GOtt! du Vater unsrer Väter! du Vater Abraham! du Vater Isaac! du Vater Jacob! auf dein allmächtig Wort hat alles müssen werden, auf dein Geboth bewegt sich Feuer, Wind und Lufft. Neukirch. Der Himmel kommt von dir, und auch der Kreyß der Erden, die Tieffen kennen dich in ihrer Wasser-Klufft. *idem* Du bist der alles sieht, du bist der alles hört. *idem.* Er ist der Stoltzen Gifft, der Armen Seelen-Brunn. *idem* Der Herrscher aller Welt, der HErr von grossen Nahmen. Wentzel. Der grosse Seelen-Richter, der alles weiß, und die Gedancken auch ins Buch der Schulden ätzt. Ziegler. Der grosse Wunder-GOtt, der in den Steigen stürtzet, und in dem tiefsten Fall auf einen Felß erhöht, ja der die Aloe mit süsser Gnade würtzet, und in dem Schnee der Angst die Freuden-Körner säet. Wentzel. Heilig ist, der Vater heist, hoch der Ursprung aller Güter, groß, der Leiber und Gemüther mit erwünschter Hülffe speist. *idem* Du dreymal grosser GOtt, du grosser Himmels-Fürst. Chr. Gryphius GOtt, der es wie die Sonne macht, welche pflegt der Berge Spitzen zu erhitzen, und auch in die Thäler lacht. Canitz. GOtt, für dessen Angesicht die Himmel selbst nicht rein; ja dessen heller Glantz die Mittags-Sonne teubet, und jedes Auge nichts, als Feuer-Flammen giebet, die rein und unbefleckt und in das Hertze gehn, für welchem keine Schuld, kein Unrecht kan bestehn. Phil. von der Linde. GOtt, der sich von sich allein gefaßt, sich in sich selbst verhebt, der selbst sein Glantz und Theil, der Mittel-Punct und Creyß, unsterblich, ohn Beginn und unveränderlich, der weder von Gebuhrt noch Sterben

etwas

eiß; inzwiſchen, daß er ſich uns will theilhafftig ma-
chafft, bewegt, beherrſcht, verſorgt er alle Sachen; er
öchſte Guth, drinn alle Luſt ſich häufft, der alles in der
d nur ſich ſelbſt begreifft. **Brockes.** Di Gluth des
ents bekrönt den GOtt der Götter, der finſtre Wol-
ſſt, Sturm, Hagel, Reiff und Wetter zeucht ihm ein
Kleid von allen Seiten an; auf Licht und Recht, das
ſchwindet, iſt ſein gefürchter Thron gegründet, der das
e Volck ſo mächtig ſchrecken kan. Ein ziſchendes Ge-
n Wirbeln und Gewittern, vor deren Tödtlichkeit die
Geiſter zittern, bereiten Bahn und Weg vor ſeiner
t, woraus den freevelhafften Hertzen, die noch mit ſei-
eit ſchertzen, ein ſcharffaeſpitzter Strahl durch Bruſt
le geht. Anthor. O HErr! du biſt das höchſte Guth,
die reichſte Fülle pranget; weil, wenn in dir ein Her-
es keine Güther mehr verlanget. *idem.* Aller Himmel
Meiſter, der Natur Quell, Kreiß und Krafft, ewigs
iſt aller Geiſter, der Raum, Welt und Sonnen ſchafft;
aus welchem Herrlichkeit, Weſen, Lieb und Leben ſprieß
und in dem ohne Zeit Ewigkeit und Zeiten flieſſen.
s. GOtt, der alles liebet, und der Natur gebeut, der
wie Wolle giebet, der Reiff als Aſche ſtreut, der Schloß
t wie Biſſen, für deſſen Froſt und Eyß wir alle wel-
ſen. *idem* GOtt du ewigs Licht, der Liebe ewigs un-
ng'lichs Licht. *idem.* O ewger Fürſt der Cherubinen,
Himmel Himmel dienen, o Weſen, welches fern und
n Ewiger Urſprung unendlicher Liebe, ſeligſtes We-
ommenſtes Guth. *idem.* Weſen, das nicht nur die
nd die Ewigkeit erfüllt; Nein, aus deß Vollkommen-
bſt das Meer der Ewigkeiten wie ein kleines Bächlein
dem GOtt, in welchem alles ruht, was entſteht und
ehet, vor dem unſrer Zeiten Fluth ewig gegenwärtig
GOtt, vor welchem tauſend Jahr wie der Tag der ge-
r. *idem.* GOtt, der alles weiß, der ewgen Weißheit
ell, Mittel Punct und Kreiß, ein ewig denckend We-
tt dencket nur allein, und wirckt unmittelbar; Sein
ſt allein das Weſen aller Dinge. So bald er anders
wollte; gleich vergienge was ie geſchaffen iſt. *idem.*
rſprung aller Wonne, ſelige Vollkommenheit, Welt-
ler Sonnen Sonne, Anfang, Daur und Ziel der Zeit.

, der ande s k Triebe, als von Huld und Gnade,
der in unſ Seelen ſchriebe, daß er auf ihr Wohl nur
Schönheit, Zier und Herrlichkeit iſt ſein unvergleichlichs
und ſein Weſen lauter Liebe. Brock. Siehe Schöpffer.

dienſt.

ört. Der prächtige. hertzliche. gefällige. reine. äuſſerliche.
liche. eitle. vergebliche.

s-Arten. Setz ich den Gottesdienſt in äuſſerliche D
ie Andacht aus, ſo halt ich GOtt geringe, indem ich
mit Hülſen ſpeiſen will, d i ihm der Kern gehört. Es
Kinder-Spiel ein wahrer Chriſt zu ſeyn. M es
h meynen, und ohne Heuchel-Werck vor ſeinem tt er
en, der auf das Hertze ſieht und keinen Friede bt,
an ſeinen Geiſt in reiner Einfalt liebt. Stoll. vor o
e knien, und einen rauhen Sack an ſeine Lenden ziehen,
ahres ſiebenmal zu GOttes Tiſche treten, und wie viel
den lang das Paternoſter bethen, durch Hunger und
Durſt das wilde Fleiſch caſteyn, ein Feind der Gaſt Ge-
und Complimenten ſeyn, kein Frauenzimmer ſehn, den
zur Erden hengen, ſtets mit der Bibel gehn, mit heiligen
gen ſich Tag und Nacht bemühn, heiſt noch kein Chri-
ium; in Ceremonien ſucht nur ein Heuchler Ruhm. Stoll.
GOTT ehret, wird mit Füſſen treten müſſen Luſt und
thum dieſer Welt; wer ihm irdiſches Ergötzen gleich will
en, der thut was ihm mißgefällt. Canitz. Worinn dein
sdienſt beſteht, iſt, daß zuweilen ein Seufftzer ohngefehr
auer Andacht fliegt: Denn du pflegſt dergeſtalt dein Le-
nzutheilen, daß deſſen Korn die Welt und GOtt die Hül-
iegt. *idem.*

ſurcht.

ört. Die reine. ungefälſchte. nutzbare. feurige. Andachts-
heuchleriſche. treue. veränderte. beliebte. ſichre. heilige.
ſäiſche. belohnte. Verheiſſungs-volle.

s-Arten. Der Seelen Angel-Stern, das Feur der Got-
rcht. Neu Kirch. Die Himmels fromme Furcht, worauf
hronen ſtehn, ja die der Mittel-Punct von ihres gleichen
Oenzel. Die Gottesfurcht iſt das Meer, aus dem die
e flieſſen; ſie iſt der erſte Stein, worauf die Tugend baut:
lche Wurtzel treibt, da müſſen Zweige ſprieſſen, auf denen
Zeit ein neues Eden baut. *idem.* Der Brunn der Gottes-

furcht,

Statt der Unruh iſt. *idem.* Die Gottesfurcht
kein Ceder-Reiß wird gleich ein Baum: Der
zu durch Fleiß und Gnade, GOtt ſelber gön
Raum. Stoll. Die Gottesfurcht iſt der Ma
der auch die höchſte Krafft als überwunden
Deine Gottesfurcht ward unſrer Stadt Exe
Wahrheit ſelbſt ſtatt meiner zeugen mag. *ide*
tesfurcht aus JEſu Bruſt geſogen. *idem* M
tesfurcht im Silber-Stücke prangen, das
Strich der Gleißnerey begehet. *idem* In der
ren ſich zu üben, bleibt als ein Neben-Werck
geſetzt. Canitz. Du achteſt iedes Werck als u
ſen, dabey die Gottesfurcht nicht ihren Anth
von der Linde.

Beſchreib. Die Gottesfurcht wird als ein vo
Weib von weiſſer und zarter Haut gebildet;
hat ſie feuerflammende Haare, auf dem Rü
die lincke Hand legt ſie auf das Hertz; in der
ſie ein Uberfluß-Horn und ihre Kleidung iſt ro

Grab.

Beywört. Das ſtille. frühgebaute. zugedeckte.
faule. bethränte. Kammer-volle. gewölbte. fi

er mir Ang Weh mit vollen Strömen steigt. Wen/
Wie schleppe s so bald das Alter in das Grab? Caniz.
: Begrabe

Maal, Grab-Stein.

ört. Das prächtige. kostbare. bestäubte. verzehrte. ver/
te. dauerhaffte. kalte. umgeworffne. marmorne. edle.
he. geschändete. besudelte. verewigte.

ört. Die alten. grauen. blinden. bejahrten. einäuglichten.
samen. verrätherischen.
reib. Sie haben einerley Eltern mit den Gorgonen. Man
ihr nur zwey, meistentheils aber werden drey gezehlet:
Namen Pephreclo, Enyo, Cherfis oder Dino Sie ma/
lte graue Menscher, Schwestern und Aufseherin derer
nen. Alle drey hatten zusammen nur einen Zahn, und
uge, welche beyde sie denn einander gaben, wenn sie ent/
: essen, oder sehen wollten. Sie wohnten sonst an einem
wo weder Sonn noch Mond hinschiene, deßwegen sie
hr Auge nicht so nöthig brauchten, sondern meistentheils
em Futteral aufzuheben pflegten. Da Perseus der Medu-
Kopff abhauen solte, nahm er zuerst den Græis Zahn und
. Und diese ihre Kostbarkeiten bekamen sie nicht eher
r, bis sie die Gorgonen verrathen, und ihm derselben
ithalt entdecket.

ten.

ört. Die feurigen. zerschmetternden. mit Pulver angefüll/
rsprungenen. tödtlichen. knallenden. wütenden. zerpla/
n. geworffenen.
s-Arten. Die Wuth der Granaten, so nach tieff-geführ/
Bühlen zertheilet um sich warff. Besser. Der Granaten
ge erfüllte nun die Lufft, als wäre sie zu enge; als wenn
olcken-Bruch, vermischt m t Schlag und Schlossen, durch
Wirbel-Wind sich auf das Land ergossen. *idem* Der
aten Donner-Schlag kan das stärckste Werck zu Boden
ssen. Chr. Gryphius.

ten, die Pflantze.

ört. Die rothe. zierliche. gekrönte. faule. safftige. bekernte.
s-Arten. Das Haupt der Granaten, das vor allen
ten glänzet, weil keine sich, wie sie, mit eignem Golde
ct. Amthor. Granaten, die aller Früchte Cronen und

alle

n Preiß ſind. Neukirch. Granaten, die voller
Hofmannswaldau. Die gemeines Obſt nicht beſch
Siegler.

Art. Das junge. zarte. liebe. weiche. licht-grüne.
verwelckte. fette. begehrte. geſuchte. abgemähete.
rtretene. glatte. genetzte. milde. niedrige. grüne.
rrte. zerſtreute. verzehrte.
s-Arten und Umſchreib. Des Graſes Sammt. Br
Gras, das durch den gefallnen Nacht-Thau naß
mit ſmaragdnen Schein die Felder überzieht. *idem*
n des gebognen Graſes Spitzen, wenn es noch ju
n Wiederſchein, ein glänzend Lichtgen blitzen.
die durchſichtig, ſtrahlt und bricht ein durch ihr
gemildert gelblicht Licht; ſo ſchön, daß kein Smar
ſo rein, als die durchſichtigen beſtrahlten Spitzen
iedrigſten, wenn jene ſie verdunckeln, (wodurch ſi
tz noch mehr erhöhn,) ſieht man nicht minder ſ
igten vertiefften Grünen funckeln; wodurch Saff
May-Graß- und Dunckel-grün hier eintzeln. do
ſſt, die Augen auf ſich ziehn. Ja dieß verſchiedne
lug und Hertz erfriſcht, iſt ſo verwunderlich, ſo arg
cht, daß man Smaragd und Chryſolith ſo Strahle
glänzen ſieht; und dieſer durch die Fern und Lu
Glantz zeigt aus ſo manchem Theil ein unvergle
. *idem.* Das junge Gras, ſo itzt die friſchen Raſe
unter Blumen Schmeltz geziert. Wenn nun der lin
nfftem Blaſen die zarten Spitzen ſchmeichelnd
mmt gleichſam auf den holden Matten im heitern
Strahl ein reger Schatten. *idem.* Es wächſt das lieb
ht, daß am gewirckten Sammet nicht der Seiden-
e Spitzen ſo feſt vereint, ſo nah beyſammen ſitzen
wird gleichſam unſern Füſſen der zart- und dich
eiches ſammtnes Küſſen. Das Silber-weiſſe Gra
rlängten Nacht vermehrter Thau genetzet, bebrä
b'ümet und bekräntzet manch Farben-reiches Bla
verſchiedlich glänzet, und Aug' und Hertz ergötzet
es hier und dort, wo es nicht gantz bedeckt, das Gr
s Grün mit ſtarren Spitzen ſtreckt. *idem.*

atiæ.

Beywört. Die tantzenden. lustigen. freyen. muthigen. angenehmen. nackenden. beschämten. holden. fröhlichen. keuschen. unbefleckten.

Beschreib. Ihr Vater war der Jupiter; wegen der Mutter aber kan man sich nicht vergleichen. Man zählet derselben insgemein drey: Die Aglajam, Thaliam und Euphrosynen; worzu man noch die Pitho von etlichen hinzu gesetzet findet. Sie sind Göttinnen der Annehmlichkeit und Danckbarkeit, und Gesellschafft erinnen der Veneris, überdieß beständige Jungfrauen. Man bildet sie als drey schöne Jungfrauen, die meistentheils gantz nackigt, wiewol sie von den ältesten Künstlern bekleidet gemahlet werden. Sie stehen beysammen, haben einander bey den Händen gefaßt, und scheinen in einem Creisse zu tantzen; doch wenn sie einander nicht bey den Händen halten, so hat die eine Rosen, die andere Würffel, oder Myrthen-Zweige in der Händen, und scheinen lachend zu tantzen.

Grausamkeit.

Beywört. Die tyrannische. wilde. unerbittliche. Tyger-ähnliche. entbrannte. besänfftigte. kurtze. rauhe. erbitterte. unersättliche. nie gesehene. unerhörte. grausame.

Redens-Arten und Umschreib. Die Tyranney und Cyclopen-Art. Opitz. Das Wunder-Thier, das die Hölle aus ihrem dunckeln Schlund gekotzt. Brockes. Sie schont nicht kleiner Wiegen, noch greiser Köpffe; scharrt, die begraben liegen, aus ihrer Ruh herfür. Opitz. Die sich ans Bitten kehret, so viel ein harter Felß, der aus dem Meere ragt mit scheußlicher Gestalt, nach Wind und Wellen fragt. *idem* Wer ist so gar vom rauhen-Panther-Orden, der diesen Schreckens-Fall mit trocknen Augen sieht? Wentzel. Die Hencker-Schaar, voll Grimm, schwingt den geschärfften Stahl, zerhaut, zerreißt, zertritt, zerschmettert, würgt, zerfleischet iedwede Mutter hier. Brockes. Welch Thier aus Lybien, nein, aus der Höll entsprossen, hat in der Kinder Blut mein eigen Blut vergossen. *idem* Was Bären, Tatzen, Löwen-Klauen, Trotz ihrer Wuth, sich nicht getrauen, thust du verruchte Menschen-Hand: Was Wunder, daß in höchster Eile der wi den Wetter-Blitz und Keile dich Teufels-Werckzeug nicht verbrannt. Brockes. Als in so mancher Art des Todes Wuth zu schauen, fieng gar die Grausamkeit vor ihr selbst an zu grauen; doch ließ sie nichts von ihrer Tod-

Ich weiß kein Mittel mehr, ich rede nur mit
ren ſeyn verſtopfft, das Hertze wird zu Stahl
Seufftzen aus, und achtet nicht dein Wein
dich mit Angſt, und ſpeiſet mich mit Quaal. He
Soll meine Hencker-Fauſt in eignen Adern
ein Mörder-Stahl in eignes Fleiſch geſetzt.
ich zum wenigſten die kleinen nackten Seele
aufs neu in ihren Cörpern kleiden. damit ich
morden möcht und quälen, ſie Marter, Fr
neuem laſſen leiden, und ſie der Thiere Wut
Sturm und Wind noch lieffern; ja, wo ſie be
ſind, ſie aus dem Himmel ſelbſt auf ewig zu ver
mein Schmertzen leicht, und trüg' ich dann
ſo viel Luſt, als Recht, den Nahmen von Ty
Die Grauſamkeit, der Furien, als greuliche
würdiges Geſpiel, und wilder als das Will
Zeit zu Zeit zun Höllen-Henckerinnen, mit he
Mord-Luſt angefüllt, der ewgen Flammen G
anzufachen, in dem geheimen Schlund und
Rachen des dunckeln Trauer-Reichs der Thr
worein die ſchwartze Schaar verdammter
heulten dreymal drauf die hohlen Glüfft
dreymal ſchallte das düſtre Schatten-Rei

rer Schwelle ſitzt die Rach', es blinckt und blitzet
der Fauſt ein blaſſes blutigs Schwerdt: Hier iſt
Wuth, und der die Welt verheert, der Krieg, der
ord hier ſchnauffet, raucht und ſchwitzet. Man
rey mit wildem Ungeſtüm allhier von ferne ſchon,
nirſchend, ſchmähen und in dem Mittel-Platz ſieht
)em Grimm den übermüthgen Tod die groſſe Senſe
ånget an der Wand, ſtatt zierlicher Tapeten, ab-
ieräth, womit ſich Menſchen tödten, Mord-Rä-
Stein, Streit-Hämmer, Ketten, Seile, ſammt
ıel, Dolch, Pfeil, Bögen, Spieß und Beile, die
)ſchmutzt in gantz zerfleiſchten Gliedern, von Vä-
rgt, und umgebrachten Brüdern: Man ſieht am
) die freßigen Harpyen, ſammt dem unmenſchli-
onius den ſcharffen Hunger ihr zu ſtillen ſich be-
dieſer Mörder-Schaar, als Progne, Tantalus,
s. wird die Speiſe zubereit; und daß bey ſolchem
der Tranck gefalle, ſo ſchenckt Meduſa ein. und
uſamkeit aus ihrem Schlangen-Kopff in Blut
e. Man ſieht die Furien ſie allezeit begleiten, in
chen und Eyter-vollen Hand ſtets unauslöſch-
Höllen-Fackeln Brand; nebſt Scylla, Circe, ſtehn,
ihren Seiten Medee und Jeſebel; die Parcen has
ſen Teufels-Hof als Zofen ſich ergeben, die uner-
nd ihrer Kleider Zier und gräßliches Gewand mit
n weben aus ſchwartzen Fäden nur von abge-
en. NB. Dieſe Poetiſche Beſchreibung der Grau-
dem überſetzten Kinder-Mord des berühmten
)cken. p. 27. anzutreffen. Siehe *Furor*. Unbarm-
Tyranney.

alte. Ehrerbietungs-werthe. kluge. ſtille. abge-
entkräfftete. belobte. beliebte. finſtre. entſafftete.
ſe. gebogne. ſchwache. geſeegnete. redliche. Ehren-
)gezogne.

. Der ſein Sterbe-Kleid vor langen Zeiten mas
)enn ein bejährtes Haupt ſoll nach der Grube
) bey guter Zeit vor ſeine Seele wachen. Ziegler.
ıter Mund will junge Lippen küſſen, wo ein ver-
u friſche Weide ſucht, da läßt ſich ſonder Scheu

nd-Gesetze schließen: Es bleibt Geweih und Tod der
bes-Frucht. *idem* Du Ehren-voller Greiß, du Nestor
eiten. Chr. Gryphius. Der Greiß, der die Begierd'
ſſeln zwinget, zeigt, daß er recht vergnügt, gesetzt und
; ihn kränckt kein kalter Brand mit abgeschmackten
n, er hat sich nichts von Geitz und Ehrsucht auserkieſt,
den Neuſten nicht vermeſſen zu verdammen, und zei-
er GOtt allein gewiedmet iſt. *id.* Der alten Seelen
Wirckung, Eigenschafft sind auch die beſten nicht: Ver-
t und Zanck, der allem widerſpricht, Liſt, Trägheit,
Sinn, Verdrießlichkeit und Neid, Furcht, Murren,
heit, Haß und Unzufriedenheit, von der vergongnen
ewiges Erzehlen auf gegenwärtiges ein unaufhörlichs
en, Sorg, Argwohn, Unruh, Gram, die nimmer ſatte
nd beiſſer Durſt nach Geld, ſind alter Geiſter Frucht,
heit, Aberwitz, von Kranckheit, Pein und Plagen, die
, Adern, Fleiſch zerwühlen und zernagen. Brockes.
greiſſes Haupt meiſt kan zu Narren machen, das iſt
ub es mir, der Liebe Wunder-Macht. Ziegler.

t. Der mächtige. wüthende. tobende. entbrannte. er-
rege. geſtillte. tyranniſche. feurige. unbezwingliche.
enckte. edle. unbändige. ungezähmte. rohe. unver-
.

th.

t. Die unerhörte. berühmte. gecrönte. beſtändige. Cro-
the. feſte. unbezwungne. gedrückte. hohe. edle. belor-
nerſchrockne. unverzagte. belohnte. vernichtete. ver-
thränte.

Arten. Dem die Großmüthigkeit aus ſeinen Augen
eſſer. Getroſt mein Geiſt! wenn Wind und Wetter
Luſt und Verdruß, Gewölck und Sonnen-Schein, die
man in ſtetem Wechſel ſeyn: Ein ieder Sturm ver-
cht unſern Nachen. Wer Roſen ohne Dorn ihm vor
n ſtellt, der kennet noch nicht recht den Garten dieſer
Hofmannswaldau. Man muß mit groſſen Hertzen
en Furcht und Troſt, zertreten Noth und Schmertzen.
Dein Hertz verläßt dich nicht, ſcheint gleich das Glück
ken. Beſſer. Es ſtärckte ſich dein Geiſt in tiefſem Creutz-
r, bis Glaube, Witz-Geduld, und Liebe recht gereiſſt.

Wenzel.

l. Ein Hertz, das i er Fall, noch Knall, noch grim-
)mertz bewegt, das allen Zweiffel Muth pflegt Giffte
hassen. Das auch das gröste Leid mit ehrnen Füssen
iegler. Es lacht der Mond, wenn tausend Hunde bel-
nuntres Pferd hört keinen Kläffer an, die Ceder daurt
n Wetter-Fällen, und sieht getrost, wie Eol rasen kan.
l. Ein Ganymedes hört der Hunde Bellen nicht, und
Adlers-Flug stets Himmel an gericht't. Amthor. Dein
ockner Sinn gab keiner blöden Regung nach, und hielte
)eit, Creutz und Noth, ja selbst den bittern Tod vor dei-
len Lust-Gewinn. *idem.* Die Götter schencken uns kein-
t Wermuth ein, daß nicht Großmüthigkeit darein kan
treun. Lohenstein. O Großmuths-volles Blut! das
rust begeistert; Ruhm-würdigster Monarch! der sich
emeistert, der durch Gelindigkeit selbst seinen Sieg be-
, und da der Trotz erliegt, gleich auch die Rache dämpfft.
n wol ausser dir und deiner Art von Leuen mit gleich ge-
Geist erzürnen und verzeyhen, wenn er nur nach seinen
kreucht. Das macht, dich dürstet nicht nach eitlem Blut-
)enden, du dienst dem Himmel gern mit weiß-gewasch-
iden. Amthor. So hemme denn der Zähren Lauff und
eßten Perlen-Regen; halt ihn mit Großmuths-Däm-
, der strengen Fluth das Ziel zu legen. *idem.* Wie man-
ist-Orcan hat deine Fahrt bestürmt, und an dem lichten
r ausgeklärten Freuden, woran die Hoffnung sich am
konnte weiden, der Wolcken Trauer-Dampff entsetzlich
ürmt. Die Sonne war versteckt, der Sternen-Schein
)ert. Doch war die Großmuth nicht in ihrem Lauff ver-
wie starck die Wehmuths-Fluth ihr auch entgegen
m; ob gleich die Kummers-Nacht die Spuhren fast ver-
, war deiner Tugend doch nie der Compaß verrucket.
in Königlicher Muth muß unbeweglich seyn. König.
b. Die Großmuth wird als eine schöne in Gold geklei-
ngfrau vorgestellt, welche ihre eine Hand einem Löwen
Haupt leget, mit der andern Hand aber einige goldne
und Edelsteine auszutheilen scheinet.

Arten. Was will die Nacht sich an die Sonne wagen,
gebückter Mensch in GOttes Kammer sehn? Wentzel.
ge, das in die Sonne siehet, wird geblendet; Wer in
Geheim-

Preiß ſind. Neukirch. Granaten, die voller Kerne
ofmannswaldau. Die gemeines Obſt nicht beſchämen
gler.

e. Das junge. zarte. liebe. weiche. licht-grüne. ſumpf-
rwelckte. fette. begehrte. geſuchte. abgemähete. gebog-
retene. glatte. genetzte. milde. niedrige. grüne. friſche.
te. zerſtreute. verzehrte.

Arten und Umſchreib. Des Graſes Sammt. Brockes,
ras, das durch den gefallnen Nacht-Thau naß. *idem.*
t ſmaragdnen Schein die Felder überzieht. *idem* Man
des gebognen Graſes Spitzen, wenn es noch jung, im
Wiederſchein, ein glänzend Lichtgen blitzen. Durch
e durchſichtig, ſtrahlt und bricht ein durch ihr zartes
mildert gelblicht Licht; ſo ſchön, daß kein Smaragd ſo
rein, als die durchſichtigen beſtrahlten Spitzen ſeyn.
rigſten, wenn jene ſie verdunckeln, (wodurch ſie jener
noch mehr erhöhn,) ſieht man nicht minder ſchön im
en vertiefften Grünen funckeln; wodurch Safft-Lebs
ny-Graß- und Dunckel-grün hier eintzeln, dort ver-
die Augen auf ſich ziehn. Ja dieß verſchiedne Grün,
und Hertz erfriſcht, iſt ſo verwunderlich, ſo angenehm
, daß man Smaragd und Chryſolith ſo Strahlen-reich
länzen ſieht; und dieſer durch die Fern und Lufft ver-
antz zeigt aus ſo manchem Theil ein unvergleichlichs
idem. Das junge Gras, ſo itzt die friſchen Raſen deckt,
ter Blumen Schmeltz geziert. Wenn nun der linde Weſt
fftem Blaſen die zarten Spitzen ſchmeichelnd rührt;
nt gleichſam auf den holden Matten im heitern Son-
rahl ein reger Schatten. *idem* Es wächſt das liebe Gras
daß am gewirckten Sammet nicht der Seiden-Fäden
Spitzen ſo feſt vereint, ſo nah beyſammen ſitzen; hier-
ird gleichſam unſern Füſſen der zart- und dichte Klee
es ſammtnes Küſſen. Das Silber-weiſſe Gras, das
ängten Nacht vermehrter Thau genetzet, bebrämt am
met und bekräntzet manch Farben-reiches Blat; das
erſchiedlich gläntzet, und Aug' und Hertz ergötzet, durch
hier und dort, wo es nicht gantz bedeckt, das Gras ſein
Grün mit ſtarren Spitzen ſtreckt. *idem.*

r.
ört. Die tantzenden. lustigen. freyen. muthigen. angeneh-
, nackenden. beschämten. holden. fröhlichen. keuschen. un-
ckten.
reib. Ihr Vater war der Jupiter; wegen der Mutter aber
nan sich nicht vergleichen. Man zählet derselben insge-
drey: Die Aglajam, Thaliam und Euphrosynen; worzu
noch die Pitho von etlichen hinzu gesetzet findet. Sie sind
innen der Annehmlichkeit und Danckbarkeit, und Gesell-
sterinnen der Veneris, überdieß beständige Jungfrauen.
n bildet sie als drey schöne Jungfrauen, die meistentheils
nackigt, wiewol sie von den ältesten Künstlern bekleidet
ühlet werden. Sie stehen beysammen, haben einander bey
Händen gefaßt, und scheinen in einem Creisse zu tantzen;
wenn sie einander nicht bey den Händen halten, so hat die
Rosen, die andere Würffel, oder Myrthen-Zweige in den
den, und scheinen lachend zu tantzen.

amkeit.
ört. Die tyrannische. wilde. unerbittliche. Tyger-ähnliche.
annte. besänfftigte. kurtze. rauhe. erbitterte. unersättliche.
sehene. unerhörte. grausame.
s-Arten und Umschreib. Die Tyranney und Cyclopen-
Opitz. Das Wunder-Thier, das die Hölle aus ihrem
eln Schlund gekotzt. Brockes. Sie schont nicht kleiner
en, noch greiser Köpffe; scharrt, die begraben liegen, aus
Ruh herfür. Opitz. Die sich ans Bitten kehret, so viel
arter Felß, der aus dem Meere ragt mit scheußlicher Ge-
nach Wind und Wellen fragt. *idem* Wer ist so gar vom
n Panther-Orden, der diesen Schreckens-Fall mit trocknen
n sieht? Wenzel. Die Hencker-Schaar, voll Grimm,
ngt den geschärfften Stahl, zerhaut, zerreißt, zertritt,
mettet, würgt, zerfleischet iedwede Mutter hier. Brockes.
h Thier aus Lybien, nein, aus der Höll entsprossen, hat
: Kinder Blut mein eigen Blut vergossen. *idem* Was Bä-
Tatzen, Löwen-Klauen, Trotz ihrer Wuth, sich nicht ge-
n, thust du verruchte Menschen-Hand: Was Wunder,
höchster Eile der wi den Wetter-Blitz und Keile dich Teu-
Werckzeug nicht verbrannt. Brockes. Als in so mancher
es Todes Wuth zu schauen, fieng gar die Grausamkeit
e selbst an zu grauen; doch ließ sie nichts von ihrer Tob-

sucht

Ich weiß kein Mittel mehr, ich rede nur mit E
ren seyn verstopfft, das Hertze wird zu Stahl:
Seufftzen aus, und achtet nicht dein Weinen
dich mit Angst, und speiset mich mit Qual. Hof
Soll meine Hencker-Faust in eignen Adern w
ein Mörder-Stahl in eignes Fleisch gesetzt.
ich zum wenigsten die kleinen nackten Seelen,
aufs neu in ihren Cörpern kleiden. damit ich
morden möcht und quälen, sie Marter, Fro
neuem lassen leiden, und sie der Thiere Wuth,
Sturm und Wind noch lieffern; ja, wo sie ber
sind, sie aus dem Himmel selbst auf ewig zu verb
mein Schmertzen leicht, und trüg' ich dann m
so viel Lust, als Recht, den Nahmen von Tyra
Die Grausamkeit, der Furien, als greulicher
würdiges Gespiel, und wilder als das Wild,
Zeit zu Zeit zun Höllen-Henckerinnen, mit hef
Mord-Lust angefüllt, der ewgen Flammen Gl
anzufachen, in dem geheimen Schlund und u
Rachen des dunckeln Trauer-Reichs der Thrä
worein die schwartze Schaar verdammter
heulten dreymal drauf die hohlen Glüfft; u

if ihrer Schwelle ſitzt die Rach', es blinckt und blitzet
Mörder-Fauſt ein blaſſes blutigs Schwerdt: Hier iſt
die Wuth, und der die Welt verheert, der Krieg, der
Mord hier ſchnauffet, raucht und ſchwitzet. Man
laſerey mit wildem Ungeſtüm allhier von ferne ſchon,
en knirſchend, ſchmähen und in dem Mittel-Platz ſieht
rechem Grimm den übermüthgen Tod die groſſe Senſe
s hänget an der Wand, ſtatt zierlicher Tapeten, ab-
s Geräth, womit ſich Menſchen tödten, Mord-Rä-
ln, Stein, Streit-Hämmer, Ketten, Seile, ſammt
Nägel, Dolch, Pfeil, Bögen, Spieß und Beile, die
ich b:ſchmutzt in gantz zerfleiſchten Gliedern, von Wä-
:würgt, und umgebrachten Brüdern: Man ſieht am
Tiſch die freßigen Harpyen, ſammt dem unmenſchli-
hthonius den ſcharffen Hunger ihr zu ſtillen ſich be-
Von dieſer Mörder-Schaar, als Progne, Tantalus,
reus, wird die Speiſe zubereit; und daß bey ſolchem
ch der Tranck gefalle, ſo ſchenckt Meduſa ein. und
Brauſamkeit aus ihrem Schlangen-Kopff in Blut
Galle. Man ſieht die Furien ſie allezeit begleiten, in
ußlichen und Eyter-vollen Hand ſtets unauslöſch-
der Höllen-Fackeln Brand; nebſt Scylla, Circe, ſtehn,
, an ihren Seiten Medee und Jeſebel; die Parcen has
dieſen Teufels-Hof als Zofen ſich ergeben, die uner-
et und ihrer Kleider Zier und gräßliches Gewand mit
inden weben aus ſchwartzen Fäden nur von abge-
Leben. NB. Dieſe Poetiſche Beſchreibung der Grau-
in dem überſetzten Kinder-Mord des berühmten
Brockes. p. 27. anzutreffen. Siehe *Furor*. Unbarm-
t. Tyranney.

Der alte. Ehrerbietungs-werthe. kluge. ſtille. abge-
rte. entkräfftete. belohte. beliebte. finſtre. entſafftete.
frloſe. gebogne. ſchwache. geſeegnete. redliche. Ehren-
rath gezogne.
rten. Der ſein Sterbe-Kleid vor langen Zeiten mas
. Denn ein bejährtes Haupt ſoll nach der Grube
no t bey guter Zeit vor ſeine Seele wachen. Ziegler.
grauter Mund will junge Lippen küſſen, wo ein ver-
ul zu friſche Weide ſucht, da läßt ſich ſonder Scheu

nd-Geſetze ſchließen: Es bleibt Geweih und Tod der
bes-Frucht. *idem* Du Ehren-voller Greiß, du Neſtor
eiten. Chr. Gryphius. Der Greiß, der die Begierd'
eſſeln zwinget, zeigt, daß er recht vergnügt, geſetzt und
; ihn kräncket kein kalter Brand mit abgeſchmackten
n, er hat ſich nichts von Geitz und Ehrſucht auserkieſt,
den Neidſten nicht vermeſſen zu verdammen, und zei-
er GOtt allein gewiedmet iſt. *id.* Der alten Seelen
Wirckung, Eigenſchafft ſind auch die beſten nicht: Ver-
t und Zanck, der allem widerſpricht, Liſt, Träghеit,
Sinn, Verdrießlichkeit und Neid, Furcht, Murren,
heit, Haß und Unzufriedenheit, von der vergangnen
ewiges Erzehlen auf gegenwärtiges ein unaufhörliches
en, Sorg, Argwohn, Unruh, Gram, die nimmer ſatte
nd heiſſer Durſt nach Geld, ſind alter Geiſter Frucht,
heit, Aberwitz, von Kranckheit, Pein und Plagen, die
, Adern, Fleiſch zerwühlen und zernagen. Brockes.
greiſſes Haupt meiſt kan zu Narren machen, das iſt
ub es mir, der Liebe Wunder-Macht. Ziegler.

r. Der mächtige. wüthende. tobende. entbrannte. er-
rege. geſtillte. tyranniſche. feurige. unbezwingliche.
renckte. edle. unbändige. ungezähmte. rohe. unver-
.

lh.

r. Die unerhörte. berühmte. gecrönte. beſtändige. Er-
rthe. feſte. unbezwungne. gedrückte. hohe. edle. belor-
nerſchrockne. unverzagte. belohnte. vernichtete. ver-
erthränte.

Arten. Dem die Großmüthigkeit aus ſeinen Augen
eiſſer. Getroſt mein Geiſt! wenn Wind und Wetter
Luſt und Verdruß, Gewölck und Sonnen-Schein, die
man in ſtetem Wechſel ſeyn: Ein ieder Sturm ver-
cht unſern Nachen. Wer Roſen ohne Dorn ihm vor
en ſtellt, der kennet noch nicht recht den Garten dieſer
Hofmannswaldau. Man muß mit groſſen Hertzen
en Furcht und Troſt, zertreten Noth und Schmertzen.
Dein Hertz verläßt dich nicht, ſcheint gleich das Glück
ken. Beſſer. Es ſtärckte ſich dein Geiſt in tiefſtem Creutz-
er, bis Glaube, Witz-Geduld, und Liebe recht gereifft.

Wenzel.

Wentzel. Ein Hertz, das weder Fall, noch Knall, noch grimmer Schmertz bewegt, das allen Zweiffel Muth pflegt Gifft gleich zu haſſen. Das auch das gröſte Leid mit ehrnen Füſſen trägt. Ziegler. Es lacht der Mond, wenn tauſend Hunde bellen, ein muntres Pferd hört keinen Kläffer an, die Ceder daurt bey ieden Wetter-Fällen, und ſieht getroſt, wie Eol raſen kan. Wentzel. Ein Ganymedes hört der Hunde Bellen nicht, und hält den Adlers-Flug ſtets Himmel an gericht't. Amthor. Dein unerſchrockner Sinn gab keiner blöden Regung nach, und hielte Kranckheit, Creutz und Noth, ja ſelbſt den bittern Tod vor deiner Seelen Luſt-Gewinn. *idem.* Die Götter ſchencken uns keinmal nicht Wermuth ein, daß nicht Großmüthigkeit darein kan Zucker ſtreun. Lohenſtein. O Großmuths-volles Blut! das deine Bruſt begeiſtert; Ruhmwürdigſter Monarch! der ſich und ſie bemeiſtert, der durch Gelindigkeit ſelbſt ſeinen Sieg bekämpfft, und da der Trotz erliegt, gleich auch die Rache dämpfft. Wer kan wol auſſer dir und deiner Art von Leuen mit gleich geſetztem Geiſt erzürnen und verzeyhen, wenn er nur nach ſeinen Klippen kreucht. Das macht, dich dürſtet nicht nach eitlem Blut-Verſchwenden, du dienſt dem Himmel gern mit weiß-gewaſchnen Händen. Amthor. So hemme denn der Zähren Lauff und den gepreßten Perlen-Regen; halt ihn mit Großmuths-Dämmen auf, der ſtrengen Fluth das Ziel zu legen. *idem.* Wie manicher Angli-Ocean hat deine Fahrt beſtürmt, und an dem lichten Rund der ausgeklärten Freuden, woran die Hoffnung ſich am meiſten konnte weiden, der Wolcken Trauer-Dampff entſetzlich aufgethürmt. Die Sonne war verſteckt, der Sternen Schein vermindert. Doch war die Großmuth nicht in ihrem Lauff verhindert, wie ſtarck die Wehmuths-Fluth ihr auch entgegen ſchwamm; ob gleich die Kummers-Nacht die Spuhren faſt verſchlucket, war deiner Tugend doch die Compaß verruckt. *idem.* Ein Königlicher Muth muß unbeweglich ſeyn. König.

Beſchreib. Die Großmuth wird als eine ſchöne in Gold gekleidete Jungfrau vorgeſtellt, welche ihre eine Hand einem Löwen auf das Haupt leget, mit der andern Hand aber einige goldne Ketten und Edelſteine auszutheilen ſcheinet.

Grübeln.

Redens-Arten. Was will die Nacht ſich an die Sonne wagen, und ein gebrechter Menſch in GOttes Kammer ſehn? Wentzel. Ein Auge, das in die Sonne ſiehet, wird geblendet; Wer in

Geheims

mniſſen zu grübeln iſt bemüht, trägt ſchlechten Lohn da
Opitz.

Farbe.

ört. Die Hoffnungs-volle. die Augen-ſtärckende. belebte.
s-werthe. edle. fröhliche. erwehlte. hohe. geliebte. g
ne.

ört. Der theure. unumſtößliche. ſichre. feſte. ungemeine.
gliche. zerbrochne. umgeworffne. feuchte. gefund e gelegt
erheerte. ungewiſſe. geſunckne. gegrabne. falſche.
ns-Arten. Die tieffen Gründe, ſo die geſchwollne See mit
t Saltze deckt Wenzel Der Grund, wo der entweicht,
das Gebäude ſtürtzen. *idem.*

t.

örte. Die kühle. dunckle. beraſte. beblümte. fürchterliche.
ns-Arten. Die Grufft, die man mit Cypreſſen und Lorbeern
t. Chr. Gryphius Die meinem Leibe den letzten Aufent
verſtattet. Lohenſtein. Siehe Grab.

örte Der heiſſe. treue. wohlgemeynte. ſüſſe. unverhoffte.
únſchte. geſeegnete. tröſtliche. redliche. verſtellte. Freund
ffts-volle. falſche. hertzliche.
ns-Arten. Ein Gruß, den doch ein lauer Thränen-Bach
öfftern hemmte, und den er ſchluchzend ſprach. Brockes.
lalquivir.

örte. Der reiche. einſame. ſeichte. unbefahrne. hefftige.
ns-Arten Des Betis fremde Bäche. Opitz. Der zwi
n unbewohnten Ufern rinnt. *idem.*
reib. Ein Fluß in Spanien, der bey den Alten Baetis hieß.
t.

örte. Die ungefärbte. hohe. himmliſche. erwünſchte. be
te. erſeufzte. unverfälſchte. milde. mütterliche. geneigte.
erdiente. holde. reiche. verſtellte.
reib. Die Gunſt wird als ein junger Menſch mit Flügel
en Schul-ern auf einem Rade ſtehend, und ſolches betrach
) vorgeſtellet.

örte. Die unvergängliche. gewiſſe. Erbarmungs-voll
e. reiche. treue. ſanffte.

Reder

irten. Der wahren Helden Ruhm. Brockes. Die
uen hilfft. Stoll. Es iſt die Güte gut, vor dem, der
reu; doch der verdient ſie nicht, der Eyd und Treue
rockes. Der Güte milder Safft, der Güte reicher
entzel. Das unerſchöpffte Meer der Wunder Güte.
r Güte Morgen-Roth pflegt nach der Abend-Roth
erfreuen. *idem.* Die Güte, die zum wahren Stein
n wird, und aller Sorgen Bley in ächtes Gold ver-
em. Die Güte, die ſich als groſſes Mittel-Meer brei-
Die Fürſten ehrten dich, und hauchten ihre Güte, als
Weſten-Wind, auf dein Bemühen zu. *id.* Huld und
n ſind dein beſtes Eigenthum. Phil. von der Linde.
. Sie wird als eine Göttin in einem güldnen Stück
et, die auf dem Haupte einen gemeinen Crantz, und
Arm einen Pelican hat; neben ihr zur Seite an dem
s Baches ſtehet ein grüner Baum.

Der ungeheure. entſetzliche. abſcheuliche. fabelhaff-
ete.
. Er war ein Sohn des Cœli und der Telluris, ein
s Priarei und Cœi. Er hatte funffzig Köpffe, hundert
Hände.

Der unſichtbare. vergnügte. beglückte.
Er hatte einen Ring, der ihn unſichtbar machte, wenn
ſich zu kehrete; und dadurch ſchwang er ſich auf den
Thron, nachdem er den Candalem umgebracht.
phiſten.
Die vergnügten. alten. Weißheits-vollen. nacken-
erbaren. mäßigen. beſcheidenen. verbrannten. keu-
Rath gefragten. ſelbſt-mörderiſchen.

rt. Das ſchwartze. dünne. ausgeriſſene. weiche. zar-
be. krauſſe. geflochtene. bekräntzte. beperlte. becrön-
rwirrte. güldene. beſtäubte.
rten. Der Haare ſanfftes Gold. Amthor. Man
uſſe Gold von den beblümten Haaren in balſamirte
arte Locken ſchicken. Brockes. Ein Kriegs-Knecht

aber

t ihr zartes Haar zu faſſen, greifft in daſſelbige, ver
n den Armen, und reißt mit Schütteln aus des Haup
te Pracht, der Haare krauſſes Gold, ohn Mitleid, ohn
n. *idem* Das Silber meiner grauen Haare. Amthor.
lgeflochtne Haar ſtellt einen güldnen Krantz von ſei
ken dar. *idem*. Der Haare Locken, die den Geiſt ver
ſiegler. Das Lockenvolle Haar. *idem*. Das gewell
das auf der vollen Bruſt ſchwimmt. *id*. Die Silber
ıd der Schande Feſſel worden; weil in den Haaren
frecher Geiſt verirrt. Wenzel.

graue)

Die Ehrenwerthe. Silberfarbne. wenige. geehrte.
liebte. kalte.

Arten. Der Haare graues Eyß, das zwar das Alter
ch aber Müh und Fleiß, auf mein vor kurtzer Zeit noch
ſchwartzes Haar ſo zeitig ſchon gebracht. Brockes.
ler hat mir hier und dar mit Silber angefärbt mein
es dünnes Haar. *idem*. An denen Silberhaaren
h des Alters Abend kenntlich. Wenzel.

. Der ergrimmte. rauberiſche. Blutgierige. ſcharff
rauhe. hurtige. mörderiſche. ſchnelle. erhitzte. herab
ne.

Arten. Deſſen Blutgier ihn den Tyrannen ähnlich
Lohenſtein. Ein Habicht, wider den ein Huhn mit
eit ihr Küchlein muß beſchützen. Brockes.

it.

t. Die dauerhaffte. unbezwingliche. feſte. ſtandhaffti
rgleichliche. edle. unbeſonnene. verwerffliche. billige
e.

eit.

t. Die eckelhaffte. abſcheuliche. geflohene. bekannte. er
nheilbare verhaßte. widrige. ungemeine.

Arten. Ein ungeſtalter Leib hegt ungeſtalte Seelen.
. Es hat ihm ſein Geſchwülſt faſt allen Glantz entri
r ſonſt an Geſtalt der Mutter ähnlich war. Von ſeiner
hkeit iſt faſt nichts übrig blieben; ſein Antlitz lag ver
ſein ſchöner Leib verſtellt; wie eine Tulpe ſtirbt, von
Hand gerieben, und wie ein Hyacinth bey groſſer Hitze

. Beſſer. Der Glieder Haut gleicht ſich den weichſten
ken-Rinden; der Augen Gold, das faſt den Agtſtein über-
t, aus denen Thränen-Saltz wie fette Milch abrinnt, iſt
daß Venus ihr daraus läßt Fackeln winden. Ihr Haar,
iebes-Strick, iſt weiſſer als der Schnee; die Lippen dürf-
icht den blauſten Veilgen weichen; kein Mahler kan ſo
ie Wang' als ſie beſtreichen; den Brüſten mangelt nichts
ine runde Höh; das rothe Feuer ſtrahlt ihr ſichtbar aus
Augen. Lohenſtein. Wie häßlich iſt doch ein verjahrter
? Beſchau nur einſt mit Ernſt ein altes armes Weib; die
dig-gelbe Haut voll runtzelichter Tieffen; der ſchielen Aug
Roth, die unaufhörlich trieffen; ihr kahl und zitternd
pt; den Zähne-leeren Mund, voll zähen Rotz und Scheim;
lau-geſchwollne Lippen; die ſchlaffe platte Bruſt; die mag
dürren Rippen; den zitternd-krummen Halß; des Rü-
s höckrigt Rund; des Kinns entfleiſchte Höh; die Hölen
ker Wangen. Brockes. Ein trieffend Auge hat noch kei
Geiſt entzündet, und ein geſpitztes Kinn bringt Eckel und
ruß. Ziegler.

l.

örrt. Der ſelige. tieff-gelegene. ſichere. wohlverwahrte.
ützte. beſtreichende. bedeckende. Sorgen-loſe. unſichere.
. geſicherte. Sturm-verlachende. entdeckte.

ns-Arten. Der Hafen, der von Seegeln brauſſet. Beſſer.
ieff-gelegner Port entdeckt ſich hier von weiten, den das
ente Meer vergebens muß beſtreiten, weil ſeine Mündung
nit einer Inſul ſchleußt, ſo die gebrochne Fluth zur Seiten
len heißt. Amthor. Der Hafen, der offt zum Wirbel
en muß. Lohenſtein.

r.

örrt. Die ſtoltze. ausgeſtoſſene. flüchtige. ſchmachtende.
ſſete. beneidete. Ehrſuchts-volle. getröſtete.

ns-Arten. Deren Flucht der Saren Liebes-Pein ſtillet.
ler. Die Sarens Hertz verfolget und verſtößt. *idem.*

utten.

örrt. Die röthlichen. glänzenden. reiffen. gefrornen. ſtar-
dornichten. Rubinen-ähnlichen. ſteinichten. rauhen. Stein-
lten.

ns-Arten. Auf jedem Dorn-Strauch glänzt anitzt und
t der Hagebutten brennend Roth. Brockes. Der Haſ

Haſel-

n Noth, ſo man auf rauhen Hecken, wie durch ein rei
aß im klaren Eyſe ſtecken, candirten Kirſchen gleich,
heinend funckeln ſieht, daß mir ſolcher Schein ſo ſchön
Rubin bey Diamant zu ſeyn ſcheinet. *idem.* Der Lentz
mit Blüthen an, woraus ein nützes Waſſer flieſſet;
nn der Herbſt das Frucht-Horn ſchlieſſet, ſteht er mit
angethan. **Wentzel.** Er ſtreubet ſich, wenn ſich ein
er Feinde naht. *idem.* Die Körner, ſo die Frucht verſte
d als ein Mittel vor den Stein. *idem.*

t. Der ungeſtillte. ſtarcke. gehäuffte. verheerende. kal
rchtete. entſetzliche. groſſe. verwüſtende.
-Arten. Ein Hagel-Schaur, der das Weitzen-Feld zer
wovon die Saat zerknickt, und die geſtreckten Aehren,
hervor geragt, gantz abgeſchlagen waren. **Beſſer.** Der
der der Pflantzen Wachsthum bekriegt. **Wentzel.** Ha
tter, das die Aehren bricht. **Hofmannswaldau.** Der
Sturm, der den Schnitter um ſeinen Schatz gebracht,
us Ungedult klaget. **Wentzel.**

t. Die Sorgfalts-volle. ernährende. milde. verwan
ufmerckſame.
ib. Sie war eine von den drey Nymphen, welche den
n Arcadien ſollen auferzogen haben. Der Brunn Hagno
Lycæo bekam von ihe den Nahmen, der die Eigen
atte, daß, wenn bey dürrem Wetter der Prieſter des
t einem Eichen-Reiſe das Waſſer obenher berührte,
ein ſchwartzer Dampff aus demſelben hervor ſtieg; dies
andelte ſich in eine Wolcke, und ward endlich zu einem
Was die Nymphe Hagno anbetrifft, ſo ſoll ſie in einen
wandelt worden ſeyn.

t. Der krähende. frühe. ſtoltze. muntere. erwachte. lau
ockene. kühne. eyfferſüchtige. geile. hochgeſinnte. zor
ſſende. rege.
Arten. Der Tages-Bothe ſingt; ach! ängſtliches Ge
ancke.
ſiehe *Alcyone.*

. Der gebückte. ſtarre. getheilte. durchhauene. ſtoltze.

weiss[illegible] e. [illegible] e. holde. umfaßte. umarmte. umschlung
gelieb[illegible]

Reden[illegible] ten. [illegible] h den ein knechtisch Messer fährt. Lol
stein. [illegible] Halß trägt ein blutig Wunden-M
idem. Der Halß, der reiner als Narcissen. König.

Hamadryaden.

Beywört. Die flehenden. getödteten. zerhauenen. jungen
stigen.

Beschreib. Man giebet sie insgemein vor Eichen-Nymp
aus; man hält sie aber nicht unbillig vor Göttinnen aller B
me. Sie sind in diesem Stücke von denen Dryadibus un
schieden, daß diese unter den Bäumen, die Hamadryaden ab
den Bäumen selber lebten, und also, wenn der Baum un
hauen wurde, auch zugleich das Leben einbüssen musten: [illegible]
hero sie denn sehr zu bitten und es zu verhindern suchten, da
man ihren Behausungen keinen Schaden thun möchte;
man unter Erysichthon nachsehen kan.

Hamburg.

Beywört. Die reiche. grosse. feste. erfreute. beglückte. gesch
te. blühende. vergnügte. frolockende. bekräntzte. erthöne
erstaunte.

Redens-Arten. Hamburgs fruchtbaren Gründe. Kön
Hamburgs stoltze Spitzen. *idem.* Hammonia, die hochberü
te Schöne. *idem.* Hammons feste Mauern. *idem.* Die höc
beglückte Stadt am Alster-Strande. *idem.*

Hand.

Beywört. Die weisse. zarte. bemühte. muntere. beschwitzte.
geöffnete. drauf schnell geschlossene. scheußliche. Eyter-vo
fleißige. doch ungeschickte. künstliche. Runtzel-volle. arbeit
me. abgehärtete. rauhe. gefaltene. weiche. ergriffene. geneig
verwegene schwache. erfreute. geweyhte. entweyhte.

Redens-Arten. Die grob von Arbeit ist. Opitz. Die Hand,
einen Dolch zum Hertzen sollte treiben, und der nur Gluth u
Stahl und Hencker-Schwerdt gebührt. Wentzel.

Hannibal.

Beywört. Der tapffere. verschworne. feindliche. kriegerisc
fürchterliche nahe. verzärtelte. entwohnte. in fauler Lust
soffene. verwöhnte.

Redens-Arten und Umschreib. Es dien' ihm Hannibal zu

nd zum Spiegel, bey dem die Keuſchheit iſt der Zu
Zügel. Er bleibt beym Weine kalt, und bey de
Eyß. Lohenſtein. Der ſich am Glück verbrochen,
ron ſchimpfft der Juno gülden Bild. *idem.* Hanni-
die Alpen überſtiegen, war Arbeit, Müh und Angſt
ewohntes Spiel. Er muſte mit dem Felß als star
e kriegen, bis deſſen Feſtigkeit durch Feur und Eßig
zel. Kan Hannibal den Berg der Alpen nicht erſtei
t ihn doch das Feur der Klippen Meiſter ſeyn; ja iſt
zu ſchwach, der Felſen Trutz zu beugen, ſo ätzt die
fft des Eßigs Straſſen ein. *idem.* Es naget Hanni-
t an Welſchlands Crone, ſaugt an der RömerBruſt
hon von ferne, im Spiegel und an euch, wie ſein Car-
nt; nachdem er Capua verſpielt hat und Tarent;
ern blutig Haupt mit ſeinen Thränen netzet; in
ds Winckel ſteckt, umgarnet und beſetzet. Lohenſt.

Die wohlgeſtimmte. Davidiſche. beliebte. Anmuths-
ührte. geſpielte. kräfftige. Luſterweckende. zärtliche.

Das Inſtrument von klein- und groſſen Saiten,
nit ihrem Laut vereint zuſammen gehn. Wenzel.
zähmt das Heer der ſchäumenden Delphinen. *id.*

Der polirte. verroſtete. dicke. zerſchoſſene. ſchwert.
alte. erbeutete. aufgehenckte. ſtählerne.
rten. Der den hellen Blitz der Sterne übertrifft.

Die hertzhaffte. geſchwinde. hurtige. räuberiſche.
tebiſche. gefangene. erſchlagene. verſöhnte.
Als ihr Vater, der Thraciſche König Harpalycus,
rben ihrer Mutter ſie mit Pferde- und Küh-Milch
hatte, gewöhnte er ſie zun Waffen, und beſtimmte
hfolgerin im Reiche. Sie ſchlug auch den Neoptole-
ſeiner Zurückkehr von Troja in die Flucht; dadurch
n Gefechte verwundeten Vater das Leben rettete.
wurde hierauf im Aufruhr von ſeinen eigenen Lan
racht: Sie begab ſich daher in die Wälder, und
denſelben herum, indem ſie den Hirten Schaden

tes.

Der unzeitige. verſchwiegene. kleine. ſtille. kluge. angeruffene.

. Er war ein Sohn des Oſiridis und der Iſidis, und war n Vater, da er ſchon geſtorben, erzeuget. Da er den Stillſchweigens abbildet, ſo wird er als ein kleiner rgeſtellet, der den Finger auf den Mund hält. Weil unzeitig Kind ſoll gebohren worden ſeyn, wurden rſtlinge von denen Beynen geopffert. Man bildet ſonſten als ein Kind ab. das auf einer runden Säule rechten Zeige-Finger auf den Mund drücket, auf der ſchulter einen Köcher mit Pfeilen träget, der loßgelaſ-n aber unter dem langen Kleide bis auf die Füſſe ſtoſ-en doch das Haupt, Arm und ein Theil des rechten oß ſind. In der linken Hand hat er eine brennende d drey Lotus-Häupter; unter dem Arme aber einen dem Halſe; hinter ſich hingegen eine Nacht-Eule, n ſo wohl, als er, auf dem Kopffe, ein Eſels-Ohr hat; ch eine Schlange um das Haupt gewickelt war; auf e aber ein halber Mond ſtund. Andere geben ihm n Mund, wohl aber einen Leib voller Aug-n und Oh-Wolffs-Pelz zum Kleide, und wollene Pantoffeln.

erſchwiegenheit.

hungrig, und so bald sie etwas gegessen hatten, gieng es von ihnen. Mit ihren Flügeln machten sie im Fliegen ein Geräusche Ihre Leiber waren über u. über wie die Geyer dern; doch hatten sie Hände und Füsse wie die Mer- hren aber wie die Bären. Bald werden sie des Jovis genennet, bald anders. Phineus wurde sonst von ihnen t, indem sie ihm entweder alles Essen vor dem Munde ssen oder besudelten. Doch als die Argonauten bey ihm chen, wurden die Harpyen, auf des Phinei Ansuchen, von öhnen des Boreæ vertrieben. Die eine zwangen sie, sich luß Tigren zu stürtzen; die andern zu schwören, daß sie neum zufrieden lassen wollten.

igkeit.

. Die kalte. gebeugte. tyrannische. erbethene. streng. nfftige. gestählte. eiserne. diamantne.

Arten. Die eisernen Gedancken, der unbewegte Sinn, und sonder Wancken bisher gewesen ist. Opitz. Nichts ein Hertze bricht, dein Hertze von Diamant, gehärtet Stahle, den uns Trinacria schickt aus dem heissen Saa- ummen Muleibers. *idem.*

b. Die Hartnäckigkeit wird schwartz gekleidet vorge- Sie ist mit Epheu-Zweigen umwunden, mit einem Ne- eben, und trägt einen Esels-Kopff in den Händen.

. Der ungegründete. eingewurtzelte. stille. heimliche. neidische. schnöde. gerechte. entbrannte. kochende. olle. ungemeine. starcke. unumschränckte. erkaltete. rbothne. verbannete. Lieb-lose. unmenschliche.

. Der leichte. lang-geöhrte. lauffende. geile. fruchtba- tsame. flüchtige. gescheuchte. gejagte. gefangne. ge- chädliche.

Arten und Umschreib. Das geöhrte Thier, das in die hleicht. Wentzel. Der Winde (Hunde) Gauckel- *dem.*

n.

. Das frische. theure. schleckerhaffte. kostbare. gebrat- gne. genoßne. begehrte. verschluckte.

Arten. Das Haselhuhn, nach dem die Bürger sonst r lecken. Opitz.

n.

ns-Arten. Ach ſeht die bloſſen Klingen ſchon in den Lüfft-
lehn, ſchon wieder abwärts dringen, und durch ſo ſtrengen
die ſchwancken Lüffte theilen daß man das Ziſchen hört.
ckes. Man ſieht in heitrer Lufft ſchon tauſend Schwerdt-
lincken, ja Stahl und Eiſen ſchon auf tauſend Köpffe ſin-
, ja ſchon das Blut aus mehr als tauſend Wunden drin-
. *idem.* Es ſchwingt der Grauſame ſein Schwerdt, und
t den Hals von dem verſteckten Knaben, der auch entſeelet
ns laue Blut hinein, und von dem Fleiſch der Brüder liegt
:aben. *idem.*

)t.

vört. Das gelehrte. edle. holde. junge. zarte. witzige. ver-
gne. umſtirnte. abgehaune. bekräntzte. graue. gecrönte.
ſe. matte. Wunden volle.

ns-Arten. Die gantz zertrümmerten, zerquetſchten Schä-
aus den man blutge Ströme ſieht flieſſen. Brockes. Das
hrte Haupt, das der Purpur crönet. König. Das Haupt,
auf ſanfften Roſen ſchläfft. *idem.* Das kluge Haupt, deß
ſenſchafft beſeelet. *idem.*

vört. Die Runtzel-volle. veralterte. ſchnöde. verderbte.
:. verbrannte. rauche. harte. verwelckte. abgeſtreiffte. glat-
erſchrumpffte. zerkratzte. Narben-volle. zerſetzte. geheilte.
nde. geritzte. durchſtochne.

vört. Die ſchöne. gefalln'. angenehme. edle. gecrönte. ab-
tzte. friſche. muntre.

ns-Arten. Die die Krafft zur Reiffung der zärtlichen
ſſte verdoppelt. Amthor. Die uns mit ihrem Pinſel färbt,
das Geſicht mit Helden-Farben mahlt. *idem.* Die unſern
; mit Wolluſt zu verſtricken ſucht. *idem.*

hreib. Die Juno war ihre Mutter, die ſie gebahr, als ſie
einem Gaſt-Mahle des Apollinis allzuviel wilden Sallat
eſſen hatte. Sie war unvergleichlich ſchön, und machte ſon-
ich mit ihren vortrefflichen Knöcheln eine beſondere Para-
Jupiter beſtellte ſie zur Mund-Schenckin der Götter. Doch
nal, da ſie einſchencken ſollte, fiel ſie die Längelang hin, und
hte dadurch den Göttern das erbarſte Einſehen nicht bey

ihr,

ihr, deßwegen ſie von ihrem Amte abgeſetzet wurde.
ward ſie eine Gemahlin des Herculis, und nach der
Göttin der Jugend. Man bildete ſie als ein ſchönes
zimmer in einem bunten mit Roſen ausgezierten Kl
Etliche mahlen ſie mit einer güldnen Crone, etliche mi
Krantze, noch andere mit einem Frauenzimmer-Auff
dem Haupte.

ecate.

eywört. Die zaubernde. diebiſche. unreine. verfolgte.
e. ſchreckliche. ungeheure. fürchterliche. weiſſe. helle. leuch
ſchreib. Sie ſoll (ob man gleich wegen ihres Urſprungs
nig iſt) von der Junone gebohren worden ſeyn. Ihr
r Jupiter, gab ſie den Nymphen aufzuheben, und ſie n
ngelus genennet. Da ſie etwas erwachſen war, gerie
Mutter über die Schminck-Büchſe, und nachdem ſie
führet, ſchenckte ſie ſolche der Europæ. Doch, da ſie des
die Juno ſtraffen wollte, flohe Hecate zu einer Kindb
und von dar zu einigen Männern, die einen Todten
Jupiter ſchickte darauf die Cabiros ſie zu reinigen,
uf wurde ſie zu einer unterirdiſchen Göttin, und ſonder
Todten gemacht. Man opfferte ihr ſonderlich Hunde, u
auberer, die ſie verehreten, machten gewiſſe Gruben, da
in Holtz-Hauffen geſetzet, und ein gantz ſchwartzes Lam
annt wurde, dabey man ſich nicht umſehen durffte. S
ſonſt bald mit drey Geſichtern, bald mit drey Köpffen ge
davon der lincke ein Pferde-Kopff, der rechte ein Hunds
und der mitlere ein wilder Schweins-Kopff war. Sonſt
ie Schlangen-Füſſe; an Statt der Haare aber nichts
tern und Schlangen, die ein entſetzliches Geziſche mach
Sie war ſonſt ein halbes Stadium lang, und man mahlet
mit einem Schwein-Spieſſe in der Hand, und einem
von Eichen-Blättern auf dem Haupte; und bald in
bald in ſchwartzer Kleidung.
ben.

. Die fetten. reichen. prächtigen. danckbaren. geweyh
tigen. gewohnten. koſtbaren.
. Waren Opffer, die man auf hundert Altäre brachte,
man hundert Ochſen, hundert Schweine und hun
ſe auf einmal opfferte.

Hecht.

Beywört. Der geitzige. hungrige. fräßige. räubrische. starcke. blaue. bleiche. scharff-zähnichte.

Hector.

Beywört. Der tapffre. keusche. betrogne. erschlagne. geschleiffte. hoch-geschätzte. ausgelöste. begrabne. edle. Großmuths-volle. mißhandelte. beweinte.

Beschreib. Sein Vater war der Trojan[illegible] Priamus, und die Mutter die Hecuba, eine Ge[illegible]n. Er war der erstgebohrne Sohn u[illegible]d der tap[illegible]te unter a[illegible] funffzig Söhnen genannten Kö[illegible] Trojæ erschlug er 31. vornehme [illegible]pte [illegible]derlich mit dem Ajace Telamonio, d[illegible] [illegible]r [illegible] doch auch nicht verlohr; weßw[illegible] [illegible]r diesem [illegible] [illegible]gehenck, so wie ihm selber Ajax sein [illegible]dt [illegible]nc [illegible] [illegible]la [illegible]e er lebte, konnte Troja nicht erob[illegible]t werd[illegible]. Doch, [illegible] ein die Trojaner bey einem Au[illegible]f[illegible]ge [illegible]gen [illegible] [illegible]kehr und dem Hectori Achilles [illegible] [illegible] w[illegible]e er [illegible] Reißaus spielen. Doch, [illegible]hm ote Mu[illegible]va in Gest[illegible]s Bruders des Deiphobi erzo[illegible] und ihn Stand zu hauen ermahnete, fieng er an zu fe[illegible] indem er sich des vermeynten Deiphobi Beystandes versahe. Doch, dieser war verschwunden, und also war es nicht schwehr, ihn hinzurichten. Achilles band ihn hierauf mit dem Degen-Gehencke, das er von dem Ajace erhalten, die Beine, und hierauf auch an den Wagen, und schleiffte ihn also bis in das Lager. Priamus erhielt darauf sicher Geleite, und kam mit dem gröstẽ Theile seiner Familie heraus und bath um dem Cörper des Hectoris gegen Zahlung einer grossen Summa Geldes. Doch, er würde nicht allzuviel erhalten haben, wofern die schöne Polyxena durch ihr Bitten ihn nicht erweichet; worauf Hector mit den gröstẽ Solennitæten begraben und beklaget wurde.

Hecuba.

Beywört. Die verzärtelnde. träumende. Großmuths-volle. gerechte. fromme. schöne. gesteinigte.

Beschreib. Wer ihre Mutter gewesen, ist noch nicht ausgemacht. Tiberius scherzte mit den Grammaticis darüber, und hielt diese vor unausfindlich; wie es denn mit dem Vater auch noch gar ungewiß aussiehet. Inzwischen war sie eine Gemahlin des Priami. Da sie mit dem Paris schwanger gieng, traumete ihr,

sie

hre eine Fackel, welche gantz Trojam anſtecke und ver-
, welches man nicht zum Beſten ausdeutete, welche
ng auch durch den Erfolg beſtätiget wurde. Ihre allzu
iebe, ſo ſie gegen den Paridem trug, war Urſache, daß die
den Griechen nicht wieder gegeben, und folglich dem
Trojaniſchen Reiche der Untergang zugezogen ward.
rd hierauf eine Sclavin des Ulyſſis: Da fand ſie aber
h Gelegenheit dem Thraciſchen Könige Polymneſtori auf
uſame Art die Augen auszuſtechen. Endlich ſoll ſie von
echen mit Steinen zu Tode geworffen ſeyn: Da man
che weggeräumet, fand man einen Hund unter denſel-
gen, woher die Fabel entſtanden, ſie ſey endlich in ei-
nd verwandelt worden.

ilige Geiſt.

r. und Redens-Arten. Der ewige, erwärmende, be-
e, angeruffne. Du Licht der Ewigkeit. Wenzel. Der
r Tröſter, der uns den Weg der Wahrheit führt. Canz.
iſt der reinen Liebe. Chr. Gryphius. Der Geiſt der hei-
leinigkeit. *idem.* Der ſüſſe Tröſter. *idem.* Der unver-
e Brunn der reinen Heiligkeit. *idem.* Der Geiſt der
ckten Liebe. *idem.* Der Geiſt des HErrn. Wenzel. Die
Krafft der Hertzen. *idem.* Gönne mir, du Troſt der
deinen ſüſſen Liebes-Kuß. *idem* Heilger Geiſt, erwünſch-
iden-Regen! Laß Tröſter deine Ströhme flieſſen, dein
Erb-Theil zu begieſſen. Du biſt der angenehme Guß,
ſu Jünger überthauet: Drum weil du unſer Feld er-
) gieb auch deinen Seegens-Fluß; laß Troſt und Krafft
n treuffeln, ſo iſt an keiner Frucht zu zweiffeln. Wen-
e Balſam, der von Wolcken herab flieſſet; das Oel, der
iſt; das Oel von hohen Wunder-Kräfften; das Oel,
geſünder heißt, als alle Welt mit ihren Säfften. *idem.*
eilge Geiſt, der ſich unſre Seelen ſelbſt zur Wohnung
an, treibt uns als treuer Führer an. *idem.* Der Tröſter,
Wunder-Krafft in der Chriſten Seelen ſchafft, daß ſie
chte bringen. *idem.* Taube voller Lieblichkeit, Geiſt des
s, GOtt der Liebe! deſſen Troſt noch übrig bliebe, da
ller Welt gedräut; Du allein gabſt ja das Blat von
Baums ewgen Zweigen, allen Sündern anzuzeigen,
GOtt erfüllet hat: JEſum trägſt du in dem Munde,
richſt du, ſchafft euch Ruh; dieſer ſagt euch Friede zu,

und

d den Weg ... e. *idem.* Die Friedens-Taube.
... Der ohne Bi... reit ist, wie ein Täubgen ohne Galle:
er Sanfftmuth ... die Seele pflantzet, und wehret, was der
be wehret. *idem.* Der uns zu den Friedens-Häusern der
llen Ewigkeit bringet, und uns nach dem Streit mit des
immels Palmen-Reisern crönet. *idem.* Der reine Hauch
s GOttes heilgem Wesen. *idem.* Der die Hertzen eröff-
t und feurige Zungen giebet. *idem.* Das Pfand, so von der
indschafft zeuget; der uns durch seine Seuffzer aufhilfft,
enn Angst und Weh des Bethens regen Lauff hemmen. *idem.*
Der ein freudiges Abba im Hertzen erschallen läßt, wenn Glau-
en und Hoffnung zerfallen. *idem.* Der süsse Trost, der die ver-
agten Sinnen stärcket, und wo er ist, alles Leid zerinnen muß.
Der in trüber Nacht der Sonnen-Schein bleibet, und im Sturm
er Ancker ist. Heilig ist der werthe Geist, der von beyden her-
ekommen, der ein Tröster aller Fromen, und ihr treuer Lehrer
eißt; ja von dem wir alle Gaben hier u. da zu hoffen haben. *id.*

iligung.

eywört. Die wahre. nöthige. reine. bußfertige. verstellte.
ahrhaffte. GOtt-gelobte.
edens-Arten. Die wahre Heiligung, die reine Früchte trägt,
nd der sich ieglicher mit Ernste soll befleissen. Stoll.

iterkeit.

eywört. Die angenehme. erwünschte. holde. ausgeklärte.
Wolcken-lose. ungetrübte. aufgehellete.
edens-Arten. Es weht ein frischer Wind aus kühler Mitter-
acht, der Himmel war hierdurch von Dufft und Dunst geläu-
ert, das Gräntzen-lose Reich des Lufft-Raums ausgeheitert.
Brockes. Der Himmel mahlet sich mit lächelnden Gestalten.
Wentzel. Wenn der Wolcken Dunst in leeres Nichts zergan-
en, und das erhabne Rund mit blau-gefärbtem Licht durch
en belebten Creiß der heitern Lüffte bricht. *idem.*

ld.

eywört. Der unverzagte. edle. kühne. werthe. freye. sieghaffte.
luge. rege. erhitzte. Wunder-volle. behertzte. getreue. ritter-
iche. auserlesene. streitbare. wohlversuchte.
edens-Arten und Umschreib. Alcides, Æneas, Theseus, Ajax,
chilles, Alexander, Julius Cæsar. Die Treu behertzter Helden,
ie mehr ihr Vater-Land als ihre Haut geliebt, und mit Bestän-
igkeit sich haben ausgeübt, so itzo nöthig ist. Opitz. Du Held,

;Schild unſers Lebens. Neukirch. Der Cæſar dei
Wenzel. Du biſt durch Verſtand und Rath ein F
aber auch im Fechten ein Soldat. So hat dein rei
des Feindes Liſt bezwungen, dein Degen ſeine Krafft;
hm abgedrungen, was der Tyrann vielleicht im Trau
dacht. Opitz. Man hat ſchon, da man dich für Jüngl
geſchätzt, den grünen Lorbeer-Krantz auf deinen Kopff
der ietzund Cronen trägt. *idem.* Es hatte ſich der F
arum ſtarck gemacht, daß ihrer mehr durch dich auch
mgebracht. *idem.* Du bringſt den Feind ſo weit, da
chwehr es fällt, vor Sieg Genade ſchreyt. *idem.* Du
feindes Halß und Ehr in deiner Hand; doch du, o H
a im Hertzen noch mehr Güte: Erſt zwungeſt du den
ietzund dein Gemüthe. Opitz. Es darff Boryſthenes
die Wehre ſeyn für Moſcau; das Geſchrey von di
ein. Man darff für Tartarey hier keine Mauern
Sina ſich verwahrt; dein Nahm iſt mehr zu ſchätzen
der Tyras hält den Türcken nicht ſo an, als deines
s Macht die Räuber ſtillen kan. *idem* Du neuer A
dir des Vaters Ruhm zum Spiegel vorgenommen.
biſt bald ausgekrochen, als wie ein junger Löw, in
eine Knochen im Maule, ſeine Mahn auf beyden
merckt, und alle viere ſteht mit Klauen ausgeſtärckt
e weiter nicht in ſeiner Höle bleiben, jagt auf, wa
ſt, an das er ſich mag reiben, dem bringt er auf de
iſet ſeine Schlacht. Des Feindes Todes Angſt iſt
den-Spiel; ſein Blut dein beſter Raub. *idem* Ein
), der für die Freyheit ſteht, und ſeine groſſe Thaten
ache pflantzt. *idem* Das Bildniß aller Tugend, der
ß der Zeit. *id.* O Wunder-voller Held! du wirſt
Siegen noch bey der Nachwelt einſt den Glaube
jen Amthor. Doch dein geſtähltes Hertz zergien
Gluthen, gedrückt; doch groſſer Printz! will glei
e bluten, das vor den Unterthan, den du ſo ſehr
Großmuths-vollem Trieb ſich gern zum Opffer g
n tapffrer Helden-Muth trotzt Mörſer und Carth
eibt, er kämpfft, er ſiegt zu aller Welt Erſtaunen. B
iſt ein rechter Held, der durch Vernunfft und Fl
ihm GOtt geſchenckt, wohl zu erhalten weiß. Die
Held, deſſen Thun der Seegen crönet. Ziegler. D

ch wol dem lden was verſagen, wenn uns das Waffen-
echt zu eine Sclavin macht. *idem.* Der Herrmann ſeiner
it. Wenze. Der Held, der von tauſend Lorbeer-Zweigen
ekränzt iſt, und bey dem ſich Oſt und Weſt zinßbar einſtellen;
r deſſen Throne ſich die Welt neigen muß, und aller Völcker
old deſſen Cron und Scepter ſeyn. *idem.* Die Helden, die bes
ts das Sternen-Reich beſtieg.n, und mit dem Sonnen-Ball
gleichem Circul gehn; ja die mit hohem Ruhm durch Oſt und
eſten fliegen. *idem.* Sein Kinder-Spiel war Stahl und Bley.
eſſer. Die Thaten deines Lauffs kan kein Geſchicht-Buch
ſſen. *idem.* Ein groſſer Held, der durch der Waffen Glantz
in groſſes Hauß erhöht. *idem* Was du haſt ausgericht, lies
t man aus der Aſche, und in der Feinde Blut, das an den
dauern klebt. *idem* Ein Held ſteht überall auf ſeinem Zeichen-
ein, weil zwiſchen Sieg und Tod ſie ſich zum Kampffe was
n. Tod oder ſieghafft ſeyn, iſt beydes unſer Ziel: Was auch
n beyden kommt, muß uns doch Ehre bringen; und weil dieß
ſer Zweck, ſo gilt es uns gleich viel, ob lebend oder todt wir
s zur ſelben ſchwingen. *idem.* Nicht ſchöner ſtirbt ein Held,
s in den kühnen Waffen; der Tod ergreiffet ihn auf ritterlis
n Wegen; ſo kan auch unſer Ruhm, nach welchem wir hier
chten, durch nichts vollkommener, als dieſen Tod beſtehn.
id. Held, deſſen groſſen Muth man allzuſehr erkannt; der
den Ehrſucht wird nach deiner Tugend klimmen; und dies
Rauch-Altar, worauf man dich verbrannt, dir ſelbſt zu deis
n Ruhm von unſern Opffern glimmen. *id.* Großmächtigſter,
ſts, vor deiner Waffen Blitzen kan in die Länge doch allein
Oelzweig ſchützen; der ungezähmte Feind entſagt dem ſtar-
Sinn, und legt den Lorbeer gern vor deine Palmen hin, ver-
gt bey ſeinem Fall, daß er zu deinen Füſſen nur ſo gelinde
g den ſtoltzen Frevel büſſen, u. da ſonſt Noth und Tod ihm uns
meidlich ſind, er ſeine Rettung noch in deiner Gnade findt.
uthor. Kein Riegel war ſo feſt, den ſeiner Waffen Pochen
r faſt im erſten Schlag wie ſpröd es Glaß zerbrochen. Kein
geſtellter Wall, kein Graben, noch Moraſt hat ſeiner Sie-
lauff in Schrancken eingefaßt. *idem* Wodurch erquickſt du
n die müden Kraffte? Mit Krieg und rauher Schlacht;
o machſt du dich frey von deines Kummers Last. Der Lands-
echt ihr Geſchrey, der Küriß heller Glantz, das Donnern
Carthaunen, der kühnen Fahnen Flug, die Stimme der Po-
ſaunen,

r Pferde grimmer Schaum, dieß, dieß iſt deine Luſt,
uth-Wenderin, die dich ietzt macht bekannt, ſo weit
eſchrey von unſerm Krieg erſtrecket, der vielen Hel-
n und Faulen Schmach erwecket. Opitz. Sollt auf
dereinſt ein Held entſtehen, der gröſſer als Auguſt,
Scipio, ſo müſte ſich doch ſelbſt die Schmeicheley ent-
anders zu erhöhn, aufs höchſt, als etwan ſo: Da die
ſten von all-n Helden weichen, ſo dürfftſt du gar zu-
chſten Carl faſt gleichen. Brockes. Ein Fürſt, der
eld, legt leicht die Menſchheit nieder, wird unerbitt-
nicht ſelten ein Tyrann. *idem.* Ihr Helden werdet
rechen Feindes ſchonen: Beweiſt daß euch die Noth,
e Gold, bewährt. Lohenſtein. Was iſt doch euren
h Zeichen, ihr Helden die ihr immer kriegt? Zerſtöhrt
tauſend Leichen; ein Land, drauf Schutt und Aſche
Erdreich, naß von Blut und Thränen; das Waſſer,
Gluth verſeigt; die Lufft, voll Seufftzen, Klag- und
das Alter, gantz von Leid gebeugt; die Jugend,
unerzogen; der Ehe-Mann, lahm; das Weib ent-
Häuſer, in die Lufft geflogen. Iſt das nicht Lob- und
s werth? Brockes. Weicht, ſtoltze Herrſcher, weicht,
falſchen Waffen, wie Pyrrhus, alles denckt in euern
traffen; die ihr bey Friede Krieg, bey Kriegen Frie-
; mit Todten-Knochen ſpielt, vom Blute truncken
habt kaum einen Theil von einem wahren Helden:
d man, wenn ihr ſterbt, von euch in Büchern melden?
ls daß ihr geſiegt, doch auch ſehr viel gewagt; ein
and zerſtöhrt, doch euers auch geplagt; und offt in
ht, da wir der Ruh genoſſen, ein gantzes Fürſten-
einer Stadt verſchoſſen. Neukirch.

Die göttliche. ſchöne. Einfalts-volle. geile. unver-
. treuloſe. geraubte. ſchmeichelhafftige. artige. wohl-
ne. wohlgebrüſtete, gelb-härichte. unerbare.
ſrten. Das Wunder-Bild. Beſſer. Die Königin der
idem. Die einen Schwanen-Leib, ein Raben-Hertze
enſtein. Die zu ihrer Zeit gantz Griechen-Land be-
ſſer. Die jetzo nichts iſt, als was ſie nur geweſen, und
dermaleins wird aus den Schrifften leſen. Was für
nd Mord hat man in vielen Reichen, was für Ent-

pörungen nicht in der Welt erlebt? Da ſich die Helena, nach dem ihr Ruhm erſchollen, aus Griechenland rauben laſſen wollen. *idem.* Die Fürſtin, die den Griechen und Phrygern in Schrifften und in Kupffer-Stichen ſo viel Mühe gemacht. Chr. Gryphius.

Beſchreib. Von ihrer Geburth, und auf was Art ſie mit ihrem Bruder dem Polluce aus einem Ey hervor gekrochen, iſt unter dem Artickel *Dioſcuri* nachzuſehen. Sie war das ſchönſte Frauenzimmer von gantz Griechenland. Theſeus reiſete einsmals mit dem Pirithoo nach Spartam. Da ſie nun die Helenam in dem Tempel der Dianæ tantzen ſahen, verliebten ſie ſich in ſie, ob ſie gleich noch nicht mannbar war, raubten ſie und looßten um ſie. Da ſie nun durch das Looß dem Theſeo zu Theil wurde, gab er ſie ſeiner Mutter, der Æthræ, aufzuheben. Doch ihre Brüder raubten ſie wieder, als Theſeus abweſend war; darauf fanden ſich eine groſſe Menge von Freyern ein, deren Anzahl ſich nahe viertzig belieff. Hierauf fieng dem Tyndareo ſelber an bange zu werden, weil er zum voraus ſahe, daß er ſich die übrigen zum Feinde machen würde, wenn er einem von denſelben ſeine Tochter gäbe. Endlich gab ihm Ulyſſes, der auch ſelber um ſie buhlete, den Rath, daß er ſich von allen ſollte ſchwören laſſen, demjenigen alleſamt beyzuſtehen, dem er ſeine Tochter geben würde. Sie thaten ſolches, und da bekam ſie Menelaus; Ulyſſes aber kriegte vor ſeinen Rath des Tindarei Bruders Tochter, die Penelopen. Menelaus zeugte hierauf die Hermionen mit ihr, und Tyndareus gab ihm das Königreich Spartam. Doch als Venus dem Verſprechen nachkam, welches ſie dem Paridi, wegen des ihr vortheilhafften geſprochnen Urtheils gethan hatte, und ihn unter andern nach Spartam führte, raubte er die Helenam, und entführte ſie nach Trojam. Die Umſtände dieſer Entführung werden auf verſchiedene Art erzehlet. Auf der Inſul Cranae, ſo eine von den Sporadibus iſt, erhielt Paris der Helenæ höchſte Gefälligkeit, doch mit Thränen, weil ihr es reuete, mit ihm entflohen zu ſeyn; von welcher Thränen denn das Kraut Helenium gewachſen ſeyn ſoll. In Troja entſtund bey ſeiner Ankunfft ein groß Lermen, weil man wohl voraus ſehen konnte, was dieſes der Stadt vor Feindſeligkeit zuziehen würde. Gleichwol hoffte Priamus durch Auslieferung ſeiner eignen ſchönen Tochter, der Heſione, den Menelaum zu beſänfftigen; wieß dannenhero die Griechiſchen

Geſan

:en leer ab. Paris zeugte unterdeſſen einige Kind
elena, und nach ſeinem Tode erhielt ſie ſein Bruder
us. Sie halff hierauf die Stadt Trojam durch einig
dete Fackeln an die Griechen verrathen, und geriet
:lao wieder in die Hände, der den Deiphobum auf d
ichſte hinrichten ließ, mit ihr acht Jahr herum ſchl
:Nach ihres Mannes Tode ſoll ſie von ihren Stieff
ns Exilium verjagt worden ſeyn, da ſie von einer F
hr Mann vor Troja geblieben, an einen Baum geh
).

ius.

vört. Der gütige. kluge. gelehrte. prophetiſche. belob
, warnende. gefangne. verſteckte. beglückte. loßge
ɔreib. Sein Vater war der Trojaniſche König Priam
Mutter deſſen Gemahlin die Hecuba. Man hatte i
mit ſeiner Schweſter der Caſſandra in dem Temp
llinis des Nachts über liegen laſſen. Da kamen
langen und leckten ihnen die Ohren, dadurch ſo
t gemacht wurden, die Rathſchläge der Götter f
n. Alſo war er ein gantz unvergleichlicher Wah
h fehlete es ihm auch an Muth und Tapfferkeit nic
ey welchem er in groſſem Anſehen ſtund, ſchenckte
helffenbeinern Bogen, mit welchem er den Achillen
ſchoß, als er einsmals den Hectorem allbereit in die
ieben hatte. Nach Paridis Tode hätte er die Helen
ie gehabt; doch Deiphobus bekam ſie. Das verdro
, daß er Trojam verließ, und ſich auf den Idam begab
chas aber hatte den Griechen vorher geſagt, daß ſie o
jam nicht würden erobern können. Da nahmen ſie
jen und da gab er ihnen die Anſchläge, den Raub
, wie auch das Holtz ene Pferd betreffend, an die
h dieſem ward er ein Sclave des Neoptolemi, und da
en warnete, nicht mit den übrigen Griechen zu Sc
:n, weil ſie alle verſtreuet werden würden, begegnet
gnädig, und machte ihn zu einem Beherrſcher einer
Freundſchafft, und gab ihm die Andromachen zur Eh

ades.

vört. Die unachtſamen. weinenden. betrübten. verl
mitleidige. beſtrafften.
hreib. Sie waren Töchter der Sonne, und da ſie o

Befehl ihrer [illegible], dem Phaëthonti, den Sonnen-
ungeſpann[illegible] wurden ſie entweder in Pappel-
oder Erlen ve[illegible]noelt; doch geben andere dieſe Ur-
weil ſie ihres Bruders Tod gantzer vier Monath be-
dabey auch ihre Thränen in Agtſtein ſollen verkehret
eyn.

. Der heilige. geweyhte. verwüſtete. entweyhte. un-
. hohe. erſtiegne.
. Es war ein denen Muſen geheiligter Berg, oder wie
ollen, nur die Spitze des Parnaß. Von ihm heiſſen die
eliconiaden.

Der wohlgeputzte. feſte. dauerhaffte. zerkerbte. ge-
rſehrte. ſchützende. ungewohnte. ſchwere. undurch-
. alte. nutzbare. glatte. dicke.
Hencker.
rten. Er ſperrt ihm durch den Strick des Halſes en-
n. Brockes. Dem der verdiente Strang die ver-
ſeele aus den Adern reißt. Wenzel. Es mag des
Hand nach meinem Haupte zielen, und aus der alten
heiſſe Hertze ſuchen. Ziegler.

Der fromme. ſelige. GOtt-gefällige. ungeſtorbne.
ntnommene. entrückte.
Der der Welt entrücket wird, eh ſie noch die Fluth
nthor. Der die Verweſung nicht geſehn. Gryph.

Der reiche. trächtige. erwünſchte. kühle. trübe. frucht-
gliche. milde. ungeſunde. rauhe. edle. gecrönte. er-
reichernde. Regen-reiche.
ten und Umſchreib. Der Herbſt, der Obſt- und
Bringer. Opitz. Der Herbſt, der mit ſeinen Schätzen
Manne Speiß' und Raſt ſchenckt. Brockes. Der
Gaben ſchenckt, wornach der Gärtner ſich das gantze
net, wenn er mit reicher Hand der Bäume Gipffel
das geleerte Faß mit Moſt und Oele tränckt. Am-
Herbſt mit ſeinen Schätzen, die uns ernähren und
Benn unſrer Sonnen Strahlen Pracht, ſo wie man
güldner Waage, die ſchwülen Lüffte lau, kurtz die zu
langen

age, und kurtze Nächte länger macht. Brockes. De
er die Lüffte, nach der heissen Loh, in sanfften Frieden
as Land durch die gesunden Düffte, und das verwelck
it kühlem Thau ergetzt. Wenzel. Der Herbst, der
s Ergetzen raubt, und nur Unmuth zum G[illegible]winn läst.
n Amaltheens Horn faßt solchen Uberfluß, als das ver
jahr von dem Herbst erwarten muß. *idem.* Der Mon
te gleich mehr Stunden zu den Träumen, der Stock
ne Wein, das Obst war von den Bäumen, der strenge
Wind nahm den Büschen ihre Zier, und auf die Wage
Scorpion herfür. Opitz. Wenn nach der heissen Som
Astræa kömmt, und wiegt das Jahr in ihrer Wage,
der Sonnen-Strahl mit lauer Heiterkeit die Feuchte
icht und kühlt die schwühlen Tage. Brockes. Die Wa
schon der Sonnen schwühles Blitzen; es änderte das
nählich die Gestalt: Des Grases, Krauts und Schilfs
was blasse Spitzen verkündigten den Herbst; Die
scharff und kalt, entlaubte das Gebüsch, entkleidete
en; kaum konnt ihr welckend Blat die nackten Aeste
idem. Es legte Flora gleich die bunten Waaren ein, die
elen hin, die Nelcke ward zu schanden; Das Auge dis
r verlohr den heissen Schein, und was Vergnügen
ien allbereit zu stranden; es küßte Zephyr die schwan
eige. Phil. von der Linde.

i.

t. Der ungezähmte. starcke. gräßliche. beherzte. un
ıdliche. sieghaffte. erschröckliche. arbeitsame. unver
ge. mächtige. überwindende. fruchtbare. unbekleidete.
Arten. Der unbesiegte Held, der durch den Liebes
gekirrt darnieder fällt. Amthor. Hercules sucht iedes
Omphale gleich zu leben, daß er auch die Löwen-Haut
auen-Kleid verkehret, und darbey vor seine Keul-Rocke
indel selbst begehret: Er wünschet in der Schooß als
ort zu schweben. Hofmannswaldau. Vor dessen Krafft
re sich verkrochen, der die Holl hat aufgehan, und el
g zurück heraus gebrochen. Opitz. Der nie so matt
ter Helden-That gieng, als wenn ihn Omphale, er sie
n hat. *idem.* Der edle grosse Mann, den nicht des Lö
achen, noch die Stymphalides, noch bleiches Gifft des
n, und was des Wesens mehr, nie unter sich gebrochē,

in hoher Sinn geleget ward durch Weiber-Macht.
en Kindheit ſchon gekämpffet, da ihn die Schlan-
erſchreckt. Wenzel. Der Alcmenen Sohn, der der
ſter iſt. *idem*

Wer ſein Vater und ſeine Mutter geweſen, das fin
nter *Alcmena* und *Amphitryo*; Die Umſtände ſeiner
ber unter *Euryſtheus* und *Galanthias*. Alcmena, wel
r der Juno ſehr furchte, legte ihn von ſich weg auf ein
hes auch von ihm benennet wurde. Da nun Juno
uf mit der Minerva allda ſpatzieren gieng, wurde ſie
Gefährtin beredet, dieſes ſchöne Kind aufzuheben,
Bruſt zu legen. Er zog aber zu ſtarck, daher legte
der von ſich. Inzwiſchen bekam doch Hercules durch
ſogne Milch die Unſterblichkeit; und Minerva gab
:menæ wieder. Juno ſendete hierauf ein paar Schlan
noch in der Wiege, oder vielmehr in einem Schilde,
yo dem Perſeæ abgenommen hatte, lag, daß ſie ihn
n ſollten. Allein, er zerriß ſie, ob er gleich nicht älter
Monath war. Er wurde in allen, und ſonderlich in
s-Künſten wohl unterwieſen; doch, als er den Linum,
:Meiſter, erſchlug, der ihn züchtigte, muſte er unter
Hirten, allda er bis ins achtzehende Jahr erzogen
Da erlegte er nun einen Löwen, der dem Könige zu
heſtio, groſſen Schaden that, wofür derſelbe alle ſei
Tochter mit Kindern verſahe, und hierauf die Lö
t als ſeinen Harniſch gebrauchte. Dem Geſandten
menſchen Ergini, der zu Theben Tribut holen ſollte,
Naſen und Ohren ab; dafür erhielte er des Thebani-
iges Creontis Tochter, die Megaram, zur Gemahlin,
Mercurio aber ein Schwerdt, von dem Apolline eine
feile, von dem Vulcano einen Harniſch, von der Mi-
Peplum: Da er ſich hingegen zu ſeinem Haupt-Ge
e hölzerne Keule in dem Nemæiſchen Walde zu rechte
Euryſtheus kündigte ihm hierauf die zwölff von de-
rn ihm aufgelegten Arbeiten an; Und ob er gleich
) faſt unſinnig darüber werden wollte, ſo muſte er ſich
h dazu entſchlieſſen. Alſo brachte er den Nemæiſchen
, erlegte die Hydram Lernæam, fieng eine Hündin der
ein güldnes Gewaih und ehrne Füſſe hatte, lebendig,
n er auch mit dem Erymanthiſchen Schweine that, mit

ſtete

Augiæ Stall in einem Tage aus, vertrieb die Stympha-
Raub-Vögel, holte einen wilden Ochsen aus Creta, ver-
des Themedis aus Thracien Pferde, raubte der Ama-
n Königin Hyppolitæ ihr Degen-Gehencke, brachte des
s Rinder nach Myzenen, erbeutete die güldnen Aepffel
Gärten der Hesperidum, und brachte endlich den Cer-
us der Hölle heraus; und über diesen zwölff Arbeiten
er zwölff gantzer Jahr zu. Er hat über dieses die grö-
under von der Welt gethan, und was man von ihm lie-
rechte Wunder-Wercke. Als er einmals ein Kleid von
nira verlangte, schickte sie ihm eines, welches mit einem
nten Philtro bestrichen war. So bald als das Kleid an
rm worden war, gerieth er in eine solche Raserey, daß
antze Stücke Fleisch vom Leibe biß, bis er sich endlich
n Scheiter-Hauffen setzte, und ihn anzuzünden befahl;
r denn durch eine Wolcke in Himmel aufgenommen, und
Juno ausgesöhnet worden seyn. Er war drey Ellen
ey Viertel-Ellen lang, hatte drey Reyhen Zähne im
, lebhaffte Augen, einen ziemlichen Barth, und unge-
rcke Armen: statt eines Kleides diente ihm die Haut
hlagenen Löwens; auf dem Rücken hatte er einen Kö-
Pfeilen, in der rechten Hand eine Keule, und in der
einen Bogen. Als er einst bey einer Höle vorbey gieng,
er in der Höle steckte, der ihn sahe, wurde er vor Schre-
er seinem Anblick in einen Stein verwandelt, woraus
ssen, daß er eben die freundlichste Miene nicht gehabt
nüsse.

hroditus.

t. Der läppische. kalte. spröde. unerbittliche.

b. Er war ein Sohn des Mercurii und der Veneris. Da
5. Jahr alt war, begab er sich nach Carien. Da er nun
an einen angenehmen Brunnen gerieth, worinnen eine
, Namens Salmacis, sich aufhielt, verliebte sie sich in
auf er sie aber gar kaltsinnig tractirte; sie gieng also
Brunnen hinweg, und versteckte sich in die Sträucher.
ich sodann aus, begab sich in besagten Brunnen, da sie
n so gleich überfiel, und ihn aufs genauste umarmte; er
ch beständig kaltsinnig. Daher bath sie die Götter, daß
nimmermehr von ihm möchte getrennet werden; das
auch, denn sie wuchsen beyde zusammen, daß sie nur ei-

n Leib hatten, iedoch aber beyderley Geſchlecht behielten. Da rmaphroditus das ſahe, daß er weder ein rechter Mann, noch e rechtes Weib wäre, that er den Wunſch, daß alle, die zu dies e Brunnen kämen, ſo würden wie er.

melin.

ywört. Das weiſſe. reine. unbefleckte. mit Koth umgebene. rhungerte. ins Feur geſprungne.

dens-Arten. Das, wenn man ſeinen Leib mit Feur und Koth ringet, viellieber in die Gluth, als in den Unflath ſpringet, nd dieſe Bey-Schrifft trägt: Rein, oder von der Welt. Tenkirch.

rodes.

eywört. Der ſchlaue. liſtige. verſchlagne. Blut-gierige. mör- eriſche. tyranniſche. ſtoltze. harte. verfluchte. verdammte. ge- krafft. unerbittliche.

roſtratus.

ey wört. Der thörichte. närriſche. unvergeßliche. Andenckens- würdige. mord-brenneriſche. anzündende.

rtz.

eywört. Das reine. allzufeige. bedrängte. furchtſame. wil- e. ſtoltze. matte. das mit Unempfindlichkeit geſtählte. har- e. ſteinerne. unempfindliche. erweichte. Jammer-volle. mit lch erfüllte. zitternde. zweiffelhaffte. durchſtoßne. gequälte. unruhige. kalte. gekränckte. kühne. zerknirſchte. ſchwache. hei- ige. GOtt-ergebene. GOtt-geweyhte. frohe. danckbare. er- itzte. müde. in Froſt vergrabene. erquickte. beklemte. abge- ränckte. erſtarrete. aufgeriſſene. freche. verzagte. keuſche. ge- reßte.

dens-Arten. Das Hertze, das an Gluth Altar und Tempel leicht. Wentzel. Der Ort, in dem zuerſt ein reger Geiſt er- wacht, und wo die Lebens-Krafft als reine Fackel flammet. id. Ein ungetreues Hertz, wo Liſt und Falſchheit brennet, wo ſei- nen Sammel-Platz Betrug und Boßheit hält, wo wahre Tu- gend man als einen Fremdling kennet, und wo den Wahrheits- Stein der lügen Macht erſchellt. Ziegler.

ſperiden.

eywört. Die ſchönen. angenehmen. beraubten. bekümmer- en. verwandelten.

eſchreib. Sie haben ihren Namen entweder von ihrem Va-

ter,

dem Heſpero, oder der Mutter, der Heſperide. Etliche zäh
derſelbigen drey, etliche vier. Ihre Nahmen ſind: Ægle,
erie, Methuſa und Arethuſa; wiewol man ſie auch anders
nennen pflegt, und ſich auch groſſe Uneinigkeiten ihres
ndes und Schickſals wegen ereignen. Man giebt ſie ſonſt
Nymphen aus, welche Gärten hatten, in denen güldene
ffel wuchſen, die der Veneri gewiedmet waren, allein auch
einem ſchrecklichen Drachen, der niemals ſchlieff, bewa
wurden; der aber dennoch vom Hercule erſchlagen wurde,
hm von dem Euryſtheo war anbefohlen worden, ſie zu hol
Endlich ſollen alle dieſe Heſperiden vor Betrübniß, über
Verluſt ihrer Aepffel, in Bäume verwandelt worden ſeyn
n.

vört. Die tapffern. behertzten. edlen. ſieghafften. unbe
ten. beglückten. ſtoltzen.

ns-Arten. Die unerſchrocknen Catten. Amthor.

vört. Das ſüſſe. grüne. wohlriechende. wohlſchmeckende.
ende. milde. ſpröde. gedörrte. naſſe. nöthige. nutzbare.

ns-Arten. Deſſen friſche Süßigkeit Geruch, Hirn, Ma
Hertz erfreut. Brockes. Man ſah das Heu an viel
llen in Schwaden noch, gleich trocknen Wellen, in kleinen
eln theils, theils ſchon in Schobern liegen, theils aber als
it auf groſſe Leiter-Wagen mit ſchwehr-beladnen Gabeln
en: Da denn, und zwar faſt lächerlich, das grüne Heu
dünnen Gabel-Stämmen ſchnell-lauffenden belaubten
men glich; ja wenn es offtermals den, der es trug, ver
te, und durch die Meng und Läng ihn bis ans Bein bedeck
ließ es anders nicht, als ſeh man groſſe Hauffen, ja Hügel
t auf zweyen Beinen lauffen. *idem.*

)eley.

vört. Die künſtliche. ſcheinbare. verborgene. geheime. ver
. verfluchte. eitele. gewohnte. geſchminckte. vortheilhaffte.

ns-Arten. Sich ſtellen, ſcheinlich thun. Beſſer. Der
ßner Tand. Wentzel. Der den geblehten Bauch mit Hey
it erfüllt. *idem.* Die Heucheley zerſchmiltzt, als wie der
nee im Mertz. Chr. Gryphius. Das ſüſſe Gifft der fal
Heucheley, durch deſſen falſchen Schmack man ſtets an
ſt verſincket. *idem* Schöne Worte thun es nicht, nicht ge
e Gleißnereyen: Und der Chriſten wahre Pflicht iſt es

nicht, was Prahler schreyen, die zwar an dem Geiste blind, aber an dem Heuchel-Wesen, so ihr Hochmuth selbst erlesen, voller Krafft und Himmel sind. Wenzel. Die Heucheley, die Gifft für Milch und Honig einflösset. Lohenstein. Wofern man Christenthum die Hände falten nennet, die Augen stets verdrehn, so geht es dich nicht an. Du sprichst: Was ist es doch, dem Heuchler nachzuaffen? Wir haben es mit GOtt, ders Hertze sieht, zu schaffen. Besser. Das Himmel-Reich kommt nicht mit künstlichen Gebehrden: GOtt, der das Hertze sieht, der sieht auch, wie ichs meyne. *idem* O wer, wie sie gethan, vergnügt und unbeweget, nicht weil man sterben muß, nein, weil es GOtt gefällt, Cron, Scepter, Reich und Thron und Freundschafft niederleget, und ohne Furcht sein Hauß geegnet und bestellt; der läßt mehr Frömmigkeit aus allen seinen Wercken, denn alle Heuchler-Zunfft aus ihren Mienen mercken. *idem* Es glänzt die Heiligkeit, die schönen Wercke strahlen; die Liebe, Geist und Krafft durchschimmert alle Nacht: Doch, will man dieses Licht mit rechten Farben mahlen, so hat es Lucifer aus seinem Kalck gemacht. Wenzel. Die Sammlung, welche nur gemahlter Glaube schmücket. *idem.* Der Selbst-Betrug, die Gleißnerey, ist unser Christenthum; an Glaubens-Statt ist ein geborgter Ruhm, und blosser Schein an Statt der Tugend kommen. *idem.*

Beschreib. Die Heucheley bildet man als ein nacktes Weibs-Bild ab, die mit einem blossen Flohr bedecket ist, sonst aber einen geflickten Rock träget. In einer Hand hat sie einen Rosen-Krantz und ein Gebeth Buch, darinnen sie liesest; mit der andern Hand theilet sie eine n armen Menschen Allmosen aus. Sonst erblicket man Wolffs-Füsse mit grossen Klauen an ihr.

Heuchler.

Redens-Arten. Ein Freund der schnöden Heucheley. Hofmannswaldau. Menschen, die ihre Flecken mit einem blossen Schein und sich mit Masquen decken, so, daß man offt den Wolff selbst vor ein Schaaf erkiest. Stoll. Der leere Heuchel-Schein, der als ein Gifft zu fliehen. Chr. Gryphius. Weg mit den geschminckten Thaten, die ein Heuchler zeigen kan. *idem.* Der falsche Purpur kan nicht ächtem Purpur gleichen; es wird kein schlechter Stein den Diamant erreichen, so sehr ihm auch die Kunst mit Folgen helffen kan. Man muß die Geister nur recht auf die Probe stellen. Man kennt die Worte

ſchon, die aus dem Hertzen quellen, die Wercke ge
Phariſäer an. **Stoll.** Der Heuchler, der einen bl
kan vor die Augen machen, und mit dem Munde
Hertzen gottloß iſt. **Chr. Gryphius.** Verte
Hund! ſind ſolcher Heuchler Motten aus zartem
ſpinnſt und Purpur nicht zu rotten? **Lohenſtein**

Heulen.

Redens-Arten. Ich heule Tag und Nacht vor M
Quaalen: Denn deine ſchwere Hand verzehret m
wie wenn des Sommers Gluth durch überhäuf
aus dem verdorrten Grund das Nahrungs-Oele
Ich heule vor Verdruß, und weiß nicht zu geneſen

Heuſchrecken.

Beywörter. Die hungrigen. leichten. ſingenden. hü
freßigen.

Redens-Arten. Heuſchrecken, die am Rand des W
ſpringen, und mit dem langen Lied ihr Winter-Le
Opitz. Die Feld-Heuſchrecken, die zu der Som
ſchönen Morgen-Thau von ſüſſen Blumen lecke
auf dem Felde ſingen, und Muth und Hertze kühl

Hexe. Hexerey.

Beywörter. Die loſe ungegründete. fabelhaffte. erdi
de. eitele. vorgegebene. teuffeliſche. ausgebrütete.
hölliſche. ſchädliche. aufgeopfferte. verbrannte.

Heyde.

Beywörter. Der tumme. abgeſchmackte. abgöttiſ
verblendete. blinde. geſchändete. eitele. verdammt
le. unterwieſene.

Redens-Arten. Die Heyden, die ſich wahnwitzig
Haare fallen, und Gifft und Stahl zu ihrem Troſt
ihre Bruſt mit hundert tauſend Schlägen ſchände
phius. Die Schaar der tollen Heyden. *idem* D
ein falſcher Gott blendet. **Wenzel.** Die Heyden,
Weiſen blinder Wahn und Witz ſich auch in Zahle
let. **Phil. von der Linde.**

Heyduck.

Beywörter. Der bärthige. ſtarcke. mächtige. ſchreck
terliche. lange. hurtige.

Redens-Arten. Ein bärthiger Heyduck, der, wi

ie Streit-Axt in der Hand, die Augen voller Grimm, der
wählten Sitz verschleußt vor meines gleichen, muß wie
üchtern Reh von seiner Wacht entweichen. Canitz.

D.

rt. Der treue. blutige. gecreutzigte. höchst-verdiente. ge-
. getödtete. auferstandene. gelobte. herrschende. trium-
de. theure gepreiſete gecrönte. milde. verklagte. bethrän-
aate.

-Arten und Umschreib. Das Kind, das dort in Heu
troh verstecket lieget, und dem das tumme Vieh aus sei-
ege trißt, ist gröſſer als die Welt, weil es GOtt selber ist,
r Höll und Tod in seiner Armuth sieget. Canitz. Der
Wentzel. Der Retter. *idem.* Der Helffer. *idem.* Der
sche Josua. *idem.* Der HErr der Ewigkeit, der keinen
kennet; den man vor und nach der Zeit der Erden
er nennet; der Wahrheit erster Grund, und höchster
er Lügen, deſſen frommer Mund die Menschen nicht
n kan; sein Wesen ist gerecht und rein: Er ist in uns
den; doch hat er mit uns nicht gemein, wodurch wir
r worden. Wentzel. Deſſen Wort unsre Panacée, wo-
e Seelen leben, und vor alles Sünden-Weh ein Pfla-
n kan. *idem.* GOtt stirbt, der groſſe GOtt, in dem das
bt: Was Wunder, daß der Bau der schweren Erden
ß sich der Sonnen Gluth bey Tage muß verstecken,
rde, Sonn und Welt zerschmeltzen und vergehn. Canitz.
ffnung aller Sünder; der Schlangen Trutz; die Lust
ms-Kinder. Wentzel. Der Engel des Bundes. *idem*
ehnen der Frommen. *idem.* Der Held von Sion. *idem.*
Christus und JEsus.

ell.

-Arten. Seit dem das frohe Myrthen-Blat sich um
sches Haar geschlungen. Amthor. Die Heyrath, die
festes Band schlieſſet. Lohenstein. Heyrath machet,
Welt ihren alten Gang behält, daß sie Fried und Krie-
, daß der Städte Thun besteht, daß der Feld-Bau nicht
daß sich Lust zur Wollust leget, zu der Wollust, die bald
und auch bald ein Ende nimmt. Opitz. Na Mace-
bekannten Heyraths-Sitten wird bey A tr
zes Brod durchschnitten, und den Vereyn en
ß hingereicht. Besser. So fragt der Fre e: Ju
rei

rſchallt ein Ja, ſo wird geworben; iſt ſchon die Braut
ſte gleich, das durch den ſpäten Herbſt verdorben.
l.

». Die Heyrath ſtellet man als eine koſtbar-gekleidete
Perſon vor, die ein Joch um den Hals träget. Ihre
d gefeſſelt, mit welchen ſie auf eine Viper tritt.

. Der dunckelblaue. röthliche. bepurpurte. vergülde
e. ungemeßne. weite. geſtirnte lichte. erhabne. Grän
entfernte. gläntzende. ſchimmernde.
, und Umſchreib. Des tieffen Raums Sapphirnes
Brockes. Der Lufft unendlicher Sapphir. *id.* Die ge
erne. *idem.* Das geſtirnte Blau. *idem.* Die geſtirnten
idem. Des Himmels tieffe Ferne. *idem.* Der Kreyß,
Thron des Höchſten ſtehet, und wo die Sterne gehn,
hte Troſt und Zier. Opitz. Der Sternen heiliges Ge
dem. Das güldne Sternen-Land. Wentzel. Dort,
roſſe Macht die blauliche Circkel mit Sternen beſtreut
. Des geſtirnten Himmels Reich. *idem.* Die Sar
tieffe, die weder Grund noch Strand, noch Ziel, noch
ſchränckt, das unerforſchte Meer des holen Lufft-
Brockes. Des Firmaments unendliche, unmäßige
le, die wohl mit Recht ein Bild der Ewigkeiten heißt.
die ungeheure Gruft des tieffen dunckeln Lichts, der
Dunckelheit, ohn Anfang, ohne Schrancken. *idem* Die
und Gräntzen-loſe Tieffe des Firmaments, der Ewig-
Bild, ſo mit Licht und Glantz erfüllt, daß auch die aller-
en Augen ihr blendend Blau kaum anzuſehen taugen.
as ſchöne Blaue der geſtirnten Aue, worinn GOTT
htbar wohnt. *idem.* Offt ſchwebt ein faſt durchſichtger
Dufft, in grünlich-weiſſem Glantz, vom Mond ver-
is wie ein ſilbernes Gewölck, in blauer Lufft, der denn
mels Pracht vermehret; man kan nicht leicht was
hellers ſehen, als wenn an den geſtirnten Höhen des
Raums Sapphirnes Blau der zarten Wolcken bunten
r, den bald ein hell- und bald ein dunckel-Grau, bald
blendend Weiß und bald ein gelblichs Feuer mit Stets
acher Art, mit tauſend Bildern ſchmückt; da denn der
gen ſo lichte Gräntzen der Tieffe Dunckelheit noch
rdunckeln, wodurch hiernächſt der Sternen Strahl

und

und Glär [illegible] feuriger und angenehmer funckeln. Brockes. Erst[illegible]cken die Gedancken in den holen Raum der Lufft, dri[illegible] schwinden, stutzen, wancken, in Betrachtung dieser Grufft: Denn wie tieff ein Geist gedrungen, fühlt er sich dennoch verschlungen durch die tieffe Dunckelheit dieser Unermeßlichkeit. *idem.* Ocean so vieler Erden, himmlisch Lichts- und Lebens-Meer, Reich, darinn vereinigt werden dieser grossen Cörper Heer! Zeiget nicht dein weit Gefilde die Unendlichkeit im Bilde, wenn ich ein unendlichs Blau in den Himmels-Höhen schau. *idem.* Der Himmel, der sich mit Trauer-Wolcken schwärtzt. König. Des Firmamentes hole Weite, ja gar Grund-Maaß- und Gräntzen-lose Breite. Brockes. Tieffer Raum, Bild der Unendlichkeit, alles begreiffendes geistiges Wunder-Meer! dessen unbegreifflich-tieffe Höhe und ungeheure Größ und Ferne ich zwar mit leiblichen, doch mehr mit Seelen-Augen und ausgedehntem Geiste sehe. *idem.* Dessen blauer Teppich mit Sternen besetzt. *idem.* Dessen Abgrund ohne Grund, und Weite sonder Schrancken, die Ründe sonder Kreyß, die Ferne sonder Ziel, ist ein unendlich Grab der forschenden Gedancken. *idem.* Das Gräntzen-lose Reich des Lufft-Raums stellt mit solcher Wunder-Pracht in unergründlich-tieffer Ferne der dinnen Lufft solch eine Menge Sterne den starren Augen vor; daß bey so heiterm Schein das sonsten düstre Blat gantz silbern schien zu seyn. Des gantzen Firmaments sonst dunckel-blaues Reich sah einem weißlichten gestirnten Milch-Weg gleich. *idem* Die bestirnte Himmels-Veste, wo GOtt die herrlichsten Palläste vor reine Seelen auserkiest. Chr. Gryphius. Gelobtes Canaan, hier seh ich eine Bahn, wo stete Sicherheit zu finden, und wo das Leid der Dienstbarkeit verschwinden muß; wo Schmertzen in Schertzen, wo Büssen in Küssen, und Thränen in heiligem Sehnen zerfliessen. *idem.* Das Reich der andern Welt, wo das Heer der frommen Seelen deinem Glantz zu Fusse fällt. *idem.* Der Wolcken-Bau. *id.* Des höchsten Vaters Pforten, das hohe Sternen-Reich. *idem.* Das Heer der Auserwehlten. *idem.* Das Reich der Herrlichkeit, das Reich der steten Freuden. *idem.* Der güldnen Sonnen Saal. *idem.* Das beglückte Reich der Wonne, wo Freud und Jauchzen ohne Zahl. *idem.* Schwinge dich in jenes Reich der unbefleckten Hügel, wo Sicherheit und Unschuld lachet. *id.* Die Himmels-Wiesen. *idem.* Das gewölbte Sternen-Zelt.

idem.

i. Das blaue Sternen-Dach. *idem.* Des Himmels
idem. Das Land der Erwehlten. *idem.* Die Stadt der
nen. *idem.* Wir werden in Salems Friedens-Auen de
güldnen Frieden schauen, in denen Lust-Sapphiren w
wo mancher reiner Geist uns wie zur Tafel dient. W
Sions stille Felder. *idem.* Das flammende Sternen-G

iob.

Beywört. Der betrübte. unerschrockne. gelaßne. unge
geplagte. Eiter-volle. Blatter-reiche. gesegnete. beglüc
crönte. reiche. zufriedne. Hoffnungs-volle.

Redens-Arten. Der Mann, der fromme Mann, den
das Zeugniß giebet, daß er sein Lebenlang was schle
recht gethan, der Böses stets gehaßt, und Gutes stets
Neukirch. Der Vater ohne Kinder, der Land-H
Vieh, der Hauß-Wirth ohne Knecht, weil eine Stu
Söhne, Knecht und Kinder nahm, dem in einer Stun
Ehr und Guth geschwächt war. *idem.*

Hippocrates.

Beywört. Der kluge. weise. helffende. versorgende. b
gelobte. angeflehte. erfahrne. besuchte. heilsame.

Redens-Arten. Der Aertzte Zier und Schmuck. Lob
Der die Kunst der Kranckheit Gifft zu mindern dur
Witz aufs neu ans Licht gebracht. *idem.* Steig auf
tes, verlaß die schwartzen Bande, womit dein altes Co
schen Knochen hält. Wentzel.

Hippocrene.

Beywört. Der helle. klare. Crystallne. rauschende. fal
truncke. kräfftige. entzückende. würckende. süsse. get

Beschreib. Er war ein Brunn auf dem Helicon. Als A
sten Music machte, tantzte das Pferd Pegasus vor Freu
da es mit dem Fusse auf den Helicon aufschlug, entst
Brunnen. Man glaubte, daß, wer aus diesem Brun
cke, sogleich ein Poet werde. Was die Geschichte
sprungs betrifft, so wird solcher noch auf andere Ar
Denn als sich der Pegasus auf erwehntem Berge erst
sen, und nicht zu saussen hatte, scharret es mit dem
denn diese Quelle davon entsprang; die denn mit ei
lichen Getöse den Berg herab, und auf Aseram und
zufloß.

dainia.

ört. Die schnelle. hurtige. geschickte. muntre. schöne. be-
gewonnene.

:eib. Sie war eine Tochter des Oenomai, und der Astero-
ihre Schönheit war gantz ausserordentlich, und da dem
nao propheceyet worden, daß ihn sein Schwieger-Sohn
Leben bringen würde, durffte sich kein Freyer bey ihm mel-
er sich nicht mit ihr in ein Wett-Rennen einlassen wollte;
ie nun Pferde hatte, die da schneller waren als der Nord-
, verspielten sie allemal, und musten hernach das Leben
ssen: Endlich bekam sie doch der Pelops, durch Vorschub
utschers des Oenomai. Inzwischen hatten bis 17. Freyer
ben eingebüsset. Endlich wurde sie doch von dem Pelope
lend gejagt, in welchem sie auch starb.

ört. Der schnelle. eingeh[illegible]e. geschoßne. erhitzte. gejag-
itige. beschwitzte. hurtige g[illegible] muthige. flüchtige.

s-Arten. Der Hirsch, [illegible] Zier. Opitz. Der
, der glatte Schlangen pfle[illegible] in [illegible] Hals zu ziehen
nes Athems Krafft, und d[illegible] [illegible]ser hinläufft, und
den Quell das Gifft, so er empfangen, stillet. *idem.* Ein
, der aus des Jägers H[illegible]en entschlüpfft, und tödtlich
ch einen Pfeil versehrt, erzittert und erbebt, so offt er rau-
hört die Blätter an dem Baum, und meynt, des Jägers
n sey hinter ihm noch her, und wird zur Flucht bewogen,
eucht, da niemand ist, der ihm den Tod anthue. *idem.*

ört. Der treue. wachsame. besorgte. redliche. liebreiche.
en-volle. bemühte. beschützende. milde. sorgsame. befrie-
erfreute.

s-Arten. Der Hirt, dessen Gunst sich zeitig pfleget zu be-
n, die Schäfgen, die er liebt, dem nahen Guß des Regens
ziehen. Amthor. Der aus den Wetter-reichen Feldern,
agel, Blitz und Brand der Schafe stets bedrängte Schaar
itet, in sichre Wälder sie aus getreuer Liebe leitet. *idem.*
Hirt, der das Beste von den Schafen zu seiner Kost brau-
Siegler.

ie.

ört. Die ausführliche. gründliche. glaubhaffte. beschrieb-
ne.

zeichnete. lange. verdrießliche. betrübte. Jammer-
ichtete. fabelhaffte.

irten und Umſchreib. Das Tage-Buch verwichner
nthor. Die alten Zeit-Regiſter. *idem.* Du pflegeſt
hen der groſſen Welt Verlauff. Opitz. Es giebt der
uch ſehr viel davon zu leſen. Wenzel. Was kan ein
Fürſt, ein König beſſers leſen, als was für uns und
ehen und geweſen: wie manches ſtoltzes Reich ents
und verkehrt; wie Völcker itzt geblüth, itzt wieder
Schwerdt den Untergang geſchaut; wie einer bald
m Purpur als ein Gott, bald alle Pracht vergeſſen,
r ſelbſt dazu; wie der geſtürtzet ſey, der Scepter aß
ck, dem volle Monarchey ein täglichs Träumen war;
e Peſt regieret, hier ward ein ſchönes Land vom Waſ
führet, an jenem Uſer, ach! ſtund Magdeburg vor
e ſehen Mitternacht den Mittag überziehn, es pflegt
rgang dem Morgen einzubrechen; der Damaſcener
us Betis fremden Bächen, der Lubitaner geht um Gan-
s Feld; der hohe Spanier ſucht eine ſolche Welt, da-
Vor-Welt nicht geredet und gehöret, die dieſe nicht ga
Wem ſolches wird gelehret, der ſpiegelt ſich an dem,
Zeit gethan, und ſtellet ſo hernach auch ſeine beſſer an.
Ihr Zeit-Beſchreiber eilt, Encauſt herbey zu ſchaffen,
kein ſchwacher Safft zu güldnen Thaten ſchickt.

l.

-Schreiber.

. Der erkauffte. beſtellte. gewiſſenhaffte. wahrhafftig
. bedachtſame. ſeltſame. beſondre. erfahrne.

Arten. Der uns mit klugee Hand der weiten Welt
te an das Licht ſetzt. Opitz. Der künfftig unſer Leben
die nach uns kömmt, wird zu erkennen geben. *idem.*
n Zukunfft wird hier dieſer Zeiten Bild, durch Zuthun
auſt verzeichnet, übergeben dem Volcke, das nach uns
en möchte leben. *idem.* Den die gelehrte Welt ihren
ennet, indem wir von ſeiner Hand Staats-Geſchichte
eſſer. Die Tugend unſrer Zeit hat an deinem hohen
n Herold angetroffen. *idem.* Es können nun nicht mehr
rd und Teutſchen Rhein die Helden, wie zuvor, mit ih-
ten ſterben; du ſchreibeſt ihren Ruhm im ewigen La-
übergiebſt ihr Bild der Nach-Welt, ihren Erben. *id.*

Wenn

Wenn kein ehrter Sinn das Lob der Helden ausgekläret, und ihrer T[illegible]ten Ruhm gemehret hätte, sie wären wie ihr Staub dahin. Wenzel. Wer weiß von unserm Thun, nachdem man uns begräbt, so es der Weisen Mund und Feder will verschweigen? Daß Helden, Helden sind, wird uns durch euch erzehlt: Achilles kennt man nur aus des Homerus Schrifften; und weil es uns vordeß an Schreibern hat gefehlt, liegt vieler Teutschen Glantz versteckt in ihren Grüfften. Besser.

Hochachten.

Redens-Arten. Hertz und Mund bekennen frey, daß ich zu deiner Diener Zunfft gehöre, und daß ich deine Trefflichkeit, die so berühmte Funcken streut, mit unverfälschtem Weyhrauch ehre. Amthor.

Hochmuth.

Beywört. Der greuliche. aufgeblasene. schwüllstige. grobe. unerträgliche. verdammte. stoltze. schnöde. verrathne. kundgegebne.

Redens-Arten. Das Kind der Phantasey, der Hochmuth. Neukirch. Der Hochmuth, so schwüllstiger als die geschwollnen Wellen, die stürmend brausen. Brockes. Der Hochmuth, der verhaßten Einzug hält. Ziegler. Der Hochmuth spricht: ein Feuer müsse Licht, ein Grosser seine Macht auch in Gebehrden weisen; der Bürger hätte GOtt aus groben Bley und Eisen, des Adels hohen Geist vom Golde zugericht; drum wüsten jene sich sowohl in krumme Rücken, und diese wie ein Löw zum Herrschen nur zu schicken. Neukirch. Der Hochmuth, der uns über das Gestirne erhebt, vergißt was menschlich ist, und kennt die Erde nicht, verliert sich in sich selbst, und bauet im Gehirne was ein geringer Wind wie Spiegel-Glaß zerbricht. Hofmannswaldau.

Beschreib. Der Hochmuth wird als ein junges Weibs-Bild mit einem zerrissenen Kleide vorgestellet; unter dem Arme hält sie einen Pfau, mit den Füssen aber stehet sie auf einer Kugel.

Hochzeit.

Beywört. Die frohe. erfreute. prächtige. freudige. erwünschte. edle. unverhoffte. geheime. stille. helle. beweinte. bethränte. erseufftzte. becrönte. Rosenreiche. beliebte. gefeyerte.

Beschreib. Kaum hatte sich mein Hauß mit Myrthen ausgeschmückt; es brannten überall die hellen Hochzeit-Kertzen. Wenzel. Das Haupt wird schon verdeckt, der Gürtel zugeknüpfft

zeichnete. lange. verdrießliche. betrübte. Jammer-
ichtete. fabelhaffte.

irten und Umschreib. Das Tage-Buch verwichner
nthor. Die alten Zeit-Register. *idem.* Du pflegeſt
hen der groſſen Welt Verlauff. Opitz. Es giebt der
uch ſehr viel davon zu leſen. Wenzel. Was kan ein
Fürſt, ein König beſſers leſen, als was für uns und
ehen und geweſen: wie manches ſtoltzes Reich ents
und verkehrt; wie Völcker itzt geblüth, itzt wieder
Schwerdt den Untergang geſchaut; wie einer bald
m Purpur als ein Gott, bald alle Pracht vergeſſen,
r ſelbſt dazu; wie der geſtürtzet ſey, der Scepter uñ
ck, dem volle Monarchey ein täglichs Träumen war;
e Peſt regieret, hier ward ein ſchönes Land vom Waſ-
führet, an jenem Uſer, ach! ſtund Magdeburg vor
ſehen Mitternacht den Mittag überziehn, es pflegt
rgang dem Morgen einzubrechen; der Damaſcener
us Betis fremden Bächen, der Lubitaner geht um Gan-
s Feld; der hohe Spanier ſucht eine ſolche Welt, da-
Vor-Welt nicht geredet und gehöret, die dieſe nicht ge
Wem ſolches wird gelehret, der ſpiegelt ſich an dem,
Zeit gethan, und ſtellet ſo hernach auch ſeine beſſer an.
Ihr Zeit-Beſchreiber eilt, Encauſt herbey zu ſchaffen,
kein ſchwacher Safft zu güldnen Thaten ſchickt.
l.

e-Schreiber.

. Der erkauffte. beſtellte. gewiſſenhaffte. wahrhafftig
. bedachtſame. ſeltſame. beſondre. erfahrne.

Arten. Der uns mit kluger Hand der weiten Welt
te an das Licht ſetzt. Opitz. Der künfftig unſer Leben
die nach uns kömmt, wird zu erkennen geben. *idem.*
n Zukunfft wird hier dieſer Zeiten Bild, durch Zuthun
uſt verzeichnet, übergeben dem Volcke, das nach uns
n möchte leben. *idem.* Den die gelehrte Welt ihren
ennet, indem wir von ſeiner Hand Staats-Geſchichte
eſſer. Die Tugend unſrer Zeit hat an deinem hohen
Herold angetroffen. *idem.* Es können nun nicht mehr
rd und Teutſchen Rhein die Helden, wie zuvor, mit ih-
ten ſterben; du ſchreibeſt ihren Ruhm im ewigen La-
übergiebſt ihr Bild der Nach-Welt, ihren Erben. *id.*

Wenn

Wenn kein gelehrter Si [illegible] t.
und ihrer Thaten [illegible]
Staub dahin. W[illegible]
dem man uns begräbt, so [illegible]
verschweigen? Daß H[illegible], wird u[illegible]
euch erzehlt: Achilles ken[illegible] pr
ten; und weil es uns vo[illegible] gefehlt.
vieler Teutschen Glantz v[illegible] pr[illegible]en.

Hochachten.

Redens-Arten. Hertz und Mund bekennen frey, daß ich zu deiner Diener Zunfft gehöre, und daß ich deine Trefflichkeit, die so berühmte Funcken streut, mit unverfälschtem Weyhrauch ehre. Amthor.

Hochmuth.

Beywört. Der greuliche. aufgeblasene. schwüllstige. grobe. unerträgliche. verdammte. stoltze. schnöde. verrathne. kundgegebne.

Redens-Arten. Das Kind der Phantasey, der Hochmuth. Neukirch. Der Hochmuth, so schwüllstiger als die geschwollnen Wellen, die stürmend brausen. Brockes. Der Hochmuth, der verhaßten Einzug hält. Ziegler. Der Hochmuth spricht: ein Feuer müsse Licht, ein Grosser seine Macht auch in Gebehrden weisen; der Bürger hätte GOtt aus groben Bley und Eisen, des Adels hohen Geist vom Golde zugericht; drum wüsten jene sich sowohl in krumme Rücken, und diese wie ein Löw zum Herrschen nur zu schicken. Neukirch. Der Hochmuth, der uns über das Gestirne erhebt, vergißt was menschlich ist, und kennt die Erde nicht, verliert sich in sich selbst, und bauet im Gehirne was ein geringer Wind wie Spiegel-Glaß zerbricht. Hofmannswaldau.

Beschreib. Der Hochmuth wird als ein junges Weibs-Bild mit einem zerrissenen Kleide vorgestellet; unter dem Arme hält sie einen Pfau, mit den Füssen aber stehet sie auf einer Kugel.

Hochzeit.

Beywört. Die frohe. erfreute. prächtige. freudige. erwünschte. edle. unverhoffte. geheime. stille. helle. beweinte. bethränte. erseufftzte. becrönte. Rosenreiche. beliebte. gefeyerte.

Beschreib. Kaum hatte sich mein Hauß mit Myrthen ausgeschmückt; es brannten überall die hellen Hochzeit-Kertzen. Wenzel. Das Haupt wird schon verdeckt, der Gürtel zugeknüpfft

: Fackeln angeſteckt, der Finger iſt nunmehr des glat
gewärtig, und Juno machet ſchon die Weiber-Haube
nthor. Dir hat nun Hymens Gunſt nach einem ſchö
dein Silber-weiſſes Haar mit keuſchen Myrthen zu
m. Seit dem des Vaters Hand den unberühreten
ymens Ketten band. *idem* Die Luſt des Myrthen
Wentzel. Laßt uns Aſtarthen nun, die Nacht un
, die jede Seel anſteckt und doch die Welt befeuchtet,
rthen-Zweig' erhelln ihr ewigs Brand-Altar. Reicht
inder, nun Sabeens Weyhrauch dar; ſtreut Roſen
er, ſpielt mit verſtreuten Nüſſen; Laßt uns ins Feuer
Safft von Trauben gieſſen; Macht einen von Zi
Umbra ſüſſen Rauch; Sprengt die geweyhte Fluth
en Myrthen-Strauch auf der Verliebten Haupt;
mit dieſer Lantze der Braut ihr Haar zertheiln, und
loſen-Krantze beblümen bey der Stirn, die Locken
in dieſes Schleyers Gold, und ihnen Heyl zuſchreyn.
in.

t.

Die beliebte. Liebens-würdige. gelernte. zärtliche.
gifftige. angenehme. unbekannte. verbannte. erleſe
ige. zu viele. häuffige.

Die tieffe. ſtille. Grauſen-volle. fürchterliche. rauhe.
e. greuliche. geſtöhrte. dunckle. Dampff-erfüllete.
irten und Umſchreib. Die ſtille Klufft. Brockes.
s bemooßte Schooß der dick-verwachſnen Höle. *idem.*
o die Wölff' und Eulen, Schlangen, Bären, Sturm
d brauſen, ziſchen, ſchreyen, heulen. *idem.*

Die öde. tieffe. bange. ſchwartze. Brand-erfüllte.
e. rauchende. dampffende. feurige. erhitzte. hungri
ende. Schwefel-volle. ungeheure.
irten und Umſchreib. Der ſchwartze Schlund, ſo
Marter hegt. Wentzel. Der Höllen ſchwartze Klüf
kes. Das Innerſte der Welt, der Abgrund ohne
er Mittel-Punct der Erde, der ungeheure Schlund
ieffſten Grufft. *idem.* Der greuliche verfluchte Holtz
unverbrennlich brennt, und nicht verbrennen läßt.
o ein unauslöſchlich Feuer brennt. *idem.* Des rau-

enden Cocytus Schwefel-Stanck. *idem.* Die öde Hölle
Nacht, wo verdammte Strauß- und Drachen kirren. Wenz
Des dunckeln Trauer-Reichs der Thränen-vollen Welt, wo
in die schwartze Schaar verdammter Seelen fällt, geheim
Schlund und unumschränckter Rachen. Brockes. Die tief
Nacht, wo keiner wieder kommt, und sonder Ende schmacht'
wo alles rauscht und brennt und dennoch nicht verbrennet, un
dich, o GOtt! nur Feind, nicht aber Vater nennet. Neukirch
Das schwartze Reich der Todten. Hancke. Das Hauß vo
kalter Nacht, und doch voll heisser Flammen: Wie reimt si
Leben doch und Sterben auch zusammen? Der Tod ist all
hier, von ihm kommt alle Noth, ich sehe nichts, als ihn; do
find ich nicht den Tod. Rieff ich, ihr Klippen, gleich: Zerma
met meine Knochen; so käme doch mein Geist aus Klippe
auch gekrochen: Rieff ich, ihr Ströme, gleich: Verzehre
meine Gluth; so frässe dieses Feur doch alle Wasser-Fluth
Neukirch. O Feuer, Feuer her für meine kalten Glieder! O
Wasser, Wasser her, das Feuer brennet wieder! *idem.* Hie
hab ich keine Ruh, hier weht ein ieder Wind mir neue Flam
men zu. *idem.* Ach! währte tausend Jahr mein hartes Unge
lücke, und tausend noch dazu, so stünd' ich alles aus; wär nu
ein Ausgang noch aus diesem Höllen-Hauß. *idem.* Der Höl
len schwartze Pforte. Hancke. Der Höllen Pfuhl. *idem.* Le
thens Schwefel-Gründe, wo die Verdammten bey tausen
Martern schreyn. *idem.* Das Gifft-gefüllte Hauß, da die Ver
dammten sitzen. Hofmannswaldau. Der Höllen Rachen, de
Schlund des Drachen. Chr. Gryphius. Der Höllen Hitze
die da brennet. *idem.* Das verfluchte Schloß, wo keine Mu
sen singen; wo unter stetem Leid und ewger Dienstbarkeit di
schweren Fessel klingen. *idem.* Die Hölle, wo statt der Rein
lichkeit ein fauler Mist zu finden, und wo der Abgrund sich auf
thut. *idem.* Der Ort, wo Schrecken, Noth und Tod zu ewig
düstern Flammen, zu Satans Jammer-Reich auf ewig uns
verdammen. *idem.* Der Höllen kalter Nord. *idem.* Die unge
heure Gluth, so durch keine Thränen-Fluth auszulöschen ist.
idem. Der Abgrund, den man Hölle nennet; der Pfuhl, wo
Feur und Schwefel brennet. Wentzel. Die tieffe Klufft der
Angst-beseelten Höle. *idem.* Die Klufft ist allzugroß, die Ret
tung allzuschwehr: Wer einmal hier versinckt, ist alles Tro
stes leer: Wer hier darnieder liegt, der lieget ewig nieder; d

zu mir nicht mehr, und ich zu dir nicht wieder Neukirch.
stinckende Fleisch, das von Schwefel, Pech und Harz
Höllen-Feuer triefft. *id.* Bald quält mich innerlich mein
ebracht Gewissen; bald schreckt mich äusserlich der Teuffel
se Zahl: Ach überhäuffte Pein! ach bittre Höllen-Quaal!
. Mich werden ewiglich der Höllen Würmer fressen. *idem.*
ammer-volle Quaal! ich muß zwar immer sterben; doch
mich auch die Gluth nicht gantz und gar verderben. *idem.*
Aermster liege hier in schwartzer Nacht gefangen; Hier ist
ns Rad, dort sind Medusens Schlangen; hier wältzet Si-
us den marterhafften Stein, dort muß ein Titius der Ra
Speise seyn: Dort sitzet Rhadamant, und wieget meine
ten; bald läßt Atacus mich auf Pech und Schwefel bra-
; o allzuheisser Brand! Ich bin ein Tantalus, der ohne
erung vor Durste schmachten muß: Kommt gleich ein
artzer Geist, und will mir Wasser bringen, so kan ich es
nicht in meine Kehle schlingen, weil die Abscheulichkeit des
stes mich erschreckt, und Styx und Acheron nach Pech und
wefel schmeckt. Ach! ach! wie martern mich die heissen
llen-Flammen! wie schlägt der Schwefel-Pfuhl nicht über
zusammen! *idem.* Die Zunge, die gantz von Höllen-Flam-
glüht. *idem* Ach! wenn die Höllen-Quaal doch einem
ere gleichte, das bis ans Aeusserste der weiten Erden reich,
und alle tausend Jahr ein Tröpfflein seichter wär, so wär
Aermster doch nicht gar von Hoffnung leer: Es würde doch
hon nach langer Zeit, geschehn, daß ich das weite Meer er-
pffen könnte sehn. *idem.*

art.

wört. Die schwülstige. aufgeblasene. nichtige. thörichte.
le. stoltze.
ens-Arten. Durch die selbsten Lucifer untergeht. Ziegler.
r Hoffart Dunst. Chr. Gryphius.

Leben.

wört. Das sündliche. gefällige. gesuchte. geflohene. Unruh-
le. edle. artige. muntere. neidische. unbeständige. ungewisse.
ere.
ens-Arten und Umschreib.. Kein Leben stellt mehr Spiel
Schau-Platz dar, als derer, die den Hof fürs Element er-
ren: Wer heute mehr als Fürst, des Königs Schooß-Kind
r, hat gegen Abend schon die Würd' und Gunst verlohren.

ld, Purpur, Lorbeer, Krantz verfällt in Staub und Grauß/
n sticht die Augen gar des Kayſers Vater aus. Lohenſtein.
s Hofes Schau-Gerüſt iſt auswerts zwar Rubin, man
ßt wie Diamant, trägt koſtbar Wurm-Geſpinnſte. *idem.*
an muß ſein Hüthlein ſtets in ſeiner Hand behalten, wenn
n nach Hofe kömmt, und vor der Thür erkalten, eh als man
dienꝛ (Verhör iſt viel zu ſchlecht) zuwege bringen kan und
gerechtes Recht. Da prahlet einer her mit groſſen weiten
hritten, der, wenn ein guter Mann ihn hat um was zu bit/
, der beſſer iſt als er, und vielmehr weiß und kan, ſo ſiehet
hn kaum halb über Achſel an, und fertigt ihn kahl ab. Sie
ffen ſich erheben, als ieder, gebe GOtt! müſt' ihrer Gnade
en; verbringen mit Banquet und Spielen ihre Zeit, und
ngelt ihnen nichts, als nur die Frömmigkeit. Der läufft,
weint, der lacht; die meiſten ſuchen Geld, und wenn es
den iſt, ſo muß es in die Welt. Da ſieht man eine Frau, die,
en Mann zu ſchonen, der ohne dieß iſt ſchwach, den Knech-
pflegt zu lohnen, und giebt umſonſt hinweg das, was ihr
noch bleibt; und was man weiter noch an ſolchen Orten
bt, da Liſt, da Hurerey, da Schwören, Schelten, Fluchen
eine Sachen ſind; da nichts iſt als Beſuchen, als tieffe
erentz, die nicht vom Hertzen kömmt; da einer dem ſein
th, und der dem andern nimmt. Opitz. Des Läſter-Mau-
Gifft, dadurch man wird umgangen; des Schmeichlers
ker Wort, mit dem er ſich verdeckt; des Spötters Höhne,
die voller Galle ſteckt; des Scheinen arger Griff, damit
ns will fangen; der Warheit häßig ſeyn, verblümet liebe/
n; der Einfalt Naſen drehn, den Schwachen hintergehn;
, der weit von uns iſt, nach Guth und Ehren ſtehn; dieß
der Hof bey ihm Violen ſeyn und Roſen. *idem.* An Hö-
iſt das Volck, das Lieb im Mund und Haß im Hertzen füh-
das reich an Eydſchwur iſt, und keinen Finger rühret, wenn
ach Hülffe ruffſt. Ein Volck, das auſſen her voll Sanfft-
h und Gedult; doch wilder als das Meer, und ärger noch
ieß: Willſt du dich ihm vertrauen? Ein Volck, ſo nur die
iſt läßt auf der Stirne ſchauen; ſo Augen voller Huld,
Sinnen voller Gifft dir ſtets zu lieffern denckt; und da das
ſie ſtifft, wenn ſichs am meiſten dich zu ehren wird befleiſ-
Was ſonſten Tugend iſt, muß ihm ein Laſter heiſſen. Der
heit Freund zu ſeyn, bey Eyd und Wort zu ſtehn; nicht

wie

wie ein Wetter-Hahn bald hin, bald her zu gehn; ei
Aug und Hertz, als gleiches Thun und Dencken, bemi
ſich allhier mit Spott und Hohn zu kräncken; heißt ſ
Köpffe Werck, und iſt nur Lachens werth: Der aber,
Wort aus Mund und Lippen fährt, das nicht na
ſchmeckt; der in Betrug ſich weidet; der ſeine Dieber
falſchen Glantz verkleidet; der durch der Freunde Fa
hen Ehren ſteigt, wenn deren Untergang ihm neue
zeigt; das iſt ein Wunder-Werck, ſo tauſend Zunge
Kein Ohre will allhier Verboth und Satzung hören; A
und Tapfferkeit des Hauptes und der Hand iſt ihm ein
Werck und gäntzlich unbekannt. Gemüth und auch
weiß keinen hier zu lencken; es ſchläfft der Danckbar
pflichtes Angedencken. Mit kurtzem: Es iſt nichts ſ
recht und gut, dem Geld- und Ehr-Geitz nicht Gewalt
recht thut, und recht gehäßig iſt. Hofmannswaldau.
ſe ſpielt nicht nur das Glück und Eitelkeit, wenn ſie n
und Wind die albern Menſchen handeln; die Laſter
larvt; hier iſt der Tugend Kleid, und Raupen ſieht
in Seiden-Würmer wandeln; die Heucheley flößt
Milch und Honig ein; Verleumdung aber wirfft die
übers Bein. *idem.*

)of-Mann.

Beywört. Der eitle. fromme. verführte. bekehrte. kl
ſchlagene. ſchlaue. liſtige. hochgeſtiegene. geſtürtzte. ed
bene. Oracul-ähnliche. nöthige. unentbehrliche.

Redens-Arten und Umſchreib. Dem offt Machiavell
Oracul heiſſen, und meynet, Hobbes ſey der Grund-
dem Staat. Wenzel. Der Rauch verkauffet, u
fremde Knie, und unterthänig lauffet nach Gunſt, die
iſt. Opitz. Euch, die der HErr dem Fürſten zugegeben
als Aug und Hand bey ſeinem Scepter ſeyd Wenze
als ein Erden-Schwamm ſich offt hervor gethan, und
anders nichts vom Pöbel unterſcheidet, als daß ei
Fürſt ihn an der Seite leidet, und der für iedes Loth,
an Tugend fehlt, ein Pfund des eiteln Glücks und
Goldes zählt. Canitz. Wie gar gefährlich iſts näch
Thronen ſitzen, und ſeinem Fürſten ſtets wie an d
ſeyn: Je mehr man Wolcken gleich, ie näher ſind die
der Strahl ſchlägt nirgends mehr als auf den Bergen

ht zwar Albion, daß Volsey treflich steiget; doch schaut es
ch zugleich sein blutig Fallen an. Spinosa, der sich erst als
iner Gott g zeiget, wird nachmals als ein Vieh zum Opffer
gethan. Und Morus, als ein Meer der Welt belobten Ga
n, muß auf dem Mords Schavott beschimpfftes Ende haben.
enn Fairfax zornig wird, so muß ein Poges sterben; er fühlt
t tödtlich Bley, der gleichsam Cronen trug. Betrogner Bra
ain, du saheſt dein Verderben, so bald dir Famaguſt den Sce
er Stab zerschlug. Pizzaro muß so gar von Mörders Hän
n fallen; und Brügmann, der vorhin des Glückes Mignon
ar, da er nach Rußland zog, stürtzt gleich verschlagnen Bal
n, und beut dem Hencker Streich den harten Nacken dar.
Wenzel. Treibt das Verhängniß mich zu einem groſſen
Mann, der selten helffen will, und immer schaden kan; der
it so leichter Müh die herrlichen Palläſte, als Karten Häuſer
mt; der täglich auf das beste, Trotz seinem Fürſten! lebt;
deſſen Zimmer blinckt, damit ein König prahlt, wo man den
ugus trinckt; der sein Vermögen schon nach Millionen schä
t: mein GOtt! wie muß ich mich in Zeit und Stunden schi
n, eh mir es wiederfährt sein Antlitz zu erblicken; zum öff
n will er nicht im Schlaffe seyn gestöhrt, eh man von wei
n gleich sein Brett Spiel klappern hört. Zuweilen, wenn
es uns am wenigſten vermuthen, schwimmt er, als wie ein
ſch, durch der Clienten Fluthen: Wohl mir, wenn er als
nn so lange sich verweilt, daß mir ein kurtzes Mei zur Aud
ort wird ertheilt; dieweil gemeiniglich es ihm also beliebt,
ß er durchs Hinterhauß sich in die Flucht begiebt. Canitz.

fnung.

wört. Die feſte. steiffe. günſtige. geſtärckte. entfernte. gül
ne. beliebte. tröſtliche. beglückte. betrogene. aufgehaltene.
gemeine. schwache. gegründete. edle.

ens Arten und Umschreib. Der Hoffnung feſter Stab.
enzel. Der Hoffnung Fern Glaß. *idem.* Die Hoffnung,
a fußt. *idem.* Die Hoffnung, die uns reitzt, und unſern Ohr
n schmeichelt. Beſſer. Die Hoffnung, welche mich mißgün
t hat betrogen. *idem* Die Hoffnung, deren reges Schiff offt
der Fahrt bekleben bleibet. Wenzel. Der Hoffnung Man
s Baum fällt öffters schmachtend hin. *id.* Es will der Hoff
ng Schein mir nicht so lieblich strahlen. Amthor. Auf GOtt
ein der grünen Hoffnung Ancker gründen. Brockes. Der

Hoff

eichte Kertze. Wentzel. Die Hoffnung ſcheint o
, in dem wir güldne Berge ſchauen; doch, da w
immer trauen, ſchwärtzt uns des Unglücks Ub
Die Hoffnung ſpielet ſchon mit reichem Horn vo
dem. Wir Arme wuchern im Gemüthe, nachde
Hoffnung treibet, bis uns die Zeit ein Facit ſchreib
n nur betrübte Nullen ſieht. Amthor. Wie leich
och die Circkel unſeer Sinnen! wie macht das H
ß uns alles viel zu groß! Hofmannswaldau. D
Lilien blühn; ich hoffe, wenn gleich nichts zu hof
. Chr. Gryphius. Wer hofft, muß unerſchroc
n bey ſchwerer Laſt ſich in die Höh erheben, und ri
weig als wie die Palmen auf. *idem.* Fällt nicht de
der Hand, auf welchen ſie vorhin ihr edles Sch
idem. Es blüht ein Zweig geringer Hoffnu
Es kützelt ſich mein Geiſt nur in Gedancken, u
offnungs-Burg in Wellen, Schnee und Sand.
r Bau, wenn Grund und Säulen wancken; es m
onſt der Helden ſtarcke Hand. *idem.* Die das hö
r Erden iſt. Wentzel. Hoffnung macht niemals
wenn ſie nur Vernunfft regiert; manchmal wi
Nachen unter Klippen, Sturm und Krachen in de
t geführt. Stoll. O Menſch! willſt du dich de
ngs-Speiſen nähren? Sie blehen trefflich auf, u
Krafft: Wer ohne rechten Grund will allzufre
em wird auch, was er hat, noch endlich hingeraff
waldau. Wer ſich mit todter Hoffnung näh
Fackel, die wir im Winde ſchwencken; ie mehr
ebt, und Feuer aus ihr fährt, ie mehr ſie ſich ve
Ich hab ſie faſt dem Pfeile gleich gefunden, de
e trägt, und der uns kräncket; ie mehr man ihn
uszuziehen dencht, ie gröſſer wird die Pein, ie gr
Wunden. *idem.* Ein Schloß der Hoffnung ba
n Sand der ſchlüpffrigen Gefahr gegründet
Die Hoffnung bleibt es ja, was unſer Ancker heiſ
laubens Oel, und frommer Seelen Amme, die
r Welt mit Brod der Engel ſpeiſt. *idem.* Wer
ur auf leichten Schilff will gründen, wird als
r Thorheit vorgeſtellt. Phil. von der Linde.
s Reiß ſchon reiche Blüthen träget, davon

die Früchte hoffen kan. *idem.* Sich mit der Milch
ffnung speisen. Lohenstein. Der Hoffnung grü-
, den offt ein schwartzer Flor bedecket. König.
ig Zweig, der offt gar schnell verblüht. *idem.*
ie Hoffnung bildet man als ein grün gekleidetes
die auf dem Haupte einen Krantz mit Blumen
ihren Armen einen Liebes-Gott hält, welchem sie
chet.

r schmähliche. entflohene. vermiedene. erduldete.
littene. schmertzliche. Unglücks-volle. fressende.
achtete. geringe. ungemeine. Hertz-dringende.

r entbrannte. verliebte. betruncken. lüsterne. ge-
erhitzte. enthauptete. geköpffte. belohnte. be-

n. Der durch der Judith Blitz versehret wird,
Andachts-voll vor ihren Flammen neiget, und ih-
mehr als schlimme Jüden ehrt. Ziegler.

s harte. weiche. durchfressene. versteinerte. ver-
rennte. zeräscherte. verbrennliche. leichte. dürre.
norren-reiche. feste. dauerhaffte. verweßliche.
n. Das Holtz, in welches GOtt ein' Eigenschafft
was schweflichtes und was verbrennlichs hegt,
trenge Frost gemindert. der Lüffte scharffer Druck
Mensch erquicket wird. Brockes. Da deine Lieb'
ngt solch eine Krafft ins Holtz geleget, daß es ein
esen heget, wodurch die Gluth hervor gebracht,
mte Kälte mindert, und die dadurch gewürckte
indert; ja, die den scharffen Frost, der Haut und
rt, so gar in laue Lust verkehrt. *idem.*

r Griechische. blinde. schläffrige. verehrte. edle.
e. berühmte. singende. närrische. thörichte. voll-
hgeschätzte. vertheidigte. gelesene. witzige.
n und Umschreib. Der Poeten Printz. Opitz.
lles ein Ehren-Maal erworben. Brockes. Ho-
der Ratzen Muth Achilles Wuth besang. *idem.*
laren Wein läßt trefflich wohl gefallen. Opitz.

Honig.

nig.

eywört. Das ſüſſe. herrliche. heilſame. geſunde. balſa
ttiſche. Sicilianiſche. Hybläiſche. ſcharffe. wohlrie
Gold-farbine. leichte. flüßige. abgebrochne. ausgeſc
ckelhaffte. Nahrungs-volle.
edens-Arten. Das Honig, das ſich offt mit Gallen
König.

nor.

eſchreib. Unter dieſem Nahmen wurde bey den Rö
Ehre göttlich verehrt. Ihr Tempel war alſo gebauet, d
nicht eher in denſelben kommen konnte, man wäre der
den Tempel der Tugend hindurch gegangen. Sie wird
vorgeſtellt in einem prächtigen Purpur-Gewand gekle
einem Lorbeer-Krantze auf dem Haupt. Die Tuge
voran, Cupido führet die Ehre hinter ihr her.

oratius.

eywört. Der liebliche. edle, ſchertzende. ſtachlichte. gel
rende. wollüſtige. ſpottende. trunckne. beſoffne. raſend
riſche. ſtichelnde. hoch-geſinnte. witzige. erfahrne. kluge
edens-Arten. Der ſo wohl in ſeine Leyer ſingt, daß
baner Schwan kaum alſo ſchön erklingt. Opitz. Der
ner Schwan. *idem.* Der Meiſter der Lateiniſchen Le
henſtein. Der Venuſiner Ruhm und edler Dichter. *id*
ratius, der ſich mit ſeinem Maecenate blehet. Wenzel.

oræ.

eywört. Die langſamen. herrſchenden. wachſamen. e
neuen.
eſchreib. Sie ſind Töchter des Jovis und der Themidi
meiſten zehlen derſelben drey: Irenen, Eunomian un
Sie ſollen im Frühlinge gebohren ſeyn; Sie hatten
ſicht auf die Pforten, und hatten weiche Füſſe, gieng
allen Göttern am langſamſten, brachten aber allen
neues mitte. Sie machten das gute und böſe Wette
bildete ſie, als wenn ſie um die Erde herum tantzten. T
re flohen um ſie herum, und im Geſichte ſahen ſie gan
und roth aus; durch ſie regierte endlich Jupiter die gan

orizont.

eywört. Der aufgeklärte. reine. heitre. weite. trübe.
volle. helle.

-Arten. Der weite Rund des Lufft-Creyses. Brockes.
Horizonts fast rund umwölckter Bogen. Amthor.

rt. Der grüne. bewachsne. beblümte. angenehm erhab-
nooßte. spitzige. jähe. fette. dicht bepflantzte. hohe. sanff-
htbare. besäete. gepflügte.
-Arten. Ein grüner Hügel, dem Mooß und Rohr die
ß, ein Wald den Rücken deckte, und der den fetten Fuß
re Wasser streckte. Brockes. Zwey mit Gesträuch und
bewachsne Hügel. *id.* Auf eines grünen Hügels Haupt,
er alle Bäume ragte, und ein sehr fern Gesicht erlaubt.
Ein angenehm-erhabner Ort, der sein beschattet Haupt
ischen Büschen kräntzte, und doppelt schön im nahen
glänzte, das an der grünen Höhe Fuß wie ein lebendig
rollte. *idem.* Dort sencket sich ein dicht-bepflantzter
und strecket den bewachsnen Fuß bis an des Bachs
chtgen Spiegel. *idem.* Ein mit Gras und Klee bedeckter
von dem es ungewiß, ob er sich allgemach von unten in
e lencket, wie, oder ob er sich, wie es das Ansehn zeigt,
ifftem Fall von oben abwerts sencket, indem er (wie
nennt) zugleich sich neigt und steigt. *idem.*

t. Die nöthige. erbethne. edle. kräfftige. ungemeine. be-
e. geschwinde. starcke. erwartete. ausgebliebne. gehoffte.
-Arten. Nimm dich meiner Seelen an, daß sie nicht
derbe, und ohne Rettung auf der Bahn des langen Creu-
be. Wentzel. Der steht auf Eiß, der sich auf fremde
tützet: Nicht, wenn dem Helffenden die Hülffe selber
Lohenstein. GOtt nähert sich mit seiner fernen Hülf-
offt Geschoß aus Rohr, und Brücken macht aus Schilf-
der andern Welt uns Haus und Hafen schafft. *idem.*
ib. Die Hülffe stellet man als einen mit einem Oel-Zwei-
intzten Menschen vor. Er ist mit einem Schein um-
und hat um den Halß eine Kette, an der ein Hertz han-
ben ihm stehet ein Wein-Stock an einem Pfahl, wie
Storch.

t. Der berühmte. schnelle. hurtige. flüchtige. muntre.
ackre. ungeschickte. laute. bellende. wachsame. beißige.
grimmte. neidische. geile.

Redens-

ens-Arten. Die schnelle Winde. Opitz. Der munte
nd, der durch der Naſe Krafft das tieff-verſteckte Wild aus
en Löchern ſchafft. Amthor. Ihr kleines Hündgen spran
koſend hin und wieder; bald wältzet es im Kraut die zar
aarten Glieder, bald lieff es ſchnell, und hielt ſein Köpffgen
ſich nieder, und drückt ins feuchte Gras der kleinen Füſſ
ur, roch ſchnauffend hin und her, und gab durch frohes Ver
n, daß es die Krafft der ſich verjüngenden Natur auch an ſich
hrete, mit Bellen zu erkennen. Brockes.

gers-Noth.

wört. Die ſchwartze. beſchriene. wütende. betrübte. blu
zehrende. verwüſtende. bethränte klägliche. harte. un
gliche. tödtliche. rauhe. geſunde. krancke. geholffne. ſchrec
ens-Arten. Der Mangel ward vom Krieg gebohren; w
er Furchen dem Grund mehr Blut als warmer Re
nd, gieng aller Aecker Zier verlohren. Amth. Die Stad
ſich für Angſt und Hunger regt: Die Kinder an der Br
krancken Mutter ſchmachten, die Mutter aber eilt, d
nder abzuſchlachten. Neukirch. Der Hunger, den zwar d
ſt von ſchlechten Bäumen ſtillt. Ziegler. Wenn uns
oth mit leeren Magen droht. Wenzel. Ein leerer Tiſch,
s mich laben ſoll; das Hunger-Tuch, woran ich täglich w
; der Magen billt, und fodert ſeinen Zoll, ob ich ihn ſch
n theuren Zeiten ſage; man trifft nichts mehr in Küch un
ller an: ſagt, wie ich mich noch ferner nähren kan. ide
e vorhin ſo reiche Stadt muß vor Durſt und Hunger ſchmach
; manche Mutter muß ihr Kind unter tauſend Thrän
lachten; was man vor nicht hätte geſſen, muß itzt gut w
dlich ſeyn; ach! mich jammert, wenn die Kinder flehentl
ch Brode ſchreyn. Ach! wie mancher würde, ſich vor d
de noch zu laben, ſein Vermögen vor ein Brod gerne hing
en haben; Aber auch die Allerreichſten fühlten hie die Hun
s-Noth, und ſie aſſen wie die die Armen nur von Miſt g
kknes Brod. Hancke. Eltern muſten ihre Frucht Durſt un
ngers ſterben laſſen. Tod und Leben lag allhier unte
nget auf den Gaſſen. Alles fragte nur nach Brode; da
r halff kein ängſtlich Flehn; Mütter muſten ihre Kinder
Brüſten ſterben ſehn. *idem.* Mütter müſſen ihre Fruc
es eignen Leibes eſſen. *idem.* Ja die Kinder ſuchen no
den kalten Mutter-Brüſten, unter ängſtlichem Geſchre

Krafft zu fr wer vor diesem Wildpret speiste,
em Weine | der sucht ietzo gantz begierig auch
aultes Aaß . ia

:rey.

ie geile. unverschämte. entblößte. buhlerische. er-
. verwegne. verführerische. verbuhlte. verarmte.
schnöde. geflohne. gemiedne. gottlose. listige. blin-
. faule. verjagte. vertriebne. gemeine. belohnte.

'los.

er blaue. zarte. holde. frische. Lust-erfüllte. ver-
:le.

:n. Der Hyacinth, in welchem man Apollens Liebe
. Der Hyacinthen holdes Himmel-blaues Kleid.
eren gewürtzter Dufft, mit Balsam angemischt,
nebelt Haupt erfrischt, und mein Gemüthe labt
so, daß es sich entzückt zu seinem Schöpffer len-
das geliebte Frühlings-Kind, der mit Zierde, Lehr
lte Hyacinth, der ein Bild der irdischen Vergäng-
racht. *idem* Der offt in der ersten Blüte sterben
Gryphius. Die Lust der Frühlings-Zeiten. Wen-
: Himmel selbsten kleidet, *idem*. Die der Himmel
mückt, mit solcher Pracht, mit solcher Lieblichkeit;
l-blaues Kleid uns erinnert, den Himmel anzu-
n vom Irdschen abzulencken, und an den Him-
und Schöpffer zu gedencken. Brockes. Deren
ruch Hirn und Brust mit Balsam-dünstenden
s-schwangern Geistern erfüllt, die, durch recht
ust, sich fast der Seele selbst bemeistern, als welche
nuths-Meer versincket, wenn sie, recht wie be-
des Geruches Krafft, den säurlich-süssen zarten
er frischen Blüth Sapphirnen Kelchen trincket.

Stein.

: Wasser-farbne. dunckle. neblichte. klare. harte.
nde. gelbliche. Eisen-farbne.

n. Der, wie das Wetter fugt, auch seine Farben
rch. Der sich beym Feuer röthet. Lohenstein.
) Unlust stöhrt, dem Hertzen Freude giebt. *idem*.

Hyades.

des.
ywört. Die verjüngten. alten. umſtirnten. veral
ntzlichten.
ſchreib. Man giebt ſie insgemein vor Töchter Ocean
an zehlet ihr bald fünffe, bald ſechſe, bald ſieben. Sie
ach einiger Vorgeben Nymphen und Ammen des Jovis
n ſeyn. Da ſie nun alt worden, machte ſie die Medea
erſuchen wieder jung, bis ſie endlich an den Himmel
urden, und den Nahmen der Hyacum erhielten.
bla.
ywört. Das fette. beblümte. grüne. bunte. ſafftige.
iche. Blumen-volle. ſüſſe. nährende.
edens-Arten. Der Berg Siciliens, der Bienen S
latz, der Blumen Luſt-Revier. Lohenſt. Der Berg
e Blumen im ſchönſten Wuchſe ſtehn. *idem.*
menæus.
ywört. Der ſchöne. verkleidete. gefangene. bekräntz
elnde. tapffere. verliebte. beglückte. angeruffene. geel
eſchreib. Seine Eltern waren Apollo und die Muſe
r war ein Gott der Hochzeiten; wie man meynet, da
lben erfunden; man war gewohnt ihn anzuruffen.
nſt ein junger Athenienſer von mäßigem Stande, all
rößrer Schönheit geweſen ſeyn. Er verliebte ſich in
es und ſchönes Frauenzimmer, von der er auch nich
findlich angeſehen wurde. Da nun das Athenienſiſche
mmer das Feſt der Cereris feyerte, verkleidete er ſich in
mmer-Kleider, und begab ſich auch nach Eleuſin, a
Solennität vor ſich gieng; Doch, da die Freude am
ar, wurden ſie alleſammt von denen See-Räubern g
enommen, und auf eine wüſte Inſul geführt. Da
ch nun die Räuber vor Freuden, und da ſie eingeſchla
en, machte ſich Hymenæus über ſie, ſchlug ſie todt, br
en Athenienſern ihre entführten Töchter wieder, erh
avor die Ehre, daß man ſein bey allen Hochzeiten g
ollte, und bekam zugleich ſeine Geliebte. Er wurde
t als ein Jüngling mit einem Krantze von Blumen u
ran, ſo in der rechten Hand eine Fackel, in der linc
inen Flammeum oder Schleyer, und an den Füſſen
elbe Socken hatte; iedoch geben ihm auch ande
rantz von Roſen, und bilden ihn, als ob er für Tru

antz taumelte; noch andere legen ihm einen gantz gelben Ha-
t bey.

pſipyle.

ywört. Die flüchtige. ge[illegible]ſche. verlohrne. geſun-
ne. entdeckte. befreyte. ve[illegible]erte.
ſchreib. Des Thoantis [illegible]r. Als die andern Weiber in
r Inſul Lemnos alles M[illegible]s-Volck darinn ermordeten, weil
ſie dieſe von ihnen des Ge[illegible]ks wegen, womit ſie die Venus
rer Verachtung halber beſtraffte, abſonderten, und dafür ih-
: Sclavinnen aus Thracien gebrauchten, verſchonete Hypſipy-
ihres Vaters. Als ſie aber ihre That erfuhren, wollten ſie
ſelbe dafür auch ermorden, und kunte ſie ſich für ihnen kaum
it der Flucht ſalviren, gerieth aber auf der See den See-Räu-
rn in die Hände, welche ſie nach Theben brachten, und daſelbſt
em Könige Lyco zu Nemea zur Sclavin verkauffſten, von wel-
dem ſie zur Auferziehung ſeines jungen Printzen Opheltæ be-
ſtellet wurde. Als aber die ſieben wider Theben vereinigte
Fürſten bey Nemea durchzogen, und groſſen Mangel am Waſ-
er litten, traffen ſie ungefehr ſolche Hypſipylen mit dem Ophel-
an, die ſie denn um Waſſer befragten, und als dieſe ihnen
ergleichen zeigte, indeſſen aber das Kind zurück ließ, ergriff
olches ein Drache, und brachte es um. Nun hielten zwar die
e Fürſten dem Opheltæ zu Ehren beſondere Leichen-Spiele,
athen auch höchlich bey dem Lyco für die Hypſipylen; nichts
eſto weniger ließ dieſe die Eurydice, des Lyci Gemahlin, ins
Gefängniß ſtecken, um ſie auf eine grauſame Art hinzurichten.
llein, da ihre beyden Söhne auch dahin kamen, und ihre ver-
ohrne Mutter ſuchten, entdeckte ihnen Amphiaraus, einer der
rwehnten 7. Fürſten, als ein guter Wahrſager, wo Eurydice
ieſelbe hingebracht, welche ſie denn wieder befreyeten, und al-
o wieder mit ſich hinweg nahmen. Man findet alſo doch nicht,
o ſie endlich ſelbſt gebileben, wohl aber, daß ſie wegen der
erhaltung ihres Vaters mit unter die Piisſimas gerechnet
erde.

cob.

Beywört. Der ſtarcke. kühne. gläubige. geſegnete. wallen-
de. beſchützte. ſiegende. ringende. reiche. freudige. alte.
freute. betrübte. verlaſſene. graue.
dens-Arten. Deſſen Haupt Eſaus Erſtgebuhrt durch Liſt
bereden

becrönte. Ziegler. Der Mann und Herr von zweyer
ſtern iſt. *idem.* Der mit dem HErrn gerungen. Wen

Jager.

Beywört. Der muntere. rege. früh-erwachte. hetzen
rauhe. unbarmhertzige. flüchtige. Blut-gierige. töd
rende. rohe. grauſame. hurtige. bemühte. wachſa
müdete.

Redens-Arten und Umſchreib. Der ſich ergetzet, w
das Gras gedrücket, an der dunckeln Spuhr erblick
Wild den Fuß geſetzet. Brockes. Den offt ein gehetz
nicht aber ein ſchwach Reh erlegt. Lohenſtein. D
der Netz und Garn vor der Morgenröthe ſetzet, und
ſchloßne Wild mit geſchwinden Winden hetzet. Han
Jäger, deſſen muntre Brunſt Anmuth und Luſt füllet,
ſeine Frucht anietzt der Ackers-Mann, auch er das
gleichſam ernden kan. Brockes.

Jagd.

Beywört. Die angenehme. muntere. beliebte. blutige
liche. gefährliche. ergetzliche. verſuchte. vergeblic
nutzbare. erwählte. luſtige. verbothene. gewagte.

Redens-Arten und Beſchreib. So brach das junge
dem entſchloßnen Thor mit ſeinem Jäger-Zeug in
Trab hervor: Man ſahe ſie gerüſt mit Netzen, Spi
len; dort den Maſſilier mit vollem Zügel eilen;
muntern Hund, der durch der Naſen Krafft das tieff
Wild aus ſeinen Löchern ſchafft. Amthor. Im F
das Hetzen dir deine Sorgen hin: Es hatten den
Ulyſſes, Telamon und der Achilles auch, der The
Sohn. Alcides hat im Jagen den Ernſt, mit wel
Rieſen todt geſchlagen, nicht minder angelegt. D
Maſſe hier: Wer nichts als jagen kan, wird endli
Thier, und lernet grauſam ſeyn. Opitz. Hier wird
Reh, ein Haſe dort ereilt. *idem.*

Jahr.

Beywört. Das flüchtige. abgebrochene. glückliche.
ne. dürre. erwünſchte. gefährliche. erlebte. furchtba
te. fruchtbare. edle. gehoffte.

Redens-Arten und Umſchreib. Kaum hat der Sor
Rad den Winter nur einmal verdrungen. Amthor.
ein Theil von unſrer Zeit, das wie eine Fluth verflo

Jahre, die wie Dampff verrauchen. *idem.* Wenn unſer
cher Planet, im Schatten bald, und bald im Sonnen-
ahl, dreyhundert fünff und ſechtzig mal ſich um ſich ſelbſt
m gedreht, und ſo zugleich den groſſen Creyß vollendet, in
hem ihn der Sonnen Lebens-Brand durch GOttes mächt-
Bunder-Hand beſtändig um ſich dreht und wendet; ſo ha-
wir hierdurch ein Jahr. *idem.* Das drey und ſechtzigſte iſt
groſſe Stuffen-Jahr, das ſchwehr ein Held erlebt, und ſel-
überlebet. Beſſer. Das fünff und ſechtzigſte, der Schwach-
Ruhe-Jahr, des Alters Sonnen-Wende; wo ſich der
nſch erhohlt, den Reſt, der Sonnen-Wende gleich, des Pfa-
durchzugehn, die, wenn ſie Stuffen gleich bis an den Krebs
ingen, gantz einen neuen Lauff beginnet anzufangen. *idem.*

Jahr.

ó3rt. Das gehoffte. nahe. frohe. Hoffnungs-volle. ge-
ichte. erwartete. beglückte. holde. ſelige. ewige.

n3-Arten und Umſchreib. Da das getriebne Rad, womit
groſſe Licht durch ſeine Zeichen eilet, und die gemeßne Zeit
ag und Stunden theilet, nach vollbrachtem Lauff ſich
n gewältzet hat; gleich da das zarte Jahr aus ſeinen Win-
ſteiget Amthor. Nachdem mit unvermerckt em Schritt
alte Jahr nunmehr verſchwunden, und ſich ein neues ein-
nden mit gleichfalls unvermerckt em Tritt. Brockes. Das
e Jahr, ſo vom verlebten Zwey-Geſichte bey rückgekehr-
Sonnen-Lichte zu neuem Lauff eröffnet iſt. Wenzel. Das
e Jahr war nichts, ward neu, ward plötzlich alt; nun iſt
ieder nichts. Ein Neu tritt alſobald, ſo bald zur Mitter-
t die Glocke zwölffe ſchläget, aus ſeinem tieffen Nichts.
ckes. Es war das alte Jahr den Augenblick verſchwun-
und hatte, wie man ſagt, den ſchnellen Lauff vollbracht:
zwölfften Seiger-Schlag, zur Mitternacht, hatt' es fein
b, und dieß die Wiege funden, ſo man das neue heißt. *idem*
Jahr hat ſeine Stunden, als ein verweſtes Nichts, zum
n Grabe bracht; doch hat ſich auch zugleich ein neuer
rgen funden, der mit erwünſchtem Roth aus friſcher Wol-
lacht. Der, ſo die alte Zeit in ſtillen Schlaff geleget, hat
d das friſche Jahr aus Gnaden aufgeregt. Wenzel.

ner.

ó3rt. Der tieffe. ergrimmte. eingewurtzelte. ſchwehre. un-
gewohn-

ewohnte. ſchmertzliche. gefürchtete. unerwartete. trüb
ken-ähnliche. leichte. verſchwundene. verjagte.
edens-Arten. Ein kurtzer Jammer ſchenckt uns tauſen
end Freuden: Ein kleiner Dornen-Weg zeigt einen
Thron. Ziegler. Die ſchwartze Jammer-Nacht. Wenz

nitſcharen.

eywört. Die frechen. ergrimmten. tapffern. zerſtreut
offenen. verjagten. fechtenden. tyranniſchen. ſtandhafft
rogenen. erhitzten. getilgten. erſchlagenen. rauhen. fü
ichen.
edens-Arten und Umſchreib. Der Türcken rechte
Opitz. Der die ſcharffen Röhre krachen läßt. Pierſch.

nuarius.

eywört. Der kalte. frohe. ſtürmiſche. beſchneyte. beey
he. eröffnende. kothige. froſtige. heilige. belobte. Seeg
le. fröliche.
edens-Arten und Umſchreib. Der Monath, welcher
zwey-geſtirnten Jan von langen Zeiten nennt. Wenze
Monath, der das Thor zu neuen Monden öffnet, und
Unter-Welt zu frohem Wechſel führt. *idem.* Der Jan
uns das zugeſchneyte Jahr. *idem.* Ich bin ein offner
wiederholten Zeiten, und ſchlieſſe nun das Thor de
Jahres auf. *idem.*
eſchreib. Der Januarius wird mit zwey Geſichtern ab
Er hat zwey Flügel und ein Schnee-weiſſes Kleid, un
in der Hand das Zeichen des Waſſer-Mannes.

nus.

eywört. Der zweyköpffichte. rege. erwachte. weiſe. klu
belobte. alte. graue. vorſichtige. bedachtſame. aufmer
edens-Art. Janus, der doppelt ſiehet. König.
eſchreib. Er ſtammete von dem Apolline und der Cre
Die Mutter ließ ihn zu Delphis erziehen, und weil d
nienſiſche König Erechtheus nichts von ihrer gepflogen
raulichkeit mit dem Apolline wuſte, vermählte er ſie
Xipheo, der aber kein Kind mit ihr zeugen konnte, und
fragen den Befehl von dem Oraculo bekam, daß er de
an Kindes-Statt aufnehmen ſolle, der ihm des ander
begegnen würde; da ſey ihm denn der kleine Janus aufs
den er auch zu ſich genommen. Da er nun erwachſ

n das Erb-Theil, ſo er von dem Xipheo erhielt, zu gerin-
ne, ſchiffte er nach Italien, erbauete eine Stadt, welche
:ulum nannte. Da regierte er nun auf das gerechteſte
lichſte; verordnete den Göttern die erſten Opffer; er-
ernes Geld, Cronen, Schiffe und Brücken, und machte
wohner wohlgeſitteter. Er wird als ein König vorge-
der auf einem ſtrahlenden Throne ſaß, zwey Geſichter,
:echten Hand einen Schlüſſel, in der lincken Hand aber
Stab hatte, womit er gleichſam an einen Felſen ſchlug,
Waſſer hervor zu bringen ſchien.

rt. Der tapffere. muntere. unerſchrockene. Helden-mü-
dle. vortreffliche. verfolgte. gerettete. gereitzte. verlieb-
lagene. verzweiffelte.

ib. Sein Vater war Æſon; doch wegen der Mutter iſt
ch nicht einig. Weil dem Pelia, ſeines Vaters Stieff-
r, prophezeyet worden war, daß er von einem aus dem
hen Geſchlechte ſein Leben verliehren ſollte, bemühete
alle aus dem Wege zu räumen; doch Jaſon ward von
ſeiner Befreundten in einem Kaſten, als eine Leiche,
iironi geſchaffet, der ihn erzog, und unter andern in der
unterrichtete. Er wurde einſt von dem Pelia zu einem
eingeladen, das derſelbe dem Neptuno bringen wollte.
nun an den Fluß Evenum kam, fand er eine alte Frau
ſtehen; dieſe nahm er auf ſeine Schultern, und trug ſie
is Waſſer, weil ſie auf keine andere Art hinüber konnte;
war die Juno ſelbſt, die eine ſo häßliche Geſtalt an ſich
men hatte. Doch Jaſon büßte über dieſer Arbeit einen
ein. Da er nun alſo zum Opffer kam, machte Pelias groſ-
en, da er es ſahe, indem er ſich erinnerte, daß man ihm
ſaget hatte: ſein Lebens-Ende ſey nicht mehr weit, wenn
y dem Opffer des Neptuni einer in einem Schuhe auf-
würde. Nach einer an ihn gethanen Frage befahl er
ach Colchis zu Abholung des güldenen Vlieſſes zu ſchif-
ſon that auch ſolches; und indem in ſeiner Abweſenheit
ſchrey von ſeinem Untergange erſchallete, zwang Pelias
nem, Gifft einzunehmen; Jaſons Mutter aber, ſich ſelbſt
chen. Er rächete ſolches zwar durch Beyhülffe der Me-
d bemächtigte ſich des Reiches des Peliæ; doch gab ers
Sohne wieder. Endlich zog er mit der Medea nach Co-

rinth,

rinth, da lebte er mit ihr ſo lange vergnügt, bis ihm die
die Tochter des Creontis, in die Augen ſtach, darnach ſi
ihr Abſchied zu geben; ja ſie ward endlich gezwungen,
zu verlaſſen: Sie brachte aber das königliche Schloß d
re Künſte in Brand, und Jaſon büßte dadurch ſeine ne
mahlin ein; wie denn Medea über dieſes die mit ihm er
Kinder umbrachte. Darüber gerieth Jaſon in eine Ver
lung, daß er ſelbſt Hand an ſich legte, und ſich erſtach.

aſpis.

Beywört. Der keuſche. edle. zerſprungene. reine. grüne
fleckte. theure. hochgeſchätzte. durchſichtige. geſunde. B
lende. Orientaliſche.

arus.

Beywört. Der verwegene. kühne. beſtraffte. unglückſel
ſtürtzte. ertrunckene. gefallene.

Redens-Arten. Der erbärmlich in die See fiel. Wenz
ſeine Kühnheit büßte. Gryph.

Beſchreib. Er war ein Sohn des Dædali, floge wider ſei
ters Befehl mit ſeinen Flügeln zu nahe an die Son
ſtürtzte ins Meer, das auch den Nahmen von ihm und
Falle bekam.

omeneus.

Beywört. Der tapffere. Anmuths-volle. unbedachtſam
jagte. ſich übereilende. vertriebene. flüchtige.

Beſchreib. Er war des Cretiſchen Königes Deucalionis
von ungemeiner Schönheit, und dabey ein Freyer der
Nach ihrer Entführung, ſo der Paris vorgenommen,
mit achzig Schiffen vor Trojam; da hielt er ſich vo
tapffer, und erlegte drey zehen Feinde, und unter denſe
Thraciſchen König, der Acamus hieß. Bey ſeiner Zur
als er von einem heftigen Sturm überfallen ward, g
das zu opffern, was ihm am erſten begegnen würde:
gegnete ihm ſein Sohn, und er wollte ſeiner Gelübde
thun. Darüber entſtand eine Peſt im gantzen Lande;
ne Cretenſer vertrieben ihn, alſo, daß er ſeine Flucht n
lien nehmen muſte, allwo er auch geſtorben.

lumæa.

Beywört. Das Blumen-reiche. Anmuths-volle. edl
de. liebliche. reiche. beblümte. Roſen-trächtige. wahlr

Na.

eywört. D edle. kleine. gelehrte. bewohnte. berühmte. Eh
ens werthe.

dens-Arten und Umschreib. Der Saal-Parnaß, von des
n Sonnen-Schein manch heller Tag Europens Welt um
angen. Wentzel. Die Mutter der Künste. *idem.* Die Stadt,
der Minerva selbst der Künste Jahr-Marckt hält. *idem.* Sa-
me, die das Lob den Griechen abgewonnen. *idem.* Das edle
elphos dieser Zeit. *idem.* Die Stadt, so unsre Zeit der Saas
n Tempe nennet. *idem.* Der kleine Innbegriff der grossen
efflichkeiten, berühmte Jain-Stadt. *idem.* Die grosse Salais,
e Prüferin der Tugend. *idem.*

phtha.

ywört. Der edle. tapffere. reuige. sieghaffte. gewissenhaff-
. opfferude. unbedachtsame.

dens-Arten und Umschreib. Der Held von Mitzpa. Ziegs
r. Es jauchzt gantz Gilead, und Jephtha sollte weinen?
antz Mitzpa triumphirt; soll Jephtha traurig seyn? *idem.*
er mit grünen Palmen-Krantzen, im herrlichsten Triumph
ch Mitzpens Mauern zieht. Hancke. Der Canans starcker
eld und Ammons Geissel ist. *idem.*

icho.

ywört. Das gefallene. gottlose. verfluchte. ungebauete. ver-
ustete. gewarnte. schnöde.

dens-Arten. Das nicht eher sollte fallen, als bis man sie
nmal ließ die Posaunen schallen. Neukirch. Allwo die ro-
en Seile die Hure Rahab retten. Lohenstein.

usalem.

ywört. Das edle. beweinte. zerstöhrte. erwählte. gewarnte.
trafste. sichere. gottlose. belagerte. verwüstete. Blut-gefärb-
umgeworffene.

ens-Arten und Umschreib. Salems Wunder-Schein.
entzel. Die Königs Stadt. *idem.* Wo GOtt sein Herd und
uer hat. *idem.* Das edle Solyma. *idem.* Jebus holde Stadt.
gler. Die Friedens-Stadt, wo GOttes Lamm die Reise
genommen: Hier wirst du wohl in schlechten Frieden kom-
n, wo Gifft und Haß sich schon gewaffnet hat. Wentzel.
liesse Aug und Stern Jerusalem bestrahlen, der Häuser
e Pracht, der Gassen weite Zier. Ziegler.

Jesa-

Die freche. gottlose. grimmige. gestürtzte. gefressene.
kte. verfluchte.
rten. Die sich mit Satans Grimm verbunden. Wen
bs freches Weib. *idem.* Der Schand-Balck Jesabels
noch verflucht, daß sie des Höchsten Knecht als Fein-
ſucht. *idem.*

Der liebliche. helle. Silber- weisse. schimmernde.
unbefleckte. edle. kräfftige. gesunde. riechende.
rten. Der Jeßminen unbefleckter Silber-Schein.
Die Jeßminen, die, weissen Sternen gleich, an
Menge, auf vielen nach der Kunst geschornen Hö
ich, so weit man sieht, erstrecken, ein Milch-Weg, in
nder Länge, an einem grünen Himmel schienen.
Das nette Blat der lieblichen Jeßminen schmück
fremden Stock mit seinem Silber-Kleid. Wenzel.
rer Krafft-Geruch kan statt des Moschus dienen, und
Balsam trutzt, den Idumäa streut. *idem.* Der sich
s-Zeit erst pfleget auszubreiten. Chr. Gryphius. Die
n, die aussen Purpur- roth, von innen Silber sind.
).
).
r, Umschreibungen und Redens-Arten. Der theu
Stein frommer Hertzen. Wenzel. Der Held aus
Saamen. *idem.* Der GOtt zur Rechten sitzt, und sein
schützt. *idem.* JEsus, Licht und Trost der Heyden,
er Völcker, Heyl der Welt, GOtt aus GOtt, und
on Menschen, hochgelobter Davids-Held! dem Mund
en Opffer bringen, und alles Volck ein frohes Amen.
n. *idem.* JEsus, das Wort der Ewigkeit, den die Vä
Zeit ihren Wunsch und Hoffnung hiessen. *idem.* Du
n süssen JEsus-Nahmen. *idem.* Des Weibes-Saas
er Schlangen stoltzen Kopff zerknickt. *idem.* Wenn die
chaar dort an das Creutze schlägt, ist der, nach dessen
s Firmament sich regt: Die Unschuld wird gestraft,
vor fremde Sünden; der Tod und Teuffel zwingt,
t Stricken binden. Canitz. Der theure Gnaden-
n GOtt der Welt verheisset; des Höchsten liebster
aus der Nacht uns reisset. Wenzel. Die Hoffnung
unſrer

ſäter, der groſſe Schlangen-Treter. *idem.* Der reine Saame, den alle Welt als ihren Helffer ehrt. *idem.* es Kind von groſſer Macht, benedeyter Weibes-Saamen Zwinger, Schlangen-Trutz, Seegens-reicher Wunſch me JEſu! *idem.* Der Freund, ſo in den Roſen weis mit dem heilgen Weiß und Roth, bey Sturm und ey Weh und Noth, ſich nie von ſeinen Schafen ſchei- . Der in dem zwölfften Jahr den Lehr-Stand groß *idem.* Die Hoffnung erſter Zeit, der HErr der Herr- in deſſen groſſen Nahmen die Welt geſeegnet iſt: Der vids Lenden, und ſein Sohn zu nennen iſt; doch muß m unterwerffen, und ihn vor ſeinen HErrn erkennen. eilig iſt des Höchſten Sohn, GOtt von GOtt aus ei- ſen, der die Welt als Braut erleſen, und darum des Thron, ſie als Bräutgam zu umfaſſen, gleichſam wil- n laſſen. *idem.* Siehe Chriſtus.

t. Das rohe. reiche. entfernte. beſuchte. köſtliche. ſchätz- le. herrliche. begabte. vortheilhaffte. nutzbare. unver- je. nie gnug geprießne. Americaniſche. weſtliche. öſtli- tiſche. äuſſerſte.

Arren. Das feiſte Feld um den Ganges. Opitz. Das nd, wo Ind und Ganges rinnen. Wenzel. Wo der ophiſt ſich rühmlich vorgethan. *idem.* Wo ſich Gangis drehen. *idem.*

t. Die fetten. wüſten. unbewohnten. edlen. reichen. fferenten. einſamen. fruchtbaren. angebauten. entdeck- ndnen. rauhen. dürren. beſtröhmten. geſuchten. lee wohnten.

b. Sie war des Pallantis und der Stygis Tochter. Man ſie auch als eine beſondere Göttin. Im Geſichte ſahe laß aus, am Leibe aber war ſie gantz mager und dürre. nte niemand recht anſehen, hatte roſtige Zähne, eine lle unterlauffne grüne Bruſt, eine von Gifft aufgelauffe, lachte nicht, auſſer wenn es iemand übel gienge, uch niemals. Ihre Wohnung war ein tieffes, modes altes finſteres, trauriges Thal, wo nie der Sonnen hin kam. Siehe Mißgunſt.

wört. Die angenehme. geliebte. flüchtige. umſchattete. ver
ndelte. gehütete. raſende. getriebne. edle. geweyhte. Ver
eifflungs-volle.

chreib. Ihr Urſprung und Geſchlechte iſt ungewiß. Sie war
ſehr ſchönes Frauenzimmer. Da ſich Jupiter in ſie verliebt
riß ſie zwar aus; doch, da er einen düſtern Nebel um ſie
chte, erhielt er was er ſuchte. Juno aber merckte es; das
vertrieb ſie den Nebel, und fand ſie beyde in ziemlicher Ver
ulichkeit. Allein er verwandelte die Jo ſogleich in eine ſchö
weiſſe Kuh, und da ihn die Juno erſuchte, daß er ſie ihr ſchen
n möchte, konnte er es ihr nicht wohl abſchlagen. Argus
rd darauf von ihr zum Hüter dieſer Kuh beſtimmet; doch
ercurius betrog ihn darum, und ertödtete ihn auch deßwegen.
no aber machte, daß dieſe Kuh in eine Raſerey gerieth, und
ß ſie durch eine Furie über Berg und Thal, See und Meer
iben, bis endlich Jo an dem Nilo auf die Knie fiel, und den
vem um Hülffe bath. Dieſer verſöhnte hierauf die Junonem
d Jo erhielt ihre vorige Geſtalt wieder, da ſie denn den Epa
um gebahr. Das Joniſche Meer hat den Nahmen von ihr
ß in welches ſie ſich in ihrer Raſerey ſtürtzte. Juno entführ
hierauf auch den Epaphum, und als ſie ihn wieder aufgeſ
t hatte, kehrete ſie wieder nach Egypten, und verheyrathe
) mit dem Teleogono. Man hat ſie nach der Zeit Iſidem g
nnet, und iſt ſie unter dieſem Nahmen von den Egyptier
s eine Göttin verehret worden.

annes Baptiſta.

wört. Der ernſte. harte. ſtrenge. verhaßte. beſuchte. vo
geſendete. enthauptete.

ſchreib. Der Heilige, der ſich ſchon in Mutter-Leibe erho
d jener Wunder-Frucht zu Ehren hüpfft und ſpringt. Broc

annes der Evangeliſt.

wört. Der heilige. Sanfftmuths-volle. geliebte. treue. ge
de. verbannte. gemarterte. weiſſagende. gecrönte. alte. un
fälſchte. ſtandhaffte.

chreib. Der Jünger, der voll Eifers-Triebe an der Bru
HErrn lag, der hernach auf Pathmus ward verbannt, u
as heilge Buch der Offenbahrung ſchriebe. Brockes.

ns.

wört. Der murrende. widerſpenſtige. reuige. bekehrte. un

e. verſchlungne. ausgeworffne. ausgeſpiene. betrübte.
e. ungehorſame.
Arten und Umſchreib. Jonas, deſſen Grab ein Fiſch
enzel. Des Amathai Sohn verwarff des Höchſten
der ihn mit hartem Spruch zum böſen Aſſur wieß, und
ſeine Pflicht, die Dienſte zu erfüllen, ſo ihn die Maje-
Gottheit ſelber hieß. Es hoffte der Prophet nicht ſon-
zu ſehen, was Rache, Straff und Zorn den Niniviten
und da ſein Eyffer merckt, es will nicht ſo ergehen,
er aus Ungedult ihm ſelber Grufft und Tod. *id.* Jo-
en Bruſt Gebeth und Andacht glühen läſſet, und ſeiner
: Loh flammt auch im Waſſer auf. *idem.*

n.
. Der treue. wackre. redliche. unverfälſchte. edelmü-
roßmuths-volle. beſtändige. warnende. hungrige. lü-
eckende. koſtende.
Arten. Es rühmte Jonathan, ſein Auge ſey verkläret,
chitzte Mund die Honig-Koſt verzehret. Wenzel.
Jonathan von deinem Honig-Biſſen, wovon du nichts
Gefahr geleckt. *idem.*

. Der ſchmale. trübe. bethränte. ſchwartze. reine be-
mit Thränen-gemengte. immer flieſſende. edle. heilige.
e. gereinigte. geweyhte. zur Tauff erleſene.

. Der keuſche. fromme. verkauffte. gedrückte. holde.
me. geliebte. unbefleckte. verfolgte. gefangne. weiſſa-
höhte. geſeegnete. höchſtgeehrte.
Arten und Umſchreib. Das beliebte Felſen-Hertz.
Die entfleiſchte Marmor-Seele. *idem.* Deſſen Schei-
Kleinod reiner Treu zierte. *idem.* Vor dem des Poti-
ger unbefleckt blieb. *idem.* Deſſen Geiſt der Geilheit
ht nicht verführen konnte. *idem.* Joſeph, den ſeiner
Neid zum Sclaven gemacht hat. *idem.*

. Der tapffre. Helden-müthige. unverzagte. GOttes-
freitbare. unüberwindliche. unerſchrockne. fromme.
ſtarcke.
Arten. Wenn Joſua befiehlt, daß ſich die Sonnen-

Scheibe

he in ihrem Gibeon noch was verweilen ſoll, ſo geht er
n Feind als Sieger erſt zu Leibe, und macht ſein gantzes
von Luſt und Beute voll. Wenzel. Der Sonn' und
den ſelbſt im Lauffe hindern kan. *idem.*

nia.

örr. Die Unſchulds-volle. geweyhte. zum Opffer zubereit
ntführte. gerettete. umnebelte.

reib. Insgemein hält man ſie vor eine Tochter des Aga-
nonis und der Clytemneſtræ, ob ſie gleich des Theſei und
elenæ Kind ſeyn mochte, und nur von der Clytemneſtra zu
nommen worden war, um ihrer Schweſter der Helenæ
nde nicht zu entdecken. Als Agamemnon eine der Dianæ
hte Hündin erſchoß, und dadurch eine grauſame Wind
entſtand, dadurch die Griechen ſehr gehindert wurden,
der Weiſſager Calchas, daß bloß durch die Aufopfferung
higeniæ die Diana beſänfftiget werden könne. Agamem-
ollte nun hierein nicht willigen; doch Ulyſſes und Diome-
wagten ſie mit Liſt der Clytemneſtræ ab, und brachten ſie
ager. Doch, da ſie nun geopffert werden ſollte, umzog ſie
iana mit einer dicken Wolcke, alſo, daß ſie von ihr dadurch
Tauricam abgeführet wurde, allwo ſie ihre Prieſterin ab
nzwiſchen aber an ihrer Stelle eine Hündin geopffert
. Sie ſtarb endlich zu Megaris.

örr. Die edle. gewänſchte. belobte. erſeuffzete. gecrönte.
te. angenehme. Ruhm-würdige.

reib. Sie war eine von denen Horis, und eine Tochter des
und der Themis. Man ſaget, daß ſie die Streitigkeiten
Menſchen mit Vernunfft und nicht mit Gewalt oder Hands
enge beylegen ſoll.

örr. Die bunte. hurtige. ſchwätzige. klatſchhaffte. ſchöne.
re.

reib. Ihr Vater war Thaumas, und die Mutter Electra.
giebet ſie vor die Dienerin der Junonis aus, die unten auf
Staffeln ihres Thrones ſaß, und auf ihre Befehle wartete,
uch alles, was ſie ſahe oder hörte, zutrug. Wenn ſie das
e machte, wo die Juno mit dem Jove ſchlieff, wuſch ſie ſich
ände mit den koſtbarſten Salben, und forderte diejenigen
e, die ſie haben wollte. Man verſchickte ſie meiſtentheils

eitigkeiten, ſo da erreget werden ſollten. Uber dieſes ent
auch die Seelen des Frauenzimmers aus dem Leibe, in
den Perſonen die fatalen Haare abſchnitt, mit welchen
t erſterben konnten. Sie wurde nur von dem Himmel
ſet, da hingegen Mercurius ſowol von der Höllen als
immel zum Bothen gebrauchet wurde. Der Regen
diente ihr ſonſt allemal gleichſam zur Staffel, darauf
b und hinauf ſtieg. Sie wird als ein artiges Frauen
in einem bunten Kleide, mit Saffran-gelben Flügeln
:llet.

l.

t. Der ſchnöde. betrügliche. trübe. verdammte. über
rworffne.

Arten. Das trübe Meer des Irrthums, das wir fort
mit groſſer Angſt durchreiſen. Opitz. Der Irrthums
del. der den Verſtand offt triſft. Amthor. Der muß
ld büſſen, der mehr durch Zufall hat als Boßheit irren
Lohenſt. Andrer Irrthum lehrt uns offt behutſam
m. Du brauchſt der Augen mehr als Sinnen und
d. Opitz. Des Irrthums Unkraut ſtreuen. Wenzel.
ihn verwirfft dieß zwar; nicht Urtheil und Verſtand.
Sich von dem Pfad der Warheit trennen. Brockes.
ben Irrthums Dunſt. *idem.* Wir irren wie ein Schiff,
n Meiſter hat, der weder Art noch Griff zum Steuern
d kan: Denn unſer Hertz und Sinnen ſind lauter
muth, und mögen nichts beginnen, was Urtheil und
haben will. Opitz. Wenn ein geteuſchter Sinn mit
: ſich vermählet, und falſch gefärbten Schmeltz vor
Holde wählet. Amthor. Manch falſcher Diamant
:em vorgezogen, weil fernen Augen er viel ſchön und
vielt; und der gewölckte Schaum gefärbter Regen
ilt mehr denn Schnecken-Blut, weil keine Hand ihn
:ſſer. Beym Vorhang unſrer Bruſt irrt vielmal Hand
ge; in willens vorzuziehn, ſo ziehn wir alles auf, wir
den Stab offt eine helle Kertze, und unſre Dammung
t einen Waſſer-Lauff. An Statt verhüllt zu ſeyn,
den Mantel fahren, für Riegel kommen uns die
in die Hand, für den Beſchauer zeigt man offt ver
haaren, und ein zu freyes Nein macht unſer Ja be
ofmannswaldau. Gieb, daß ich nach dem Schein

der

einen Warheit ſchaue, und keinem Flatter-Geiſt, noch den Irrwiſch traue. Wenzel.

reib. Man bildet den Irrthum als einen Menſchen mit nduen Augen, der mit einem Stocke in der Hand fort-

ſch.

örte. Der falſche. ungetreue. flüchtige. trübe. geflohne. ſchne. verächtliche. hurtige. ungewiſſe. lockende. erkannte. ns-Arten. Wer bey ungetreuer Nacht einem leichten Irr trauet, und ihm den zum Führer macht, hat auf ſchlech- Grund gebauet. Wenzel. Der bey der Nacht den Wan Mann verführt. Chr. Gryphius.

örte. Der fromme. geſeegnete. verheiſſene. belachte. ge ſchte. erfreuliche. reiche. beglückte. Seegens-volle. holde. . vermählte.

ns-Arten. Iſaac, den Abraham der Saren erſte Frucht et, als GOtt im Alter ſie mit ſpäter Liebes-Flamme, auch r die Natur, genädigſt heimgeſucht. Ziegler. Iſaac, der Holz trug, als ihn der Glaube wollte braten. Gehorſam ihn hin zu ſeiner Opfer-Schlacht. *idem.*

örte. Die treue. wohlverdiente. wachſame. edle. verehrte. e. milde. Nahrungs-reiche. bebrüſtete.

ns-Arten. Der der Nilus-Strohm entzückt zu Fuſſe fäl- ler. Egypten pflegte ſich mit ſolcher groß zu machen, und r manchen Dienſt als Göttin zugedacht, weil ſie Getrey lachs und andre nütze Sachen, der alten Meynung nach erſten aufgebracht. Drum fande man vor dem ihr Bild undert Brüſten, bey jener Nilus-Stadt aus Marmor auf rt, damit das gantze Land, ja alle Völcker wüſten, ſie ſey das Feld mit Früchten ausgeziert. Wenzel. Die Sonn ht auch nicht ie auf, daß man nicht ſie Serapens Bild üſſen, und Ströhme ſüſſer Milch aus hundert Brüſten n, von welcher Ifis ſtrutzt, ſo bald in ihrer Hand die Am limmen an. Lohenſtein.

reib. Sie ward bey den Egyptiern als eine Göttin verehr Man bildete ſie als ein anſehnliches Frauenzimmer; auf Kopffe hatte ſie einen mit den Hörnern in die Höh gekrü Monden, wie auch einen Krantz mit in die Höh gekehrten

Egyp-

edern; mit der rechten Hand hält ſie ein Siſtrum, mit
n aber ein Waſſer-Geſchirr; ihre Kleidung iſt ſchwartz,
ſie auch über und über voll Brüſte gebildet, ſtemmte
mit dem rechten Arme auf ein Steuer-Ruder, in der
ber hatte ſie ein Cornu Copiæ, auf dem Rücken aber

. Der ſpöttiſche. ausgeſtoßne. ausgejagte. verhaßte.
e. wilde. durſtige. verfolgte. verſorgte.
Arten. Iſmael, der des Iſaacs Sclave ſeyn muß.
Deſſen Hand faſt wider jeden war, ſo, daß auch jedes
n muſte feindlich ſeyn. Gryphius.

Das bittre. unangenehme. heilſame. geſunde.
Arten. Man kan das Iſop-Kraut zwar vor den Hu
n; doch, wo man Luſt verlangt, da hält es keinen
Vergleichen. Das unſrer Bruſt ſehr heilſam iſt, ob es dem
bitter ſchmeckt. Gryphius.

. Das fette. reiche. warme. hitzige. fruchtbare. be
neue. alte. begrabne. tapffre. veränderliche. blutige.
verwüſtete. Unglücks-volle. abergläubiſche. eyfrige.
olle. geiſtliche. heilige.

Die kleine. angenehme. verlaßne. begehrte. betrüb
te. frohe. geliebte.
. Sie war eine Inſul im Joniſchen Meere, und gehör
yſſi zu, der ſie ſehr hoch hielt.

Das verruchte. ſchnöde. boßhaffte. verwüſtete. be
de. geſeegnete. öde.
rten und Umſchreib. Des frommen Davids Reich.
Das von GOtt dem Abraham gelobte Land. Lo

Der verrätheriſche. gelockte. gewarnte. durchteuf
weiffelte. gehenckte. geitzige. reuige. verfluchte. ver-

rten. Du biſt in keinem Fall als Judas funden wor-
den.

en Warheit ſchaue, und keinem Flatter-Geiſt, noch
Irrwiſch traue. Wenzel.
. Man bildet den Jrthum als einen Menſchen mit
uen Augen, der mit einem Stocke in der Hand fort-

.
. Der falſche. ungetreue. flüchtige. trübe. geflohne.
ne. verächtliche. hurtige. ungewiſſe. lockende. erkannte.
Arten. Wer bey ungetreuer Nacht einem leichten Jrr-
uet, und ihm den zum Führer macht, hat auf ſchlech-
nd gebauet. Wenzel. Der bey der Nacht den Wan-
ann verführt. Chr. Gryphius.

. Der fromme. geſeegnete. verheiſſene. belachte. er-
e. erfreuliche. reiche. beglückte. Seegens-volle. holde.
rmählte.
Arten. Jſaac, den Abraham der Saren erſte Frucht
als GOtt im Alter ſie mit ſpäter Liebes-Flamme, auch
e Natur, genädigſt heimgeſucht. Ziegler. Jſaac, der
z treug, als ihn der Glaube wollte braten. Gehorſam
hin zu ſeiner Opffer-Schlacht. *idem.*

. Die treue. wohlverdiente. wachſame. edle. verehrte.
nilde. Nahrungs-reiche. bebrüſtete.
Arten. Der der Nilus-Strohm entzückt zu Fuſſe fällt.
Egypten pflegte ſich mit ſolcher groß zu machen, und
anchen Dienſt als Göttin zugedacht, weil ſie Getrey-
s und andre nütze Sachen, der alten Meynung nach,
en aufgebracht. Drum fande man vor dem ihr Bild
ert Brüſten, bey jener Nilus-Stadt aus Marmor auf-
damit das gantze Land, ja alle Völcker wüſten, ſie ſey
s Feld mit Früchten ausgeziert. Wenzel. Die Son-
uch nicht ie auf, daß man nicht ſie Serapens Bild
en, und Ströhme ſüſſer Milch aus hundert Brüſten
on welcher Iſis ſtrutzt, ſo bald in ihrer Hand die Am-
men an. Lohenſtein.
. Sie ward bey den Egyptiern als eine Göttin vereh-
n bildete ſie als ein anſehnliches Frauenzimmer; auf
ffe hatte ſie einen mit den Hörnern in die Höh gekehr-
den, wie auch einen Krantz mit in die Höh gekehrten

Geyer-

er-Federn; mit der rechten Hand hält ſie ein Siſtrum, mit
incken aber ein Waſſer-Geſchirr; ihre Kleidung iſt ſchwartz,
wird ſie auch über und über voll Brüſte gebildet, ſtemmte
auch mit dem rechten Arme auf ein Steuer-Ruder, in der
en aber hatte ſie ein Cornu Copiæ, auf dem Rücken aber
jel.

el.

örr. Der ſpöttiſche. ausgeſtoßne. ausgejagte. verhaßte.
bare. wilde. durſtige. verfolgte. verſorgte.
ns-Arten. Iſmael, der des Iſaacs Sclave ſeyn muß.
ler. Deſſen Hand faſt wider jeden war, ſo, daß auch jedes
d ihm muſte feindlich ſeyn. Gryphius.

örr. Das bittre. unangenehme. heilſame. geſunde.
ns-Arten. Man kan das Iſop-Kraut zwar vor den Hu
lauen; doch, wo man Luſt verlangt, da hält es keinen
). Wenzel. Das unſrer Bruſt ſehr heilſam iſt, ob es dem
men bitter ſchmeckt. Gryphius.

n.

örr. Das fette. reiche. warme. hitzige. fruchtbare. be
te. neue. alte. begrabne. tapffre. veränderliche. blutige.
rte. verwüſtete. Unglücks-volle. abergläubiſche. eyfrige.
er-volle. geiſtliche. heilige.

örr. Die kleine. angenehme. verlaßne. begehrte. betrüb
freute. frohe. geliebte.
reib. Sie war eine Inſul im Joniſchen Meere, und gehör
n Ulyſſi zu, der ſie ſehr hoch hielt.

l.

örr. Das verruchte. ſchnöde. boßhaffte. verwüſtete. be
te. edle. geſeegnete. öde.
ns-Arten und Umſchreib. Des frommen Davids Reich.
kes. Das von GOtt dem Abraham gelobte Land. Lo
ein.

örr. Der verrätheriſche. gelockte. gewarnte. durchteuf
verzweiffelte. gehenckte. geitzige. reuige. verfluchte. ver
nte.
s-Arten. Du biſt in keinem Fall als Judas funden wor-
den.

n. Wenzel. Dem die Verzweiffelung den Strick hat um
egt. Lohenſtein.

en.

wört. Die zerſtreuten. verfluchten. diebiſchen. wuchernden.
rüglichen. irrenden. betrognen. hartnäckigen. unbelehrli
n. verjagten. fremden.

ens-Arten und Umſchreib. Die wandernden Hebräer
rockes. Die Zions-Bürger, zu welchen GOttes Vater
rtze mit gröſſer Zärtlichkeit ſtets brannte, das Volck, das e
n Prieſterthum und deren Stadt er ſein eigen nannte, mi
n er einen Bund gemacht, ja dem er einen Eyd, aus Antrie
der Lieb und Eyffers-voller Treue, von ihrer Gaſſen Men
und ihren Thoren ein Hüter zu ſeyn geſchworen. Brockes.
r ſchlimme Wucher-Oeden, den das erzürnte Rom aus ſei
n Banco jagt. Wenzel. Die längſt beraubt vom Reich
n Scepter, Cron und Thron, und nunmehr ſehr gedrück
n ſchwerer Knecht-ſchaffts-Bürde, ja die ihr Leid beweinet
d die zuvor beſeſſne Würde. Brockes. Die Juden, denen
s Schweinen-Fleiſch verbothen iſt. Ziegler.

ith.

wört. Die keuſche. Andachts-volle. betende. muthige. u
hrockne. ſchöne. edle. entſchloßne. geliebte. mit Blut beſpri
errettende.

ens-Arten. Die Cron und Auszug der Bethulianerinne
gler. Der Glantz Bethuliens. *idem*. Die Zierde rein
ittwen. Wenzel.

gling.

wört. Der muntere. tapffere. gerade. liebliche. reitzend
rtige. beliebte. wohlgerathne. wohlgewachſne. friſche. ſta
hitzige. verführte. tolle.

ens-Arten und Umſchreib. Du Crone ſchöner Jugen
nthor. Das Wunder-Werck von wohlgerathner Jugen
Liebling der Natur an Witz und Fähigkeit, des Himme
eiſter-Stück von früh gereiffter Tugend, und wenn m
nig ſagt, die Zierde ſeiner Zeit. *idem*. Der Jüngling beſ
t, an Weißheit alt, an Jahren zart, des Vaters Ebenbil
Freunde Ruhm, der Mutter Troſt, der Weißheit theur
genthum. König. Die Jugend crönet ſich bey dir mit
chmückten Kräntzen, als kaum des Alters Werth um ſei
hläffe beugt; wie wird der Sonnen-Strahl bey voll

Mitt

Mittag glän en, da ſchon das Morgen-Roth ſo ſchöne Perlen jeugt. Es w rd aus dieſem Reiß ein Wunder-Balſam flieſſen, ver den berü,mten Stamm mit neuer Krafft vermählt, und ein erwachſner Ruhm ſo manche Sproſſen ſchieſſen, als Ster-nen bey der Nacht ein freyes Auge zehlt. Amthor. Wer, Schweſter, mag der glatte Jüngling ſeyn? der um mein Licht wie ein jung Reh-Bock laufft. Lohenſtein.

ngſte Gerichte.

eywört. Das ſchreckliche. gewiſſe. ungewiſſe. letzte. feurige. ntſetzliche.

edens-Arten. Der Fürſt und Unterthan muß hier zugleich rſcheinen; Arm, Reich, Jung oder Alt, das iſt hier einerley. Zancke. Die ſchwere Klage wird mit Schrecken abgeleſen; er Teuffel leget uns die Sünden-Rolle dar. *idem* Der Wurm, er niemals ſtirbt, klagt uns mit tauſend Biſſen, zum Zeugniß iber uns, als Ubelthäter an. *idem*.

ngſter Tag.

Beywört. Der frohe. erwünſchte. erſeufftzete. fürchterliche. aufweckende. einbrechende. donnernde. richtende. verzehrende. anzündende. heiſſe. gefürchtete. Jammer-volle. freudige. lohnende.

Lebens-Arten und Umſchreib. Der Schreck- und Freuden-Tag, der durch ſeines Donners Wunder-Schlag dieß groſſe Rund in Nichts verkehrt. Ich höre ſchon voraus, mit ſchrecklichem Erſtaunen, wie Donner, Strahl und Blitz durch alle Wolcken dringt. Ich höre ſchon voraus die kläglichen Poſaunen; ich ſehe, wie die Welt in einen Chaos ſinckt. Zancke. Wenn das Firmament und ſein Gewölbe bricht. Beſſer. Das Jubel-Jahr, wenn des Leibes verklärtes Reiß wird aus der Wurtzel keimen. Wentzel. Wenn jener groſſe Morgen glühet, und uns der Heyland durch die Lufft zu den erwachten Frommen ziehet. *idem*. Wenn nun die letzte Gluth den groſſen Klump zeräſchert. *idem*. Wenn der blinde Schein der falſchen Herrlichkeit wird Staub und Aſche ſeyn. Opitz. Hier wird der letzte Tag Pech, Hartz und Feuer-Funcken, auf Erden, Menſch und Vieh, mit gantzen Ströhmen ſpeyn. Zancke. Ich ſehe, wie ſich ſchon die Elemente trennen, und wie der Donner-Keil durch alle Felſen fährt; ich ſeh die gantze Welt in hellen Flammen brennen, und wie das Feuer ſelbſt das naſſe Meer verzehrt. *idem*. Das gantze Firmament fällt durch die

heiſſen

ſſen Lüffte, mit Sonne, Stern und Mond, bis in den tiefſten
und, und der Poſaunen-Schall durchdringt die Todten
üffte. *idem.* Der Rechnungs-Tag iſt nah, die Zeichen ſtehen
; Lufft, Meer und Himmel ſchreyen: Ihr Menſchen,
mt es wahr, und ſucht euch vor Gefahr der Höllen zu be
yen! Wentzel. Der Engel rufft: Wir ſollen auferſtehn;
Feld-Poſaune klingt; der Richter kommt, ſo die Berge
ng bringt, und heiſſet uns aus unſern Gräbern gehn: Die
olcke glänzt; dort ſtehet JESUS Thron, und zeiget uns
s Glaubens Gnaden-Lohn. *idem.* Wenn ich bey mir überle
der verzehrnden Gluth Gewalt, grauſt mir recht; wenn ich
wege der verbrennten Welt Geſtalt, wenn der gantze Creyß
Erden ſoll durchs Feur verheeret werden; wenn die Welt
Straff gereifft, in ein Flammen-Meer erſäufft. Welchen
blick voller Schrecken, wenn den Erd-Creyß überall Flam
en, Grauß und Kohlen decken; wenn mit ungeheurem Knall
die Berg herunter wältzen, Felſen und Metallen ſchmel
n. Gluth und Fluth im Kampff ſich miſcht, alles lodert,
außt und ziſcht: Wenn in unterirdſchen Klüfften, die mit
chwefel angefüllt, und in dunckelrothen Lüfften ein beſtänd
r Donner brüllt, alles ſpaltet, ſtürtzt, zerſplittert, bricht
trümmert und erſchüttert; wenn der Himmel Strahlen
neyt, und die Erde Flammen ſpeyt: Wenn das Meer nur
chwefel-Bäche ſtatt des Waſſers in ſich zieht; wenn die un
heure Fläche wie ein rothes Eiſen glüht: Wenn ſich Flam
en-Wellen thürmen, den verbrannten Strand beſtürmen,
e, wie felſicht gleich ſein Fuß, doch wie Wachs zerſchmelzen
ß. Da dann, wenn der Damm zerflieſſet, der bisher die
luth umſchräncket, ſich das Feuer-Meer ergieſſet, alle Wel
deckt, ertränckt, überſchwemmet, ſtürtzt, durchdringet, ſiede
rzehret und verſchlinget, alles ſchmeltzt, vereint, zerſtöret;
es in ſich ſelbſt verkehrt. Wo ſind dann der Wolcken Stü
n, Atlas, Taurus, Caucaſus? Von der Alpen ſchreyen
pitzen, ſammt dem tieffen Felſen-Fuß, die als wie ein Dampf
erſchwunden, wird die Stelle nicht gefunden; keine Spuren
d zu ſehn von den ungeheuren Höhn. Alles fällt und flieſ
ſammen, alle Bilder der Natur ſind im Klumpen roth
ammen bloß ein' einzige Figur; nichts wird Umkreyß un
eſtalten, Unterſcheid und Maaß behalten: Ein entſetzlich
urigs Ein wird alsdann nur allgemein. Brockes.

Jugen

Die GOtt, beliebte. grüne. Roſen, reiche. freche.
hitzte. ſafftige. beblümte. friſche. muntere. Frühlings,
ungewiſſe. flüchtige. verblühete.
ſtreten und Umſchreib.. Des Volckes Lentz, die Ju,
pitz. Die Jugend, ſo ſich ſteckt ſehr weite Lebens,
en. Beſſer. Die Blüthe der Jugend. *idem.* Der er,
ing grüner Zeit. Wentzel. Die Jugend, welche wie
Frühling lachte. *idem.* Es zeigen kaum die Jugend,
des Lebens erſten Frühling an. *idem.* Der Jugend
bahn antreten. *idem.* Die junge Zeit, die Lebens, wür,
Beſſer Die Blume der Jugend. Hofmannswaldau.
end holder May. Wentzel. Der Jahre Frühling.
Hoffart und Wolluſt ſind die Seuchen der Jugend.
in. Die Schönheit iſt ein Rauch, die Jugend iſt ein
; eh als die Knoſpen uns ſind kommen recht zu ſtat,
ſchon der Zeiten Wurm die welcke Blume weg. *idem.*
ling deiner Zeit, ſo tauſend Blüthen brachte, war,
einem Spruch, des ſchönſten Sommers werth. Wen,
Jugend Honigſeim, der uns und unſern Fuß in dem
Leim und in das ſüſſe Garn der Wolluſt zu verſtri,
t. Amthor. Die Jugend, die offt vor Traurigkeit
nuß. König. Die Jugend, die uns mit ſüſſen Küſſ,
ß, wo möglich, unſern Fuß in Wolluſt zu verſtricken:
ß, was Hebens Krafft vor Dinge ſtifften kan, wenn
ngen noch die Frühlings, Roſen ſchmücken. Amthor.
der Haut glatte und von Jahren friſche Jugend.
swaldau. Der Jugend Glantz iſt verblaſſet. Chr.
s. Der Jahre Frühlings, Schein. König. In
Begier, in unbedachtem Sinn, und zwiſchen Furcht
hab ich bisher geſtrebet; ietzt traurig, ietzt in Luſt
hkeit gelebet, weil ich des Glückes Spiel und Ball
in: Bald hab ich nur in Angſt geſucht Freud und
und in der Thränen Bach ohn Unterlaß geſchwebet;
ch wiederum an Uppigkeit geklebet: So fleußt die
gemächlich von mir hin. Opitz. Die Jugend, die
der Eitelkeiten träget, ja den verwehnten Arm um
le ſchlingt, und ieder ſeine Krafft der Welt zum Opf,
. Wentzel. Der Fieber ſind ſo viel, die um die Ju,
ichen; es ſteckt das Aergerniß die frömmſte Seelen
an.

r kleinste Theil versteht, wie man der Höllen Seuchen
gewissen Tod geschickt entgehen kan. *idem.* Was für
des Spiel fängt aber mit uns an der Jugend erster
ihr wallendes Geblüte? Die Lust, die man mit Fug
arter nennen kan, verrücket die Vernunfft, verstellet
müthe. Man stellt kein Schau-Spiel auf, daß nicht
rey der Liebe Meisterin im gantzen Spiele sey. Lohen-
In Printzen pfleget auch so, wie in Marmor Flecken,
an ihn polirt, wahre Schönheit zu stecken. Phil. von
nde.

Mensis.

t. Der falsche. heisse. dürre. Frucht-erfüllende. ernden-
ende. frohe. erlebte. angenehme. nutzbare. lustige. ge-
holde.

-Arten. Du bist das Horn der angenehmen Früchte.
el. Das Heu wird in ihm neu gedörrt, die Gräser trock-
s; hingegen zeiget sich ein Lilj- und Nelcken-Strauß. *id.*
ib. Der Julius wird in einem gelben Kleide gebildet, auf
upte mit Korn-Aehren gecrönet, und träget in der ei-
nd das Zeichen des Löwen, in der andern eine mit Früch-
ilite Schaale.

.

rt. Die keusche. zarte. muntere. verliebte. Anmuths-vol-
eim-entbrannte. leichte. listige. verschlagene. erhitzte.
e. tugendhaffte. reine. unbefleckte. Liljen-ähnliche. ge-
gefangene. getreue. holde. Liebens-werthe. kalte. stren-
gezogene.

-Arten und Umschreib. Schweigt eine Jungfer gleich,
ie doch Verräther: Es ist ein Wunder-Volck, sehr listig
Grund; sie sagen ohne Zung, und reden ohne Mund.
Du Rosen-gleiches Kind. Ziegler. Die Nymphe, von
nd des Himmels zugericht't. Hofmannswaldau. Der
d Blum und Licht. *idem.* Das Muster der Zucht. *idem.*
wird eher einen Frühling ohne Blumen spühren, als
ymphe, die nicht sollte Liebe in dem Hertzen führen. *idem.*
ungfrauen, die erstlich mich gelehrt auf Eitelkeiten bauen;
olck voll arger List, das uns so sehr betreugt; das Volck,
sse Volck, das mit den glatten Worten und grossen
lichkeit erbricht der Hertzen Pforten; das mit den Aeu-
und klarem Angesicht erleuchtet unsre Seel, als zweyen

en Licht: Die Urſach unſrer Noth, die Urſach unſrer Freu
Urſach zu der Luſt u. gleichfalls zu dem Leiden; die Schre
des Gemüths, doch die mit Troſt gefüllt. Opitz. Der
heit Ebenbild, der Spiegel wahrer Tugend, der Klug
ammel-Platz und Meiſter-Stück der Jugend. König.
eren holden Mund und den beblümten Wangen ſieht
n Paradieß von Frühlings-Roſen prangen; wobey ihr
s Thun, im Morgen ihrer Jahr, ein prächtiger Begriff
nmner Anmuth war. *idem.*

rſchafft.

rt. Die verlohrne. betrauerte. beweinte. eingebüßte.
are. theure. gefundene. ſeltzame. bewahrte. heilige. be
e. vertheidigte.

-Arten. Ich ſoll die Jungferſchafft, den Perlen-Krantz,
ren, von dem man ſagt, er ſey der Jungfern beſte Zier.
r. Ein Spiegel, helles Glaß läßt ſich durch Kunſt er
n, wenn es durch Fall und Stoß zu brechen wird bewegt.
blumen welcke Krafft wird in dem frühen Lentzen er
wenn man ſie bald in Thau der Sonnen legt. Wenn
theilter Wurm ſich ſelber kan berühren, ſo ſchickt es die
, daß er zuſammen heilt: Es läßt Natur und Kunſt ſich
alben ſpühren, als wäre, was ſonſt brach, vor dieſem
heilt; Hier aber läſſet ſich nicht Kraut, nicht Pflaſter
die Salbe Gileads verliehret ihre Krafft: Es ſtirbt die
Kunſt, und die Natur muß ſchwinden bey der durch
acht verletzten Jungferſchafft. Ziegler. Laß dich den
n Wahn des Krantzes nicht verleiten, den man zu nen
ar, doch nicht zu zeigen weiß; und den die Phyſici bis
s Schlagen ſtreiten; den man zu nennen pflegt der Lie
n Preiß. *idem.* Mein Weinſtock gehet ſchon im erſten
ier ein, eh noch ein Mann davon die Trauben abgeleſen.
von der Linde.

ub. Man bildet die Jungferſchafft als ein ſchönes
nimmer in einem weiſſen Kleide und mit einem Blu
rantze auf dem Haupte, die über dieſes in der Mitte des
auf eine artige Manier mit einer Binde von weiſſer
enge zuſammen gegürtet iſt.

rt. Der naſſe. fruchtbare. holde. beblümte. Roſen- rei
ige. frohe. erhitzte. heiſſe. warme. Luſt-erfüllte.

Redens-

Arten. In welchem das weits gereiſte Licht der aufg
n Erden nun in dem Sommer-Lauff will wie ermüdet
, da es in ſeinem Reich den höchſten Punct begrif-
el. In dem der Sonnen Licht mit güldnem Angeſichte
iſrer Welt den Tag mit längſten Stunden mißt. *idem.*
Monath Junius, der Feld und Au beblümt. Brockes.
ag verlängert ſich, es kürtzet ſich die Nacht, weil nun das
n Rad zum höchſten Punct geſtiegen. Wenzel. Die
barkeit iſt ſein, er ſchmücket ja das Feld; dieweil ſich
s Licht der Sonnen ſo erhoben, daß es ſo Erd als Luft
rmer Gluth erhält. *idem.*
ib. Der Junius wird fahlgrün gekleidet, und mit Blu
mahlet; auf dem Haupte iſt er mit Korn-Aehren ge
t, und hält in der rechten Hand das Zeichen des Krebſes.

rt. Die ſtoltze. mächtige. eyfferſüchtige. thörichte. ver
beſchützende. majeſtätiſche. groſſe. rachgierige. zornige
e. prächtige. tolle.
Arten. Die Juno wird ſelbſt aus Eyfferſucht bethöret
upiter als Kuh die Jo ehret. Lohenſtein. Die groſſe
erin verehlichter Perſonen. Amthor. Juno, die ſich in
h verſtellet. Lohenſtein.
ib. Ihr Vater war Saturnus, ihre Mutter aber Rhea
ater verſchluckte ſie auch, ſo, wie er mit ſeinen Kindern
gewohnet war; doch gab er ſie, nachdem er eine Brech
y erhalten, wiederum von ſich. Sie ſoll ſonſt auf der
amos unter einem Keuſch-Baume jung geworden ſeyn.
uder, der Jupiter, gieng ihr lange nach, konnte ihr aber
ch Wunſche habhafft werden. Da ſie endlich einmal
Einſamkeit ſpatzieren gieng, ließ er einen Regen kommen
delte ſich aber ſelbſt in einen Guckguck, und flog vor
tternd vor ihre Füſſe. Da erbarmete ſie ſich über ihn,
m ihn unter ihr Kleid. So bald ſolches geſchehen,
Jupiter ihr kund; allein da ſie ſich vor der Mutter
e, wollte ſie ihm nicht eher gefällig ſeyn, als bis er ihr
chen, ſie zu ehelichen. Dieſes geſchahe auch. Doch Juno
rch die häuffigen Ausſchweiffungen ihres Gemahls ſo
chtig gemacht, daß ſie ſich in beſtändiger Rachgierde
die ſie denn meiſtentheils an denen Concubinen des
ließ. Doch, als ſie ſich einsmals an dem Hercule, ei

nehlichen Sohne des Jovis, vergreiffen wollte, band ihr die Hände mit güldenen Ketten zuſammen, hieng ihr lmboſe an die Füſſe, ſie aber ſelbſt bey den Haaren zum el herunter; wie er ihr auch dann und wann mit Schlä ohete, ſie auch gar offt mit nicht eben den feinſten Tituln . Da ſie eine Gemahlin des Königes der Götter war, ſie die Königin derſelben, anbey auch eine Göttin des hums, der Königreiche und der Ehen. Sie ward alle n vierzehen Nymphen bedienet, darunter war die Iris nehmſte. Ihrer Gewalt gebrauchte ſie ſich gar wohl, rhielt ſich ziemlich tyranniſch zuweilen. Sie pflegte ſich h in dem Brunnen Canatho zu baden, dadurch ſie wieder er ward. Sie wird als eine groſſe anſehnliche Frau ellet, mit einer Crone auf dem Haupte, auf der die Horæ atiæ ſtunden, und die da auf einem Throne ſaß, in einer einen Granat-Apffel, in der andern Hand aber einen r hielt, auf welchem ein Guckguck ſaß, neben ſich aber en ſtehen hatte. Sie wird auf einem Wagen ſitzend ge , der von zweyen Pfauen gezogen wird, hinter welchem Iris mit ihrem Regen-Bogen ſtand.

t. Der groſſe. helffende. geile. mächtige. donnernde. . eyffrige. erzürnte. unkeuſche. gefürchtete. ſchreckliche. te. ergrimmte. grauſame. ungerechte. ertappte. ver che. thörichte. fabelhaffte.

Arten und Umſchreib. Der Götter König. Opitz. nner-Gott. *idem.* Der Gott, vor dem ſich nichts ver r mit dem Blitze ſpielt, und ſchreckt die gantze Welt. *id.* ungereitzt die Donner-Keile ſchwingt. Brockes. Der rblichen und Götter Ertz-Gott heiſſet, und den gefürch auf alle Frevler ſchmeiſſet. Amthor. Der Gott, der ner-Flammen erſchüttert See und Land, der Blitz und immt zuſammen, und beut ihn her mit ſtarcker Hand. Der Donner-Gott. *idem.* Der groſſe Jupiter, der Blitz nner giebt. *idem.* Wer iſt, der letzt ein Schwan, letzt tzt Gold-Reiff war? *idem.* Von dem man lernt den der Donner-Keile, als der ſie zu ſchleudern weiß. Der Fürſt, vor deſſen Thron ſich Erd und Himmel bü auf Olympus wohnt. Amthor. Man weiß, daß Jupi- eiſſe Pferde liebet, im Fall ihn ſein Geſchirr durch Lufft

Beſchreib. Da es bey drey hundert Perſonen
giebet, ſo wäre es was allzuweitläufftiges, al
ſchichte zu unterſuchen. Der Sohn des Satur
iſt der berühmteſte, und er ſoll auf der Inſul
dien gebohren worden ſeyn. In der Höle, d
gekommen, legte ſich ein ſtarcker Bienen-Sch
jungen Jovem mit ihrem Honig unterhielten.
eine andere Meynung haben. Auf was Ar
ter das Leben erhalten, iſt unter *Abadir* nachz
ſchen ſoll er ſieben Tage nach ſeiner Geburth
chet haben, weßwegen man die ſiebende Zahl
mene Zahl gehalten. Als die Titanen, ſeines
dieſen bekriegten, auch gefangen bekamen,
Armee und erlöſete ihn. Doch der Vater war
ihn, und verfolgte ihn hierauf ſelber. Allein J
gefangen, band ihn, und caſtrirte ihn mit einer
Saturnus gebraucht den Cœlum um die Mäu
gen. Alſo warff er ſich endlich zum Götter-Kö
nus und Pluto ſtunden ihm bey, die Cyclope
Blitze, Styx und deren Kinder, Victoria und R
Vis, thaten das Ihrige auch dabey, und als die
Inſul Inarimes die Cercopes ſeiner ſpotteten, v
in Affen. Alſo ward er ein König der Götte
ſchen; darauf theilte er das Regiment alſo ein
Herr des Meers und des Waſſers. Pluto, obe

ter aber dav lo ı, ıste sich Jupiter in ein Hand-
je mit ihm ei ıı ıym Typhæus die Harpe aus
den wand, schnitt ihm damit die Nerven aus den Hän-
Füssen, wickelte diese Nerven in eine Bären-Haut, und
ner Schlangen aufzuheben. Doch Mercurius stahl sie
nachdem er dem Jovi wieder zurechte geholffen, be-
ieser endlich seinen Feind, und legte den Berg Ætnam
Endlich rottete er das gantze menschliche Geschlechte
en Deucalionem und die Pyrrham aus; durchzog hier-
Welt, und handhabte Recht und Gerechtigkeit. Er
raus ausschweiffend in der Liebe, und seiner Concubi-
ne sehr grosse Anzahl. Er wird sonst auf einem helffen-
Throne, einen Königlichen Scepter in der lincken
n der rechten aber Donner-Keile haltend, gemahlet.
n liegen Riesen, neben flieget ein Adler, der einen Kna-
inem Becher, oder den Ganymedem in Klauen führet.
n halben Theile des Leibes war er nackend, hatte ent-
ne Crone von güldnem Bleche oder Oel-Zweigen auf
ıpte, hatte einen starcken Barth, und vor sich die Ægi-
einen besondern Schild.

ie Rechts-Gelehrten.

. Der spöttische. herbe. beißige. schertzende. kluge.

Arten, Juvenal, der Spötter jener Zeit. Neukirch.
en Römern die Wahrheit schertzend sagt. Opitz.

. Der betrügerische. meineydige. unflätige. gottlose.
raffte. gestürtzte.

. Er bekam des Eranei Tochter, die Diam, zur Gemah-
sein Schwieger-Vater die versprochenen Braut-Ge-
von ihm verlangte, stürtzte er ihn in eine verdeckte
ie mit glühenden Kohlen gefüllet war. Endlich such-
verwegene Kerl, als er sich besoffen hatte, gar mit
e zu familiarisiren. Doch Jupiter gab einer Wolcke
t seiner Gemahlin; mit dieser zeugete er die Centau-
wurde endlich von dem Jove in die Hölle gestürtzet,
ost an ein Rad gebunden, das ohne alles Aufhören
ufft.

Käfer.

.

Eywört. Derfaule.ſtinckende. gifftige.ſcheußliche.ſchme
ſende. beſudelte. kothige. eckelhaffte. verworffene. ver
ene. bunte. ſchwartze.

ns-Arten. Die faule Brut, ſo ſtets nach ihrem Urſprun
ht, der Käfer, der da pflegt die Blumen zu zerſtechen, wenn
e Raſerey durch bunte Gärten ſtreicht. Amthor. Di
t, ſo die Garten-Frucht verletzt. *idem.*

.

wört. Die enge. künſtelnde. lockende. reitzende. hurtige.
ckerhaffte. verſchwenderiſche.

ns-Arten. Bey hellem Sonnen-Schein der Lüffte reinen
au mit aufgeſperrter Kähle ſauzen. Brockes. Der ſchlüpff
Canal, der zu dem Magen führt. Opitz.

.

wört. Die rauhe. durchdringende. harte. ſchwere. naſſe.
ere. unerträgliche. tödtliche. ſtarre. ſchaurige. Regen-reic
ungewohnte. unverhoffte. drückende. dicke. Nordiſche.
blaiſche. todte. erſtickende. vertriebene. Siehe Winter.

wört. Der fette. harte. ungeſunde. ſchleimichte. unver
liche. verdorbene. zerfreſſene. Maden-volle. eckelhaffte.
ländiſche. Böhmiſche. Parmeſaniſche. dürre. eingeweich
rockene. ſaltzichte. lockere. zähe. beliebte.

.

wört. Der irrige. freche. verdammte. GOtt-verhaßte. ver
ute. verfolgte. vorgegebene. flüchtige. boßhaffte. läſternde.
rdruckte.

ns-Arten. Ein Schwärmer, der Schrifft und Wort ver
en kan, der Wahrheit Sonne zu verkleiſtern. Amthor.
einem Irrlicht gleicht, und den, ſo ihm folgt, in Irrthum
zt. Opitz. Der die Kirche verwirrt. *idem.* Der GOttes
rden irrig macht. Wenzel. Der Kätzer Schwarm, der
GOttes Blat zu ſpielen pfleget, wenn er den falſchen Gift
deſſen Lehren ſtreut. *idem.* Was ſchwärmt ihr doch, ihr
windel-Geiſter, als Hummeln um den Honig-Safft? Das
rt behält doch ſeine Krafft, und ſpaltet alle Lügen-Meiſter
h ſelbſten ſchmutzt der eitle Koth, und zeigt der Seelen höch
Koth. *idem.*

b. Die Kätzerey wird als ein altes Weib gebildet, aus Runde Feuer-Flammen gehen, die verwirrte Haare aus einem Buche, das sie in der Hand hält, hervor- Schlangen zeiget.

t. Der zerquetschte. mürbe. morsche. schwancke. leichte. ne. löcherichte. verlassene. gerettete. umgestürtzte. mü- eländete. geworffene.

Arten. Ich schaue Sturm und Wellen auf den zer- en Kahn von allen Seiten prellen. Amthor. Die ge- le See beschifft kein morscher Kahn. Ziegler.

igkeit.

t. Die spröde unmenschliche. unempfindliche. gebeugs bte. gebrochene. eigensinnige. entweyhte. verflogene. rte. rauhe.

Arten. Du bist der kalte Berg, wo Reiff und Hagel ; die unbezwungne Brust, die stets den Rücken gab, ugend, Zeit und Lust der süssen Regung winckte. Am- der schönste Strahl kan auch dein hartes Hertze nicht en. *idem.* Ein spröder Eigensinn, dem keiner Augen s kalte Hertze rühret. *idem.* Der Venus Brand-Altar er Hand entwey t. *idem* Dein Hertz ist lange Zeit von liebten Zärtlichkeit von Liebe, frey geblieben. Besser. der Eigensinn weicht keinen Ströhmen nicht, womit er Wuth auf seine Klippen dringet; so wenig als die es Marmors Härte bricht, den doch der Tropffen Naß er Macht bezwinget. Wer hier gewinnen will, muß die e Brust durch der Beständigkeit verlängte Gluthen nd nach dem süssen Zweck der abgezielten Lust nur krie- er nicht mit schnellen Tritten fliegen. Amthor. Ein as nicht will der Liebe Platz gestatten, ist ein umwölck- rn, ein Kleinod in der Fluth, ein Purpur-Rosen- das zwar die Knosp' aufthut, doch ungenützt in Staub tter Schatz läßt fallen. Was nützen ungepflückt dem ie Corallen? Lohenstein.

t. Die hohe. betretene. theure. geweyhete. verächtliche. chte.

Arten. Von der der Honig-Thau des reinen Wortes rinnt.

riunt Wenzel. Woraus Chryſoſtomus des Wortes
Brod zur Seelen Heyl austheilt. *idem.*

Kapp-Hahn.

Beywört. Der feiſte. gemäſtete. edle. fette. entmannte.
haffte. gebratene. ſchleckerhaffte.

Umſchreib. Der Hahn, der unwerth iſt gemacht, und ni
buhlen kan. Opitz.

Kauffmann.

Beywört. Der reiche. begütherte. verreiſete. wuche
trügliche. geehrte. Ehren-werthe. verlohrne. kühne
gene. geſchickte. belobte. nutzbare.

Redens-Arten. Der um ein Stücke Gold bis an de
zieht. Neukirch. Ein Kauffmann, der da holet über
einer andern Welt der Laſter Werckzeug her; der ſein
verſetzt den Wellen ſelbſt zum Pfande; iſt Blut-arm
See, um reich zu ſeyn zu Lande, das weit von dann
Opitz. Der offt Seel, Ehr und Waar auf eine Wag
legt voll ſchlimmer Schinderey. *idem.*

Kayſer.

Beywört. Der theure. belorbeerte. bepalmte. mächtig
gleichliche. gröſte. gecrönte. geheiligte. geſalbte. erſch

Redens-Arten und Umſchreib. Das Haupt der M
Beſſer. Der Teutſche Jupiter aus Vindebonens B
thor. Des Reiches Herr und Haupt. Wenzel. D
den Oſt und Weſt verehret. Hofmannswaldau.
ſtoltze Römer einen Sitz durch die Vergötterung b
Götzen gönnet. Chr. Gryphius. Der Kayſer, den
Reich als Haupt und Herrſcher nennet. Wenzel.
ſelbſt umflügelt ſeine Ruh, und ſchützet ihn, wenn
Neider dräuen. *idem.* Der Kayſer, der als Adler fl
ſeiner Schwingen Macht durch Oſt und Weſten ſtrec

Kayſerin.

Beywört. Die groſſe. ſchöne. fruchtbare. verewig
Großmuths-volle.

Redens-Arten. Die ſchöne Kayſerin, die Kayſerin
nen. König. Die Heldin, deren Blick das Haupt
beſieget, in deren Schönheits-Glantz und heitern
Strahl der Geiſt des irdſchen Jovs ſich nähret, ſich v
des würdigſten Gemahls recht würdiges Gemahl, d

ck der Welt, der Erden Zier und Glücke, die Ehre der
, des Himmels Meister-Stücke. Brockes.

rt. Der tieffe. Grausen-volle. verschlossene. versperrte.
elte. feste. feuchte. Moder-volle. finstere. stinckende. ge-
. fürchterliche. ungesunde. Gifft-erfüllte. Siehe Ge-
ß.

:t. Der versteckte. klare. süsse. harte. safftige. schmack-
bittere. verborgene. tieffe. gesuchte. beliebte. niedliche.
chte.

t. Die schwehren. verrosteten. beschwehrlichen. um-
igen. harten. bethränten. unauflößlichen. sauern. drü-
. starcken. zersprungenen.
Arten und Umschreib. Das Angst-Metall. Wenzel.
ußlich Band, das mich zerquet-chend drückt, das keine
erreißt, zwingt, klemmt und hält mich fest umschlun-
umfangen. Brockes. Die Ketten, die allein der Un-
gen Last sind. Wenzel. Wo Band und Ketten seyn,
s an guten Tagen, da stürmt ein grosses Meer von ban-
rdruß. Wenn Simson in dem Ertz gepaarter Ketten
egt Glücke, Sieg und Lust mit auf der Todten-Baar. *id.*
it.
t. Die edle. reine. unbefleckte. bekräntzte. verlohrne.
e. GOtt-gefällige. eingeprägte. hochgeschätzte. entehr-
elte. entweyhte. sanffte. liebliche. theure. bewahrte.
.
Arten und Umschreib. Wir wollen einen Sitz von
Liljen bauen, an dem kein schwartzer Fleck verwehnter
bt. Hofmannswaldau. Dein rein- und keusches Hertz
ine Liebes-Blicke, denn die, so Tugend nur in deine
eprägt. Besser. Wo keuscher Ehrenpreiß und reine
hn. Chr. Gryphius. Die keusche Zucht trägt vor als
nd ein Grauen, mit dem man den Altar der heilgen Eh
idem. Man hört offt, wie die Welt auf keusche Seelen
aß ihre Sittsamkeit nur Einfalt heissen muß. Ziegler.
n keuschen Brust die Tugend-Rose blühet, die hat bey
keit ein reiches Eigenthum. Wenzel. O züchtige Sit-
ich deucht, wie allbereit dein liebliches Gethöne der

Ohren

Ohren Wachs zerſchmeltzt, und nur uns ſelbſt entführt. *id*
Die Keuſchheit, deren ſanfftes Meer nicht mehr unbeſchiff
idem. Wer von der Gluth der reinen Tugend brennet,
chwingt durch Keuſchheit ſich zur wahren Seelen-Ruh. *id*
Die Keuſchheit, der der Wolluſt Schatten-Werck ein e
Tand iſt. Ziegler. Die Blüth und Keuſchheit ziert ſo Eh
Garten: Es ſoll kein fremder Mund verbundne Lippen
en, weil öffters auch ein Blick die Roſen ſelbſt entführt. *id*
Schwehrſte Tugend und zugleich aller Nymphen beſte Z
ch Keuſchheit, die ſich ietzt ſo ſelten läßt verſpühren! Es w
ndlich keine Frau wahrer Keuſchheit Titel zieren, auſſer die
er kein Mann hold zu ſeyn ſich unterwunden. Warlich, e
Frauen Ehre reiſſet der Verdacht ietzt ein, weil ietzunder
ie Ehre nicht mehr Ehre weiß zu ſeyn. Hofmannswald.
Ich kan mich ſonder Ruhm der wahren Keuſchheit rühme
as Geilheits-Oele hat bey mir noch nie geflammt. Es kan
uch meinen Mund kein ſchandbar Wort entblümen, weil
en, Red' und That von Tugend hat geſtammt: Kein ge
Finger hat den keuſchen Leib berühret; der Männer fall
Kuß war mir die ärgſte Peſt. Und mein Gewiſſen wird
Zeugen angeführet, daß mich nie angehaucht der Unzucht
er Weſt. Ziegler. GOtt iſt ein keuſcher Geiſt, liebt And
euſcher Hertzen: Der Keuſchheit heilig Oel ernährt des
Lands Kertzen; nicht, wenn ein blinder Trieb uns auf
Blatt-Eyß jagt. Lohenſtein. Die ihren Ehren-Schmuck
Golde gleiche ſchätzet, die träget ihn gewiß nicht bey der T
nel feil. Die ihren Keuſchheits-Ruhm in reinen Ma
tzet, die ſuchet mit Verluſt bey Waffen Schutz und
Ziegler.
eſchreib. Man mahlet die Keuſchheit in einem weiſſen
e, mit bedecktem Haupte: In der einen Hand hält ſie
Scepter, und in der andern zwo Turteltauben.

nd.

eywört. Das geliebte. treue. müde. Unſchulds-reiche
einde. neu-gebohrne. holde. zarte. geliebte. erzogene. be
. gehorſame. verführte. verlaſſene. verſorgte.
edens Arten und Umſchreib. Das Liebes-Pfand, das
ie Crone meiner Myrthen. Amthor. Der Ehe Z
beſſer. Der abgepflantzte Geiſt der Eltern. *idem.* D
ndige Pfand und Zeugniß deiner Eh, *idem.* Der Eltern

d. *idem.* Der Eltern Wunsch und Hoffen: Ihr Ancker und ich ihre Stütze. Wentzel. Ein Theil von treuer Eltern Her, n. *idem.* Des Vaters Augen-Lust, der Mutter Lust-Vergnü, n. *idem.* Der Stab der Hoffnung, so der Eltern Freude fest acht. *idem* O Sohn, du wahrer Saamen des Vaters, meine ſt, des Hauſes letzter Nahmen, der Unterthanen Troſt! der noch einzig bluhſt, und deinem Vater doch ja gar zu ähnlich hſt. Opitz. Die Un chulds-volle Liebes-Pflantze. Wentzel. as Kind, des Mutter-Hertzens Hertz. Brockes. Des Va, s groſſe Lust, der werthen Mutter Zier. Opitz. Deine Kin, ſind ein abgepflanzter Geist; ſie ſind auch deine Tugend, ben, in welchen uns dein Bild verheißt, daß die Glückſelig, t bey uns nicht werde ſterben. Beſſer So lebt ein Kind in ihrem Seegen, und ſchmeckt der Wohlfahrt reichen Fluß; ſo tes Leid und Neid entgegen, und lacht bey allem Uberdruß: kan der Eltern langes Leben ihm langen Troſt und Hülffe en. Es wächſt die Blüthe ſeiner Jugend bey ihrer treuen ſicht auf; es ſproßt der Anwachs frommer Tugend, und bt im unverrückten Lauff. Die Zuverſicht ſenckt alle Mor, das gantze Wohl in ihre Sorgen. Wentzel. Das Kind, noch in erſten Thränen ſchwimmt. Stoll. Das werthe ld, die Helffte meiner Seelen. Ziegler. Ein faſt unzählich er von Knaben, wovon kein einziger zum Reden ſeinen und, noch ſeinen ſchwachen Fuß zu lauffen brauchen kunnt: r brach mit halber Stimm und angenehmen Lallen ein un, nehmliches verwirrtes Wort herfür; und dieſer ſtolperte iedem Schritte ſchier, ſein wackelnd Füßgen dräut im Au, blick zu fallen. Brockes. Ein ſchön und zartes Kind, das ten neben ſich ein ſchön und junges Weib an ihren Händen ret, und ſeinen zitternden und ſchwachen Leib regieret, ſo, ier Cypripor und ſie der Venus glich. *idem.* Ein kleiner Lie, Gott, der Mutter Augen-Licht, der ihrer Seelen Aug und es Hertzens Seele; indem ſein Füßgen irrt mit ungewiſſen hritten, und zitternd wackelte, führt ſie ihn an der Hand. n. Das arme kleine Kind, das an den Brüſten lag, ſucht ein furchtſam Reh, das ſcheu und zitternd flieht in Schat, reiche Hecken, in jenem zarten Thal, bedeckt mit Reiff und nee, worinn der Liebe Feur doch Lichter-lohe brannt, ſein es Angeſicht und Köpffgen zu verſtecken. Bald drückt es an die und bald an jene Bruſt; ſo jung es war, hatt' es

ihnen ſtets ſich Paar und Paar geſellen, u
Hertz an ihrer Zucht ergetzt. Phil. von der
Kinder-Zucht.
Beywörter. Die wohlgerathene. beliebte. G
angeſtellte. überlegte. aufmerckſame. ver
volle. verzärtelnde. närriſche. bethörte.
Redens-Arten. Das erſte Paar hat ſchon e
ſey die Kinder-Zucht nicht iedem einerley. N
nach Eli Art wird angeſtellt. Lohenſtein.
Kindheit.
Beywörter. Die blinde. unbeſorgte. erſte. za
verſtrichene. unerkannte. beglückte. Unglück
reiche.
Redens-Arten. Der Kindheit erſter Lentz. N
heit, die Obſt vor Gold erkieſt. Opitz. D
Nacht. Wentzel. Die Morgen-Dämmeru
idem.
Kirche. Eccleſia.
Beywörter. Die wahre. vereinigte. gläu
Blut gegründete. verfolgte. ſtreitende. ang
wältigte. verborgene. getreue. Kummer
che. nicht gantz verderbte. auserleſene. ben
Blut beſprützte. zerſtreuete.
Redens-Arten. Der wahren Kirche klei

rt. Die arme. geheiligte. geweyhete. volle. beſuchte. lete. ſchlecht-geſchätzte. abgöttiſche. erfüllte. gemahlte. ückte. zerſtöhrte. geſchloſſene.

-Arten und Umſchreib. JEſu Tempel-Hauß. Wen der Ort, ſo zu der Heiligen Verſammlung gewiedmet iſt. ius. Was hier Zion heget, ſind meiſt Pagoden dieſer Wenzel. Die Sammlung, wo ſich offt gemahlter Glau ücket; ja wo man manches Schwein erblicket, das in rtes Perlen wühlt. *idem.*

t. Das verlängte. Thränen-volle. gerechte. lange. ge naſſe. bethränte. ausgelaßne. verborgne. laute. öffent rdrückte. Jammer-reiche. gehaltne. verkehrte. ungemei ſſzer-ſchwangre. winſelnde. gezeigte. ausgeſchüttete. Arten. Das naſſe Klag-Geſchrey. Wenzel. Es ſchallt d von bangen Jammer-Klagen. *idem.* Seht wie mei gen Strohm aus ſeinen Ufern weicht. *idem.* Er fieng n an, ſo, wie ein Vogel thut, wenn daß er ledig findt das s welchem ihm die Jungen kommen ſind. Opitz. O fangnes Volck! ihr Weiber ſchlagt die Brüſte, ſingt Grabe-Lied, das nun liegt öd' und wüſte, ſchlagt eure och, laßt euer Klagen aus, es wiederſchall hiervon des ntzes Hauß. *idem.* Der Schmertz drang durch die Glie Glieder gaben ihn dem Munde doppelt wieder, der ehielt ihn nicht, er trug ihn in den Wald, allwo er, wie t, noch heute wiederſchallt. Neukirch. Fließt ihr Strö r Zähren, und menget euch mit unſerm Jammer-Leid! ſſzer ſchallt, die enge Bangſamkeit in lauten Thon und u verkehren. Wenzel. Das klagende Zagen und Na Seelen verräth nur ſchwachen Unverſtand. Denn was , was GOtt entwandt, kommt nicht zurück auf euer *idem.* Wie eine junge Kuh, wenn durch die ſchwehre r Kälbgen, das noch ſaugt, vor ihren Augen fällt, lichem Geblöck und brüllendem Geheule das weite üllt: und wie im Blätter-Zelt die hohe Nachtigall, iebten Jungen aus ihrem kleinen Neſt von Bauern gen, die dünne Lüffte ſchlägt mit zitterndem Gekreiſch, ffer Jammer-Klag und ſchwirrendem Geräuſch: So e Mutter auch bey dem erſchlagnen Sohne. Brockes.

Gleich-

aus einem Glied, das ungefehr verletzet, und
rchſtochen wird von mörderiſchem Stahl, das Blut,
ſam ſtutzt und ſich darob entſetzet, den Augenblick
) heraus ſpringt auf einmal, wohl aber bald darauf,
den Schmertz empfindt, ſich aus den Adern ſtarck in
h ergieſſet, und, wie aus einer Quell das Waſſer aus
nt, aus ſeiner Wunden-Höl in vollen Strömen flieſt.
ward auch der Tyrann empfindlich, dem vorhin der
ne Schmertz die freche Zunge band: Er brauſ, ſo bald
Unglück recht empfand, in Klag und Seufftzen aus,
aus tollem Sinn. *idem.* Es heule Berg und Thal,
durch Wiederſchallen der Wälder holes Leid und Bey-
kan. Es ſey mein ſtummes Leid durch tauſend Nach-
em leichten Feder-Volck erzehlt. Die grüne Bahn,
er man zuvor Violen kunte brechen, ſey ſtatt des Per-
us mit Thränen überſchwemmet; Cypreſſen ſollen
ceuden-Lorbeern ſchwächen: weil Straffe, Fall und
: Myrthen Wachsthum hemmt. Ziegler.

. Der weiche. fette. grüne. verwelckte. gelbe. bleiche.
de. beglückte. bebißne. gefreßne. benagte. beliebte. zer-
zeugte. bethaute.
Arten. Der Wieſen Schmuck. Brockes. Der grüne,
ragdne Klee. *idem.* Aus deſſen Blüth die Biene Hö-
. Lohenſtein.

. Ein glänzendes. ſchimmerndes. ſchmutziges. bäu-
ytes. herrliches. zugeſchnittnes. zerlapptes. warmes.
s. ungeſchicktes. reines. unbeflecktes.
Arten. Der Kleider prächtiges Prangen. Ziegler. Ein
s Gewand, das vor die Kälte ſchützt. Brockes. Das
Gewand, das die Glieder zieret. Wenzel. Die Ge-
it, als das reine Ehren-Kleid; das Engel-gleiche Ehr-
d. *idem.* Das Kleid, womit man JEſu ſelbſt die Straf-
ezieret. *idem.* Ein roth zerlumptes Tuch, als wie ein
, bedeckt den ſchwartz-verbrannten Leib, das kaum
ihm gieng. Brockes. Sie gieng als Jägerin, den
uf dem Rücken; ein lang u. flatternd Haar ſah man den
ſchmücken, die Knie waren bloß, ein Gürtel hielt den
aufgeſchürtzten Rocks durch einen Knoten feſt. Amth.

Er

g ein köſtlichs Schwerdt, dem ein geſtirnter Stein, von Jaſpis Art, der Hand-Griff muſte ſeyn. Der Mantel e gantz vom Blut der Tyrer Schnecken, und hieng die ern ab den Helden zu bedecken, den ihm die reiche Braut, ig hat geſchenckt, und durch beſondre Kunſt mit güld- rat vermengt. *idem.* Es kleidet mich mein GOtt, daß ht friere, durch Vögel, Wild und zahme Thiere; der e Werck, der Safft der Erden muß mir zur Deck und ng werden. Brockes. Des Mörders Kleidung war ein eflochtnes Seil, das ihm zum Pantzer dient, ein roſtig eckte ſein Haupt ſtatt eines Huths, die Fauſt beklemmt l, mit ſelbem macht er Platz, wenn er es von ſich ſtreckte. es. Herodes ſtund auf ſeinem Thron, mit Purpur an- , geſchmückt mit einer Cron, ſo ſchimmerte vom Blitz ſend Edelſteinen, ein heller Pantzer deckt den Rücken Bruſt. *idem.* Ein gantz durchſichtig Kleid deckt ihre Glieder, den Rücken zieret ihr ein ſilbernes Gefieder. Die Schultern ſind entblößt; ein langes zartes Kleid von der rechten ab, nach ſeiner lincken Seiten; der er, der von Gold und Purpur zubereit, mit weiß und efärbt, fängt an ſich auszubreiten; die Falten voller , die wie die Wellen wallen, die fliegen rings umher, beißt ein güldner Zahn von einer ſchimmernden und antnen Schnallen und hefftet auf dem Knie ſie an einan- . *idem* Ein ſchönes Jäger-Kleid muß ihre Decke ſeyn, r Sidonier mit fremder Kunſt gewebet, und deſſen dun- Blantz ein bunter Rand belebet; Der Köcher iſt von das wohlgeflochtne Haar ſtellt einen güldnen Krantz nen Stricken dar; Das Purpur-Unter-Kleid, das ſonſt ſſe decket, iſt durch der Nadeln Gold gar zierlich aufge- . Amthor.

ert. Die verborgne. geheime. gefährliche. verſteckte. ver- ne. fürchterliche. ſcharffe. zertrümmernde. berührte. um- . bedeckte. ſpitzige.

ert. Das einſame. verſchloßne. Andachts-volle. beliebte. e. ſtille. verhaßte. ſtrenge. harte. heilige. geweyhte. be- . verlaßne.

s-Arten. Das Kloſter und ſein Joch iſt nur der Jugend

Pla-

Plage, in deſſen Einſamkeit der Krantz der Luſt zerfäl
mannswaldau. Das Fleiſch nicht anzuſehn, das Flei
zu begehren, muß warlich hier ein Wort und eine M
ſeyn; der auch der Träume ſich nicht weißlich kan e
der ſetze doch den Fuß nicht in das Kloſter ein. *idem.*

Kluge.

Redens-Arten und Umſchreib. Die Seelen, ſo des S
Krafft mit reiner Klugheit aufgeklåret **Wenzel.** D
heit war das Glaß das ſonſt Puoten führen; durch d
heſt du ſo Gutes, als Gefahr, hier wuſteſt du das
glücklich zu regieren, daß jenes bald erlangt, und die
den war. *idem* Wer das, was für ihm iſt, aus dem, w
ſchehen mit klugen Sinnen kennt, der läßt den Nord
hen, ſo lang er raſen will, und ſchauet trotzig a des
Wanckelmuth, den niemand hemmen kan. Er thut,
er nicht das Wechſeln ſeiner Zeiten, das nur von
kömmt, und ſteht auf allen Seiten Gewiſſens feſt u
er weiß daß dieſes Spiel doch alſo fallen muß, wie Gl
ben will. Was möglich iſt zu ſeyn, das meynt er ſte
den; ihm kömmt nichts fremdes für auf dieſer gantze
denn alles Glück und Leid darüber der hier lacht,
traurig iſt, hat er vorhin bedacht. **Opitz.**

Klugheit.

Beywört. Die wahre. verſtellte. verborgne. erkannt
ne. edle. wahrhaffte. falſche. verdorbne. ſichre.
Großmuths-volle. erwieſne. verjagte. verachtete.
zogne.

Redens-Arten und Umſchreib. Die Kunſt der Zeit z
Beſſer. Die Klugheit, die nichts als Glück auf ihre
träget, kommt freylich auf den Grund. **Lohenſtein.**
heit, die der Tugend Rad treibet. **Phil. von der Lin**
Klugheit feſter Grund, der auf keinen Laſter-Seulen
Die Klugheit, ſo die Treu in ihrem Buſen träget. *id*
Klugheit edler Weitzen muß offt vermengt mit Treſp
der Laſter ſeyn. **Wenzel.** Du haſt der Klugheit R
paß mit dir genommen, durch Klippen, Wind und
dieſer See der Welt auf der viel junges Volck erbä
terfällt, geſichert durch zu kommen. **Opitz.** Die Kl
ſich mit ſchnellem Feur vergleichen läßt, und bey ted
angenehmes Licht giebt. Den allerbeſten Rath im

reichen, ver te die Zeit der frühen Jahre nicht. Wenzel.
Der Schertz Ernſt vermiſcht, und mit der Klugheit ſpielt,
hat offtermals zu erſt den rechten Zweck erzielt. Lohenſt.
Beſchreib. Man ſtellet die Klugheit als ein Frauenzimmer mit
zwey Angeſichtern vor. Auf dem Haupte trägt ſie einen Helm,
und iſt mit einem Maulbeer-Krantze gezieret, neben ihr lieget
ein Hirſch, in der einen Hand hält ſie einen Spiegel, in der an-
dern aber einen Pfeil, und den Fiſch Remora.

Gabe.

Beywört. Der friſche. muntre. Hoffnungs-volle. geſunde. an-
genehme. beweinte. erblaßte. holde. geliebte. rohe. ungezogne.
Unarts-volle. fromme.

Gecht.

Beywört. Der kahle. ſchnöde. beſchwehrte. bedrängte. geplag-
te. Unmuths-volle. beſchwitzte. müde. gemarterte. bemühte.
Unglücks-volle. traurige. gefeſſelte. arbeitſame. geringe. ver-
worffne. getreue.

Gloſpe.

Beywört. Die Blätter-ſchwangre. aufgeborſtne. zerſprungne.
braune. grünliche. fruchtbare. zarte. Blüth-erfüllte. entſproß-
ne. gebährende.
Edens-Arten und Umſchreib. Der kleinen Knoſpen zarte
Sproſſen. Brockes. Die grüne runde Perlen, ſo um der Ae-
ſte Spitze ſitzen; die aber ſelber bald zu Perlen-Müttern wer-
den. *idem.* Die Knoſpen, die da ſchon auf Blumen-volle Blät-
ter deuten, die nach des Winters Froſt ein ſchöner Frühling
zahlt. Amthor. Auf Bäumen, die noch geſtern dürre, ſieht man
ein liebliches Gewirre von Blätter-ſchwangern Knoſpen ſtehn.
Brock. So kräfftig lockt den Safft der Sonnen Strahl heraus,
daß man faſt augenſcheinlich ſpüret, wie eine Knoſp, jetzt hier,
jetzt dort ein Blat gebiehret. *idem.* Die Knoſpe, die noch erſt
die Blume will gewähren, iſt der Bedaurung werth, wenn ſie
vom Stocke bricht. Stoll.

Gnig.

Beywört. Der mächtige. groſſe. Wunder-volle. tapffre. höch-
ſte. unbezwungne. erſchreckliche. grauſame. unbezwingliche.
gefürchtete. majeſtätiſche. ungemeine.
Edens-Arten. Aus deſſen Thaten allen der König ſtrahlt und
richt, und den man auch bey ſeiner Trauer findet Neukirch.
Die Götter dieſer Welt, die mit Schwerdt und Flammen nach

einer

einer Crone ſtreben, die doch vergänglich iſt. Chr. Gr
Du würdeſt König ſeyn, und wäre nichts um dich
Verdienſt allein. Opitz. Siehe Fürſt.

önigin.

Beywört. Die gebohrne. geſalbte. gecrönte. würdige.
prächtige. Helden-mäßige. Großmuths-volle. Bewu
würdige.

Redens-Arten. Europens Zierd und Pracht, der gröſ
den Luſt, der Damen Preiß und Crone, das mütterliche
von einem Königs-Sohne Minervens Eben-Bild, der k
Liebe Sitz, und alles, was iemals Natur, Verſtand un
nur herrliches gezeugt, nur ſchönes kan erdencken. Ne

ohl.

Beywört. Der bräunliche. bereiffte. grüne. ſüſſe. mürb
ächtliche. beliebte. gekochte.

Redens-Arten Der bräunlich-grüne Kohl, des Winter
Koſt der durch den Reifen reifft, und durch den ſtrengen
erſt ſüß und mürbe wird, iſt iezt der Gärten Zier, und ſte
braune Laub auf einem rothen Stiele, mit weiſſem Sch
deckt aus weiſſem Schnee herfür. Brockes.

opff.

Beywört. Der Kummer-volle. beſchwehrte. leere. ſchnö
tze. kluge. beliebte. ungemeine. gebeſſerte. aufgeweckte.
tre. belaubte. bekräntzte. gecrönte. ſchwache. verſchlagt
geſchlagne. umgekehrte. kleine. Siehe Haupt.

rähe.

Beywört. Die ſchwartze. ſchwätzige. plauderhaffte. u
neume. verworffne. alte. bejahrte. faſt unſterbliche. ſch
verjüngte. dauerhaffte. beglückte. erfahrne.

rafft.

Beywört. Die ſtarcke. ungehemmte. ſonderbare. unge
edle. Bewunderns-würdige. Simſons-ähnliche. gemi
vermehrte. geſtärckte.

ranckheit.

Beywört. Die ſtrenge. trocknende. ſchwartze. ſchrecklich
liche. heiſe. alte. gehobne. geſchwächte. verzehrende. be
liche.

Redens-Arten und Umſchreib. Ein Qualm verlängte
chen. Amthor. Das Haupt iſt matt, es zittern alle Glie

ebt, die Ohnmacht wirfft mich nieder, kein Pflaſter
n Oele will hier lindern, kein Kraut vermag die
zen zu verhindern. Wentzel. Mein Lebens-Schiff
n Klippen ſcheitern. Philander von der Linde. Der
eit Jammer-Stand. Brock. Der Kranckheit ſtren-
Ziegler. Die Kranckheit war mein Theil, der Schmer-
Geſelle. Wentzel. Wenn uns ein krancker Weh in
ſſeln hält. *idem* Es läſſet ſich ein Feind in deinen Glie-
, es fällt dich Weh und Schmertz mit ſtrengen Waf-
lem. Hier thürmte ſich ein Qualm verlängter Seu-
verſetzte Kiel und Maſt von dem beſtimmten Lauff,
Morbonens Ruff aus ſchwartzer Lufft erſchallen: Laß
ncker nur in Lethens Ufer fallen. Amthor. Der halb-
Fuß ſteht faſt in Charons Nachen, kaum daß den mat-
den Schmertz und Leid beſchwehrt, ein neu-beſeelter
nd Lebens-Schwefel führt. *idem.* Der Kranckheit
en heilen. Chr. Gryphius. Der Sünden Sold iſt
heit aller Glieder, die leget uns aufs Krancken-Bette
ſt ſetzen auch die Schmertzen hefftig zu. Wentzel. Es
ſtrenges Weh die Glieder an zu plagen; wie wenn
Sturm der Halmen Ende dräut. Krafft und Leben
wichen, Wangen, Mund und Hand verblichen; al-
it Noth umhüllt, und ſtetig mit ächzenden Schmer-
t. *idem.* Neige doch dein Ohr zu meinem Krancken-
ancke. Ich bin ohne Krafft, und nichts als Haut und
n Die Kranckheit plagt den Leib, die Todes-Furcht
. Neukirch. Der abgekränckte Leib iſt voller Eyter-
ancke. Was mußte der nun leiden, der an der Kranck-
h als er konnte ſcheiden, und ward des Cörpers loß.
ſteckte Blut trat in den gantzen Kopff, als eine heiſſe
D nahm die Augen ein, die voller Feuer ſtunden; der
Weg, der Schlund, war jämmerlich gebunden; die
hrte ſich; der gantze Leib war kranck, und ließ die
rt; ein ſcheußlicher Geſtanck, wie ſonſt ein faules
von ſich pflegt zu geben, roch aus dem Halſe raus.
e ſchwache Leben ſtund auf der Schwelle ſchon, und
nd her, ob in der groſſen Quaal nicht etwan Labſal
aber faſt umſonſt! Was ſetzte nun dem Hertzen, das
Flamme war, für Kümmerniß und Schmertzen, für
Wehmuth zu, da ſämmtlich Hand und Bein ihr Amt

nicht

wie aus einem Glied, das ungefehr verletzet, und
durchſtochen wird von mörderiſchem Stahl, das Blut,
ichſam ſtutzt und ſich darob entſetzet, den Augenblick
eich heraus ſpringt auf einmal, wohl aber bald darauf,
s den Schm rtz empfindt, ſich aus den Adern ſtarck in
Bäch ergieſſet, und, wie aus einer Quell das Waſſer ab
rinnt, aus ſeiner Wunden-Höl in vollen Strömen flieſs
o ward auch der Tyrann empfindlich, dem vorhin der
ehne Schmertz die freche Zunge band: Er brac, ſo bald
ein Unglück recht empfand, in Klag und Seufftzen aus,
rie aus tollem Sinn. *idem* Es heule Berg und Thal,
n durch Wiederſchallen der Wälder holes Leid und Bey
ren kan. Es ſey mein ſtummes Leid durch tauſend Nach
n dem leichten Feder-Volck erzehlt. Die grüne Bahn,
lcher man zuvor Violen kunte brechen, ſey ſtatt des Per
haus mit Thränen überſchwemmet; Cypreſſen ſollen
Freuden-Lorbeern ſchwächen: weil Straffe, Fall und
der Myrthen Wachsthum hemmt. Ziegler.

rt. Der weiche. fette. grüne. verwelckte. gelbe. bleiche.
ende. beglückte. bebißne. gefreßne. benagte. beliebte. zer
gezeugte. bethaute.
-Arten. Der Wieſen Schmuck. Brockes. Der grüne,
maragdne Klee. *idem*. Aus deſſen Blüth die Biene Ho
gt. Lohenſtein.

rt. Ein gläntzendes. ſchimmerndes. ſchmutziges. bäur
lichtes. herrliches. zugeſchnittnes. zerlapptes. warmes.
iges. ungeſchicktes. reines. unbeflecktes.
-Arten. Der Kleider prächtiges Prangen. Ziegler. Ein
ches Gewand, das vor die Kälte ſchützt. Brockes. Das
he Gewand, das die Glieder zieret. Wenzel. Die Ge
keit, als das reine Ehren-Kleid; das Engel gleiche Ey
leid. *idem*. Das Kleid, womit man JEſu ſelbſt die Straf
sgezieret. *idem*. Ein roth zerlumptes Tuch, als wie ein
ns, bedeckt den ſchwartz verbrannten Leib, das kaum
nie ihm gieng. Brockes. Sie gieng als Jägerin, den
auf dem Rücken; ein lang u. flatterndHaar ſah man den
el ſchmücken, die Knie waren bloß, ein Gürtel hielt den
es aufgeſchürtzten Rocks durch einen Knoten feſt. Amth.

Er

Er trug ein köſtlichs Schwerdt, dem ein geſtirnter Stein, von gelber Jaſpis Art, der Hand-Griff muſte ſeyn. Der Mantel brannte gantz vom Blut der Tyrer Schnecken, und hieng die Schultern ab den Helden zu bedecken, den ihm die reiche Braut, freygebig hat geſchenckt, und durch beſondre Kunſt mit güldnem Drat vermengt. *idem.* Es kleidet mich mein GOtt, daß ich nicht friere, durch Vögel, Wild und zahme Thiere; der Würme Werck, der Safft der Erden muß mir zur Deck und Kleidung werden. Brockes. Des Mörders Kleidung war ein dicht-geflochtnes Seil, das ihm zum Pantzer dient, ein roſtig Eiſen deckte ſein Haupt ſtatt eines Huths, die Fauſt beklemmt ein Beil, mit ſelbem macht er Platz, wenn er es von ſich ſtreckte. Brockes. Herodes ſtund auf ſeinem Thron, mit Purpur angethan, geſchmückt mit einer Cron, ſo ſchimmerte vom Blitz von tauſend Edelſteinen, ein heller Pantzer deckt den Rücken und die Bruſt. *idem.* Ein gantz durchſichtig Kleid deckt ihre ſchöne Glieder, den Rücken zieret ihr ein ſilbernes Gefieder. *idem.* Die Schultern ſind entblößt; ein langes zartes Kleid hängt von der rechten ab, nach ſeiner lincken Seiten; der Schleyer, der von Gold und Purpur zubereit, mit weiß und blau gefärbt, fängt an ſich auszubreiten; die Falten voller Glantz, die wie die Wellen wallen, die fliegen rings umher, drauf beißt ein güldner Zahn von einer ſchimmernden und Diamantnen Schnallen und hefftet auf dem Knie ſie an einander an. *idem* Ein ſchönes Jäger-Kleid muß ihre Decke ſeyn, das der Sidonier mit fremder Kunſt gewebet, und deſſen dunckeln Glantz ein bunter Rand belebet; Der Köcher iſt von Gold; das wohlgeflochtne Haar ſtellt einen güldnen Krantz von ſeinen Stricken dar; Das Purpur-Unter-Kleid, das ſonſt die Füſſe decket, iſt durch der Nadeln Gold gar zierlich aufgeſtecket. Amthor.

Lippe.

Beywört. Die verborgne. geheime. gefährliche. verſteckte. vermiedene. fürchterliche. ſcharffe. zertrümmernde. berührte. umſchr'ffte. bedeckte. ſpitzige.

Kloſter.

Beywört. Das einſame. verſchloßne. Andachts-volle. beliebte. erleſene. ſtille. verhaßte. ſtrenge. harte. heilige. geweyhte. beſuchte. verlaßne.

Redens-Arten. Das Kloſter und ſein Joch iſt nur der Jugend

Plage, in deſſen Einſamkeit der Krantz der Luſt zerfäl
mannswaldau. Das Fleiſch nicht anzuſehn, das Flei
zu begehren, muß warlich hier ein Wort und eine M
ſeyn; der auch der Träume ſich nicht weißlich kan er
der ſetze doch den Fuß nicht in das Kloſter ein. *idem.*

Kluge.

Redens-Arten und Umſchreib. Die Seelen, ſo des Sc
Krafft mit reiner Klugheit aufgeklåret **Wenzel.** D
heit war das Glaß das ſonſt Puoten führen; durch d
heſt du ſo Gutes, als Gefahr, hier wuſteſt du das
glücklich zu regieren, daß jenes bald erlangt, und die
den war. *idem* Wer das, was für ihm iſt, aus dem, w
ſchehen mit klugen Sinnen kennt, der läßt den Nord-
hen, ſo lang er raſen will, und ſchauet trotzig a- des
Wanckelmuth, den niemand hemmen kan. Er thut,
er nicht das Wechſeln ſeiner Zeiten, das nur von
kömmt, und ſteht auf allen Seiten Gewiſſens-feſt u
er weiß daß dieſes Spiel doch alſo fallen muß, wie G
ben will. Was möglich iſt zu ſeyn, das meynt er ſtet
den; ihm kömmt nichts fremdes für auf dieſer gantze
denn alles Glück und Leid darüber der hier lacht,
traurig iſt, hat er vorhin bedacht. **Opitz.**

Klugheit.

Beywört. Die wahre. verſtellte. verborgne. erkannt
ne. edle. wahrhaffte. falſche. verdorbne. ſichre.
Großmuths-volle. erwieſne. verjagte. verachtete.
zogne.

Redens-Arten und Umſchreib. Die Kunſt der Zeit z
Beſſer. Die Klugheit, die nichts als Glück auf ihre
träget, kommt freylich auf den Grund. **Lohenſtein.**
heit, die der Tugend Rad treibet. **Phil. von der Lin**
Klugheit feſter Grund, der auf keinen Laſter-Seulen
Die Klugheit, ſo die Treu in ihrem Buſen träget. *id*
Klugheit edler Weitzen muß offt vermengt mit Treſp
der Laſter ſeyn. **Wenzel.** Du haſt der Klugheit R
paß mit dir genommen, durch Klippen, Wind und
dieſer See der Welt auf der viel junges Volck erbå
terfällt, geſichert durch zu kommen. **Opitz.** Die Kl
ſich mit ſchnellem Feur vergleichen läßt, und bey tede
angenehmes Licht giebt. Den allerbeſten Rath im

reicher al te die Zeit der frühen Jahre nicht. Wenze
Ber Scherz :nſt vermiſcht, und mit der Klugheit ſpiel
at offter... 3 zu erſt den rechten Zweck erzielt. Lohenſt.

eſchreib. Man ſtellet die Klugheit als ein Frauenzimmer m
wey Angeſichtern vor. Auf dem Haupte trägt ſie einen Heln
nd iſt mit einem Maulbeer-Krantze gezieret, neben ihr lieg
ein Hirſch, in der einen Hand hält ſie einen Spiegel, in der a
dern aber einen Pfeil, und den Fiſch Remora.

abe.

eywört. Der friſche. muntre. Hoffnungs-volle. geſunde. a
enehme. beweinte. erblaßte. holde. geliebte. rohe. ungezogn
Unarts-volle. fromme.

necht.

eywört. Der kahle. ſchnöde. beſchwehrte. bedrängte. geplag
e. Unmuths-volle. beſchwitzte. müde. gemarterte. bemühte
Unglücks-volle. traurige. gefeſſelte. arbeitſame. geringe. ver
worffne. getreue.

noſpe.

eywört. Die Blätter-ſchwangre. aufgeborſtne. zerſprungne
braune. grünliche. fruchtbare. zarte. Blüth-erfüllte. entſproß
ne. gebährende.

Redens-Arten und Umſchreib. Der kleinen Knoſpen zart
Sproſſen. Brockes. Die grüne runde Perlen, ſo um der Ae
ſte Spitze ſitzen; die aber ſelber bald zu Perlen-Müttern wer
den. *idem.* Die Knoſpen, die da ſchon auf Blumen-volle Blät
ter deuten, die nach des Winters Froſt ein ſchöner Frühling
zahlt. Amthor. Auf Bäumen, die noch geſtern dürre, ſieht man
ein liebliches Gewirre von Blätter-ſchwangern Knoſpen ſtehn.
Brock. So kräfftig lockt den Safft der Sonnen Strahl heraus,
daß man faſt augenſcheinlich ſpüret, wie eine Knoſp, ietzt hier,
ietzt dort ein Blat gebiehret. *idem.* Die Knoſpe, die noch erſt
die Blume will gewähren, iſt der Bedaurung werth, wenn ſie
vom Stocke bricht. Stoll.

König.

Beywört. Der mächtige. groſſe. Wunder-volle. tapffre. höch
ſte. unbezwungne. erſchreckliche. grauſame. unbezwingliche.
gefürchtete. majeſtätiſche. ungemeine.

Redens-Arten. Aus deſſen Thaten allen der König ſtrahlt und
bricht, und den man auch bey ſeiner Trauer findet Neukirch.
Die Götter dieſer Welt, die mit Schwerdt und Flammen nach

ein

iner Crone ſtreben, die doch vergänglich iſt. Chr. G
Du würdeſt König ſeyn, und wäre nichts um dich
Verdienſt allein. Opitz. Siehe Fürſt.

nigin.

eywört. Die gebohrne. geſalbte. gecrönte. würdig
ächtige. Helden-mäßige. Großmuths-volle. Bew
ürdige.

edens-Arten. Europens Zierd und Pracht, der grö
en Luſt, der Damen Preiß und Crone, das mütterlich
on einem Königs-Sohne Minervens Eben-Bild, der
iebe Sitz, und alles, was iemals Natur, Verſtand u
ur herrliches gezeugt, nur ſchönes kan erdencken. Z

hl.

eywört. Der bräunliche. bereiffte. grüne. ſüſſe. mü
chtliche. beliebte. gekochte.

edens-Arten Der bräunlich-grüne Kohl, des Wint
oſt, der durch den Reifen reifft, und durch den ſtreng
rſt ſüß und mürbe wird, iſt iezt der Gärten Zier, und
raune Laub auf einem rothen Stiele, mit weiſſem S
eckt aus weiſſem Schnee herfür. Brockes.

pff.

eywört. Der Kummer-volle. beſchwehrte. leere. ſchn
e. kluge. beliebte. ungemeine. gebeſſerte. aufgeweckt
e. belaubte. bekräntzte. gecrönte. ſchwache. verſchla
eſchlagne. umgekehrte. kleine. Siehe Haupt.

ähe.

eywört. Die ſchwartze. ſchwätzige. plauderhaffte.
ehme. verworffne. alte. bejahrte. faſt unſterbliche. ſc
erjüngte. dauerhaffte. beglückte. erfahrne.

afft.

eywört. Die ſtarcke. ungehemmte. ſonderbare. ung
dle. Bewunderns-würdige. Simſons-ähnliche. gem
ermehrte. geſtärckte.

anckheit.

eywört. Die ſtrenge. trocknende. ſchwartze. ſchrecklic
che. heiſe. alte. gehobne. geſchwächte. verzehrende. b
che.

edens-Arten und Umſchreib. Ein Qualm verlängt
en. Amthor. Das Haupt iſt matt, es zittern alle Gl

rtze bebt, die Ohnmacht wirfft mich nieder, kein Pflaster
ft, kein O : will hier lindern, kein Kraut vermag die
chmertzen z- verhindern. Wentzel. Mein Lebens-Schiff
ll an den Klippen scheitern. Philander von der Linde. Der
ranckheit Jammer-Stand. Brock. Der Kranckheit stren-
Gifft Ziegler. Die Kranckheit war mein Theil, der Schmer-
n mein Gesellte. Wentzel. Wenn uns ein krankes Weh in
nen Fesseln hält. *idem* Es lässet sich ein Feind in deinen Glie-
n sehn, es fällt dich Weh und Schmertz mit strengen Waf-
an. *idem.* Hier thürmte sich ein Qualm verlängter Seu-
en auf, versetzte Kiel und Mast von dem bestimmten Lauff,
nd ließ Morbonens Ruff aus schwartzer Lufft erschallen: Laß
einen Ancker nur in Lethens Ufer fallen. Amthor. Der halb-
storene Fuß steht fast in Charons Nachen, kaum daß den mat-
n Puls, den Schmertz und Leid beschwehrt, ein neu beseelter
chlag und Lebens-Schwefel führt. *idem.* Der Kranckheit
chmertzen heilen. Chr. Gryphius. Der Sünden Sold ist
chwachheit aller Glieder, die leget uns aufs Krancken-Bette
eder, offt setzen auch die Schmertzen hefftig zu. Wentzel. Es
ng ein strenges Weh die Glieder an zu plagen; wie wenn
n Hagel-Sturm der Halmen Ende dräut. Krafft und Leben
ien entwichen, Wangen, Mund und Hand verblichen; al-
s war mit Noth umhüllt, und stetig mit ächzenden Schmer-
n erfüllt. *idem.* Neige doch dein Ohr zu meinem Krancken-
ette. Hancke. Ich bin ohne Krafft, und nichts als Haut und
ein. *idem* Die Kranckheit plagt den Leib, die Todes-Furcht
is Hertze. Neukirch. Der abgekränckte Leib ist voller Eyter-
eulen. Hancke. Was müste der nun leiden, der an der Krancks
t lag eh als er konnte scheiden, und ward des Cörpers los.
as angesteckte Blut trat in den gantzen Kopff, als eine heisse
luth, und nahm die Augen ein, die voller Feuer stunden; der
prachen-Weg, der Schlund, war jämmerlich gebunden; die
nge wehrte sich; der gantze Leib war kranck, und ließ die
raffte fort; ein scheußlicher Gestanck, wie sonst ein faules
as auch von sich pflegt zu geben, roch aus dem Halse raus.
as arme schwache Leben stund auf der Schwelle schon, und
be hin und her, ob in der grossen Quaal nicht etwan Labsal
är; ach aber fast umsonst! Was setzte nun dem Hertzen, das
ch voll Flamme war, für Kümmerniß und Schmertzen, für
d und Wehmuth zu, da sämmtlich Hand und Bein ihr Amt

nicht

nicht konnten thun. Es schwand das Marck, aus Pe
heisse Magen sod, der Mund blieb offen stehen, die Zu
Durst, der Pulß fieng an zu gehen geschwinder als zuvo
haben Tag und Nacht nie keinen Schlaff gehabt, und g
sich verwacht; der Schweiß war auf der Haut, das
in den Ohren, das Klopffen um die Brust, alsdann wa
verlohren Verstand und alle Sinn; die Kälte trat gem
müden Schenckeln zu, bis sie so nach und nach die Glied
und gar mit ihrem Gifft durchfahren, die ihnen allbe
nicht mehr ähnlich waren: Der Schlaff ward ausgel
Nase spitz gemacht, die Stirne wie gespannt, eh als di
Nacht den auch fast todten Geist ließ aus dem Cörper
in dem er harte lag. Opitz. Und hiermit neigte sich der
Jahre Krafft, der Geister Munterkeit ward schleunig
rafft, der Seuchen Frost verjagt den Purpur deiner B
ein dunckler Schatten-Strich umwölckt der Augen Li
wo des Liebsten Mund sonst rothe Nelcken bricht, will
blaue Bild der Amethisten prangen. Amthor.

raniche.

Beywört. Die girrende. wachsame. Vorsichts-volle.
rege. besorgte. Sorgfalts-reiche.
Redens-Arten. Die Kraniche, die man hört bey ihre
girren. Besser. Der Kranich, der den vertrauten St
mals stucken läßt. *idem* Der Kranich, der vor sein H
Sorgen wacht, und alle durch sein Stehn im Schla
macht. Neukirch.

rantz.

Beywört. Der eckle. dürre. zerpflückte. verletzte. theu
bare. hochgeschätzte. verdorrte. zerrissene. verwelckte.
hete. grün. bleiche. geringe.
Redens-Arten. Macht einen Krantz von ungemeinen
und leget ihn mit Diamanten ein; der Blumen Schm
doch gar bald verwelcken. Chr. Gryphius. Der Kr
die Hand zu winden sich bemühet, der auch an Kosiba
schämt der Sternen Pracht. Ziegler.

raut.

Beywört. Das kräfftige. beblümte. verdorrte. holde.
blasse. dürre. gedörrte. verblichene. welcke. abgehauen
tige. kostbare. heilsame. gesunde.
Redens-Arten. Die ungezählte Kräuter. Brockes.

räuter holdes Grün, das tausendfach gefärbt, das tau-
h gebildet. *idem.* Die Kräuter, so erquickende Kräffte
l. *idem.*

Astrum.

rt. Der heisse. erhitzte. dürre. erhöhete.
-Arten. Der Krebs, der die längsten Tage, dabey doch
: Jammer-Klage bringt, weil uns die Hitze schmachtend
Amthor. Der Krebs, der die Pracht der Rosen mehrt,
r der Erde liebzukosen, wenn sie der dürre Zephir schreckt.
Wenn Krebs und Sonne sich verbunden, so mehren sich
ckeln Stunden, womit der Tag die Nacht beschenckt.
Pythagoras, der thöricht vorgiebt, der Himmels-Krebs
ne Bahn der Seelen, die stiegen gleichsam durch dieß
us jener Welt in unsre Thränen-Hölen. Chr. Gryph.

rt. Der kriechende. langsame. gewaffnete. wehrhaffte.
nde. kühne. rothe. gesottene. reinliche.
-Arten. Der Krebs geht hinter sich und also, wie es
zurücke. Chr. Gryphius. Der Krebs geht aus dem
ans Land, wenn über ihn die schweren Donner krachen.
Der Krebs haßt Stanck, Mist und Koth er sehnet sich
iner saubern Weide: Die Schweine bringen ihm den
ein reiner Quell hergegen Lust und Freude: So bald er
s Licht erblickt, so kreucht er nach dem angenehmen
mer. *idem.*

rt. Der wilde. strenge. bemühte. blutige. unumschränck-
emein. verwüstende. traurige. schreckliche. grimmige.
. beygelegte. gehobene. vergebliche. Sorgen-volle. un-

-Arten und Umschreib. Das erhitzte Krieges-Schwerd.
Gryphius. Der Krieg, des Friedens Knecht. Opitz.
ieges-Gluth. Besser. Der Krieg, allwo wir zu der Ehr
uter Schwerdter dringen. *idem* Des Krieges Feld-Ge-
das den längst gewünschten Frieden stöhrt. Wenzel.
den Krieges Loh zischt durch die weite Welt; die Paus
met fort, daß aller Völcker Hoffen, so auf den Frieden
zu Grund und Boden fällt. *idem.* Der wilde Krieg, der
: Vater-Land der Teutschen Nation verheert mit Mord
and, und wie der Krebs um sich frißt, ihm alle Glieder

urchkreucht, und das grimme Gifft der Waffen auf und
er führet. Opitz. Hier heißt Bellonens Grimm so Stadt
dörffer rauchen, weil sie der Fackel Brand um ihre Dä
hwingt: Man schaut das kalte Feld von warmen Purp
hmauchen, der mancher Helden-Brust aus ihren Wund
ringt. Auch des Tagus stoltze Wellen, Weichsel, Donau, Ro
nd Rhein, wollen sich vom Blute schwellen, und mit Leich
ächtig seyn. Amthor. Die Gluth des langen Krieges brei
t. Chr. Gryph. Der Krieg, dem doch der Tod stets aus den
ugen sieht, ist selber in ein Spiel sich zu verstelln bemüht. Lo
enstein. Im Kriege stirbt man nicht, wie sonst die Menschen
erben; nicht sich und der Natur, aus Schuldigkeit und Noth
an geht vors Vater-Land freywillig in den Tod: Und diese
Willkühr muß uns eben Ruhm erwerben. Besser. Du fäll
ilemons Lehren bey, daß, wenn den Ehrsuchts-vollen Fürs
n nach stetem Krieg beginnt zu dürsten, den Staaten ins ge
ein die Schwindsucht nahe sey. Amthor. Der Krieg ist als
n Schilff in jenen Nilus-Wellen, worinn die falsche Zucht der
ocodile liegt: Hier hat ein Feld-Herr noth, die Augen aus
ellen, eh ihm Betrug und Macht den Vorsatz überwieg
enzel. Die gantze Welt schlägt ietzo Lärmen; man hört,
weit die Sonne scheint, die Macht des tollen Krieges schwär
n, so alles zu verwüsten meynt. *idem.* Die gantze Welt
lägt ietzo Lärmen, man hört, so weit die Sonne reist die Macht
tollen Krieges schwärmen, so allen Völckern tödtlich heiß
„ Was ist doch wohl der Krieg? Ein Labyrinth voll Schre
n, da fast bey iedem Tritt ein Minotaurus sitzt; ein ungew
nter Weg voll lauter Dornen-Hecken, in welchen man den
ß nur gar zu leichte ritzt; ein Wetter, das uns stets mit
tz und Keilen dräuet; ein Feld, auf welchem nichts als
rd und Sterben reifft; ein Winter, dessen Wuth nur Angst
Kummer schneyet; ein Meer, das stetiglich vom Unglück
läufft; ein heisser Phlegethon, der nur vom Feuer schäu
; ein Styx, der Gifft und Tod als stetes Wasser quillt,
s: Wenn dem Krieges-Mann vom besten Leben träumt,
s ein weiter Schlauch, mit Hoffnung angefüllt. *idem.* Wo
Säbel blinckt, da schweigen die Gesetze, da ist der Ehren
b ein unbeschränckt es Spiel. Läufft nun ein Frauens
als Wild in der Soldaten Netze, so wird es insgemein de
heit feuchtes Ziel. Ziegler.

:r.
)as ſtarcke. geſchmückte. kühne. Wellen-gleiche. aus-
)ltze. muntre. ungezehlte. aufgebrachte. zerſtreute.
hige. Wunder-volle. fertige.
rten. Ein Heer, das ſtoltz von der alten Zeit. Beſſer.
jes-Heer, das lauter Wunder thut. *idem.* Das Heer,
ırs Schaaren, die ſo viel tapfferer als ſie geputzter
m. Dein Heer, das im Beſitz der gröſten Helden-
ein Führer klug und kühn, der keinen Sebel ſcheut.
Heer iſt halb beſeelt, das nicht der Fürſt ſelbſt füh-
)eer vollkommen todt, wenn es ſein Haupt verlieh-
nſtein.

. Der hat ein ſchuppicht Ertz um ſeinen Leib gebogen,
: wilde Bruſt mit Fell und Haut bezogen, der zeigt
) Haupt in dicken Binden nicht, dem deckt ein roſtig
3 ſcheußliche Geſicht, den drückt die blancke Laſt des
es zur Erden. dort läßt ein krummes Schild die Ku-
ſtloß werden, wenn hier der Ritter Chor mit Adlers
iegt, der mit dem Sebel dräut, der mit der Streit-Axt
Ein halb-entblößter Mohr treibt mit verbrannten
ven Wurff-Spieß durch die Lufft; auf den umſchürtz-
n ſchwirrt dem Egoptier Schwerdt, Bogen, Köcher,
m ſchützt den braunen Leib ein dicht geflochten Seil.
t der Janitſchar die ſcharffen Röhre krachen; der
ill den Feind mit Lantzen flüchtig machen. Pietſch.

. Die giftige. aufgeblaſne. Gifft-erfüllte. gedörrte.
pießte. erſchlagne. aufgehencte. grünliche. fleckichte.
elhaffte.
Arten. Die den Salben-Strauch liebt. Lohenſtein.
t, wenn ſie gedörret, an ſich ziehet. *idem.* Der Spin-
ler Feind. *idem.*

. Die freche. unbedachtſame. beherzte. kecke. eiſerne.
e. beglückte. unerſchrockne. beſtraffte. Löwen-mü-

Arten. Die offt das Glücke zwingen kan. Opitz. Die
wungen werden kan. *idem.* Die im Anfang hitzig, im
g laulich iſt. *idem.*

ört. Die gegoßne. verfluchte. strenge. heisse. krachende.
re. getriebne. tödtliche. feurige. harte. unverhoffte
reib. Gekügelt Bley. Hofmannswaldau Rund-gegoß
Bley. *idem* Das verfluchte Bley, das die theure Stirn
tzte. Canitz.

ört. Die feiste. braune. junge. fette. Milch-gefüllte.
tbare brüllende. blöckende. grassende. wiederkäuende.
rnte. satte. weidende.
ns-Arten Die Kuh, so mit vollen Eytern steht. Opitz. Kuh, so im nächsten Thale brüllt, daß ihre rauhe Stimme über Felder schallt. *idem.* Die Kuh, die gemelckt zu wer fertig steht. Brockes. Bey der, um aus den Eytern Milch hen, beschäfftge Melckerinnen sitzen. *idem.* Die junge Kuh lt das weite Feld mit ängstlichem Geblöck und brüllendem eule, wenn durch die schwere Keule das Kälbgen, das noch t, vor ihren Augen fällt. *idem.* In welcher ehemals ein nlisch Bild verdeckt lag. Canitz. Er sah gehörnte Küh gantzen Heerden gehn, die das erwischte Gras durch ihre ffe Zungen mit lieblichem Geräusch und knarschendem hön begierig wissen abzumähn die, vor Zufriedenheit, sanft derkäuend brüllen, und mit nie leerem Maul die leeren er füllen. Brockes.

ner.

ört. Der rauhe. bleiche. blasse. düstere. Schmertzenvolle. nmtge. fressende. schädliche. nagende. dürre. furchtbare.
ns-Arten. Des Kummers düstre Nacht. Chr. Gryphius. s schwere Kummer-Joch. Hancke. Des Jammers tiefe. *idem* Ich richte mich auch mitten in der Höle des düstern mmers auf, und tröste meine Seele. Chr. Gryphius. Ist en mir mit Schmertz den Kummer-Saamen ein. *idem.* ch Kummer-Dampff wird nicht des Witzes Licht erstickt. nzel. Was hab ich nicht bisher in Einsamkeit erlitten? s hat mir nicht vor Angst gefesselt Geist und Sinn? Was mich nicht vor Furcht zu mancher Zeit bestritten? daß ich mich der acht mir fast nicht ähnlich bin. *idem* Wie läßt sich a doch mit Kummer-Seilen binden; der Schertzen leget zu strenge Fesseln an: Sie läßt zur Unzeit hier das Freu Licht verschwinden, weil man nicht bald verflucht, wo

hat gethan. Ziegler. Sich Tag und Nacht mit den
en plagen, entdecket nur, und stillt nicht unsre Noth,
cht sich schwach, und setzt sich gegen GOtt; kein Klu.
ein eignes Hertze nagen. Wer durch den Kummer-Zahn
reß und Safft verzehrt, hat nur den Feinden Zeug zur
y gewährt. Hofmannswaldau. Siehe Betrübniß.

Stecher.

er. Der künstliche. edle. bemühte. muntre. scharffsin-
heits-volle. kluge. witzige.

b. Die edle Hand, die Sinnlichkeit und Leben dem
n, ja dem Ertz Bewegung weiß zu geben. Brockes.

Stirn.

. Der feuchte. nasse. süsse. schlaffe. kalte. heisse. kahle.
Brunst-reiche. gecrönte. sanffte. reine. kühle. keusche.
le. Demuths-volle.

krten. Ein Kuß, der Liebe wahres Siegel. Hofmanns-
Ein Kuß, der auf den Lippen sich mit stetem Lächeln
n selbst die Lieb, in euch verliebt, pflegt einzusaugen.
. Der Thau, der süsse Thau, der auf den Lippen
er Marck und Bein erquickt, dadurch mein Geist noch
ß. Ein Kuß, vor dem der Amber selbst wird auf die
issen, und alle Süßigkeit zu Wermuth werden muß.
nswaldau. Laß deiner Lippen Thau um meine Lip-
n, der erstlich mich, wie Leim den Vogel, fieng. *idem.*
ch erlauchter Kuß hat Blumen weggerissen, wo Nes-
er Zeit dafür gewachsen seyn. Wenzel. Der Kuß,
n zäher Leim ist, der Mund an Mund, ja Hertz an
det. *idem.* Es machet mir ein Kuß Gall und auch
) süsse. Hofmannswaldau. Ein iedes Zucker-Wort
tausend Küsse; der holde Wechsel wird hierinnen
art. Dem Hertzen thut es wohl, den Lippen schmeckt
enn sich die Brunst verirrt auf dieser Rosen-Fahrt.
Der Kuß, der der Kern, ja die Seele der Liebe ist. Los
Die Küsse, die man nur mit Wermuth überstreut.
n der Linde. Ein Kuß, der Marck und Bein in
t zittern macht, wird, wenn es niemand sieht, zum
gebracht. Canitz. Mein sehnlichs Verlangen ein
ß auf deine bleiche Wangen. König.

Stirne.

Die schwere. leichte. bebende. beschwehrte. rasselnde.
gezogne.

. fortgeführte. beladne. prächtige. koſtbare. theure. ge
chätzbare.
Arr. Der Kutſchen Laſt, die unter dem Gewicht der
Diener beben. Beſſer.

ywört. Das ſüſſe. angenehme. nöthige. begehrte. gerin
ge. verſagte. gereichte. erlangte. kräfftige. beſte. tröſtliche.
nde. herrliche. verſüſte. durchdringende. erquickende. edle.
th.
rt. Das krumme. Egyptiſche. Cretiſche. Dädaliſche.
che, verwirrte. gefährliche. verwickelte. verſchloßne.
Arten. Aus dem den Theſeus nichts als Ariadnens Fa
krummen Wege zeigt. Lohenſtein. Der Minotaurer
idem.

rt. Das höniſche angenehme. ſüſſe. reitzende. laute.
beliebte. Freuden-reiche. erſchallende. närriſche. thöricht
che. bittere. verſtellte. beſcheidne. erlaubte. ſündliche.
che. verbothne. verhaßte. ungezähmte. vertriebne. aus-
e. unverſchämte. rohe. ſchnöde. wollüſtige.
s.
rt. Die ſtrenge. unerbittliche. ſpinnende. gütige. unge
gebethne.
Arten. Lachesis, die den Lebens-Drath aufs köſtlichſte
t. Lohenſtein. Deren eiſern Wirbel ſchwirrt, deren
das Garn verwirrt. *idem.*
ib. Sie iſt eine von den drey Parcen; ihr Werck iſt, daß
Fäden ſpinnet, da Clotho den Rocken hält, und Atropos
ſchneidet. Sie ſoll ihre Abſicht ſonderlich auf verganges
ge haben.

rt. Der dunckele. ſüſſe. ſchwartze. herrliche. groſſe. frö
liche. liebliche. fette. weiſſe. eingeſaltzene. gedörrte. un
liche. geräucherte.
onen.
rt. Die freßigen. entſetzlichen. ungeheuren. unerſättli
rauſamen. abſcheulichen. hungrigen. raſenden.
ib. Sie waren Söhne des Neptuni, und entſetzliche groſſe
Ker-

Kerlen. Antiphates war ihr König, welcher von den Begleitern des Ulyſſis einen zur Abend-Mahlzeit auffraß. Sie hatten kaum das gute Exempel an ihrem Ober-Haupte geſehen, als ſie alle auf die Schiffe dieſes irrenden Ritters fielen, und Menſchen freſſen wollten; auch die Schiffe ſo ruinirten, daß Ulyſſes nur mit einem die Flucht ergreiffen konnte, eilffe aber zerſchmettert zurücke laſſen muſte.

titia.

eſchreib. Die Römer verehrten unter dieſem Nahmen die Frölichkeit. Sie ward mit einem Kranze und Zweigen, oder mit einer Königlichen Haupt-Binde in der Rechten, mit einem Steuer-Ruder aber in der lincken Hand gebildet. Siehe Freude.

affer.

eywört. Der ſchnelle. hurtige. unermüdete. leichte. ſpringende. geſchwinde.

edens-Arten. Der auch den Haſael an Hurtigkeit beſiegt. ohenſtein. Der auch den Hirſchen Trotz zu biethen weiß. id.

er.

ywört. Das verſchantzte. feſte. verbauete. frohe. umgeworfene. verbrannte. kalte. blutige. ſanffte. verlaſſene. leere. beraubte. unüberwindliche. gefundene.

edens-Arten. Das Lager, das voller Jauchzen bebt, mit Freuden-Feuern glänzet, indem iedwedes Fahn ein grüner Oel-Zweig kräntzet. Lohenſtein.

llen.

eywört. Das unverſtändliche. angenehme. gebrochene. unvernemliche. kindiſche. beliebte. gewohnte. zarte. ſüſſe. artige. holde. reitzende. girrende.

edens-Arten. Der bracht mit halber Stimm und angenehmen Lallen ein unvernehmliches verwirrtes Wort herfür. Brockes.

mia.

eywört. Die verfolgte. ſchöne. verwandelte. häßliche. betrübte. raſende. fürchterliche. mörderiſche. räuberiſche.

ſchreib. Sie war eine Tochter des Thetis und der Libyes. Ihre Schönheit fiel dem Jovi ſo vortrefflich in die Augen, daß er ſich auch ſo vertraulich mit ihr einließ, und einen Sohn mit ihr zeugete. Doch die Eyfferſucht trieb die Junonem an, daß ſie denſelben ums Leben brachte. Darüber verieth Lamia in eine entſetzliche Betrübniß, alſo, daß ſie nicht allein gantz häßlich

:rn auch gleichsam in eine Raserey fiel, und sahe,
ɔere Kinder bekam, die sie tödten konnte. Von ihr ha-
ımiæ den Nahmen, die sonst auch Empusæ oder Scri-
issen. Siehe *Empusa*.

Das Einfalts-volle. zarte. holde. blöckende. artige.
ɔllichte. gauckelnde. gedultige. Unschulds-volle. zah-
re. nützliche.
ırten. Ein saugend Lamm, das um die Mutter hüpfft.
Das willig zu der Schlacht-Banck geht. Lohenst.

Die lange. köstliche. getödtete. harte. unverdauliche.
Wein ersäuffte. gewürtzte.
ırten. Lampreten, die erst der weise Koch in Malva-
ödten. Opitz. Der Römer beliebter Lecker-Bissen.
in.

. Das Blut-fette. abgemattete. trockene. arme. Thrä-
. dürre. seuffzende. magere. ausgezehrte. Unglücks-
te. ausgedorrte. bethränte. verwüstete. blühende. ge-
beglückte. bereicherte. Sehnsuchts-reiche. gebauete.
ırten. Das Land, so sein Fürst in unverwelcktem Flor
esser. In dem noch ietzt das Blut der frischen Leichen
ımthor.
:n.
ırten. Wie selig sind, die den Smaragd der Auen für
ste Gold erwählen! die nicht aufs Eiß der glatten
bauen, und sich mit eignen Lastern quälen; die in den
freyen Wiesen, um einen Crystallinen Fluß, die Gär-
en Thron erkiesen, ein frey Gemüthe für Verdruß;
r schönen Gärtnerinnen, sonst keinen Abgott lieb ge-
Lohenstein. Sein Hof wird ihm ein Hof; sein Acker
ude; ein finstrer Dannen-Wald sein Pommerantzen-
Der Heerde theilet er alsdann die fette Weide, wie
Krieges-Heer, mit treuer Sorgfalt aus. Der Für-
t ihn nicht, viel neues mehr zu wissen, als was sein
:ingt: Er kehrt sich wenig dran, wer dort in einer
zu Boden wird geschmissen, wenn er in Sicherheit die
ınden kan. Ist ihm nicht mehr vergonnt, zu küssen ei-
, die ihre freche Stirn mit Thürmen überhäufft; so

thun

thuts ihm ja so wohl, wenn er nach einer greifft mit schlecht-geflochtnem Haar und aufgesetzt ürtztem Rocke. Wenn ihm zuweilen auch ein kleiner Kummer drückt, wird er nicht weniger entzücket, so bald der Dudelsack in seiner Schencke klinget, als wenn Bellerophon von seiner Liebe singet. Canitz.

and-Plagen.

Redens-Arten. Pest und Mord erfüllt die Grüffte, Land und Acker schwimmt in Blut; Dampff und Rauch verhüllt die Lüffte, Dorff und Städte frißt die Gluth; Mavors Rasen winckt Mordonen; diese fällt ihm willig bey, und sie schwören, nicht zu schonen bis Europa wüste sey. Amthor. Der Waffen schweres Joch; der bürgerliche Krieg; die hochbeschwehrten Zeiten; die Theurung, Hungers Noth, und was zu allen Seiten uns mehr und mehr bedrängt. Opitz.

angmuth.

Beywört. Die theure. treue. schonende. sichere. edle. gepriesene. berühmte. gedultige. Großmuths-volle. überschende. überflüßige. geendigte. ungemeine. angeflehete.

Redens-Arten und Umschreib. Er aber in dem Himmel droben hat meiner väterlich geschont; und anders, als ein Mensch gewohnt, noch immer seinen Zorn verschoben: Je mehr ich mich von ihm getrennt, je mehr ich lieff mich zu bethören; je mehr hat er mir Zeit gegönnt, den langen Irrweg umzukehren. Was Moses von der Wüsten-Reise der Kinder Israel dort sang: daß GOtt, bey viertzig Jahren lang, gedultet ihre böse Weise; das trifft auch heute bey mir ein, und wird um so viel mehr gepriesen, als er die Wohlthat mir allein von einem gantzen Volck erwiesen. Besser. Wie sich ein Freund pflegt zu gebehrden, der einen bösen Freund erzieht, und sich Jahr aus Jahr ein bemüht, ob solcher frömmer möchte werden: So trug GOtt diese schnöde Schaar; und so, wie schlecht ich es verschuldet, hat Er mich eintzeln viertzig Jahr dem grossen Volcke gleich geduldet. *idem* Wenn ich die gantze Welt besäß; Wer bin ich? müst ich dennoch sagen, daß du mich schnödes Zorn-Gefäß so lange lange Zeit getragen, *idem*

angsamkeit.

Beywört. Die kluge schädliche. verächtliche. faule. schnöde. angewöhnte. schläffrige. bedächtige. löbliche. nutzbare. vortheilhaffte. kalte. träge. schleichende.

o. Man bildet die Langſamkeit als ein mit Maulbeer-
ekränztes Weib, welches auf einer Schild-Kröte ſtehet.
n.

t. Der ungehorſame. beſtraffte. verſchlungene. aufge-
. Ehrfurchts-loſe.

ib. Er war ein Bruder des Anchiſæ, und des Apollinis
æ Prieſter. Da er ſich wider dieſes Abgottes Willen
er Frau, der Antiopæ, verheyrathete, zog er ſich deſſel-
n zu. Als nun Laocoon durch das Looß erwählet wor-
r, dem Neptuno zu opffern, da deſſelben Prieſter mit To-
gangen war, verſchaffte Apollo, daß zwey Schlangen
Inſul Tenedo, Namens Curiffis und Peribœa, kamen,
den an dem Ufer mit dem Opffer beſchäfftiget war, ſeine
anfielen, verſchlungen, und ihm endlich nicht beſſer mit
, da er ihnen beyſtehen wollte.

lon.

rt. Der meyneidige. Treu-brüchige. ſchnöde. undanck-
Ehr- vergeſſene. beſtraffte. beängſtigte. erſchlagene.
ib. Er war ein Sohn des Ili und der Eurydices. Er war
nig in Troja, und bauete ſonderlich die Trojaniſchen
rn, worinnen ihm Hercules und Neptunus Beyſtand lei-
nachdem er ihnen was Gewiſſes davor verſprochen;
a er ſolche zum Stande gebracht, hielt er ſein Verſpre-
cht. Darüber entbrannten ſie beyde vor Zorn, und Ne-
ließ aus Nachgierde einen groſſen Wallfiſch alles unſi-
achen, und dem Laomedonti groſſen Schaden thun. Da
das Oraculum zu Rathe zog, that es den Ausſpruch,
an dem Wallfiſche zu gewiſſer Zeit eine Trojaniſche Jung-
en ſolle. Dieſes that Laomedon; und endlich traff das
nd die Ordnung auch ſeine Tochter, die Heſionem. Her-
ber wollte dazumal gleich nach Colchis reiſen; und da er
was vorgehe, erboth er ſich, dem Laomedonti ſeine Toch-
endig wieder zu ſchaffen, das Ungeheuer umzubringen,
n er ihm die Heſionem zur Gemahlin, und ſeine Pferde
er das Meer und über die ſtehenden Korn-Aehren lauf-
mten, geben wollte. Er verſprach es auch; und Hercules
e ſich an den Wallfiſch, wurde aber von ihm verſchluckt;
ch drey Tage durch deſſen Eingeweide ſchneiden mußte,
egen der Hitze alle Haare einbüßte; bis er ihn endlich
. Hercules gieng darauf nach Colchis, und ließ inzwiſchen

das Erbeuthete bey dem Laomedonti; doch Rü
kunſt weigerte er ſich, ihm was zu geben, und e
erſchlagen.

Lara.

Beywört. Die ſchwatzhaffte. geſchwätzige. plauderhaffte. be
ſtraffte.

Beſchreib. Sie war eine Tochter des Almonis und eine Nym
phe Als ſich Jupiter mit der Juturna gemein gemacht hatte
klatſchte ſie ſolches bey der Junone aus. Darüber wurde jen
erbittert, daß ſie ihr die Zunge ausſchneiden ließ. Darauf ſoll
te ſie Mercurius in die Hölle führen. Doch dieſem gefiel ſie ſ
wohl, daß er ſich unterwegens die Zeit gar wohl mit ihr ver
trieb; darauf ſie denn die Lares gebahr.

Lares.

Beywört. Die muntern. fleißigen. aufmerckſamen. verſchlage
nen hurtigen. ſchlauen. arbeitſamen.

Beſchreib. Wegen ihres Urſprungs iſt unter Lara nachzuſehen
Sie ſind Götter, und Vorſteher der Häuſer, Gaſſen, Straſſen
auch wohl der Städte, alsdann aber werden ſie Lares public
genennet. Sie wurden gebildet als Jünglinge; ſtatt der Klei
dung hatten ſie eine Hundes-Haut um ſich hängen; einen
Hund aber neben ſich ſtehen Manchmal ſtellte man ſie in eine
Toga vor; doch ſolche aufgebunden oder umgeſchlagen war
damit er deſto fertiger ſchiene, etwas zu verrichten.

Laſter.

Beywört. Die ſchnöde. eingeriſſene. verbannete. ſchmutzige
ſchändliche verhaßte. verlarvte. ſchnöde. gifftige. verderbliche
angenehme. beſtraffte. bereuete.

Redens-Arten. Der Laſter Brand. Chr. Gryphius. Die La
ſter-Höle. *idem* Sich in den Laſter-Rock einhüllen. *id.* De
verbothene Laſter-Pfad. *idem.* Sich im Koth der Laſter wüh
len. *idem* Der ſchnöde Laſter-Dunſt, der reine Flammen hin
dert. *idem* Das Unkraut böſer Thaten iſt überall gerathen
Wenzel. Die Laſter, die in der Tugend Kleid verlarvt ſind
Lohenſtein. Die Laſter, die ihr Gifft gleichwie die Panthe
Thieren Rachen verdecken. Menkirch. Ihr jungen Seelen
denckt an euch, wenn ſich die faulen Laſter zeigen; ihr ſeyd den
weichſten Wachſe gleich, und macht euch leicht den Gifft zu e
gen. Das Beyſpiel iſt zwar anzuſehn; doch iſts gefährlich
nachzugehn. Wenzel. Die Laſter ſind der Pfad voll Eyß,
erſ

zlänzt, und nachmals ſtürtzet: Wer hier nicht auszu-
weiß, der hat ſich ſelbſt ſein Ziel verkürtzet. Flieht, edle
flieht zurück; hier liegt der Höllen Mörder-Strick. id.
b. Man bildet das Laſter als eine ſiebenköpffichte
ge, die einem jungen Menſchen ſchmeichelt.

t. Das ewige. herrliche. edle. gelehrte. ausgekünſtelte.
iſche. Schul-füchſiſche. allgemeine. vergeſſene. nöthige.
hrliche. angenehme. reine. unverdorbene.

t. Die angenehme. ſchöne. ſchwangere. geliebte. ver-
verjagte. geſicherte.
b. Sie war eine Tochter des Saturni, und Jupiter ver-
h ihrer vortrefflichen Schönheit wegen in ſie, mit wel-
ſich auch in ziemliche Vertraulichkeit einließ; ſich aber
rdurch der Juno Haß auf den Halß zog, ſo, daß ſie die
ſchwohr, ihr keine Stelle auf ihr zu verſtatten. Doch
as ließ die Inſul Delos entſtehen, darauf gebahr ſie den
em und die Dianam; wie denn auch die Latona vor der
in eine Wachtel verwandelt wurde. Darauf iſt ſie auch
verehret worden.

t. Das zarte. bewegliche. geſteiffte. geſpitzte. dicke. be-
entſafftete. grüne. grünliche. dunckele. Smaragdne.
lene. durchſichtige. dürre. ſtarcke.
e Arten und Umſchreib. Der Wälder grünes Haar.
Das wie Smaragden glänzet, und ſich mit bunter
ls Cronen kräntzet. Brockes. Man ſieht offt, wie das
ds keinen Wind gleich ſpühret, von innerlicher Luſt gelü
bſt ſich rührt. *idem.* Das geſteiffte Laub, auf dem das
efallne Himmels-Naß, wie ſich daſſelbe mählich bieget,
mantne Kugeln lieget. *idem.* Indem das zarte Laub
, ſieht man etwas, das man ſehn und doch nicht ſehen
s ſcheint ein grüner Flohr die Wipffel zu umgeben;
nt ein grüner Reif an iedem Zweig zu kleben. Es
in grüner Staub um ieden Baum zu ſchweben; Es
n grüner Rauch ſich ſanfft zu erheben, der ieden Aſt
, und immer dicker wird, durch welchen hie und da ein
ogel irrt: Das Laub iſt ietzt ſo zart, ſo dünne, daß das
ſt grün gefärbt durch ſein ſo dünn Gewebe, durch die

ſichtgen Blätter ſtrahlet, die Lüffte ſelber gleichſam mah
Die Blätterchen, die iezt die ſchwancken Zweige füllen, ſind
nicht groß genung, ſie gäntzlich zu verhüllen: Daher wir
ihr Grün annoch der Stämme Pracht, als wie durch
n Flor bedeckte Säulen ſehen, an welchen hier und dort
eine Schatten ſtehen, die iede Stunde gröſſer macht. *idem.*
ietzt ſowohl an Laub als Schatten dünne Wald färbt ſei
lumen Reſt: Was vor Smaragd geſchienen, wird iezt
gelb, wie Gold theils röthlich, wie Rubinen. Hier gläntzt
elber Baum, als wie ein güldner Mohr: Ein andrer
et dort, als wenn ein rother Flor die lange nicht geſeh
weige decket, als die der Blätter Reſt theils zeigt, theils
erſtecket. Die Bäume ſcheinen iezt, ſtatt weiſſer Früh
Blüth, in gelb- und rother Blüth zu ſtehen; ja wenn
ie von weitem ſieht, glaubt man die bunten Frücht annoch
f zu ſehen. Die Büſch' und Bäume wollen ihr von der
npfangnes Laub derſelben danckbar wieder zollen. Bey
Blätter kleinen Leichen deucht mich, der Menſch ſey ihnen
gleichen. *idem.* Offt ſcheinet durch des Laubes Fall die
Lufft belebt, in tauſend Circkelchen ſich zu bewegen: Der
Blätter Heer, das ſanfft im Fallen ſchwebt, gleicht ei
äntzenden und güldnen Regen. *idem.*

a.

rt. Die thörichte. närriſche. fabelhaffte. tolle. abge
kte.

eib. Sie war eine Göttin der Römer, zu der die Diebe
uflucht nahmen; wiewol ſie auch allemal von denen ver
ourde, die ihre Geheimniſſe nicht gerne wollten ans Ta
cht kommen laſſen.

eit.

rt. Die ſchläffrige. nützliche. verſtellte. angewöhnte.
e. angefeuerte. erhitzte. verdammte. ſchädliche. geprüfte.
hene.

Arten. Die faule Lauigkeit, die Gebeth und Andacht
t, und bey der heilgen Sabbaths-Zeit die Ruh des HEr
r verhindert. Chr. Gryphius.

rt. Die ſtille. Anmuths-volle. beliebte. ergetzliche. holde.
ine. ſanffte.

Arten. Die Laute, meine Luſt, die Unmuths-Tröſte-

rin.

ſondern auch gleichſam in eine Raſerey fiel, und ſahe,
ndere Kinder bekam, die ſie tödten konnte. Von ihr ha
Lamiæ den Nahmen, die ſonſt auch Empuſæ oder Stri
eiſſen. Siehe *Empuſa*.

t Das Einfalts-volle. zarte. holde. blöckende. artige.
vollichte. gauckelnde. gedultige. Unſchulds-volle. zah
me. nützliche.
Arten. Ein ſaugend Lamm, das um die Mutter hüpfft.
s. Das willig zu der Schlacht-Banck geht. Lohenſt.
t.
t. Die lange. köſtliche. getödtete. harte. unverdauliche.
n Wein erſäuffte. gewürtzte.
Arten. Lampreten, die erſt der weiſe Koch in Malvaſ
tödten. Opitz. Der Römer beliebter Lecker-Biſſen.
ein.

t. Das Blut-fette. abgemattete. trockene. arme. Thrä
e. dürre. ſeufftzende. magere. ausgezehrte. Unglücks
tte. ausgedorrte. bethränte. verwüſtete. blühende. ge
. beglückte. bereicherte. Sehnſuchts-reiche. gebauete.
Arten. Das Land, ſo ſein Fürſt in unverwelcktem Flor
Beſſer. In dem noch ietzt das Blut der friſchen Leichen
Amthor.
den.
Arten. Wie ſelig ſind, die den Smaragd der Auen für
läſte Gold erwählen! die nicht aufs Eiß der glatten
t bauen, und ſich mit eignen Laſtern quälen; die in den
er-freyen Wieſen, um einen Cryſtallinen Flutz, die Gär
den Thron erkieſen, ein freyes Gemüthe für Verdruß;
ſer ſchönen Gärtnerinnen, ſonſt keinen Abgott lieb ge
. Lohenſtein. Sein Hof wird ihm ein Hof; ſein Acker
reude; ein finſterer Dannen-Wald ſein Pommeranzen
Der Heerde theilet er alsdann die fette Weide, wie
m Krieges-Heer, mit treuer Sorgfalt aus. Der Fürſt
ibt ihn nicht, viel neues mehr zu wiſſen, als was ſein
bringt: Er kehrt ſich wenig dran, wer dort in einer
t zu Boden wird geſchmiſſen, wenn er in Sicherheit die
n finden kan. Iſt ihm nicht mehr vergonnt, zu küſſen ei
ſe, die ihre freche Stirn mit Thürmen überhäufft; ſo
thut

thuts ihm ja so wohl, wenn er nach einer greifft mit schlecht-geflochtnem Haar und aufgesetztem Rocke. Wenn ihm zuweilen auch ein kleiner Kummer drückt, wird er nicht weniger entzückt, so bald der Dudelsack in seiner Schencke klinget, als wenn Bellerophon von seiner Liebe singet. Canitz.

and-Plagen.

Redens-Arten. Pest und Mord erfüllt die Grüffte, Land und Acker schwimmt in Blut; Dampff und Rauch verhüllt die Lüffte, Dorff und Städte frißt die Gluth; Mavors Rasen winckt Morbonen; diese fällt ihm willig bey, und sie schwören, nicht zu schonen bis Europa wüste sey. Amthor. Der Waffen schweres Joch; der bürgerliche Krieg; die hochbeschwehrten Zeiten; die Theurung, Hungers Noth, und was zu allen Seiten uns mehr und mehr bedrängt. Opitz.

ngmuth.

Beywört. Die theure. treue. schonende. sichere. edle. gepriesene. berühmte. geduldige. Großmuths-volle. überschwende. überflüßige. geendigte. ungemeine. angesehete.

Redens-Arten und Umschreib. Er aber in dem Himmel droben hat meiner väterlich geschont; und anders, als ein Mensch gewohnt, noch immer seinen Zorn verschoben: Je mehr ich mich von ihm getrennt, ie mehr ich lieff mich zu bethören; ie mehr hat er mir Zeit gegönnt, den langen Irrweg umzukehren. Was Moses von der Wüsten-Reise der Kinder Israel dort sang: daß GOtt, bey viertzig Jahren lang, geduldet ihre böse Weise; das trifft auch heute bey mir ein, und wird um so viel mehr gepriesen, als er die Wohlthat mir allein von einem gantzen Volck erwiesen. Besser. Wie sich ein Freund pflegt zu gebehrden, der einen bösen Freund erzieht, und sich Jahr aus Jahr ein bemüht, ob solcher frömmer möchte werden: So trug GOtt diese schnöde Schaar; und so, wie schlecht ich es verschuldet, hat Er mich eintzeln viertzig Jahr dem grossen Volcke gleich geduldet. *idem* Wenn ich die gantze Welt besäß; Wer bin ich? müst ich dennoch sagen, daß du mich schnödes Zorn-Gefäß so lange lange Zeit getragen, *idem*.

ngsamkeit.

Beywört. Die kluge schädliche. verächtliche. faule. schnöde. angewöhnte. schläffrige. bedächtige. löbliche. nutzbare. vortheilhaffte. kalte. träge. schleichende.

ib. Man bildet die Langſamkeit als ein mit Maulbeer
bekränztes Weib, welches auf einer Schild-Kröte ſtehet.

n.

rt. Der ungehorſame. beſtraffte. verſchlungene. aufge
e. Ehrfurchts-loſe.

eib. Er war ein Bruder des Anchiſæ, und des Apollini
bræi Prieſter. Da er ſich wider dieſes Abgottes Willen
iner Frau, der Antiopæ, verheyrathete, zog er ſich deſſe
orn zu Als nun Laocoon durch das Looß erwählet wor
ar, dem Neptuno zu opffern, da deſſelben Prieſter mit Tod
gegangen war, verſchaffte Apollo, daß zwey Schlangen
er Inſul Tenedo, Namens Curiffis und Peribœa, kamen,
eben an dem Ufer mit dem Opffer beſchäfftiget war, ſeine
e anfielen, verſchlungen, und ihm endlich nicht beſſer mi
en, da er ihnen beyſtehen wollte.

don.

ört. Der meyneidige. Treu-brüchige. ſchnöde. undanck
Ehr-vergeſſene. beſtraffte. beängſtigte. erſchlagene.
reib. Er war ein Sohn des Ili und der Euridices. Er war
König in Troja, und bauete ſonderlich die Trojaniſchen
iern, worinnen ihm Hercules und Neptunus Beyſtand lei
, nachdem er ihnen was Gewiſſes davor verſprochen;
da er ſolche zum Stande gebracht, hielt er ſein Verſpre
nicht. Darüber entbrannten ſie beyde vor Zorn, und Ne
as ließ aus Rachgierde einen groſſen Wallfiſch alles unſi
machen, und dem Laomedonti groſſen Schaden thun. D
n das Oraculum zu Rathe zog, that es den Ausſpruch
nan dem Wallfiſche zu gewiſſer Zeit eine Trojaniſche Jung
ben ſolle. Dieſes that Laomedon; und endlich traf das
und die Ordnung auch ſeine Tochter, die Heſionem. Her
aber wollte dazumal gleich nach Colchis reiſen; und da er
, was vorgehe, erboth er ſich, dem Laomedonti ſeine Toch
bendig wieder zu ſchaffen, das Ungeheuer umzubringen,
rn er ihm die Heſionem zur Gemahlin, und ſeine Pferde
ber das Meer und über die ſtehenden Korn-Aehren laufe
onnten, geben wollte. Er verſprach es auch; und Hercules
te ſich an den Wallfiſch, wurde aber von ihm verſchluckt
ſich drey Tage durch deſſen Eingeweide ſchneiden mußte
wegen der Hitze alle Haare einbüßte; bis er ihn endlich
te. Hercules gieng darauf nach Colchis, und ließ inzwiſchen

das Erbeuthete bey dem Laomedonti; doch bey seiner Rückkunfft weigerte er sich, ihm was zu geben, und wurde von ihm erschlagen.

Lara.

Beywört. Die schwatzhaffte. geschwätzige. plauderhaffte. bestraffte.

Beschreib. Sie war eine Tochter des Almonis und eine Nymphe. Als sich Jupiter mit der Juturna gemein gemacht hatte, klatschte sie solches bey der Junone aus. Darüber wurde jene erbittert, daß sie ihr die Zunge ausschneiden ließ. Darauf sollte sie Mercurius in die Hölle führen. Doch diesem gefiel sie so wohl, daß er sich unterwegens die Zeit gar wohl mit ihr vertrieb; darauf sie denn die Lares gebahr.

Lares.

Beywört. Die muntern. fleißigen. aufmercksamen. verschlagenen hurtigen. schlauen. arbeitsamen.

Beschreib. Wegen ihres Ursprungs ist unter Lara nachzusehen. Sie sind Götter, und Vorsteher der Häuser, Gassen, Strassen, auch wohl der Städte, alsdann aber werden sie Lares publici genennet. Sie wurden gebildet als Jünglinge; statt der Kleidung hatten sie eine Hundes-Haut um sich hängen; einen Hund aber neben sich stehen. Manchmal stellte man sie in einer Toga vor; doch solche aufgebunden oder umgeschlagen war, damit er desto fertiger schiene, etwas zu verrichten.

Laster.

Beywört. Die schnöde. eingerissene. verbannete. schmutzige. schändliche verhaßte. verlarvte. schnöde. gifftige. verderbliche. angenehme. bestraffte. bereuete.

Redens-Arten. Der Laster Brand. Chr. Gryphius. Die Laster-Höle. *idem* Sich in den Laster-Rock einhüllen. *id.* Der verbothene Laster-Pfad. *idem.* Sich im Koth der Laster wühlen. *idem* Der schnöde Laster-Dunst, der reine Flammen hindert. *idem* Das Unkraut böser Thaten ist überall gerathen. Wenzel. Die Laster, die in der Tugend Kleid verlarvt sind. Lohenstein. Die Laster, die ihr Gifft gleichwie die Panther-Thieren Rachen verdecken. Menkirch. Ihr jungen Seelen, denckt an euch, wenn sich die faulen Laster zeigen; ihr seyd dem weichsten Wachse gleich, und macht euch leicht den Gifft zu eigen. Das Beyspiel ist zwar anzusehn; doch ists gefährlich nachzugehn. Wenzel. Die Laster sind der Pfad voll Koth, der erst

glänzt, und nachmals ſtürtzet: Wer hier nicht aus-
weiß, der hat ſich ſelbſt ſein Ziel verkürtzet. Flieht, edle
, flieht zurück; hier liegt der Höllen Mörder-Strick. *id.*
ib. Man bildet das Laſter als eine ſiebenköpffichte
ge, die einem jungen Menſchen ſchmeichelt.

t. Das ewige. herrliche. edle. gelehrte. ausgekünſtelte.
iche. Schul-füchſiſche. allgemeine. vergeſſene. nöthige.
ehrliche. angenehme. reine. unverdorbene.

t. Die angenehme. ſchöne. ſchwangere. geliebte. ver-
verjagte. geſicherte.
ib. Sie war eine Tochter des Saturni, und Jupiter ver-
ch ihrer vortrefflichen Schönheit wegen in ſie, mit wel-
ſich auch in ziemliche Vertraulichkeit einließ; ſich aber
erdurch der Juno Haß auf den Halß zog, ſo, daß ſie die
ſchwohr, ihr keine Stelle auf ihr zu verſtatten. Doch
us ließ die Inſul Delos entſtehen, darauf gebahr ſie den
em und die Dianam; wie denn auch die Latona vor der
in eine Wachtel verwandelt wurde. Darauf iſt ſie auch
verehret worden.

t. Das zarte. bewegliche. geſteiffte. geſpitzte. dicke. be-
entſafftete. grüne. grünliche. dunckele. Smaragdne.
lene. durchſichtige. dürre. ſtarcke.
Arten und Umſchreib. Der Wälder grünes Haar.
Das wie Smaragden glänzet, und ſich mit bunter
als Cronen kräntzet. Brockes. Man ſieht offt, wie das
bs keinen Wind gleich ſpühret, von innerlicher Luſt gerü
bſt ſich rührt. *idem.* Das geſteiffte Laub, auf dem das
efallne Himmels-Naß, wie ſich daſſelbe mählich bieget,
rmantne Kugeln lieget. *idem.* Indem das zarte Laub
, ſieht man etwas, das man ſehn und doch nicht ſehen
Es ſcheint ein grünes Flohr die Wipffel zu umgeben;
nt ein grüner Reif an iedem Zweig zu kleben. Es
in grüner Staub um ieden Baum zu ſchweben; Es
in grüner Rauch ſich ſanfft zu erheben, der ieden Aſt
, und immer dicker wird, durch welchen hie und da ein
ogel irrt: Das Laub iſt iezt ſo zart, ſo dünne, daß das
ſt grün gefärbt durch ſein ſo dünn Gewebe, durch die

hsichtgen Blätter strahlet, die Lüffte selber gleichsam mahs
Die Blätterchen, die ietzt die schwancken Zweige füllen, sind
) nicht groß genung, sie gäntzlich zu verhüllen: Daher wir
h ihr Grün annoch der Stämme Pracht, als wie durch
ien Flor bedeckte Säulen sehen, an welchen hier und dort
kleine Schatten stehen, die iede Stunde gröſſer macht. *idem.*
ietzt sowohl an Laub als Schatten dünne Wald färbt sei
Blumen Rest: Was vor Smaragd geschienen, wird ietzt
s gelb, wie Gold theils röthlich, wie Rubinen. Hier gläntzt
gelber Baum, als wie ein güldner Mohr: Ein andrer
net dort, als wenn ein rother Flor die lange nicht gesehs
Zweige decket, als die der Blätter Rest theils zeigt, theils
verstecket. Die Bäume scheinen ietzt, statt weisser Frühs
Blüth, in gelb- und rother Blüth zu stehen; ja wenn
sie von weitem sieht, glaubt man die bunten Frücht annoch
uf zu sehen. Die Püsch' und Bäume wollen ihr von der
empfangnes Laub derselben danckbar wieder zollen. Bey
r Blätter kleinen Leichen deucht mich, der Mensch sey ihnen
rgleichen. *idem.* Offt scheinet durch des Laubes Fall die
e Lufft belebt, in tausend Circkelche. sich zu bewegen: Der
n Blätter Heer, das sanfft im Fallen schwebt, gleicht ei
glänzenden und güldnen Regen. *idem.*

na.

ört. Die thörichte. närrische. fabelhaffte. tolle. abges
ackte.

reib. Sie war eine Göttin der Römer, zu der die Diebe
Zuflucht nahmen; wiewol sie auch allemal von denen vers
wurde, die ihre Geheimnisse nicht gerne wollten ans Ta
icht kommen lassen.

keit.

ört. Die schläffrige. nützliche. verstellte. angewöhnte.
de. angefeuerte. erhitzte. verdammte. schädliche. geprüfte.
thene.

us-Arten. Die faule Faulichkeit, die Gebeth und Andacht
ert, und bey der heilgen Sabbaths-Zeit die Ruh des HErs
hr verhindert. Chr. Gryphius.

ört. Die stille. Anmuths-volle. beliebte. ergetzliche. holde.
eyne. sanffte.

s-Arten. Die Laute, meine Lust, die Unmuths-Trösts
rin

n. Opitz. Deren ſüſſer Klang ſelbſt bis an die Seele dring
dem. Mit welcher ſie, wenn ſie ſie rührte, dem Hörer H
nd Geiſt entführte. **Brockes.** Man hörte ſie, nachdem ſie d
aute ſüſſe Sähnen nach reiner Maſſe ausgedehnet. *idem.*

arus.

ywört. Der arme. Eyter-volle. beleckte. verlaßne. hungrig
erſchmachtete. ſelige. getröſtete. Krafft-loſe. gläubige. fro
edens-Arten. Lazarus, den ein ſchwärend Eyter ſcaß. Hand
Dem die Hunde die tieffen Eyter-Beulen leckten. *idem.* D
or Hungers-Noth verſchmachtete. *idem.*

ywört. Die häßliche. blinde. ſchielende. verachtete. frucht
. geſegnete. betrübte. blöd-äuglichte. ungeliebte. verfolgte.
edens-Arten. Die Lea, von welcher man ſich leicht zu ſa
arff erkühnen, daß faſt an Heßlichkeit nicht ihres gleichen h
iegler. Die Lea, deren blödes Aug kein Sonnen-Schein
dem. Vermeyntes Ehe-Gemahl! verſtellte Nacht-Syrene!
n der Finſterniß mit ſtummen Lippen ſingt; Verliebtes Ey
en-Kind! Gehorſam, Brunſt und Laſter begleiten deinen
uf dieſer Liebes-Bahn. *idem.*

ander.

ywört. Der verliebte. angenehme. hertzhaffte. Großmu
olle. erſäuffte. überwältigte. thörichte.
edens-Arten. Den ſeine Liebes-Gluth durch des Helle
es Fluth zu ſeiner Hero trieb. Opitz. Den der Liebe Heffti
Gefahr und Tod verachten lernte. Lohenſtein.

ns Leben.

ywört. Das verfolgte. eitle. wohlgeſchloßne. edle. gerin
. verlängerte. ſchwache. Betrübniß-reiche. geliebte. gr
bgekürtzte.
edens-Arten und Umſchreib. Die glatte Lebens-Ba
Dentzel. Der kurtze Lauff des Lebens. *idem* Die dunck
des Lebens. *idem* Das Leben iſt ein Weg, auf dem man
ach neuen Sünden eilet, und ſich mit iedem Blick um
chuld bemüht. *idem.* Der Lebens Kahn, ſo leicht zu
em. Des Lebens müder Kahn. Opitz. Das Puppen-
s falſch geſchmückten Lebens. Amthor. Das Leben, d
r Scheußlichkeit der Sünden liegt gebunden. *idem.* D
n iſt wie Gras, und alles Fleiſch wie Heu. Chr. Gryp

geſaltn: Meer des Lebens. *idem* Das Leben, das nichts
ein verlängtes Klagen. Beſſer. Den Lebens-Lauff mit
n Schritten theilen. Wenzel. Das Leben iſt ein Loch, wo
her Löwe ſteckt, wo Zorn, Gewiſſen, Schuld und Höllen-
r ſchreckt, wo Arbeit, Müh und Angſt als Dorn und Di-
blühen; es iſt kein Lybien, das ſo viel Löwen hegt, als dies
ûſte Strich Verluſt und Jammer trägt. *idem.* Man kennt
enz von dieſem Leben, und weiß, was ſeine Blüthen ſeyn,
ſt bey ihrem höchſten Schein der Seelen einen Gifft-Hauch
. Und iſt der Frühling ſchon vergnügt; ſo pflegt ein
mer drauf zu ſchrecken, ja Blitz und Donner zu erwecken,
n uns Muth und Krafft erliegt. Der Herbſt zeigt nichts
odoms-Früchte; dann folgt des Alters-Winters-Leid, und
t des Lebens Trefflichkeit mit Schmertzen. Weh und Noth
te. *idem.* Zu lange Lebens-Zeit die bilde dir nicht ein; der
ird, wo du biſt, wie Schatten um dich ſeyn. Opitz. Des
s weite Bahn iſt als ein Feld zu ſehen, worauf ein Kra-
ger ſein kurtzes Lager hält; die Me ſchen ſind es ſelbſt,
rch den Strich der Welt mit kluger Wachſamkeit dem
ntgegen gehen; denn ieder iſt beſorgt, und nimmt die
re Wacht, woran ſein Alles hängt, mit höchſtem Fleiß in
dem. Der hoch gerühmte Lauff von dieſem Erden-Leben
ch dem Glücklichſten nur eine lange Nacht. Wenzel.
eißt wohl ſchlecht gelebet; die wenig Augenblicke, in wel-
iel Verdruß, vermiſcht mit ſchlechtem Glücke, und lan-
beſtand ſich zu erkennen gab. Canitz. Des Lebens kurtze
t nichts als ein Gedichte, ein Spiel, in dem der tritt
uf, bald wieder ab; mit Thränen fängt es an, mit Wa-
irds zunichte. Lohenſtein. Das Leben iſt ein kleiner
voll Noth Phil. von der Linde. Ihr Sterblichen, er-
ey iedem Waſſer-Guß, daß euer Leben auch ein Fluß, der
vor; nie rückwerts flieſſet, und daß der Menſchen ſchnelle
s tieffe Meer der Ewigkeit unwiederbringlich ſich ergieß
Darum gebrauchet euer Leben, wies dem gefällt, ders euch
n. Brockes. Das Leben iſt ein Buch, von kluger Hand
leben. Die Thoren fragen nur wie groß und viel es ſey.
s ein guter Nuhm im Tode nachgeblieben, ſo iſt kurtz
ang, und alles einerley. Amthor. Wir treten in die
und weil wir immer gehen, nie aber ſtille ſtehen, ſo ſind
ld hindurch. Wir treten plötzlich auf, und plötzlich wie-

der

der ab. Es iſt das Ziel von unſerm Lebens-Lauff ein
meidlichs Grab. Brockes. Heißt das Leben gut, ſo
eine Kertze, die mehr von Rauch und Dampff als helle
men hegt. Wentzel. Das Leben lieſſe ſich verliebten Tr
gleichen, wo nur verſtellte Luſt Gehirn und Haupt erfü
Lieb und Wolluſt nur den Zweck im Schlaff erreichen, a
chem wachende der Tod und Sterben quillt. Ziegler.
Leben dieſer Welt, ob es ein Meer zu nennen, bedarff
mich deucht, bemühter Frage nicht. Es wird kein Ocean
de Stürme kennen, als um den ſchwartzen Kahn der
keiten ficht. Wentzel. Ich weiß, die Jugend ſey voll
doch wenn, und wie ich ſie beſeſſen, iſt wie ein Traum i
Nacht, theils nicht erkannt, und theils vergeſſen. Die
heit, weit von ihrem Morgen, und wohl dem Unte
nah, ſteht nun zwar gegenwärtig da, ich fühle ſie a
Sorgen; ich ſpühre, daß mein Angeſicht an Haut und
abgenommen; das aber weiß ich warlich nicht, wie ich
zig Jahr gekommen. Die Helffte kaum von dieſen
dünckts mich, wenn ich zurücke geh; Ich bin wie einer
See, der nicht ſieht, wo er abgefahren. Und o wie ſe
ich doch, nachdem mein Leben ſo verſchwendet, wenn ich
Helffte doch zu meinem Beſten angewendet: Die
hab ich ohn Empfinden, eh man begreiffet, was man
Jugend zugebracht in Sünden. Beſſer. Die ſchmut
burt, des Grabes Wuſt und Koth, beginnt und ſc
uns ein Leben voller Noth. *idem.*

Beſchreib. Das lange Leben wird als ein altes Weib,
Manier gekleidet, gemahlet; ſie ſtützet ſich mit eine
auf das Haupt eines Hirſchen, und in der andern H
ſie eine Krähe. Das kurtze Leben aber wird als ei
Weibs-Bild gemahlet, das einen Blumen-Krantz
Haupte träget, auf der Bruſt aber die Figur eines Vo
morobion führet, der ſo gleich ſtirbet, wenn er ausgehe
den. In der rechten Hand hält ſie einen Lorbeer-Zw
den Bey-Worten: **Verſchwindet und vergehet i**
Tage.

ebens-Verlängerung.

Redens-Arten. Dein Lebens-Schatten kan, wie auf
Flehen, auch ſo viel Sonnen-Schritt bey dir zu rück
Beſſer. Man ſuchet insgemein ſein Leben zu erhalten, u

ſchon in ſtillem Blut erkalten, bemüht ſich doch der
ch ſelber zu entgehn. Wenzel. Der ſucht ſein Balis-
d will den Tod bezwingen; ein andrer denckt durch
ben ſort zu bringen. *idem.* Das Leben, wie es ſcheint,
Krafft ed nget, und kan als junger Lentz voll edler
hn *idem.* Ich darff dir noch zur Zeit nicht eine Grab-
nachen, ich denck iezt an den Sarg und an den Mar-
du kanſt mit friſchem Muth iezt deines Grabes las
ſchauſt noch, dem du gleichſt, das ſchöne Tages-licht.
nswaldau.

. Die hitzige. zerfaulte. durchſtochne, befeuchtete. be-
wäſſerte. verſtopffte. braune. bittre. geſpaltne. Blut-

. Die betrogne. verführte. fruchtbare. verwandelte.
. Sie war eine Tochter des Theſpii und eine Gemahl-
ndarei Jupiter verwandelte ſich um ihrent willen in ei-
van, und ſie in eine Gantz, und darauf gebahr ſie zwey
s deren einem Pollux und Helena, aus dem andern
zimneſtra und Caſtor ausflieſſen, davon aber dieſe letz-
der des Tyndarei waren.

gierde.

. Die heiſſe. unbezwingliche. unumſchränckte. beliebte.
. unermüd. te. abgeſchreckte. beſtändige. Eyffersvolle.
lrbeits-reiche. eitle. tolle. Lobens werthe. ſeltne.

Arten und Umſchreib. Der bemühte Durſt nach
t. Wenzel. Es war ihm nicht genung nur oben hin
n, worin man bey der Welt ein Blendwerck machen
n Irr-Wiſch war vor ihn, ſein Auge hieng den Ster-
wahren Wiſſenſchafft mit ſteiffen Blicken an. Wenzel.
ertz hat eingenommen ein Eyr-Geitz hinter dieß mit
Macht zu kommen, was Weißheit heißt und iſt. Opitz.
s Begierde, ſo mit den erlangten Jahren wuchs, macht,
hwäder offt die müden Glieder waren, ie ſeltner ließ
iſt Papier und Büchern Ruh: ſo gar mißt beyderſeits
en und den Bienen, auch Müh und Arbeit offt nur zur
ng dienen. Neukirch. Sein Eyffer fieng ſich ſchon in
an zu zeigen, und hat nach Hummels-Than wie Wa-
ild gelechſt. *idem.* Die Liebe zu dem Buch war ohn

ley

leichten Schein; er trat der Wiſſenſchafft mit wahrer
entgegen; der Fuß verweilte nicht auf böſen Neben-
und wollte ſonder Raſt ein Pallas-Tempel ſeyn. Wenz
Beſchreib. Die Lehr-Begierde wird als eine Jungfrau
die einen Papagey auf dem Haupte hat. Sie hat eine
gel vor ſich, und beyde Hände ausgeſtreckt.

Lehrer.

Beywört. Der treue. bemühte. Sorgen-volle. gelehrte.
te. vertriebene. belohnte. göttliche. redliche. fromme. v
edle. belobte. ſchwere.

Redens-Arten. Der Mann, dem die Peſt der ſchnöden
cheley ſo ſehr zuwider iſt, als er die Wahrheit liebet; d
was er lehrt, auch thut und ſelber übet; deſſen Treu un
wohl beſteht, ſo ſehr auch Haß und Neid ſich wider ihn
Stoll. Der dir von Kindheit an dieß alles hat getha
durch du haſt erlernt wohl reden und wohl leben. Opitz
Grund-gelehrte Mann, aus deſſen göldnem Munde d
tes Weißheit lernſt; bey dem du keine Stunde vergeb
gewandt. Stoll. Hier ſtröhmen die gelehrten Lippen, w
ſich Thau und Manna ſetzt, den reinen Safft von Aga
den Pallas ſelbſt vor göttlich ſchätzt; Sie mehren Iſraeli
len, der Gottes-Lehre tieffen Fluß, dem alle Macht der S
mer-Wellen die freyen Gänge laſſen muß. Chr. Gryp
Die Lehrer, nach den die tolle Welt mit Schwerdt und
graſet. Wenzel. Der Lehrer, aus deſſen frommer Br
milder Seegen auf wache Seelen fließt, deſſen Krafft ſi
Abend-Regen auf das geweyhte Feld der grünen Jugend
idem. Du haſt uns bis hieher den ſchönen Weg geleitet,
Erfahrung geht, und der Verſtand nicht gleitet; den
der in das Chor des hohen Tempels führt, in dem Hyg
Stoll. Du biſts, der die bemühten Sinnen mit Honigſ
klugen Pierinnen und unſre Bruſt mit Ambroſin geſtillt.
tzel. Wir ſchmecken noch den Nectar deiner Lehren,
der Durſt erhitzter Lippen hieng: Es weiß der Geiſt,
vor Krafft empfieng, und muß noch ietzt der Sprüche
ehren *idem* Du biſt als ein Chryſoſtomus, der von ſein
chen Uberfluß die Lehre läßt, wie Ströme, ſich ergieſſen
tritt nunmehr die frohe Bahn, auf welche GOtt hat
Fuß geſtellet, mit Seegen und Gedeyen an. Phil. x
Linde.

. Der ſchwartz-verbrannte. geſalbte. abgekränckte. fleiſchte. Wunden-reiche. bebende. geſunde. ſtoltze. gerade. ſchöne. welcke. krancke. ſpröde. ſieche. müde. me. morſche.

rten und Umſchreib. Der Leib, der Seele Wagen; er, den der Menſch muß an dem Halſe tragen. Opitz. , die trübe Höle; das Sünden-Neſt. *idem.* Dieß un- n-Faß; der Theil, ſo ſterblich iſt. *idem.* Des Leibes , an den wir kleben, die doch der Trefflichkeit gering- eil ſind. Beſſer. Was einſt des Todes Reid begräbt. es Leibes ſchwancker Kahn. Wenzel. Der Seelen auß. *idem.* Die kleine Hand voll Staub. *idem.* Iſt Chriſten Leib ein angenehmes Hauß, das GOttes eiſt zum Wohnplatz auserkohren. *idem.* Des Leibes Kahn. *idem.* Des alten Leibs ſchon gantz gekrümmte ckes. Der Leib, der, wie falſcher Waar' geſchieht, n allen Enden iſt prächtig ausgeputzt. Opitz. Wenn e Leib gleich Staub und Aſche heißt, lebt unſre Seele h auſſer den Gebeinen. Wenn unſer Cörper ſchläfft, cht dennoch der Geiſt? Die Sterne fallen nicht, die llen ſcheinen. Beſſer. Das halbe Milch, das wir den nennen; dieß mein geringſtes Theil. Opitz. Das n-Werck des ſpröden Cörpers. Amthor. Die ſchnö- en-Hütte. Chr. Gryphius. Des Lebens Ehren-Bau, en keuſcher Tempel, iſt durch verdammte Brunſt ver- nd verſtöhrt. Ziegler. Soll denn der Seelen Schiff erlich verderben. *idem.* Der Seelen Kercker. Hancke. des morſche Hütte. *idem.* Die Sünden-Höle. *id.* Der b, des Himmels Meiſter-Stücke. König.

t. Die blaſſe. entſeelte. vermoderte. verſtellte. eckelhaff- ſtarre. erſtarrte. erkaltete. halb-verfaulte. angefreſſe rabene. bethränte. mit Blut beſprengte. beweinte. ver-

Ceremonien.

t. Die prächtigen. traurigen. fürchterlichen. entſetzli thränten. wohl-ausgeſonnenen. letzten. treu-gemeynes ewöhnlichen. verdienten. angeordneten. wohl-gem. na gedehnten.

Reden

-Arten. Was trägt dieß gräßliche vermummte Leich-
mel. Beſſer. Die Völcker Brandenburgs ziehn heute
Hauff; man kommt von Nord und Weſt dieß Opffer
kräntzen: Doch ſetzt den Blumen-Krantz nicht die Ge-
heit auf; es ſoll die Danckbarkeit aus deſſen Blättern
en. Die Kayſer-Crone zeigt, daß unſre Pflicht bemüht;
acinthen-Strauß, daß wir den Held bereuen; die Roſ-
ß er ſelbſt als Roſe noch verblüht: Und dieſe wollen wir
uf den Sarg ihm ſtreuen. *idem.* Der Sarg ward zuge-
; man hatte, wie man pflegt, der Mutter in den Arm
öchterlein gelegt: Sie lagen weiß-gekleidt, wie zwey
affne Engel, als wie zwo Lilien an einem Liljen-Sten-
zwar ein Norden-Wind zur Erden hat gebeugt; iedoch
chem ſich der volle Glantz noch zeigt. Die Fackeln führ-
s, die Leichen zu beſtatten; ich zog mich kläglich nach, als
ewebter Schatten. Das Volck bejammert mich, das
g auf uns drang, und der Höchſt-ſeligen Glückwün-
s-Lieder ſang. *idem.* Geh, geh ſteck' unter ſeine Zung'
eſen güldnen Groſchen. **Lohenſtein.** Umwindet nun den
it dieſen heilgen Binden, darauf in Bilder-Schrifft ein
n iſt zu finden: daß gar kein Wurm den Leib, kein Pol-
iſt ſein Grab, die Seele Typhon nicht zu quäln Vermö-
b. Umkräntzet mit Rubin und Lorbeern Stirn und Hau
t Harniſch, Helm und Schild ihm auf die Todten-Baar,
Roſen auf den Sarg, ſteckt eine Gluth ihm an, die, wie
ele, nie zu Aſche werden kan. *idem.*

äubigkeit.

rt. Die betrogne. Einfalts-volle. verſtellte. vorgege-
bereuete. beſtraffte. ſichere. leichte. unbedachtſame. ver-
te. verblendete. ſchädliche. verderbliche.

-Arten. Wer allzuleichtlich gläubt, geht freylich allzu
die Hertzen ſtimmen nicht ſtets mit den Lippen ein. Die
achtſamkeit würckt lauter Thränen-Tücher: Drum muß
ugheit Licht der Wercke Leit-Stern ſeyn. **Stoll.**

rt. Das kluge. edle. werthe. weit berühmte. weiſe. ge-
höfliche. Volcks reiche. betrübte. bedrängte. handelnde.
ke.

-Arten. Die edle werthe Stadt, die ihres gleichen kaum
n Landen hat; der Muſen lieber Ort, ihr Grund und

...tes Erbe; die grosse Wechsel-Banck und Schau-Platz der ...werbe, die stets sich noch bisher mit stiller Ruh ergötzt. ...piz. Deren Vorstadts schöne Gassen denen Städten ...che sind. *idem.* Die Stadt, in der Mercur und auch Minerva ...hnet. Wenzel.

...ures.

...wört. Die schwartzen. fürchterlichen. entsetzlichen. unge...uren. versöhnten. gefürchteten. schnöden. fabelhafften.

...ard.

...wört. Der bunte betrogene. fleckigte. dickhäutige. schreckli...e. furchtbare. Blut-gierige. reissende. starcke. scharffsichtige.

...dens-Arten. Des Leoparden Haut ist von so starcker Dicke, ...s sich das Eisen selbst vor ihr zu fürchten scheint. Wenzel. ...n holder Mosch-Geruch geht von dem Leoparden, und ...m ichelt iedem Thier mit süsser Ziehungs-Krafft. Er ist ...n blitzendem Gesichte, das keine Dunckelheit der dicksten ...ächte zwingt. *idem.*

...he.

...wört. Die gurgelnde. gehaubte. muntre. singende. ver...ügte. edle. danckbare. gestiegene. belobte. Ruhm-würdige. ...te.

...ens-Arten. Die Lerche schreyt: Dir, dir, dir, lieber GOtt, ...em singt alle Welt: Dir, dir, dir will ich danckbar seyn. ...piz. Es steigt die gurgelnde, gehaubte, muntre Lerche lob...gend in die Lufft. Brockes.

...en.

...wört. Der plötzliche. entstandene. grausame. gestillte. un...meine. fürchterliche. entsetzliche. blinde. leere.

...ens-Arten. Wenn des Nachts ein plötzlicher Rumor sich ...der Stadt erhebt, der Feind sey in dem Thor, der durch die ...assen schon mit hellem Hauffen dringet; dann iederman er...acht, und aus dem Bette springet; vor Schrecken aber doch ...r hin und wieder läufft, und mit der Aengstigung mehr die ...rwirrung häufft; voll Zweiffels, was zu thun, was erst...) zu beginnen. Besser.

Lernæische Hydra oder Schlange.

...wört. Die ungeheure. neun-köpffigte. entsetzliche. gifftige. ...chreckliche. grausame. rohe. unbezwingliche. hauchende.

...chreib. Sie war eine Tochter des Typhonis und der Echid-

Der Ort ihrer Auferziehung war in dem Lerna,
hl in dem Argolide, woraus ſie ſich offt begab, und a
hen Lande alles verwüſtete. Sie hatte neun Köpf
chen der mittelſte unſterblich war, und ihre Gröſ
ſetzlich. Als ſie Hercules, auf Befehl des Euriſthei,
e, begab er ſich mit dem Jolao auf einen ohnfern
uhl gelegenen Hügel, ſchoß gifftige Pfeile auf ſie, und
damit heraus. Darauf griff er ſie mit den Händ
d fieng an ihr die Köpffe abzuſchlagen. Sie wick
er nicht allein um ſeine Schenckel; ſondern es fieng i
Krebs an zu zwicken, daß es ihn hertzlich ſchmertzet
ſes, wenn er einen Kopff abgeſchlagen hatte, wuch
ey Köpff: an ſtatt deſſen einen hervor. Hercules ru
n Joalum zu Hülffe, der einen Wald anſteckte, und w
r einen Kopff abgeſchlagen hatte, mit einem Bra
Sunde, ſo zu ſagen, cauteriſirte, und verwehrte, d
opff mehr wachſen konnte: Alſo ward endlich die S
legt. Hercules nahm den unſterblichen Kopff, und
n in die Erde, und legte einen Stein darauf, tund
feile in das Blut, die dadurch ſo gifftig gemacht word
e dadurch verurſachten Wunden gantz unheilbar wa
ne.

ywört. Der trübe. dunckele. fürchterliche. würckend
ge. ſtille. tieffe. getruncene.

ſchreib. Er war einer von den hölliſchen Flüſſen.
e verſtorbenen Seelen daraus truncken, ſo vergaſſ
s Unglücks; und auch, wenn ſie wieder in einen and
r fuhren, alle Herrlichkeiten, die ſie in den Elyſä
rn genoſſen. Sonſt ſchwärmeten viel tauſend S
nſelben herum.

ucippus.

ywört. Der verliebte. verwegne. verkleidete. entd
dete. erſtochne. tolle. arme. blutige.

ſchreib Er war ein Sohn des Oenomai. Da er
ianam verliebt hatte, und nicht anders in ihre Ge
kommen wuſte, verkleidete er ſich in ein Frau
doch, ob er gleich hierdurch ziemlich vertraut mit i
fügte es ſich doch, als ſich Diana einſt mit ihrem Fr
er baden wollte, und Leucippus nicht aus den
ollte, daß ſie ihm die Nymphen mit Gewalt herab zo

nun sahen, cujus generis er sey, ward er mit Dolchen von
erstochen.

ioe.

rt. Die schnöde. Hochmuths-volle. bestraffte. erschreck-
wandelte.

eib. Sie war eine Tochter des Minyæ. Da sie dem Baccho
göttliche Ehre erweisen wollte, blieb sie vom Gottes-
aussen, und wirckte inzwischen. Doch, da sie einander,
Zeit zu verkürtzen, allerhand Mährgen erzehlten, lies-
unvermuthet Pfeiffen, Trommeln und dergleichen In-
nten hören, ohne daß sie etwas sahen. Es ließ sich ein
r Geruch von Saffran, Myrrhen und dergleichen spüh-
d endlich verwandelten sich ihre Kleider in Wein-Stö-
Gewebe in Epheu ꝛc. und das dunckle Zimmer wurde
erhand wilden Thieren angefüllet; bis Leuconoe mit
Gesellschaffterinnen, da sie sich verstecken wollten, in
näuse verwandelt wurden.

ie Stadt.

rt. Die gelehrte. edle. berühmte. getreue. standhaffte.
-Arten und Umschreib. Der Bataver Helicon. Besser.
ehrte Stadt, die Hungers-Noth und Krieg zugleich er-
hat. Opitz. Ist Leyden ietzt ein Platz, in dessen Rit-
rancken schon mancher tapffrer Geist den Sieg davon
t, so hat es seinen Ruhm nur Wilhelms Gunst zu dan-
r Pallas edlem Volck so schönen Sitz gemacht. Wentzel.

t. Der Palmen-volle. Cedern-reiche. hohe. berühmte.
. geweyhte. edle. bepalmte.
Arten. Der den theuren Weyhrauch heget, und die
edern träget. Opitz. Der Libanon, der unten Flam-
et, und doch den Gipffel noch mit kaltem Schnee bele-
il. von der Linde.

t. Die strenge. grausame. schreckliche. entsetzliche. blei-
derische.
b. Dieses soll ein Bey-Nahme entweder der Proser-
er der Veneris seyn. Inzwischen wurde bey ihrem
das Geld gesammlet, das man bey iedweder Leiche ge-
e; wiewol auch andere sagen, daß in ihrem Tempel

alles

alles ſey verkaufft worden, was man bey Leich-Beſ
nöthig gehabt.

Licht.

Beywört. Das heitre. helle. güldne. ſchnelle. gemäſſ
dige. erwünſchte. entfernte. erloſchne. cörperliche. un
Purpur-farbne. umnebelte. verſteckte. umwölckte. d
gende. verſagte.

Redens-Arten Des güldnen Lichtes Pracht, das
Schatten gräntzt. Brockes. Das Licht, das von
bey dem Schwall der dickſten Dunckelheiten, in die
then Augen bricht. Wenzel. Das aus dem Purpu
und alle Macht der dicken Schatten bricht. *idem*
unſers Lebens Oehl, und ſein Freuden-voller Sch
vielmehr der Erden Seele, als was cörperlichs zu ſe
alles gleich entdecket, iſt es ſelbſt doch ſehr verſteck
wird durchs Licht erkannt, und doch faßt es kein
Brockes. Wer das Licht erweget, welches GOt
der-Hand nebſt der Wärm ins Feur geleget, durch ſe
baren Brand, muß ja wohl mit Recht geſtehen, da
lem, was wir ſehen, was man auch für ſchön ſonſt
nichts ſchöners auf der Welt. *idem* Wenn man
Sinnen wendet auf ein Strahlen-reiches Licht, wi
als Licht geblendet, man begreifft ſein Weſen nicht
meiſten Weiſen meynen, daß die Cörper, welche ſch
voll Licht ſind, ingemein alle feurig müſſen ſeyn. *id.*

Liebe.

Beywört. Die ſchnöde. ſtarcke. keuſche. zärtliche.
angenehme. thörichte. Großmuths-volle. ſchwehre.
ge. ſcharffe. keuſche. tyranniſche. grauſame. bittre.
reine. edle.

Redens-Arten und Umſchreib. Der Witz der T
durch den Wahn nur wird gebohren, der nie ſein Me
Der Weiſen Unvernunfft, ein' angenehme Noth, ei
ſchmacktes Gifft, ein eigenwilliger Tod und ſüſſe
Opitz. Die Flammen keuſcher Gunſt. Wenzel.
der keuſchen Funcken. *idem.* Die Brunſt, Amors
harter Zwang. Opitz. Die ſtrenge Brunſt, die
ohne Rath. *id.* Der freundliche Betrug der unger
be. *idem.* Das blinde Liebes-Werck, das ſüſſe Gift
nen, die rechte Zauberey. *idem.* Die Königin de

Welt, di ..... hl gefällt. Besser. Die heisse Liebe
Gluth. Chr. Gryphius. Die Liebes-Quellen. *idem.* Der Lie
süsses Band. *idem.* [illegible] Gluth der reinen Liebe. *idem.* D
Liebe keuscher Brand. *idem.* Die [illegible] Gluth. *idem.* Die Mu
der reiner Brunst. Ho[illegible] [illegible]au. Der Liebe Wunde
Macht. Ziegler. Die [illegible] [illegible]re Liebes-Pein. *idem.* Der Lie
süsses Leiden. *idem.* [illegible] Liebe [illegible] Pein: Die Last m
weicher Sinnen, die ni[illegible] ma[illegible] [illegible]ch üben können. Amo
Pfeil. *idem.* Der Liebe [illegible] [illegible] Die süssen Flam
men. *idem.* Die Lieb[illegible], so u[illegible] [illegible] hart anzustreng
mit ihrer Schärffe pfl[illegible] und läßt [illegible] reine Rast, im Fall
schon einmal uns an [illegible] [illegible] *ide* Deren Mac
nach kurtz-gefaßten S[illegible] [illegible] [illegible]ttern dieser We
das schlaue Garn mit [illegible]er Kunst [illegible], daß sie vor ihr de
Scepter neigen müsse. Amth[illegible] [illegible] Liebe sucht in Mü
und Arbeit ihre Ruh, in [illegible]hmer [illegible] Lust, schleust desse
Hertze zu, der ihr die [illegible]gen go[illegible], heißt Knechte nach de
Frauen, den Edlen n[illegible] Mago, den Greiß nach Junge
schauen, beschönt, was [illegible]ch ist; sie wird in Angst begehr
in Hoffnung fortgepflantzt, in Furchtsamkeit gewährt, un
Eckel folgt ihr nach. Opitz. Das starcke Liebes-Gifft, da
unsre hohe Sinnen, die von dem Himmel sind, mit seiner Kraff
gewinnen, und, wenn Vernunfft erliegt, zu Boden reisse
kan. *id* Die Liebe kan die Hertzen, wie Eiß, das von de
Sonne bricht, bezwingen. *idem.* Die Liebe ist eigentlich ei
Werck und ein Besitz der Seelen; die Gegenwärtigkeit, di
man am Leibe trägt, pflegt uns mehr als zu offt auch in de
Welt zu fehlen. Besser. Gunst will nicht seyn getrieben; ei
Hertz, das Liebe sucht, das muß am ersten lieben: Ohn dieß i
jenes nie: Der gründet nur auf Sand, der nicht auf Lieb
baut, die als ein festes Band auch die Natur verknüpfft. Opitz.
Dieß, was kein Soldat, und wenn er eisern ist, wird richte
mit der That, was keine Macht vermag, das kan die Lieb
bringen. Der Wein-Stock pfleget sich nicht mit Gewalt zu
zwingen um seinen Ulmen-Baum; die Liebe machts allein, daß
er sich um ihn schlägt, geht seine Heyrath ein, und breitet sich
Baum-an *idem.* Ein unbehertzter Leib, ein Mensch, der Un
mensch ist, ein ungehirnter Kopff beredt kein hübsches Weib.
idem. Ein Sinn, der Feuer hat, der über die Gedancken ge
bückter Seelen geht, und weiß nicht von dem Schrancken, d

das Volck gehört, derſelbe ſteckt bald an, und wird bald
ſteckt. *idem* Die Liebe theilt ſich nicht, die zwey in eins
ndt, drum ließ ſie auch das Kind vor Salomo nicht theil
nn aber ſich kein Hertz in dir geſpalten findt, wo ſind
ittel gnug, die Schmertzen dir zu heilen. Beſſer. Ich
, ſtets in Gunſt zu ſeyn und auch zu bleiben, den beſten
s-Tranck erzehlen, den man giebt: Wo du nur erſtlich lie
wirſt du auch geliebt; nichts beſſers kan ein Artzt dir auf
elt Welt verſchreiben. Opitz. Die Liebe ſteckt im Hertzen
get allzeit nach, entfernt ſich gleich der Leib. Kein Berg
n löſcht die Schmertzen, kein Fluß, kein grünes Thal, kein
erg noch dicker Wald; wir zweiffeln, wie uns ſey; jetzt
s heiß, jetzt iſt uns kalt, und wiſſen nicht wohin. *idem.*
etzt, die Liebe läßt ſich nicht durch Meilen meſſen, ſie wä
cht ungemein in unbekannter Lufft; was recht gegründet
s läßt ſich nicht vergeſſen, und ihre Wurtzel dringt bis in
lte Grufft. Durch Hitze kan ſie nicht, wie Blum und Gra
t, ſterben; die Kälte hemmt ſie nicht, wie einen Waſſerſtro
e Näſſe weiß ſie nicht, wie Farben, zu verderben; man ſch
ie Stahl und Stein ihr offtmals weichen muß. Wentzel.
iſſe Liebe, die nichts vom Verzuge hören will; du kenſt
euer wohl, es iſt voll Ungedult. *idem.* Was dorten voll
r Aurora ſtehn, kömmt von der Liebe her, und läßt dir
luth dein ſchönes Haupt bekräntzen. Hofmannswal
s iſt Venus, ſo da liebt, und uns auch verliebet macht
eilleicht die Stunde, in der ſie iſt bedacht, den letzten
ben deſſen Munde, bey dem ſie hat die gantze Nacht in
uhlerey vergnüget zugebracht; ach ſchaue, wie ihr
s geilen Flammen lacht; es müſſen hier und da die
hiere brennen. *idem* Es hat Hyrcanien kein wilder
hier, und Lybien nicht ſolche böſe Schlangen, ja
immger Löw iſt auf den Raub gegangen, als dieſe
an Liebe nennet. *id.* Die Liebe muß der gantzen Erden
latur zum Wunder werden, kein rauher Geiſt, ja kein
s Land, verbleibt von ihr unangerennet; doch eigent
rafft, dadurch die Flamme brennet, hat noch kein B
ort, und auch kein Geiſt erkannt. *idem* Dein Br
ertzen zwinget, der als ein Wüterich tieff in die Se
t. *idem.* Fällt nicht ein König durch die Liebe? wie
eib beſtehn. Ziegler. Die Liebe, die der Stände Gl

den will. *idem.* Blitzt auch der Liebe Macht im Lager und
zelt n, erblickt man ihr Panier, wo Fahn und Trummel
kt, kan ihre Hitze nicht der kalte Stahl erkälten, und wird
durch den Blitz der Schwerdter nicht erschreckt. *idem.* Wer
n Liebes-Gifft einmal eingesogen hat, und sich nicht rathen
t, der bleibt ein Narr wie ich. *idem.* Liebe läßt sich nichts, so
t der Tod, bewegen, und Liebes-Eifer ist der Höllen überle-
n. Der Heerd von ihrer Gluth ist nimmer Feuer-leer, und
e Flamme kommt vom HErren selber her. Viel Wasser
nen doch die Liebe nicht verzehren; viel Ströme können
ht der Liebe Tod gebähren. Und was auch nur ein Haus
n Gold und Güthern spricht, das alles, alles kommt doch
n die Liebe nicht. Neukirch. Kommt, schauet hier der Hölle
iesterin, des Himmels Furcht, die Königin der Erden, des
grunds Kind, der Länder Henckerin, durch welche Welt
n Himmel zwistig werden · durch die Sagunth und Troja
n in Brand; die auf Carthago Rom, auf Rom den Syphar
et. Lohenstein. Geschwinde Brunst gebiehrt der Neue
re Früchte. *idem.* Schau, wie der Liebe Blitz durch Pfeils
hwinden Lauff den Grimm wie Wachs zerschmeltzt, des
gers eisicht Hertze wie Schwefel zündet an; wie der Be-
den Kertze des Hassers Rauch zertreibt. *idem.* Was für
blindes Spiel fängt aber mit uns an der Jugend erster
eb, ihr wallendes Geblüte? Die Lust, die man mit Fug
n Marter nennen kan, verrücket die Vernunfft, verstellet
Gemüthe. Man stellt kein Schauspiel auf, daß nicht die
ferey der Liebe Meisterin im gantzen Spiele sey. Denn
: Närrin macht ihr alle Larven für: Sie wandelt sich in
nd, in Aff, in Fuchs, in Pfauen. Lohenstein. Die Reitzun-
der brennenden Begier. Philander von der Linde. Die
e, welche sich auf Treu und Tugend gründt, und ohne der
n uns so wenig glücklich preisen, als Liebe sonder Glück kan
re Liebe heissen. *idem.* Der Liebe kalter Brand bringt mans
in die Grufft. *idem* Glaube mir, daß Lieben Anmuth
t; doch schmeckt ihr Zucker nur dem, der den Wechsel liebt.
. Das Lieben ist nichts mehr, als eine Schifferey: Das
ist ist unser Hertz; der Seilen kommen bey die Sinn-Ver-
nungen; das Meer ist unser Leben; die Liebes-Wellen sind
Angst, in der wir schweben; die Seegel, wo hinein bläst der
ancken Wind, ist der Gedancken Zuch; Verlangen, Hoffe-
nung

ng ſind die Ancker; der Magnet iſt Schönheit; unſer Sin
ſind Bathſeben; der Wein und Uberfluß die Ruder; d
ern, nach welchem man die ſteiffen Seegel lenckt, iſt ein
ckter Kuß; der Port, wohin man denckt, iſt eine ſchöne Frau
ird aber hier umwölckt, durch blinder Brünſte Rauch, d
onne der Vernunfft, ſo folgt der Schiffbruch auch, der Sin
n Untergang und der Verderb des Leibes: Denn beyde rü
uns der Luſt-Brauch eines Weibes. Lohenſtein. Mar
arff-gewetzte Pfeile werden durch ſanfft-gemiſchten Liebe
iſcht durchblitzt; und Jupiters entflammte Donner-Kei
elöſcht ein linder Liebes-Hauch. Amthor. Die Liebe, d
hre Kind der lichten Sternen, der ſchönſte Liebling der N
r. *idem.* Die Liebe, die der Gluthen Krafft, ſo der Sta
arck durchſtreichen, und vor keiner Macht entweichen, in d
genehmſten Safft verſteckt; daß ſo gar die größten Fürſt
bſt nach ihrem Julep dürſten. *idem.* Die Liebe, ſo auch G
s hartem Marmor wetzet, und Heclens kaltes Eyß in
ns Gluth verſetzet *idem.* Sie iſt der holde Zwang, durch d
e Freyheit fleucht, durch den Alcides fällt, und eine Spi
eget: Sie iſt das Babylon, worinn der Lüſte Tranck u
lexandern hat in ſüſſen Schlaff gewieget. Der müſ
eno ſeyn, und keine Regung kennen, dem Satyrion nicht m
dem Leibe Brennen. *idem.* Ohne Liebe weiß unſer Geiſt
inem edlen Triebe. Weil Zeno ſich der Regung will en
n, erwirbt er ſich nur ſchlechte Gunſt, und muß bey ſeine
n-Kunſt ein ungeſchlachter Schul-Fuchs heiſſen. Die
nſchafft, ſich nach der Welt zu ſchicken, geht ebenfalls a
en Krücken, wo Liebe nicht mit ins Geheimniß ſteig
ns den rechten Hand-Griff zeigt. Ein Doctor iſt, au
em größten Barth, dennoch kaum halb-gelehrt, ja g
hört, wo er der Liebe widerſtrebet, und ſich nach Mot
llein in Bücher-Staub vergräbet. Denn wo ſich G
ertz und Bruſt gelegt, wird das Gehirn auch allezeit
em trägen Schlag bewegt: Hingegen macht die Fe
er Geiſter in allen Dingen groſſe Meiſter, voraus we
Munterkeit aus ſolchem Blute flieſſet. *idem* Das kan
e Brunſt, verkehret die Gedancken, macht von G
anck, Geſunde von den Krancken, von Starcken krum
hm; die Jungen macht ſie alt, die Alten wieder ju
Schönen ungeſtalt. Opitz. Gewißlich auf der Erd

Mittel sonſt, der Liebe loß zu werden: Denn niemand
n, was Crates hat gesagt: Wenn Hunger und die
iebe nicht verjagt, so sey der beste Trost, sich nur bald
cken. Mag also, der da liebt, hieraus bey sich geden-
was vor Noth er sey. *idem.* Der Liebe Lauff und Art
ranney ist nur ein bloſſer Wahn, ist blinde Fanta-

Getreue Liebe kan nicht wancken, sie liegt zu Ancker
hält ihre Sinnen und Gedancken gegründet auf Be-
it. *idem.* Der Lieb ihr Wesen ist ein Marckt, da Leid
getragen; ein Winckel, da Verdruß und Wehmuth in-
; ein Herberg aller Noth, ein Siechhauß voller Pla-
Schiff der Pein; ein Meer, da Tugend untergeht.
n kennt den Aberwitz der klug-gemeynten Welt, die
ein Werck von schwach-gesinnten Geistern, und kein
nur vor Pöbels-Sitten hält. Amthor. Schweres
enn man schweigen und sein Leid verhählen muß!
inlichen Verdruß darff ich keinem Menschen zeigen;
so mein Hertze bricht, auch selbst der Roxane nicht.
Die Liebe besieget alles, was die Welt in ihren wei-
hält. Der Mensch wird sonst durch nichts, als
sie, vergnüget; der Mensch, der nur durch Feur und
u der geliebten Schönheit fährt, und mit sich selbst,
nnen, krieget. Du weißt, wie iedes Thier sich an den
mieget; und höreſt, wie der Wald, der um uns lieget,
als lauter Liebe schallt. *idem* Liebe siegt und trium-
r alles in der Welt, was der Himmel in sich hält,
grund in sich führet, was man auf der Erden spüh-
ird durch sie regieret. *id.* Wenn man vor der Liebe
gt man sich in seiner Flucht; wie ein Vogel sich be-
n er auszureiſſen sucht: Er ist sicher in den Schlin-
r nur in seiner Ruh; aber wenn er sich will schwin-
r Strick und Netze zu. *idem.* Venus kommet aus
von dem Saltz der Wellen her; welches alle Her-
daß die Liebe, wenn sie süß, stärcker wird durch den
ie das Saltz den Durst vermehret. *idem.* Die Lie-
en Matrosen auf ihren Ruder-Bäncken; im Ru-
sie den Rücken nach dem Port; und der ist doch der
sie stets ihr Schiff mit allen Kräfften lencken. Die
benden die mache.n gleichfalls so; sie stellen sich
d brennen Lichter-loh; sie sehen nicht dahin, wohin

sie

ch gedencken. *idem* Wie, wenn ein Funcken sich in feste
en setzt, nicht bald auch äusserlich die gantze Gluth er
it; sie kömmet nur geschlichen, sie wartet bis ihr Feind
euchtigkeit gewichen, und alles feurig ist; dann dringt sie
das Hauß, greifft Dach und Giebel an, und schlägt in
men aus: So schleichet Amor auch, erst reitzt er uns
Schauen; dann macht er unvermerckt, daß wir ihm wei
auen, und endlich bricht er loß. Neukirch. Mich heißt
iebe Macht noch etwas Beßres hoffen. Chr. Gryphius.
Liebe Macht dringt durch Baare, Sarg und Grufft; sie
ein solches Feuer, das keine Zeit verzehret, und macht der
uldigkeit selbst in dem Grabe Lufft. *idem.* Begraute locken
der Liebe strenge Pest. Ziegler. Die unverfälschte liebe
t denen Flammen gleich mit warmen Strahlen vor: Denn
es Glaubens Krafft nicht todt noch müßig bleibt, da geht
dessen Kind mit regem Lauff empor. Wentzel. Es hat a
Natur nicht Straff auf dieß gestellt; der Himmel ließ es
die ersten Völcker üben; es war ein Zeitvertreib und Spiel
alten Welt. Seyd fruchtbar, hat zwar GOtt in Marmel
geschrieben; doch schrieb er in das Blut dieß Paradieß
oth. Was will man bessern Grund von dieser Sache han
? Die Tafel war der Mensch, der Schreiber aber GOtt.
. Die Lieb ist eine Lebens-Quelle, wo Wolluſt, Milch und
uden-Honig quillt, wo sich der Durst erhitzter Sehnsucht
; sie schencket in geheimsten Zügen unnennbares Ver
gen. König. Nur dencke, daß die Lieb ein zeitlich Weſen
Wir pflegen Kindern gleich nach Puppen uns zu sehnen,
ur ein Kluger nennt der Jugend Raserey Ziegler. Die
Gluth läßt selten sich verdecken; es ist ihr heisser Grund
gleicher Eigenschafft, sie findet Raum und Lufft an allen
, und Ecken, und suchet durch den Zwang offt seine Be
fft. Hofmannswaldau. Der Stände Gleichheit ist die
e Possen-Spiel; sie bindet Gold an Stahl, und Garn
ser Seide, macht, daß ein Nessel-Strauch die edle Rose
t; zu Perlen legt sie Graß, zu Kohlen legt sie Kreide, und
pfft auf wilden Baum offt eine süsse Frucht. Sie lachet
die Welt von Blut-Verwandniß saget; dieß, was man
h heißt, hemmt ihre Pfeile nicht; der Kayser wird ihr
cht, der Jäger wird verjaget, man spührt wie ihre Macht
tock und Kloster bricht. Die Liebe ist ein Gast, der Freud

ſich bringet, er will der Balſam ſeyn vor unſer junges Le-
, der in die Augen träufft, und zu dem Hertzen dringt. Es
winckt der ſchöne Trieb die Blumen unſrer Jugend, und
rt uns in das Feld, der rechten Frühlings-Zeit. Man
nt die Liebe zwar das ſüſſe Gifft der Tugend; doch der
rläumder ſelbſt lobt ihre Lieblichkeit. Es iſt die edle Saat,
on dem Himmel kommen, und auf der Erden nichts als Zu-
s-Früchte trägt; es iſt der Leim, aus GOttes Hand genom-
, ſo Menſch zu Menſchen fügt, und uns zur Luſt bewegt.
. Der Liebe Brunſt, die mit Kräfften-reichen Flammen die
uern der Vernunfft und der Geſetze durchbricht. *idem.* Die
e iſt ein Brand, der alle Hertzen zwinget, und als ein Wü-
ch tieff in die Hertzen dringet. *idem.* Der Liebe Gifft iſt doch
giftigſt unter allen; wie manchen hohen Sinn hat doch
Peſt verzehrt, wie manche Länder hat die Gluth in Rauch
ehrt. Lohenſtein. Die Liebe bleibt das Labſal unſrer
iſt, ein reiner Auszug aller Luſt, der Athem, den im Para-
der Höchſte ſelbſt in Adams Naſe bließ; und läßt in ihrem
n Weſen die Geiſter ſchon des Himmels Vorſchmack leſen.
ug. Auserwehltes Kind des Himmels, Liebe, ſüſſe Zau-
y. *idem.*

reib. Wenn die Liebe gebildet werden ſoll, ſo wird ſie als
Weibs-Bild vorgeſtellet, um die drey kleine Kinder herum
ſen. Auf ihrem Haupte brennet eine Flamme, und in der
d hält ſie ein brennendes Hertz.

s-Tranck.

ört. Der kräfftige. zauberiſche. ſüſſe. verbothne. beſte.
te edle. verworffne. abſcheuliche. eckle.

ns-Arten. Cajus lodert faſt von heiſſen Liebes-Funcken,
hm Cœſonia im Becher zugetruncken. Amthor. Kaum
ht ein junger Kerl ein hübſches Mädgen an, ſo rufft Mar-
s ſchon: Ihm iſt was angethan; und was der Himmel
durch ſeinen Zug verrichtet, wird einem Liebes-Tranck
zierlich aufgedichtet. *idem.* Der wahre Liebes-Tranck iſt
er Himmel macht: (Wohl dem, der dieß Recept von ihm
an erbitten!) Es iſt ein ſchönes Haar, das mit belebter
ht ſelbſt Berenicen hat den Vorzug abgeſtritten; ein wohl-
chter Leib, dem keine Zierde fehlt, worinn Diana ſich mit
n hat vermählt; die Tugend iſt der Tranck; die Becher
ie Augen, woraus man unvermerckt das holde Gifft muß

ſaugen.

gen. *idem.* Der müſte Zeno ſeyn, dem dieß Satyrion d
t brennend machte. *idem.*

eitz.

wört. Der holde. kräfftige. bethränte. ſtarcke. he
eſtätiſche.

ens-Arten. Ihr Liebreitz war zu reich, ihr Tugend-Ru
ß, und ihre Schönheit wuchs, ie mehr ſie ſich verſchlo
nt', und dennoch war nichts ſchöners anzuſchauen,
hränte Mund der Wehmuths-vollen Frauen; die
rden ſelbſt, und ihr bedrängtes Leid bewegten ungleich
vieler Freundlichkeit. Kurtz: Dieſe Weinende ge
r Leichen. Sie war in ihrer Nacht der Tulpen zu
, die man die Wittwe nennt, und die auch ungepfleg
muckes als die Pracht gepflegter Tulpen hegt.
n Liebreitz-Anmuths-volles Auge ſpielt ſüß, ſtrahlt
ſchön. König. Der Liebreitz iſt der Seelen Luſt-
. Den Liebreitz ſiehet man in deinem Weſen leben.

wört. Das frohe. verkehrte. geile. ſchnöde. geiſti
ts-volle. ſcharffe. edle. ungemeine. verſtimmte.
ige. frohe. laute. frolockende.

ns-Arten. Ein freches Narren-Lied. Chr. Gry
s Rauch-Werck ſchöner Lieder. *idem.* Ein Lied voll
en. *idem.*

wört. Die unbefleckte. zarte. reine. weiſſe. Silber
iebliche. beſudelte. beſpritzte. wohlriechende. hohe
elobte.

ns-Arten und Umſchreib. Der Liljen Silber-
ckes. Das Silber weiſſer Liljen. *idem.* Das B
end. Wenzel. Vor aller Blumen Schaar, ſo
n ſeyn, blickt wohl zu allermeiſt der zarten Lilje
liegen auf ſie zu die Bienen Hauffen-weiſe, und
Begier die angenehme Speiſe, und wohlgeſchn
t; ſie hebt ihr Haupt empor, es glänzt ihr weiſſe
llen Blumen vor; man muß ihr günſtig ſeyn, u
b gewinnen; ihr lieblicher Geruch erfreuet He
en; der ſchöne Zephyrus wird gegen ihr entzünd
aus Huld ihr zu den ſüſſen Liebes-Wind. Opitz
ſt entſprungen, wo der Junonen Milch den Bode

t. Wenzel. Die Lilje, deren Pracht von auſſen lieblich
t, von innen aber gar mit Golde trächtig geht. Amthor.
e Lilje, deren Silber weiß und rein von aller Schmincke.
ſmannswaldau. Der der Weſten-Wind, des Lentzes
ſter Sohn, dienet. *idem.* Vor geile Hertzen iſt der Roſen
ilch und Blut; die Lilje iſt die Keuſchheits-Blume und uns
leckt an Zierde. *idem.* Die Lilien, deren Krafft-Geruch
es Hertze binden kan. Wenzel. Deren Blat zu einem
le dienet, das vor den Schlangen-Stich und Wunden
ifftig iſt. *idem.* Die Lilie, ob ſie gleich von Dörnern einge-
loſſen wird, behält doch den Geruch in ihrer Wunder-
afft. *idem.* Das Blat der weiſſen Lilie hat ja ſo edle Krafft
nettes Sommer-Kleid. *id.* Der Liljen weiſſes Blat muß
ſtaub und Käfer fühlen, es naht ſich mancher Schmutz, und
impfft ihr Silber-Kleid. *id.*

s.

wört. Der gelehrte, fertige, geſchickte, erſchlagene, künſt-
le.

chreib. Er ſoll des Apollinis und einer Muſe, der Uraniæ, ihr
hn, und der erſte Erfinder der Rythmorum und Melodien
weſen ſeyn. Hierinnen unterwieß er den Herculem, Orpheum
) Thamyrin. Da nun der erſte von dieſen dreyen einen uns
chickten Kopff hatte, und nichts faſſete, ſchlug er ihn eins
t deßwegen; doch dieſen übereilte der Zorn auch, ſo, daß
hm mit der Cyther eines gab, daß er ſtarb. Er hat ſonſt
f den Kampffs-Spielen des Acaſti im Singen den Preiß er-
ten; auch unterſchiedenes geſchrieben, davon man noch
Uberbleibſel hat.

:n.

wört. Die ſchwachen, reinen, zarten, aufgeworffenen, ro-
n, lächelnden, freyen, verfärbten, Purpur-farbenen, blei-
n, trockenen, ſüſſen, blöden.

ens-Arten und Umſchreib. Der Lippen freye Pforte, ſo
bereits die Seufftzer eröffnen. Stoll. Die Lippen, drauf
Kuß ſich ſtets mit Lächeln miſcht. Brockes. Das blaus
ärbte Blev der ausgezehrten Lippen. Amthor. Die Lip-
, allwo kein Purpur mehr noch Roſen-Farbe ſteht. *idem.*
Zucker-Pforte. Ziegler. Die Lippen, die ſich mit Rubin
urpern Lohenſtein. Zwo lächelnde Lippen, ein reitzender
ck, beſtreiten mein Hertze mit Pfeilen und Ketten. König.

Ihr

: lächelt allzuangenehm und ſchön, ihr ſanfften
ben: Zwar meine Hoffnung kan wohl ſehn, daß eur
s Härtigkeit ihr künfftig einen Schiffbruch dräut;
will an euern Klippen viel lieber ſeufftzend unterge
der Ruh in Ruhe ſtehn. *idem.* Soll deiner Lippen P
ein ein Blut-Comete ſeyn, und nur zum Irrlicht d
n. Der Lippen Roſen-Thal. *idem.* Auf den ein ſüſ
n blühet. *idem.* Zwo lächelnde Lippen, die Freund
et, liebkoſen den Sinnen, bezaubern die Bruſt. *ide*

wört. Das werthe. ſtarcke. kühne. wache. unaus
nie verwelckende. bereitete. erhabene. erſchallen
ähnliche. ausgeblaſene. verdiente. edle. ausgebreit
Nelte. öffentliche. geheime. ausgebrochene.
ens-Arten. Was braucht es, daß die Kunſt auch
men ziert, da ſelbſt die friſche That das Wort ſo d
rt. Amthor. Es hat dich deines Ruhms getriebn
Wagen Sieg-prangend bis zum Licht der Sterne
agen. *idem.* Bis nach den Wolcken zu ſein werth
breiten. Opitz. Du wirſt dir auch ein Thor bereit
en, wie du thuſt, durch dieſe dicke Nacht der Zeiten,
g, der uns zu Göttern macht. *idem.* Seinen Ruh
cken-Köpffe bauen. Beſſer. Man bläſet meinen
hellen Poſaunen: O mehr als prächtige Belohnun
Treu! *id.* Er wird auch verzeihen, daß ich frey öff
Herold aus darff ſchreyen, was Grund und Warhe
wohl mein gantzer Fleiß den Anfang nirgend ſieh
ſein hoher Preiß und Ruhm beginnen kan. Vie
er Wagen, auf dem die Sonne fährt, durch alle Z
n, als ich durch ſeinen Ruhm. Die Menge mach
; der Reichthum deiner Gaben, damit der Himm
hat dich gleich erhaben, verblendet mein G. ſicht.
ein gröſſer Lob, daß gute Leute fragen: Warum
arum dir was wird aufgetragen. Was kümmer
aß etwa ein Varin, ein Narr hoch oben ſitzt? *idem*
das keines Schmeichelns braucht, thront hier auf
Ehren-Bühnen. Wentzel. Dir ſtehet ſchon das
Ehren-Tempel offen. *idem.* Es iſt dein wach. e Nu
hervor gedrungen; dein Ruhm, der ſchon vor
chten Sternen ſchwebt. *idem.* Du haſt durch Leh

Blat der Ehren Obelisc erstiegen. *id.* Dein Ruhm ist
Cronen- Gold; die Ehre baut dir Piramiden. *idem.*
rffst dein Lob nicht erst vom Geist des Tichters borgen.
kes. Und wüst ich dieses nur von deinem Lob zu schrei-
er Lorbeer müste schon vor ewig grünend bleiben: Denn
Säulen Grund hat sich so fest gelegt, daß sie wohl auch
den Ehren-Tempel trägt. Amth. Du hast gekrieget
eschwitzt; und so viel blutige, ja tödtlich-tieffe Wunden,
dem Feind ertheilt, da du sein Blut verspritzt, so viele
de hat die tapffre Faust gefunden, wodurch sie wird ge-
t mit rechten Helden-Worten; ja so viel öffnete sie ew-
hür- und Pforten zu deinem ewgen Ruhm, so, daß du
kanst sagen daß du ob Feind und Zeit den Sieg davon
gen. Brockes. Nun Clio windet dir dafür den Krantz
hren, den keines Regens Macht, noch Hagel kan ver-
n, der auch im Winter grünt; sie schreibt dich dahin an,
ich ein ieder Mensch von ferne lesen kan, und immer le-
ird. Opitz. Apollo freuet sich, die schnelle Fama macht,
will das schöne Werck auf ihrem lichten Wagen bis an
Schlaff-Gemach der rothen Sonnen tragen, vom hellen
gen an. *idem.* Ich geh ietzt zu ersteigen der Ehren hohes
loß; obgleich der schnöde Neid den Weg verwachen
, den Weg der Ewigkeit; der schnellen Jahre Flucht,
les sonst kan tödten, hat nicht Gewalt an uns. *id.* Die-
ich kürtzlich soll hernach die lange Nacht vergraben lie-
was hilfft michs, durch viel Ungemach und Müh ein
d voll Ehre kriegen? Kein Vers, wie künstlich er mag
, der kan mir ietzund Bürge werden, man werde diese
n Gebein bedecken mit fein leichter Erden. *idem.* Wil
das Lob mit engen Sprüchen messen, so steckt man Her
in kleines Zwergens-Kleid; der hohe Götter-Thron ist
schon längst entsessen, als kein gewehntes Werck vo
ache Niedrigkeit. Wenzel. Wenn ich hundert Zunge
e, würd ich ihn doch nimmermehr nach Würden preisen
t ich gleich die schönsten Weisen. Chr. Gryphius. E
sich leicht ein Blat mit Lobe füllen, wo der, den man er
, sein eigner Herold ist; hier aber schärfft mein Kiel sic
er dessen Willen, der vor ein Lob erkennt, wo man das Lo
ißt. Wenzel.
reib. Man bildet das Lob als ein schönes Weibs Bil
D

mit einem artigen Rocke gekleidet iſt. An dem Halſe trä
ſie ein Kleinod von leuchtendem grünen Jaſpis; auf dem
pffe aber einen Roſen-Krantz; in der einen Hand ein
mpete, in welche ſie bläſet; mit der andern Hand weiſ
uf iemand.

GOttes.

wört Das würdige. geprieſene. geziemende. unvollkom
ne. erthönende. heilige. Andachts-volle. niedrige. getreu
ckbare. erkenntliche. Himmel-an gedrungene. beſungene
e. erhöhete. laute. erſchallende. Feuer-reiche.

ens-Arten. Dieß durch die Geſchöpffe gerührte Gemüth
ſinget des Schöpffers allmächtiger Güte, und wünſchet
n ewiglich danckbar zu ſeyn. Brockes. Meine vor Andacht
flammete Bruſt lodert vor Eyffer, dich würdig zu rühmen.
n O möchte doch in Andacht rauchen hier und dorten im
rdar unſers Hertzens Danck-Altar. *idem.* Mein vor Er
ntlichkeit wallendes Blut fühlet der Danckbarkeit freudig
iebe, daß ich mit entzücktem Muth deinem Erbarmen ein
ffer entzünde. Sinnen und Seufftzer ſind Zunder und Wind
; Ehr-Furcht und Andacht ſind Weyrauch und Gluth. *idem.*
on unſrer Erde ſelbſt wird in des Frühlings Pracht des gr
n Schöpffers Lieb und Macht mit tauſend, tauſend grünen
ngen im Zungen-förmigen Kraut, Gras und Laub beſun
n. Das breite Laub iſt Thier-des Graſes ſchmale Spitzen
d Vögel-Zungen gleich, die ſich beſtändig regen, und durch
n lauen Wind zu GOttes Ruhm bewegen. Iſt dieſer Saft
Freud? Mein, tadl' ihn darum nicht! Würd' unſer GOtt
ein durch Zungen, von Muskeln, Haut und Fleiſch, beſun
n; wie könten ihm die Cherubinen mit ihren Lob-Geſängen
nen? wie könnten doch den Schöpffer droben die Morgen
terne loben? *idem.* Erhebt aus Danck-begierger Brust
Stimme Freuden-Thon mit Andachts-voller Luſt des
chöpffers Gnade zu beſingen, und ſeiner Majeſtät ein Jo
-Lied zu bringen *idem.* Gib mir, mein GOtt, viel tauſend
ngel-Zungen, ſonſt wird dein Lob von mir nie recht beſungen;
ein hohes Lob, das über alles geht, belebe mir die Tropffen
Geblüte, daß ieder rufft: Wie groß iſt GOttes Güte!
enzel. Nun, GOtt, ſo muß ich dich von gantzem Hertzen
eiſen; es rühmt mein froher Sinn die theuren Wunder
peiſen. *idem.* Der Erden-Bau, der blaue Sternen-Bogen

s weite Meer, die ausgewölbte Lufft, die ihren Strich bis
den Mond gezogen, dieß alles spricht: Von tausend Engel-
ngen wird GOttes Ruhm nicht nach Verdienst besungen.
m. Den grossen GOtt dort oben, recht zu loben, wollen nicht
r Lippen seyn; nein! es hat sein reines Wesen auserlesen
rtzen ohne falschen Schein. Canitz.

ken.

ens-Arten. Das Wasser, so dem Feur zum steten Feind
etzet, kühlet, löschet, nätzet und bekämpfft desselben schnelle
uth, und dämpfft die wilde Hitze. Brockes. Wenn des
asserS kleine Schlangen, welche feucht sind, glatt und kalt,
was Brennendes gelangen, sencken sie sich alsobald in des
ners offne Röhren, hemmen dadurch und verwehren die
wegung; plötzlich zischt dann das Feuer, und verlischt.
m.

wörter. Der grimmige. rege. muntre. gesetzte. Großmuths-
le. starcke. Krafft-reiche. wachsame. erhitzte. gereitzte. gelb-
ärbte. tapfferr. gelassene. furchtbare.

ens-Arten und Umschreib. Der alle Thiere in der Schen
t. Besser. Der seinen Feind auch schlaffend kan erschre-
n. *idem.* Dessen feste Glieder den übermannten Feind auch
ntzlich niederdrücken. Amthor. Der die geschärffte Krafft
starcken Klauen weist. *idem* Der Löw, der in dem Felde
naubet, wenn man den Morgen-Raub ihm aus den Klauen
ßt. Neukirch. Der Löwe, dessen Augen kein Schlaff ver-
liesset. Wenzel. Der den Raub zwinget, ohne List und Tü
. *idem* Je mehr der Winter-Frost die weissen Gipffel drü
, ie mehr erhitzet sich des Löwen Helden-Blut. *idem.* Der
s Hertz am liebsten von den Thieren nimmt. *idem.* Des
ens junge Zucht, in welcher man nun zwar noch grosse
icht nicht sucht, und weich an Zähnen ist; doch droht sie
zureissen, ist zornig und ergrimmt, und will schon um sich
sen. Opitz. Der Löwe, der da brüllet, wenn ihn die strenge
th auf Raub und Beute führt. Wenzel. Ein junger Löw
ht aus, im Fall er seine Knochen im Maule, seine Mahn
beyden Schultern merckt, und alle viere sieht mit Klauen
gestärckt; dann will er weiter nicht in seiner Höle blei-
; jagt auf, was würdig ist, an das er sich mag reiben, dem
gt er *auf den Leib*, erweiset seine Schlacht; hat seines glei-

che

lieb, iſt nimmermehr bedacht, mit Wölffen falſcher Art
Füchſen ſich zu paaren. Opitz. Der Löwe bleibet ſtets der
nig von den Thieren, bey welchem auch der Luchs die Au-
muß verliehren. Beſſer. Ein edler Löwe ſehnt mit gerech
Neue ſich nach der jungen Zucht, die man ihm aufgefan
, indem er iſt gegangen, und Eſſen hat geſucht: Sein' Au
ſtehn voll Thränen, der Schaum läufft von den Zähnen,
Mähne ſteigt empor; er ſucht, er rufft, er brüllet, daß Lu
n erſchallet, und ſich entſetzt davor. Opitz. Der Löwe, der
gelbe Mähne zeiget. Wenzel. Des Elephanten Laſt kan
zwar bemeiſtern; iedoch der edle Muth entſcheidet beyder
r. *idem.* Ihm blitzen ſtets die Funcken aus den Augen, und
mmern, wenn die Nacht ſonſt alle Strahlen bricht. *idem.*
n Schlaffe ſtehen ihm die Augen offen. *idem.* Es pflegt
ur und Hahn des Löwen Muth zu brechen. *idem.* Ein be
gter Löw verſchmäht der Hündin Zucht. Ziegler. Der
ve, der ſich erkenntlich finden läßt, weil er vor ſeinen Argt
h friſcher Nahrung eilt. Hancke. Der Löwe, der ſich zum
iſter über alle Thiere macht. *idem.* Des Löwen Mund
die halbe Welt erhitzet. Ziegler. Die Löwen, die ſo Zorn
Blut verlaſſen, wenn ſich ein nacktes Weib zu ihren Füß
legt. *idem.*

, das Himmels-Zeichen.

wört. Der geſtirnte, erhabene. helle. heiſſe. entbrannte.
ens-Arten. Der Löw, der heiſſe Stern, das Haus der
ſſen Sonnen. Beſſer. Der Löw, der groſſe Stärke
t. *idem.*

en.

wört. Das reiche. groſſe. unruhige. verbrannte. mächtige
. berühmte. unvergleichliche. unſchätzbare. wohlgebaut.
chtige.
ens-Arten. Londen, das als ein anders Rom bis an die
rnen rührt. Wenzel. Der Sitz des Königs der tapffern
tten. *idem.*

er.

wört. Der friſche. immer-grüne. dürre. verfärbte. ſchnöde.
nliche erfochtene. keuſche. dauerhaffte. Ehren-volle. ſie
nverſängte. hohe.
ns-Arten. Der keuſche Lorbeer-Strauch, an dem gänz
liegt, daß ein Menſch, der ſchon muß allhier davon, doch

der Grub' ein ewiges Lob kriegt. Opitz. Ein Lorbeer-Krantz, m Blut und Thränen statt Perlen und Rubinen krönen, bes ckt nur unsern Ehren-Schein. König. Daphnens Zweige, = nicht verwelcken. Opitz. Die Daphne, deren Kleid kein itz zerbricht, noch auch den Regen achtet; auch stets mit inen Haaren prangt. *idem.* Der Lorbeer, dessen Reiß Mi- rvens Söhne schmückt; ja dessen grüner Putz die werthe elen ehret, so Tugend und Verdienst in Famen-Tempel ckt. Wenzel. Der Lorbeer grünet fort, und treibet seine ätter, ob Hagel, Wind und Frost schon Fall und Ende ut. *idem.* Er ist ein Schmuck, den grosse Printzen tras t. *idem.*

wört. Der fromme. beschützte. geprüfte. gerettete.
dens-Arten. Dessen lebend Weib GOtt in Saltz verwan lte. Neukirch. Der Sodom in der Töchter Schooß gebaut. ofmannswaldau. Den GOtt aus Feuer und Gefahr durch ngel führen ließ. *idem.*

s.

wört. Die keusche. verfolgte. verwandelte. verletzte. Bluts instige.

schreib. Sie war eine Nymphe, die der Priapus verfolgte, rüber sie aber in einen Baum, der Lotus von ihr hieß, ver andelt wurde. Dryope brach einst von diesem Baume, von ssen Beschaffenheit sie nichts wuste, einige Zweige ab, um lche ihren Kindern zu geben. Doch es flossen hierauf Bluts- ropffen heraus, und der Baum erschütterte sich: Darüber rd endlich Dryope selbst in einen Baum verwandelt.

ius-Baum.

wört. Der süsse. wohlschmeckende. wunderbare. ausge itete.

dens-Arten. Der Lotus hüllt die Blätter, die sich früh brei aus, des Abends traurig ein, wenn ihm sein Augen-Trost, Sonn, entzucht den Schein. Lohenstein. An dem man gar leichtlich die Vergessenheit essen konnte. *idem.*

s.

wört. Der fleckichte. freche. scharffsichtige. Flecken volle. rengte. Wolffs ähnliche. röthlichte. freßige. unersättliche. unige. nie satte. grausame.

Lucifer.

ucifer.

Beywört. Der lichte. edle. erwünſchte. funckelnde. brenn
ſtrahlende. holde. reine. helle. klare.

Beſchreib. Er war ein Sohn der Auroræ. Vor dieſer
Mutter war er ſtets gewohnt herzugehen, und zwar mit
lemal auf einem weiſſen Pferde. Doch, wenn er ſo viel bed
als Heſperus, ſo bedienet er ſich eines dunckelfarbichen Pfe

ucretia.

Beywört. Die keuſche. reine. geſchwächte. edle. durchb
berühmte. raſende. tolle. verächtliche. verewigte. traurig
weyhete. ſich ſelbſt beſtraffende. belorbeerte. vermodert
ſchämte. gezwungene.

igen.

Beywört. Die abſcheuliche. verdammte. teuffeliſche. ver
ne. Höllen-würdige. verleumderiſche. ſchnöde. ausge
wahrſcheinliche. ungeſchickte. erdachte. löbliche. erlaubt
haßte. albere. rohe. liſtige. Siehe Verleumdung.

ifft.

Beywört. Die gewärmte. erbebte. erhitzte. ſchwartze. er
die durch des Zephirs Hauch erwärmte. die ſchwül. d
Froſt verdickte. hole. dicke. trübe. graue. laue. ausgeſp
beſchattete. gekühlte. eingeſperrte. zertheilte.

Redens-Arten. Der hole Raum der Lufft. Brockes.
Lüffte unergründlich-holer Schooß. *idem.* Der weite
der Lüffte. *idem.* Die von der Sonnen Glantz im Se
kocht und glüht. *idem.* Die Lufft, die wir zur Sommer
erhitzet durch der Sonnen-Gluth, wie einen zarten Duf
dem ſo hell- beſtrahlten Lande, im holen Zwiſchen-Sta
warmer Klarheit ruhen ſehen. *idem.* Der Lufft-
der von Dufft und Nebel ſchwer iſt. *idem.* Von einem
fieng der Lüffte Bahn wie eine Fluth zu rauſchen an. *id*
Lufft, das weite Vogel-Haus. *idem* Die Lufft, in der di
ken ſchwimmen. *idem.* Der blaſſe Creyß entfernter
Amthor. Der böſe Hauch verderbter Lufft. M
Die ausgewölbte Lufft, die ihren Strich bis
Mond gezogen. *idem* Wenn die Kohl-ſchwartze Lufft
verſehns erhellet, bebiehrt die ſchwangre Nacht der
Blitz und Keil. Lohenſtein. Das durchſichtge Blau d
färbt ſich durch dein Wunder-Licht, welches ſelbſt der
Brüffte unergründlichs Dunckle bricht. Wenn ſich d

Strahlen gatten mit den Gräntzen-loſen Schatten, ſieht die Unendlichkeit gleichſam durch ein blaues Kleid. Die ngeheuren Gründe (die doch in ſich ſelber leer) Grund-Gräntzen-loſe Schlünde ſchlagen über alle Geiſter Flam-, als ein Fünckgen, ſchnell zuſammen, daß der Witz, als erſäufft, von dem Raum faſt nichts begreifft. Brockes. Lüffte, die ſich ietzt mit tauſend Wolcken-Bildern, von ber, Purpur, Gold, weit mehr, als ſonſten, ſchildern, ver-gen des Geſicht; und da ſie lau und kühl, vergnügen ſie eich auch das Gefühl. *idem.*

yreib. Man mahlet die Lufft als ein Weibes-Bild, mit enden Haaren, auf einer Wolcke ſitzend, um welche ver-dene Vögel herum fliegen. Mit einer Hand ſchmeichelt inem Pfauen, als der vor Zeiten der Lufft-Göttin Juno ge-net war; in der andern hält ſie ein Chamæleon, als wel-ſich von der Lufft ernähren ſoll.

. Siehe Mond.

yreib. Man iſt wegen ihrer Eltern noch nicht einig. Ei-geben ſie vor die Schweſter, andere vor die Tochter des aus. Sie iſt nichts anders als der Monden; ſonſt auch Göttin, ſo ihre Aufſicht auf die Geburth des Menſchen

Man pflegte ſie auch bey Zaubereyen, ſonderlich wenn iebes-Begebenheiten anbetraffen, anzuruffen. Sie ſoll gens auch einerley mit der Hecate und Diana ſeyn. Ihr nn war Aer, mit dem zeugte ſie Rorem. Sonſt lebte ſie dem Endymione in groſſer Vertraulichkeit, ſo gar, daß ſie fzig Töchter mit ihm gezeuget haben ſoll. Als ihr auch allerhand Dinge zumuthete, weigerte ſie ſich nicht ihm Gefallen zu ſeyn, da er ihr erlaubte, aus ſeiner Heerde zu men, was ſie wollte. Wie ſie nun einen weiſſen Widder ieff, der aber eine ſchwartze Zunge hatte, ſahe ſie ſich in eit betrogen, weil ſie gantz weiſſe Zucht von ihm haben lte; die aber fleckicht war. Man ſtellete ſie als ein Frauen-mer, die einen in die Höh gedrehten halben Monden auf Kopffe hatte, vor. Sie wurde auf ihrem Wagen ent-er von zwey Pferden, oder zwey Ochſen, oder zwey Maul-eren gezogen, die entweder alle beyde weiß, oder eines bartz, das andere weiß war. Da ſie ſich offt badete, was ihre Kleider vortrefflich glänzend.

örr. Die lüfftige. weiche. Blut-gefüllte. ausgeſpannte.
edehnte. aufgeblaſene.
ns-Arten. Der Lungen lüfftigs Fleiſch. Brockes. Der
er der Natur, ſo Lufft und Odem trägt. Wenzel.
rcalia.
örr. Die närriſchen. thörichten. raſenden. abgeſchmack
tollen. abſcheulichen.
reib. Sie wurden dem Luperco oder Pani zu Ehren bey
Römern gefeyert. Es lieffen junge Kerlen guten Theils
nd durch die Stadt, nachdem ihnen die Stirne mit dem
e einer Ziege, in welches man einen Degen getuncket
,beſtrichen, unter einem hellen Gelächter aber mit Wolle
er abgewiſchet worden war. Darauf wurden Hunde und
en geopffert. Die Felle von dieſen geſchlachteten Thier
banden die Jünglinge um den Unter-Leib, nahmen Riem
von Bocks-Häuten, und ſchlugen damit die ihnen auf
nden Jungfern und Frauen auf die Hände, damit ſie
tbar werden möchten.

örr. Die vorgenoſſne. vergeßne. eitle. armſelige. ſchänd
eichte. Unglücks-volle. bethränte. veränderliche. ge
ſchte. muntre.
ns-Arten. Wenn man Luſt und Wuſt zuſammen wohl ei
t, ſo iſt es nur ein Traum, der uns im Wachen ſchreckt.
ler. Der lichte Strahl gewünſchter Luſt. Lohenſtein.
lus.
örr. Der theure. himmliſche. treffliche. erleuchtete. ver
te. von GOtt erleſene. feurige. muthige. unerſchrockne.
rhitzte.
ns-Arten. Der erlauchte Geiſt, der aus der Finſterniß
lten Babels gieng, nachdem die Dämmerung des Jrr
ns Schatten theilte. Amthor. Der der Wahrheit helles
den Ländern aufgedeckt, das Trug und Menſchen-Tand
nge Zeit verſteckt. *idem.*
örter. Das wüſte. heiſſe. dürre. unbewohnte. Löwen
e. Wunder-volle. erhitzte. entlegene. ſandigte. trockne.
aumte. geröſtete.

Redens-

Redens-Art [illegible] ib. Der [illegible] Erden-Strich der
so viel Löw n [illegible] gt. [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]
sichte rühmet, womit des [illegible] [illegible]
mißt. *idem.* Lybien, in [illegible]
nicht feurig ist. Die So[illegible] [illegible] [illegible] [illegible] zur
ters-Zeit mit ihrer Kra[illegible] [illegible] [illegible]
Stern brennt in unsrer [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]
das die Sonne andächtig verehret. *idem.*

Lycaon.

Beywört. Der weise. vernünfftige. umgekehrte. verrätherische. grausame. verwandelte. bestraffte. meineydige. gottlose.

Beschreib. Er war ein Sohn des Pelasgi und der Cyllenes oder der Mœlibœæ, und ein König in Arcadien. Er führte sich sonst als ein sehr kluger und vernünfftiger Mann auf. Doch als er seine Kinder zu opffern anfieng, auch Fremde schlachtete, und seinen Gästen zu essen vorsetzte, beschloß Jupiter sich der Wahrheit zu erkundigen. Da er sich nun in einen Menschen verstellet hatte, kehrte er bey dem Lycaoni ein, ließ sich aber nicht undeutlich mercken, daß er ein GOtt sey; daran sich aber Lycaon wenig kehrte, und die auslachte, die ihn anbeteten; auch beschloß, den Jovem künfftige Nacht zu schlachten. Des Abends setzte er ihm auch theils gebraten theils gekocht Menschen-Fleisch auf. Doch Jupiter beobachtete solches sogleich, und zündete ihm das Hauß durch einen Blitz an, tödtete alle seine noch übrige Kinder, und verwandelte ihn in einen Wolff.

Lycius.

Beywört. Der flehende. bestraffte. verwandelte.

Beschreib. Er war einer von den Söhnen des Cleinis. Als er dem Apollini, nach Art der Hyperboreer, Esel opffern wollte, machte sie dieser GOtt rasend, also, daß sie den Cleinim und die Seinen anfielen. Diese rufften hierauf die Götter um Hülffe an, und da wurde Lycius in einen weissen Raben, endlich aber in einen schwartzen verwandelt.

Lycurgus.

Beywörter. Der weise. unvergeßliche. kluge strenge. berühmte. Spartis[illegible]. verewigte. herrschende. ordende. befehlende. belobte.

Lynceus.

Lynceus.

Beywörter. Der ſcharffſichtige. hell-äugigte. vortr tapfere.

Beſchreib. Er war ein Sohn des Apharei und der Aren hatte ein ſcharffes Geſichte, daß er nicht allein all kounte, was unter der Erden lag, ſondern auch durch chen, ja bis in Himmel, durch das Meer, und in die hen konnte. Er half das Calydoniſche Schwein gieng mit das güldne Vließ zu holen, und wurde end dem Polluce erſchlagen, der mit ſeinem Bruder, dem dem Lynceo und ſeinem Bruder, dem Idæ, die Bräute ret hatten.

Machaon.

Beywört. Der weiſe. geehrte. kluge. edle. geer heiligte. gerettete. hochgeſchätzte. werthe. verg

Beſchreib. Er war ein Sohn des Æſculapii, und beſa nes Königreich in dem Peloponneſo Er verſtund di oder Chirurgie ſehr wohl, und befand ſich mit unter die Helenam werbenden Freyern. Er gieng mit ſein der, dem Podalirio, auch mit vor Trojam. Doch daſe er von dem Paride mit einem Pfeile in die Schulter g ſo, daß ihn Neſtor auf das Ermahnen des Idomenei i heit bringen muſte, weil an ihm, als an dem gemei chen Ärtzte, ſehr viel gelegen war. Er wurde aber Eurypylo endlich erſchlagen, da Neſtor ſeine Gebei nahm. Seine Statua hatte eine Crone auf dem Ha wurde göttlich verehret.

Macht.

Beywört. Die grimmige. ſtarcke. unumſchränckte. te. geſundene. groſſe. unbezwingliche. unüberwindl

Bewunderns-werthe. geſuchte. geſammte. geſam ſchwendete. verminderte.

Redens-Arten. Da groſſe Macht auch groſſe Kül

Beſſer. Du kehrſt die Liſt in Würckung grimm

Wentzel. Dein Erden-Himmel nimmt an Weite in dem du Sonne biſt. **Beſſer.**

Mænade.

Beywört. Die wüthende. raſende. Wein-volle.

blöste. Wei e. durstige. tantzende. singende. schrey-
e. tolle. wil .
ens-Arten. Die Mænade, di
rufft, wirfft ihren toll. K ... in die
... Die Mænade. die ra ... h ... ver
riffe Thon abscheulich pfl ...
Schreib. Sie sind Priesteri ... hi,
senden Weiber, die man auch Bacchas ...
da den Orpheum zerrissen ...
f den Köpffen, in der eine ... Thyrsum, oder Sta
er kleinen Spieß, in der a ... einen Schild,
e eine Trommel klang, w ... auf ihn schlug; auf d
cken trugen sie entweder e ... oder Reh-Haut.

Sigkeit.

rwört. Die stille. gesunde. Ruhm-würdige. nützliche. ge-
wächte. edle. belobte. nutzbare. werthe. reine. berühmte. be-
nte. Ehren-volle. holde. ungewohnte.
ens-Arten Die Mäßigkeit, das Wildpret unsrer Zelten.
entzel. Der Gesundheits-Quell. *idem* Das man fast vor
Lauter achtet *idem*. Die fast zum Wunder worden ist. *idem*.
Schreib. Die Mäßigkeit wird als ein Weib gebildet, welche
e von ihren Händen auf den Mund leget, in der andern aber
en langen Zettul hält, darauf stehet: Utor, ne abutar: Oder
n bildet sie auch mit einem Zaum in der Hand ab; neben
siehet man einen Elephanten.

y.

ywört. Der kühle. Anmuths-reiche. höchst-erwünschte. be-
lte. ausgeschmückte. holde. laue. beblümte. warme. bunte.
dens-Arten. Der May, in dem gekühlte Lüffte walten.
entzel. Der May, der bunte Trifften weist, auf welchen
lten Sturm und rauhe Wetter kommen. *idem*. Der May,
r, wenn er kalt, von höchst erwünschter Folge ist. Amthor.
er May, der mit Tulpen und Jesminen der Sinnen Lüstern-
it erfreulich will bedienen, und auf erwünschte Frucht durch
iche Blüthe zielt. *idem* Der kühle May, der ein reiches Jahr
zudeuten pfleget. Wentzel. Der ein Sammel-Platz von
nten Schildereyen ist, und seinen Rock mit tausend Blumen
el. *idem*.
Schreib. Man bildet den May als einen jungen Menschen,
in der einen Hand das Zeichen der Zwillinge hält, sonst aber
mit

mit Roſen umgeben iſt, und in der andern Hand einen Zweig trägt. Er iſt ſonſt mit einem bunten Blumen be Gewand bekleidet, und hat einen Krantz auf dem Hau

Magen.

Beywört. Der verderbte. hitzige. verdauende. heiſſe. geſunde. verſchleimte. murrende. leere. zufriedne. voll te. gefüllte ſchwache. geſtärckte. lüſternde.

Redens-Arten. Des Magens ſcharffe Krafft. Brockes Werckſtatt, deren Kraafft die Speiſen brauchbar Wenzel.

Magnet.

Beywört. Der köſtliche. nützliche. wunderbare. Ge volle. ſonderbare.

Redens-Arten. Der Magnet, der da zeiget, wo da auch bey der Nacht hingeht, umringt durch Wind un Opitz. Der Magnete, den kein umirrend Licht, k mernder Planete von ſeinem Pole zieht. Stoll. Der d aus Liebe zu ſich zwinget. Ziegler.

Mahler-Kunſt. Mahler.

Beywört Die ſchöne. künſtliche. vergötterte. verewi berühmte. verächtliche. ſündliche. abgeſchmackte. Lob dige. angenehme. ergötzliche.

Redens-Arten und Umſchreib. Die Zeichnungs-Ku ckes. Die ſchweigende Poeterey Opitz. Die Ku Pinſel die Sterblichkeit verewigt. *idem.* Die Schr Natur, die ſchöne Mahler-Kunſt. *idem* Die mit d Geſchwiſter-Kind iſt. *idem* Die Tochter der Natu Mahlerey, zeigt ſattſam, daß ihr Glantz und Urſprun ſey. Sie müht ſich, der Natur in iedem nachzuäff alles, was wir ſehn, bis auf ein Haar zu treffen; S Schlachten, Volck, Landſchafften, Berg und Schl Erd- und Himmels-Creyß, und kurtz: dieß gantze R Einige der berühmteſten Mahler ſind: Apelles, Zeuxes, Parrhaſius, Tirian, Raphael von Urbin, Albre rer Michael Angelo, Phydias, Protogenes, &c.

Beſchreib. Man bildet die Mahler-Kunſt auf unte Weiſe; doch vornemlich als eine ſchöne Weibes-Pe ſchwartzen kraußen Haaren u. zugebundenem Mun ner güldenen Kette an dem Halſe, an welcher eine Lar In der einen Hand hält ſie etliche Pinſel und einen Z

mitatio geſchrieben ſtehet; in der andern aber ein Gemähl
Ihre Kleidung iſt von mannigfaltigen Farben.

-Blume.

ört. Die bunte. hoch-erhabene. gefärbte. wunderbare.
belckte. entblätterte.

ns-Arten. Der Floren buntes Kind, der hoch-erhabne
hn. Brockes. Du Blumen-Königin, die du mit einer Cro
n einem hoch-erhabnen Throne, der ſchöner als Smarogd,
unten Sammet ſitzeſt, die Edelſteine ſelbſt beſchämeſt,
merend blitzeſt, und aller Farben Pracht und Licht in dir
ineſt, ja gar in bunten Feuer ſcheineſt; wie herrlich blü
du! ibid. Die Frucht der Nahn-Blume hat die Eigen
ſſt, daß ein Gran ſchläffert ein und ſtärckt; viel hat des
ſes Krafft, und löſcht das Licht uns aus. Lohenſtein.

ran.

ört. Der berühmte. liebliche. friſche. gedörrte. geriebene.
mpffte. zerſtäubte. holde. ſtärckende.

ns-Arten. Den man gewöhnlich pflücket, wo Märten
ſte macht, und fette Schweine ſticht. Wenzel. Das den
meinen tödtlich iſt. Lohenſtein.

del-Baum.

ört. Der holde. beliebte. hohe. viel-äſtige. feiſte. ſchwi
e. hartzige. blühende. fruchtbare. belobte. warme. feuchte.
ende. fette.

ns-Arten. Der Mandel-Baum, den Thau und warme
mit neuer Krafft erfüllet. Neukirch. Der Mandel
m, der ſich voll weiſſer Blüthen zeigt. Wenzel.

s.

ört Die tollen. erdichteten. furchtbaren. gefürchteten.
nten. verſöhnten. ſchädlichen. ſchrecklichen. fabelhafften.
reib. Dieſen Nahmen bekamen bey den Römern diejen
Geiſter, ſo ſonſten Genii hieſſen, wenn der Menſch geſtor
ben war. Führten ſie ſich gut gegen die Menſchen auf, hieſſen
ares; bezeigten ſie ſich aber feindſelig, ſo hieſſen ſie Larvæ.
Der Frommen Geiſter wurden Lares; derjenigen aber,
die übel gelebet hatten, Lemures oder Larvæ genennet. Weil
des Jahres dreymal aus ihrem unter-irdiſchen Aufenthalte
herkamen, und die ober-irdiſchen Cörper durchgiengen, ſo
waren an ſolchen drey Tagen, nemlich den 30. Auguſt. den 4. Oct.
den 7. Novembr. nichts Wichtiges vorgenommen. Die

Römer

r wiedmeten ihnen sonst die Gräber, auf die sie D. M. S. Diis Manibus Sacrum setzten; auch opfferten sich ihnen zu die Generale auf, wenn dieselben ihre Heere sieghafft machten, indem sie sich von den Feinden niedermachen liessen. Wenn man glaubte, sie wären erzürnet, muste ihnen der Flex Maximus bey Begräbnissen etwas Wein entweder auf Grab giessen, oder aber doch auf den brennenden Scheiter fen sprützen. Sonsten aber wurden ihnen schwarze e geopffert.

el.

örrt. Der arme. entkräfftete. bethränte. beschwehrliche. de. schwehre. gedrückte. verächtliche. verworffene. ver chte. Beweinens-würdige. unglückselige. unverhoffte. ößte.

örrt. Der verdiente. beliebte. berühmte. getreue. redliche. theure. hochgeschätzte. Liebens-würdige. erhabene. geehr rtreffliche. fest-verknüpffte. ungemeine. unvergleichliche. vigte. entwichene.

ns-Arten. Des Hauses kostbarer und theurer Theil. Opitz. Sonne seines Hauses. Wenzel. Die Crone seines Ge hts. *idem.* Siehe Eh-Gemahl.

ia.

örrt. Das edle. berühmte. verewigte. feste. umschantzte. üstete.

ns-Arten. Des edlen Maro Vater-Land. Opitz. Das verewigt hat. Wenzel.

irna.

reib. Die Römer vereheten eine Göttin dieses Nahmens, it sie es dazu bringen möchte, daß eine neue Frau ihren nn nicht verlasse, sondern bey ihm bleibe.

l.

örrt. Die keusche. gebenedeyete. reine. züchtige geseegnete. rwählte. heilige. betrübte. gemarterte. beängstigte. be te.

ns-Arten. Maria, der schöne Tempel keuscher Zucht. nzel. Die vom grossen Schöpffer zum Baum der heilig Frucht auserlesen; in der das beste Reiß entsprießt: Sit Weiber Ruhm und Zier, muß selbst den Mann der Welt eben, auf GOttes Macht-Befehl umgeben. *idem.*

Marmor.

Beywört. Der bunte. harte. dauerhaffte. Phrygiſche. weiſſe. mürre vielfarbige. Numidiſche. rauche. glatte. polirte. edle. feſte. vortreffliche.

Redens-Arten. Der Ma r, der da dauert, den keiner Jahre Schimmel mürbt. Wen t. Der Stein, in dem das Andencken berühmter Männer ver t wird. Opitz. Den doch der Zeiten Zahn bezwing zerruirſcht. Hofmannswaldau.

Mars.

Beywört. Der ſtarcke. ſtrenge. blutige. raſende. muthige. munntere. edle. belobte. hurtige. rauhe. ſchreckliche wütende. gefürchtete. rohe. unerbittliche. verdammte. verjagte. belorbeerte. verhaßte. verbannete.

Redens-Arten und Umſchreib. Der Gott der Krieges Heere, der der Göttin aus dem Meere, ſeiner Venus, nachfolgt. Beſſer. Mars, der in Fiſch verkehrte. Lohenſtein. Der ſtarcke Gott der Kriege, der Schutz der Billigkeit, der Geber aller Siege, Bezwinger der Gewalt, der Feld Herr dieſer Welt, der edlen Helden Troſt. Opitz. Des Donner-Gottes Sohn, du ſtrenger Waffen Gott, und der Stadt Rom Verwalter, ihr Stiffter und ihr Gott, ja ihr Erhalter. *idem* Mars, der mit den Waffen donnert, wenn er uns rechtſchaffen und böſe ſtraffen will: Doch wenn ſein Eyffer ausgekrieget, doch wenn ſein Helden-Arm geſieget, ſo ſinat er wieder mit Venus Lieder, ſo iſt die Liebe ſein Waffen-Spiel. Neukirch. Der die hole Trommel rührt, und ſein blutig Mord-Schwerdt glänzen läßt. König. Was haſt du denn für Nahmen? Gradivus biſt du ſehr; dieweil du allzeit gehſt von dem in jenes Land, keinmal nicht ſtille ſtehſt mit deiner Waffen Macht, und alle Welt durchſtreicheſt. Man nennt dich Enyal, als der du keinem weicheſt; biſt wilder Krieges-Art. Es ruffet Griechenland dich Ares; und Rom Mars; weil du, dein Hertz und Hand ein Mann und männlich iſt, und du mit Frauen-Sinnen, mit einem ſolchen nichts noch kanſt, noch wilſt beginnen, der einen faulen Spaß und ſchnelle Zunge trägt, damit er keinen Feind zu GOttes Boden ſchlägt; der heiß von Worten iſt, und froſtig vom Gebiüte; den Löwen auſſen trägt, den Haſen im Gemüthe. Opitz.

Beſchreib. Man giebet ihn insgemein vor einen Sohn der Junonis aus, mit dem ſie ſchwanger worden, als ſie eine Blume angerühret, die ihr die Göttin Flora gereichet: Wiewohl auch

andere

Römer wiedmeten ihnen ſonſt die Gräber, auf die ſie
oder Diis Manibus Sacrum ſetzten; auch opfferten ſich i
weilen die Generale auf, wenn dieſelben ihre Heere ſiegl
chen wollten, indem ſie ſich von den Feinden niederma
ſen. Wenn man glaubte, ſie wären erzürnet, muſte i
Pontifex Maximus bey Begräbniſſen etwas Wein entw
das Grab gieſſen, oder aber doch auf den brennenden
Hauffen ſprützen. Sonſten aber wurden ihnen
Thiere geopffert.

Mangel.

Beywört. Der arme. entkräfftete, bethränte. beſchw
ſchnöde. ſchwehre. gedrückte. verächtliche. verworff
ſchmachte. Beweinens-würdige. unglückſelige. uno
entblößte.

Mann.

Beywört. Der verdiente. beliebte. berühmte. getreue.
edle. theure. hochgeſchätzte. Liebens-würdige. erhaben
te. vortreffliche. feſt-verknüpffte. ungemeine. unvergl
verewigte. entwichene.

Redens-Arten. Des Hauſes koſtbarer und theurer The
Die Sonne ſeines Hauſes. Wenzel. Die Crone ſei
ſchlechts. *idem.* Siehe Eh-Gemahl.

Mantua.

Beywört. Das edle. berühmte. verewigte. feſte. um
verwüſtete.

Redens-Arten. Des edlen Maro Vater-Land. Opi
Maro verewigt hat. Wenzel.

Manturna.

Beſchreib. Die Römer verehrten eine Göttin dieſes N
damit ſie es dazu bringen möchte, daß eine neue Fu
Mann nicht verlaſſe, ſondern bey ihm bleibe.

Maria.

Beywört. Die keuſche. gebenedeyete reine. züchtige g
auserwählte. heilige. betrübte. gemarterte. beäng
glückte.

Redens-Arten. Maria, der ſchöne Tempel keuſch
Wenzel. Die vom groſſen Schöpffer zum Baum
gen Frucht auserleſen; in der das beſte Reiß entſpri
aller Weiber Ruhm und Zier, muß ſelbſt den Mann
ihr Leben, auf GOttes Macht-Befehl umgeben. *idem*

nor.
›ört. Der b te. harte. dauerhaffte. Phrygische. weisse.
ve vielfarb . Numidische. rauche. glatte. polirte. edle.
. vortreffliche.
ns-Arten. Der Marmor, der da dauert, den keiner Jahre
immel mürbt. Wenzel. Der Stein, in dem das Anden-
berühmter Männer verewiget wird. Opitz. Den doch
eiten Zahn bezwinget und zerknirscht. Hofmannswaldau.

›ört. Der starcke. strenge. blutige. rasende. muthige. mun-
edle. belobte. hurtige. rauhe. schreckliche wütende. gefürch-
rohe. unerbittliche. verdammte. verjagte. belorbeerte.
aßte. verbannete.
ns-Arten und Umschreib. Der Gott der Krieges Heere,
er Göttin aus dem Meere, seiner Venus, nachfolgt. Besser.
s, der in Fisch verkehrte. Lohenstein. Der starcke Gott
Kriege, der Schutz der Billigkeit, der Geber aller Siege,
winger der Gewalt, der Feld-Herr dieser Welt, der edlen
en Trost. Opitz. Des Donner-Gottes Sohn, du stren-
Waffen Gott, und der Stadt Rom Verwalter, ihr Stiff-
nt ihr Gott, ja ihr Erhalter. *idem* Mars, der mit den Waf-
onnert, wenn er uns rechtschaffen und böse straffen will:
) wenn sein Eyffer ausgekrieget, doch wenn sein Helden-
gesieget, so singt er wieder mit Venus Lieder, so ist die Liebe
Waffen-Spiel. Neukirch. Der die hole Trommel rührt,
sein blutig Mord-Schwerdt gläntzen läßt. König. Was
du denn für Nahmen? Gradivus bist du sehr; dieweil du
t gehst von dem in jenes Land, keinmal nicht stille stehst mit
r Waffen Macht, und alle Welt durchstreichest. Man
t dich Enyal, als der du keinem weichest; bist wilder Krie-
lrt. Es ruffet Griechenland dich Ares; und Rom Mars;
u, dein Hertz und Hand ein Mann und männlich ist, und
t Frauen-Sinnen, mit einem solchen nichts noch kanst,
wilst beginnen, der einen faulen Spaß und schnelle Zun-
igt, damit er keinen Feind zu GOttes Boden schlägt; der
von Worten ist, und frostig vom Geblüte; den Löwen
n trägt, den Hasen im Gemüthe. Opitz.
:eib. Man giebet ihn insgemein vor einen Sohn der Ju-
aus, mit dem sie schwanger worden, als sie eine Blume
ühret, die ihr die Göttin Flora gereichet: Wiewohl auch
andere

re den Jovem vor ſeinen Vater angeſehen wiſſen wollen.
ard in Thracien gebohren, und Thero oder die Wildheit
on auf. Man ehrete ihn als den Gott der Kriege, indem
ht allein die Kunſt Waffen zu ſchmieden, ſondern auch
ünſtliches Gefechee erfunden haben ſoll. Als die Götter
en Rieſen ſtritten, hatte er den Angriff, worinnen er zwey
te, den Pelorum und den Mimantem; ob er ſich gleich hey
vor dem Typhœo in einem Fiſch verwandeln muſte. Ge
en Otam und Ephialten verſpielte er auch, und ward von
in ein ehrnes Faß drey Monath lang gefangen geleget.
Troja erhielt er auch eine Wunde von Diomede, daß er deß
n ſchrye, als kaum zehen tauſend Menſchen hätten thun
en: Pæon muſte ihn hierauf heilen, und Hebe wartete
Jupiter aber laſe ihm einen ſcharffen Text. Er war in der
ſehr ausſchweiffend: Und ob man gleich behaupten will,
e keine rechte Gemahlin gehabt; ſo iſt doch gewiß, daß
vollkommener Huren-Hengſt geweſen. Sonderlich
e er es mit der Venere ſo bunt, daß er von dem Vulcano
er ertappet, mit ihr in ein Netze verwickelt, und von der
e alſo allen Göttern gezeiget wurde. Er wurde als eine
nige Manns-Perſon, auf einem Wagen ſitzend, und mit
er, Helm und Dolch bewaffnet, vorgeſtellet. In der Hand
e er eine Peitſche; der Wagen aber ward von zwey run
Pferden gezogen: Bellona war Fuhrmann mit einer
en Peitſche; vor demſelben gieng Diſcordia her, Clamor
a aber folgten.

der Planete.

ört. Der feurige. rothe. hohe. blitzende. helle. flammende.
reib. Der groſſe Feuer-Stern von rothem Angeſichte.

.

s.

ört. Der verwegene. kühne. künſtliche. überwundene. be
e. geſchundene.

eib. Er war ein Satyrus. Als die Minerva einesmals
ner Pfeiffe geblaſen, wurde ſie von der Junone und der
iheer aufgeblaſenen Backen wegen ausgelacht. Dar
ß ſie ſo ſehr, daß ſie die Pfeiffe mit dem Fluche wegwarf,
enigen ſolle alles Unglück ankommen, der ſie aufheben
. Marſyas hub ſie aber auf, und übte ſich wohl darauf,
auf den Hochmuth gerieth, ſich ſo gar mit dem Apolline

in einen Wett-Streit einzulaſſen: I r
ſpruche der Muſen, welche Richterin Di rei en,
verſpielet hatte, band ihn Apollo
de ihn lebendig.

Marter.

Beywört. Die ſchreckliche. abſcheuliche. unerträgliche. unausſprechliche. tödtliche tyranniſche. leichte. verachtete. erſonnene. erfundene. grauſame.

Redens-Arten Die Marter-Art, die Mezentius erfunden, der Lebende auf Todte binden ließ, bis daß ſie gleichfalls ſtarben; ja was erſonnen ward vom Nero, der gewiß er Allerärgſte war, ſind alle hier verbunden: Hieſelbſt iſt Achabs Schwerdt, Nebucadnezars Feur, die Meſſer Pharaons. Brockes. Kan euer feurig Zorn uns denn vorbey nicht gehen; ſo laßt den freyen Leib Schwerdt, Pfahl und Brand ausſtehen; ſo laßt den Donner-Keil ſo Bruſt als Hertz zerfleiſchen; ſo laßt der Glieder Oel auf glimmen Röſten kreiſchen; ſo ſchenckt den Lechzenden Ertz, Pech und Schwefel ein. Lohenſtein. Ich will auf mich den Hencker laſſen ſchleiffen Schwerdt, Hacken, Spieſſe, Beil; die Augenlieder mir wegſchneiden, und mich ſtellen gerader Sonnen für: Ich will mehr Pein ausſtehen, als Regulus ertragen. *idem.* Brauch alle Kunſt von Quaal, Durſt, Hunger, Wunden, Flammen; nimm glüend Eiſen her, ſuch' alles das zuſammen; nebſt Kercker, Wuſt und Pech; was der, ſo überwindt, aus Zorn und Grauſamkeit für Art der Pein erfindt. Opitz. Durch Schläge, Feuer, Tod, durch Marter vieler Art, und Schmertzen in der Noth, wird das Geheimniß ſeyn noch wohl aus dir zu bringen; die Angſt kan mehr als zwar die Kinder-Lieb erzwingen. *idem* Man bring' uns ſiedend Ertz und Schwefel-Suppen bey, und laß uns in der Wuth wie den Perillus ſchwitzen: Rom ſinne neue Quaal, Carthago Martern aus; der ſtoltze Sylla mag auf ſeinen Hencker pochen; die Japoneſer Gifft und ſaure Tränck kochen. Neukirch. Es ſoll des Henckers Wuth zwölff Tage mit dir ſpielen, wenn er nur Glied von Glied durch Pech und Schwefel trennt; zerfloſſen Ertz u. Bley ſoll in den Adern wühlen wenn angeſteckt es Hartz auf Lipp' und Adern brennt. Die Schraube ſoll das Marck aus Arm und Beinen preſſen, bis dein verſtockter Mund die Seele von ſich giebt. Ziegler. Der Wüterich muß ſich vor ſterben fühlen; denn ein geſchwinder Tod iſt Gnade,

ineStraffe: Der Hencker mag zwölff Tage mit ihm spie
aß sein gekrümmter Leib vor auf dem Pferde schlaffe; sein
ken fühle Peitsch' und Bley; ein eisern Kamm zerfratze
Glieder; die Schraube quetsch' ihm Arm und Bein en
; die Wippe laß auf Nadeln ihn faln wieder: Man
eid' ihm ab die Zung', und brech' ihm aus die Zähne; die
Sohln schlagt ihm ohne Zahl; die Nägel schnürt bis auf
Blut mit einer Sähne; reißt alle Haar ihm aus, doch
auf einmal; tropfft Schwefel, siedend Ertz und Oel hin
die Brust; schmiert ihn mit Honig ein, daß ihn stets We
stechen; bereitet ihn zu einer Mäuse-Kost, und laßt das
die Schienbein' ihm zerbrechen. Lohenstein.

n.

wört. Der heilige. barmhertzige. milde. gutthätige. ange
ete. Ruhm-würdige.
ns-Arten. Martin, der Gänse würgt. Wenzel. Auf
en Mildigkeit sich unsre Kinder freuen.

tyrer.

wört. Der heilige, Unschulds-volle. beständige. beherzte.
hnte. z rfleischte. gesegnete. beglückte. Helden-müthige.
t- bespritzte. gecrönte.
ens-Arten und Unschreib. O du selbst in der Pein und
art r selge Schaar! Brockes. Aus deren allerliebsten
hmertz und Leide die Wonne selber zieht all ihre Lust und
ude. *idem* Die Märtyrer, deren schönstem Tode keine
lust gleicht, dem gar an Ehr und Werth das Leben selber
cht. *idem* Die Sieger ohn Gewehr; die Helden, die zu
ch, doch ohne Schild und Speer, des Seligmachers Schild
seine Schilde-Träger. *idem.* O du gesegnetes unüber
dlichs Heer! ihr Helden, die ihr siegt! ihr heilge Märty
die ihr von GOtt, vor ihm zu sterben, seyd erkohren. *idem*
r Rosen, auf dem Dorn des Schmertzens und der Pein voll
lichen Geruchs gewachsen und entsprossen, und an Statt
kühlen Thaus mit eignem Blut begossen. *idem* Ihr Gar
Lilien, hell-glantzende Jesminen, mit Purpur-rothen Saft
Nectars angemacht; die zu der Gärten Schmuck im Him
aufgebracht, daß ihr das ewge Fest zu zieren sollet dienen.
r Zweige, die ihr recht mit Macht getrennet seyd vom Stam
dessen Safft euch stets zu nähren pfleget; zermalmt
einchen ihr, worauf die Kirch erfreut zu ihrem neuen Ba

den erſten C ;Stein leget. *idem* Die ihr an eurer Stirn des Heyla kahmen traget; ihr Schäfgen ohne Falſch, ihr Täubchen ohne Trug; ihr Opffer voller Glantz, die ihr nun abgeſchlacht't, und rein gewaſchen ſeyd in der Verſöhnungs-Fluth des Lammes, und gefärbt von eurem eignen Blut. *idem.* Die ihr als unbewehrte Krieger ſeyd dort in Sand geſtürtzt; Lebt aber hier als Sieger im Schooß des Himmels auf. *idem.* Die ihr des Milch-Wegs hellen Strich und Silber-weiſſe Pracht durch eurer Füſſe Spuhr gantz Purpur, roth gemacht. *idem.*

Latte.

Beywört. Die leichte. verſengte. verbrannte. thörichte. betrogene. gelockte. beſtraffte. kühne.

Redens-Arten. Die in ihr Verderben flieget. Neukirch. Die durch der Flügel Krafft in Tod und Flamme fällt. *idem.*

Laura.

Beſchreib. Die Römer erwieſen einer Göttin, welche dieſen Nahmen führte, viel Ehre, damit ſie das Getrayde zur Reiffe kommen ließ.

Lauer.

Beywört. Die feſte. ſtarcke. zerſchoſſene umgeworffene. verwüſtete. unbezwingliche. hohe. umgewühlte. alte. zerfallene. breite. ausgemeſſene. durchlöcherte. zitternde. mit Blut beſeuchtete. gefärbte.

Laulbeer-Baum.

Beywört. Der dunckele. befruchtete. ſchattigte. kühlende. edle. hohe. dicke. dichte. ſpäte. blühende.

Redens-Arten. Der zwar am allerletzten blüht; am erſten aber auch zu reiffen ſich bemüht. Neukirch. Deſſen Beeren Purpur-roth färben. *idem.*

Lauſoleum.

Beywört. Das prächtige. unvergängliche. herrliche. feſte. unverfehrte. dauerhaffte.

Redens-Arten. Die Pracht, ſo man Mauſolen gab, küßt ietzo [illegible] das Schatten-Grab. Wenzel. Womit Carien die Wunderwercke mehrte. *idem.*

[illegible]enas.

Beywört. Der redliche. gütige. berühmte. verwigte. edle. gut-

her-

Redens-Arten Schaut, wie der Grimm
fühlt; wie ſie der Kinder-Haupt ſelbſt ſchme
Lohenſtein. Verfluchte Zauberin, Mo
dea. *idem.*

Beſchreib. Ihr Vater war Aëtes, König
Mutter aber iſt ungewiß. Sie war vor
Schönheit, und ſtritt deßwegen mit der
Idomeneus deßwegen den Ausſpruch thun m
theilhafftig vor die Tethidem fiel, deßwege
zürnet auf dieſen Schieds-Richter wurde,
Cretenſer, als zu welchen ſie denſelben zählt
Lügner. Sonſt war ſie eine vortreffliche Za
gar den Mond, die Sterne, und die Flüſſe
bellend machen, Seelen aus der Hölle hervo
gleichen unglaubliche Dinge mehr thun kon
gen des güldenen Vlieſſes bey ihrem Vater
Medea durch ihre Künſte den Drachen tödt
wachte; nachdem ihr Jaſon verſprochen ſie
nehmen, und ſie beſtändig zu behalten. Sie
Jaſone fort, und da ihr ihr Vater nachſetzt
Bruder Abſyrtum, hackte ihn in Stücken, un
weiſe hin; indem nun ihr Vater ſolche aufl
legenheit ihm zu entwiſchen. Sie lebte hiera
zehn Jahr zu Corinth: Als ſich aber derſelbe
liebte, die des Corinthiſchen Königs Toch

Der hat ein dreyfach Angeſichte; bald ſieht er Engliſch aus, bald GOtt, bald Satan gleich. Wenzel. Berühmtes Eigenthum der göttlichen Hygiænen, ein Prieſter der Natur, dem ſie ſich ſelbſt vertrauet. *idem.* Der Medicus, der Kräuter, Ertz und Säffte verſtändig überleget, und die verborgnen Kräffte der Innerſten Natur zu unſerm Troſt erkennet. Chr. Gryphius. Siehe Arzt.

Meditrine.

Beywört. Die treue. heilſame. angeflehte. taube. tolle. Hülffreiche. edle.

Beſchreib. Sie war eine Göttin der Römer, welche die Kranckheiten heilen ſollte; man feyerte ihr zu Ehren ein Feſt, das man Meditrinalia nennete, da man den neuen Moſt mit den Worten getruncken: Novum vetus vinum bibo; novo veteri morbo medeor.

Meduſa.

Beywört. Die geile. ſchöne. verführte. häßliche. beſtraffte. verwandelte. ſchreckliche. abſcheuliche. ungeheure. tödtliche.

Beſchreib. Sie war eine von den drey Gorgonen oder Töchtern des Gorgonis. Sie war allein unter ihren Schweſtern ſterblich, und von einer ſo unvergleichlichen Schönheit, daß ſich Neptunus in ſie verliebte, und ſein Weſen ſonderlich in dem Tempel der Minervæ mit ihr trieb. Darüber erzürnte ſich Minerva ſo ſehr, daß ſie die ſchönen Haare der Meduſæ in häßliche Schlangen verwandelte, und machte, daß alle diejenigen, ſo ſie anſahen, zu Steinen wurden. Perſeus hieb ihr endlich den Kopff ab, und ſchenckte ihn der Minervæ, dieſe hieng ihn an ihren Schild, und erſchreckte hierdurch einige von ihren Feinden ſo ſehr, daß ſie in Steine verkehret wurden. Siehe *Gorgonen.*

Meer.

Beywört. Das groſſe. weite. erregte. hohe. unerforſchte. Boßhafftloſe. ſanfftbewegte. glatte. flache. unergründliche. brauſende. verſchluckende. unerſättliche.

Redens-Arten und Umſchreib. Des Meeres blaues Saltz. Opitz. Die erzürnte See. *idem.* Das wilde Meer, das grimmig ab und zu mit ſeinen Wellen jaget. *idem* Das blaue Feld des Meeres. *idem.* Des Meers beſchäumtes Saltz. *idem.* Die weite Waſſer-Welt. Brockes. Die Thetis, welche alles dieß, was ihre Krafft berühret, verzehret und durchfrißt, beſonders aber ihr daſelbſt macht Platz und Raum, und einreißt für

o schwacher Boden ist. Opitz. Siehet man d.s M
, muß man nicht erstaunt gestehn, daß die ungeh
fast entsetzlich anzusehn? Brockes. Fürchterlic
am gräßlich, unerfüllbar, Boden-loß, unerforsch
-flich ist des Meeres dunckler Schoo.., dessen aufg
chen, drinn die Fluthen rauschen, krachen, schau
n. *idem.* Was ist tieffer, höher, gröſſer, als der Fluth
er Schatz? Aller indischen Gewässer Ursprün
mlungs-Platz ist das Meer mit Recht zu nennen, w
e müdem Rennen, wenn die Fluth die Welt geträ
stetig stürtzt und sencket. *idem* Di fast unumschrä
e der beschäumten Wasser-Wei: das unmäßlich
das ihr Umkreyß in sich hält, zeigen GOttes Gröſ
ke, sind zwey solche Wunder-Wercke, deren jedes u
fast vergräbt und in sich schleußt. Wenn der tieffe G
chlünde in der See von Wasser leer, bloß und a
ffet stünde, und man sähe dann das Meer, würde
ngst und Grauen diesen Abgrund wol besch
ein' ungeheure Breite, welch entsetzlich scharffe
unendlich öde Weite würd ein starres Auge sehn,
auend überlieffe der verborgnen blinden Tieffe une
olen Schlund, dessen Himmel-hohe Seiten seib
ncken Krafft und die Sinnen überschreiten, deren F
de hafft, deren tieff geborstner Bäuche ungeheure
chläuche, deren Stirnen aufwärts stehn, und b
ne gehn. Wird man da nicht ruffen müssen: W
des Abgrunds Grufft weiten Rachen aufgerissen?
rte solche Klufft? Welche starcke Finger haben
n Pfuhl gegraben? Wer muß sein Erhalter seyn?
Meer, wo Sturm und Wetter tobt, und Fluth a
schlägt, und alle Winde sich ergrimmt entgegen
von der Linde.

eyd.

ärt. Der falsche. schnöde. gering-geschätzte. verb
effte.

s-Arten. Es schwimmet das Innerste des Hertze
Runde: Des Eydes Diamant ist dir geringer S
lschheit steht mit dir im höchst-verdammten Bun
Schlangen-List bedeckt der Zungen Klee. Der Fl
rdar in Brust und Hertzen stammen, wer mit den

ſpielt, an ...lſchheit ſich ergötzt. Ziegler. Dein Meineyd ſtürtzt dich ſelbſt; ...r ...tern Eyde bricht, verdient bey Sterblichen Gunſt und ...emung nicht. Lohenſtein. Der Meyneyd, der bald dieß, bald jenes Bild umfaßt. *idem.* Der Meyneyd, der da nie ſein Hoffnungs-Ziel kan treffen. *idem.*

Beſchreib. Man bildet den Meyneyd als ein boßhafftes Weib das in jeder Hand eine Schlange hält.

Meynung.

Beywört. Die irrige. verwegne. betrügliche. ausgebrüthete. verworffene. verdammliche. ſchnöde. verborgne. herausgelockte. rohe. unüberlegte. eingewurtzelte. eingepflantzte. eingeflößte. verbothene.

Beſchreib. Man bildet die Meynung als ein wohlgekleidetes mittelmäßig ſchönes Weibs-Bild ab, die ſehr kühn ausſiehet, und ſowol an Händen als an dem Rücken mit Flügeln verſehen.

Meiſe.

Beywört. Die kleine. hurtige. zwitſchernde albre. gefangene. milde. unbeſorgte. munntre. ſchnelle. zufriedne.

Redens-Arten Die Meiſe, ſo zur Winters-Zeit durch manch bereifft Geſträuche hüpfft, und im Schnee und Eyſe bald hier, bald dort gantz einſam ihre Speiſe mit ſchwürrendem Gepfeiffe ſucht: Manch Neſtgen, ſo beſchneyt, wird durch den regen Fuß und Flügel Munterkeit von ſeiner weiſſen Laſt befreyt. **Brockes.** Die Meiſe, die hungrig, arm, allein und dennoch frölich ſeyn kan, und die man mit Vergnügen frölich ſieht fliegen. und deren zwitſchernder Geſang ein holder Freuden-Klang ſcheint, da ſie doch faſt halb erfrohren, Speiß und Neſt im Schnee verlohren. *idem* Die kleine muntre Meiſe, die auch im Mangel, Schnee und Eiſe doch frölich, die ſoll dem Vorbild ſeyn; Sie ſucht mit Fleiſſe die itzt faſt unſichtbare Speiſe, und ſtimmet ihren GOtt dennoch, ſo laut ſie kan, auch bey der ſeltnen Koſt ein helles Danck-Lied an. *idem.*

Melancholie.

Beywört. Die traurige. tieffe. unzufriedne. hefftige. ſchreckliche. vertriebne. ſchädliche. gefährliche. GOtt-verhaßte. ſchwartze. hölliſche. Verzweifflungs-reiche.

Redens-Arten Das Angedencken, das mich in den finſtern Pfuel der Schwermuth will verſencken **Brockes.** So wie der dunckle Dufft der Nacht früh durch Aurorens bunte

Pracht

, ſo muß durch dieſe Pracht der Dufft der Schwch
cheiden. *idem.*

hthon.

rt. Der kluge. gelehrte. beſcheidne. berühmte. Sanffu
:volle. edle. beliebte.
s-Arten. Teutſchlands allgemeiner Lehrer. Wenzel.
e guten Künſte aus Dunſt und Nacht hervor gezogen. id.

n.

s-Arten. Darff eine fremde Hand in Schrifften ſich
n, zu melden, was der Mund aus Blödigkeit ver
igt? Darff eine ferne Magd der Feder ſich bedienen, die
Verräther iſt, und zu der Sonne ſteigt? Ziegler.

ger.

ört. Der tapffre. verliebte. begabte. beherzte. beglückte.
ierige. gemarterte.
reib. Man giebet ihn vor den Sohn des Oenei und der
x aus. Er war nur ſieben Tage alt, als ſich die Parcen
einer Mutter einfanden, und Clotho ſagte, daß er groß
ig, Lacheſis aber, daß er tapffer werden würde; Atropos
daß er ſo lange leben ſollte, als der Brand nicht verzehr
erden würde, der auf dem Herde lag, den auch Althæa ſo
aus dem Feuer nahm, und einſchloß. Er gieng hierauf
en Argonauten nach Colchidem Da auch ſein Vater von
iana mit dem ſogenannten Calidoniſchen Schweine geplu
rde, zog er eine groſſe Menge tapffere Leute an ſich, und
ſo'ches erlegte, ſchenckte er der Atalantæ die Haut und den
f davon; doch ſeiner Mutter Brüder mißgönnten ihr
s, und nahmen ihr auf der Heim Reiſe dieſes Geſchencke
nd da ſie auf des Meleagri Ermahnen ihr ſolches nicht
er geben wollten, erſchlug er ſie. Darüber erzürnte ſich
Mutter ſo ſehr über ihn, daß ſie den Brand hervor ſuchte,
anſteckte: da denn Meleager erbärmlich ſtarb.

mene.

ört. Die prächtige. Blut-beſpritzte. hohe donnernde.
e. harte. geſchmückte.
reib. Sie iſt eine von den neun Muſen, und eine Tochter
ovis und der Mnemoſynes. Sie war eine Vorſteherin der
edien, und ſoll mit dem Acheloo die Sirenen gezeuget haben.

on.

ört. Der klingende. frühe. mächtige. betrübte. erſchlag
aurige. wehmüthige.

Reden-

Redens-Arten. Dessen Bild des Morgens einen Thon gegeben. Ne[illegible]rch. Dessen Bild die Stimme von der Sonne gewinnt. i[illegible]n. Memnons Bild, das Zauber-Stimmen regt. Wentzel. So bald ein Strahl nur fällt auf Memnons steinern Bild, bewegt die todten Lippen ein angenehmer Schall. Lohenstein.

Beschreib. Sein Vater hieß Tithonus, die Mutter aber Aurora. Er war ein sehr mächtig[illegible] König in Egypten, dessen Gebiethe sich bis in Persien erstreckte. Als er sich von dem Priamo bewegen lassen, ihm zu Hülffe zu kommen, zog er mit einer grossen Armee nach Troja, nachdem ihm Priamus vorher einen güldenen Weinstock verehret hatte. Endlich wurde er von dem Achille mit einem Spieß in den Halß gestossen, daß er starb. Er wurde so wol in Assyrien als in Egypten göttlich verehret. Die Statua war sonderlich merckwürdig, die bey Theben in Egypten zu sehen war. Sie war von schwartzen Marmor, und wenn die Sonne früh aufgieng, gab sie einen anmuthigen und frölichen Klang von sich, gleichsam als ob sich Memnon über die Anwesenheit der Auroræ seiner Mutter freue. Da hingegen Abends bey der Sonnen Untergang die Säule durch einen betrübten und traurigen Thon Abschied gleichsam von der Aurora nahm. Zur Zeit der Geburth Christi soll die Säule noch guten Theils gestanden und einen Klang von sich gegeben haben.

Menelaus.

Beywört. Der angenehme. gelbharige. schöne. scharffsinnige. grausame. behertzte. beschimpffte.

Beschreib. Er war ein Bruder des Agamemnonis und ein Mycenischer Printz; wiewohl ihm Tyndareus das Königreich Lacedæmon einräumte. Als er sich bey seinem Groß-Vater befandt, raubte ihm inzwischen Paris die Helenam seine Gemahlin. Darüber erschrack er sehr, schickte den Ulyssem und Palamedem nach Troja, um dieselbe wieder zu hohlen; da sie aber solche nicht überbrachten, halff er Troja mit belagern, erhielt auch seine Gemahlin wieder, nachdem die Stadt eingenommen worden, und er den Deiphobum erbärmlich hingerichtet hatte, mit der er auch wieder zurück kehrete. Man hat ihm bey den Lacedæmoniern göttliche Ehre erwiesen.

Mens.

Beschreib. Die Römer rufften sie als eine besondere Göttin

an,

mit ſie dem Menſchen ein gutes Gemüthe geben ſ
Römiſche Prætor T. Otacilius gelobte ihr in einer Sch
Tempel, und weyhte ihr auch denſelben nach zwey
der That ein.

).

ßrt. D'r böſe. blinde. arme. nackigte. ſchnöde. verf
eiſe Irrthums-volle. betrogne. tolle.
s; Arten und Umſchreib. Der Menſch, das
. Opitz. Das edle Thier. *idem.* Der Menſch
es Ball, die Fantaſey der Zeit. *idem.* Der arme
der leicht glaubt, und willig fället in das Netze,
ie Welt an Statt der Schätze nur eine Hand voll S
icht. Wenzel. Das blinde Volck der Sterblichk
Menſch, das Oberhaupt der Thiere. Amthor.
ſch, der Auszug und der Kern von den geſchaffnen
der einzige Inbegriff vom gantzen Creyß der We
u; Platz, drauf GOtt ſelbſt ſein Weſen vorgeſtell
ſein eigen Bild in dieſem Bildniß ſchaute; das
öpff, worinn man ſehen kan, wie aller Schönheit
n verborgen lieget. Brockes. Das ſchnöde Kind
t. Amthor. Das verzagte und trotzige Geſchlecht.
Der Menſch, das treffliche Geſchöpff. *idem* Das
Geſchlecht der armen Sterblichen. Volck aller Ho
Begier, in euren Köpffen ſchwärmen, wancken vi
eltſame Gedancken. *idem.* Der arme Wurm voll
terblichkeit. Wenzel. In Wahrheit, dieſes hier
den Menſchen tauffet, das iſt ein Strahlen; Glan
er Gottheit rührt; ein Pünctlein, das die Kra
keit gebiehrt; ein Tropffen, der vom Quell entſ
big lauffet. Opitz. Dich hat zur Pflantze ſelbſt e
himmels-Feld, und deine Blüthe ſoll bis an die
idem. Die heute voller Luſt in ihren Hertzen
morgen alle Vier auf einmal von ſich ſtrecken, ſin
blumen Art, ſo pflegen aufzuſtehn, wenn Lucifer ſic
mit ihm untergehn. *idem.* Der Menſch, der
en ſucht, iſt auſſer ſich, liebt ſeinen falſchen Wahn;
elt mit blinden Augen an, und weigert ſich vom S
achen. *idem.* Der Menſch, wem gleicht er doch
Dannen-Baum, der auf die wilde See und in den
aget, bricht durch den ſtrengen Nord, und du

Wellen Sch[illegible] Sein Ruder, der Verſtand, das ſincket auf
den Grund; [illegible] treſt ohne Port, ein Wind der Wolluſt trä-
get dein Her[illegible] her; biß daß des Meeres Schlund
ſich an den Felſen hin des grimmen Todes ſchläget. Opitz.
So muß ein Menſch ſich ſtets vom Glücke meiſtern laſſen;
muß ſterben, wenn er noch des Lebens nicht iſt ſatt; und le-
ben, wenn er ſucht ein Todten-Grab zu faſſen. Beſſer. Der
Menſch, die kleine Welt, brennt von dem groſſen Lichte; der
Zeiten Ordnung iſt ihm gleichfalls eingeprägt. Die Jugend
hertzt und lacht; die Mannbarkeit bringt Früchte; bis er des
Alters Schnee auf ſeinem Haupte trägt. Ziegler. Die Men-
ſchen, die voller Tücken ſeyn, an Wercken Bettel-arm, und an
Gedancken reich. Hofmannswaldau. O Menſch! du biſt ein
fremder Gaſt, und weil du hier nichts eignes haſt, ſo muſt du
auf den Himmel dencken. Canitz. Was iſt der Menſch?
Sonſt nichts als nur ein Blat; ein Kleid, das voller Motten
ſteckt; ein Aaß, das lauter Würme heckt. Hancke. Das Wun-
der-Thier der Welt. Neukirch. Das Volck in dieſer Welt,
als einem Pferde gleicht, und hin ins freye Feld aus ſeinem
Stande reißt, zerbricht Gebiß und Stangen, läufft über Stein
und Stock, und läßt ſich gantz nicht fangen, bis eine Klippe
kömmt, die ihm ſein Leben kürtzt, und durch den frechen Lauff
den wilden Halß abſtürtzt. Opitz. Ein Menſch, ein wunder-
ares Heute, das nimmer Geſtern war, fängt ſeinen Lauff für
ihn unhintertreiblich an, mit nimmer-ſtillen Schritten; die
ege Gegenwart fängt an mit ihm zu fliehn; halb künfftig,
alb vorbey, hält ſie ihn in der Mitten, und läßt ihn nirgend
ehn. Ohn Stillſtand, ohne Ruh eilt er im Anfang ſchon
em Ende weiter zu: Er iſt, indem er wird, nicht ſichtbar, und
o klein, daß Sonnen-Stäubchen ſelbſt faſt groß dagegen ſeyn.
Der wunderbare GOtt nimmt ein paar Tropffen Blut, in ſelts
ame ſüſſer Luſt vergoſſen, und ſchaffet, daß darinn, ſo bald er
e verſchloſſen, ein lebend Pünctgen nimmer ruht, ſich mehr
nd leiblich auszudehnen; dadurch wird aller Glieder Pracht,
nd werden Adern, Fleiſch, Gelencke, Knochen, Sähnen,
aut, Nägel, Blut, Gehirn und Marck hervor gebracht.
rockes. Was iſt der Menſch? Im Saamen iſt er Schleim;
n Mutter-Leib ein Klump, wie Käſ' und Milch geronnen;
n unvollkommnes Fleiſch: Da wird er in geheim, recht wie
n ander Thier, Vernunfft- und Sinnen-loß, faſt zwiſchen

Harn

rn und Koth, in Blut und Unrath groß. Wenn er
ler Schmutz das helle Licht der Sonnen in der Geburt
kt, zeigt gleich ein wimmernd Weinen, ein widriges
n, ein winselndes Geschrey, daß der erhabne Geist (o
ich viele meynen und hart vertheidigen,) noch nicht
mmen sey; der nimmt dann allgemach durch Müd
lich und Ruh, doch kümmerlich genug, in Wieg' und
n zu. Wie nun die Kranckheit, deren Empfindlichkeit
hmertzen mit seinem Cörper wächst, sich mehrt mit sei
ut; so wächset auch zugleich die Pein im Geist und Her
mehrt sich mit dem Witz der leidenschafften Wuth, d
ren Raserey die Welt in Brand und Morden recht
ein, recht menschlich) offt gesetzet worden. *idem.* Es
Himmel uns in tausend Spiegeln sehn, daß Mensch
ure Noth im Zwillings-Zeichen stehn, die, als zugleic
t, auch mit einander sterben Anthor Menschen
ch erkennen, daß ihr leere Nullen seyd! Euer Lauffen
ennen ist ein schöner Traum zu nennen, der nur einen
freut. Wentzel. Was ist der Mensch? Ein Blumen
s heute prächtig blühet, und morgen, wenn der Regen
on die Verwesung siehet: Ein schlechtes Gras, das
ht, und Thau des Himmels träget; das aber, wen
ord-Wind geht, sein Haupt zur Erde leget. *idem.*
underts aber uns, daß sich der Mensch verstellt, umm
he Begierd' und wilde Regung fühlet? Furcht, Hoff
reude, Zorn für schöne Larven hält? nachdem man a
r mit GOtt und Andacht spielet, den heilgen Gottes-
einer Kurtzweil macht, beym Opffer Täntze hegt, un
ebethe lacht. Lohenstein. Vor allen ist der Men
spiel der Zeit: Das Glücke spielt mit ihm, und er mi
achen: So bald der Himmel ihm das Tage-Licht v
legt Amm' und Mutter ihr aus ihm ein Spiel zu m
o bald man ihm nicht mehr die Armen windelt ein, n
en-Spiel sein Thun, die Wieg' ein Schauplatz sey
ent mit spielen gehn, wenn ihm ein höltzern Pferd, ei
elwagen dient zur Kurtzweil und zur Stütze; der
ahn wird ihm auch zum Spiele mehr gewährt, als daß
ll seyn zum Zähne-Hecken nütze. Man bringt mit K
m das erste Lallen bey, und zeigt ihm, daß ein Spiel s
es Leben sey, *idem.*

ephitis.

Beſchreib. Sie war eine Göttin des häßlichen Geſtancks, und wurde angeruffen, daß ſie ſolchen vertreiben ſolte.

ercurius.

Beywört. Der hurtige. fedrigte. loſe. verſchlagene. ſchlaue. geſchwinde. bemühte. ſchnelle. diebiſche.

Lebens-Arten und Umſchreib. Der Majen Sohn Amphor. Des Atlas Tochter Kind. *idem.* Deſſen Götter-Stecken auch Todten kan erwecken *idem.* Der mit ſchnellem Flug die munstern Füſſe regt, und über See und Land durch hohe Lüffte trägt. *idem.* Im Fall die Sonne liegt, verliehrt Mercur den Schein. Wenzel.

Beſchreib. Er iſt ein Sohn des Jovis und der Majæ. Seine Mutter gebahr ihn in einer Höle des Berges Cylenes. Er war ein Gott der Beredſamkeit und der Diebe, der Kauffmannſchafft, der Wege und Straſſen, wie auch der Fecht-Kunſt. Dabey war er der Bothe der Götter, der den Speiſe-Saal alle Morgen auskehren muſte, und was dergleichen Verrichtungen mehr waren. Er war nur jung worden, da er zu mauſen anfieng. Neptuno nahm er den Tridentem, dem Marti den Degen, dem Apollini Bogen und Pfeile, dem Vulcano ſeine Zange, und dem Jovi den Scepter; ja er würde ihm gar den Blitz geſtohlen haben, wenn er ſich nicht vor dem Feuer gefürchtet hätte. Der Veneri entführete er den Gürtel, dem Apollini die Rinder, dem er ſie auch nicht eher wieder gab, biß Jupiter ſelber den Apollinem dahin führete, wo ſie Mercurius verſteckt hatte; und was ſeine Thaten mehr ſind. Er wird als eine junge Manns-Perſon vorgeſtellet, die keinen Barth hat; auf dem Haupte hatte er zwey kleine Flügel, und einen Huth mit einem kleinen Rande, auf dem Rücken einen kleinen Mantel in der rechten Hand einen Geld-Beutel, in der lincken aber einen Stab, um den zwey Schlangen geflochten waren, daß ſie die Köpffe gegen einander kehreten; an den Füſſen hatte er wiederum Flügel, und neben ihm ſtand ein Hahn. Man mahlet ihn auch mit einem Hunds-Kopffe, und ſein Huth war halb ſchwartz und halb weiß.

erob.

Beywört. Die verliebte. ſtoltze. ſchöne. dem David beſtimmte.

Lebens-Arten und Umſchreib. Merob, die des Davids Helden-That belohnen ſollte. Ziegler. Das ſtoltze Fürſten-Kind,

das

Michal Schwester heißt. das in Gedancken spielt mit lau-
Königs-Cronen, und nur mit schlechter Kost die hohen Gei-
speist. *id.* Mit deren Lichte Saul den Adriel beseelte. *id.*

.

wörter. Der holde. düstere. rauhe. junge. faule. kothigte.
. schlüpffrige. ungesunde. verworffene.
ns-Arten. Der Mertz, der Feind der Blumen, die sein kal-
Sturm zerbricht. Wenzel. Der Mertz, der lauter Seu-
hecket, und uns so manchen Gifft-Hauch giebt. *idem.*
den Zorn des Winters zwingt, und uns befreyt von allem
ter-Leid. *idem* Man klaget uns gemein die Lufft des Mer-
an, als pflege sie die Haut der Schönen schwartz zu ma-
idem Mit ihm macht sich das Jahr von seinen Kunsten
der Schnee nimmt seine Last von den beschwehrten
n. *idem.*

reib. Der Mertz wird als ein junger Soldate in einem Cu-
lenfarbenen Kleide vorgestellet. An dem Rücken hat er
el; in der einen Hand das Zeichen des Widders, in der
rn eine Schale mit allerley Früchten; auf dem Haupt
ägt er einen Helm, und machet eine ernstliche Mine.

.

wört. Die volle. reiche. gute. gewünschte. angefangene.
htbare. Volck-reiche.
hreib. Es kam nunmehr die schlimme Zeit, so den beklem-
Beutel dräut, und manchen Kopff mit Grillen spickt: Es
der Glocken weiter Mund bereits mit heller Stimme
, die Messe sey herbey gerücket. Amthor.
ntius.
wört. Der grausame. unmenschliche. tyrannische. Blut-
ge. erschreckliche. vertriebene. verjagte.
reib. Er herrschte zu Agylla oder Care, und war ein sehr
samer Tyranne. Wenn er Menschen hinrichten ließ, so
er gemeiniglich einen Lebendigen also an einen Todten
en, daß des Lebendigen Gesicht auf des Todten, des ersten
d auf des andern kam. Wenn nun der Todte zu faulen
ng so muste der Lebendige ebenfalls recht abscheulich ster-
Da er das Wesen zu arg trieb, steckten seine Unterthan
ein Schloß an, schlugen seine Favoriten todt, und jagten
ort. Da nahm er dann seine Zuflucht zum Turno, und
demselben wider den Æneam tapffer bey. Doch Æneas

chwarff ihm einst mit dem Spiesse den Schild, und traff zugleich den Unter-Leib so nachdrücklich, daß ihm der Spieß Rumpffe stecken blieb; doch aber durch Tapfferkeit seines hnes, des Lausi, aus dem Streite gebracht wurde; dar- r Lausus aber das Leben einbüssete. Doch Mezentius eilte, ier Verwundung ohngeachtet, wieder in die Schlacht, sei- Sohnes Tod zu rächen. Æneas ließ sich so gleich von ihm den, und nach einem scharffen Gefechte bezahlte Mezentius dem Leben.

)al.

wört. Die holde. schöne. vergnügte. geliebte. stoltze. höni- . spottende. verlasse. treue.

ens-Arten. Die ein Sammel-Platz vollkommener Tugend- hätze ist. Ziegler. Davids Eh-Gemahl, das Muster treu- Fra en. Wentzel. Die ihren Andachts-vollen Mann nisch hält. *idem.* Die auch die größte Noth die Liebe nicht mindern läßt. *idem.*

is.

wört. Der geitzige. hoch-geöhrte. lang-öhrichte. tumme. che. närrische. gestraffte. verrathne.

ens-Arten. Der Esels-Ohren hat, und Esels-Urtel spricht. nitz.

chreib. Sein Vater war Gordius, die Mutter aber die Idæa. er noch ein Kind war, und in der Wiege lag, trugen ihm Ameisen Körner in den Mund; und deßwegen wurde sei Eltern prophezeyet, daß er der Reichste auf der Welt wer- würde. Als Bacchus durch Lydien zog, welches Midas errschete, und den Silenum verlohr, nahm ihn Midas wohl : Und da Bacchus wieder zurücke kam, gab er ihm den Sile- m wieder; und darauf erlaubete ihm Bacchus etwas zu bit- , das ihm gewähret werden solle. Da er nun bath, daß es, was er anrühren würde, in Gold verwandelt werden chte; er aber gewahr wurde, daß auch so gar alles, was von Speisen zu sich nehmen wollte, in Gold verwandelt rd; so ruffte er den Bacchum an, daß er ihn von der Hun- s-Noth befreyen möchte. Da er sich nun hierauf in dem Aolo auf seinen Befehl gebadet hatte, ließ die Plage nach, d der Fluß selber fieng an Gold mit sich zu führen. Da er ch hierauf einst einen Schieds-Richter bey einem musicali- n Wett-Streite des Panis und des Apollinis abgeben sollte,

und

o des Letztern Kunſt dem Erſtern nachſetzte; machte ihm
ſer lange Eſels-Ohren zur Straffe. Dieſe wollte er nun
ht gerne ſehen laſſen, und verhüllete ſie mit der königlichen
nde; doch vermochte er ſie für ſeinem Barbierer nicht zu
bergen: Und da dieſer auch nicht ſchweigen konnte, ſo machte
r eine Grube, legte ſich auf das Geſicht nieder, und ſchrye in
ſelbe: Der König Midas hat Eſels-Ohren! und ſcharrete
rauf wieder zu; darum wuchs nun Schilff, der, wenn ihn
Wind bewegte, ein ſolches Geräuſche machte, daß die
orte heraus kamen, die er in die Grube geſchryen.

ch.

wört. Die fette. ſüſſe. dicke. ſaure. erſte. unentbehrliche.
itzende. begehrte. geſogene. flieſſende. ſchäumende. ſeiffe.
ſche. geronnene.

ens-Arten. Die allererſte Koſt. Wentzel. Ich ſehe die
ilch durch die Melckerinnen in ſtrengen Strahlen aus den
tern ſpritzen, daß Muld und Eimer ſchaumt, und man da
ein ſprudelndes Gethöne hört. Brockes. Die ſüſſe Milch
aus Brüſten flieſſet. Lohenſtein.

Digkeit.

wört. Die fette. reiche. gütige. freundliche. unzeitige. be
te. GOtt-gefällige. fremde. hohe. Erbarmungs-volle.

ens-Arten. Die Mildigkeit, ſo der Freundlichkeit Schwe
genennet wird. Amthor. Die Liebe, ſo ſich gern zu fremd
Nutz verſchwendet. *idem.* Die Milde zeiget ſich als ſolche
ſen-Blüthe, aus welcher Land und Stadt die ſüſſen Früh
ckt. Wentzel. Die Mildigkeit gleicht ſich dem Naß, das
ne Körner führet. *idem.* Die Armuth rühmet noch, wo
vor Krafft genoſſen, wenn dieſe Perlen-Hand die Mildig
geübt: Es hat die Treue ſelbſt mit Perlen eingeſchrieben,
n ſie des Nächſten Heyl in wahrer That geliebt. *idem.* Der
-Strohm hat ſich kaum ſo Waſſer-reich ergoſſen, wenn
ytens Sand nach langem Durſt erfreut, als Fluthen
Gunſt auf Arme ſind gefloſſen. Wie manchem ſchlie
t der Geitz die karge Hand, wenn gleich vom Uberfluß
Kaſten ſpringen. Nein! deine Mildigkeit wird manch
beſingen, der einen Balſam-Baum an deiner Güte find
aus der Uberfluß, den du durch GOtt gewonnen, auf
Nächſten Noth freywillig kam geronnen. Amthor. D
e Schweſter wird die Mildigkeit genennt. Ein Berg m

e Fluth den niedern Thälern geben: Des Pöbels Hunger
an niederm Kothe kleben; dem Adel wird durch Geitz
schwärtzste Maal gebrennt. Bey dir kan auch der Neid
hundert Thaten lesen, daß Mammon, der sich sonst gar
t zum König macht, hier nur ein Unterthan der Großmuth
zewesen, der als ein Werckzeug hat der Nachwelt beyge-
ht, dein Reichthum habe so, wie Honigseim den Bienen,
n den Nutzen mehr, als eignem, müssen dienen. *idem.*

reib. Man stellet die Mildigkeit als ein Weib für, welche
wenig tieffe Augen, eine breite Stirne und eine Habichts-
e hat. Auf ihrem Haupte sitzet ein Adler; ihre Kleidung
eiß; sie hält in der einen Hand einen Circkel samt einem
zekehrten Uberfluß-Horn, aus dem verschiedene Jubelen
aus fallen, und in der andern noch ein Horn mit Blumen
Früchten.

rva.

vört. Die männliche. starcke. edle. verschmitzte. kluge.
ebrungs-werthe. keusche. unbefleckte. blau-augichte. weis
elehrte.

reib. Als Jupiter seine erste Gemahlin, die Metrin, ver-
nacht, da sie eben schwanger gieng, bekam er entsetzliche
ff-Schmertzen, also, daß ihm Vulcanus mit einem Beile den
ff abhauen muste. Da sprang Minerva aus der Oeffnung
us, tantzete, schlug mit ihrem Spiesse auf den Schild, und
te sich nicht anders auf, als wenn sie einen Feind vor sich
, mit dem sie fechten wollte. An ihrem Gebuhrts-Tage
s Gold auf der Insul Rhodos geregnet haben. Man ses
ber den Ort ihrer Gebuhrt bald in Africam, bald in Boeo-

Sonst war sie die Göttin der Weißheit, und Jupiter ließ
lber ihre Anschläge gefallen. Man hält sie sonst auch
ne Versicherin der Stadt-Thore und Hauß-Thüren, der
Kunst, der Weberey und des Spinnens, der Artzeney
ergleichen, auch wohl des Krieges: Wie sie denn auch
childe, und die mit Eisen beschlagene Wagen, und was
eichen mehr, erfunden haben solle. Sie erwieß sich sehr
r in dem Gefechte, welches die Götter mit den Riesen
n. Sie bließ auch dem von Prometheo gebildeten Men-
en lebendige Seele ein, bauete die Stadt Athen, und
die doppelte sechsnäblichte Schiff, beförderte den Trojani-
Krieg, und stund den Griechen wider die Trojaner mit

Rath

That bey. Sie hat in beſtändiger Jungferſchafft
ſie gleich Vulcanus zur Gemahlin begehrte, auch
alt in ziemliche Vertraulichkeit zu kommen hoffte.
onſt als eine ſchöne und anſehnliche Jungfer gebil
hatte ſie etwas Martialiſches im Geſichte, glänzen
blaue Augen, auf dem Haupte einen Helm mit ei
zum Kleinode aber bald eine Nacht-Eule, bald einen
mit zwey Greiffen an den Seiten; am Leibe aber
ger, und auf der Bruſt die Ægidem oder der Medu
heraus gereckter Zunge, und Schlangen an Statt
in der rechten Hand ferner einen langen Spieß,
lincken einen Cryſtallinen Schild, und nach einigen
erſt der Meduſæ Kopff; ſonſt aber vollends ein bis
ſe gehendes Kleid von Gold, Purpur und Himmels
ten beym Spieſſe aber bald eine Nacht-Eule, bald
chen; neben ſich einen Oel-Baum und eine darüber
Nacht-Eule. ꝛc.

Der ſtrenge. gerechte. vergötterte. rauhe. harte. un

Er herrſchete auf der Inſul Creta, und verſahe ſei
anen mit guten Geſetzen. Er ſtieg nemlich in eine
eilete daſelbſt neun Jahre, und gab vor, er habe
Geſetze von dem Jove empfangen. Wegen ſeiner
eit ward er unter die hölliſchen Richter aufgenom
wenn ſich Æacus und Rhadamanthus nicht verglei
n, ſo that er den Ausſpruch. Er iſt mit dem
zu vermengen, der ſein Enckel, und deſſen Gemah
war. Siehe *Paſiphæ*.

5.

der grauſame. abſcheuliche. freßige. ungeheure.

Er war ein Sohn der Paſiphäes, und eines Ochſen.
ehelſte ſahe er aus als ein Menſch, an dem untern
als ein Ochſe. Er war wegen ſeines Grimmes
dem Dædalo erbaute Labyrinth eingeſperret, und
ihm wegen ſeiner Blutgierde zu gewiſſer Zeit Men
n. Endlich ward er von dem Theſeo, der ihm
opffert werde ſollte, umgebracht; dazu ihm Ari
ſtich war.

Misericordi

Beſchreib. t, ei
de ihre Zuflucht nahmen. : mtar : ityl
le, die ſich hin begaben, vor t pe

Barmhertzigkeit.

Mißgunſt.

Beywört. Die ſchlimme. arge. ſchwartze. fürchterliche. grauſame. unſinnige. ungezähmte. läſternde. tumme. bleiche. ſchiele. dürre. gifftige.

Redens-Arten und Umſchreib. Der Neid, der nicht an todten Knochen nagt. Beſſer. Der Mißgunſt ungezähmtes Bellen. Wentzel. Des Neides tummes Läſtern. *idem* Der Sturm und Blitz ergrimmter Abgunſt. Amthor. Ach wär die Mißgunſt doch nicht Meiſterin der Erden. Beſſer. Der Neid hat uns bisher verächtlich angeſehen. *idem.* Der ſchlimme Neid, der mir den blauen Geiffer zeigt. Wentzel. Der arge Neid, der ſich die Augen ſo verdunckelt, daß er den hohen Preiß mit ſchlechter Elle mißt. *idem.* Des ſchwartzen Neides Hand, die vor deiner Strahlen Leb durch Fabeln, Trug und Liſt offt einen Fürhang ſchob. Amthor. Du haſt die Schlangen-Bruth, die Mißgunſt, überwunden. Chr. Gryphius. Will uns der Krötten Gifft, die Mißgunſt, wo verletzen. Wentzel. Das falſche Gifft der Mißgunſt *idem.* Die Mißgunſt in der Bruſt pflegt ſtets den Hencker abzugeben. *idem.* Es darff nicht, daß man erſt am Neider Marter übt, er iſt ſein Richter ſelbſt, ſein Henckers-Knecht allein; der Ochſe hat auch nie verurſacht ſolche Pein, den Dionys gebraucht, als dieſer ſelbſt ihm giebt. Opitz. Es ſtürmt das Ungemach auf mich von allen Seiten, und mich befällt der Neid als wie verdorrtes Laub. Auf den, der einmal liegt, will ſich ein jeder breiten; in ſchwartzen Kleidern ſetzt am erſten ſich der Staub. Beſſer. Mich billt des Neides Hund, den Cerberus gehecket, mit argem Eyffer an. Wentzel. Wie hat bißher der Neid geſtürmt, und wider dich und deinen Glückes-Nachen die ſchnöden Wellen aufgethürmt, ihm ſeine Fahrt, wo möglich, ſchwehr zu machen. Amthor. Die Mißgunſt, die ihre Funcken auf der Ehre Fortwachs zubläſet. Wentzel. Die Mißgunſt, die allein des Nächſten Fehler ſchauet, und aller Laſter Brut iſt. Canitz.

Mißpeln.

Beywört. Die harten. geſunden. geringen. ſchlechten. verächtlichen. herben. ſüſſen.

Redens

dens-Arten. Die erſt auf Stroh und harter Erde
erden. Neukirch.

ſſethäter.

ywört. Der ſchnöde. verdammte. beſtraffte. en
rfluchte. verrätheriſche. verborgne. albere. teuffe
dens-Arten. Und mancher ſah mich ſchon als ei
r an, der ſeinem Blut-Gericht nicht mehr entri
nthor.

ſwachs.

ywört. Der jämmerliche. bethränte. verwürckte.
e. Hunger-volle. dürfftige. Bejammerns-werthe.
gefürchtete.
dens-Arten. Das Feld verneinet ſelbſt den vo
eegen. Wentzel. Die Nahrungs-Sorgen mi
n; der Vorrath iſt dahin, weil Lufft und Wette
s Ungezieffer ſelbſt hat neue Frucht gebrüthet, und
ß wir faſt Egypten ähnlich ſeyn. Wentzel. Es
übe Lufft durch Stürme, Dampff und Regen, n
aſſer-Mann die öden Felder ſchreckt; die Fäulniß
on um Saat und Körner legen, weil überhäuffter
wüſte Furchen deckt; alle Hoffnung will entwei
banger Ackers-Mann ſchauet dieſes Mißwach
on mit naſſen Augen an. Anthor.

gifft.

ywört. Das reiche. kleine. verfreßne. verſprochn
e-volle. verminderte. geringe. groſſe. ſchwehre.
ächtliche. verworffene. begehrte. erhaltne.
ens-Arten Es wird ein gröſſrer Schatz mit ihr ih
en; die reichſte Mitgifft iſt ihr tugendhafftes Leb
emeine Muth, der himmliſche Verſtand, der G
ttes-Furcht mit Frömmigkeit umſchloſſen. Beſſe
Vergnügung ſind die groſten Morgen-Gaben. id
ſſes Heyraths-Guth, welch reiche Fräulein-Ste
em Bräutigam zugleich mit ihr getraut; da doch
ur, wie jene Römerinnen, ſie die Triumphe bloß
rechnen können. Beſſer.

id.

ört. Das Wehmuths-volle. bethränte. freu
e. beklemmte. zärtliche. befriedigte. empfindliche.
arte. arme.

Redens-Arten. Ich rühre selbst, wie du gethan, mitleidig deine Wunden an. Amthor. Ich weiß, wie deine Wunde brennt, ich dencke selbst gar trüber Stunden; drum wo dieß Freundschaffts-Zeichen gilt, so soll sich meiner Thränen Flieſſen mitleidig in den Strohm ergieſſen, der dir so starck aus beyden Lichtern quillt. *idem.* Mein Mitleid soll dir gern auch seine Thränen schencken mag nur dein Kummer sich in solcher Fluth ertränken. *idem* Ich trete dem entbundnen Sehnen und deinen ungeschmünckten Thränen mitleidig, glaube mirs, mit meiner Wehmuth bey. *idem* Der Kummer, der dich trifft, ist auch mein Thränen-Brod. Neukirch. Es schien, sie ward durch mich und meine Quaal gebunden; kein Striemen lieff mir auf, den sie nicht auch empfand; die Schäden, so ich trug, die wurden ihre Wunden, und meine Dienstbarkeit war ihr gemeines Band; der Schweiß auf meiner Brust hat Thränen ihr erreget; mein Seufftzen hat bey ihr die Wehmuth angesteckt, und meine Kundschafft hat sie in ein Joch geleget. Hofmannswaldau. Der müst ein Hertz aus Stahl, ja gar kein Hertze führen, der dich iezt nicht beklagen wollte. *idem.* In fremden Seelen macht das Elend gleichen Trieb: Mitleiden regt so gar den Feind uns beyzustehen, weil er bey fremden Fall erst in sich pflegt zu gehen, die Schwäche seiner Macht nach eigner Ohnmacht mißt, der sich sonst selbst nicht kennt, ja Glück und GOtt vergißt. Lohenstein.

Beschreib. Das Mitleid wird als ein Weib gemahlet, welche etwas Gold mit einer freudigen Mine austheilet, und in der Hand ein Nest von Stoß-Vögeln hält, deren Mutter, in Ermangelung der Speise, sich selbst ritzen sollen, um mit dem Blute die Jungen zu ernähren.

Mittag.

Beywört. Der schwühle. helle. heitre. ausgeklärte. lichte. heisse. verdrießliche. brennende. trübe. beschwehrliche. ungewohnte. reiche. verschwundne.

Redens-Arten. Die schwühlen Mittags-Stunden. Brockes. Das helle Licht des heissen Mittags. *idem.* Als der helle Wagen der Sonnen gleich mitten am Firmament gieng, und uns die Hitze stach. Opitz. Wenn das güldne Wunderslicht des Mittags höchsten Punct erstiegen, was kan doch so entfernet liegen, daß dessen Flamme nicht durchbricht. Wenzel.

Beschreibung. Die Sonne traff mit geradem Strahl die Fel-

er, Wald und Matten, erfüllete die Welt mit süsser
nacht kleine, ja fast keine Schatten, und stand im M
Punct vom himmlischen Sapphir. Auf Weiden, Schil
Gras, auf den gebogenen Spitzen sah man viel kleine
blitzen. Die dünne Lufft war klar und rein, es blinck
glintzet Holtz und Stein; es glänzt und schimmert Ber
Thal in unbeschreiblicher gantz lichter Herrlichkeit, duc
geraden Sonnen-Strahl; und kurtz: Es war zur Mi
Zeit. Brockes. NB. Eine weitläufftige Beschreibung des
tags ist in Hrn. Lic Brockes ird. Vergnüg. p. 174. in der
ten Edit. anzutreffen. Indem zu Mittag ietzt die Son
den Flammen die hohe Bahn durchrennt, und gantz den st
Schein der Strahlen rufft zusammen, und Wald und
brennt. Opitz. Weil in des Himmels-Bau der Für
Planeten gleich in der Mitten steht, wo er zur Morge
die Welt pflegt zu erröthen und wieder unter geht; wei
Ackers-Mann, sich in das Gras zu breiten, mit seine
zwingt. idem. Man bildet den Mittag meistentheils al
jungen Mohren, dem die Sonne gerade über dem Ha
het; seine Kleidung ist roth, und sein Gürtel Himm
darauf stehen drey Himmels-Zeichen. In der eine
fasset er zwey Pfeile, in der andern einen Ast von einer
sen Strauch, der der Sonnen nachfolgen soll.

Mitternacht.

Beywört. Die graue. trübe. finstre Sternen-reiche.
lobte. erschreckliche. Gespenster-volle. rauhe. dicke.
Schlaff-lose.

Redens-Arten. Der Nächte Mittag. Opitz. Die
nacht, die an sich schrecklich ist. Besser.

Beschreib. Man stellet sie als einen wohlgesetzten un
waffneten Mann für, der die Hand an sein Schwer
Er hat eine blaue Binde mit drey Himmels-Zeichen.

Mnemosyne.

Beywört. Die dauerhaffte. weise. fruchtbare. erfinde
Beschreib. Sie ist eine Tochter des Cœli und der Er
Mutter der Musen, welche Jupiter mit ihr zeugte, eine
rin vernünfftiger Schlüsse, und diejenige, so jedwede
seinen rechten Namen zu geben wuste.

Moder.

Beywört. Der stinckende. faule. gewisse. verzehrende
te. schnöde.

Arten. Des Moders faule Peſt. Chr. Gryphius. Der
Schönheit frißt Lohenſtein. Der ſeinen Zahn an als
idem. Deſſen Kräffte kein Balſam brechen kan. *idem.*

ter. Die faulen. bethenden. ſchnöden. frommen. heiligen.
ten. geweyhten. häuffigen. unzehlbaren. unwiſſenden.
Arten. Das Platten-Volck. Wenzel. Deren das
um itzt zu Millionen zählt. *idem.* Bey denen der Aber
ich mit der Boßheit miſcht.

e. Die verbrannten. braunen. ſcheußlichen. abſchen
erworffnen. häßlichen. ſchwartzen. grauſamen. wil
zagten.
Arten. Der braune Mohr, der das ſcheußliche Ge
rhüllt in ſein Baum-wollnes Tuch, und der dem Ta
das weiſſe Auge nicht gönnet. Opitz.

. Der ſpöttiſche. höhniſche. thumme. faule, zänckiſche.
he. ſtrenge. närriſche. verhaßte. ungeſchickte.
ung. Er war ein Sohn des Somni und der Nacht.
antze Verrichtung beſtund darinne, daß er die andern
nd ihre Verrichtungen alle tadelte. Als Minerva ein
ulcanus einen Menſchen, Neptunus aber einen Och
cht hatten, und mit dieſen als ihren Meiſter-Stücken
Zette ſtritten, und Momus zum Schieds-Richter er
da er denn an Statt, daß er einem den Vorzug zu
ſollen, an dem Menſchen tadelte, daß er kein Fenſter
ruſt habe, damit man ihm ins Hertz ſehen könne; an
en, daß ihm die Hörner nicht auf der Bruſt ſtünden,
rch mehrere Stärcke hätte; an dem Hauſe aber,
es nicht wegſetzen könne, wenn man einen böſen
bekäme. Er wird als ein hagrer Kerl, gantz bleich,
m Munde vorgeſtellet, wie er auf die Erde ſiehet,
be mit einem Stabe ſchläget.

Der bleiche. volle. klare. kühle. blaſſe. krum-gehörn
eine. weiſſe angenehme.
rten. Des Mondes verſilbert Horn. Brockes. Des
weiſſer Strahl. *idem* Des Mondes Silber-Pracht.
kühle Schatten-Licht der Nacht. *idem.* Des weiſſen
Lichtes

ichtes-Quell, wodurch ſo Nacht als Schatten hell. *ide*
ee, die ihren krummen Weg läufft auf und nieder.
Der Mond war aus dem grauen Dufft des Abends, w
ch Gold, nun eben aufgegangen, aus deſſen wande
reyſe, der alles in der Nacht mit Licht und Schimm
uf eine wunderbare Weiſe mehr Anmuth noch als Li
Schimmer quillt. Brockes. Der Mond, der dur
krafft die Welt zum Schmuck und Nutz bethaut. *idem*
nit ſeinen blaſſen Strahlen auch die Schatten weiß ka
en, daß ſein kühler Silber-Schein ſcheint dem Winte
u ſeyn. *idem.* Zur Lincken ſteigt die Herrſcherin der
er volle Mond, in Silber-weiſſer Pracht aus einem
Purpur-Dufft allmählich in die blaue Lufft. *idem.* D
er krum-gehörnte Mond im blaſſen Krayß entfernte
hront. Amthor. Der Mond, durch welchen uns di
nſcheint, und des güldnen Tages-Pracht mildert, u
er macht. Brockes. Der Mond, der, wenn ſich die
en ſchwärtzen, die Nacht erheitert. Wenzel. Des M
Silbere-Horn beſeelet unſre Glieder, ſein Einfluß w
führt in Frucht, Metall und Wind. Er folgt der S
nach, und führet auf und nieder das helle Sternen-Hee
einen blaſſen Schein. Ziegler. Wie müht ſich nicht da
as nur bey Nachte flammet, damit es dieſer Welt durch
el ſey beliebt. Es muß der Perlen-Thau, ſo von dem
en ſtammet, beſaamen Gras und Kraut, wenn er das
ibt. *idem.* Bald ſcheint der Monden rund, bald ſetzt e
ner auf, bald iſt er Silber-weiß, bald röthet er die
bald richtet er nach Süd, bald Nord-wärts ſeinen Lau
n den Muſcheln Perln, und Purpur in den Schnecken
chwellet er das Meer, bald trücket er das Land. Lohe

ord und Mörder.

eywört. Der ſchnöde. geächete. verhaßte. abſcheuli
hränte. blutige. wüthende. grauſame. erſchreckliche. ver
e. tyranniſche. unerhörte.

ebens-Arten. Es müſt ein grauſames Beginnen, di
Wuth, des Lebens Drath zerſchneiden. Brockes.
er Abgrund nicht, und ſchluckt euch Mörder ein, die vo
uf geſäugt vom Drachen-Eyter ſeyn. Lohenſtein.
Mörder, dem ſtets Mord und Brand gelüſtet. *idem.*
ehet man ein Haupt vom zarten Rumpffe trennen; hi

ein kleine vom Schulter-Blat geriſſen; der würgt ein Kind, und tt des Halſes enge Pforten; der ſtößt ein ſchneidend Schwerdt durch ein klein zitternd Hertz: Ja zwiſchen Wuth und Grimm, und zwiſchen Klag und Schmertz ſchwärmt, nechſt den Furien, der Zorn an allen Orten. Mit manchem Hals und Arm, von Rümpffen abgeriſſen, war in der gantzen Stadt das Pflaſter überſät; viel Köpffe waren theils mit Schwerdtern abgemäht, theils mit der Fauſt zerknirſcht, zertreten mit den Füſſen. Brockes.

Mor ellen.

Bey wört. Die reiffende. ſüſſe. reiffe. angenehme. liebliche.

Redens-Arten. Die von ſüſſem Zucker quellen. Neukirch. Die eine Luſt der Kehle ſind. Amthor.

Morgen.

Bey wört. Der helle. lichte. frohe. aufgeklärte. heitre. frühe. liebliche. bethaute. erwünſchte. Freuden-volle. beliebte. ertzetzte. muntre.

Redens-Arten und Umſchreib. Es brach ſchon Titan an, hoch vom Gebirge her, die Nacht war überwunden. Opitz. So bald der Tag erwacht. Wenzel. Kaum war das Morgenroth aus ſeinem Bette gangen, es hatte kaum der Berg der Sonnen Blick empfangen. *idem.* Die Morgen-Sonne weckte mich mit ihren Roſen-rothen Strahlen. Brockes. Da der frühe Morgen-Strahl der Nächte letzten Schatten trennt. Amth. Wenn ſich die Sonne will aus ihrer Ruh erheben, und ſchickt das Morgenroth im Kühlen vor ſich her. Opitz. Wenn der Reiff das Feld bethauet, und die Vögel mit dem Singen um die Morgenröthe ſpringen. *idem* Wenn es nunmehr will tagen, und auf den Hügeln ſich der Morgenröthe Wagen von ferne ſehen läßt. *idem* Wenn der Hahn das gantze Haus erweckt, und Aurora ſehen läßt ihr rothes Haar, und mit dem klaren Schild umhüllt der Sterne Schaar. *idem.* So bald das güldne Morgen-Licht durch die begraute Dämmrung bricht. Brockes. Indeſſen wächſt der Laut, da Menſch und Vieh erwacht; die Stille ſcheidet ſammt der Nacht; man höret ein verworrenes Gethön allmählig in der Lufft entſtehn. *idem.* An eines Frühlings heiterm Morgen, nachdem der Schatten-Heer ſich Weſten-wärts verborgen, und ſchon der Sonnen-Glantz die Ober-Welt beſloß. *idem.* Es vertheilt der heitre Morgen alle Dünſte ſchwartzer Sorgen, wenn nach

dunckler

dunckler kalter Nacht die halb-todte Welt erwacht.
heißt die Morgenröthe die Schatten wieder scheiden
ihr hell-glänzend Haupt aus der See herfür. *idem*
sich nunmehr der Morgen allbereit; der Sonnen
Licht und Glantz war nicht mehr weit; der Himm
schon die Strahlen mit dem Schatten, und hieß d
Tag gleich mit der Nacht sich gatten. **Brockes.**
Sonnen-Strahlen durch Aurorens Rosen-Licht, das
Dämmrung bricht, Firmament und Felder mahlen.
heitre Morgen, der nur Heyl im Munde trägt, un
trübende Nebel zerschlägt. **Wenzel.** Das Licht s
borgen, macht ietzt den neuen Morgen; es sinckt
Nacht, die bleichen Stern: weichen, der Monde
streichen, und ich bin aufgewacht. **Hofmannswal**
Fall das Licht der Erden zur Morgen-Zeit das kalt
tieffen See nunmehr quittiret hat, von uns gesehn
was würckt ihr güldner Strahl vor allgemeine Fe
Berg und Thal nicht also fort im schönsten Fe
Wenzel. Man sieht den Morgen mahlen mit
der Sonnen-Strahlen (wenn ihr Licht die Schat
Erde, Fluth und Firmament. **Brockes.** Indess
rorens Rosen-Schein, und gleich darauf der S
herein, verjagte die geschwärtzte Schatten, die all
Heer so Farb als Form geraubet hatten, und
aufs neu so Farb als Formen wieder. *idem.* Es
reits die rege Last der Welt, die samt der Lüffte E
den Angel drehet, der äussern Fläche Theil der gü
zu, nachdem der Nächte Schatten der Natur fast
Nichts, so lang die Nacht gewährt, gesetzet hatte
gewiß Gemisch des Schattens und des Lichts geb
merung. Zu Anfang ward der Creyß der äusse
allmählig weiß; Bald färbte deren untern Thei
Wolcken schwimmen, ein Rosen-rother Glantz.
ten Spitzen sah man sodann ein Roth, wie Rose
in grünlich-blauem Licht des Himmels blühn un
bald ein funckelnd Gold, so mehr als gülden sch
greifflichem Schein, Glantz und Schimmer blitz
hen dieser Welt, der Berg' erhabne Gipffel, dur
darauf Aurorens Rosen-Reich; die Spitzen wu
feuchten Felder bleich, die dunckeln Thäler grün

Wipffel bemahlt ein röthlichs Gelb, wodurch das hol
i der frischen Blätter recht wie übergüldet schien. Bro
B. Eine weitläufftigere Beschreibung des Morgens
elcher auch erst-angezogene entlehnet worden) ist in
ihmten Hrn. *Lic* Brockes Jrd. Vergn. *p.* 170. *seqq.*
u finden. Es hatten allbereit den güldnen Sonnen
worauf der weisse Tag zu uns wird hergetragen, der
Stunden Schaar des Morgens angespannt. Es stund
ne schon in den vergülden Thüren, und machte, daß
r das Sternen-Heer verschwand: Aurora, die sie stets
d pflegt zu führen, indem ihr Strahl vertrieb die
n Nebel-Düffte, warff Perlen in das Feld und Ro
Lüffte. Brockes. Die schwartze Nacht hat sich ver
des schwülen Sommers kühler Morgen bricht ietzt
ig und Licht herein: Aurorens Rosen rother Schein
cken, Berge, Bäum' und Hügel. Es tritt der glatten
Spiegel zusammt der Erd ins Licht-Reich ein. *idem.*
). Man bildet den Morgen als ein schönes nackendes
n einen Stern auf dem Haupte trägt, in der Hand
il hält, und neben sich den Pegasum stehend hat.

ythe.

rten und Umschreib. Das werthe Himmels-Kind,
die Strahlen die blauen Wolcken mahlen. Opitz.
gt bereits ihren weissen Zug vor sich gehn. *idem.* Au
ller Glantz beginnt mit seinen Strahlen das ausge
d vorietzo weiß zu mahlen. *idem.* Der Sonnen Glantz
nd bildet Farben, Morgenröth und Thau; mahlt,
und vergüldet das gemischte Silber-Grau, und der
cheint ein Schleyer, der aus Rosen, Gold und Feuer
Lufft Sapphier bezirckt,) wunderbarlich ist gewirckt.
Aurora, so die Welt mit nassen Perlen tränckt, will
Purpurs Glantz die Schatten schon entzünden, vor
Dünste, Dampff und Larven müssen schwinden. Am
Ort, wo die Heroldin des Tages das Rosen lichte
den Thau-gefüllten Schleyer stets abzutrocknen
ockes. Deren Thau das Futter vor Wild und al
zeugt. Opitz. Aurorens Rosen-Licht, das die graue
na bricht. Brockes. Das Morgenroth ist der Wet
Zeichen, und deutet nur auf Wind und starcken Re
Wenzel. Das Morgenroth, das die blauen Hü

gel

gel färbet. Ziegler. Ich warte, bis die Morgenröth
der Zeit zur Buhlerey gemacht. Hofmannswald
Morgenröth-Pracht, die schimmernd aus den Wolc
id. Die Morgenröthe, die uns den Tag ansaget L
Ein Rosen farbner Strahl, ein Gold gemischtes
zündete allbereit und bepurpurte und erhitzte Auro
Stirn und dufftiges Gesichte, wodurch sie auf das
tessen blumicht Grün den frischen Frühlings-Thau
Perlen schwitzte. Brockes. Aurora, welche sich so
färbt erzeiget, wenn das versenckte Licht von neuem
steiget, und Phœbi frühen Strahl aus unsern Augen
thor. Die Morgenröthe sucht die Felder zu begrüs
Die Morgenröthe wieß kaum heut ihr Rosen-Licht.

Beschreib. Man bildet die Morgenröthe so h, als
ma, mit Flügeln, mit röthlichen Wangen und eine
benen Rocke. In der einen Hand hält sie eine Fa
andern streuet sie Blumen aus. Die Lufft wird he
Erde wird mit Thränen befeuchtet.

Morpheus.

Beywört. Der tolle. wunderbare. verwirrte. thöri
gungs-volle.

Beschreib. Er ist der Gott der Träume, doch aber r
dieselben etwas menschliches, was die Gestalt der
trifft, vorstellet. Siehe Schlaff.

Mors.

Beschreib. Er wird vor einen Sohn des Erebi un
ausgegeben: Der Schlaff war sein Bruder und
stunden zu Sparta bey einander. Er ward mit sch
geln gebildet, wie auch in einem schwärtzlichen Kl
Sternen war. Ohngeachtet er unerbittlich war
doch Manna und Weyhrauch oder ein Huhn ge
wird auch als ein schlaffender schwartzer Knabe
da hingegen der Schlaff als ein weisser Knabe get
Siehe Tod.

Mooß.

Beywört. Das faule. weiche. nasse. grünliche. b
che kurtze. sanffte. hervor geschossene. krausse. lie
terte. schnöde.

Moses.

Beywört. Der fromme. kluge. gestärckte. geplagt

. Verzweifflungs-volle. beglückte. gläntzende. wallen-
nder-thätige belohnte.
-Arten und Umschreib. Amrams Sohn, der kluge
er wandernde Hebräer, der den grünenden Pusch sah in
Flamme stehn. Brockes. Aus dessen Angesichte ein
Strahl drang, weil GOttes Herrlichkeit um Stirn und
n lag. Wenzel. Mit dessen Mund und Lehren des
en Krafft stets war. *id* Der durch Gebeth und Seuff-
erhalten, daß der Egypter Weh und Straffen aufge-
lem. Der unverhofft auf Nebo blieb. *idem* Der umsonst
naan begierig war. *idem.* Dessen Grab verdeckt blieb. *id.*

rt. Die leichte. versengte. verbrannte. verwegene. Thor-
olle. unbesonnene. schnöde. bestraffte. flatternde. spie-
reche.

rt. Die schweißige. beschwitzte. herbe. versuchte. unge-
. angewandte. wichtige. grosse. ungemeine. verdrüßli-
verdrossene. leichte.
-Arten. Wer selbst das reine Gold im Schlaffe will
n, und wer die Zucker-Frucht der Liebe suchen will, der
ch nicht leicht so Müh als Weg verdriessen, bis er in Ar-
t das vorgesetzte Ziel. Soll uns der Ararat der Eltern
Werck weisen, worinn die gantze Welt in Well und
n schwamm; so muß man ungescheut durch dessen Thä-
n. Wer Gemsen fangen will, muß nicht an Füssen
n Händen läßig seyn. Ziegler.

ang.
r. Der faule. schnöde. verführerische. geile. Laster-volle.
ene. GOtt-verhaßte. thörichte. stinckende. bethörte.
r-reiche.
-Arten. Der Müßiggang, die Mutter geiler Brunst.
el. Des Satans Ruhe-Bette. *idem.* Der erste Tritt
n Sünden. Opitz. Der Leib und Seele stinckend macht.
Siehe *Murcia.*

r. Der bebende. stammlende. bethränte. beliebte. schwa-
Lust erfüllte. verstockte. unbedachte. verwegene. gerech-
re. erblaßte. Lehren-reiche. der durchs Ohr gereitzte

Redens-

Redens-Arten Der Lippen Pforte. Wenzel. In dem
sen-Mund hat Amor seine Wiege. König. Der Mu
Quell des reinen Hertzen, der der Tugend nicht vergift
genehmen Schertzen. Philander von der Linde. W
te dir mein Mund mit Zucker-Worten schmeicheln, a
Sylbe ward mit einem Kuß umschränckt. Ziegler. D
bundene Mund, der die Quelle nicht nennen darff aus
Lieb und Gluth, und Tod und Sterben quillt. *idem* Der
vor dem sich ein grüner Jäscht setzt. Lohenstein. Der
der die Menge seiner Plagen mit Wehmuth zu vernehme
König. Der mir des Todes Urtheil spricht. *idem.* D
Feuer-See zeiget. *idem.*

Munterkeit.

Beywört. Die rege. freye. beliebte. junge. Anmuths
feurige. ungeheüte. geschickte. reitzende. artige. süsse. beis
Redens-Arten und Umschreib. Das wache Feur der
Wenzel. Ein Geist, der voller Flammen steckt und
cher Begier. Opitz. Wie, wenn der Sonnen Licht
thus Ufern steigt, und sich von Lycien zu seinem Delos
Winters Frost verjagt, die Wärme wieder bringet, u
frohem Tantz um seine Mutter schwinget; des Cret
migkeit auf neues Opffer denckt, und nebst dem Dry
seinem Weyhrauch schenckt; ja gar das ferne Volck
gemahlten Scythen der neuen Sommer-Lufft Danc
Lieder biethen; Apollo selbst indeß um Cynthus Höher
und manches Lorbeer-Blat von seinen Zweigen s
Haare sanfftes Gold mit Kräntzen zu beschlingen,
Pfeile stets auf seiner Schulter klingen: Mit ja so
Tritt, mit gleichem Anmuths-Schein trat der Æne
dieser Jagd herein.

Murcia.

Beschreib. So ward die Göttin der Faulheit bey dene
genennet, und wird der Arennæ entgegen gesetzet. (
ren Namen von einem Murcio haben, der sich selbst
men abschnitt, nur, damit er kein Soldat werde
Siehe Müßiggang.

Murmeln.

Beywört Das sanffte. leise. angenehme. sumsende.
verwirrte. lispelnde ungewisse. geschwinde.

Beschreib. Gleich entstund und folgte seinen Worten

Geräuſch und Liſpeln allerOrten; ſo wie die Meeres-
ringt mit Felſen-Macht, wenn ſie vom Boreas gereitzt
ebracht; wie oder wann ein Schwarm beladner Bie-
t, und von den Kräutern ſich nach ſeinem Korb ver-
hin er, wenn das Feld die Frühlings-Blumen hegt,
Beuthe kaſt mit frohem Sumſen trägt. Brockes.

t. Das heiſſe. ungebehrdige. verhaßte. verbothene.
e. freche. ſchnöde. tolle. verwegene. beſtraffte. trotzi-
e.

Arten. Beginnſt du einen Krieg mit GOttes Wohl-
? Wenzel. Ach zürne doch mit GOttes Wege nicht,
was er geſetzt, nicht etwa ſchrecklich ſcheinen. *idem.*
rrende Vernunfft, zerbrich die Schau-Cryſtallen;
elt eitler Witz, wo JEſus Führer iſt? *idem.* Dein
affe nicht, was GOttes Willen thut. Weg, wer ſich
t, den Meiſter ſelbſt zu lehren. *idem.* Der Himmel
nicht durch Murren zwingen; was er uns giebt, iſt
huldigkeit: Er, und nicht wir, erkennt die rechte Zeit,
ſer Schweiß ſoll rechte Früchte bringen. Hofmannsw.

. Die reine. krumme. gewölbte. eingebogene. verſtei-
arte. ſaftige. zerqueſchte. gebrochene. gefundene.
e.

Arten und Umſchreibungen. Das ſteinerne beſeelte
egler. Die ſteinerne Gehäuſe, ſo die ſpielende Natur
ölbet, bald gebogen, runzlich, ſpitzig. krauß und glatt;
manchem Strich durchzogen, der ſo manche Farbe
gewolket, bald gekörnet, bald gewunden, bald ge-
uld gefurcht, bald lang, bald rund, bald gedreht, geſcheckt
rauet. Brockes. Die Muſchel-Schalen des Mee-
inn das Alterthum die Venus aufgeſucht. Wenzel.
n öffnen ihre Schalen, bis das Licht der Morgen-
n ſie mit Glantz und Thau erfüllt. Stoll.

. Die kluzen. muntern. nie müßigen. hurtigen. gelehr-
n. freyen. arbeitſamen. bemühten. verachteten. be-
. beglückten. ruhigen. bethränten.

Arten Die Schweſtern, welche ſich nach dem Parnaſſus
Ehr. Gryphius. Der Muſen freyes Volck. Wenzel.

Die

die Muſen, wo deren Kiel die Helden nicht beſchri
rößte nur ein Held, ſo lang er lebte, bliebe. Brockes.
himmels werthe Pfänder, die man die Pierinnen nennt
von der Linde.
eſchreib. Man giebt den Jovem vor ihren Vater, die M
nen aber vor ihre Mutter aus. Ihre Nahmen und
chtungen ſchlieſſet folgendes Epigramma in ſich:

Calliope heroi monſtravit carminis artem;
Clio dulciſonæ citharæ modulamina promſit;
Euterpe chori tragici reſonabile carmen;
Melpomene dulci concentu barbyta movit;
Grataque *Terpſichore* calamos inflare paravit;
Aſt *Erato* divum jucundos repperit hymnos,
Harmoniam numeris ſaltusque *Polymnia* junxit;
Urania aſtrorumque chorum cœlique rotatur;
Comica vita *Thalia* tibi eſt moresque reperti.

ie ſollen beſtändig Jungfern geblieben ſeyn; und Cupi
h deßwegen beſchweret, daß er nichts bey ihnen ausr
nne, weil ſie niemals mäßig wären. Man bilde
ungfrauen mit Kräntzen von Palm-Laube oder Lorbee
, oder auch Federn von Sirenen auf den Köpffen, d
y den Händen halten, und um den Apollinem herum ta
an pfleget ſie auch auf dem Helicon ſitzend vorzuſtelle
wede auf ihrem Inſtrumente ſpielet; doch dieſes i
terthum nicht ſo gemäß.

ica.

wört. Die edle. ſüſſe. angenehme. himmliſche. belob
de. Wolluſt-reiche. liebliche. ſanffte. künſtliche. her
liſche.

dens-Arten und Umſchreib. Das ſüſſe Sayten-
r. Gryphius. Das Kind der Pierinnen, der Freude
ung, des Kummers ſein Gebiß, des Zornes Widerpa
rthe Luſt der Sinnen, mit welcher Orpheus hin bis
dten reiſt Opitz. Der Engel täglichs Werck. *idem.*
rgen linde Ruh, die Thier und uns erfreuet. *idem.* D
uſica, durch welcher Lieblichkeit der Unmuth und Beſ
Hertzens weichen muß; die aller Menſchen Sinne
l ſie Menſchen ſind, kan, wie ſie will, gewinnen. *idem*
in Kind, ſo aus dem Himmel kommen; ihr erſtes
mit von der Ewigkeit; GOtt hat ſie ſelbſt mit in die

genommen, da er die Krafft der Geister ausgestreut. Kein Jubal-Kopff, kein Assaph hat gezeuget, was ihren Ruhm bey Thronen angebracht; das grosse Drey hat ihren Klang erdacht, der bis daher die Sternen übersteiget. Ach! aber nun ist sie zur Metze worden, die iederman mit Schmutz und Koth befleckt; ihr Heiligthum ist nun ein Bettel-Orden, den, wer nur will, mit seinem Geiffer deckt; ein Ziel voll Spott, nach dem ein ieder greiffet. Der Musel-Mann pflegt ihren Ruhm zu schmähen; wenn er sie zwingt und schimpfft, entfällt ihr aller Muth. Will Midas Knecht nach Sack-Caballen sehen, so ist ihr Werck ein weit geringer Guth. Ein Euclio, der an Ducaten hanget, begehret nichts von ihrer Kostbarkeit. Sie gilt gar nichts, wo Liebes-Possen siegen; der gröbste Mops liebt seines Pferdes Thon, und sucht indeß, was ihren Schmuck verhöhnet. Die Heiligen, so die Natur verschwehren, verfolgen sie als Feindin guter Zucht: Der Satan selbst ist stutzig, sie zu hören; wenn David spielt, erwählt er seine Flucht. Edle Tackt Kunst, dein Gedeyen, darff kein Haß noch Gram entweyhen! dich und deine Tresslichkeit beschmutzet kein Frevel der neidischen Zeit. Sie bleibet doch dem eitlen Erden-Leben ein sanfftes Oel, das alles lindern muß: Sie kan dem Sinn das beste Pflaster geben, und schmeichelt ihm bey Noth und Uberdruß. Kind des Himmels, deine Stimmen heissen Lust und Trost entglimmen; ja von deiner Freundlichkeit zerfliegen die Sorgen der ängstlichen Zeit: Deine wohlgesetzte Weisen können Brand und Zunder heissen, daß der Andacht Ernstlichkeit ihr kindliches Abba viel freudiger schreyt. Sie kan uns hier in süssem Vorschmack lehren, womit uns einst der Himmel laben soll; und wenn wir sie in frohen Liedern hören, so wird der Mund von Salems Jubel voll. Wentzel.

Beschreib. Man bildet die Music als eine Weibs-Person, die allerhand musicalische Instrumente um sich herum liegend hat; in der Hand aber eine Feder hält, mit der sie einige auf einem Blate vor ihr liegende Noten zu corrigiren scheinet.

Musicus.

Beywört Der künstliche. geschickte. hurtige. muntere. geschwinde. erfahrne. geübte. verbaßte. verliebte. Erfindungs-reiche.

Redens-Arten und Umschreib. Den die Terpsichore, die Mutter der Sirenen, sehr lieb zu haben scheint, vor andern ihren Söhnen, und welchem Phœbus selbst, wenn er die Saiten rühr

t, und spielt ein artlich Lied, die schnellen Finger führt.
z. Der übermenschlich-schnell und süß die Sayten rüh
Brockes. Die sanffte Sommer-Lufft, die zwischen Blu
säuselt, der Reitz der Nachtigall, wenn sie die Stimme
sselt, der Schwanen Sterbe-Lied, des Orpheus Sayten
g ist gegen deinen Thon ein widriger Gesang. Es ist die
ncke Hand so fertig, so geschickt, daß sie den, der sie hört,
h in Erstaunen setzet; daß sie zu einer Zeit bezaubert und
tzet; ja Leben, Stimm und Thon in todte Sayten drückt;
er die Laute denn, wenn sie sie schläget, klinget, als wenn in
r Sayt' ein kleiner Sänger singet; ja, wenn sie das Ca
mit flüchtgen Fingern rührt, und es der schnelle Wind und
Bach verspührt, hemmt jener seinen Flug und dieser sein
Lauff, und hören augenblicks sich zu bewegen auf; als ob
Finger sie mit unsichtbaren Ketten des schmeichlerischen
ns fast angebunden hätten. *idem.*

).

wört. Der erhitzte. neue. behertzte. Löwen-ähnliche. un
agte. unbezwungne. starcke. Eisen-veste. stählerne. starre.
müde. rauhe.

ns-Arten. Der Muth, der keine Schwehre scheut.
ser. Der in dem Fleiß voll lichter Flammen ist. Wentzel.
Muth, darob die Welt erstarrt, der das Land aus der
nde Hand riß, da es schon auf der Schwelle des blutgen
ergangs stund. Brock.

hreib. Der Muth wird als ein Mensch in Männlichem
r vorgestellet, der in der rechten Hand einen mit einem
eer-Krantz umgebnen Scepter hält, mit der lincken Hand
r einem Löwen schmeichelt.

er.

wört. Die Trost-lose. großmüthige. holdselige. fromme.
issenhaffte. danckbare. Sorgen-lose. Sorgfalts-volle. be
te. beglückte. erfreute. kluge. zärtliche.

ns-Arten. Der ihr beglückter Leib dich an das Tags
t bracht. Besser. Deren Leib mich trug. Wentzel. Deren
t mich nährte. *idem* Deren Sorge mein Danck nicht zu
hlen weiß. *idem.* Die sich ihr liebstes Kind zum Trost ge
r. König. Ein Huhn weiß wider den ergrimmten Hau
t nicht mit solcher Hurtigkeit ihr Küchlein zu beschützen,
die Mutter thut, die ihre Frucht vertheidiget. Brockes.

grus.
hreib. Er war ein Gott der Fliegen, ſo in Elide verehret
rde. Sie pflegten ihm zu opffern, weil ſie zuweilen von ſo
en Fliegen beläſtiget wurden, daß eine Peſt daraus ent-
ld. Es iſt ſonſt eben derjenige, der bey den Philiſtern Be-
bub heiſſet.

nidonen. -
wört. Die fleißigen. muntern. unermüdeten.
hreib. Sie waren Einwohner der Inſul Ægina, die auf
Æaci Wunſch aus einem Ameiß-Hauffen entſtanden, als
Peſt alle Einwohner derſelben aufgerieben hatte.

hen.
wört. Die Arabiſche. friſche. leichte. bittre. ſcharffe. tie-
de. ſafftige. trockne. nutzbare. geritzte. ſchwitzende.
ns-Arten. Der Unreinigkeit geſchwohrner Feind. Lo-
rein Die Myrrhe, ſo allein durch tieffgeſchnittne Ritzen
Säffte Balſam pfleget auszuſchwitzen und durch Wunden
tbar ſeyn will. Amth. Der Myrrhen-Baum dem Wunde,
ritt und Sturm loß neuen Safft erweckt. Neukirch.

yen-Buſch).
wört. Der wilde. ſchwartze. bleich- immer-grüne. Bey-
eiche. äſtige. reine. ſaubre. liebliche. beperlte. Freuden-volle.
ns-Arten. Der Myrthen-Buſch, das Zeichen der Ver-
in. Wenzel. Das auch auf Gräbern wächſt. Lohen-
. Der Venus edler Baum. *idem.* Deren Zweige man
chzeit-Kräntzen weyht. Opitz.

l.
Eywört. Der geitzige. trotzige. erkaltete. ſtoltze. harte.
narriſche.
ns-Arten. Es thönet Parans Grund, es jauchzen Cari
Spitzen, der Schäfer Feld-Geſchrey beſinget ſeinen Fall.
ndern Stadt und Land ſchickt ihn mit Luſt zu Grabe; ſie
: Nabals Tod iſt unſer Wohlergehn. Es leiten ihn zur
ſt nur Harpyen und Rabe; zum Haupte ſoll der Fluch, die
nach zum Füſſen ſtehn. Ziegler. Nabal deſſen Laſters
n ein verkürtztes Ziel geſtecket war. *idem* Nabal, deſ-
iffer-Barth die ſchwartzen Geiſter hertzen, wo ſein erfüll-
arſt voll Pech und Schwefel ſteckt. *idem.*

Nach-

e Christi.

. Die heilige. süsse. schwehre. versuchte. vermeynte ver
gescheute. harte. gefürchtete. edle. nutzbare. gefoder
Arten. Was sind der Heiligen Geheimniß-volle Sch
Tropffen aus der See, die JEsus von sich geußt.
r reine Brunn, aus dem das Leben fleußt. Wer
rheit sucht, der darff nur JEsum hören, und auf
hn, die er gegangen ist, so hat er ihm gewiß das rech
est. Stoll.

ger oder Successor.

r. Ein würdiger. muntrer. Hoffnungs-voller. edler.
zarter. aufgewachsener. vermeynter. roher. betrübter.
r. Unglücks-voller. verworffener. tapfferer. ähnlicher.
Arten. Friedrich Willhelm ist verhanden, der so rah
sich schmeisst, und in seines Folgers Geist als ein Pho
erstanden. Amthor. Dein Vorgänger, der nicht s
ich von dieser Welt gemacht, wofern er durch dich nicht
Statt ersetzt. Opitz. Du setzest auf dein Haupt des
Vaters Crone, die noch nach Ehr und Ruhm und
rbeern reucht. Dich überschattet noch sein Ansehn au
rone. Es hat dein grosses Thun unzweiffelbarst ge
daß mit dem Seegen auch sein Geist auf dich gekom
esser. So stirbt uns ja nicht gar, was uns zum
nget, nachdem der Himmel uns so einen Soh
deß grosse Tugenden des grossen Vaters werth,
unser Staat nur wiederum verjünget. *idem*
sind wir nicht, daß auf den grossen Held uns ni
r Nachfolger dürffe fehlen, und daß ein solcher
h auf uns fällt, den bey der Königs Wahl wir e
wählen. *idem*. Was hilfft es, Stiffter seyn bey ein
Sohn, wenn alle
wenn, was des Vaters Muth und Weisheit ang
er Sohn durch Blödigkeit gleich wiederum vern
Doch was von Christians Ruhm gantz Norden
itzet, was an so hohem Lob die Pyramide spitzet, ist, daß
erblaßt den allerschönsten Rest, den Folger seines
für uns zurücke läßt. Amthor. Zwar bist du em
on jener Väter Lobe; doch so, daß Geist und Kraft
der Farben ist. Wentzel. Er ists, der Väter Nacht
Licht zu geben, er, dessen Fürsten-Strahl auf ihre
Bilder

er fällt. [illegible]
m geweſen, [illegible]
das wird die zwey ver[illegible]
ſtes Gnaden-Rath zu [illegible]
iener Zeit vermiſchen [illegible]
el-Punct in Friedrich[illegible]
n ihrem Meer zuſamm[illegible]
Ufer bricht. *idem.*

geben.

is-Arten. Die Kunſt zu weichen. Beſſer. Ach wiſſe, in Sinn dem guter Glimpff gebricht, am allerhöchſten

Wenn Eiſen von dem Feur zu ſehr gehärtet wird, es at ihm nicht zu Steur, man ſieht gemeiniglich, wie leicht s zerſpringt; da offt ein ſchlechter Zaum dergleichen e zwingt, die voller Hitze ſind. Der darff ſo hoch nicht n, der ſolchen Freunden dient, die ihn geſchaffen haben. . Die Bäume, ſo der Fluth nur wiſſen nachzugeben, hſt du, daß ſie ſtets mit gantzen Aeſten ſtehn: die nicht gen ſind, hingegen untergehn. *idem.*

uhm.

ört. Der ſtete. berühmte. güldene. hohe. verdiente. dauer- beſtändige. verfinſterte. verklärte. edle. mächtige. un- kte. immer- grüne. Lorbeer- ähnliche. Marmor-feſte be- e. geminderte.

s-Arten und Umſchreib. Des Ruhmes Amianth. zel. Gnug! daß dein hoher Ruhm der Fäulniß Macht met, und auch der Tadel-Sucht die kecke Zunge lähmet; der Gegner ſelbſt, der dich vorhin gehaßt, itzt heimlich Preiß noch im Gedächtniß faßt, und deinen Aſchen- mit Glantz und Preiß bekräntzet. *idem* Das Lob, ſo r ſtirbt. Opitz. Es wird dein gut Gerücht auch nim- hr verblühen. Beſſer. So lange Menſchen ſind ſoll dächtniß ſtehn: und wenn, was itzo lebt, aus dieſer gewichen, verſpricht die Nachwelt dir, es ſoll nicht um n; weil die Vergeſſenheit zugleich mit dir verblichen.

Dein Angedencken grünt in unſers Geiſtes Schrau *lem.* Man wird dich nimmermehr in Lethens Fluthen . Wentzel. Du wirſt entgehen der Gefahr des Gra- s dich feucht, wirſt nicht aus Lethe trincken, ſo für den ſt. Wir können nie verſincken, und werden durch den Tod

Tod viel minder weggerafft, als der ſo mit der Faust ihm
Nahmen ſchafft. Opitz. Es wird Britannien das, w
ausgericht, nach deiner Würdigkeit in Ertz und Marmor
ben. Besser. Die Tugend weichet nicht aus den Gedäch
Zinnen, obgleich, der ſie vollbracht, aus unſern Augen w
Daß Helden, die ſchon Staub, noch ſiegen und gewi
macht, daß ihr alter Ruhm zu keiner Zeit verbleicht.
Dein Ruhm ſoll unverrückt uns vor den Augen ſtehn.
Ihr Ruhm, der hier verbleibt, nach welchem ſie der Welt
nie begraben worden, ihr Nahme, den die Kunſt in Alab
ſchreibt, weiß von dem Tode nichts, noch deſſen strengen
den. *idem.* Verſchleußt man ihr Gebein in ihre Fürſten-G
ſtrahlt doch ihr Ehren-Lob durch alle Grabes-Höler
Wohlverhalten hat befeſtigt dieſe Klufft, und ihr Gedä
lebt in tauſend tauſend Seelen. *idem.* So wie es al
nach Mitternachte tagt, muß man von unſerm Ruhm
nach dem Tode melden: Der Neid verſtirbt dann au
nicht an Knochen nagt; und Rom vergötterte auch
todten Helden. *idem.* Es hat ihn nicht der Tod gantz a
Welt gebracht; er lebt in Brandenburgs berühmtem
dencken. *idem.* Der Nachruhm, der die Nacht der
zum hellen Tage macht. Wenzel. Dein Gedächtniß
und ſiegt, weil man fromme Tugend kennet, und Aſträe
lich nennet. *idem.* Nun deine Tugend wird allhier
den Schatten heiter bleiben; ſein reines Lob muß ſtets
ben und dringt auch aus dem Grab herfür. *idem.* De
mes Amianth wird ohne Flecken grünen, dein Lob w
bey uns auf bunten Ehren-Bühnen. *idem.* Dein Na
bleibt bey uns in ſüſſem Angedencken, kein Roſt noch
thum verzehret deinen Preiß. *idem.* Er pfleget den
men zu Grabe zu läuten; es bleibet des Nachruhms
lender Thon heroiſchen Geiſtern ein ewiger Lohn.
Dein güldner Ehren-Ruhm läßt helle Funcken flieg
Ihre Tugend bleibt indeſſen grauer Zeiten Eigenth
kein Roſt wird ihren Ruhm aus Salinens Marmor frel
ihr edler Staub erwacht. *idem.* Du haſt der Welt zwe
len hinterlaſſen, worauf Verſtand und dann die
prangt; ja dein Portrait wird man in Türkis faſſen, d
Schmuck vom Himmel ſelbſt erlangt. *idem.* Wer
liebt, der ſtirbet nimmermehr; er dringt durch all

h alle Welt erklingt ſein Lob und Ehr, er bleibt und lebet
. Drum will ich nichts mehr ſchreiben von zeitlich er Be
ſo wird mein Lob bekleiben und grünen für und für. Opitz.
eß verlöſchet dein Tugend-Schein des Nachruhms lichte
ahlen nimmer; es ſoll vor deines Nahmens Schimmer
Blut das Oel, mein Hertz die Lampe ſeyn. Arnhor. Es
gt dein Ruhm durch die geſtählten Riege der grauen Fol
eit. *idem.* Laß das bethörte Heydenthum ſein ewig Feuer
n, das in Pallantis Grab zum Lob der Helden brennt:
laß
ps ſeinen Ruhm in Kalck und Steine prägen, woraus
ſeine Macht und ſeinen Reichthum kennt: Dein Nahme
t bey uns doch ohne dem in Frieden, und deine Tugend
ihr ſelber Pyramiden. *idem.* So lange man der Sternen
ßt wird am Sapphirnen Pol erkennen, ſoll auch ſein
ms und Ehren-Dacht in immer-lichten Ampeln brennen;
Helden-Muth, des Tugend-Scheins berühmte Gluth
ihm auch mitten in den Grüfften ein unver'öſchlich
ſt-Maal ſtifften. *idem.* Der Nachruff läßt ſich nicht in
g und Grab verſperren, ihm ſteht kein enges Hauß und
Gefängniß an. Chr. Gryphius. Dein Nahme wird
ort im güldnen Lichte ſtehen, ſo lange man den Ball den
ten Sonne ſieht. Die Zeit wird noch ein Maal von dei
Tugend ſehen, wenn ſich die letzte Nacht um dieſe Thäler
. Und könnte denn dein Nachruhm gleich verderben, der
d und Sterblichkeit ſchon längſten übermannt, ſo wird je
kein Punct von deinem Nahmen ſterben, bis GOtt den
der Welt der Flamme zuerkennt. Wenzel. Dein Nach
wird der Welt ein heller Pharus bleiben, ſo lange noch ein
ſich die Tugend ſchätzen kan. *idem.* Es crönet ihn des
ruhms Ehren-Pracht. *idem.* Sein gut Gedächtniß bleibt
narbaren Gemüthern, und ſeine Schätzbarkeit hat nur
Tod vermehrt; der Nachruhm iſt der Kern aus allen ird
Gütern, weil Zeit, Blitz, Hagel, Flamm und Gluth ihn
verſehrt. Der bleibt in tauſend Seelen, als reinen Tem
ſtehn, wenn Ehren-Pfeiler fallen, Denck-Säulen unters
. Lohenſtein.

ſinnen.

ts-Arten. Wie eyffrig ſind wir doch befliſſen, die Heim
uten der Natur im Himmel, Erde, Meer und in der Lufft
iſſen; wie offte folgen wir des flüchtgen Wildes Spure.

Lohen

ein. Ich liege, weil er schnarcht, und spiele mit Go
wo dieses Spielen heißt, was Ach und Weh um
t und unsern Sinn beschleußt in einen Trauer
cken, der uns bis an den Tod mit Jammer-Dornen
Hofmannswaldau.

. Die stille. gewölckte. dunckle. heitre. grause. trübe.
umnebelte. bestirnte. Licht- beraubte. Jammer-volle.
dicke. kalte. angenehme. finstere. Schrecken-volle.
tzen-volle. wunderbare.
Arten und Umschreib. Der Affe der Natur, die
n-volle Nacht, die unserm Geist mit Träumen wiegt.
ch. Der dunckeln Nächte tieffe Stille, wenn Erd und
st aller Thöne leer. Brockes. Das Stock finster
tz der Nacht. *idem.* Der Nacht geschwärzte Schat
n Die Schatten der Nacht, die so lang die Nacht ge
die Schönheit der Natur schon in ihr erstes Nichts zeig
en *idem* Die dick- umzogne Nacht, da weder Mond
tern erwacht. Amthor. Alles schlieff, was Geist und
at, die Felder schwiegen still, man schwieg auch in der
die Winde ruhten aus von ihrem langen Sausen, und
s wilde Meer hatt' aufgehört zu brausen. Geflügel
und Vieh, was in den Büschen kreucht, was in den Lu
wimmt, und in den Thälern schleicht; lag alles Sor
in tieffer Ruh verborgen, und traumte schon vergnugt
nem hellen Morgen. Besser, Kaum hatte sich die
u zeigen angefangen, die nach der Hitze Last der Küh
ust verheißt. Brockes. So bald die Nacht gebohren,
am Himmel halb entzücket ein lichtes Sternen-reiches
rblicket. *idem* Die dicke Nacht wenn alle Dinge sich
artze Schatten hüllen. *idem.* Die da kleidet Lufft und
ein schwartzes Traur-Gewand. *idem.* In einer stil
mmer-Nacht, als Finsterniß und dunckle Schatten der
Welt gefärbte Pracht bedecket und begraben hatten. *id.*
chatten dustrer Nacht Chr. Gryphius. Die Nacht,
ht und Schrecken heget. *idem.* Die Nacht, in der wir
ucheln durch List und Tücke: Die Nacht, da wenig nicht
und Licht dem allemal, nicht sicher nachzugehn. Canitz.
der Nächte Ruß, bey Titans fernen Kertzen, die betrüb
beginnt entsetzlich anzuschwärtzen; auch Cynthia die

Flucht

) Lacmus-Hölen nimmt, und nicht der kleinſte Stern
npel glimmt, das Volck der Finſterniß die faulen
reget, und) mit verhaßtem Flug durch alle Steige
hier der Eulen Bruth ein banges Zeter ſchreyt,
g und Fleder-Mäuß mit Ziſchn und Pfeiffen dräut;
ie Scheußlichkeit den höchſten Punct erſtiegen, auch
Zetter-Keil von allen Enden fliegen, ja ſelbſt Cocy-
s ſeinem Abgrund ſteigt, und manches Schrecken
üchtern Augen zeigt. Amthor. Die Sonn hat ſich
der Tag iſt gantz dahin, der Mond iſt angebrochen,
Troſterin, die Nacht hat angeleget ihr ſchwartzes
id, kein Gras iſt das ſich reget, kein Baum nicht
it. Die Welt iſt ſchon zu Bette, und hat die Aug
h'affen um die Wette, das Meer liegt auch in Ruh.
e güldne Nacht, die jeden Tag beſchämet, auf die
rn den Thau als Perlen ſämet, der Himmel ſie ver-
ſend Ampeln ſchmückt. Lohenſtein. Die Nacht
Schatten aus. König.

Die Nacht wird als die Proſerpina abgebildet, die
von Mag-Saamen oder Mahn auf dem Haupte,
den aber einen Dreyſpitz und brennende Fackel

ie ſchallende. reitzende. holde. Wunder-ſüſſe. gur-
iebte. Wunder-volle. beliebte. Klugen-reiche.
hende.

n und Umſchreib. Die Sängerin der Nacht, der
gin. Brockes. Die Sirene der Püſche. *idem* Die
hons ſinget mit kläglichem Geſchrey, daß Wieſ'
klinget. Opitz. Der Wälder Königin, die Nach-
g und Nacht, mit ſüſſem Wunder-Schall, zu ih-
rs Ehren, läßt tauſend Lieder hören, womit ſie
ild, Luft, Hertz und Ohren füllt. Ihr kleiner Hals,
löthend Glucken quillt, lockt, ſchmeichelt, girret,
uria, ſchlägt und pfeifft; erſt zieht ſie lange, dehnt
dann wirbelt ſie den Thon, zertheilet, fugt ihn
indert Wunder-ſchnell die mannigfaltgen Lieder.
nge Vogel-Klang, Manieren, Melodey, Geſang,
r Geiſt wie es ſcheint, in einer Nachtigall vereint.
nbetrügliche Wald-Sirene, deiner unerſchöpfflis

chen

höne ſüſſes Locken lockt mein Hertz. *idem* Durch dein
ch und liebliches Singen fliegt auf feurigen Andachts-
ngen mein Gemüthe Himmels werts. *idem.* Die Nach-
von welcher man den mannigfaltgen Schall nicht zehn
ch begreiffen kan, ſchlägt mit holer Stimme feurig an,
ßt, des Mondes Silber-Pracht und kühlem Schatten
u Ehren, Bewunderns-werthe Lieder hören. *idem* Der
nden Nachtigall liebliche Lieder bezaubern der Hören
hdliches Hertz; ihr künſtliches Gurgeln, ihr klingender
tz, ihr gluckendes, lockendes, lachendes Singen kan Ge-
tzücken, kan Seelen bezwingen, dem gütigen Schöpffer
b, Lied zu bringen. *idem.* Die Nachtigall, die aus ſo en-
ruſt und mit ſo kleiner Kehlen die gröſten Wälder füllt
ihren Wunder-Schall. Derſelben Fertigkeit, die Kunſt,
leiß, die Stärcke, Verändrung, Stimm und Thon ſind
Wunderwercke der würckenden Natur, die ſolchen ſtarcken
klang in ein paar Federchen, die kaum zu ſehen, ſencket,
inen das Gehör bezaubernden Geſang in ſolche dünne
und zarten Schnabel ſchräncket. Ihr Hälßgen iſt am
ſo unerſchöpfflich reich, daß ſie tieff, hoch, gelind und
auf einmal ſinget: Die kleine Gurgel lockt und ziſcht,
feifft zugleich, daß ſie wie Quellen rauſcht, wie tauſend
en klinget. Sie zwitſchert, ſtimmt und ſchlägt mit ſüſ-
lnmuth an, mit ſolchem nach der Kunſt gekräuſeltem Ge-
rre, daß man darob erſtaunt, und nicht begreiffen kan, ob
ht ſeufftzend lach', ob ſie nicht lachend girre. Ihr Stimm
ehet ſie in einer holen Länge von unten in die Höh, fällt
aufs neu empor, und ſchwebt nach Maaß und Zeit; bald
gt ſich eine Menge verſchiedner Thön' aus ihr, als wie
ſtrohm hervor: Sie dreht und dehnt den Thon, zerreißt
ügt ihn wieder; ſingt ſanfft, ſingt ungeſtüm; bald flach,
grob, bald hell: Kein Pfeil verfleugt ſo raſch, kein Blitz
reicht ſo ſchnell, die Winde können nicht ſo ſtreng in Stür-
wehen, als ihre ſchmeichelnde verwunderliche Lieder mit
lndem Geräuſch ſich ändern, ſich verdrehen: Ein ſüſſes
Glucken quillt aus ihrer holen Bruſt, ein murmelnd
ſen labt der ſtillen Hörer Hertzen; doch dieß verdoppelt,
und mehrt die frohe Luſt, wenn etwan ihrer zwey zugleich
mmen ſchertzen. Die ſingt, wenn jene rufft; wenn jene
ſingt jene, mit ſolch anmuthigem bezaubernden Gethöne,

daß dieſe wiederum aus Mißgunſt, als ergrimmt, in einem andern Thon die ſchlancke Zunge ſtimmt. Die andre horcht ins deß, und läufft voll Unvergnügen; ja fängt zu ihres Feindes und Gegenſängers Hohn, um, durch noch künſtlichern Geſang ihn zu beſiegen, von neuem wieder an in ſolchen ſcharffen Thon, mit ſolchem feurigen empfindlich-heilen Klang, mit ſolch gewaltigem und wiederhohlten Schlagen, daß ſo durchdringenden und beſtigen Geſang das menſchliche Gehör kaum mächtig zu ertragen. *idem* Die Nachtigall, deren klingendes Gezische erfüllet Wälder, Berg und Thal. Ich hörte ſie bezaubernd ſtreicheln mit holdem Gurgeln Lufft und Ohr; es brachte ihrer Kehle Schmeicheln die Leiter der Muſic hervor: Sie machte, Fugen, Pauſen, Sprünge und Contrapuncten, daß es ließ, ob ſie mit tauſend Zungen ſünge, und in viel hundert Röhren bließ. Bald iſts, als ob ſie iemand rieffe; bald krauſſelt ſie den reinen Schall; bald ſenckt ſie ihn in reiner Tieffe durch einen angenehmen Fall. Es läßt, als wären im Gräber von ihrem eingeſchränckten Schlund vom Wirbel-Wind getriebne Räder: So ſcharff, ſo reinlich und ſo rund formirt ihr enger Hals die Thöne, ja ſelbſt die ſchwehrſten ohne Müh, ohn alles Zwingen, hell und ſchöne; bald zieht, bald dreht, bald ſchärfft ſie ſie. Kein Fechter ſchwingt ſo raſch den Degen; die Wellen wallen nicht ſo krauß; kein Pfeil kan ſich ſo ſchnell bewegen; als ſie die Noten bringt heraus. Iſts möglich, dacht ich, wohnt ſolch Klingen ſo einem kleinen Seelchen bey? Iſts möglich, daß von ſolchem Singen die Quell ein thönend Stäubchen ſey? Ein Federchen, drinn Thon und Leben? Ein Flügelſchwingender Geſang? Ein Schall, ein Hauch mit Haut umgeben? Ein ſingend Nichts? Ein bloſſer Klang? In ſolchen forſchenden Gedancken vertiefſte ſich mein muntrer Sinn; ich ſchloß nach hin und wieder-wancken: es ſey was Himmliſches darinn. *idem* Seht, wie im Blätter-Zelt die holde Nachtigall, der die geliebten Jungen aus ihrem kleinen Neſt von Bauern abgedrungen, die dünnen Lüffte ſchlägt mit zitterndem Gekreiſch, mit ſcharffer Jammer-Klag, mit ſchwirrendem Geräuſch. *idem.* Die Sängerin der Nacht, die voller Anmuth ſingt, und wider Willen mich offt aus dem Schlaff erwecket, wenn ſie den engen Raum der reinen Kehle zwingt. Ziegler. Man hörte voller Luſt in den belaubten Aeſten die Sängerin der Nacht. *idem.* Siehe *Philomela.*

. Die spate. gerechte. ungewisse. betrogene. gehoffte.
de.
Arten. Die spate Folgezeit. Wenzel. Die auf uns
rd. *idem* Die einst von unserm Thun das Urtheil fäl
idem Die Nachwelt, die da uns in unsern Schrift
t. Lohenstein.

t. Der weisse. zarte. starre zerstossene. zerquetschte. zer
ge gedrückte. gebogene. holde. rohe. unbezwungene.
durchs Joch gequälte. beschwehrte.
Arten. Der harte Nacken, durch den ein schneidend
dt geglitten. Amthor. Der Nacken, deß Pracht den
n Liljen gleichet. *idem*.

t. Die fürchterliche. schreckliche gescheute. schnöde.
b. Unter diesem Nahmen ward von den Römern eine
re Göttin verehret, die man absonderlich bey Begräb
lter Leute anruffte. Wiewohl auch die Trauer-Lieder
Begräbnissen der Leichen abgesungen wurden, man mit
Nahmen zu benennen pflegte.

rt. Die häuffige. schädliche. faule. starcke. schmutzig.
bewölckte. Regen-reiche. schnöde. verderbliche. besorg
beti übte. ausgegossene.
-Arten. Wie ein gehäufftes Naß und Schlacken-reiches
die wohlbekeimte Saat in ihrem Wachsthum kräncke.
or. Wo die Fluth des Regen Geistes durch die wüsten
streicht. *idem* Hier droht die trübe Lufft durch Stür
mpff und Regen, womit der Wasser-Mann die öden
schreckt; die Fäulniß will sich schon um Saat und Kör
n, weil überhäuffter Schlamm die wüsten Furchen
Alle Hoffnung will entweichen, und ein banger Acker
schauet dieses Mißwachs-Zeichen schon mit nassen Aug
. *idem* Der Land-Mann steht betrübt, und sieht die stei
üsse der Nebel-reichen Lufft mit starren Augen an; er
aus Ungedult die Sichel vor die Füsse, weil die benetzte
nichts reiffes zeugen kan Wenzel. Das nasse Feld
le Frucht versagen; es mag kein warmer Blick der Hal
pülsse seyn. *idem*.

rt. Der theure. holde. angenehme. beygelegte. herrliche.
ſſliche. ſüſſe. vergeßne. verewigte. verhaßte. beliebte.
hohlte. beſchimpffte. tieff⸗eingegrabene. erfundene.
ßte. verworffene.

ns⸗Tag.

rt. Der holde. beliebte. gegrüßte. aufgeklärte. frohe.
rte. verherrlichte.

⸗Arten. Die verwöhnte Welt denckt bey ihren Nah⸗
Tagen auf Lieder, Schlecker⸗Werck und Uppigkeiten.
Gryphius. Was ſchenckt die Eitelkeit uns vor ein An⸗
? Ihr Zucker iſt ein Gifft, ihr Räuchwerck nur ein;
; ſie liefert faules Holtz ſtatt edler Zimmet⸗Rinde, und
ſtimmtes Lied iſt ihre gröſte Kunſt. *idem.* Die Nahmen
Welt bezeichnen nichts als Quaal. *idem.* Das ſchöne
as ſeinen beſten Glantz von deinem Nahmen borgt.
el.

t Die muntern. lieblichen. weiſſen. zarten. hurtigen.
angenehmen. frölichen. badenden.

⸗Arten. Die Najaden, der keuſchen Nymphen Chor.
Die Nymphen, welche da in ihren Muſchel⸗Grotten
Beſſer. Die Najaden, die ſelbſt mit Ehren angeführt,
pelt⸗beiſſer Luſt in holden Auen baden. Amthor. Die
luntrer Frölichkeit mit Triton baden. *idem* Die Naja-
hr weiſſes Angeſichte aus groſſer Traurigkeit begieß
itz. Die Nymphen, die auf den ſchönen Waſſer⸗Flüß
offt aus groſſer Lieb auch Thränen mit vergieſſen; die
fft beweint mein lindes Sayten⸗Spiel, wenn ich die
th beklaget offt und viel. *idem.*

b. Sie ſind Nymphen der Flüſſe, Ströhme, Brunnen
leichen Gewäſſer; werden aber öffters auch vor die
en überhaupt genommen.

. Das feſte. wohlverwahrte. feſt⸗verſchantzte. um
. bezwungene. unbezwingliche. blutige. eingenommes
gene. trotzige. verwegene. umgeworffene.

Arten. Namur, das arge Neſt der ungezähmten Dra
Namur, das eh zum Schimpff in Schutt und Aſche lag.

Napæm.

Napæen.
Beywört. Die schertzenden. flüchtigen. muntern. ebl
ten. hurtigen. reitzenden. angenehmen. tantzenden. h
Beschreib. Es ist eine Art von Nymphen, die sond
Lust-Wäldern vorgesetzet waren.

Napell.
Beywört. Der gifftige. gefährliche. schädliche. blühen
tödtliche. grüne. betrügliche schnöde. verderbliche.

Narciß, die Blume.
Beywört. Die fallende. flüchtige. silberne. lieblich
Schnee-weisse. artige. verwelckte. Runtzel-volle. hol
Redens-Arten. Die Blume voller Lieblichkeit. Wen
ist ein frischer Busch von schmeichelnden Narcissen. id

Narcissus.
Beywört. Der hochmüthige. in sich verliebte. thörich
schmackte. Auslachens-würdige. verwandelte. frech
sche. tolle. unbarmhertzige.
Redens-Arten. Dem ein Brunn den Tod durch seinen
bracht, und dessen Schönheit ist sein Todten-Gräber
Hofmannswaldau. Dessen Auge das Hertze, das
Seele ermorden muste. *idem.* Der Schönste von de
der jämmerlich verschmacht, als er sein holdselig Bild
stig angelacht. *idem.* Der Jüngling, der sich in sich se
liebt; der die Menschen-Art verlohr, und zu einer
ward. Opitz. Dessen schöner Leib, den Echo hat be
eine Wiesen-Blum' erbärmlich ward verkehrt. *idem.*
beschreib. Er war ein Sohn des Cephisi und einer Ny
In seine Schönheit verliebte sich die Nymphe Echo;
hielte sie verächtlich, und verliebte sich in sich selbst, al
an einem Brunnen bespiegelte, und darinnen seine S
wahrnahm; Darüber vergieng er gantz und gar, bis
sich in eine Blume verwandelt wurde, welche noch
Tage den Nahmen von ihm führet.

Narrheit.
Beywört. Die schnöde. verächtliche. betrogne. trotzige.
te. erkannte. freche. Hochmuths-volle. arge. geschick
achens-werthe. rohe.
Redens-Arten. Die sich dem Alter zu vermählen pfleg
ert. Es hilfft vor Thorheit nicht die Zahl der vielen

ſonſt würd' ich ſonder Streit der Allerklügſte ſeyn. *idem.* Der Narrheit Toll-Hauß ſteht jetzt allenthalben offen. Opitz. Der Thorheit falſches Winckel-Maaß. *idem.*

Natter.

Beywört. Die giftige. bunte. verſteckte. gefährliche. verborgene. beiſſende. Gifft-erüllte. ſchnöde. umgebrachte.

Redens-Arten. Wenn die Sünde Luſt, die Natter Kinder bringen, muß hier der Leib und dort die Seele ſpringen. Neukirch. Man kirrt die Natter ja durch lautrer Worte Gunſt. Lohenſtein. Sie beißt dem Buhlen ab den Kopff in ſüſſer Brunſt. *idem.* Die Natter heckt kein Ey im Eingeweide nicht, in dem nicht Nattern ſtecken. *idem.* Die Natter, welche man mit ſüſſer Milch zeugt groß, behält man dennoch nicht recht ſicher in dem Schooß. *idem.*

Natur.

Beywört. Die gütige. künſtliche. ſpielende. ſchlaffende. pfauſchernde. günſtige. edle. treue. nie müßige. unermüdete. würckende. unerſchöpffliche.

Redens-Arten und Umſchreib. Die weiſe Künſtlerin. Opitz. Der geſliſſne Geiſt der ſpielenden Natur. Brockes. Die durch des Höchſten Macht ſtets würckende Natur. *id.* Die Tauſendkünſtlerin. Opitz. Natur, von deren Krafft Lufft, Welt und Himmel ſind, des Höchſten Meiſter-Recht und erſtgebohrnes Kind; du Schweſter aller Zeit, du Mutter dieſer Dinge. *idem.* Nicht alles, was uns nicht ſteht täglich vor der Hand, iſt über die Natur, die ihre Kunſt und Stärcke beſtändig läſſet ſehn durch ſo viel tauſend Wercke, die bey und über uns ſich zeigen um und an. Die Wunder-Eigenſchafft der würckenden Natur, die durch ihre Verändrungs-Krafft die Unerſchöpfflichkeit in allen Dingen weiſet. Brockes. Die aus Steinen Drach- und Tieger-Thiere bricht, aus Blumen Vögel kan, aus Pflantzen Lämmer zeugen. Neukirch. Es pflegt ſich die Natur ſelbſt an die Zeit zu binden. Ziegler. Man will zwar die Natur durch viel Gebiethen zwingen, als ob ſie nicht ein Herr auch der Geſetze ſey. *idem.* Wie ſpielt nicht die Natur auf Erden? Nicht ein Blat des einen Baums gleicht des andern Laub und Rinden. Kein Vogel iſt, der nicht gantz andre Federn hat. Was iſt vor Unterſcheid in Früchten nicht zu finden? Was ſind vor Bildungen nicht Steinen eingedrückt? Mit wie viel Farben ſind die Blumen nicht geſchmückt? Lohenſtein.

chreib. Die Natur wird als ein Weibs-Bild mit e
üſten, einen Vogel in der Hand haltend, vorgeſtellet.

ur-Kündiger.

wört. Der edle. bemühte. aufmerckſame. eyffrige. une
e. kluge. belobte. weiſe. unerſchrockne.

ens-Arten. Der Feind der Vorurtheile, der Liebling
tur. Amthor. Ihr Prieſter der Natur, ihr Weiſen de
elt, die den gevierdten Creyß mit ihrem Witz durchkrich
itz. Alsdann kan erſt ein Menſch ſich einen Menſch
nnen, wenn ſeine Luſt ihn trägt was über uns zu kenn
gt Eiffers-voll empor, und dringt ſich in die Schooß u
ünde der Natur, da geht ſein Hertze loß; lacht von
ernen her der Zimmer, die wir bauen, des Goldes, welch
r tieff aus der Erden hauen, wie auch der Erden ſelbſt, w
un er oben her den engen Klumpen ſieht, der guten T
r bloß und unbewohnet lieget, iſt Sand und Wüſteney.
gend gantz gepflüget, und klagt hier Schnee, dort Brau
itz.

plius.

wört. Der ergrimmte. aufgebrachte. erzürnte. rachgier
ende. hinterliſtige. Blut-gierige. grauſame.

chreibung. Er war ein Sohn des Neptuni und der Am
nes, und ein Gemahl der Clymenes. Da die Ange von der
rcule zu Falle gebracht ward, ſollte er ſie, auf Befehl des K
Meer werffen, und erſäuffen laſſen; die er aber einigen
uff-Leuten gab, die ſie mit nach Carien nahmen, und dem K
e Teuthranti verkauffte. Als ſein Sohn Palamedes durch
Ulyſſis Liſt hingerichtet worden war, und er deßwegen S
action begehrte, aber keine erhielt, ward er Urſache, daß
meiſten Griechiſchen Generalen Gemahlinnen Ehebrüch
nen wurden. Da auch die Griechiſche Flotte bey der Zu
kunfft wegen Sturm in groſſer Gefahr war, ſteckte er auf
Caphareiſchen Vorgebirge brennende Fackeln auf; da
nten nun die Griechen, es ſolle ihnen dieſes zur Nachric
nen. Doch, weil ſich daſelbſt viel Klippen befanden, litte
Schiffbruch. Was nun nicht erſoff, das wurde von dem
gierigen Nauplio niedergehauen.

olis.

wört. Die ſchöne. volle. mit Staub bedeckte. holde.
hs-volle. hitzige. reiche. Volck-reiche.

ns; Arten und Umschreib. Neapolis, die Tochter der Si-
n. Opitz. Die Königin der See, des Landes bester Ruhm
Zier, Parthenope. *id.* Neapolis, die Schöne, Parthenope
annt vom Grabe der Sirene, wo nicht gar weit davon das
he Vorwerck stand, gebaut von Pollion, Paulilippus genannt,
Maro wollte wissen auch seine Todten-Grufft. *idem.*

el.

wörter. Der dicke. düstre. finstre. schwartze. gifftige. Wolcken-
liche. feuchte. schreckliche. betrübte. Trauer-volle. schäd-
e. zerstreute. erhellte. vertriebene. dichte. nasse. regnerische.

ar.

wörter. Der süsse. angenehme. gekostete. begehrte. geschmeck-
göttliche.

hreib. Die alten Heyden nennten denjenigen Tranck also,
en sich, ihrem Vorgeben nach, ihre erdichtete Götter be-
nen sollten.

).

wörter. Der Gallen-reiche. Argus-äugigte. angefeuerte.
ens-Arten. Der unserm Glücke-Tacht ein fressend Mol-
s-Dieb. Besser. Der dem grünen Wohlergehn der besten
elen wehret. Wentzel. Des Neides gifftiger Schmauch.
r. Gryphius. Des Neides Frost. *idem.* Schmieret gleich
Neid den Ruß des Tadels an, so wird sein Ruhm doch weiß
rein verbleiben. Wentzel. Der Tugend Alp, der Neid,
ßt in verbosten Seelen zum öfftern einen Brand zu unserm
haden auf. *idem* Feindschafft ist der schwartze Schacht, so
ehmals Gold getragen; aller Lästrer Gifft und Nagen
nur grössern Seegen bracht. *idem.* Wie offte kömmt der
id mit seinen Affter-Glossen, und schmieret deinem Ruhm
Haßte Farben an. *idem.* Der blaue Neid ist der Gebeine
ßt, und frißt sich selbst, indem er andre trifft. *idem.* Der
iche Neid, der Tugend Feindin. Hofmannswaldau. Es
kein wüthend Hund, kein Molch, kein Scorpion, der mehr
ftig sich als des Neides Faust beweist. Lohenstein. Der
eid der kochet Gall aus Zucker in der Brust, sämt Nesseln
, und schmiert auf Liljen-Flecke, erstickt und säugt aus Rosen
ftgen Eyter; vergifftet Ambra, tödtet reine Kräuter. *idem.*
ehe Mißgunst.

gung.

wörter. Die gezwungne. edle. starcke. gebrochne. vollkom-

ne.

ſtille. ungewiſſe. verderbte. erloſchne. entflammte.
. redliche. treue. fromme. Ehrfurchts-volle. ver
ausgebrochene.

. Man ſtellet die Neigung als eine junge Perſon für,
wartz und weiß gekleidet iſt. Auf dem Haupte trä
rſchiedene Sterne, nemlich den Saturnum und Jupiter.
nen Hand hat ſie Roſen, in der andern Dornen; an
n aber iſt ſie mit Flügeln verſehen.

Die flüchtige. holde. bunte. Wunder-volle. An
iche. aufgeſprungene. geborſtne. wohl-riechende. ge
balſamiſch-. edle. Geruchs erfüllte. Blätter-reiche.
rten. Der gefärbten Nelcken geſchminckte Blätter,
t welcken. Brockes. Kein Königlich Gewand hat
errlichkeiten wie ſie Hofmannswaldau. Welch
echt ſo ſchön, den Palæſtina ſchwitzet, als ihr beliebt
id. Kein Zimmet-Oele ſpritzet ſo ſüſſen Othem aus,
i bey Sommers-Zeiten ſie ihren Knopff aufſchleuſt,
nd Lieblichkeiten den Gärten zutheilt, die Flora hält
zt. idem. Der edle Nelcken-Buſch, der Moſch und
at. Wentzel. Man kan, wenn mans erwegt, nicht
s ſchöners ſehen, als wenn man eine Menge Nelcken
entlich gefärbt, auf einem Hauffen ſtehen, auf ein
en ſieht. Sie funckeln in ſo mannigfaltgem Schein,
all auf zarten langen Stangen, woran faſt gar kein
ie bedecket, noch ihre Farb und Form verſtecket, in all
m Schimmer prangen. Brockes.

. Wofern ein Menſch in einer Creatur die Wunder
ur der bildenden Natur, und zwar an Farben und Fo
folglich unſers Schöpffers Macht in einem hohen
ehen und zu bewundern hat, ſo iſt es wohl der Nel
icht, des Reichthums Unerſchöfflichkeit, der Kün
d Unterſcheid, die, ob ſie gleich ſo vielfach ſchön, u
nderungen ſich täglich häuffen, o Wunder, die kaum
ffen! doch aus zwey Farben nur beſtehn. Denn blei
und weiß allein vermiſcht ſich aller Nelcken-Schein;
ichen und Figur ſind nichts als Linien, ſind grade
ur. idem. NB Eine weitläufftige Beſchreibung der
indet man in Herrn Lic. Brockes ird. Vergnüg. an
224. der zweyten Edit.

Nemæiſche Löwe.

Beſchreib. Es hielt ſich ſolcher zwiſchen den Städten Nemea und Mecene auf, da er in einer Höle des Berges Treto lag, die durch den Berg gieng, und alſo dem Löwen deſto eher zur Retirade dienen konnte, wenn man ihm nachſtellte. Es war dieſes Thier ſo ungeheuer, daß ihm weder Eiſen, noch Ertz, noch Stein verwunden kunten, ſondern bloß mit den Händen getödtet werden muſte. Hercules machte ſich endlich an ihn, und erdruckte ihn zwiſchen ſeinen Armen. Die Haut aber zog er ihm ab, und weil ſie undurchdringlich war, gebrauchte er ſich derſelben ſtatt einer Kleidung. Inzwiſchen büßte er doch einen Finger dabey ein, indem ihm die Beſtie denſelben abbiß.

Nemeſis.

Beywört. Die ſtrenge. zornige. geflohene. gerechte. unerbittliche. ernſthaffte. verſchwundene.

Beſchreib. Ihre Eltern waren Erebus und die Nacht. Sie war eine Göttin, ſo die Hoffarth der Menſchen, ihre Frevel, Thaten und Ubermuth, und daher flieſſende Boßheit beſtraffte, das bey aber die Frommen beſchützte; und wie ſie die Stoltzen ſtürtzte, alſo auch die Demüthigen erhobe. Ihr Weſen hatte etwas ſehr ſtrenges an ſich, und man hält ſie auch vor eine Göttin des Kriegs, der Todten, ja ſo gar der Verliebten. Man machet ſie auch insgemein zu einer Göttin, die den Menſchen behüte, daß er nichts Böſes begehe; woferne er aber ſolches begangen, an ihm beſtraffe. Als die Perſer einſten in Griechen-Land einfielen, und aus einem geraubten Stück Pariſchen Marmor ein Sieges-Zeichen verfertigen laſſen wollten, beſtraffte ſie dieſen Hochmuth damit, daß ſie auf dem Marathoniſchen Felde völlig geſchlagen wurden; ihr hingegen ſelber von dem Phidia eine Statua aus ſolchem Marmor gemacht wurde. Da die Boßheit der Menſchen allzugroß und unerträglich wurde, verließ ſie die Erde, und begab ſich zugleich mit dem Pudore im Himmel. Jupiter verliebte ſich in ſie, welchem zu entfliehen ſie ſich in einen Schwan verwandelte; doch, als Jupiter auch die Geſtalt eines Schwans annahm, und ſich alſo mit ihr einließ, legte ſie ein Ey, welches ein Schäfer fand, und der Ledæ brachte, die ſolches ausbrüten ließ, daß endlich die Helena auslieff, ſo die Leda vor ihre Tochter ausgabe. Sonſt wurde ſie als ein anſehnliches Frauenzimmer vorgeſtellt, die auf ihrem Haupte eine Crone trug, auf welcher das Bild der Victo-

rie und einige Hirſche gebildet waren; in der Ha
einen Aſt von einem Eſchen-Baume, in der ander
Schaale.

Nephele.

Beywört. Die verſteckte. betrügliche. unerkannte.
ähnliche. Hülff-reiche.

Beſchreib. Sie war eine Mutter der Centauren, r
Ixion zu thun hatte, als er meynte, er habe die Jun
ner Gewalt. Sie ſtunde ihren Söhnen kräfftig
Herculem bey, als Hercules mit ihnen fochte, und
Erde durch einen Platz-Regen ſo ſchlüpffrich, daß
nen Trit thun kunte.

Neptunus.

Beywörte. Der naſſe. beſchäumte. ſaltzige. ſtarcke.
mächtige. verwegene. beſtraffte.

Redens-Arten. Der Gott der kalten Fluth. Be
Waſſer-GOtt, deſſen Fahrt das Meer-Pferd ziehet
Des Neptun Altar war in der Renne-Bahn aufs
gebauet, weil deſſen Gottes-Dienſt ſo Lauff- als S
war: Und dieſe Aufſicht war meiſt Prieſtern a
Lohenſtein. Der Herrſcher der ſchäumenden
ſtallen. *idem.* Der Neptun, den die Fabel-reiche Z
Wenn Wind und Sturm und Amphitriten toben,
die tolle Macht von allem Frevel ruhn, ſo bald nur
den Dreyzack-Stab erhoben: Dem Tænarus rä
Troja mit Frucht und Erſtlingen ſich bey ſeinem T
läſſet. Wenzel.

Beſchreib. Sein Vater war Saturnus, die Mutter
Nach ſeiner Gebuhrt wurde er von ſeinem Vate
gen; doch aber wieder ausgeſpyen, nachdem Met
eine Brech-Artzeney eingegeben hatte. Er war de
Waſſer: Solche Herrſchafft über das Meer erhie
mit Jove und Plutone die Herrſchafft theilete. Sei
Jovi ſtund er wider die Titanen bey; und die
ſchenckten ihn mit dem Dreyzack, als einem G
da er nach der Zeit mit ihnen, wie mit allen ande
uneinig wurde, war er derjenige, ſo den Jovem
der ihn aber davor ſtraffte, daß er dem Trojaniſ
donti eine Zeitlang dienen muſte; da bauete er mit
linc die Trojaniſchen Mauern. Doch, da ihm Lao

den verſprochenen Lohn geben wollte, rächete er ſich mit ei
nem Monſtro, welchem die Trojaner Jungfern opffern muſten.
Er wird gebildet als eine Manns Perſon, mit blaulichen Haa-
ren und groſſem krauſſen Barthe Himmelblauen Augen, und
bald gelaſſenen, bald ſtürmiſchen Geſichte: Am Leibe war er
bald nackend, bald mit einem ſchwärtzlichen Kleide angethan.
In der Hand führte er eine dreyzäckigte Gabel; ſtund auf ei
ner Muſchel ſtatt eines Wagens, der von 2. Pferden gezogen
wurde. ſo, die hinterſte Helffte betreffend, Fiſch-ähnlich was
ren, auch an ſtatt der vördern Füſſe Fluß-Federn hatten.

reiden.

ywört. Die luſtigen. angenehmen. zufriedenen. neidiſchen
antzenden. ſpringenden. loſen. bekräntzten.

eſchreib. Man zehlet deren bis funffzig, und ſollen ſie von
em Nereo und der Doride gezeuget worden ſeyn. Sie wa-
n Nymphen und Göttinnen des Meers, welche zwar an
Schönheit andern Göttinnen gerne wichen; aber nicht leiden
nten, daß ſich die Menſchen ihnen vorzogen. Dahero ver-
ochten ſie den Neptunum, der Stoltz der Caſſiopeæ zu rächen,
elche ſolches gethan hatte. Ihre Verrichtungen beſtunden
aſt in luſtigem Springen und Tantzen auf dem Waſſer. Sie
nten auch das Meer ſtillen, und folgten den groſſen See-
öttern und ihrem Wagen nach. Sie waren ſonſt von ei-
r vortrefflichen Schönheit, liebreich, und hatten Roſen-far-
ne Arme, ſchöne Kräntze auf den Häuptern, einen wohlge-
alten Leib und geſchickte Füſſe; waren übrigens von einem
ngenehmen und luſtigen Weſen. Doch ſollen ſie grüne
aare gehabt haben, und auf einem Wagen gefahren ſeyn,
uf Art der andern See-Götter.

reus.

ywört. Der krauſſe. fromme. gerechte. wahrhaffte. treue.
ßliche. fruchtbare. feuchte. benetzte. gewaltige.

dens-Arten. Der das Schuppen-Vieh aus Amphitritens
ette läßt. Lohenſtein.

ſchreibung. Man weiß noch nicht eigentlich, ob er des Ponti
d der Erden, oder des Neptuni oder Canaches, oder des
eani und der Thetis Sohn ſey. Er war ſonſt einer von den
rnehmſten Meer-Göttern, und dabey ein beſonderer Wahr-
ger. Er wuſte ſich in allerhand Geſtalten zu verwandeln;
ch Hercules traff ihn einsmals ſchlaffend an, band ihn feſte,

und

und zwang ihn zu ſagen, wo er der Heſperiden güldne
finden ſolle. Sonſt war er wahrhafftig, ſanfftmüthig
recht, hatte dabey auch die Macht, denen Winden Ei
thun, und das Meer ruhig und ſtille zu machen. Sein
nung war ein vortrefflicher Pallaſt an dem Egæiſchen
Man bildete ihn ſonſt als einen alten Mann ab, um
Nereides, ſeine Töchter, die er mit der Doride, des Oce
ter, gezeuget hatte, ſpiel.a.

Nero.

Beywörter. Der wilde. ſchreckliche. grauſame. fred
ſchnöde. feige. furchtſame. unmenſchliche.

Redens-Arten und Umſchreib. Der Wüterich, der
ter eigenen Leib zum Luſt-Spiele aufgeſchnitten
Der verhaßte Käyſer. Hancke. Es empfand die ga
mit erſtaunendem Erſchrecken dieſes wilden Tyge
unerhörte Raſerey. Dieſes falſche Crocodil weinte
ſtellte Thränen, wenn der Burrus zweyer Mörder
dienten Tod beſchloß; doch war in gar kurtzer Zeit
ſein einzig Sehnen, und ſein innigſtes Vergnügen,
Menſchen-Blut vergoß. Der ihm ſelbſt das Leben
meuchelmördriſch ſterben, Seneca, ja ſelbſt die Mutt
beyde hingerichtet: Selbſt die Tyber muſte ſich vor
len Blute färben und der weite Schlund der Höllen
ſolch Monſtrum nicht. *idem.* Nero wuſte tauſend O
der Martern auszuſinnen; ja man ſah das Chriſte
geſchwollnen Ströhmen rinnen. Viele wurde
Gaſſen auf das grauſamſte geſchleifft: Andre muſ
Nacht wie die hellen Fackeln brennen; dieſes wa
len-Hunde die gewohnte Garten-Luſt. Andre muſt
Luſt mit den wilden Thieren ſtreiten; andre wurd
Folter durch erhitzten Stahl gezwickt; andre wur
nähet, und in ſolchen rauhen Häuten von den a
Hunden auf das grauſamſte zerſtückt. Hancke. Ne
ber ſpielte, und das Spielen Edlen frey ließ. Loher

Nerven.

Beywört. Die zarten. zähen. ausgedehnten. ſchlaffe
müden. angeſtrengten. verletzten. dünnen. zerriſſ
ſtückten. verſtopfften. kleinen. nutzbaren. beweglich
Redens-Arten. Der Nerven unſichtbare und unzeh
len, die nicht zu zählen, nicht zu begreiffen ſeyn. Bro

=eſt.

Beywört. Das beblümte. gebaute. feſte. ſichere. beſudelte. zerriſſene. geliebte. gefundene. gemachte gefüllte. bereitete. bequeme. warme.

=ſtor.

Beywört. Der getreue. tapffere. kluge. ſtarcke. behertzte. weiſe. beredte. alte. belobte. angeſehne. Ehren-werthe.

Beſchreib. Deſſelben Vater war der König zu Pylo, ſeine Mutter die Chloris. Er ward aber nicht zu Pylo auferzogen, das her, als Hercules ſeine 11. Brüder erſchlug, war er der eintzige, der ſeiner Abweſenheit wegen übrig blieb. Er folgte dem Vater in der Regierung nach, und ward endlich auch König über Meſſenien. Auf dem Beylager des Pirithoi hielt er ſich ſehr tapffer; wie er ſich denn auch zur andern Zeit ſehr hertzhafft bezeigte. Als er ſchon zweyhundert Jahr alt war, gieng er mit neuntzig Schiffen nach Trojam. Seine Kräffte zu fechten waren dazumal die ſtärckſten nicht mehr, dennoch diente er der Armee mit ſeinem guten Rathe. Dabey war er unermüdet, und von einer ſo vortrefflichen Beredſamkeit. daß ſich Agamemnon eben ſeines gleichen wünſchte. Er ſtarb endlich eines natürlichen Todes, nachdem er 300. Jahr alt worden. Seine Gemahlin war Anaxilia des Cratiei Tochter; Er aber war von langer Statur, hatte eine krumme Naſe und weiſſe Haut.

Netz.

Beywört. Das göldne. ausgeſpannte. zerriſſene. gefüllte. leere. vergebliche. geſtellte. verfaulte. mürbe. falſche. verborgene. geheime.

Nichtigkeit.

Beywört. Die ſchnöde. verächtliche. bethränte. erkannte. beweinte. verſchmähte. beſeuffzte. zerbrechliche. ungewiſſe. flüchtige. verwelckte. Bewelnes-würdige.

Redens-Arten. Das Joch der Nichtigkeit. Wentzel. Wie gar zerbrechlich iſt auch ſelbſt der Fürſten Freude; die geſtern wie entfernt von aller Noth gelacht, gehn heut im tieffen Leide. Beſſer. Die Roſe, die ſo ſchön des Morgens noch geblüht, läßt um die Mittags-Zeit die Purpur-Blätter fallen: Wer findet ſich darein, was man verſpührt und ſieht, wovon es bringen hier die flammichten Corallen? Ein friſch und jung *Printz, ein aufgeweckter* Geiſt, von deß Lebhafftigkeit

können, ſtirbt, da ſein rother Mund uns ſeine Kräff
, und wir ihn unter uns den muntern Ludwig nennen.
Was bauet doch die kluge Welt an den vermeynten
er-Wercken, was iſt es, das ſie aufgeſtellt, um ihr Ver
zu bemercken? Ein leeres Nichts, das leicht vergeht,
äubchen, das der Hauch verweht. Das hochgeführte
lon zeigt kaum den Reſt von ſeinen Mauern: Es wird
Götter-Thron vor Roſt und Moder nicht zu dauern;
acht, ſo man Mauſolen gab, küßt itzo ſelbſt das Schä
rab. Dianens groſſes Heiligthum iſt in entweyhten
b verſchwunden; des Capitols umſtirnter Ruhm hat
ein kahles Ende funden; Egyptens hoher Säulen
in kan ſich kaum ſelbſt mehr ähnlich ſeyn. Wo iſt das
as kleine Welt, an der der Sternen-Lauff erſchienen? Wo
rajanen Pracht-Gezelt, ſammt aller Sieger Ehren-Bäh
Wenzel. So muß der Menſchen Zuverſicht als lach
Lohr beym Æol wancken; die Hoffnung teuſchet unter
n, und geht als Mertzen-Schnee dahin. *idem.* Ach! h
ſt auch alles, was die Welt als ihres Wünſche Ziel und
Stützen ehret; Es iſt auch das, was ihr im Bilde vorgo
, ihr Blumen, wie ihr ſelbſt veränderlich und nichtig, ver
lich, wandelbar und flüchtig. Den Purpur frißt Wurm
niß, Schab und Zeit; wie leicht wird Gold und Geld ver
t? auf gleiche Weiſe fleucht der Purpur unſrer Wangen
nell vergeht der Schnee der ſchönſten Haut; der Haare
, womit die Frühlings-Jahre prangen, fällt wie das
ter ab, und welckt mit Gras und Kraut: Nichts iſt un
delbar als GOtt allein. Brockes. So ſehn wir nun, von
tauſend Jahren ſind Junge, Alt, gemach einander nach
ören; wie immer eine Fluth die andre von ſich treibt,
eine durch den Strom unfortgeriſſen bleibt. Wir ſehen
vol itzt von vielen ſchönen Städten noch kaum der Nam
ſie ſelbſt ſind eingetreten, verheert und ausgebrannt.
3. Der edlen Schönheit Gaben fliehn Fuß für Fuß.
alles, was wir haben, muß verſchwinden. Der Wan
ier verbleichet, das Haar wird greiß, der Augen Feuer
jet, die Brunſt wird Eyß, der Mund gleich den Corallen
ungeſtalt, die Händ als Schnee verfallen, und du nicht
dem. Pracht, Hoffarth, Guth und Geld, um das man
emühen, wird Wind und Flügel noch bekommen mit der

m. So leicht verblitzt der Freuden-Schein, ſo teuſcht
hſel unſre Jahre; bringt uns der Sommer Roſen
räut der Herbſt mit Tod und Bahre. Amthor Ja
kan der Zeiten Raſen auf grüne Palmen ja ſo leicht als
eiſer blaſen. Wer heute faſt bis in den Himmel ſteigt,
der ſeinen Willen offt morgen ſchon die ſchwartze Gru-
t; Wer weiß, wo itzt ein unerſchrockner Held ſich glück-
durch Schwerdt und Kugel wagen, der doch vielleicht
nig Tagen durch eine Kranckheit fällt. *idem.* Es
als wären wir in unſerm gantzen Leben bedeckt, und
mher umgeben mit einem ſteten Nichts: Denn alles,
gangen, iſt nicht, es iſt dahin; was künfftig, iſt noch
dem es noch zu ſeyn nicht angefangen. Was gegen-
ſt, ſcheint nur, als wenn es wär: Halb iſts noch nicht,
nicht mehr. Da dieß nun, wie um uns, auch ſo in
hicht; ſo deucht mich, daß man wohl mit allem Rech-
t: Ein Menſch, der ſtets am Irdſchen klebet, und nie
n Schöpffer denckt, noch ie ſein Hertz auf deſſen Wun-
ſt, iſt ein Geſpenſt, das zwiſchen Dingen ſchwebet, die
derlich, daß ſie vom wahren Seyn nichts haben, als
ſen Schein. Brockes. Der Menſchen Anmuth und
gen ſieht man nicht minder ſchnell verſchwinden und
n: Die Luſt iſt ſelbſt ein Bild der Flüchtigkeit; das
ſt die Wurtzel unſrer Freuden; der Luſt ſchnell-zreiffe
ſt wieder Leiden. *idem.*

t. Der aufgeſchwollne. heilige. ſtrenge. ſtoltze. frucht-
iſte. Crocodillen-reiche. ſüſſe. edle. ſchmackhaffte. ge-
. gekoſtete. fette.

Arten. Des Nilus ſtoltzer Strohm. Brockes. Jene
Zellen, in deſſen Schilff die Zucht der Crocodilen liegt.
l. Der Nilus, deſſen Schall des Nachbarn Ohr er-
der den verbrannten Sand mit fetten Fluthen würtzt,
hſam wie ein Meer, das in einander fället, voll Stoltz
ſtümm durch ſieben Krüge ſtürtzt. Brockes. Der,
Africa von Aſia zu theilen, aus unbekannter Quell,
viel hundert Meilen, der, da er, als ihr Ziel, zwey
Welt durchſtreicht, an dem getheilten Strand ver-
Nahmen reicht. *idem.* Der Wellen-reiche Nil hegt
üßigkeiten, daß ihm kein Fluß der Welt an ſolchem Los

t. Wentzel. Der Nil, um dessen Nectar der Crocodi
. idem. Der Nil, der das Land in Wasser setzet. Zieg
gyptens grosser Fluß, der sich in Blut verkehrt, Hang
er strenge Nilus fällt aus seiner Mutter Quellen in
Ocean durch sieben Adern ein. Neukirch. Der Nilus,
auch die Tyber angebethet. Lohenstein. Der Nil, der
n jährliches Befeuchten mit reicher Fruchtbarkeit die
ahl übertrifft der Tage, welche steckt in seines Na
chrifft. idem. Es trug der Nil auch Ketten; sein gros
den man Canapus nennt, bis wo bey Memphis sich sein
Strohm zertrennt, trug auch der Römer Joch. idem.
hwellte Nil, der die Felder wässert, daß, wo die Saat
und fette Lämmer gehn, man sieht den kreischen Jäscht
n Wellen stehn. idem. Der nie gebeugte Nil beugt für
er sich. idem.

. Der rauhe. tyrannische. herrschende. Blut-bespritz
begierige. Herschsuchts-volle. jagende. regierende.
gewaltige.

t. Die stoltze. fruchtbare. gezähmte. eingetriebene.
. betrübte. gebändigte. versteinerte. erstaunte.
bung. Sie war eine Tochter des Tantali, und zeugte
m Gemahle, dem Amphione, sieben Söhne und sieben
. Darüber ward sie so stoltz, daß sie sich der Latonæ,
lter des Apollinis und der Dianæ, vorzog. Dadurch ward
zornig gemacht, daß sie den Apollinem vermochte, die
der Niobes zu erschiessen; wie es denn auch Diana mit
chtern that. Amphion kam hierauf auch um, und da
ch Niobe zurücke zu ihrem Vater, da sie denn aus Mit
es Betrübnisses wegen, von dem Jove in einen Stein
delt wurde, der aber auch beständig Thränen vergoß.

ter. Der fromme. beschützte. bewahrte. gewarnte.
ngs-volle. errettete. danckbare. GOtt-geliebte. ent
trunckene. verspottete. erzürnte.
Arten. Noah, der mit der Fluth schertzet, weil Jeho-
schwaches Schiffgen träget. Wentzel. Der vor der
on allen reinen Thieren, nach einer ieden Art, in Kasten
nahm. Der, da die Wellen ihn auf Klippen konnten

führen, doch [illegible] a [illegible] in sieben Monden kam; damit er aber Wind [illegible] te kriegen, nach sieben Tagen stets ließ eine Tau [illegible] kirch.

Jodotus.

Beschreib. Er war bey [illegible] alten Ri[illegible] als ein Gott der Knoten in den Halmen d[illegible] träy[illegible] et. oder der das Geträyde bis zu den Kn[illegible] e.

Norden.

Redens-Arten. Der erfrorne Norden-Strich. Wentzel. Die Länder im frostgen Mitternachte. Brockes. Dort wo der kalte Bär die See mit Winter deckt, der auch im Sommer währt. Opitz. Das Land, wo Mond und Sonne sich noch nimmer hingewaget, und haben aufgedeckt Lycaons weisse Bären: So niemals Wasser trinckt, da steter Winter herscht; wo Eyß an Meeres Statt, und Nebel für den Tag die kalte Herrschafft hat. *idem.* Dort um des Arcturus goldne Speichen. Amthor. Wo der kalte Nord die weissen Bären nährt. Wentzel.

Nord-Wind.

Beywört. Der kalte. kühle. rauhe. Regen-volle. stürmende. Flocken-reiche.

Redens-Arten und Umschreib. Der frostge Geist vom rauhem Mitternacht. Brockes. Boreas, der der Wolcken starcke Düffte, den kalten Flocken-Grauß durch die bezogne Lüffte jagt. Amthor. Der Nord, der durch seinen Hauch die Haut als wie ein Schwerd zerschneidet. Brockes. Der grimme Nord, der manches Schiff zerschmettert. Chr. Gryphius. Der Nord, so durch die Auen streichet, sagt aller Lust das Sterben an. Wentzel.

Beschreib. Man bildet den Nord-Wind als einen alten Mann, der auf Regen- und Schnee-Wolcken lieget.

Noth.

Beywört. Die strenge. erschreckliche. gehäuffte. harte. schwere. gewisse. gehobene.

Redens-Arten. Das Labyrinth der Schmertz-erfüllten Noth. Ziegler. Die Noth ist ja bey Christen so gemein, als Wasser, Lufft, und was wir an uns haben; Angst, Weh und Creutz, nur Kranckheit, Schmertz und Pein, sind nach dem Fall des Lebens beste Gaben; Verfolgung, Neid und tägliche Gefahr, die

n nicht, bis auf der Todten-Baar. **Wenzel.** Die
), ſo mich bey nah erſticket, macht meine Zeit zu
ammer-Land. *idem.* Der Sturm-Wind böſer
t. *idem.* Die Noth, die den feſten Damm zerreiſſet,
, Furcht und Scham in mir hat aufgebaut. Ziegl.
oth, die aus dem Gewichte reiſſet, heißt groſſe
Zwärge ſeyn. Hofmannswaldau.
ib. Die Noth bildet man als ein mageres Weibes-
er einen Hand einen groſſen Hammer, in der ande
nen eiſernen Nagel hält.
nlis.
ib. Die Römiſchen Bauren rufften unter dieſem
e Göttin an, die über das Ausdreſchen des Getrad
ſſicht hatte.
ber.
t. Der trübe, kalte, verdrüßliche Regen-reiche, naſ
feuchte.
Arten. Bey ihm ſtröhmt meiſtentheils ein Guß
Regen, und füllt mit ſeiner Macht faſt alle Grab
nzel. Der ſich von dreymal dreyen Regen nennt. *idem.*
ib. Man bildet den November als einen jungen
einem dunckel-gelben Kleide, mit einem Oehl-Zweig
auf dem Haupte. In der einen Hand trägt er da
che Zeichen des Schützens, in der andern aber ein Ube
rn mit Wurtzeln.

b. Man giebt ſie bald vor eine Tochter der Liebe, bald
us, bald des Caliginis, bald des Erebi, bald der Erde aus
rde als eine der älteſten Göttinnen verehret, und man
nicht allein vor die Mutter der Menſchen, ſondern auch
gen Götter. Mit dem Erebo ſoll ſie Amorem, Dolum,
Invidentiam das Fatum &c. gezeuget haben. Sie wird
Frauenzimmer in einer ſchwartzen Kleidung vorgeſtel
hat dergleichen Decke auf dem Haupte, und fuhr auf
Wagen mit zwey oder vier Pferden. Vor ſolchem Wa
gen theils die Sterne her, theils folgten ſie ihr nach.
allemal aus dem Oceano, oder nach andrer Meynung
Erebo hervor. Man ſchreibt ihr auch ſchwartze Flü
Siehe Nacht.

Numantia.

Beywört. Das tapffre. unerſchrockne. behertzte. unüberwindliche. Ruhmvolle.

Beſchreib. So hieß eine Stadt in Spanien, die ſich gegen die Römer vortrefflich wehrte, und endlich von dem Scipione eingeäſchert wurde.

Nundina.

Beywört. Die geweyhte. angeflehte. ohnvermögende.

Beſchreib. Die Römer verehrten unter dieſem Nahmen eine Göttin, die ſie anrufften, wenn denen Knäblein am neundten Tage nach der Gebuhrt der Nahme beygeleget wurde.

Nyctimene.

Beywört. Die geſchwächte. ſchöne. angenehme. einſame. betrübte. ſchamhaffte.

Beſchreib. Sie war eine ungemeine ſchöne Tochter des Leßbiſchen Königs Nyctei. Ihr Vater verliebte ſich ſelber in ſie, und als er ſie zu einer unzüchtigen Gewogenheit zwang, ſchämete ſie ſich ſo ſehr, daß ſie ſich in einen Wald begab, und endlich von der Diana aus Mitleiden in eine Nacht-Eule verwandelt wurde.

Nymphen.

Beywört. Die ſtillen. angenehmen. luſtigen. artigen. ſchertzenden. muntern. holden. beliebten. tantzenden. edlen. ſcheuen. reitzenden.

Redens-Arten. Die Nymphen, die da in den Flüſſen und kühlen Ufern zu wohnen pflegen. Neukirch. Die Nymphen, die vor Freuden hüpffen, wenn ihr Orpheus ſpielet. Lohenſtein.

Beſchreib. Ihr Urſprung iſt ungewiß. Sie waren zwar Göttinnen, aber doch ſterblich; wiewol ſie doch bis in die neun tauſend Jahr haben leben ſollen. Sie waren Jungfrauen, luſtig, beſchützten die Thiere und die Hirten, und gaben einen guten Geruch von ſich. Man theilte ſie in Cœleſtes, Terreſtres und Amphytrides; die mittelſten werden wieder in Orcades oder Berg- in Leimniades oder Wieſen-Napæas oder Thal- in Dryades oder Wald- in Hamadryades oder Baum-Nymphen abgetheilet; ſo waren der letztern auch verſchiedene Gattungen, als Nereides oder Meer-, Potamides oder Fluß-Najades oder Brunnen-Limnades oder See-Nymphen. Wer ihnen begegnete, ward meiſtentheils wahnwitzig, doch bekam er die Kraft zu prophezeyen.

Oden

om.
vört. Der geſeegnete. beglückte. bereicherte. fru
mme. belohnte.
rten. Als die Lade von dem Bunde dort in Obed
uß, nach der Rückkunfft, ſtille ſtunde, brach erwünſ
n aus. Wenzel. Wo Obed-Edom wohnt, da
HErr zugegen, der den frommen Wirth belohnt. idem.

. Die fromme. beſorgte. treue. tyranniſche. mächtig
t; beſchützte. geplagte.
rten. Die Obrigkeit ſorgt vor unſer Wohlergeh
Tag als Nacht mit treuem Fleiß bedacht, dem anver
Volck als Vater vorzuſtehn; drum ſchilt man den m
er Obrigkeiten ſchimpfft, und derer Ehre ſchwäch
. Des Höchſten Dienerin. Opitz. Die das geſchärf
rdt des Rechts in Händen führt. Wenzel.

. Das friſche. tödtliche. reiffe. prächtige. ergetzlich
affte. ſüſſe. herbe. ſchnöde.
rten. Der Quell erlaubter Augen-Lüſte, des Herb
tigs Schau-Gerüſte. Brockes. Die Arten von dem
ja ſo leicht zu zehlen, als man den Sand der See in
nd Ziffern ſchlieſt. Wenzel. Das Obſt, das den
it ſüſſer Krafft ergetzet, und aus Pomonen-Reich was
f die Tafel ſetzet. idem. Die Lecker-Biſſgen an den Ae
. Die Trefflichkeit des Obſtes. idem. Dem einen will
nur gar zu ſpäte reiffen, und läſſet ihn umſonſt nach
eigen greiffen, dieweil kein warmer Schein der groſ
er lacht. idem. Das edle Obſt lacht auf den ſchlan
gen, nach dem kein ſchnöder Wurm, noch böſe Weſp
em.

. Sie war eine Römiſche Göttin, und ward auf den
hend gebildet, ihre Unbeſtändigkeit anzudeuten. Sie
gel an den Füſſen, ihrer Geſchwindigkeit wegen; in
aber ein Scheer-Meſſer, weil ſie durchdringender als
rument ſey. Auf der Stirne hatte ſie Haare; hinten
ie kahl. Sie hat meiſtentheils die Reue zur Gefähr
he Gelegenheit.

Occator.

Beſchreib. Die Römer ehrten unter dieſem Nahmen einen Gö[t]zen, der da die Aufſicht auf das Egen des Ackers haben ſollte.

Oceanus.

Beywört. Der gehörnte. alte. fruchtbare. milde. gutthätige.

Beſchreib. Sein Vater war Cœlus, die Mutter aber die Erde. Er war einer von den Titanen und einer von den Aelteſten unter allen Göttern. Er ſoll dieſelben, wie auch die Menſchen alle gezeuget haben; inſonderheit aber ward er vor einen GOtt des Meers gehalten. Seine Gemahlin war die Thetys, ſeine Schweſter, mit welcher er viel Kinder zeugte; die Junonem aber erzog, der zu Gefallen er auch der Caliſto, die Jupiter unter der Geſtalt eines Bäres an den Himmel verſetzet hatte, vergönnte, daß ſie ſich nicht mit den übrigen Geſtirnen in das Waſſer nieder laſſen durffte. Er wurde als ein Mann mit einem Ochſen-Kopffe gebildet; wiewohl er auch manchmal auf einem Wagen fuhre, der von Wall-Fiſchen gezogen ward, und vor dem die Tritones mit ihren Trompeten vorher giengen, Proteus aber ſolchen mit den Nymphen und den Meer-Kälbern begleitete.

Ochs.

Beywört. Der brüllende. ſatte. wüthende. ſtarcke. ſtößige. ſchlagende. geile. gehörnte. muntere. ſette. wilde. gezähmte. verſchnittene. verehrte. geweyhte. wiederkäuende. raſende. ſpringende.

Ocnus.

Beywört. Der tapffere. männliche. unvergeßliche. berühmte. danckbare.

Beſchreib. Man giebet dieſen Sohn des Tiberis und der Manto vor den Erbauer der Stadt Mantua aus; die auch den Nahmen von ſeiner Mutter führen ſoll. Sein Grab war ehemals vor Mantua zu ſehen.

October.

Beywört. Der naſſe. trübe. Wein-reiche. kühle. rauhe. geſeegnete.

Redens-Arten. Die Traube reicht nunmehr den ſüſſen Nectar-Safft, und läßt das weite Faß mit edlen Tropffen laden. Wendel. Der die Tage merklich kürtzt. *idem.*

Beſchreib. Man bildet den October als einen jungen Menſchen in einem Leib-farbnen Kleide und mit einem Krantz auf dem

Haar

pte von Eichen-Laub. Sonſten hält er auch in der
d das Zeichen des Scorpions, und in der andern einen
ter-Früchten gefüllten Korb.

.

ört. Die an Fiſchen reiche. belobte. berühmte. edle.
nügte. zufriedne. hurtige. beſchützte. getrübte. mit
rbte. ſtarcke. ſtrenge. breite. beſchiffte.

us.

ört. Der dickfüßige. geſchwollne. tapffre. hertzha
e. kluge. blutſchändriſche. blinde. elende. verjagte.
che.

reib. Sein Vater war der Spartaniſche König Lajus
Mutter aber Jocaſta. Das Oracul hatte ſeinem Vater
eyet, daß ihn ſein Sohn umbringen würde; daher enth
h ſeiner Gemahlin, bis er endlich, da er truncken war,
Oedipum mit ihr zeugte. Er furchte ſich vor der Pro
ng, durchſtach ihm die Knöchel an Füſſen, und ließ ihn
n Hirten auf dem Berge Cithorone wegſetzen. Doch
bi Hirten von Corinth fanden ihn, und brachten ihn
nahlin ihres Herrn, der Periboëa, die ihm die Füſſe hei
und weil ſie geſchwollen waren, davon ihn Oedipum
nte. Er that es hierauf, als er erwachſen war, in alle
ngen des Leibes allen vor; darüber ward ihm von ſeine
eraden vorgeworffen, daß er nur ein unterſchobener Prin
e: Da fragte er nun die Periboëam darum, und da ſie ihm
el ſie wuſte, ſagte, wendete er ſich an das Oraculum, w
ihn warnete, daß er ja nicht nach ſeinem Vater-Lande
ſollte, woferne er nicht ſeinen Vater erſchlagen, und ſein
tter ungebührlich beywohnen wolle. Weil er nun d
nahl der Periboëa vor ſeinen Vater hielt, ſo entſchloß er ſi
wieder zurück nach Corinth zu begeben, ſondern begab ſi
Theben. Unter Weges aber begegnete ihm ſein Vat
s. Da ihn deſſelben Præco aus dem Wege gehen hieß,
es aber ſogleich nicht thun wollte, machte ihm der Præ
s von ſeinen Pferden nieder. Darüber erzürnte ſich Oed
ſo ſehr, daß er ſowol den Lajum, als den Præconem nied
nte. Er ſetzte hierauf ſeinen Weg nach Theben fort, erri
phingis ihr Rätzel, darüber er ſeine eigene Mutter zur G
lin erhielt, und endlich blind im Elende ſtarb.

Oel.

Beywört. Das glatte. dicke. fette. lindernde. tröpffelnde. heilsame. köstliche. wohlriechende. theure. verdorbene. schlüpffrige. süsse.

Redens-Arten. Ein Ringer pflegt den Leib mit Oele zu bestreichen, um vor den angesetzten Streich mehr Krafft und Stärcke zu erreichen. **Wenzel.** Das Oel, so glatt und schön macht. *idem.* Mit dem Balsam treuer Liebe, der aus ihren Wunden tröpfft, weil sie ihr das Oel des Lebens selbst aus ihren Adern zäpfft, als Hiarbens tolle Brunst ihrer Keuschheit Netze stellte. **Lohenstein.**

Oel-Baum.

Beywört. Der grüne. bleiche. gewünschte. nutzbare. unentbehrliche. sichre. behaune. bezweyte.

Redens-Arten. Die Oliven, die steter Lentz erfreut. **Wenzel.** Der Oel-Baum, der nach dem Hieb nur desto schöner steigt. *idem.* Der Oel-Baum, welcher zwar im Stamme Galle führt, und dennoch süsse Frucht von seinen Zweigen streut. **Neukirch.**

Oeneus.

Beywört. Der willige. geduldige. bescheidene. belohnte. unachtsame. bestraffte.

Beschreib. Er war ein König in Calydonien. Als einsten Bacchus bey ihm einkehrte, und er merckte, daß dieser Gast ein verliebtes Absehen auf seine Gemahlin habe, war er so höflich, daß er, als er eine nothwendige Reise vorhatte, inzwischen dem Bacche Freyheit verstattete, in seiner Abwesenheit, mit der Althæa, seiner Gemahlin, vertraulich umzugehen. Bacchus war hingegen auch nicht unerkenntlich, und verehrte ihm einen Weinstock, und zeigte ihm zugleich, wie er solchen bauen sollte; hieß ihm zugleich, die Frucht, so davon gezeuget werden würde, Oenum zu nennen. Da hierauf Oeneus allen Göttern ein Opffer brachte, der Dianæ aber vergaß, schickte sie das bekannte Calydonische Schwein, welches gantz Griechenland verwüstete; endlich aber durch den Sohn des Oenei, den Meleagrum, mit Zuziehung der vornehmsten und tapfersten Leute, erleget ward.

Oenoe.

Beywört. Die stoltze. hochmüthige. schöne. bestraffte. verwandelte. geflügelte. befiederte.

Beschreib. Sie war eine Pygmæische Jungfer. So schön als sie

hochmüthig war sie, so gar, daß sie die Junonem und
neben sich verachtete. Sie verheyrathete sich mit
mante, und zeugete den Mopsum mit ihm, über
et sich alle Pygmæi freueten; Doch da sie der Junoni
ende Ehre nicht erwieß, ward sie von derselben in ei
h verwandelt, so der Pygmæi verschwohrne Feinde
aus.

et. Der geschwinde. schnelle. hurtige. betrogene.
Blut-dürstige.

ib. Er war ein König zu Pisa, und das Oracul
hm, er würde alsdann sterben, wenn seine Tochter
ann bekommen, oder er auch selbst seine Tochter
lieben würde. Dahero wollte er sie keinem Freyer
r nicht vorher einen Wett-Streit mit einem Wa
n mit ihm gewagt hätte. Da er nun zwey Pferde
schneller als der Nord-Wind waren, büsseten sieben
der Alcippæ ihr Leben ein. Er ließ einem jedwe
so viel Zeit zum Voraus, als er bedurffte, dem Jovi
idder zu opffern. Er holete sie allemal vermittelst
lligkeit seiner Pferde ein, erstach sie mit einem Spie
ß sie hierauf begraben. Doch wurde er endlich v
lope, vermittelst Bestechung seines Kutschers, eingeh
orauf er sich selber erstach.

opæ.

ib. So werden die drey Töchter des Anii genennet, w
cchus die Macht gab, alles in Wein und Korn zu ver
ln, was sie wollten; sie haben auch davon den Nam
nen.

n.

ib. Die alten Gallier verehreten unter diesem Nam
rculem. Sie bildeten ihn als einen alten Mann mit
aren, voller Runtzeln und schwärtzlich im Gesichte, ei
Haut um sich habend, in der einen Hand eine Keule,
ern einen Bogen, auf dem Rücken aber einen Köch
iner Zunge giengen viel kleine Kettchen herab in die
er grossen Anzahl Menschen, die um ihn herum stu
Krafft seiner Beredsamkeit anzudeuten.

cht.

et. Die tieffe. unheilbare. Todten-ähnliche. düster
r-volle. bethränte. entsetzliche. geheilte. vertriebene.

dens-Arten. Mein Hertze ringt mit naher Ohnmacht. Wenzel. Sie schrye, und sanck vor Ohnmacht nieder, Red und Bewegung starb in ihr. Besser. Sie fällt dahin; ein Dufft benebelt ihr Gesicht; der Athem bleibt ihr aus: es schwinden Sprach' und Worte; ihr gantz erstarretes und dunckles Auge bricht. Brockes. Sie, von so herber Pein, die sie hierob empfindet, wird blaß im Angesicht; es friert ihr zitternd Hertz; sie stürtzt zur Erden hin in Ohnmacht, starr von Schmertz. Brockes.

Ohr.

Beywört. Das ungeschlachte. verstockte. verstopffte. geneigte. offne. gantz verschloßne. harte. unerbittliche. grausame. eröffnete. geneigte. künstliche. aufmercksame. keusche. dünne. rohe. unverständige. taube.

Olympus.

Beywört. Der hohe. sichere. heitere. umstirnte. freye. edle. erhobene.

Beschreib. So wurde ein Berg in Thessalien genennet, der sehr hoch war, und den wegen seiner Höhe weder die Wolcken, noch auch der Wind beunruhigen konnten. Er wird daher vor den eigentlichen Sitz der Götter gehalten: Wiewol solches nichts zum Grunde hat, als daß Jupiter ehemals ein Schloß auf selbigem gehabt.

Omphale.

Beywört. Die mächtige. schöne. Helden-müthige. tapffere. verkleidete. gewaltige. siegende. bezaubernde.

Beschreib. Sie war eine Tochter des Jardari, Königs in Lydien. Hercules muste sich an sie zum Knechte verkauffen lassen; der sich dann in sie verliebte, und viel Dinge vornahm, die einem Helden unanständig waren, indem er so gar an dem Rocken gesponnen haben soll; wie denn auch Crœsus von ihm hergestammet seyn soll. Omphale soll zum öfftern ihre Kleidung mit dem Hercule vertauschet haben, indem sie die Löwen-Haut um, und die Keule in die Hand genommen, er hingegen Frauenzimmer-Kleidung angezogen.

Opffer.

Beywört. Das abgewürgte. verbothene. fette angenehme. dargereichte. schnöde. verachtete. verworffene. reiche. arme. geringe. wohlgemeynte.

Rocken

rten. Es wird des Brand-Altars beliebter Flam
in dir in Gerechtigkeit mit Farren dienſtbar ſeyn.
Das Opffer, ſo GOtt will, iſt ein zerſchlagner
u. Das Opffer, welches nicht den Höchſten kan ge
is allen Menſchen wird ein Flach und Eckel ſeyn.
Das Opffer, welches GOtt und Menſchen wohl
em. Durch Opffer wird gewiß der Götter Hertz ge
Lohenſtein. Das Hertze, nicht ihr Preiß, giebt
hren Werth. *idem.*

rten. Ich will zu rechter Zeit mit Opffern dienſtbar
nthor. Es ſoll der Flammen Schein auf deinen
ltar mit Opffern tüchtig ſeyn. *idem.* Drauf muß
Schaf vor ihrem Meſſer ſpringen, um ſein gewend
den Göttern darzubringen. *idem.* Wenn das Blu
er-Steine klebt. Ziegler. Wenn ſchon die Opffer
it vollen Flammen kracht. *idem.* Wenn die gewend
das Fleiſch verzehren wird. *idem.* Der als ein Opf
ht mit Hand und Hertzen, mit ſüſſem Weyhrauch da
ntgegen gieng. Hofmannswaldau. Zieht die Go
n bis auf die Hemder aus. Verdammter Gottes
erteuffelt Götzen-Hauß! Man wird euch ſiedend Ert
r und Glieder ſpeyen, wo ihr das Heiligthum meynt
zu entweyhen. Da ihr ein Wort noch ſprecht, er
h Höllen-Quaal: Laßt euch mit Meyen-Thau be
ſiebenmal: Laßt euch Stirn, Augen, Mund aus die
ne waſchen: Nun laßt euchs Haupt beſtreun mit die
en-Aſchen: Schließt hinterm Rücken Bein und Ar
in Band; werfft der Gefangnen Pfeil und Weyrauch
rand, daß Nabatheens Hartz die heilige Gluth erfri
dun hebt ſie alle zwey auf die zwey Opffer-Tiſche,
yeer Angeſicht Altarens Bilde zu. So ſpürſſen
ich hier durch beyder Brüſte thu, ſo wolle Baal auch der
Nacht zertrennen. Dieß Hertze ſoll dir, Sonn', und
Monde, brennen. Nimm, groſſer Schutz-Gott, an
dacht dir gewährt! das Fleiſch ſey von der Gluth, der
n dir verzehrt. Hier haſt du, Dercето zum Opffer ihr
; ſey unſerm Feind ein böß, und uns ein gut Geſtir
ieß erhitzte Beil durch beyder Hälſe fährt; ſo falle Rom
d auch durch der Mohren Schwerd, daß man der

Todten

reſtes.

Beywört. Der treue. verfolgte. geplagte. verjagte. liſtige. beglückte. ſöhnte. raſende.

Beſchreib. Er war des Agamemnonis, des Königs zu Mycenen, Sohn. Als ſein Vater vor Trojam gieng, war er noch ſehr klein. Da aber ſeine Mutter mit dem Ægyſtho vertraulich zu werden anfieng, wollte dieſer den Oreſtem aus dem Wege geräumt haben; doch wurde er gerettet, und hatte das Glück, an dem Pylade einen Freund zu erhalten, der ſich gantz auſſerordentlich gegen ihn bezeigete: So übte er auch in ſeiner Geſellſchafft Rache an dem Ægyſtho. Denn er gab ſich vor einen Bothen aus, der die Nachricht überbrachte, Oreſtes ſey geſtorben. Kurtz hierauf kam Pylades, und brachte eine Urna, mit Bericht, daß die in derſelben befindliche Aſche des Oreſtis ſey. Darüber erfreuete ſich Ægyſthus; ward aber in der Nacht darauf, ſo wol als die Clytemneſtra, von dem Oreſte und ſeinem Freunde hingerichtet. Er gerieth hierauf in eine Unſinnigkeit, indem ihn die Furien wegen dieſes Mords allenthalben plageten. Er wurde aber endlich vor der Statua der Dianæ Taurice ausgeſöhnet. In Arcadien ſtach ihn endlich eine Schlange, daß er ſtarb.

Orion.

Beywört. Der geblendete. verliebte. edle. geſtirnte. ſtarcke. beherzte. lange. erſchoßne.

Beſchreib. Als einſt Jupiter, Neptunus und Mercurius bey dem Hyrieo einkehrten, wurden ſie von ihm ſehr gütig tractiret. Davor befahlen ſie ihm, er ſollte ſich was ausbitten. Da er nun um einen Sohn bath, nahmen dieſe drey die Haut von dem geopfferten Ochſen, lieſſen ihren Urin hinein, und befahlen ihm, daß er ſolche unter die Erde vergraben, und im zehenden Monden wiederum heraus nehmen ſollte; da er ſolches nun that, fand er obgedachten Orionem. Er war ein König, und dabey ein ſehr groſſer Liebhaber der Jagd, und hielt daher ſehr viel Hunde. Sonſt war er ſo groß, daß, wenn er im Meere gieng, er zum wenigſten mit den Schultern hervor ragete. Er verliebte ſich in die Hæro, des Königs in Chio Tochter, deßwegen er auch die Inſul von allem Ungeziefer ſauberte; aber von dem Oenopione die Hæro nicht erhalten konnte: Darüber er aber der Hæro Kammer erbrach; wiewol ihm Oenopion die Augen davor ausbrennen ließ. Wie er aber das Oraculum

fragt

e: auf was Art er ſein Geſichte wieder erhalten ſollte?
n er den Befehl, daß er der Sonne im Meer entgegen ge-
ollte, daß ihr Schein ihm in die Augen fiele. Da gieng er
ch den Hammer-Schlägen der Cyclopen nach; und als er
reichte, nahm er einen von ihnen auf die Schultern, und
lt dadurch ſein Geſichte wieder. Nach einiger Meynung
ſich die Diana ſelbſt in ihn verliebet, und war Willens ſich
gerathen; doch Apollo war ihm zuwider: Und als Orion
das Meer gieng, und man nichts als ſeinen Kopf ſahe,
ie nicht erkennen konnte was es ſey; beredete er ſie, daß
m Ziele nach dem Kopffe ſchoß, und ihn ertodtete.

eus.

ört. Der künſtliche. weiſe. leyernde. klagende. mächtige.
ickte. hurtige. belobte. beliebte. ſpielende. edle.

ns-Arten. Orpheus, der vor der Hölle ſang. Neukirch.
n Orpheus haben dort die Thiere folgen müſſen, wenn ihr
ickte Fauſt um ſeine Säyten lieff; ja ſelbſten Wald und
war gleichſam loß greiffen, ſo bald der Thracier ſein Kun-
Spiel ergriff. Wenzel. Der von ſüſſen Lüſten gereitzt in
rund zur Euridice dringt. Lohenſtein. Wie hat, Euridice,
Orpheus nicht geſpielt, wenn er des Morgens ſchon mit
er Zitter klang, wenn er des Abends noch von ſeiner tiefen
n. Neukirch.

hreib. Er war ein Sohn des Apollinis und der Muſe Cal-
es. Er ſoll ein Macedoniſcher König geweſen ſeyn. In da-
gend gieng er nach Egypten, und brachte es in allen Kün-
, abſonderlich in der Muſic ſo weit, daß er durch die letztere
ume, Felſen und Thiere an ſich zog. Als er ſeine Gemahl
verlohren hatte, gieng er mit ſeiner Leyer in die Hölle, wo
kte dadurch des Plutonis und Proſerpinæ Mitleiden, und
rſachte durch ſein Säyten-Spiel, daß Tantalus nach dem
ſſer zu ſchnappen vergaß, Ixionis Rad ſtille ſtund, und die
aiden Fäſſer leer blieben ꝛc. Die gemeineſte Meynung iſt,
Orpheus von den Thraciſchen Weibern erſchlagen worden,
l er mit ſeiner Leyer verurſachte, daß ihm die Männer in
zu nachfolgten.

a.

hreib. Die Diana hat dieſen Namen von einem Arcadiſchen
dgen Orthia. Sie ward unter dieſem Nahmen auf dem
rge Lycone verehrt; und man opfferte ihr anfänglich Men-
ſchen.

hen. Doch Lycurgus änderte es in ſo fern, daß die jungen
eute derer Spartaner um ihren Altar herum ſo lange mit
eitſchen geſchlagen wurden, bis ſelbiger mit ihrem Blute be-
prenget wurde, da immittelſt eine Frau der Göttin Bild um-
er trug, das, da ſolches ſonſt leichte war, ſogleich ſchwehe
wurde, wenn auf die jungen Leute nicht recht zugeſchlagen
wurde.

rthus.

Beywört. Der entſetzliche. ſchreckliche. ungeheure. grauſame.
robe. zwey-köpffigte.

Beſchreib. Er war ein Sohn des Typhonis und der Echidna,
und ein entſetzlicher Hund mit zwey Köpffen, welcher mit dem
Eurytione des Geryonis Rinder hütete, doch aber von dem Her-
cule erſchlagen ward, als er ſie weghohlen wollte. Sein Braut
war ſonſt hinwiedrum die Sphinx, mit welcher er die Chimæram
zeugete.

Iſis.

Beywört. Der mächtige. theure. milde. weiſe. berühmte. edle.
zerſtückte. erſchlagene. verehrte. belobte. kluge. fabelhaffte.

Beſchreib. Er ſoll ein Sohn des Saturni und der Rheæ gewe-
ſen ſeyn. Er war ſonſt ein König in Egypten, der wegen ſei-
ner Verdienſte unter die Götter gerechnet wurde. Denn da
ſonſt die Menſchen einander ſelbſt freſſen; ſo machte er, daß
das Getrayde gebauet, und davon Speiſe zugerichtet wurde.
Er bauete Theben, welches 100. Thore hatte, und beſetzte es
mit lauter Leuten, die entweder Gewehr, die Thiere zu tödten,
verfertigten, oder auch Acker-Werckzeuge ſchmiedeten. Seine
Gemahlin war die Iſis, die inzwiſchen der Regierung vorſtund,
als er die Welt durchzog, und die Menſchen den Wein- und
Getrayde-Bau lehrte. Er wurde endlich von ſeinem Bruder,
dem Typhone, mit noch 26. überfallen, und in 26. Stücke zer-
hauen, die Typhon unter ſeine Cameraden austheilete. Doch
Iſis dämpffte die Verräther, und brachte alle Theile deſſelben
zuſammen, balſamirte ſie ein, und machte vermittelſt des Ge-
würtzes einen gantzen Cörper daraus. Hierauf rieff ſie 26.
Prieſter, jedweden in geheim, zu ſich, und ſtellte ihnen einen
von den gemachten Cörpern zu, mit Verſicherung daß es der
rechte wäre. Er ward von den Egyptiern Hieroglyphiſch un-
ter einem Scepter mit einem Auge vorgeſtellet.

Ostern.

Beywört. Die frohen. erfreulichen. aufgeklärten. besun
Sieg- erfüllten. erwünschten süssen. lichten.

Redens-Arten. Wo die Gottheit das Fleisch, ihr Kleid,
die Siegel, Stein und Riegel dringen läßt. Wenzel
wünschtes Oster-Fest! da wir das Licht der güldnen
keit im Morgen-Glantz nach dunckler Grufft anfangen.
Heyland, den die Nacht ins finstre Grab gebracht, hat
und Riegel weggeschlagen; er hebt das Haupt als He
vor, und hat dem Feind sein abgeworffnes Thor durc
Macht als Simson weggetragen. *idem.* JEsus, der
steht, und aus dem Grabe geht. *idem* Hoch-erwü
Freuden-Fest, güldner Tag! sey uns willkommen, welch
weggenommen, was uns Thränen ausgepreßt. *idem*
schöne Sieg, da des Höchsten Sohn, der grosse Print
bens, nach dem Schlaff zu seinem Sieg erwacht. Wen

Ost-Wind.

Beywört Der dürre. sanffte. gesunde. trockne. scharff
Beschreib. Der Ost-Wind wird als ein junger Mohr
det, hat Flügel an Händen und Füssen; hinter ihm
Sonne auf, und deutet auf Regen; sonst läufft er
Wolcken, und streuet, wo er hin kömmt, Blumen aus

Ovidius.

Beywört. Der zärtliche. geile. unverschämte. Klag
ärgerliche. verjagte. verbannte. reuige. Thränen-voll
rige. Wollust-reiche.

Redens-Arten. Der Dichter, welchen Sulmo zeugt
Der Liebe geiler Lehrer. *idem.* Den seine gelle Muse
trieb. Lohenstein.

Pabst.

Beywört. Der stoltze. erhöhte. drey-gecrönte. tyr
kluge. fromme. heilige. strenge. alte. graue. geel
tre. unheilige. verhaßte. unerbittliche.

Umschreibungen. Des Römischen Glaubens Haup
Der Vater, den man heilig nennet. *idem.* Der dor
Stadt, die sieben Hügel hat, auf seinem Throne sitzt.

Pabstthum.

Redens-Arten. Des Pabstthums dunckle Nacht, das

[illegible]n. [illegible] Lycur[illegible] te[illegible] n fe[illegible] die jungen [illegible]te der [illegible] ihren ar[illegible] so lange mit [illegible]tschen [illegible] b [illegible] n Blute be[illegible]nget wurde, da in [illegible] t e [illegible] er [illegible] rein Bild um[illegible] trug, das, da solch [illegible] leichte [illegible] ich schwehr [illegible]rde, wenn auf die [illegible] n Leute [illegible] rech[illegible] schlagen [illegible]rde.

[illegible]us.

[illegible]wört. Der entsetzliche. schreckliche. ungeheure. grausame. [illegible]e. zwey-köpffigte.

[illegible]chreib. Er war ein Sohn des Typhonis und der Echidna, [illegible] ein entsetzlicher Hund mit zwey Köpffen, welcher mit dem [illegible]rytione des Geryonis Rinder hütete, doch aber von dem Her[illegible]le erschlagen ward, als er sie weghohlen wollte. Sein Braut [illegible]ar sonst hinwiederum die Sphinx, mit welcher er die Chimæran [illegible]ugete.

[illegible]ris.

[illegible]eywört. Der mächtige. theure. milde. weise. berühmte. edle [illegible]erstückte. erschlagene. verehrte. belobte. kluge. fabelhaffte.

[illegible]eschreib. Er soll ein Sohn des Saturni und der Rheæ gewe[illegible]en seyn. Er war sonst ein König in Egypten, der wegen sei[illegible]ner Verdienste unter die Götter gerechnet wurde. Denn da sonst die Menschen einander selbst frassen; so machte er, daß das Geträyde gebauet, und davon Speise zugerichtet wurde. Er bauete Theben, welches 100. Thore hatte, und besetzte es mit lauter Leuten, die entweder Gewehr, die Thiere zu tödten, verfertigten, oder auch Acker-Werckzeuge schmiedeten. Seine Gemahlin war die Isis, die inzwischen der Regierung vorstund, als er die Welt durchzog, und die Menschen den Wein- und Geträyde-Bau lehrte. Er wurde endlich von seinem Bruder, dem Typhone, mit noch 26. überfallen, und in 26. Stücke zerhauen, die Typhon unter seine Cameraden austheilete. Doch Isis dämpffte die Verräther, und brachte alle Theile desselben zusammen, balsamirte sie ein, und machte vermittelst des Gewürtzes einen gantzen Cörper daraus. Hierauf rieff sie 26. Priester, jedweden in geheim, zu sich, und stellte ihnen einen von den gemachten Cörpern zu, mit Versicherung daß es der rechte wäre. Er ward von den Egyptiern Hieroglyphisch unter einem Scepter mit einem Auge vorgestellet.

Ostern.

Die frohen. erfreulichen. aufgeklärten. beſungenen.
üllten. erwünſchten ſüſſen. lichten.
rten. Wo die Gottheit das Fleiſch, ihr Kleid, durch
l, Stein und Riegel dringen läßt. Wenzel Ein
s Oſter-Feſt! da wir das Licht der güldnen Ewig
orgen-Glantz nach dunckler Grufft anfangen. Der
, den die Nacht ins finſtre Grab gebracht, hat Band
el weggeſchlagen; er hebt das Haupt als Held her
hat dem Feind ſein abgeworffnes Thor durch eigne
ls Simſon weggetragen. *idem.* JEſus, der auferſ
o aus dem Grabe geht. *idem* Hoch-erwünſchtes
Feſt, güldner Tag! ſey uns willkommen, welcher alles
mmen, was uns Thränen ausgepreßt. *idem.* Der
Sieg, da des Höchſten Sohn, der groſſe Printz des Le
ch dem Schlaff zu ſeinem Sieg erwacht. Wenzel.
nd.

Der dürre. ſanffte. geſunde. trockne. ſcharffe. ſtarcke.
b. Der Oſt-Wind wird als ein junger Mohr abgebil
Flügel an Händen und Füſſen; hinter ihm gehet die
auf, und deutet auf Regen; ſonſt läufft er auch auf
n, und ſtreuet, wo er hin kömmt, Blumen aus.

r. Der zärtliche. geile. unverſchämte. Klagen-volle.
be. verjagte. verbannte. reuige. Thränen-volle. ſchlüpf
ollluſt-reiche.
Arten. Der Dichter, welchen Sulmo zeugte. Opitz.
e geiler Lehrer. *idem.* Den ſeine geile Muſe ins Elend
ohenſtein.

wört. Der ſtoltze. erhöhte. drey-gecrönte. tyranniſche.
ige. fromme. heilige. ſtrenge. alte. graue. geehrte. mun
eilige. verhaßte. unerbittliche.
bungen. Des Römiſchen Glaubens Haupt. Opitz.
ter, den man heilig nennet. *idem.* Der dort in jener
ie ſieben Hügel hat, auf ſeinem Throne ſitzt. Wenzel.
im.
Arten. Des Pabſtthums dunckle Nacht, das manchen

Irrwisc [illegible] er [illegible] t [illegible] el
der, nun [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]
beln bri [illegible] leere [illegible] [illegible] [illegible]
Volck, dem Pabst und [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]
Dienstbarkeit als schl [illegible] [illegible] [illegible] tet. [illegible]

Actolus.

Beywört. Der reiche. güldne. tieffe. kostbare. edle. Gold-sandigte. Asiatische.

Redens-Arten. Der Fluß, der Gold-Sand führt. Wentzel. Der, als sich Midas wusch, gantz güldne Körner zu führen anfieng. Chr. Gryphius.

Pagode.

Beywört. Die köstliche. abgöttische. heydnische. verfluchte. geschmückte. verdammte. güldne. gezierte. gestöhrte.

Beschreib. Also werden die Indianischen Heyden-Tempel genennet.

Palæmon.

Beywört. Der bärthigte. schwimmende. alte. ansehnliche. mächtige. eröffnende.

Beschreib. Sein Vater war Athamas, ein König in Bœotien; die Mutter aber Ino, eine Tochter des Cadmi. Als Athamas die Boßheit der Inus erfuhr, durch welche sie es bey nahe so weit gebracht hatte, daß er seinen Sohn, den Phrixum, samt dessen Schwester, der Helle, unschuldig hinrichten lassen; übergab er die Ino samt dem Palæmone oder Melicerta, (denn so wird er auch genennet,) dem Phrixo, wiederum mit ihnen zu thun, was er wollte; allein, da er ihnen auch das Leben nehmen wollte, rückte sie ihm Bacchus aus den Händen. Wie aber Athamas darauf von dem Jove selbst rasend gemacht wurde, und er in solcher Wuth auch seinen einen Sohn, den Learchum, ergriff, einigemal um den Kopff drehete, und damit wider einen Felsen schlug, riß Ino mit dem Melicerta oder Palæmone vor ihm aus, und stürtzte sich samt dem Sohne, den sie noch auf den Armen trug, in das Meer. Des Palæmonis Cörper wurde von einem Delphin aufgenommen, und an das Ufer des Isthmi bey Corinth gebracht, und von dem Corinthischen Könige Sisypho gebührend begraben. Er ward mit einem grossen blaulichten Barthe und einem Schlüssel in der Hand gebildet; iedoch aber niemals auf einem Wagen, sondern nur als in dem Meere schwimmend.

an den Priamum abgeſchicket, die Gerau
Als man aber hieſelbſt nichts ausrichte
bemühet, die Griechen wider die Trojar
gen: Und da ſich inſonderheit Ulyſſes n
verſtehen wollte, ſondern ſich lieber när
mit dem Agamemnone und Menelao ſelb
er ſahe, daß Ulyſſes als ein Knecht mit e
ackerte, nahm er deſſen Sohn Telemach
ſelben in den Weg vor den Pflug; allei
aufhub, ſahe man, daß er bey Sinnen
mit fort. Als darauf Agamemnon das
ren die übrigen alle verdrüßlich, und P
gelegten Schwierigkeiten aufs neue au
des Agamemnonis Stelle das Ober-Com
mit groſſem Ruhm und Glücke führt
Ulyſſis ward er endlich einer Verräther
er ſich mit den Trojanern in unanſtändi
laſſen; daher er auch hingerichtet wu
Natur lang und ſchmächtig; was ab
ſchaffenheiten anbetrifft, gütig, großm

Pales.

Beywört. Die gütige. milde. beſchützen

s Phorbantis, eines Reiſe-Gefährten zu ihm kam, mit dem
euer-Ruder ins Meer geſtürtzet. Seine Seele zu verſöh-
n, ward das Italiäniſche Vorgebürge, wo er angelandet,
r auch erſchlagen, und aufs neue ins Meer geworffen
inurum genennet.

dium.

wört. Das ſchützende. geweyhte. mächtige. edle. tröſtliche.
ehrte. geraubte. ſtarcke. feſte. geſchenckte.

hreib. Als Ilus den Jovem erſuchte, ein Zeichen zu geben,
ihm die neu-erbaute Stadt angenehm ſey, fiel die Nacht
uf das Bildniß der Palladis vom Himmel, und ward vor ſei-
n Gezelte gefunden: Es war drey Fuß hoch, und ſetzte die
ne, als ob es gienge; in der erhabenen rechten Hand hielt
inen Spieß, und in der lincken einen Rocken. Es war der
dt Trojæ ſo fatal, daß die Stadt auch verlohren gehen ſollte,
n daſſelbe verlohren gienge. Man verwahrete ſolches
eyfferig. Endlich verrieth es Helenus dennoch dem Ulyſſi
Diomedi; doch, da der Letzte es nicht behalten wollte, weil
nglücklich war, Æneas aber ſolches nicht haben mochte,
m es Nautes; da es denn bey den Nautiis in Rom beſtän-
verwahret wurde.

ſiehe *Minerva*.

ſt.

ört. Der köſtliche. Eiſen-feſte. hohe. berühmte. verwüſte.
rſtöhrte. edle. dauerhaffte. köſtliche. eingeworffene. ver-
ene. geſchmückte. wüſte. bewohnte. herrliche. treffliche.
hete.

ns-Arten. Der Eiſen-feſte Bau, geſtützt durch ſo viel
er. Beſſer. Hier ſiehet man den Marmor dauern, den
r Jahre Schimmel mürbt: Ein Amethyſt, der nie ver-
, bepfoſtet die erhöhten Mauern: Der Jaſpis ſtrahlt an
Wand: Smaragd hat Stuhl und Tritt begrünet: Und
an Statt der Fenſter dienet, iſt ein polirter Diamant.
ızel. Der Pallaſt iſt ein Wohn-Platz, da der Tod Wirth
er Menſch ein Gaſt iſt. Neukirch. Baut nur, ihr Sterb-
l, von Jaſpis und Porphir, von Gold und Cedern-Holtz
rrlichſten Palläſte. Hancke.

n.

ört. Die ſteiffen. grünen. blutigen. erfochtenen. erſtritte-
ner

ſtreckten. erhöhten. immer-friſchen. ſtarcken. unve-
ſichere. belobte. verewigte. gedrückte.
Hirten. Palmen welcken im Gedrange. Beſſer. Da
nes Weſen mit ieder Monden-Friſt verneute Reiſe
Oentzel. Die durch die Zeiten dauern. *idem.* Da
almen-Reiß wird auf der Welt bekleiben, und wenn
es fault, noch voller Blüthen ſeyn. *idem.* Die Palme
Krafft von oben reich). *idem.*

. Der verbuhlte. lächerliche. künſtliche. groſſe. wilde.

Hirten. Pan, der auf ſieben Röhren anzuſtimmen hat
und gantz lieblich anzuhören, einen neuen Thon auf
Spitz. Wo der verbuhlte Pan, der Nymphen Gunſt zu
und ſeine Satyri umher am Ufer traben. *idem.* Pan, als
das Feuer zu umfangen, hat ſich der tumme Treff
mmerlich verbrannt. Wentzel.
. Er hatte entweder den Jovem oder den Mercurium
en noch andern zum Vater; und mit der Mutter ſiehet
alls ſehr ungewiß aus. Die Arcadiſchen Nymphen
ihn; und da ihn Mercurius in Himmel brachte, ſo lach
Götter über die Poſſen ſehr, die er machte. Er war ein
Schäfer, Berge, Hirten, Jäger und Nymphen. Er
Naidem und Syringen. Als er die letztere einſt ver-
nd ſie ſich ins Waſſer begab, umfaßte er einen Arm
ilff, da er ſie zu umarmen gedachte. Man bildet ihn
zwey Hörnern, rothem Geſichte, ſpitzigen Ohren, kah-
dertheil des Kopffes, ſtruppigtem Barthe, eine Peit-
Ziegen-Leder in der rechten, und einen Hirten-Stab
cken Hand haltend: Wiewol er auch an Statt der
eine Pfeiffe hielt. Man mahlet ihn auch mit einem
Schwantze und rauchen Ziegen-Beinen; auch, wie er
einem Pardel- oder Reh-Fell bedecket.

. Die Griechiſche Göttin, die wider alle Kranckheit
ulte, und zu Oropo verehret wurde.

. Sie war eine Göttin der Sabiner, die dem T. Tatio
g gezeiget, das Capitolium einzunehmen.

andarus.

Beywört. Der ungeheure. erlegte. bezwungene. tapffere.

Beschreib. Einer von Æneæ Gefolge, ein entsetzlich grosser Kerl, den Turnus erschlug.

andecten.

Beywört. Die schweren. edlen. durchforschten. verwirrten. gesetzten. gerechten. durchgrübelten. dunckeln. erleichterten. erläuterten.

Pandora.

Beywört. Die begabte. beschenckte. schädliche. schnöde. betrügliche.

Beschreib. Sie ward vom Vulcano, auf Jovis Befehl, aus Erde verfertiget, und von allen Göttern und Göttinnen mit einer Vortrefflichkeit beschencket; daher sie auch den Namen bekam. Und weil sie das Mittel seyn sollte, die Menschen zu bestraffen, da Prometheus das Feuer vom Himmel gestohlen hatte, so bekam sie zu solchem Ende eine Büchse. Siehe *Epimetheus*.

Pantheon.

Beywört. Das prächtige. runde. heilige. edle. alte. gesäuberte. Götzen volle.

Beschreib. Ein Tempel in Rom, der allen Göttern gewiedmet war, und iezo Maria rotunda heisset.

Panther.

Beywört. Der fleckichte. bunte. gereitzte. grausame. schnöde. versteckte.

Redens-Arten. Ein Panther-Thier, das der Tiger Wein erfreut. Neukirch. Dessen Haare geil machen. Ziegler.

Pantinus.

Beywört. Der edle. schöne. weise. geraubte. berühmte. geehrte.

Beschreib. Er war ein Priester des Apollinis zu Delphis; von da er durch einen Trojanischen Gesandten geraubet wurde. Da stand er nun in grossem Ansehen, und ward auch eben dieses Gottes Priester in Troja.

Papagey.

Beywört. Der grüne. geschwätzige. lächerliche. ungeschickte. plauderhaffte. bunte. schertzende. beredte. theure. gelernige.

Paphos.

Beywört. Das geile. besuchte. gewephte. verliebte. unkeusche. geehrte. berühmte. Welt-bekannte.

Beschr-

b. So hieß die Stadt in Cypern, wo der Venus ihr Tem
id.

s.

t. Der verſchwiegene. kluge. weiſe. vorſichtige. ver
ne. belohnte. edle.

b. Ein junger edler Römer, der ſeiner neu-begierigen
, die da fragte: Was man im Rathe abgethan? ant
: Man hätte unterſucht, ob ein Mann zwey Weiber,
y Männer eine Frau haben ſollten? weil er das rech
mniß nicht verrathen wollte.

ß.

r. Das bewohnte. edle. verlohrne. erworbene. einge
holde. angenommene. luſtige. liebliche. verſchertzte.
Arten und Umſchreib. Edens Luſt-Revier. Brockes.
lohrnen Edens-Auen. *idem.* Worinnen Evens Luſt
ſchen Tod gebahr. Wentzel. Wo GOttes Zorn Or-
ldams Stille fiel. *idem.* Der Wunder-Garten, wo
ganz reiner Unſchuld alle Süßigkeit genoß. Hancke.
radieß, da tauſend Engel ſeyn, und keine Schlange
entzel. Das holde Paradieß, das tauſend Lieblich-
afft. Ziegler. Das Paradieß, das tauſend Luſtbar-
t reicher Müntze zahlt *idem.* Der Garten, den ſelbſt
ſtät in Eden hat gepflantzt, wo Bäum' und bunter
hönſter Ordnung ſtehen; den in gevierdter Fluth ein
all umſchantzt. *idem.* Das ſchöne Paradieß ſoll mie
nung dienen, wo Sicherheit und Luſt das frohe Haupt
wo Roſ' und ſtetes Wohl in voller Anmuth grünen;
als Weh und Tod die Mord-Trompete thönt. *idem.*

Die harten. ſtrengen. unerbittlichen. ſpinnenden.
ſrten. Die unerbittlich-hart mit ſtrengen Händen
Brockes. Die ihr um das Thun des Lebens ſpinnt.
Deren Schluß den Lebens-Faden bricht. Amthor.
Man giebt ſie vor Töchter der Nacht aus, un ſind
): Clotho, Lacheſis und Atropos. In ihren Händen
s Schickſal der Menſchen, und ihrer Macht waren
Götter unterworffen. Sie hielten ſich in einer Höle
tho hatte den Rocken, Lacheſis ſpann und Atropos
t der Scheere den Faden ab. Man bildet ſie als drey
mit weiſſen Binden um die Köpffe, und die Röcke mit

Purpur eingefaſſet, mit einer Diamantenen Spindel zwiſchen ihren Knien. Wiewol man bildet ſie auch anders.

Parder.

Beywörter. Der fleckigte, verſteckte, liſtige, verſchlagene, heimliche, betrogne, ſchlaue, bunte.

Redens-Arten. Die Parder, die ihre Haut und deren Flecken mit Laube zu verſtecken weiß. Neukirch.

Paris.

Beywörter. Das groſſe, edle, reiche, Blut-beſpritzte, holde, angenehme, erwehlte, beſuchte, kluge, verlaßne, öde, volle, ſchnöde, verheerte.

Redens-Arten. Paris, die ſchöne Stadt, der Erden Zier, die Mutter aller Tugend und Klugheit. Opitz. Der Auszug der Natur, der Erden Licht, der Weißheit Sängerin, die an der Seine Strande ihr die gelehrte Welt macht mit der Weißheit Pfande zu einer Schuldnerin. *idem.* Das unſern Adel reich von uns entfernet, und arm zurücke ſchickt. Neukirch.

Paris.

Beywörter. Der edle, unglückſelige, fatale, ſchnöde, eitle, weggeworffne, erhaltne, tapffre, wohlgewachſene beglückte.

Beſchreib. Er war ein Sohn des Priami, Königs von Troja, und der Hecubæ deſſen andrer Gemahlin. Als ſeine Mutter ſchwanger mit ihm gieng, träumete ihr, als gebähre ſie eine Fackel, womit Troja in Brand geſetzet würde. Derohalben ward er bald nach ſeiner Geburth weggeſetzet, von einer Bärin 5. Tage unterhalten, bis ihn der, ſo ihn wegſetzte, wieder zu ſich nahm und auferzog. Er ſchlichtete den Streit der Junonis, Palladis und Veneris; und ſprach der letztern den güldnen Apffel, als der Schönſten, zu, nachdem ſie ihm verſprochen, ihm die Schönſte von gantz Griechenland zur Gemahlin zu geben. Durch einen Kampff mit einem Ochſen machte er ſich an ſeines Vaters Hofe unbekannter Weiſe bekannt, bis ihm endlich Hercules bey dem Vater das Leben erbat, nachdem er vor einen Sohn des Priami erkennet worden. Hierauf raubte er die Helenam des Menelai, Königs zu Sparta, Gemahlin, über welcher Geſchichte eigentliche Umſtände man ſich nicht vergleichen kan. Endlich ward er im Trojaniſchen Kriege erſchoſſen, oder ſonſt umgebracht. Er war ſonſt ſehr ſchön, wohlgewachſen und tapffer.

Der öde. ewig/ grüne. Lorbeer/ reiche. angenehme.
edle. ſtille. erhöhte. hohe. ſteile. beſiegte. beſtiegne.

ten. Der Muſen Sommer/ Hauß. Opitz. Des Par-
Stelle. *idem.* Der Muſen/ Berg. Wentzel. Der
ohin kein fauler Schritt des trägen Pöbels kömmt.

Parnaſſus war ein Berg in Bœotien, oder in Phocide,
Spitzen; davon die eine Tithorea, die andere aber
heiſſet. Er hatte die Krafft, daß, wenn man darauf
n ſogleich zum Poëten ward.

Die geile bezouberte. verliebte. enthrannte. entzün

Sie war des Cretiſchen Königes Minois Gemahlin.
r Veneri lange keinen Dienſt erwieſen, muſte ſich Pa-
nen Ochſen verlieben. Dædalus erfand hierauf eine
ermittelſt deſſen ſie ſo gemein mit dem geliebten Och
daß ſie den Minotaurum von ihm gebahr, der zwar
h war, aber doch einen gantz ordentlichen Ochſen
e.

Eine Göttin der Römer, welche darüber geſetzet
wenn ſich die Bälglein an dem Getrayde aufthun,
ollends hervor brechen möge.

Eine Göttin der Römer, welche die Aufſicht über die
te, welche ſich aufthun muſten.

Die läppiſchen. unterſten. verachteten.
Die gering. n Götter der Römer wurden alſo genen
wan die Lares waren, denen man in einer Pacella

Der flüchtige. tapffre. ſtreitbare. verfolgte erſchlag
ne.
Er war ein Sohn des Menoetii. Als er einſt nach
m, und mit dem Clyſonymo ſpielte, richtete er ſolchen

werſehens hin, und muſte daher ſowol als ſein Vater flüch-
z werden. Hierauf bewarb er ſich um die Helenam; wiewol
rgeblich; und endlich gieng er mit dem Achille vor Troja,
wo er im Zwey-Kampff mit dem Hectore blieb, weil ihm
ollo ſelbſt zuwider war. Sonſt war er ſehr tapffer, und des
ptuni Favorite. Sein Tod ward von dem Achille an dem
ctore grauſam gerochen; der ihm auch ein prächtiges Leich-
egängniß halten ließ, ihm auch ſelbſt eine Lob-Rede hielte.
hilles ließ ihn hierauf auf dem Promontorio Sigæo begraben,
wo er ſelbſt nach der Zeit, als ein ſehr guter Freund, auch
n Grab fand.

ron.

wört. Der theure. edle. hohe. mächtige. belobte. erhabne,
tige. gewogne. reiche. unermüdete. beſorgte. Sorgen-volle.
rühmte. verehrte. ungemeine. ſchwache. ohnmächtige. mit
ſchätzbare.

ntia.

chreib. Die Römer verehrten unter dieſem Nahmen eine
ttin, die den Kindern das Schrecken abwenden ſollte.

llus.

wört. Der theure. bekehrte. fromme. treue. entzückte. er-
chtete. erwehlte. ausgerüſtete. begabte. enthauptete. tobend
ſchnaubende.

ens-Arten. Der Apoſtel, der der Heyden Mund, der war
zückt, und aus dem irdiſchen Gefängniß weggerückt. Er
e ſolche Dinge, und kunte ſie verſtehen, die nie kein Sinn ge-
it, kein Auge nie geſehen. Brockes.

chreib. Sie wurde ſo wol von den Römern als Griechen
eine Göttin verehret. Man bildete ſie, als ob ſie den
tonem in Händen trüge. Claudius fieng ihr einen Tempel
zu bauen, den Veſpaſianus erſt vollendete. Er war einer
ſchönſten Tempel, brannte aber unter dem Käyſer Commo-
ab, ohne daß man wuſte, wo das Feuer herkommen ſey.
he Friede.

nia.

hreib. Die Römer rufften eine Göttin dieſes Nahmens
die da machen ſollte, daß ſie viel Geld hätten.

ſus.

wört. Der ſchnelle. geflügelte. hurtige. göttliche. edle. be-
ſtie

.gefiederte. leichte. beſchimpffte. verſchlagne. verächtliche.
eib. Der Dichter Flügel-Pferd. Lohenſtein. Das
aus deſſen Fußſtapffen ein Quell entſprang, aus dem die
r trincken. *idem.*
eib. Er war ein Pferd, das da aus dem Blute enſtand,
ſeus der Meduſæ den Kopff abhieb. Es hatte Flügel, und
ſchnell als ein Vogel. Als der Berg Helicon bey der
der Muſen ſein Haupt in die Höhe hub, gab er ihm ei
chlag mit dem Fuſſe, worauf der Brunnen Hippocrene
nd. Minerva zähmete es endlich, und gab es den Belle-
ti zu reuten, als er die Chimæram erlegte.

rter. Der tapffre. keuſche. verfolgte. geplagte. gebeugte.
affte. Helden-müthige. belobte. unvergeßliche.
ribung. Er war ein Sohn des Æaci und der Endeis. Sei
tter hetzte ihn und ſeinen Bruder an, daß ſie ihren Halb
r, den der Æacus mit einer Nymphe gezeuget hatte, aus
Wege räumen möchten. Sie thaten auch ſolches, und
n deßwegen flüchtig. Er hatte hierauf allerhand Zu
bis ſich Aſtydamia, des Acaſti Gemahlin, in ihn verliebte.
lug ſolches aus, wurde aber von ihr deßwegen bey ih
emahl verläumdet, als habe er ihr Unzucht zugemuthet;
er er allerhand Verfolgungen von dem Acaſto ausſtu
tte. Endlich brachte er durch Hülffe des Caſtoris und
s einiges Volck zuſammen, und eroberte Jolcon, und ließ
ydamiam in Stücken zerhauen. Endlich ſtarb er auf
ſal Co in ziemlicher Noth und Bekümmerniß; wozu
nicht wenig beytrug, daß ſein Sohn Achilles vor Troja
mmen war.

rt. Der Argwohn-volle. betrogne. bezauberte. ge-

ib. Seine Eltern ſind ungewiß. Meiſtentheils wird
ptunus vor ſeinen Vater, die Tochter des Salmonei vor
Mutter ausgegeben. Sie ſoll ſich in den Fluß Enipeum
t, Neptunus deſſelben Geſtalt angenommen, und alſo
Sohn mit ihr gezeuget haben. Er ſendete den Jaſon,
erdacht, er möchte ihn umbringen, das Aureum Vellus
olchide zu hohlen. Endlich ward er von der Medea in
n zerhauen, in einen Keſſel geſtecket und gekochet.

Pelion

Pelican.

Beywört. Der treue. redliche. liebreiche. holde. blutige. besorgte. zerhackte.

Redens-Arten. Ein treuer Pelican läßt Blut und Leben fliessen, wenn er nur seiner Frucht dadurch das Leben schenckt. Ziegler.

Pellona.

Beschreib. Bey den Römern war dieses eine besondere Göttin, die sie anrufften, damit sie die Feinde vertreiben möchte.

Pelops.

Beywört. Der geschlachtete. getödtete. lebende zerstümmelte. erweckte. geweyhte. listige. verschlagne. beglückte.

Beschreib. Er war ein Sohn des Tantali und der Dione. Sein Vater bath einst die Götter zu Gaste, und da schlachtete er seinen Sohn, um ihre Unwissenheit zu prüfen. Ceres, die über den Verlust der Proserpinæ betrübt war, aß auch die gantze Schulter. Die andern Götter merckten es aber, und machten den Pelopem wieder lebendig. Ceres aber gab ihm an Statt der verzehrten Schulter eine helffenbeinerne. Neptunus schenckte ihm hierauf ein paar geflügelte Pferde, und durch dieselben erhielt er in einem Wett-Rennen die Tochter des Oenomai, die Hippodamiam, wiewol unredlicher Weise, weil er den Kutscher des Oenomai bestach, der den Wagen also zurichtete, daß die Riemen auseinander giengen, und er auf solche Art gewann. Inzwischen ward er hierdurch König in Elide. Als er hernach starb, wurden seine Gebeine in einem eisern Kasten in einem Tempel auf bewahret.

Penates.

Beschreib. Sie waren Götter, unter deren Schutze gantze Städte und Länder stunden. Man bildete sie als sitzende Manns-Personen in Soldaten-Kleidung, mit Spiessen in den Händen, und blossen rechten Armen, wie die Römischen Stadt-Richter Recht zu sprechen pflegten. Die Gipffel der Häuser waren ihnen heilig, und man bestätigte vor ihnen die Bündnisse. Man verwahrte sie sehr wohl, weil man glaubte, daß, wenn sie der Feind raubte, alles Glück zugleich geraubet würde.

Penelope.

Beywört. Die keusche. züchtige. angenehme. junge. listige. uns veraltete. treue. belobte. Verehrungs-werthe. ungemeine.

Beschreib

Sie war eine Tochter des Icarii. Das Oracul pro
ichts Gutes von ihr, deßwegen ward sie wegge
Doch auf ihr Weinen näherten sich ihr die Mele
le ernährten. Ulysses wurde ihr Gemahl, und in
eit ihres Ehe-Manns führte sie sich sehr eingezogen
wuste die Freyer mit guter Manier aufzuhalten,
ndere ihre so hochgerühmte Keuschheit sehr in Zwei

Sie ist eine Göttin der Armuth. Sie gieng einst im
s Jovis spatziren, und da fand sich Porus, der Gott
usses, zu ihr, der zeugte den Cupidinem, den Aufwär
ieris, mit ihr.

a.

Die tapffre. hertzhaffte. edelmüthige. ertödtete.
erwundene. entwehrte.

Sie war eine Tochter des Martis und der Otrere,
önigin der Amazonnen. Sie gieng dem Trojanischen
amo wider die Griechen zu Hülffe entgegen. End
sie der Achilles, und sie ward nach ihrem Tode von
bey den Beinen in den Fluß Scamandrum geschleppet.

Der trotzige. kühne. bestraffte. erkannte. erschlagne.

Er war ein Sohn des Echionis und der Agaves.
etzte sich dem Baccho, als derselbige in Bœotien rei
dlich ward er in der Raserey von seiner Mutter er
die ihn vor ein wild Schwein ansahe.

Der geile. entbrannte. schnöde. verdorrte.

Er war ein Sohn der Polycaste, und ein Jäger. Als
dentlicher Liebe gegen seine Mutter entbrannte, ver
solches, und verdorrete drüber.

Sie war eine Göttin der Römer, welche machen
eine Hochzeit bald das Ende erreiche, welches jun
ute mit einander suchen.

Der tapffre. Großmuths-volle. unerschrockne. ge
setzte. edle. Lebens-werthe. weise. kluge. angesehne.
ge.

Redens

Redens-Arten. Der unerſchrockne Held, den kein Glück bewegt. Beſſer. Der ſich nur den Paralus die Wehmuth läßt erweichen, und da ſein Ebenbild man auf die Baare trägt gedenckt er auch zugleich an alle ſeine Leichen. *idem.*

Periclymenus.

Beywört. Der wandelbare. veränderliche. unbeſtändige.

Beſchreib. Er war des Nelei und der Chloridis Sohn. Neptunus verliehe ihm die Gabe, ſich in allerhand Geſtalten zu verwandeln. Als Hercules ſeinen Vater bekriegte, verwandelte er ſich bald in einen Löwen, bald in eine Fliege, bald in andere Geſtalten, ward aber dennoch endlich erſchlagen.

Perillus.

Beywört. Der grauſame. undanckbare. tyranniſche. wüthende. verfluchte. verhaßte. ſchnöde. unerbittliche. rauhe.

Redens-Arten. Perillus, deſſen Ochs aus ſeines Bauches Höle, des künſtlich-grauſamen Erfinders bange Seele mit dampfigten Geſchrey und fremden Brüllen haucht. Brockes. Perillus, der einen Weiſen im ehrnen Ochſen braten ließ. Chr. Gryphius.

Periphas.

Beywört. Der fromme. beliebte. reiche. gerechte. verehrte. angebethete.

Beſchreib. Er war ein König, der aus der Erde entſtund. Er war ſehr gerecht, fromm und reich. Deßwegen ward ihm an Statt des Jovis von den Menſchen Ehre erwieſen. Dieſes bewegte Jovem auf Rache zu ſinnen; doch der Apollo bat vor ihn, worauf er in einen Adler verwandelt ward.

Perle.

Beywört. Die reine. unbefleckte. klare. theure. koſtbare. geſuchte. geſundne. tieff-verſchloßne. edle. zerſtoßne. geſunde. runde. erlangte. harte. erreichte.

Redens-Arten. und Umſchreib. Das Muſchel-Kind, das Saltz und Fluth gleich wieget, ſo bald ihr Schmuck in ſeiner Schaale lacht. Wenzel. Die Perlen ſeyn die Thränen, ſo die erzürnte See zu Steinen hat gemacht. *idem.* Die Perlen, die mit der Sonnen bublen, wenn ſie noch in der Muſchel ſeyn. *idem.* Um deren Bruth Gelehrte ſich zu zancken pflegen: Jetzt legt man ſie dem Thau und deſſen Tropffen bey; bald will man die Geburth dem Donner ſelbſten dancken; dann ſcheint es

Seyn von vielem Regen sey. *idem.* Die Perle, wenn wie in den Windeln lieget, spielt schon mit hoher Kraft dem Himmel fällt. *idem.* Der Perlen höchster Schmuck in weissen Blicken, die ihr gewölbtes Rund in jede treut. *idem.* Die Perle stärckt das Hertz, und mischt er Säffte, die man der Bangigkeit bewährt entgegen em. Es wird die Perlen-Frucht nur durch die Wellen und reifft, ie mehr die See um ihre Körner schweifft. id. rle, welche sich in offner Muschel zeiget, die ist den Sin n schon mehr als halb geschenckt. Ziegler. Die reine eckt nur rauhe Muschel-Schalen, man kennet keinen cheid. Soll aber Ohr und Halß mit ihrem Schatze prah raubt ihr Fleiß und Hand das Stein-beseelte Kleid. id.

rt. Die tapffern. weibischen. geilen. zärtlichen. verächt abergläubischen. zaghafften. verjagten. bezwungenen. Arten. Der tapffre Persianer, von dem der schwarze die Sclaven küßt. Ziegl. Der alten Elamiten Schwarm. Des grossen Moguls Nachbarn. Lohenstein.

rt. Der tapffere. behertzte. nie bezwungene. edel mü unbezwungene. beschützte. gewaffnete.

ib. Er war ein Sohn des Jovis. Von seiner Mutter ugungs-Art siehe *Danaë.* Der Vater ließ ihn sammt utter in einen höltzernen Kasten stecken, und ins Mee n: Als es sie an die Insul Seriphum antrieb, half ihnen aus dem Kasten. Auf des Polydectæ Anregen machte an die Gorgones, und wurde zu dem Streite mit ihnen m Vulcano mit einer Diamantenen Sichel, von der Mi ber mit einem Crystallenen Schilde ausgerüstet: Wel uch umbrachte. Siehe *Gorgones.*

ib. Eine Göttin der Römer, welche sie anruffen, das verschaffen möchte, daß sie in allem, was sie bathen, er würden.

rt. Der schöne. stoltze. beschämte. häßliche. närrische. lasene. prangende. langgeschwäntzte. eitele. verworffe achte. prahlende. belobte. dürre.

Pfauen-

Pfauen-Schwantz.

Beywört. Der wiederſcheinende. holde. lange. ausgebreitete. edle. ausgedehnte. göldne. beaugte.

Redens-Arten. Des Pfauen-Schwantzes beaugtes Rad. Brockes. Der Pfauen-Schwantz, der der Farben Wechſel führet. Wenzel. Der bunt-gemiſcht an Farben. Lohenſtein.

Pfeil.

Beywört. Der zerbrochene. ſtumpffe. abgedrückte. ſtrenge. geſpitzte. tödtliche. vergifftete. blutige. befiederte. ſchnelle. pfeiffende. hurtige.

Redens-Arten. Die durch zertheilte Lufft mit ſtrengen Pfeiffen kommen. Brockes. Die Pfeile, die die Lufft wie Wolcken überdecken. Lohenſtein. Ihr Pfeile ſollt forthin nicht Pfeile heiſſen: Die Feder ſoll forthin nicht mehr das ſpitzge Eiſen zieren, und auch das Eiſen ſoll nicht mehr die Feder führen. Hofmannswaldau.

Pferd.

Beywört. Das ſtarcke. muntere. wiehernde. weiß-beſchäumte. ſpringende geile. edle. beſchlagene. ſchwitzende. keichende. bezäumte. gekummelte. hurtige.

Redens-Arten. Das Pferd, das man an harte Zügel legt. Neukirch. Das Pferd, das vor Geilheit ſpringt. Opitz. Die Stutten, ſo vor Geilheit luſtig ſeyn. *idem.* Ein junges Pferd von Adelicher Schlacht, das bald hinaus begehrt in friſche freye Lufft, will nicht beſchloſſen liegen; ſpringt, wiehert, ſchnaubt und ſchäumt, läßt ſeine Haare fliegen um beyde Schultern her; und zeigt ſchon damals an, wie ſchnell es werde ſeyn, wenn ihm die Ritter-Bahn wird ſollen nach der Zeit den Danck in Rennen kriegen. *idem.* Der Zelter, welchen nichts als Gold und Purpur ſchmückt, der den erhitzten Fuß in keinen Schrancken hält, und mit beſchäumten Maul der Stangen Gold zerſpalten will. Amthor. Ein Pferd reißt offt in freyes Feld aus ſeinem Stande loß, zerbricht Gebiß und Stangen, läufft über Stein und Stock, und läſt ſich gantz nicht fangen; bis eine Klippe kömmt, die ihm ſein Leben kürtzt, und durch den frechen Lauff den wilden Hals abſtürtzt. Opitz.

Pfirſich.

Beywört. Die ſafftige. rauhe. ſanfft-geſpaltne. röthliche. kleiſchige. ungeſunde.

rten. Im Fall der Pfirsich-Baum sein Persien qui
durch des Gärtners Hand in fremden Boden sucht,
ie Fruchtbarkeit in reicherm Maaß verspühret, als
h den Safft der Mutter-Erde trinckt. Wenzel. Der
des Hertzens ist. *idem.* Es ist ein Zungen-Bild, das
Blättern lacht; und daß, wenn der August sich um die
mühet, sich die beliebte Frucht wie Hertzen ähnlich
dem Der Pfirsich hell- und dunckel-roth, ihr lieblich
weiß, das sich hier deutlich theilt, dort unvermerckt
, formirt offt einen bunten Creyß. Der Circkel-runde
der überzogen scheinet mit einem zarten Sammt, der
rauch zugleich, und der ihr ins besondre nützet, da
ffte Rauhigkeit sie für dem faulen Biß der Schnecken
ist lieblich anzusehn: Die Farben ihrer Haut sind
schön und unvergleichlich süß gemenget; bald wie
r Platz, der fast dem Agtstein gliche, mit rothen Tüpf
esprenget; bald färbten einen Ort, der Blut-roth, gle
he. Brockes.

ter. Die ungefärbte. längst-vergeßne. Demuths-volle.
che. treue. bemühte. opffernde. räuchernde. vergeßne.
. Vergnügungs-reiche. stille. aufgebrachte. unge
unbezwingliche. betäubte. tieff-verbundene.
Arten. Die Pflicht der ungefärbten Seelen. Chr. Grp
Die Pflicht, die man mit frohen Opffern ehret Wen
Die Pflicht, die sich bemühet, bey dunckler Nacht ihr
abzustatten. *idem* Die Pflicht, die wir nicht nach den
etzen messen dürffen. *idem.* Das ist kein Ruhm: Dem
freundlich beissen, und dem, der liebt, mit Liebe dienst
. So kan sich auch ein Heyde wohl erweisen; und sol
t hat schlechten Tugend-Schein. Der Christen Pflicht
ch dieselben lieben, so uns davor verletzen und betrü
m.

t. Der umgestürtzte. rauhe. starcke. niedere. blancke.
. verachtete.
Arten. Der Pflugschar pflegt sich durch festes Land zu
Wenzel. Der Pflug, dessen harter Stahl viel tieffe
ziehet. Ziegler.

Pflügen.

Redens-Art

Reitzen mit Sporen, muß. Ziegler.

Phædra.

Beywört. Die erhenckte. listige. boßhaffte. unkeusche. gelle. schöne.

Beschreib. Sie war des Minois und der Pasiphäes Tochter, heyrathete den Theseum, verliebte sich aber zugleich in ihren Stieff-Sohn Hyppolytum: weßwegen sie sich entschloß, der Veneri Speculatrici ein besonderes Delubrum zu bauen. Doch, da er sich nicht nach ihrem Willen bequemete, schrieb sie an den Theseum: sie habe sich von dem Hyppolyto mit Gewalt zu etwas Unerbaren müssen zwingen lassen; und erhieng sich dabey. Als Theseus solches erfuhr, fluchte er so entsetzlich, daß, als Hyppolytus am Strande des Meeres spatzieren fuhr, schickte Neptunus einen Ochsen anher, der die Pferde scheu machte, daß sie umwarfen, und ihn schleifften.

Phäeton.

Beywört. Der thörichte. aufgeblasene. unvorsichtige. gestürzte. verwegene.

Redens-Arten. Der an Vernunfft und am Verstande blind auf Titans Wagen stieg. Lohenstein. Dem, als ihm nicht bewust die Hengste mit den Zügeln zu hemmen, sie die Mittel-Schrancken ausschlugen. Dann wurden die Wälder Brand, die Klippen Schutt und Graus, die Brunnen wurden Gluth; der Schnee ward Funck- und Flammen; der aus dem Wagen ward gestürtzet in die Fluth; sonst wäre längst das Meer verglommen in der Gluth. *idem*

Beschreib. Er war ein Sohn Solis oder Apollinis. Er bath sich bey seinem Vater einsmals aus, einen Tag die Sonnen-Pferde zu regieren. Doch er kutschte so unordentlich, daß er die gantze Welt in Verwirrung setzte; bis endlich Jupiter den elenden Phäeton mit einem Blitze von seinem Wagen schlug, da er dann in den Po, einen Italiänischen Fluß, gefallen seyn soll.

Phæocomes.

Beschreib. Er war ein entsetzlicher Centaurus. Sechs Löwen-Häute waren zusammen gefügt, ihn zu bedecken. Er wehrte sich auf des Perithoi Beylager mit einem ungeheuren Klotz: *wurde aber von dem Nestore erstochen.*

T

t. Der grimmige. wütende. entsetzliche. grausame. Blut
schnöde. tyrannische. verdam̃te. Agrigentische. Sicilische.
Arten. Der Tyrann von Agrigent. Lohenstein. Der
lum ließ in glimmen Ochsen werffen. *idem.*

t. Der fromme. belohnte. edle. verjüngte.
b. Er pflegte die Leute über die Meer-Enge zu setzen
vor von den Armen nichts zu nehmen. Doch die Venus
hn selbst prüfen: Sie verwandelte sich dannenhero in
s Weib. Phaon führte sie willig über: Und sie machte
auf, da er vorher alt war, zu einem schönen Jünglinge,
ch Sappho verliebte, und Gedichte auf ihn machte.

er.
t. Die heuchelnden. falschen. schnöden. prahlerischen.
nckten. strengen. GOtt-verhaßten. Blut-gierigen. gr
n. Hochmuths-vollen. stoltzen. verdam̃ten. gestürtzten.

t. Der helle. aufgesteckte. hohe. unentbehrliche. unbe
e. gewisse. erwünschte. sichere. leuchtende.
Arten. Das Licht der Schiffenden. Brockes. Des
Brand, der mit langem lichten Strahl die rege Fluth
et. *idem.*

tes.
t. Der treue. beständige. leichtsinnige. verrätherische.
Eyd-brüchige. meineydige.
b. Sein Vater war Pœas, die Mutter Demonasa. Er
t unter den Argonauten, und hernach ein beständiger
te des Herculis. Als diesem auch niemand den Scheiter
ffen anstecken wollte, that er es, und erhielt davor des
Bogen und Pfeile. Bey einem Opffer, welches Pala-
n Namen der Griechen dem Apollini brachte, ward er
er Schlange in den Fuß gestochen, die zwar Ulysses er-
Philoctetes aber muste sich nach Lemnos zurücke brin-
en. Weil er den Griechen das Grab des Herculis zei-
e; solches aber zu verschweigen demselben hatte zu-
n müssen; stieß er mit dem Fusse auf die Erde, und
rdurch solches den Griechen. Kurtz darauf fiel ihm
lbes Herculis abgefehrt auf den Fuß, womit er das

Grab verrathen; und weil der Pfeil in dem Blute der Hydræ Lernææ eingetuncket geweſen, ſo fieng die Wunde ſehr ſchlimm zu werden an. Sonſt that er den Griechen vor Troja groſſe Dienſte.

Philomela.

Beywört. Die treue. edle. keuſche. ſtumme. gerochene. zerſtümmelte. einſame.

Redens-Arten und Umſchreib. Die Tochter Pandions. *Neukirch.* Die ein Mavors-Kind zu tödten ſich erkühnet. *idem.* Die Athen ihr erſtes Blut zu dancken. Die ein König ſelbſt auf dieſe Welt gezeugt. *idem* Die als ein Schaaf vom Wolffe fortgeriſſen ward, als ſie der Thracier in ſeine Klauen nahm. *idem.* Der man mit dem Stahl die Gänge ihrer Zungen lähmte, und durch dieſen Schnitt ihre Klagen einhielt. *idem.* Die endlich gar in fremde Lufft getrieben, und einen Federn-Leib für Frauen-Kleider anlegte. *idem.* Du liebſt die Einſamkeit in den belaubten Büſchen, und ſingeſt lieblicher, wenn iederman dich ehrt. *idem.* Du brenneſt voller Ruhm und miſcheſt dich im Singen mit deines gleichen offt in einen Wett-Streit ein. *idem.* Wenn der Sonnen Gluth den Himmel angezündet, ſo giebt ihr Luſt-Geſang der Erden gute Nacht. *idem.* Die treue Philomele, die in ihrer Wittwen-Höle den Raub der Jungen klagt, den todten Bublen beweint. *idem.*

Beſchreib. Sie war des Pandionis, Königs zu Athen, Tochter. Ihr Schwager, der Thraciſche König Tereus, gieng ſehr übel mit ihr um; und damit ſie ſchweigen möchte, ſo ſchnitt er ihr die Zunge aus dem Halſe. Allein ſie nähete Buchſtaben in ein Tuch, und zeigete ſolches der Procne, ihrer Schweſter. Dieſe ließ ſich die Rachgierde aufbringen, ſchlachtete ihren mit dem Tereo erzeugten Sohn Itys, kochete ihn, und ſetzte ihn dem Vater zu eſſen vor. Da er ſolches erfuhr, verjagte er die Procne mit der Streit-Axt. Als ſie nun nicht weiter konnte, bath ſie die Götter, ſie möchten ſie in Vögel verwandeln; dieſes geſchahe auch. Procne ward eine Schwalbe, Philomela eine Nachtigall, Tereus ein Wiedehopff. Siehe Nachtigall.

Philoſophie.

Beywört. Die edle. nöthige. gründliche. belobte. verſchmähete. angenehme. leichte. tieffe. ſchwere. brauchbare. durchforſchte. begriffene. falſche.

Redens-Arten. Der Baldus ſitzt zu Pferd, und Avicenna

istoteles, ihr müßt zu Fusse gehn! Das ist der gan
womit man die beehret, so die Philosophie zum Han
usersehn. Jetzt giebt man dem kaum eine Ganß zu h
die Minerva doch als Mann und Bruder kennt. E
Possen-Werck und abgeschmackte Grillen, was ein g
Krahm der besten Meister hegt. Man glaubt, es kön
ch Durst, noch Hunger stillen, was die Philosophie be
Marckte trägt. Ist ein Philosophus so gar nach Hof
, da trifft er den Respect mit gantzen Fudern an: Er
n Groß und Klein so herrlich angenommen, daß er die
um vor Stieber schützen kan. Wentzel.

t. Der geplagte. elende. Marter-volle. blinde. geblen
lösete. Mitleids-würdige.
b. Ein Thracischer König zu Salmydesso. Er wurde
ugen beraubet; entweder, weil er den Menschen zu
e Dinge entdeckte; oder, weil er des Phrixi Söhnen den
s Colchide in Griechenland gewiesen; oder auch, weil
rgonauten Boreæ Söhnen die Augen ausstechen lassen.
eses ward er auch von den Harpyien noch darzu geplagt,
alles, was ihm zu essen vorgesetzt wurde, entweder rau
der mit ihrem Unflath besudelten; die aber endlich von
nen des Boreæ vertrieben wurden.
on.
t. Der rauchende. dampffende. Siehe *Acheron.*
b. So hieß einer der höllischen Flüsse, welcher an Statt
ssers mit Feuer floß, und in demselben grosse Steine
nnende Stücken Felsen mit erschrecklichem Gerassel
.
.
t. Die klugen. reichen. edlen. berühmten. gelehrten.
innigen. belobten.
rten. Wir sind Phœnicier; Tsor unser Vater-Land;
sen Chna gezeugt; durch Süd und Ost bekannt. Wie
Schatten reicht, der Erd-Creyß Sternen schauet, hat
ist gefahrn, und unsre Hand gebauet. Wir gaben die
r Bau-Kunst aller Welt. Wir haben euch gelehrt, wie
Kriegs-Volck stellt; wie man die Hand zur Zung,
e macht zu Ohren, durch die erfundne Schrifft. Die
t ist gebohren bey uns, und nach Athen und Memphis

überbracht: [illegible] diſſe ſind von unſrer Art gemacht: Die Rechen [illegible] ius unſerem Gehirne: Wir ſee- gelten zuer[illegible] der Geſtirne. Die Säulen Hercu- lis, wo er geruhet hat, wo [illegible]n in der Erde Ring ins groſſe Meer ein Pfad, bis in das roth[illegible] Meer um Africa zu ſchiffen. Wir ſuchten Thule auf Lohe[illegible] ein.

hœnix.

Beywört. Der fromme. fabelhaffte. beſchryene. erdichtete. ein- tzige. Arabiſche. nie geſehene. wunderbare. aus eigener Aſche entſtandene.

Redens-Arten und Umſchreib. Arabiens Apoſtel. Brockes. Der Phœnix, welcher ſelbſt ein Vater und ſein Kind. *idem.* Der eintzig, wie die Sonn an den geſtirnten Bühnen, wenn ſein beflammtes Haupt, drinn Augen von Rubinen, mit Flü- geln von Saphier und Purpur theilt den Wind, und ihn der Vögel Heer umringt, wenn ſie ihn ſehn, die ob dem göldnen Schein recht wie entzücket ſtehn ihm drauf, als ihrem Herrn, viel hell' Lieder bringen, und froh die Wunder-Frucht Ara- biens beſingen. *idem.* Ein Fürſt der Feders reichen Schaar in dem Arabiſchen Gefild; ein ehrerbietiger Vaſall vom Son- nen-Licht; es kennt das Flüge-Volck noch ſeines gleichen nicht. *idem.* Der von Gewürtz und Holtz den Stoß zu Hauffe trägt, facht in der Sonnen Strahl die Gluth an mit den Schwingen, und leget ſich gelaſſen oben drauf. *idem.* Der Phœ- nix, der der Welt nur eine Fabel bleibt. Wenzel.

hrixus.

Beywört. Der keuſche. erbare. errettete. hinweggerückte. edle.

Beſchreib. Sein Vater war Athamas, ein Bœotiſcher König, ſeine Mutter Nephele. Seine Stieff-Mutter Ino verliebte ſich in ihn; allein er blieb kaltſinnig, daß ſie ſeinen Tod auf alle Art ſuchte. Sie dörrete alles Saamen-Getrayde, daß nichts aufgieng. Darauf wurden Geſandten nach Delphis geſendet, das Oraculum um Rath zu befragen. Ino aber beſtach den Ab- geordneten, daß er ſagen muſte: Phrixus ſollte zur Verſöhnung der Götter geopffert werden. Allein, als Phrixus zu dem Al- tar gebracht wurde, rückte Nephele ihn und ſeine Schweſter Hellen hinweg, und gab ihnen einen Widder mit einem gülde- nen Felle, auf welchen ſie ſich ſetzen, und alſo mit der Flucht ſich ſalviren muſten. Helle fiel von dem Widder herab, und er- tranck im Meere, das von ihr noch Helleſpontus heiſſet; Phrixus

n glücklich in Colchide an. Daſelbſt ſchlachtete er da
dem Jovi zu Ehren; das Fell aber ſchenckte er den
der ihm ſeine Tochter Chalcicopen zur Ehe gegeben hat
er es in einem Hayn des Martis an einen Baum auf

e. Der wohlerfahrne. tiefſſinnige. unermüdete. arbeit
ützliche. nöthige. gelehrte. bemühte. nachſinnende. ver
geprüffte.
Arten. Die künſtliche Natur hat ſelber dich gezeuget,
er dich ernährt, hat ſelber dich geſäuget, und bald von
an gelehrt die Wiſſenſchafft, durch die du nun erforſcht
ſen Gründe Krafft und ziehſt die Seel heraus. Opitz.
leibt dir unerforſcht? Dieß übergroſſe Feld, was The-
und breit in ihren Armen hält, das iſt dein gantzes Buch.
n dem blauen Dache des hohen Himmels ſey, was Mond
ternen mache, wie ordentlich das Heer der Sternen ſein
uff mit Maſſe halten muß, das merckſt du ſämmtlich auf.
t offtmals in der Lufft, begierig zu erwegen, woher des
rs Schall, der angenehme Regen, der Wind, des Nebels
der Droher, der Comet, ſo niemals ohngefehr geſehen
ntſteht. Hierunten aber iſt kein Ort, der dir nicht dies
as auf der wüſten Heyd und in der Wieſen grünet, was
nd Thal gebiehrt, was von ſich ſelber kömmt, und was
t wird, iſt deinem Witz beſtimmt. *idem.*

s.
rt. Der belohnte. gaſtfreye. milde. beſchenckte.
ib. Als die Ceres herum ſchweiffte, ihre Tochter, die
nam, zu ſuchen, nahm Phytalus dieſelbe in ſein Haus
Zur Danckbarkeit verehrte ſie ihm einen Feigen-Zweig,
ntzte er, und hierdurch kam dieſes Gewächs auch unter
nſchen.

ıs.
ib. Er und ſein Bruder Pilumnus wurden von den Rö
ls Götter verehret, weil man ihnen zuſchreibt, daß ſie
ngen der Felder zuerſt erfunden haben ſollen.

t Der ſtarcke. muntre. ſchöne. tapffre. keuſche. bezau
erwandelte.
ib. Sein Vater war Saturnus, und er ſelbſt war ein

Aborigiſcher König in Italien. Er war tapffer, munter und ſo ſchön, daß ſich die Nymphen in ihn verliebten. Unter ſolchen war auch eine, Namens Circe. Da er ſich einſt auf der Jagd im Walde befand, Circe aber auch gleich zugegen war, um Kräuter zu ihrer Zauberey zu ſuchen, machte ſie durch ihre Kunſt ein wild Schwein, ließ es vor dem Pico vorbey lauffen. Da gieng es denn in ein ſo dickes Gebüſche, daß Picus zu Pferde nicht fort konnte, ſondern es zu Fuſſe verfolgen wollte. Sie machte es ſogleich finſter um ihn, und offenbahrte ihm endlich ihre Liebe. Allein er gab ihr keine gefällige Antwort. Circe machte hierauf einige Zauber-Ceremonien, und berührte ihn mit ihrem Stocke, daß er in einen Specht verwandelt wurde. Als ſeine Leute ihn nicht antraffen, forderten ſie ihn von der Circe, wurden aber alleſamt in wilde Thiere verwandelt.

Pietas.

Beſchreib. Eine Göttin der Römer, welche an dem Orte verehret wurde, wo eine gefangene Mutter von ihrer Tochter mit ihren Brüſten unterhalten worden, da ſie ſonſt hätte ſterben müſſen. Sie wurde abgebildet als ein Frauenzimmer mit einem Oel-Zweig-Krantze auf dem Haupte vor einem Altar ſtehend, auf dem Feuer brennete.

Pindarus.

Beywört. Der weiſe. angenehme. Honig-reiche. verewigte. göttliche. holde. belobte.

Redens-Arten. Der Thebaniſche Schwan. Opitz. Das Bienen-Heer hat Pindars Mund gefüllt. Wenzel. Pindar, von dem man ſagen will, daß Bienen Honigſeim in deſſen Mund getragen. *idem.*

Pirithous.

Beywört. Der tapffre. kühne. muthige. verwegne. gefeſſelte. beſtraffte. verdammte. geplagte.

Beſchreib. Seine Eltern ſind noch nicht ausgemacht. Er halff das Calydoniſche Schwein erlegen, gieng mit nach Colchidem und heyrathete die Hippodamiam. Auf ſeinem Beylager ſchlugen ſich die Centauri und Lapithæ ſo entſetzlich, daß der gröſte Theil der erſtern gantz und gar erſchlagen oder aber doch verjagt wurden. Als er dem Plutoni die Proſerpinam entführen wollte, wurde er mit 300. Ketten gebunden, und in der Hölle zu bleiben gezwungen.

Plage

Vater fraß ihn gewöhnlicher Maſſen, gab ihn aber auch nach eingenommener Brech-Artzeney wieder von ſich. Er war ein Gott der Hölle und aller unterirdiſchen Dinge. Seine Unter-Richter waren Æacus, Minos und Rhadamanthus. Sonſt ſtand er in dem Kriege ſeines Bruders des Jovis mit den Titanen und Giganten dem erſten bey. Er entführte die Tochter der Cereris, die Proſerpinam, und nahm ſie zur Gemahlin. Er wird als eine fürchterliche Manns-Perſon gebildet, die auf einem Thron von Schwefel ſitzet: Es iſt um ihn gantz finſter. In der rechten Hand hält er einen Scepter, in der lincken aber eine Seele, unter den Füſſen den Cerberum, neben ſich die Harpyen.

Plutus.

Beywört. Der blinde. unvermögende. ſchwache. hinckende. ſchnelle. furchtſame.

Beſchreib. Er war des Jaſionis und der Cereris Sohn, und ein Gott des Reichthums. Er wurde Anfangs mit geſunden Augen gebohren: doch, da er ſich beſtändig zu frommen Leuten wenden wollte, beraubte ihn Jupiter der Augen.

Podalirius.

Beywört. Der künſtliche. geſchickte. berühmte. verſtändige. edle. beglückte.

Beſchreib. Er war ein Sohn des Æſculapii, und gieng mit ſeinem Bruder, als die Griechen vor Trojam zogen, dahin. Nach vollendeter Belägerung ſchweiffete er herum, bis er an einen Hirten gerieth, der ihn zu dem Damatho brachte, deſſen Tochter er curirte, und zur Gemahlin bekam.

Pöbel.

Beywört. Der träge. thumme. läſternde. niedrige. gebückte. mürriſche. leichte. bewegliche. raſende. wanckelmüthige. thörichte. bezauberte. aufgebrachte nichts-werthe. ſchnöde. tolle. unbeſtüme.

Redens-Arten. Das Volck, das an der Erden hängt Opitz. Der Pöbel, der die ſchlimmſten Wercke nur nach des Ausgangs Zufall mißt, und der des Glückes Blindheit, Wunder, Stärcke, Macht, Muth, Beſtand und kluge Liſt nennet *idem.*

Poëſie.

Beywört. Die edle. berühmte. göttliche. erhabne. geſchmähte. verachtete. beſchimpffte. Wunder-volle. hohe. reine. hochgeſchätzte. muntre.

Rede

Redens-Arten und Umſchreib. Die Dicht-Kunſt
te Phantaſey. Chr. Gryphius. Die Poeterey, ſ
dendes Gemählde, ein Bild, das lebet, iſt Opitz.
Zierlichkeit, und aller Dichter Flöten verfangen ſe
bey ſo gehäufften Röthen. Chr. Gryphius. Die
te Kunſt, die Maro göttlich machet Wenzel. Es
genau, die arme Rede zwingen, die Sinnen übe
Kopff im Reime bringen, der Wörter Hencker ſeyn
den Himmel fühlt, nicht ſcharff und geiſtig iſt,
Alten zielt, nicht ihre Schrifften kennt, der Griech
meiner als ſeine Finger ſelbſt, und ſchaut, daß ihm
von ihnen auſſen bleibt, wer die gemeine Bahn
laſſen werſt, iſt zwar ein guter Mann, doch nicht a
Opitz. Die edle Poeſie wird dadurch nicht verletzet,
meiſtender ſie haſſet und verachtet; die Küngſter ha
auf den Thron geſetzet, und unſer Teutſchen gar ein
aus gemacht. Denn Dichten iſt die Kunſt und
Künde, die nicht, wie mancher denckt, in Reimen
Sie iſt von Wiſſenſchafft und Weisheit ein G
über den Begriff gebildeter Pöbels geſetzt. Beſſer
kommt der Verſe reines Weſen mit einer Vernü
Freund-Beruff überein: wenn Hohe gütig ſind,
Reim zu leiden, ſo heißt es: Thäte gnung, es
ſeyn. Morgoff.

Poeten.

Bramarbas. Die unſterblichen, geruhigten, ſorgloſen
Kinder, ausſchweiffenden, gelten, ungereimten, li
Leuten, verſchlaften.

Baldowin Jaron und Freſchfreund. Die Brüder der
Jaron Clarmont von Freſchen ſtirbt Mondfrech.
ihren Flöthen auf den höchſten Thon gemuſicht.
Schüler der Natur, die andern Stimmen leben, und
die Lieb' ihre. Jaron Clarmont ſtirbt, ſeine
geſpielt, und ſie und ihre Lieb' ſind eine
Freſchfreund ſtirbt, und alle ſeine Begräbnüs
Jaron, die andern Brüder und die Schüler und der
muſicirt, ſingend und klagend begleiten ihre
Lieb', die andern Brüder und die Schüler und der
Freſchfreund ſtirbt, und alle ſeine Begräbnüs
Jaron, die andern Brüder und die Schüler und der
muſicirt, ſingend und klagend begleiten ihre
Lieb', die andern Brüder und die Schüler und der
Freſchfreund ſtirbt, und alle ſeine Begräbnüs

hn, beginnen ſie zu ſingen; und wenn du in ſie kömmſt, dann
ird ihr Hertze loß, dann iſt nichts menſchlichs da, dann ma-
en ſie ſich groß, dann laſſen ſie den Fluß aus Caſtalis wohl
hren, und wiſſen Phœbi Bach auf dieſesmal zu ſparen, wie
efflich ſie auch iſt. Drum raſet Griechenland, ſo den Poëten
chts als Waſſer zuerkannt. *idem.* Der mit der ſchnellen
oſt um Muſen-Berge reiſt, der Verſe, wie ein Brunn das
Waſſer, von ſich geußt, und zehen Bogen Kunſt aus ſeinem
emel ſchüttelt Neukirch. Wie ſind die Dichter doch ge-
ückt zu dieſer Zeit. Die Schwanen lieben Ruh und Zucker-
iche Speiſen, ſie haſſen dicke Lufft; dem Pindo zu zureiſen, ſo
ß man nicht beſchwehrt mit ſtarcken Sorgen gehn; dem
s Verhängniß ſtets gedenckt zu widerſtehn, der wird der Lie-
s Kunſt ſich gantz umſonſt bemühn; und den das Ungemach
r heißt zu Felde ziehn, dem mangelt Luſt und Klang: Jetzt
kt die Zeit ſie an, zu ſchauen, ob ſie auch was Schönes ſin-
kan. Hofmannswaldau.

, ſiehe *Dioſcuri.*

niſtor.

wört. Der hoch-berühmte. groſſe. ungemeine.
ens-Arten. Sich in dem Labyrinth der Alten nicht ver-
n; die Wunder von Athen und Latium verſtehn; der Spra-
n Zierlichkeit recht aus dem Grunde wiſſen; der Künſte
iten Creyß in das Gehirne ſchlieſſen; aus finſtrer Schrifft
Nacht ein Licht der Wahrheit ziehn; ſich um den grauen
itz vergangner Zeit bemühn; den halb verfallnen Schacht
Alterthums durchkriechen; das, was der naſſe Schwamm
Jahre weggeſtrichen, da man die Stücke kaum mit Müh
ammen las, durch hurtigen Verſtand erſetzen und ergän-
; ſich über den Bezirck und die gemeine Gräntzen des Pö-
ſelbſt erhöhn; was Socrates gefragt; Democritus belacht;
aclitus beklagt; der ruhig' Epicur nach ſeiner Luſt erſonnen;
Pyrrho vor ein Garn des Zweiffels angeſponnen, und wie
Seiden-Wurm ſich ſelbſt darein vergräbt; wie Ariſtoteles
dem Beweiß geſtrebt, gewiſſen Grund geſucht, das güld-
Mittel funden, in dem die Tugend ruht; warum ſein Ruhm
chwunden; was in der ältern Welt der ſieben Weiſen
nt vor Räthſel aufgelöſt; des Hermes tieffen Grund; und
Pythagoras aus Stoltz und Neid verſchwiegen; wie ſich
rdacles *durch abgeſchmackte* Lügen durchaus vergöttern
wolln

rten und Umschreib. Die Dicht-Kunst, die gelehr
asey. Chr. Gryphius. Die Poëterey, so nur ein re
emählde, ein Bild, das lebet, ist Opitz. Der Redner
it, und aller Dichter Flöten verfangen leider! nichts
häufften Nöthen. Chr. Gryphius. Die tieff-gesuch
die Maro göttlich machet Wenzel. Es ist hier nicht
e arme Rede zwingen, die Sinnen über Halß und
Reime bringen, der Wörter Hencker seyn: Wer nicht
mel fühlt, nicht scharff und geistig ist, nicht auf die
lt, nicht ihre Schrifften kennt, der Griechen und La
s seine Finger selbst, und schaut, daß ihm kaum einer
n aussen bleibt, wer die gemeine Bahn nicht zu ver
ißt, ist zwar ein guter Mann, doch nicht auch ein Poët.
ie edle Poësie wird dadurch nicht verletzet, daß ein Un
e sie hasset und veracht; die Käyser haben doch sie
Thron gesetzet, und unsre Teutschen gar ein Werck dar
acht. Denn Dichten ist die Kunst und Mutter bester
die nicht, wie mancher denckt, in Reimen nur besteht.
on Wissenschafft und Weisheit ein Gespinste, das
Begriff gebückten Pöbels geht. Besser. Freylich
er Verse reines Wesen mit einer Bettel-Schrifft und
Brieff überein: wenn Hohe gütig sind, den lahmen
lesen, so heißt es: Nicht genung, es muß belohnet
enzel.

. Die unsterblichen. gecrönten. üppigen. feurigen. ra
ausschweiffenden. geilen. ärgerlichen. lieblichen. be
berühmten.

Arten und Umschreib. Die Brüder der Natur. Opitz.
Stamm von Phœbus steigt Neukirch. Der die Teut
öthen auf den höchsten Thon gemacht. *idem.* Die
der Natur, bey denen Steine leben, und Götter sterb
idem. Poëten-Volck ist heiß, ist leichte wie ein Feuer,
ch, reißt aus ihm selbst, ist wie ein edles Pferd, das nie
stehn, und allzeit fort begehrt. *idem* Des Apollo Kin
wahre Meister sind des Todes und der Zeit, durch ihr
ichs Lob vor beyden wohl befreyt *idem.* Es sind dir
en, o Bacchus! auch vertraut. Das Volck ist so dar
es vor allen nicht viel Noth vertragen kan. Im Fall
Milch so wunderlieblich springen in einer Schaal

leben.

ſehn, beginnen ſie zu ſingen; und wenn du in ſie kömmſt, dann wird ihr Hertze loß, dann iſt nichts menſchlichs da, dann machen ſie ſich groß, dann laſſen ſie den Fluß aus Caſtalis wohl fahren, und wiſſen Phœbi Bach auf dieſesmal zu ſparen, wie trefflich ſie auch iſt. Drum raſet Griechenland, ſo den Poëten nichts als Waſſer zuerkannt. *idem.* Der mit der ſchnellen Poſt um Muſen-Berge reist, der Verſe, wie ein Brunn das Waſſer, von ſich geußt, und zehen Bogen Kunſt aus ſeinem Ermel ſchüttelt *Neukirch.* Wie ſind die Dichter doch gedrückt zu dieſer Zeit. Die Schwanen lieben Ruh und Zucker-reiche Spriſſen, ſie haſſen dicke Lufft; dem Pindo zu zureiſen, ſo muß man nicht beſchwehrt mit ſtarcken Sorgen gehn; dem das Verhängniß ſtets gedenckt zu widerſtehn, der wird der Lieder-Kunſt ſich gantz umſonſt bemühn; und den das Ungemach nur heißt zu Felde ziehn, dem mangelt Luſt und Klang: Jetzt lockt die Zeit ſie an, zu ſchauen, ob ſie auch was Schönes finden kan. *Hofmannswaldau.*

Pollux, ſiehe *Dioſcuri.*

Polyhiſtor.

Beywört. Der hoch- berühmte. groſſe. ungemeine.

Redens-Arten. Sich in dem Labyrinth der Alten nicht vergehn; die Wunder von Athen und Latium verſtehn; der Sprachen Zierlichkeit recht aus dem Grunde wiſſen; der Künſte weiten Creyß in das Gehirne ſchlieſſen; aus finſtrer Schrifften Nacht ein Licht der Wahrheit ziehn; ſich um den grauen Witz vergangner Zeit bemühn; den halb verfallnen Schacht des Alterthums durchkriechen; das, was der naſſe Schwamm der Jahre weggeſtrichen, da man die Stücke kaum mit Müh zuſammen las, durch hurtigen Verſtand erſetzen und ergäntzen; ſich über den Bezirck und die gemeine Gräntzen des Pöbels ſelbſt erhöhn; was Socrates gefragt; Democritus belacht; Heraclitus beklagt; der ruhig' Epicur nach ſeiner Luſt erſonnen; was Pyrrho vor ein Garn des Zweiffels angeſponnen, und wie ein Seiden-Wurm ſich ſelbſt darein vergräbt; wie Ariſtoteles nach dem Beweiß geſtrebt, gewiſſen Grund geſucht, das güldne Mittel funden, in dem die Tugend ruht; warum ſein Ruhm verſchwunden; was in der ältern Welt der ſieben Weiſen Mund vor Räthſel aufgelöſt; des Hermes tieffen Grund; und was Pythagoras aus Stoltz und Neid verſchwiegen; wie ſich Empedocles durch abgeſchmackte Lügen durchaus vergötten wollt

noch mehr in ſeinen Kopff verfaſſen, uni
ſich nicht übermeiſtern laſſen, dieß heiß
Stoll. Siehe Gelehrte.

Polymnia.

Beſchreib. Eine von den neun Muſen.
bemercken, welches man im Gedächtniß
ſie vor eine Erfinderin der Läger, Geomet

Polyphemus.

Beywört. Die einäugigte. groſſe. ungehe
ne. entſetzliche. raſende.

Beſchreib. Er war ein Sohn des Neptuni
Cyclope, und der gröſte unter ſeinen Mit
ſeinen Aufenthalt in Sicilien. Er hatt
Stirne, ſein Augenbraun gieng von ei
und unter dem Auge hatte er eine ung
Ulyſſis Gefährten faſt aufgefreſſen hatte,
trincken, und brannte ihm hierauf mit ei
Auge aus dem Kopffe. Als Acis mehr
hatte, als er, warff er ihn mit einem Fel

Polyxena.

Beywört. Die weiſſe. wohlgewachſene. ſ

Pracht.

Beywört. T
scheinbare. verdammte.
beschriebene. nie gesehe
sonderbare. belobte.

Prahler.

Beywört. Der lächerliche. Verachtungs-würdige. verlachte. tobende. eingetriebene. beschämte. thörichte. ungeschickte. schnöde. lügenhaffte.

Redens-Arten. Gemach, verwegne Blut-Propheten! was quälet euch vor Schwärmerey? Ihr stoßt in eure Mord-Trompeten nur Wind verdorbner Phantasey. Vor solches Prahlens leerem Knallen wird weder Dän' noch Russe fallen: Schlagt sie mit Maul und Zunge todt; mit Schwerdtern hat es keine Noth. Amthor. Ein Mensch von Frauen-Sinnen, der einen faulen Spieß und schnelle Zunge trägt, damit er keinen Feind zu GOttes Boden schlägt; der heiß von Worten ist, und frostig vom Geblüte; den Löwen aussen trägt, den Hasen im Gemüthe. Opitz. Der Schein des Muths, der keine Ritter-That verbringet. *idem.* Die nur von ihren Kräfften sagen, dieweil sie schwach und bloß von Tugend sind, und durch den Trotz zwar Bienen jagen, doch der dem Feind nichts abgewinnt. *idem.* Hier will die Helden-Zunfft nur siegen oder sterben, und mit der Feinde Blut sich und das Ufer färben: Sie schwöhrt, doch mit Bedacht, und meynts so grimmig nicht, weil doch die That zuletzt den Worten widerspricht. Amthor. Erdichter Zorn ist nicht so groß, er giebt doch einst die Schwäche bloß: Ein edles Hertz muß sonder Grauen dem Tode zwar entgegen schauen; dieß aber heisset ausgeschweifft, wenn man ihm rufft, und doch entläufft. *idem.*

reces.

Beschreib. Sie sind die Töchter des Jovis, und Göttinnen, die der Atæ iederzeit nachfolgeten: Sie waren aber lahm, voller Runtzeln im Gesichte. und schielend; brachten aber ihren Verehrern viel gutes zuwege.

Prediger.

Beywört. GOtt-geweyhte. edle. Ruhm-volle. eitele. gelehrte. beredte. gewissenhaffte. reine. berühmte.

Redens-Arten. Die Fackeln reiner Lehre. Wentzel. Di

ſter, denen Frömmigkeit, wie Scharlach weiſſen Hä
allerſchönſten ſteht. Neukirch Ein Nathan, der die
durch Lehren von der Höllen offt zähmer, als den E
Feigen-Baum, gemacht. Es kunnt' Archimedes ſi
Ruhe ſtellen, da er der groſſen Kunſt vergeblich nac
wie man Egyptenland mit Waſſer möchte tränckem
wie er doch ſie zum Himmel möchte lencken. *idem.*
Lampe iſt, und zu andrer Dienſte ſich ſelber kan verzeh
Du Preiß der Sioninnen. Chr. Gryphius. Die Pr
bemüht ſind, mit Mund und That zu lehren, was
leben heißt, und was man glauben muß. Wenzel. E
ſter, deſſen Glantz wie Diamanten blitzet, und dennoc
te Spreu für ſeine Seele wählt; dem auf dem Mun
und Roſen-Zucker ſitzet, im Hertzen aber Geiſt und
Oele fehlt, kan uns zur Himmels-Fahrt ſo wenig S
Nachen, als ohne Mittelpunct gewölbte Circul mache
Kirch. Den'n Prieſtern wird ſo leicht von Sünd
Narciſſen und Liljen, Fleck und Koth von Fliegen angel
idem. Du Licht der hohen GOttes-Lehre, du Cron
tars, du Wächter dieſer Stadt! Chr. Gryphius. D
ter der Gemeine! *idem.* Zunge, die der Himmel
Zunge, die des Höchſten Gunſt in die müden Seelen
Es begreifft die hohe Gunſt, die dich GOttes Geiſt
leicht ein ieder, der dich höret. *idem.* Siehe *Theologus*

Predigt-Amt.

Beywört. Das fromme. geweyhte. beſchützte. heilige.
te. verachtete. von GOtt geſetzte. geordnete. edle. g
mühſame. beſchimpffte. beglückte. beliebte. belohnte.
Redens-Arten. Das fromme Predigt-Amt, das ſaur
te bringt, iſt ſo ein ſchwehres Werck, das Hercules S
weichet. Will iemand Sorgen, Schweiß und Angſt
ſet ſehn; ſoll Feindſchafft, Zorn und Neid in das
fallen; ſoll Läſtrung, Schimpff und Spott und böſe
ſchallen, ſo darff man nur zum Amt der frommen
gehn. Wenzel. Das Amt, der Seelen Hirt zu ſeyn,
chen gar zu ſüſſe ſcheinet, bringt ſicher mehr Verdru
als ein verwöhnter Zärtling meynet. *idem* Was iſt d
ſter Amt? Ein Feld-Zug voller Schrecken, wo Höll
und Tod vergiffte Waffen zeigt; ein Meer, das Wi
Sturm mit ſteten Wellen decken; ein Schacht, aus-
ſtets ein arger Nebel ſteigt. *idem.*

Preuſſen.

Beywört. Das neu-becrönte. beglückte. frohe. fromme. reiche.

Redens-Arten. König Friedrichs gröſtes Werck, und aller Völcker Augen-Merck. Beſſer.

Priamus.

Beywört. Der gelinde. unvorſichtige, tapffere. beredte. holde. erſchlagene.

Beſchreib. Sein Vater war Laomedon, König in Troja; die Mutter aber weiß man nicht eigentlich. Er bauete Trojam, da Hercules ſolches verwüſtet hatte. Sein Sohn Paris gab durch den Raub der Helenæ Gelegenheit zum Kriege zwiſchen den Griechen und ihm. Nachdem Troja übergieng, wurde er von dem Pyrrho, dem Sohne des Achillis, niedergemacht.

Priapus.

Beywört. Der häßliche. abſcheuliche. Unflaths-volle. geile. ſchandbare.

Beſchreib. Sein Vater war Bacchus, die Mutter Venus. Er war bey den Lampſacenischen Weibern ſo angenehm, daß ihn die Männer endlich fortſchicken muſten. Doch, da ſie eine gewiſſe heimliche Plage empfunden, muſten ſie, ihn auszuſöhnen, Altäre und Tempel bauen, ja ihn ſelber zurücke ruffen, und ihn zu einem Gotte der Gärten machen. Er wird als ein häßlicher dicker Knabe oder als ein häßlicher unſauberer bärtiger Mann, mit einem ſehr groſſen Membro virili, vorgeſtellet.

Procne, ſiehe *Philomela*.

Procruſtes.

Beywört. Der tyranniſche. unmenſchliche. grauſame. verfluchte.

Beſchreib. Er war ein Sohn des Neptuni. Er hatte die Weiſe, daß, wenn er eines Fremden habhafft werden konnte, er denſelben in ein Bette legte. War er zu lang, ſo ſchnitte er ihm die übrige Länge von den Füſſen ab: Da hingegen, wenn er zu kurtz war, ſo lange gedehnet wurde, bis er die Länge des Bettes hatte. Er pflegte ſolches durch Amboſſe zu thun, die er an ſeine Füſſe hieng.

Prometheus.

Beywört. Der kühne. verwegene. hurtige. liſtige. verſchlagene. beſtraffte. kluge künſtliche.

Redens- Arten und Umſchreib. Der Bruder Epimetheus. Der

r Vernunfft und Kunſt und vieler Wercke. Cyn
ein klares Licht gegeben, ein Feuer angeſteckt,
nachzuſtreben, zu kennen, was uns dient. *idem.*
ge Dieberey des Feuers edlen Schein vom Him
cht. *idem.* Des Japets frevler Sohn, der dem Jup
r entwandt. *idem*

. Sein Vater war Japetus, die Mutter aber Cly
chuff die Menſchen zuerſt aus Erde und Waſſer. D
Menſch, den er machte, war todt. Durch Hülffe
ſtahl er himliſches Feuer, und hielt es ſeinem M
die Bruſt, davon er denn zu leben anfieng. Als
en Jovem mit einer zuſammen genäheten Küh-Ha
nochen gefüllet war, betrügen wollte; indem er
einem rechten Ochſen dem Jovi, einen davon anſ
erſtellte; nahm Jupiter ihm das Feuer wieder. D
nochmals ſtahl, wurde er deßwegen auf 30000. J
aucaſum angeſchmiedet, allwo ihm ein Adler tä
aus dem Leibe fraß, die doch immer wuchs. D
eß ihn wieder loß, als er die Parcen behorcht hat
des dem Jovi offenbahrte.

rn.

. Die heiligen. wahrhafftigen. warnenden. GOtt
von GOtt geſandten. verhaßten. verfolgten.
ten. geſchmähten.

Arten. Propheten, als die von GOttes Geiſt getrieb
n. Brock. Die träumenden Propheten, die bald m
d Brand, bald Fluthen ſchwanger gehn. Wenzel.

na.

. Die betrübte. holde. angenehme. betrogne. entführ
chte. fürchterliche. eyfferſüchtige.

b. Sie war des Jovis und der Cereris Tochter. Durch
ſguen des Jovis geſchahe es, daß ſie von dem Plutone ge
wurde. Ceres ſuchte ihre Tochter; doch vergeblich.
erzehlte ihr Arethuſa allen Verlauff. Sie verlangte
ihre Tochter vom Jove wieder; welches er ihr unter
dingung verſprach woferne Proſerpina noch nicht
lle gegeſſen habe. Doch, da es geſchehen war, muſte ſie
. Man bildet ſie als eine anſehnliche, ernſthaffte und
zlichte Weibs-Perſon ab. Vor ihrem Raube war ſie
ön.

Proteus.

Beywört. Der veränderliche. ungewiſſe. wandelbare. flüchtige. burtige. geſchwinde.

Beſchreib. Er war einer der vornehmſten Meer-Götter. Dabey war er ein vortrefflicher Wahrſager. Ehe er aber prophezeyete, ehe pflegte er ſich lieber in allerhand Geſtalten zu verwandeln. Menelaus bedeckte ſich mit Meer-Kalbs-Häuten, um ihn zu überliſten, weil Proteus unter den Meer-Kälbern herum zu gehen pflegte. Alsdann band er ihn feſt, und zwang ihn zu weiſſagen. Er wird als eine alte Manns-Perſon blaulichter Farbe gebildet, ſo auf einem Wagen, mit Meer-Pferden beſpannet, fähret.

Pſalter.

Beywört. Der heilige. herrliche. tröſtliche. fromme. vortreffliche. edle. Andachts-volle. Gnad- und Feuerreiche.

Redens-Arten. Das ſchöne Buch, das Richtſcheid guter Sitten, die ſtarcke Krafft, den Himmel zu erbitten, des Lebens Troſt, der Muth zum Sterben giebt, was der Held ſang, den GOtt Grund-aus geliebt. Opitz.

Puls.

Beywört. Der matte. ſtarre. hurtige. klopffende. müde. ſchwache. erhitzte. muthige.

Redens-Arten. Den Schmertz und Leid beſchwehrt. Amthor. In dem ein neu beſeelter Schlag und Lebens-Balſam fährt. *id.*

Purpur.

Beywört. Der reine. koſtbare. edle. werthgehaltne. herrliche. majeſtätiſche.

Redens-Arten. Das Tyrus-Roth. Wenzel. Der werthe Stoff von Sidon. *idem.* Der rothe Pracht, den Sidon ſchicket. *idem* Purpur-Tracht, der Lohn der Helden. *idem.* Der todten Schnecken Blut. Beſſer. Dem ein verworffner Wurm die Röthe geben muß. Wenzel. Das hohe Purpur-Roth bedeckt der Schultern Schnee. Ziegler. Das Götter-Stück, an dem das Land im Morgen in frohem Wunder hängt: Hier lacht, was nur ein Haupt voll ſchwerer Herrſchungs-Sorgen, und dann die Tapfferkeit zum Eigenthum empfängt. *idem.* Laß den Purpur aus den Händen, den dein Irrthum ſcheinbar macht. Hofmannswaldau.

Pyramiden.

Beywört. Die armen. hohen. prächtigen. geſtreckten. ſpi

gänglichen. eingefallnen. berühmten. gespitzten. th
wüsteten. öden.
Arten. Egyptens hoher Säulen-Schein kan sich kau
ehr ähnlich seyn. Wenzel. Die Pyramiden, die nu
erhöhn. *idem*. Die Pyramiden des Nilus-Strandes.
ns Säulen-Werck. *idem* Egyptens Obelisken.
aros Stadt zeigt Flammen-Spitzen von vieler Lä
rkeit. *idem*. Man sieht erstaunend an der Pyram
n, die wie Gebirg aus Kunst, und Leitern, die von Ste
irmend durch die Lufft bis an der Sternen Schein,
els Säulen sind, der Himmels-Creyse Stützen, und
sich her den langen Schatten strecken, und Felder,
hal mit seiner Grösse decken. Brockes.

rt. Der närrische. abgeschmackte. ungewisse. kluge.
ame. spottende.
s-Arten. Der ein Garn des Zweiffels angesponnen,
n Seiden-Wucm sich selbst darein verwebt. Stoll.
oras.
rt. Der kluge. berühmte. verschwiegne. rätzelhaffte.
hochgeschätzte.
s-Arten. Der sich im Schweigen übt. Neukirch.
ist Egypten-Land regieret. *idem*. Von dem die Schul
er hätte nur der Welt für Flammen Rauch und Da
üchte leeres Stroh und Schalen vorgetragen. *idem*
die Phantasey zum Pfauen sich gemacht, der Erden
Träume beygebracht, daß unsre Leiber sich im Gra
erzehren, die Seelen aber stets in frische Cörper kehren

ywört. Die bange. schwere. bittre. unumschränck
lange. unaufhörliche. stille. verschwiegene. gestillte.
ne. schmertzliche. unerträgliche. gewisse. zugedachte.
te. macternde. Siehe Schmertz.
r.
rter. Der träumende. tolle. närrische. stoltze. zitternde.
de. entzückte. eigensinnige. Hochmuths volle. erleuchte
ich gegangne. dahin gerißne. abgeschmackte. rohe.
nstige. stille. verschwiegne.

Quaden.

Beywört. Die tapffern. beruffnen. berühmten. unsterblic
unerschrocknen.

Redens-Arten. Die ihrem Feind ein Schrecken waren. Lo
stein. Die Völcker am Danubio. *idem.*

Queck-Silber.

Beywört. Das flüchtige. reissende. lebendige. getödtete. hur
Umschreib. Der flüchtige Mercur. Opitz. Des Mercurs le
diges Silber. *idem.*

Quelle.

Beywört. Die strudelnde. die nie versiegne. helle. klare. klei
entsprungne. Wasser-reiche. verstopffte. überflüssende. ho
beliebte. ungetrübte. milde. volle.

Redens-Arten. Die Quellen bereichern, befeuchten, erfrisch
das Land. Brockes. Die Quelle, die am Glantz dem hell
Silber gleicht. Neukirch.

Quies.

Beschreib. Man verehrete unter ihrem Namen eine besond
Göttin unter den Römern, welche entweder den Lebendig
oder den Verstorbenen Ruhe schaffen sollte.

Quitten.

Beywört. Die gesunden. gelben. heilsamen. herben. angene
men. holden. zusammenziehenden.

Redens-Art. Die Quitten, in welche Solon ließ die neuen Brä
te beissen. Lohenstein.

Rabe.

Beywört. Der schwartze. häßliche. undanckbare. Lieb-l
se. ungeschickte. schreyende.

Redens-Arten. Ein junger Rabe krechtzet. Brockes. De
Eliä Speise-Meister. Chr. Gryphius. Der Aeser Freun
idem. Des Noä undanckbarer Gast. *idem.*

Rache.

Beywört. Die strenge. blutige. schreckliche. grausame. wüthen
de. blitzende. rauhe. harte. ungemeine. rasende. allzugross
tyrannische.

Redens-Arten. In deren Mörder-Faust ein blosses bluti
Schwerdt blincket und blitzet. Brockes. Dich nagt ohn

der Wurm der Rach und Wuth. *idem.* Die Rache
zürntem Grimme blitzet. *idem.*
eib. Die Rache wird als ein erzürntes Weib vorge
mit der rechten Hand einen bloſſen Dolch faſſet, und
cken ſich in einen Finger beiſſet. Vor ihr ſtehet ein
t einem Pfeil durchſchoſſen worden, und deßwegen
tobet.

rt. Der aufgeſperrte. dampffende. groſſe. abſcheulich
hungrige. begierige.
Art. Der ſcheußliche und ungemeßne Rachen, aus
niß und Stanck dampffet. Brockes.

rt. Die platzende. zerſprungne. erhabne. ſcheinende
uchtende. leichte.
Art. Der Ball vom Pulver angezündet, mit der
n Schrifft: Ich leb im Untergange. Neukirch.

Conſiliarius.

rt. Der Argus-wache. edle. kluge. betrogne. vorſichtige
beredte. beſchützende. geſtürtzte. Sorgfalts-volle. erh
hrne. Ehrerbietungs-werthe. nutzbare. unentbehrliche

Conſilium.

t. Der reiffe. zweiffelhaffte. Sorgfalts-reiche. verwirr
legte. vorgetragne. weiſe. übereilte. langſame. zeitige.
dachte. verlachte. nutzbare. eintzige. ungewiſſe. beglück
reffliche. beliebte. erwehlte. ausgeſchlagne.
ib. Man bildet den Rath als einen Greiß. Er trägt
ngen Rock von Scharlach, und an dem Halſe eine güld
e, daran ein Hertz hänget. In der rechten Hand hat
uch, und in der lincken trägt er eine Nacht-Eule.

t. Der blutige. gefährliche. davongebrachte. ſchnöde.
unſchätzbare erfochtene. theure. nichtige. hurtige. fehl
ne. abgejagte. entrißne.

. Die bunte. kriechende. ſchmeiſſende. verwüſtende.
ißte. langſame. gefreßige. verderbliche. ſchädliche.

t. Der lichte. ſchwartze. dicke. trübe. beiſſende. bittere.
te. dunckele.

Redens-Arten ht, wie ein schwartzer Rauch sich von dem Hartze schwingt. Opitz. Der dicke Rauch steigt auf, der uns das Licht des Himmels hindert. *idem.* Hier steht ein Tisch bereit, wovon ein steter Rauch von fremden Specereyen aus tausend Schüssen dampfft, der nebst dem sanfften Dufft von manchem seltnen Wein benebelt Hirn und Lufft, und seine Nasen erfüllt mit süssen Schmeicheleyen. Brockes.

Raute.

Beywört. Die überedle. gesunde. herrliche. vortreffliche. heilsame. grüne. unverwelckliche. angenehme. holde. frische.

Redens-Arten. Der überedle Rauten-Strauch, der uns erhält das Leben; der seine Frucht, die manches kranckes Land offt nicht, von Zeit zu Zeit wird geben. Opitz. Der Rauten-Strauch, der Felder zieret; vor dem die Schlangen fliehen; der böse Lust und Schmertzen stillt; für dessen Krafft kein Gifft was gilt, und uns nicht kan durchziehen. *idem.* Hier wächst der Rauten Zier mit grüner Lust. *idem.*

Rechts-Gelehrter.

Beywört. Der edle. theure. hoch-gepriessne. unbestochene. gerechte. billige. erfahrne. berühmte.

Redens-Arten und Umschreib. Viel tragen zwar den Ruhm erleuchteter Juristen; sind aber in der That nur falsche Mammons-Christen, die bloß nach einem Winck der krummen Hände gehn. Amthor. Ein edler Themis-Held. Wenzel. Ein theurer Scævola; die Rechte der Astræen. *idem.* Der Numa Teutscher Erden; den Famens Lob-Geschrey durch alle Circul trägt. *idem* Ein grosser Ulpian und Baldus dieser Zeiten. *idem.* Der Trismegist berühmter Sinnen, der sich Astræens Wesen mit ernstem Muth zum schönen Zweck erlesen. *idem.* Der Ulpian von hoher Trefflichkeit. *idem.* Du höchst belobtes Haupt der göttlichen Astræen. *idem.* Theurer, den das Heyl der Rechte Fackel, Tag und Pharus nennt; dessen Klugheit reiner brennt, als der Sternen Gold-Geschlechte. *idem.* Du hochgepriessnes Licht der GOtt-geweyhten Rechte! Herr, welchen GOtt und Hof zum Steuer-Mann gemacht! *idem.* Ihr Söhne, die ihr euch Astræens Dienst gewählt! Du Rechts-Gelehrte Schaar der muntern Advocaten! Amthor. Ihr Priester der Astræen. Wenzel. Der schöne Theil von Themis Priesterschafft. *idem.* Astræa, welcher du zu dienen bist beflissen, der nähst dich deinem Geist mit Feuer-reichen Küssen, und be-

en Freund und Ober-Priester seyn. Sie hat ihr
n in deiner Brust vergraben: Was manche
us zwantzig Tröstern haben, schleußt dein Gedächt
einem Circul ein; zu weisen, daß du darffst mit eig
geben, und nicht durch Lauterbachs und Struvens
en. Amthor. Ein ächtes Themis-Kind macht
Luna blind, wenn andre mit geschmierten Händen,
ach diesem Koth, die Seele selbst verschwenden. idem.

Arten. Nun darff mein froher Geist der Lippen
Amthor. Doch endlich löste sich die Stimme
Neukirch. Wenn wie der Eitelkeit schon unsre
cken, so spielet sie sich leicht auch in die Thaten
Was findet doch ein Mensch im Schwatzen vor
, das man mit so viel Angst, Müh und Gefahr
Befiehlt dir deine Pflicht das Schweigen aufzuheben
, daß dein Mund klug und behutsam sey. idem.
e Zunge nicht so, wie man soll, bewahret, und
er sie bis in die Hölle fällt. idem.

keit.

rt. Die reine. unbefleckte. sichere. gedrückte.
achte. verjagte. seltene. ungemeine. angenehme.
Arten. Der Weißheit Winckel-Maaß. Neukirch.
, die keine Schmincke braucht; nicht dieß thut,
; haßt vorwerts, wen sie haßt; liebt, daß sie auch
t im Werck und in der That; will mit der Krieges
nde Meister seyn, der Freunde mit der Gunst; sieht
ter-Land, ist GOtt und ihm ergeben. Opitz. Die
, so den Marmor-Kugeln gleich, und wie diese
so auch jene sonder Flecken. Neukirch.
ib. Man bildet die Redlichkeit als ein Weib in einer
Rocke, die in der einen Hand eine brennende Fackel,
ern aber eine zerrissene Larve hält.

rt. Der hoch-berühmte. kräfftige. durchdringende.
edle. hoch-gepriesene. mächtige. viel-vermögende.
ne. belobte. donnernde. süsse.
Arten. Der reinen Redner Licht und Pharus Stell.
edner, dessen Mund Preussens Feinden wie ein Donner
Neukirch. Der Redner, dessen Mund seinen

Teutſchland, Hertz und Muth gebahr; deſſen Mund, der, was die Griechen, was die Römer vorgebracht, zwar offt hoch herausgeſtrichen; doch viel ſchöner noch gemacht. *idem.* Allem Zorne fiel der Wille, wo dein ſüſſes Wort erklang: Gantze Heere ſtunden ſtille, wenn dein Mund vom Frieden ſang. *idem.* So herrſcht nicht ein warmer Regen, wo er Schnee und Eyß durchdringt: So kan Orpheus nicht bewegen, wenn er vor der Hölle ſingt; als ein Satz aus deinem Munde jeden Einwurff überwog, als dein Mund zur rechten Stunde aller Hertzen an ſich zog. *idem.*

Regen.

Beywörter. Der ſanfft-rauſchende. fruchtbare. gelinde. ſtille. ſtrenge. erwünſchte. erſeufftzete. nöthige. häuffige. ſanffte. nutzbare.

Redens-Arten. Der Regen, der durch die Lufft nur tröpffelnd dringt, des Himmels feuchter Seegen, iedes Gras und Kraut beſprengt. Brockes. Der Regen, des Feldes Troſt. Opitz. Die feuchten Wolcken-Güſſe Brockes. Des milden Himmels Safft liegt gläntzend auf dem Klee, als wie ein feuchtes Glas. *idem.* Das jüngſt-gefallne Himmels-Naß, das wie ein Glas auf dem geſteifften Laube, wo ſichs gemählich bieget, wie Diamantne Kugeln lieget; in welchen ſich, ſammt den geblümten Hügeln, die Wieſen, Büſch und Bäume ſpiegeln, daß alles glänzt und lacht *idem.* Es hatte ein ſanfft-rauſchendes und tröpffelnd Wolcken-Naß, ſo in der Lufft gekocht, vom Himmels Saamen ſchwanger, das dürre Feld, den durſtigen Anger, das lechzende Geſträuch, das welcke Laub und Gras, genetzt, getränckt, erquickt, erfriſchet, des Himmels männlichs Feur mit irdſchem Saltz gemiſchet, und neue Fruchtbarkeit in Schooß der Erden bracht. *idem.* Der verdickten Düffte Söhne, der geſchwollnen Wolcken Frucht, trieffts mit rauſchendem Gethöne, und vertreibt die heiſſe Sucht der vor Durſt geborſtnen Felder, nährt die Wieſen, tränckt die Wälder, ſchwängert den ſonſt dürren Sand, und erfriſchet Laub und Land. *idem* Der Regen, der ſeiner Fluthen Naß gar plötzlich angehäufft, und mit gepreßtem Strohm von allen Bergen läufft. Amthor. Wenn die aufgezognen Düffte aus der Wolcken Regen-Zelt durch die ausgeſpannten Lüffte wieder ſincken auf die Welt. Brockes. Der Himmel hüllte ſich in eine ſchwartze Tracht,

aus

heilen: Der aber iſt ein Held, der, durch Vernunfft und Fleiß, as, was ihm GOtt geſchenckt, wohl zu erhalten weiß. *idem.*
lh.

eywört. Das leichte. hurtige. gejagte. ſchnelle. getroffene. erwundete. fliehende. angenehme. ſcheue. gefällte. furchtſa he. müde. durſtige.

ichthum.

eywört. Der vergängliche. ſichere. eingeſcharrte. nichtige. ſu te. groſſe. ſelige. beſeſſene. zerſtreuete. flüchtige. anges ehme. erworbene. gefundene. bewachte.

edens-Arten. Der Zuruff von des Himmels Milde. Wen zel. Der Mammon, der ſich ſonſt gar leicht zum König macht, er doch ein Unterthan der Mildigkeit ſoll ſeyn. Amthor. Nicht den, der viel beſitzt, den ſoll man ſelig nennen; der das, as GOtt ihm ſchenckt, recht mit Vernunfft erkennen, und rmuth tragen kan, und fürchtet Schand und Spott, die er hm ſelber macht, noch ärger als den Tod. Opitz. Ein gar zu anges Kleid beſchwehret nur den Leib; Guth ohne Mäßigs eit, Gemüthe, Seel und Sinn. Der weiſe Crates merckte, aß reich ſeyn nur die Luſt zu fauler Unluſt ſtärckte; warff lles in die See, und ſagte: Schwimme hin! damit du ſehen nagſt, daß ich dein König bin, und du der meine nicht. *idem.* Es wächſt kein ärger Thun vor Menſchen auf der Welt, als Silber, dieſes macht, daß Städte wüſte bleiben, das kan die Männer weg von Hauß und Hofe treiben; dieß ändert mans chen Sinn, der doch nach Ehren ſteht, ſo, daß er ſonſt was thut, und auf nichts Gutes geht: Es lehrt die Menſchen nur auf Boßheit ſich befleiſſen, zu treiben alles dieß, was Ubelthat kan heiſſen. *idem* Es iſt nur Betrel-Werck um Menſchen und um Geld: Denn beyde kommen nur von einem Klumpen Er den, und beyde müſſen auch zu Staub und Erde werden. Neu rch. Es können Schätze zwar, wie Feuer, nutzbar ſeyn; ur aber, wo ſie Knecht, nicht, wo ſie Herren ſind. *idem.* Wer an Verſtandes Statt nur Geld zu weiſen pflegt, der iſt, als wie ein Lamm, das gülbne Wolle trägt. Opitz.

iff.

eywört. Der zarte. kühle. rauhe. weiſſe. kalte. ſchädliche.

edens-Arten. Der Reiffen zartes Eyß. Brockes. Der Reiff zeugt ein verwirrt Geſpinnſt, ein ungewiſſes Weiß auf ecken, Buſch und Baum. Statt daß der Lüffte Schaum,

de

te Schnee, das welcke Gras verstecket, wird durch den
Reiff iedwedes Gras entdecket; auch auf den dünnsten
n sieht man ein schimmernd Mooß im rauhen Schmuck
gen. *idem.* An sonst unsichtbarn Spinneweben sieht
n rauhen Reiffen kleben; sie hängen gantz verdickt an
Bäume Cronen, wie silberne Festonen: Die Bäume
auch und krauß, ja fast uncörperlich, durchsichtig, luftig.
Die dunckeln Zweige sind so sehr mit Reiff erfüllet, daß
äserchen dieselben gantz verhüllet.

hmidt.

rt. Der tolle. rasende. ungeschickte. läppische. Einfalt
thumme. tobende. eingebildete. verächtliche. lügenhaffte.
s-Arten. Das thumme Volck der Poëtastern. Wenzel.
Volck, an dem nichts um und an, gar nichts poëtisch ist,
ß es lügen kan. Opitz. Das Volck, so die arme Rede
et, die Sinnen über Hals und Kopff in Reimen bringet.
Wörter-Hencker ist. *idem.* Ein ungezäumt- und feuriger
; ein schwärmender Erfinder solcher Dinge, wovon kein
es zusammen hinge; ein Kuppler über sich selbst sehr ein
kner Worte. Brockes. Du weißt die Steine nicht, wie
eus, zu bewegen; man sieht sie noch, wie vor, an ihrer
e stehn: Und könnten sie sich auch bey deinem Singen
sie würden vor Verdruß dir aus dem Wege gehn. Stoll.

s-Arten. Indessen muß man doch den hohen Vorsatz
n, der dich und deines Scepters Pracht auch Fremden
bar hat gemacht. Das Gold muß seinen Schimmer weit
er Schacht entdeckt sein Gläntzen nicht: Daß Herculens
bner Wagen den edlen Fuß so weit getragen, macht, daß
noch von ihm bey Calpens Säulen spricht. Amthor. Es
die meisten so, sie wandern über Meer, und bringen vor
and fremd' Arten Laster her; ertappen neue Tracht an
t der wahren Güther; verändern nur die Lufft, behalten
emüther. Opitz. Du hast mit dir genommen der Klug
Richt-Compaß, gesichert durchzukommen durch Klippen
und Sturm auf dieser See der Welt, auf der viel jem
Volck erbärmlich unterfällt. Sie werden ausgeschickt
nen, was geschehen, was recht, was nützlich sey, der Völ
thun zu sehen, nach Wissenschafft zu stehen; und tragen
dafür der Künste Schatten weg. Ihr Eltern, glaubet

:, der Wechſel, den ihr macht, iſt übel angeleget,
ngt euer Kind nichts heim, als was es an ſich träget,
einen Feder-Buſch, der nach dem Winde geht, und ſchweb,
iſt als der, auf deſſen Huth er ſteht; als Hoſen von Paris,
in Pferd wohl reiten können, der Lantze mächtig ſeyn, im
hten Preiß gewinnen, ziert freylich eine Hand, die Ritter
ßig iſt; doch darum wird ein Land nicht nur allein beſucht. id.

amanthus.

wörrt. Der unerbittliche. gerechte. ſtrenge. ernſthaffte. har
nürriſche. fürchterliche. unbarmhertzige.

hreib. Er war ein Sohn des Jovis und der Europæ. Er
eth mit ſeinen Brüdern, dem Minoe und Sarpedone, wegen
Mileti in einen Streit, und wurde endlich von dem erſtern
Creta vertrieben. Er begab ſich hierauf nach Bœotien,
:athete die Mutter des Herculis, die Alcmenam, bis er ſo
, als ſein Bruder, nach ſeinem Tode in der Hölle Richter
d. Seine Gerechtigkeit war ſehr groß bey ſeinem Leben,
dieſe brachte ihm das Amt nach ſeinem Tode zuwege.

ɔörrt. Die mächtige betrübte. Schmertzens-volle. ver
ne. beſorgte.

ıreib. Wegen ihrer Eltern, wer ſie eigentlich geweſen, kan
ſich noch nicht vergleichen. Sie war eine Göttin des
ımels, und erfand das Bauen der Städte und Thürme.
Gemahl war Saturnus, der einer böſen Weiſſagung wegen
Kinder allemal nach der Gebuhrt zu freſſen pflegte. Den
n errettete ſie, indem ſie ihm an Statt deſſen einen Stein
e *Abadir*) zu verſchlingen gab. Endlich wurde ſie aus
Himmel verſtoſſen.

ɔörrt. Der beſchwehrte. erſchreckte. entſeelte. ſtarcke.
ıs-Arten. Der ſchöne Rhein, den Franckreich lehrt ge
en flieſſen. Opitz. Den Franckreich im Triumph ſpöttl
ürſſen führen. Beſſer.

ɔs.

ɔörrt. Die hochgeliebte. fruchtbare.

reib. Eine Tochter des Neptuni, in welche ſich die Son
rliebt und ihr zu Gefallen die Inſul Rhodos ausgetrock
ie ſonſt *ganz ſumpffigt* war. Sie iſt ſonſt die Mutter
ben Heliaden. Nichts

ichter.

Beywört. Der gerechte. strenge. gütige. gewissenhaf
weise. kluge. gelehrte. fromme. GOtts- vergeßne. b
grausame. tyrannische. entsetzliche. beschämte. Urth
chende. gelinde.

iesen.

Beywört. Die entsetzlichen. grausamen. wilden. ung
schrecklichen. wüthenden. festen. umgeworffenen. v
chen. bezwungenen. gestürtzten. gestreckten. überw
frechen. trotzigen. schnöden. rohen. starcken. Siehe
Cyclopen. Polyphemus. &c.

ing.

Beywört. Der holde. angenehme. geschenckte. theur
re. güldne. starcke. feste. zerbrochne. silberne. köstliche
erkaufte. enge. weite. edle. geliebte. eiserne.

Redens-Arten. Ein eisern Ring, der Teutschen Frey
chen. Lohenstein. Ein Ring, der das Ehe-Band b
idem. Gygis Ring, der unsichtbar machen kan *idem.*

obigus.

Beschreib. Die Römer verehrten unter diesem Nahm
Abgott, der von dem Getrände den Rost abwende
Man opfferte ihm Weyhrauch, Wein, Schafe und
und feyerte den 25. April sein Fest.

öthe.

Beywört. Die verächtliche. sittsame. zarte. weibische.
hasste. bescheidne. anständige.

Redens-Arten. Die Röthe, der Spiegel und das
Scham. Opitz.

om.

Beywört. Das alte. erzürnte. ergrimmte. zerstöhrte.
blühende. edle. gebiethende. grosse. feste. ausgestreck
liche. Welt-berühmte.

Redens-Arten. Die grosse Mutter Rom, die, ob sie fe
aus ihrem Wohlstande fiel. Opitz. Die Königin de
idem. Rom bücket sich vor seinem Numa, weil er der
Dienst mit sondrer Treue liebt. Wenzel. Die Tybe
idem. Der Zaum der Erden, der Völcker Königin
Die Göttin aller Welt, *idem.* Der Städte Stadt, u
Beschreib. Die Stadt Rom wird sonst auf verschie

auf den Mün[illegible] vorgestellt. Wenn man das Sieg-reiche Rom abbili[illegible], so sitzt es auf drey Schilden, und hält in der lincken Hand eine Lantze. Hinter ihr siehet man eine geflügelte Victoriam, die einen Palm-Zweig in der Hand träget, und mit der andern dem die Stadt Rom vorstellenden Frauenzimmer einen Lorbeer-Krantz aufsetzet. Das heilige Rom wird auch als ein Frauenzimmer gebildet, die unter ihrem Küras einen Purpur-Rock mit Gold gestickt, an hat. Ihr Helm-Zierath bestehet in einem gewissen Buchstaben; der auch in einem mit Perlen versetzten und auf einer Lantze, die sie in der rechten Hand fasset, stehendem Oval-Rund zu sehen. In der lincken hält sie einen Schild, und zwey über einander Creutzweiß gelegte Schlüssel, davon der eine gölden, und der andere silbern ist; die untre Spitze ihrer Lantze stehet auf einem Drachen.

Romulus.

Beywört. Der edle. wunderbare. erhaltne. kluge. kühne. mördrische. tapffre. göttliche. gesäugte. weggeworffne.

Redens-Arten. Romulus, dem in vergnügter Lust der Wölffin gelber Balg und ihre volle Brust so Schutz als Nahrung muß bey seinem Mangel geben. Amthor.

Beschreib. Er war ein Sohn der Rheæ Sylviæ, der Erbauer der Stadt Rom, und der erste König daselbst, der nach seinem Tode göttlich verehret wurde.

Rose. rothe.

Beywört. Die kühle. frühe. muntre. rundte. beliebte. Purpurfarbne. angenehme. holde. aufgebrochne. lieblich-riechende.

Redens-Arten. Der Rosen Balsam-Krafft. Brockes. Der Rosen holde Purpur-Hölen. *idem.* Die Rose, des Paradieses Kind und Bild. *idem.* Die flammende Rose, die Zierde der Erden, gläntzender Gärten bezaubernde Pracht. *idem.* Rose, Königin der Blumen, welche Bienen, die du tränckst, Honig aus Rubinen schenckst. *idem* Ambra-Blume, Balsam-Quelle, Rose, voller Süßigkeit. *idem.* Der Rosen rothe Gluth *idem.* Die Blume, die aus Cythereens Blut zum Denck-Maal ihrer ersten Gluth entstanden. Amthor. Die Rose, die zwar bald verbleichet; doch deren dürres-Haupt der süssen Krafft nicht wird beraubt. *idem* Die Rose, welche sonst der B[illegible] Scepter hält. *idem* Die Blume, die Venus Purpur-re[illegible] Fluß mit seinem Blut gefärbet. Besser. Der Rosen

Pentzel. Sie steht wie eine Königin, mit Purpur
n; die gelbe Saat scheint eine güldne Crone; der
usch gleicht einem hohen Throne; der Dornen-Heer
hten Trabanten; der Tropffen Ründ und Glantz
en Diamanten; die nimmer stille Schaar, die so öff
melnd zu ihr kam, und mit geschwindem Flug bald
bschied nahm, schien ihrer Majestät zu dienen, und
n ihr Verlangen zu erfragen, um ihren gnädigen Ge
frölichem Gesumß und unverdroßnem Fleiß den lieb
henden Vasallen vorzutragen **Brockes.** Aus deren
rothe Strahlen, aus denen ein gewürtzter Myrrhen,
vorein sich süß und bitter lieblich mischet, unsichtbar
s steigt und Hirn und Hertz erfrischet. *idem* Es
mir der Rosen-Blätter Schein ein Blätter-reiches
seyn, das von des grossen Schöpffers Lieben mit bal
Dint und rothen Lettern die Hand der würckenden
eschrieben. Mich deucht, ich kan auf allen Blättern
nisse von GOttes Wunder-Wesen, von seiner Macht
sen Liebe lesen. *idem.* Der Rosen Bildung ist der bil
Natur vollkommenste Figur. Ihr Leib ist Circul-rund,
er Mutter gleich; bald sieht man weißlich-roth, bald
bleich auf ihrer Blätter Sammt sich ohne Gräntzen
en, und süß in weisser Röthe gläntzen. Es sind die
dicht, und doch so dünn und zart, daß selbst das Licht
r so angenehm gefärbt Gewebe bricht, sich mit den
n gelinden Farben paart, und selber roth gefärbt die
Blätter färbet. Ein rother Schatten ohne Schwärtze
das kleine güldne Hertze, das in dem Mittel-Punct der
effe sitzt, und in der Balsam-reichen Höle in Purpur-
Dämmrung blitzt. Der rothen Farben süsser Schein
eblich nicht, nein, geistig fast zu seyn, da er, nachdem
die Rose drehet, bald von, bald nach dem Licht, ent
d vergehet, so, daß ihr Roth und Weiß, als wie das
d Grün an einem Tauben-Hals, sich zu verwandeln
Dieß ist der innre Schmuck, die kühle rothe Gluth,
m rundten Schooß der edlen Rose ruht, da Gegen
as auf den äussern Blättern glühet, in einer blaulicht-
nd röthlich-klaren Pracht fast einer Fleisch-Farb ähn
t. *idem.* Sie ist die Königin auf jedem Garten-Pla
Scepter dient ein Ast, und grüner Sammt zum Thron
Dornen schliessen sie als treue Wächter ein; die

Zäserchen sind ihre güldne Crone; der Blätter Röthe
ihr Pupur-Mantel seyn. Hofmannswaldau.

weisse.

ns-Arten. Der weissen Rosen weisser Schein, der mir
rüner Blätter Gründen der Anmuth lange Daur zu fin-
durch größre Anmuth nicht erlaubte, riß recht als wie ein
den Blick auf sich allein. Mein GOtt! wie ward mein
tz gerühret, als ich im Schimmer, der ihn zieret, (wovon
Rosen Heer wie weisse Lichter brennt) als wie am grünen
nament ein schimmernd Sternen-Heer zu sehen glaubte.
kleine Monden gläntzt die Schaar der Rosen, die schon
z geöffnet war, indem die, so noch halb geschlossen sitzen,
Sternen erster Grösse blitzen. Die andern, die in größrer
mit einem fünff-getheilten Strahl durch noch geschloßne
spen funckeln, scheint eine weit entlegne Ferne, wie dro-
n der Lufft die meisten Sterne, theils zu verkleinern, theils
zu verdunckeln. Ja wie der Mond im heitern Wetter
venig röthlich scheint, so scheinen hier die Blätter auch
h ein röthlichs Gold geschmückt. Brockes. Die mit ih-
unbefleckten Schein ein Vorbild reiner Keuschheit pflegt
yn. Amthor.

arin.

ört. Der bleiche. ausgebreitete. edle. angenehme. blasse.
re. grüne. sprossende. beliebte. gesunde. lang-gezweigte.
brochne. verdorrte. versengte. traurige.

l.

ört. Der brennende. rothe. flammende. strahlende. fun-
te. liebliche. theure. schätzbare. hoch-geschätzte. liebliche.

n.

ört. Der beschwehrte. gebeugte. starre. gedrückte.
ete. krumme. verschonte. gedrängte. schwache.
ögende. ausgeruhete. gestärckte.

ört. Die ewige. befriedigte. vermißte. verlohrne. erlan-
holde. nöthige. stoltze. höchst-vergnügte. sichere. stille.
schätzbare. angenehme. Sorgen-lose.

ns-Arten. Der Ruhe Süßigkeit Amthor. W
ruhen wil der schreitet allzuweit, bel[illegible]igt di
stürzet vor der Zeit in eine Todten-Krufft. E

eichsam ihr Verlangen zu ertragen, un
eiß, mit frölichem Gesums und unverdr
ch-riechenden Vasallen vorzutragen
Rubinen rothe Strahlen, aus denen ein g
Rauch, worein sich süß und bitter liebli
ufwärts steigt und Hirn und Hertz e
heinet mir der Rosen-Blätter Schein
Buch zu seyn, das von des grossen Schö
mirter Dint und rothen Lettern die H
Natur geschrieben. Mich deucht, ich kan
Geheimnisse von GOttes Wunder-Wese
nd heissen Liebe lesen. *idem.* Der Rose
enden Natur vollkommenste Figur. Ihr
nd ihrer Mutter gleich; bald steht ma
öthlich-bleich auf ihrer Blätter Sammt
ereinigen, und süß in weisser Röthe glä
Blätter dicht, und doch so dünn und zart,
urch ihr so angenehm gefärbt Gewebe
öthlichen gelinden Farben paart, und sel
nnern Blätter färbet. Ein rother Scha
edeckt das kleine güldne Hertze, das in d
olen Tieffe sitzt, und in der Balsam-reich
arbner Dämmrung blitzt. Der rothen

Jäserchen sind ihre güldne Crone; der Blätter Röthe
hr Pupur-Mantel seyn. Hofmannswaldau.

veisse.

s-Arten. Der weissen Rosen weisser Schein, der mir
iner Blätter Gründen der Anmuth lange Daur zu fin-
urch größre Anmuth nicht erlaubte, riß recht als wie ein
den Blick auf sich allein. Mein GOtt! wie ward mein
gerühret, als ich im Schimmer, der ihn zieret, (wovon
osen Heer wie weisse Lichter brennt) als wie am grünen
ament ein schimmernd Sternen-Heer zu sehen glaubte.
kleine Monden gläntzt die Schaar der Rosen, die schon
geöffnet war, indem die, so noch halb geschlossen sitzen,
Sternen erster Grösse blitzen. Die andern, die in größrer
nit einem fünff-getheilten Strahl durch noch geschloßne
den funckeln, scheint eine weit entlegne Ferne, wie dro-
der Lufft die meisten Sterne, theils zu verkleinern, theils
zu verdunckeln. Ja wie der Mond im heitern Wetter
enig röthlich scheint, so scheinen hier die Blätter auch
ein röthlichs Gold geschmückt. Brockes. Die mit ih-
nbefleckten Schein ein Vorbild reiner Keuschheit pflegt
n. Amthor.

rin.

Ört. Der bleiche. ausgebreitete. edle. angenehme. blasse.
e. grüne. sprossende. beliebte. gesunde. lang-gezweigte.
rochne. verdorrte. versengte. traurige.

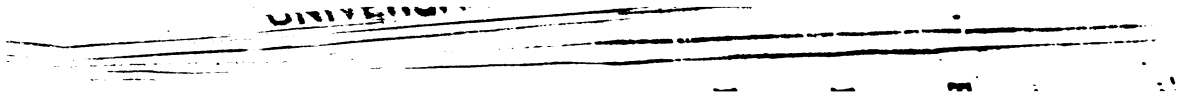
Ört. Der brennende. rothe. flammende. strahlende. fun-
e. liebliche. theure. schätzbare. hoch-geschätzte. liebliche.

l.

Ört. Der beschwehrte. gebeugte. starre. d
te. krumme. verschonte. gedrängte. schi
ögende. ausgeruhete. gestärckte.

Ört. Die ewige. befriedigte. vermißte. verlohrne. erlan-
holde. nöthige. stoltze. höchst-vergnügte. sichere. stille.
schätzbare. angenehme. Sorgen-lose.

s-Arten. Der Ruhe Süßigkeit Amthor.
ruhen will, der schreitet allzuweit, bele[illegible] dir
fürzet vor der Zeit in eine Todten-Krufft.



e. mißgebrauchte. dunckele. dichte. ausgebreitete. ſchat
breite.

ling.

ört. Der zarte. unerzogne. edle Sorgen, loſe
liebliche. murmelnde. durſtige. begierige. l n
ſeufftzete. getränckte. geſättigte.
s-Arten. Der an der Mutter Bruſt ſich tränckend
t. Brockes. Den die gewärmte Milch der tr
ter tränckt. Chr. Gryphius. Der an der Mutter Br
rte Nahrung findet. *idem.*

an.

ört. Der edle. geſunde. belobte. gepflantzte. Ciliciſche.
nde.
s-Arten. Deſſen Geruch auch tödten kan. Lohenſtein.
ns das Leben kan verlängern. *idem.* Der lachend ſterben
t. *idem.*

rius.

reib. Ein Geſtirn des Thier-Creyſſes. Man hält
mein vor den Crotonem den Sohn der Euphemes,
Muſen auferzogen. Er ſoll beſtändig um den Heli ges
haben, dabey aber von beſonderen luſtigen G
ſeyn. Durch der Muſen Vorbitte erlangete er
Himmel unter dem Geſtirne. Seine Pferde , die er
zeiget, ſollen ſeine Geſchwindigkeit, die eile ſeinen
ſen Verſtand, und der Schwantz eines Satyri ſeinen luſti
lumeur andeuten.

ört. Der weite. angelegte. beſchwerliche. kurtze. k
weggeworffene.
reib. So hieß der weite Rock, den die Römer über ihre
en in Krieges-Zeiten zu tragen pflegten.

ört. Das tapffere. hertzhaffte. verwüſtete. verderbte. ed
lden, müthige.
reib. In Spanien war eine Stadt dieſes Nahmens, wel
n dem Hannibale belägert wurde. Als die Bürger ſahen,
e ſich würden ergeben müſſen, warffen ſie alle ihre Schä
die angezündete Stadt, und lieſſen ſich erſchlagen.

Salama

te werffen ließ, und die zugleich erſchoſſen wurden. Endlich erſchlug ihn Jupiter mit Donner und Blitz.

Saltz.

Beywört. Das trockene. nöthige. zerfloſſene. erhaltende. edle. unentbehrliche. bittere. ſchmackhaffte. beiſſende. ſcharffe. gekochte. gegrabene. gefundene. geſottene. weiſſe. fruchtbare.

Redens-Arten. Nichts zeiget deutlicher und beſſer GOttes Lieb und weiſe Macht, als daß er im See-Gewäſſer ſolch ein fruchtbar Saltz gebracht, welches, wenn es durch die Enge der verborgnen Erden-Gänge, drinn ſichs ſäubert, durchgerollt, reines Saltz der Erden zollt. Dieſes Saltzes wahrer Name iſt aus iedem Element der Natur gekochter Saame, drinn der Zeugung Feuer brennt, draus, wenns in die Mutter flieſſet, aller Dinge Weſen ſprieſſet, der die Erde ſtets durchdringt, und ſich ſtets im Meer verjüngt. Brockes.

Salomon.

Beywört. Der weiſe. hochberühmte. geſeegnete. edle. gerechte. vernünfftige. kluge. beſuchte. verſtändige. gelehrte. unvergleichliche. beglückte. betende. erhörte.

Redens-Arten. Des groſſen Davids gröſſrer Sohn. Amthor. Der reich an Gütern und Gemüthe. Opitz. Der Weisheit Wunderwerck. *idem.* Vor deſſen Thron ſo Recht als Weisheit ſtand. *idem.*

Salus.

Beſchreib. Unter dieſem Namen verehrten die Römer eine Göttin, welche ſo viel als der Griechen Hygiea, oder auch wohl die Wohlfahrt des Römiſchen gemeinen Weſens bedeutete. Sie wurde als ein Frauenzimmer gebildet, die vor einem Altare ſtund, um welchen eine Schlange gewickelt war. In der einen Hand hielt ſie ein Opffer-Gefäß, und in der andern Hand hielt ſie zuweilen einen Stab, auf den ſie ſich ſteiffte. Ubrigens waren ihr die Haare aufgeknüpffet.

Samaria.

Beywört. Das Hunger-volle. bedrängte. belagerte. erlöſete. unbußfertige. verachtete. kätzeriſche. abtrünnige. geängſtigte. geſeegnete. zerſtöhrte. reiche. eingeſchloſſene. öde. wüſte.

Sand.

Beywört. Der dürre. verworffene. öde. heiſſe. brennende. erhitzte. *ſtaubichte.* verwehte. wüſte. benetzte. unzählige. und mehr

ering⸗ geſchätzte. verdrüßliche. gereinigte. betrüglich.
rrte. gefährliche.

uth.

Die löbliche. gewaltige. ſtille. belobte. nie aufgebrach
in ſich vergnügte. umſonſt beſtürmte. Sorgen⸗loſe.
e. freundliche. edle. ſüſſe. verſchwiegene.
rten. Der Strahl, den deine Sanfftmuth ſchieſſet,
von dürren Wolcken weiß, macht, daß der Hertzen
kältſtes Eyß in Furcht⸗ und Liebes⸗Schmeltz mit glei
erflieſſet. Amthor. Der Himmel deiner Freundlich
in die Sanfftmuth ſich beſpiegelt *idem*.
Man bildet die Sanfftmuth als ein Weib von ziem
er, ſo die eine Hand auf einen Elephanten leget, auf
te aber einen Krantz von Oel⸗Blättern träget.

Der theure. edle gewölckte. wölckichte. holde. ange
nue. lichte. hochgeſchätzte geſunde.

Die geile. dichtende. edle verliebte verzweiffelte. be
quickungs⸗ loſe. verworffene. verachtete.
rten. Die den Phaon tödtlich liebte. Opitz. Die
voll geliebet hat. *idem*. Die ſich vom Berge Leucade
ungs⸗voll ins Meer geſtürtzt. *idem*.

us.

Der ſchwelgende. weichliche weibiſche. Verachtungs⸗
drige. verzweiffelte. verfluchte. wollüſtige.
Ein König der Aſſyrer, der ſich beſtändig im Frau
aufhielt, und mit ihnen ſpann, in allen verfluchten
lebte, und ſich endlich aus Verzweiffelung mit allen
s⸗Weibern verbrannte.

Die zornigen gefangenen. angenehmen. ſchlecken
t. Die Gall und Zorn im Kopffe führen. Neukirch.

Der traurige verfaulte. eingefallne. ſchmertzliche.
erhaßte. gewiſſe. erwehlte. letzte.
ten. Das letzte Hauß auf Erden, das traurig aus⸗
nolcke. Das letzte Wohn⸗Haus meiner Aſche. Opitz.

Der uns, so groß wir sind, mit seiner Eng umschleußt. *idem.*
Das letzte Ruhe-Bette. *idem.*

ırpedon.

Beywört. Der tapffre. muthige. Helden-müthige. erschlagne. betraurte. gesalbte. edle. beweinte.

Beschreib. Er war des Jovis und der Laodamiæ Sohn, und ein König in Lycien. Sowol die Griechen als Priamus bemühten sich, ihn auf ihre Seite zu ziehen. Endlich stand er auch dem letztern gar mächtig bey; indem er den Griechen bey ihrem Anländen sehr widerstund. Doch im Zwey-Kampffe mit dem Patroclo verlohr er sein Leben. Uber seinem Cörper entstund ein groß Gefechte, bis ihn endlich die Griechen erhielten. Apollo ließ ihn darauf mit Ambrosia salben, und die Götter feyerten den Tag seines Todes jährlich mit Trauren.

ıarritor.

Beschreib. Ein Gott, welchen die Römischen Acker-Leute anruffen, und der über das Jäthen und Hacken der Felder gesetzt war.

ıaturnus.

Beywört. Der hohe. dunckle. bleiche. entfernte. langsame. blasse. obre. mürrische. ungerechte. gefräßige. gestürtzte. tyrannische.

Redens-Art. Der oberste Planet, ob seine Höhe gleich den schlimmsten Stern nicht bessert. Besser.

Beschreib. Wegen seiner Eltern, wer dieselben eigentlich gewesen, kan man sich noch nicht vergleichen. Rhea oder Ops war seine Gemahlin, mit der er die Vestam, Cererem, Glaucam, Junonem, Plutonem, Neptunum, und endlich den Jovem zeugte. Man beschreibet ihn als einen boßhafftigen und geitzigen Kerl, der seinen Vater vom Thron gestossen, die Titanes aus der Hölle erlöst, und von denselben auf den Thron seines Vaters gesetzt worden. Die Cretenser hingegen beschrieben ihn als sehr gerecht; und soll unter seiner Regierung das Aureum Seculum gewesen seyn. Endlich ward er von seinem ältern Bruder, dem Titane, vom Throne gestossen, und samt der Ope ins Gefängniß geleget. Jupiter erhub ihn hierauf wieder; doch, da Saturnus den Jovem selbst umbringen wollte, legte ihn Jupiter gefangen in den Tartarum. Doch Saturnus bestach die Wächter, und kam nach Italien, da er von Jano gar wohl aufgenommen, ja gar zum Mitgehülffen in der Regierung bestätiget ward. Als er sich aufs neue wider den Jovem auflehnen wollte, berau-

ter und castrirte ihn in der Trunckenheit. Man bilde
einen alten, verdrießlichen und blassen Mann, bald mit
m, bald mit unbedecktem Kopffe, der bald in der rech
nd eine Sense und Schlange hält, bald mit der rechten
s ins Maul stecket. In der lincken Hand hält er ein
liches zu verzehren, oder aber eine Schale. Zun Füssen
ier Kinder liegen.

. Die harten. spitzigen. beissenden hefftigen. verboth
drießlichen. strengen. löblichen. nutzbaren. erlaubten.
en. scharffsinnigen. bekannten. schnöden.

. Die schwermenden. spielenden. geil'en unzüchtigen.
nlichen. lächerlichen. rauhen. geschwäntzten. tantzen
lichen.
. Als Bacchus die Najadem und Nicæam, des Sangari
er, liebte, und zu seinem Wunsche nicht gelangen konn
andelte er das Wasser der Brunnen, daraus sie trun
Wein, da berauschten sie sich, und er zeugte die Satyren
n. Sie waren Götter der Wälder, Berge und Felder;
geil und unkeusch, daß kein Frauenzimmer vor ihnen
r. Wenn sie alt wurden, hiessen sie Sileni. Sie wa
entheils Gefährten des Bacchi, mit dem sie tantzend
gen. Sie waren Manns-Personen, mit kleinen Zie
nern am Kopffe, Pferde-Schwäntzen, rauch, röthlich
hte, lächerlich, in ihren Händen hielten sie Pfeiffen.

. Der nützliche. löbliche. belohnte verhaßte. kluge.
frohe. eitle. wohlgesittete. erbauliche. weise. gepriese
de. allgemeine. scharffe. bittre. verdammte verfolgte.
tete. unberuffene.
irten. Ich will der falschen Welt in leichten Versen
n Teutscher Juvenal; ich will die Eitelkeit des Volcks
nun lebt, die Sitten dieser Zeit, die gantz verderbet
künfftigen vermelden. Opitz.

. Der tolle. bis oben angefüllte. stets-nasse. niedrige.
. GOtt verhaßte. nimmer-trockne speyende. wie nüch
umelnde. schnarchende balgende. volle. ungesunde.

Säule.

Beywört. Die erhabne. kostbare. ewige. dauerhaffte. umgeworffne. verwüstete. werthgehaltne. goldne. marmorne. porphyrne. starcke. feste. harte. belobte. geschmähte.

Scartequen.

Beywört. Die liederlichen. gemeinen. verdorbnen verächtlichen. albern unverständigen. abgeschmackten. läppischen. nichtswürdigen. schnöden. ärgerlichen. verdammten. verbothnen.

Redens-Arten. Was heute wird geschrieben, das morgen kömmt dahin, wo es zu kommen werth, da, wo man auf die Wand den blossen Rücken kehrt. Opitz.

Scævola.

Beywört. Der tapffre. muthige. edle. hoch-geschätzte. patriotische.

Beschreib. Ein Römer, der den Porsennam umbringen wollte, da es ihm aber mißlung, seine Hand über das Feuer hielt, und sich solche abbrennte.

Scansus.

Beschreib. Ein Gott der Römer, der dem Aufsteigen oder Aufsitzen vorgesetzet war, und deßwegen von denenselben angerufen ward.

Schaden-Freude.

Beywört. Die schnöde. thörichte. Liebs-lose. verdammliche. teuflische. edle. unglückselige. verbothne. falsche. hämische. verächtliche. sündliche. höllische.

Redens-Art. An seines Nächsten Noth die falschen Augen weiden Opitz.

Schäfer.

Beywört. Der schwartze. geschäfftige. vergnügte. pfeiffende. belobte. edle. Sorgen-lose wachsame. treue Sorgen-volle.

Redens-Arten. Der Schäfer, der bey einer hohen Linden steht, gelehnet auf den Stab, und schneidet in die Rinden der Liebsten Namen ein; bald schwingt er in die Höh ein treues Hirten-Lied von seiner Galathee, Opitz. Der Hirte singt dein Lob auf den begrünten Heyden. Besser. Der Schäfer, der da schreyt auf der Numider Huth, wenn ihm ein Tieger kömmt, und er etsieht das Feld mit Lämmer-Blute netzen *idem*. Deren Lohn vor ihre Müh süsse Milch und Wolle ist. Neukirch. Die

ieh vergnügt, nicht forſchen, wie weit der Nach
liegt, wie weit ihr Acker gräntzt. *idem.*

ie weiſſen feiſten zarten. bleckenden. Wollen-tra
chulds-vollen. Einfalts-vollen. angenehmen. ge
armen. gejagten. verfolgten. erhaſchten. geliebten.

en. Der Lämmer weiſſe Schaar. Opitz. Die Schu
elten läßt die ſtrenge Peitſche leiden. Neukirch.

ie reiche. luſtige. beliebte. ergetzliche.
en. Er nimmt den fetten Schafen ab ihr dicke
eid. Opitz.

ſtigkeit.

ie edle. belobte. GOtts-gefällige. ſeltne. verjagte.
zte. ungemeine. zarte. beleidigte. redliche. beliebte.
volle. geärgerte.

rten. Der Jugend beſtes Zeichen. Opitz. Der Un
s Kind *idem.* Die geile Küſſe ſcheut. Hofmanns-
Der Keuſchheit nächſte Schweſter. *idem.* Die ſich
eits-Opffer bringen läßt. *idem.* Die man aus be
Röthe kennen kan. *idem.*

Man bildet die Schamhafftigkeit als ein Weibs-
em weiſſen Kleide. Auf ihrem Haupte träget ſie ei
her, in der Hand hält ſie eine Lilie, und mit den Füſ
auf eine Schild-Kröte.

r. Die unvermeidliche. bittre. lange. unverlöſchli
grabne. finſtre. verhütete. geringgeſchätzte. Ehren

ren. Das Gifft der Schande hat mich beſprützet.
n. Der Schande Ruß beflecket meine Ehre. *idem.*
ch der Schande. *idem.* Ich ſitz in einer Nacht be
chande. *idem.*

Der kühle. Gräntzen-loſe. geſchwärtzte. falbe. lich
rochne. holde. grüne. dunckle. braune. finſtre. be
ſame. umwölckte. ſichere.

rten. Das von der Sonnen-Licht erzeugte dunckle

Kind. Brockes. Der grünen Schatten klarer Schwar
Wäldern, den verschränckte Blätter machen. *idem.* Die
ne Nacht, die des Gebüsches Schatten macht. *idem.*
Schatten geschwinde Zeichnung schwindet schnell. *id.*
durch das niedre Licht gezeugten Schatten, die hie und da
ungemeßne Riesen von allen Höhen sich schon ausgestr
hatten. *idem.* Der Schatten sichtbars Nichts in grünl
Gestalt erfüllt die stille Lufft, bedeckt den gantzen Wald,
ihr unfühlbars Wesen weißt in grüner Dämmerung in
gem Vergnügen ein Etwas zwischen Leib und Geist, das
und Geist zugleich vergnügen kan. *idem.* Es fiel des Re
Busches Schatte, der sich so zierlich auf der Erden erzeiget,
das Sonnen-Licht, so bald sie ihn berührt, gebildet hatte,
ohngefähr mir ins Gesicht: Statt eines blühenden G
sches sah ich zwey, wovon die Zeichnungen und Umriß ei
ley; kein Knopff, kein Fäserchen, kein Stengel und kein B
war, welches nicht durch das gehemmte Sonnen-Licht sich
den Boden selbst gezeichnet hatte. Die netten Bildunge
vieler Kleinigkeiten, die sich im Augenblick erzeigen und be
ten, vergnügten mich recht inniglich. *idem.* Ein sich ver
dernder, ein wandelbarer Schatten erhebt bald hier, bald
durch seiner Schwärtze klare Nacht des an ihm glantzen
fast güldnen Lichtes Pracht *idem.* Hier färbt ein schat
Grün offt eine lichte Stelle, ein Schlag-Licht machet dort
grünen Schatten helle, und bricht die sanffte Dunckelheit
braunen Schattens in dem Steige, daß viele Stellen wie
güldet auf einer holden Schwärtze glimmen, wodurch ma
Schatten-Baum sich auf der Erde bildet, an welchen Blät
Stämm und Zweige zwar fühlbar nicht, doch sichtbar si
Die denn, wenn ein gelinder Wind ihr rauschend Urbild rü
im Sande gleichsam schwinden, und leichten Geistern gle
die sonder Cörper, schertzen, bald die, bald jene Stelle schw
tzen. Man sieht offt mit einigem Vergnügen an eines sold
Baumes Fuß den gantzen Baum auf flacher Erde liegen, a
in dem nahgelegnen Fluß den Wipffel unter sich, die Wur
aufwärts stehn. Ein fast all Augenblick veränderlich
Licht zeigt auch all Augenblick veränderte Gestalten,
keinen Augenblick dieselbe Form behalten, drein sie
Wunders schnell gemahlten Bildern den Schatten-reiche
den schildern. idem. Wenn mit der Blätter Meng ins
in der die Lufft sich schwärtzt, der kühle Zephir sanffte

er lebenden Tapeten Pracht der Schatten viele Oeff
ald hier, bald dorten macht; sieht man der Sonnen
ch diese grüne Nacht, wenn sich die Blätter bald en
d bald schlieſſen, so, daß der gantze Wald zu leben
Hier sucht das Licht den Schatten zu bekämpffen;
die Dunckelheit so Licht als Gluth zu dämpffen, bis
ält und Hitz und Licht und Schatten in kühler Dun
nd grüner Dämmerung sich gatten, die füllet nun
r Gestalt den gantzen Wald. *idem.*

Das grimmige. erhitzte. wilde. sündliche. erzürnte.
. Fluch-volle.
irten. Endlich brach sein Zorn durch geschwollne
s eine wilde Fluth durch aufgethürmte Klippen, mit
m Getöß und Ungestüm heraus. **Brockes.**

Der liebliche. angenehme. gewürtzte. erlaubte.
e. süsse. grobe. empfindliche. ungewöhnliche. bitte.
ündliche. verbothne. feindliche. beliebte.

Das gütige. unerbittliche. zweiffelhaffte. wandel
se. unerforschte. unergründliche.
rten. Das Geschicke, Verhängniß, die strenge Macht,
ns hat ihren Stab gebrochen. **Wenzel.** Des Him
r Schluß, vor dem sich alles neigen muß, und in tiefs
n Schrancken läuffet. **Amthor.** Das Schicksal,
äffte vergnügter Süßigkeit mit Sassafras vermischt,
Erdulte, was der Schickung Rath, den niemand
hänget hat; sie läßt sich nicht von Menschen po
hat zwar offt dir zugelacht, doch niemals sich zur
nacht. **Amthor.** Siehe **Verhängniß.**

Das schwache. arme. abgefahrne. beschwehrte ge
le. wohlgekreutzte. zerscheiterte. hin- und herge
ühne. zerschellte.
rten. Das schwache Haus des Meeres. **Opitz.** Ein
d, in welchem wir die Seegel hoch ziehn, zu reisen
Wind, wo Meer und Tod von uns in gleicher Wei
lem. Der beschwehrte Bau des Schiffes. **Wenzel.**
er Tannen-Baum, der auf die wilde See und in

Wind ſich waget, bricht durch den ſtrengen Nord und durch der Wellen Schaum. Opitz. Das den Grimm der Stürme fühlet. Wenzel.

Schiffer.

Beywört. Der beſorgte. edle. kühne. Sorgfalts-volle. arme. unbeſorgte. ſtoltze. reiche. leichtgeſinnte. belobte.

Redens-Arten. Der Erden-Gaſt, der Schiff-Mann. Opitz. Der auf der wilden See beſtändig furchtſam ſchwebet, von Winden umgeführt, da zwiſchen Tod und Leben ein Daumen dickes Bret. *idem.* Die Schiffer, die ihr Hauß auf bloſſes Meer hin bauen, und ihren kühnen Leib den leichten Winden trauen. *idem.* Ein Schiffer, der, wenn er weit geſegelt iſt, durch Klippen, Wind und Fluth, ſteigt oben auf den Maſt, und ſchicket ſein Geſichte mit ſehnlicher Begier nach etwa einem Lichte, das um die Berge glänzt: Erblickt er denn das Land, ſo ruffet er: Ich ſih, ich ſehe ſchon den Strand, ſtreicht Seegel, anckert ein, wir haben überwunden. *idem.*

Schiffen.

Redens-Arten. Wir ſteigen in ein Schiff, in einen holen Balcken, der fleucht mit uns davon. Opitz. Da iſts gut Ruder ziehn, wenn ſich ein ſchöner Tag mit ſanfftem Winde zeigt, wenn Lufft und Wetter lachen; weit anders geht es her, wo alle Seegel krachen, wo Eurus um den Kord des hohen Maſtes pfeifft, wo die ergrimmte See mit gantzen Wellen ſtreifft, und jagt das Schiff Grund-ab. *idem.* Wir ſteigen auf ein Holtz, durchſchwimmen Fluth und Meer, und hohlen fremdes Guth aus weiten Ländern her. Neukirch.

Schiffbruch.

Beywört. Der unverhoffte. unerſetzliche. grauſame. wilde. beſorgte. unvermeidliche. verhütete.

Redens-Arten. Wenn an harten Klippen ein ſtarckes Schiff anſtößt, und zwar nicht gantz zerſchellt; doch aber mit Gewalt ins Meer zurücke prellt: Dann läßt der Steuer-Mann die müden Hände ſincken, das Ende ſeiner Pein, den bittern Tod, zu trincken. Neukirch. Wie kläglich ſieht es doch, wenn durch der Wellen Krafft ein abgefahrnes Schiff in ſeinem Laufſe ſincket, und den beſchwehrten Bau die tollen Fluthen, und aller Schauer Luſt mit ſich zu Grunde rafft. Wenzel. Das Schiff, ſo bis hieher die Lycier geführet, die der getreue *N. Oronces hat regieret*, wird durch der Wogen Stoß in

h zerſchellt, der auf das Hintertheil des mürben Schi
Der kluge Steuer-Mann muß ſelber unterliegen
Kopff und Hals dem Meer in Rachen fliegen; drau
Uberreſt noch dreymal umgekehrt, biß ihn des Stro
cht durch einen Schluck verzehrt. Bald ſchaut man
dar ſich einen Korff erheben, und ſeinem naſſen Feind
ch widerſtreben: Hier ſchwimmt ein Helden-Spieß,
h ein Breter-Grauß, und alles zieret ſich mit Troja
aus. Das Schiff, worauf der Greiß Alethes ſich
ward auch allmählich ſchon zerquetſcht und durchgo
ndem der Fluthen Macht der Breter Band zertheilet,
h der Fugen Riß mit vollen Ströhmen eilet. Amthor.

Der ſchwehre. groſſe. zerhauene. ſichere. zerſprun
thige. belobte. feſte. ungemeine. von GOtt geſchenck
rmende. unentbehrliche. herrliche. verdorbene weg
ne. verlohrne.

Das leichte. bewegliche. feuchte. dünne. rauſchende.
ſpelnde.

Arten. Des Schilffs ſmaragdne Zier. Brockes. Es
s ſpröde Rohr mit den beeyſten Spitzen, wie eines
peers polirter Lantzen Blitzen, faſt eine bange Luſt. id.

Die ſchwehre. erneuerte. blutige. geendigte. erfoch
ommene. groſſe. entſetzliche. verlohrne. theure. unver
rühmte. unvergeßliche.

Arten und Umſchreib. Wir ſchwebten offtermals
er letzten Noth; ohnfehlbar wären wir wie Halmen
et, wenn nicht der Wind den Staub den Feinden zu
; da drungen wir mit Qualm dem Wirbel freudig
welchem ieder Held durch ſeine Flügel brach; nicht
ls ein Strohm, wenn er ſich loßgedämmet, alsdann
men macht, und alles niederſchwemmet, was iedens
reifft, vom Strudel übermannt. Es fielen Pferd
nn; es ward ein Jammer-Stand: Der Sterbenden
er Halberwürgten Schreyen erhitzte Schwerd und
Beſſer. Wie ein Feur, das bey entſtandnem Wind
ie Wälder ſteckt, erſt eintzel weiß beginnt, und bald
en Forſt in eine Flamme kehret; ſo ſtürzte ſich ſein
Volck,

Volck, von ſeinem Grimm bewehret, im Wetter des Gefechts und der Canonen Dampff nur deſto hitziger in den erneurten Kampff, und mengte ſich in eins mit dem ſo groſſen Heere, Trotz aller ihrer Macht und ihrer Gegenwehre. *idem.* Da gieng es um und um von hinten und von forn; man breitete ſich aus auf alle Reyh und Glieder, ſchoß, ſtach, hieb, warff und brach ohn Unterſcheid darnieder, was wiech' und widerſtund. Kurtz: Der das Land gepreßt, ward todt darauf geſtreut, und deſſen Uberreſt muſt über Hals und Kopff nach ſeiner Heimath weichen, und hinterließ der Marck Geſchütz, Gewehr und Leichen. *idem.* NB. Eine vollſtändige und recht hohe poetiſche Beſchreibung einer Schlacht iſt anzutreffen in des Herrn von Beſſers Schrifften, p. m. 114. ſeqq. wie auch p 119. ſeqq.

Schlaff.

Beywört. Der ſanffte. tieffe. geruhige. ſüſſe. erquickende. erwünſchte. begehrte. Todten; ähnliche. träge. beliebte. edle. unentbehrliche. nöthige.

Redens-Arten und Umſchreib. Der ſanffte Freund der Nacht. Brockes. Der Träume Fürſt. *idem.* Des Todes Ebenbild. Opitz. Es kam bereits der Schlaff aus ſeiner ſtillen Grufft und Schatten-reichen Hölen, den müden Sterblichen, die lange ſchon gewacht, aus ihren Augen ſanfft das Licht hinweg zu ſtehlen: Durch angenehme Macht und ſüſſe Tyranney beſprengt er Sinn und Schlaff mit Lethens feuchten Naß, ſo, daß die ſanffte Ruh und holde Schmeicheley die Glieder und zugleich Verſtand und Witz beſaß. Brockes.

Beſchreib. Es heget einen Thal das ſchwartze Mohrenland, den, als mit einer Cron, erhabne Berg umringen, durch deren dickes Laub der Sonnen Strahl und Brand auch gar zur Mittags-Zeit nicht einſt weiß durchzudringen. Hier liegt der Träume Fürſt, vom Schatten eingeſchloſſen, ſammt ſeinen ſchläffrigen und faulen Hauß-Genoſſen; in dieſes ſtillen Thals einſiedleriſchen Gründen pflegt auch die braune Nacht den Aufenthalt zu finden. Nebſt der Vergeſſenheit ſtund an den beyden Thüren (wovon die eine Horn, die andre Helffenbein,) der träge Müßiggang. Die Schild-Wacht ſchien zu ſeyn das Schweigen, welches horcht, den Finger an dem Mund, und machte Wild und Wind aus Vorſicht gleichſam kund, ſie möchten ja kein Laub noch ſchwancke Zweige rühren.

Wo

ah an dieſem Ort, (von andern nicht zu ſagen,) wo
n, Kraut und Gras mit welcken Stengeln lagen. Die
ſpeln nicht in dieſem finſtern Wald; kein Vogel ſingt
er Himmel donnert nicht; nie hört man, daß ein Hir
ätzet, pfeifft und ſpricht; auch niemand, daß allhier ein
iederſchallt; nie blöcket hier ein Schaf, nie hat ein
ebellet; ein murmelnd Bach, der ſanfft von Stein zu
fället, netzt nur die ſtille Klufft; ſein heiſres Rauſchen
daß, der hier liegt und ſchläfft, nur mit Verdruß er
Im weich- bemooßten Schooß der dick- verwachſnen
auf einem ſchwartzen Bett von Ebenholtz bedeckt,
gelinder Ruh der Schlaff-Gott ausgeſtrecket, der bey
unlichen geheimen Schatten-Schaar in ſteter Einſam
ſtiller Herrſcher war. Ein Mohn-Kräntz, den er ſich
aupt-Schmuck pflegt zu wählen, beſchattet ihm die
die lincke Hand belaubt der Zweig, ſo eingetunckt in
s Feuchtigkeit; die Rechte ſtützt und trug mit Müh ſein
res Haupt. Das Fell von einem Dachs dient ihm zu
Kleid. Er hält mit groſſer Müh die ſchwehren Augen
kaum trägt er ſeine Stirn vor groſſer Müdigkeit; es
n ſchwacher Hals und ſchwancket hin und wieder; die
F' erhub er bald, bald ſenckte er ſie nieder. Nah bey
ägen Gott iſt ſtets ein Tiſch bereit, worauf ein ſteter
von fremden Specereyen aus tauſend Schüſſeln dampfft,
ſt dem ſanfften Dufft von manchem ſeltnen Wein benetzt
öl und Lufft, und ſeine Naſ' erfüllt mit ſüſſen Schmeltz
n. NB. Dieſe proſopopœiſche Beſchreibung des Schlaffs
in dem vom Hrn. *Lic.* **Brockes** überſetzten Kinder-
des *Marino p.* 119 *ſeqq.*

fen.

-Arten. Da du im Traum vertieffet unachtſam lagſt
hlieffeſt den wahren Todten gleich, ja da die düſtern
ten euch ſchon begraben hatten. **Brockes.** Die Welt
nbeſorgt mit ſanffter Ruh umgeben. **Opitz.** Du lie
orgen-loß in tieffer Ruh verborgen. **Beſſer.** Der Schlaff
e Pein kan hemmen, erneuern unſern Muth, die Sin
berſchwemmen durch Wahn der wahren Luſt, der Brun
los, und denn die offtmals folgt dem Sohne Phantaſus.

Schlange.

Beywört. Die krumme. magre. gelbe. scheußliche. schlüpffrige. blauliche. fleckigte. Gifft-erfüllte. grüne. bunte. aufgelauffne. Brasilische. lange.

Schlesien.

Beywört. Das edle. gelehrte. Dichter-reiche. Poeten-volle. holde. angenehme. berühmte geseegnete reiche. fette. sichre. beschützte. angefüllte. feiste. belobte. Volck-reiche. bewohnte.

Schloß.

Beywört. Das feste. gebaute. aufgeführte. Wunder-volle. unüberwindliche. edle alte unbewohnte. zerstörte. eingefallne. wunderbare. beliebte. hohe. theure. kostbare.

Schlund.

Beywört. Der enge. verstopffte. volle kützliche erfüllte. leere.

Redens-Arten. Der Sprachen Weg, der Schlund. Opitz.

Schluß.

Beywört Der überlegte. übereilte. feste. umgestoßne. unbedachte. tapffer-müthige. endliche. ungemeine. verhinderte. unausgeführte. sichere. Rühmens-werthe.

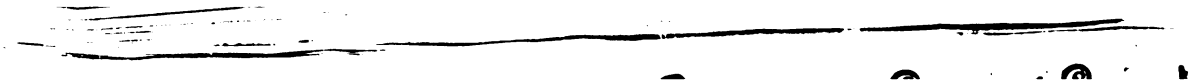
Redens-Arten. Mißpeln pflegen erst auf Stroh und harter Erden, und Schlüsse durch Verzug am meisten nutzbar zu werden. Neukirch.

Schmeicheln.

Beywört. Das glatte vergebliche. betrügliche schnöde. verdorbene niedrige. hungrige. süsse. beliebte. gern-gehörte. angenehme begehrte

Redens-Arten. Der süsse Thon der Schmeicheley, der ihm so Hertz als Sinn bezaubernd kan erfüllen Brockes. Der Dichter Schmeicheley, die offt ein schlechtes Gras bis an die Sonne zieht Wenzel. Wer seinem Priscian zum öfftern Püffe zahlet, und mit dem Mönch-Latein die größten Ratten jagt, der wird als Cæsar selbst durch falsches Lob bemahlet, und glänzt, wie Tullius der Römer Cronen trägt. Wer nur das Einmaleins mit seinen Schülern bethet, muß in der Rechen-Kunst Euclidens Meister seyn Und der das lose Kraut aus seinem Garten jätet, tritt als Botanicus in Florens Tempel ein. *idem.* Weg glatte Schmeicheley, womit die Dichter prangen; dein Fürniß tauget ja zu diesem Bilde nicht Wenzel.

Beschreib. Man bildet die Schmeicheley als eine anmuthige Göt-



nee.
wört. Der lockere. ſpielende. ſchwärmende. ſchwebende.
rmende. geſtürzte. harts gefrorne.
ens-Arten. Des Waſſers Staub, der Schnee, der bey der
nters Zeit den Aeckern Ruh verleiht Opitz Der Wols
n ſtarre Düffte, der kalten Flocken Grauß, den Boreas durch
bezogne Lüffte jagt Amthor. Der lockern Flocken Heer.
ockes. Der fortgewältzte Ball Wenzel. Bald kömmt
: friſcher Wuth ein Schnee-Staub unverſehns, wie eine
iſſe Fluth, von Boreas gejagt, von neuem zugeſchoſſen; da
apffet Sturm mit Sturm, da ſtreiten Schnee und Schloß
; man kan, wie wunderlich die wilden Winde wehn, recht
entlich im Schnee und mit den Augen ſehn. Brockes. Der
ber weiſſe Schnee, in welchem ich bey fernem Sonnen
t ein Licht, das uns die dunckeln Tage erleuchten hilfft, nicht
der Freude ſeh, bedeckt, o GOtt! auf dein Geheiß die zwar
n grün, doch zarte Winter-Saat, als wie ein weiſſer Peltz,
mit ein ſtrenges Eyß die ſüſſen Säfte nicht verdicke. noch
n Trieb der Lebens-Gluth erſticke. *idem* Ein Schnee-Ge
er ſtürzt itzt aus den dicken Lüfften, und deckt Berg und
al mit harts gefrornen Düfften. Der Schnee fällt offters
s ſo dicht, daß er den ohnedem ſchon ſchwachen Reſt vom
t noch hemmet, ſchwärtzt und ſchwächt. Es ſcheint der
cken Heer, als wenn es unzertheilt ein dicker Nebel wär.
O gleicht der kleine Schnee, mit Hagel untermengt, wenn
der wilde Nord mit ſtrengem Blaſen drängt, und Strich-
f' auf uns treibt, geſchärfften langen Spieſſen; die Wols
ſcheinen uns mit Pfeilen zu beſchieſſen; doch iſt es würcks
nur ein Schein, indem ſie uns nicht tödtlich ſeyn. *idem.*
t Eurus Schnauben nun zuweilen etwas nach, ſo ſchwebt,
Federn gleich, und ſinckt nur allgemach der lockern Flocken
er. Wenn ich den lockern Schnee von unten auf, wie Fe
n, fallen ſeh, bewundr' ich, daß ſein weiſſer Schein, ſo lang
ber uns, ſcheint ſchwartz zu ſeyn; da doch, ſo bald er auf
Erden, nichts Weiſſers kan gefunden werden: Allein des
mmels heller Glantz, und noch viel weiſſers Licht, giebt von
Urſach Unterricht: daß gegen ſeinen Glantz der ſchönſten
rper Pracht nur Schatten, Finſterniß und Nacht. *idem.* Zus
ilen ſchwärmt das Heer der Flocken hin und wieder; ſteigt
lend in die Höh, fällt ſchertzend wieder nieder, weil noch

währt. *id* Der Schnee iſt Cronen gleich, dann legt
en dar. **Wenzel.**

.

Die ſchnarrende. beliebte. flüchtige. rege. muntere.
rten. Die Schneppe ſchnarrt und ächzet in feuchtem
or Luſt. **Brock.**

.

Der frohe. muntere. beſchwitzte. arbeitſame. hurtige.
aufgebrachte. durſtige. erhitzte. beliebte.
rten. Die Schnitter erndeten, die Senſen blitzeten;
te jeder Hieb, wenn die beſchwitzte Fauſt ihn durch
en trieb. **Brockes.**

t.

. Die flüchtige. hoch-geſchätzte. beliebte. ungemein-
-volle. veränderliche. holde. Verehrungs-würdige.
he. eingebildete. verächtliche. vortreffliche. geprieſene.

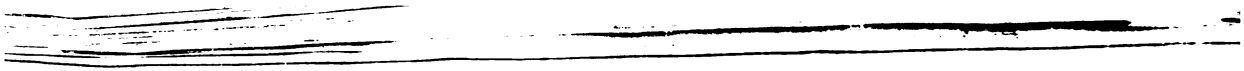
.

Arten. Der Augen Munterkeit, die rund-erhabnen
n, der Lippen Purpur-Roth, die liebliche Geſtalt. Am
ich klage nicht an ihr die prächtige Geſtalt die Anmuth
ichts, des Mundes Morgen-Roſen, der Augen holden
ebiethend liebzukoſen; ihr lang-gerolltes Haar, das
innen band; die Schwanen-weiſſe Bruſt, die Atlas-
band; nicht die Geſchicklichkeit der ſchlanck-polirten
Beſſer. Das Auge fühlet ſüſſen Reitz, das Hertze
uth, wenn ein ſchönes Blut durch eine zarte Haut der
arbnen Jugend ſpielet, und man auf Armen, Bruſt
den Mund und Wangen ein friſches röthlichs Weiß in
Schimmer prangen, und Lieb-erregend gläntzen ſchaut.
s. Dein Königlicher Gang, die Hoheit der Manier,
en Majeſtät, des gantzen Leibes Schimmer, zeigt einem
die Königin der Frauen Beſſer. Ihr Antlitz ſchim-
on ihrer Schönheit Glantz. *idem.* Es kam die Anmuth
t ihr einher gegangen, als ſie voll Freundigkeit zu ihrer
ng gieng. *idem* Sie iſt der Helena, die man ſo göttlich
an Schönheit zu vergleichen. *idem.* Wenn Anmuth
blümte Jugend ſich durch die reinen Glieder miſchet.
or. Die Roſen-rothen Wangen, der Lilien-weiſſe
die Augen, dieſer Mund, und eine ſchöne Wand; ein
, das ſeinen Grund von innen haben muß. Opitz.

ſag ich von dem Reitz und engliſchen Geſtalt? der Anmuth des Geſichts, der Königlichen Länge? dem Himmel-blauen Aug' und ſeiner Strahlen Menge? der Jugend Munterkeit? der Freundlichkeit Gewalt? Es würd' auch Claudian von der Marien ſ gen: daß ſie auf dem Geſicht ein Königreich getra gen. Beſſer. Die Atlas-reiche Bruſt, der Purpur ihrer Wan gen, der Augen Liebligkeit, des rothen Mundes Prangen, das Sternen-gleiche Haupt, bewundert von der Welt. *idem.* Die Schönheit, deren Ziel kein wahres Guth, weil der auf ſeinen Grund ſo hoch-gethürmte Muth wie Schnee zu Waſſer wird, und nur Verdruß gebiehret. Stoll. Ein wohl-gemahltes Weib, das nichts zu zeigen weiß, als ſeinen zarten Leib, iſt ein gemeiner Raub, dem Mann ein theures Prangen, den Eltern eine Schmach, den Fremden ein Verlangen, der andern Frauen Neid, ein ſchöner Koth und Wuſt, ein Opffer und Altar der öffentlichen Luſt. *idem.* Geſtalt pflegt auszutreten, und wird ihr Kuppler ſelbſt. *idem.* Es weiß die gantze Welt, daß reiner Wille ſich mit Schönheit nicht geſellt; mit Schönheit welcher Stahl und grimmes Feuer weichet; doch die nicht minder' bald zerrinnet und verbleichet, wie eine Blume thut, die mit dem Tage ſteht, und, wenn der Abend kömmt, mit ihm auch untergeht. *idem.* Die Schönheit glich in ihr dort jenem Göt ter-Bilde, woran ſo viel Gewicht, als wie der Schönheit war: Ihr Anſehn reitzete durch ihre Huld und Milde; doch wieß zugleich ihr Ernſt dem Frevel die Gefahr. Beſſer. Schönheit dieſer Welt vergehet, wie ein Wind, der niemals ſtehet; wie die Blume, ſo kaum blühet, und auch ſchon zur Erden ſiehet; wie die Welle, die erſt kömmt, und den Weg bald weiter nimmt: Was ſoll ich vor Urthel fällen? Sie iſt Wind, iſt Blum und Wellen. Opitz. Der wahre Liebes-Tranck iſt ein ſchönes Haar, das mit belebter Pracht ſelbſt Berenicen hat den Vor zug abgeſtritten; ein wohl-gemachter Leib, dem keine Zierde fehlt, worinn Diana ſich mit Heben hat vermählt. Amthor. Die Schönheit iſt das Werck ſo ſehr beruffner Kunſt, womit das ſchöne Volck die muntre Jugend reitzet; der zaubernde Magnet, nach dem der Männer Gunſt, als ihrer [illegible] Pol, durch tauſend Seufftzer geitzet; die K[illegible]ſt, ſo [illegible] ahmt und Tyger freundlich macht; die [illegible] mio [illegible] tem in Feſſel hat gebracht; die Gluth, ſo [illegible] hres gleichen findet. *idem.* Der edlen Sc

ir Fuß, daß alles, was wir haben, verſchwinden muß.
angen Zier verbleichet, das Haar wird greiß, der Augen
weichet, die Brunſt wird Eyß; der Mund, gleich der
en, wird ungeſtalt; die Händ', als Schnee, verfallen,
u wirſt alt. Opitz. Die Schönheit zwar veracht ich gänz
ht, weil ſie von oben kömmt; das ſag' ich nur: daß ſie
chtlich bricht, und bald ein Ende nimmt. Der rothen
, die Wangen, der ſchönen Augen Glantz, ja alle Pracht
rangen iſt wie ein Roſen-Krantz. *idem.* Wo wird die
heit ſeyn, wenn alles ſoll vergehen? die Lippen von
, dieß Alabaſter-Bild, die Augen, die ihr ſetzt gleich der
onnen ſtehen, der rothe Roſen-Mund, der weiſſen Brüſte
hein? Sie ſollen, und wir auch, als Aſch und Staub
hen, und allzugleiche gehn den Weg der Eitelkeit *idem.*
ſchauet ja der Roſen Licht auch hier um Mund und Wan
gen, wie, wenn Aurorens Purpur-Wagen den ſuchten
der Nächte bricht; der keuſchen Augen lichtes Braun
es holden Scheitels braune Nacht giebt nur durch mehr
e Pracht der zarten Glieder Schnee zu kennen. Amth.
dünckt, ich ſehe noch den Purpur in Gedancken, der mit
m Schmuck durch Mund und Wangen ſtach; das Haar-
-Feld, aus deſſen lichten Schrancken der Augen ſüſſer
n unſre Hertzen brach. *idem.* Was nützt das Purpur-
rhöhter Roſen-Wangen? Wo Nacht und Ruß den
der Seelen ſchwärtzt, wird unvermerckt ein faules Aas
t, und nur ein fauler Balg umfangen. *idem* Schön
gt und triumphiret über alles in der Welt; doch, was
s ihr gefällt, was am liebſten ſie regieret, iſt ein unge
r Held, wenn ſie dem das Hertze rühret, wenn ſie den
treite führet, und er ihr zu Fuſſe fällt. Beſſer.
ib. Man bildet die Schönheit als ein nackendes Weib
ld, die einen Krantz von Violen und Lilien auf dem
e hat; in der einen Hand einen Pfeil, in der andern ei
piegel hält; ſonſten aber auf einem Drachen ſitzet.
fer.
-Arten. Du Quell aller Dinge, allgegenwärtiger
ffer. Brockes. Der Jahre Quell, der HErr der Zeit.
Der Bau-HErr dieſer Welt. Opitz. Der Schöpffer,
egräntzt allein die Welt begräntzt, der Er allein das
Bewegung und Würckung giebet; der iede Creatur in

ewger Liebe liebet; durch den, so wie der Mond durch sie, die Sonne glänzt; ja, der in hundert tausend Sternen giebt hundert tausend Sonnen-Schein: Woraus wir, welch ein Licht er selber müsse seyn, vor Ehr-Furcht gantz erstaunt erkennen lernen. Brockes. Vater des Sternen-Lichts, Sonne der Sonnen, ewiger Klarheit unendliches Meer, aus welcher der Sonnen unzählbares Heer gleichsam wie funckelnde Tropffen geronnen: Dessen unheilbare feurige Triebe lauter Barmhertzigkeit, Mitleid und Liebe, Gütigkeit, Seegen, Erbarmen und Leben. Deinem allmächtigen Wesen zum Preise müssen dich ewig die leuchtenden Creyssе, wir, ja die Himmel der Himmel, erheben. *idem* Der, so alle Ding erschafft, erhält und trägt. *id.* Der Schöpffer dieses Raums, aus welchem alles quillt, der aller Ewigkeit Unendlichkeiten füllt. *idem* Der ewig weise Schöpffer, als der die Liebe selbst. *idem* Zu dir, du reiner Geist, dem Ursprung, Sitz und Quell der geistigen Vollkommenheiten! zu dir, der voller Huld, voll Glantz und Herrlichkeiten, viel tausendmal so rein, viel tausendmal so hell, als wie das Firmament, wenn seine hohe Ferne voll herrlich-funckelnder beflammter Sterne, als welches bloß von dir ein Schatten-Bildniß mahlt; zu dir, aus dem, wie Licht und Wärm' aus unsrer Sonne, Lust, Seegen, Weisheit, Freud und Wonne, Erbarmung, Hey!, Geduld, Huld, Lieb und Allmacht strahlt: Unwandelbares Seyn, in dir verborgner GOtt! selbstständig-ewiger Monarch, HErr Zebaoth! GOtt, der du herrlicher und besser; GOtt, der du mächtiger und gröser, als dich in ihrem Glantz der Sonnen herrlichs Heer, als dich das Heer der ungezählten Erden, ja iede Creatur, die du zu deiner Ehr, so unsichtbar als sichtbar, hiessest werden, nebst aller Himmel-Himmel Creyssen, von ie und ie, von aller Jahre Zeit, ietzt und in alle Ewigkeit, erheben kunt', ietzt kan, und ie vermag zu preisen. *idem.* GOtt, der unendlich besser, unendlich herrlicher und gröss.r, die allerherrlichste Vollkommenheit, die ewig in sich selbst vergnügte Seligkeit, liebt als ein GOtt, liebt seine Creatur ohn Absicht, Eigennutz und ohn Verlangen von ihr Belohnung zu empfangen, um ihrentwillen selbst alleine nur. *idem.* Der aus Barmhertzigkeit aus Nichts ein All's gemacht, die Lufft umher gespannt, das Feuer hoch erhoben, die Fluthen ins Gefäß des Meers zusammen bracht, und ihrem strengen Lauff die Riegel vorgeschoben; die Flüsse selbst gelbst, die Bäch' u



Sammel-Platz der unbegreifflichen Ideen aller Dinge, die waren, kommen, sind; vor welchem nichts vergeht; der mit erhaltender und holder Majestät des Raums Unendlichkeit alle gegenwärtig füllet; der seiner Gottheit Glantz zu unserm Heyl verhüllet; der grauen Ewigkeit Quell, Mittelpunct und Creyß, selbstständiger Verstand, du wesentliche Stärcke! Dir sey, o grosses All! für deine Wunder-Wecke von und in Ewigkeit, Lob, Ehre, Ruhm und Preiß. *idem.* Siehe GOtt.

Schrecken.

Beywört. Der ungemeine. allgemeine. unverhoffte. entsetzliche. grosse. bleiche.

Redens-Arten. Der Schrecken macht, daß man nur hin und wider läufft, und durch die Aengstigung auch die Verwirrung häufft, voll Zweiffel, was zu thun, was erstlich zu beginnen. Besser. Mir zittern Arm und Beine, ich schwitze kalten Schweiß. Opitz. Ich bin ohn Hertz und Krafft; ach! ich vergehe schier; die Glieder sincken hin, das Blut bestehet mir. *idem* Dieß fühlte Bethlehem sich so zur Seelen gehn; nicht anders, als wenn es die Mauern eingenommen und seine Thore schon vom Feind verbrannt gesehn; ob säh' es feindliche Soldaten zu sich kommen, und seine Wohnungen mit Mord-Geschrey zerstöhren: Es schlug sich an die Brust, zerfloß in tausend Thränen, und rieff so starck zu GOtt mit ängstiglichem Sehnen, daß man das Klag-Geschrey zu Rama konnte hören. Brockes.

Schrifften.

Beywört. Die wohlgesetzten. Himmelvolle. edle. gelehrte. erbauliche. gelesene. matte. verdrüßliche. belobte. berühmte. ärgerliche. reitzende. verdammliche. sündliche. gute.

Redens-Arten. Die stumme Redens-Art, die aus der Feder quillt. Hofmannswaldau. Die Schrifften die von Krafft und Nectar-Tropffen rinnen. Wentzel. Die Schrifften. die keine Macht der Zeit, kein Wetter, keine Brunst zu dämpffen je vermag. Opitz. Die Schrifften, die mehr nach Geist und Kerne schmecken, als Ceylons grüner Strand nach Zimmet-Rinden riecht. Amthor. Die Schrifften, die man sonst vertolmtscht durchs Gemüthe, die stumme Redens-Art hat eine solche Krafft. und ist von solcher Güte, daß offt ein Schreiben mehr als ein Gespräche schafft. Fällt gleich ein süsser Schall uns in die dünne Ohren, so prägt die Feder uns doch tiefer

Regun

g ein. Es hat des Menschen Witz die Littern auser
daß sie der Sterblichkeit geschwärtzte Bothen sey
fen über Berg und schwimmen über Flüsse; sie stift
lerey, und richten Freundschafft an; sie führen Gut
d, sie bringen Gruß und Küsse, und schwingen offt
r Liebe Sieges-Fahn; sie pressen Thränen aus, sie re
e Hertzen; sie blasen Feuer auf, sie stärcken die Ge
sagen reichlich zu, und wissen wohl zu schertzen, und
meides Blat zahlt offt die gröste Schuld. Schrifft und
fen sind der Trost entfernter Seelen, damit bestillen sie
ung heisse Pein; und was man auf der Welt aus
and muß verhälen, das kan im Sinn gespielt, im Bet
ben seyn. Hofmannsw.

t. Die gefüllte. volle. zersprungene. kostbare. ausg
erschlagene.

-Arten. Eine voll süsser Früchte im Herbst schön au
te Schüssel. Brockes. Die mit Früchten aufgethürm
üssel. *idem.*

ln.

-Arten. Man sieht den Gärtner ietzt auf manch
aum klettern; die abgehärtete und Runtzel-volle Han
um so bald den durch der Aepffel Last gekrümmten Ä
t das fette Land ein süsser Hagel zu zerschmettern: W
as Stampffen vieler Pferde die Erde bebt und schall
t und bebt die Erde, von eigner Frucht bestürmet. Br
Es rauschet und prasselt wie Regen und Schlossen d
geschüttelt und eßbares Gold. *idem.*

-Arten. Die wohl-bestellte. verachtete. schlimme. n
nentbehrliche. grosse. blühende. berühmte. edle. her
thige.

-Arten. Minervens Werckstatt. Lohenstein. T
Meisterin. *idem.* Das Zeug-Hauß guter Künste
. Chr. Gryphius.

rt. Der tödtliche. unverhoffte. gefährliche. stre
hte. starcke.

Art. Ein Kugel-Gruß. Amthor. Der Kugel
es Gepfeiffe. *idem* Ein kleines Stückchen Bley bezw

mich vor der Zeit. Beſſer. Da dich des Mörders Hand zu Boden hat geſchoſſen, und dein gekrümmtes Haupt zur Achſel ſich geneigt, als aus der weiſſen Bruſt dein Purpur dich beflo-ſſen, und du, mit Blut erfüllt, mir deinen Muth gereicht. *idem.* Hat denn kein Pulver nicht mich auch vermocht zu brennen, als meinen Feinden ich geweſen Zweck und Ziel. *idem.* Der durch zertheilte Lufft mit ſtrengem Pfeiffen kömmt. *idem.*

Schwalbe.

Beywört. Die ſchnelle. ſchwirrende. ſcheuche. ſchieſſende. kleine. zwitzſchernde. ſchreyende.

Redens-Arten. Die alſchon ſcheuche Schwalbe ſchoß nur allein, doch niedrig, hin und her. **Brockes.** Die Schwalbe, die ſich zu erwärmen zur Winters-Zeit in lauen Sümpffen liegt. Amthor. Du kühne Feindin meiner Ruh, du verwaſchne Schwalbe du! was haſt du mir alle Morgen, wenn ſich Phœbus noch verborgen, und mich ſüſſe Träum' erfreun, die Ohren voll zu ſchreyn? Stoll.

Schwan.

Beywört. Der reine. edle. majeſtätiſche. prächtige. weiſſe. unbefleckte. göttliche. ſingende.

Redens-Arten. Die Schwanen, die unſer Phœbus liebt, weil keiner, wie man ſagt, wenn Zeit zu ſterben iſt, ſich über dieß beklagt, was Tod genennet wird; Sie fangen an zu ſingen ein ſüſſes Grabes-Lied, und gehn von dieſen Dingen mit ſolcher Fröhlichkeit, als ihnen auch bewuſt, wie uns, und kundig ſey, daß dieſer Erden Luſt zergeht und eitel iſt. Opitz.

Schwatzhafftigkeit.

Beywört. Die häßliche. thörichte. ſchädliche. lächerliche. verrätheriſche. lügenhaffte. eitle. klatſchende.

Redens-Arten. Viel plaudern kan man faſt gar ſelten ohne Lügen; zum minſten iſt doch was von Eitelkeit dabey. Es iſt der Wahrheit Art, daß ſie nicht ſchwätzig ſey; und jenes das beſteht auf Fabeln, Traum und Trügen. Opitz.

Schwede.

Beywört. Der bedrängte. muthige. frohe. tapffre. kühne. gefürchtete. berühmte. belobte.

Redens-Arten. Das Gothen-Volck. Amthor. Der Kern des groſſen Reichs der muthigen Sveonen. *idem.*

Das ſchäumende. gruntzende. erbitterte. kothigte.
ſtinckende. eckelhaffte. wühlende. wilde. tobende.

.

r.

Der unerſättliche. rohe. ungeſunde. feiſte. thörichte.
thumme. abgeſchmackte. fette. verſoffene.
rten. Der ſäufft, damit er ſpeyt, und ſpeyt, damit
Opitz.
rey).
rten. Das wilde Freſſen. Opitz. Die Schwelge-
laſſen Dürfftigkeit und Kranckheit Mutter. *id.* Die
Hof durch den entbrannten Magen jaget. Neukirch.
r Guth verpraßt. *idem.* Nicht ſchwelge, wenn dich
Venus ſoll verſehren; die Gurgel pflegt die Luſt zur
u vermehren. Opitz. Trinck als ſo viel du ſollt, wenn
o willſt ſeyn durch Luſt der Schwelgerey. *idem.* Wer
llerey des Thrones Ehre ſuchet, und die Verſchwen-
Kunſt ein Werck der Printzen nennt, der macht, daß
Zorn betrogner Erben fluchet, und ein beſchimpfftes
ſeinen Scepter brennt. Wenzel.

Der kalte. Perlen-gleiche. bange. ausgepreßte. ſau-
ge. edle. beliebte. ungemeine. laue.
Arten. Das heiſſe Naß, das durch die Stirn und
bricht. Wenzel. Man ſah ſo manchen Strohm
m Schweiſſe quellen. Brockes. Wir ſchwimmen
aſſen Schweiß, den die bedrängte Glieder zahlen.
. Ein Schweiß umſchwemmt die Glieder, der mit
n Strohm die kalte Haut zerfrißt. *idem.*
t.

Das glückliche. ſchneidende. gezuckte. geſchärffte.
eckende. drohende mördriſche. truncke.
Arten. Dein Schwerdt, das zwar nicht mit ſeiner
prahlet, und ſtoltzen Köpffen doch nur Hieb und
hlet. Amthor Ein Schwerdt, das noch vom Blut
und raucht. Brockes. Geh, laſſe nur dein ſchnei-
werdt durch Hydrens harten Nacken gleiten, bis es
g, Gewinnſt und Ehre trucken vergnügt, gräck in

seine Scheide fährt. Amthor. Ein köstlich Schwerdt, dem ein gestirnter Stein von gelber Jaspis Art der Hand-Griff muste seyn. *idem.* Der Schimmer-reiche Stahl, die hell-polirten Klingen, die durch den öfftern Zug und wiederhohlten Schwingen, wie Flammen in der Lufft, recht Schlangen weiß geblitzt, die wurden nunmehr roth und gantz mit Blut bespritzt. Brockes.

Schwierigkeit.

Beywört. Die überwundne. edle. widerwärtige. bestrittne. grosse. ungemeßne. häuffige.

Redens-Arten. Es wird weit schwehrer seyn, den Kirchen bauen, wo der geringste Theil von dieser Sti[illegible] als ohne Simsons Muth den Leuen zu verjagen, un[illegible] Atlas Krafft des Himmels Last zu tragen. Amthor.

Schwimmer.

Beywört. Der leichte. geschwinde. hurtige. ertrunckne. künstliche. gesunckne. ersoffne. vortreffliche. berühmte. edle. gewandte. bemühte.

Schwuhr.

Beywört. Der vermeßne. unbedachte. verwegne. leichte. entfahrne. ausgestoßne. entsetzliche. grausame. schnöde. glatte. verbothne.

Sciron.

Beywört. Der grausame. schnöde. hinterlistige. überwältigte. rohe. bestraffte.

Beschreib. Er war ein Sohn des Canethi und Heni[illegible] ein berühmter Strassen-Räuber. Er hatte se[illegible] halt auf einem hohen zwischen Athen und Meg[illegible] Felsen. Wenn er einige Reisende in seine Ge[illegible] zwang er sie, daß sie ihm die Füsse waschen mußten. [illegible] solches thaten, so stieß er sie über den Felsen hinab ins [illegible]er. Als er es gleicher Gestalt mit dem Theseo machen ward er von diesem überwältiget.

Scorpion.

Beywört. Der gifftige. tödtliche. gefährliche. hurtige. e[illegible]te. kleine. stechende. welsche. erschlagne.

Scylla.

Beywört. Die schöne. verwandelte. abscheuliche fürchter[illegible] unersättliche.

ten. Der Scyllæ holer Schlund. Brockes. Scyllens
ihrer K ippen Bellen. Amthor.
Es iſt noch nicht ausgemacht, wer ihre Eltern ey
ewesen. Sonſt war ſie anfänglich ein ſchones
mmer, in welche ſich Glaucus verliebte. Doch da ihn
e, bezauberte ſie das Waſſer, darinnen ſich Scylla zu
gte, alſo, daß, da Scylla hinein ſtieg, ihr an dem Un
nter Hunds-Köpffe zu wachſen anfiengen, mit wel
oſſen Schaden gethan. Andere erzehlen ihre Fatal-
Geſtalt anders.

Der rauhe. wilde. unſtete. bunt- gemahlte. grauſa
ige. rohe. ungezähmte. nackende. fürchterliche
rten. Der Scythe am Pontiſchen Geſtade. Opin.
hen, die ohne Häuſer ſind, das Volck von wilden
m Caſpiſchen Geſtade. *idem.* Das ferne Volck der
ahlten Scythen. Amthor.

Die Römer verehrten die Sicherheit unter dieſem
Man bildete ſie entweder ſitzend, oder ſich auf eine
hnend, wie ſie in der Hand einen Lorbeer- oder Oel
y ſich aber einen Scepter, eine Fackel, oder ein Coro
te.

Die wilde. grüne. ſtille. rauſchende. ſtürmiſche. to
Bellen- volle. brüllende. ſchreckliche. unerſättliche en
ürmte. kalte. gefrorne. glatte. helle. klare. bewegte.

Der unentbehrliche. reiche. würckende. nöthige let
nte. Seufftzer- volle. ausgeſprochne. erfüllte. Hoff
lle. fehlgeſchlagne. geraubte. bedingte. mütterliche.
abgezielte. übrige. gewaltige. kräfftige.
).

Der tapffre. hoch- berühmte. unerſchrockne. belobte.
volle.
rten. Der Scepter, den Neptun in ſeinem Dreyzack
n durch der Sternen Gunſt in Chriſtjans Hand gu
hor.

Die reine. Gott- beliebte. erlöſte. inniglich- gerührte.

Sünden-volle. gereinigte. keusche. unsterbliche. unbefleckte. sichre. verstockte. rohe. erweichte.

Redens-Arten. Meines Wesens Kern, die Seele. Brockes. Das Theil der Göttlichkeit des Menschen Opitz. Die Seele, deren Gluth nach ihrem Himmel steigt, wie sonst ein Feuer thut. das nach dem Himmel steugt. *idem.* Des Menschen bester Theil, den man nicht auch mit dem, was irdisch an uns ist, hin in den Sand verscharrt. *idem.* Die Seele, deren ungemeines Wesen und durchklärter Schein sich nach dem Himmel nennet, und in deren Ampeln kein verlöschlich Oel brennet. Amthor Die Seele, die der Gedancken Quell und Ursprung ist. Brockes. Deren Quell der unumschränckte GOtt Neukirch. Es schreibt Macrobius, daß, wo die Sonne steht, die Seelen ihren Sitz und ersten Ursprung nehmen, von da sie allgemach sich zu der Fahrt bequemen, die nach der Unter-Welt der spröden Cörper geht Und Manes hat im Mond die Stuffen angezeiget, wodurch des Menschen Geist zuerst herwieder steiget Amthor. Wir wissen ja, daß die Seele, unser Lebens-Dacht, in GOttes Gnaden-Hand nur seinen Ursprung findet; daß, wie der Ampel-Gluth sich nur vom Oel entzündet, auch unser Lebens-Licht der Schöpffer brennend macht. *idem.*

Seeligkeit.

Beywörter. Die ewig-zufriedne. erwünschte versprochne. zugesagte. Geheimniß-volle. offenbahrte erlangte. reine. ewige. erseufftzte Trost-volle

Redens-Arten und Umschreib. Zions wohlgebautes Feld. Amthor Das Englische Gefilde Wenzel. Salems Schatten-reiche Gründe, wo wir nach bestiegtem Streit den Oel-Zweig wahrer Ruhe finden. Amthor. Wenn sie aus jenem Licht der auserwehlten Seelen zurücke sehen könnte. Besser. Kein Hof vergleichet sich der Hof-Statt, die sie hält: denn Engel dienen ihr, und Schaaren der Princessen. Sie trägt nicht Wurm-Gespinst, noch todter Schnecken Blut; die Sonne freut sich selbst, den Scheitel ihr zu zieren; und alles dieses ist ein ewigs Erbes-Guth; sie herrschet ohne Furcht es wieder zu verlieren *idem.* HErr! nimm uns von der Eitelkeit Welten Lauff zu den Glückes-Inseln auf. Wenzel. Du bist im Englischen Gefilde, wo Jacobs schönes Reis entsprießt, und wo dein Geist von JEsu Bilde die unbefleckte Blumen liest. Was Jericho von Rosen träget, ist hier im rechten Schmuck zu sehen

men, die ſonſt Saron heget, becrönen hier dein Woh
idem. Du lebſt in JEſu Sonnen-Glantz; der Glantz
rern längſt verſprochen, und nun um deine Scheitl
wird ewiglich nicht unterbrochen. *idem.* Uns iſt das
Schloß des Friedens aufgethan. *idem.* Du thronſt
Engel Zahl, die dich mit Cron und Schmuck bedienen,
gſt den hellen Seraphinen, zu JEſu reichen Freuden
idem. Wo uns der HErr das zeigt im holden Sonn
ht, was wir nur auf der Welt in dunckeln Sprüchen
em. Darinnen Seelen leben, wo ſie die Ewigkeit mit
Sternen grüßt. *idem.* Des Lehrers frommes Haupt,
n der Biſchoff küßt, iſt mit dem Diamant der Herrlich
geben. *idem.* Der Ring der Ewigkeit h[illegible]t dich nun ein
ſen, wo güldnes Licht und Recht in Salems Mauern
idem. Hier thront nunmehr dein Haupt im Golde ſei
ren, und trägt den Sternen-Krantz, den JEſu Güte
idem. So haſt du JEſum nun, und er hat dich umfan
ein Arm umſchlieſſet dich, du liegſt an ſeiner Bruſt; Es
in müder Geiſt ſein durſtiges Verlangen, und ſchmeckt
ontzeim der wahren Engels-Luſt. *id.* Dir läßt die
eit ihr rechtes Eden ſchauen. *idem.* Die Gottheit iſt
) mit höchſten Wunder-Strahlen, du biſt den Engeln
n güldner Freuden-Schein, das Heyl bepurpurt dich,
ll dein Haupt bemahlen; wer ſollte dir von uns an
n ähnlich ſeyn? *idem.* Die nun gantz unbeſorgt in
lemen lachen. *idem.* Ihres Lebens Palmen grünen, wo
um des Lebens blüht; alle Geiſter ſind bemüht, ſie als
zu bedienen. Das umſtrahlte Perlen-Thor hält ihr
Schätze vor. *idem.* Wo ſich die Seligen mit Gold und
n ſchmücken, und ihre Tugenden bey Seraphinen
idem. Was unausſprechlich iſt, das wird hier ausge
n; der Zungen ſchwehres Band iſt gäntzlich abgelegt,
gen Decke fällt, der Spiegel iſt zerbrochen, GOtt reicht
das Buch, das offne Siegel trägt. Iſt die Dreyfal
er Welt ein Werck geweſen, das auch der klügſte Sinn
r und Kind beſchaut; ſo kan man hier den Grund nun
ilder leſen, weil hier die Ewigkeit die Fackel anert
Was da verſtecket liegt, wie JEſus Menſch geworden,
cht hier GOttes Rath nun reichlich offenbar; du
ns groſſe Werck, wornach der Engel Orden, eh es zum
Stam

Stande kam, wie gleichſam durſtig war. Dein Goel ſteht allhier mit allen Gnaden-Gaben, du ſieheſt ihn hinfort mit nahen Augen an. Ja, was wir noch allhier durch bloſſen Glauben haben, das iſt nun deinem Wunſch vollkommen gnug gethan. Wenzel. Ihr Unſchuld- reines Haupt prangt nun in weiſſer Seide, die JEſu edles Blut ſelbſt hell und glänzend macht; ſie ſteht in Heiligkeit als ſchönem Hochzeit-Kleide, und vor den Sünden-Rock ſchmückt ſie der Engel Pracht. *idem* Sie iſt ein edles Glied im Seraphinen-Orden. *idem.* Dich bringt ein Diſtel-Pfad zur Himmels-Perlen-Pforte, die nach der Frommen Wunſch und GOttes feſtem Worte die reiche Seligkeit in ihren Angeln hat *idem* Du biſt der blöden Sterblichkeit entriſſen, und ſchauſt das gantze Rund nunmehr zu deinen Füſſen. *idem* Du biſt auch hin verſetzt, in eine ſolche Schaar die ſich mit dem ergötzet, der bleibt, und iſt, und war. Der dir hat angeleget den Rock der Ewigkeit, der keine Hitze träget, und den kein Froſt beſchneyt. Opitz. Hier ſitzet er nun ſchon hoch über dem Geſtirn, und ſchauet an die Sonne, für der die Sonn erbleicht; er hat nun vor Gefahr und Trübſal dieſer Welt der Engel ſchöne Schaar, ſtimmt fröhlich mit ihr ein die ſüſſen hohen Lieder dem Dreymal-heilgen GOtt. *idem.* Er ſieht den ſchönen Glantz, worinn die Cherubims und Seraphinen leben, um das verklärte Haar des lichten Scheitels ſchweben. Amthor. Wie, wenn der Fleiß die Blumen umgeleit, vor die der Gärtner Sorge trägt, die Blätter ſich am allerhöchſten färben: So pflantzt auch hier des Höchſten Gnaden Hand dich ſchöne Blum in ein beglückter Land, wo deine Pracht nie kan erſterben. Hier wird kein Sturm kein Regen ſchädlich ſeyn, weil in des Himmels hohem Garten GOtt ſelber will der holden Blumen warten, und der ihr reiche Gärtner ſeyn. *idem.* So iſts, ich blühe nach Gefallen auf Zions wohl bebautem Feld, da weder Blitz noch Donner-Knallen um den zerknickten Stengel ſchallen: Drum fahre wohl du Pracht der Welt! *idem.*

Segeſta und Segetia.

Beſchreib. Sie hieß die Göttin bey den Römern, ſo die Aufſicht über das Getrayde hatte, ſo lange es über der Erde war, und Seges hieß.

Seegel.

Beywört. Die ſtoltzen. vollen. geſtrichnen. aufgeblehten. v

Ohnmachts-vollen. Wind-erfüllten. weiten. nützlis
entbehrlichen. ſichren.

Arten. Ich ſah des Firmamentes Weite, ſo weit den
Blick das Auge tragen kan, von Oſt bis Weſt, von
bis zum Norden, mit rundt-gedrehtem Haupt und
Blicken an. Brockes. Die Gröſſe, die ich mit leiblis
ch mehr mit Seelen-Augen und ausgedehntem
ehe. *idem.* Die Augen blintzten ihm, er ſchärffte
lick; doch trieb der ſtarcke Glantz ſein blödes Aug zu
m. Er hub ſein trübes Aug ſo langſam als er kunte
mel, wo der Glantz des heitern Himmels blitzte. *idem.*
ie Augen auf, macht aus der unſteten Hand ſich einen
Schirm vor allem Strahl und Blitz. *idem.* Berlin
längſt an der Spree die Augen über Berg und Hügel,
gleichſam als im Spiegel ſein Glück und andrer
Weh. Neukirch. Wenn wir von erhobnen Höhen in
Waſſer-Welt mit geſchärfften Blicke ſehen, muß,
ſtets vorwärts fällt, und kein Ziel noch Gräntzen fin-
hn Wiederkehr verſchwinden. Brockes. Trifft das
ſre Blicke, die fürs Licht geſchaffen ſeyn, ſo ſpringt die
deſſelben nicht zurücke, ſondern dringt ins Aug hin-
ie Seel es alsbald ſpühret, wenns der Augen Nerven
wie ſie das, was hitzt und kühlt, durch die andern
fühlt. Wenn nun durch ein ſanfftes Regen, und
n gemäßigt Licht dieſe Nerven ſich bewegen, ſo ver-
ch das Geſicht. Aber rührt ſichs zu geſchwinde, ſpühr
bald und empfinde ſolchen Schmertz, wie wenn die
rch ein Feuer wird gebrannt. *idem.*

lt.

t. Die heiſſe. unumſchränckte. muntre. unbezwingli
nge. feurige. Seufftzer-volle. reitzende. ungewohnte.
gne. geſtillte. edle. ſtarcke. löbliche. hervorgebrochne.

zwingung.

t. Die nöthige. ſchwehre. erforderte. edle. gecrönte.
würdige. Helden-müthige.

Arten. Du ſchiebeſt einen Riegel nicht nur dir ſelber
u nimmſt auch eine Striegel, die Pallas hat geſchärfft, die
lio dir gehärtet aus dem Bach, wo Hippocren die wei-
elen tränckt, damit du ab kanſt fegen die Laſter, welche
y jungen Leuten regen. Opitz. Er zähmet ſeine Sinnen,

die nur ſehr irden ſind, und führet ſein Begirnen aus ihren Augen weg; ſein Geiſt ſieht über ſich. *idem.* Ach widerſteh der Luſt, eh ſie zum Laſter wird, und halte Sinn und Bruſt von aller Unart ab: denn wer dergleichen Schnaten zur Wurtzel kommen läßt, der hat ſich ſchlecht berathen. Stoll. Es wird das Beſte ſeyn, dieß grauſame Verlangen, das bald vorüber geht, mit einer linden Hand, mit einem ſanfften Zwang, mit Klugheit, mit Verſtand, gleichwie ein muthig Pferd zu zäumen anzufangen. Brockes. Wer iſt, der ſich rechtſchaffen zur Beſſerung entſchleußt, und unabläßlich kämpfft, bis er die Schlangen-Zucht der wilden Lüſte dämpfft. Stoll.

Selbſt-Erkänntniß.

Beywört. Die nöthige. befohlne. Arbeits-volle. ſchwehre. Sorgen-reiche. nie-verſuchte. unentbehrliche. nöthige. nützliche. goldne.

Redens-Arten. Die Selbſt-Erkänntniß iſt weit Kunſt; wohl dem! der von ſich die Maſque wegge und ſeine Nichtigkeit in Demuth zugeſteht. Stoll. Ein der ſelbſt ſich kennt, und darff ihm dieß getrauen, der k alles dieß, was einer kennen ſoll: Zu ſehn nun, ob er ſich kenne recht und wohl, muß er ſich ſelber nur im We[illegible] gel ſchauen. Opitz. Der iſt gar ſehr verblendt, der [illegible] alles weiß, doch ſich nicht ſelber kennt *idem* Nichts iſt e licher als ſich recht ſchaffen kennen. Wer ſeinen ſich ſelbſt vor gar nichts hält, und ob ſein Bru r ſchwere Sünden fällt, ſich doch nicht beſſer ſchä [illegible] weiſe nennen. Drum, wenn du auch ſchon [illegible]pt, fallen kan; ſo ſiehe dennoch dich ſtets vor d S an. Stoll.

Selbſt-Verläugnung.

Redens-Arten. Sich ſelber überwinden, iſt [illegible] Sinn der ſchwerſte Krieg und Streit; indeſſ [illegible] durch GOttes Krafft bereit, und niemals träg [illegible] dem Kampffe finden. Stoll. Wer mit der [illegible] wilden Lüſte ſäumet, der macht ihm ſeine Laſt [illegible] groß: Drum giebt ein frommer Menſch von [illegible] bloß, er habe denn zuvor inwendig aufgeg[illegible] Neigung muß durchaus getödtet ſeyn, und [illegible] nach der Vernunfft regieren. Denn der [illegible] reißt alle Tugend ein, und läßt das Ne [illegible] Weisheit führen. *id.*

Seide.

Beywört. Die zarte. weiſſe. geſponnene. frem
färbte. unbefleckte. rohe. erkauffte. herzugeſ
Purpur-rothe. Lilien-weiſſe.

Redens-Arten und Umſchreib. Der Würme
Opitz. Das Wurm-Geſpinnſt. Beſſer. Der
Brockes. Der Würmer Werck und auch der
Hofmannswaldau.

Seine.

Beywört. Die ſtoltze. ſanffte. berühmte. edle. a
tende. prahlende.

Semele.

Beywört. Die ſchöne. betrogne. Unglücks-vo
vermeßne.

Beſchreib. Sie war eine ſehr ſchöne Tochter d
der Harmoniæ. Jupiter verliebte ſich in ſie, und
Juno zur gröſten Eyfferſucht bewogen. Sie
eine Bedient in der Semele. und weil Jupiter in al
ten zu ihr kam. redete ſie der Semele ein, daß ihr
geſchwören ſolte, wenn er zu ihr käme, allema
zu kommen, wie er zu der Junoni gehe. Da er n
und Bitzen kam, büſſete ſie ihr Leben ein.

Semiramis.

Beywört. Die Aſſyriſche. männliche. geile. erſ
gierige. ſchnöde. Unzuchts-volle. liſtige. verdamm
tapffre. heroiſche Herrſchſuchts-volle. eitle. beli

Seneca.

Beywört. Der weiſe. Ehrfurchts-volle. gefürch
gelehrte. Oracul-gleiche. beliebte. verhaßte. getö

Redens-Arten. Der weiſe Seneca am Witz un
gen. Opitz. Der voller rieſſen Sprüche ſtecke
keiner Sünde rein machen. Stoll.

Senectus.

Beſchreib. Man giebt ſie vor eine Tochter des
Nacht aus. Ihr Aufenthalt war der Vorhof
man rechnete ſie zu den Diis inferis.

Sentia.

Beſchreib. Eine Göttin der Römer, welche den
Sententias oder Meynungen beybringen ſolte.

Sentinus.

Beschreib. Man nennte bey den Römern denjenigen Gott also, der über die Sinne der Menschen gesetzet war.

September.

Beywört. Der kühle. Frucht-volle. edle. wölckigte. rauhe.

Beschreib. Man bildet ihn als einen jungen Menschen, frölichen Gesichts, in Purpur gekleidet. Auf dem Rücken hat er Flügel, auf dem Haupte einen Krantz, in der einen Hand eine Wage, in der andern ein Cornu Copiæ mit Trauben und Früchten gefüllet.

Serapis.

Beywört. Der gehörnte. beschryene. grosse. Strahlen-reiche. gefürchtete. strahlende.

Beschreib. Ein Gott, der sonderlich in Egypten verehret wurde. Man bildete ihn als eine ansehnliche Manns-Person mit krummen Widder-Hörnern und Strahlen um den Kopff. In der Hand führte er einen Stab mit Zacken, um welchen sich eine Schlange gewunden.

Seuchen.

Beywört. Die gifftigen. tödtlichen. gräßlichen. greulichen. herrschenden. wüthenden.

Redens-Arten. Morbona stieg aus ihrer Grufft; sie schwingt ihr gräßlich Mord-Gefieder durch weit- und breit-getrübte Lufft, und läßt sich allenthalben nieder. Der Ruff von ihrer Raserey beginnt sich kräfftig auszubreiten. Amthor. Morbonens fauler Gifft, den sie mit ungeheurem Rasen durch den erschrocknen Creyß der Lufft geblasen. *idem.* Die Macht der Seuchen, die viel hundert Geister hingerückt; die schwartze Mutter selbst erschrickt vor ihrer Kinder vielen Leichen. *idem.* Der Seuchen Grimm, so dir den Lebens-Safft gar zeitig hingerafft und heimlich hingenommen. *idem.*

Seuffzer. Seuffzen.

Beywört. Die nasse. bange. [illegible] rübte. Krafft-lose. hole. matte. heisse. gepreßte. schwere. bethr[illegible]e.

Redens-Arten. Mit einem [illegible] die T[illegible] zahlen. Wentzel. Ich seh dein Hertz [illegible] geben, und schüttern deine B[illegible] O[illegible] der überlaut. *idem* Die Brust. [illegible] *Seuffzern glüet.* Wentzel. Die [illegible] der

alles drückt; so sitzen wir in Ruh, und we
einander Blumen zu. Neukirch. Du sch
als wie ein Steuer-Mann, der auf dem wi
und Nebel treibet, dem allen ungeacht't, o
bet, Compaß und Sturm vergißt; so den
bekümmerst dich um nichts, und tauchst de
faulen Müßiggang, die Sinnen in die Ru
einmal an deinen Untergang, blitzt das Ve
Dräuen auf dich zu. Brock.

Beschreib. Man bildet sie als ein Weib, w
der rechten Hand hat, mit der lincken le
Säule. Siehe *Securitas*.

Sichel.

Beywört. Die krumme. angeschlagene.
schneidende. nöthige. bemühte. starcke. stre

Sicilien.

Beywört. Das berühmte. grosse. edle. reic
wüstete. öde. blutige. Aschen-volle. erschü

Redens-Art. Trinacria, das in Furcht un
wenn Ætna Stein und Schutt auf seine F

Beschreib. Eine sehr grosse Insul im Mitt

Sidon.

ſer iſt hernach denn auch der Sieg. Beſſer. Du haſt vielmal becrönt mit Palmen- reichen Siegen. *idem.* was die Helden-Stirn auch noch im Alter trägt. Ein ſt r Lorbeer muß die grauen Schläfſe zieren. *idem.* Blut verſchwenden iſt kein Ruhm, ſo kan auch ein Parther kriegen; aber ohne Schaden ſiegen, iſt der Helden Eigenthum. Neukirch.

Sieger.

Beywört. Der gecrönte. eingezogene. belorbeerte. geehrte. verewigte. berühmte. unſterbliche. unvergleichl

Redens-Arten. Ein Sieger, der reicher Beuthe reich, und Ruhm gecrönt, der den gebeugten Feind mit ſeinen höhnt. Brockes.

Siegs-Zeichen.

Beywört. Die höchſten. erhabene. gecrönte. bepalmte. Lorbeerreiche. geſchmückte. Ruhm-volle. ſchmeichelhaffte.

Redens-Arten. Siegs-Trophæen, Ehren-Säulen, der Sieger Ehren-Bühnen. Wentzel. Was nützt der bunte Schmuck erhabner Sieges-Bogen. Amthor.

Silenus.

Beywört. Der weiſe. gelehrte. kahle. lächerliche. belohnte. hochgeſchätzte. volle. taumelnde. trunckene.

Beſchreib. Man giebt ihn vor einen König in Creta aus; doch ſoll er in ſeiner Jugend den Bacchum unterwieſen haben. Als er ſich auf des Bacchi Zuge durch Phrygien einsmals verlohr, nahm ihn Midas auf, der auch von dem Baccho deßwegen begnadiget wurde, daß alles, was er anrührete, zu Golde werden muſte. Das Geſchrey ſeines Eſels ſoll die Titanen in dem Gefechte mit den Göttern ſehr erſchrecket haben. Er wird als ein alter kleiner Mann mit einem kahlen Kopffe, Affen-Naſe, groſſen Ohren und dickem Bauche gebildet, der entweder auf einem kleinen krummen Eſel reitet, oder aber, wenn er gehet, ſich auf einen Stecken ſtemmet, auch immer truncken iſt, oder gleichſam taumelt: Man mahlet ihn auch wohl mit Ziegen-Füſſen. Sileni werden ſonſt auch die alten Satyri genennet.

Silvanus.

Beywört. Der geile. alte. fürchterliche. verbannte. unvorſichtige. närriſche. abgeſchmackte.

Beſchreib. Man weiß noch nicht eigentlich, wer ſeine Eltern geweſen. Er war ein Gott der Wälder, Hirten und Bäume

Satyris überein; nur daß er insonder
Krantz von Lilien oder andern Blun
nen Cypreſſen-Baum mit ſammt den

Simeon.

Beywört. Der Glaubens-volle. erfre
bejahrte. Lebens-ſatte. Freuden-reich
Redens-Art. Der nach wohl-gerei
HErren Dienſt in Frieden hingefahr

Simonie.

Beywört. Die greuliche. verdammli
GOtt mißfällige. gemeine. geitzige. ſü
Beſchreib. Man bildet die Simonie a
Haupt mit einem ſchwartzen Schleye
träget ſie einen kleinen Tempel, auf
ſehen läſſet; in der andern aber ein
worten: Intuitu pretii!

Simſon.

Beywört. Der ſtarcke. behertzte. Rie
che. geſchwächte. geſchorne. geweyht
geblendete. mächtige tapffere.
Redens-Arten. Den Delila durch ihre

rüben. entzückten. treuen. verwirrten. verklärten. har
berwieſenen. überzeugten.
s-Arten. Die Sinnen, der Freude Sitz und Thüren.
kes. Die Lüſternheit der Sinnen, die ſtets nach guten
n geitzt. Amthor.

örr. Das feſte. heilige. getreue. beſchützte. bewachte.
e. edle. ſichere. ungemeine. bewohnte.
is-Arten. Davids Burg. Ziegler. Wo GOttes Hütte
. Lohenſtein.
e.
örr. Die reitzende. pfeiffende. lockende. verführeriſche.
. betrügliche. grauſame.
is-Art. Vor der Ulyſſes ſich die Ohren mit Vorſichts-
hs verſtopfft. Lohenſtein.
:eib. Woher ſie entſproſſen, und wie viel derſelben eigent-
:weſen, iſt noch unbekannt. Sie waren anfänglich Jungs
ınd Geſpielinnen der Proſerpinæ. Doch, da ſie ſolche bey
Entführung nicht retten helffen, ſetzte ihnen Ceres aus
Flügel an; doch die Flügel wurden ihnen ziemlich berupf
ls ſie ſich mit den Muſen in einen Wett-Streit eingelaſ
ınd in demſelben verſpielet hatten: Wie ſich denn die
en aus ihren Federn Kräntze machten. Sie ſtürtzten ſich
h ins Meer, und wurden in Felſen verwandelt. Sonſten
en ſie als Jungfern mit ſchönen Geſichtern, fliegenden
'en, Vogel-Leibern, Hahnen-Füſſen, davon die eine pfeifft,
ıdere ſinget, eine andere auf der Leyer ſpielet, vorgeſtellet.

örr. Der hitzige. brennende. ſchädliche. unangenehme.
. erhitzte. auszehrende. dürre. trocknende.
:eib. Er ſoll, ich weiß nicht, weſſen Hund geweſen ſeyn,
ıdlich an Himmel verſetzet worden.
ıs.
örr. Der ſchwatzhaffte. geſchwätzige. verrätheriſche. ge
:e.
eib. Sein Vater war Æolus, ſeine Mutter Enarete. Die
ı gab ihm das Königreich Corintho: doch bauete er auch
ie Stadt Corinth. Alle diejenige Räuber, ſo er in ſeine
e bekam, legte er unter einen Stein, und erdrückte ſie

er die Tochter des Asopi geraubet hatte, verrieth er sol
Vater; darum ward ihm die Straffe auferleget, daß
Hölle einen grossen Stein den Berg hinan wälzen
immer wieder zurücke kollert.

eit.

Die Liebens-werthe. angenehme. beliebte. artige. re
scheidene. stille. gepriesene.

Arten Sein langsam Auge zeigt sein sittsames Ge
Brockes. Das allerwichtigste Empfehlungs
en. Ziegler.

b. So hieß das Frauenzimmer, welche sich in den Cr
erst verliebet hatte, und aus Liebe zu ihm endlich
rde.

. Die hitzige. verliebte. Verzweifflungs-volle. e
üchtige. elende. verwandelte. bethränte. gerächete.
b. Sie war eine Tochter des Assyrischen Königs
Ihre Mutter zog sie ihrer Gestalt wegen der Ve
Deßwegen muste sie sich in ihren Vater verlieben,
ihre Amme, als zu einem fremden Frauenzimmer,
Endlich wollte er wissen, wer seine Beyschläffe
sey; daher er ein Licht mitbrachte, und zum gro
en seine Tochter erkennte; die er auch sogleich
wollte. Doch sie entlieff ihm, und ward endlich
ere in eine Myrrhen Staude verwandelt. Nach i
ndelung gebahr sie den Adonidem, in den sich die Ve
s, gleichsam zur Rache, verlieben muste.

. Der weise. gedultige. geruhige. geplagte. gelas
e. Unschulds-volle. getödtete. mit Gifft vergebene
b. Ein bekannter Athenienischer Lehrer, den seine
agte, und der endlich von seinen Landes-Leuten d
ifft-Tranck hingerichtet ward.

. Der geliebte. bethränte. beweinte. edle. Hoffnu
nerzogene. wohlgerathene. auserlesene. ausgeart
e. erschlagene. Ehr-begierige.
-Arten. Des Vaters Lust-Vergnügen; ein B

welchem Witz und fromme Tugend ſiegen. Wenzel. Der Halter deines Stammes, der Zweck von deinem Hoffen, dein Sohn, dein lieber Sohn. Amthor. Der Sohn, das Wunder-Werck von wohlgerathner Jugend; der Liebling der Natur an Witz und Fähigkeit; des Himmels Meiſter-Stück von früh-gereiffter Tugend; die Zierde ſeiner Zeit. *idem.* Des groſſen Vaters Erbe, ſein kluges Ebenbild. Neukirch.

Solon.

Beywört. Der Athenienſiſche. beliebte. berühmte. wahrhaffte. prophezeyende. ernſthaffte. weiſe.

Beſchreib. Einer von den ſieben Weiſen in Griechenland, der dem Cræſo ſagte: daß niemand vor ſeinem Tode glücklich genennet werden könne.

Sol.

Beſchreib. Man hat ihrer ſehr viel, die dieſen Namen führeten. Der Bekannteſte iſt der Sohn Hyperionis und Thea. Sein Licht ſoll alles erleuchten, und ſeine Wärme alles wachſend machen. Sein herrlicher Wagen, auf welchem er ſaß, ward von vier Pferden gezogen, die da Pyrois, Eous, Æthon und Phlegon hieſſen. Wenn es Abend wurde, ſo ward ſein Wagen gewaſchen, und zwar von den Horis. Siehe Sonne.

Soldaten.

Beywört. Die tapffern. muthigen. edlen. fechtenden. erſchlagenen. grauſamen. raſenden unerbittlichen. unerſchrockenen.

Redens-Arten und Umſchreib. Des Mavors Volck. Opitz. Ein groſſes Krieges-Heer, der beſte Mittels-Mann den Frieden zu erhalten. Beſſer. Ein wühtender Soldat, der frecher als ein Drach, und wilder als ein Bär. Brockes. Die Soldaten vertragen mit Gedult, aus Luſt zu guten Thaten, des Sommers heiſſen Schein, des kalten Winters Noth; ſchöpfft Waſſer mit der Hand, ißt liebes ſchwartzes Brod; drückt in der Nacht das Land; geht nackend und zerriſſen; trägt Eiſen in der Fauſt, und Baſt-Schuh an den Füſſen. Opitz. Ein Soldat, der auf der Wahl-Statt bleibt, ſtirbt mit demſelben Muth, mit dem er ausgegangen; und da ſein Teſtament er mit dem Degen ſchreibt, will er zugleich bewehrt den letzten Feind empfangen. Beſſer.

Sommer.

Beywört. Der heiſſe. warme. ſchwühle. angenehme. fruchtreiche. brennende. helle. reiffe.

Rer

ſten Punct gegangen, und uns mit
Tage mißt. Wenzel. Der Somm
ter Saat das Frucht-Horn der Natu
len, und den Uberfluß aus ſo viel
das erquickte Land nicht mehr zu ſor
fühlen itzt des Leuen Brennen, n
nen-Rad den Himmels-Punct betr
ſem Rahmen kennen. Wir ſchwimme
den die bedrängte Glieder zahlen;
chen Strahlen, daß niemand ſich fa
weiß. Sein Feuer bringt durch alle
keinen Anſtand ein. Die Nacht n
von der wir ehmals Kühlung hatt
dern Ruhe gab, kan itzt nur größre
fliehen wir die warmen Decken, u
der Federn Weiches ab. *idem.* Itzt
durchſichtigen Cryſtall; im Glantz u
Erd-Creyß überall; der Sonnen hi
ſchöne Welt; dort glimmt im grün
Feld, das Vieh in rother Gluth.
ſchmückt, zuſammt dem ſchwancken
Blätter, indem die Sonn ihr Bild be

Wind gleich spührt, von innerlicher Lust gekützelt, selbst sich rührt. Das durch so heitern Lebens-Brand bestrahlte Land dampfft aus, vor heisser Liebes-Brunst, ein fruchtbar Oel in einem zarten Dunst, wodurch viel kleine bunte Fliegen und gauckelndes Gewürm ihr Leben kriegen, die in dem warmen Sonnen-Schein geflügelte Trompeter seyn. Die Grund- und Gräntzen-lose Tieffe des Firmaments, der Ewigkeit ihr Bild, ist so mit Glantz und Licht erfüllt, daß auch die allerschärffsten Augen ihr blendend Blau kaum anzusehen taugen. *idem.* Voll Thau ist itzt das Laub, voll Vögel das Gebüsche, das Feld voll Korn, der Wald voll Wild, die Lufft voll Glantz, die Fluth voll Fische. Die Wiesen sind voll Klee, die Hügel voller Vieh, voll Obst die Bäume dort, voll Heu die Scheunen hie; voll Blumen ungezählter Arten ist jeder durch Natur und Kunst geschmückte Garten. Die Berge sind voll Kraut, die Heiden voller Heerden, voll Kühlung Thal und Busch; kurtz Alles ist auf Erden erfüllt von GOttes Lieb und Güte. *idem*

Beschreib. Der Sommer wird als eine Jungfrau vorgestellet, die einen Krantz von Korn-Aehren auf dem Haupte hat, und ein gelbes, die Erndte vorstellendes Kleid träget. Sie ist jung und trägt eine angezündete Fackel in der Hand.

Somnia.

Beschreib. So hiessen die Kinder des Erebi und der Nacht, hatten ihren Aufenthalt in dem Pallast des Schlaffes in der Höle, so zwey Thore, eines von Horn, das andere von Elffenbein, hatte; da denn durch jenes die wahren, durch dieses die falschen Träume heraus kamen. Siehe **Träume.**

Somnus.

Beschreib. Er war der sanfftmüthigste Gott, dessen Gewalt sich über Menschen und Götter erstreckte. Sein Wesen war, die Welt in der Stille durchzuschleichen, und die Menschen aller Sorgen zu befreyen Seine Wohnung und übrige Beschaffenheit siehe **Schlaff und Träume.**

Sonne.

Beywört. Die helle. klare. grosse. güldne. heilige. aufgestiegene beflammte. leuchtende

Redens-Arten und Umschreib. Phœbus, Apollo, der Creaturen Wonn und Ehre. Brockes. Die helle Tages-Kertze, die Vertreiberin der Nacht. Opitz. Die Himmels-Lampe

D

ig-klare Licht. *idem* Die durchfeurte Sonnen-Sc
uch von Flecken nicht befreyet bleibet. Wenzel. D
eiſte Licht der ausgeſtreckten Erden, die Sonne *id*
nne, der Erden Seel und Licht. Brockes. Der W
tel-Punct, der Sonnen Wunder-Licht, durch deren
ns-Strahl dieß groſſe Wunder-Werck geſchicht *id*
nnen Wunder-voller Lebens-Geiſt, der aus dem t
r des ewgen Lichtes fleußt. *idem*. Des Tages J
Das groſſe Licht der Erden, das Auge dieſer Welt
nnen holdes Feur. Wenzel. Die mit den licht
n den Erd-Creyß pflegt zu mahlen. Opitz. Deren h
ein ſich bringet durch der finſtern Nächte Ruh, daß u
es Licht umringet. *idem*. Die alles ſieht, was dur
ten Creyß der Welt geſchieht. *idem*. Das Sonne
as ſelbſten Finſterniſſe leidet. Beſſer. Der Sonne
r-Pracht, die Eyß und Schnee zerſchmeltzt, die Fro
turm vertreibet, die jedem Element ſich einverleibet
s. Der Erden Bräutigam, der Fürſt des Lichtes. *idem*
Sonne, Lebens-Feuer, Fürſt des Lichts, Monarch der
ihrer Urſprung aller Wonne, Vater aller Fruchtbar
ine Herrſchafft ohne Schrancken überſteiget die Ge
, deines Lichtes Lebens-Schein ſcheint was Göttliches
idem Es bricht des holden Lichtes goldne Quell, da
dieſer Welt Licht, Leben, Wärm und Zier, aus Wel
: ſie ſchnell zertheilet hat, herfür. *idem*. Der flammen
arch der Zeiten, der Fürſt des Lichts, der Luft und
ſtrahlt, deſſen Lebens-reicher Wunder-Brand ſich mi
r von Glantz und Heiterkeit ergieſſet. *idem*. Der Son
mliſch Licht, das zu der Sommer-Zeit die ſchöne Wel
. *idem*. Die Sonne, ſo da Wald und Feld in warm
ſchräncket. *idem* Lebens-Quelle, Brunn der Stra
nne, göttlichs Schatten-Bild. *idem*. Helles Wel
ler Freuden Fürſt des Lichts, Monarch der Zei
vor dem die Schatten ſcheiden, güldne Uhr der Ewig
ttel-Punct der Himmels-Creyſe, Nahrung, Leben
nd Speiſe aller Cörper, die die Welt in dem weiten
erhält! *idem* Meine Sinne, die ich heffte, Lichts
) auf deine Pracht, fühlen immer neue Kräffte in
tung deiner Macht. *idem* Der erhobnen Berge Sp
; dein früher Morgen-Strahl, und dein unaufhörli

Blitzen füllt des Mittags Grufft und Thal. Du beseeligest die Felder, du umarmest unsre Wälder; deiner warmen Strahlen Gluth übergüldet Meer und Fluth. *idem.* Ursprung der Belebungs-Kräffte, Ausfluß aller Geistigkeit, Brunnquell aller Zeugungs-Säffte, Feind von aller Dunckelheit, Krafft, die was sie zeugt, erhält, Himmels-Auge, Herr der Welt! *idem.* Man spührt, wie du Berg und Thal durch dein männlich Feuer schwängerst; ja man sieht durch deinen Strahl den gewölbten Bauch der Erden voll Verwundrung trächtig werden. *id.* Welch ein majestätisch Prangen, welch ein heitrer Wunder-Glantz hält dein strahlend Rund umfangen, welch ein güldner Sieges-Crantz hat dir, unser Licht und Leben, dein durchlauchtigs Haupt umgeben? Dein von Schimmer reicher Schein prägt uns Lieb und Ehrfurcht ein. *idem* Edle Quelle güldner Klarheit, deine Grösse, Krafft und Pracht zeigen uns die grosse Wahrheit, daß der GOtt, der dich gemacht, unbeschreiblich schöner, grösser, unaussprechlich heitrer, besser, unbegreifflich herrlicher, höher und gewaltiger. *idem.* Es zeugt ihr männlichs Feur, ihr heller Lebens-Geist, der aus dem tieffen Meer des ewgen Lichtes fleußt, des lauen Frühlings bunte Pracht, im schwühlen Sommer Korn und Früchte, die säurlich-süssen Herbst-Gerichte, Holtz, das den Frost erträglich macht. *idem.* Die Lichts- und Lebens-Quelle macht alles wieder helle. *idem.* Der Lichts-Monarch, der mit Klarheit, Glantz und Schein, mit Gluth und Strahl gecrönt, das weite Firmament in stiller Majestät beherrschet und erfüllet. *idem.* Des Himmels Zier, der Erden Seel und Geist, die Sonn, aus der des Lichts und Lebens Fluth als einer nie versiegnen Quelle fleußt. *idem.* Alles Lichtes reine Quelle ist die Sonne, deren Pracht alle Himmels-Theile helle, alle Cörper sichtbar macht, die ein Circul-rund Gefässe, von verwunderlicher Grösse, drinn das erstre Element unzertrennlich strahlt und brennt. *id.* Eine weitläufftige Beschreibung der Sonnen siehe in Herrn *Lic.* Brockes Ird. Vergnügen an GOtt, *p.* 107. in der zweyten Edition. Siehe *Sol.*

Sonnen-Schein.

Redens-Arten. Ein heller Glantz, ein mehr als güldner Schein nahm Lufft und Land bezaubernd ein. Brockes. Ich sah die Sonn im Garten nach dem Regen der Blumen Heer mit heitern Strahlen schmücken, und ihren reinen

ätter prägen. *idem* Die Sonne hatte jüngst seit zwey-
ffzehn Tagen die neu-beblumte Welt beständig ange-
s schwamm alles, was man sah, in Wollust und Be-
die Gluth, die alles hell, die alles lebhafft macht, be-
tadt und Land, bedeckte See und Flüsse; sie senckte
eff in Tellus Schooß hinein, daß Feld und Felsen glüht;
zte Sand und Stein *idem*. Die Wolcken theilten
Dufft als Nebel schwand, das holde Sonnen-Licht, des
Tages Quelle, goß eine See vom Glantz auf das be-
and, und macht im Augenblick so Welt als Himmel
em. Ein Ocean von Gluth, die unveränderlich aus
Throne quillet, ergießt sich überall, belebt, besämet,
t, verherrlichet, erwärmt, begeistert und erquickt Na-
Creatur. *idem*.

-Finsterniß.

-Arten. Wenn jenem Sonnen-Licht ein trübes Fin-
wird in den Weg gesetzt. Opitz. Wenn der Sonnen
n hellen Mittag weichet, wenn dicke Nacht durch alle
treichet, und selbst der Tag nur düstre Schatten trägt.
el. Wenn sich des Himmels Licht in der Verfinstrung
und den gebrochnen Schein auf unsre Felder neiget,
ses weite Rund dadurch erschrecket wird. *idem*.

es.

t. Der weise. edle. Griechische. beliebte. berühmte.
innige. traurige. hohe. erhabne. ungemeine. grosse.

t. Die bleiche. ängstliche. quälende. trübe. Marter-
Dornen-gleiche. bittre. herbe. leichte. verbannte. lieder-
othige. schwehre. bange. heisse. vergebliche.

-Arten. Der Schlamm der bleichen Sorgen, darin-
r offt stecken. Hofmannswaldau. Der Sorgen stren-
verzehret Mund und Glieder. Wentzel. Die Dün-
partzer Sorgen. Brockes. Die bangen Sorgen, die,
in andrer schläfft, bey mir erst auferstehn, die täglich
rafft aus deiner Asche borgen, ohn Ende wachend seyn,
zu Bette gehn. Neukirch. Der Sorgen Bangsamkeit
täglich Brod. Wentzel.

n.

rt. Das trockne. stoltze. mächtige. berühmte. geschwäch-
e. reiche.

Redens-A der T
Spanien,

Sparta.

Beywört. Die werthe. berühmte. edle. reiche. mächtige. wohlbestellte.

Redens-Arten. Die werthe Krieges-Stadt, die offtmals hat geschlagen, und allzeit obgesiegt, sich unverwahrt gewehrt, und ihrer Bürger Brust dem Feinde hingekehrt, an Statt der Mauren selbst. Opitz.

Speise.

Beywört. Die gesunde. Nahrungs-reiche. süsse. leckerhaffte. eckelhaffte. reiche satte. gnugsame. edle. kärgliche. verbothne. überflüßige. belobte. geliebte. wohlgewürtzte. schädliche.

pes.

Beschreib. Man ehrte unter diesem Namen eine Göttin, die als ein junges Frauenzimmer gebildet war, welche auf den Zehen gieng, in der Hand eine Lilie, oder aber einen Mercurium, ja auch wohl gar eine Schale, in welcher eine Blume, hielt. Manchmal saß sie mit einer Krähe auf einem Fasse.

peusippus.

Beywört. Der berühmte. kluge. vortreffliche. alte. gelehrte. angesehne. Lehr-begierige.

Beschreib. Ein Griechischer Welt-Weiser.

Sphinx.

Beywört. Der schmutzige. häßliche. schreckliche. gefährliche. gedämpffte. fräßige. grausame.

Beschreib. Seine Eltern waren Typhon und Echidna. Die Juno schickte ihn ab, die Thebaner zu ängstigen. Er lernete hierauf viel Rätzel von den Musen, und legte sich auf den Montem Phiceum vor Theben. Da legte er denn den Thebanern das bekannte Rätzel: Des Morgens vier-des Mittags zwey-des Abends drey-füßig; für. Wer solches nun nicht errathen kunte, ward von ihm zerrissen. Als endlich auch des Königs Creontis Sohn in dieser Gefahr war, ließ er ausruffen: wer das Rätzel auflosen würde, sollte seine Schwester, die Jocasten, haben. Da fand sich nun Oedipus, der sagte: daß der Mensch mit seinen unterschiedenen Altern darunter verstanden würde. Der Sphinx soll ein Jungfer-Gesicht, Brust, Füsse und Schwantz eines Löwens, und Flügel eines Vogels gehabt haben; wiewol ihn andre anders beschreiben.

Spie

Spiel.

Beywört. Das erlaubte. mäßige. betrügeriſche. verl
ſchnöde. Zeit-verderbende. geitzige. falſche. verſüchte. ſü
Redens-Arten. Ein wenig Spielen bleibt erlaubt, de
zum Zeit-Vertreib, die Geiſter zu ergötzen. Amthor.
gar ſchwer, Betrug vom groſſem Spiel zu trennen, u
der ſchnöde Geitz die Tugend nicht beraubt; die Luſtgie
und Geld nur immer einzuſtreichen, läßt dem Gemüth
Ruh *idem.*

Spieler.

Beywört. Der ungedultige. fluchende. ſchreyende. tra
arme. begüterte. leere. Verzweiffelungs-volle entblößte
Redens-Arten. Ein Spieler iſt, wie jeder glaubt, dem
nach nur Menſch zu nennen; die ſchlimmſte Seuch. la
reinſte Hertz beſchleichen; im Anfang ſetzt man tapff
am Ende wird man zum Filou. Amthor.

Spinne.

Beywört. Die künſtliche. nie-müde. zarte. hurtige. lan
nigte. bemühte. lauernde. ſpinnende. arbeitſame. fang
tödtliche. gifftige. groſſe. ſcheußliche. eckelhaffte.
Redens Arten. Die Spinne, die uns im Uberfluß der
zum Lehr-Bild giebet, und die, mehr als man glaubt,
Kunſt-recht Wunder-reich, die ein Geſchöpff, das Kun
Arbeit liebet. Brockes. Die Spinn', der ihr beſtaubte
und anders nichts gefällt, in welchem ſie ſich bloß am M
Fang ergetzet. *idem.*

Staats-Kunſt.

Beywört. Die wohlgefaßte. nöthige. tieffe. begriffne. ſ
falſche. umgeworffene.
Redens-Arten. Die Herrſchens-Wiſſenſchafft, die alle
ſte Kunſt. Beſſer. Wer die Staats-Kunſt will auf blo
cher ſtellen, bringt wie ein wilder Baum nichts auſſer
ein. Neukirch. Die Staats-Gedancken ſind in Fürſt
der-Art: Denn beyde pflegen ſich beym Feuer zu verl
ſo lange nicht ihr Witz ſich mit Erfahrung paart, un
Ungelück aus fremder Angſt erkennen. Drum lä
Eyffer auch in die vergangne Welt, und forſcht: w
Brunn der Teutſchen ſey entſprungen; wie weit der
den Degen hat geſchwungen, und das Verhängniß

räntzen aus tellt; doch so, daß mehrentheils, gleich wie in
urpur-Schi cken, die Perlen, neuer Zeit in alten Schaalen
ecken. *idem.*

aats-Ministri.

ywört. Die wohlerfahrnen. tieff-gelehrten. klugen. uner-
höpfflichen. mächtigen. erhöhten. unglückseligen. hoch-ange-
hnen. edlen. weisen. schlauen. listigen. überlisteten. gefallnen.
setzten. beliebten. Ehren-werthen.

ab.

ywört. Der starcke. feste abgebrochne. dürre. spitzige. nöthi-
. angefaßte. getragne. zerbrochne. weggeworffne.
ens-Arten Ein Knoten-reicher Stock, den seine Lincke
st, trug seines alten Leibs schon gantz gekrümte Last. Brockes.

dt.

wört. Die feste. gezähmte. belobte. edle. berühmte. reiche.
estigte. umschantzte. belagerte. Ehren-werthe. alte. einge-
lne. leere. bevölckerte. bewohnte. einsame. öde. verlaßne.
rchstrichne. besehne prahlerische. prächtige. abgebrannte.
geäscherte. aufgebaute. der Erden gleich gemachte.
ens-Arten. Pharos der Provintzen. Wentzel. Der Städ-
Lust und falscher Schein, da offt zwar pflegt mehr Gold,
h auch mehr Schuld zu seyn, als auf den Dörffern ist. Opitz.

rcke.

wört. Die unmenschliche. grosse. schreckliche. unbezwingli-
. gesetzte. unüberwindliche. Riesen-mäßige.
chreib. Die Stärcke wird als die Göttin Pallas mit voll-
nmnem Angesichte, starckem Leibe, grosser Statur, breiten
hultern, brauner Farbe, blitzenden Augen gebildet. In
einen Hand hält sie eine Lantze, und einen Eichen-Zweig;
der andern einen Schild. darauf ein Löwe abgemahlet ist,
ein wild Schwein erleget.

hl.

wört. Der feste. gewetzte. unzerbrechliche. scharffe. durch-
rungene. zugespitzte. gefährliche. nie-mürbe. harte.

ndhafftigkeit.

wört. Die edel-müthige. gesetzte. nie-umgeworffene. männ-
. hurtige tapffere. muthige. gelaßne. belobte.
ens-Arten. Mein Scheitel bebt nicht m b St
Gewittern; man kennet keine Noth, der

wie ein Mensch zu Hertzen; doch nur al
lich Rosen trägt. *idem.* Wie ein bestürt
mit heiserm Bellen das ungestümme Me
schlägt, mit starrer Stirn und Brust die
len, Trotz Schaum und Brausen, brich
sitzst du in der Gefahr, mit solchem frey
man noch nie gehört, noch nie gelesen. 2
bey den härtsten Streichen dem Tuche
vor dem die Flamme selber weicht. Amt
gend auch bey so viel Donner-Schlägen
les Hertz, das festem Marmor gleicht, n
Macht noch weniger erweicht, als Felse
dem Wind bewegen. *idem.* Sie ist kein
Lüfftgen zwinget; noch, die ietzt das,
thut. Wer will doch die Gedult und st
ben, wodurch sie manchen Stoß des Ung
Unfall ist so starck, die Stärcke zu betäu
Felß, so nimmer unterliegt. Wenzel.
Beschreib. Die Standhafftigkeit gehet a
in einem Himmel-blauen mit Sterne
kleidet, und hält einen Stier auf.
Stein.

:pen kunnte, als ſonſten funffzig Mann. Juno nahm ſei
beſtalt an, als ſie die Griechen ermahnete, tapffer auf di
ıner loßzugehen.

)en.

ns ſ Arten. Du muſteſt zwar dein Haupt, doch voller
ıtze, neigen, und dein Fuß unbeſiegt in Charons Nachen
en. Amthor. Ins dunckle Schatten-Reich der blaſſen
ler wandern *idem*. Wenn die Lebens-Luſt beſiegt, und
Geiſt, als eingewiegt, ſich zu ſeinem Urſprung fügt. *idem*.
werden ſo verſchorren, wie eine Purpur-Blum im Som-
muß verdorren, und wie das müde Haupt des Mohnes
:rſinckt, im Fall er ohngefehr zu viel vom Regen trinckt.
3. Sie ſtarb, als gienge ſie zur Ruh, und litte nicht der
den Straffe. Beſſer. Der dem gemeinen Recht des Gra-
flichtbar wird. Wenzel. Du ſollſt der langen Nacht be-
tes Opffer werden. *idem* So iſt dein Geiſt nun durch-
ungen; ſo iſt das gute Ziel durch ſanfften Tod errungen.
Du haſt den Zinß entrichtet, den alle Sterblichkeit dem
ſchuldig iſt. *idem*. Das Licht von Joſephs Sonnen ward
dortens Flohr und Schatten ſchon umſponnen, eh noch
mmliſch Gold den Mittag eingeführt. Amthor Wenn
: und Freudens voll des Lebens müdes Schiff die Seegel
hen ſoll. Opitz. Es will die friſchen Wangen nunmehr
roſtig Eyß des ſtarren Todes drücken. Brockes. Die
iſt ausgeſpannt vom Pflug: ſeiner Glieder; wer will am
he ſie noch länger laſſen ziehn? Beſſer. Wie mancher,
ıer kaum recht an zu leben fienge, muß ſchon den erſt em-
ınen Geiſt wieder von ſich geben; wie mancher muß den
des Todes wieder gehn, eh er noch einmal recht verſuchet,
das Leben; wie mancher hat doch ſchon erfahren müſſen,
hm der Lebens-Drath im Knüpffen wird zerriſſen. Bro-
Der Mund entfärbte ſich, die Wangen überzog ein
ler Schatten-Strich, der Augen Glantz verſchwand, die
ı Hände rungen, bis gar ein kalter Froſt den zarten Geiſt
ungen. Amthor Den Leib befiel ſo fort ein kalter Tod-
Schweiß; der rothe Mund ward bleich, die Wangen
en Eyß; der blauen Augen Glantz begunnte ſchon zu bre-
und in der Marmor-Bruſt der Athem ſich zu ſchwächen.
:hs-Mann, der indeß, als der nie von ihr gieng, um ihrem
n Hals mit ſeinen Armen hieng, die Seele wenigſten

ch Bitten aufzuhalten, schry seiner Gattin nach in wäh
Erkalten: Ach meine Kühlweinin! Geliebte Kühl
! Sie reichte noch einmal die starren Lippen hin; erf
Gesicht, obgleich es schon verzucket: Und als sie ihn
, und fest an sich gedrucket, drückt sie mit seiner Hand
verlangten Ruh, als wenn noch dieß gefehlt, ihr selbst
en zu. Das Haupt sanck unter sich; der Geist, GOtt
hlen, wand' sich allmählich loß in tieffem Athem hol
ie, so schwer er auch den schönen Sitz verließ, ihn ru
ft und still entschlaffend, von sich bließ. Besser.

blichkeit.

ört. Die niedere. gewisse. arme. schnöde. betrübte.
te. Unmuths- reiche. Sorgen- volle. erschreckte.
ähete.

ns-Arten. Die Sterblichkeit, die vielerley Sirenen
Amthor. Die spröden Hütten der schnöden Sterb
id. Der finstre Schacht der faulen Sterblichkeit, in
noch ein Strahl des alten Goldes reget, den seiner
Blitz auch in dem Staub beweget, und durch das Sc
Werck des spröden Cörpers streut. *idem.* Die sei
pen der nahen Sterblichkeit, an den das Lebens-Schi
nde geht. *idem.* Es sucht die Sterblichkeit sich selbste
beichen, und will durch kluge Kunst des Grabes Mei
. Bald rühmet man ein Glas, das Moscowiter reic
giebt es als den Trutz des letzten Feindes ein. Wenzel

ten.

ört. Die strengen. verrätherischen. lichten unzählba
n. erhöhten. funckelnden. glänzenden. spielenden. hel
ten. vortrefflichen Krafft-reichen.

ns-Arten. Der Sternen unmeßbar und unzählba
Brockes. Das blitzende Heer der Lufft. *idem.* Die S
r Nächte Zier. Opitz. Die hochgestirnte Schaar. Be
Himmels güldne Lichter. Wenzel. Die Sterne,
mels Augen. *idem.* Ein Sternchen, dessen Schei
schließt eine Gröss' verschiedner Welten ein. Brock
Himmel stellt mit solchem Wunder-Pracht in unergrü
ieffer Ferne der dünnen Lufft solch eine Menge St
arren Augen vor, daß bey so heiterm Schein das son
Blau gantz silbern schien zu seyn. Des gantzen Fir
s sonst dunckelblaues Reich sah einem weißlichen gest

ilch-Weg gleich. Aus tauſend Lichte[illegible]in
nes Licht, durch welches iedennoch mit[illegible]r
hl ſo mancher Sternen-Glantz mit ſtärcke
, und es bald ſtärckt, bald ſchwächt. Hier ſtan[illegible]n
hl viel tauſend, welche theils wie ſchütte[illegible]e
hlich-reger Gluth theils Diamanten gl[illegible], (dem
delſtein war ie ſo Feuer-reich?) mit bl[illegible]
en Bitzen ſchienen. Jedweden ſichtbarn Stern um
eiſſer Schein von Sternen, die in ungeheuren Höhen
as Sternen-Heer des Milch-Wegs, nicht zu ſehen: I
heint ieder Stern ein Sieben-Stern zu ſeyn. *idem.*

-Deut-Kunſt.

örr. Die edle. ungewiſſe. nöthige. geübte. herrliche. vor-
iche.

reib. Die Stern-Deut-Kunſt gehet in einem Rocke mit
nen beſetzt, womit ſie auch bekrönet iſt. Auf dem Haupte
ie eine Sonne; einen Scepter in der einen, in der andern
daber eine Himmels-Kugel; zu ihren Füſſen ſiehet man
n Adler. Die berühmteſten Stern-Seher ſind: Ptolo-
s, Tycho de Brahe, Copernicus, Keplerus, Manilius, &c.

.

örr. Die bange. nie-geſtöhrte. edle. einſame. beliebte.
kele. nächtliche. Schauer-volle. ſchreckliche. fürchterliche.
chte.

ns-Arten. Die Stille, ſo die Welt erfüllt und drückt, daß
, wie ſich kein Blat, kein Kraut vor Schrecken rührte, vor
cht ſelbſt unbewegt mit ſtarren Augen ſpührte. Es ſchien
die Natur erſtaunet und entſeelt, vor Warten und vor
cht der Ding', die ſie bedrohten. **Brockes.** Die nie-geſtöhrte
tille der unbewegten Luft im Walde erregt in unſrer Bruſt
eine ſüſſe Furcht, bald eine bange Luſt, bald eine ſanfte
, bald manche fremde Grille, die Frucht der Einſamkeit. *id.*

la.

reib. So hieß eine Göttin bey den Römern, deren Tem-
niemals verſchloſſen war, und die Menſchen beſtändig zu
n Verrichtungen reitzen ſollte.

l.

örr. Die glatte. reine. erhabene. freche. trübe. rohe. ver-
ene. ſichere. tolle. Unmuths-volle. Schatten-reiche.

ns-Arten. Die Stirn, auf welcher man des Hertzens

be Schatten ſehen kan. Brockes. Die glatte
gel ſeiner Güte. *idem.* Die Tafel, in der man
halt der Gedancken. Opitz.

Stoltz.

Beywört. Der prächtige. verhaßte. trotzige.
geſchmackte. lächerliche. tyranniſche. grauſam
ſchnöde. unvernünfftige. geheime.

Redens-Arten. Der manchem Geiſt die falſ
Amthor. Der des Menſchen Fall-Bret iſt. L

Storch.

Beywört. Der danckbare. hohe. unbeſtändige.
de. fräßige.

Redens-Arten. Der Frösch' und Schlangen
Das Ebenbild der Danckbarkeit. *idem.*

Straffe.

Beywört. Die ſchwere. unerträgliche. grauſam
harte. unverhoffte. verſchobene. beliebte. zuge
übte gefürchtete. gering-gehaltene. verächtliche
gelinde.

Strahlen.

Beywört. Die güldenen. herrlichen. vortrefflich
den. erwünſchten. beliebten. verdunckelten un
jeſtätiſchen. umwölckten. entzogenen beliebten
hofften.

Strand.

Beywört. Der reich-begrünte. jähe. herrliche.
digte. ungemeine. erhöhte. gefährliche. benetzte.
ſchel-volle. gefährliche. erreichte.

Stratonica.

Beywört. Die geliebte. unentſchloſſene. zwiefac
Großmuths-volle.

Beſchreib. Ihr Stieff-Sohn Antiochus verlie
und da er deßwegen kranck wurde, trat ihm ſein
cus die Stieff-Mutter ab.

Strauß.

Beywört. Der hitzige. verdauende. Eiſen-freſ
lang-beinigte. groſſe. ſtarcke. fräßige. rüſtige.
ſame.

engigkeit.

wört. Die unerträgliche. grausame. harte. unerbittliche. brochene. löbliche. tadelhaffte. verdammte. tyrannische. unwohnte. entsetzliche. gefährliche. betrübte. abgewendete. nöde. gewöhnliche.

ens-Arten. Man pflegt zwar offtermals, die Laster zu verdern, die strengesten Gesetz und Ordnungen zu machen; och sucht ein Ober-Haupt, nach Eigenschafft der Sachen, fern er klüglich herrscht, mit Freuden sie zu lindern. Ein uter muß ein Pferd bedrohen, selten schlagen; und Jupiter, nn ihn die Donner-Wolcke deckt, wenn seinen schnellen itz die wilden Winde tragen, erschlägt nur wenige, wenn er ch viele schreckt. Brockes.

chreib. Man bildet die Strengigkeit als ein altes mit Lor r bekräntztes Weib, so in einer Hand einen mit einem Dolch chstochenen Würffel, und in der andern einen Scepter hält; ihren Füssen aber ein Tyger-Thier liegend hat.

ua.

chreib. Die Römer verehrten unter diesem Namen eine ttin, die da angeruffen wurde, damit sie zuwege bringen te, daß alles hurtig von statten gehe. Sie ist der Murcia gegen gesetzet.

enten.

wört. Die fleißigen. eiffrigen. ungezogenen. edlen. GOtt weyhten. bemühten. geschickten. artigen witzigen. muntern. issenen.

ens-Arten. Das Kunst-geweyhte Volck. Wentzel. Die as selbst mit Lust und Wunder angesehen. *idem.* Das lck, so in den Schulen um Witz und Tugend buhlet. *idem.* s edle Volck, das die bemühten Stunden der Gottheit klu Kunst zum schönen Opffer weyht; die Seelen, welche sich einem Fleiß verbunden, dem aller Völcker Danck schon ß und Crone beut. *idem.*

iren.

wört. Das eiffrige. edle. unermüdete. fromme. ungemeine. liche. gecrönte. belohnte. läßige.

ens-Arten. Worzu dienet das Studiren, als zu lauter Unnach? Unter dessen läufft die Bach unsers Lebens, das wir ren, ehe wir es inne werden, auf ihr letztes Ende hin; dan mt ohne Geist und Sinn dieses alles in die Erden. Op

Beschr

reib. Das Scudiren wird als ein junger Mensch vorge
der bey einer brennenden Lampe sitzet und schreibet. Er
in bleiches Angesicht, eine erbare Kleidung, ein offnes
vor sich, und einen Hahn zur Seite stehen.

n, Oppugnatio.

ört. Der blutige. vergebliche. versuchte. abgeschlagene.
kliche. hitzige. angestellte. angefangene. unterbrochene.
s-Arten. Gib Acht: die dort ihr Lager schlagen; sie trü
ch in dieser Klufft, so hoch erhaben in die Lufft den Tod
Feur und Schwerdt zu tragen, und brechen würcklich
den Stein von allen Eck- und Seiten ein. Da wird ein
s Werck erstiegen; da hier ein halber Thurm gesprengt;
ht man Feind und Freund vermengt bey tausenden dam
liegen. Des Siegers und Besiegten Fall fällt inn
usserhalb den Wall. Und zwar, wilst du Bekannte su
besteh der Brandenburger Schaar; wie drängen sie
r Gefahr, daß auch die Frantzen auf sie fluchen, als wenn
hren Seiten her der Tod noch eins so gräßlich wü
n, indem sie aufwärts klimmen, und an den Felß wie Gem
ehn, klagt manches Stamm-Hauß in Berlin, daß ihre
n Blute schwimmen, und mancher, der uns lieb gewe
Geist hier in die Lüffte bläst. Besser.

n auf dem Meer.

ört. Der geschwinde. rasende. zerschmetternde. finster
. tobende. reissende. wüthende. klägliche. erbärmliche
same. entsetzliche. vorher verkündigte. vermuthende.
s-Arten und Umschreib. Zur Sturmes-Zeit erreg
n taubes Murmeln weit und breit, und heißt dem Sch
olck die stoltzen Seegel streichen, der reissenden Gew
sser auszuweichen, wenn die erzürnte See das schwa
erwischt, und ihrer Wellen Grimm mit Lufft und W
nischt. Opitz. Vor der Winde-Braut geht der Erd
der Schiff-Mann, Hafen ein. *idem.* Wenn die See
nt, und die betrübte Fluth bis an die Wolcken klim
ellen fort für fort einander weiter schlagen, und auf d
u mit schneller Hitze jagen, in ungezählter Zahl. *id*
chwebten auf der See, da Himmel, Wind und Wa
mes schwaches Schiff fast stürtzten zu der Höllen w
n an den Grund. *idem.* Wie wenn im Herbst ein Stu
Meer erregt, es seine Tieffen dann auf Berge wältzt

trägt, braußt, ſchäumet, wallt und tobt mit aufgethürmten Wellen die aus dem innern Grund hin in die Lüffte ſchwellen; und dennoch, wie es raaßt, mit aller ſeiner Wuth die Klippen nicht verſehrt, die mitten in der Fluth: Sie ſtehn, ob gleich auf ſie wie andre Klippen fallen, die nur in ihren Grund geſchwächt zurücke prallen ꝛc. Beſſer. Aus der ergrimmten Fluth geſchwartzten Flächen ſah man der Wellen Schaum wie naſſe Flammen brechen, die, um den ſtarren Strand mit Nachdruck zu beſtürmen, ſich Himmels-hoch, wie ſteile Felſen, thürmen. Ein fürchterliches Braun färbt die erzürnte Fluth, die Lufft ein gräßlich Grau. Man ſieht das Waſſer ſchäumen, die Wellen heben an erſchrecklich ſich zu bäumen: Es wütet, walzt und wandelt die gantze Waſſer-Welt; ſie brauſſet nicht, ſie brüllt, da ſie baid ſteigt, bald fällt. Wenn zwiſchen regen Höhn und nimmer-ſtillen Bergen manch flüchtger Thal ſich voller Wirbel zeigt, und, eh man ſichs verſieht, beſchämt ſelbſt aufwarts ſteigt, erſtrickt ein ſchwindelnd Aug ob ſolcher nahen Noth, von jeder Welle ſcheint ein ſchneller feuchter Tod, der unvermeidlich iſt, uns gräßlich anzublecken, und ſeinen ſchwartzen Arm ſchon nach uns auszuſtrecken. Dem, der dieß hört, vergeht Empfinden, Hören, Sehn; man fühlet gantz erſtarrt die Haar zu Berge ſtehn. Brockes. Wenn alle Seegel krachen, wenn Caurus um den Korb des hohen Maſtes pfeifft, und die ergrimmte See mit gantzen Wellen ſtreifft, und jagt das Schiff Grunds ab. Opitz. Die grüne See, die, im Fall ſie durch Gewalt des Nordens wird gezwängt, bald ihre trüben Wellen bis an die Wolcken führt; bald an den Schlund der Höllen das Hoffnungs-loſe Schiff mit Sturm und Brauſſen ſchlägt. *idem* Bald aber ändert ſich der vormals heitre Himmel, ein falbes Wolcken-Heer umnebelt Titans-Licht; es läßt, ob ein Gethöſ', ein fürchterlich Getümmel aus unter-irdiſchen verborgnen Schlünden bricht. Ein wilder Regen-Sturtz vermiſcht mit Strahl und Schloſſen, kömmt aus der düſtern Lufft recht Strohm-weiſ' abgeſchoſſen. Der Stürme frecher Schwarm, die Furien der Lüffte, die Winde, ſtieſſen ſich mit blinder Raſerey: ihr Wüthen öffnete des Abgrunds finſtre Klüffte, und riß ſolcher Macht das tiefſte Meer entzwey, daß es vor Ung[rund] knirſchte, entſezlich braußt und ſchäumte, und ſich im Al[len] flicht in tauſend Berge bäumte. Die Blitze walleten ꝛc

tolle Fluth mit einem Waſſer-Berge
Maſt in hohe Lufft empor; dort ſtel
den tiefſten Abgrund vor, die ſelbſt
ihre Wuth erhitzen: Drey Schiffe j
Felſen Spitzen, die man bey ſtillem
kennt; drey andre, die den Zorn der fr
ein gefürchter Süd auf Banck und S
Wall von Sand um ihren Kiel erhebt
in trockne See begräbt. Noch eine
führet, die der getreue Held Orontes h
der Wogen Stoß in einem Huy zerſch
theil des mürben Schiffes fällt; der kl
ſelbſten unterliegen. Amthor.

Sturm-Wind.

Beywört. Der reiſſende. tobende. gefä
ſame. gelegte.

Redens-Arten und Beſchreib. Es b
Stille, ſo, daß der Lüffte Bahn wie ein
zu rauſchen fienge; von allen Wini
überfallen; ein Wirbel füllete die Luff
es ſchien der Wald ein Meer, drinn gr
Zweige heulten recht, es brauſete das

unſichtbarer Macht, demſtürmte voller Wuth der ſtrenge Weſt entgegen; Es ſtieß der Sud-Wind ſich, gehüllt in dicken Regen, mit dem erzürnten Geiſt der froſtigen Mitternacht. Brach dieſer jenes Wuth; ſo hielt der dieſes Lauff mit heulendem Geziſch, Gepfeiff und Brüllen auf. Ein ieder ſtrebt ergrimmt des andern Wuth zu ſchwächen: Darüber muſten nun die ſtärckſten Mauern brechen. Was hoch war, ſprang wie Glas, wie ſchwehr es gleich, wie groß; indem ſie Thürme ſelbſt aus ihren Klammern huben, und unter Schutt und Stein und Grauß das Feld begruben. *idem.*

Stymphalides.

Beywört. Die freßigen. ungeheuren. ausgerotteten. mörderiſchen. ſchnöden. unbezwinglichen.

Beſchreib. Dieſen Nahmen führten gewiſſe groſſe Vögel, welche eiſerne Flügel, Schnäbel und Klauen hatten. Sie hielten ſich im Arcadiſchen See Stymphalo auf, und fraſſen ſo wol Menſchen als Viehe, ſchoſſen auch mit ihren Federn, als mit Pfeilen. Euriſtheus legte unter andern Arbeiten auch die Vertilgung der Vögel dem Herculi auf. Pallas gab ihm hierauf eine Klapper, die brauchte er, und da flogen ſie auf, da ſie dann Hercules erſchoß.

Styx.

Beſchreib. Ihre Eltern waren Erebus und Nox Ein Nieſe zeugete unterſchiedene Kinder mit ihr. Als die Titanen den Jovem beſtürmeten, halff ſie dem Letztern mit ihren Kindern: Darum muſten die Götter bey ihr ſchwehren. Wenn ſie falſch ſchwohren, muſten ſie ein gantzes Jahr ohne Athem hohlen zubringen. Styx heiſſet auch ein hölliſcher Fluß.

Svada.

Beſchreib. Sie war eine Tochter der Veneris, und eine Gefährtin ihrer Mutter, und bedeutet ſo viel als die Geſchicklichkeit zu überreden, und iſt einerley mit Pitho.

Subruncinator.

Beſchreib. Die Römer hatten einen Feld-Gott dieſes Nahmens, der über das Jäthen geſetzet war.

Sud-Wind.

Beywört. Der faule. Regen-reiche. hitzige. ſchädliche. brennende.

Redens-Arten. Der erhitzte Sud, der die

brennt. Author.

Redens-Arten. Die Schlangen-Br
Neukirch. Ein böser Sünden-Ra
treibet. Wenzel. Der Sünden ſtr
Miſſethat, die meiner Seelen Glantz
Amthor. Das Scheuſal meiner Sü
mir auf tauſend Foltern binden. *idem*
ſich erblicken. Ihr Angeſicht war G
Blut, die Armen ſchneidend Stahl, d
An ihrem Halſe hieng ein dünnes
Uberſchrifft: Durch Lügen und Betr
kaum zu ſehn vor einem Hauffen Flieg
Luſt von ihrem Eyter fraß. Von hint
und das Gewiſſen; doch beyden wa
geriſſen. Neukirch.

Beſchreib. Die Sünde wird als ein
bildet der blind und nackend iſt. An
hat er Schlangen; an der lincken Se
ohne Aufhören beiſſet; mitten um
Schlangen, und er gehet auf ſich
Stücken.

Sünder.

Beywört. Der geſtraffte. abſcheuliche
riae. betrübte. aequälte bekümmerte

rben, und von Natur voll Eitelkeit; beſondern auch die
ge Zeit hat, leider! mich noch mehr verdorben. Ich habe
ßig Jahr gelebt; wie könnt ich doch das Gute wählen?
r ſo viel Jahre widerſtrebt, kan nunmehr anders nichts,
fehlen. Ich bin auf den verderbten Wegen, wie jener an
thesden Teich; der kräncker, weil er ſich zugleich durch
ges Liegen abgelegen. Ich bin wie jener Lahme dort, der
r viertzig Jahr geweſen; und kan auch nicht, als auf dein
rt und durch dein Wunder-Werck, geneſen. Beſſer.

uſa.

wörter. Das berühmte. edle. traurige. bedrängte. alte.
nniſche. gequälte. elende. öde verfallene.

X.

hreib. Eine Najade, die an dem Jagen ihr groſſes Ver-
gen hatte. Als Pan ſie erblickte, verliebte er ſich in ſie, und
te ihr nach, als ſie lieff. Sie flohe in den Fluß Ladonem,
ward auf ihr Schreyen in Schilff verwandelt.

en.

wört. Die gefährlichen. beſorglichen. ſandigten. geflohe-
. rauhen. unwegſamen.
hreib. Man nennet einige gefährliche Oerter des Meeres
welche die Fahrt nach Africa, ihrer Sand-Bäncke wegen,
wehr machen.

or.

Eywört. Der geheiligte. geweyhete. hohe. erwählte. be-
ſtiegne. ſpitzige. herrliche. vortreffliche. auserſehene.

ta.

hreib. Numa Pompilius, der andere König der Römer,
lte an, daß dieſe Göttin des Stillſchweigens verehret wurde.

us.

wört Der ſchlaue. edle. erſchlagene. erfahrne. angenehme.
ns-würdige. bewährte. Lügen-volle. liſtige. Staats-er-
rne. verweſte. redliche.

lſucht.

wört. Die billige. unvernünfftige. ſchnöde. verbothene.
, loſe. verächtliche. Naſen-weiſe.
ns-Art. Laß immerhin den Strauch die Tanne höhnen;
g, daß dieſe ſich mit eignen Cronen ſchmückt. Amthor

iſer lebt vergnügt, und durch ſich ſelbſt beglückt, wil
anß Omnis ihn mit keinen Palmen cronen. *idem.* Man
h allemal die Sonne Sonne nennen, obgleich da
auß ihr keine Lieder ſingt. Wie kan den Lautenſchlag
ſo lieblich klingt, ein ungeſchlachtes Ohr nach ſeine
kennen? *idem.*

. Der närriſche. Lügen-volle. erfindende. ſpitzfindige
bene. beſtraffte. verpaßte. harte. gezüchtigte. ver-
. verfluchte.

Arten. Der Spruch gewohnter Tadler, vor die auch
nichts gutes machen kan. Wentzel. Nimm dich ge
lcht; man muß nicht alles glauben, was der gemeine
n unſerm Nächſten ſpricht: Die Spinne ſetzt ihr Gift
f die reinſten Trauben; Wer kennt den leichten Sinn
en Volckes nicht. Stoll.

. Der helle. beſchwehrte brennende. kühle. Schat-
e. trübe finſtere. ſchreckliche. Angſt-volle. entſetzliche.
liche. verſtrichene. eingebrochene. güldene. munter-
ſeufftzete. düſtere.

Arten. Des Tages ſchöner Schein. Opitz. Das
Tages-Licht. Wentzel. Des Tages ſchwüle Luft-
. Die Tage, ſo aus der dunckeln Gruft der greiſen
t hervor fliegen. *idem.* Ein Tag der Angſt und ban
ſterniß. Neukirch. O Tag, der niemals Bitz und
mehr getragen! Dich rühmet jenes Volck, als An
ner Jahre; ich aber ſchelte dich das Ende meiner Zeit,
ang meiner Noth und einer Todten-Baare, den An
nes Grams und meiner Traurigkeit. Beſſer.

. Der kürtzte Tag wird als ein alter mit einem gefül
ocke bekleideten Mann vorgeſtellet, der in der einen
ne nur zum vierdten Theil beleuchtete Kugel hält, un
lrm aber eine Ziege träget. Er hat über dieſes vier
zwey weiſſe an dem rechten, zwey ſchwartze an dem
Fuß. Zu ſeinen Füſſen ſiehet man einen blauen Creyß
t einer Crone, mit dem Zeichen des Steinbocks, von
nen. Der längſte Tag wird als ein Menſch in ſei
n Jahren, mit einer Purpur-farbenen Binde abge-
uf dem Haupte trägt er einen blauen Creyß von neun

Sterne-

Steinen, in der einen Hand hält er eine untenher verdunckelte Kugel, in der andern einen Krebs; an iedem Fusse hat er zwey Flügel, wie der kürtzte Tag.

Tages.

Beywört. Der selbstwachsende. weissagende. gesundne edle.

Beschreib. Er war ein Sohn des Genii, und entstund aus der Erde. Als ein Bauer in Hetrurien etwas tieff ackerte, so fand er ihn, als ein artiges Kind. Er schrye hierauf vor Schrecken; und Tages lehrte ihm die Kunst zu weissagen.

Tagus.

Beywört. Der Spanische. göldene. reiche. grosse. mächtige. belobte.

Redens-Arten. Der an Statt der Kiesel mit Gold vermischtem Sande prangt. Amthor.

Talmud.

Beywört. Der fabelhaffte. närrische. erdichtete. GOtt verhaßte. thörichte.

Beschreib. Ein Gesetz-Buch der Juden, aus dem Text oder der Mischna, und aus der Gemera oder den Glossen bestehend.

Talos.

Beywört. Der hurtige. muntere. tapffere. gerechte. betrogne. auf merckſame.

Beschreib. So hieß der Mann von Ertz, der dem Minoi von dem Vulcano verehret wurde. Er hatte eine eintzige Ader, die vom Halse bis in die Verse gieng, und in der ein ehrner Nagel stackte. Seine Verrichtung war, daß er alle Tage dreymal um Creta lieff. Als sich die Argonauten dieser Insul naheten, warff er mit Steinen nach ihnen. Doch Medea machte ihn entweder durch einen Tranck unsinnig, oder zapffte ihm das Blut durch Herausziehung des ehrnen Nagels ab, daß er starb.

Tantalus.

Beywört. Der närrische. bestraffte. meineydige. verdammte. diebische. gemarterte. geplagte. hungrige. gereitzte. ruchlose.

Beschreib. Wegen seiner Eltern, wer sie gewesen, ist man noch nicht einig. Man glaubet insgemein, er sey ein König in Paphlagonien gewesen. Einmals bath er die Götter zu Gaste, schlachtete aber den Pelopem, seinen Sohn. Als nun niemand davon aß, als die Ceres, die wegen des Verlusts ihrer Tochter

war, und eine Schulter des Pelopis verzehrte; ſtat
uf einen falſchen Eyd wegen eines güldenen Hundes
n Verwahrung genommen zu haben läugnete. Da
ihn Jupiter einen Berg hinab, daß er den Hals brach.
Hölle ſtehet er in dem Fluſſe Eridano bis an Hals, un
inen entſetzlichen Durſt hat; wenn er aber trinken
ret das Waſſer unter ihm weg: Eben ſo gehet es ihm
Aepffeln, die über ihm hängen; denn wenn er den
eiffet, ſo verſchwinden ſie. Uber dieſes ſchwebet ihm
eheurer Stein über dem Kopffe, der alle Augenblick
ihn zu zerquetſchen.

t. Der leichte. geile. lüſterne. ſchnöde. verbothene. un
ngenehme. leichtfertige. verdammte. Unzucht; vo
ende. ärgerliche. üppige. verdammliche.
eit.
t. Die ſtrenge. ſtoltze. wilde. unerſchrockene. geſetzte.
nbezwingliche. muthige. eingeſchränckte. lächerliche.
chtſame.
Arten. Die wahre Tapfferkeit, die gern mit ihres gleic
t, und ihren Lorbeer nicht von iedem Str uche bricht
r. Dein Auge war ein Blitz, dein Arm ein Donner
; dein Säbel war bemüht, den Monden bleich zu fär
us deinem Hertzen quoll der Türcken ihr Verderben;
tvergieſſen war dein rother Feyer-Tag. Hofmannswa
. Die nach der Ehre mehr, als nach dem Leben fra
trutzen, wer ſie ſchertzt. Opitz. Dieß thut ein edler
er nicht zu zagen weiß: Er wählt für Ruh Gefahr,
rme, Schnee und Eyß, und Eiſen noch darzu; kein
Himmel weit, iſt als die Sonne klar, iſt gleich dem
reit, und denckt nicht einmal nach, in was Gefahr er
Alſo ein kühner Löw, indem ſein Hertze brennet für
u ſeiner Zucht, der ſorget ſtets und wacht, ſchleicht über
roſt und Schnee bey ſtiller Nacht; ſein Haar iſt ihm
, es hangen an den Ohren die Zacken von Cryſtall, die
ſind befroren; doch ſchaut er keine Müh und Laſt des
s an. *idem.* Der in die Schlacht gegangen behertzt und
ckt, mit nicht entfärbten Wangen, mit nie verkehrtem
dem. Du haſt den Wunder-Muth bald mit der Milch
), biſt zu der Tapfferkeit von Jugend an erzogen; Mars

kam zur Wiegen hin, und gab dir ſeine Krafft. *idem* Dein freyer Sinn, der nie kan ſtille ſtehen, pflegt wie ſein erſter Quell, der Himmel, zu gehen; iſt lebhafft, ſtarcker Art, als eine ſchnelle Bach, die alles, was ſie rührt, zeucht hinter ſich her nach. *idem* Du hälteſt die Gefahr und Arbeit vor ein Spiel, darunter ſonſt der Menſch erlieget offt und viel. *idem* Die Tugend, welche auch die Menge Volcks überwieget. Beſſer. Der iſt der Mutter Hohn, ein Baſtart der Natur, der nicht mit unerſchrocknen Füſſen nach ſeines Führers Leuen-Spuhr ſich fertig hält, den Kampff-Platz zu begrüſſen; der nicht mit wohlgeſetztem Geiſt, ſo bald es Ort und Schickung heißt, den Lebens-Purpur läßt vor ſeinen König flieſſen. Amthor. Das dürre Feld beſä'n mit feindlichen Gedärmen, wie eiſern' Jnſuln ſtehn in einer rothen Fluth; ſich nicht, als nur beym Feur geborſtner Bomben wärmen, und löſchen ihren Brand mit nichts als Feinde Blut; ergänzen, ſtopffen, füllen die Mauern, ſo zerbrochen, ſtatt Kalck, mit Blut und Schweiß; ſtatt Stein, mit eignen Knochen. Von Schwefel, Gluth und Tod gefüllte Minen ſtürmen, dem Salamander gleich in Flammen Nacht und Tag, mit todten Feinden ſich vor lebenden beſchirmen, ſind Thaten, die nur bloß ein tapffrer Sinn vermag. Brockes. Manch Volck und Land zu Boden ſchmeiſſen, macht keinen Held noch groſſen Mann: Der ſollt allein der Groſſe heiſſen, der auch das Glück bemeiſtern kan; will dieſes ihm und ſeinen Ehren den flatterhafften Rücken kehren, reißt ſein Beſtand doch nicht entzwey: Denn er mag bald mit Tibern ſiegen, und bald mit Varus unterliegen, ſein groſſer Geiſt bleibt einerley. Er weiß ſich ſelbſt zu überwinden, und daß der Ehren glatter Steg ſich nicht ans Glücke laſſe binden; drum ſucht er nur den Mittelweg: Je mehr das Schickſal ihn betrübet, je mehr ſich ſeine Tugend übet; der Widerſtand erſchreckt ihn nicht. Amthor. Er hörte ſchon mit Luſt der Stücke Donner-Knallen, da andrer Kinder-Zeit noch mit den Puppen ſpielt: Der Degen und ein Pferd war ſchon ſein Wohlgefallen, eh als der ſchwache Leib die erſte Krafft gefühlt. Wenzel.

Tarantulen.

Beywört. Die giftigen. kleinen. heiſſen. Wunder-vollen. gefährlichen.

Beſchreib. Um Neapolis findet man eine Art von Spinnen, dieſen *Namen führen*. Wer von ihnen geſtochen wird,

chts anders errettet werden, als durch eine Music,
Temperament gemäß ist; dann fänget er an zu tanz
icht mehr kan, und durch den ausgetriebenen Schw
as Gifft weg, und er wird gesund.

ius.

rt. Der stoltze. geile. verjagte. Hochmuths-volle.
ausgetriebene. verachtete. schändliche. verhaßte.

l.

rt. Die flüchtigen. zerstreuten. schmutzigen barb
schnöden. verhaßten. fürchterlichen. trotzigen. un
en. streiffenden.
-Arten. Der Tartar-Schwarm. Besser. Deren
Tracht von Häuten und von Filtz ist in eine Form
idem.

s.

ib. Er war der allerfinsterste Ort in der Hölle. Er
er ehrnen Mauer umgeben, hatte dabey ehrne Th
nen Boden von Ertz; wobey auch noch die Nach
her Ordnung herum lieget, daß keine Sonne hin
Die Tisiphone hält mit der Megæra an den Thoren Wa

rt. Die fromme. muntre. matte. gürrende. Unschul
angenehme. verlassene. beliebte. verscheuchte. furch
jagte. gefangne.
-Arten. Die Taube, die in enge Felsen-Nitzen fle
rch. Hier sieht man frölich irren, um ihre Körbe
nem süssen Gürren, der frommen Tauben Schaar. O
muntre Tauber theilt der dünnen Lüffte Bahn mit
em Geräusch, und gürret vor Vergnügen.

eit.

ört. Die beschwerliche. verdrüßliche. gefürchtete.
eiche. verhütete. geheilte. vertriebene.

nann.

ört. Der lustige. beschryene. angenehme. beliebte. f
tige. schertzhaffte. untadelhaffte. beschenckte. kluge.

.

ört. Die heilige. gegönnete. empfangene. erwün
che.
s-Arten. Das reine Bad zur Seligkeit. Wenigl.

innen mit dem Waſſer auch GOtt der Heilge Geiſt ſich über uns ausgieſſen läßt. Chr. Gryphius. Der Tauffe heilge Waſſer-Fluth. *idem.* Jetzt biſt du nun dem Himmel einverleibet, du ſollſt hinfort in Chriſtus Feldern ſtehn, da wird dein Wohl das holde Wachsthum ſehn, worinn die Frucht der Seeligen bekleibet: Die reine Waſſer-Fluth, ſo heute dich gebadet, macht, daß kein Höllen-Gifft den edlen Zweigen ſchadet. Wenzel.

Tauſch.

Beywört. Der ſchnöde. Verlachens-werthe. betrügliche. verdammte. bereuete. unhintertreibliche. gewagte. beglückte. holde.

Redens-Arten. Man gab ein Stücke Brod vor einen Braten hin, und nahm ein fettes Huhn vor Garn zu einem Kleide: Ein Weib ward dazumal, zu vieler Männer Freude, nicht gegen Geld verkaufft, nicht wegen Geld erfreyt; man zahlte Hertz mit Hertz, und Treu mit Redlichkeit. Neukirch.

Taxus.

Beywört. Der immer-grüne unverwelckliche. holde. erſchneyte. angenehme.

Redens-Arten. Der Taxus, der allein nur Farb und Form behält, und, obs gleich friert und ſtürmt, in unverändertem Smaragden-gleichen Schein, den Pyramiden gleich, Sieg-prangend ausgeſchmückt, mit Zucker überſtreut. Brockes.

Teich.

Beywört. Der blancke. helle. reine. ſumpffichte. tieffe. ſchlammige. ſtinckende. klare. geſunde. bewegte.

Redens-Arten. Ein Garten-Teich, der voll von ſchnellen Fiſchen, und rings umher umpflantzt mit Taxus-Bäum- und Büſchen, ſich im geraden Viereck zeiget. Brockes. Die klare grünlich-dunckle Fluth, die in des Teiches Ufers Schooß, bekräntzt mit Mooß, an ſchlancker Bäume Wurtzeln ruht, auf deren ebnen Fläch' ein kühler Schatten ſchwimmt. *idem.*

Telamon.

Beywört. Der verjagte. verführte. überredete. Unſchulds-volle. ungehörte verdammte.

Beſchreib. Sein Vater war der Æginiſche König Æacus, die Mutter aber Deis oder Endeis. Die Mutter beredete ihn und ſeinen Bruder, daß ſie mit dem Sohne des Æaci von einer Maitreſſe ſich *in ein Spiel* mit dem Diſco einlieſſen, und ihm den Diſco

Beywörtt. Der wohl erzogene. tapffe
wohl geartete. unterwieſene.
Beſchreib. Er war des Ulyſſis und der
Abweſenheit des Vaters zog ihn die Mi
nervæ, unter der Geſtalt des Mentoris, d
nach ſeines Vaters Zurückkunfft, die F
ſchlagen. Als ſein Vater einen gefäl
ſchaffte er den Telemachum aus dem Lar
von dem Telegono erſchlagen worden
Mutter, die Circen.

Telephus.

Beywörtt. Der tapffere. verletzte. geheil
hurtige. weggeworffene. verſorgte.
Beſchreib. Hercules war ſein Vater, der
des Alei, ſchwängerte. Als ſie ihr Kin
es in der Minervæ Tempel: Darüber e
lich fand man den Telephum, und ſein G
dem Berge Parthenio wegſetzen. Eine
auf zu ihm, an dieſer ſaugte er. Endli
Hirten darzu, die ihn zu ſich nahmen, u
gaben. Was mit ſeiner Mutter pasſiret,
einem Scharmützel vor Troja ward er

Römer opf rten der Telluri ein ſchwartzes Lamm, oder auch ein Schwe

Tempe.

Beywört. Das edle, luſtige. unvergleichliche. berühmte. herrliche beſuchte Anmuths-volle. Freuden-reiche.

Beſchreib. Ein ſehr luſtiger und angenehmer Ort in Theſſalien.

Tempel.

Beywört. Der heilige. marmorne. groſſe. geweyhte. herrliche. ungemeine. beſuchte. gebaute. zerſtöhrte. reiche. prächtige. Andachts-volle. verlaßne. öde. eingefallene. verbrannte.

Tempeſtas.

Beſchreib. Die Römer verehrten eine Göttin dieſes Namens, der L. Scipio einen Tempel gelobete, als er groſſen Sturm ausſtehen muſte. Man opfferte ihr ordentlicher Weiſe ſchwartze Lämmer.

Terambus.

Beywört. Der künſtliche. gewarnte. Acht-loſe. verwandelte. lächerliche.

Beſchreib. Er war ein Sohn des Eufiri und einer Nymphen. Er hütete ſein Vieh auf dem Berge Othry, und war ein vortrefflicher Muſicus. Einſt machte er eine Muſic, darüber alle Nymphen tantzeten, auch Pan ſelbſt ein Vergnügen an ihm hatte. Pan erinnerte ihn hierauf, er ſollte ſich ins Thal mit ſeinem Vieh begeben, weil eine groſſe Kälte einfallen würde. Als er ſich aber hieran nicht kehrete, ſondern hingegen auf die Nymphen ſchmähete, erfror er. Darüber verwandelten ihn die Nymphen in einen Vogel, welcher Cerambycus hieß, und mit dem die Kinder ihre Kurtzweil hatten.

Tereus.

Beywört. Der grauſame. geile. unbarmhertzige. beſtraffte. ſtinckende.

Beſchreib. Ein Thraciſcher König. Der Athenienſiſche König Pandion gab ihm ſeine Tochter, die Procnen, zur Gemahlin. Endlich verliebte er ſich in derſelben Schweſter Philomelam. Wie er mit ihr umgegangen, und darüber in einen Wiedehopff verwandelt worden, ſiehe unter *Procne* und *Philomela*.

Terminus.

Beſchreib. Er war ein Gott der Gräntzen, damit Steine unverrückt bleiben ſollten. Sein Tempel

offen seyn, und seine Statua muste unter freyem Him
Er soll der Stein gewesen seyn, den Saturnus statt
verschlungen.

Terpsichore.

Beywörr. Die tantzende. herrliche. lustige. vergnüg
liebte. spielende.

Redens-Art. Terpsichore, die Mutter der Sirenen

Beschreib. Sie war eine Tochter des Jovis und der
nes, und eine von den neun Musen. Sie hat das T
funden, und wird vor die Mutter der Sirenen gehal
bildet sie als ein tantzendes Frauenzimmer, das auf
se einen Krantz und in der Hand eine Harffe träget.

Teuffel.

Redens-Arten und Umschreib. Die schwartze Höll
ge. Brockes. Der Fürst der dunckeln Schatten-W
Der Höllen-Löwe. Wentzel. Der ungeheure Fürst
irdschen Grüffte. Brockes. Das Höllen-Ungeheuer,
schen ärgster Feind. *idem.* Der gewesene Engel. *id*
Höll-Tyranne. *idem.* Der Feind von allem Guten. *i*
grosse Herr der Höllen-Tieffen. *idem.* Der Löwe, der
deckten Lügen uns in die Sünden-Nacht gebracht.
Der verdammte Geist, den ein scheußlich schlüpffrig
hundert gelben Schlangen, das ihn zerquetschend dr
keine Macht zerreißt, zwingt, klemmt und fest umschlu
gefangen hält; den mit solchen Ketten ewig angebu
grosse Held, der ihn in Eden überwunden. Brock
Teuffel, als Richter aller Quaal, als König aller Pei
Thron und Kleid ein unaussprechlich Feuer, und sein
ist ein von Finsterniß und Gluth gewebter Schleyer.
(und dieß ist bloß der Staat von seinem Throne,) v
Hörnern nur ein' hoch-erhabne Crone, worauf ein
gen-Heer, Ceraſten, Cydren, Drachen ihm einen schr
und grausen Zierrath machen. *idem.* Der Fürst der Fi
in dessen Augen Tod und ewges Trauren sitzt, flamm
trübe Gluth und dunckel-rothes Licht Ihr schiele
Strahl, und sein verdreht Gesicht, ist Schreck-Comete
sein Blick, als wenn es blitzet: Aus seiner Nasen
Leffzen, die gantz bleich, aus seinem scheußlichen und
ren Rachen dampfft Finsterniß und Stanck; ja sein
ist gleich (so wie sein Hauch dem Blitz) des wilden

Krachen: ein Blick, der trächtig iſt von Blut-gemiſchter Peſt ſein Odem, welcher dampfft und brennt in ſtetem Schwall, [illegible]ckt ſelbſt den greulichen verfluchten Holtz-Stoß an, der unverbrennlich brennt, und nichts verbrennen läßt. Es klappert ſein von Schaum und Roſt befreßner Zahn mit gräßlichem Gefnirſch und fürchterlichem Schall. Sein Schwantz ſchlägt in der Gluth entſetzlich hin und wieder auf ſeine ſtählerne und Schuppen-volle Glieder. Brockes im Bethlehemitiſchen Kinder-Mord *pag.* 6. 7. Der vormals war die ſchönſte Creatur, der Liebes-Engel Fürſt, ihr Oberſter und Meiſter; der heitern Himmels-Burg ihr ſchönſter Morgen-Stern; das allerhellſte Licht der allerreinſten Geiſter. *id.*

Thais.

Beywört. Die liſtige. verſchlagene. gelle. prächtige. eitele. ſchnöde. berühmte. berüchtigte.

Beſchreib. Eine der berühmteſten Huren voriger Zeiten.

Thal.

Beywört. Das angenehme. friſch-bethaute. dunckele. bebüſchte naſſe. tieffe. ſtille. luſtige benetzte. feiſte begraſte.

Redens-Arten. Des ſtillen Thals einſiedleriſche Gründe. Brockes. Ein Thal, das ſicher von der Sonnen Strahl zween mit Geſträuch und Buſch bewachſne Hügel theilte; durch deſſen grünen Schooß, bekräntzt mit Blumen, Klee und Mooß, ein klarer Bach mit holdem Murmeln eilte *idem.* Ein Thal, das als mit einer Cron erhabne Berg umringen *idem.* Das Thal, das ſtets dunckel iſt, deſſen Schooß nichts trägt, als ein faules Mooß, halb-verdorrte ſeltne Fichten, ohne Laub und leer an Früchten. *idem* Ein ſchönes grünes Thal, mit Gaben der Natur gezieret überall; die Klippen oben zu ſind vorgeſetzt der Sonnen; die Wieſe ward erfriſcht von vielen ſüſſen Beumnen; die Blumen und das Gras iſt niemals abgemeyht, man ſiehet nichts als Luſt und ſtete Frühlings-Zeit. Opitz.

Thalaſſius.

Beywört. Der beliebte. edle. angenehme. Anmuths-volle. beglückte. geruffte angeſchryene.

Beſchreib. Man giebt vor, er ſey ein junger Römer geweſen, welchem bey dem Raube des Sabiniſchen Frauenzimmers ſeine Knechte eine ſehr ſchöne Dame geraubet; da ſie nun uns terwegens von unterſchiedenen angepacket wurden, welche ſie fragt: *wem ſie ſollte?* hätte ſie geantwortet: Thala[illegible]

lassio. Weil nun diese Ehe glücklich war, rieff man bey
n Hochzeiten: Thalassio! Thalassio!
s.
wört Der Milesische. weise. Stern-kundige. berühmte. aus
chte. gefallne. Natur-erfahrne. belobte. verehrte.
reib. Einer von den Griechischen sieben Weisen.
ia.
wört. Die freudige. muntere. edle. lustige. muthige frech
reib. Eine Tochter des Jovis und Mnemosynes, und ein
den neun Musen. Man hält sie vor eine Erfinderin der
nœdien und der Geometrie. Man bildet sie mit einem fr
und lustigen Gesichte, mit Epheu bekräntzet, an den Füß
mit Halb-Stieffeln, und in der Hand eine Larve haltend.
nyras.
wört. Der kühne. schnöde. Hochmuths-volle. stoltze. be
ffte. unerbare. belobte.
reib. Er war ein Thracischer wohlgestalter und künst
Musicus. Er war so kühne, den Musen einen Wet
eit unter einer gewissen unerbaren Bedingung anzu
Doch, als er verspielte, machten ihn die Musen blind, u
men ihm allen Verstand.
l.
wört. Der erst-gefallne. frische. sanffte. Perlen-gleich
e. Frucht-volle. Seegen-reiche. erseuffzete. erquickend
hte. liebliche. kühle.
ens-Arten. Des Thaues feuchtes Rund, das mit hell
ahlen blitzet. Brockes. Des Thaues Demant gleich
ein. *idem.* Man siehet auf dem Grase verschiedne K
hen von reinstem Diamant zu grosser Zier gestreut. *idem*
Thau, der sich so lieblich ründet, der recht wie lebend Sil
t, wie runde Perlen rollt, wie Diamanten spielet, und sein
ntz mit allen Farben mischt, daß sich der Blitz, den Lust u
t erhitzt, durch solche reine Fluth erfrischt, mit ihren feu
Creyssen kühlet. *id.* Tropffen, die aufs Weisse fall
hen gläntzenden Crystallen; die aufs Röthliche, Rub
Smaragden, die aufs Grün: Sieht man also mit V
gen fast den Glantz der Edelsteinen in dem Thaue sich v
n. *idem* Es deckt das Feld ein schon gefallner Thau, e
-gemischtes Silber-Grau. *idem.* Auf diesen Blättern
man mit einigem Vergnügen zuweilen runde Kugeln

gen, die, reiner als die reineſten Cryſtallen, an Ründte Perlen gleich, an Glantz dem Demant-Stein, von dem Thaue auf ſie fallen; Sie rollen, ohne was zu netzen, in ihrer vollkommnen Ründte, (worinn ich Klarheit, Glantz und Schein, und in dem Wiederſchein die ſchönſte Farben finde,) von dem zu jenen Ort mit ſchnell- und lieblicher Bewegung ſchimmernd fort. *id.* Der feiſche Frühlings-Thau, den Aurora in feuchten Perlen ſchwitzte, die da die Sonne drauf mit flammernden Rubin, zu ſammt dem funckelnden Sapphir der Himmels-Bühnen, in ihre gläntzende durchſichtge Circul drückte, und mit der Strahlen Gold die reinen Tropffen ſchmückte, auf Feldern von Smaragd geſämte Sternchen ſchienen. *idem.* Eine Silber-weiſſe Decke ſieht man Anfangs ausgeſpannt; ja es ſcheint, als ob das Land gantz in lichten Wolcken ſtecke. Gras und Blumen, Laub und Büſche, von der Feuchtigkeit geſteifft, rauſchen, wenn man an ſie ſtreifft, durch ein ſafftiges Gezüche: Wie lebendig Silber rollen ihre rundte Tropffen fort, weil ſie gleichſam iedes Ort tränckten und erfriſchen wollen. *idem.* Auf den friſch-bethauten Auen kan, wenn ſie die Sonne ſchmückt, ieder das, was ihn erquickt, ieder ſeinen Götzen ſchauen. Sprich du, den der Geitz beſitzet: ob des Thaues funckelnd Licht herrlicher und heller nicht, als dein Gold und Silber, blitzet? Du, den Hochmuth aufgeblaſen, ſprich: gläntzt an des Käyſers Hand ſolch ein reicher Diamant, als auf dieſem grünen Raſen? Und du, der in Phyllis Blicken eintzig lebeſt, ſage mir: ob der Wieſen Augen hier nicht viel ſchönre Strahlen ſchmücken? *idem.* Der ſchöne Thau verliert ſich nicht, als mit Nutz: Denn, indem er ſchwindt, gebiehret ſein Vergehn der Felder Seegen. Dieſe klare Perlen tränckten recht mit Perlen-Milch das Gras, wenn ſie ihr belebend Naß in die durſtgen Stengel ſencken. *idem.* Eine gantz weitläufftige Beſchreibung des Thaues ſiehe in Hrn. *L.* Brockes. Ird. Vergnügen. *p.* 209. 2ter *Edit.*

Theagenes.

Bedeutet. Der ſtarcke. tapffere. beneidete. beliebte. edle.

Beſchreib. Er war ein Sohn des Herculis, den er mit des Timoſthenis Frau zeugte. Er war ſehr ſtarck. Als er neun Jahr alt war, ergriff er die Statuam eines Gottes, und trug ſie vom Marckte nach Hauſe. Er erhielt hierauf viel Siege in den Griechiſchen Kampff-Spielen: Und als ſeine Statua nach ſeinem Tode einen erſchlug, ward ſie ins Meer geworffen. Doch es

riß eine ſo groſſe Unfruchtbarkeit ein, welch
Statue von den Fiſchern aufgefiſchet, und a
ihren Ort geſtellet wurde.

Thebe, eine Stadt in Egypten.

Beywört. Die herrliche. vortreffliche. groſſe.
Redens-Arten. Thebe, die ſo weit und breit
die hundert feſte Thor und hohe Mauern ha

Thebe, eine Stadt in Thracien.

Beywört. Die Thraciſche. edle. Cadmiſche.
beruffne. unvergeßliche.
Redens-Arten. Die Stadt, ſo neun Thore
Stadt, reich an Wagen. *idem.* Wo des Iſm
und wo man Zähne vom Drachen ausgeſä

Themis.

Beywört. Die geweyhte. heilige. ſtrenge. bel
edle. groſſe. ſchützende. billige. ungeblendete
Redens-Arten. Die groſſe Göttin der Geſet
Göttin, die ein Schwerd und eine Wage trä
von uns dem Himmel zu genommen; es
Stelle Mord, Rachgier, Räuberey und Br
Hölle. Opitz.
Beſchreib. Der Vater war Cœlus, und die M
piter wurde ihr Gemahl, von dem ſie die Parca
te. Man hält ſie für eine Göttin der Gerech
det ſie als einen viereckigten Stein, oben m
zimmer-Kopffe von gar annehmlicher Geſtal
gebundnen, theils in zwey Locken über dem
genden Haaren, an welchem Steine denn u
andere kleinere Perſonen gebildet waren,
ten ſollten, und lange Kleider mit einem fu
Hauben auf den Köpffen, Gürtel um den Lei
den Füſſen hatten.

Themiſtocles.

Beywört. Der tapffre. berühmte. unüberw
ſche. unſterbliche.
Beſchreib. Ein Fürſt der Athenienſer, der de
xem überwand.

Theologus.

Beywört. Der tapffre. edle. unerſchrockne. b

halene. belohnte. herrliche. ungemeine. ſtrenge. vortreffliche. verfolgte. verjagte.

Lebens-Arten. Ein Biſchoff, deſſen Amt und Leben dem groſſen Biſchoff ähnlich iſt Wentzel. Der Kirche Pharus *idem.* Der Ruhm von unſern Zeiten, den GOtt der Chriſten-Welt zum hellen Pharos aufgeſtellt. *idem.* Du biſt ein Samuel, der den muntern Hirten-Stab führet. *dem.* Ein Lehrer, der nicht auf den Schein des Höchſten Wort im Munde träget, der nicht, wie deren viele ſeyn, mit ſanfftem Schmeichel-Stab geſchlagen. *idem.* Du biſt ein Gabriel, den GOtt geſchickt, der offtermals beſtürtzte Sinnen mit Himmel-vollem Troſt erquickt. *idem.* Der, ſo vor die Riſſe trat, und um das Heyl der Kirchen bath. *idem* Du biſt Calovius im Leſen, im Reden Müllern gleich, im Schreiben Arnd geweſen. Neukirch.

Theophane.

Beywört. Die ungemeine vortreffliche. verwandelte. edle.

Beſchreib. Sie war der Biſaltidis Tochter, ein ſehr ſchönes Frauenzimmer, welche Neptunus entführte, und als ſie verfolgt wurde, in ein ſchönes Schaf verwandelte, mit der er den Chryſomallum oder den berühmten Widder mit dem güldenen Felle zeugte.

Therſites.

Beywört. Der ſcheußliche. abſcheuliche. ungeheure. ſchändliche. häßliche ſpitz-köpffigte. ſchmähſüchtige. ausgewachſene. läſternde. ſchielende.

Beſchreib. Er war ein Sohn des Agrii, und ein ſehr häßlicher Kerl, der da ſchielte, hinckte, einen ungeheuern ſpitzigen Kopff hatte, forne ausgewachſen war, und ein loſes Maul hatte, daß er keines Generals unter den Griechen ſchonte, ſonderlich aber des Achillis und Ulyſſis Feind war, welcher erſtere ihn auch erſtach, da Therſites der todten Penthiſilex die Augen ausſtechen wollte.

Theſeus.

Beywört. Der tapffere. vortreffliche. muthige. berühmte. edle. herrliche. ſieghaffte.

Beſchreib. Er war ein Sohn des Ægei und der Æthræ. S ner Mutter Vater Pitheus zog ihn auf, und Theſeus l ſich in ſeiner Jugend ſchon ſehr muthig. Er erlegte den Minotaurum in der Inſul Creta, und bezeigte ſich

roſſen Helden; wie er denn unter andern auch den
oiſchen Ochſen erleget hat.

n.

. Das liebliche. edle. luſtige. berühmte. herrliche. An
olle. ruhige.

. Eine vortreffliche Landſchafft Griechenlandes, ſo
r Türcken Gewalt.

. Die verdrüßliche. verachtete. geplagte. verändert
enckte.

. Ihr Vater war Nereus; die Mutter Doris. Sie war
r vortrefflichen Schönheit, und es buhleten Jupiter
tunus um ſie. Doch Prometheus ſagte dem Jovi, daß
n vortrefflicher als ſein Vater werden würde; daher
ſie ab. Jupiter beſtimmte ſie alſo einem Menſchen zur
. Dieſes verdroß ſie, weßwegen ſie ſich auch in allerley
eſtalten verwandelte Peleus erhielt ſie endlich doch.
Hochzeit auf dem Berge Pelio gehalten ward, funden
Götter ein, die ſie reichlich beſchenckten.

. Das Blut-getränckte. kühne. ergrimmte. entſetzli
grige. reiſſende. wilde erboßte. gereitzte. erſchlagne.
angenehme. ernährte. artige. beliebte. ſcheue. ge
te. flüchtige. erſchrockne. gejagte.

. Ein ſchönes Babyloniſches Frauenzimmer, die mit
achbars Sohne, Pyramo, gute Kundſchafft gemacht
Einmal beredeten ſie ſich, des Nachts zuſammen zu
Indem ſich aber Thisbe einfand, ward ſie von einer
eine Höle gejaget, darüber verlohr ſie einen Schleyer,
Löwin zerriß. Als Pyramus kam und ſolches ſahe,
r, Thisbe ſey zerriſſen worden. Darüber erſtach er
ſie ihn tod fand, erſtach ſie ſich wiederum. Sie wur-
auf in ein Grab zuſammen geleget, und der Maul-
um, der ſonſt weiſſe Beere trug, fieng hierauf rothe
gen.

. Die wilden. harten. rauhen. berühmten. beſchen-
caſſten. öden. rohen.

Redens

Redens-A[illegible] Die T[illegible] ein [illegible]olck der Odrysen, am frischen Hebr[illegible]-Strohm ꝛc. O[illegible] Das Volck, das Orpheus zwang durch zarte Melodey, durch Klang und durch Gesang. *idem* Da, wo vor alten Zeiten der Thracier Poët gespielet auf den Säyten, daß Wild und Wald getantzt, und da der Strymon läufft. *idem.*

Thränen.

Beywört. Die heisse. erpreßte. milde. überhäuffte. ungezählte. warme. Angst-gemengte. schmeichlende. beglückte. angenehme. laue.

Redens-Arten. Die Zähren, die Töchter meiner Pein. Brockes. Ein gepreßter Perlen-Regen. Amthor. Der Tropffen Perlen-Naß, das aus dem Hertzen steiget. Wentzel. Die Jammer-Tropffen. *idem.* Die Kost der feigen Seelen. *idem.* Ein lauer Thränen-Bach. Brock. Es wallete mit rundten Silber-Wellen aus ihrer Augen trüben Quellen ein Perlenreicher Thränen-Bach. *idem.* Ich will des Cörpers Rest mit solchen Güssen ehren, bey welchen sich kein Naß von Falschheits-Tropffen zeigt. Wentzel. Der erpreßte Guß der Thränen. *idem.* Der überhäuffte Jammer-Regen, so hier ein frühes Grab benetzt *idem.* Du füllst die holden Wangen mit heissen Mutter-Thränen an. *idem.* Mein Geist zerfließt im weichen Thränen Gusse *idem.* Ach! strudelt nur, ihr warmen Zähren. Wentzel. Die Thränen, womit die trübe Pflicht des Hertzens Angst erklärt. *idem.* Es hemmet sich der Bach der Angst-gemengten Zähren. *idem.* Sie wäscht mit warmer Fluth, die aus den Augen bricht, die kalten Geisterchen und sein erblaßt Gesicht. Brock. Sie tröpffelt bitterlich durchs Aug' ihr schmachtend Hertz. *idem.* Ja, weil auch hier der Schmertz und heisse Zähren-Fluß der Schwestern Ludewigs, der treuen Prinzeßinnen, wie vormals Phäetons, zu Agtstein werden muß, der durch die Flüsse wird in alle Länder rinnen: So werden nicht allein die Nymphen um den Strand den Agtstein sammlen ein mit Thränen-vollen Klagen; es wird das Frauen-Volck auch durch das gantze Land dieß sein Gedächtniß-Maal an ihren Hälsen tragen Besser. Kein nasser Sturm voll Angst darff uns die Augen schwächen. Wentzel. Mein Auge thauet milde Thränen. *idem.* Die Fluth zu tieff-gehohlter Zähren, so der Traurigkeit ihr Julep ist, und Scheide-Wasser gleich verzehren kan Amthor. Es schwimmt der Auge

Schiff in einer Thränen See, von Liebes-Schmertz b
idem. Das Thränen-Saltz, das nicht vermag der
ihren Zahn zu tragen. *idem.* Das Saltz der überschw
Lichter wird ein geheimes Oel vor die entbrannte P
alſo mehr die Nahrung ſolcher Flammen, als ihre
ſeyn. Ja freylich iſt der Schmertz ein falſcher Richt
blödes Urtheil trüget nur; es pflegt den Tröſter zu
men, und folgt der glatten Thränen-Spuhr. *idem* D
nen ſinds, die mit verdickten Dämpffen die Sonne
nunfft bekämpffen. *idem.* Die naſſe Schrifft der tri
gen, aus welcher man den klaren Grund der tieff-ve
Plage leichtlich lieſt. Stoll. Die Thränen, die ein
ner Schmertz mir aus den Augen drückt. *idem.*

Thron.

Beywört. Der königliche. glantzende. edle. berühmte
te. feſt-geſetzte. umgeworffene. majeſtätiſche. vor
koſtbare. befeſtigte. beſetzte. leere. bethränte. blutige.
de. helffenbeinerne.

Thüringen.

Beywört. Das edle. tapffere. Volck-reiche. berühm
wüſte. bewohnte. öde. Fürſten-reiche. feuchtbare. be
bezwungene. bekriegte. wahrhaffte. durchzogene.

Thule.

Beywört. Das weite. entfernte. entlegne. fabelhaf
kannte. verlohrne. kalte. letzte.

Redens-Arten. Das letzte Land der Welt. Opitz.
und dicke Nacht. *idem.*

Thum.

Beywört. Der geweyhte. zerſtöhrte. entweyhte. a
beſetzte. begütherte. koſtbare. vortreffliche.

Thurm.

Beywört. Der geſpitzte. erhabene. hohe. ungemein
ge. herrliche. gekrümte. umgeworffne. erhöhte. feſte
zerſchoßne. zierliche. koſtbare. dicke. ſpitzige.

Tiber.

Beywört. Die weit-berühmte. gebiethende. edle. ver
he. mächtige.

Beſchreib. Ein Fluß bey Rom. Er wurde von de
göttlich zu verehren angefangen. Man bildete ihn

alten M[illegible] n [illegible] tze von Schilff-Blättern und dün-
nen blaul [illegible]

Tieffe.

Beywört. Die entsetzliche. erfrischte. erschreckliche. ausgefüllte. gefährliche. unerschöpffliche. ungeheure. Grund-lose. stille. öde. geprüfte.

Redens-Art. Der verborgnen blinden Tieffe unermeßlich-holer Schlund, dessen Abgrund ohne Grund. Brockes. Der aufgerißnen Abgrunds-Grufft ungeheure Tieffe. *idem.*

Tiger-Thier.

Beywörter. Der Lybische. Hircanische. grimmige. hungrige. gesättigte. begierige. erhitzte. grausame. wilde. unerbittliche. geschwinde. rasende tobende. reissende. schreckliche.

Redens-Arten. Ein Tiger-Thier, dem durch des Jägers Raub die junge Zucht entwandt, und das voll Groll und Grimm auf dem Hircanschen Sand mit leichten Füssen springt, aus frechem Mitleid brüllet, und durch sein Mord-Geheul Niphates Felsen füllet Brockes. Das Tiger, das des Felles Flecken im Grünen pfleget zu verstecken. Amthor.

Tiger-Fluß.

Beywört. Der laue. entfernte. hurtige. schnelle. erhitzte gewarnte. strenge. geschwinde. Fluthen-reiche. rauschende. bezwungene. eilende. Pfeil-ähnliche.

Redens-Arten. Die Tigris, den des Morgens das fast rothe Meer schöpfft. Opitz.

Beschreib. Ein Fluß in Armenien.

Timor.

Beschreib. Er wurde sonderlich bey den Lacedæmoniern göttlich verehret, weil er viel zu Erhaltung einer Republique mit beytrage. Er war des Ætheris und der Erden Sohn.

Tiresias.

Beywört. Der blinde. kluge. erfahrne. zweymal verwandelte. unpartheyische.

Beschreib. Er war ein angesehner Mann zu Theben. [illegible] er sich einmal zwey Schlangen begatten sahe, schlug er mit [illegible] Stabe darzwischen, und ward deßwegen ein Weib. D[illegible] als er sie wieder antraff, und dergleichen that, ward er [illegible] ein Mann. Als er hierauf Schieds-Mann in einer [illegible] Sache seyn sollte, und sein Ausspruch auf Jo[illegible]

machte ihn Juno blind; Jupiter aber ſchenckte ihm die K
und Gabe zu weiſſagen.

itanes.

Beywört. Die trotzigen. gewaltigen. ungeheuren. kühne
ſtürtzten. bezwungenen.
Beſchreib. Sie waren Söhne des Cœli und der Titæ.
Anzahl iſt noch nicht ausgemacht. Ihr Vater verwieß
Tartarum, bis ſie endlich wider die Götter rebellirten.

ithonus.

Beywört. Der ſchöne. Anmuths-volle. entführte. edle.
ſche. beliebte.
Beſchreib. Er war ein Sohn des Laomedontis. Er w
unvergleichlicher Schönheit. Aurora entführte ihn, un
von den Göttern, daß er nicht ſterben möchte. Doch deß
blieb er nicht bey ſeiner Munterkeit, ſondern wurde
Kind. Endlich verwandelte ihn Aurora in eine Heuſchr

itul.

Beywört. Der erkauffte. leere. ſchnöde. läppiſche th
majeſtätiſche. groſſe. gelehnte. ächte. prahleriſche verd
Redens-Arten. Der Titul, an dem kein Affter-Glantz
ter Zierde hängt. Amthor. Den offt das blinde G
Zorn hat weggeſchenckt. *idem.*

ityus.

Beywört Der geile. ungeheure. erſchoßne. geſtraffte.
Beſchreib. Sein Vater war Jupiter, die Mutter El
wollte die Latonam nothzüchtigen; doch wurde er
Diana oder dem Apolline erſchoſſen. Er bedeckt in d
neun Joch Landes, und wird ihm von einem Geyer
weggefreſſen, die immer wieder wächſet.

Toback.

Beywört. Der edle geſunde. rauchende. angeglimm
nehme. begehrte. ungemeine. vortreffliche. unentl
ſchnöde. tolle. hölliſche.

Tockay.

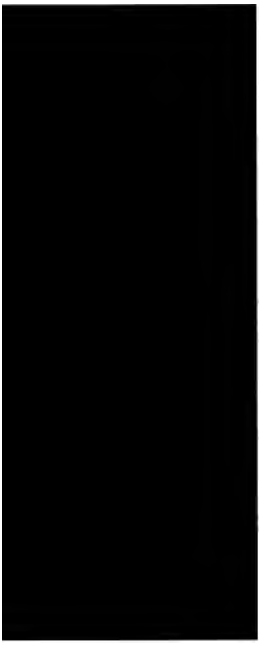
Beywört. Das edle. berühmte. hoch-geſchätzte. Traub
Beſchreib. Das Bacchus hertzlich liebet, und ihm den
Safft der beſten Trauben giebet, die Ungarn tragen f

Tod.

Beywört. Der bleiche. berühmte. unerbittliche.

ſſe kalte. ſtarcke. grimmige. ungewiſſe. bange. allgemeine. hrecken-reiche.

ens-Arten. Der Tod, das Wort, ſo auch vor ſich das ecklichſte der Erden; das Wort, ſo Hector ſelbſt als Don fürchten muß. Wenzel. Das Allerbitterſte, das Men en ſchmecken müſſen. *idem* Der unverhoffte Gaſt. Amthor. d, du Zerſtöhrer unſrer Ruh Beſſer. Des Todes ungewiß Stunde. Wenzel. Es fängt uns unvermeynet der letzte ick. *idem* Die Lebens-Kertze fällt, dieweil ihr Krafft und entweichet. *idem* Der Sünden Sold und Straffe. Beſſer. h umringt des Todes Nacht. Opitz. Die Schuld der tur. *idem.* Das gewiſſe Ziel des Lebens Beſſer. Der letzte nd. *idem* Das unerbittliche Verhängniß unſrer Jahre, den letzten Neid an uns vollbringt. *idem* Durch den mein cker Leib zu der verlangten Nacht, zum Schatten und Ge , zur Leiche wird gemacht. *idem.* Es legt des Todes Raub deine Tochter in den Staub, bloß dein' und ihre Müh zu en. *idem* Da ſchon ein Todten-Krantz auf deiner Stirne t. *idem* Wenn der letzte Grimm uns nach dem Hertzen ifft. Wenzel. Du giebeſt unbeſorgt des Lebens Fackel hin. itz. Er wünſcht den eitlen Dingen der Erden gute Nacht. n. Der krancke Leib erblaßt. Beſſer. Du trittſt den Pfad kalten Todes an. Wenzel. Dich hat des alten Bundes affe in grüner Jugend hingerafft. *idem.* Der Tod, der allzu ht das müglich macht, was weder Neid noch Glück voll- icht Beſſer. Der Tod, dem kein Geſetz und deſſen Recht annt. *idem.* Weil unſer Leben kurtz in dieſer Sterblichkeit, ein berühmter Tod die Ewigkeit im Leben; wo aber ſterben berühmter, als im Streit? wo wir als Männer ſtehn, uns der Welt begeben. *idem.* Mein Tod vergöttert mein rüht. *idem.* Dieß iſt des Lebens Zoll: Wir haben einen eg, den jeder treten ſoll, der zeitlich, jener ſpat: Iſts weit n Vater-Lande; wer fraget was darnach: In einem frem Lande iſts auch gut todt zu ſeyn. Der Himmel lieget mir ang, ſo breit, ſo hoch von dorten, als von hier Opitz. Der d iſt ſonſten nichts zu nennen, als nur ein Ziel, das uns die hr abbricht die mit uns flüchtig von uns rennen. *idem.* Der d kömmt unverhofft auf uns daher gefahren, als wie ein uterh lt, der ſeinen Feind beſchleicht. Beſſer. Der Tod übt ie Streiche, und führt uns alſofort vom Thron zu einer klei-



zu ihrer Zeit gantz Griechenland be
nun mit ihren Schönheits-Schätzen
ihr holdes Angeſicht. Sie iſt, wie ſ
tieffer Erden, und wird in dieſer W
werden. *idem.* Was meynſt du? we
gehalten, und in der krancken Bruſt d
den Geiſt ſich minderen, den ſchönen
Augen Glantz verfinſtert müſſen ſehn
Tod dir mit Gewalt entriſſen, und du a
cken weichen müſſen. *idem.* Ach! t
härter als ein Stein, ſo hätten wir ne
ren Leichen: Das Waſſer ſchweifft d
der Wein; durch Thränen wollten t
weichen. *idem.* Wenn wir dem Tode
ſehn, iſt es Unſterblichkeit, was wir di
Das, was einmal verſtirbt, das iſt v
mal iſt erblaßt, darff mehr kein Grab
ren ſeyn iſt nichts, als ein Schuld z
chen ſchon die ſchwartzen Stunden a
Blut zu Grabe tragen ſollen; ich n
jungen Kräffte zollen, und es iſt vor
gethan. Wenzel. Du wirſt in tieffe

Nachts verſ[illegible]winden, wir allererſt am Sternen-Zelt die ſchönſten Farben finden: So werden wir nicht eh, als in der Todes-Nacht, da irdſcher Farben Glantz und Schmuck für uns vergehen, der Himmel Himmel ſeelge Pracht im Glantz, der unausſprechlich, ſehen.. Brockes. Der Tod, der die Sterblichen kan erſchleichen, weil niemand ſeine Tritte ſpührt, wie wenn aus tieff-verborgnen Sträuchen der Pfeil ein ſichres Wild berührt; nichts kan ſeiner Liſt entweichen. Amthor. Der Tod, den ſonſt die Welt vor ihren Würger hält, hieß dich durch ſeine Kunſt von aller Quaal geneſen, und iſt nach langem Streit ein Herold nur geweſen, der dir den Friedens-Brief vom Himmel zugeſtellt: So überſchwenglich kan des Schöpfers Allmacht handeln, und unſern Heſperus in Lucifer verwandeln. *idem* Der ſanfte Schlaff der zwar die Glieder ſtreckt, doch den entwichnen Geiſt zur Ewigkeit erweckt. *idem.*

od, frühzeitiger.

Lebens-Arten. Entzeuchſt du uns ſo bald den Strahl der ſeltnen Tugend, und wird dein Lucifer ſo früh zum Heſperus? Amthor. Die Lebens-Gluth muß ſchon bey voller Lampe ſchwinden. *idem.* Du biſt den Roſen gleich, die in der Blüthe ſterben; den Veilchen, die ſo gar der Frühling bleichen kan. *idem* Der Jugend Morgen-Licht muß offt in frühe Nächte ſincken, weil Sterblichkeit ihr frohes Blincken, wie die Roſquet die Flamme bricht. *idem.* So muſt du weichen, eh dich der Jahre Macht verjagt, und, da dein Licht am hellſten tagt, in Todes-Schatten dich verſchleichen. *idem.* GOtt ſammlet dich zu ſeinen Seraphinen, eh dich die Welt mit ihrem Garn beſtrickt, eh als der falſchen Lehren Gifft, mit Boßheits-Zucker überzogen, der Seelen Unſchuld hat betrogen. *idem.* Hat denn ein ſchneller Sturm das Lebens-Schiff erläuffet; was ſchadts? ein ehrlicher Tod hat unſern Ruhm befleckt: Ein Fluß, je länger er durch faule Gründe läuffet, je mehr ſein Waſſer auch nach Schlamm und Erde ſchmeckt. *idem.* Was iſts, wenn man mit den verruchten Sündern an Babels groſſem Tiſch die Tafel deckt, da doch der Tod in allen Töpffen ſteckt: Der Höchſte ſorgt vielmehr für ſeine Kinder; ihr frommes Thun, das ihm ſo wohl gefällt, iſt eben, was ſie von der Welt durch früh-erzwungne Flucht zum Himmel reiſſet. Es buhlet ſein entflammter Trieb am meiſten nach gerechten Seelen, mit ihnen ſich *ewig zu vermählen.* Sie ſind ihm viel zu lieb, den

st an Kedars faulen Gründen und seines Kerckers sch
Nacht, wie lieblich auch die so verlarvte Pracht der üb
chten Gräber gleisset, auf lange Zeit zu fesseln und zu b
idem. Klagst du, o Mensch! den Tod, wenn er zum H
dringet, der Ubereilung an, so kennst du ihn noch nic
kömmt mit dir zur Welt, das allererste Licht schleppt sein
atten nach; sein Arm, der alles zwingt, macht, daß dr
hmuth ihm beständig zinsen muß. Der Mensch hat, eh
t, zu sterben angefangen: Der letzte Stoß, wodurch m
e Grufft gelangen, ist warlich nicht der Tod; es ist m
Beschluß.

unverhoffter.

ns-Arten. Es trifft der mürbe Lebens-Kahn, wenn m
Blitz, Orcan noch Wellen sich seiner Fahrt entgegen stell
unversehne Klippen an, und sinckt zur unverhofften St
ach Lethens tieff-entlegnem Grunde Amthor. Wie b
s geschehn? Von einer weichen Feigen-Frucht nim
t und Leben seine Flucht, dann muß Terpander gehn. Po
s fänget mit dem Munde die Birn, und die stürtzt ihn
nde. Ein Ey heißt Appius sein Grab-Maal sehn. D
folgt auf den Fuß; er kan Arnolphen und Tarquin a
dem Tisch ins Netze ziehn. Am Haar stirbt Fabius E
er Stein von frischen Trauben kan Sophocles die Reg
en, so, daß er unvermeynt zu Grabe muß. Man weiß d
-Maal nicht: Offt zeigt der Morgen heitern Sch
fällt ein solcher Abend ein, der Mast und Seegel bri
ntzel

s-Gefahr.

ns-Arten. Was scheuen wir die See? Ein Tropff
n wir trincken, der nicht die Kehle trifft, kan unser Henck
Was soll die Erde thun? Wir kommen doch hinei
vol wir auf ihr sind; was darff mich dieß bewegen, ob i
der sie sich selbst mir auf wird legen? Opitz. Es öffne
hon des Todes finstrer Rachen. Brockes.

Todte Meer.

ört. Das Schwefel-volle. stinckende. abscheuliche. sch
fftige. stille. schmauchende. dampffende. rauchende.
ns-Arten. Der Feuer-Regen, der aus den Wolcken h
Städte hat verzehrt, wo ietzt noch der Gestanck des Asch
währt, den Wild und Vogel fleucht, den keine Lufft be

zet, der selber weder Fisch' noch Frucht am Ufer träget, und nur das Pech gebiehrt; aus welchem man erliest, wie GOtt das Laster strafft, das nicht zu sagen ist. Opitz.

omyris.

Beywört. Die tapffere. grausame. rachgierige. edelmüthige. wilde. sieghaffte.

Beschreib. Eine Königin der Scythen oder Massageten, die dem Cyro den Kopff abhieb, und ihn mit diesen Worten in ein mit Blut gefülltes Gefäß stieß: Sauff und sättige dich mit demjenigen, nach dem dich so unersättlich gedürstet hat.

rabanten.

Beywörter. Die wohlbewaffneten. vorsichtigen. wachsamen. tapffern. ansehnlichen. langen. bewehrten. trotzigen. rauhen.

Bedens-Arten. Die mit trotzigem Gesicht als freche Hüter dienen Brockes.

rauben.

Beywört. Die Purpur-farbenen. röthlich-braunen. runden. edlen. blaulichen. gerundeten. durchsichtigen. angenehmen. lieblichen. bereiften.

Bedens-Arten. Des Herbstes Cron und Ehre, die röthlich-braun- und blauen Trauben Brockes. Der Trauben Menge, die mehr das Laub, als dieses sie versteckt, und die da gantz mit Himmel-Blau bedeckt, in dessen keuschem Dufft, der angerührt verfl. windet, ein' Hand ein schönes Nichts befindet. *Idem* In dunckler Pracht und schön-gestreckter Länge wieß sich ein röthlich-brauner Trauben-Strauch mit einer ungezählten Menge von lieblich-braun-bethauten Beeren, an deren Schmuck selbst die Lufft nicht reicht, und deren klaren Glantz und der durchsichtigen Glätte kein Onyx, kein Sardonich gleicht, indem so gar der purpurn' Amethyst nicht schöner anzusehen ist. Denn wenn des gröβten Künstlers Hand aus jetzt benahmten Edelsteinen vollkomme Kügelchen geschnitten und nach der gröβten Kunst gedrehet hätte, so könnten sie unmöglich schöner scheinen: Auf jeder sieht man in der Mitten ein blinckend Licht, da helle Farben, Schatten und halber Glantz in Wiederschein sich gatten. Dort schien, ob wollten weiße Trauben, dem ohngeacht't, annoch den Preiß den braunen rauben. Ein gelblich grüner Crysolith, wie hell sein reiner Schein auch glüht, ist so durchsichtig kaum, als dieser Trauben Haut, wodurch man nicht allein die zarten Adern schau-

üſſe Fleiſch iſt ſelbſt ſo klar, daß man den Mittelpunct der
n Körner Paar in recht nachdencklicher Geſtalt als Ge
te. *idem.* Der Sonnen-Strahlen Glantz, die durch ie
Beere, ſo Hyacinthen gleich, mit hellem Schimmer be
entdeckten mir ſo gar der Trauben innre Zier, die Kern,
r ſonſt nicht leicht entdecken können. Die gantze Traube
urchſichtig und ſo klar, wie ein Rubin-Balas: Es ſchien
ines rothes Licht in ieder Beer zu brennen. Man ſah
ffte Fleiſch ſo weißlicht grün in einer rothen Haut ver
, und beyde Theile gantz mit Adern angefüllet, die den
ügenden und ſüſſen Wunder-Safft, wovon die Freuden
Krafft offt unſre trübe Sinne ſpühren, in ihren zarten
en führen. *idem.*

.

ort. Die allgemeine. fürchterliche. unverhoffte. tiefſ
allne. ſchmertzliche. Elends-volle. lange. geendigte. ver
ndene.

s Arten. Die Trauer-Nacht. Beſſer. Die Thränen
nicht aus ihren Gräntzen gehn. *id.* Es iſt der Trauren
ein allgemeiner Thon, da nur ein eintzger Streich ſo viel
h getroffen. *idem* Allein, wo will man hin mit dieſer
igkeit? Wird etwan Ludewig dadurch uns wiederkom
Nein, hierzu hilfft uns nichts der naſſe Liebes-Streit;
ziget nur vielmehr die Hand, die ihn genommen. Die
uth findet wohl, nicht die Verſtockung Statt: Will
us Ungedult der Götter Schickung fluchen? Und da ein
Ding zweyfaches Anſehn hat; wer heißt uns unſern
n ſeinem Grabe ſuchen? *idem* Wer netzen dein ſo frü
ab mit ungezählten Thränen-Güſſen Wentzel Dein
bewährt den Ernſt von meiner Kümmernüß: Man
e vor falſch; du machſt ſie zu gewiß. Wer deine Tu
nnt, glaubt meinen Traur-Gebehrden; ich klage nur
, und nicht gerühmt zu werden. Beſſer. Kein Tag,
genblick iſt noch zur Zeit vergangen, da ich dich nicht
ut in meiner Pein beweint; mich halten Furcht und
n deiner Statt umfangen, und meine Traurigkeit iſt
i beſter Freund. *idem.*

t. Der ſüſſe. ſchwehre. ausgelaſſne. eingetroffne. ver
ge. ungewiſſe. deutliche. Rätzel-volle. bange. vergeine.

Redens-Arten. Ein banges Schatten-Bild. Wenzel. Der Traum, der uns durch Bilder stiller Nacht bald schwartze Trauer-Bühnen macht, bald güldne Freuden-Schlösser bauet. *idem.* Wer iedesmal vom Traume saget: er sey der Sinnen Gauckel-Spiel; verläßt der Wahrheit rechtes Ziel, und hat es was zu kühn gewaget. Offt folgt des Traumes Ungemach dem Traumer auf dem Fusse nach. *idem* Es wird uns offt im Traum erklärt, was uns im Wachen widerfährt. *idem.* Wie? solte Morpheus auch mit meinen Sinnen spielen, und auf ein Zucker-Werck verwöhnter Träume zielen, das doppelt bitter wird, so bald der Tag erwacht, und der Gedancken Trug dem Schläffer kenntbar macht? Amthor. Ein Traum, der uns bey dunckler Nacht mit schwartzen Larven plaget, mit Schreck-Gespenstern droht; der aber, wenn es taget, zusammt der Furcht verfleucht. Brockes.

Traum-Deuter.

Beywörter. Die betrüglichen. schnöden. thörichten. ungewissen. eingebildeten.

Redens-Art. Die Träume-Weisen, Achmet und Artemidor, Opitz.

Trennen.

Redens-Arten. Was aber reissest du, ie mehr wir uns verbunden, ie mehr wir uns geliebt, vor ungeheure Wunden? Du spaltest meinen Leib, und spaltest auch mein Hertz; und was mir gantz verbleibt, ist nur der herbe Schmertz. Du Quell der Liebe weißt, was bey dergleichen Scheiden für Marter und für Qual getreue Seelen leiden; Ach! so verdencke mir zum wenigsten du nicht, wofern es Menschen thun, mein thränendes Gesicht. Besser.

Treue.

Beywört. Die wahre. graue. offt-geprüfte. unverfälschte. edle. ungeschminckte. getäuschte. erblaßte. belohnte. gewisse. redliche. sichere. Zweiffel-volle.

Redens-Arten. Das Feuer wahrer Treu Opitz. Die Lilje reiner Treu *idem* Die zarte Seide reiner Treu Hofmanns-waldau Der Treu seltsames Gold Lohenstein. Der Treue wohlgeprüftes Gold. *idem.* Ein Hertz, in dem das Oel der reinsten Treue brennt. *idem.* Die Treue stirbet nicht, die, wenn man uns zerstöhret, selbst durch die Schmertzen wächst, und sich im Scheiden mehret. Besser.

ſen kunnte.

Triptolemus.

Beywört. Der vergötterte. geſäugte. u

Beſchreib. Sein Vater ſoll Eleuſinus g
te die Proſerpinam, und kehrte bey ſein
deſſelben Amme. Des Tages nährte
und des Nachts legte ſie ihren Säugli
ſterblich zu machen. Als es aber El
blieb er alsbald todt. Ceres aber gab
Drachen beſpannten Wagen, auf wel
die Welt die Zeugung des Getraydes

Triton.

Beywört. Der ſchluppigte. blaue. bl
entſetzliche.

Beſchreib. Er war ein Sohn des Ne
Er war ein Meer-Gott, und ſonderli
ter, die ausgetretenen Flüſſe durch
in die er bließ, zuſammen forderte, ind
chen Klang verurſachte. Bis auf
Menſchen gleich, wiewol er an St
Epheu, und an Statt der Haut klein

hn? Neukirch Wer ſelber klagt, tröſt't ſelten gar zu wohl.
mthor. Siehe Troſt.

glodyten.

ywört. Die wilden. ſchnellen. freßigen. barbariſchen. ſtar-
:n. ſtrengen. hurtigen. ungezähmten. rauhen.
ſchreib. Eine gewiſſe barbariſche Africaniſche Nation.
ja.
ywört. Das langſame. betrübte. öde. wüſte. reiche. be-
hmte. edle. betrogne. verderbte. zu Staub gemachte. ſchre.
warnte. zerſtöhrte.
ons-Arten. Ilium, die Dardaner-Stadt, der Götter Mei-
r-Stück und Aßens ſein Rath und Zuflucht, liegt verkehrt.
3 liget ohne Dach die hohe Zierlichkeit des prächtigen Ge-
uecks; das Schloß iſt gantz umringt von der Gewalt des
uers, und Aſſaracks Haus raucht. Opitz. Das Schloß,
3 reiche Schloß, in aller Welt bekannt, das Neides würdig
r, nun Aſch' iſt, Staub und Brand; von dem auch keine
elle blieben, da nur ein Kind kan ſeyn. *idem.*
chreib. Die Stadt in Aßen, o von dem Teucro gebauet,
n den Griechen aber eingeäſchert worden.

Ius.

wört. Der Tugend-volle. edle. tapffere. Helden-müthig
angenehme.
Lyreib. Er war ein Sohn des Priami. Achilles liebte ihn.
ter guten Geſtalt weꝛen: Er ließ ſich aber in ein Gefechte
mit dem Achille, und verlohr darüber ſein Leben.

mpete.

wört. Die ſchallende. mit Luſſt erfüllte. ſchmetternde. mun-
:. edle. tönende. beliebte. erfreuliche. ermunternde.

mpeter.

wört. Der künſtliche. braune. aufgeblaſene. ausgedehnte.
em haltende. edle. berühmte beſchätzte. hoch-befreyte.
ons-Arten. Er nahme die Trompet vom Rücken, da
hienge, ſetzts Munds-Stück an den Mund; doch ehs ans
aſen gienge, ſchickt er vorher, ſo viel er Odem ziehen kunnt,
s ſeiner holen Bruſt hinaufwärts nach dem Schlund; bald
rd die Wange ſchlaff, bald wider ausgedehnt; er preßt
d ſchärff: die Luſſt, ſo, daß es ſchwirrt und thönt. Es
ßt der ſtarcke Schall den Wind, durchdringt den Himmel;
uf macht der Widerhall ein donnerndes Getümmel. Brock.

Troſt

dich zu ſehr nach den verlohrnen Schä
der meinen müden Geiſt aus ſeiner An
Ein Troſt, der vielmehr das Weh re
Beſſer. Ach! würde deine Traurigke
doch zerſtreut. *idem.* Es wird nach lan
müſſen tagen; der Himmel nimmt u
Huld. *idem.* Des unglückſelge Vol
Noth von keinem andern Troſt, als ihr
Der äuſſerliche Troſt iſt uns gewiß nic
mehr die Krafft des innern Troſtes auf

Trunck.

Beywört. Der klare. gute. kühle. ſchäu
kalte. ungeſunde. bittere. heilſame. ein
giftige. gewürtzte. kräfftige. erquicke
ſcharffe. herbe. eckelhaffte. ungewohnte

Trunckenbold.

Beywört. Der thörichte. ſündliche. ni
angefüllte. thumme. Sinn-loſe.
Redens-Arten. Was kan ein ſolcher
nen haben, dem allzeit die Vernunfft
ben, und auf dem Glaſe ſchwimmt? C

Trunckenheit.

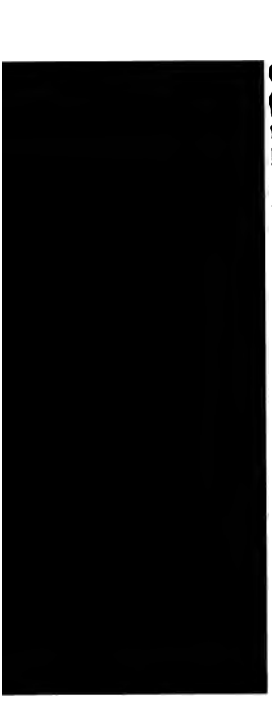
ns-Arten und Umschreib. Die Saracenen, die Feinde, Christenheit. Besser. Gog und Magog Amthor. Das he Monden-Volck. *idem.* Die verruchten Horden. *idem.* 3 schwülstige Bizanz. *idem.* Das Volck an Nilus-Strande, Taurus Klippen rum, auf heissem Meder-Sande, im wils Thracien, am schweiffenden Euphrat, und was der Blut- nd mehr vor grosse Länder hat, die kaum zu zählen sind. ng. Das Volck, das da beschnitten ist am Leib' und am Ge- he, an Art und Sinnen weich. *idem.*

nd.

wort. Die fromme. güldne. edle. belohnte. unsterbliche. ebte. GOtt- gefällige.

ns-Arten. Die Reinigkeit der Tugend. Wenzel. Die hre Gottes-Furcht, die Sanfftmuth und Gedult, die holde undlichkeit, die Anmuth der Gebehrden, die Demuth ohne ein, die Redlichkeit und Huld kan nicht durch Zeit und t, wie Ertz- verzehret werden. Dergleichen Todten sind Mohnen-Knüpffeln gleich: Die Blätter fallen zwar; muß die Crone bleiben: Denn Tugend kömmet nicht in Verwesungs Reich, und ihren Ausbruch kan kein Dunst ite treiben. Besser. Die Tugenden, die auch aus unserm ibe strahlen, die man unausgelöscht, auch in dem Tode t; an den der Tod wie starck er ist, nichts mag verderben: in deine Tugend kan nicht wie der Cörper sterben. *idem.*

Tugend weichet nicht aus den Gedächtniß-Zinnen, obs h, der sie vollbracht, uns aus den Augen weicht. *idem.* c wächst die Saat der Tugend, hier mehrt sich ihrer Blüs Schein. Wenzel. Es wuchsen alle Trefflichkeiten in die schöne Blumen auf; man sah in deinem frischen Lauff die end um die Wette streiten. *idem.* Bey dem der Tugend pel brennet, und der Verdienste güldner Schein kan mehr tausend Lichter syn. *idem.* Es riecht die gantze Welt den sam frommer Gaben, an dem die Gratien sich selbst gestär- haben. *idem.* Der Zunder edler Tugend bricht durch dein tes Thun mit holden Flammen aus; Geschicklichkeit und s bezierten ihre Jugend; sie war der Gottes-Furcht ge- hrtes Ehren-Hauß. *idem.* Die Tugend dieser Zeit, wenn aufs höchste kommen, ist ein beschmutztes Blat voll Unvoll- mmenheit. *idem.* Jemehr der Tugend-Schmuck den Punct Höhe fund iemehr dringt auch der Neid mit seine Gri-



Schatten und Dunckeln, wenn alles v
funckeln. *dem* Die Tugend ſtirbt zu
webtes Ehren-Kleid kan aller Motte
bleibt ihr Diamant, obgleich die Welt ze
Himmels-Ring auf ewig einverleibt. A
liebt, der ſtirbet nimmermehr; er dringt
alle Welt erklingt ſein Lob und Ehr; e
Drum will ich nichts mehr ſchreiben
wird mein Lob bekleiben, und grünen fi
Tugend iſt mein Ziel; ich will iezt gel
keit, und auf der ſüſſen Pein verwirrter
Wer hin nach Zion will, muß keinen A
die Tugenden als Pflaſter-Steine zier
Geiſtes Pracht verewigt wünſcht zu ſ
lichkeit durch Tugend-Stuffen g.hen.
erſt recht die Himmels-Leiter an, worat
den Sternen ſchwinget. Sie kocht
durch den Moder dringet, und den T
ewig dämpffen kan. Egyptens köſtlic
Fäulniß binden, die den erſtarrten N
frißt; die Tugend-Staude läßt den
wodurch der Seelen Ruhm auch unv

weilt zu Zeiten gleich der nette Palmen-Strauß, sie zahlet den Verzug mit desto reichern Schätzen, und kan die lange Zeit mit langer Lust ersetzen, wenn nur Beständigkeit die Seelen uns erhält. Pflegt doch die Aloe die Blüthen zu verspahren, und zeiget allererst nach viel verstrichnen Jahren, was als ein Wunder-Werck in das Gesichte fält. *idem.*

Beschreib. Man bildet sie als ein junges angenehmes und schönes Frauenzimmer, mit Flügeln. In der einen Hand hält sie eine Pique, in der andern einen Lorbeer-Krantz; auf ihrer Brust stehet eine Sonne.

Tugendhaffte.

Redens-Arten. Wer treulich handelt, und in den Tugend-Creyß mit niemals müden Fleiß noch unverrückter Richtschnur wandelt. *Amthor.* Glückselig, wer sich nicht zu schnöder Kost gewöhnt, und nicht sein höchstes Guth in eiteln Trebern suchet; der sich, wie Perlen thun, nach Himmels-Tropffen sehnt, und den vergifften Thau der falschen Welt verfluchet; den weder Glück noch Stand von seiner Tugend treibet, der lieber in der Gluth mit Abednego blühet, als vor dem Götzen-Bild der faulen Lüste kniehet. *idem.*

Tulipan.

Beywört. Die bunte. angenehme. gesprengte. holde. flüchtige. verwelckte. prächtige.

Redens-Arten. Die Tulipe, der Blumen gröste Zier, die jährlich eine neue Art von Farben bringt herfür. *Neukirch.* Die Tulipan, an allen Farben reich, der Gärten schönster Schmuck, das höchste Meister-Stücke, so die Natur erdacht. *Hofmanns-waldau.* Welch Pinsel mahlt die Blicke, die ihrer Blätter Rund, dem Blitz und Flammen gleich, so wunderlich gezeugt; itzt ist sie roth, itzt bleich; kein Purpur ist so hoch, den sie nicht unterdrücket; so offt geändert und geströhmet ist kein Teich; das heitre Himmels-Blau und frische Winter-Grün muß in der Blätter Tracht durch süssen Wechsel ziehn. *idem.*

Tummheit.

Beywört. Die schnöde. unbesorgte. gefährliche. schädliche. unschickte. unverständige.

Redens-Arten. Die Tummheit, die der Sternen Heer für eitle Zwecken, und für ein blaues Tuch den tieffen Lufft-Creyß ansiehet. *Brockes.*

chen ſollte.

Tydeus.

Beywört. Der tapffere. unerſchrocken
dige. edle. rachgierige.

Beſchreib. Er war ein Sohn des Cal
thonis. Als er auf der Jagt einen v
ten erlegte, muſte er fort. Er gieng h
des Adraſti Tochter zur Ehe erhielt.
Theben abgefertiget, den Eteoclem zu
Schwager das ihm zugehörige Reich a
Eteocles hielt ihn ſchlecht, und ließ ihm
verlegen; doch er erſchlug ſie alle, bi
davon zurücke bringen ſollte. Er wo
von dem Menalippo tödtlich verwun
curiren, ja gar unſterblich machen:
Menalippi Kopff brachte, biß er hinein
darauf muſte er ſterben.

Tyndareus.

Beywört. Der berühmte. gefürchtete.

Beſchreib. Er war ein König in Sparta
lenæ, Clytemneſtræ &c der die Freyer
ſchwören ließ, daß ſie zufrieden ſeyn

an die Sternen, über welchen die um die Beine herum ge-
ingenen Ottern mit greulichem Zischen hervor giengen.
Leibe war er mit Federn bedeckt; aufm Kopffe hatte er
ßliche Haare, feurige Augen, und einen fürchterlichen
th. Die Mythologisten beschreiben das verschiedene Ge-
e, so er mit dem Jove gehalten, gantz entsetzlich. Endlich
: ihm Jupiter den Berg Ætna, oder, wie andere wollen, die
ul Sicilien, auf den Hals.

nne.
vörr. Der wüthende. rasende. tobende. blutige. schreckli-
fürchterliche. erschlagene. rohe. unerbittliche. bezähmte.
e. bestraffte.
ns-Arten. Ein wüthender Barbar, der unser Blut ver-
ßet. Brockes. Der eine gantze See von Bürger-Blut
prützet. *idem*. Ein wildes Ungeheur als das ergrimmste
d. *idem* Das Volck, das sich mit Blute füllt. Opitz. In
n Hertz ein Feur der Mordsucht glüht. Brockes. Dessen
ige Faust in einem weiten Meer von lauen Bürger-Blut
Reiches Ancker gründet. *idem*. Der wenig darnach fragt,
dem es einer'ey ob würgen oder Mord recht oder unrecht
ob mir den Schuldigen die Unschuld auch erkalte; daß er
Crone nur auf seinem Haupt behalte. *idem*. Verwüste
hlehem verheer dein Vaterland, (Tyranne sag ich nicht,)
lichter Höllen-Brand; ersättige deinen Zorn und unge-
te Wuth mit mütterlicher Angst, mit lauter Bürger-Blut.
Gewehr und Waffen sind vor ein Gemach, da ein Ty-
ne sitzt, nur offtermals zu schwach: Der kan nicht sicher
, vor dem nichts sicher bleibet, der Blut zur Losung hat,
t redet und Blut schreibet, und säufft es in den Hals; er
htet, die er kräncket, traut auch dem Degen nicht, der ihm
Seiten hängt, und haßt und wird gehaßt. Opitz. Die
annen, die erstlich gute Leut, hernach sich selbst verbannen,
aller Menschen Schmach, und müssen blutig hin nach
ier Grausamkeit zu Ceres Cydam ziehn. *id.* Gleich wie ein
k, wenn er oben Tauben siehet, mit einem steten Blick sie
rff pflegt anzuschauen, und Raub-begierig schärfft den
nabel und die Klauen: so tückisch drehet auch sein gräßlich
en-Lied der Tyrann auf die furchtsame Schaar der Müt-
nd der Söhne. Brockes. Es wird kein Geitziger vor Lust
hr entzückt, wenn er des Goldes Glantz und gelben Strahl

erblick

rgnugt, und einer Schlange gleich, (
luth in ſcharffen Gifft verkehrt; er wird
nd immer raſender durch Lechzen, Wir
häumt ſein Natter-Maul, ſein wüthend
e Lippen ein, und knirſchet mit den Zä
ch Blute dürſten, die ſich nur mit den
ürgen was ſie beſiegen, und rauben w
it keinem Fug der Helden Ruhm begeh
n Tugenden beglückte Laſter ſind, die
r nur aus Leichen ſprieſſet, mit fremde
ähren nur begieſſen. *idem.*

annei).

ſchreib. Die Tyranney wird als eine r
gecrönte Dame, die einen Zügel in der
der andern Hand hält, gebildet.

us.

ywört. Das reiche. groſſe. mächtige. t
ngeworffne. Purpur-reiche. bezwung
ngebaute. angeſehne.

una.

Eſchreib. Sie war eine Göttin d

ater.

eywört. Der fromme. treue. geliebte. tugendhaffte. beſorgte. emühte. milde. bethränte. gebeugte. erfreute. verjüngte. uns terbliche. wohl-verdiente. Großmuths-volle. kluge. weiſe. trenge. harte. Liebreiche.

edens-Arten. Der alte Vater folgt, der kaum zu folgen weiß, nd zeucht den Stab hernach. Opitz. Mein Vater, der, wie er nicht belebt, mein gantzes Leben iſt Beſſer. Der Vater, deſſen Seegen den Kindern Häuſer baut, und ihre Zimmer weyht. *dem.* Wie ſelig iſt ein Sohn bey ſeines Vaters Leben, der deſſen graues Haupt mit ſeinen Roſen ſchmückt. Epaminondas ühmt gar weißlich ſeine Siege, ſie traffen um die Zeit noch ſeines Vaters ein; der ſeine Luſt gehabt an unſrer zarten Wiege, wie angenehm muß dem doch unſer Lorbeer ſeyn. Beſſer.

ater-Land.

eywört. Das geliebte. verlaſſene danckbare. vergeßliche. ungerechte. ſtrenge. unerkänntliche. unvergeßliche. bethränte. öde. umgekehrte. verwüſtete. ſchnöde. rauhe.

edens-Arten. Wer für das Vater-Land fällt, mag Tod und Eitelkeit als Schatten Werck verlachen, weil der, für den man ſtirbt, uns ungeſtorben hält, und die Geſetze ſelbſt uns unvergeßlich machen. Beſſer. Wer auch ſein Vater-Land nicht liebet, verdient nicht, daß man ihm den Namen ehrlich giebet. Opitz. Zu ſterben, wo vorhin wir an die Welt gebohren, ward ehmals für ein Glück der Sterbenden erkannt; voraus, wenn es gelung des Seegens zu genieſſen, daß ihm der Mutter Hand die Augen konnte ſchlieſſen. Beſſer.

eſchreib. Die Liebe zum Vater-Lande wird als ein Kriegs-Mann gebildet, der zwiſchen einer groſſen Feuer-Flamme nd einem dicken Erden-Dampffe unbeweglich ſtehet. In der inen Hand trägt er einen Krantz von Gras, in der andern ein en von Eichen-Laub. Er iſt auf Römiſche Art gewaffnet, nd ſtehet auf bloſſen Schwerdtern.

ertas.

eſchreib. Die Römer verehrten eine Göttin dieſes Namens, elche mit einem umgekehrten Cornu Copiæ gebildet wurde, us welchem ſie Früchte ſchüttete. Siehe Uberfluß.

elthat.

eywört. *Die ſchlimme.* Beſtraffens-werthe. ſchnöde. bewun-

derl

gerächte. tolle. blinde. verdammliche. freche. gem
löschliche. vergebne. geschenckte. unbedachtsame.
s-Arten. Wie daß der starcke GOtt der Rache nic
mit strengem Ernst und Recht sogleich bestraffet, die
er sich mit ewigem Verdruß der Teuffel selbst entse
schämen muß. Brockes.

ß.

ört. Der reiche geseegnete edle. gewünschte. verbei
te. ungewisse. schädliche. thörichte. angenehme.
te. sichre. gesammlete.
s-Arten. Der manches Hertz beschleicht, vor den
nd selbst gar leicht die Seegel streicht. Amthor.
nd schlauer Verführer. *idem*
eib. Der Uberfluß wird als ein kostbar gekleidete
ern bekräntztes Weibs-Bild gebildet, die sich au
a Copiæ lehnet, und in der einen Hand Korn-Ä
s und Lorbeer-Zweige hält. Man bildet ihn auch
nen bekräntzet in einem grünen Rock, einige Korn
n der Hand haltend, aus welchen einige Körnlei
rde fallen.

inden.

ns-Arten. Den Stahl im Blut bezwungner Feinde
Amthor. Jtzt setzt ein kahler Troß, der in dem Bo
t, den besten Helden ab. Achilles, der sonst schlägt m
Namen nur, wird von Thersit erlegt. Opitz. Dir
e Muth gebrochen. *idem.* Siehe Siegen.

g.

ört. Die nöthige. nützliche. unentbehrliche. belobte.
nunterbrochne. muntre. edle. rühmliche. hitzige.
reib. Die Ubung wird als eine mit unterhängendem
de alte Person vorgestellet, die einen Circul mit nie
ten Spitzen in Händen hat.

dig.

ört. Das edle. berühmte. Grund-lose. reiche. beg
se. unbefestigte. prächtige. ungemeine. belobte. tr
hätzbare. freye. mächtige.

s, der Stern.

ört. Die holde. glänzende. funckelnde. angenehm
nuntere. nacheilende. reine. edle.

:dens-Arten. Die Venus, so der Sonne nachbuhlet. Besser.
)ie Venus, welche stets um ihre Sonne wachet. *idem.* Die bey
:r Sonnen Glantz erblaßt vom Horizont verschwindet. *idem.*

nus.

ywört Die geile. holde. angenehme. nackende. edle. hitzige.
ächtige. fabelhaffte. verkappte. lächerliche. thörichte. be-
:äntzte.

:dens-Arten. Die Vermehrerin der Welt, die geziert mit
rünen Kräntzen, sammt den Nymphen um das Feld springt
nd hüpfft in leichten Täntzen. Opitz. Die Göttin der Be-
ier. *idem.* Die grosse Kupplerin. *idem.* Die Pest der jungen
eit. *idem.* Die edle Kupplerin. *idem.* Die Siegerin der Welt.
Besser. Die Königin der schönen Frauen. Opitz. Die
)ertzen-Wenderin. *idem* Die Erden-Mehrerin. *idem.* Deren
Schwanen-Brust vor einen Götter-Schmidt beschieden.
Amthor. Die Venus, die auf ihrem güldnen Wagen Anchisen
hmertzlich hat gesucht. Opitz. Der Jupiter einen Krug ge-
eben, der in dem Saale steht, allwo die Götter leben, darein
r kleines Volck das Thränen-Wasser geußt, das aus dem
eiten Bach der Buhler Augen fleußt. *idem.* Die Göttin aus
:m Meere, welcher der Gott der Krieges-Heere folgt. Besser.
)ie aus dem Meer und von dem Saltz der Wellen herkommt.
'em. Die Göttin, die vorhin so danckbar sich erwiesen, als
ris ihr den Ruhm der Schönheit beygelegt. *idem.* Die Göt-
n, derer Wege durch alle Gräntzen gehn, so die Natur gesetzt.
ohenstein.

schreib. Sie soll aus dem Schaume des Meers entsprun-
:n seyn, und in einer Muschel in die Insul Cythera und end-
ch in Cypern angekommen seyn, da sich denn die Horæ ihrer
ngenommen. Sie putzten sie hierauf, und stellten sie allen
Göttern dar, da sie denn von vielen zur Gemahlin verlanget
orden. Sie war eine Göttin der Liebe, und aller Ergetz-
chkeiten derselben. Vulcanus war ihr Mann; sie trieb aber
nst ihr Wesen mit dem Marte und andern. Sie wird als
n schönes junges Frauenzimmer gebildet, die ohne Kleider
uf dem Meer schwimmet, in der rechten Hand e M
ilt, auf dem Kopffe aber einen Krantz von weiss ro-
en Rosen hat, da man um sie herum einen Hauff Tau-
n fliegen siehet. Zu ihrer Rechten stehet Vulcanus; v
rum aber sind die Gratien; Cupido ist auch bey ihr, der
i Apollinem zielet.

)tung.
örr. Die verdiente. zugezogne. Großmuths-volle.
liche. schmertzliche. schnöde. gefürchtete.
s-Arten Verachtung iſt itzund mein beſtes Leib-G
ofmannswaldau. Mit Verachtungs-Koth beſte
Verachtung, welche mir ein Gifft der Rache iſt. ide
gung.
örr. Die blutige. mörderiſche. ſchnöde. gefürchtete.
ldete. überſtandene. ſchwere. ſtrenge. erduldete. gl
wermuthete.
s-Arten. Der Verfolgungs-Nord, der den Baum
ſtürtzet, und dich ins Verachtungs-Thal, in den P
Schimpffes ſtürtzet, daß Ruhm und Glimpff an
umdungs-Klippen ſcheitern. Brockes. Auf Falſch
t uns Verfolgung zu bekriegen; die Zwillingſchaff
nd leider! zu gemein. Wir müſſen immerfort bew
de liegen, und wiſſen nicht einmal was ihre Wa
Bald findet ſie uns an mit Gallen-reichem N
nſerm Glückes-Dacht ein freſſend Molcken-Dieb;
ſie das Schwerd Verläumdung aus der Scheide,
ns unvermuth des Leumunds Lungen-Hieb. Ihr
Augen-Glas wird ein befleckter Spiegel, der alle
n, befleckt und garſtig zeigt: Er weiſet offt an uns
r volle Hügel; nicht, daß wir ſo geſtalt; nur daß
el treugt. Rühmt uns wo das Gelück, man ſucht
rücken, der Famen guter Ruff findt keine Lager-S
Haß und Mißgunſt will, wer muß nicht unterdrü
, wenns ſo der Rath der Zeit beſchloſſen hat. Be
immel wird uns ſchon die ſichre Straſſe bahnen, n
iſt, Gram und Haß uns itzo ſchon entweicht. Der
Cryſtall kan da am ſchönſten ſpielen, wo er durch ſi
chrot der harten Kieſel geht: Wenn Perlen ma
und keummen Wirbel fühlen, wird ihr gewö
tck poliret und erhöht. Die Teipel-Erde macht, daß
ſtrahlen, die Sonne, wenn ihr Licht die dickſten Dü
an aus dem ſchweren Naß den ſchönen Bogen mal
ein bunter Miſch der höchſten Farben blüht. Wen
ung.
t. Die ſchnöde. ſchädliche. liſtige. verderbliche. verh
hne. gemiedene. leichte.

Redens-Arten. Laß der Sirenen Singen, wie dort Ulysses that, vor tauben Ohren klingen. Amthor. Wir armen Sterblichen sind wie der Vögel Schaar; Es weiß die schlaue Welt durch falsche Süßigkeiten den unbedachten Fuß nach ihrem Garn zu leiten, und bietet unserm Mund den schönsten Köder dar, bis uns ein früher Tod die Kehle zugedrücket, und öfft ers nebst dem Leib die Seele selbst erstücket. Amthor.

Vergänglichkeit.

Beywört. Die allgemeine. gewisse. vorgestellte. erkannte. fürchterliche. eitle. unvermeidliche. nahe. strenge. festgesetzte. erwoane. herrschende. wüthende.

Redens-Arten. Die Schönheit ist der Blumen Eigenschafft; doch sind sie von Natur vergänglich, flüchtig; ihr Kleid ist wandelbar, sie selber nichtig; die schnelle Zeit verkleidet sie und rafft die Bildungs-Krafft, der Farben Herrlichkeit mit scharffen Fingern weg, da ieder Augenblick sie durch ein stilles Reiben plaget, und gleichsam wie ein Wurm an ihrem Wesen naget. Brockes. Ihr die ihr noch im Frühling eurer Jahre, den Blumen gleich, an holder Schönheit blühet, die ihr wie Lilien glänzt, und wie die Rosen glühet, ach! dencket doch hierauf zurück: ihr seyd dem Blumen-Heer auch an Vergänglichkeit, nicht minder als an Schönheit gleich; ihr prangt, stolziret, brüstet euch; womit? mit Farben, die verschwinden im Hup! Im Hup wird Gras zu Heu; so wird der schönsten Blumen Pracht durch Hitze, Kält und Dampff, vom Regen und von Winden verheeret und zunicht gemacht, zutreten sind sie theils, und theils vom Vieh verzehrt. Wie bald vergeht das Kraut, wie bald vergeht das Laub; ach leider! ach wie bald ist nicht der Mensch in Staub durch manchen Unglücks-Fall verkehrt! Was um und an uns ist, beseeitet uns, es droht uns mancherley Gefahr, ja manchen jähen Tod selbst das, draus wir bestehn, der Elementen Wuth. *idem* Ach dencket, so offt ihr Blumen sehet, daß ihr wie Blumen schnell vergehet. *idem.*

Vergebung der Sünden.

Beywört. Die gebethne. erhaltne. erseufftzte. tröstliche. gewisse. mitgetheilte. gesuchte. erlangte. erfreuliche. gnädige. langmüthige.

Redens-Arten. Wohl dem! dem GOttes Huld die Ubertretung schencket, dem selbst der reine GOtt die faule Sünde deckt! wohl dem, an dessen Schuld der HErr nicht mehr gedencke

dencket! Amthor. Sey gnädig, groſſer GOtt! und t
Verbrechen nur durch Barmhertzigkeit, und nicht dur
ges Rächen; Ach Höchſter! waſche mich von aller M
die meiner Seelen Glantz ſo ſehr geſchwärtzet hat. *ide*

Vergeſſenheit.

Beywörtt. Die ſchnöde. leichte. eitele. ſchädliche.
dunckele.

Redens-Arten. Ich ſenck es in das Grab der Verge
Lohenſtein. Der Schwamm der Zeit verwiſcht de
dencken. *idem.* Jhn umgiebt die Nacht der Vergeſſenh

Vergnügen.

Beywörtt. Das dauerhaffte. flüchtige. ehrerbiethige.
ruhige. friedliche. gehoffte. geſuchte. gefundene.

Redens-Arten. Die mit Ehr-Furcht untermiſchte Lu
ckes. Ich verſpühr, wie meine Sinnen vor Verg
faſt zerrinnen, meines Geiſtes rege Krafft ſchmeltzt
und Leidenſchafft. *idem* Die Anmuth, ſo in Blumen
und der kein andre Anmuth gleicht, iſt keinem andern M
leicht, als dem, der ſie erwegt, entdecket. Wer mit ge
Gemüth im Garten zwiſchen Blumen gehet, und,
Schöpffer denckend, ſieht, wie ſchön die Zucht des Fr
ſtehet, verſpühret ein Vergnügen, das ſich durch ſein
Weſen ſchwinget; empfindet ein, ich weiß nicht was,
durchs Aug ans Hertze dringet. Es gehet, warlich,
mir, kein andre Luſt in unſerm Leben der Luſt der ſtill
muth für. Jch hab auch andre Luſt empfunden, es
mir GOtt mancherley; doch etwas, welches ſüſſer ſey,
bishero nicht gefunden: Nun wünſch ich, daß es meine
ſolch Unſchulds-volle Luſt nicht fehle. Brock. Durch
auf einmal ein feuriger Vergnügungs-Strahl mir durc
ſicht ins Hertz geſchoſſen; ich ward mit ſüſſer Luſt rech
goſſen. *idem.* Kein Vergnügen kan auf Erden mit der H
glichen werden, die ein Menſch durchs Auge ſpühret,
ihm, was die Cörper zieret, nicht den äuſſern Sinn m
ret; ſondern, wenn er mit Bedacht aller Schönheit D
tracht; weil ſodann der Wercke Pracht ihn zu dem, de
macht, zu der Wunder Schöpffer führet. *idem.*

Verhängniß.

Beywörtt. Das unerbittliche. ſtrenge. weiſe. allſehende

orgene ungewiſſe gütige. milde. ewige. leitende. ſchützen;
rauſame tobende.
ns-Arten. GOttes Schluß, der unſre Stunden miſchet.
nzel Das Unluſt ſtählern macht, und Luſt wie Glas zer-
ht Hofmannswaldau. Alle Zuverſicht auf das Verhäng-
baun, heißt einen hohen Thurm von Karten-Blättern
hen: Wem Gunſt und Sonnen-Schein bey Hofe ſollen
yen, muß auf ſich ſelber mehr als ſeine Wohlfahrt traun.
s Glücke kan uns zwar bis an die Wolcken heben, doch
in die Tugend vor die Leiter angelegt; ſonſt würden wir
Welt ſo wenig Nutzen geben, als Perlen, wenn der Blitz in
Muſchel ſchlägt. Neukirch. Siehe Schickſal.

as.

hreib. Eine Tochter des Saturni, oder der Zeit. Sie wird
er die Götter gerechnet, und als eine Jungfrau in weiſſen
idern gebildet; doch wird ſie auch als ein Frauenzimmer,
anſehnlich, ſchlecht bekleidet iſt, gemahlet, die aber glänzet,
Augen wie Sterne hat.

ängung.

wört Die erwünſchte. gehoffte. ſchnelle. wunderbare. un-
ärliche. fehl-geſchlagene.
ns-Art. Verjünge dem Gebein, dein Winter werde die
Lentzen Beſſer.

äumdung.

wört. Die unverſchämte. faule. boßhaffte. Lügen-volle.
le. gifftige. verwegene. kecke. verlachte. beſchamte. gebro-
e. ſchnöde. neidiſche. feindliche. rachgierige. matte. ent-
te.
ns-Arten Wo man den Nächſten ſchmäht, und bey der
ckeln Nacht Verläumdungs-Körner ſä't Wenzel. Ihr
er-Mund, der voller Geiffer ſitzt, und faulen Boßheits-
ſt auf deine Palmen ſprützt, der Schande Gräßlichkeit,
h doppeltes Betrügen, und was ſie ſonſt gethan, auf die
chuld zu lügen: GOtt läßt, der Unſchuld Recht in Sicher-
zu ſtellen, den Schimpff von uns zurück auf ihre Scheitel
len. Amthor. Dort ſpeyen Haß und Neid, die ſelten frieds
ruhn, den Geiffer ungeſtrafft auf mein unſchuldig Thun,
doch der Ehren nur zu folgen war befliſſen, und eh das Le-
ſoll als dieſen Ruhm vermiſſen. Denn wer nicht mit der
t flucht, heuchelt, lacht und weint, heißt, ihrem Ausſpruch

nach,

on nicht des Kaysers Freund. *idem.* Verläumdu
ur den stumpffen Zahn zu weisen, du thust hinfort d
nur in Stahl und Eisen: Was acht ich deinen Wo
er Läster-Gifft, der offt die Cedern selbst so leicht
trifft. *idem.* Wer die Verläumdung recht will m
dem Leben, der mahle sie alsdann, wenn sie ihn
: Wer sie zu seinem Glück und Besten nie gespüh
r Furien Gewalt kaum Glauben geben Sie müht
itz nicht in die Lufft zu bauen; sie lebt nicht in der S
auch nicht den Wald; der Könige Gehör, das ist
alt, da sie nach Fall und Noth der Unschuld pflegt
Wen schon dieß grimmge Thier vermag einmal
n knüpfft es seinen Strick so fest und grimmig an, d
endlich zwar daraus entkommen kan, die Narben d
ch nie vertreiben lassen. Opitz. Ein unverschän
leckt seinen Läster-Zahn mit tollem Eiffer. Wem
ns das Unglück nun, so findet sich Verleumdung
rge, und lachet unsre Noth in unsern Thälern a
n Eichen stehn auf Gipffeln auch die Zwerge, in
n Maul baun Wespen auch ein Hauß. Besser.
ht, wie sich Wesp' und Honigseim verbinden?
Fliegen sind beym Marcipan zu finden; die schö
wird von warmer Lufft verbrannt; so wird der be
bald sie nur gebohren, auch die Verläumdung
hatten auserkohren. Neukirch. Es ist sehr gut
nn etwan rohe Leute ihr falsches Läster-Gifft auf u
speyn; der Ehr-Geitz nistet sonst leicht in dem He
aber tragen wir der Demuth Gold zur Beute
läumdung weg. So ist ein bittrer Feind uns ma
licher, als ein geneigter Freund. Stoll.
b. Man mahlet die Verleumdung als eine We
mit zweyen brennenden Fackeln in Händen.
det sie als eine Weibs-Person, die ein kleines K
Gnade bittet, bey den Haaren ergreifft, eine bren
in der Hand träget, neben sich aber einen Basili
t.
en.
. Das brennende. durstige. heisse gestillte. seuffz
ßmuths-volle. Sehnsuchts-reiche. begierige. h
emmte. eingeschränckte. feurige. rege. unermüde

erliebte.

edens-Arten. Der in der Phyllis Blicken eintzig und alleine edt. Brockes. Die auf der verwirrten Bahn der Liebes-Pein stets wallen. Opitz. Deren Hertz ein Herd und lebender Camin, woselbst der Zärtlichkeit und Liebe Funcken glühn. Brockes. Inzwischen fühlet sich die Königin verletzt, ein chleichend Feuer hat ihr Hertz in Brand gesetzt. Amthor. Ihr, welche Tag und Nacht mit Hoffnung, Furcht und Zagen der trenge Wüterich der Liebe pflegt zu plagen, die ihr so gantz und gar der schnöden Eitelkeit, den Lüsten ohne Lust, zum Dienst ergeben seyd! ihr schifft im Meer, das keinen Hafen hat, da Unruh und Beschwehr an Statt der Seegel sind, da Klippen, Wind und Wellen der rasenden Begier sich euch entgegen stel- len mit stürmender Gewalt, da gar kein Steuer-Mann nicht ungetroffen wird, auf den man fussen kan. Die Liebe, die weh rührt, ist durch den Wahn gebohren, der nie sein Meister wird; sie ist ein Witz der Thoren, der Weisen Unvernunfft, ein angenehme Noth, ein wohlgeschmacktes Gifft, ein eigen- williger Tod und süsse Bitterkeit, ein Hencker der Gewissen, dem auch der Jupiter selbst hat bekennen müssen. Opitz. Doch das verruchte Weib ist von solcher Brunst entglommen, daß we- der eigner Witz, noch Famens strenger Mund die ausgetretne Sucht in Schrancken halten kunnt. Amthor. Der in süsser Buhlerey ersäufft ist. Brockes. Ein Geist, der brünstig liebt, und doch nichts wagen will, hofft wenig, fordert nichts, wünscht über trefflich viel. Stoll.

erliebt werden.

edens-Arten. Die Liebe ließ ihr unvermerckt es Gifft ihr in die Adern fliessen. Besser. So bald der freye Carl Amalien ge- sehn, war durch den ersten Blick sein freyes Hertz gefangen; Was fühlte man darauf für Sehnsucht und verlangen? Kein Reich schien ihm so groß, kein Himmel nicht so schön: Sein süßster Zeitvertreib, sein wichtiges Beginnen war, dieser Für- stin Hertz durch Sorgfalt zu gewinnen. *idem.* Die Fürstin, die vorhin den unbekannten Feind, die Liebe, nicht gespürt, gedachte sich zu wehren; allein, was kan der Reitz durch Läng ge nicht verkehren? Es war doch dieser Feind zuletzt der beste Freund. Sein angenehmes Thun, sein klägliches Bezeigen vermochten mit der Zeit ihr strenges Hertz zu weichen. *idem.*

Verl

Verluſt.

Beywört. Der unerſetzliche. befürchtete. ſchreckliche.. rens-würdige. geringe. bethränte. ſchlechte. ungemei beſchreibliche. beweinte. gäntzliche. tödtliche.

Redens-Arten. Wie weit iſt dein Verluſt und Hertzel gröſſer, als ehmals dein Gelück und dein Vergnüge Beſſer.

Vernunfft.

Beywört. Die glückliche. frevelnde. ſtrauchelnde. wi murrende. grübelnde. gefangne. geübte. gebeſſerte. übereilte. geſchenckte.

Redens-Arten. Die Vernunfft, des Höchſten Gabe, Beſte, das wir haben. Opitz. Die Vernunfft, ſo da chelt, wenn Furcht und Jammer ſchreckt. Wentzel. D ſeinde Vernunfft vergeht ſich gar zu leicht indem ſie GOttes Rath und Ordnung fället. *idem.* Was will Vernunfft an GOttes Wege machen? Das Fern-Gl ſchwach, das ſeinen Pfad beſchaut. *idem.* Ach ſchm Vernunfft mit ihren tollen Fragen! Wenn Vorwitz Rath der tieffen Allmacht ſieht, und ſich mit Klügeley ren Schluß bemüht, ſo wird ihr gantz gewiß das Auge zerſchlagen. *idem.*

Beſchreib. Die Vernunfft wird als eine Pallas vorgeſtel ein bloſſes Schwerd in der Hand hält. Sie hat eine Crone auf dem Helme, in der lincken Hand hält ſie ei wen an einem Zaume. Auf der Bruſt trägt ſie ein Leit von allerhand Ziffern.

Verſchlimmern.

Redens-Arten. Auf lange Finſterniß vermuthete ich G und dieß Gewölcke wird mir zwar zu einer Nacht: Bo kommet man zu Elims ſüſſen Brunnen; Mein Eßig a zu Aloe gemacht. **Beſſer.**

Verſchonen.

Beywört. Das gnädige. väterliche. langmüthige. edl muths-volle. holde. gütige. beliebte. erbethne.

Redens-Arten. Laß mich nicht deinen Zorn verzehr dem entbrannten Grimm aus Helden-Güte nach; l Gnaden Licht der Plagen Nacht verklären. Amthor. ſtraff mich Sünder nicht, weil noch dein Eyffer glü züchtige mich nicht, eh ſich dein Grimm verzehret. ide

wendung.

ört. Die liederliche. verächtliche. geflohne. abgewöhnte.
schnöde. schädliche. verdammte. Unglücks- reiche. ver-
che. gewöhnliche.

eib. Man bildet ſie als eine Weibs-Perſon mit ver-
ien Augen, die mit beyden Händen ein mit Gelde gefüll-
ornu Copiæ umwendet, daß alles heraus fället.

wiegenheit.

ört. Die kluge. ſtille. edle. ruhmwürdige. nöthige. be-
ungewohnte.

-Art. Der Zucker der Liebe. Amthor. Der Abgott,
lemphis Ehr erzeiget, der ſeine rechte Hand legt auf den
Mund, berichtet uns vielmehr, als Plato ie gekonnt, und
bret hat, wie nöthig ſey zu ſchweigen. Opitz. Die erſte
ıd iſt, die Zunge beugen können; der iſt ein halber Gott,
hweigt mit klugen Sinnen. *idem.* Das Schweigen
man nie, das Reden bringt zu Schaden. *idem.* Vergnü-
n, die ſchon ein groß Geräuſche geben, ſind lange nicht
rn vollkommner Süßigkeit; die Liebe ſucht die Still und
friedenheit, und alſo muß man nur nach einem Buh-
:ben, der dieſen Punct verſteht, und deſſen Folg erkieſt,
: Verſchwiegenheit der Liebe Zucker iſt. Stoll. Man
ein Hertze nicht ſtets auf der Zunge tragen, ein Weiſer
s die Zung in ſeinem Hertzen ein; drum muſt du, was
ückt, nicht einem ieden ſagen. *idem.*

chreiben.

-Arten. Ich dichte mit verſtimmter Leyer. Amthor.
llen ſteigeſt du auch auf Parnaſſus Spitzen Opitz. Steig
rnaſſus Zinnen; ſchreib nichts als Wunder-Werck er-
Seltenheiten. Brockes. Mein Geiſt will auf des
Hügel. *idem.*

chen.

rt. Das theure. gebrochne. gehaltne. geleiſtete. betrüg-
pöttiſche. ſchädliche. glatte. leere. geſchmückte. gezwun-
ırückgezogne. bedingte.

ld.

t. Der engliſche. ſinnreiche. erhöhte. herrliche. himm-
krahlende. polirte. denckende. groſſe. durchdringende.
are. eyffrige. bemühte.

Reden

allzuenge Gräntzen: So lang er auch
mer iſt, ſo hat er dennoch nie den feſten
der Wahrheit Licht in dieſer Nacht nich
Wiſſenſchafft, ſo wie Cometen ſternt, iſt
wenn man nichts ſtudiret; die tieffen
uns führet, ſind Zeugen, daß ſie uns
lernt. Stoll. Wie brüſtet ſich der M
Witze, der zehnmal ſchädlich iſt, eh' er il
Witz, der meiſtens nur ein Irr-Licht d
er offt verläßt die Fackel der Natur, errt
Wege ſonder Spur, durch ſumpffiges E
volle Thäler und ſchlüpffrigen Moraſt
Fehler. Wenn er nun voller Stoltz,
treugt, den Berg der Phantaſey mit gr
ihm ſein eigen Hirn ſelbſt thürmet in die
nem Satz zum andern ſtolpernd fällt;
ins Zweiffels tieffen See, drinn ihn d
etwas oben hält, ihn kühn und dreuſ
unternimmt, und auf der Welt-Weißh
ſchwimmt. Da hofft er allezeit dieß
Die Dünſte tantzen ihm vor ſeinem
ſchwindend ihn in ew'ger Nacht verla

Amthor. Such, armer Sterblicher, zu deinen Thaten Nacht, verstelle Sinn und Hertz den Nächsten zu betrügen, der Mund befleißige sich uns Tugend vorzulügen, so unter Schimpff und Koth der Laster schon verschmacht. Hofmannswaldau. Wo weiß anietzt die Welt von Redlichkeit und Treu? Der Adam hat sich nackt zu bleiben, schon geschämet; Wer läßt sich heute sehn, wie er beschaffen sey? Man hat zwar Bley und Maaß, die Tieffen zu ergründen, und Gläser, die den Bau des Himmels kund gethan; Kein Schau-Glas aber ist, kein Bley-Maaß auszufinden, das uns des Hertzens Grund der Menschen zeigen kan Besser. Wenn ietzt die Seele soll von ihrem Leibe ziehn, und das Gewissen wacht, dein Zeuge, dein Verräther; Hilff GOTT! was hört man da! Du bist ein Ubelthäter, und must aus Schreckens-Angst für GOttes Urtheil fliehn; da kömmt der Hände Werck und des Gemüthes Sinnen ans Licht, es wird entdeckt dein heimliches Beginnen. Hofmannswaldau.

Versuchung.

Beywörter. Die zugeschickte. prüfende. schwehre. Seufftzerreiche. gehobne. abgewendete. aufgelegte. strenge. nützliche. teuffliſche.

Beschreib. Man bildet die Versuchung als ein junges Weib, so in einer Hand eine Gluth-Pfanne mit feurigen Kohlen, in der andern aber einen Stecken hält, womit sie die Kohlen aufrühret, damit sie eine gröſsre Gluth bekommen.

Vertrauen.

Beywört. Das ungezweiffelte. gewisse. groſsmüthige. gläubige. feste wanckende. unterhaltne. zweiffelhaffte. sichre. gestärckte.

Beschreib. Man bildet das Vertrauen als ein Frauenzimmer, welches ein Schiff in beyden Händen hält, und solches starr ansiehet.

Vertraulichkeit.

Beywört. Die edle. süsse. angenehme. reine. freundliche. redliche. belobte.

Redens-Arten. Die Vertraulichkeit, der Zucker reiner Hertzen. Hofmannswaldau. Das Labsal unsers bittern Lebens. *idem.*

Vertumnus.

Beywört. Der unbeständige. Aendrungs-reiche.

b. Er war ein Gott der dem Kauffen und Verkauffen
zet war, und überhaupt alles beſorgte, was eine Ver
ung betraff; zum Exempel die Wendung des Jahres.
ömer opfferten ihm die Erſtlinge von Blumen, Früch
dergleichen.

dlung.

rt. Die unverhoffte. ungewöhnliche. ſchnöde. geſchwin
glücks-volle. vorher verkündigte. glückliche. gehoffte.
liche. geringe. leichte. herrliche. ungemeine. unmä
t.

genheit.

rt. Die raſende. blinde. tolle. unbeſonnene. thörichte.
inde. ſchnelle. durchreiſſende. unglückliche. ungezähm
Verlachungs-würdige unbezwingliche. raſche. beſchim
thende.

s-Arten. Ein gar zu blinder Muth ſpringt mit Verſa
Bluth. Amthor. Der Schmertz erregt ſo groſſen Zorn
rimm, ſo wüthendes Erkühnen, daß ſie ſich unter die gr
n Schwerdter warff Brockes. Es wird ein Funcken
der in der Aſche lodert, durch ſelbſt erregten Sturm zu
Brunſt gefodert; ſo dringt die Raſerey durch ſelbſt er
n Zwang, eh noch die Stunde kömmt, ſich offt zum Un
ig. Amthor. In Handlungen, worauf was wichtiges
t, iſt klüger der, ſo frech, als der, ſo klüglich handelt; zu
iſts nur Angſt, was Klugheit ſcheint zu ſeyn, nur Furch
it hüllt ſich in Klugheits-Mantel ein: ein recht Verſtän
geht niemals erſt zu Rath, wenns Cron und Scepte
is etwan nach der That. Brockes.

ſung.

ört. Die gewiſſe unumgängliche. endliche. letzte. betrü
ule. feuchte. erwartete. herrſchende. zermalmende.

ts-Arten. Die müden Glieder, auf die die feuchte Gru
ren Schimmel ſtreut. Wenzel. Dem Fleiſche ſchadt
, daß es im Grabe liegt, und wenn ſein Helffenbein
mer gleich zerbiſſen. Beſſer.

üſten.

s-Arten. Ihr Krieger, macht Straſſen in die We
Mord, Brand, Blut und Rauben: beſäet ſie
ld und Laſtern um und an; verhindert, daß noch Re
Satzung reden kan. Opitz. Die Stadt, nun Ihro

ß, ſah gantz dadurch verſtellt, wie ein von Hagel-Schaur zer
ohrtes Weitzen-Feld, wovon die Saat zerknickt, und die ge
reckten Aehren, die weit hervorgeragt, gar abgeſchlagen wä
n. Beſſer. Wir äſchern gantze Städt und auch die
irchen ein, daß gleichſam GOtt auch ſelbſt nicht mehr kan
her ſeyn in ſeinem eignen Hauß. Opitz.

:zweifflung.

ywört. Die raſende. wüthende. ſchädliche. ſündliche. äuß
:ſte verhürete. unglückſeelige. herbe. ſchnöde. bezwungne
ens-Arten. Die Verzweifflung, die uns nach und nach
: Kummer in die Ohren blieſ: der Himmel frage nichts nach
ſeer ſchwehren Pein, wir wären uns vielleicht zur Straffe
r gebohrn. Neukirch. Die Verzweifflung, die kein Unglück
mpfft, und durchs Vergrößrungs-Glas ſiehet; die ein Haar
einem Hencker-Stricke macht, und weder Maaß noch Ziel
net. Stoll. Wie, wenn ein freches Thier in reiche Wälder
et, und die Gedancken ſchon mit fettem Raub ergötzet, ihm,
es fangen will, die Freyheit ſelbſt verkürtzt, und mit ver
igtem Lauff in eine Grube ſtürtzt, wo Durſt und Hunger
: die magre Tafel decken, und oben um den Rand ſich Drach'
) Löwe ſtrecken, das Fliehen und Verziehn ihm gleich ge
rlich iſt, weil es der Sieger hier, und dort der Mangel freßt;
dann ſein kecker Geiſt ſich in ſich ſelbſt verzehret, und gantz
rzweifflungs-voll bald vor- bald rückwärts fähret: So
let ſich der Feind mit zweiffelhafftem Rath, ſeitdem er ſein
Fuß beſtrickt gefühlet hat. Amthor. Verbrenn' erwür
rich, ſtürtz mich in Stahl und Gluth; ich will den Tod von
als ein Geſchencke heben: Soll aber mich dein Grimm
r ſchrecken, als er thut; ſo dräu' mir nicht den Tod, des
) mich mit dem Leben. Brockes. O! was hab ich verfluch
Menſch gethan? Rührt mich kein Strahl? Will mich
Donner fällen? Brich, Abgrund, brich, eröffne mir die
re Bahn zur Höllen! Doch, ach! die Höll erſtaunt ob
nen Thaten, die Teuffel ſelber ſchämen ſich; ich Hund hab
nen GOtt aufs neu verrathen. Laßt dieſe That nicht un
chen, zerreißt mein Fleiſch, zerquetſcht die Knochen, ihr
ren jener Marter-Höle! Straffe mit Flammen Pech und
weſel meinen Frevel, daß ſich die verdammte Seele ewig
e. Unſäglich iſt mein Schmertz, unzählbar meine Pein
; die Lufft beſeufftzt, daß ſie mich hat genährt; die Welt,
die w

ie mich getragen, iſt bloß darum Verbrennens-w
rnen werden zu Cometen, mich Scheuſal der Nat
dem Cörper ſchlägt die Erd ein Grab, der Hi
Seel den Wohn-Platz ab. Was fang ich denn
er verdammter Mörder an? Eh ich mich ſoll ſo
kräncken, will ich mich hencken. *idem.* Erſchrec
Himmels-König, hat dein gerechter Zorn der
t Fluth und Wellen nachgeſtellt, ſo ſchick ein gle
n-Meer allein auf meinen Kopff daher, den he
an mir zu kühlen, und den verruchten Geiſt mit
ter Quaal, wo möglich, tauſend- tauſendmal aus
ten Leib zu ſpülen. Verwandle deine Pracht, du r
es Hauß, vor mich in ſo viel Blut-Cometen, ſp
hmoltznes Pech und Schwefel aus, mich Mißgeb
nſchlichkeit zu tödten: Kein Keil, kein Wetter i
ſchlägt mit Recht auf meinen Scheitel loß. Das
n-Spiel, in welches Sodoma mit ſeinen Schwe
Greulichkeit, worein ſein Volck gerathen, iſt ni
ne Frevel-Thaten. Schluck, Erde, ſchluck mi
, zerbeiſt, ſpeer auf den tieffen Rachen; doch nein
onnte wol vor Moſen gnugſam ſeyn, hier aber i
ein: Die Hölle muß ſich ſelbſt an mich Verdamm
Amthor. Siehe deſſen Gedichte, p. 407 ſeqq.
b. Die Verzweifflung wird als ein Weib gebi
hr ſelbſt einen Dolch bis an den Hefft in die Bruſt
r Hand aber einen Cypreſſen-Zweig hält; zu i
iegt ein zerbrochener Circul.

. Die keuſche. reine. edle. unbefleckte. berühmte
fabelhaffte.
. Man hat zwey Veſten: Eine iſt des Saturni
ndere ſeine Tochter; doch werden ſie immer als
ngeſehen. Sie hat zuerſt die Häuſer erfunden,
ve ausgebethen, daß man ihr die Erſtlinge opff
ine Jungfrau bleiben möchte. Man bildet ſie al
immer mit einem Kinde, oder mit einer Trommel,
it einer Fackel in der Hand, wie auch in der and
ne Opffer-Schaale.

. Der ſpeyende. brennende. feurige. entſetzli
are.

Redens-Arten. Der brennende Veſuv, die Feuer-Eſſe, wovon aus Vulcan Campanien erſchreckt, und mit verflogner Aſche deckt, daß Lufft und Feld in ſeiner Hitze ſchmachten. Amthor. Veſuvius, der gepichte Steine ſpeyt, und den Tyrrhener Wald mit Flammen überſtreut, daß Feld und Wald verdorrt, daß Vieh und Menſchen zittern, aus Zweiffel ihrer Flucht. Opitz. Veſuv, aus deſſen Wurtzeln ſchier fleußt das Tyrrhener Meer. *idem.* Der Berg, zu deſſen Füſſen auch Maro wollte wiſſen einſt ſeine Todten-Grufft. *idem.* Der trächtig um und um mit ſchönen Wieſen liegt; der Vieh und Früchte hegt, und kühlen Schatten kriegt mit einer ſtillen Luft von ſeines Weines Reben; dem alle Zeiten faſt das gute Zeugniß geben, ihm gehe nichts zuvor. Der Muſen Sommer-Hauß, Parnaſſus, ſteckt, wie er, zwey hohe Spitzen aus, und raget in die Lufft. *idem.* Wie grimmig iſt von dir manch ſchwerer Feuer-Bach bisher hervor gebrochen! *idem.* Es läßt dein heiſſer Grund den aufgeſperrten Schlund das Feuer werffen. *idem.* Der Berg, von dem der Dichter Wahn, Vulcanus habe ihn zu ſeiner Werck-Statt innen, aus welchem ſich ſtets Blitz und Flamm' entſpinnen, wenn er des Jupiters Geſchoß bey ſtiller Nacht, ſammt Brontes, Steropes und dem Pyracmon macht, daß Stahl und Amboß klingt: Sie nennen auch Giganten, ſo auf die Himmliſchen aus ſtoltzem Grimm entbrannten, und wurden endlich noch mit groſſer Noth erlegt; wenn Typhon ſich umher im tieffen Kercker regt, und ſeinen wilden Kopff aus aller Macht erhöhet, auf dem Veſuvius als zur Beſchwehrung ſtehet, ſo krachet, ſagen ſie, und bebt das gantze Land, und aus dem Rachen wirfft er Steine, Pech und Brand. *idem* Veſuvius, der da wütet mit wildem Knallen, wenn ſeine Feuer-Bach beginnet aufzuwallen, und ſeine Klüffte wirfft mit hollem Donner aus. *idem.* Veſuvius, deſſen Schlund mit Aſche und Schwefel ſprützet. Wentzel.

Beſchreib. Er iſt ein Feuer-ſpeyender Berg in Campanien, etliche Meilen von Neapolis.

Ufer.

Beywört. Das grüne. Sand-reiche. beblümte. ſteile. ausgekühlte. ſteinichte. falſche. gefährliche.

Redens-Arten. Des Ufers holdes Grün. Brockes. Der Moſt- und Blumen-reiche Strand. *idem.* Das zitternde Gläntzen der ſpielenden Wellen verſilbert das Ufer, bepeckt

den Strand. *idem.* Der Ort, woselbst der grüne Str
mit der feuchten Fluth verband. *idem.* Das Ufer zeig
von Felsen aufgeführet, wovon das höchste Paar die
Himmel rühret: Um ihre Wurtzel ströhmt ein still u
res Meer; von oben aber fällt ein holder Schatte
Amthor. Ein Ufer, das der Schatten einer weissen
deckte, dem ein sanfft-wallender Crystallen-reicher B
fetten Fuß mit feuchter Zunge leckte. Brockes.

Victoria.

Beschreib. Pallas, des Hyperionis Sohn, und Styx war
Eltern. Sie stund dem Jovi wider die Titanen bey, w
Gefährtin des Martis, und eine Göttin des Sieges.
bildete sie als ein Frauenzimmer ab, die mit einem F
einer Kugel stund, und Flügel hatte. Oeffters wird
gend mit einer Crone und Palm-Zweigen, die sie
abgebildet.

Vidua.

Beschreib. Die Römer verehrten ihn ausserhalb der St
glaubten, daß er den Leib der Seele beraube.

Vieh.

Beywört. Das stets satte. glatte. stille. ruhige. mut
besorgte. magere. fette. anvertraute. geile. springen
dende.

Redens-Arten. Die ruhige gelaßne Heerde. Brock
Vieh, das mit schlanckem Hals, offt bis an Bauch u
in Klee und Blumen geht, und von gespaltnen Füsse
ckeln Zeichen läßt. *idem.* Das Vieh, das bey der Mit
ein murmelndes Gethöse mit wiederkäuenden nie stil
lern macht. *idem.* Das Vieh, das Heerden-weis' in
an die Knie mit regen Kiefern geht, und mit der schar
ihr Futter selber mäht. Der Glantz der rothen H
auf ein Schlag-licht lag, ward durch den dunckeln
Schlag, den es im Grase macht, noch eins so schön.

Violen.

Beywört. Die lieblichen. niedern. blauen. kriechen
angenehmen.

Redens-Arten. Des riechenden Sapphirs, de
Veilchen Dufft bebiesamt allbereit die Lufft. Broc
Violen, die bey der Frühlings-Zeit im Grünen lass

olckens blaues Kleid. Opitz. Die Veilgen, deren niedre lätter allhier nur kurtze Blicke ſtehn, und das Aprillen-Wet r fühlen Wenzel. Der Veilchen blaus ſapphirne Zier trägt on das Angeld ſeiner Blätter. *idem.*

ilius.

wört. Der vergötterte. edle. hochberühmte. unſterbliche. wergleichliche. belobte.

dens 5 Arten. Der Preiß von Mantua. Opitz. Den Mantua ugt, Parthenope begraben. *idem.*

laca.

ſchreib. Eine Göttin bey den Römern, in deren Capelle ann und Weib zuſammen kamen, und ihre Zwiſtigkeiten un einander beylegten.

tus.

ſchreib. Sie wurde bey den Römern göttlich verehret. ie wird als ein Frauenzimmer mit einem Helm auf dem aupte, Spieſſe, und dergleichen mehr gebildet.

la.

chreib. Eine Göttin der Römer, welche die Leute luſtig mas n wollte; und wird mit der Victoria vor einerley gehalten.

mnus.

chreib. Die Römer verehrten unter dieſem Nahmen einen t, der den Menſchen das Leben geben ſollte.

en-Baum.

wört. Der beliebte. beblätterte. umſchlungene. verliebte. ens Arten. Die krummen Ulmen, ſo den Weinſtock um ſen. Lohenſtein. Um welchen ſich die ſchlancke Rebe ngt. *idem.*

ſes.

wört. Der falſche. böſe. wohlgeſtalte. lange. kluge. liſtige. dte irrende. Wörter-reiche. verfolgte. ſchlaue. ungerechte. ens-Arten. Ithacus, der Ruhm von Ithaca Opitz. Der s vermag zu weiſen das rechte Maaß zu reiſen; der Weiß t und Verſtand ſich zum Gefährten nahm, und alſo ſicher dem Polyphem entkam. Er gieng zur Hölen ein, und noch auch zurücke. Er fuhr bey Scillen hin mit unver rtem Glucke; ließ der Syrenen Lied und Anmuth unbe rt; tranck Circens Becher aus, und ward doch nicht ver rt. *idem.* Ulyſſes, der falſch ſtehet und auch iſt, und ſpinnet

iſſen Betrug und arge Liſt. *idem.* Der Künſtle
der durch des Krieges That noch keines Meiſte
Lügen und Betrug des Hertzens hat er keinen,
aſgern ſelbſt nichts ehrlich abgewinnen und ih
ſeyn können. *idem.* Der Krieges-Held bey

b. Er war ein König in Ithaca, that den Zu
it, nachdem er ſich darzu zwingen laſſen. Er ve
n das höltzerne Pferd; und nach der Einnahm
Troja wurde ihm ſeine Flotte von dem Vater des
Telamone, zerſtreuet. Da gab er nun unter
en einen irrenden Ritter ab, und gelangte erſt
Jahren wiederum zu Hauſe an; erſchoß unter
Namen und unerkannter Weiſe die Buhler, ſo u
en inzwiſchen gefreyet hatten; und ward endlich
Sohne, den er mit der Circe gezeuget, erſchlagen.
n.

Arten. Es hatte ſich ihr keuſcher Arm um me
wunden. Neukirch. Sie ſchlängt ſich um ihr
heu um den Stamm. Brock. Ihr Ehe-Mann, de
der nie von ihr gieng, um ihrem welcken Hals
rmen hieng. Beſſer.

mkeit.

. Die leichte. ſchnöde. gefährliche. ſchädliche. ge
sgerottete.

Arten. Die Unachtſamkeit, die ſich des Ohrs be
ockes. Wir ſind ſo gar geblendet und verſt
Wir armen Leute pflegen mehr etwas, wel
als groß iſt, zu erwegen. *idem.* Im allergrö
npfindeſt du kein Glücke; die gegenwärtge Koſ
Augenblicke, ſo die dein Schöpffer offt beſch
ein Luſt-hungrig Hertz mit leeren Hoffnungs-Fr
rüber wirſt du nun mit anders nichts genährt, als
fftigen phantaſtiſchen Gerichten; darüber den
an GOtt, der nebſt dem Leben unzähliges Verg
gegeben; der dich, für ſeiner Wercke Pracht, du
Sinnen ſinnlich macht. *idem.* Die Unempfi
es gegenwärtgen Guten, ſammt deiner ſchwärm
ncken Schnelligkeit, verkleinern noch dazu die flü
nuten des ungeprüften Glücks, das ſo ſchon kurtz

Unbarmhertzigkeit.

Beywört. Die unerbittliche. strenge. heydnische. taube. verstockte. harte. grimmige rohe. rauhe. tolle. nie erweichte.

Redens-Arten. Ein grimmes Tyger-Thier hat warlich den getragen im dürren Lybien, sein Hertz ist gantz verschmacht von Lufft aus Mitternacht, der seines Mitleids nicht ein Zeichen von sich giebet. Opitz. Du bist wie Bären, die, was ihr Fuß erreicht, auch voller Grimm verzehren. Neukirch. Ein Stein wird nach und nach vom Regen ausgeschweifft; es wird der Sternen Grimm durch Thränen-Fluth ersäufft; die Wellen haben offt auch Felsen umgeschmissen; ein wenig Wasser lescht der Flammen heisses Licht; der Mensch wird durch die Krafft der Höllen hingerissen; nur du, Grausame, nicht. Stoll. Kanst du denn meine Quaal vernehmen ohne Weinen, und also unbewegt in meiner Noth erscheinen? Viel härter schätz' ich dich, als Eisen oder Stein; ein wildes Tyger-Thier muß deine Mutter seyn. Opitz. Der muß viel grausamer als rasende Carcassen, und unempfindlicher als wilde Mohren seyn, der nicht hierdurch sich will bewegen lassen. Neukirch.

Unbeständigkeit.

Beywört. Die schnöde. eitele. flüchtige. flatterhaffte. eingeschranckte. unbezwingliche. Unruh-volle.

Beschreib. Man bildet die Unbeständigkeit als ein blaugekleidetes Weib, das in der Hand einen Mond träget.

Undanckbarkeit.

Bewwört Die schuldige. abscheuliche. verdammte. gemiedne. verbannte. ausgerottete. gewöhnliche. schwartze. greuliche.

Redens-Arten. Des kalten Undancks schwartze Nacht. Brockes. Der Laster Inbegriff. Lohenstein. Der Abschaum aller andern Laster. *idem.*

Unempfindlichkeit.

Beywört. Die schnöde. kalte. verstockte. angewöhnte. thörichte. blinde. taube. schädliche.

Redens-Arten. Die Unempfindlichkeit, wodurch wir taub und blind, der schädlichen Gewohnheit Kind. Brockes. Ein Mensch, der auf der Welt gelebt, wofern er sich nicht recht Fleiß bestrebt, des Schöpffers Lieb und Macht in [illegible] zu erhöhen, und nicht in seiner Lust auf GOttes E[illegible]

Beywörtt. Die läppiſche. zaudernde. mi
ſame.

Beſchreib. Man bildet die Unentſch
Weib. Auf dem Haupte trägt ſie ei
Sie ſitzet auf einem Steine, und hält i
Raben, der da Cras ſchreyet.

Unermeßlichkeit.

Beywörtt. Die unbegreiffliche. Erſta
liche. ungemeine. erſchreckliche. Erw

Redens-Arten. Wenn wir von erh
Weite mit geſchärfftem Blicke ſehen
ſich fällt, und kein Ziel noch Gräntze
kehr verſchwindet; zeigt ſich recht, w
ungemeßne Schooß: Wo der Augen
die Krafft des Denckens an; dennoch
den dieſer ungemeßnen Bahn ausgeſp
Die ermüdeten Gedancken müſſen ſell
ſie auch kein Ende ſehn. Brock.

Ungedult.

Beywörtt. Die murrende. thörichte.
Verzweiffl ungs-volle. Zweiffel-voll
ſchränckte.

ns-Arten. Der Ungehorſam iſt das ärgſte Ding auf
en, er bringt die Städte durch, wirfft nieder Hof und
ß, und wenn man fechten ſoll, ſo reißt er flüchtig aus, läßt
eß und Waffen ſeyn. Opitz.

echtigkeit.

wört Die gebeime. verborgne. ſchlimme. tückiſche. offen-
e. Blut-gierige. Himmel-ſchreyende. abſcheuliche. GOtt-
haßte.

hreib. Die Ungerechtigkeit wird als ein Weibs-Bild mit
em weiſſen Rocke, der da beſudelt iſt, vorgeſtellet. Sie
t eine Waage mit Füſſen, hält eine Kröte in der einen
nd, in der andern aber ein bloſſes Schwerdt.

ſtalt ſeyn.

ens-Arten. Noch has[illegible]
yphus. Es hängt ihm um [illegible]ucks
Schopff, die Schläffe [illegible]
pff: Drey Zähne fehlen [illegible]
ſt der gebrochnen Naſ' [illegible]
Augen ſchieſt ein ſtarrer [illegible]
r Hieb ihm durch ein [illegible]
n ſah auf Stirn und [illegible]
räſche Schrifften prang[illegible]

witter.

wörter. Das ſchreckliche. furchtbare rauſchende. brüllen-
g ringe. entſetzliche. drohende. gefährliche. verjagte zer-
bne. zertheilte.

ens-Arten. Der Sturm, der mit Gewalt aus ſeinen An-
riß, bedeckte Feld und Lufft mit ungeheuren Blitzen; der
ze Himmel war mit ſchwartzer Nacht umzogen. Neu-
h. Wenn unverhofft bey ſchwühler Frühlings-Zeit
Wetter auf einmal, als wie zu einem Streit, von Süden,
und Weſt zuſammen aufgezogen, und nun der Himmel
mt mit lichten Feuer-Bogen, und alles zagt und ſtarrt
der entbrannten Lufft; wenn der erwachte Blitz auch ſelb
Donner rufft, und beyde Schlag auf Schlag ſchnell durch
h einander ſtreichen, daß in der Finſterniß die Schatten
t erbleichen: Die Thiere ſtehn beſtürtzt, die Hündin die
irfft, als wenn ſie ihre Frucht nun weiter nicht bedürfft,
gar die Wolcken fliehn, der Erden Veſte ſchüttern, und
n Alpen ſich die hohen Klippen ſplittern. Beſſer.

n Wind anfieng, die Erde Sturm erhob, die Tr
e Lüffte stieß in der Bäume Zier, zerstreute dur
e der Wälder grünes Haar. Opitz. Ein Wetter, w
ür schon verzogen hielt, kam unverhofft zurück mit
ften Keilen, und schlug aus heller Lufft. Besser.
el brach mit starcken Güssen in unverhofftem G
. Wentzel. Der Himmel blitzt und stürmt, dergl
chehen, die Erde wanckt und bebt, die grimmen W
, die Häuser fallen fast vor grossen Hagel-Stein.
ckste Finsterniß umschränckte das Gefilde, die
n braun, das Licht ward ausgethan. *idem.* Im A
nstund ein Sausen, der heitre Himmel schwärzt
fft, mit fürchterlichem Brausen, stürzt alles, was
wich. Der holen Wolcken grause Seelen, des sta
brüllend Heer trieb aus der Elbe tiefsten Höle
e Fluth ins Meer zurück, und macht im Augenbli
on der Elbe leer; der greise Herrscher ihrer Welle
n allertiefsten Quellen auf einem Bett von Moo
Gras lag, erschrack, wie er sein sandig Eingen
ein unsichtbares Gebäude entdecket sah. Bro
Blitze walleten in strengen Regen-Güssen, die
ollten starck und brüllten grausamlich, so, daß so
fft an dicken Finsternissen, an Flammen und G
bst der Hölle glich: was lebte, starrt aus Angst.
hwartzer Wolcken-Dunst verschluckt des Tages Pr
berschwemmt die See mit Schrecken voller N
rimme Donner sprützt des Schwefels lichte Glu
äßlichem Geknall in die beschäumten Fluthen;
Wind und Meer verlachen ihre Noth, und
schon den gar gewissen Tod. Amthor. Der Do
nd knallt; Blitz, Ströhme, Strahlen, Schlossen
en ihre Wuth; die rothen Flammen stossen, und w
ll, als wie ein feurig Meer, in der geborstnen Luff
hin und her, worein zu gleicher Zeit mit ungest
n verdickte Regen-Ströhm und gantze Flüsse fl
ters Boreas so durch einander trieb, daß die Gestalt
om Wasser übrig blieb, indem es wie gepeitscht
Licht verhüllte, und mit gantz weissem Schaum
gen Lüffte füllte. Ein steter Wolcken-Bruch s
cke Fluth mit brausendem Geräusch von oben
Vii 5

die Gluth, das beydes rauſcht und ziſcht, beſtröhmt das trockne Feld, verſchluckte das Getrayd. Ein all erſchütternd Krachen brach allenthalben aus; es zitterte die Welt, die Berge wanckten recht: es riß die ſchwartze Lufft die düſtern Pforten auf, ſie ſchien ein weiter Rachen voll Flammen, Dampff und Gluth, ja eine Höllen-Grufft, in deren lichten Pfuhl und ungeheuren Tieffe ein ſchütternd Strahlen-Heer, das licht, erſchrecklich, hell, bald rund, bald Schlangen-weiß und unbeſchreiblich ſchnell in zackigter Bewegung lieffe. Dann ſchloß ſich dieſe Klufft ſo plötzlich wieder, und ſchlug der Sterblichen erſchrockne Augen-Lieder mit dicker Dunckelheit und ſo Pech-ſchwartzer Nacht, daß es noch ungewiß, ob Licht, ob Finſterniß dem Hertzen gröſſre Furcht gemacht. Da blitzt es kurtz, hier auch, wenns dorten zehnfach wittert, weil in dem langen Blitz der gantze Lufft-Creyß zittert. Noch ſtrahlte Blitz auf Blitz mit fürchterlichem Schein, der Donner rollte noch mit gräßlichem Gebrülle. Brockes. Eine völlige Beſchreibung eines Ungewitters und der darauf erfolgten Stille iſt in des unvergleichlichen Herrn *Lic.* Brockes irrdiſchem Vergnügen an GOtt, der zweyten *Edit. p.* 137. zu finden, aus welcher auch obſtehende Beſchreibung genommen worden. Wie, wenn ein Donner-Keil die Ceder-Aeſte ſchläget, alsdenn das Wellen-Heer vor bloſſer Angſt ſich reget, und an einander fährt; die Frucht ſteht in Gefahr, der Hagel lagert ſich wo vor der Weitzen war. Neu-Kirch.

Unglück.

Beywört. Das klägliche. verfolgte. hinzugelegte. ſchmertzliche. grauſame. verſtrichne. überwundne. fürchterliche. tödtliche.

Redens-Arten. Das Unglück, das da wachet, eh noch das Glücke ſchläfft. Opitz. Wenn böſer Zuſtand kömmt, da nimmt man GOttes wahr; wo gutes Glücke wohnt, raucht ſelten ein Altar. *idem.* Es bläſt ein rauher Wind auch Fürſten-Zimmer an Beſſer. Ich habe bisher in einer Finſterniß geſeſſen, da Ohnmacht, Hertzeleid und Angſt mich abgefreſſen. *idem.* Was zieht nicht vor ein Heer von Widerwärtigkeiten, die keiner muſtern kan, auf unſern Wohlſtand zu. Das Unglück ſtürmt und tobt, es dringt von allen Seiten ein neues Ubel her, und ſtöhret unſre Ruh. Wenzel. Des Unglücks

nen-Brand saugt Krafft und Geister aus. *idem.*
euchter Geist darff kaum gen Himmel sehn, w
ke mir mit neuem Wetter dräuet. Amthor.
nel muſt erröthen; doch nur von heisser Gluth der
en Cometen; der Sternen Glantz verlosch; Arc
r-Licht entzoge meiner Fahrt sein frohes Angesicht
e sonder Trost, und schaute Sturm und Wellen a
etschten Kahn von allen Seiten prellen. Hier th
in Qualm verlängter Seuchen auf, versetzte K
von dem bestimmten Lauff, und ließ Morbonen
chwartzer Lufft erschollen: Laß deinen Ancker nur
Ufer fallen. Amthor.

nschlichkeit.

örte. Die unerhörte. barbarische. viehische.
ns-Arten. Jetzt brauchet Nero nichts von Löwun
Häuten, womit er ehemals die Christen überdeckt.
em Bären-Fell! weil bey entmenschten Leuten noc
Tyger- Grimm und Zorn der Drachen steckt. W
ccus war ein Herr voll Mißgunst, Zorn und Neid
sch, murrisch, hart, zu Hofe stets erzogen, verrät
und schlau, der keinem recht gewogen, der alles
König, Land und Leut. Es kocht in seiner Brust ein
euer-Geist, der seine Mord-Begier im Blut sucht
; ihm war gantz unbekannt, was Zärtlichkeit, w
was Neigung, was Natur, was Huld und Mitlei
ckes.

glichkeit.

örte. Die überwundne. schwehre. strenge. be
weiffelungs-reiche. Trost-lose.
ns-Arten. Ach die Unmöglichkeit macht Tugend
! selbst die Verzweiffelung muß einen Trost dir
er. Kan iemand auf der Welt auch wohl zur So
sie solle stille stehn mit ihrem heissen Wagen; i
as Jahr, die Monden und den Tag, damit sie weit
cken, hemmen mag? Ob auch der Sterne He
den Weg wird nehmen durch seine schöne Bahn
ch, wenn man rufft, es solle ferner sich nicht regen
? Opitz. Man hat noch nie gesehn sich Witz
paaren; nicht haben wohl gehorcht, und denne

regieret; gefürchtet worden seyn, und nimmer Haß gespühret; gelebt als ein Tyrann, und alt doch seyn verfahren. *idem.*

Unschuld.

Beywört. Die edle. reine. weisse. unbefleckte. gecrönte. gedrückte. gepreßte. tapffre. muthige. stille. arme. Jammervolle.

Redens-Arten. Hilff, daß mein Geist sich kleide in weisser Unschulds-Seide. **Brockes.** Die Unschuld, die des Scheitels sichern Stand mit ihrem Lorbeer deckt, wenn Sturm und Blitz ergrimmter Abgunst schreckt. **Amthor.** Der Argwohn ist die Pest, so an den Höfen wüthet; doch, wer sich mit der That nicht selbst verdächtig macht, verlacht den Basilisk, der solches Ey gebrütet, und wartet, bis das Recht die Unschuld ausgebracht. **Wentzel.** Die unverdiente Schmach versetzet durch ihr Stürmen des Eyfers lauen Trieb in eine volle Gluth: Denn, wenn uns alle Welt Gewalt und Unrecht thut, und niemand reden will, die Unschuld zu beschirmen; so nimmt man GOtt allein, der alles sehen kan, und unser Hertze kennt, zu seinem Zeugen an.

Beschreib. Die Unschuld wird als ein junges Mägdgen vorgestellet, die auf dem Haupte einen Palmen-Krantz träget, ihre Hände in einem Becken wäschet, und zu ihren Füssen ein Lamm liegen hat.

Inschulds-Zeichen.

Beywört. Die ungewissen. zweiffelhafften. geprüften. versuchten. untersuchten.

Redens-Arten. Wir wollen Eisen glühn, und nehmen in die Hand, den Göttern Eyde thun, und gehn durch Gluth und Brand, wir hätten nichts gethan. **Opitz.**

Invollkommenheit.

Redens-Arten. Hier stutzt mein Federkiel, der zwar noch vieles hat, Hochseelige, von dir und deinem Ruhm zu schreiben; (die Tugend findt ja leicht ein neues Lorbeer-Blat, wenn man ihr Glantzen will bis auf das Höchste treiben:) So aber schau ich hier der Sonnen Ebenbild, davon zwar überhaupt das ungemeine Strahlen des Künstlers Pinsel kan mit groben Farben mahlen; doch nicht, wie mancher Strahl aus ihrem Brunnen quillt, und die das Auge nicht durch seinen Fleiß ergründet, weil von dem Schatten selbst ihm das Gesicht verschwindet. **Amthor.** O! daß doch alle Gaben der gütigen

Natur

ſo viel Gebrechen haben, ſo mißlich allerſeits un
men ſind! Der Erden beſte Luſt verrauchet al
und geht geflügelt durch; das Unglück aber w
das Glücke ſchläfft: Das Thier, ſo Honig mach
Süßigkeit des Stachels nimmer frey; wo eine
a wächſt ein Dorn dabey Opitz. GOtt ließ dich
en Cronen tragen, das Ehren-Gold fiel häuffig au
doch fandeſt du noch immer was zu klagen, wei
, bey Würden Bürde war. Wenzel.

nheit.

t. Die ſchnöde. ſchimpffliche. grobe. tieffe. thu
. trübe. eitle. Verachtungs-würdige. dicke. verl
iche.

-Arten. Die trübe Nacht der Unwiſſenheit. Le
Der ſchwartze Nebel, der mit einer dicken Nac
dertze liegt, und uns nicht läßt entſcheiden, woh
ſey. Opitz. Die grobe Dunckelheit des Ge
el.

ib. Die Unwiſſenheit wird als ein nackend Kin
denen Augen vorgeſtellet, wie daſſelbe auf einem
und in der einen Hand den Zaum, in der andern ab
ecken hält.

denheit.

t. Die thörichte. bezwungene. tödtliche. ſchäd
. unruhige. eingeniſtete.

-Arten. Des Cörpers Wurm und Feind, die Fur
, des Lebens Peſt und Gifft; da auf der Welt ih
as er nicht, nicht was er hat, gefällt; nimmt täglic
Brockes. Es herrſcht in unſrer Bruſt ein ſtete
; ein wunderlichs Gemiſch vom Guten und vom
n Furchtſamkeit und Trotz, beherrſcht ſein gantzes
Er wird daher ja wohl mit Recht, wie folgt, gena
elt Tyrann und Knecht, die Plag und Luſt der Lä
de Filtzige, der geitzige Verſchwender, das tapffre
tz, der ſtets verzagte Held, der ungemeßne Zwerg
leine Welt. *idem.*

t. Der leichte. hurtige. muntere. ſchnelle. langer
e. zwitſchernde. angenehme. gefiederte. bunte. k
ne. berückte. beſtrickte. eingeſperrte. eingeſchloßn
e gepflückte. Bod

Redens-Art Der Vögel leicht-bedecktes Heer. Amthor. Die kleinen [illegible]n Sänger. Brockes. Der Lüffte-Bürger Heer, das [illegible]rnde Geflügel. *idem.* Der leichten Vögel Schaar Opitz. Der Vögel hurtig Volck. *idem.* Die geflügelte Burger beblätterter Zweige. Brockes. Die beseelterte Sänger. *idem.* Der Vögel muntres Heer, da Erd und Lufft fast aller Thöne leer; der dunckeln Nächte tieffe Stille. Sie öffnen gleich nach Nacht und Nebel, entzücket ob der Sonnen Strahl, die Thön- und Lieder-reichen Schnäbel, und füllen Wälder, Berg und Thal: Es gurgeln ihre kleine Kehlen, des Schöpffers Wunder zu erzehlen. *idem.* Hier flöthet, lockt und singet, dort zwitschert, schläget, lockt und pfeifft der Vögel schnelle Schaar, wenn sie bald fliegt, bald läufft, durch Laub und Blätter schlupfft, von Zweig auf Zweige springet, die Hälse dreht, die Köpffgen rühret, vom sehen nimmer satt, sich wundert, sich ergötzet, und durch des Frühlings Pracht fast aus sich selbst gesetzet, dem grossen Schöpffer danckt, und jauchzend jubilirt. Dort steigt die gurgelnde gehäubte muntre Lerche lobsingend in die Lufft; hier rühmt mit starcker Schaar den warmen Sonnen-Strahl der Stieglitz, Spatz und Staar. Der Droß- und Amseln Heer, die Specht und Klapper-Störche, so Dohl als Häher schreyt; die schnellen Schwalben schwirren, das kleine Zeißgen pfeifft, die Wachtel lockt und schlägt, die Grasemücke singt, die Turteltauben girren. *idem.* Man sieht nicht ohn empfindliches Vergnügen der lange nicht gesehnen Vögel-Schaar bald hier, bald dort bereits geschäfftig fliegen, und voller süssen Liebes-Brunst mit frohem Hupffen Paar bey Paar aus Sträuchergen, aus Mooß, aus andern Sachen mit unbeschreiblicher, nicht nachahmbarer Kunst ein unbeschattet Nestchen machen, das aber offt der Morgen schon versteckt, wenn das in einer Nacht gewachsne Laub es decket. *idem.* Die schnellen Vögel schwingen die feuchten Fittichen von Zweig auf Zweig, und singen aus einem neuen Thon, so lieblich hell und schön, daß solche Stimmen uns fast an die Seele gehn. *idem.* Das angenehme Heer, das in den Lüfften schwirret, und die des Vogl.rs Hand mit süssen Körnern füret; ihr Vögel, die ihr fast nicht sicher singen könnt. Stoll.

Vogel-Fang.

Beywört. *Der reiche, lustige, angenehme, ergötzliche.*

Arten. Man ſieht Geſträuch und Buſch voll gier'ger
angen, und ſtatt der vorgen Frucht mit Feder-Früch
gen. Brockes. Jetzt rauſchet durch die Lufft, jetzt
rch Thal und Hügel, jetzt füllet Buſch und Netz das
Geflügel. *idem.*

t. Das wilde. wüſte. freche. erhitzte. unbewehrte. un
e. verwegne. raſende. unbezwingliche. durchreiſende.
ndige. getreue. hartnäckigte. falſche. eitle. gezähmte.
e. zerſtreute.

t. Das unglaubliche. unentbehrliche. unbeſchreibliche.
hätzbare. begehrte geſuchte. erhaltene. reiche. groſſe. g
ſchädliche. ſchimpffliche. abgezielte. holde. gewünſchte.
fflichkeit.

rt. Die unſchätzbare. herrliche. ausnehmende. edl
irdiſche. vergängliche. flüchtige. ausgeſuchte. wahrg
ne. erkannte. ausgebreitete.

s-Arten. Lieblichers kan nichts auf Erden, nichts von
her geſchmückt, nichts erfreulichers erblickt, ſchöner
geſehen werden. Brockes.

heile.

rt. Die ſchädlichen. gifftigen. gefährlichen. eingeſog
eringen. eingerißnen. ausgetilgten. gezeigten. blinde
ten. ſchnöden.

s-Arten. Der Dunſt des blinden Vorurtheils, der u
heiſt verführet und verblendet. Brockes. Das Unkra
er Vorurtheile. Chr. Gryphius.

eit.

rt. Die volle, ſchnöde. reiche. lüſterne. verdammlich
liche. weiche. leichte gemäſtete fette. faule.

s-Arten. Die Uppigkeit, die Wohlſtand wird genan
r ſie treibt, galant heiſſet. Amthor. Hier reiſſet Schan
ppigkeit mit hellem Hauffen ein. Opitz. Mein Her
het nicht den Mägden zu gefallen, die in der Luſt
und Uppigkeiten wallen, die nur nach groſſem Gu
chnöden Prangen ſtehn, und Erbarkeit dafür ſtillſch
übergehn; die von der Jungferſchafft nichts als d
nen haben, und ihrer Keuſchheit Schloß mit Hoffen

tergraben, und derer Augen nichts als nur ein Irrwisch sey der uns führt in den Sumpff der heissen Liebes Pein. *idem.* Was macht den Preiß viel so genannter Damen? Ein nackter Hals mit frechem Thun; ein flüchtig Spiel der wilden Augen, nebst Händen, die zu sonst nichts taugen, als in dem weichen Schooß des Müßiggangs zu ruhn; ein falscher Mund Rubin von übertünchten Lippen, worunter Gifft und gelbe Geiffer wohnt; ein Plapperwerck, das keines Menschen schont; ein Leben, das den Tag zur Nacht durch Schwelgen, Häpffen, Schwärmen, Rasen, (vom Sturm der Wollust angeblasen,) und offt die Männer arm, sich selbst zu Schanden macht; ein schöner Leib mit ungestalter Seelen; ein heller Zopff, der köstlich aufgesteckt, und doch zuletzt Medusens Flechten heckt; ein Geist, der nur das Schlimmste weiß zu wählen, dem Häußlichkeit ein Laster dünckt, der Fantasey Manieren nennet, und nichts als Lobens-werth erkennet, als was, verdammter Wahn! nach Welt und Mode stinckt. Amthor.

Urania.

Beschreib. Eine von den neun Musen, eine Erfinderin und Vorsteherin der Astronomie. Man bildet sie in Himmel-blau gekleidet, mit Sternen becrönet, und eine Himmels-Kugel mit beyden Händen tragend.

Urtheilen.

Redens-Arten. Der Thoren Meisterschafft will durch ihre Macht Vernunfft und Kunst bestreiten; das Senck-Blei dieser Zunfft, womit sie alles mißt, hat seine Kürtze längst aus eitelm Stoltz vergessen, und unternimmt sich das, so unergründlich ist, das Meer der Wissenschafft, nach ihrer Schnur zu messen. Gerad', als könnte wol vom Licht und Sonnen-Schein ein Maulwurff mit dem Luchs ein gleicher Richter seyn. Amthor. Es giebt nur wenige, die Gold probieren können, weil iedes Auge nicht des Striches Würde kennt; nur unser armen Schaar, so man Gelehrte nennt, will ieder ungescheut sein schnödes Urtheil gönnen. *idem.* Wer hat dem Pöbel doch das Urtheil heimgestellt, ob Kunst und Wissenschafft Ruhm oder Haß erreichen? Nein, wer dieß edle Gold nicht gar zu schimpfflich hält, wird es zur Probe nicht auf solche Kiesel streichen. *idem.* Das Urtheil dieser Welt vergleicht sich denen Fliegen; die fallen nur Geschwür und Eyter-Beulen an: Was man verſehen hat, muß stets am Tage

liegen

n; nur das bleibt unbekannt, was Gutes wird ge
er.

nus.

ört. Der krumme. liebe. groſſe. lahme. verhaßte
e. scheußliche. künſtliche. ſchmeltzende. gecrönte. erg
hmiedende.

ns-Arten. Mulciber; der Schmidt; der Feuer
arniſch Feger, der ſeine Hörner weiß; der lahme Sc
ötter. Opitz. Der Venus Ehe-Mann, der nicht g
idem.

reib. Er wurde von der Junone gebohren. Weil e
em Jove, als derſelbe dieſe ſeine Mutter bey den
um Himmel heraus gehencket, Vulcanus aber ſeiner
Hülffe kommen wollte, von dem Himmel in die
os geworffen wurde, ward er lahm. Er iſt der
euers und deſſelben Gebrauchs. Er wird als ein Sc
ſtellet, der auf einem Beine lahm iſt, und dem Jovi
ebet, die Götter aber um ſich ſtehend hat, die ihn
Auf dem Haupte hat er einen Himmel-blauen
bildet man ihn mit Lumpen, bald gar nicht bek
iſt der rechte Arm allemal bloß.

ſamkeit.

Eywört Die nöthige. edle. unermüdete. Sc
volle. kluge. beſorgte. muntre. bemühte. aufmerck
meine.

ns-Arten. Die Wachſamkeit, des guten Rathes
. Dein offnes Auge iſt der Fix-Stern unſrer
r.

reib. Die Wachſamkeit wird als ein Frauenzimm
let, welche eine Lampe, einen Haſen und einen K
ch hat.

ne.

ört. Die unentbehrliche. nöthige. angenehme. ge
egangene. überkühlte.

ns-Arten. Der Wärme laue Luſt. Brockes. Di
ſt der Gluth. *idem* Welch empfindliches Verg
kt des Feuers Gegenwart, wenn wir uns zur
agen, dann, wenn wir durch Froſt erſtarrt; Bald

unſer S[illegible] theilet, fortgetrieben und geheilet; gleich wird, n[illegible] vor Kälte bebt, durch die Wärm aufs neu belebt. *ia*

Wäyſen.

Beywört. Die armen. girrenden verlaßnen. bethränten. verſtoßnen. hungrigen. [illegible]nen; vollen. betrübten. unverſorgten. beſchützten.

Redens-Art. Der S[illegible]l, der, [illegible]r! [illegible]s loſen Wäyſen macht. Beſſe[illegible] [illegible]t [illegible]r Wud. *idem.* Meynt ihr, man kenn[illegible]t [illegible]s, [illegible]ter ſterben? Wenn eine Ceder fällt, wer [illegible]ter ihren Keim? Der Eltern ihr Verdienſt kommt ſel[illegible] auf E[illegible]; ja man erdrückt ſie offt in ihrem Hon[illegible] [illegible]. Der [illegible]er der iſt GOtt, der iſts, auf deſſen Han[illegible] die [illegible] ſollen, der nebſt den Säuglingen auch ju[illegible]e R[illegible] nahret; der, weilen er zu ſich den Vater nehmen w[illegible] auch [illegible]e Zuverſicht zu ſich hinauf begehrt. Verläßt e[illegible]ter [illegible] ſeynd wir doch nie verlaſſen: Eh noch ein Vater [illegible]r, [illegible]r Adam ſchon ein Kind; und müſſen gleich anietzo die Wa[illegible] erblaſſen, ſo iſt es eine Pflicht, die wir ihm ſ[illegible]. Der Vater, der uns ſtirbt ſucht ſeinen Vater [illegible]der darum trauret nur nicht allzuſehr um ihn. *idem.*

Waffen.

Beywört. Die kühnen. blutigen. gebrauchten. abgenützten. Sieg-reichen. bekräntzten gecrönten. edlen. tapffern. zerbrochenen. ſpitzigen. geſchärfften. berühmten. unüberwindlichen.

Wahl-Statt.

Beywört. Die blutige. erſtrittene. beſtreute. beſprützte. erfochtene. naſſe. Knochen-reiche. verlaßne.

Redens-Art. Der Cörper Meng' ſo man zerſtreut ſieht hin und wied[illegible]r, ſchien eines Schiffbruchs Reſt; der Menſchen lanes Blut ſchien eine tieffe See und rothe Meeres-Fluth; wie Seegel, Maſten, Strick die Lumpen und die Glieder. Brockes. Ein Blut-fettes Feld, wo Berg und Hügel ſo von Fleiſch. *idem.*

Wahrheit.

Beywört. Die ſteiffe. feſte. klare. geſetzte. edle. reine. unumſtößliche. un[illegible]u triumphirende. verborgene. helle. deutliche.

Redens-

s-Arten. Der Wahrheit Sonnen-Licht, das den Dun
ten Fabeln bricht, und sie in leere Lüffte heißt verst
hor. Der Wahrheit klarer Schein, der der Falschh
pff zerstreut. Stoll. Der Menschen Ansehn ist a
n, der bald verschwindet; die Wahrheit aber bleib
alles untergeht; die Wahrheit, die man offt bey alten
n findet, und die Plato nicht versteht. *idem.* Die steif
rheit gleicht dem Maasse von vier Ecken, das dem m
deibar gerichts zuwider geht. Sein ungetheiltes F
Fläche bleibt und steht. Sein Umkreyß pflegt nie mehr
nnder sich zu strecken. Opitz. Es ist der Wahrheit Art
ie nicht schwätzig ist. *idem.* Die meistens als Metall in
ten Klippen liegt. Wentzel.

reib. Die Wahrheit wird als ein nackendes Frauenzim
gebildet, die in der lincken Hand eine Sonne, in der rec
ber ein Bibel-Buch und Palm-Zweig hält, unter dem
en eine Erd-Kugel lieget.

).

ört. Der grüne. immer-grüne. unwegsame. küh
atten-reiche. nah-gelegne. finstre. graue. bemooßte
ytbare. dichte. dick-verwachsene.

ns-Arten. Der starck-beschattenden bemooßten Bä
Menge. Brockes. Der dunckel-grüne Wald. *idem*
sind die hohen Eichen, der Busch so allerseits den ga
Ort umringt, wo Pan der Wald-Gott, selbst mit seine
nen singt und um die Staudenstantzt; wo manche Dry
t, und durch ihr kühnes Lob den starcken Sinn erhöh
alle Liebes-Brunst getrost verlachen kan. Opitz. D
er-grüner Wald, ihr Bäume Jupiters, der Hirschen W
halt, der leichten Hindin Ruh, ihr Häuser der Gefli
frischer Hitze-Schirm, ihr Thäler und ihr Hügel,
sen, Busch und Feld, ihr Ort der Einsamkeit. *idem.* D
ld, wo unter Eichen, Buchen, Linden der holden Küh
enthalt, der felschen Schatten Kind zu finden. *idem*
er dick-verwachsne Wald erfüllt mit dicht-belaubten
, worinn sich Furcht und Licht mit Freud und Scha
hen, der Ruhe wahrer Aufenthalt. Brockes. Der W
chwartze Nacht verbirgt der Berge Spitzen. Amth
ietzt so wohl Laub- als Schatten-dünne Wald, der je
tter Rest färbet. Brockes. Ich seh, wie die Natur

langs gestreckten Zweigen, die durch der Blätter Last sich beugen, dem Sonnen-Strahl von tausend grünen Bogen bewegliche Gewölbe vorgezogen, worunter, von der Sonnen Licht und Gluth gesichert, und halb kalt, halb warm, der grünen Schatten klarer Schwarm um die bemoßten Stämme ruht, das frische Land mit grünen Flügeln decket, und das lichte grüne Gras zwar schwärtzt, doch nicht beflecket. *idem.* Kühles und schattigtes Schirm-Dach der Felder, grünender Schau-Platz beblätterter Wälder, deine so lieblich verworrene Hecken schwärtzen und schmücken, ergötzen und schrecken. *idem.* Zier der Erde, kühler Wald, Wohn-Platz dunckler Lieblichkeiten, schaudrichter Zufriedenheiten Schatten- reicher Aufenthalt. *idem.* Der Wald, des Wildes Lager-Statt, der Hasen Aufenthalt. *idem.*

Wallfisch.

Beywört. Der ungeheure. scheußliche. ungeschickte schreckliche. einschluckende. verschlingende. gefangene. verwundete. grosse. zerhauene. abgezogne.

Wall.

Beywört. Der stelle. jähe. erhöhte. umgeworffne. untergrabene. aufgeworffene. bestürmte. zerschoßne. eingerißne.

Redens-Arten. Die Verschantzung, die dem verstockten Herr zum Pantzer dienen sollte, wenn es der Sieger-Macht vielleicht zumuthen wollte. Amthor.

Wangen.

Beywört. Die braunen. holden. reitzenden. ungeschmückten. weichen entfärbten. ausgehölten. Anmuths- vollen. feuchten. ausgezehrten. schlaffen. trocknen. hagern. dürren. Blumen-ähnlichen.

Redens-Arten. Die Wangen, welchen Lilien und rothe Rosen weichen. Opitz.

Warme Bäder.

Redens-Arten. Das Bad, das eine solche Gluth in seinen Gründen hat, daß auch die wilde Fluth mit kochender Gewalt aus tieffer Erden springet. Opitz. Wie viel kalte und warme Bäder circkeln sich im Welt-Geäder, deren Balsam- reiche Fluth Wunder an den Krancken thut. Viele reinigen und heilen; viele lindern Schmertz und Pein; viele führen ab, zertheilen und zerreissen Grieß und Stein: Sind nicht viele Bäch' und Flüsse bitter, sauer, scharff und süsse? Brockes.

r.
ärt. Das ſtille. reine. getrübte. unentbehrliche. friſche.
erquickende. bewegliche. klare.
s-Arten. Das ſchlüpffrige Element. Brockes. Der
flüßigs Wohn-Hauß. *idem.* Des Waſſers wallen
yſtallen. *idem.* Der ſchlancken Bäume Zweig' und
er beſpiegeln ſich in des Waſſers reinem Diamant. *idem.*
Fluth, die mit ſo manchem Kraut, mit Schilff und Bin
mit Meer-Gras, Mooß und Waſſer-Linſen geſchmü
nd bedeckt, in glatter Stille ruht. *idem.* Wenn ich die
nden Cryſtallen des friſchen Waſſers murmeln höre. *id.*
Waſſers blaue Fluth, des Lufft-Sapphirs ſapphirner
gel. *idem.* Des Waſſers beweglicher Spiegel. *idem.*
Farben, leere Fluth. *idem.* Der flieſſende Cryſtall der
r- reinen Fluth. *id.* Die Waſſer-Liljen-reiche Fluth.
Das Waſſer, wie ein klares Glas, ſcheint in der hel
Lufft, durchs Frühlings Hand poliret, ein Spiegel von
all, den Kraut und Gras als ein ſmaragdner Rahm
ahrem Laub-Werck zieret, in deſſen wallenden Cryſtal
ie man nicht ohn Vergnügen ſchaut, von naſſen Blu
Rohr und Kraut ſo mancherley Geſtalten fallen, und
ſo deutlich und ſo rein, daß eines ieden Wiederſchein
ie das Weſen ſcheint zu ſeyn. *idem.* Das Waſſer, das
des Monden Strahl recht wie ein fliſſend Silber glä
dem. Es raſet Griechenland, ſo den Poëten nichts als
er zuerkannt: Das iſt zu trincken gut für Schaf und
Rinder, nicht vor ein hohes Hertz, nicht vor Apolle-
r. Opitz. Das Waſſer, das an der grünen Höhe Fuß
nfftem Fluß wie ein lebendig Silber rollte, und mein
feuchten Kuß durch ſein erquickend Naß dem fetten Ufer
Brockes. Des Waſſers kalter Safft, der dem Feuer
eten Feinde geſetzt iſt, der da kühlet, löſchet, netzet, des
s ſchnelle Wuth bekämpfft, und die wilde Hitze dämpfft.

eib. Das Waſſer wird als ein nackendes, an einem Ufer
es Weibs-Bild vorgeſtellet, ſo in der rechten Hand ein
ſcepter hält, mit der lincken aber ſich auf einen Krug leh
oraus häuffig Waſſer flieſſet. Hinter ihr ſiehet man
ohr ſtehen.

ſer-Blaſen.

wört. Die zerplatzten. nichtigen. ſpielenden. vergangnen. jänglichen.

ens-Arten. Das ſchöne Nichts der Waſſer-Blaſen, ſo der Bitz erſcheinen und entſtehn, und wieder wie der tz zerplatzen und vergehn. Brockes. Auf des Waſſers ckler Fläche, die der trübe Himmel ſchwärzt, quellen glich keine Bäche, deren ieder ſprudelnd ſchertzt, ja mit rmeln ſchäumt und ſauſet, voller Wirbel ſanffte brauſet,) der Waſſer-Blaſen Pracht zu beſtröhmten Inſuln macht, wir, wie cryſtallne Hügel, mit vergnügten Augen ehn auf Fluth ſonſt glattem Spiegel ſich im Augenblick erhöhn,) voll Luſſt, als wenn ſie leben, ſich bewegen, drehen, ſchwes , bald zerplatzen, bald entſtehn, bald erſcheinen, bald vers n. *idem*

ſſer-Fall.

wört. Der holde. Anmuths-reiche. beliebte. künſtliche. rckliche. ſprudelnde rauſchende. entſetzliche. hohe.

ens-Arten. Des Gewäſſers Sturtz und Brauſen, das s der Berge Gipffeln ſpringt, und mit Luſt-vermiſchtem auſſen ein drob ſchwindelnd Aug' durchdringt, wenn es immend abwärts flieſſet, rauſchend über Felſen ſchieſſet, ne Thäler wirbelnd fällt, tränket und beſtröhmt die Welt. ockes.

ſſers-Noth.

wört. Die grauſame. entſetzliche. ungeheure. ſchreckliche. de. verwüſtende unumſchränckte. ſchädliche. unbeſchreiblis . allgemeine.

ens-Arten. Grauſam iſt die Macht der Fluthen, daß ein r drob erſchrickt, wenn ſie GOTT als ſeine Ruthen über ädt und Länder ſchickt. Wenn ſich die erzürnten Wellen, a der Luſſt gedränget ſchwellen, kehrt ihr ungeſtümmer imm Thäler, Berg und Felſen um. Wenn ſie Land und rand verſchlingen, und mit ungeheurem Fall über alle mme dringen, deckt ein dunckler Waſſer-Schwall die mit rn gefüllte Felder, ſtürtzt und raubt die dickſten Wälder, lt und wältzet Holtz und Stein, reiſſet Städt' und Dörffer . Wer erblicket ohne Grauſſen, wenn ein feſter Damm reißt, wie die Fluth mit wildem Brauſſen durch die dunck. *Spaltung ſcheußt, und gleich einem Strahl und Pfeile,*

so gräßlich/ schneller Eile, recht als wenn der Donner alle Tieffen plötzlich füllt? Hier zersplittert eine B dort ein Hauß, da stürtzt ein Baum. Halbe Dämm nem Stücke schwimmen in dem weissen Schaum, werf den Grund gerissen, wiederum empor geschmissen, und sich der Strohm verliehrt, weit ins Land hinein geführt. wird Hauß und Hof verschlungen, Hauß-Geräth und K mann's-Gut wird entsetzlich umgeschwungen von der bel Circkel-Fluth: Hier sieht man sammt seiner Wiege nen zarten Säugling liegen, und mit wimmerndem Ge schießt er wie ein Pfeil vorbey. Hier wird ein Paar Leute, das sich noch umfaßt und druckt, der erzürnten zur Beuthe, und vom Strudel eingeschluckt. Dort e sen gantze Heerden: Bey den Hirschen, Schaf- und Sch schwimmt ein Wind-Spiel, Wolff und Bär durch die verschönt daher. In der Stadt sind Thor und Wäll gerissen, abgespühlt; Thürme, Kirchen, Häuser, Stäl die Gräber aufgewühlt. Es versincken Leichen/ halb-vermoderte Gebeine treiben als ein Todten recht entsetzlich hin und her. Einer, der was zu er die halb-todten Finger schloß, griff nach einer faulen die den Augenblick zerfloß; must er also Trost-los und im Wust und Schlamm ertrincken: Einer streckt d empor; dort ragt noch ein Kopff hervor &c. *im Irrdischen Vergnügen an GOtt, pag.* 280 der 3 *Edition.* Die braussende gewaltge Wuth der freß schäumten Fluth. *idem.*

Weg.

Beywört. Der ungebahnte. beschrittene. Dornen schlimme. krumme. rauhe. schlüpffrige. gefährliche. d bestreute. gebesserte. verkürtzte. verlängerte. weite.

Wehmuth.

Beywört. Die betrübte. Thränen-volle. Sehnsucht stille. verborgne. gestillte. unbeschreibliche. Erbarme dige. zärtliche. seufftzende. ächzende. geheilte.

Weib.

Beywört. Das schöne. angefochtene. arme. schwache te. ergrimmte. holde. unglückselige. verlassene. sch freundliche. elende. verliebte. geile. häßliche. leich Fürwitz-volle. reitzende. mächtige.

ens-Arten. Ein ſchönes Weib, woran die Liebe ſich des
ht, der Anmuth holden Schmuck und Schätze zu ver-
wenden. Brockes. Eine holde Frau, die recht ausbündig
n: Ihr Haar war ihr verwirrt, die zarten Füß entblößt,
Gürtel und Gewand nachläßig aufgelöst; man ſah in
r Schooß viel ſchöne Kinder ſchertzen; ſie ſchien ein wah-
Bild der Zärtlichkeit zu ſeyn. *idem.* Ein Mann, den ſeine
n des Tags nur einmal kränckt, der alſo jeden Tag nicht
r als einmal denckt, daß der recht glücklich ſey, der keine
n genommen; der hat die beſte Frau, ſo auf der Welt, be-
men. *idem.* Kein Menſch iſt, was er ſcheint; er weiß ſich
verſtellen; nie ſtimmt mit dem Gemüth das Anſehn über-
= Doch dieſes alles muß man nicht von Weibern ſagen,
I ihrer keine faſt uns je betrogen hat, indem ſie insgemein
auſſen boßhafft ſcheinen; und wenn mans unterſucht,
nd ſies in der That. *idem.*

s-Bild, das ſchöne.

ens-Arten. Du machteſt Milch und Schnee mit deinem
ſe grau; der Marmor Stein ward ſchwartz, das Helffen-
n ward rauh für deiner glatten Schooß; die blauen Türck-
hienen vor deinen Adern weiß; die Röthe der Rubinen
deinen Lippen fahl; der Sternen Glantz gieng vor dem
mant, und die Pracht des Purpur-Blats verlohr die Far-
Ja vor dir erblaßten die Corallen, als ſie die Wangen
n; die leuchtenden Cryſtallen, die Sternen, wurden ſelbſt
deiner Augen Glantz und deinem Blincken blind. Auro-
Roſen-Krantz ward welck vor deinem Haar: Vor dei-
Athem duffren die Veilgen den Geruch, die Liljen vor den
ſten Gepräng und Schönheit ein. Lohenſtein. Aurora
ſchön bey frühem Morgen nicht, wenn ſie die Tropffen
von ihrem Purpur ſchüttelt; nicht Ledens Schwanen-
, wenn es die Schalen bricht, und der verliebten Welt
und Verſtand zerrüttelt, als dieſe war: Die Augen
nten ihr, wie zwo erhitzten Sonnen; die Glieder hatten
Narciſſen überſponnen, die Wangen färbten ſich wie
niſcher Jeſmin. Neukirch.

e.

ert. Die fette. beliebte. angenehme. fruchtbare. dürre.
e. zertretne. wenige. geringe. abgefreßne.
s-Arten. Im Graſe rauſcht und knirſcht der Biß der
fette

n Heerde. Brockes. Das Land, allwo das glatte Vie
Heerden weiß im Klee bis an die Knie mit regen Kiefe
, und mit der scharffen Zung sein Futter selber mäht. id
oc, Salix.
vört. Die schlancke. schwancke. weiche. zähe. bejahte
ßigte. beschohrne. dicht, belaubte. weisse. krumme. ro
te. geköpffte.
ns-Arten. Die Weide so mit glatten Blättern pran
ckes. Der Bäche Zierde. Opitz.
l.
vört. Der liebe. theure. edle. grüne. liebliche. scharf
rlich, süsse. niedliche. angenehme. unterschiedliche. ausg
ite. hitzige. Geister, volle. beliebte.
ns, Arten. Der Wein, der Erden, Blut. Opitz. D
us Milch. *idem.* Wein, der süssen Reben Naß. Zu
. Der Wunder, volle Safft der Reben, der Unmu
er Gegengifft. *idem.* Unsers Lebens halbes Leben, w
st die Schrifft den Wein nennt. *idem.* Feuchtes Feu
ns, Oel, Quelle der Zufriedenheit. *idem.* Der W
scht die Alten, und weckt die Jugend auf. Opitz. D
in, der wilde macht, wie Hörner, Thiere seyn. *idem.* D
Balsam, der die Seele von dem Schwehrmuths, Jo
eyt; der Stiffter der Vertraulichkeit, der die Redlich
Hertzen bey frohem Schertzen mehret. Brockes. D
nen Meister, dessen Krafft die Geister erweckt, daß m
selbst übertrifft. *idem.* Der vergnügende und süsse Wu
Safft, wovon die süsse Krafft offt unsre trübe Sinn
ren. *idem.* Der Zungen, und Seelen, erquickende Saf
schäumende Tröster der Traurigen. *idem.* Der li
offen Wein sieht anders mir nicht aus, als unser We
, der Muth und Hertze schärfft. Opitz. Man saget, d
Wein sey der Poeten Pferd. *idem.* Es wohnt bey dir
n! die Lust und Fröhlichkeit, der Trost, die Liebe sel
alle Fröhlichkeit. *idem.* Der Tranck, der uns hoch m
von der Erd. *idem.* Seyn wir in der Schaale spro
Ungarn, deinen klaren Wein, können wir uns auch l
gen, daß wir lange nüchtern seyn? Es muß alles, w
räncket, in das Wein, Faß seyn versencket. Wenn m
zu viel genommen, daß der angenehme Safft etwas
Stirn ist kommen, da kriegt Hertz und Sinne Kraft,

wird alles [illegible] vir haſſen.
idem. All's [illegible] r Menſchen
täglich hab[illegible] die Traube
giebt vergrav.... *id.....* Der edle [illegible] inſtocks,
GOttes Gabe. Brockes

Wein-Beeren.

Beywört. Die ſtrotzenden. edlen. ſüſſen. trocknen. reiffen. Purpur-ähnlichen. braunen. röthlichen.

Redens-Arten. Die ſüß-ſäurliche Balſam-Frucht, trinckbare Koſt. Brockes. Die Beere, ſo Hyacinthen gleich. *idem.* Die zierlich-gerundete Nectar-Behälter *idem.* Es ſtrotzen die gequollne Beeren, und bärſten faſt von holder Süſſigkeit, um ihren Safft, der Mund und Hertz erfreut, uns ausgekeltert zu gewähren. *idem.* Auf der aufgequollnen Ründe der ſüſſen Beer find' ich in ihrem Thau ein gefärbtes Nichts, ein gleichſam geiſtig Blau in unfühlbaren Farben. *id.* Auf manchen Beeren, worauf kein Dufft zu ſehn, glänzt auf der glatten Ründt' ein weiſſer Schein, worinn, wiewohl unglaublich klein, die Bilder iedes Dings im Wiederſchein entſtehn. *idem.*

Wein-Berg.

Beywört. Der ſteinigte. bedeckte. Anmuths-reiche. Frucht-erfüllte. begrünte. hohe.

Redens-Arten. Die gel[illegible] Trauben-Höhen. Wentzel. Ein Trauben-Berg. *idem.* [illegible] Berg, vor deſſen Fruchtbarkeit faſt Eſcol ſelber weicht. *id.* [illegible] Die erhabnen Höhen, auf den des Herbſtes ſüſſe [illegible] der reiffe Wein, zu ſehen. Brockes.

Weinen.

Redens-Arten. Es trö[illegible]ell [illegible]em Born der welcken Augenlieder das Blut der [illegible]n Seel eine Thränen-Fluth. Brockes. Die Augen, die [illegible] Thränen flieſſen. *idem.* Sie gab darauf ihr Ja [illegible] err[illegible] Blut begleitete dieß Wort mit einer Thräne[illegible]

Wein-Glas.

Beywört. Das volle. durchſichtige. erfüllte. umgeſtürtzte. helle. belobte. offt bewegte.

Redens-Arten. Ein helles Cryſtallin, daraus uns, wenn man trinckt, des [illegible]bus ſchöner Glantz bis in die Augen blinckt. Opitz.

Wein-Leſe.

Beywört. Die reiche luſtige. angegangne. F
muntre. Arbeits-reiche. frohe. erwünſchte.

Redens-Arten. Wie lieblich iſt der Fleiß, der
tre Weſen, das emſige Gewühl derjenigen,
der Sonnen Strahl gekochte Trauben leſen
tritt man ſie, und dort trägt man ſie gantz b
ſen Körben fort. Es ſieht recht frölich aus, w
dert Rücken von ſolcher ſüſſen Laſt mit ſaurer
Brockes.

Wein-Stock.

Beywört. Der edle. geſtiegne. unterſtützte. ſch
Trauben-reiche. gebeugte. Blätter-loſe. dürr
ne. bedeckte. Knoten-reiche.

Redens-Arten. Der Wein-Stock, der ſein frö
ge, der Purpur-farbnen Trauben-Menge, zei
Laub, als dieſes ſie verſteckt. Brockes.

Der Weiſen Stein.

Beywört. Der fabelhaffte. thörichte. erfundn
borgne. verſteckte.

Redens-Arten. Der Stein der Weiſen, den
der nah auf Erden ſeyn ſoll und den man
auf angefeurten Kohlen, ach! aber nur
Neukirch.

Weiſe-ſeyn.

Redens-Arten. Du erhebſt dich von dem W
Erden hangt, und mit der dicken Wolcke de
keit liegt unbekannt verdeckt; dein Geiſt, der
der voller Flammen ſteckt und heimlicher Beg
müßig gehen; er will ſich laſſen ſehn, will n
ſtehen, von dem er kommen iſt, und ſuchet ſein
was der Schaar des Pöbels unbewuſt. Op
iſt frey, du magſt ihn gleich in Ketten ſchlieſſ
reich, iſt nirgends fremde nicht; iſt mitten in
ter Zuverſicht; ein König, der den Lauff des
Füſſen. *idem.* Der keinem dienen mag, und
lauffen, und wüſt er vor ein Wort die gantze
Das Geld und Guth, ſo er vor ſich begehrt,
vielmehr als die, ſo arm bey Güthern ſeyn.

e nicht an Land und Städten liegen; vermögend hält
nehr, der ſich läßt begnügen: Er achtet niemand hoch,
les, was da lebt; iſt Meiſter ſeiner ſelbſt; ſein groſſes
chwebt hoch über Guth und Macht; iſt allzeit wohl zu
, und von der Eitelkeit des Volckes weit geſchieden;
et alles das, wornach die Menſchen ſtehn; es ſey auch,
will, ſo muß es doch vergehn. *idem.*

it.

t. Die ſtarcke. ungemeine. edle. angewendete. hervor
ıde. unſchätzbare. wahrhaffte. himmliſche. betrügliche.
geſchenckte. ſüſſe.

Arten. Die Weisheit, die ein Schatz, der Ophir
trutzet. Wenzel. Ihr erlauchter Geiſt, den keiner
nden, ward von den Leitungen der Weisheit unters
beſſer. Wie ſeelig iſt, wer in Vollkommenheit der
it ſich verliebt, daß ihn das ſüſſe Gifft der ſchnöden
nimmermehr betrübt: Er weichet von den Wegen
igkeit der Welt, darauf zuvor erlegen manch freyer
Held. Opitz. Nimm nach Gelegenheit an dich der
t Schein; die höchſte Weisheit iſt, nicht allzuweiſe
m. Die Weisheit ſtirbt ja nicht, ſie bleibt bey Sonn
el munter, ihr Stern geht nicht auf ewig unter, wenn
r Schatten Nacht mit ſeinen Strahlen ſicht. Sie
ie Feder in göttliche Lehren, und kan ſich des Kum
urch Großmuth erwehren; daß kein Erſchrockner
ckt, der mit geſetztem Geiſt aus ihrem Becher trinckt.
r. Das Glück hat ſeine Zeit und Gräntzen; die
it hört nicht auf zu glänzen, da jenes offt wie Glas
. Vergeblich hat der Juno Dichten Æneens Tod und
mmt; du kanſt, o Weisheit! leicht zernichten, was
chickung Buſen glimmt: Durch dich hat Rom das
dt gerochen, und vor Carthagens Thor zerbrochen,
ſchon an der Gurgel ſtand; und ſeiner Noth Cypreſ
lder in licht' und frohe Lorbeer-Felder durch deiner
Macht gewandt. *idem.*

). Man bildet die Weisheit als ein Weibs-Bild in ei
ldenen Kleide: ſie trägt auf dem Haupte einen Blu
ıntz, in der einen Hand eine Sphæram, in der andern
lange.

Wellen

n.
örr. Die blinden. geſchwollnen. murmelnden.
tobenden aufgethürmten. linden. ſanfft-
ülſtigen ſanfft-wallenden ſpielenden. krauſſen.
s-Arten. Der Wellen Grimm. Opitz. Die
n Grund hin in die Lüffte ſchwellen. Beſſer.
e. Glantzen der ſpielenden Wellen verſilber da
let den Strand. Brockes. Die Wogen, ſo ſi
ſen. *idem.* Es bilden des Waſſers ſanfft-walle
iel tauſend polirte bewegliche Spiegel, mit Ful
ndem Silber verſetzt, von welchen ein jeder, w
allen, wenn flammende Strahlen der Sonnen d
nit zitternden Blitzen die Augen ergötzt. *idem.*

hland.
örr. Das edle. berühmte. reiche. ſchlecker-haffte.
. Anmuths-reiche. erhitzte. fruchtbare. heilige.
iſche.
s-Arten. Dir, Welſchland, giebt man zu, daß
n Zier: Der Himmel lacht dich an; die Lüffte,
ben, ſind nimmer ungeſund: Hier will noch Ceres w
Bacchus; jene rühmt ihr Korn, der ſeinen Wein
heiſſet es hier zweymal Frühling ſeyn. Opitz.

örr. Die rauhe. vergängliche. cörperliche. gerech
erkehrte. weite. wüſte. ſchlimme. halb-todte.
ndete.
s-Arten. Das groſſe Hauß der Welt, die ſchönſt
Opitz. Der Bau, ſo uns umringet, und Welt
ird. *idem.* Die Burg voll Eitelkeiten. Wenzel.
rauhe Dornen-Bahnen, auf der wir unſer He
t und Zittern hoffen. *idem.* Das Spiel der Welt
Lazareth der ungeſunden Welt. *idem.* Der
niedrer Eitelkeiten. *idem.* Der Schau-Platz
ſo weit ſich Menſchen zeigen, iſt ein Schavo
ankeit. *idem.* Die wilde Jammer-See, w
pers ſind. *idem.* Das Welt-Meer, das nie von
ien ruht. *idem.* Die Welt, der Schau-Platz v
muth und Verdrieſſen. *id.* Der groſſe Gaſt-H
lt. *id.* Die nichts als ſcheinbar Elend heget. *id.*
dieſer Welt, wo Löw- und Drachen ſeyn. *idem.*

ſtarcke Rund der feſt verbundnen Welt. Brockes. Der Kercker dieſer Eitelkeiten. Amthor. Dieß reiche Hauß, da alles reich an Güte und voller Weißheit iſt. Opitz. Das groſſe Hauß der Welt, deſſen Zeug gantz ſchlecht und einfach iſt, von Anſehn und Geſtalt gewölbet aufgeführet, daran kein Winckel, Maaß noch Gröſſe wird geſpühret; rein an Beſchaffenheit, gantz nimmer wandelbar, vollkommen, Circkels rund, erleuchtet, hell und klar, beweglich, ſchneller Art, an Würckung rein und mächtig; an Creyſſen, wo der Thron des Höchſten ſtehet prächtig; und wo die Sternen gehn, der Mächte Troſt und Zier. Opitz. Die Welt, das groſſe Buch, aus deren Thun und Weſen man von demſelben kan auf allen Blättern leſen, der ſie erſchaffen hat, und ſeine Seegens-Krafft ſo reichlich in ſie geußt. *idem.* Alles, was dieß Rund in ſeinen Armen hält. *idem.* Die falſche Pracht und Gauckeley der Welt. *idem.* Wir armen Pilgrimm gläuben leicht und fallen willig in das Netze, wenn uns die Welt an Statt der Schätze nur eine Hand voll Schatten reicht, und was im Grunde Böſes ſtecket, mit lieblichen Pannieren decket. Wenzel. Iſt eine Wüſteney voll Furcht und Schrecklichkeiten, ſo wird es dieſe Welt vor allen andern ſeyn. Hier muß ein Wanderer ja mit tauſend Kummer ſtreiten, und findt mit iedem Schritt in neuen Schauder ein. Man ſeufftzet Tag und Nacht nach friſchen Waſſer-Quellen, weil Sorge, Müh und Angſt die dürren Felder brennt: Man muß den müden Fuß auf hohe Felſen ſtellen, wo ſich ein ieder Stein nach dem Jammer nennt. *idem.* Die Welt, wo eine Schaar von Mord-Geſellen nach unſern Seelen-Güthern ſtellt. *id.* Die Zeit verbeſſert ſich, wie junge Wölffe pflegen; das Schlimme gehet hin, das Schlimmre folget nach. *idem.* Das Spiel der Welt iſt eine lange Nacht, wo Finſterniß und ſchwartze Dunckelheiten das blinde Volck der Sterblichkeit beſtreiten, ja wo die Noth verlängte Stunden macht. *idem.* Was iſt mir doch der ausgedehnte Creyß, die blaue Burg, der gülden Lichter Preiß? Ein dünner Hauch iſt ja das gantze Weſen: Die Sternen ſelbſt, die deſſen Augen ſeyn, ſind weiter nichts, als eine Hand voll Schein; wer wollte das zum höchſten Gutt erleſen? *idem.* Die Welt, die Leidenſäyafften bloß vor ihre Götzen hält. *idem.* Die Welt, da nichts als Krieg und Streit, als angeſchminckte Lieb, als Haß und grimmer

Mei

als Schand und böse Lüste in vollem Schwange geh
ster, die uns Christen nur nicht zu nennen stehn. Opu
Welt, so uns mit manchem Blendwerck teuschet, und un
Lebens-Tisch mit süsser Kost bedeckt; allwo ein kluger
bey ieder Speise mercket, daß noch ein Schierlings
in ihrem Zucker steckt. Amthor. Die verruchte
, die Redlichseyn vor Einfalt hält, und Büberey vor Ti
achtet *idem* Die Welt, die, wie sehr sie streicht und heu
und den betrognen Lippen mit bunten Sodoms-Aepfeln
eichelt, am Ende niemals Farbe hält. *idem.* Die ver
te Welt, der nur, was irdisch ist, gefällt, die Koth vor ih
Götzen hält. Brockes Die Welt ist ein rechtes Thrä
Thal, das Unglücks-Disteln, Sorgen-Hecken und
nertzens-Dornen gantz bedecken: Es bricht der Wonn
nen-Strahl, der Anmuths-Glantz, der Freuden-Schim
nur gar zu selten, ja fast nimmer durch seine dunck
sst. *idem.* Ein Frommer glaubt mit Recht, es sey d
t ein Buch, das göttliche Geheimnisse in sich hält; ei
h, das GOttes Hand, aus ewger Huld getrieben, zu
Nahmens Ehr und unrer Lust geschrieben. Es ist ei
cher Gesicht-Creyß hier ein Blat; der Sonnen Stra
Licht sind GOtt an Griffels Statt, die Elementen Tin
alle Creaturen, im Himmel, Erd und Meer, sind Letter
Figuren. O unbegreifflichs Buch! O Wunder
h, E! worinn als Leser ich, und auch als Letter steh.
ser Schreiber! mich im Buche dieser Erden, zu deines N
s Ruhm, ein lauter Buchstab werden. *idem.*

Wind.

hört. Der linde. laue. sanffte. thauigte. flüchtige. he
e. erwachte. angenehme. unentbehrliche.

ns-Arten. Wenn Zephirs flüchtiges Gesinde, die
Westen-Winde, die lauen Fittichen bewegen. Brock
kühle Zephir, der im Walde mit den Blättern sa
ht, und in der lebenden Tapeten-Pracht der Sch
Oeffnungen bald hier, bald dorten macht. *idem.*
r aller Blumen, Florae Bräutigam, der Zephir aus
n. Lohenstein. Der West-Wind, der mit sa
en die zarten Spitzen des Grases schmeichelnd r
ckes Es sauset der laue West. *idem.* Der sanfte
schwingt, vom Sonnen-Strahl belebt, sein thau

Gefieder, ſein lauer Hauch durchdringt der ſtarren Tellus Schoos, er wärmt und ſchwängert ſie. *id.* Seht, wie Zephir, als erwacht, die lauen Flügel rühret, und durch gelinden Schmeltz den Panzer abgedeckt, worein der Flüſſe Bruſt ſich vor den Froſt verſteckt. Amthor.

Beſchreib. Den Weſt-Wind mahlet man als einen jungen Mohren, mit Flügeln an Händen und Füſſen, mit einer Hand voll Blumen, und einen Schwan bey ſich habend.

Wiederſchein.

Beywört. Der ſüſſe. betrügliche. bewegliche. nichtige. falſche. bildende. holde. Anmuths-volle. prächtige. ergötzliche. gebrochne.

Redens-Arten. Ach! wie viel ſüſſe Farben fallen mir nicht auf einmal ins Geſicht! ein tauſendfach-gefärbtes Licht, ein tauſendfach-geformter Schatten, die ſich bald trennen und bald gatten, und tauſendfach vermiſchet ſeyn, verdoppeln ſich im Wiederſchein Brockes. Hier bricht ein lichtes Grün in gleich-gezogner Länge der ſtarck-beſchattenden bemooßten Stämme Menge. *idem.* Es ſcheint, als ob in des Bachs durchſichtigem Spiegel der Bäume Meng' ihr angenehmes Grün beſtehet und bewundert. *idem.* Es ſchimmern in des Baches dunckeln Gründen, wenn ſie der Sonnen Licht beſtrahlt, der ſchlancken Bircken weiſſe Rinden, als wären ſie mit Silber übermahlt. Hier bieget ſich manch Knoten-reicher Aſt durch ſeiner Blätter Meng und Laſt, gleich als mit Macht herab gezogen, macht manchen ſchattichten gantz dunckel-grünen Bogen, und ſtärckt durch ſeine Dunckelheit die Augen, daß ſie das helle Feld, da, wo es ſelbſt der Sonnen-Strahl erhellt, viel deutlicher durch ſie zu ſchauen taugen. *id.* Es decket ihre Bruſt und Glieder ein wiederſcheinender veränderlicher Taffet, woran der Farben Eigenſchafft gantz wunderlich vermiſcht, ſchlieff ſpielend hin und wieder; wenn hier das Gelbe blau, das Weiſſe bräunlich ſchien, ward dort der Purpur falb, und der Zinnober grün, bald beydes Amaranth. Kein von der Sonnen Glantz beſtrahlter Tauben Hals verändert ſo geſchwinde ſein Gold- gemiſchtes Blau und wandelbaren Schein; auf dem beaugten Rad an einem Pfauen-Schwantz, und auf der Iris bunten Binde wird ſolcher Farben-Schmuck kaum anzutreffen ſeyn. *idem.* Scheint nicht die Farben-leere Fluth, die hier wie unbeweglich ruht,

als ob ſie würcklich Farben hätte? Der ebnen F
Glätte beſchattet von des Ufers Sträuchen wie e
Nacht, die offt an mancher Stelle der von den
ſchminckten Blätter Pracht des oben ſchwebend
ſches etwas helle, und in der Dunckelheit ein' hold
rung macht. Man ſieht auf vieler Blätter Spitzen
nen güldne Strahlen blitzen; die herrlich grün
Gluth verdoppelt die cryſtallne Fluth. Man ſieh
zugleich Nacht, Dämmrung, Licht und Schatten
und ſich doch nicht gatten. Es miſchet ſich allhier d
Smaragd, der himmliſche Sapphir: Hier gleicht
Fluß durchſichtigen Cryſtallen; bald ſcheint derſ
Silber angefüllt, und ſtellt im reinen Licht ein we
cken-Bild am grünen Himmel vor: Das abgedr
von Bäumen und vom Graſe ſchwimmt flach, al
glattem Glaſe; ſcheint aber unter ſich zu ſtehn, un
der Schein wie Wahrheit, ein Nichts wie Etwas
Man ſieht in dieſer dunckeln Klarheit Schilff, Blum
und Gras im Waſſer unten glänzen. So helle ſt
Gold, kein Silber iſt ſo rein, als wie im gelb u
Schein die feuchten Waſſer-Liljen ſeyn, die auf d
Fluthen ſchwimmen, wo ſie wie kleine Lichter glim
ſie die Sonne ſchmückt. Es machten hier der Bir
Rinden, die in den dunckel-grünen Gründen m
ſencktem Haupt und hohen Stämmen ſtehn, d
dieſes Orts noch eins ſo ſchön. So deutlich bil
Wiederſchein, daß ſie faſt anzuſehen ſeyn, als ob
mit dem oberſten zuſammen aus einer Wurtzel ſtam
Jeder Tropffen auf dem Anger, wenn auf ihn
ſpielt, und er ihren Eindruck fühlt, wird vom
Schimmer ſchwanger; ja in ihren feuchten Crey
ihr Strahl, der unſichtbar, unſern Augen hell und
Spiegeln ſich zu weiſen. *idem* Es färbt ſich dur
das weite Waſſer-Reich; der ſtillen Fluthen glat
verdoppelt die ſo ſchön-gemahlten Wolcken-Hi
denſelbigen auch unſre Luſt zugleich. *idem.*

Wiege.

Beywört. Die zarte. junge. erſte. verlaßne. leere.
te. kleine. Kummer-volle. Thränen-reiche. verä
bare. königliche. geringe. bäuriſche.

n.
wört. Das feſte. Käyſerliche. unerſchrockne. unüberwind-
e.
ens-Arten. Die groſſe Käyſer-Stadt. Amthor. Der
um des Mahomeths. Opitz. Wien, das ſtarck genug, den
cken zu beſtehn. *idem.*

ſe.
wört. Die kühle. bunte. hell-beſtrahlte. lachende. ſcha-
e. grün. beblümte. begrünte. angenehme. holde. bekleidete.
chtige. ſmaragdene.
ens-Arten. Das beblümte Grüne, das durch den Thau
hmückt mit Demant-gleichem Schein. Brockes. Der
le Platz, wo man kan Kräuter hohlen, dergleichen Hybla
t und Pelion nicht hegt, von denen man doch ſonſt ſo viel
gen pflegt. Opitz. Hier funckelt ein gevierter Platz von
ckel-rother Blüth in lichtem Grünen, und ſcheint ein uns
tzbarer Schatz von ſich bewegenden Rubinen; dort hat
Silber-helles Weiß das Feld mit Linien durchzogen;
anderwärtig glänzt ein bunter Creyß, als wie ein irr-
r Regen-Bogen, woran Natur die Farben recht ver-
endet; da läßts, als ob der Anger ſich vergülde. Wie
geſtirnte Blau ein blümichtes Gefilde; ſo ſcheint das
d anietzt ein grünlichs Firmament. Brockes. Vor uns
Felder Schmuck erröthen ſelbſt Babyloniſche Tapeten, die
kluge Nadel ſtickt. Ein grüner Sammt mit Gold ver-
met, mit Perlen und Rubin beſämet, wird durch den
ntz, der unſre Wieſe ſchmückt, wie Glas durch Diamant
hämet. *idem.*

Wild.
wört. Das ſchnelle. ungezähmte. ſchöne. geſcheuchte. be-
te. geſchoßne. getriebne. gejagte. ſcheue erſchrockne. blu-
raſche. leichte. unbeſorgte. getroffne. flüchtige.
ns-Arten. Die raſche Schaar des Wildes. Brockes.
n der Jäger ſich ergötzet, wenn er, wo das Gras gedrückt,
er dunckeln Spuhr erblickt, wohin es ſeinen Fuß geſetzet.
. Wenn ich den ſchnellen Hirſch, wenn ich das leichte
durch Strauch und Buſchwerck ſpringen ſeh, vergnüget
ſein unbeſorgter Lauff, und wecket mich von mancher
chwermuth auf. *idem* Das Wild, das nicht vors Armuth
20 reiche Heller gilt. Opitz. Drey Hirſche ſand er ſtehn,
und

gar sachtem Tritt längst an dem Ufer gehn: Ein gan
er von Wild folgt ihren sichern Spuhren, und deck
e Thal der Weiden-reichen Fluhren. Amthor. Das
Wild, das um des Hirten blinden Schutz durch Holz
Wä der flüchtet, und mit der bangen Flucht Dyctaen
schreckt. *idem.* Das rasche Wild, so allbereit, durch
Sonnen Licht erfreut, mit feuchtem Fuß durch Busch
cken springet. *idem.*

rt. Der stoltze. frische. sanffte. kühle. reissende. stür
kühlende. nasse. trocknende. gelinde. säuselnde. pfei
braussende. verheerende. rauhe. gelinde.
-Arten. Es weht ein frischer Wind aus kühler Mi
t Brockes. Sie hörten in den nahen Büschen gelind
säuselnd zischen. *idem.* Der kühle Wind, der im G
brausset mit lüfftigem Geräusch, und durch die Blätt
Opitz. Das stürmische Lufft-Gesinde. Brockes. D
stürmisch Heer. *idem.* Er bläst die Seegel auf;
ein Schiff in Noth, wenn ihn der Æolus aus seiner w
len hervor läßt, daß er kan dem gantzen Meer befehle
urch das blaue Saltz mit freyen Zügeln gehn. Opi
Wind, ohn dem die See entschläfft. *idem.* Der Win
m das Feuer gleich als seine Seele nimmt. *idem.* D
ümm der Lüffte stieß in der Bäume Zier, zerstreute du
üffte der Wälder grünes Haar. *idem.*

rt. Der graue betrübte. frostige. kalte. rauhe. scharf
e. erstorbne. trübe. dunckle. Wolcken-reiche. gewöl
te. Schnee- und Regen-reiche.
-Arten. Des Winters frostigs Stürmen, Schn
ber, Reiff und Eyß, welche Berg auf Berge thürm
es. Des erfrornen Jahrs Bettel-arme Zeit. *id*
lte Winter-Noth. Opitz. Der Winter, so mit r
harffen Winden kömmt. *idem.* Der das Land
e und Eyß bedecket, und der der Gärten Pracht
s Tuch verstecket. Wentzel. Indem ein halb-verfa
Hooß, ein alt-verwirrtes Gras die milde Schooß
einen Mutter decket. Brockes. Der durch Du
Düffte die von Frost verdickten Lüffte schwärtzet. *id*
Da hüllt den Creyß der Erden in ein Kleid, das S

weiß, we[illegible] begraben werden Feld und Land in Schnee [illegible] Der Flüſſe Strand beſteht, der Schiffer [illegible]e; der bleiche Waſſer-Mann wirfft um ſich Reiff und Sc[illegible]; der Wind beeyſt das Land; Mars muß zurücke halten, und legt die Waffen weg, weil Hand und Fuß erkalten, vom Hertzen weiß ich nicht. Opitz. Wo die Schiffe vor geſtoſſen, da liegt ſcharffes Eyß und Schnee; dieſes Ufer, das ich geh, hat der Winter gantz verſchloſſen; vor der grünen Felder Luſt iſt hier lauter Eyß und Froſt. *idem.* Das begreißte Jahr, das die zarten Blumen mordet, und den neu-gebohrnen Norden zum Schrecken unſrer Felder ſtellet. Amthor. Jetzt ſieht man, wie der Froſt mit Feld und Wald gehandelt; es ſcheint der Erden Bau, als wär er gantz verwandelt; man kennet keine Bahn; der ſchönſten Gärten Pracht verſchwindet und verſinckt in eine weiſſe Nacht. Man ſiehet hier und dort nur ungewiſſe Spuhren von Beeten, Steig und Weg. Die zierlichen Figuren des Buxbaums ſind dahin; und ſteckt offt dort und hier aus Silber-weiſſem Grund ein grüner Zweig herfür. Der Taxus nur allein, der Farb und Form behält, bleibt, obs gleich friert und ſtürmt, in unverändertem Smaragden-gleichen Schein, den Pyramiden gleich, Sieg-prangend aufgethürmt Brockes Wenn unſrer Erde reger Creyß ſich von der Sonnen abwärts drehet, verwelcket zwar, erbleichet und vergehet das Gras, der Erde Schmuck, das Laub, der Bäume Zier; die Lufft wird trüb und kalt, das Waſſer feſtes Ertz; die Tage werden kurtz, und lang die düſtern Nächte. ſo, daß man ſchier die Winters-Zeit die Nacht des Jahres heiſſen möchte. Denn unſre Zeugerin, die Erde, ſcheinet nun, nach vieler Arbeit, ſanfft zu ruhn. War unſrer Erde Kleid zuvor ein grüner Sammt, ein blümichtes Gewand; ſo iſt es letzt ein Silber-Moor. *idem.* Boreas hat der Bäume Zweigen den grünen Vorhang abgeſtreifft; die kahlen Gipffel ſtehn bereifft, des Jahres Alter anzuzeigen. Das Laub entfleucht der kalten Lufft, und ſuchet die beliebte Grufft, vielleicht, um in den ſtillen Gründen vor ihren Stürmen Schutz zu finden Das leichtbedeckte Vogel-Heer iſt auch zum Theil davon geſchieden; es zieht ſich ferne hin, nach Süden, weil ihm die Norder Lufft zu ſchwehr. Die Bienen hören auf zu ſchwärmen; die Schwalbe liegt, ſich zu erwärmen, in lauen Sümpffen [illegible] gepreßt;

ehaarten Balg. So gar das Oberh
urch der Glieder Schüttern bey, wie
ey, und den erstarrten Cörper friere:
errlich, schön, den er vorhin kaum
Klopffen und mit Streicheln ihm, al
chmeicheln. Amthor. Den Wiesen
Schmuck geraubet; es hatte schon
Baum entlaubet; die kalte Lufft wa
Felder weiß; ein recht ergrimmter
ernd Eyß verhärtete das Land und fe
Bäume Menge glich gebundnen gr
ie Lufft gestäupt, der Welt gedrohet
ie Natur erfroren und erstarrt. Bro
igere Beschreibung des Winters sieh
en Hrn. *Lic* Brockes in seinem Ir
GOTT, *pag* 294. der zweyten
in versteinernd Eyß die starre Fluth,
ind annoch bereifft und weiß die Wipff
er; den Himmel deckt annoch ein solch
üffte sind noch scharff und rauh. *idem.*
eschreib. Man bildet ihn als den vo
en Vulcanum, oder als den Æolum, de

übel lebt, un[illegible] das, was e[illegible] weiß, auch auszuüber ſtrebt: Drum ub[illegible]ch nicht wegen hoher Lehren und groſſer Wiſſenſchafft. *idem.* Der Menſch iſt von Natur begierig, viel zu wiſſen; doch ohne Gottes-Furcht hilfft keine Wiſſenſchafft. Ein Bauer der nicht erſt nach hohen Dingen gafft, und in der Demuth GOTT zu dienen iſt befliſſen, iſt beſſer, denn ein Thor, der durch die Sternen rennt, und ſich vor Uebermuth und Weißheit ſelbſt nicht kennt. *idem.* Und wenn ich alles wuſt' und hätte bey dem allen des Höchſten Liebe nicht; ſo würd' ich doch vor GOTT, der auf das Leben ſieht, zu Schanden und zu Spott. *idem.* Ein gut Gewiſſen iſt weit beſſer, als viel wiſſen: Und die ſich ſonſt um nichts, als um [illegible]ſtand, bemühn, die werden von dem Strohm des Irrthums hin-geriſſen. *idem.*

Wiſſenſchafften.

Beywört. Die nöthigen, begriffenen, erlernten, unergründlichen, tieffen, edlen, herrlichen, angenehmen, geliebten.

Redens-Arten. Das Meer der Wiſſenſchafft, ſo unergründlich iſt. Amthor. Der Glantz der hohen Wiſſenſchafften, an welchem Moreens Knechtſchafft nicht mit ihrem Anſpruch hafften kan. *idem.* Das ſind die edlen Sachen, die keinen mächtiger, iedennoch weiſſer machen. Opitz. Es ſind ja ohnedem nur Dünſte, was hier der Weißheit Nahme deckt: die Wiſſenſchafft, die höchſten Künſte ſind wie in tieffer Nacht verſteckt: Dort aber faßt die ſelige Seele, was aus der Sions-Quelle fließt, und was man in der dunckeln Höle des Lebens nur im Wunſch genießt. Wenzel. Ich habe mit dem Wahn der Thoren nichts zu ſchaffen, der alle Wiſſenſchafft und Kunſt verworffen heißt. Was GOTT geſchencket hat, verdammt kein guter Geiſt. Doch, wenn wir alle Kunſt und Witz zuſammen raffen, ſo ſind ſie dennoch nicht der Tugend vorzuziehn. Stoll. Ach! daß man ſich ſo ſehr der Heiligung befliſſe, der wahren Heiligung, die reine Früchte trägt, als man ſich auf Gezänck und leere Fragen legt, ſo wären in der Welt nicht ſo viel Aergerniſſe. Allein die Frömmigkeit hat vor uns gute Ruh, dieweil ſie mehrentheils nicht groſſe Tuel bringet: Drum eilet man der Welt und ihren Schulen zu, wo Ariſtoteles von vieler Ehre ſinget. *idem.*

Beſchreib. Man bildet die Wiſſenſchafft als ein am Haupte geflügeltes Weib; ſie hält in der rechten Hand einen Spiegel

lincken Hand fasset sie eine Kugel, auf der ein Triang
en.

nberg.

örter. Das edle. Welt-berühmte. kleine. werthe. b
e. gelehrte.

s-Arten und Umschreib. Der Künste weisser Berg
zel. Der werthe Sitz, da des Erlösers Ehre und de
nes Wort aus neuem Morgen brach. *idem.* Wo Kün
eiß und Witz im Schutz der Leucorinnen ihr angenehme
mit froher Lust beginnen. *idem.* Der weisse Berg bey je
eucorinnen. *idem.*

oe.

ört. Die verschmähte. fromme. werthe. bange. geplagte
verlaßne. gedrückte. bekümmerte. einsame. geängstigte
lose. geschützte.

s-Arten. Der Kummer-Stand betrübter Wittwen
zel. Das bittre Wittwen-Leid. *idem.* Es heißt de
wen-Stand ein Spital, worinn die Seelen schmach
ein Feld, von dem man nichts als Disteln erndten kan
chule der Gedult; die Folter frommer Hertzen; ei
t, der Leid und Angst an Statt der Trauben reicht; ei
Hauß voller Noth; ein Meer von Saltz und Schme
ein Schiff, um welches stets Orcan und Wetter streich
Du must nun im Wittwen-Orden verschliessen dein
verliehren Freud und Muth, wie nach des Liebsten T
urteltaube thut, die weit von aller Lust auf dürr
n- und Hecken in höchster Einsamkeit sich pfleget zu ve
n, und trübet zuvorhin der klaren Brunnen Fluß m
Füssen auf, im Fall sie trincken muß Opitz. Es übe
ich stets ein kalter Todes-Schweiß, du wünschst v
Gemahl, Alceste, zu erblassen; doch weil man dein
ertz nicht auszudrücken weiß, will ich ihn, wo er klag
nem Zimmer lassen. Besser. Du Artemisia, die uns
ns gab, vergnügtest du dich nicht, in Thränen dich
en? Bist du auch lebendig noch deines Ludwigs Grab
öste dich denn auch mit deines Ludwigs Aschen. *ide*
wer den Kummer-Stand betrübter Wittwen schau
fft die Bitterkeit auf höchsten Stuffen an: Was hi
nges Weh auf heisse Lippen thauet, ist als ein streng
der alles schwächen kan. idem. Ach schaffe Bitt

keit, wenn ſich das Haupt verliehrt! Ach Wermuth, wenn das Licht des Hauſes untergeht! O Gallen, reiches Weh, das eine Seele ſpühret, im Fall ihr Leben ſelbſt auf ſchwartzer Baare ſteht! Wo dieſe Crone ſinckt, da muß die Ehre liegen; fällt dieſer Roſen-Krantz, ſo iſt der Stock entehret; entweicht der feſte Stab, ſo ſtrauchelt das Vergnügen; iſt dieſer Arm gelähmt, ſo ſteht man unbewehrt. *idem.* Die Wittwen ſind verlängſt ein Zaun genennet worden, worüber iedermann gemeine Straſſe macht: Verachtung, Schimpff und Spott umlagert ihren Orden, ihr Mangel und Verdruß wächſt gleichſam über Nacht. *idem.* Der bange Wittwen-Stand beſchwehrte deine Zeit, und ließ den Cronen-Schmuck von deinem Haupte fallen. *idem.* Es war dein Sonnen-Licht, was dir hier untergieng: Gleich war Verachtung da, die dich als Nacht umſchloſſen; die Ehre fiel dahin, ſo du vorher genoſſen, nachdem dein liebſtes Haupt den letzten Schlag empfieng. *idem.* Der Mangel bleibet wol der Wittwen eigen Guth. *idem.* Sie ſitzt von jener Zeit in ihrem Wittwen-Flor, weil ſie durch frühen Tod ihr Eh-Gemahl verlohr. Sie iſt noch ſtets betrübt, und denckt es auch zu bleiben; nichts konnte deren Schmertz aus ihren Gliedern treiben: ſie ſchließt in Einſamkeit die Perlen-Glieder ein, und will auch, wie ihr Fürſt, ihr abgeſtorben ſeyn. Das Sternen-gleiche Haupt, bewundert von der Welt, lag ihrem Wunſche nach verwahrloſt und verſtellt, und ſollte keine Gunſt ihr iemals mehr erwecken. *idem.*

Wittwer.

Redens-Arten. Dem der Tod, durch ſeinen kalten Jäſcht, die erſte Liebes-Gluth ſchon tückiſch ausgelöſcht. Amthor. Herr, dein eigenes Leben, des Hertzens Hertze ſinckt; des Geiſtes Seele ſtirbt, der Liebe liebſtes Theil hat gute Nacht gegeben; des Tages Sonne fällt, des Seegens Heyl verdirbt. Der Treu-Zucker-Kuß hat deinen Mund verlaſſen, des Troſtes Krafft iſt hin, die Luſt iſt abgeſtellt. Wenzel. Herr, deſſen halbes Theil bereits im Staube lieget, der bey den Lebenden ſchon blaſſer Leiche gleicht. *idem.* Es ſtrahlt der Angſt-Comete ſchon, von dem dir Hertz und Geiſt entwichen, weil er mit Blut-gefärbten Strichen auf Hymens Luſt das Mene Tekel mahlet. Amthor. Gewiß, die von den Frauen ſagen, daß ſie die Unruh, die man ſpührt, erſt haben in die Welt ge-

ſtifft

führt, die ſollten deinen Jammer tragen. Denn ſpötte wird nicht wahr, als auf der Frauen Todten Wenn wir ein liebes Weib bekommen, und uns der wieder nimmt, dann iſt uns freylich Quaal beſtim wird uns alle Ruh genommen; dann bringt die Gat und Noth allein durch nichts als ihren Tod. Beſſe möglich, hat du mir die Gattin können rauben? Die lein hatt' ich nur, das meine Seite ſchloß, und auch tzige raffſt du aus meiner Schooß. Nur die Gehül mir allen Kummer tragen. Mich trifft das gröſt wem ſoll ichs ietzund klagen? Nichts ſchwehrers hat vor mich, als dieſen Tod: Denn meine Tröſterin ver in der Noth. *idem.* Was meynſt du, wie mir ſey b Einſamkeit? Wenn noch darzu die Nacht mit ihre cken dräut, wenn die gewöhnte Hand dich ſucht, i entzündet, und deine Stelle zwar, doch dich nicht ſe det. Kein Wunder, daß dein Mann ſich dann ſchätzt, und ein wehklagend Ach das wüſte Lager n Ich bin gleich einem Reh, das ſeinen Pfeil noch h ſich ie mehr verletzt, ie weiter es ihn träget: Ein Baum verdorrt um ſeines Gattes Pein; doch der Menſch kan nicht ſo glücklich ſeyn. *idem.*

Wohlſtand.

Beywört. Der harte. ungewohnte. angewöhnte. a liebte. ſtrenge.

Redens-Art. Der Wohlſtand, der gar offt der Opffer iſt. **Brockes.**

Wolcke.

Beywört. Die hohe. dunckele. braune. geſpannte ſchwangere. geſchwollne. rege. zerſtreute. verwehte.

Redens-Arten. Der Wolcken fliegend Meer. Broc Wolcken reges Zelt. *idem.* Der aufgewölckte D mit ſchwartzer Nacht den Lufft-Creyß überſpinnet. Die aus der Erd und See in der hohen Lüffte Höh zognen Dünſte, die der Sonnen heitres Feuer wie zuſammen webt; deren ausgeſpannter Schleyer in nen Lüfften ſchwebt. **Brockes.** Der Wolcken Kleid, das offt die Sonne deckt. **Opitz.** Es zeig kleines Wölckgen, das ſich im Augenblick wie ausz

ſcheint: Die Lufft ward dick, das Licht ward allgemach von Schatten überwunden: Es ſtiegen Nebel, Dufft und Wolcken in die Höh; es ſchwand das heitre Blau, die dicke trübe Lufft beſchattete die See; die Bäche ſchienen ſchwartz, die Flüſſe braun und falbe; der gantze Lufft-Creyß war von Dufft und Regen ſchwer. Brockes. Die Lüffte, die ſich jetzt mit tauſend Wolcken-Bildern, von Silber, Purpur, Gold, weit mehr als ſonſten ſchildern. *idem.* Erd und Fluth trägt hier die Lüffte: droben trägt die Lufft die Fluth. Daß die Laſt der feuchten Düffte auf ſo leichten Stützen ruht, kan kein Menſchen-Witz ergründen. Ja recht, als belebt von Winden, treibt der Wolcken fliegend Meer Grund- und Ufer-loß hoher. *idem.* Das tieffe Blau der etwas kühlen Lüffte erfüllt jetzt gar viel gewölckte Düffte, an deren Gegenwurf der Sonnen-Strahl ſich bricht; daher ſie voller Glantz und Licht, mit tauſendfach gefärbten fremden Bildern, mit groſſen Rieſen, kleinen Zwergen, mit Vögeln, Drachen, güldnen Bergen das Firmament aus Gold und Silber ſchildern. *idem.*

Wolcken-Bruch.

Beywört. Der unverhoffte. erſäuffende. ſtrenge. entſetzliche. ungehemmte.

Redens-Arten. Wenn ein Wolcken-Bruch, vermiſcht mit Schlag und Schloſſen, durch einen Wirbel-Wind ſich auf das Land ergoſſen. Beſſer. Ein ſteter Wolcken-Bruch ſtürtzt eine dicke Fluth mit brauſſendem Geräuſch, beſträhet das trockne Feld, verſchlucket das Getrayde. Brockes.

Wolff.

Beywört. Der grimmige. tückiſche. ſchielende. hämiſche. reißende. erſchrockne. verſtöhrte. verjagte grauſame.

Redens-Art. Ein Wolff, der, wenn er in einem Stall des Hirten Ankunfft merckt, noch vor dem Uberfall, mit angezogner Sct weiff verſucht davon zu wiſchen. Beſſer.

Wolle.

Beywört. Die zarte. linde. reine. gewaſchne. beſprützte. gefärbte. geſponnene. unbefleckte. färbichte. bunte.

Wollüſtige.

Redens-Arten. Die ihr die ſchnöde Luſt zum Mittelpunct ſetzt, um den der Seelen-Zug des Lebens Circul ſchlieſſt. Brock

Amthor. Ihr, die der ſüſſe Wein der Eitelkeit erge
der berauſchte Geiſt in lauter Freuden flieſſet. *idem.*

Wolluſt.

Beywört. Die betrogne. faule. ſchnöde. ſüſſe. ve
che. verführeriſche. gefährliche. betrügliche. angene
le. tolle.

Redens-Arten. Die Sirene dieſer Zeit, die tauſe
Abgrund bringet. Wenzel. Die Bilſen-Frucht
idem. Die Wolluſt, die Mörderin der Zeit, de
ärgſte Peſt, ſo guten Saamen nie zur Blüthe kon
Opitz. Der Jerwiſch ſchnöder Luſt. Amthor. Di
Milch geiler Luſt, die in Venus Gärten blühet. Lo
Die Wolluſt, die unſer Leben ſchwächt, und ſtiehl
the Zeit. Opitz. Die Luſt, ſo nur den Hinwurf
Sachen vor ihrer Freude Zunder hält Wenzel.
ſo da dämpffen die Vernunfft und der Jugend M
mit viehiſchen Gedancken. *idem* Es wiegt der Wo
Schein nur einen trägen Cotys ein, nicht aber einen
Leuen. Amthor. Der Nebenweg der Lüſte, n
mancher doch die frechen Zügel kehrt, den Welt un
mit vollen Strängen zieht. *idem.* Die ſchnöde Lu
ein Paradeiß-Thier die Sinnen zwar zuerſt mit Bl
erquicket, bald aber Freund und Feind ertappet
cket. *idem.* Ach Hertz! ach wende dich, wirff weit
ein unglückhafftes Guth, ein Guth ohn alle
Werck, durch deſſen Nutz ſich abnützt das Ge
Leib und Sinnen ſchwächt, das uns zu Alten ma
die Jugend noch recht halb iſt weggebracht. Di
arge Luſt, wenn ihre ſchnöde Früchte am beſten
thun, macht laß, und wird zunichte; ſie fällt bal
birgt mit Eckel ihren Lauff, und ehe ſie recht
hört ſie wieder auf. Opitz. Was bringen
wenn wir den Willen büſſen, und allezeit ohn
falſchen Luſt genieſſen? Was bringen wir davon
Reu und Leid, Schmach, Unglimpff, Hohn
Verluſt der werthen Zeit, die Gicht, Geſchwul
der Augen, Nieren-Plagen, das Zittern, S
den Schwindel, böſen Magen, und jenes, welch
uns nach Franckreich heißt, weil man ſich ſonde
darauf befleißt. *idem.* Wird die Luſt gleich ſtet

l ſie dennoch nimmer da; denn man hat, wenn man ihr nah, e ſchon wiederum verlohren: Und wenn ſie verſchwindet, laget der geglaubten Luſt Verluſt die mit Reu erfüllte ruſt, ſo, daß ſie faſt gar verzaget. Brockes. Wolluſt nd Begier ſind Jäger, die der Welt vergöldte Stricke le n: Von forne deut ihr Mund Zibeth und Zucker an; von nten riechen ſie wie falſche Scorpionen. Die Blumen ih r Luſt ſind weiſſe Liljen-Cronen; die Wurtzel aber ſchmeckt le bittrer Majoran: die Frucht wie Honigſeim, der nur den und verführet. und doch im Magen nichts als Gall und iſſt gebiehret. Neukirch.

rt.

wört. Das unvernemliche. verwirrte. ſchnöde. harte. er ræckliche. nette. verblümte. holde. erfreuliche.

ens-Arten. Die unterbrochenen vor Luſt verwirrten orte. Brockes. Das Blum-Werck netter Worte. Stoll. e Wörter, ſo er ſpricht, ſind Ariadnens Fäden im Zweifs -Labyrinth, Oracul ſeine Reden. Brockes.

ſteney.

wört. Die grauſe. düſtre. ewige. verwilderte. Sumpff- illte.

ens-Arten. Eine öde Jammer-Heide. Wenzel. Ein ætzlichs Neſt der Drachen, ein verwildert Mörder-Thal. ockes. Wo Belgiam und Lop mit den Geſpenſtern ecken, daß auch der halbe Tag der Geiſter Larven ſieht. nzel. Wo Sorge, Müh und Angſt die dürren Felſen mt. *idem*. Wo man durch öden Sand nach Sinai ges kt. *idem*. Ewge Wüſteneyen, wo nur Eulen ſchreyen, Geſpenſter Bürger ſind, blinder Larven Labyrinth. Bro . Ein Ort mit Bäumen gantz umgeben, da nichts als cht und Schatten ſchweben, da Traurigkeit ſich hin ver , da alles wüſt und öde liegt, da auch die Sonne nicht eichet, da gifftig Ungeziefer ſchleichet, da gar kein Waſſer ergeußt, als das aus meinen Augen fleußt. Opitz. Du wohnte Traurigkeit; ihr Hecken, voll von meinem ; ihr ſchwartzen Hölen . ihr Wüſten, da Eulen, Nat , Schlangen niſten. *idem*.

rich.
ört. Ein barbarischer. grausamer. unerbittlicher. e
mter. erzürnter.
ns-Arten. Du wilder Bären-Geist, erzürnte Schlan
Seele, du Hertz von Kieselstein und von Metall. Be
Der eingemenschte Bär, von Raserey entbrann
uf den Cörpern tantzt, den das allein nur kränckt, da
o grossen Grimm die Glieder viel zu klein. *idem.* E
wicht, dessen Hertz von Eisen ist. *idem* Der grau an
wicht, deß Hertz und Brust von Stein. *idem.* Ein ha
Felsen-Stein, der grimme Caucasus muß selbst dein V
seyn; ein freches Tyger-Thier hat dir die Brust ge
, das durch Hyrcaniens verbrannte Wüste streichet. H
r heisse Bach, der meine Thränen nässet, ihm auch d
sten Hauch von Seufftzern ausgepresset? Wirfft s
tockter Sinn auch einen Blick, durch diese Fluth
ht, zurück? Amthor. Du bist kein Mensch, und nic
menschlichem Geblüte, nein! aus des Hellespons, a
ens Schlamm erzeugt; der schmutzge Sphinx hat dich m
artzem Blut gesäugt: Du, du bist der Chimæ und C
s Gebrüte; der unersättlichen Charybdis tieffer Schla
fieng dich, oder auch der Scyllen holer Grund. Es g
Gifft statt Milch, bey grüner Drachen Hauffen, der i
raubrischen Harpyen Schaar zu sauffen. Brock
ht fern war noch ein Kerl von scheußlichem Gesicht,
nutzigem Gewand, abscheulich von Gebehrden; deß
wilder Bär noch könn' gefunden werden auf dem Hyr
n Gebürge, glaub ich nicht. Man kan im Auge Z
Mord in Händen schauen; er ist am Wesen wild, n
er in der That: Die Sichel, die vor nichts als Holtz
t hat, braucht er jetzt Menschen-Köpff' und Glieder
uen. *idem* Wie schmachtet manches Volck, wie h
es nicht stöhnen ob seiner Herrschafft Stoltz und
nhertzigkeit: es sey ihr Fürst ein Fels in Ströhmen i
änen; er sey Herodes gleich; nur mit dem Untersch
der sein Volck wie Säu, und der wie Hunde achtet;
sie noch jung, und der als Männer schlachtet. *idem.*
st in der Welt, so viel Barbaren sie auch immer i
kein grösser Ungeheur und Vieh gefunden worden;
auch, sollten gleich der Lastrigonen Orden und M

schen-Fre [illegible] von [illegible] erf [illegible] t
der-Thier [illegible] der [illegible] er
Blut und [illegible]en, [illegible] en [illegible] ht;
zum Thier geworden, [illegible]
daß ich wette, der Sch[illegible]ecken [illegible] ern er
der hätte. *idem.* Siehe Tyr[illegible]

Wunsch.

Beywört. Der umgeschlagene. reine. erfüllte. ernstliche. erhörte. vergebne. stoltze. unbedachtsame. thörichte. versagte. heilige. heisse.

Redens-Arten. Mein Wunsch hat seinen Port gefunden; was ich gesucht, ist glücklich eingebracht. Wentzel. Es sey der reinen Wünsche Brand der tieffsten Demuth Unterpfand. Amthor. Ihr armen Sterblichen, wie sehr betrügt ihr euch! Erlangen, was man wünscht, ist unser Himmel-Reich; doch glaubt man nimmermehr, indem wir es begehren, daß künfftig unser Wunsch uns solle Leid gebähren. Besser.

Wunde.

Beywört. Die unheilbare. schmertzliche. blutige. verrathene. beygebrachte. geheilte. tieffe. verbundne. geschlagne gereitzte. blutende.

Redens-Art. Die Wunden, ja vielmehr die Siegel und die Zeichen von eurer Tapfferkeit. Brockes.

Wunder.

Beywört. Das nie bemerckte. grosse. unaussprechliche unbegreiffliche. Erstaunens-werthe. unerhörte. untersuchte. ausgegrübelte. hohe. tieffe. geheime. verborgne.

Redens-Arten. Das Wunder, das als ein Grund-loß Meer bald wird des schwachen Geists verirrten Kahn verschlingen, die Bestürtzung wirfft ihn schleuckernd hin und her. Brockes.

Wurm.

Beywört. Ein langsam-kriechender. verworffener. zertretener. zerquetschter verächtlicher. gekrümmter. erdruckter langer. scheußlicher. eckelhaffter. gifftiger. schädlicher. grausamer. gefährlicher. vertriebener. bezwungener.

Felde ſchnaubet, wenn man den M
Klauen reißt. Neukirch. Wie di
voller Grimm, als auf dem Ætna m
wandt, und ſie die That erfuhr, g
um mit angeſtecktem Holtz und glim
durch die Sternen-Burg mit ſchne
Kummer angeſpornt, die mit am
Tochter ſucht, die, eh ſie es verſpüh
geraubt ward und entführt: So th
und Wuth entglommen. Brockes.
Fürſt, den Rath mißbilligend, die fi
wie ein Tyger-Thier, das nur nach
ſeinen Blick und wildes Aug verdre
war ſein Grimm, daß er vor Eyffe
ge löſt: Und wie ein Fluß, der ſich t
den harten Stein auf Stein in ſi
knirſcht ſein ſtumpffer Zahn. Sein
es thönte faſt der Schall von ſolche
wenn mit Ungeſtümm der Erden
ſperrten Lufft pflegt Lufft und Plo
häufft in Wuth entbrannt, in ſeine
Mord-Begier, daß er urplötzlich ſo

aus.

Beywört. Der gelbe. röthliche. ſandichte. Gold-kör-
nichte.
hreib. Ein gewiſſer Fluß in Aſien, der entweder Gold
nd führet, oder, nach anderer Meynung, gelblich färbet.

aus.

hreib. So hieß dasjenige Pferd, das nebſt noch einem,
Balio, von dem Neptuno dem Peleo geſchencket wurde.
es vor den Wagen Achillis, Pelei Sohn, geſpannet war,
g es an zu weinen, und verkündigte hierdurch ſeinem
rn, auf der Junonis Anſtifften, den Tod. Endlich mach-
es die Furien ſchweigend.

ppe.

wört. Die bellende. belfernde. beiſſende. murrende. zän-
he. raſende. tobende. magre. dürre. beißige. ſchlimme.
hreib. Die Ehe-Frau des Socratis, welche ein Auszug
r böſen Weiber war.

crates.

hreib. Ein Griechiſcher Philoſophus, den die geile Hure
yne nicht verführen konnte, und der dem Speuſippo nach-
jete.

phon.

wört. Der weiſe. berühmte. erfahrne. Lehr-reiche. Athe-
niſche. Welt-erfahrne. unterweiſende.
chreib. Ein Schüler des Socratis, der die berühmte Cyro-
iam geſchrieben hat.

es.

wört Der groſſe. erſchreckliche. mächtige. Hochmuths-
ie. gebiethende. erſchlagene. geſtürtzte.
chreib. Ein König in Perſien, dem die Griechen eine Ar-
e von 700000. Mann zu Schanden machten; und weinte
als er dieſes Volck überſahe, weil er ſich ſeiner Sterblich-
t erinnerte, und ihm einfiel, daß in 50. Jahren keiner mehr
n dieſer Anzahl übrig ſeyn und leben würde.

n-Klappern.

Beywört. Das ſcheußliche. ſchreckliche. entſetzliche. höllis-
ſche. gräßliche.

Bedeu-

Redens-Art. Es klappert sein von Schaum und Rost
ner Zahn mit gräßlichem Geknirsch und fürchterlichem
Brockes.

Zärtlichkeit.

Beywört. Die Anmuths-volle. niedliche. schnöde. verä
empfindliche. nette. Sorgen-volle.

Redens-Arten. Du bist von den belebten Seelen,
Empfindlichkeit geneigt. und von der Musen Brust
sich mehr als grobe Sinnen quälen; dieweil, ie zä
Gemüth, ie mehr und weiter es auch sieht. Besser.

Zärtling.

Beywörter. Der weibische. geschminckte. eckle. gesc
verzagte.

Redens-Arten. Ein Weiber-Kerl, der den Kopff n
Hauben zieret, der seiner Haare Flachs mit hundert
schmieret, der sich und sein Gelzit in weichen Schr
gräbt. Amthor.

Zaghafftigkeit.

Beywört. Die gebückte. zitternde. gescheuchte. schn
nütze. Schrecken-volle.

Redens-Arten. Das Land stund Schrecken-voll, r
zaghafft ziehen die Dörffer in die Stadt, die Stadt n
fliehen, und alles war verzagt. Opitz. Es hat vo
ein blasser Schatten-Strich der Wangen trüben C
sponnen. Amthor. Das Wachs der aufgeschwell
nen zerschmeltzt wie leichter Frühlings-Schnee. *idem*
Furcht.

Zahn.

Beywört. Der weisse. gelbe. zerfreßne. schwartze.
chene. entblößte. bedeckte. faule. beschmutzte. gross
che. verehrte.

Zanck.

Beywört. Der hefftige. unnöthige. blutige. erregte. a
entschiedne. leichte. beständige.

Redens-Arten. So geht es in der Welt: Wer ni
gegangen, der krieget, weil er lebt, und leidet, wei

da den im Gegentheil kein Feind mehr weiß zu fangen, der einmal durch den Tod im Grabe sicher liegt. Besser.

auberey.

Beywört. Die schwartze. höllische. versteckte. geheime. verborgene. wüthende. kräfftige. starcke. gehabne.

Redens-Arten. Die Brut der Zauberey, die in Avernus Schlund, im Schooß der Hecate zuerst ward ausgehecket. Amthor. Die der erstaunten Welt durch tausend Proben kund macht, was vor geheime Krafft in ihrem Scepter stecket. *idem.* Die Staub in Gold verkehrt, und Licht in finstre Nacht, die Lufft in Wolcken-Dunst, wo Blitz und Donner kracht; die Mensch und Vieh verwandelt; macht, daß todte Cörper sprechen, und vor Medeens Winck der Höllen Riegel brechen *idem.* Lauff, Circe, wie du willst, nach frischer Fahren-Saat, such einen schwartzen Bock, der keine Flecken hat; das Haar, das Blut, der Schweiß von einem jungen Knaben, und alles, was du kochst, wird keine Würckung haben. *idem.*

eit.

Beywört. Die lange. dürre. alte. güldne. stille. flüchtige. verwirrte. düstre. elende. Sorgen volle. erfreuliche.

Redens-Arten. Der Zeiten Circul-Ring. Wentzel. Der Dinge Quell, die Zeit Lohenstein. Die Zeit, das kurtze Pfand des Lebens. Opitz. Der Zeiten Lauff. *idem.* Der Rost der stillen Zeit, durch den fast alles abgenützt wird. *idem.* Die Zeit, die auch Purpur bleichen kan. Besser. Das Licht der Zeiten, das täglich dunckel werden will. Wentzel Das Spiel der Müh und Eitelkeit. *idem.* Der Zeiten strenge Fluth, die durch mancherley Gefahr uns unterdrückt und mit sich fortreißt. Brockes. Die Zeit, die schneller als ein Traum, und wie ein Strohm verfließt. Besser. Die Zeit gebiehret Witz, und Weißheit kömmt von Jahren. Opitz. Weil von der Zeit der Mensch nichts anders glaubet, als daß sie alles stürtzt verderbt und raubet; hält er die Zeit vor seinen Feind, und scheints ob woll er auch nicht ungerochen sterben: Drum suchet er sich wieder zu verderben, bis er, wiewol offt gar zu spät, verspührt, daß er nur sich, und nicht die Zeit, verliehrt. Brockes.

Fes. Kein Strohm, kein Pfeil, kein Wind, kein Dampf
litz, kein Strahl, verrauscht, verfleucht, verwehet, ver
t, verstreicht, vergehet, so schnell als unsre Lebens-Zeit.
Wie eine Well ein' andre Welle mit unzertrennten
aus ihrer Stelle gemach, gemach verdringt, und dieß
rum die folgende verschlingt; so hat ein Augenblick den
n auch verdrungen, ein Tag den andern Tag, das vor
ses Jahr; dieß ist der schnellen Stunden Brauch.
haben, was untheilbar ist, zu theilen unterwunden, und
sam einem Theil der dunckeln Ewigkeit, die unzertrenn
währt, worinn wir alle schweben, den Nahmen Zeit
vergeben scheint, da wir vergehn, gegeben; doch, wenn
recht erwegt, so scheinet durch den Schein der Sinn
alsches Bild uns hiervon einzudrücken. Wir wollen
haßt, die Zeit soll flüchtig seyn: Drum mahlen wir sie
mit Flügeln auf dem Rücken; bald klagt man: Ach wie
t, ach wie vergeht die Zeit! da ieder doch, wenn er die
Beschaffenheit gebührend untersucht, gewiß gestehen
loß die Creatur und keine Zeit vergehet. Wie, wenn ein
lles Schiff der Wellen Fläche theilet, und neben einem
nd mit vollen Seegeln eilet, der unbewegte Strand sich
vegen scheint; und wie man lange Zeit, vom Schein ge
ht, gemeynt, die Sonne drehte sich, da wir doch mit der
n um ihr erquickend Feur gedrehet werden: Nicht an
gehet es uns, nach unserm alten Brauch, mit Zeit und Ge
uch. Man sieht den Tag vergehn, man hört den Stu
schlagen, man wundert sich, wie schnell sich Zeit und
nden jagen; die doch, wie Sonn und Strand, bey flüch
Ansehn, stehn; da wir, wie Erd und Schiff, dem Schei
fest, vergehn. *idem.*

treib.

Art. Der schnöde. verderbliche. theure. kostbare. eitle
schädliche. Sorgen- lose. angenehme.

g.

Art. Die harte. böse. trübe. betrübte. beschwer
rfreuliche. erschreckliche. entsetzliche. greuliche. ungla

yrus.

hreib. Er war des Astræi und der Auroræ Sohn, und ei von den vier Haupt-Winden. Er wurde als ein junger nſch, mit einem angenehmen freundlichem Geſichte, Flü auf dem Kopffe, und einem Krantz von allerhand Blumen dem Kopffe vorgeſtellet.

e.

wört. Der wohlbeglaubte. geſchwohrne. edle. Glaubens- rthe. wahrhaffte gezwungne. gerühmte. zuverläßige. ge- ſe. falſche. meineydige. Treus-brüchige.

e.

wört. Die ſtoltze. meckernde. kleine. ſpringende. lüſterne. le. hitzige.

ens-Arten. Die Ziegen, ſo das Laub von dem Geſträude ſſen. Opitz. Die geilen Ziegen, die mit den Böcken gau- in kriegen, und in dem fetten Klee mit heiſerm Meckern ingen. Brockes. Die Ziegen, die dort in Africa den Hunds- ern als ihren Gott anbethen. Neukirch.

l.

wört Der nieder-trächtige. ſtoltze entbrannte. ärgerliche. flammte. raſende. tobende. eingeſchränckte. aufgeblaſene. mödde. unterdrückte. ſchwere. ſtrenge.

ens-Arten. Der ſtoltze Grimm. Opitz. Der Blitz und Wirbel-Winde des nieder-trächtigen Zorns. Brockes. ie der Zunder thut, in welchem von der noch nicht gantz löſchten Gluth das Feuer überdeckt annoch verborgen liegt; trägt man offt den Grimm und wilde Raſerey in dem er- zten Geiſt und Adern noch verborgen. *idem.* Im Zorne eitet nicht, was recht und unrecht ſey; dem Zorne wohnt in Maaß und Glantz der Wahrheit bey. Opitz. Wie, wenn n voller Hand die Gluth wird angeſchührt, und von dem laſebalg die Flammen angefachet, ein holes Kupffer glüht, welchem man verſpührt, daß das erhitzte Naß ein groß ethöſe machet, ſich circkelnd dreht und ſchäumt, erzürnet bt und krachet, Dampff-ſiedend brauſt und rauſcht, im urmeln ſich erhebt, und ſchwellend auf dem Rand nach ei

dem

lich ließ, ob er im Dräuen Pein
wieß: Er weinte nicht; es hielt
ſo, wie ein ſtarcker Wind den na
telte vor Grimm den Scepter;
Füſſen ſtampfft und ſtieß, ſchten e
Haupte ſelbſt die Königliche Cro
kriegt ſich beym Barth zu faſſen,
tzen Locken aus. *idem.*

Zufriedenheit.

Beywörter. Die freudige. ruhige.
ſtöhrte. belobte. edle. erleſene. ge
te. verminderte.

Redens-Arten. Glückſelig, der
auf Dornen kan wie Roſen ſchlaf
will ſtraffen, als wie ein fromm
küßt. Amthor. Das Glücke lä
zwingen; drum trag ich mit G
kan: Und will mein Dornen-Bu
ſo ſchau ich ſie gleichwohl bey mei
wie Socrates, aus Schmertzen Wo
und ſchrey, bis er im Grabe lieg

ein; der glimmt auf einen gähen und spitzen Felsen
) tritt, weil er nicht hoch genugsam für ihn ist, auch
Zähen noch; der klettert auf die Ficht, ein andrer auf
hen; den deckt ein Lorbeer-Baum, und wo ein Ort
n, da läufft ein Hauffe zu; daß auch von solcher
der gantze Wald sich regt; der hängt sich mit Gefahr
Klüffte hin; der schrencket seine Beine um ein ver-
s Dach; der sitzt auf einem Steine und Mauer die
t. ; ; Da kam der Ithacus durch alles Volck gegan-
ntz prächtig von Gestalt, hatt' an die Hand gehangen
kel Priamus &c. Opitz. Als ein starck-schnauffender
gter Schwarm die Stiege mit Stolpern gleichsam
man reißt die Thüren auf; der Lärm vermehrte sich;
er gantze Hauff. Brockes.

t. Die schnelle. wohlberedte. gelöste falsche. spitzige.
e. sanffte. angenehme. geschwinde. erhitzte.
Arten. Die bloß von Gnade, Lieb und Huld zu reden
rockes.

rescher.

t. Die schnöden. bestochnen. scharffen. Blut-gier-
ilzigen. verschlagnen. schädlichen. gifftigen. ver-
n.

Arten. Die wilde Zunfft der irrenden Juristen, die
stetem Zanck den tieffen Beutel stillt. Das schlimme
as in verdeckten Listen die scharffen Augen wirfft, wo
Hände füllt, und aus Verzögerung die besten Spor-
ibt, das manchen Blut-Gewinn aus den Processen
enzel.

t. Der vertriebne. aufgelöste. gehobne. schwehre.
te. Irrthums-volle. bange. verwirrte. entschiedne.
Arten. Des Zweiffels Macht zertheilt den unge-
Sinn, und lenckt den bangen Schluß bald hie, bald
in. Amthor. Die Gedancken, deren finstre Schran-
ter Labyrinthe seyn, und knüpffen lauter Zweiffels-
Stoll.

Bäumen, die noch gestern dürre, sieh
liches Gewirre von Blätter-sch
Wodurch i. weder Zweig gezieret, r
ohn Anmuth anzus hn. *idem.* Die
met der Blumen süsse Last. *idem.*
ein grosser Blumen-Strauß. *idem*
aus lang-gestreckten Zweigen, die du
Sonnen-Strahl von tausend grün
wölbe vorgezogen, worunter vor der
gesichert, und halb kalt, halb warm
rer Schwarm um die bemooßten S
scheint, als wenn ein rother Flohr
Zweige decket, als die der Blätter R
verstecket. *idem* Man sieht, voll b
krümmten Zweigen, zu ihres Schöp
Bögen beugen. *idem.*

Zwerg.

Beywört. Der kleine. artige. wund
schwache unansehnliche. vertraute.
abgeschickte.

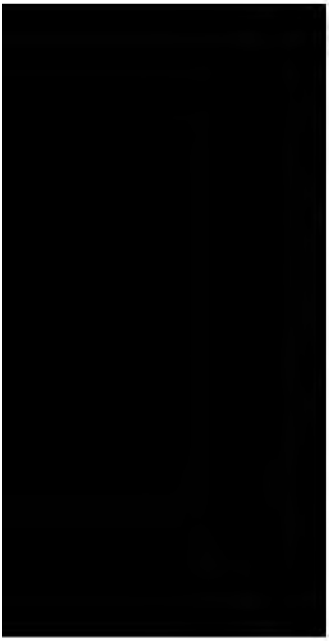
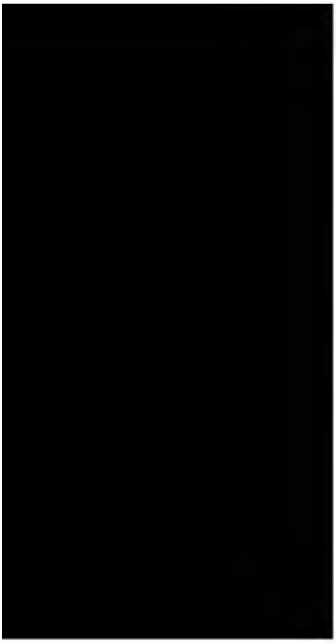
Zwietracht.

Beywört. Die verdammte schwa

linge.

wört. Die dlichen. zarten. einanders ähnlichen ge
ten. getrennten. angenehmen. widern ärtigen. gleich
nnten.

ens Arten. Ein Paar
leich gebohren wär;
an Mienen, daß sie die
. Brockes.

E N D E.

66 458 A A 30